



Pressespiegel 2025

 Gemeinde
Michelfeld



Herausgeber

Bürgermeisteramt - Haller Straße 35 - 74545 Michelfeld - www.michelfeld.de - info@michelfeld.de

Gemeinde Michelfeld

„Pressespiegel 2025“

Inhaltsverzeichnis

Gemeinde

• Jahresausblick Haller Tagblatt 2025	7
• Jahresrückblick Haller Tagblatt 2025	8
• Aus dem Gemeinderat	13
• Abwasserkonzeption und Sammelkläranlage Biberstal	30
• Altenhilfeeinrichtung in Michelfeld – Quartier Wiesenblick	30
• Baugebiet „Am Weilerhau“	30
• Beachvolleyballanlage Witzmannsweiler	31
• Bildungsregion Schwäbisch Hall	32
• Biotopverbundplanung Gemeindegebiet Michelfeld	33
• Breitbandausbau	36
• Bürgerempfang zum neuen Jahr (Empfang Neubürger, Ehrung Blutspender, Ehrung Sportler)	39
• Erneuerbare Energien	
- Freiflächenphotovoltaikanlagen	42
• evm Energieversorgung Michelfeld GmbH	45
• Familienpolitisches Gesamtkonzept Michelfeld	
- Aktionstage „So fit sind wir in Michelfeld“	47
- Bewegte Kinder Michelfeld	48
- Gesund aufwachsen – gesund leben in Michelfeld	51
- GRUNDSCHULE+	51
• Finanzen/Haushalt	52
• Flächennutzungsplan (Verwaltungsgemeinschaft SHA)	58
• Forstwirtschaft/Wald	
- Gemeindewald	74
- Waldbauverein Mainhardter Wald	75
• Freiwillige Feuerwehr Michelfeld	76
• Friedhöfe	91
• Gemeindetag Baden-Württemberg	92
• Gemeindeverwaltung	94

Fortsetzung Gemeinde

• Gesundheitskonferenz Landkreis Schwäbisch Hall	98
• Gewerbegebiete	
- Gewerbegebiet Kerz	103
- Gewerbepark West	104
• Heimatgeschichte	112
• Herzsicheres Michelfeld	113
• Klimaschutz	114
• Kulturlandschaftspfad Gnadental u. Haller Landhege	115
• Landessanierungsprogramm (LSP) – Ortskern Michelfeld	116
• Landtagskandidaten auf Gemeindebesuch	117
• Landwirtschaft	118
• Mobilitätskonzept 2035 Gemeinsam mobiler	120
• Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald	122
• ÖPNV	124
• Ortskern Michelfeld – Städtebauliche Erneuerung	128
• Putzete	130
• Radwege	131
• Rathaus Michelfeld (Erweiterung und Modernisierung)	133
• Schulzentrum Schwäbisch Hall - West	135
• Senioren	
- Kreissenorenrat	149
- Seniorennachmittag	155
• Sommerferienprogramm für Kinder	156
• Sonstiges	157
• Sportgelände Rote Steige (Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen)	164
• Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall	165
• Volkslauf „Stadtwerke – Lläuft bei dir“	166
• Wahlen	
- Bürgermeisterwahl	169
- Bundestagswahl	176
• Wasserverband Fichtenberger Rot	185
• Windpark Rote Steige	186
• Wohngebiet Kiesberg, Mfd. (Erneuerung Erschließungsanlagen)	188

Biberwasserversorgungsgruppe (BWVG)	189
Grundschule Michelfeld	
(siehe auch Familienpolitisches Gesamtkonzept/GRUNDSCHULE+)	197
Kindertagesstätten	
• Kindergarten Gnadental (siehe auch Familienpol. Gesamtkonzept)	207
• Kindergarten Michelfeld (siehe auch Familienpol. Gesamtkonzept)	208
Kirchen	
• Ev. Gesamtkirchengemeinde Michelfeld-Gnadental-Neunkirchen (einschließlich Posaunenchor Michelfeld)	211
• Kath. Kirchengemeinde Christus König	227
• Neuapostolische Kirche	230
Vereine und gesellschaftliche Gruppen	
• Angelsportverein Gnadental	233
• Bushäuslesbrunser Gnadental	236
• Förderverein Grundschule Michelfeld	237
• Förderverein Help - Wir helfen	239
• Gemeinsam in Bewegung (GiB)	242
• Handels- und Gewerbeverein Michelfeld (BdS)	243
• Landfrauenverein Michelfeld	246
• Liederkranz Michelfeld	250
• Musik und Kultur - Klostermühle Gnadental	254
• NABU - Ortsgruppe Michelfeld	255
• Naturfreunde (Lemberghaus)	256
• Schützenverein Michelfeld	263
• Tierschutzverein (Landturm)	270
• TSV Michelfeld	271
• TTC Gnadental	347
• Weißwurstfreunde Michelfeld	373
Sonstige Veranstaltungen	
• Hopfenerntefest	377
• Kreistagssitzung in Michelfeld	379
• Sonstige Veranstaltungen	384

Gewerbebetriebe

• Adler Landgasthof	387
• Blechtechnik Schwäbisch Hall GmbH	388
• Forsthaus Gaststätte	389
• Kübler Spedition	390
• Kummich Autohaus	396
• Mai, Sabine (Hundeschule)	397
• Mc Donald's	398
• Piper Optik	399
• Nonnenmacher, Albrecht (Arztpraxis)	400
• Röther Modepark	401
• ROXI Immobilien GmbH Michelfeld	407
• Seidl Productions GmbH	408
• Sing Autohäuser	409
• VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall	410
• Wiedemann Transporte GmbH	412
• Haller Frühling	413
• Haller Herbst	420
• Schwäbisch Hall aktiv	428

Polizeiberichte	429
------------------------------	------------

Was sonst noch interessiert - „Land und Leute“

• Familiennachrichten (Altersjubilare, Ehejubilare)	437
• Weiteres vom Sport (Athleten/Funktionäre aus der Gemeinde)	441
• Leserbrief/Lesermeinungen im Haller Tagblatt	442
• Sonstiges und Menschen bunt gemischt	447

Gemeinde

Jahresausblick Haller Tagblatt 2025

HT v. 06.02.2025

Weniger CO₂, mehr Strom von der Sonne

Ausblick In Michelfeld geht die Modernisierung der Infrastruktur weiter: neues Quartier, schnelleres Internet.

Michelfeld. In diesem Jahr scheinen erneuerbare Energien und der Klimaschutz besonders im Fokus der Gemeinde Michelfeld zu stehen. Geplant seien laut Bürgermeister Wolfgang Binnig beispielsweise Freiflächenphotovoltaikanlagen. „Die erste Anlage wird in Kürze in Witzmannsweiler entstehen“, sagt Binnig. Auch im Windpark Rote Steige sollen 2026 noch zwei weitere Anlagen erstellt werden. Parallel sollen treibhausgasminimierende Maßnahmen angestoßen und Energieverbräuche reduziert werden. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Wärmeversorgung. Mit der kommunalen Wärmeplanung werde eine langfristige Strategie entwickelt, „die weitgehend unabhängig ist von fossilen Energieträgern“, sagt Bürgermeister Binnig.

Mit der Biotopverbundplanung werden laut Binnig in diesem Jahr Maßnahmen entwickelt, um die biologische Vielfalt der heimischen Flora und Fauna zu schützen. Und auch der Breitbandausbau in ganz Michelfeld laufe auf Hochtouren. „Bis 2027 wird es für alle Haushalte gigabitfähige Anschlüsse an die Datenautobahn geben“, erklärt der Bürgermeister.

Attraktive Ortsmitte

Für die Ortsmitte Michelfeld werde die Verwaltung erneut Fördermittel zur städtebaulichen Erneuerung erhalten, führt Binnig weiter aus. Ziel sei die Gestaltung eines attraktiven, generationengerechten öffentlichen Raums. Dafür werden rund 800.000 Euro bereitgestellt.

In den Hofäckern in Michelfeld will die Kommune in eine neue Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz investieren (Investitionskosten rund 140.000 Euro), ein ähnliches Projekt solle am Vereinsgelände des Angelsportvereins am Gnadentaler Limbachsee für rund 190.000 Euro realisiert werden.

Neue Wohnformen

Geplant wird an einem modernen Rathaus für Michelfeld und im Quartier Hochbühl soll Wohnraum „in etablierten und neu konzipierten Formen entstehen“. Dieses Jahr soll das baurechtliche Verfahren die Grundlage für den Bau schaffen.

Im Teilort Rinnen erfolge die Stilllegung der Kläranlage und der Abwasseranschluss an das Gruppenklärwerk Biberstal in Rosengarten-Rieden mit einer Investition von rund 500.000 Euro. Der Wohnplatz Großeichtal werde mit Kosten von rund 180.000 Euro ebenfalls an dasselbe Klärwerk angeschlossen.

Und auch zu feiern gibt es einiges in Michelfeld: Der Posauenchor wird 75 Jahre alt, ebenso die Neuapostolische Kirche. Das Lemberghaus wird zudem sein 100-jähriges Bestehen feiern. *lp*

Jahresrückblick Haller Tagblatt 2025

HT v. 31.12.2025 Sonderbeilage „Das war 2025“



DAS WAR 2025

DER HALLER-TAGBLATT-JAHRESRÜCKBLICK

Aus dem Inhalt

Freude, Sorge, Enttäuschungen:

Große Bauten, bedrohte Bäder, Windkraft-Debatten: Viel los in Michelbach, Michelfeld und Rosengarten. Seite VI

Ehrentage, Ehrungen



Heinz Zeisberger (Verein „Help! – Wir helfen!“), Karin Coffey (Tafelladen Crailsheim) und Martin Zecha (Pferdemarktausschuss Gaildorf) erhalten im Juni die Medienpreise der drei Tageszeitungen im Landkreis.



Doris Grau geht

Im Michelfelder Rathaus ging dieses Jahr eine Ära zu Ende. Hauptamtsleiterin Doris Grau verabschiedete sich nach 37 Jahren bei der Gemeindeverwaltung in den wohlverdienten Ruhestand. Foto: Lea Podschun

HT v. 31.12.2026 Sonderbeilage „Das war 2025“

Freude, Sorge und Enttäuschungen

Rund um Hall Große Bauvorhaben, mehr Angebote für Kinder, bedrohte Bäder und Windkraft-Debatten: In Rosengarten, Michelbach und Michelfeld war dieses Jahr jede Menge los. *Von Gottfried Mahling*

Die Kinderbetreuung in Rosengarten hat 2025 an Vielfalt gewonnen. Am 1. Juni öffnete der Waldkindergarten nahe Vohenstein seine Pforten. Bis zu 20 Kinder können an der ehemaligen Holzfallerklausen betreut werden. Zwei andere Rosengartener Kitas zelebrierten unterdessen ihr 50-jähriges Bestehen. Mit großer Party und Geburtstagsstorte mit 50 Kerzen wurde Anfang Juli in Uttenhofen gefeiert. Wenige Tage später war dann der Riedener Kindergarten mit seiner Feier an der Reihe. Für die Party in der kleinen, aber feinen Einrichtung wurde sogar ein Stück der Herrengasse für den Autoverkehr gesperrt. Viel beachtet wurde die Fotowand im Gebäude, an der Gruppenbilder der Kinder von 1975 bis 2024 aufgereiht sind.

Bei mittlerweile über 5300 Einwohnern stehen die Weichen in Rosengarten weiter auf Wachstum. Die Bauarbeiten an fünf Mehrfamilienhäusern im Riedener Kirchklängenweg gingen 2025 gut voran. Unter der Regie von Immobilienunternehmer Bernhard Meyer entsteht ein Quartier mit 50 Mietwohnungen – ein Segen für den knappen Wohnungsmarkt in Hall und Umgebung. Auch im schon seit fast vier Jahren brachliegenden Reutter-Areal könnte bald gebaut werden. Investor Frank Scheper versprach bei der September-Sitzung des Gemeinderats, dass voraussichtlich ein Rewe-Markt und 50 bis 60 Wohnungen gebaut werden sollen. Im Frühjahr 2026 sollen dann wohl konkrete Pläne vorgestellt werden. Ein weiteres großes Bauprojekt ist derzeit in Planung: In der Westheimer Flurstraße soll anstelle des alten Ladenzentrums für 13,5 Millionen Euro ein neues „Zentrum“ gebaut werden. Somit entsteht dringend benötigter Raum für Schule, Kita und Jugendhaus. Läuft alles nach Plan, können im ersten Halbjahr 2027 die Bagger anrücken.



Tolle Stimmung bei der 50-Jahr-Feier des Riedener Kindergartens: Jungs und Mädels fieberten bei einer Aufführung des Prinzessin-Gisela-Theaters mit.

Foto: Beatrice Schnelle

Sorgen bereitet derweil das Riedener Freibad. Bei einer Infoveranstaltung teilte Bürgermeister Julian Tausch mit, dass die Haller Stadtwerke das Bad wohl nur noch bis Ende 2026 weiterbetreiben möchten. Wie danach das jährliche Defizit von rund 100.000 Euro gedeckt werden soll, ist unklar. Wenig erfreulich verlief auch die Debatte um ein geplantes Windrad der Haller Stadtwerke bei Sanzenbach. Die Arbeitsgruppe Gegenwind sammelte mehr als ausreichend Unterschriften, doch der Gemeinderat lehnte das Bürgerbehörden aus formaljuristischen Gründen ab. Windkraft im Wald bei Sanzenbach ja oder nein? Gemeinderat und Bevölkerung sind bei dieser Frage nach wie vor gespalten.

Penny-Baustelle ruht

In Michelbach kamen die Stadtwerke den Anwohnern dieses Jahr etwas entgegen. Ein neues, an der Kohlenstraße geplantes Windrad

soll doch nicht bis auf 900 Meter an die Wohnbebauung herandrücken, sondern in etwas größerer Entfernung gebaut werden, gab Planer Steffen Hofmann im Gemeinderat bekannt. In der Gemeinde beliebt machten sich die Stadtwerke 2025 dennoch nicht. Ende des Jahres wurde bekannt, dass sie die Kleinschwimmhalle ab Sommer 2026 nicht mehr weiterbetreiben wollen – zu groß ist das jährliche Defizit von rund 170.000 Euro. Bürgermeister André Dörr machte deutlich, dass die finanziell klamme Kommune wohl nicht als Betreiber einspringen kann. Nun suchen einige der aktuellen Nutzer nach Mitteln und Wegen, das Hallenbad doch noch zu retten.

Eine scheinbar unendliche Geschichte ist die Ansiedlung eines Supermarkts in Michelbach, und noch immer ist kein Happy End in Sicht. Im September 2024 wurde bekannt, dass Penny am nördlichen Ortsrand einen Markt mit

1000 Quadratmeter Verkaufsfläche plant. Der Rohbau steht mittlerweile, doch schon seit Monaten ruhen auf der Baustelle die Arbeiten. Der Grund: Pfusch am Bau. Letzter Stand: Eine neue Rohbaufirma soll nachbessern.

Doch es gab dieses Jahr auch Erfreuliches in Michelbach: Die Rudolf-Then-Halle ist nach ihrer vier Millionen Euro teuren Rundumsanierung wieder nutzbar. Und auch das jahrelang diskutierte Thema Friedhofsüberdachung ist nun auf gutem Weg. Auf dem Platz vor der Aussegnungshalle soll eine Fläche von 80 Quadratmetern mit einem eleganten Dach versehen werden. Dafür eingesetzt wird eine großzügige private Spende von 400.000 Euro. Nächstes Jahr sollen die Bauarbeiten abgeschlossen sein.

Binnig wiedergewählt

In Michelfeld standen im Sommer Bürgermeisterwahlen an, und der alte Rathaus-Chef ist auch der

neue: Wolfgang Binnig geht in seine vierte Amtszeit. Einen Gegenkandidaten hatte er auch diesmal nicht. Mehrere Großprojekte werden Binnig in seiner achtjährigen Amtszeit begleiten: Da wäre zum einen die Modernisierung und Erweiterung des Rathauses. Der Gemeinderat fasste dieses Jahr den Grundsatzbeschluss, dass der Bestandsbau in der Haller Straße 35 weiter genutzt werden soll, anstatt einen Neubau an der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße zu errichten. Nun beginnt das Projekt mit der europaweiten Ausschreibung der Planungsleistungen.

Neu geplant werden musste in den letzten Jahren das Quartier Hochbühl am westlichen Ortsrand. Wegen beträchtlicher Emissionen des nahegelegenen Milchviehbetriebs wird der Schwerpunkt wohl weniger auf Wohnen, sondern mehr auf Gewerbe liegen, gab Architekt Matthias Käser im Gemeinderat bekannt. Damit die Gemeinde Eigentümerin der nötigen Grundstücksflächen wird, wurde im Dezember ein Umlegungsausschuss gebildet. Das ans künftige Wohnquartier angrenzende Areal Hohl bekam dieses Jahr einen neuen Eigentümer: Die Wiedemann Transporte GmbH zieht von Gelbingen nach Michelfeld um.

Große Freude herrscht in Witzmannsweiler über das neue Beachvolleyballfeld, das in viel Eigenleistung der Dorfgemeinschaft am Spielplatz errichtet wurde. Gefeiert wurde dieses Jahr auch das 100-jährige Bestehen des Lemberghauses. Wenig erfreulich ist hingegen, dass die Gemeinde eine weitere Traditionsgaststätte verliert: Volker und Yvonne Ott betreiben das Forsthaus bei Gnadental nicht weiter. Für Fast-Food-Fans hingegen war 2025 ein gutes Jahr: Der McDonald's im Kerz wurde vom neuen Franchisenehmer Sven Strohmayer für 1,2 Millionen Euro modernisiert und ausgebaut.

HT v. 31.12.2025 Sonderbeilage „Das war 2025“

Ein Megaprojekt für die ganze Region

Wirtschaft Das IPAI in Heilbronn geht den nächsten Schritt auf dem Weg zum internationalen Zentrum für Künstliche Intelligenz. Auch zahlreiche Unternehmen stellen sich mit Erweiterungen für die Zukunft auf.

Mit dem Baustart des IPAI-Campus geht der Innovation Park Artificial Intelligence (IPAI) in Heilbronn im Herbst 2025 den nächsten Schritt auf dem Weg zum internationalen Zentrum für Künstliche Intelligenz. Bundeskanzler Friedrich Merz nannte das Megaprojekt beim offiziellen Spatenstich im Oktober eine „großartige Wette auf die Zukunft“. Das geplante, 30 Hektar große Areal stehe für „Public-Private-Partnership der Extraklasse“ und setze ein breites Signal „weit über die Grenzen unseres Landes hinaus“. Der Ansatz des IPAI, technologischen Fortschritt in Wachstumspotenziale für die Industrie umzusetzen, fördere Wohlstand und Wachstum in der Bundesrepublik. „Der IPAI hat das Potenzial, die führende KI-Plattform in Europa zu werden.“

Auf dem 30 Hektar großen Areal entsteht ein zukunftsweisendes KI-Quartier, das Forschung, Anwendung und industriellen Transfer im Bereich Künstliche Intelligenz auf europäischer Ebene vorantreiben soll. Der Architektenentwurf zeigt eine kreisrunde Business-Stadt mit allem, was es zum Leben, Arbeiten und Forschen braucht. Wissenschaft, internationale Spitzenforschung, Start-ups und Unternehmen sollen auf dem Campus zusammengeführt werden, die gesamte KI-Wertschöpfungskette abgebildet werden. 5000 neue Arbeitsplätze sollen entstehen, 100.000 Quadratmeter modernste Officeflächen, KI-Reallabore, Rechenzentren, Mobility-Hubs und Freizeitflächen.

Der Spatenstich markiert somit den Beginn eines der ambitioniertesten Technologieprojekte Deutschlands. Ziel ist es, eine europäische Antwort auf die globale KI-Entwicklung zu geben. Die großen Namen der KI-Forschung sind schon an Bord. Etwa Schwarz Digits mit dem Cloud-Anbieter



Der Spatenstich für den IPAI-Campus in Heilbronn ging mit viel politischer Prominenz über die Bühne. Unter anderem waren Bundeskanzler Friedrich Merz (Sechster von links) und Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Vierter von rechts) dabei. Foto: Antonio De Mitri

Stackit, das Heidelberger KI-Unternehmen Aleph Alpha, DAX-Konzerne wie Telekom, Audi und SAP sowie Mittelständler wie Fischer, EBM-Papst und Gemü. Namen, die wiederum andere Unternehmen anlocken. Am Bildungscampus nebenan forschen ETH Zürich, TU München, Fraunhofer-Institut und Max-Planck-Gesellschaft, dazu Hochschule und Duale Hochschule Heilbronn. Die Hoffnung der heimischen Wirtschaft: Das Heilbronner Leuchtturmprojekt wird eine positive Strahlkraft für die gesamte Region haben.

Invest in Logistik

Und die zeigte auch im nun vergangenen Jahr trotz zahlreicher Herausforderungen einmal mehr ihre Stärke. So blieb der IPAI in

Heilbronn nicht das einzige Bauprojekt innerhalb Heilbronn-Franken, das 2025 in Angriff genommen wurde. Zahlreiche Unternehmen bauten neu oder erweiterten ihre Standorte. Hierbei investierten die Firmen vor allem in die Logistik oder die Produktion von Komponenten aus dem KI-Umfeld.

So weihte die Würth-Gruppe im Januar 2025 die Erweiterung des „Vertriebszentrums West“ ein. Rund 97 Millionen Euro flossen in den Gebäudekomplex in Gaisbach. Das Unternehmen vergrößerte seine Logistikfähigkeiten mit dem Anbau um über 30 Prozent. EBM-Papst eröffnete im März ein Innovationszentrum in Mulfingen – erbaut auf einem bestehenden Gebäude. Rund 30 Millionen Euro nahm das Unter-

nehmen dafür in die Hand.

Im Mai fiel mit der Grundsteinlegung der Startschuss für das neue Verpackungszentrum bei Rommelag CDMO in Sulzbach-Laufen. Damit machte der Maschinenbauer im Jubiläumsjahr – Rommelag CDMO feierte das 50-jährige Bestehen – ein klares Bekenntnis zur Region.

Der Gipskartonspezialist Knauf investierte im Juni rund 50 Millionen Euro in die Erweiterung seiner Produktionskapazität in Satteldorf. Die Produkte, die das Unternehmen an dem Standort fertigt, kommen unter anderem beim Bau von Datacentern weltweit zum Einsatz.

Auch die Vellberger Schmitt-Gruppe baut ihre Kapazitäten weiter aus. Im interkommunalen Gewerbepark West in Schwäbisch

Hall entsteht seit Juli eine neue, hochmoderne Lagerhalle. Mit einer Investitionssumme von 20 Millionen Euro handelt es sich um das bislang größte Einzelbauvorhaben in der Geschichte des Unternehmens.

Die Klaus Faber AG schwang zudem im Oktober in Neustädtelein die Spaten: Es entsteht ein neues, hochmodernes Logistikcenter, das mit einem Investitionsvolumen von über 30 Millionen Euro die größte Einzelinvestition in der Geschichte des Kabelspezialisten darstellt. Faber will seine Ausgangslogistik durch die Baumaßnahme bis 2027 beinahe verdoppeln.

Auch Banken investierten: Zum Beispiel weihte die Sparkasse Schwäbisch Hall-Craillsheim in Gaiddorf ihren Neubau ein. *ina*

HT v. 31.12.2025 Sonderbeilage „Das war 2025“

Was war, was wird

Gottfried Mahling
über veränderte Diskussionskultur in den Gemeinderäten



Fast alles dreht sich ums Sparen

Egal in welche Gemeinderatssitzung man dieses Jahr auch kam – fast immer wurden die Diskussionen von einem Thema dominiert: Sparen. Vorbei sind die Zeiten, in denen Kommunen Zehntausende Euro etwa für die Gestaltung von Kreisverkehr-Mittelinseln ausgaben.

Auf solcherlei Luxus verzichten, auf die Erfüllung der Pflichtaufgaben konzentrieren, Sanierungen so lange wie möglich hinauszögern, nur die dringendsten Zukunftsinvestitionen tätigen, Gebühren erhöhen: So lautet das Credo der meisten Bürgermeister. Ein wenig verschwiegen wird dabei gern, dass der größte Kostentreiber in den Kommunalhaushalten das Personal ist. Durch die Tarifverträge der letzten Jahre sind die Gehälter der Rathaus-Mitarbeiter stark gestiegen.

Weniger Bürokratie, schnellere Digitalisierung: Wenn das gelingt, könnten bei den Gemeindeverwaltungen womöglich Personal und damit massiv Kosten eingespart werden.

Ohnehin zwingt der demografische Wandel in unserer älter werdenden Gesellschaft Unternehmen wie Behörden dazu, mit weniger Mitarbeitern auszukommen. Schon heute wird der Wettstreit um gute Fachkräfte immer härter geführt.

Editorial

Holger Ströbel
zu der Frage, ob 2026 am Ende „alles gut“ werden kann



Ein kleines bisschen besser

Welche zwei Wörter haben das Jahr 2025 dominiert und geprägt? Es waren: „alles“ und „gut.“ In Kombination: „Alles gut.“ Kaum ein Dialog, keine Absprache, keine Diskussion kommt mehr ohne diese Phrase aus. Wo man auf eine Frage früher vielleicht mit „schon in Ordnung“, „ist okay“, „geht so“, „nichts für ungut“ oder „kein Problem“ geantwortet hätte, greift man jetzt im Regal gleich ganz nach oben: Alles ist gut.

Woher kommt das? Gerade jetzt, in einer Zeit, in der eben nur noch wenig gut erscheint, geschweige denn alles. Auch das Jahr 2025 war von großer Nervosität, von Unsicherheit, von Krisen und Verwerfungen geprägt. Vielleicht will der Mensch sich ja selbst einreden, dass es eben nicht so schlimm ist, dass die Herausforderungen zu bewältigen sind. Sodass man sich selbst keine Sorgen machen und den Nächsten keine bereiten muss. Eben: alles gut.

Was wird nun das neue Jahr bringen? Man muss kein Pessimist sein, um zu prognostizieren: Die Sorgen der zurückliegenden 365 Tage werden auch an Silvester 2026 kaum gänzlich verschwunden sein. Wer seine Hoffnungen auf starke Männer, markige Ansagen oder einfache Lösungen setzt (beziehungsweise: alles drei auf einmal), der wird sich wohl eingestehen müssen: Eine komplizierter werdende Welt braucht eben auch komplexere Lösungen. Mit einem „Alles gut“ wird es kaum getan sein.

Den Kopf in den Sand stecken, so viel ist klar, das wird nicht die Lösung sein. Wie immer im Leben kommt es auf jeden Einzelnen an. Wo kann man sich engagieren, statt in die innere Emigration zu flüchten? Wo kann man anpacken, statt nur zu jammern, dass sich sowieso nichts ändert? Gerade in der eigenen Stadt, in der eigenen Gemeinde und vor der eigenen Haustüre gibt es Möglichkeiten zuhauf. Dass am Ende „alles gut“ wird? Kaum anzunehmen. Aber vielleicht ein bisschen besser.

HT v. 31.12.2025 Sonderbeilage „Das war 2025“

TSV Gerabronn krönt eine Fabelsaison in der B7

Fußball TSV Gaildorf nimmt in Bezirksliga erneut Aufstieg ins Visier. In der Landesliga 1 gibt es zwei Trainerwechsel.

Region. Im Sommer 2025 endet die erste Saison im neuen Fußballbezirk Rems/Murr/Hall. Die früheren Bezirke Rems/Murr und Hohenlohe (davon der südliche Teil) wuchsen weiter zusammen, aber es scheint, dass die Teams aus dem Landkreis Schwäbisch Hall sich dort doch sehr schwertun – zu sehen ist das in der Bezirksliga, vier von sieben Absteigern kommen aus dem Haller Raum: Den FC Matzenbach erwischt es über die Relegation, die Spfr. DJK Bühlerzell, der SC Bühlerstann und der TSV Sulzbach-Laufen steigen direkt in die A-Klasse ab. Der TSV Gaildorf verpasst hingegen als Vizemeister den Aufstieg in die

Landesliga 1. In der Relegation kommt das Aus gegen den SV Kaisersbach (2:3).

Zur Winterpause der neuen Saison 2025/26 sieht es in der Bezirksliga wieder gut aus für den TSV Gaildorf. Mit zwei Spielen und zwei Punkten weniger als Spitzenreiter SV Allmersbach sind die Gaildorer voll bei der Musik. Der TSV Michelfeld, A3-Vizemeister und Aufsteiger über die Relegation, ist als Vorletzter ebenso abstiegsgefährdet wie der Viertletzte Tura Untermünkheim.

Aufsteiger SGM Krefßberg, Meister der A4, findet sich auf dem Abstiegsrelegationsplatz wieder, der TSV Obersontheim

ist einen Platz weiter vorne. A3-Meister VfL Mainhardt liegt als Siebter gut im Rennen.

Zwei Teams aus B7 in A3 hoch

In der Kreisliga B6 sichert sich im Sommer der TSV Sulzdorf vor der Spvgg Unterrot die Meisterschaft, die Spvgg rückt über die Relegation hoch in die A3. Der FC Oberrot geht als Wintermeister der B6 in die Pause, in der B7 ist es der TSV Schrozberg, in der A3 ist der TSV Ilshofen II ohne Niederlage Erster, in der A4 ist die Spvgg Gammesfeld Tabellenführer.

In der B7 legt der TSV Gerabronn eine Fabelsaison hin: Mit 19 Siegen und nur einem Unent-

schieden werden die Gerabronner souverän Meister der B7 und steigen in die A4 auf.

In der Landesliga 1 beendet die Spvgg Satteldorf die Saison 2024/25 auf Platz 4, der TSV Ilshofen auf Platz 6, der TSV Crailsheim auf Platz 7 und Aufsteiger SSV Schwäbisch Hall auf Platz 11. In dieser Spielzeit rumpelt es bei den Landesligisten aus dem Haller Kreis allerdings gewaltig. Erst muss in Ilshofen Trainer Michael Hannemann den Hut nehmen, ihn beerbt Patrick Beck. Dann trennt sich die Spvgg Satteldorf von Antonio Fernandez-Martinez, sein Nachfolger wird Ralf Wacker, Trainer der SGM Krefßberg.

Ilshofen arbeitet sich vor der Winterpause auf Platz 8 hoch, die SSV Hall ist Zehnter, Crailsheim steht als Zwölfter knapp über der Abstiegszone, die Satteldorfer müssten – Stand jetzt – als Drittlletzter in die Bezirksliga runter.

Die Sportfreunde Schwäbisch Hall schließen die Saison 2024/25 in der Verbandsliga auf Platz 5 ab. 2025/26 gehen sie als Elfter in die Winterpause und verkünden, dass Thorsten Schiff am Ende der Saison von Ex-Nationalspieler Tobias Weis beerbt wird, der die TSG Öhringen als Meister der Bezirksliga Franken in die Landesliga 1 führt und dort als Dritter überwintert. jam

Aus dem Gemeinderat

HT v. 18.01.2025

Etat 2025, Solarpark und Bausachen

Gemeinderat Die Räte in Michelfeld befassen sich kommenden Mittwoch mit dem Etat und dem Ausblick bis 2028.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung findet in Michelfeld am Mittwoch, 22. Januar, ab 18 Uhr, im Rathaus Michelfeld statt. Im Anschluss an die Bürgerfragestunde geht es um Protokollsachen und die Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse. Bürgermeister Wolfgang Binnig lädt alle interessierten Bürger zur öffentlichen Gemeinderatssitzung ein. Weitere Themen sind.

- Vorhabenbezogener Bebauungsplan „Solarpark Erlin“ – Behandlung der eingegangenen Stellungnahmen
- Biotopverbundplanung Gemeindegebiet Michelfeld (Projektverlauf und Inhalte)
- Zufahrt Wohnplatz Baumgarten (Straßenerneuerung, Sachstand und weiteres Vorgehen)
- Haushaltsplan 2025 (Vorberatung, Änderungen, mittelfristige Finanzplanung, Investitionsprogramm bis 2028 sowie die Entwicklung des Schuldenstands)
- Bausachen: Neubau „Solarpark Kühmahd“, Witzmannsweiler; Neubau und Umbau eines bestehenden Stall- und Scheunengebäudes in zwei Wohneinheiten und Errichtung von zwei Carports, Michelfeld, Hinterschöpperg; Information über Bauvorhaben, die in Zuständigkeit der Verwaltung behandelt wurden.
- Annahme von Spenden
- Bekanntgaben
- Verschiedenes
- Anfragen und Anregungen der Gemeinderäte zu verschiedenen Themen

HT v. 22.01.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus, 18 Uhr

HT v. 15.02.2025

Räte sollen den Etat 2025 beschließen

Gemeinderat Bei der nächsten Sitzung legen die Michelfelder Räte auch den Termin für die Bürgermeisterwahl fest.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung in Michelfeld ist für Mittwoch, 19. Februar, geplant. Die öffentliche Sitzung beginnt um 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Michelfeld. Bürgermeister Wolfgang Binnig schreibt: „Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind hierzu herzlich eingeladen.“

Im Anschluss an die Bürgerfragestunde, bei der Einwohner der Gemeinde ihre Anliegen an die Gemeinde öffentlich vortragen können, geht es um Protokollsachen. Sitzungsprotokolle sollen anerkannt werden, Beschlüsse, die nicht öffentlich gefasst wurden, werden bekannt gegeben.

Wichtigster Tagesordnungspunkt der Sitzung ist: die Verabschiedung der Haushaltssatzung für das Haushaltsjahr 2025 mit Haushaltsplan 2025, einschließlich der Finanzplanung 2024 bis 2028. Auch der Feuerwehrbedarfsplan der Gemeinde Michelfeld soll fortgeschrieben werden.

Weitere Punkte sind die Erneuerung der Gemeindeverbindungsstraße Koppelinshof-Baierbach, hier soll die Planung und das weitere Vorgehen besprochen werden. Die Gemeinde legt in der Sitzung eine Bestandsaufnahme des Wasserversorgungsnetzes vor. Unter dem Punkt Bausachen wird über Vorhaben berichtet, die in der Zuständigkeit der Verwaltung liegen.

2025 steht die Wahl des Bürgermeisters an. Hierfür sollen die Gemeinderäte den Wahltag festlegen. Die letzten Punkte: Bekanntgaben, Verschiedenes sowie Anfragen und Anregungen der Gemeinderäte.

HT v. 19.02.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus,
Haller Straße 35 Sitzungssaal: 18 Uhr

HT v. 21.02.2025

Gemeinderat Michelfeld



Zahlenwerk ist fertig

Nach langen und intensiven Vorbereitungen in vorherigen Sitzungen hat Michelfeld nun einen Haushaltsplan für das Jahr 2025. Er wurde zusammen mit der Finanzplanung inklusive Investitionsprogramm für die Jahre 2024 bis 2028 einstimmig verabschiedet. Bürgermeister Wolfgang Binnig machte auf die „dramatisch verschlechterte gesamtwirtschaftliche Lage“ aufmerksam, die sich auch auf den Haushalt in Michelfeld auswirkt. Somit gelingt es der Gemeinde nicht, ein positives ordentliches Ergebnis für 2025 zu erzielen, auch nicht für das Jahr 2026. Ein Minus von 1,022 Millionen Euro sei laut Binnig eine „richtige Hausnummer“. Trotzdem sei er guter Dinge, die Herausforderungen zu meistern.

Bedarfsplan abgesegnet

Da in naher Zukunft Investitionsmaßnahmen für die Freiwillige Feuerwehr Michelfeld geplant sind, wurde im vergangenen Jahr die Firma BC Brandschutz Consulting aus Heilbronn aus verschiedenen Angeboten ausgewählt und beauftragt, den Feuerwehrbedarfsplan der Gemeinde fortzuschreiben. Dr. Roland Demke von BC Brandschutz Consulting stellte das Dokument in der Sitzung vor. Sein allgemeines Fazit: „Die Feuerwehr in Michelfeld ist in Zukunft gut aufgestellt.“ Trotzdem gebe es einige Punkte wie zum Beispiel Feuerwehrhäuser und Fahrzeugbeschaffungen, die angegangen werden sollten. Der Feuerwehrbedarfsplan wurde einstimmig anerkannt.

Straße wird saniert

Die Gemeindeverbindungsstraße Koppelinshof-Baierbach muss erneuert werden. Der Bestand der Straße soll verbessert und Ausweichmöglichkeiten geschaffen werden. Die Gesamtkosten wurden neu im Haushalt mit voraussichtlich 380.000 Euro berechnet. Einen Zuschuss von 135.000 Euro hat das Regierungspräsidium Stuttgart bereits vergangenen August bewilligt. Bei einer Enthaltung wurde beschlossen, die Ausführungsplanung anzuerkennen und die Verwaltung zu beauftragen, die Erneuerung der Straße für die Auftragsvergabe auszu-schreiben.

Bürgermeisterwahl im Juli

Der Termin für die diesjährige Bürgermeisterwahl wurde festgelegt. Der 13. Juli wurde als Wahltag beschlossen, eine eventuelle erforderliche Neuwahl wird auf den 27. Juli gelegt. Bürgermeister Wolfgang Binnig gab in der Sitzung bekannt, dass er erneut für das Amt kandidieren wolle. lp



Nach der Bundestagswahl folgt im Sommer für die Michelfelder die Bürgermeisterwahl.

SYMBOLFOTO: MICHAEL BÄHRE/OPRA

HT v. 24.01.2025

Im Gemeinderat beschlossen

Michelfeld

Neues zum Solarpark Erlin

In der Sitzung vom 25. September vergangenen Jahres hat der Gemeinderat Michelfeld den Aufstellungsbeschluss für den vorhabenbezogenen Bebauungsplan „Solarpark Erlin“ gefasst und den Vorentwurf anerkannt. Südlich des Gewerbegebiets Erlin soll auf einer Fläche von 1,88 Hektar eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage entstehen. Bis Ende November 2024 gab es eine frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit. Zu den Stellungnahmen bereitete die

Gemeindeverwaltung einen Abwägungsvorschlag vor. Dieser fand die Akzeptanz des Gremiums. Mit einer Gegenstimme wurde die Verwaltung mit der Durchführung des weiteren Verfahrens beauftragt.

Biotopverbund planen

Landschaftsarchitektin Anja Schröder vom Büro Steinbach hat die Inhalte der Biotopverbundplanung und den Projektverlauf vorgestellt. Vergangenes Jahr wurde das Büro mit der Erstellung des Plans für das Gemeindegebiet Michelfeld beauftragt. Das Land bezuschusst das Projekt mit 90 Prozent der Gesamtkosten von

rund 71.000 Euro. Die Biotopverbundplanung soll die nachhaltige Entwicklung der Landschaft gewährleisten. Das Büro wird nun mit der Planung beginnen. Eine Fertigstellung ist bis voraussichtlich März 2026 zu erwarten.

Zufahrt Baumgarten neu

Im Zuge der Haushaltsplanung 2025 wurde die Kostenberechnung für die Erneuerung der Zufahrt zum Wohnplatz Baumgarten aktualisiert — mit voraussichtlichen Gesamtkosten von 354.000 Euro. In der Sitzung wurde einstimmig beschlossen, die Verwaltung bis 1. Februar zu beauftragen, einen Antrag auf Ausgleichs-

stockmittel beim Regierungspräsidium Stuttgart einzureichen. Es soll eine Förderung von 135.000 Euro beantragt werden.

Debatte um Investitionen

In der Dezember-Sitzung war beim Haushaltsplanentwurf ein negatives Ergebnis von 994.800 Euro vorgestellt worden. Nun liegt der aktuelle Planansatz in einer zweiten Vorberatung bei einem Minus von 1,022 Millionen Euro. Am 17. Dezember erfolgte eine Anpassung der Kreisumlage auf 36,4 Prozent. Dieser Satz wurde auf den Ergebnishaushalt 2025 als auch auf die Finanzplanung 2026 bis 2028 übernommen. Mit



Die Biotopverbundplanung ist Tagesordnungspunkt. Foto: Archiv

einer Gegenstimme und einer Enthaltung wurde beschlossen, die Änderungen zu den bisherigen Entwürfen anzuerkennen. Die Verwaltung wird den Haushaltsplan und die Finanzplanung zur Verabschiedung vorbereiten. Laut Bürgermeister Wolfgang Binnig hat das Rathaus bei den Investitionen Priorität. Lea Podschun

HT v. 25.02.2025

Hauptzufahrt nach Baumgarten soll erneuert werden

Straßenerneuerung Kurz vor dem Wohnplatz ist die Fahrbahn unterspült. Die Gemeinde erhofft sich eine Förderung.

Michelfeld. Die etwa 700 Meter lange Hauptzufahrt, die zum Wohnplatz Baumgarten führt, muss erneuert werden. Schlaglöcher und Risse prägen das Aussehen, auch der Fahrbahnbelag muss saniert werden. Der Weg ist als Zufahrt zu dem Wohnplatz von Bedeutung, aber auch für die Landwirte, die in den angrenzenden Wald müssen.

Während der Haushaltsplanung 2025 für Michelfeld wurden die Kosten für die Straße neu ermittelt. Die Instandsetzung kostet voraussichtlich 354.000 Euro. Aus den Vorjahren hat die Gemeinde dafür noch 125.000 stehen.

Im Gemeinderat wurde der Sachstand und das weitere Vorgehen des Projektes mit Erich

Krupp vom Ingenieurbüro kp engineering aus Schwäbisch Hall besprochen. Ein geologisches Gutachten sei erstellt, Bohrungen seien vorgenommen worden. Laut Bürgermeister Wolfgang Binnig hat die Straße 80 Meter vor Baumgarten Risse. Der Untergrund habe sich dort stark gesetzt und Hangwasser unterspüle die Fahrbahn. „Die dauerhafteste Lösung, aber auch die teuerste, wäre die Gründung dieses Streckenabschnitts auf Pfählen“, berichtet der Bürgermeister.

Keine Straßenverlegung

Krupp deutet in der Sitzung an, dass man sich nochmal Gedanken über eine günstigere Lösung machen sollte. Aufgrund des Vorentwurfs, mit Pfählen den Bereich



Bürgermeister Wolfgang Binnig (links) und Ingenieur Erich Krupp von kp engineering an der Zufahrt zum Wohnplatz Baumgarten.

abzufangen, wurde einstimmig beschlossen, die Verwaltung zu beauftragen, einen Antrag auf Ausgleichsstockmittel beim Re-

gierungspräsidium Stuttgart einzureichen. Eine Förderung von 135.000 Euro ist möglich. Es werden auch andere Fördermöglich-

keiten geprüft, zum Beispiel über das Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) oder über das Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (LGTVFG).

„Wir müssen uns noch einmal unterhalten, ob wir eine Sparlösung machen und alle fünf Jahre flicken“, sagt der Bürgermeister. Dass aber etwas getan werden müsse, stehe außer Frage. Erst einmal würde man versuchen, Ausgleichsstockmittel zu erhalten. Wenn das Ergebnis da ist, wäre der nächste Schritt die Ausführungsplanung mit Alternativen. Die Straße ein paar Meter zu verlegen, wie Steffen Munk von den Freien Bürgern vorschlägt, sei keine Option für Binnig. Lea Podschun

HT v. 15.03.2025

Gemeinderat tagt am Mittwoch

Michelfeld. Der Gemeinderat Michelfeld tagt am Mittwoch, 19. März, 18 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Die Tagesordnung beginnt mit einer Bürgerfragestunde, gefolgt von der Bekanntgabe von Beschlüssen aus nicht öffentlichen Sitzungen. Ein Sachstandsbericht zur Klimaschutzkoordination und zum Energiemanagement der Gemeinde Michelfeld wird präsentiert.

Erneuerungsmaßnahmen an den Abwasseranlagen, darunter die Kläranlage Neunkirchen und Pumpwerke in Witzmannsweiler und Mühlstraße, stehen ebenfalls zur Diskussion. Die Erweiterung

des Bergfriedhofs Michelfeld durch Urnenstelen wird besprochen. Änderungen am Flächennutzungsplan betreffen unter anderem die Bebauungspläne für die Agri-Fotovoltaik-Anlage Eichenacker-Nordost und den Solarpark Erlin.

Die Festlegung der Betriebszeiten der Straßenbeleuchtung ist ein weiterer Punkt. Auch verschiedene Bausachen sind Thema im Rat. Die Bürgermeisterwahl am 13. Juli 2025 wird vorbereitet. Kostenfeststellungen für Investitionsprojekte, darunter Friedhofs- und Spielplatzsanierungen, werden vorgestellt.

HT v. 19.03.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

HT v. 13.03.2025

Neuer Belag, einheitliche Breite

Sanierung Der Michelfelder Rat segnet die Erneuerung der Straße zwischen Koppelinshof und Baierbach ab.

Michelfeld. Die Gemeindeverbindungsstraße Koppelinshof-Baierbach ist durch Schlaglöcher, Unebenheiten und geflickte Stellen in einem besonders desolaten Zustand. Die Tragschicht muss dringend erneuert werden. Im Schnitt habe sie Breiten zwischen 3,5 und 4,5 Metern, nennt Lukas Krupp vom Ingenieurbüro kp engineering aus Schwäbisch Hall in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Michelfeld einen weiteren Sanierungsgrund. Im Rahmen der Erneuerung soll die Fahrbahnbreite möglichst überall auf eine Breite von vier Metern angepasst werden. Zusätzlich werden Ausweichmöglichkeiten an den Straßenrändern geschaffen. Weiterer Grunderwerb wird dafür nicht notwendig sein.

„Wir versuchen, einen möglichst wirtschaftlichen Ausbau hinzubekommen. Wir werden nur die obere Schicht Asphalt herunternehmen“, erklärt Lukas Krupp dem Gremium. Angelika Fischer von den Aktiven Bürgern möchte wissen, wie lange die Maßnahme in etwa halten wird. Krupp sagt, dass die Erneuerung in der Regel die nächsten 15 Jahre bestehen wird. Sowohl von Fahrradfahrern als auch von Autos soll die Straße genutzt werden können.

Umsetzung ab Herbst

Bürgermeister Wolfgang Binnig erhofft sich, dass die Sanierung ab Herbst realisiert werden kann. Die Gesamtkosten für die Straßensanierung liegen bei voraussichtlich 380.000 Euro. Dafür wurden 140.000 Euro im Haushaltsplan 2025 eingestellt, der Rest in 2026. Bereits im Februar vergangenen Jahres wurde ein Antrag auf Ausgleichsstockmittel beim Regierungspräsidium Stuttgart eingereicht. Beantragt wurde eine Förderung von 60 Prozent, das sind rund 228.000 Euro. Bewilligt wurde ein Zuschuss von 35,8 Prozent. Das entspricht gerade einmal etwa 135.000 Euro der Gesamtkosten. Die Maßnahme muss bis 13. August dieses Jahres begonnen werden, sonst entfällt der Zuschuss.

Der Rat stimmte der Ausführungsplanung in der vorgestellten Form bei einer Enthaltung zu und beschloss, das Projekt baldmöglichst über das E-Vergabeportal auszuschreiben. *Lea Podschun*



Schlaglöcher, Unebenheiten und Flecken sollen auf der Gemeindeverbindungsstraße bald der Vergangenheit angehören. Foto: lp

HT v. 19.03.2025

Hydranten und Leitungen unter der Lupe

Wasserversorgung Der Michelfelder Gemeinderat vergibt den Auftrag für eine Bestandsaufnahme und Netzanalyse.

Michelfeld. Um Investitionen im Bereich der Wasserversorgung in Michelfeld umsetzen zu können, braucht es eine Übersicht über die momentane Situation der Hydranten und Leitungen der Gesamtgemeinde. Das Wasserversorgungsnetz war somit Thema in der jüngsten Sitzung. Im Haushaltsplan 2025 wurde ein Budget von 75.000 Euro für die Maßnahmen eingeplant.

Das Ingenieurbüro kp engineering von Lukas Krupp, der in der Sitzung anwesend war, hatte bereits ein Angebot in Höhe von 75.800 Euro abgegeben. Für diesen Betrag seien Leistungen wie beispielsweise eine Analyse der bestehenden Situation und eine Aufnahme fehlender Daten vorgesehen, erläuterte er. Darunter fällt unter anderem, dass die Standorte älterer Hydranten digitalisiert werden.

Reicht das Wasser bei Feuer?

Weiterhin stehen vermessungstechnische Aufnahmen und Fotodokumentationen an. Dafür werden die Höhe und die Lage der Schachtdeckel sowie der Leitungen bestimmt. Es folgt die Einarbeitung in die Wasserdatenbank und die Übergabe an die Stadtwerke Schwäbisch Hall. Als letzter Punkt gehört die Netzanalyse zu den Leistungen. Nötige Optimierungen sind ein Teil davon und auch Brandfälle lassen sich simulieren, wie Krupp erklärte. Damit kann überprüft werden, wie viel Liter Wasser an bestimmten Stellen zur Verfügung steht und ob es im Bedarfsfall ausreicht.

„Die Grundlagenarbeit haben wir jetzt lange geschoben. Jetzt müssen wir sie tun.“

Wolfgang Binnig
Bürgermeister Michelfeld

„Die Grundlagenarbeit haben wir jetzt lange geschoben. Jetzt müssen wir sie tun, um daraus einen langfristigen Sanierungsplan zu machen“, sagte Bürgermeister Wolfgang Binnig. Eine konkrete Analyse und Bestandsaufnahme seien notwendig für künftige Förderungen. „Wir müssen spezifizieren, was sind die wichtigsten Bereiche, die wir in die Finanzplanung aufnehmen und dann erneuern müssen“, fügte Binnig hinzu. Aus Sicht der Verwaltung sei kp engineering für den Auftrag geeignet, da das Büro sich bereits um die ingenieurtechnische Betreuung des Netzes kümmert und somit auf relevante Daten direkt zugreifen kann. Ein weiteres Argument sei, dass die Mitarbeiter des Ingenieurbüros die örtliche Bestandsituation kennen. Somit beschloss das Gremium einstimmig, den Auftrag an das Haller Unternehmen zu vergeben. *lp*

HT v. 21.03.2025

Gemeinderat
Michelfeld



Wahl wird vorbereitet

Am 13. Juli sind die Michelfelder zur Wahlurne gerufen. Die öffentliche Stellenausschreibung zur Bürgermeisterwahl wird am 25. April im Staatsanzeiger veröffentlicht. Bewerbungen können bis zum 16. Juni, 18 Uhr, eingereicht werden. Für den Gemeindevahl-ausschuss wird die neue Hauptamtsleiterin Carina Hofmann zur Vorsitzenden ernannt, ihre Beisitzer sind die Gemeinderäte Michael Bauer sowie Albrecht Hilkert. Als stellvertretender Vorsitzender agiert Martin Bauer, stellvertretende Beisitzer werden seine Gemeinderatskollegen Dr. Dirk Laux und Christoph Knirsch. Diese Festlegungen werden in der jüngsten Sitzung des Gemeinderats alle einstimmig beschlossen.

Viel zu tun bei Kläranlagen

Vor zwei Jahren wurde die Verwaltung beauftragt, Arbeiten für die Erüchtigung der Kläranlage in Büchelberg mit einem Umfang von rund 55.000 Euro beschränkt auszuschreiben und den Auftrag an den günstigsten Bieter zu vergeben. Da dies aus verschiedenen Gründen bislang nicht passiert ist und mittlerweile weitere Sanierungen bei anderen Anlagen der Gemeinde anstehen, sollen die Gewerke nun gemeinsam beschränkt ausgeschrieben werden. Das Gremium beschließt dies einstimmig. Die Kläranlage in Neunkirchen kommt hinzu. Dort muss die Luftleitung erneuert werden. Im Pumpwerk in Witzmannsweiler bedarf es neuer Pumpen, Rückschlagkappen, Leitern sowie Befestigungen. Und am Pumpwerk in der Mülhstraße sind unter anderem die Einstiegsleiter und Absperrschieber sanierungsbedürftig.

Beleuchtung wird reduziert

Die Verwaltung hat vorgeschlagen, die aktuellen Betriebszeiten der Straßenbeleuchtung vorerst unverändert beizubehalten. Momentan läuft die Beleuchtung von 22 Uhr bis 1 Uhr in reduziertem Betrieb und wird dann bis 5 Uhr komplett abgeschaltet. Dies wird mehrheitlich abgelehnt. Ein weiterer Antrag kam von Antje Kraft von den Unabhängigen Bürgern. Sie schlug vor, die Straßenbeleuchtung nur bis 24 Uhr im reduzierten Betrieb laufen zu lassen und somit eine Stunde früher komplett abzuschalten. Dieser Antrag wird mit einer Mehrheit von sechs Stimmen angenommen. Es gibt vier Gegenstimmen und zwei Enthaltungen. *lp*

HT v. 08.04.2025

Zwei Spielplätze neu gestalten

Gemeinderat Die Michelfelder Räte befassen sich morgen auch mit dem Solarpark Erlin.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 9. April, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Michelfeld statt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind eingeladen, schreibt die Gemeindeverwaltung in einer Pressemitteilung. Auf der Tagesordnung stehen folgende Punkte:

- Bürgerfragestunde
- Anerkennung Sitzungsprotokoll vom 19. März und Bekanntgabe der in nicht öffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- Freiwillige Feuerwehr Michelfeld, Bericht über die Jahreshauptversammlung
- Vorhabenbezogener Bebauungsplan und örtliche Bauvorschriften „Solarpark Erlin“; hier: Durchführungsvertrag und Behandlung der Stellungnahmen aus der öffentlichen Auslegung und Satzungsbeschluss
- Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz und Vereinsgelände am Limbachsee – Neugestaltung (Vergaben);
- Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz, in den Hofäckern, Michelfeld (Planung)
- Bausachen; Nutzungsänderung: Einbau von drei Wohneinheiten in bestehendes Ferienwohngelände, in Michelfeld-Neunkirchen, (Am Bühl 16, Am Bühl 16/1 und Am Bühl 16/2, Flst. 87, 87/1, 87/2); Information über Bauvorhaben, die in Zuständigkeit der Verwaltung behandelt wurden
- Annahme von Spenden
- Bekanntgaben
- Verschiedenes
- Anfragen und Anregungen der Gemeinderäte

HT v. 09.04.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

Lokalpolitik Die örtlichen Entscheidungsträger kommen im Gemeinderat zusammen. Am heutigen Mittwoch tagt das Gremium in Michelfeld um 18 Uhr und die Bühler-tanner Gemeinderäte um 18.30 Uhr. Die Sitzung des Braunsbacher Gemeinderats startet um 19 Uhr.

HT v. 24.04.2024

Hüpfen, klettern und spielen

Michelfeld. Der Spielplatz „In den Hofäckern“ wird neu gestaltet, so der Mehrheitsbeschluss. Für das Vorhaben erhält die Gemeinde Michelfeld eine Leader-Förderung.

[Gemeinden Seite 17](#)

Hüpfen, klettern und spielen

Beschluss Der Spielplatz In den Hofäckern wird neu gestaltet, so der Mehrheitsbeschluss. Für das Vorhaben bekommt die Gemeinde Michelfeld eine Leader-Förderung. *Von Maya Peters*

Der idyllisch in einer Senke zwischen Häusern, Wiesen und Feld gelegene Spielplatz In den Hofäckern am nördlichen Ortsrand wird aufgewertet. Ende März 2024 wurde bereits dem Entwurf für die Neugestaltung mehrheitlich zugestimmt und die Verwaltung beauftragt, einen Leader-Förderantrag zu stellen. „Das ist eine namhafte Summe“, freut sich Bürgermeister Wolfgang Binnig über den positiven Bescheid. 81.245,38 Euro, das entspricht rund 60 Prozent der förderfähigen Kosten, werden erstattet.

Wünsche der Eltern

Eine Elterngruppe wünschte sich beim Vororttermin mit dem Gemeinderat besonders Boden-trampoline, Kletterelemente und Sand. In der Aprilsitzung stellte nun Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger die konkretisierte Ausführungsplanung vor. „Die bestehende Schaukel bleibt“, erläutert er. Möglicherweise müsse sie wegen des Baums gedreht werden. Die bisherige Spielturnkombination hingegen wird durch ein Gerät mit Turmrutsche und Kletterelementen ersetzt. Neu hinzu kommen drei in den Boden eingelassene Trampoline mit Fallschutzplatten. „So halten wir den Schmutz aus dem Sprungtuch heraus“, ergänzt Gundelfinger. Im Norden wird zusätzlich ein Kleinkindbereich mit Spielhütte und Sandfläche gebaut. Mehr Schatten soll durch eine ergänzende Strauch- und Baumbepflanzung entstehen. Zugleich werde das Gelände ansprechend modelliert. Nur altes Fallschutzmaterial könne voraussichtlich nicht mehr verwendet werden, erläutert er auf Nachfrage von Michael Bauer. Deshalb stehe in der Planung nur vorsorglich eine größere Menge zur Entsorgung. Ziel sei, möglichst viel des Aushubs vor Ort zu verwenden. „Die Steine und Stämme erhalten wir aus Beständen vom Bauhof“, so der Architekt. „Da sparen wir auch“, unterstreicht Binnig.

Boulefeld wird renoviert

Im südlichen Bereich beim Streifleswaldbach wird das Boulefeld renoviert. „Das war ein Kriterium



Der schön gelegene Spielplatz In den Hofäckern soll wieder attraktiver werden. Das frühere Boulefeld am vorderen Bildrand wird erneuert, neue Bäume sorgen für mehr Schatten. Neu kommen Bodentrampoline, ein Kleinkindbereich und eine Spielgerätekombination. Die Schaukel bleibt.

Foto: Maya Peters

für die Gemeinschaftseinrichtung, nur durch das Mehrgenerationenthema haben wir den Zuschuss bekommen. Ohne hätte es nichts gegeben“, betont der Schultes. Bei 148.899,35 Euro liegt die detaillierte Kostenberechnung für die Modernisierung des Spielplatzes.

Kritische Hinterfragung

„Ist das sinnvoll?“, hinterfragt Gemeinderat Manfred Bauer erneut kritisch, er hatte bereits im vergangenen Jahr dagegen gestimmt. Seines Erachtens werde der Spielplatz nicht mehr genutzt. „Ich bin ein bisschen unglücklich mit den Kosten.“ Ein öffentlicher Spielplatz müsse andere Sicherheitsstandards vorweisen, so Binnig. „Wir haben die Verantwortung.“ Zudem hätten die Anwohner einen Anspruch auf einen Spielplatz.

„Also, ich sehe da Kinder. Das Gebiet verjüngt sich. Ich finde den Platz ideal.“

Antje Kraft
Gemeinderätin

„Da gibt es keine Kinder. Und so unattraktiv finde ich den gar nicht“, hält Rätin Jutta Nierichlo ebenfalls dagegen und hinterfragt den aufgelisteten Gestaltungsaufwand teilweise. Ähnlich ist auch die Wortmeldung von Gottlieb Wieland. „Für einen sicheren Fallschutz im Hang braucht es Einfassungen und muss vorher ausgekoffert werden“, erläutert der Landschaftsarchitekt anhand des Plans. Rund ein Meter Höhenunterschied sei auf dem Gelände. „Sonst muss der Bauhof jede Woche raus“, warnt er. „Die Bäume über der Boulebahn bringen Sauerei“, wirft Nierichlo ein, sie habe zudem Bedenken, dass diese nachmittags keinen Schatten mehr werfen. „Wer spielt, nimmt's weg“, antwortet Binnig in Sachen Laub. Direkt unter den neu angepflanzten Bäumen seien Sitzge-

legenheiten, kontert Gundelfinger beim Hitzeschutz. „Also, ich sehe da Kinder. Das Gebiet verjüngt sich. Ich finde den Platz ideal und schön groß und bin froh über die Bäume“, unterstreicht Antje Kraft. Sie sorgt sich allerdings um den möglichen Abrieb beim Fallschutz der Trampoline. Die Matten seien stabil, die Konstruktion ähnlich zu der in den Ackeranlagen in Schwäbisch Hall, beruhigt Gundelfinger.

Mehrheitlich beschlossen

Mehrheitlich, mit drei Gegenstimmen (Michael Bauer, Jutta Nierichlo und Gottlieb Wieland) und einer Enthaltung (Kathrin Beckmann) wird nach dem regen Austausch der Ausführungsplanung zugestimmt. „Jetzt ist alles auf den Weg gebracht“, bedankt sich der Schultes.

HT v. 12.04.2025

Im Gemeinderat beschlossen

Michelfeld



Feuerwehr berichtet

„Sie sind ein leuchtendes Beispiel für den Dienst an der Gemeinschaft“, spricht Bürgermeister Wolfgang Binnig seine Wertschätzung gegenüber der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld und deren Kommandanten Christoph Knirsch aus, der Mitglied im Gemeinderat ist. Der schriftliche Bericht über die Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld am 14. März wird zur Kenntnis genommen.

Regenerative Energien

Dem Durchführungsvertrag zwischen Michelfeld und der Solarpark Erlin GmbH Ilshofen zum

Vorhaben- und Erschließungsplan „Solarpark Erlin“ wird mit einer Enthaltung (Antje Kraft) und einer Gegenstimme (Gottlieb Wieland) mehrheitlich zugestimmt. Auf Grünland soll eine Freiflächenfotovoltaikanlage entstehen. Die Stellungnahmen nach der öffentlichen Auslegung des vorhabenbezogenen Bebauungsplanentwurfs „Solarpark Erlin“ werden vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen, es haben sich keine Änderungen ergeben, weshalb der Plan als Satzung mit einer Enthaltung (Antje Kraft) und einer Gegenstimme (Gottlieb Wieland) mehrheitlich beschlossen wird.

Attraktive Neugestaltung

Die Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz und Vereinsgelän-

de am Limbachsee wird umgestaltet. „Günstigster Bieter in der beschränkten Ausschreibung ist die Firma Rieger Gartengestaltung Oberrot mit einer Angebotssumme von brutto 96.161,88 Euro“, erläutert Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger. Damit sei man unter der Kostenberechnung geblieben. Hinzu kommen Ausgaben für Spielgeräte, wie eine neu modellierte Hügelrutsche. Teilweise werden bestehende Spielgeräte übernommen. Der Umbau wird über eine Förderung aus dem Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum in Höhe von 50 Prozent bezuschusst, informiert Bürgermeister Wolfgang Binnig. Einstimmig werden die Landschaftsbauarbeiten an Firma Rieger vergeben. Diese starten nach der Sommerpause.

Platz für alle Generationen

Die Modernisierung des Spielplatzes in den Hofäckern wird durch Leader mit rund 60 Prozent bezuschusst. Dorthin sollen drei Bodentrampoline und eine Spielturmkombination kommen. Die Schaukel bleibe erhalten, die Boulefläche werde erneuert, stellt Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger die Planung im Gemeinderat Rosengarten vor. Bäume und Sträucher werden neu gepflanzt und das Gelände modelliert. Der Ausführungseinrichtung mit Spielplatz wird nach reifer Diskussion mehrheitlich mit drei Gegenstimmen (Michael Bauer, Jutta Nierichlo und Gottlieb Wieland) und einer Enthaltung (Kathrin Beckmann) zugestimmt und die Verwaltung er-

mächtigt, die Maßnahme auszusprechen. Gerechnet wird mit Kosten von rund 150.000 Euro brutto.

Bericht folgt.

Neue Nutzung

Nachrichtlich informiert Bürgermeister Wolfgang Binnig über die Nutzungsänderung eines bestehenden Ferienwohngebäudes in Michelfeld-Neunkirchen in drei Wohneinheiten. In der Kerz wird ein Büro in einen Beautysalon umgewandelt.

Kitaaltern befragt

Im Rahmen des familienpolitischen Gesamtkonzepts wurde im März eine Umfrage zum Bedarf der Betreuungsangebote an Eltern mit Kindern unter sechs Jahren versandt. may

HT v. 06.05.2025

Fahrzeuge für die Wehr

Gemeinderat Michelfeld will eine Stadtjägerin einstellen.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung ist für morgen, Mittwoch, 7. Mai geplant. Sie beginnt um 18 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses. Die Themen:

- Bürgerfragestunde
- Protokollsachen, Bekanntgaben
- Kommunale Wärmeplanung
- Einsetzung einer Stadtjägerin
- Freiwillige Feuerwehr Michelfeld: Fahrzeugbeschaffungen; Kauf von Funkgeräten
- Kläranlage Rinnen: Erneuerung des Dachs des Betriebsgebäudes; Vergabe von Zimmerarbeiten
- Jahresabschluss 2024: Bildung von Budgetresten
- Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR): Sachstand
- Bausachen: Neubau Wohnhaus mit Doppelgarage, in Witzmannsweiler, Hauptstraße 18; Neubau Einfamilien in Witzmannsweiler, Hauptstraße 20;
- Annahme von Spenden, Bekanntgaben, Verschiedenes
- Bestellung Hauptamtsleiterin Carina Hofmann zur Standesbeamtin und Bestellung Hauptamtsleiterin Carina Hofmann zur stellvertretenden Ratschreiberin
- Anfragen und Anregungen der Gemeinderäte

HT v. 07.05.2025

Weiter Strom einsparen

Energie Der Gemeinderat Michelfeld beschließt, die Straßenlaternen ab 24 Uhr komplett abzustellen.

Michelfeld. „Bei mir hat sich seit drei Jahren noch niemand darüber beschwert, dass es früher dunkel ist. Es gibt bestimmt den ein oder anderen, der das nicht gut findet. Ich denke aber, dass die Mehrheit der Einwohner das gar nicht bemerkt oder gestört hat“, hebt Gemeinderätin Antje Kraft in der März-Sitzung des Michelfelder Gemeinderats hervor. Aus der Bürgerschaft haben die Verwaltung einige wenige Anfragen erreicht, ob die Betriebszeiten aus Sicherheitsgründen nicht wieder ausgeweitet werden können. Des-

halb wurde die Thematik erneut aufgegriffen. Bereits im September 2022 hatte das Gremium beschlossen, den Betrieb der Straßenlaternen in der Gemeinde zu reduzieren, um den Energie- und Stromverbrauch zu mindern.

Wo technisch möglich, wird die Straßenbeleuchtung im Gemeindegebiet von Michelfeld seit Oktober 2022 so betrieben: Dämmerlichter bis 22 Uhr bei vollem Betrieb (zuvor bis 24 Uhr), von 22 bis 1 Uhr reduzierter Betrieb (zuvor 24 bis 2 Uhr). Zwischen 1 und 5 Uhr ist die Straßenbeleuchtung

abgeschaltet (zuvor 2 bis 4 Uhr). Seit der Umstellung hat die Gemeinde jährlich rund 30.000 Kilowattstunden Strom eingespart. Daher sieht Bürgermeister Wolfgang Binnig aus sowohl energie- als auch finanziellen Gründen keinen Anlass, länger zu beleuchten. Es wird somit vorgeschlagen, das bewährte Modell beizubehalten. Gemeinderätin Kraft plädiert jedoch darauf, schon ab 24 Uhr komplett abzuschalten. „Da können wir nochmal ein bisschen sparen.“ Gemeinderatskollege Steffen Munk

finde es jedoch gut, wenn erst ab 1 Uhr die Straßenlaternen ausgehen, da um die Zeit noch einige zu Fuß unterwegs seien. Gemeinderat Dr. Dirk Laux erwähnt den Hallenbetrieb. Er sehe das Problem darin, dass diejenigen, die vom Sport kommen, in der Winterzeit schon nicht mehr im Vollbetrieb nach Hause gehen würden. Doch Bürgermeister Binnig wirft ein, dass es keine Beschwerden der Bürger diesbezüglich gebe. „Sonst wären wir ja ganz anders sensibilisiert.“ Im Gremium wird der Vorschlag der Gemein-

deverwaltung abgelehnt, die Betriebszeiten unverändert zu lassen. Antje Kraft stellt daraufhin einen neuen Antrag, schon ab 24 Uhr das Licht auszuschalten. „In Zeiten von Handys habe ich das Gefühl, dass viele Leute auch eigene Lichtquellen dabei haben, wenn sie beispielsweise abends mit dem Hund spazieren gehen“, ist die Gemeinderätin sicher. Somit wird der neue Beschlussvorschlag vom Gremium mit sechs Ja-Stimmen, vier Nein-Stimmen und zwei Enthaltungen angenommen. Lena Podschun

HT v. 13.05.2025

Gemeinderat Hofmann nun auch Standesbeamtin

Michelfeld. Seit März ist Carina Hofmann als Hauptamtsleiterin in der Gemeinde Michelfeld tätig. In dieser Funktion soll sie künftig auch die Stellvertretung im Standesamt einschließlich der Eheschließungen übernehmen. Bürgermeister Wolfgang Binnig schlägt im Gemeinderat vor, sie entsprechend ab dem 1. Juni als Standesbeamtin einzusetzen. Dem stimmt der Rat ebenso zu wie dem Vorschlag, sie ab dem 1. Juni als stellvertretende Ratschreiberin zu bestellen. thumi

HT v. 07.05.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus,
Haller Straße 35, Sitzungssaal: 18 Uhr

HT v. 09.05.2025

Gemeinderat Michelfeld



Sachstand Wärmeplanung

Marco Straub vom Klimazentrum des Landkreises in Wolpertshausen hat die Michelfelder Ratsmitglieder über den aktuellen Stand der Wärmeplanung informiert. Die Kommune nimmt an der freiwilligen kommunalen Wärmeplanung mit den Gemeinden Mainhardt und Untermünkhelm im „Konvoi Landkreis Schwäbisch Hall West“ teil. Das Büro Geo Data aus Westhausen wurde Ende 2024 beauftragt. Mit der Erstellung sollen langfristige Strategien zum Umbau der Wärmeversorgung entwickelt werden. Wo ist beispielsweise der Ausbau eines Fernwärmenetzes denkbar, wo müssen Eigentümer alternative Einzellösungen finden. Die Bestandsanalyse wurde bereits durchgeführt. In den nächsten sechs Monaten werde die Wärmeplanung fertiggestellt, so Straub. Die Bürger sollen im Herbst informiert werden.

Bericht folgt

Stadthägerin im Einsatz

Die Gemeinde verpflichtet Tute Kugler aus Wolpertshausen, eine anerkannte Stadthägerin im Landkreis Hall. Innerhalb der Siedlungsgebiete brauchen Jäger bei Wildtierbefall für den Einsatz eine Sondergenehmigung. Die Stadthägerin kann diese Aufgaben ohne den bürokratischen Aufwand erledigen. Kugler nennt das Beispiel von Waschbären, die vermehrt in Michelfeld vorkommen. Diese könnten hohe Schäden an Häusern verursachen, wenn sie etwa im Dachstuhl wüteten. Der Eigentümer kann nun die Stadthägerin direkt beauftragen. Die Kosten trägt der jeweilige Eigentümer des Grundstücks. Der Gemeinderat genehmigt das einstimmig.

Bericht folgt

Neue Fahrzeuge für Wehr

Das Löschgruppenfahrzeug der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld ist das zweitälteste im Bestand – und Baujahr 1996. Es weist Mängel auf und soll durch ein neues LF 16/12 ausgetauscht werden. Die Kosten betragen zwischen 650.000 und 750.000 Euro. Es wird mit einer Zuwendung in Höhe von 160.000 Euro gerechnet. Neben diesem Fahrzeug soll zudem, gemeinsam mit dem Kreis, ein Gerätewagen Logistik KatS gekauft werden. Der Kreistag hatte zuvor die Beschaffung vier solcher Modelle für den Katastrophenfall beschlossen. Eines davon soll in Michelfeld stehen, wo die Feuerwehrleute entsprechend ausgebildet und bei Bedarf auch landkreisweit angefordert werden können. Ansonsten wird es regulär von der örtlichen Feuerwehr bei lokalen Einsätzen genutzt. Das Fahrzeug kostet 183.985,20 Euro, der Aufbau 264.971,35 Euro. Landkreis Hall und Kommune teilen sich die Kosten nach Abzug der Landesförderung je zur Hälfte. Gemeinderat Gottlieb Wieland übt scharfe Kritik an der Auswahl dieses Fahrzeugs. Christoph Knirsch, der auch Kommandant ist, verteidigt als Rat die Anschaffung. Am Ende werden beide Anschaffungen mit einer Enthaltung von Wieland genehmigt. thumi

Bericht folgt

Mehr aus der Sitzung demnächst

HT v. 13.05.2025

Gemeinderat Michelfeld



Digitalfunk für Michelfeld

Die Gemeinde will der Feuerwehr 23 Funkgeräte für den Digitalfunk kaufen. Ein Antrag wurde beim Landkreis bereits im April eingereicht, eine Förderzusage von 250 Euro pro Gerät liegt vor – in Summe also 5750 Euro. Zudem sollen die Standorte Gnadental und Neunkirchen mit je einem sowie der Standort Büchelberg mit zwei weiteren Funkgeräten ausgestattet werden. Die Gesamtkosten belaufen sich auf 26.314,47 Euro. Der Auftrag geht an die KTF Selectric GmbH in Ehningen. Der Rat stimmt geschlossen dafür.

Sanierung an Kläranlage

Das Dach des Kläranlagengebäudes in Rinnen ist sanierungsbedürftig. Es ist vorgesehen, das Dach abzudecken und die alten Materialien zu entsorgen. Dazu gehören auch alte Mineralwolle und die Decke im Innenbereich. Geplant ist eine Erneuerung des Dachs mit Ziegeleindeckung, Betondachsteinen sowie neue Mineralwolle. Im Innenbereich soll die Decke mit OSB-Platten erneuert werden. Für die Maßnahme braucht es ein Gerüst. Der Auftrag geht einstimmig zum Angebotspreis von 16.600 Euro an die Zimmerei Trumpp in Michelfeld.

Budgetreste im Haushalt

Nach der überörtlichen Prüfung der Jahre 2012 bis 2016 durch die Landkreisverwaltung bekam die Gemeinde Michelfeld den Hinweis, dass Budgetreste für Investitionsausgaben künftig im geringeren Umfang zu bilden sind. Die Gemeinde hat darauf die vorläufigen Budgetreste aus dem Jahr 2024 analysiert und reduziert. Für die restlichen Budgetreste stimmt der Gemeinderat der Übertragung einstimmig zu.

Verlängerung gewünscht

Michelfeld wurde im September 2020 als Schwerpunktgemeinde im Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) ausgewählt. Der Gemeinde wurde für die Betreuung der Konzeptumsetzung eine Zuwendung von 22.350 Euro bewilligt, die inzwischen ausgeschöpft ist. Das Projekt Neugestaltung eines Mehrgenerationenplatzes mit Spielgeräten und Aufenthaltsplätzen für Jung und Alt in Gnadental wurde mit 75.100 Euro gefördert (Förderungssatz von 50 Prozent). Bisher seien auch fünf private Wohnbauvorhaben mit einer Fördersumme von 380.000 Euro für die diesjährige Rückflussmittelrunde angemeldet. Um die Innenentwicklung in der Gemeinde weiter zu stärken und das Beratungsangebot für Eigentümer aufrechtzuerhalten, schlägt die Verwaltung vor, einen Förderantrag für weitere zwei Jahre zu stellen. Von den geschätzten Kosten von 48.000 Euro könnte die Hälfte als Zuschuss kommen. Der Rat ist einverstanden.

Ja zu zwei Bauprojekten

In Witzmannsweller sind zwei Wohnprojekte geplant. Ein Wohnhaus mit Doppelgarage in der Hauptstraße 18 und ein Einfamilienhaus mit Garage ist direkt nebenan in der Hauptstraße 20. Bürgermeister Wolfgang Binnig freut sich, dass so die Lücken dort geschlossen werden können. Der Gemeinderat stimmt dafür. thumi

HT v. 24.05.2025

Zusage für Förderung eingegangen

Verkehr Damit vor allem Schüler sicher umsteigen können, wird die Kreuzung am Forsthaus bei Gnadental optimiert.



Die Forsthaus-Kreuzung bei Gnadental soll für Verkehrsteilnehmer sicherer werden. Foto: ars

Michelfeld. Der Michelfelder Weiler Büchelberg liegt einsam und idyllisch an der Grenze zum Hohenlohekreis. Um in ihre Grundschule nach Michelfeld zu kommen, müssen die Büchelberger Grundschüler einige nicht ungefährliche Hürden meistern: Sie steigen morgens – im Winter ist es da noch dunkel – in den Schulbus, der hält an einer Einbuchtung auf Höhe des Gasthauses Forsthaus oberhalb von Gnadental an der Landesstraße 1046. Die Kinder steigen aus, gehen über den Hof des Gasthauses und müssen dann die Kreisstraße 2579 an einer unübersichtlichen Stelle queren, um in den nächsten Schulbus zu steigen, der sie zum Ziel bringt. Gerade in der dunklen Jahreszeit sei das extrem gefährlich, beklagen die Eltern. Seit mehreren Jahren fordern sie eine Lösung, die für mehr Sicherheit sorgt.

Vertreter der Kommune, des Landkreises sowie des Regierungspräsidiums Stuttgart haben sich bereits ein Bild von der Situation gemacht. Planungen für eine Entschärfung der Kreuzung liegen vor. Jetzt geht es noch um die Finanzierung. Auf Nachfrage dieser Zeitung teilt die Pressestelle des Landratsamts mit: „In Zusammenhang mit der geplanten Knotenpunktoptimierung an der Kreuzung L 1046 und der K 2579 am Forsthaus hat Landrat Gerhard Bauer den Ausschuss für Umwelt und Technik informiert, dass das Verkehrsministerium verkündet hat, die Aufnahme des Projektes in das LGVFG-Förderprogramm sei erfolgt.“ Die Abkürzung LGVFG steht für Landesgemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz. Im nächsten Schritt werde sehr zeitnah der Zuwendungsantrag eingereicht, heißt es weiter.

Hoffen auf baldigen Baubeginn

Wann die angedachte Maßnahme umgesetzt werden kann, hänge unter anderem noch von der Bereitstellung der Fördermittel vom Land ab und wann diese bewilligt werden. „Der kreiseigene Kostenanteil von rund 110.000 Euro ist im laufenden Haushaltsplan 2025 eingestellt, und steht somit unmittelbar zur Verfügung“, macht die Pressestelle des Landratsamtes Hoffnung auf einen absehbaren Baubeginn. coja

HT v. 20.05.2025

Nur Einfachsanierung der Durchfahrt geplant

Michelfeld. Die Ortsdurchfahrt in Michelfeld bekommt 2026 lediglich eine neue Deckschicht. Das Großprojekt muss wegen der finanziellen Lage geschoben werden.

Gemeinden Seite 20

Nur Einfachsanierung der Durchfahrt

Gemeinderat Bis das Umfeld der B 14 aufgewertet wird, dauert es noch Jahre. Michelfeld konnte aber durchsetzen, dass die Straßendecke 2026 eine neue Deckschicht bekommt. *Von Thumilan Selvakumaran*

Es war als Großprojekt vorgesehen: Die Ortsdurchfahrt von Michelfeld sollte aufgewertet werden. Dazu gehörte neben der Straßensanierung auch, die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer durch die Erneuerung der Gehwege zu erhöhen. Neue Lampen, neue Gestaltung. Ebenso erneuert werden sollte die technische Infrastruktur unter der Bundesstraße, was Wasser- und Abwasserkanäle betrifft. Zudem, so der Plan 2024, könnten die beiden Hauptkrenzungen zur Bibersfelder Straße und Bürkhofstraße umgestaltet werden – etwa durch den Bau von Kreisverkehren. Die Kommune rechnete mit hohen Zuschüssen. Alleine für die Kanalsanierung waren 4,4 Millionen Euro angedacht – bei einem Eigenanteil von 2,3 Millionen Euro, wie es im Haushalt berücksichtigt wurde. Doch mit dem Projekt kann erstmal nicht begonnen werden.

Bürgermeister Wolfgang Binnig gab das in der jüngsten Ratsitzung bekannt. Wegen der „gravierend“ verschlechterten finanziellen Lage und wegfallenden Zuschüssen „mussten wir das Großprojekt schieben“. Die Erneuerung des Kanal- und Wasseretzes soll, so der neue Plan, in drei Abschnitten erfolgen, beginnend frühestens ab 2029. „Da wird aber erst der Antrag gestellt, also Umsetzung eher 2030 fortfolgende.“ Doch was hat das für rechtliche Folgen für bewilligte Zuschüsse? Denn seit 2023 ist das Gebiet „Ortsmitte Michelfeld“ im Programm der Städtebauförderung aufgenommen. Binnig verweist auf den Förderzeitraum bis 2036. Damit sei noch genug Zeit.

Arbeiten werden gekoppelt

Allerdings lasse es der Zustand der Ortsdurchfahrt Michelfeld laut Gemeindeverwaltung, auch im Hinblick auf die abgesenkten Kanaldeckel, nicht zu, noch viele weitere Jahre darauf zu warten, bis die Straße auf Vordermann gebracht wird. „Daher denken wir daran, die Ortsdurchfahrt kurzfristig zu sanieren.“ Es soll kein komplett neuer Straßenaufbau geschaffen, sondern nur die Deckschicht erneuert werden. Binnig spricht von einer „Einfachsanie-



Löwenzahn wächst aus dem Pflaster: Die Straßendecke der B14, die durch Michelfeld führt, muss saniert werden. Die Arbeiten sollen im nächsten Jahr beginnen. Foto: Thumilan Selvakumaran

rung“, weil später, wenn die Leitungen darunter erneuert werden, ohnehin alles wieder aufgebaggert wird. Die Kanalschächte würden aber gleich mit angehoben.

Es habe bereits Gespräche mit dem Regierungspräsidium gegeben, mit der „Bitte und Forderung“, dass nach der später folgenden großen Maßnahme wieder ein neuer Belag draufkommt. „Das RP hat signalisiert, dass es machbar wäre, hat auch schon zugesagt.“ Jetzt kam aber das Signal, dass andere Baustellen anstehen und der Streckenabschnitt durch Michelfeld 2025 noch als Umleitung benötigt wird.

Eine Vereinbarung wurde laut Bürgermeister dennoch unterschrieben, mit dem Ziel, die Maßnahme in Michelfeld bis zur Abzweigung Gnadental „kurzfristig, das heißt 2026“ umzusetzen. Die Erneuerung der Deckschicht soll parallel mit der ohnehin geplanten Radwegemaßnahme zwi-

schen Bubenorbis und Michelfeld erfolgen. Dazu ist der Neubau der Querungshilfe am Ortsausgang Richtung Hall geplant, weswegen ohnehin eine Vollsperrung der B 14 dort nötig sei.

„Jetzt muss man aufpassen, dass man vorne oder hinten nicht abgesägt wird.“

Wolfgang Binnig
Bürgermeister

Mit der Kopplung der beiden Projekte könnten „Synergieeffekte“ genutzt und „die Beeinträchtigung für die Öffentlichkeit so gering wie möglich“ gehalten werden, heißt es in einer Verwaltungsvorlage. Binnig: „Wir haben uns als Kommune bereiterklärt, diese Maßnahme anzuhängen, bei voller Kostentragung vom Bund.“

Friedrich Bäumlisberger (Unabhängige Bürger) will wissen, ob dann die Fußwege mit saniert werden. „Der Gehweg ist in keinem guten Zustand.“

Binnig verneint. „Alles, was rechts und links vom Randstein ist, gehört zur kommunalen Maßnahme.“ Die würden erst mit dem Großprojekt in vermutlich sechs, sieben Jahren realisiert. Der Bund zahle jetzt nur die Deckschicht auf der Straße.

Gottlieb Wieland (Freie Bürger) hakt nach, ob dann das Tempo 30 mit dem neuen Belag wieder aufgehoben werden kann, weil es doch leiser werden müsste. Auch das verneint der Schulte. „Das ist meine feste Überzeugung: Der Belag wird daran nichts ändern.“ Zwar werde der Lärmaktionsplan fortgeschrieben. Binnig erwartet dadurch aber keine Veränderung der Geschwindigkeitsbegrenzung.

Moni Butz (Freie Bürger) hakt bezüglich der Querungshilfe

nach, was genau geplant ist. Binnig erläutert, dass die Insel größer werde, damit man dort auch mal mit einem Fahrrad samt Anhänger stehen kann. „Jetzt muss man aufpassen, dass man vorne und hinten nicht abrasiert wird. Die Querungshilfe muss größer dimensioniert sein.“

Fördermittel sind gekürzt worden

Laut Verwaltung wurden die Förderrichtlinien für die Wasserwirtschaft angepasst, weswegen für Michelfeld geplante Mittel weggefallen sind. Auf die Frage, ob durch das Infrastrukturpaket der neuen Bundesregierung die Kanalsanierungen wieder besser bezuschusst werden, sagt Binnig: „Das Infrastrukturprogramm hört sich mächtig an.“ Was am Ende übrig bleibt, wenn die Mittel per Gießkanne an alle Kommunen in Deutschland verteilt werden, müsse man sehen.

HT v. 28.05.2025

Michelfeld setzt eine eigene Stadtjägerin ein

Gemeinderat Ute Kugler übernimmt die Aufgabe. Der Gemeinderat bestellt die Jägerin aus Wolpertshausen.

Michelfeld. Wildtiere tauchen immer wieder auch im Siedlungsgebiet auf – allen voran der Waschbär. Jüngst hatte Michael Breuninger, Wildtierbeauftragter des Landkreises, berichtet, dass sich die Population hier von 2021 bis 2024 wohl verdreifacht hat. Genaue Zahlen gibt es nicht. Landesweit geht man von etwa 140.000 Tieren aus. Laut hiesiger Jägervereinigung wurden 2024 alleine im Hegering I Schwäbisch Hall 114 Waschbären erlegt. 2019 waren es gerade mal 19.

Dadurch kommt es auch zu Konflikten, wenn etwa ein Waschbär im Dachstuhl wütet und große Schäden anrichtet. Ein Jäger kann aber nicht einfach anrücken und das Tier mitnehmen. Denn in befriedeten Gebieten, wozu Kommunen gehören, gelten strenge Regeln und es braucht eine Sondergenehmigung für normale Jäger.



Ein Einsatz für Ute Kugler: Ein Waschbär streift um ein Wohnhaus. Foto: Thumil



Ute Kugler ist Jägerin und betreibt die Falknerei Bielriet in Wolpertshausen. Foto: Archiv

Die Alternative: Die Kommune setzt einen Stadtjäger ein, der auch ohne Genehmigung innerhalb des befriedeten Gebiets eingreifen darf. „Voraussetzung für die Einsetzung eines Stadtjägers ist dessen erfolgreiche Ausbildung, die Anerkennung durch die untere Jagdbehörde sowie die Anhörung von Jagdausübenden Personen sowie des

Polizeivollzugsdienstes“, schreibt die Gemeinde Michelfeld. Es geht auch um Sicherheit, etwa die Frage, wo man Schusswaffen einsetzen kann.

Ute Kugler aus Wolpertshausen erfülle die Kriterien und sei bereit, die Aufgabe zu übernehmen. Sie habe schon einmal selbst Bekanntheit mit Waschbären gemacht

und sich überlegt, wie man das Problem lösen kann. Die Jägerin hatte daraufhin eine neunmonatige Ausbildung beim Wildtierschützerverband absolviert und darf jetzt als Stadtjägerin für Kommunen tätig sein. Sie weiß aus Erfahrung: Wenn ein Waschbär, das momentan das Hauptsorgenkind sei, erstmal im Haus wütet, könnten die Schäden schnell in die Tausende gehen. Ein normaler Jäger bekomme die Sondergenehmigung nicht so schnell. Und in Michelfeld leben derzeit einige Waschbären.

„So etwas kommt meistens zu den Zeiten, in denen man nicht noch ein, zwei Tage warten kann“, argumentiert Bürgermeister Wolfgang Binnig. Es gehe nicht ums Geschäft, sondern um eine pragmatische Lösung für die Bürger. Der Kommune entstünden keine Kosten. Denn der Auftraggeber bezahlt

den Einsatz – wenn es auf dem Privatgrundstück ist, eben der Hauseigentümer.

Rätin Moni Butz hakt nach, ob dann jeder Waschbär gleich erschossen wird. Kugler: „Den Waschbären dürfen wir nicht mehr aussetzen. Der wird erlöst.“ Es gebe aber auch andere Tiere, die sich mal in den Keller verlaufen könnten. „Da sieht es dann anders aus.“ Am Ende stimmt der Rat einstimmig für die Einsetzung. Kuglers Handynummer ist auf der kommunalen Homepage abgedruckt. Im Problemfall können sich die Bürger direkt an sie wenden. Die Nachbarkommune Schwäbisch Hall hat noch keinen Stadtjäger, keine Stadtjägerin eingesetzt. Daher darf Kugler dort nur mit Sondergenehmigung aktiv werden oder wenn Behörden sie beauftragen.

Thumilan.Selvakumarar

HT v. 31.05.2025

Bausachen in Michelfeld

Gemeinderat Hofäcker bekommen Gemeinschaftsplatz.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 4. Juni, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Michelfeld statt. Die Themen:

- Bürgerfragestunde
- Protokollsachen, Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse
- Neubebauung Grundstück Wiesenstraße 9, Michelfeld, Otterbach Wohnbau GmbH stellt das geplante Projekt vor
- Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz In den Hofäckern
- Gemeindebauhof: Der Bauhofleiter berichtet
- Bausachen: Neubau einer Garage mit vier Stellplätzen, Witzmannsweiler, Hauptstraße 40; Information über kommunale Bauvorhaben
- Annahme von Spenden
- Bekanntgaben, Verschiedenes
- Anfragen der Gemeinderäte

HT v. 04.06.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

HT v. 06.06.2025

Gemeinderat
Michelfeld



Drei neue Häuser

Das Michelfelder Unternehmen Wohnbau Otterbach möchte auf dem Grundstück Wiesenstraße 9 drei neue Mehrfamilienhäuser mit insgesamt 24 Wohnungen errichten. Der Gemeinderat stimmte bei seiner Sitzung am Mittwoch dieser Woche dem Bauvorhaben zu. Bürgermeister Wolfgang Binnig lobte das Projekt als wichtigen Schritt zur Nachverdichtung der Michelfelder Ortsmitte.

Mehr dazu demnächst

Spielplatz wird günstiger

Der neue Spielplatz in den Hofäckern wird günstiger als befürchtet. Das Angebot der Firma Nägele Gartengestaltung aus dem Michelfelder Teilort Blindheim war mit 81.342 Euro das günstigste unter drei Angeboten und erhielt somit vom Gemeinderat den Zuschlag. Die ursprüngliche Kostenschätzung von Architekt Markus Gundelinger hatte bei rund 100.000 Euro gelegen. Der neue Spielplatz soll voraussichtlich zwischen Ende September und Ende Oktober errichtet werden.

Anschluss an Kläranlage

Die Bauarbeiten für den Erstananschluss des Ortsteils Blindheim an die Sammelkläranlage Neunkirchen sollen noch in diesem Jahr beginnen, informierte Bürgermeister Wolfgang Binnig. Die Gesamtkosten von rund 591.000 Euro werden zu 45 Prozent (266.000 Euro) durch Fördermittel gedeckt.

Geld für Seniorenarbeit

Im Rahmen der Fahrten von Bürger- beziehungsweise Seniorenbus sind im April insgesamt 88 und im Mai 122 Euro gespendet worden. Die Geldspenden sollen der Seniorenarbeit in der Gemeinde zugutekommen, beschloss der Gemeinderat.

Aussicht auf Bürgerapp

Im zweiten Halbjahr soll im Gemeinderat die Einführung einer Bürgerapp auf die Tagesordnung kommen, sagte Wolfgang Binnig auf Nachfrage. Dabei könne auch diskutiert werden, ob über die App Termine im Rathaus gebucht werden können. gm

HT v. 01.07.2025

Gemeinderat tagt morgen

Kommunales Die Räte kommen im Rathaus in Michelfeld zusammen.

Michelfeld. Im Rathaus Michelfeld findet am morgigen Mittwoch um 18 Uhr die nächste Gemeinderatssitzung statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem eine Bürgerfragestunde, die Anerkennung des Protokolls der letzten Sitzung, die Nachfolgenutzung des Betriebsgeländes der Spedition Hohl sowie Berichte zum Gemeindevollzugsdienst. Weitere Themen sind die Erneuerung der Gemeindeverbindungsstraße Koppelinshof-Baierbach, der Abwasseranschluss Blindheim und verschiedene Bauvorhaben. Außerdem werden eine neue Buslinie und weitere kommunale Themen behandelt.

HT v. 02.07.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus, Haller Straße 35, Sitzungssaal: 18 Uhr

HT v. 14.06.2025

Drei neue Mehrfamilienhäuser

Michelfeld. Die Otterbach Wohnbau GmbH will in der Michelfelder Wiesenstraße Wohnraum schaffen. Mit drei Befreiungen vom Bebauungsplan macht der Gemeinderat den Weg frei. **Landkreis Seite 19**

Drei neue Mehrfamilienhäuser geplant

Projekt Die Otterbach Wohnbau GmbH will in der Michelfelder Wiesenstraße 9 neuen Wohnraum schaffen. Mit drei Befreiungen vom Bebauungsplan macht der Gemeinderat den Weg frei. *Von Gottfried Mahling*

In der Michelfelder Wiesenstraße soll demnächst Wohnraum für mehrere Dutzend neue Einwohner entstehen. Das kündigte Helmut Otterbach bei der Gemeinderatssitzung letzte Woche an. „Wir sind seit Kurzem Eigentümer und haben überlegt, was machen wir daraus“, sagte der Wohnbauunternehmer, dessen Firma ihren Sitz im Michelfelder Gewerbegebiet Kerz hat. Nach dem bereits erfolgten Abriss des Vorgänger-Wohnhauses samt Garage sollen nun drei Mehrfamilienhäuser gebaut werden, die durch Treppenhäuser und Flachdächer miteinander verbunden sind. Sie sollen in U-Form angeordnet werden, wobei die offene Seite zum Mehrfamilienhaus Riedgraben 23 zeigt.

24 Wohnungen geplant

Insgesamt 24 Wohnungen finden in den drei neuen Häusern in der Wiesenstraße 9 Platz. Zwei Häuser sollen über jeweils neun Wohnungen verfügen, eines über sechs. Eines der Häuser wird über die Wiesenstraße erschlossen, die beiden anderen vom Riedgraben aus. Eine gemeinsame Tiefgarage sowie Außenstellplätze bieten Platz für 36 Pkw. Hinzu kommen 48 Stellplätze für Fahrräder. Die Pkw-Stellplätze in der Tiefgarage sollen allesamt mit Wallboxen zum Laden von E-Autos ausgestattet werden. Ein Strommanagement sorgt dafür, dass die Fahrzeuge gegebenenfalls zeitversetzt geladen werden. Ein Zusammenbrechen der Stromversorgung in den Gebäuden soll dadurch ausgeschlossen werden. Zusätzlicher



Auf dieser Brachfläche in der Michelfelder Wiesenstraße 9 entstehen drei neue Mehrfamilienhäuser. Vom Vorgängergebäude sind nur noch große Schutthaufen übrig. *Foto: Ufuk Arslan*

Strom soll durch auf den Dächern installierte Fotovoltaikanlagen gewonnen werden. „Die Häuser sind von ihrer Größe nicht überzogen und fügen sich harmonisch ins Umfeld ein“, betonte Otterbach.

Zum Unmut zahlreicher Anwohner hatte der frühere Grundstückseigentümer eine 60 Jahre alte Linde gefällt. Als Ausgleich möchte Otterbach vier Bäume

pflanzen. Außerdem will der Michelfelder Bauunternehmer ein eingeschossiges Gemeinschaftshäuschen errichten, in dem sich die Bewohnerinnen und Bewohner zu Aktivitäten treffen können. Daran grenzt eine Grünfläche mit kleinem Spielplatz an.

Gemeinderätin Antje Kraft fragte nach, ob der Innenhof durch die Ausrichtung der Häuser nicht zu stark beschattet sei. Helmut Otterbach verneinte das, schließlich betrage der Abstand zwischen den Häusern an der entsprechenden Stelle 15 Meter. Kritisch sieht Otterbach vielmehr den Umstand, dass das Mehrfamilienhaus Riedgraben 23 vor circa 30 Jahren bis auf drei Meter – also sehr dicht – an die Grundstücksgrenze herangebaut wurde.

„Attraktive Nachverdichtung“

Bürgermeister Wolfgang Binnig bezeichnete das Bauvorhaben als „sehr wünschenswertes Projekt“ und „attraktive städtebauliche Nachverdichtung“, die aufgrund des aktuellen Wohnungs-

mangels besonders wertvoll sei. „Durch solche Maßnahmen kann Bauland auf Freiflächen am Ortsrand eingespart werden“, sagte der Bürgermeister. Ein weiterer Vorteil: Das Grundstück Wiesenstraße 9 hänge an bestehender Infrastruktur dran.

Der Gemeinderat votierte letztlich einstimmig für das Bauvorhaben – mit drei Befreiungen vom gültigen Bebauungsplan „Briebeleswiesen, Änderung

2020“. So dürfen die Firstrichtungen der Querbauten um 90 Grad gedreht werden. Damit wird dafür gesorgt, dass die Bewohner vom Riedgraben 23 in den Innenhof des „U“ blicken und nicht eines der drei Häuser „direkt vor die Nase gesetzt“ bekommen. Außerdem darf die Baulinie durch die Terrassen geringfügig überschritten werden. Darüber hinaus kann auf die Bepflanzung der Tiefgarageneinfahrt verzichtet werden.

Baustart voraussichtlich im Frühjahr 2026

Nach der Zustimmung des Gemeinderats muss das Landratsamt den Bauantrag der Otterbach Wohnbau GmbH noch genehmigen. Sofern dies zeitnah geschieht, soll mit der Vermarktung der 24 Wohnungen noch im Sommer begonnen werden, teilt Helmut Otterbach

auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Mit dem Baustart rechnet Otterbach im Frühjahr 2026. Ein früherer Beginn der Bauarbeiten bereits im Winter mache aufgrund der unvorteilhaften Beschaffenheit des Baugrundes keinen Sinn. Für die Fertigstellung der drei Gebäude visiert der

Geschäftsführer Herbst 2027 an.

Die drei Gebäude sollen eine 1-Zimmer-Wohnung, sechs 2-Zimmer-Wohnungen, vier 2,5-Zimmer-Wohnungen, elf 3-Zimmer-Wohnungen und zwei 4-Zimmer-Wohnungen beherbergen. *gm*



So sollen die neuen Wohnhäuser in der Wiesenstraße 9 in Michelfeld aussehen. *Foto: Visualisierung: Otterbach Wohnbau GmbH*

HT v. 31.05.2025

Viele Gebäude noch aus der Vorkriegszeit

Wärmeplanung Der Zwischenbericht liegt für Michelfeld vor. Nach den Sommerferien sollen die Bürger informiert werden.

Michelfeld. Welche Potenziale stecken in Kommunen, um bis 2040 das Ziel der Klimaneutralität im Wärmesektor zu erreichen? Mit der kommunalen Wärmeplanungen soll das geklärt werden. Michelfeld hat mit Mainhardt und Untermünkeim im „Konvoi Landkreis Schwäbisch Hall“ das Büro Geo Data GmbH aus Westheim beauftragt. Erste Daten liegen vor, die Marco Straub vom Klimazentrum des Landkreises kürzlich im Gemeinderat präsentierte.

Für Michelfeld liegen die Verbrauchs- und Kehrdaten vollständig vor. Darauf basierend wurde die Siedlungs- und Versorgungsstruktur, die Baualterklassen sowie der Wärmebedarf nach Sektoren erfasst. Zudem wurden Potenziale ermittelt für PV, Solarthermie und Geothermie. Ziel ist auch zu prüfen, in welchen Siedlungsgebieten das Fernwärmenetz erweitert werden könnte. Das sind die nächsten Aufgaben.

1191 Gebäude im Gemeindegebiet

„Die Wärmeplanung hat nicht zum Ziel, überall Wärmenetze zu planen“, so Straub. Es gehe darum zu prüfen, wo diese unter wirtschaftlichen und ökologischen Punkten sinnvoll sind. „So lässt sich darstellen, wo Gebäude besonders alt sind, wo sich Wärmenetze eignen, wo es Einzellösungen braucht.“ Das bringe den Immobilien-Eigentümern Klarheit, wenn sie jetzt etwa vor der Entscheidung stehen, welche Heizung sie einbauen. „Nicht, dass ein Bürger eine neue Heizung einbaut und wir kommen in zwei Jahren mit neuem Wärmenetz.“

1191 Gebäude stehen laut Straub im Gemeindegebiet. Davon stammen rund 20 Prozent aus der Vorkriegszeit. 47 Prozent wurde zwischen 1969 bis 2001 gebaut. 90 Prozent der Wärme werde in den Wohngebäuden benötigt. „Der Biomasse-Anteil ist überdurchschnittlich hoch“, sagt Straub. „Das ist gut. Den Bereich muss ich nicht dekarbonisieren.“

Antje Kraft (Unabhängige Bürger) fragt sich, ob der Ausbau des Fernwärmenetzes nicht „unheimliche Investitionskosten nach sich zieht“, Straub erwidert, dass es nur um eine Entscheidungsgrundlage geht. Bürgermeister Wolfgang Binnig sagt, dass die Flächen zunächst identifiziert werden müssen. „Dann kommt die Frage: Findet sich ein Betreiber?“ Das müsse nicht die Gemeinde selbst sein.

Auf die Frage von Christoph Knirsch zum Thema Wasserstoffnetz und Technologieoffenheit erwidert Straub: „Das kann man für die nächsten 20 Jahre relativ gut ausschließen.“ Steffen Munk (Freie Bürger) hakte wegen Hackschnitzelanlagen nach. Was deren Einstufung zur CO₂-Neutralität anbelange, sei eine politische Entscheidung. Aus seiner Sicht wäre es „sehr schade“, wenn Holz langfristig ausscheide. Die Ergebnisse sollen nach den Sommerferien öffentlich vorgestellt werden. *thumi*

HT v. 04.07.2025

Gemeinderat Michelfeld



Notfallplan bald in Arbeit

Die Michelfelder Gemeindeverwaltung soll mit externer Beratungsunterstützung ein kommunales Krisenmanagement mit Notfallplan erarbeiten. Der Gemeinderat habe die Verwaltung in nichtöffentlicher Sitzung dazu ermächtigt, teilte Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der öffentlichen Sitzung am Mittwochabend dieser Woche mit.

Neue Spedition kommt

Nachdem sich die Spedition Hohl aus Michelfeld zurückgezogen hat, herrschte mehr als ein Jahr lang Ungewissheit über die Zukunft des rund 20.000 Quadratmeter großen Areals an der Ortsdurchfahrt. Nun ist klar: Auf dem Gelände wird sich ein Unternehmen aus der gleichen Branche ansiedeln, und zwar die Wiedemann Transporte GmbH, die ihren Firmensitz derzeit noch in Gelbingen hat. Wiedemann-Geschäftsführer Klaus Böltz stellte die Pläne im Gemeinderat vor. Bei einer Enthaltung wurde beschlossen, die Ansiedlung der Spedition Wiedemann zu unterstützen. [Mehr dazu demnächst](#)

Sanierung beschlossen

Die marode Gemeindeverbindungsstraße zwischen Koppelschloß und Baierbach wird für knapp 170.000 Euro instandgesetzt. Der Gemeinderat vergab den Auftrag an die Firma Gebrüder Eichele aus Abtsgmünd. Die ursprüngliche Kostenschätzung hatte mit 328.000 Euro deutlich höher gelegen. Bei der Sanierung handelt es sich nicht um einen Vollausbau, sondern um eine Ertüchtigung. Auf den bestehenden Fahrbahnbelag soll ein neuer aufgetragen und Unebenheiten ausgeglichen werden, erläuterte der für die Planung zuständige Ingenieur Erich Krupp. Ein Vollausbau wäre wesentlich teurer.

Blindheim geht ans Netz

Der Weiler Blindheim soll an die Kläranlage Neunkirchen angeschlossen werden. Der Gemeinderat beauftragte das Haller Ingenieurbüro kp Engineering, die Planung der Baumaßnahme zu übernehmen. Mit den Bauarbeiten muss bis zum 1. Dezember 2025 begonnen werden, um in den Genuss von Fördermitteln zu kommen. 266.200 Euro Fördermittel – 45 Prozent der Gesamtkosten von 591.651,78 – sind der Gemeinde bereits zugesichert worden.

Vertretung geregelt

Rosengartens Hauptamtsleiter Benjamin Haag wird Personensatzaufgaben in der Gemeinde Michelfeld übernehmen, sofern es dort personelle Engpässe gibt. Umgekehrt entsendet Michelfeld bei Bedarf einen Verhinderungsvertreter nach Rosengarten. Der Gemeinderat fasste einstimmig einen entsprechenden Beschluss.

Neue Buslinie

Die Stadibus Schwäbisch Hall GmbH hat von 2026 bis 2032 eine neue Buslinie über Bibersfeld und Michelfeld beantragt. An der Kreuzung Bibersfelder Straße/Haller Straße soll eine provisorische Haltestelle eingerichtet werden. *Gottfried Mahling*

[Mehr dazu demnächst](#)

HT v. 26.07.2025

Räte tagen in Michelfeld

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 30. Juli, um 18 Uhr im Rathaus Michelfeld (Sitzungssaal) statt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind hierzu eingeladen, heißt es in der Mitteilung der Gemeinde. Auf der Tagesordnung stehen Punkte wie die Erweiterung und Modernisierung des Rathauses, die städtebauliche Erneuerung „Ortsmitte Michelfeld“ sowie der Jahresabschluss 2024 der Energieversorgung Michelfeld GmbH. Des Weiteren geht es um verschiedene Bausachen, die Grundschule Michelfeld und um das Wohngebiet Kiesberg, Michelfeld.

HT v. 30.07.2025

Michelfeld Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

HT v. 16.08.2025

329.000 Euro in Straße investieren?

Infrastruktur Michelfeld erhält den Zuschuss für die Sanierung der Zufahrt nach Baumgarten nicht in erhoffter Höhe.

Michelfeld. Mehr als 20 kleine Weiler, Höfe und einzelne Häuser gehören zur Gemeinde Michelfeld. Zu den kleinsten Wohnplätzen mit lediglich zwei Adressen gehört Baumgarten unterhalb des Lemberghauses. Die Michelfelder Gemeindeverwaltung zieht nun in Erwägung, die marode Zufahrt zu sanieren. Wie Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause informierte, erhält die Gemeinde Investitionsbeihilfen aus dem Ausgleichsstock in Höhe von 100.000 Euro. Beantragt war allerdings ein höherer Zuschuss – man hatte auf 135.000 Euro gehofft.

Insgesamt würde die Sanierung der Zufahrt nach Baumgarten Schätzungen zufolge 329.000 Euro kosten. Die Gemeinde Michelfeld müsste den Großteil der Summe also selbst aufbringen.

In einer der nächsten Gemeinderatssitzungen soll entschieden werden, ob die Sanierung tatsächlich angegangen wird. Die erste Ratssitzung nach der Sommerpause soll am Mittwoch, 17. September, stattfinden. *gm*

HT v. 19.08.2025

Landratsamt schmettert Michelfelder Wünsche ab

Michelfeld. An der Bibersfelder Straße in Michelfeld verläuft ein Schulweg, doch Tempo 30 wird es dort nicht geben. Auch bei anderen Wünschen bleibt das Landratsamt hart.

Landkreis Seite 17

Alle Wünsche abgeschmettert

Verkehrsschau An der Bibersfelder Straße in Michelfeld verläuft ein viel frequentierter Schulweg, doch Tempo 30 wird es dort nicht geben. Auch bei anderen Wünschen bleibt das Landratsamt hart. *Von Gottfried Mahling*

Über 10.000 Fahrzeuge rollen im Schnitt täglich durch Michelfelds Ortsdurchfahrt. Seit 2020 sind dort nur noch 30 statt vorher 50 km/h erlaubt. Wer jedoch in der Ortsmitte von der Haller Straße auf die Bibersfelder Straße abbiegt, der darf auf den rund 200 Metern hinauf zum Kreisverkehr ordentlich Gas geben. Hier gilt noch immer Tempo 50 – was vielen Michelfeldern ein Dorn im Auge ist. Die Bibersfelder Straße liegt nahe der Grundschule. Viele Schüler steigen an der Bushaltestelle ein und aus oder kommen zu Fuß und müssen die Straße überqueren. Vor einigen Jahren beschloss der Gemeinderat ein „Freiwillig-30“-Schild aufzustellen. Doch das ist für Auto- und Motorradfahrer nicht verbindlich. Wer 50 fährt, hat keine Konsequenzen zu befürchten.

Bereits mehrfach hatte die Gemeinde Michelfeld versucht, beim Landratsamt als zuständige Behörde eine Genehmigung für die Reduzierung auf 30 km/h zu erhalten. Die Versuche blieben stets erfolglos, und auch nach der jüngsten Verkehrsschau macht sich Ernüchterung breit. Wie die Michelfelder Gemeindeverwaltung bei der jüngsten Ratssitzung informiert, lehnt das Landratsamt das Anliegen nun erneut ab.

Die schriftliche Begründung des Landratsamtes lautet folgen-

dermaßen: „Grundsätzlich werden Geschwindigkeitsbeschränkungen an Fußgängerüberwegen nicht angeordnet, wenn aufgrund der örtlichen Bedingungen die Geschwindigkeit ohnehin verringert werden muss. Dies trifft für den Fußgängerüberweg in der Bibersfelder Straße zu. Hier ist die Geschwindigkeit ohnehin anzupassen, weshalb eine Anordnung hier nicht erfolgt. Weitere Voraussetzungen für eine Geschwindigkeitsbegrenzung aus Verkehrssicherheitsgründen liegen nicht vor.“

Kirchstraße als Einbahnstraße?

Ein weiterer Wunsch des Gemeinderats war, die Michelfelder Kirchstraße als Einbahnstraße auszuweisen. „Es handelt sich um einen sehr schmalen Fahrbahnverlauf, auch der Gehweg, der als Schulweg genutzt wird, ist sehr schmal“, hieß es zur Begründung. Das Landratsamt erteilt dem Ansinnen zwar keine direkte Absage, empfiehlt der Gemeinde jedoch, die Angelegenheit noch einmal zu prüfen: „Bei Einrichtung von Einbahnstraßen ist stets zu berücksichtigen, dass dadurch das Anfahren von Zielen erschwert wird. Auch Anlieger dürfen die Einbahnstraßen nicht in die Gegenrichtung befahren. Es kommt regelmäßig zu einer Verlagerung des Verkehrs und damit auch zu einer Erhöhung des Verkehrsauf-



Tempo 30 ist in der Bibersfelder Straße nur freiwillig. Viele Autofahrer geben auf dem kurzen Abschnitt bergauf zum Kreisverkehr ordentlich Gas.

Foto: Gottfried Mahling

kommens.“ Weiter heißt es aus der Kreisverwaltung: Einbahnstraßen können „gerade auch in Wohngebieten dazu führen, dass der Verkehr beschleunigt wird, da Verkehrsteilnehmer nicht mit Gegenverkehr rechnen müssen und parkende Fahrzeuge leichter umfahren werden können“.

Klein Zebrastreifen in Gnadental

Im Teilort Gnadental befinden sich zwei Bushaltestellen in der Ortsmitte. Die Schulkinder müssen dort teilweise die Öhringer Straße überqueren, um in den Anschlussbus einsteigen zu können. Das Anliegen des Michelfelder Gemeinderats: „Aufgrund der Kurven in beiden Fahrtrichtungen

und aufgrund der teils überhöhten Geschwindigkeiten soll geprüft werden, ob ein Fußgängerüberweg angelegt oder die Geschwindigkeit auf 30 km/h begrenzt werden kann.“ Beides sei nicht möglich, heißt es aus dem Landratsamt. „Aufgrund der Kurven- und Bushaltestellensituation gibt es keinen geeigneten Standort, um gemäß den Richtlinien einen Fußgängerüberweg anzulegen. Auch die Voraussetzungen für eine Geschwindigkeitsbegrenzung liegen in Gnadental nicht vor.“

Um jedoch auf die Bushaltestelle und querende Kinder hinzuweisen, ordnet das Landratsamt immerhin das Aufstellen von

zwei „Schulbushaltestelle“-Schildern an.

Parken auf Wendeplatte

Im Michelfelder Starenweg findet ein Anwohnerwunsch kein Gehör, an der dortigen Wendeplatte ein Parkverbotsschild aufzustellen. Das Parken auf Wendeplatten sei grundsätzlich nicht verboten, so die Begründung. Auch das Anliegen einer Bürgerin aus Witzmannsweiler findet kein Gehör. Die Frau hatte angemahnt, vor dem Gebäude Hauptstraße 32 ein Verkehrsschild „Achtung Fußgänger“ aufzustellen, da es dort immer wieder zu gefährlichen Situationen mit Fahrradfahrern komme.

HT v. 16.09.2025

Binnig wird verpflichtet

Politik Die Michelfelder Räte tagen am Mittwoch, 17. September, um 18 Uhr.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am Mittwoch, 17. September, um 18 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses Michelfeld statt. Alle interessierten Bürger sind hierzu eingeladen.

Auf der Tagesordnung stehen unter anderem Punkte wie Verpflichtung von Bürgermeister Wolfgang Binnig, die Anerkennung des Sitzungsprotokolls vom 30. Juli und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung gefassten Beschlüsse. Zudem geht es um den Sachstand der städtebaulichen Erneuerung der „Ortsmitte Michelfeld“, den Bebauungsplan „Gewerbegebiet Erlin“ und den Jahresabschluss 2024. Auch der Finanzzwischenbericht fürs Haushaltsjahr 2025 und verschiedene Bausachen sind Themen.

HT v. 17.09.2025

Michelfeld Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

HT v. 08.08.2025

Gemeinderat Michelfeld



Schwerpunkte gesetzt

900.000 Euro aus dem Landesprogramm der Städtebauförderung stehen Michelfeld bis 2032 zur Verfügung (*wir berichteten*). Bei seiner letzten Sitzung vor der Sommerpause beschloss der Michelfelder Gemeinderat drei Schwerpunkte, für die das Geld vorrangig eingesetzt werden soll. Einerseits für die Modernisierung des Rathauses, außerdem für die Neugestaltung der Fläche des ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs an der Kreuzung Bibersfelder Straße/Haller Straße und die Aufwertung der von der Spedition Wiedemann genutzten Gewerbefläche.

Verschattung unerwünscht

Ausgiebig diskutierte der Michelfelder Gemeinderat, in welchem Umfang neue Bäume in der Schönwaldstraße gepflanzt werden sollen. Offenbar hatten einige Anwohner Bedenken angemeldet, dass die Bäume für Verschattungen auf Dach-PV-Anlagen sorgen und den Stromertrag dadurch mindern könnten. Letztlich stimmte der Rat für den Verwaltungsvorschlag, der die Pflanzung von neun neuen Bäumen vorsieht. [Mehr dazu demnächst](#)

EVM im Plus

Stadtwerke-Mitarbeiter Wilhelm Hansen stellte den Jahresabschluss der Energieversorgung Michelfeld vor. Der lokale Stromversorger erwirtschaftete einen Jahresüberschuss von 37.704,30 Euro. Aufsichtsrat und Geschäftsführung wurden vom Gemeinderat einstimmig entlastet.

Auf der Zielgeraden

Beim Ausbau der weißen Internetflecken befindet sich Michelfeld „auf der Zielgeraden“, informiert Heinz Kastenholz, Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband. Voraussichtlich im ersten Quartal 2026 werden die letzten Haushalte im Gemeindegebiet mit einer langsamen Downloadgeschwindigkeit von derzeit noch unter 30 Mbit pro Sekunde über die schnelle Geschwindigkeit von bis zu einem Gigabit pro Sekunde verfügen.

Für Betreuung gerüstet

Im Michelfelder Rathaus sieht man die Gemeinde gut für den ab 2026/2027 geltenden Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung an Grundschulen gerüstet. Denn mit der „Grundschule+“ bestehe bereits seit dem Jahr 2010 ein vergleichbares Betreuungsangebot, sagte Wolfgang Binnig. Der Bürgermeister konnte die Gemeinderäte zudem von zwei Investitionen für insgesamt rund 100.000 Euro überzeugen. Im Hanggeschoss der Grundschule sollen zwei neue Räume eingerichtet werden und der Mensa-Betrieb in der Steinackerhalle durch kleinere Baumaßnahmen optimiert werden. [Mehr dazu demnächst](#)

Es bleibt bei Tempo 50

Entgegen dem Wunsch der Gemeinderäte ordnet die Straßenverkehrsbehörde in der Bibersfelder Straße sowie der Gnadentaler Ortsdurchfahrt nicht Tempo 30 an. gm

[Mehr dazu demnächst](#)

HT v. 20.09.2025

Gemeinderat Michelfeld



Binnig leistet Amtscheid

Zwei Monate nach seiner erneuten Wahl zum Michelfelder Bürgermeister geht Wolfgang Binnig nun offiziell in seine vierte Amtszeit. Bei der Gemeinderatssitzung am Mittwochabend leistete der 58-Jährige den Amtscheid. „Wir sind froh, dass Sie unser Kapitän auf höher werdender See bleiben“, sagte Gemeinderat Martin Bauer, der Binnig verpflichtete. „Unsere Agenda ist groß, gehen wir sie gemeinsam an“, betonte der Bürgermeister. Als kleines Präsent erhielt er eine Schachtel Pralinen als „Nervennahrung“, für seine Frau Angela gab es Rosen.

Europaweit ausschreiben

Für Erweiterung und Umbau des Michelfelder Rathauses ist eine aufwändige europaweite Ausschreibung erforderlich, teilte Volker Stegmaier von der STEG Stadtentwicklung GmbH aus Stuttgart mit. Die Gemeinde hofft für das Millionenprojekt auf zusätzliches Geld im Rahmen des Landesenergieprogramms. [Mehr dazu demnächst](#)

Verfahren nötig

Die auf Schwertransporte spezialisierte Spedition Kübler möchte im Gewerbegebiet Erlin ein größeres Bürogebäude errichten und eventuell ihre Lagerhalle optimieren. Dafür ist eine Änderung des Bebauungsplans nötig. Das nötige Verfahren brachte der Gemeinderat einstimmig auf den Weg. [Mehr dazu demnächst](#)

Hohe Einnahmen

Die finanzielle Situation der Gemeinde Michelfeld ist nach wie vor deutlich besser als in vielen anderen Kommunen des Landkreises. Das Haushaltsjahr 2024 schloss mit einem satten Plus von 2,136 Millionen Euro, gab Kämmerin Melanie Frey-Schmidt bekannt. Für das Jahr 2025 sieht die Prognose positiv aus. Die Kämmerin rechnet mit Gewerbesteuerereinnahmen von fast fünf Millionen Euro. Das wäre für Michelfeld neuer Rekord. [Mehr dazu demnächst](#)

Hohe Fördersumme

Im Rahmen des Entwicklungsprogramms ländlicher Raum fließen aktuell rund 500.000 Euro nach Michelfeld. Alle sechs angemeldeten privaten Wohnbauvorhaben aus der Rückflussmittelrunde 2025 wurden mit einer Gesamtfördersumme von 430.000 Euro bewilligt. Zudem erhält die Gemeinde für die Betreuung der Konzeptumsetzung und Öffentlichkeitsarbeit eine Zuwendung in Höhe von 23.900 Euro. Für das Jahr 2026 wurden bei der Gemeindeverwaltung bereits zwei private Wohnbauvorhaben mit einer Summe von 255.000 Euro zur Förderung angemeldet.

Wohnungen im Forsthaus

Die ehemalige Forsthaus-Gaststätte soll zu einem reinen Wohnhaus umgebaut werden. Der Gemeinderat erteilte dem Bauantrag, der die Nutzungsänderung zu drei Wohneinheiten vorsieht, sein Einvernehmen. Außerdem gab es grünes Licht für den Einbau von zwei Wohnungen in ein landwirtschaftliches Gebäude in Rinnen. Gottfried Mahling

HT v. 17.10.2025

Gemeinderat Michelfeld



Gute Holzpreise

Der Michelfelder Gemeinderat hat bei seiner öffentlichen Sitzung am Mittwochabend der Natural- und Finanzplanung 2026 für den Gemeindevordruck zugestimmt. Das Forstamt Schwäbisch Hall kalkuliert mit einem Minus von rund 3500 Euro. 2025 hingegen gibt es aufgrund guter Holzpreise einen Überschuss von 13.800 Euro. [Mehr dazu demnächst](#)

Ortsmitte bewertet

Ergänzend zur städtebaulichen Erneuerungsmaßnahme Ortsmitte Michelfeld im Landessanierungsprogramm (LSP) hatte die Michelfelder Gemeindeverwaltung Interesse an einer Qualitätserfassung der Ortsmitte im Rahmen des vom Land finanzierten Projekts „Lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitte in Baden-Württemberg“ bekundet. Sebastian Alhoff von der Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH aus Stuttgart stellte die Ergebnisse der Qualitätserfassung nun bei der Ratssitzung vor. In mehreren Kategorien erhielt die von der B 14 dominierte Ortsmitte mäßige bis schlechte Noten. Zudem wurde über eine Umgestaltung des Kreuzungsbereichs Haller Straße/Bibersfelder Straße diskutiert. [Mehr dazu demnächst](#)

Ausschreibung beauftragt

Die Vergabe der Planungsleistungen zur Modernisierung und Erweiterung des Michelfelder Rathauses muss europaweit ausgeschrieben werden (*wir berichteten*). Der Gemeinderat beauftragte die Stuttgarter STEG Stadtentwicklung GmbH mit der Durchführung des Verfahrens. Kosten: 23.500 Euro.

Neuer Radweg

Nach jahrelanger Planung steht die Realisierung des Radweg-Lückenschlusses zwischen Michelfeld und Bubenorbis kurz bevor. Der Gemeinderat vergab die Bauarbeiten für den neuen Radweg an die Haag-Bau GmbH aus Neuler für 2,764 Millionen Euro. Die Kosten trägt der Bund. Die Bauarbeiten sollen Anfang 2026 starten, sagte Stefan Peller vom mit der Planung beauftragten Büro kp Engineering. In den Sommerferien 2026 sei zudem eine Sanierung der B 14 und der Bau einer Querungshilfe am Rathaus geplant. [Mehr dazu demnächst](#)

Mehr Gewerbe

Nach drei Jahren intensiver Planung gibt es Fortschritte bei der Entwicklung des neuen Quartiers Hochbühl. Anders als ursprünglich vorgesehen, steht wohl weniger Platz für Wohnbebauung, dafür mehr Platz für Gewerbe zur Verfügung. Der Gemeinderat stimmte dem Stand des Bebauungsplanverfahrens zu und brachte die Beteiligung von Trägern öffentlicher Belange auf den Weg. [Mehr dazu demnächst](#)

Steuern bald die Steuern?

Aufgrund der schwieriger werdenden Haushaltslage stellte Bürgermeister Wolfgang Binnig die Erhöhung verschiedener Steuern in Aussicht. Bei der nächsten Ratssitzung soll darüber ab-

HT v. 10.10.2025

Die Spedition Kübler will am Standort umgestalten

Michelfeld. Die Firma möchte freie Hand für Umbaumaßnahmen. Die Baufenster im aktuellen Bebauungsplan reichen dafür aber nicht aus. Der Gemeinderat gibt nun einstimmig grünes Licht für das Vorhaben der renommierten Spedition.

Gemeinden Seite 19

Kübler will Firmengelände optimieren

Bebauungsplan Die durch spektakuläre U-Boot- und Flugzeugtransporte weltweit bekannte Spedition aus Michelfeld möchte freie Hand für Umbaumaßnahmen im Industriegebiet Erlin. *Von Gottfried Mahling*

Das Industriegebiet nahe des kleinen Michelfelder Weilers Erlin ist gut abgesichert. Bäume, Sträucher, ein Zaun und ein Erdwall schützen das Gelände vor neugierigen Blicken und die Anwohner vor Lärm. Einst befand sich im Industriegebiet ein Betonfertigteilerwerk, dessen letzter Eigentümer die Firma U-Plus Umweltservice AG war. Sie wollte in Erlin Anfang der 2000er-Jahre eine Abfallentsorgungsanlage bauen, doch dazu kam es nicht. Der damalige U-Plus-Mutterkonzern EnBW hatte andere Pläne. Die Spedition Kübler, damals noch in Gelbingen ansässig, sprang im Jahr 2005 in die Bresche. Sie kaufte das ehemalige Fertigteilerwerk und baute es zum neuen Firmensitz um. Werkstatt, Bürogebäude und verschiedene Lagerhalle entstanden.

Mehr Personal benötigt

20 Jahre nach dem Erwerb des Areals würde die Spedition gern weitere Umbaumaßnahmen angehen. Das Problem: Es geht nicht

ohne Änderung des gültigen Bebauungsplans. Um das entsprechende Verfahren auf den Weg zu bringen, stellten Firmeninhaber Heinz Rößler, Geschäftsführerin Silvana Rößler und der Gögginger Dipl.-Ing. Harald Wahl bei der jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung die Pläne vor.

„Das Bürogebäude soll erweitert werden, das jetzige Baufenster des geltenden Bebauungsplans reicht nicht aus“, erläuterte Harald Wahl. Auch weitere Bestimmungen des Bebauungsplans sollen gelockert werden. Die Ziele seien unter anderem folgende: Vergrößerung und Vereinheitlichung der überbaubaren Grundstücksflächen (Baufenster); Erhöhung und Vereinheitlichung der maximal zulässigen Gebäudehöhe in Anlehnung an die große, 16 Meter hohe, im Süden des Industriegebiets gelegene Halle; Verzicht auf Traufhöhen, Dachform, Dachneigung und Gebäudetiefen; Umwidmung einer kleineren privaten Grünfläche am süd-

lichen Gebietsrand zu einer Gewerbefläche unter Erhaltung der bestehenden Gehölze; Ausschluss von Fremdwerbeanlagen und Anpassung der ökologischen Anforderungen an aktuelle, zeitgemäße Vorgaben. „Wir merken, dass wir mehr Personal brauchen“, nannte Silvana Rößler den Grund für die Bürogebäude-Pläne. „Wir haben erst versucht, das bisherige Gebäude aufzustocken, das ist aber statisch nicht möglich. Wir kommen also um eine Erweiterung nicht herum.“

Erweiterung auch in Mannheim

Am Standort der Spedition Kübler am Mannheimer Hafen werde derzeit eine neue, 25 Meter hohe Halle mit 500-Tonnen-Kran gebaut. Dafür habe man ein 140.000-Quadratmeter-Grundstück vom Nachbarn erworben. „Wenn die Halle voll ist und wir eine Maschine auslagern wollen, dann müssen wir sie hochheben und über andere Maschinen hinweg schwenken können“, erläutert Heinz Rößler den Grund für

die enorme Gebäudehöhe. Gemeinderat Steffen Munk wollte wissen, ob 25 Meter irgendwann auch einmal in Erlin Thema sein könnten. Heinz Rößler verneinte. „Für schwere Tonnagen haben wir unseren Standort am Mannheimer Hafen mit Bahn- und Schiffsanschluss.“ Bürgermeister Wolfgang Binnig stellte aber in Aussicht: Wenn je aus unternehmerischer Sicht Bedarf bestünde, könne man auch im Industriegebiet Erlin über größere Gebäudehöhen sprechen. Heinz

Rößler betonte allerdings: 16 Meter seien für den Standort in Erlin „sehr gut“.

„Wir können stolz darauf sein, dass so ein Weltmarktführer der Logistikbranche seinen Stammsitz bei uns hat“, sagte Wolfgang Binnig. Die Gemeinde leiste gern einen Beitrag dazu, die Zukunftschancen des Unternehmens zu verbessern. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Gewerbegebiet Erlin, 5. Änderung“, wurde vom Gemeinderat einstimmig gefasst.

Von U-Boot bis Überschall-Jet

Weltweit für Aufsehen sorgte letztes Jahr der Transport des U-Boots U17 vom Mannheimer Hafen ins Technik-Museum nach Sinsheim. Die Spedition Kübler benötigte für diese logistische Meisterleistung rund vier Wochen. Seit

Mai dieses Jahres ist das U-Boot-Im Technik-Museum begehbar.

Die Spedition Kübler war auch für den Transport zahlreicher weiterer Attraktionen der Technik-Museen in Sinsheim und Speyer verantwort-

lich. Unter anderem die Überschall-Flugzeuge Concorde und Tupolev TU-144, das Hausboot der Kelly Family oder eine Sojus-Raumkapsel hat das Michelfelder Speditionsunternehmen bereits sicher ans Ziel gebracht. gm



Ein Schwertransport der Spedition Kübler verlässt das Industriegebiet in Michelfeld-Erlin. Neue Gebäude auf dem Areal sollen künftig genauso hoch gebaut werden dürfen wie die große, alte Halle im Hintergrund. Priorität hat zunächst der Bau eines größeren Bürogebäudes. *Foto: Archiv*

HT v. 24.10.2025

Neue Zufahrt nach Baumgarten

Bauarbeiten Die Planung für die Sanierung der Zufahrt zum kleinen Michelfelder Wohnplatz nimmt Gestalt an.

Michelfeld. Wenige Hundert Meter unterhalb des Lemberghauses befindet sich der zur Gemeinde Michelfeld gehörende Wohnplatz Baumgarten. Die wenigen dort lebenden Bürger sind auf die Zufahrt Richtung Koppelins Hof dringend angewiesen. Diese jedoch ist seit Jahren in überaus schlechtem Zustand.

Gemeinderat und Gemeindeverwaltung wollen nun Abhilfe schaffen und die Sanierung der Zufahrt nach Baumgarten in Angriff nehmen. Ingenieur Erich Krupp vom Haller Büro kp Engineering stellte bei der jüngsten öffentlichen Gemeinderatssitzung die Pläne vor. Die schmale Straße soll auf einer Länge von 700 Metern ertüchtigt werden, sagte Krupp. Die Schwierigkeit dabei sei, dass der Hang an einer Stelle ins Rutschen geraten ist. Die Rutschung soll nun durch entsprechende Sicherungsmaßnahmen gestoppt werden. So werde die Straße so ertüchtigt, dass Regenwasser bei starkem Niederschlag nicht mehr unter den Asphalt gelangen kann. Etwa 20 Fahrzeuge sind, so Krupp, im Durchschnitt täglich auf der Zufahrt nach Baumgarten unterwegs.



Erich Krupp plant die Sanierung der Zufahrt nach Baumgarten.

Foto: Archiv

Wie teuer die Sanierung wird, steht noch nicht genau fest. Die Gemeindeverwaltung plant mit Gesamtkosten von 354.000 Euro. Ein Zuschuss von 135.000 Euro Ausgleichsstockmitteln wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart bereits bewilligt. Voraussichtlich in seiner Dezembersitzung wird der Gemeinderat den Auftrag für die Sanierung vergeben. Krupp rechnet mit vier bis sechs Wochen Bauzeit. gm

HT v. 14.10.2025

Michelfelder Haushalt wird beraten

Kommunales Der Gemeinderat diskutiert viele Vorhaben – auch die Konsolidierung des Haushalts.

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung findet am morgigen Mittwoch, 15. Oktober, ab 18 Uhr im Sitzungssaal des Rathauses Michelfeld statt. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind hierzu herzlich eingeladen. Auf der Tagesordnung sind folgende Themen notiert:

- Bürgerfragestunde
- Protokollsachen und Bekanntgaben nichtöffentlicher Beschlüsse
- Gemeindevord: Natural- und Finanzplanung 2026
- Lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitte für Baden-Württemberg, auch in Michelfeld: Ergebnisse der Qualitätserfassung und Visualisierungen
- Rathaus Michelfeld: Erweiterung und Modernisierung; Auftrag zum Vergabeverfahren Planungsleistungen
- Städtebauliche Entwicklung Quartier Hochbühl in Michelfeld: Entwurf Bebauungsplan und frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung;
- Lückenschluss im Radwegenetz zwischen Michelfeld und Mainhardt: Auftragsvergabe Bauarbeiten
- Zufahrt Wohnplatz Baumgarten: Straßenerneuerung; Sachstand und weiteres Vorgehen
- Wirtschaftswege im Gemeindegebiet: Sanierungsarbeiten; hier Auftragsvergabe
- Haushaltsplan 2026: Vorberatung; Abschätzung zur Entwicklung des Ergebnishaushaltes; Handlungsansätze zur Haushaltskonsolidierung
- Bausachen: Neubau von drei Mehrfamilienhäusern mit gemeinsamer Tiefgarage, Michelfeld, Am Riedgraben 25, 27, 29; Information über Bauvorhaben, die in Zuständigkeit der Verwaltung behandelt wurden
- Energieversorgung Michelfeld GmbH (EVM): Übernahme Ausfallbürgerschaft für Darlehensaufnahme
- Annahme von Spenden, Bekanntgaben, Verschiedenes sowie Anfragen und Anregungen der Gemeinderäte

HT v. 30.10.2025

Gemeinderat Michelfeld



Investition in Feldwege

Auf insgesamt 13 Feldwegen im Michelfelder Gemeindegebiet sollen Sanierungsarbeiten stattfinden. Der Gemeinderat vergab bei seiner jüngsten Sitzung den Auftrag an die Holp Wegebau GmbH aus Fornsbach für 55.826 Euro. Bei einem Ortstermin Ende 2024 war folgende Auswahl der Feldwege getroffen worden: Feldweg von K 2579 Richtung Blindheim (Flurstück 702), Feldweg Kehr Neunkirchen (Flurstück 406), Feldweg Büchelberg Allmend beim Wanderparkplatz (Flurstück 35), Feldweg Spitalwiesen Erlin-Hahnenbusch Richtung Michelfeld sowie Koppelinshof Richtung Gnadentaler Straße (Flurstücke 2123, 2126 und 1575), Feldweg Erlin Richtung Michelfeld (Flurstücke 2094, 2095, 2083 und 2061), Feldweg Lange Äcker oberhalb Hofstelle Bauer (Flurstück 1841), Feldweg Grauweise Hofstelle Bauer Richtung Gewerbegebiet Kerz (Flurstück 1839), Feldweg Kuhsee Bürkhof Richtung Wald (Flurstück I676), Feldweg Büchelberg Tiefenmahd (Flurstück 62), Feldweg Büchelberg Mönchsmahd (Flurstück 67), Feldweg Büchelberg Ort Tiefenmahd (Flurstück Nr. 5), Feldweg Büchelberg Grund, Zufahrt zur Kläranlage (Flurstück 103) sowie Feldweg Witzmannsweiler am Windpark Rote Steige (Flurstück 505).

Vereinbarung überarbeitet

In Abstimmung zwischen Gemeindeverwaltung und Führung der Michelfelder Feuerwehr wurde die Vereinbarung für den Erwerb des Führerscheins Klasse CE zwischen der Gemeinde und den Mitgliedern der Feuerwehr überarbeitet. Unter anderem wurden die Regeln zur Kostentragung angepasst.

Geld für Wanderleitsystem

Die Gemeinde Michelfeld erhält vom Regierungspräsidium Stuttgart einen Zuwendungsbescheid für das Projekt „Einheitliches Wanderleitsystem – Wandertafeln und Karten (Flyer) in Höhe von 4074,78 Euro. Die Gesamtausgaben liegen bei 8100 Euro.

Spenden für Seniorenarbeit

Im Rahmen der Fahrten des Michelfelder Seniorenbusses wurden von verschiedenen Personen im Juli insgesamt 240,75 Euro und im August 117,20 Euro gespendet. Die Geldspenden sollen der Seniorenarbeit in der Gemeinde zugutekommen. Der Gemeinderat nahm die Spenden einstimmig an.

Bürgerschaft für Netzausbau

Die Gemeinde übernimmt die Ausfallbürgschaft in Höhe von 985.120 Euro für ein Darlehen der Energieversorgung Michelfeld bei der VR Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall. Mit dem Darlehen soll der weitere Ausbau der Stromnetze in Michelfeld finanziert werden. Der Gemeinderat stimmte dem einstimmig zu.

Ja zu neuen Häusern

Am Riedgraben 25, 27 und 29 sollen drei Mehrfamilienhäuser gebaut werden. Der Gemeinderat erteilte dem Bauantrag der Otterbach Wohnbau GmbH sein Einvernehmen. *Gottfried Mahling*

HT v. 18.11.2025

Gemeinderat Michelfeld



Vergabe im Sommer

Die europaweite Ausschreibung der Planungsleistungen für Modernisierung und Erweiterung des Michelfelder Rathauses wird voraussichtlich im Januar 2026 erfolgen. Nach einem Teilnahmewettbewerb sowie Verhandlungs- und Angebotsphase soll der Auftrag dann im Juni vergeben werden. Der Gemeinderat votierte bei seiner Sitzung vergangene Woche dafür, dass die STEG Stadtentwicklung GmbH aus Stuttgart das aufwändige Vergabeverfahren weiter vorantreibt. Zudem informierte Bürgermeister Wolfgang Binnig über die Gründung einer Arbeitsgruppe, die das Bauprojekt begleiten soll. Folgende Gemeinderatsmitglieder gehören ihr an: Kathrin Beckmann, Jutta Nierichlo, Albrecht Hilbert, Steffen Munk, Gottlieb Wieland, Dr. Dirk Laux und als Stellvertreter Martin Bauer, Christoph Knirsch, Friedrich Bäumlisberger, Moni Butz, Michael Bauer und Angelika Fischer.

Carsharing kommt

In Kooperation mit dem Verein Teilauto wird die Gemeinde Michelfeld ein Carsharing-Angebot ins Leben rufen. Der Gemeinderat fasste einen entsprechenden einstimmigen Beschluss. Der Kostenanteil der Gemeinde für den Betrieb eines Elektrofahrzeugs liegt – auf fünf Jahre verteilt – bei voraussichtlich 17.000 Euro. Wolfgang Binnig hatte vor dem Beschluss um Zustimmung geworben, da Carsharing ein Baustein des gemeinsamen Mobilitätskonzepts der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall und Untermünkeim sei. *Mehr dazu demnächst*

Bürger zahlen mehr

Die Kindergartenbeiträge steigen zum 1. März 2026 um 15 Prozent. So muss zum Beispiel eine Familie mit zwei Kindern sieben Stunden U3-Betreuung demnächst 336 statt bislang 292 Euro zahlen. Das beschloss der Gemeinderat bei einer Gegenstimme (Angelika Fischer). Auch die Hundsteuer, die Grundsteuer A und B sowie die Benutzungsgebühr für die Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte werden demnächst voraussichtlich steigen. *Mehr dazu demnächst*

Teure Barrierefreiheit

Mehrere Bushaltestellen im Gemeindegebiet sollen barrierefrei umgebaut werden. Das Land Baden-Württemberg trägt zwar den Großteil der Gesamtkosten von rund 1,2 Millionen Euro, dennoch bleiben an der Gemeinde immerhin 303.000 Euro Eigenanteil hängen. Bei den Haltestellen handelt es sich um Steinäcker Busbucht Nord, Gnadental Busbuchten Ost und West, Witzmannsweiler Ost und West, Neunkirchen Ost und West sowie Büchelberg. Zudem soll in Gnadental eine Ampel gebaut werden. Der Gemeinderat beauftragte das Haller Büro kp Engineering, die Planung voranzutreiben.

Spielplatz fast fertig

Der neue Spielplatz im Wohngebiet Hofacker ist weitgehend fertiggestellt, informierte Wolfgang Binnig. Im Frühjahr 2026 soll er offiziell eingeweiht werden. *gm*

HT v. 11.11.2025

Beiträge sind Thema

Michelfeld. Im Sitzungssaal des Michelfelder Rathauses berät am morgigen Mittwoch, 12. November, ab 18 Uhr der Gemeinderat wieder öffentlich. Unter anderem ist ein familienpolitisches Gesamtkonzept Thema. Dabei geht es im Detail auch um die Anpassung der Elternbeiträge für die Kinderbetreuung und die Bedarfsplanung.

HT v. 12.11.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

HT v. 10.12.2025

Michelfeld
Gemeinderatssitzung, Rathaus: 18 Uhr

HT v. 12.11.2025

1 Lokalpolitik Öffentliche Gemeinderatssitzungen gibt es heute ab 18 Uhr in Schwäbisch Hall und Michelfeld, ab 19 Uhr in Untermünkeim und Braunsbach. Zudem ist in Ilshofen eine Bürgerversammlung mit Blutspenderehrung. Bei all diesen Terminen kann man mit den Entscheidungsträgern direkt in Kontakt kommen.

HT v. 06.12.2025

Haushaltsplan ist Thema im Rat

Michelfeld. Die nächste Gemeinderatssitzung in Michelfeld ist für Mittwoch, 10. Dezember, terminiert. Sie beginnt um 18 Uhr im Rathaus Michelfeld (Sitzungssaal). Erster Tagesordnungspunkt: Bürger können Fragen an den Gemeinderat oder die Gemeindeverwaltung richten. Anschließend geht es um Protokollsachen und Bekanntgaben. Unter Tagesordnungspunkt drei stellt die EVM Energieversorgung Michelfeld GmbH ihren Wirtschaftsplan 2026 vor, zudem geht es um die Bestellung eines Abschlussprüfers für das Wirtschaftsjahr 2025. Die Schulleitung der Grund-

schule Michelfeld berichtet über die Schulentwicklung. Beim Freisportgelände an der Roten Steige geht es um die weitere Sanierung. Die Feuerwehrentschädigungssatzung und die Anpassung der Sätze steht ebenso an wie der Haushaltsplan 2026. Die Räte beraten über Bauvoranfragen, auch geht es um kommunale Bauvorhaben wie die Zufahrt zum Wohnplatz Baumgarten (Vergabe) sowie um die Bildung eines Umlegeausschusses für das „Quartier Hochbühl“. Thema ist auf die Einteilung der Wahlbezirke und Festlegung der Wahllokale für die Landtagswahl.

HT v. 20.11.2025

Aus dem Gemeinderat

Michelfeld

**Bald am Abwassernetz**

Die Bauarbeiten für den Anschluss von Blindheim an die Kläranlage Neunkirchen werden von der Firma Haag-Bau aus Neuler ausgeführt. Das Unternehmen gab mit 245.418,51 Euro das günstigste von acht Angeboten ab. Den Auftrag vergab der Michelfelder Gemeinderat bei seiner öffentlichen Sitzung vergangene Woche.

Zwei neue Fahrzeuge

Die Gemeinde schafft zwei neue E-Fahrzeuge an, die vom Hausmeister und vom Bauhof genutzt werden sollen. Die Kosten für 36

Monate Leasing belaufen sich auf insgesamt rund 16.000 Euro. Im Gegenzug wird ein nicht mehr benötigter Peugeot für rund 8000 Euro verkauft.

Listen aktualisiert

Die Gemeindeverwaltung hat die Prioritätenlisten für anstehende Sanierungen von Gemeindestraßen, Wirtschaftswegen, Straßenbeleuchtung, Wasserversorgungsnetz und Ortskanalisation aktualisiert. Die Ergebnisse sollen in die Haushaltsplanung 2026 einfließen.

Geld für Ruhebänke

Sieben Jahre nach ihrer Gründung im Jahr 1918 hat sich die Bürgerstiftung Michelfeld kürzlich zu

ihrer ersten Arbeitssitzung getroffen, informierte Bürgermeister Wolfgang Binnig. Eine Idee des Bürger-Projektteams Seniorenplanung soll in die Tat umgesetzt werden: die Schaffung eines barrierearmen Fußwegs mit sechs Weileplätzen mit Ruhebänken. 10.000 Euro aus der Bürgerstiftung sollen dafür verwendet werden.

Widerspruch abgelehnt

Der Widerspruch der Gemeinde Michelfeld gegen die Volkszählung Zensus 2022 sei abgelehnt worden, informierte Wolfgang Binnig. Dem Zensus zufolge hatte Michelfeld zum Stichtag 15. Mai 2022 insgesamt 3750 Einwohner. Im Einwohnermeldeamt

waren zum gleichen Zeitpunkt jedoch 3877 Personen registriert. Der Unterschied von 127 Einwohnern weniger hat für Michelfeld negative finanzielle Auswirkungen. So erhält die Gemeinde weniger Schlüsselzuweisungen vom Land. Der Antrag auf Akteneinsicht wurde verwehrt, alle Erhebungsdaten seien bereits vernichtet worden, so Binnig weiter. Man warte nun auf weitere Handlungsempfehlungen des Gemeindetags Baden-Württemberg.

Bodenrichtwerte geändert

Der Gemeinsame Gutachterausschuss der Stadt Schwäbisch Hall hat neue Bodenrichtwerte für Gnadental festgelegt. So haben sich die Werte für die Wohn-

bauflächen im Gebiet Gnadental Ortslage von 75 auf 80 Euro, im Gebiet Gnadental Siedlungen von 100 auf 120 Euro pro Quadratmeter erhöht. Der Wert der Wohnbaufläche „Am Weilerhau“ sinkt hingegen von 260 auf 120 Euro pro Quadratmeter.

Selbahn ausgetauscht

Der Spielplatz Birkäcker hat eine neue Selbahn erhalten. Wegen Erdarbeiten kann sie allerdings erst im Frühjahr 2026 in Betrieb genommen werden. Der Neubau des Spielplatzes am Gnadentaler Limbäckersee verzögert sich hingegen aus mehreren Gründen. Mit der Fertigstellung wird im ersten oder zweiten Quartal 2026 gerechnet. gm

HT v. 16.12.2025

Gemeinderat
Michelfeld**EVM wohl mit Überschuss**

Die Energieversorgung Michelfeld GmbH (EVM) plant für 2026 mit einem Jahresüberschuss von rund 40.000 Euro. Die Umsatzerlöse werden bei voraussichtlich circa 1,4 Millionen Euro liegen. Das sagte EVM-Geschäftsführer Christian Leidig bei der Gemeinderatssitzung am vergangenen Mittwoch. Außerdem informierte Leidig über den Planungsstand bei der Erweiterung des Windparks Rote Steige. Die beiden neuen, mehr als 250 Meter hohen Windräder werden voraussichtlich erst Ende 2027 oder Anfang 2028 errichtet.

Mehr dazu demnächst**Glücklicher Rektor**

Rektor Eberhard Marstaller und Konrektorin Silke Benz berichteten über die aktuelle Situation an der Michelfelder Grundschule. Aktuell besuchen 152 Kinder in acht Klassen die durchgängig zweizügige Bildungseinrichtung. Die Stimmung im Lehrerkollegium sei hervorragend.

Mehr dazu demnächst**Investition in Sportgelände**

Das Sportgelände an der Roten Steige soll für rund 1,2 Millionen Euro saniert werden und zusätzlich einen größeren Parkplatz erhalten. Der Gemeinderat fasste einen entsprechenden einstimmigen Beschluss. Die Gemeindeverwaltung wird Fördermittel aus verschiedenen Töpfen beantragen, unter anderem aus der sogenannten Sportmilliarde des Bundes.

Mehr dazu demnächst**Höhere Entschädigung**

Die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld erhalten künftig 17 statt bislang 13 Euro Entschädigung pro Einsatzstunde. Das beschloss der Gemeinderat einstimmig.

Pauschale Kürzungen

Bürgermeister Wolfgang Binnig und Kämmerin Melanie Frey-Schmidt schworen die Gemeinderäte bei der Vorberatung des Haushaltsplans 2026 aufs Sparen ein. So sollen die Ausgaben in mehreren Bereichen pauschal um 15 Prozent gekürzt werden. Dennoch wird der Gemeindehaushalt – im Gegensatz zu den Vorjahren – voraussichtlich mit einem beträchtlichen Minus von rund 1,2 Millionen Euro abschließen.

Mehr dazu demnächst**Neue Parkplätze**

Der Gemeinderat signalisierte Zustimmung zu zwei Bauvorhaben. In der Hauptstraße 25/1 in Witzmannsweiler soll ein Mehrfamilienhaus entstehen. Zudem sollen im Kerz in der Straße Buchhorn (Flurstück 420/3) neun Pkw-Stellplätze hergestellt werden.

Auftrag vergeben

Die Erneuerung der Zufahrt zum kleinen Michelfelder Wohnplatz Baumgarten wird von der Gebrüder Eichele GmbH übernommen. Die Baufirma aus Untergröningen gab mit 126.251,65 Euro das günstigste von insgesamt neun Angeboten ab. Nicht in der Ausschreibung enthalten waren die Kosten für eine Bohrpfahlwand. Deren Bau kostet voraussichtlich rund 86.000 Euro. Gottfried Mahling

HT v. 20.12.2025

Gemeinderat Michelfeld



Ausschuss gebildet

Um die Planungen für das Wohn- und Gewerbegebiet Hochbühl am westlichen Ortsrand weiter vorantreiben zu können, ist Grunderwerb beziehungsweise Tausch von Flächen nötig. Per Umlenungsverfahren soll die Gemeinde nun Eigentümerin der relevanten Grundstücke werden. Bei der Gemeinderatssitzung am Mittwoch letzter Woche wurde ein Umlenungsausschuss gebildet und mit folgenden Mitgliedern besetzt: Wolfgang Binnig (Bürgermeister), Kathrin Beckmann, Christoph Knirsch, Jutta Nierichlo, Steffen Munk, Gottlieb Wieland und Dr. Dirk Laux (alles Gemeinderäte). Stellvertreter sind Friedrich Bäumlisberger, Antje Kraft, Albrecht Hilkert, Lukas Scheidhauer, Moni Butz und Angelika Fischer. Als bautechnische Sachverständige sind Lukas Krupp (kp Engineering Schwäbisch Hall) und Matthias Käser (Käser Ingenieure Stuttgart) dabei. Der Umlenungsausschuss fungiert zunächst bis zur nächsten Gemeinderatswahl im Jahr 2029 und entscheidet an Stelle des Gremiums.

Fünf Wahlbezirke

Bei der Landtagswahl am 8. März wird es in Michelfeld in bewährter Manier fünf Wahlbezirke geben: Michelfeld I, II und III sowie Neunkirchen und Gnadental. Das Wahllokal für die ersten drei Bezirke befindet sich in der Michelfelder Steinackerhalle, die anderen beiden im alten Schulhaus Neunkirchen und im Bürgerhaus Gnadental. Der Gemeinderat fasste den entsprechenden Beschluss einstimmig.

Millionen vom Bund

Für die Gemeinde Michelfeld ist aus dem Sondervermögen des Bundes gemäß Länder- und Kommunal-Infrastrukturfinanzierungsgesetz (LuKiFG) ein voraussichtliches Budget in Höhe von rund 2,624 Millionen Euro vorgesehen, informierte Bürgermeister Wolfgang Binnig. Förderfähig sind alle investiven Maßnahmen, die ab 1. Januar 2025 begonnen wurden. Die Mittel können über zwölf Jahre abgerufen werden. Entscheidend sei das Gesamtbudget je Kommune, es gebe keine jährliche Obergrenze.

74 Flüchtlinge

Wolfgang Binnig gab aktuelle Flüchtlingszahlen bekannt. Aktuell seien 74 Flüchtlinge in der Gemeinde wohnhaft, davon 31 Personen in der Anschlussunterbringung in gemeindlichen Unterkünften, 24 Personen in privaten Mietwohnungen und 19 Personen in der vorläufigen Unterbringung des Landkreises. Für 2026 betrage die Aufnahmequote für die Gemeinde Michelfeld laut Mitteilung des Landratsamtes elf Personen.

Zuschuss gewährt

Den Beschäftigten der Gemeinde Michelfeld wird auch weiterhin ein Zuschuss für das Job-Ticket gewährt, beschloss der Gemeinderat einstimmig. Da es zum 1. Januar 2026 eine Preiserhöhung beim Deutschlandticket gibt, beträgt der Zuschuss künftig 31,50 Euro pro Monat. gm

HT v. 24.12.2025

„Wir fühlen und sehr, sehr wohl!“

Gemeinderat Michelfelds
Rektor Eberhard Marstaller
berichtet über die
Situation an der
Grundschule.

Michelfeld. Fünf Jahre nach Abschluss der rund fünf Millionen Euro teuren der Modernisierung und Erweiterung der Michelfelder Grundschule herrscht nach wie vor große Zufriedenheit im Lehrerkollegium. „Wir fühlen uns sehr, sehr wohl!“, sagte Rektor Eberhard Marstaller bei der jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung über sich und seine 13 Lehrer-Kollegen. „Das Kollegium ist sehr stabil, freiwillig will niemand gehen“, so Marstaller. Grund sei nicht zuletzt die breite Unterstützung durch die Michelfelder Gemeindeverwaltung sowie durch verschiedene örtliche Gruppen und Vereine.

Durchgängig zweizügig

Aktuell besuchen 152 Kinder in acht Klassen die durchgängig zweizügige Grundschule, davon 32 Schüler der Klassenstufe 1 und 41 Schüler der Klassenstufe 2. Die dritte Klasse besuchen 30 Schülerinnen und Schüler, die vierte Klasse. Weitere zwölf Kinder besuchen aktuell Vorbereitungsklassen. 14 Lehrkräfte und ein Referendar unterrichten derzeit an der Schule. Seit 1. Oktober 2024 wird das Kollegium von Schulsozialarbeiterin Celine Röger unterstützt.

Das flexible Ganztagsangebot „Grundschule+“ wird aktuell von 59 Kindern besucht. Das Angebot eines regelmäßigen Mittagessens nehmen täglich 15 Kinder und an einzelnen Tagen 23 Kinder in Anspruch. An der Hausaufgabenbetreuung nehmen 41 Kinder teil.



Eberhard Marstaller ist Rektor der Grundschule Michelfeld.

Foto: Archiv/blo

Die Betreuung im Rahmen von „Grundschule+“ erfolgt durch insgesamt vier Betreuungskräfte und zwei Bufdis (Bundesfreiwilligendienstleistende). Außerdem unterstützen zwei Freiwilligendienstleistende des TSV Michelfeld im Rahmen des Programms „FSJ Sport und Schule“ mit 70 Prozent ihrer Arbeitszeit.

Die Gemeindeverwaltung sieht die Michelfelder Grundschule für den ab dem Schuljahr 2026/2027 beginnenden Anspruch auf Ganztagsbetreuung gut gerüstet. Schon heute wird der Anspruch praktisch übererfüllt - mit Betreuungszeiten montags bis donnerstags von 7.30 bis 16.30 Uhr und freitags von 7.30 bis 14 Uhr. Für die Ferienzeiten wird ebenfalls eine Betreuung der Schulkinder angeboten.

Zusätzlich besteht ein umfassendes Angebot an AG's. Von derzeit 155 Schülerinnen und Schülern an der Grundschule Michelfeld befinden sich 74 Schulkinder in Angeboten des flexiblen Ganztags. gm

Abwasserkonzeption und Sammelkläranlage Bibertal

HT v. 26.04.2025

Bieter für vier Werke gesucht

Abwasser In Michelfeld sind vier Anlagen sanierungsbedürftig. Die Gemeinde schreibt die Arbeiten aus.

Michelfeld. „Die Anlagen haben jetzt schon ein paar Jahre auf dem Buckel“, sagt Ingenieur Erich Krupp vom Büro kp engineering aus Hall in der März-Sitzung des Gemeinderats. Damit sind die Kläranlagen und Pumpwerke der Gesamtgemeinde gemeint. Sie stammen aus den 80er- und 90er-Jahren, somit stehen mittlerweile ein paar Erneuerungsmaßnahmen an.

Bereits in der Juli-Sitzung 2023 wurde die Verwaltung beauftragt, die Arbeiten an den hydraulischen Einrichtungen der Kläranlage Büchelberg beschränkt aus-

zuschreiben. Der Kostenumfang lag bei rund 55.000 Euro. Aus verschiedenen Gründen konnte dies jedoch bisher nicht gemacht werden. Da an drei weiteren Anlagen der Gemeinde mittlerweile auch Sanierungsbedarf besteht, schlägt die Verwaltung vor, die Arbeiten zusammen mit denen der Kläranlage Büchelberg auszuschreiben und Angebote einzuholen. Es sei günstiger, die Werke zusammenzufassen und einen Ausrüster zu finden, der alle vier Abwasseranlagen bearbeiten kann, so Krupp.

Die Luftleitung der Kläranlage Neunkirchen ist defekt. Geschätzte Kosten: rund 10.000 Euro. „Das muss per Hand gemacht werden. Mit dem Bagger gäbe es sonst Kabelschäden“, erläutert der Experte. Hinzu kommen Unterhaltungsarbeiten in Höhe von ebenfalls rund 10.000 Euro. Auch ein Gebläse für 7600 Euro und ein Luftfilter für 3200 Euro sollen im Zusammenhang mit der Luftleitung ersetzt werden.

Im Pumpwerk Witzmannsweiler müssen zwei Pumpen ausgetauscht

werden. Dafür sind 31.600 Euro eingeplant. Für weitere Arbeiten stehen Kosten von rund 20.000 Euro an. Das Pumpwerk in der Mühlstraße in Michelfeld braucht unter anderem eine neue Einstiegsleiter. Dort fallen Kosten von insgesamt rund 11.000 Euro an.

Das Gremium beschließt einstimmig, die Arbeiten beschränkt auszuschreiben und den Auftrag an den günstigsten Bieter zu vergeben. „Das wollen wir jetzt an den Markt gehen und dann auch dieses Jahr umsetzen“, schließt Bürgermeister Wolfgang Binnig. *Lea Podschun*



SYMBOLO FOTO: CORINNA SCHWABHOLD

Damit die Kläranlagen in Michelfeld weiterhin das Abwasser verarbeiten können, müssen einige Teile dringend ersetzt werden.

Altenhilfeeinrichtung in Michelfeld – Quartier Wiesenblick

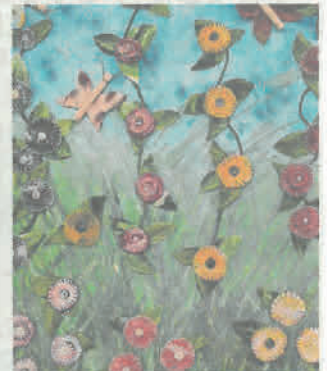
HT v. 12.09.2025

Es ist nie zu spät, schöne Kunstwerke zu gestalten – einfach machen

Michelfeld. In der Einrichtung des Diakoneo, im Haus am Wiesenblick in Michelfeld, gibt es seit einiger Zeit eine Kreativgruppe. An dieser nehmen Frauen und Männer teil. Unter der Leitung der Kreativtherapeutin Elke Marko beteiligen sich die Frauen und Männer an der Gestaltung ihres Wohnraumes. Die neueste Aktion der Künstlerinnen und Künstler galt der Verschönerung des Treppenaufgangs. Die Blumen sind aus farbigem Filz gestaltet. Sie leuchten hell und ragen durch ihre dreidimensionale Form aus dem gemalten Hintergrund.



Die pfiffigen und fröhlichen Seniorinnen mit ihrer Kreativtherapeutin Elke Marko. *Fotos: privat*



Dreidimensional ragen die Blumen aus dem Kunstwerk.

Baugebiet „Am Weilerhau“

HT v. 30.04.2025

Wohnen in Gnadental mit Blick auf die Klosterkirche

Bauen Am Südhang des Michelfelder Ortsteils sind zehn Bauplätze für Doppelhäuser entstanden.

Michelfeld. Erste Überlegungen zur Realisierung einer Wohnbebauung auf dem Areal der ehemaligen Zinngießerei Schöll in Gnadental gab es bereits im Jahr 2014. Die potenziellen Bauflächen erstreckten sich über Markungsflächen der Gemeinde Michelfeld (Landkreis Schwäbisch Hall) und der Stadt Waldenburg (Hohenlohekreis).

Bevor die Gemeinde den bauplanungsrechtlichen Rahmen schaffen konnte, war eine Änderung der Landkreisgrenzen sowie der Gemeindegrenzen von Mi-

chelfeld und Waldenburg erforderlich. Diese Landkreis- und Gemeindegrenzänderungen konnten im Rahmen des Flurneuordnungsverfahrens Michelfeld-Gnadental realisiert werden. Das teil die Gemeindeverwaltung in einer Pressemitteilung mit.

Nach einer längeren Projektierungs- und Planungsphase sind die Erschließungsarbeiten 2024 fertiggestellt worden. Insgesamt wurden zehn Bauplätze für Doppelhäuser konzipiert.

Durch die Zusammenlegung von zwei Plätzen könne auch ein

freistehendes Wohngebäude verwirklicht werden, heißt es vonseiten der Gemeindeverwaltung. In diesem Fall seien bis zu vier Wohneinheiten in diesem Gebäude möglich.

Fläche auch für Tiny-Häuser

Auch Liebhaber für die platz- und ressourcensparende Wohnform des Tiny-Houses finden dort eine geeignete Fläche. Die Bauplätze liegen in Südhanglage von Gnadental naturnah direkt am Waldrand mit Panoramablick auf die umliegende Landschaft.



Von links: Projektleiter Erschließung Erich Krupp (kp engineering), Bürgermeister Wolfgang Binnig, Investor Mark Riethmüller und Stefan Härterich (Bereichsleiter Immobilien Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim) im neuen Wohngebiet in Gnadental. *Foto: privat*

Beachvolleyballanlage Witzmannsweiler

HT v. 21.08.2025



Dorfgemeinschaft legt selbst ein Beachvolleyballfeld an

Die **Dorfgemeinschaft** Witzmannsweiler-Blindheim beschloss im Januar, den 2012 eingeweihten Spielplatz in Witzmannsweiler um eine Beachvolleyballanlage zu erweitern. Angelehnt

an die professionellen Beachvolleyballfelder des SSV Gelbelhardt in der Gemeinde Mainhardt erfolgte die Planung. Gemeinderat Gottlieb Wieland stimmte das Projekt mit der Gemeinde ab

und Bürgermeister Wolfgang Binnig sagte die Übernahme der Materialkosten zu. Nach nur sechs Wochen Bauzeit, mit großem Einsatz und viel Eigenleistung der Dorfgemeinschaft, wur-

de die Anlage im Mai eingeweiht. Am Sonntag, 14. September, findet nun dort ein Dorfvolleyballturnier mit Teams aus allen Teillorten der Gemeinde Michelfeld statt. *Foto: privat*

HT v. 27.09.2025

Beachvolleyballanlage mit Turnierevent eingeweiht

Michelfeld. Die von der Dorfgemeinschaft Witzmannsweiler-Blindheim in Eigenleistung geschaffene neue Beachvolleyballanlage ist kürzlich mit einem Turnierevent eingeweiht worden. Die acht teilnehmenden Teams aus sämtlichen Teillorten zeigten beachtliche Leistungen in den Matches. Gemeinderat Gottlieb Wieland skizzierte im offiziellen Einweihungsakt das Werden des Projekts. Bürgermeister Wolfgang Binnig hob hervor, dass durch dieses beispielgebende Engagement eine neue Freizeitanlage in der Gemeinde im Wert von 42.000 Euro entstehen konnte.



FOTO: GEMEINDE MICHELFELD

Die Siegerteams mit Bronze für U40 Witzmannsweiler, Silber für Ü40 Witzmannsweiler und Gold für die Rinnener Schlechtschmetterfront.

Bildungsregion Schwäbisch Hall

HT v. 23.01.2025

Lokale Kurse für globale Zukunft

Weltwerkstatt Lokales Netzwerk will Kinder und Jugendliche an nachhaltige Entwicklung heranführen.

Schwäbisch Hall. „Was hat unser Einkauf im Supermarkt mit den Arbeitsbedingungen in der Welt zu tun?“ Die Stadt Schwäbisch Hall lädt Kinder und Jugendliche dazu ein, Antworten auf viele Fragen zu globalen Zusammenhängen zu entdecken. Die Weltwerkstatt zeigt in der Praxis, wie „Global denken, lokal handeln“ umgesetzt werden kann. Mit neuen Kursangeboten stärkt die Stadt ihr Engagement für Bildung, für nachhaltige Entwicklung (BNE) und Globales Lernen, heißt es in einer Pressemitteilung.

Die Weltwerkstatt ist ein Bildungsangebot in Kooperation mit dem Freundeskreis Afrika, der Volkshochschule Schwäbisch Hall, dem Weltladen sowie dem Entwicklungspädagogischen Informationszentrum Reutlingen: Es werden mit lokalen Referentinnen und Referenten praxisnahe Kurse angeboten. Das Projekt verbindet Wissen mit praktischen Ansätzen. Das aktualisierte Programm der Weltwerkstatt umfasst 23 Kurse, die in sechs Themenfeldern organisiert sind: Wald und Wiese, Wasser und Luft, Mensch und Natur, Boden und Landnutzung, Konsum und fairer Handel sowie Exkursionen. Von der Herstellung von Kräutersalz über das Beobachten von Insekten bis hin zu interkulturellem Training bieten die Kurse Gelegenheiten zum Mitmachen und Nachdenken.

Die Angebote richten sich an Schülerinnen und Schüler der Klassen 1 bis 13, aber auch Kindergartengruppen finden dort Kurse. Die Angebote umfassen in der Regel eine bis vier Unterrichtseinheiten mit einer Dauer von je 45 Minuten.

Info Die Kurse finden in den Schulen und Einrichtungen oder in der Lernwerkstatt im Haus der Bildung statt. Gruppen aus Schwäbisch Hall sowie aus Mischeinfeld, Michelbach und Rosengarten können das Angebot kostenlos nutzen. Für externe Gruppen beträgt die Gebühr 60 Euro pro Einheit – www.schwaebischhall.de/weltwerkstatt.

Biotopverbundplanung Gemeindegebiet Michelfeld

HT v. 05.02.2025

Ein großer Gewinn für die Natur

Naturschutz An Gewässern, auf Trockenrasen oder in Feuchtgebieten soll in Michelfeld eine nachhaltige Entwicklung der Fauna und Flora erreicht werden. Dafür wird der Biotopverbund geplant. *Von Lea Podschun*

Insgesamt haben wir jetzt schon mehrere Biotopverbundplanungen durchgeführt und freuen uns auch auf dieses Projekt hier in der Gemeinde", sagt Anja Schröder. Sie ist Landschaftsarchitektin vom Büro Steinbach aus Öhringen und stellt im Michelfelder Gemeinderat den Projektverlauf der sogenannten Biotopverbundplanung vor. Diese ist für Gemeinden verpflichtend und im Naturschutzgesetz festgeschrieben.

„Ziel der Biotopverbundplanung ist es, für Tierarten Austauschmöglichkeiten zu bieten, um diese langfristig zu erhalten und dem Artensterben entgegenzuwirken“, so Schröder. Denn laut Landesanstalt für Umwelt in Baden-Württemberg verzeichnet das Bundesland nach wie vor einen hohen Verlust an biologischer Vielfalt.

Mit ihrem Team wird Anja Schröder auf Gemarkung Michelfeld unterwegs sein, um die Maßnahmen zur Biotopweiterentwicklung und -schaffung umzusetzen. Im vergangenen Mai war das Büro Roland Steinbach vom Gemeinderat beauftragt worden, unter dem Vorbehalt einer Förderung über die Landschaftspflegeleitlinie in Höhe von 90 Prozent eine solche Planung zu erstellen. Mittlerweile wurde eine Zuwendung vom Land in Höhe von exakt 64.509,81 Euro gewährt.

Drei Standorte

Schröder erklärt den „Fachplan landesweiter Biotopverbund“, der für ganz Baden-Württemberg aufgestellt worden ist. Darin sind Kernflächen zu sehen, also bereits geschützte Bereiche, die hochwertigen Lebensräume für Tierarten darstellen. Daneben sind auch Suchräume festgelegt, diese wurden mit dem Computer erzeugt, berichtet die Fachfrau. Sogenannte Suchräume wolle man sich jetzt vor Ort genau angucken, um festzustellen, wo man tatsächlich die Natur aufwerten könnte.

Dabei werde in Lebensräume für trockene, mittlere und feuchte Standorte unterschieden. „Bei allen Biotoptypen sind auch noch ausgewählte Artenschutzprogrammflächen mit beinhaltet für seltene Arten.“ Dafür gebe es ein Zielartenkonzept vom Land Baden-Württemberg, das für jede Gemeinde bestimmte Arten festlege, für die eine besondere Schutzverantwortung beachtet werden müsse.

Prüfen, ob Biotop noch besteht

Mithilfe der Landesdaten soll auf Michelfelder Gemarkung ein kommunaler Biotopverbundplan erstellt werden. „Da gibt es einen Bestandsplan, der das umsetzt, was der landesweite Biotopverbundplan vorgibt – nur speziell auf das Gemeindegebiet bezogen“, erklärt Schröder. Bei den Kernflächen werde vom Team vor Ort überprüft werden, ob die geschützten Biotop noch existieren. Ziel sei es, einen Maßnahmenplan zu entwickeln, in dem konkrete Flächen festgelegt werden, die man aufwerte. Diese Flächen



Auf dem Foto sieht man eine Feldlerche. Bei den Maßnahmen in der Biotopverbundplanung für Michelfeld sollen laut Landschaftsarchitektin Anja Schröder auch Feldvögel berücksichtigt werden. Sie sagt: „In Ackerflächen für die Feldvogelfauna sind es dann Maßnahmen aus der Landwirtschaft, in denen man Saumstreifen nur alle zwei bis drei Jahre mäht, auch als Winterquartier für Insekten.“ *Foto: Andreas Neuthe/tpa*

chen sollen durch Begehungen vor Ort ermittelt werden.

Eine Maßnahme, die in Michelfeld umgesetzt werden könnte, wäre zum Beispiel den Magerrasen vor Verbuschung freizuhalten, etwa durch Mahd oder Beweidung. Die Magerrasen seien vor allem für Insekten hochwertige Lebensräume.

Eine Kostenersparnis

Bei feuchten Gebieten sei es beispielsweise wichtig, Drainagen wieder zu schließen und Feuchtigkeit zuzulassen, um so die Nasswiesen zu erhalten. Entlang von Fließgewässern könne man den sowieso gesetzlich vorgeschriebenen Gewässerrandstreifen seltener mähen – das wäre für „die Gemeinde eine Kostenersparnis und für die Natur ein großer Gewinn“, so Schröder.

An Bächen selbst sieht die Expertin Entwicklungspotenzial bei verbauten, begräbten Gewässern. Diese könne man renaturieren und so gleichzeitig einen Wasserrückhalt in der Fläche

schaffen, um Starkregenereignisse abzufangen.

„Früher waren Biotopverbundplanungen Bäume und Hecken zu pflanzen. Da ist man momentan ganz von abgekommen. Es geht eher darum, die vorhandene, wertvolle Fläche zu erhalten.“ Derzeit sammle man Datengrundlagen, ermittle Zielarten, für die es wichtig sei, Lebensräume zu schaffen.

Erste Begehung im Februar

Im März sollen die Behörden zu einem sogenannten Scoping-Termin eingeladen werden. Hierbei wird geprüft, welche Daten zur Verfügung stehen und welche Ziele die Biotopverbundplanung hat. Im Februar und März soll auch die erste Geländebegehung an den Gewässern starten.

Im Frühsommer ist geplant, die Landwirte einzubinden. Bei dem Treffen sollen die Pläne erklärt und gefragt werden, wer bereit wäre, etwas zu tun. „Die Umsetzung für die Eigentümer oder die Bewirtschafter ist freiwillig“, er-

klärt Schröder, nachdem Gemeinderat Martin Bauer von den Unabhängigen Bürgern einwirft, dass dies, je nachdem, ja auch Einschränkungen für den Landwirt bedeuten würde. Weiterhin stelle sich ihm die Frage, wer die Kosten für die Maßnahmen übernimmt, merkt Bauer an.

Förderung durchs Land

Anja Schröder verweist auf verschiedene Förderprogramme, etwa über die Landschaftspflegeleitlinien. Diese fördere Maßnahmen zu 70 Prozent, und die restlichen 30 Prozent könne die Gemeinde übernehmen und auf ihr Ökokoonto gutschreiben.

Das Konzept soll bis Herbst in Absprache mit der Gemeinde und dem Landschaftserhaltungsverband (LEV) erarbeitet werden. Die Biotopverbundplanung soll im Frühjahr oder Sommer 2026 fertiggestellt sein. Das Fazit von Bürgermeister Wolfgang Binnig: „Es ist wichtig und relevant in unserem Portfolio. Wir freuen uns auf das Projekt.“

„Die Umsetzung für die Eigentümer oder die Bewirtschafter ist freiwillig.“

Anja Schröder
Landschaftsarchitektin

Bis 2030 sollen 15 Prozent der Offenlandfläche im Biotopverbund liegen

In Baden-Württemberg gibt es vielfältige und einzigartige Lebensräume, sei es im Schwarzwald, den Rheinauen oder auf der Schwäbischen Alb. Diese weisen eine Vielzahl an Biotopen auf, also Lebensräume, die heimische Tier- und Pflanzenarten zur Nahrungssuche, Fortpflanzung und für Rückzugsmöglichkeiten brauchen. Zwischen

den Räumen wandern die Arten, um sich genetisch auszutauschen. Dieses Netz an verbundenen Lebensräumen bezeichnet die Landesanstalt als Biotopverbund. Es ist „überlebenswichtig für die biologische Vielfalt und eine intakte Natur“.

Der Verlust an biologischer Vielfalt ist nach wie

vor hoch. Dazu tragen Industrien, Siedlungen, Verkehr, eine hohe Intensität an Landnutzung sowie der Ausbau von Gewässern bei, stellt die Landesanstalt für Umwelt fest. Hinzu komme der Klimawandel. „Der Erhalt und Ausbau des Biotopverbundes sind damit von großer Bedeutung, um dieser negativen Entwicklung entgegenzuwirken und

das Überleben der Artengemeinschaften nachhaltig zu sichern“, so die Landesanstalt. Die Landesregierung hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2030 auf mindestens 15 Prozent der Offenlandfläche einen funktionalen Biotopverbund zu etablieren. Mehr auf www.lubw.baden-wuerttemberg.de/natur-und-landschaft/biotopverbund

HT v. 09.04.2025

Erste Projekte werden umgesetzt

Naturschutz Jakob Raidt vom Landschaftserhaltungsverband koordiniert die kommunale Biotopverbundplanung im Landkreis Schwäbisch Hall. 17 der 30 Städte und Gemeinden sind bereits aktiv. *Von Corinna Janßen*

Die Kulturlandschaft in Baden-Württemberg ist Heimat von rund 50.000 Tier- und Pflanzenarten. Ihre Zahl ist jedoch in den vergangenen Jahrzehnten stark zurückgegangen. Laut Umweltministerium gelten rund 46 Prozent davon als gefährdet. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Eines scheint gewiss: Der Verlust und die Trennung der einzelnen Lebensräume spielen dabei eine große Rolle. Um weiterem Artenrückgang entgegenzutreten, setzt das Land auf ein Netz von miteinander verbundenen Lebensräumen für Tier und Pflanzen im Offenland, den Biotopverbund. Dieser wird auch im Landkreis Schwäbisch Hall seit Frühjahr 2021 auf kommunaler Ebene Schritt für Schritt umgesetzt.

Blaufelden als Pilotgemeinde

Der Landschaftserhaltungsverband für den Landkreis Schwäbisch Hall (LEV) koordiniert die „Kommunale Biotopverbundplanung“. Bei Projektleiter Jakob Raidt laufen die Fäden zusammen. Von den 30 Städten und Gemeinden im Landkreis lassen 14 derzeit Pläne erstellen. Drei Kommunen sind bereits fertig und in der Umsetzungsphase. „Die erste Planung wurde für Blaufelden fertiggestellt“, erläutert der Biotopverbundbotschafter. Das kommt nicht von ungefähr, denn Blaufelden war bereits im Jahr 2020 vom Regierungspräsidium Stuttgart als Pilotgemeinde ausgewählt worden. Auch Rot am See hat den Maßnahmenkatalog fertig vorliegen. „Dort wurde nicht das ganze Gemeindegebiet angegangen, sondern erst einmal nur drei Gemarkungen“, konkretisiert Raidt. Die dritte Kommune, die sich bereits in der Umsetzungsphase befindet, ist Michelbach/Bilz.

„Es gibt diese Planungen für Einzelgemeinden wie beispielsweise Michelbach, aber es gibt auch Gemeindeverwaltungsverbände, die zusammen planen – was ja bei einem Biotopverbund auch sinnvoll ist“, so Raidt. Als Beispiele nennt er Braunsbach/Untermünkheim, Ilshofen/Wolpertshausen oder die Stadt Crailsheim, die mit Satteldorf, Stimpfach und Frankenhardt ein sehr großes Gebiet im Zusammenschluss plant. Der kommunale Biotopverbund sei an erster Stelle auf die Gemeinde bezogen, dann auf den Landkreis und das Land Baden-Württemberg. „Der Verbund kann natürlich nicht an der Gemeindegrenze aufhören“, betont Raidt.

Ein Beispiel ist eine Magerwiese

An einer 1,8 Hektar großen Magerwiese, die zwischen Gschlachtenbretzingen und Michelbach/Bilz liegt, erläutert der Projektleiter den Sinn des Biotopverbunds. Es handelt sich bei dem Gebiet um eine sogenannte Hutungsfläche der Michelbacher Schäferrei Voigt. Besondere Pflanzenarten sind dort zu finden, etwa der Wiesen-Salbei, der Arznei-Thymian oder die Schlüsselblume. Gefunden wurde bei der Kartierung auch die als gefährdete Art eingestufte Pracht-Nelke. Raidt betont, die Biotopverbundmaßnahmen dienen nicht nur den Pflanz-



„Was ist denn hier los?“ steht auf einem Schild am Rand einer Magerwiese bei Michelbach/Bilz. Darauf erklärt werden einige Maßnahmen für den landesweiten Biotopverbund. Jakob Raidt vom Landschaftserhaltungsverband für den Landkreis Schwäbisch Hall erläutert Mitte März, was es damit auf sich hat.

Foto: Corinna Janßen

zen-, sondern vor allem den wenig mobilen Tierarten wie Schmetterlingen, Heuschrecken, Amphibien, aber eben auch den Feldvögeln wie der Feldlerche. Diese Vögel bevorzugen Offenlandstrukturen.

Nachpflege nötig

„Die Biotopverbundplanung für Michelbach/Bilz wurde 2024 fertiggestellt.“ Im Gemeindegebiet seien Magerrasenflächen ein wichtiger Bestandteil. „Ein Maßnahmenvorschlag des Planungsbüros war, dass man dieses besondere Gelände offen hält. Das geschieht zwar schon durch die Beweidung, aber diese an sich reicht nicht aus, um den Gehölzdruck komplett von der Fläche zu halten“, so Raidt. Deshalb erfolge dort eine mechanische Nachpflege. Sichtbar wird dies durch einen großen Haufen an Baumstämmen und Gestrüpp, das am Rand der Magerwiese zur Abholung bereitliegt.

Es gibt Maßnahmen, die direkt von den Gemeinden umgesetzt werden. „Wenn es aber so große Flächen wie hier sind, ist es oft der Fall, dass die Kommunen es nicht mehr gestemmt bekommen. Da werden die Pflegemaßnahmen dann an Landschaftspflegefirmen vergeben“, berichtet Raidt. Die Pflegemaßnahme auf der privaten Fläche der Magerwiese sei zu 100

Prozent über die Landschaftspflegegerichtlinie (LPR) gefördert. Die LPR sei das Förderinstrument für den Naturschutz.

Im Rahmen der Biotopverbundplanung werden Schwerpunktgebiete erstellt und es wird festgelegt, welche Gebiete besonders schützenswert oder in keinem guten Zustand sind und aufgewertet werden müssen. „Dann erarbeitet das beauftragte Büro im Laufe des Prozesses mindestens zehn Maßnahmensteckbriefe für eine Gemeinde. Sie beinhalten die Lage, das Flurstück, die Zielarten des Biotopverbunds und die Förderinstrumente wie etwa das Ökotoxiko der Kommune“, erklärt der Umweltexperte. Wenn eine Biotopverbundstärkende Maßnahme auf gemeindeeigenen Flächen umgesetzt wird, gebe es vom Land bis zu 70 Prozent

„Wir sind sehr zufrieden, dass viele Kommunen jetzt schon mitmachen.“

Förderung. Wenn es die Maßnahmen herbeige, können die restlichen Prozente, die als Eigenanteil anfallen, beispielsweise noch aufs Ökotoxiko der Gemeinde angerechnet werden. Ökopunkte benötigt eine Kommune als Ausgleich für Baugelände oder Ähnliches.

„Projekt läuft gut“

Wie zufrieden ist Jakob Raidt mit dem Fortschritt der kommunalen Biotopverbundplanung im Landkreis Schwäbisch Hall? „Das Projekt läuft gut und wir sind sehr zufrieden, dass viele Kommunen jetzt schon mitmachen.“ Von der Ausschreibung bis zur Fertigstellung einer Biotopverbundplanung dauere es bis zu drei Jahren. Raidt ist zuversichtlich, dass auch die restlichen Kommunen im Landkreis bald aktiv werden.

Weshalb eine kommunale Biotopverbundplanung wichtig ist

Kommunen spielen eine zentrale Rolle bei der Weiterentwicklung und Stärkung eines flächendeckenden Biotopverbunds, denn jede Maßnahme hat unmittelbaren Einfluss auf natürliche Lebensräume und Prozesse. Mit ihrer

Planungshoheit und in der Rolle als Maßnahmenträger können Kommunen direkt einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt leisten.

Ziel dieser Planungshilfe ist es, Entscheidungs trä-

gerinnen und -träger sowie weiteren handelnden Gruppen auf kommunaler Ebene wichtige Punkte bei der Initiierung, Planung und Umsetzung von Biotopverbundmaßnahmen aufzuzeigen. Diese Punkte können hilfreich sein,

um gemeinsam und effektiv in Kommunen und über kommunale Grenzen hinweg Biotopmaßnahmen durchzuführen und dadurch den Biotopverbund insgesamt weiterzuentwickeln. (Quelle: www.biotopverbund.de) *caja*

HT v. 01.08.2025

Planung für Artenschutz geht in die nächste Runde

Michelfeld. Bei einer Feldrundfahrt durch die Kommune wird über die Biotopverbundplanung informiert. Eine Biologin und eine Landschaftsarchitektin erklären mögliche Maßnahmen. Anfangs herrscht angespannte Stimmung.

Gemeinden Seite 19



Biologin Cornelia Paukert (rechts) und Landschaftsarchitektin Anja Schröder (Mitte) besprechen mit Bürgermeister Wolfgang Binnig und Bürgern mögliche Artenschutzmaßnahmen an der Bibers.

Foto: Lea Podschun

So könnten Flächen für viele Arten aufgewertet werden

Natur In Michelfeld schreitet die Planung für den Artenschutz voran. Die Öffentlichkeit wird bei einer Feldrundfahrt einbezogen. Anfangs herrscht angespannte Stimmung. *Von Lea Podschun*

Wir freuen uns, dass trotz anfänglichem Tröpfeln noch eine schöne Gruppe zusammengekommen ist", begrüßt Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der Informationsveranstaltung zur Biotopverbundplanung im Rathaus Michelfeld die Besucher. Jetzt steht der geplanten Feldrundfahrt nichts mehr im Wege. An mehreren Stationen in der Kommune wollen Landschaftsarchitektin Anja Schröder und Biologin Cornelia Paukert, beide vom Büro Steinbach aus Öhringen, den rund 20 interessierten Bürgerinnen und Bürgern zeigen, wie Artenschutzmaßnahmen umgesetzt werden könnten. Besonders Landwirtinnen und Landwirte informieren sich an diesem Abend.

„Ganz wichtig zu sagen beim Biotopverbund, die Umsetzung ist immer freiwillig“, sagt Schröder. Auch gebe es einige Förderprogramme. Die vorhandenen Lebensräume sollen miteinander verbunden werden, damit sich Lebewesen ausbreiten können und das weitere Artensterben verhindert wird. Die Landschaftsarchitektin zitiert aus dem Bericht einer Fachzeitschrift: Eine Mähwiese, die alle 30 Jahre auf ihren Tagfalterbestand untersucht wurde, bot 1900 noch 51 Arten Lebensraum. 1990 wurden nur noch fünf Arten festgestellt. Gründe für den Schwund: Die Wiese wurde immer intensiver landwirtschaftlich genutzt.

Jeder ist verantwortlich

Gemeinderat und Landwirt Gottlieb Wieland wirft ein, dass sich diese Darstellung wie Kritik an der Landwirtschaft anhöre. „Wir Landwirte müssen uns jetzt wieder verteidigen für unser Tun. Da-

für, dass wir jeden Tag Lebensmittel produzieren.“ Anja Schröder entgegnet, dass sie keine Absicht hatte, mit ihrem Beispiel gegen die Landwirtschaft vorzugehen. „Auch der Straßen- und der Siedlungsbau tragen dazu bei.“ Biologin Paukert ergänzt: „Es hat nichts mit einseitigem Vorwurf zu tun. Es ist völlig klar, wenn jemand für den Artenschwund verantwortlich ist, dann sind wir es alle.“

Der erste Stopp ist eine Mähwiese am Hang zwischen Koppelsins- und Baierbach. In warmen Lebensräumen siedeln sich viele Offenlandarten an, um die es hauptsächlich beim Biotopverbund geht. „Dass wir überhaupt Offenland haben, ist auf die Kulturtätigkeit der Menschen zurückzuführen und Weidetiere“, betont Paukert, und nimmt dem Vorwurf, Landwirte seien die Bösen, die Grundlage. Unter natürlichen Umständen wäre Deutschland komplett mit Wald bedeckt. Doch viele dieser Flächen verbuschen, die warmen Of-

fenlandflächen, auf denen Schmetterlinge und Reptilien leben, werden so zurückgedrängt.

„Auch Straßen- und Siedlungsbau tragen zum Artenschwund bei.“

Anja Schröder
Landschaftsarchitektin

Auf der Magerwiese greifen laut Jakob Raidt vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) des Landkreises Schwäbisch Hall bereits Maßnahmen wie Beweidung. Doch die Verbuschung komme schnell, da müsse man kontinuierlich dranbleiben. „Es ist eine Fläche, die eigentlich schon gut ist, auf der ein paar Eingriffe viel bewirken könnten“, meint auch Paukert. Sie zeige die Grundproblematik, dass offene Lebensräume zunehmend ver-

buschen. Sie zeige aber auch, dass die Gemeinde schon länger Pflegemaßnahmen umsetze. Die Bäume sollten regelmäßig gepflegt werden, damit der Bereich nicht zu sehr verschattet.

Nach einem Zwischenstopp an einer Streuobstwiese am Baierbacher Hof geht es gegenüber zu einer Feuchtwiese und einem Graben an der Bibers. Einige der Erlen, welche auf feuchte Standorte spezialisiert sind, könnten entfernt werden, um den Graben etwas aufzulichten. Jedoch natürlich nicht alle. In den Gräben sollte die Flora stehen gelassen werden, da sie Lebensraum für Wasserinsekten wie Libellen und auch besondere Schmetterlingsarten bietet. Auch der sich ausbreitende Japanische Staudenknocherich sei ein Problem, weil er heimische Pflanzen verdrängt. Schröder: „Wir sagen, was das Optimum aus Naturschutzsicht ist. Aber jede Maßnahme muss im Einzelnen noch mal betrachtet werden.“

Biotopverbundplanung in Michelfeld

Die Landesregierung will bis 2030 auf mindestens 15 Prozent der Offenlandfläche einen Biotopverbund etablieren. Arten sollen wandern und sich genetisch austauschen können. Biologin Paukert erklärt, dass Lebensräume, an denen viele Arten vorkommen, immer kleiner werden und von Straßen, Äckern und Siedlungen umgeben seien. „Für Arten wie Wildblumen, Schmetterlinge oder Reptilien, die nur Dis-

tanzen von wenigen Metern überbrücken können, wird der Lebensraum zurückgedrängt und sie haben keine Möglichkeit sich weiter auszubreiten.“

Es wird in trockene, mittlere und feuchte Standorte unterschieden. In Michelfeld fallen in die trockene Kategorie vor allem Mager- und Trockenrasen, offene Felder und lichte Trockenwälder. Im mittleren Bereich sind

es Grünland und Streuobstwiesen und im feuchten Bereich Feucht- und Nassgrünland sowie naturnahe Bach- und Flussabschnitte. Als Datengrundlage werden unter anderem auch Hochwassergefahrenkarten, historische Karten sowie Orthofotos (entzerrte und maßstabsgerechte Luft- oder Satellitenbilder) verwendet.

Zum Planungsstand: Die Datengrundlage wurde zu-

sammengestellt, die wichtigsten Arten ermittelt, ein Scoping-Termin mit der Behörde hat stattgefunden. Die Geländebegehung ist abgeschlossen. Nun wird die Öffentlichkeit einbezogen, vor allem Landwirte und Akteursgruppen. Bis Herbst soll ein vorläufiges Maßnahmenkonzept erarbeitet werden und mit Gemeinde und LEV abgestimmt werden. Die endgültige Planung soll bis Frühjahr oder Sommer 2026 stehen.

Breitbandausbau

HT v. 05.06.2025

Kaum noch weiße Flecken auf der Internet-Landkarte

Verbandsversammlung 160 Millionen Euro Fördergelder sind bereits in den Landkreis Schwäbisch Hall geflossen. Doch es drohen Unwägbarkeiten. *Von Gottfried Mahling*

Langsameres Internet mit Downloadgeschwindigkeiten von unter 30 Mbit pro Sekunde gehört im Landkreis Schwäbisch Hall demnächst komplett der Vergangenheit an. „Der Ausbau der weißen Flecken befindet sich auf der Zielgeraden“, sagt Gerhard Bauer bei der Verbandsversammlung des Zweckverbands Breitband am Dienstag dieser Woche in Wolpertshausen. Die Tiefbauarbeiten seien so gut wie abgeschlossen. Die Übergabe des Netzes in so gut wie allen Verbandsgemeinden an Betreiber Netcom BW soll noch in diesem Jahr abgeschlossen werden, so Bauer, der als Landrat auch Vorsitzender des Zweckverbands ist. Lediglich in Schwäbisch Hall und Fichtenberg dürfte sich der Weiße-Flecken-Ausbau noch über 2025 hinaus hinziehen.

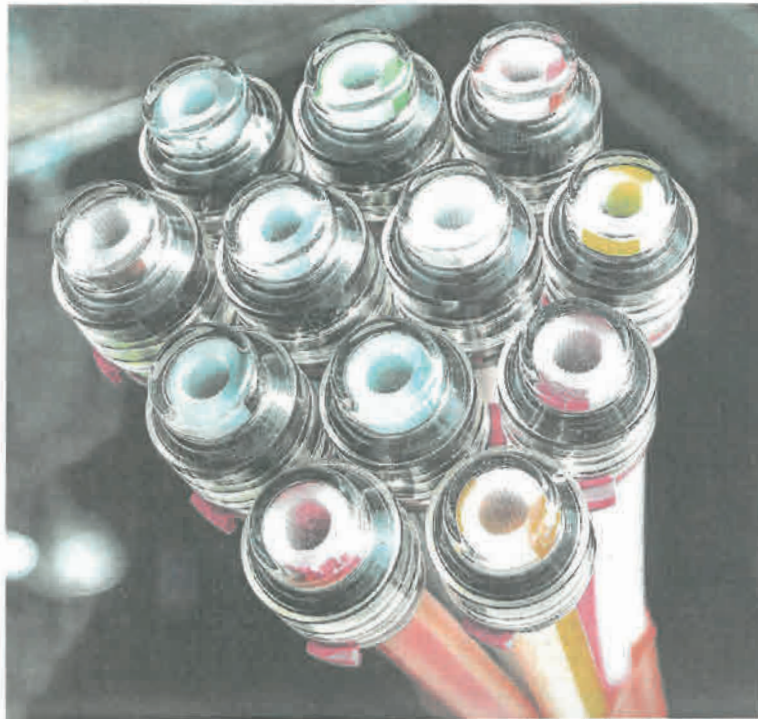
Sorge wegen Rechtsstreit

Nächste Herausforderung, so der Landrat, sei nun der Ausbau der hellgrauen (unter 100 Mbit) und dunkelgrauen Flecken (unter 200 Mbit). „Schon sieben Projekte im Bereich der grauen Flecken befinden sich in der Tiefbauphase“, informiert Bauer. Es könne zügig weitergehen – „sofern wir so weitermachen dürfen wie bisher“. Eine unklare Rechtslage sorgt seit Kurzem für Verunsicherung bei der Netzbetriebsausschreibung. Grund hierfür sei ein noch nicht abgeschlossenes Klageverfahren der Firma Sdt.Net beim Europäischen Gerichtshof, der die aktuelle Vorgehensweise öffentlicher Netzbetreiber als EU-rechtswidrig feststellen lassen und damit unterbinden will.

Konkret gehe es um eine auch im Landkreis Hall angewandte Praxis: Bei der Netzbetriebsausschreibung für die weißen Flecken wurde gleich nach der Betrieb der grauen Flecken mit ausgeschrieben, erläutert Zweckverbands-Geschäftsführer Heinz Kastenholz. Sdt.Net verlange in einer Beihilfebeschwerde an die EU-Kommission, dass für die grauen Flecken nur separate Neuausschreibungen zulässig sein sollen. Der drohende Rechtsstreit könne sich womöglich über Jahre hinziehen, prognostiziert Kastenholz. Im schlimmsten Fall müssten Zweckverbände die von Bund und Land ausbezahlten Fördermittel zurückzahlen.

Hall wartet wohl am längsten

Kastenholz plädiert trotz allem dafür, den eingeschlagenen Weg beizubehalten. Denn sollte der Zweckverband den Ausbau der grauen Flecken neu ausgeschrieben, „würden wir uns damit zahlreiche andere Risiken einkaufen“, so der Geschäftsführer. „Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass der Bund am Ende tatsächlich zig Zweckverbände an die



Solche Glasfaserkabel bringen das schnelle Internet zu den Bürgern nach Hause. Im Landkreis Hall ist der Weiße-Flecken-Ausbau so gut wie abgeschlossen. *Foto: Matthias Rietschel/dpa*

Wand fahren lässt, indem er Fördermittel zurückfordert.“

In Crailsheim, Gaildorf, Pfeldelbach und Schwäbisch Hall ist der Zweckverband Breitband des Landkreises beim Graue-Flecken-Ausbau ohnehin außen vor. Für den Raum Gaildorf, inklusive Oberrot und Fichtenberg, habe das Unternehmen „Unsere Grüne Glasfaser“ (UGG) einen eigenwirtschaftlichen Ausbau ohne Inanspruchnahme von Fördermitteln angekündigt.

„Ich habe meine Zweifel, dass es so kommt, wie sie es ankündigen“, betont Heinz Kastenholz. Die UGG interessiere sich ebenso für Schwäbisch Hall, „doch da wird man noch länger warten müssen als im Limpurger Land“, befürchtet Kastenholz. In Pfeldelbach sei ein eigenwirtschaftlicher Ausbau der dunkelgrauen Flecken durch die Netcom vorgesehen und für Crailsheim habe die Deutsche Gigasetz einen ei-

genwirtschaftlichen Ausbau der grauen Flecken angekündigt. In den übrigen Zweckverbandskommunen soll der Ausbau der grauen Flecken laut aktueller Prognose bis zum Jahr 2028 abgeschlossen sein.



Heinz Kastenholz koordiniert den Internetausbau im Landkreis Hall. *Foto: Archiv*

192 Millionen Euro wurden seit der Gründung des Zweckverbands Breitband Landkreis

Schwäbisch Hall Anfang 2020 in den Internetausbau investiert. Der Großteil stammt aus Fördermitteln. Vom Bund flossen bislang 89,2 Millionen Euro, vom Land 70,3 Millionen Euro.

Das geplante Gesamtvolumen werde momentan auf rund 440 Millionen geschätzt, so Heinz Kastenholz. „Darin enthalten sind natürlich noch einige Unwägbarkeiten aufgrund der vielen Tiefbausschreibungen, die noch laufen müssen. Je nachdem, ob sich die eigenwirtschaftlichen Ausbausagen der Netzbetreiber in Crailsheim, Gaildorf und Schwäbisch Hall erfüllen oder nicht und ob sich die Fördersituation wider Erwarten wieder verbessern sollte, könnten noch zusätzliche Investitionen in Höhe von rund 50 Millionen Euro dazukommen.“

Markus Bock neu im Verwaltungsrat

Die Vertreter der Mitgliedsgemeinden sowie der Stadtwerke Hall und Crailsheim entlasteten bei der Verbandsversammlung Vorstand und Geschäftsführung des Zweckverbands einstimmig. Beschlossen wurde zudem eine Satzungsänderung, die die Beschäftigung von Beamten im Zweckverband regelt. Darüber hinaus wurde Mar-

kus Bock (Bürgermeister von Sulzbach-Laufen) als neues Verwaltungsratsmitglied für den Bereich Limpurger Land gewählt. Sein Stellvertreter ist Oberrotts Bürgermeister Peter Keilhofer. Weiterhin stimmte die Verbandsversammlung einer privaten Dienstwagennutzung für technische Mitarbeiter des Zweckverbands zu.

Nicht durchsetzen konnte sich Landrat Gerhard Bauer mit seinem Vorschlag, Mitarbeiter des Zweckverbands vom Gutscheinsystem Heimatkäufen profitieren zu lassen. Sachleistungen von bis zu 50 Euro monatlich hätten ein gutes Argument bei der Mitarbeitergewinnung sein können. Krefberg's Bürgermeisterin Annemarie Mür-

ter-Mayer und Fichtenberg's Bürgermeisterin Anja Schmidt-Wagemann argumentierten jedoch dagegen. Ohne Gegenstimme beschlossen wurde letztlich ein Kompromiss-Antrag von Rosengarten's Bürgermeister Julian Tausch: Den Heimatkäufen-Gutscheine soll es für Zweckverbands-Mitarbeiter nur bei besonderen Leistungen geben.

HT v. 31.05.2025

Breitband Zweckverband tagt im Juni

Wolpertshausen. Der Zweckverband Breitband im Landkreis Schwäbisch Hall tagt am Montag, 2. Juni, um 15.30 Uhr im Europasaal in Wolpertshausen. Die Themen: Zuschlagsentscheidung zur Vergabe über den Ausbau der grauen Flecken - Tiefbau und technische Ausrüstung - in der Gemeinde Wallhausen; Zuschlagsentscheidung zur Vergabe über den Ausbau der grauen Flecken - Tiefbau und technische Ausrüstung - in der Gemeinde Untermünkheim.

HT v. 02.06.2025

Wolpertshausen
Zweckverband Breitband: Verwaltungsratsitzung und Versammlungsversammlung, Europasaal: 15.30 Uhr, Versammlungsversammlung: 16 Uhr

HT v. 02.06.2025

2 **Digitales** Der Verwaltungsrat des Zweckverbands Breitband Landkreis Schwäbisch Hall kommt um 15.30 Uhr im Europasaal in Wolpertshausen zusammen. Ab 16 Uhr tagt die Versammlungsversammlung. Unter anderem wird der Wirtschafts- und Erfolgsplan 2025 vorgelegt. Weiteres Thema ist das Gutscheinsystem „Heimatkaufen“ für Beschäftigte des Zweckverbands.

HT v. 05.06.2025

SO GEZÄHLT

33

Mitglieder hat der Zweckverband Breitband: Neben dem Landkreis Schwäbisch Hall sind das die 28 kleineren Kommunen des Landkreises Hall sowie die Hohenlohekreis-Gemeinden Waldenburg und Pfedelbach. Die beiden großen Städte Schwäbisch Hall und Crailsheim sind durch ihre Stadtwerke beim Zweckverband vertreten.

HT v. 21.08.2025

„Wir sind auf der Zielgeraden“

Bauarbeiten Der Ausbau der „weißen Internetflecken“ ist in Michelfeld so gut wie abgeschlossen.

Michelfeld. „Was gut losgeht wird beim Breitbandausbau hinten raus manchmal recht zäh“, räumt Heinz Kastenholz bei der letzten Michelfelder Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause ein. Der Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband des Landkreises Schwäbisch Hall berichtete den Räten über den aktuellen Stand der Bauarbeiten. Im Gemeindegebiet wird es demnächst keine Haushalte mit langsamem Internet, also einer Downloadgeschwindigkeit von unter 30 Mbit pro Sekunde, mehr geben. Den Großteil der Kosten tragen zwar Bund und Land, dennoch liegt der Eigenanteil der Gemeinde Michelfeld im siebenstelligen Bereich. Ursprünglich sollte der Ausbau der „weißen Internetflecken“ schon längst abgeschlossen sein.

„Vor allem die Dokumentation dauert sehr lang. Jetzt sind wir aber endlich auf der Zielgeraden“, betonte Kastenholz. In Michelfeld hatte das Satteldorfer Bauunternehmen Leonhard Weiss die Tiefbauarbeiten übernommen, die mittlerweile abgeschlossen sind. Aktuell laufen noch Nachbesserungen. Die Abnahme technischer Anlagen wie Netzverteiler oder den sogenannten Pop-Gebäuden, in denen die Glasfasern zusammenlaufen, soll in diesem Monat stattfinden. 18 Kilometer Tiefbaustrasse, 108 Hausanschlüsse und 21 Netzverteiler wurden gebaut. Voraussichtlich im ersten Quartal 2026 können die Grundstückseigentümer mit der Inbetriebnahme der Hausanschlüsse rechnen.

Keine Schäden bei Hangrutsch

Als „kleines Schockmoment“ bezeichnet Heinz Kastenholz den Hangrutsch vom Juni 2024 an der Landesstraße 1046 bei Gnadental. Denn kurz vorher waren an der Hangseite der Straße Glasfaserrohre verlegt worden. „Es war zu befürchten, dass wir die Trasse neu bauen müssen. Aber zum Glück gab es keine Schäden.“

Mittlerweile laufe die Ausführungs- und Genehmigungsplanung für den Ausbau der hellgrauen Flecken (Haushalte mit unter 100 Mbit/s). Danach werden die Tiefbauarbeiten ausgeschrieben.

Gemeinderat Martin Bauer mahnte an, dass der Erdaushub der Weiße-Flecken-Tiefbauarbeiten an manchen Stellen noch nicht beseitigt sei. Im Zuge der Abnahme sollten solche Mängel beseitigt werden, stellte Heinz Kastenholz in Aussicht und forderte die Gemeinderäte auf: „Wenn Ihnen irgendetwas auffällt, dann informieren Sie uns bitte.“

Der Geschäftsführer des Zweckverbands stellte zudem in Aussicht, dass es demnächst eine Infoveranstaltung geben wird. „Alle, die jetzt einen Hausanschluss bekommen haben, werden angeschrieben.“ gm

HT v. 16.10.2025



Manager Patrick Tomasiakiewicz von 1&1 Versatel und Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der symbolischen Einweihung der neuen Glasfaserstrecken.
Foto: privat

Bereits 35 Betriebe sind am Netz

Internet 200 Firmen in der Kerz, der Stadtheide und im Gewerbepark West können Gigabit-Anschluss erhalten.

Michelfeld/Schwäbisch Hall. Der auf Firmenkunden spezialisierte Telekommunikationsanbieter 1&1 Versatel hat seinen Glasfaser-Ausbau in der Kerz entlang der Daimlerstraße, unterhalb davon rund um die Kolpingstraße sowie weiter südlich im Gewerbepark West entlang der Friedrich-Groß-Straße abgeschlossen. Damit erhalten rund 200 ansässige Unternehmen die Möglichkeit für eine Gigabit-Internetanbindung.

Der erfolgreiche Glasfaser-Ausbau der drei Gebiete war in enger Zusammenarbeit mit der Stadt Schwäbisch Hall und der Gemeinde Michelfeld möglich gemacht worden, schreibt die Gemeinde Michelfeld in einer Pressemitteilung. Die reibungslose Abstimmung mit 1&1 Versatel habe dazu beigetragen, dass das Projekt effizient umgesetzt werden konnte.

35 Unternehmen sind bereits an das neue Glasfasernetz mit einer Trassenlänge von 6200 Metern angeschlossen. Es stehen dort nun Internet-Geschwindigkeiten von bis zu 100 GBit/s zur Verfügung.

HT v. 07.11.2025

„Eine starke, gemeinsame Stimme“

Kooperation Seit fünf Jahren unterstützt der Zweckverband Breitband die Kommunen im Landkreis Hall beim Glasfaserbau. Nach den „weißen Flecken“ stehen jetzt die „grauen Flecken“ auf der Agenda. *Von Norbert Acker*

Die digitale Infrastruktur im ländlichen Raum zählt zu den großen Herausforderungen unserer Zeit. Da macht der Landkreis Schwäbisch Hall keine Ausnahme. Hier haben sich Kreisverwaltung und Kommunen 2020 im Zweckverband Breitband zusammengesetzt, um den Ausbau des schnellen Internets mit Nachdruck voranzutreiben. Geschäftsführer Heinz Kastenholz blickt auf Meilensteine zurück und gibt einen Ausblick auf die kommenden Jahre.

Meilenstein in 2017

Der Weg zum heutigen Zweckverband begann bereits vor acht Jahren: „Einer der wichtigsten Meilensteine vor der Verbandsgründung war die Errichtung einer Arbeitsgruppe von Landrat und Bürgermeistern“, erinnert sich Heinz Kastenholz. Aus dieser Kooperation entstand im August 2017 eine Vereinbarung zur interkommunalen Zusammenarbeit als Grundstein für den gemeinsamen Weg der künftigen Partner. Im April 2019 fiel dann die Entscheidung zur Gründung des Zweckverbands, der am 1. Januar 2020 offiziell ins Leben gerufen wurde.

Noch vor der Gründung sind bereits erste Fördermittel für den Glasfaserausbau in den sogenannten „weißen Flecken“ – also Gebiete mit weniger als 30 Mbit/s im Download – beantragt worden. „Die Förderbescheide wurden nach der Gründung auf den Zweckverband übertragen“, so Kastenholz. Mit den weißen Flecken war natürlich noch lange nicht Schluss. Weitere Fördergelder hat der Zweckverband für die „hell- und dunkelgrauen Flecken“ (unter 100 beziehungsweise unter 265 Mbit/s im Download) erhalten. Ein Glücksfall für die Region: Denn der Zweckverband war einer der wenigen, der sämtliche Zuwendungsbescheide aller förderfähigen Bereiche bereits Ende 2023 vor der damaligen Haushaltssperre im Bund erhalten hat. Damit konnte er nahtlos an allen Förderprojekten zum Ausbau festhalten. Besonders wichtig für Heinz Kastenholz: „Bemerkenswert ist die Einigkeit und der Zusammenhalt im Zweckverband. Nahezu alle Beschlüsse fallen einstimmig.“ Zudem funktioniert die Zusammenarbeit mit den Kommunen hervorragend: „Durch die klaren Zuständigkeiten und Prozesse geht es kaum Reibungspunkte.“

Lob aus der kommunalen Familie

Das kann Damian Komor nur bestätigen. Der Bürgermeister der Gemeinde Mainhardt ist als Vorsitzender des Kreisverbands des Gemeindetags sozusagen die Stimme der kommunalen Familie im Landkreis. Er ist überzeugt: „Ohne diese gemeinsame Struktur wären wir heute beim Breitbandausbau lange nicht da, wo wir stehen.“ Mit dem Zweckverband habe man „eine starke, gemeinsame Stimme“ gewonnen. Themen, Abstimmungen und not-



Glasfaserkabel liegen auf einer Baustelle. Im Landkreis Schwäbisch Hall bringt der Zweckverband Breitband den Ausbau der digitalen Infrastruktur voran. *Foto: Sina Schuldt/dpa*

wendige bürokratische Schritte, die sonst in den 30 Städten und Gemeinden im Landkreis einzeln hätten erfolgen müssen, würden nun gebündelt und professionell gesteuert. Gerade für die kleineren Kommunen im Landkreis sei es zuvor äußerst schwierig gewesen, beim Thema Breitbandausbau überhaupt Gehör zu finden. „Der Austausch mit großen Telekommunikationsanbietern war mühsam, Ansprechpartner schwer zu erreichen, und verlässliche Informationen waren oft nur mit viel Aufwand zu erhalten“, erinnert sich Komor. Gleichzeitig hätten Bürgerinnen und Bürger wie auch Unternehmen von den Rathäusern klare Aussagen und Fortschritte erwartet. Zur Gründung des Zweckverbands sei zwar ein intensiver Abstimmungsprozess zwischen den Kommunen und dem Landkreis notwendig gewesen. „doch es hat sich eindeutig gezeigt, dass es die richtige Entscheidung war“.

Angriff auf die grauen Flecken

Doch zurück zum Staus quo. Der Ausbau der weißen Flecken befindet sich derzeit auf der Zielgeraden. „die meisten Projekte werden in diesem Jahr an den Netzbetreiber NetCom BW übergeben“, führt Zweckverbands-Geschäftsführer Heinz Kastenholz weiter aus. Der Ausbau der grauen Flecken habe begonnen und werde im kommenden Jahr in allen förderfähigen Bereichen stattfinden. Das erste Projekt bei den grauen Flecken werde vermutlich im dritten Quartal 2026 an den Netzbetreiber übergeben. Bis das letzte dieser grauen Projekte abgeschlossen und übergeben werden kann, werde es sicherlich noch bis ins Jahr 2028 dauern – vielleicht sogar bis Anfang 2029.

Dennoch bleibt der Weg hin zu erfolgreich abgeschlossenen

„Der gesamte Prozess pro Projekt dauert mindestens drei Jahre, wenn alles rund läuft.“

Heinz Kastenholz
Geschäftsführer Zweckverband

Projekten nicht frei von Hindernissen. „Die Bürokratie steht dabei klar an vorderster Stelle“, gibt Kastenholz zu. Bauliche Herausforderungen ließen sich pragmatisch lösen, schwieriger werde es hingegen, wenn Privatgrundstücke betroffen sind: „Nicht zu unterschätzen sind persönliche Befindlichkeiten, wenn wir Leerrohrtrassen auf Privatgrundstücken verlegen müssen, um das Netz zu vervollständigen.“

Der Netzausbau folgt dabei immer streng geregelten Abläufen: Zunächst steht das Markterkundungsverfahren an, um festzustellen, ob ein privatwirtschaftlicher Ausbau möglich ist. Im Falle des „Marktversagens“, also wenn er nicht von einem Netzbetreiber erledigt wird, kann der geförderte Ausbau starten. Es folgen Förderanträge bei Bund und Land, die europaweite Ausschreibung für den Netzbetrieb und die Planungsleistungen. Nach Vergabe der Bauarbeiten beginnt der Tiefbau, das Einblasen und Spleißen der Kabel sowie die abschließende Dokumentation. Letzteres ist die Voraussetzung für die Übergabe an den Netzbetreiber sowie die Abrechnung mit dem Zuwendungsgeber. „Der gesamte Prozess pro Projekt dauert mindes-

tens drei Jahre, wenn alles rund läuft. Die Praxiserfahrung zeigt aber leider, dass es wesentlich länger dauert“, so Kastenholz.

Der finanzielle Rahmen ist beachtlich: „Der Ausbau der weißen und grauen Flecken wird im gesamten Verbandsgebiet etwa 450 bis 500 Millionen Euro verschlingen“, sagt Heinz Kastenholz. Rund 50 Prozent der Kostenträger der Bund, etwa 40 Prozent das Land und den Rest die Kommunen. Die Umsetzung stemmen zwölf Mitarbeitende (10,15 Vollzeitstellen) plus Geschäftsführung – davon fünf Bauleiter, vier Personen in der Buchhaltung, eine für Fördermittel und Monitoring, eine für „Dienstbarkeiten und Öffentlichkeitsarbeit“ und eine Assistenzstelle.

Offene Zukunft

Die Zukunft des Zweckverbands ist noch offen. „Ob er auch nach dem geförderten Glasfaserausbau weiter bestehen wird, muss die Verbandsversammlung entscheiden“, so Kastenholz. Bedarf sieht er aber genug und nennt Stichworte: Nachverdichtung, Anschlüsse bei Neu- und Umbau oder der Ausbau in Neubaugebieten könnten künftige Aufgaben sein.

Schnelles Netz für fast 30.000 Haushalte

Mittlerweile habe man über 216 Millionen Euro in den Ausbau der digitalen Infrastruktur im Landkreis investiert, sagt Heinz Kastenholz. Der Geschäftsführer des Zweckverbands Breitband erklärt, dass man bei den „weißen Flecken“ etwa 8.000 Haushalte anbinde, bei den „grauen Flecken“ kämen noch-

mal rund 20.000 Haushalte dazu. Bis heute seien 17 Projekte im Bereich der weißen Flecken an die jeweiligen Netzbetreiber übergeben worden, bis Jahresende kämen noch weitere fünf hinzu. Alle Planungs- und Ingenieurleistungen für die grauen Flecken seien zudem bereits beauftragt. „Die ersten Graue-Flecken-Projek-

te befinden sich bereits im Tiefbau, alle weiteren folgen in den nächsten Monaten. In 2026 werden sich alle Graue-Flecken-Projekte im Bau befinden“, so Kastenholz.

Gründungsmitglieder des Zweckverbands Breitband Landkreis Schwäbisch Hall sind der Land-

kreis Schwäbisch Hall, die Kommunen im Landkreis sowie die Städte Pfedelbach und die Stadt Waldenburg aus dem Hohenlohekreis. Die Stadtwerke Crailsheim sind dem Verband kurz nach dessen Gründung ebenfalls beigetreten.

Weitere Infos online unter breitband-sha.de

Bürgerempfang zum neuen Jahr (Empfang Neubürger, Ehrung Blutspender, Ehrung Sportler)

HT v. 16.01.2025

Neue Kontakte knüpfen

Festerstunde

Neu-Michelfelder sind für 26. Januar in die Steinäckerhalle eingeladen.

Michelfeld. Die Gemeindeverwaltung lädt die 2024 zugezogenen Mitbürgerinnen und Mitbürger zu einer Feierstunde ein. Sie beginnt am Sonntag, 26. Januar, um 11 Uhr in der Steinäckerhalle.

Blick ins neue Jahr

Nach einer kurzen Präsentation des kommunalen Lebens von Michelfeld und mit Blick in das neue Jahr hinein haben die Besucherinnen und Besucher Gelegenheit, ins Gespräch zu kommen und Kontakte zu knüpfen. Beim Neubürgerempfang sind auch Vertreter des Gemeinderats sowie der örtlichen Kirchen und Vereine anwesend. „In zwangloser Atmosphäre besteht die Gelegenheit zum Gedankenaustausch“, heißt es in der Ankündigung.

Ehrungen und Begrüßung

Außerdem steht an diesem Tag die Ehrung von Bürgerinnen und Bürgern für mehrmaliges unentgeltliches Blutspenden auf dem Programm. Auch erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler der Saison 2023/2024 werden ausgezeichnet und Menschen begrüßt, die im vergangenen Jahr eingebürgert wurden.

Info Die Gemeindeverwaltung bittet aus organisatorischen Gründen um Anmeldung bis Freitag, 17. Januar, unter Telefon 07 91 / 9 70 71-23 oder per E-Mail an gabriela.uebel@michelfeld.de. Bei Bedarf kann die Gemeinde eine Kinderbetreuung anbieten.

HT v. 27.02.2025

Michelfelder Blutspender gewürdigt

Michelfeld. Beim Neubürgerempfang der Gemeinde hat Bürgermeister Wolfgang Binnig auch acht Michelfelder für mehrmaliges unentgeltliches Blutspenden geehrt. Sie erhielten Ehrennadeln und Urkunden des DRK-Blutspendendienstes Baden-Württemberg sowie ein Geschenk der Gemeinde. So hat Tanja Vater aus Gnadental bereits 50-mal Blut gespendet, Sybille Brenner aus Gnadental 25-mal. Jeweils zehnmal gespendet haben Nick Baetens (Neunkirchen), Lilly Gräter (Gnadental), Michael Bauer, Damaris Eckstein, Michael Köhler und Cornelia Schatz (alle Michelfeld).



Bürgermeister Wolfgang Binnig (Zweiter von links) mit (von links) Nick Baetens, Lilly Gräter und Michael Bauer. Foto: Manfred Wolf

HT v. 25.01.2025

Michelfeld

Neubürgerempfang, Steinäckerhalle, Steinäckerweg 2: 11 Uhr

HT v. 29.01.2025

279 Einwohner sind zugezogen

Kommunalentwicklung Michelfeld begrüßt beim Empfang 31 neue Bürger. Der weiteste Weg führt von den Philippinen in die Gemeinde. Daneben werden zahlreiche Blutspender und Sportler geehrt. *Von Gustav Döttling*

In der Michelfelder Steinackerhalle ist alles für eine Feierstunde zur Begrüßung neuer Einwohner vorbereitet. Neben dem Eingang zur Halle liegen am Sonntagvormittag zahlreiche Informationsbroschüren und die Michelfelder „Visitenkarte“ bereit. Der Dart-Club und der Schützenverein präsentieren auf Pinnwänden ihre Geschichte sowie ihr Angebot. Das Rathaus-Team und die Hausmeister haben die Halle bestuhlt und geschmückt sowie die Hallentechnik vorbereitet. Vor 23 Jahren hat Wolfgang Binnig, seit 2001 Michelfelder Bürgermeister, den Neubürgerempfang eingeführt.

Verantwortung mittragen

„Für dieses noch junge neue Jahr wünsche ich Ihnen Gesundheit und Wohlergehen, Glück, Optimismus, Mut und Zutrauen in allem, was Sie vorhaben zu tun“, begrüßt der Bürgermeister die Empfangsbesucher. Er fordert die Gäste auf: „Tragen Sie bitte alle Mitverantwortung für unser Land, indem Sie am 23. Februar

bei der Bundestagswahl ihre Stimme abgeben.“ Der dringend erforderliche Wandel werde allen viel Anstrengung und Zumutungen abverlangen.

Das kommunale Leben biete mit Teilhabe an der Gemeinschaft in diesen fordernden Zeiten Halt und Stabilität. Der Bürgermeister nennt im Rückblick die neue Grundschule eine tragende Säule für das fortschrittliche familienpolitische Gesamtkonzept der

„Wir sind noch nirgendwo so freundlich und offen aufgenommen worden wie in Michelfeld.“

Frank Müller

Neubürger in Michelfeld

Kommune. Seit 2022 werde an der Grundschule der Podcast „Glücklich – Schlau – Miteinander“ produziert. Die bisher 14 Folgen würden Interessantes aus dem Schul- und Leben in die Welt senden. Aktuell

besuchen 43 Erstklässler und insgesamt 154 Kinder die Grundschule. Ziel sei eine dauerhaft zweizügige Grundschule.

Steigende Seniorenzahl

Die Statistik kommt nicht zu kurz: „Aktuell leben, verteilt auf 34 Wohnplätze 3839 Menschen in der Gemeinde“, sagt Binnig. 25 Neugeborenen stehen im Vorjahr 56 gestorbene Menschen gegenüber. Ein Fokus liege auf den mittleren und älteren Generationen: Rund 1500 Menschen, also 40 Prozent der Einwohner, sind 55 Jahre und älter. Über 66 Jahre alt sind derzeit 800 Mitbürger. „2035 werden es über 1100 sein“, so der Bürgermeister. Daher sei der Seniorenplan für Michelfeld ein wesentlicher kommunalpolitischer Schwerpunkt.

Klimagerechte Projekte

In seinem Ausblick auf kommunale Projekte im Jahr 2025 streift der Schultes Breitbandausbau, kommunale Wärmeplanung, Klimaschutzkoordination, den Bau einer Freiflächen-Fotovoltaikan-

lage, ein gemeindeübergreifendes Mobilitätskonzept, Energiemanagement sowie die Biotopverbundplanung. Für die Ortsmitte Michelfeld erhalte man erneut Fördermittel zur städtebaulichen Erneuerung. Bis 2032 könnten weitere Maßnahmen für einen generationengerechten, attraktiven, öffentlichen Raum realisiert werden. „Nach Kitas, Sportstätten, Bauhof, Grundschule und Feuerwehrhäusern braucht es jetzt endlich auch das neue Rathaus für eine moderne Gemeindeverwaltung“, kündigt Binnig an.

Von Berlin nach Michelfeld

Der Bürgermeister heißt die 31 Neubürger willkommen, die der Einladung zum Empfang gefolgt sind. „Der weiteste Weg zu uns ging von den Philippinen aus und innerhalb von Deutschland von Berlin nach Michelfeld“, sagt der Schultes. Geschenke gibt es auch: eine gefilzte EVM-Tasche mit Kuli, ein Michelfeld-Notizblock und einen 10-Euro-Gutschein zum Einkauf bei einem HGV-Mitgliedsbetrieb.

Acht Mehrfach-Blutspender sollen geehrt werden, drei Spendern kann der Bürgermeister die Blutspender-Ehrendnadel anstecken. Fünf Spender sind wegen Krankheit entschuldigt. Bei der Sportlerehrung zeichnet der Bürgermeister 56 national erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus den Sportarten Tischtennis, Schießen, Tennis und American Football aus.

Einblick ins Gemeindeleben

„Wir sind noch nirgendwo so freundlich und offen aufgenommen worden wie in Michelfeld“, lobt Wirtschaftsingenieur Frank Müller, der 2024 mit seiner Partnerin Nicols Parol aus Murrhardt nach Gnadental zugezogen ist. „Ich finde den Neubürgerempfang gut und wichtig, weil die neuen Bürger Informationen zur Entwicklung ihrer neuen Heimat und Einblick in das gesellschaftliche Leben erhalten“, meint Empfangsbesucherin Melanie Schweizer. Bei Snacks, Getränken und lockeren Gesprächen endet der Empfang gemächlich.



An Neubürger verschenkten Bürgermeister Wolfgang Binnig und Gabriela Uebel beim Neubürgerempfang gefilzte EVM-Taschen mit Einkaufsgutscheinen.

Foto: Gustav Döttling

HT v. 04.02.2025

Michelfelds Sportler sind vorne dabei

Würdigung Beim Neubürgerempfang in der Steinäckerhalle zeichnet Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig 57 Sportlerinnen und Sportler aus. *Von Gustav Döttling*

Sport verbindet Menschen. Sport tut uns allen und der Gesellschaft in jeder Beziehung gut und Sport macht Spaß“, betonte Bürgermeister Wolfgang Binnig eingangs der Ehrung erfolgreicher Michelfelder Sportler beim Neubürgerempfang der Gemeinde.

Die Erfolge der Michelfelder Sportler würden auch von den hervorragenden Bedingungen getragen, die sportlich aktive Menschen im Ort vorfinden. „Was unsere Vereine an Möglichkeiten bieten, gibt es im weiten Umfeld nur selten“, so Binnig. Auf Regional-, Landes- und Bundes-Ebene sei Hervorragendes erreicht worden – konnten Siege und gute Platzierungen geholt werden.

Seit mehr als fünf Jahrzehnten stehe der TTC Gnädental für Spitzen-Tischtennis, ausgezeichnete Jugendarbeit und modernen Breitensport. Für die Jungen 2 gab es die Meisterschaft in der Bezirksklasse. Die Jungen 5 spielen nach ihrer Kreisliga-E-Meisterschaft nun in der Kreisliga D. Die zweite Damenmannschaft holte den Titel in der Bezirksliga. Sie stieg in die Landesklasse auf. Tom Klein erspielte sich die Bronze-Medaille bei den baden-württembergischen Meisterschaften (U11). Erste Plätze bei den Bezirksmeisterschaften sicherten sich Leandro Fischer und Lewin Schweizer (U13).

Beim Schützenverein sind die Erfolge der Bogenschützen auf Kreis-, Bezirks-, Landes- und auf Bundesebene beachtlich. Bei den deutschen Meisterschaften in der Halle holte Thomas Leidhold mit dem Blankbogen die Silbermedaille. Er wurde Kreis-, Bezirks- und Landesmeister. Lynn Sofie Schwarz holte auf Landesebene den Titel in der Halle und Platz 2 im Freien. Die Bronze-Medaille bei den Landesmeisterschaften gewann Dieter Guttenberger. Einen Kreismeistertitel holten sich vier Herren und eine junge Frau.

Fünf Goldmedaillen

Bei den Sportwaffen gab es bei den Landesmeisterschaften Gold für Adalina Hornberger und Dirk Pawelek. Zweite Plätze holten Oliver Klein und Erhard Marsell. Fritz Ludwig aus Vörderschöpperg gewann auf Bundesebene und im Land fünf Goldmedaillen sowie drei Podestplätze.

Zu den Erfolgen im American Football der Schwäbisch Hall Unicorns, geführt von der Michelfelder Bürgerin Nina Wengertsmann als 1. Vorsitzende, trugen in der U16 vier junge Michelfelder Spieler bei. Sie wurden mit dem Team Meister der Jugendregionalliga. Fünf Spieler aus Michelfeld wurden mit der U20 Bundesliga-Südmeister.

Für Titel beim TSV Michelfeld sorgte die Tennisabteilung: Die gemischten Junioren wurden Meister der Staffelliga. Die Damen 60 holten im Bezirk B den Titel in der Staffelliga und sind in die Verbandsklasse aufgestiegen. „Die Erfolge tragen dazu bei, dass Michelfeld in der Region in einem positiven Licht erscheint“, bedankte sich Wolfgang Binnig.



Beim Neubürgerempfang in der Steinäckerhalle ehrte Bürgermeister Wolfgang Binnig (links) die erfolgreichsten Michelfelder Sportlerinnen und Sportler aus vier Vereinen.

Foto: Gustav Döttling

Erneuerbare Energien

Freiflächenphotovoltaikanlagen

HT v. 26.02.2025

Neue Fotovoltaikanlage in Erlin geplant

Michelfeld. Die Gemeinde Michelfeld möchte erneuerbare Energien fördern. Eine Umsetzungsmaßnahme soll ein neuer Solarpark auf einer Fläche mit 1,88 Hektar werden.

Gemeinden Seite 17

Neue Fotovoltaikanlage geplant

Versorgung Die Gemeinde Michelfeld hat sich zum Ziel gesetzt, erneuerbare Energien zu fördern. Eine Umsetzungsmaßnahme soll ein neuer Solarpark in Erlin auf einer Fläche mit 1,88 Hektar werden. *Von Lea Podschun*

Die Gemeinde Michelfeld möchte ein Vorbild in der Umsetzung der Energiewende sein. Dies wurde im Gemeindeentwicklungskonzept „Michelfeld 2035“ unter dem Punkt Klimaschutz und Energieversorgung verankert. Unter anderem soll der Ausbau von Solarenergie auf Freiflächen gefördert werden. Platz dafür gibt es südlich des Gewerbegebietes Erlin, wo eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage geplant ist. Das Projekt soll auf einer Fläche von rund 1,88 Hektar umgesetzt werden. Im vergangenen September wurde im Gemeinderat der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan gefasst als Grundlage für die weitere Planung und Umsetzung. Auch der Vorentwurf wurde anerkannt. Träger öffentlicher Belangen wurden frühzeitig involviert.

Stellungnahmen seien beispielsweise vom Landratsamt und vom Regierungspräsidium Stuttgart eingegangen, berichtete Andreas Gutscher. Er ist der zuständige Projektplaner beim Büro roosplan aus Backnang. Zusammen mit Siegfried Thurau, Vertreter des Vorhabenträgers, war er in der Gemeinderatssitzung, um die Ergebnisse aus der frühzeitigen Beteiligung vorzustellen.

Eingriffe in Natur finden statt

Von Ende Oktober bis Ende November wurden die Unterlagen im Rathaus ausgelegt. Durch die Stellungnahmen entstanden keine planungsrelevanten Änderungen. „Es gab überwiegend Hinweise zum Beispiel von der Unteren Naturschutzbehörde, die Fläche soll ausdefiniert werden“, sagt Gutscher. Damit ist der Restbereich des Grundstücks gemeint, der nicht als Solarpark dienen soll. Somit wurde zusätzlich ein Pflanzplan mit entsprechenden Ansätzen und Strauchpflanzungen erstellt. Durch diesen kann festgelegt werden, wie die



Diese Fläche wird landwirtschaftlich genutzt und grenzt links an das Gewerbegebiet Erlin. Dahinter befindet sich ein Bereich mit Grünland. Dort ist der neue Solarpark geplant.

Foto: Lea Podschun

Fläche durch eine bestimmte Anordnung oder durch spezielle Arten von Pflanzen als Ausgleich für den Eingriff in die Natur ökologisch sinnvoll aufgewertet werden kann.

Bei Begehungen zwischen März und Juni im vergangenen Jahr wurden elf Vogelarten im Plangebiet beobachtet. Damit diese in der Brutzeit nicht gestört werden, soll der Baubeginn außerhalb dieses Zeitraums erfolgen. „Die Wiesenfläche des Plangebiets selbst bietet keine Fortpflanzungsstätten für Amphibien“, ist im Umweltbericht zu lesen. Trotzdem biete das Erliner Bächle und die Bibers typische Aufenthaltsbereiche beispielsweise für den Feuersalamander.

Um eine Einwanderung in das Plangebiet zu verhindern, könne ein Schutzzaun aufgestellt werden, heißt es im Umweltbericht weiter.

Planbereich liegt im Risikogebiet

„Wir befinden uns im Bereich des geplanten Solarparks außerhalb des kritischen Hochwassers HQ100“, erläuterte der Projektplaner Andreas Gutscher eine Stellungnahme zum Thema Hochwasser. Trotzdem sei eine Überschwemmung nicht auszuschließen, da das Plangebiet laut der Unteren Wasser- und Bodenschutzbehörde in einem Risikobereich liege. Dies sei aber vorher schon bekannt gewesen. Ein Eingriff in das festgesetzte Über-

schwemmungsgebiet dürfe nicht erfolgen und sei auch nicht vorgesehen.

Eine weitere Stellungnahme bezog sich auf eine Telekommunikationsleitung, die sich dort befindet. Der Standort sei an den Vorhabenträger weitergegeben worden. „Sie wird noch von dem Vermesser aufgenommen, sodass

keine Schäden entstehen.“ Da die Stellungnahmen keine planungsrelevanten Änderungen zur Folge hatten, wurde mit einer Gegenstimme beschlossen, den jetzigen Entwurf des Bebauungsplans „Solarpark Erlin“ anzuerkennen. Eine weitere öffentliche Auslegung wurde bestimmt sowie die Beteiligung der Behörden.

Neuer Solarpark für Michelfeld

Der Solarpark Erlin soll eine elektrische Leistung von 2754 Kilowatt-Peak aufweisen, die Anlage an das Stromnetz der Stadt-

werke Schwäbisch Hall angebunden werden.

Momentan wird die Fläche als Grünland genutzt. Sie grenzt im Nor-

den an das Erliner Bächle, nordwestlich an das Gewerbegebiet Erlin sowie im Süden und Westen an weitere landwirtschaftliche Flächen. lp

HT v. 29.03.2025

Spatenstich für den Solarpark Kühmahd

Gemeindeentwicklung Michelfeld treibt in Witzmannsweiler die Förderung regenerativer Energien voran.

Beim Spatenstich für den Solarpark Kühmahd in Witzmannsweiler legen die Betreiberfamilie sowie Vertreter der ausführenden Baufirma ingenia, der finanzierenden VR-Bank Heilbronn Schwäbisch Hall, des Planungsbüros Roosplan und der Gemeinde Hand an. Foto: privat



Michelfeld. Im Entwicklungsplan Michelfeld 2035 hat sich die Gemeinde unter anderem das Ziel gesetzt, regenerative Energien zu fördern und Vorbild in der Umsetzung der Energiewende zu sein. Dazu zählt auch der Ausbau der Solarenergie auf Freiflächen. Kürzlich ist der Baustart für den Solarpark Kühmahd in Witzmannsweiler erfolgt. Das teilt die Gemeindeverwaltung mit.

Mitte Juli in Betrieb

Die Freiflächenphotovoltaikanlage auf einer Fläche von 4,6 Hektar produziert mit ihrer Leistung von 5593 Kilowatt/peak rund 6.153.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr. Mitte Juli ist die Inbetriebnahme vorgesehen. Aktuell sind in Blindheim und Erlin weitere Freiflächenphotovoltaikanlagen in Planung. Die Kriterien der Gemeinde für die Zulassung von Freiflächenphotovoltaikanlagen sehen eine maximale Fläche von 14 Hektar auf Michelfelder Gemarkung vor. Dies entspricht einem Anteil von rund einem Prozent der gesamten landwirtschaftlichen Flächen.

HT v. 29.03.2025

SO GEZÄHLT

1750

Haushalte kann die Freiflächenphotovoltaikanlage versorgen, die seit Kurzem in Michelfeld-Witzmannsweiler entsteht.

HT v. 21.06.2025



Der neue Solarpark bei Witzmannsweiler. Foto: gm

Die Module stehen schon

Strom Solarpark Kühmahd bei Witzmannsweiler kann ans Netz gehen.

Michelfeld. Drei Monate nach dem Spatenstich im März ist der Solarpark Kühmahd am nördlichen Ortsrand von Witzmannsweiler bereits fertiggestellt. Auf 4,6 Hektar Fläche werden künftig mit einer Leistung von 5593 Kilowatt-Peak mehr als sechs Millionen Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugt.

Noch nicht begonnen hat derweil der Bau des in nur rund einem Kilometer Entfernung geplanten Solarparks bei Blindheim. Die Initiatoren wollen im Gegensatz zur ursprünglichen Planung nun eine Agri-PV-Anlage errichten, sagt Bürgermeister Wolfgang Binnig. Deshalb käme es zu Verzögerungen. gm

HT v. 06.08.2025

Solarpark Kühmahd: Strom für 1500 Haushalte

Erneuerbare Energien Die Anlage in Witzmannsweiler gilt dank technischer Neuerungen als Leuchtturmprojekt.

Michelfeld. Der Solarpark Kühmahd wurde dieser Tage eingeweiht, das sei „ein bedeutender Meilenstein für die regionale Energiewende“, schreibt die Gemeindeverwaltung. Die Anlage, die über sechs Millionen Kilowattstunden sauberen Strom pro Jahr erzeugen soll – genug für rund 1500 Vier-Personen-Haushalte – wurde in einer rekordverdächtigen Bauzeit von nur drei Monaten fertiggestellt.

„Dieses Projekt ist in vielerlei Hinsicht außergewöhnlich“, betont Andreas Gättler, Projektleiter



Als symbolischen Akt zur Einweihung des Solarparks gibt es einen Schlüssel in Form eines gebackenen Hefezopfs. Foto: privat

bei ingenia projects. „Vom ersten Spatenstich bis zur Inbetriebnahme haben alle Beteiligten hervorragend zusammengearbeitet.“ Es wurden 9480 Fotovoltaikmodule mit je 590 Wp Leistung installiert. 15 Wechselrichter wandeln den erzeugten Strom in Wechselstrom um, der über eine eigens entwickelte, deutschlandweit erste kombinierte Trafo- und Übergabestation ins Netz der Stadtwerke Schwäbisch Hall eingespeist wird. Ein ressourcenschonendes Baukonzept mit bodenschonender Montage und innovativer „Monta-

ge 2.0“-Technologie trug zusätzlich zur Nachhaltigkeit des Projekts bei. Ralf Stier, Geschäftsführer der ingenia projects, sagt: „Jetzt hoffen wir, dass auch der Netzausbau schnell voranschreitet, damit der Solarpark bald seine volle Leistung entfalten kann.“

Die INS Energie GmbH & Co. KG ist Betreiberin der Anlage und beauftragte ingenia projects als Generalunternehmer mit Planung, Bau und Wartung des Parks. Bürgermeister Wolfgang Binnig gratulierte zum Leuchtturmprojekt.

evm Energieversorgung Michelfeld GmbH

HT v. 17.01.2025

Aufsichtsrat der Energieversorgung neu besetzt

Michelfeld. Nach den Kommunalwahlen 2024 wurde der Aufsichtsrat der Energieversorgung Michelfeld GmbH neu konstituiert. Die Gemeinde Michelfeld hält 52,4 Prozent der Anteile, während die Haller Stadtwerke 47,6 Prozent besitzen. Neben den bisherigen Mitgliedern Andrea Herrmann, Christoph Knirsch, Steffen Munk und Bürgermeister Wolfgang Binnig sind neu im Gremium Michael Reber und Armin Stutz für die Stadtwerke sowie Angelika Fischer für Michelfeld. Binnig bleibt Aufsichtsratsvorsitzender, und Steffen Munk wurde als sein Stellvertreter bestätigt.



Geschäftsführer Gebhard Gentner mit Christoph Knirsch, Angelika Fischer, Steffen Munk, Armin Stutz, Michael Reber, Andrea Herrmann und Wolfgang Binnig (von links).

Foto: privat

HT v. 27.05.2025



Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig überreicht dem Vorstand des ASV Gnadental, Malk Hauschild, den Anteil aus der Gewinnausschüttung der EVM (Energieversorgung Michelfeld).

Foto: Maya Peters

Doch günstiger als gedacht

Infrastruktur Die Gemeinde will im Sommer den Spielplatz am Limbachsee aufwerten. Der ASV Gnadental hilft, die Vereinshütte ans Versorgungsnetz anzuschließen. *Von Maya Peters*

In einem Bürgerbeteiligungsworkshop im April 2022 wurde erstmals der Wunsch nach einem modernisierten Spielplatz für Kleinkinder am Gnädentaler Limbachsee von Bürgern formuliert. Nun wird er nach den Sommerferien 2025 umgestaltet. „Der Platz war nicht mehr so attraktiv“, blickt sich Bürgermeister Wolfgang Binnig beim Vororttermin um. Mit dabei sind Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger und der erste Vorstand des am Limbachsee ansässigen Angelsportvereins ASV Gnadental, Malk Hauschild.

Drei Reckstangen unterschiedlicher Höhe, eine Wippe und eine Doppelschaukel bilden den Spielplatz, hinten stehen Bank und Tisch, zur Straße hin gibt es einen Blühstreifen, dazwischen viel Wiese. Die vorhandenen Geräte werden nachhaltig im neuen Ensemble belassen und um Spielhaus, Klettergerüst, Minikarussell und Rutsche erweitert. Gebüsche und Pflanzstreifen, Steine, Holzpalis-

den und Sitzgelegenheiten ergänzen das Gelände künftig, eine Kornkirschecke wird vorm Blühstreifen gesetzt. Ein Zaun soll den Zugang zum Gewässer erschweren und so mehr Sicherheit bieten. Drei Kurzzeitauto- und mehrere Fahrradparkplätze entstehen am Straßenrand. Markus Gundelfinger stellte im zweiten Bürgerworkshop im Juni 2023 öffentlich seinen Entwurf vor, und im Mai 2024 im Gemeinderat. Bei der Diskussion darüber entfiel die Kriechröhre zugunsten einer Klettermöglichkeit. „Das war schon eine Debatte, das ging bis zur Seilbahn“, erinnert sich Binnig. Aber dafür sei der Platz nicht ausreichend, da Fall-schutzzonen und verkehrssichere Räume nötig seien.

Im Herbst 2024 wurde dann die Ausführungsplanung mit dem Vorbehalt des Zuschusses durch ELR-Gelder beschlossen. Dies hat geklappt, im Januar 2025 kam der Zuwendungsbescheid über 50 Prozent der Kosten. Auf rund 190.000 Euro belief sich die Neugestaltung

ursprünglich. „Aber wir hatten ein erfreuliches Ergebnis“, unterstrich Gundelfinger vorm Gemeinderat die um rund 30.000 Euro deutlich nach unten korrigierten Kosten nach der beschränkten Ausschreibung. Dies liege vor allem an den Preisen für die Pflanzungen. „Dass wir so früh dran sind, könnte darauf einen positiven Einfluss gehabt haben“, so der Architekt. „Werfen Sie ein Auge auf die Qualität bei der Abnahme“, bittet Gemeinderat Friedrich Bäumlisberger. „Dafür haben wir ja unseren Fachmann zur Seite“, bestätigt der Schultes. An Firma Rieger Gartengestaltung aus Oberort wird die Neugestaltung der Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz und Vereinsgelände am Limbachsee zum Angebotspreis von 96.161,88 Euro einstimmig vergeben. Dazu kommen die Spielgeräte.

„Schlussendlich haben wir für alles eine tolle Lösung gefunden“, freut sich Binnig. „Jetzt werden sich hier wieder mehr Menschen aufhalten.“ Parallel wird die Mög-

lichkeit genutzt und der ASV Gnadental im Rahmen der Bauarbeiten ans Versorgungsnetz angeschlossen. Dafür werden dessen engagierte Mitglieder die etwa 110 Meter bis zur Straße selbst verlegen. Der Leitungsverlauf für Wasser und Abwasser ist im Plan eingezeichnet, ebenso die künftige Befestigung der Zuwegung zum Vereinsheim. „Deren Engagement ist ein starkes Statement“, freut sich Binnig. Im Verein sei viel Kompetenz in diesen Arbeitsfeldern vorhanden: Jugendwart und erster Vorstand Hauschild selbst ist Landschaftsgärtner. Die nächste Seeweihe kann dann bereits auf neu gestaltetem Gelände stattfinden. „Ja, das wird schön“, freut sich auch Hauschild.

Bei der Gelegenheit überreicht der Schultes ihm einen Scheck über 450 Euro, dieser kommt aus einer Gewinnausschüttung der Energieversorgung Michelfeld (10.000 Euro gesamt) allen Michelfelder Vereinen mit eigenen Anlagen anteilig mit 385 Euro pro 100 Mitgliedern zugute.

HT v. 23.10.2025

Gentner jetzt allein an der Spitze

Stadtwerke Ronald Pfitzer geht in den Ruhestand. Gebhard Gentner leitet das städtische Unternehmen ab November allein. Die SPD in Hall protestiert: Der Gemeinderat werde übergangen. *Von Tobias Würth*

Nach mehr als drei Jahrzehnten bei den Stadtwerken Schwäbisch Hall wird Ronald Pfitzer zum 1. November 2025 in den Ruhestand verabschiedet. Der für Verwaltung und IT zuständige Chef ist vor einigen Tagen 63 Jahre alt geworden. Sein rund zwei Jahre jüngerer Geschäftsführerkollege Gebhard Gentner übernimmt die Leitung des kommunalen Versorgungsunternehmens künftig allein.

Das schreiben die Stadtwerke Schwäbisch Hall in einer Pressemitteilung. Allerdings geben sie die Meldung mit diesem Wechsel an der Spitze des Unternehmens mit mehr als 700 Mitarbeitenden erst auf Nachfrage der Zeitung bekannt. Denn Pfitzer möchte über seinen heutigen Abschied kein großes Aufheben machen, feiere in kleinem Rahmen, erfährt die Redaktion bei der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Stadtwerke. Der Personalwechsel sei absolut kein Geheimnis, sollte aber erst zum Ende der Amtszeit von Pfitzer öffentlich verkündet werden, der offiziell noch bis Ende Oktober im Amt ist. Begründung: Bei den Stadtwerken ändere sich der Kurs in keiner Weise. Der große Wechsel stünde erst



Ronald Pfitzer (links) geht, Gebhard Gentner bleibt.

nach Ausscheiden von Gebhard Gentner in einigen Jahren an.

Auf Nachfrage verweist die Stadtverwaltung Schwäbisch Hall, die letztendlich 100-prozentige Eigentümerin der Stadtwerke ist, an das Versorgungsunternehmen selbst. Der Oberbürgermeister hält bei der Verabschiedung am heutigen Donnerstag eine kleine Rede.

Die Stadtwerke schreiben selbst von einem „neuen Kapitel

in der Unternehmensgeschichte“. Pfitzer und Gentner standen seit 2012 gemeinsam mit Johannes van Bergen an der Spitze der Stadtwerke, seit 2015 in einer gemeinsamen Doppelspitze. Mit dem Ausscheiden von Ronald Pfitzer ende eine Ära: Pfitzer begann seine Laufbahn bei den Stadtwerken bereits in den frühen 1990er-Jahren, zunächst als freier Mitarbeiter in der IT, ab 1995 dann als Abteilungsleiter.

„Besondere Verdienste erwarb sich Pfitzer beim Aufbau der energiewirtschaftlichen Dienstleistungen nach der Liberalisierung des Energiemarkts. Unter seiner Mitwirkung entwickelten sich die Stadtwerke Schwäbisch Hall zu einem anerkannten Anbieter, der bundesweit Dienstleistungen für Energieversorger erbringt“, schreiben die Stadtwerke.

Dank von Verwaltung

„Mit Ronald Pfitzer geht eine verdiente Persönlichkeit, die sich dem Unternehmen von Grund auf und über drei Jahrzehnte verpflichtet gefühlt hat“, wird Oberbürgermeister Daniel Bullinger in der Pressemitteilung zitiert.

„Ronald Pfitzer hat die Entwicklung und die strategische Ausrichtung der Stadtwerke

maßgeblich geprägt und das Unternehmen in vielen Phasen entscheidend mitgestaltet“, sagt Gebhard Gentner. „Ich habe ihn in all den Jahren als geschätzten Kollegen und verlässlichen Partner erlebt, menschlich wie fachlich. Unsere Zusammenarbeit war stets von einem gemeinsamen Ziel geprägt: die Stadtwerke weiterzuentwickeln und zukunftssicher aufzustellen. Sein Engagement, seine Expertise und seine Weitsicht haben das Unternehmen erfolgreich in eine neue energiewirtschaftliche Ära geführt.“

Stabile Netzlage

Gebhard Gentner will als alleiniger Geschäftsführer den eingeschlagenen Kurs der Stadtwerke Schwäbisch Hall fortführen: „Wir sind ein stabiles Versorgungsunternehmen mit einer gut ausgebauten Infrastruktur in unserem Netzgebiet. Das ist das Fundament, um die Energieversorgung zu transformieren und erneuerbare Energien weiter auszubauen. Unser Ziel ist es, Strom und Wärme vollständig aus regenerativen Quellen bereitzustellen, für eine bessere Zukunft und eine höhere Lebensqualität in unserer Region.“

SPD pocht auf Mitspracherecht

„Mit dem Ausscheiden von Herrn Pfitzer als Geschäftsführer der Stadtwerke Schwäbisch Hall steht die Neubesetzung als wichtige Weichenstellung in der Entwicklung der Stadtwerke an. Hiermit wird beantragt, das Thema unverzüglich auf die Tagesordnung des Gemeinderates zu setzen“, schreibt Ex-OB und Ex-Stadtwerke-Aufsichtsratschef Hermann-Josef Pelgrim in seiner Funktion als Stadtrat. Die SPD-Frak-

tion stellt dazu einen Antrag an den Gemeinderat, der von Fraktionsvorsitzender Lena Baumann verschickt wird.

Dort wird aus den Regelwerken zitiert: Bei zu beschließenden Maßnahmen müsse der Oberbürgermeister die Zustimmung des Gemeinderates einholen. Das sei offensichtlich nicht erfolgt.


„Nach dem SHB Gesellschaftsvertrag liegt

somit die Zuständigkeit beim Gemeinderat der Stadt Schwäbisch Hall“, schreibt Hermann-Josef Pelgrim „im Namen der SPD-Fraktion“.

Diese Art von Antrag wird in der Regel in der nächsten Sitzung des Gemeinderates eingebracht und veröffentlicht. Daraufhin prüft ihn die Stadtverwaltung und legt in einem der nächsten Sitzungen eine Antwort vor, in der sie Stellung bezieht. tob

HT v. 08.11.2025

Ab 12. November:
Bürgerbeteiligung
an regionaler
Photovoltaikanlage



Gemeinsam von der Energiewende profitieren!



Ab 12. November 2025, 9:00 Uhr, bieten wir Bürgerinnen und Bürgern aus unserer Region* die Möglichkeit, sich am Ausbau erneuerbarer Energien zu beteiligen:

- ✓ Bürgerenergie-Projekt: Leistungsstarke Photovoltaik-Freiflächenanlage bei Sulzdorf (Schwäbisch Hall)
- ✓ Beteiligung ab 500 Euro möglich
- ✓ Fester Zinssatz von 3,0 % p.ä.

Infos und Beteiligung unter:
www.swhall-beteiligung.de

* Dies umfasst die Gemeinden unseres Stromnetzgebiets (Mainhardt, Michelbach/Bilz, Michelfeld, Rosengarten, Schwäbisch Hall, Untermünkheim, Wüstenrot) sowie Vellberg.

Pflichthinweis: Der Erwerb dieser Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen.

www.swhall-beteiligung.de

Familienpolitisches Gesamtkonzept

Aktionstage „So fit sind wir in Michelfeld“

HT v. 09.08.2025

Schüler laufen für kranke Kinder

Sponsorenlauf Mehr als 5000 Euro spendet die Michelfelder Grundschule nach 486 gelaufenen Runden für gute Zwecke.

Michelfeld. Im Rahmen des Projekts „Schüler laufen für andere Kinder“ am 6. Juni wurden von den Eltern, Großeltern und sonstigen „Sponsoren“ der Grundschulkindern insgesamt 5462 Euro gespendet. Das gab Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause bekannt. Zum Abschluss der diesjährigen Aktionstage „So fit sind wir in Michelfeld in Kita, Schule, Kirche und Verein“ hatten die Schülerinnen und Schüler der Grundschule ihre Ausdauer unter Beweis gestellt. Für jede Runde, die Kinder auf dem Kunstrasenplatz am Sportgelände Rote Steige gelaufen sind, haben Eltern, Großeltern oder sonstige „Sponsoren“ einen vorher selbst festgelegten Betrag gespendet. Alle Kinder zusammen liefen an diesem Tag 1944 Runden, also 486 Kilometer. Eine Hälfte der Spendengelder geht an den Förderverein der Grundschule Michelfeld, die andere Hälfte kommt dem Förderverein der Klinik für Kinder und Jugendliche zugute. Der Michelfelder Gemeinderat beschloss einstimmig, dass die Spende zugunsten der Erziehungs- und Bildungsarbeit in der Gemeinde angenommen wird.

Darüber hinaus nahmen die Räte zwei weitere Spenden an. Die eine in Höhe von 5000 Euro stammt von der VR-Bank Heilbronn Schwäbisch Hall. Die Summe soll dabei helfen, für den Michelfelder Gemeindewald 1000 neue Baumsetzlinge anzuschaffen und zu pflanzen. Die andere Spende stammt von einer Privatperson aus der Gemeinde, die die freiwillige Feuerwehr mit 100 Euro unterstützen möchte. gm

Bewegte Kinder Michelfeld

HT v. 03.01.2025

Schüler auch zu Hause zum Sport anregen

Bildung Ein Bewegungskalender soll die Schüler in Michelfeld durch das Jahr 2025 begleiten.

Michelfeld. Bereits zum fünfzehnten Mal veröffentlicht die Deutsche Sportjugend (dsj) im Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) den dsj-Bewegungskalender. In diesem Jahr geht es um Kinderrechte im Sport. Als Interessensvertretung junger Menschen im Sport rückt die Deutsche Sportjugend (dsj) die UN-Kinderrechtskonvention in den Mittelpunkt und übersetzt die Kinderrechte mit ihren Mitgliedsorganisationen in und für den Sport. Im Kontext des Sports sollen die Kinderrechte sicherstellen, dass Sport nicht nur ein Ort der sportlichen Entwicklung ist, sondern auch ein Raum, in dem junge Menschen als Individuen geachtet, geschützt und gefördert werden.

Sich spielerisch bewegen

Im Kalender Kinderrechte im Sport finden sich in diesem Jahr zahlreiche Informationen sowie Bewegungs- und Spielideen, die die Kinderrechte aufgreifen und auf kreative und spielerische Art und Weise kind- und altersgerecht vermitteln. Gesprächsanlässe schaffen und Kinderrechte insgesamt in den Fokus rücken.

Kinder mit Sport stärken

Alle Schüler der Grundschule Michelfeld haben zum Jahresende den Bewegungskalender erhalten. Dieser begleitet die Elternhäuser durch die kommenden zwölf Monate. Er soll die Kinder bei der Bewältigung von Anforderungen des Aufwachsens unterstützen und den Spaß an der gemeinsamen Bewegung fördern.

Zum Jahresende hat Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig die Schulkinder der Grundschule bei der wöchentlichen Bewegungsförderung an Stationen in der Sporthalle besucht. Stellvertretend für alle Schülerinnen und Schüler bekamen die Erstklässler den dsj-Bewegungskalender. Schulleiter Eberhard Marstaller, Konrektorin Silke Benz, Klassenlehrerin Laura Giese und die Bundesfreiwilligendienstleistenden Mara Kühnlein und Noah Käpplinger freuten sich mit den Kindern über diese Überraschung für alle acht Klassen an der Grundschule Michelfeld.



FOTO: PRIVAT

Bürgermeister Wolfgang Binnig übergibt den Erstklässlern die Kalender. Mit auf dem Foto sind Schulleiter Eberhard Marstaller, Konrektorin Silke Benz, Lehrerin Laura Giese und die Bundesfreiwilligendienstleistenden Mara Kühnlein und Noah Käpplinger.

HT v. 11.01.2025

Motorik-Test der Kindergarten- und Schulkinder

Michelfeld. Die Kinder der Kindertagesstätten und Grundschule Michelfeld, ab einem Alter von vier Jahren, haben vor Kurzem den Motorik-Test absolviert. Mit diesem Test wird die körperliche Leistungsfähigkeit erfasst, um Erkenntnisse für die Bewegungsförderung in den Einrichtungen zu gewinnen. Bereits zum vierzehnten Mal in Folge wird dieser Motorik-Test umgesetzt. Die Bewegungsförderung in Michelfeld hat sich als Vorbildprojekt etabliert. Sie unterstützt Kinder, grundlegende Bewegungsfertigkeiten wie Springen, Laufen und Werfen zu entwickeln.



Ein Mädchen zeigt beim Motorik-Test im Kindergarten Gnadental, wie gut sie seitlich hin- und herspringen kann. Foto: privat

HT v. 17.05.2025

Seitenblicke

Marcus Haas
zu Partnersuche, Bürgermeistereiwahl und Gesundheitsthemen



Gesundheit zählt zu den wertvollsten Gütern, kann die Grundlage für ein erfülltes Leben sein – privat wie beruflich. Die Arbeitsgruppen berichten in der kommunalen Gesundheitskonferenz zu hochrelevanten Themen der Gesundheitsförderung und Prävention – mit teils überraschenden Ergebnissen. Beispiel: Die Lebenserwartung von Männern ist im Landkreis Schwäbisch Hall deutlich geringer als im Schnitt in Baden-Württemberg. Die Ursachen sind vielfältig. Ein kurzer Blick in den Gesundheitsatlas Baden-Württemberg zeigt, bei den Herz-Kreislaufkrankungen gibt es Präventionspotenzial. Zu bekannten Gegenmitteln zählt mehr Bewegung. Früh ansetzend, strukturell verankert, nachhaltig und in der Gemeinde gelebt, so läuft Bewegungsförderung in Michelfeld. Die motorische Grundlagenausbildung wird dort im Alltag integriert und evaluiert, bereits in Kitas und Grundschule verankert. Ein positives Vorbild, das zum Nachahmen anregt.

Heilbronner Stimme v. 20.05.2025

Von Martin Oversohl

Immer mehr Kinder in Baden-Württemberg bringen zu viele Kilos auf die Waage. Das geht aus dem Fitnessbarometer 2025 der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg für Jungen und Mädchen im Alter zwischen drei und zehn Jahren hervor. Demnach sind Kinder zwar etwas kräftiger und schneller geworden, aber die Zahl der Übergewichtigen ist auf einen Rekordwert gestiegen. Laut Studienautor Professor Klaus Bös vom Karlsruher Institut für Technologie hat sich die motorische Leistungsfähigkeit von Kindern nach dem pandemiebedingten Einbruch zwar leicht erholt. Er mahnt aber auch: „Für Schnelligkeit und Beweglichkeit und insbesondere für die Ausdauer werden die Ergebnisse aus den Jahren 2012 bis 2019 bei weitem noch nicht erreicht.“

Bös erstellt gemeinsam mit der Stiftung und einem Forscherteam jährlich das Fitnessbarometer. Zwar seien die Kinder im Südwesten immer noch fitter als der bundesweite Durchschnitt, auch sei der Abstieg vergangener Jahre gebremst worden, teilte der Karlsruher Professor für Bewegungsforschung mit. Nach wie vor aber lägen die Werte in der Summe unter dem Niveau der Zeit vor der Pandemie.

Fettleibigkeit Besonders besorgniserregend ist für die Studienautoren die zunehmende Fettleibigkeit, für die sie vor allem den Computer und die fehlende Bewegung verantwortlich machen. Laut Erhebung steigt die Zahl übergewichtiger Jungen und Mädchen weiter drastisch. „Im Jahr 2024 wurde nun ein neuer Höchststand erreicht“, mahnte Bös. Von den getesteten Kindern seien 15 Prozent übergewichtig und 6,5 Prozent sogar adipös oder krankhaft fettleibig. Im Vergleich zum Vorjahr stieg der Anteil übergewichtiger und adipöser Kinder den Angaben zufolge um insgesamt 2,8 Prozent, derzeit ist er um 2,3 Prozent höher als vor der Corona-Pandemie. „Die Hoffnung, dass der Rückgang des Übergewichts im Jahr 2023 einen



Besonders beim Wechsel von der Kita in die Grundschule nehmen Kinder besorgniserregend an Gewicht zu. Foto: dpa

Grundschüler sitzen sich dick

STUTTGART Immer mehr Kinder in Baden-Württemberg sind übergewichtig – Experten fordern mehr Bewegung

nachhaltigen positiven Trend einleitet, hat sich leider nicht erfüllt“, heißt es dazu in der Studie.

Die Folgen von Übergewicht sind gravierend. „Übergewichtige Kinder werden krank – wir müssen endlich wirksam dagegen vorgehen“, sagt der Ludwigsburger Kinder- und Jugendarzt Thomas Kauth. Schon jetzt zeigten viele betroffene Kinder erste Anzeichen von Stoffwechselerkrankungen, Gelenkproblemen oder Bluthochdruck.

Gewichtssprung Auffällig ist auch weiterhin der aus Sicht Kauths „alarmierende Gewichtssprung“ beim Wechsel von der Kita in die Grundschule. Ab dem Alter von etwa sechs Jahren steigt demnach der Anteil übergewichtiger Kinder laut Studie

deutlich an. „Mehr als jedes sechste Kind zwischen acht und zehn Jahren ist übergewichtig“, bilanziert die Studie. Diese Zunahme flacht zwar ab dem achten Lebensjahr etwas ab, das Niveau bleibt aber besorgniserregend hoch.

Schuld ist aus Sicht von Kauth der Mangel an Bewegung in der Grundschule: „Unsere Kinder sitzen sich in der Grundschule krank.“ Kauth rät zu einer täglichen Stunde Bewegung. Auch die Eltern, Vereine und Kommunen sind gefragt. „Nur gemeinsam können wir den Alltag von Kindern bewegungsfördernder gestalten“, sagt Susanne Weimann von der Kinderturnstiftung. Die Angebote seien da – sie müssten nur noch die Kinder erreichen, die sie am meisten brauchen. dpa

Motorik-Test

Über die sogenannte **Turnbeutelbande**, eine Initiative der Kinderturnstiftung Baden-Württemberg, wird seit 13 Jahren ein Motorik-Test für Kinder angeboten. Untersucht wird, wie die Kinder bei verschiedenen motorischen Tests abschneiden. Betrachtet wird etwa, wie schnell sie einen 20-Meter-Lauf absolvieren, wie ausdauernd sie einen Sechs-Minuten-Lauf durchhalten oder ob sie rückwärts balancieren und Liegestütze machen können. An den Motorik-Tests nahmen im Jahr 2024 insgesamt 7584 Kinder zwischen drei und zehn Jahren in Kindergärten, Grundschulen und Sportvereinen teil. dpa

HT v. 20.05.2025

„Kinder sitzen sich krank“

Grundschule Trotz leichter Fortschritte in der Fitness sind die Kinder in Baden-Württemberg so übergewichtig wie nie zuvor. Experten schlagen Alarm und fordern mehr tägliche Bewegung.

Immer mehr Kinder in Baden-Württemberg sind übergewichtig – das zeigen neue Daten des Fitnessbarometers 2025. Was steckt dahinter?

Warum sind Kinder heute dicker als früher? Laut dem aktuellen Fitnessbarometer sind 15 Prozent der Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren übergewichtig, 6,5 Prozent sogar krankhaft fettleibig. Das ist trauriger Rekord: „Im Jahr 2024 wurde ein neuer Höchststand erreicht“, sagt Studienleiter Professor Klaus Bös, Leiter des Instituts für Sport- und Sportwissenschaft am Karlsruher Institut für Technologie (KIT). Die Gründe liegen aus seiner Sicht auf der Hand: zu wenig Bewegung, zu viel Zeit vor dem Bildschirm. Die Pandemie hat diesen Trend verstärkt – und der Weg zurück ist lang. Laut Fitnessbarometer ist heute mehr als jedes sechste Kind zwischen drei und zehn Jahren übergewichtig.

Was hat die Grundschule damit zu tun? Gerade beim Übergang von der Kita zur Schule kommt es laut Studie zu einem drastischen Sprung – nach oben, auf der Waage. Die Studie zeigt: Ab dem Alter von sechs Jahren steigt der Anteil übergewichtiger Kinder deutlich an – und bleibt dann hoch. „Unsere Kinder sitzen sich in der Grundschule krank“, warnt der Ludwigsburger Kinderarzt Thomas Kauth. Er sieht die fehlende Bewegung im Schulalltag als Hauptproblem.

Gibt es auch gute Nachrichten? Ja, ein bisschen. Die motorischen Fähigkeiten der Kinder haben sich laut Fitnessbarometer nach dem Corona-Einbruch leicht erholt. Vor allem bei Kraft und Koordination geht es bergauf – teils ist es besser als vor der Pandemie. Aber: Ausdauer, Beweglichkeit und Schnelligkeit bleiben im Keller. Bei der Ausdauer etwa liegt der aktuelle Wert laut Studie sehr deutlich unter dem Niveau vor der Pandemie und ist auch im Vergleich zu den Vorjahren weiter gesunken.

Warum ist das Übergewicht ein so großes Problem? Weil die Folgen



Übergewichtige Kinder nehmen an einem Sportprogramm teil.

Foto: Waltraud Grubitzsch/dpa

gravierend sind. „Übergewichtige Kinder werden krank – wir müssen endlich wirksam dagegen vorgehen“, sagt Kinderarzt Kauth. Schon jetzt zeigten viele betroffene Kinder Anzeichen von Stoffwechselerkrankungen, Gelenkproblemen oder Bluthochdruck. Und: Übergewicht im Kindesalter erhöht das Risiko, auch als Erwachsene gesundheitlich stark belastet zu sein.

Was bringt der Motorik-Test eigentlich? Sehr viel, sagen die Fachleute. Über die Initiative „Turnbeutelbande“ bietet die Kinderturnstiftung Baden-Württemberg kostenlose Tests in Kitas, Grundschulen und Vereinen an. 2024 machten mehr als 7500 Kinder mit. Dabei wird zum Beispiel geschaut, wie schnell sie laufen, wie gut sie balancieren oder wie lange sie durchhalten. Ziel ist es, Schwächen früh

zu erkennen – und passende Bewegungsangebote zu schaffen.

Was müsste sich jetzt ändern? Mehr Bewegung – im Alltag und vor allem in der Schule. Eine tägliche Sportstunde wäre ein Anfang, meint Kauth. Aber auch die Eltern, Vereine und Kommunen sind gefragt. „Nur gemeinsam können wir den Alltag von Kindern bewegungsfördernder gestalten“, sagt Susanne Weimann von der Kin-

derturnstiftung. Die Angebote seien da – sie müssten nur noch die Kinder erreichen, die sie am meisten brauchen.

Warum sind gerade Kinder so stark betroffen? Kinder sind in einer entscheidenden Entwicklungsphase – körperlich, seelisch und auch sozial. Ihr Lebensstil wird stark von ihrer Umgebung geprägt: Fehlt die Bewegung im Alltag, ist ungesundes Essen leicht zu haben und über-

wiegt die Zeit vor Computer, Handy oder Fernseher, steigen die Kilos schnell. Hinzu kommt: Kinder haben oft weniger Kontrolle über ihren Tagesablauf als Erwachsene. Sie essen, was auf den Tisch kommt – und bewegen sich nur, wenn es ihnen ermöglicht oder vorgelebt wird. Legen Eltern, Schule oder Kita wenig Wert auf gesunde Ernährung und Bewegung, verfestigen sich ungesunde Muster.

Was empfiehlt die Sportwissenschaft? Aus Sicht des Karlsruher Experten Bös geht es vor allem darum, Kinder für den Sport zu motivieren. Ein Einstieg könne das Kinderturnen sein und dann die Mitgliedschaft im Sportverein. Vereine oder Fitnessstudios hätten später auch eine wichtige Funktion, sagt er. Sich mit anderen zu verabreden, gilt als ein guter Trick, um eigene Vorsätze auch umzusetzen. dpa

Warum hilft Bewegung gegen Übergewicht?

Bewegung stärkt nicht nur Muskeln und Ausdauer, sie hilft Menschen auch, das Körpergewicht zu regulieren. Wer sich regelmäßig bewegt, ver-

brennt mehr Kalorien und entwickelt ein besseres Körpergefühl. Zudem verbessert Sport das Sozialverhalten und das Selbstbewusstsein von Kindern.

Schon 60 Minuten Bewegung pro Tag – das kann Toben, Rennen oder Radfahren sein – machen laut Studien einen großen Unterschied.

HT v. 04.12.2025

Motorik-Test: Michelfelder Kinder sind in Bewegung

Michelfeld. In Michelfeld und Gnadental wurden jüngst die jährlichen Motoriktests für Grundschulkindern und Kita-Kinder durchgeführt. Der wissenschaftlich fundierte Test wird seit 15 Jahren in Michelfeld eingesetzt, unterstützt durch die Technische Universität Karlsruhe. Die Ergebnisse belegen: In Michelfeld wird Bewegung ernst genommen. Das schreibt die Kommune in einer Pressemitteilung. Die Einrichtungen in Michelfeld wirken dem allgemeinen Trend zur Fettleibigkeit und Unbeweglichkeit aktiv entgegen: mit Bewegungsangeboten und gezielter Förderung.



Ursula Schierle-Broecker (von links, stellvertretende Kita-Leiterin), Bürgermeister Wolfgang Binnig, Sportlehrerin Daniela Schumm und Erzieherin Swetlana Leinweber beim Motorik-Test mit Vorschulkindern beim Rückwärts-Balancieren.

Foto: privat

Gesund aufwachsen – gesund leben in Michelfeld

HT v. 20.08.2025

Kita Michelfeld erhält Zertifikat für „Bewusste Kinderernährung“

Michelfeld. Nach einem intensiven Prozess haben die Kindertagesstätten der Gemeinde das BeKi-Zertifikat erhalten; sie gehören damit zu Einrichtungen im Land, die sich besonders für eine bewusste und ausgewogene Kinderernährung einsetzen.

Von Beginn an wurden das gesamte Kita-Team, die Eltern und natürlich auch die Kinder aktiv in den Prozess eingebunden. Unter dem Motto „Ganzheitlich gesund aufwachsen“ sind die Themen Bewegung und Ernährung miteinander verknüpft worden. Anliegen war es dabei, den Kindern ein erstes Bewusstsein für die Gesund-



Die Übergabe der Zertifikate: Mit dabei sind die Kinder und Ihre Erzieherinnen, die Elternbeiräte, Vertreter des Landratsamtes sowie Bürgermeister Wolfgang Binnig und die Leiterin der Kindertagesstätten Miriam Neussell.

Foto: privat

erhaltung ihres Körpers zu vermitteln – kindgerecht, alltagsnah und spielerisch.

Essen ist mehr als Nahrungsaufnahme, es ist auch Erziehungssache. Der Austausch mit den Eltern war daher besonders wichtig, schreibt die Gemeinde in einer Pressemitteilung. Auch außerhalb der Kitas gab es wertvolle Unterstützung. In Zusammenarbeit mit den Landfrauen wurde beispielsweise ein gesundes Frühstück für die Kinder organisiert, regional, saisonal, bunt und lecker. Dabei ging es auch um Tischkultur, Gemeinschaft und Freude am gemeinsamen Essen.

GRUNDSCHULE+

HT v. 28.08.2025

Investitionen für Ganztagsbetreuung

Bildung Ab dem Schuljahr 2026/2027 tritt bundesweit der Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung in Kraft.

Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig sieht seine Kommune schon heute gut gerüstet. *Von Gottfried Mahling*

Ab 2026 gilt ein im 2021 verabschiedeten Ganztagsförderungsgesetz festgelegter Rechtsanspruch. Jedes Kind hat von der ersten bis zur vierten Klasse in der Grundschule einen Anspruch auf ganztägige Förderung in einer Tageseinrichtung. Der Rechtsanspruch wird stufenweise ab dem Schuljahr 2026/2027 eingeführt, beginnend in Klassenstufe 1. Er umfasst acht Stunden an fünf Werktagen in der Woche. Die Regelung gilt eingeschränkt sogar in den Schulferien.

Während viele Kommunen wegen der Rechtsanspruch-Umsetzung räumlich wie personell vor Herausforderungen stehen, sieht sich Michelfeld gut gerüstet. Das machte Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der letzten Gemeinderatssitzung vor der Sommerpause

deutlich. Bereits seit 2010 besteihe in der Gemeinde mit der sogenannten „Grundschule+“ ein Betreuungsangebot außerhalb der Schulzeiten: aktuell von Montag bis Donnerstag von 7.30 bis 16.30 Uhr und am Freitag von 7.30 bis 14 Uhr. Für die Ferienzeiten wird ebenfalls eine Betreuung angeboten. Zusätzlich besteht ein umfassendes Angebot an AGs. Von den derzeit 155 Michelfelder Grundschulern nutzen derzeit 74, also etwa die Hälfte, dieses Angebot der flexiblen Ganztagsbetreuung. „Wenn der Rechtsanspruch gilt, wird sich bei uns die Welt wohl nicht ändern. Ich rechne nicht damit, dass bei uns die Zahl der Grundschüler in der Ganztagsbetreuung dann wesentlich ansteigt“, sagte Wolfgang Binnig.

Fördermittel beantragt

Obwohl die Gemeinde bereits heute gut aufgestellt scheint, könnte Michelfeld Fördermittel für die Umsetzung des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung bekommen. Der Gemeinderat beauftragte die Verwaltung einstimmig, einen entsprechenden Antrag beim Regierungspräsidium Stuttgart zu stellen. Maximal 70.000 Euro könnte Michelfeld erhalten.

Das Geld soll für folgende Maßnahmen verwendet werden: Im Vereinsraum der Steinäckerhalle sind „akustische Maßnahmen“ vorgesehen, um den Mensabetrieb zu optimieren. Unter anderem ist



In der Michelfelder Grundschule sollen zwei Räume umgenutzt werden. Wegen des Rechtsanspruchs auf Ganztagsbetreuung könnte es dafür Fördermittel geben.

Fotos: Gottfried Mahling

Auch in die nur wenige Meter von der Steinäckerhalle entfernte Grundschule soll investiert werden. So ist im Hanggeschoss die Einrichtung eines Büros mit zwei Arbeitsplätzen für die Schulverwaltung mit einer Raumgröße von 22 Quadratmetern geplant. Des Weiteren soll im selben Geschoss ein multifunktionaler Raum als Gruppenraum und Lernbereich für die Schüler eingerichtet werden. Bislang wurde der 44 Quadratmeter große Raum als Lager genutzt.

Die Gemeindeverwaltung schätzt die Gesamtkosten auf eine Höhe von rund 100.000 Euro. Nun gilt es zunächst abzuwarten, ob die Fördermittel in der erhofften Höhe fließen.

Grundschule vor fünf Jahren erweitert

Erst vor wenigen Jahren war die Michelfelder Grundschule saniert und um einen Anbau erweitert worden. Die Gesamtkosten lagen damals bei rund fünf Millionen Euro. Der alte Teil des Schulgebäudes stammt aus den 1950er-Jahren.

Die grundlegende Sanierung der Steinäckerhalle muss indes weiter warten. Der Gemeinderat beschloss vor Kurzem, der Modernisierung des Rathauses als nächstem Großprojekt Vorrang zu gewähren. gm



In der Michelfelder Steinäckerhalle befindet sich die Mensa der Grundschule. Dort soll unter anderem in neue Möblierung investiert werden.

„Wenn der Rechtsanspruch gilt, wird sich bei uns die Welt wohl nicht ändern.“

Wolfgang Binnig
Bürgermeister Michelfeld

geplant. Aufbau-Akustikelemente vollflächig auf die bestehende Holzdecke aufzubringen. Die bestehenden Deckenelemente, Lampen oder Lautsprecher bleiben erhalten. Wo erforderlich, wird die Decke durch einen Anstrich optisch aufgewertet. Um den Sicht- und Blendschutz bei den großen Fensterflächen zu gewährleisten, ist der Einbau von neuen innenliegenden Vorhängen geplant. Die bestehende Möblierung im Vereinsraum wird durch neue Tische und Stühle ersetzt. Es sollen insgesamt Tische für 50 Schüler und Stühle für 80 Personen erworben werden. Zusätzlich ist die Anschaffung von neuen Kühlschränken für die Ausgaben-Theke vorgesehen.

Finanzen/Haushalt

HT v. 22.02.2025

„Eine richtige Hausnummer“

Finanzen Gemeinderat Michelfeld verzeichnet ein negatives Ergebnis von rund einer Million Euro in ihrem Haushalt. Bürgermeister Wolfgang Binnig ist überzeugt, die Krisen zu meistern. *Von Lea Podschun*

Es geht ja nicht nur uns so: Etwa 80 Prozent der Städte bekommen keinen ausgeglichenen Haushalt mehr hin. Das muss die große Politik jetzt auch irgendwann sagen, da hängt was schief“, sagt Bürgermeister Wolfgang Binnig in der jüngsten Gemeinderatssitzung in Michelfeld. Das ordentliche Ergebnis im Haushalt 2025, der nach langen und intensiven Vorberatungen diese Woche einstimmig verabschiedet wurde, liegt mit 1,022 Millionen Euro im negativen Bereich. Und auch für 2026 wird mit einem Minus gerechnet. Dieses ist mit 777.900 Euro zwar etwas geringer, die Situation entspricht aber nicht dem Anspruch von Binnig.

Laut dem Bürgermeister bedeute in der heutigen Zeit ein positives Ergebnis zu erzielen eine immer größere Kraftanstrengung. „Durch die dramatisch verschlechterte gesamtwirtschaftliche Lage konnten wir unser Ziel nicht erreichen. Doch in diesem Jahr ist es mit einer Million im Minus tatsächlich eine richtige Hausnummer.“ Aber er sieht sich in der Verantwortung, vor allem für die kommenden Generationen, diese Herausforderungen zu meistern. Denn die schlimmste Reaktion auf die momentane Haushaltslage in der Gemeinde wäre laut Binnig sich „kaputt zu sparen, sodass keine Zukunftsentwicklung mehr möglich ist“.

Für künftige Generationen

Auf die Entwicklung der Gemeinde möchte Binnig auch künftig setzen. Vor allem läge die Priorität weiter auf dem „Schlüsselprodukt“ Familienunterstützung, mit optimalen Betreuungsstrukturen und ausgezeichneten Bildungsmöglichkeiten für Kinder. „Wir müssen mehr denn je alles in die Bildung unserer Kinder investieren, denn sie sind es, die unser Land in Zukunft tragen werden.“ Es dürfe kein „Aufbau von dauerhaft hohen Schuldenlasten“ entstehen. Diese dürften nicht auf den nächsten Generationen „abgeladen“ werden. Die nächste Generation solle von den Investitionen profitieren.

„Das Setzen von Prioritäten ist in der jetzigen Zeit, in der nicht

Das Rathaus in Michelfeld. Im Investitionsprogramm ist die geplante Sanierung des Gebäudes eine der größten Prioritäten für die kommenden Jahre.

Foto: Lea Podschun



mehr alles Wünschenswerte geleistet werden kann, unerlässlich“, heißt es im 404 Seiten umfassenden Zahlenwerk. Der Haus-

„Etwa 80 Prozent der Städte bekommen keinen ausgeglichenen Haushalt mehr hin.“

Wolfgang Binnig
Bürgermeister

halt und die Finanzplanung einschließlich Investitionsprogramm bis 2028 entspricht laut Binnig dem, was sie aus heutiger Sicht verantwortlich finanzieren, bewältigen und schlussendlich realisieren können. „Es soll die Ziel-

setzung sein, auch in 20 Jahren noch sagen zu können, das war die richtige Investition.“ Die bedeutendsten Maßnahmen im Jahr 2025 sei der Breitbandausbau im Gemeindegebiet, der Anschluss von Rinnen und Großreichholz an die Kläranlage Biberstal und die Fortführung des Landessanierungsprogramms „Ortsmitte Michelfeld“.

Erst Rathaus oder Bürgerhaus?

Längst überfällig ist laut Binnig auch die Modernisierung des Rathauses. Diese Priorisierung hatte in einer Vorberatung schon zu einer Debatte geführt. Antje Kraft von den Unabhängigen Bürgern sah ein Problem darin, die Modernisierung des Bürgerhauses in Gnadental zu schieben. „Wenn das Rathaus saniert ist, haben wir

sicherlich kein Geld mehr.“ Auch Steffen Munk von den Freien Bürgern merkte an, dass das ständige Hinausschieben der Sanierung in Gnadental der Bürgerschaft schwer zu vermitteln wäre.

Für die Verwaltung habe das Rathaus Vorrang, warf Binnig ein. Mit der Entscheidung würde das Bürgerhaus ja nicht dichtgemacht. Der Zustand würde nur erstmal die nächsten paar Jahre so bleiben. Martin Bauer von den Unabhängigen Bürgern sah die Priorität ebenfalls beim Rathaus. „Letztendlich hat die Verwaltung immer wieder zurückgesteckt.“

Gottlieb Wieland von den Freien Bürgern gab zu bedenken, dass es in den Teilorten kritisch angesehen werden könnte, wenn hauptsächlich große, neue Investitionen stets im Hauptort ge-

macht würden. „Wir haben für die Gesamtgemeinde investiert und da stehe ich auch dahinter“, erwiderte Wolfgang Binnig. Das Bürgerhaus Gnadental ist momentan im Haushalt für den Zeitraum 2027 bis 2028 angepeilt.

„Herausfordernde Zeiten“

Seit über 20 Jahren seien sie mit einer wirtschaftlichen Situation wie dieser noch nicht konfrontiert worden. Die Zeiten seien laut Binnig herausfordernd. Auch die Turbulenzen in der Welt gäben wenig Anlass zu Leichtigkeit. „Wir wirtschaften mit dem, was wir haben. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir die vor uns liegenden Aufgaben bewältigen, Krisen meistern und auch die Zukunft gestalten. Sonst würden wir ja den Kopf in den Sand stecken.“

HT v. 24.06.2025

Steuerkraft schrumpft deutlich

Kreistag Der Landkreis hat große Aufgaben zu bewältigen. Als Entscheidungsgrundlage liegt jetzt eine Investitionsliste mit einem Volumen von 160,6 Millionen Euro bis 2030 auf dem Tisch. *Von Marcus Haas*

Die finanzielle und personelle Situation der Kommunen und Landkreise gerät zunehmend in Schieflage – allein Pflichtaufgaben zu erfüllen, fällt zunehmend schwerer. Den Landkreis Schwäbisch Hall stellt dabei ein stetig wachsender und größter Ausgabenblock Sozialhaushalt, ein Investitionsstau sowie hohe operative Verluste der Krankenhäuser und die Sanierung des Landratsamts in der Münzstraße in Schwäbisch Hall vor Herausforderungen.

Geschätzte Kosten fürs Landratsamt: rund 32,5 Millionen Euro. In diesem Zusammenhang baten Kreisräte darum, die mehrjährige Investitionsplanung zu aktualisieren. Insgesamt geht es bis 2030 um ein Investitionsvolumen von rund 160,6 Millionen Euro. Das Thema löst im Kreistag Diskussion darüber aus, ob und wie noch gespart werden kann.

„Was können wir noch machen, um zu sparen, die Finanzen solide aufzustellen?“

Isabell Rathgeb
Kreisrätin

„Die Berechnungen wurden entsprechend den heute bekannten Kosten aktualisiert. Bei den Zahlen handelt es sich um den Eigenanteil des Landkreises; eventuelle Zuschüsse sind bereits berücksichtigt“, erläutert Landrat Gerhard Bauer und hat gleich noch eine Hiobsbotschaft: Die dargestellten Berechnungen gingen noch von einer stabilen Finanzlage aus, mit stabilen Landeszuweisungen aus dem Finanzausgleich. Eine Annahme, die mittlerweile Makulatur sei. „2026 muss der Landkreis Schwäbisch Hall mit einer 17 Millionen Euro geringeren Steuerkraftsumme planen, was bei gleichbleibendem Kreisumlagebesatz Mindererinnahmen von 6,2 Millionen Euro bedeutet, welche, Stand heute, auch nicht durch andere Zuweisungen kompensiert werden können“, macht Bauer deutlich.

Aus der Finanzplanung sei deutlich erkennbar, dass der Landkreis die „guten“ Jahre genutzt und Schulden abgebaut habe. Daher stünden keine liquiden Rücklagen mehr zur Verfügung.

Die Investitionen müssten entweder über Mehreinnahmen im ordentlichen Ergebnis mit der von den Kreisgemeinden fließenden Haupteinnahmequelle Kreisumlage oder über Kredite finanziert werden, vorzugsweise auch in einem Mix. Dabei sei es nicht ungewöhnlich, Großprojekte, wie beispielsweise die Sanierung des Landratsamts, vollständig über Darlehen zu finanzieren. Der Nachteil sei allerdings immer die Belastung der kommenden Jahre mit Tilgungsleistungen. Diese höheren Tilgungen seien in den Berechnungen noch nicht enthalten. Der Landrat betont, dass die prog-



Der Sozialhaushalt überrollt den Landkreis Schwäbisch Hall: Der größte Ausgabenblock wächst Jahr für Jahr weiter an. Dazu kommt unter anderem ein hoher Investitions- beziehungsweise Sanierungsbedarf beim Landratsamt. *Foto: Archiv Monika Skolimowska/dpa*

nostizierte Erhöhung der Kreisumlage eine moderate Steigerung aller Kosten von zwei bis zweieinhalb Prozent beinhalte.

„Was können wir noch machen, um zu sparen, die Finanzen solide aufzustellen?“, fragt Isabell Rathgeb (CDU). Die Kreisrätin schlägt vor, Personal effizienter einzusetzen, eine Haushaltsstrukturkommission einzurichten. In diesel-

be Kerbe schlägt Fraktionskollege Thomas Haas. „Uns geht es als Fraktion darum, kritisch auf unsere Aufgaben zu schauen, wo sich etwas optimieren lässt – ein Signal an die Bürger, dass wir uns anstrengen, Mühe geben, noch effizienter zu werden“, betont der Kreisrat.

Landrat Bauer sieht lediglich beim Blick auf die Freiwilligkeits-

leistungen Möglichkeiten, um zu sparen. Prozessoptimierung laufe, seit er Landrat sei.

Hans-Joachim Feuchter (Grüne) hält die von der CDU angestoßene Diskussion für „Haarspalterei“. Der Kreisrat merkt an, dass die Kreisumlage eigentlich die Sozialkosten decken soll. Die finanzielle Situation der Gemeinden sollte nicht nach der Planung,

sondern nach dem tatsächlichen Abschluss bewertet werden. In Schrozberg seien beispielsweise die Entwürfe in den vergangenen Jahren immer negativ und die Abschlüsse positiv ausgefallen.

„Wo steht das, dass die Kreisumlage, die Sozialausgaben decken soll? Es ist nicht in Ordnung, wenn Kommunen dafür Prügel bekommen, dass sie gespart haben“, entgegnet Damian Komor (CDU). Der Bürgermeister aus Mainhardt erläutert, die Kreisumlage sei ursprünglich eingeführt worden, um Freiwilligkeitsleistungen zu finanzieren.

„Die Diskussion ist von der Sorge um die Zukunft geprägt.“

Georg Schlenvoigt
Kreisrat

„Die Diskussion ist von der Sorge um die Zukunft geprägt. Wir haben mit der Liste eine gute Perspektive für die Haushaltsberatung im Herbst bekommen“, sagt Georg Schlenvoigt (SPD). „Wir sitzen alle in einem Boot, sollten den Landkreis nicht gegen die Gemeinden ausspielen und das Beste daraus machen“, appelliert der Landrat.

Der Kreistag nimmt die Liste zur Kenntnis. Geplant ist, dass der Haushaltsplan 2026 am 21. Oktober eingebracht und am 18. Dezember im Kreistag verabschiedet wird.

1931 wird aus der Kreissteuer die Kreisumlage

Zu hoch oder zu niedrig? Im Verlaufe der Haushaltsberatung gibt es immer wieder Diskussionen um die Kreisumlage. Dabei handelt es sich schon lange um die Haupteinnahmequelle der Landkreise. Diese bemisst sich beispielsweise fürs Haushaltsjahr 2025 nach der Steuerkraft der Kommunen im Landkreis Schwäbisch Hall im Jahr 2023. Der Haushaltsplan 2025 wurde mit einem Kreisumlagebesatz von 36,4 Prozentpunkten verabschiedet. Das sind 144,1 Millionen Euro und bedeutet eine historische Erhöhung von 4,4 Prozentpunkten. Der Landrat wollte mit Blick auf Diak-Übernahme und weiter steigenden Sozialausgaben sogar 37,4 Prozentpunkte.

Wo liegt der Landkreis Schwäbisch Hall damit im Vergleich der Kreisumlage-

besätze im Regierungsbezirk Stuttgart und in Baden-Württemberg, wenn der niedrigste Satz Platz eins bedeutet? „Im Regierungsbezirk Stuttgart ist der Landkreis Schwäbisch Hall mit 36,4 Prozent Kreisumlage auf Platz 10 von 11; in Baden-Württemberg auf Platz 30 von 35“, antwortet Amtsleiter Steffen Baumgartner. Allerdings habe der Landkreis Schwäbisch Hall auch die viertniedrigste Steuerkraftsumme im Regierungsbezirk Stuttgart, weshalb ein anderer Umlagebesatz nötig sei, um die absoluten Zahlen zu erreichen. Der Durchschnitt im Regierungsbezirk Stuttgart beträgt 33,8 Prozent Kreisumlage, der Durchschnitt in Baden-Württemberg 33,13 Prozent. Der Landkreis Schwäbisch Hall habe sich über viele Jahre im Mittelfeld der Kreisumlagebesätze im Regierungsbezirk

Stuttgart befunden.

Woher stammt mit Blick auf die historische Entwicklung der Begriff Kreisumlage? „Die Kreisumlage hat sich im preußischen Recht aus einem Zuschlag des Kreises auf die von den Gemeinden erhobenen Steuern entwickelt“, informiert Baumgartner vom Landratsamt. Dieser Zuschlag wurde vom Landkreis direkt bei den Gemeindebürgern erhoben. Er bekam deshalb auch die Bezeichnung „Kreissteuer“. Ab 1931 wurde dieser Zuschlag als Abgabe von den kreisangehörigen Gemeinden erhoben und durch Gesetz ab 1931 auch als „Kreisumlage“ benannt.

Die Kreisumlage war nach dem Ausführungsgesetz zum preußischen Finanzausgleichsgesetz nur zu erheben, soweit die Reichs-

steuerüberweisungen und die sonstigen Einnahmen den Finanzbedarf der Landkreise nicht deckten. Seit Langem dient jedoch die Kreisumlage nicht mehr der Deckung des Spitzenbedarfs, sondern hat sich zur Haupteinnahmequelle der Landkreise entwickelt. Die Kreisumlage ist durch diese Entwicklung zu einem Element des Finanzausgleichs zwischen Landkreisen und kreisangehörigen Gemeinden geworden.

Die Kommunen zahlen die Kreisumlage. Das Land hat für eine Finanzausstattung der Kommunen zu sorgen, die ihnen eine „angemessene und kraftvolle Erfüllung ihrer Aufgaben erlaubt und nicht durch eine Schwächung der Finanzkraft zu einer Aushöhlung des Selbstverwaltungsrechts führt“ (Staatsgerichtshof B-W, UrT. v. 10.11.1993). *cus*

Heilbronner Stimme v. 31.07.2025

Kommunen rutschen ins Rekordminus

Negative Prognose der Bertelsmann-Stiftung Fehlbetrag summiert sich auf 24,8 Milliarden Euro

Von Carsten Linnhoff

GÜTERSLOH Die immer weiter steigenden Sozialausgaben und Personalkosten haben bei den Kommunen in Deutschland im vergangenen Jahr für ein Rekordminus gesorgt. Laut dem jetzt veröffentlichten Kommunalen Finanzreport 2025 der Bertelsmann-Stiftung verbuchen alle Städte und Gemeinden zusammen ein Minus von 24,8 Milliarden Euro. Nach über zehn Jahren mit Überschüssen gab es bereits im Jahr 2023 eine Trendwende. Ein Jahr später folgt das Rekorddefizit, das dreimal höher ausfiel als im Vorjahr. Die Zahlen basieren auf bereits veröffentlichten Finanzstatistiken.

Ausgabenproblem Dabei sind laut den Studienautoren nicht die Einnahmen das Problem der Kämmerer in Städten und Gemeinden. Die sind in allen Ländern und bundes-

weit im vergangenen Jahr laut Finanzreport um fünf Prozent gestiegen. Es sind die um zehn Prozent angewachsenen Ausgaben, die den Kommunen die Handlungsoptionen nehmen. Als Gründe geben die Autoren die Inflation, steigende Sozialausgaben, Tarifierhöhungen und damit die Personalkosten sowie höhere Energiepreise an.

So haben sich laut den Autoren die Personalkosten innerhalb von zehn Jahren verdoppelt. Grund sind ein Stellenaufbau und hohe Tarifabschlüsse. Die Sozialausgaben machten einen Sprung in den vergangenen zwei Jahren um ein Viertel auf 85 Milliarden Euro. „Die Kommunen tragen ein großes Spektrum sozialer Aufgaben, die überwiegend bundesgesetzlich geregelt, aber oft nicht ausreichend vom Bund gegenfinanziert sind“, teilt die Stiftung zu den Gründen mit. Dennoch gaben die Kommunen in Deutschland mit



52 Milliarden Euro eine Rekordsumme bei den Investitionen aus. Allerdings gibt es laut Report einen Investitionsrückstand von rund 216 Milliarden Euro. Bei der Prognose

für die kommenden Jahre sind die Autoren pessimistisch. Die dauerhafte Unterfinanzierung könne nur durch langfristige Strukturreformen, zum Beispiel bei den Sozial-

ausgaben, behoben werden. „Das Defizit des Jahres 2024 markiert eine Zeitenwende, welche die finanzielle Handlungsfähigkeit der Kommunen nachhaltig infrage stellt. Kommunen schultern über 50 Prozent der öffentlichen Investitionen und sind wichtig für den sozialen Zusammenhalt. Wir brauchen eine Staatsreform, weil die Kommunen diese wichtigen Aufgaben sonst nicht mehr wahrnehmen können“, sagt Brigitte Mohr vom Vorstand der Bertelsmann-Stiftung.

Unterschiede Dabei ist die Finanzlage je nach Bundesland unterschiedlich. Nur acht von 70 ostdeutschen Kommunen erreichen den Bundesdurchschnitt bei der Steuerkraft. Städte und Gemeinden in Bayern und Hessen finanzieren mehr als 40 Prozent ihres Haushalts aus Steuern, bei den Ostdeutschen sind es weniger als 25 Prozent. *dpa*

HT v. 24.09.2025

Steuereinnahmen so hoch wie noch nie

Michelfeld. Michelfeld profitiert erheblich von seinen Gewerbetreibenden. Vor allem dank hoher Steuereinnahmen weist der Haushalt 2024 ein Plus von 2,1 Millionen Euro auf. **Gemeinden Seite 17**

3,5 SO GEZÄHLT

Millionen Euro Gewerbesteuer nahm die Gemeinde im Jahr 2024 ein – rund eine Million Euro mehr als von Kämmerin Melanie Frey-Schmidt ursprünglich prognostiziert.

Steuereinnahmen so hoch wie nie

Gemeinde Michelfeld profitiert von seinen Gewerbetreibenden. Vor allem dank hoher Steuereinnahmen weist der Haushalt 2024 ein Plus von 2,1 Millionen Euro auf. 2025 dürfte es einen neuen Rekord geben. *Von Gottfried Mahling*

Michelfelds starke Wirtschaft ist ein Segen für den Gemeindehaushalt. 3,5 Millionen Euro Gewerbesteuer nahm die Gemeinde im Jahr 2024 ein – rund eine Million Euro mehr als von Kämmerin Melanie Frey-Schmidt ursprünglich prognostiziert. Der Michelfelder Haushalts-Jahresabschluss 2024 weist Einnahmen von 13,067 Millionen Euro auf und Ausgaben von 10,930 Millionen Euro. Unter dem Strich steht ein sattes Plus von 2,135 Millionen Euro. „Das ist das beste Ergebnis seit der Einführung des Neuen Kommunalen Haushaltsrechts“, betonte Frey-Schmidt bei der Gemeinderatssitzung vergangene Woche.



Aus dem Gewerbegebiet Kerz sprudeln Gewerbesteuererinnahmen in Millionenhöhe in den Michelfelder Gemeindehaushalt. *Foto: Archiv/Ufuk Arslan*

Auch Einsparungen auf der Ausgabenseite haben ihren Anteil am überaus positiven Ergebnis. So fielen die Personalaufwendungen – mit 3,7 Millionen Euro mit Abstand größter Ausgabe-posten – geringer aus als erwartet. Die Kämmerin hatte mit fast 3,9 Millionen Euro Personalausgaben kalkuliert. „In der Haushaltsplanung waren verschiedene Stellenbesetzungen – unter anderem stellvertretende Leitung Finanzverwaltung, Bereich Bauhof – sowie teilweise Höhergruppierungen eingeplant, die im Jahr 2024 noch nicht umgesetzt wurden“, so die Begründung im Jahresabschlussbericht. Auch bei der Unterhaltung von gemeindeeigenen Grundstücken und baulichen Anlagen wurde 2024 viel Geld gespart – rund 150.000 Euro. Die Begründung lautet: „Unter an-

derem wurden die bereitgestellten Mittel zur Gebäudeunterhaltung für das Rathaus, die Dorfgemeinschaftshäuser Michelfeld und Büchelberg, die Mietwohnungen Limbachstraße 15 (Gnadental), Waldenburger Straße 10 (Neunkirchen) und Haller Straße 8 (Michelfeld) sowie für das Feuerwehrgerätehaus Büchelberg nicht vollständig in Anspruch genommen.“

Einnahmen steigen wohl weiter Im Jahr 2025 dürfte der Michelfelder Haushalt erneut mit einem positiven Ergebnis abschließen. Melanie Frey-Schmidt rechnet in ihrem Haushaltszwischenbericht mit Einnahmen von 14,444

Millionen Euro und Ausgaben von 13,526 Millionen Euro. Unter dem Strich würde das ein Plus von knapp einer Million Euro bedeuten. Der Hauptgrund für die optimistische Prognose sind erneut die Gewerbesteuererinnahmen. Die Kämmerin kalkuliert 2025 mit 4,947 Millionen Euro. Das wäre für Michelfeld neuer Rekord. Der bisherige liegt bei 3,72 Millionen Euro im Jahr 2023. Dennoch fällt die Prognose der Kämmerin sowie von Bürgermeister Wolfgang Binnig sehr verhalten aus. „Im Hinblick auf die finanzielle Gesamtentwicklung der Gemeinde und die derzeitige gesamtwirtschaftliche Lage besteht nur noch ein

sehr geringer freier Spielraum für Investitionen in die kommunale Infrastruktur. Die Gemeinde hat künftig notwendige Erneue-

rungen von bestehenden Einrichtungen oder Investitionen in die Zukunft aus zu erwirtschaftenden Eigenmitteln und Kreditaufnahmen zu finanzieren. Größere Investitionsvorhaben der Gemeinde werden ohne Zuschuss-gewährungen nicht finanzierbar sein“, so das Fazit des Finanzzwischenberichts 2025.

Frey-Schmidt und Binnig wiesen auf den Umstand hin, dass Michelfeld bei hohen Gewerbesteuererinnahmen in den Folgejahren mehr in den Finanzausgleich einzahlen muss. „Die Zahlen bleiben nicht so positiv“, prognostizierte Wolfgang Binnig bei der Gemeinderatssitzung und berief sich dabei auch auf Steuerschätzungen der Landesregierung. Die Verschuldung der Gemeinde Michelfeld dürfte in den kommenden Jahren jedenfalls deutlich ansteigen, da große Investitionen bevorstehen. Allein für die Rathaus-Erweiterung wird mit Kosten von 6,5 Millionen Euro gerechnet.

412 Euro Schulden pro Kopf

Die Verschuldung der Gemeinde Michelfeld konnte 2024 wegen einer planmäßigen Kredit-Tilgung um rund 177.000 Euro reduziert werden und lag zum Jahresende bei 1.533 Millionen Euro. Dies entspricht einer Pro-Kopf-Verschuldung von 412 Euro.

Zum Vergleich: Bundesweit lag die kommunale Pro-Kopf-Verschuldung 2024 bei 2206 Euro. **Michelfeld** hatte Stand 31. Dezember 2024 insgesamt 3720 Einwohner – 1849 männliche und 1871 weibliche. Vor der letzten Hochrechnung

(Zensus 2022) war man noch von rund 100 Einwohnern mehr ausgegangen.

Bei der Gemeinde waren Ende letzten Jahres 108 Mitarbeiter beschäftigt, davon 75 in Teilzeit und sechs Auszubildende.

HT v. 20.11.2025

Michelfelder müssen bald mehr zahlen

Michelfeld. Kindergartengebühr, Grundsteuer, Hundesteuer, Vermietungen: Der Gemeinderat beschließt bei seiner jüngsten Sitzung eine Reihe von Erhöhungen.
Landkreis Seite 19

Michelfelder müssen bald mehr zahlen

Haushalt Kindergartengebühr, Grundsteuer, Hundesteuer, Vermietungen: Der Gemeinderat beschließt mehrere Erhöhungen. *Von Gottfried Mahling*

Eine Millioneninvestition in die Modernisierung des Rathauses steht bevor, gleichzeitig droht eine deutliche Erhöhung der Kreisumlage. Diese und weitere ungünstige Faktoren veranlassten Michelfelds Bürgermeister Wolfgang dazu, die Gemeinderäte bei ihrer jüngsten Sitzung gleich über mehrere Erhöhungen abstimmen zu lassen.

Mit deutlicher Mehrheit wurde zunächst die Erhöhung der Kindergartenbeiträge um 15 Prozent zum 1. März 2026 beschlossen. Als einzige dagegen votiert hatte Angelika Fischer. „Wir sollten nicht erhöhen, sondern eher Richtung Beitragsfreiheit gehen – so wie es in Schwäbisch Hall bereits diskutiert wurde“, so die Gemeinderätin. Wolfgang Binnig argumentierte hingegen, dass die Kindergartenbeiträge selbst nach der Erhöhung noch niedriger seien als in den Nachbarkommunen Rosengarten, Mainhardt und Michelbach. Lediglich in Hall ist die Betreuung günstiger. Gemeinderat Gottlieb Wieland mahnte, die derzeit elf Kindergartengruppen an drei Standorten gut auszulasten. „Wir sollten uns keinen Luxus leisten“, so Wieland.

Kritik an Reform

Deutlich knapper fiel die Abstimmung über die Erhöhung der Grundsteuer aus. Neun Gemeinderäte stimmten dafür, fünf dagegen, einer enthielt sich. Die Hebesätze sollen somit im Haushaltsjahr 2026 bei der Grundsteuer A auf 580 Prozent und bei der Grundsteuer B auf 485 Prozent steigen. Die Gemeindeverwaltung erhofft sich dadurch Mehreinnahmen von 20.000 Euro. „Man hat

derzeit das Gefühl, dass einem jeder in die Tasche langt. Die Bürger werden im Wahllokal ihren Unmut äußern. Da brauchen wir über eine Brandmauer nicht mehr reden“, sprach sich Gottlieb Wieland gegen die Grundsteuer-Erhöhung aus. Jutta Nierichlo kritisierte die vom Land durchgesetzte Grundsteuerreform, gegen die aktuell mehr als eine Million Einsprüche laufen: „Die Bodenrichtwerte in Michelfeld sind einfach ungerecht. Wir sollten eine Regelung finden, nach der Grundstück- und Hausbesitzer einen Antrag auf Befreiung stellen können.“ Kathrin Beckmann hingegen äußerte Verständnis für die Gemeindeverwaltung: „Die Einnahmen der Vorjahre sind nach der Reform nicht erreicht worden. Deswegen steuern wir jetzt gegen – für mich ist das nachvollziehbar.“

Kaum Diskussion gab es um die Erhöhung der Hundesteuer um zehn Prozent, von der sich die Gemeindeverwaltung Mehreinnahmen von 2000 Euro verspricht. Wer einen Hund hält, muss künftig 115 statt 100 Euro pro Jahr an die Gemeinde zahlen. Für einen Zweihund werden 230 statt bislang 200 Euro fällig.

7000 Euro Mehreinnahmen soll die moderate Erhöhung der Benutzungsgebühr für die vier Michelfelder Obdachlosen- und Flüchtlingsunterkünfte (Haller Straße 2, Kirchstraße 12, Stuttgarter Straße 5 und Limbachstraße 15) in die Gemeindekasse spülen.

An der Stellschraube Gewerbesteuer möchte die Gemeindeverwaltung im Haushaltsjahr 2026 offenbar nicht drehen. Auch von Seiten des Gemeinderats gab es dazu keinerlei Initiative.

HT v. 01.12.2025

167,5 Millionen Euro für Landkreis

Landkreis. Der Bundeshaushalt ist verabschiedet, die Bund-Länder-Vereinbarung über das 100-Milliarden-Euro-Sondervermögen ist beschlossen. Baden-Württemberg erhält nach dem Königsteiner Schlüssel 13,15 Mrd. Euro. Zwei Drittel davon gibt das Land direkt an Städte und Gemeinden weiter – in Summe 8,76 Mrd. Euro. Das ist mehr als in jedem anderen Bundesland.

Die 30 Kommunen im Landkreis Schwäbisch Hall erhalten insgesamt über 126,5 Millionen Euro aus dem Bundes-Sondervermögen und der Landkreis Schwäbisch Hall rund 41 Mio. Euro. Die-

ses Geld fließt für die Haushaltsjahre 2025 bis 2036 und stärkt Investitionen vor Ort – von Schulen und Kitas über Feuerwehr und Katastrophenschutz bis hin zu Straßen, Fußwegen oder Gebäudesanierungen.

Die Mittel können über einen Zeitraum von zwölf Jahren abgerufen werden. Förderfähig sind alle investiven Maßnahmen, die ab dem 1. Januar 2025 begonnen wurden. Die Auszahlung erfolgt gegen Rechnung bzw. wenn Mittel zur Begleichung fälliger Rechnungen innerhalb von drei Monaten benötigt werden.

HT v. 16.12.2025

Negativer Plan, positiver Abschluss

Kommunen Bei der Haushaltsplanung gehen die Gemeinden im Landkreis Schwäbisch Hall meist konservativ vor. Das führt bei der Betrachtung der tatsächlichen Finanzkraft zu Irritationen. *Von Norbert Acker*

In seiner Rede zur Einbringung des Kreis Haushalts für das kommende Jahr hat Kreisrat Hans-Joachim Feuchter im Zusammenhang mit der quasi jährlich diskutierten Anhebung der Kreisumlage eine Beobachtung mit seinen Kolleginnen und Kollegen im Kreistag geteilt. Nach Durchsicht der Haushaltsentwürfe und der Jahresabschlüsse von 2020 bis 2024 der Gemeinden im Landkreis sei festzuhalten, dass die Entwürfe fast durchgehend defizitär gewesen sind, die Abschlüsse seien „erstaunlicherweise nahezu allesamt deutlich positiv“. Auch die Rücklagen seien beeindruckend angenehm, die liquiden Mittel ebenso, so der Vorsitzende der Fraktion Grüne/ÖDP.

„Ein gegenseitiges Fingerzeigen hilft hier wenig.“

Steffen Baumgartner
Leiter der Kommunalaufsicht

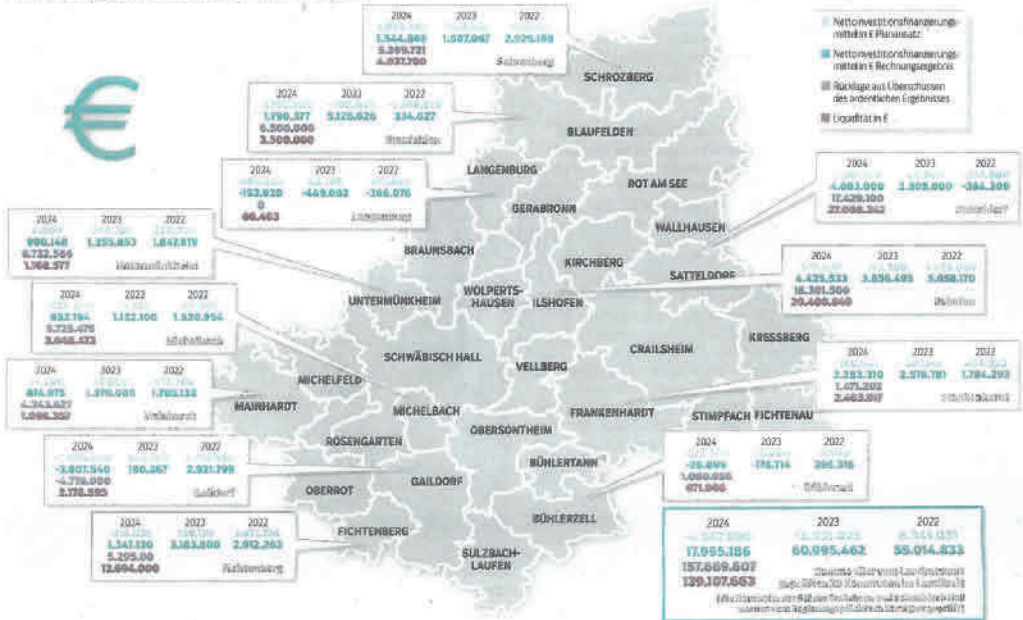
Daher sei es kritisch zu hinterfragen, ob die Kommunen tatsächlich „mit dem Rücken an der Wand“ ständen, wie immer wieder kolportiert werde. Das sei mitnichten der Fall, wie die Zahlen der Kreisverwaltung darlegten, sagt der Kreisrat auf Nachfrage dieser Zeitung. Natürlich gehe es der Stadt Langenburg finanziell gesehen sehr schlecht, auch Gaildorf, Wallhausen und „ein, zwei andere“ Kommunen hätten zu kämpfen. Aber es könne nicht angehen, von einem allgemeinen Ruin der Kommunen und dem Ende der kommunalen Selbstverwaltung zu sprechen. Das sei „unseriös und unlauter“.

Leistungsfähigkeit gesichert

Die von Feuchter genannten Zahlen liegen auch dieser Zeitung vor. Es lässt sich konstatieren, dass es Usus ist, in der Haushaltsplanung von schlechteren beziehungsweise niedrigeren Zahlen auszugehen, als letztendlich im Jahresabschluss herauskommen. Wie nimmt dies also die Kommunalaufsicht wahr? „In der Vergangenheit konnten nahezu alle Haushaltspläne ohne Einschränkungen genehmigt werden. Die dauernde Leistungsfähigkeit der Städte und Gemeinden ist insgesamt weitgehend gesichert“, sagt Steffen Baumgartner, Leiter der Kommunalaufsicht im Landkreis Schwäbisch Hall.

Zudem verfügten die Gemeinden im Gegensatz zum Landkreis größtenteils noch über Ergebnisrücklagen und liquide Mittel. Für die Beurteilung der gesamtwirtschaftlichen Lage einer Kommune spiele neben den reinen Zahlen aber auch der Stand der Aufgabenerfüllung eine wichtige Rolle. Ein hoher Bestand an Rücklagen und liquiden Mitteln könnte zunächst auf gesunde wirtschaftliche Verhältnisse schließen lassen. Allerdings müsse stets berücksichtigt werden, ob zugleich Investitionsrückstände oder Unterhaltungstaus bestünden. Tatsächlich seien die Jahresabschlüsse

Haushaltskennzahlen ausgewählter Kommunen im Landkreis Schwäbisch Hall: Plan vs Ergebnis 2024, 2023 und 2022



GRAFIK: JÜRGEN SCHNEIDER; QUELLE: LANDRATSAMT

se überwiegend positiver ausgefallen, als zunächst erwartet, ergänzt Baumgartner: „Die erhobenen Zahlen bestätigen dies grundsätzlich. Das zeigt, dass die Gemeinden vorsichtig planen und gut wirtschaften.“ Häufig seien diese Verbesserungen zu den Haushaltsentwürfen zurückzuführen auf Mehrerträge bei der Gewerbesteuer, Minderaufwendungen beim Unterhalt der Infrastruktur und Minderausgaben in

„Die Abschlüsse sind erstaunlicherweise nahezu allesamt deutlich positiv.“

Hans-Joachim Feuchter
Fraktionsvorsitzender Grüne/ÖDP

folge der Streckung oder der Verschiebung von Investitionen. „Im Unterschied zu den Landkreisen werden die Gemeinden an Umsatzsteuer, Einkommensteuer und Gewerbesteuer direkt beteiligt. Wirtschaftliche Aufschwünge wirken sich daher unmittelbar im Haushaltsjahr aus“, erklärt Baumgartner.

Die schwarze Null am Ende

Sowohl Gemeinden als auch der Landkreis seien dazu verpflichtet, Erträge und Aufwendungen ihrer voraussichtlichen Höhe nach im Haushaltsjahr zu veranschlagen. Die Landkreisverwaltung gehe dabei an verschiedenen Stellen bewusst gewisse Risiken ein, verzichte auf Puffer und vertraue auf politische Zugeständnisse. Ziel der Haushaltsplanung sei eine schwarze Null zum Jahresende.

Ist die Kreisumlage also zu hoch, belastet sie die Gemeinden über Gebühr? Dazu sagt Steffen Baumgartner: „Die kommunale Gesamtfinanzlage ist angespannt wie nie. Landrat Gerhard Bauer hat dies sehr deutlich gemacht. Ein gegenseitiges Fingerzeigen hilft hier wenig.“ Fakt sei, dass der Landkreis unter einem Prozent freiwillige Aufgaben habe. Die Kreisumlage decke nicht einmal mehr den Zuschussbedarf zur sozialen Sicherung. „Im Rahmen der Daseinsvorsorge sind in Sozial- und Jugendhilfe Aufgaben auf die Landkreise übertragen worden, für die ohne diese Regelung die Gemeinden zuständig wären. Es werden dennoch massiv Schulden aufgenommen, um die Gemeinden nicht übermäßig zu belasten – mehr Spielraum besteht nicht“, stellt Baumgartner fest. Der Landkreis Schwäbisch Hall gönne sich keine „nice-to-have-Dinge“, die Kreisumlage decke schonungslos den finanziellen Bedarf ab. „Daher ist die Kreisumlage nicht zu hoch, sondern zur Aufgabenerfüllung erforderlich.“

Schwierige Entscheidungen

Damian Komor ist Bürgermeister von Mainhardt, CDU-Kreisrat und Vorsitzender des Kreisverbands des Gemeindefrats. Er hält es für schwierig, „allein die Planansätze mit den späteren Jahresabschlüssen zu vergleichen und daraus zu schließen, dass die Situation weniger dramatisch sei, weil die Ergebnisse besser ausfallen, als zunächst geplant“. Dabei dürfe man nicht außer Acht lassen, welche Entscheidungen Städte und Gemeinden in diesem Zeitraum treffen müssten, „um ihre

Hausaufgaben zu erledigen“. Die Kommunen beklagten zu Recht ihre angespannte Finanzlage.

In den Gemeinderäten würden häufig schwierige, teilweise sehr unangenehme Entscheidungen getroffen: Freiwillige Leistungen müssten beispielsweise reduziert, strukturelle Veränderungen angestoßen oder umgesetzt werden. Auch beim Landkreis lasse sich in den vergangenen Jahren deutlich erkennen, dass die Jah-

„Eine einseitige Verschiebung der finanziellen Belastungen darf es nicht geben.“

Damian Komor
Bürgermeister und CDU-Kreisrat

resabschlüsse regelmäßig besser ausgefallen sind als die ursprünglichen Planansätze. „Diese Entwicklung betrifft also nicht nur die Kommunen, sondern ebenso den Landkreis. Die kommenden Jahre werden aber für beide Seiten dramatischer“, prognostiziert der Kommunalpolitiker.

Zentraler Bestandteil

Zur Kreisumlage stellt abschließend Komor fest: Sie sei ursprünglich eingeführt worden, damit Landkreise freiwillige Aufgaben für die Städte und Gemeinden übernehmen. „Wir wissen jedoch, dass dies seit vielen Jahren nicht mehr zutrifft. Die Kreisumlage ist inzwischen ein zentraler Bestandteil der Finanzierung des Landkreises, um dessen eigene Verpflichtungen und Pflichtaufgaben erfüllen zu kön-

nen“, sagt der Mainhardter Bürgermeister. Deshalb stehe der Gemeindefrat grundsätzlich zur Kreisumlage. Wichtig bleibe jedoch, dass die Lasten fair verteilt werden: jeweils zur Hälfte zwischen Landkreis und Kommunen. „Eine einseitige Verschiebung der finanziellen Belastungen – egal in welche Richtung – darf es nicht geben.“

Unzutreffendes Bild

Hans-Joachim Feuchter betont auf Nachfrage, dass es dringend „mehr Realismus und eine konstruktive Grundhaltung“ in der Finanzdiskussion brauche. „Destruktives Gejammer“ helfe nur radikalen Kräften und ihren Klagen über „unfähige Systemparteien“. Er bleibt dabei: „Keine Diskussion mehr über Haushalts-Entwürfe als Basis. In ihnen wird ein unzutreffendes Bild von der Lage der Gemeinden gezeichnet.“ Nörlig als Diskussionsgrundlage sei die reale Finanzlage der Kommunen, „und die ist unserem Landkreis bislang überwiegend nicht schlecht“.

Entscheidung über Kreisumlage steht an

Am kommenden Donnerstag entscheidet der Kreistag final über den Haushalt des Landkreises Schwäbisch Hall für 2026 und damit auch über eine Kreisumlage von wahrscheinlich 39 Prozent. Die Kreisumlage ist eine finanzielle Abgabe, die kreisangehörige Gemeinden an ihren Landkreis zahlen, um dessen Aufgaben und Finanzbedarf zu decken. Landkreise haben im Gegensatz zu Kommunen selbst kaum eigene Steuereinnahmen. noa

HT v. 24.12.2025

Minus von 1,2 Millionen Euro erwartet

Finanzen Michelfelds Kämmerin Melanie Frey-Schmidt präsentiert den Haushaltsplan 2026.

Michelfeld. Wolfgang Binnig schwor den Gemeinderat bei dessen jüngster öffentlicher Sitzung aufs Sparen ein. „Wir brauchen künftig ein anderes Mindset, die wohlstandsfetten Jahre sind vorbei“, betonte der Bürgermeister. Die Schulden in Michelfeld gelte es so zu begrenzen, „dass die nächste Generation noch damit klarkommt“.

Bei der Vorberatung des Haushaltsplans 2026 legten sich die Gemeinderäte so weit fest, dass Kämmerin Melanie Frey-Schmidt in mehreren Bereichen pauschal

mit 15 Prozent Einsparungen planen kann. Bei den Bereichen handelt es sich um „Unterhaltung von Grundstücken, Gebäuden und beweglichem Vermögen“, „Besondere Aufwendungen für Beschäftigte“ und „Besondere Verwaltungs- und Betriebsaufwendungen“. Dennoch schließt der Ergebnishaushalt 2026 voraussichtlich mit einem Minus von 1,198 Millionen Euro, prognostizierte Melanie Frey-Schmidt.

Die Gründe für das Millionen-Defizit sind vielfältig. Da wäre zum einen die deutlich gestiege-

ne Kreisumlage. Im Haushaltsplan 2025 rechnete die Kämmerin hier mit 2,557 Millionen Euro. Für 2026 wird nun von 3,098 Millionen Euro ausgegangen. Auch die Finanzausgleichsumlage steigt, und zwar um voraussichtlich 217.000 Euro auf 1,875 Millionen Euro. Die Personalkosten für die bei der Gemeinde Michelfeld angestellten Mitarbeiter (60,99 Vollzeitstellen) gehen ebenso weiter nach oben. Melanie Frey-Schmidt geht für 2026 von 4,283 Millionen Euro aus. Zum Vergleich: Im Jahr 2023 lagen die Personalkosten der

Gemeinde Michelfeld noch bei 3,629 Millionen Euro.

Steuereinnahmen sinken wohl

Gleichzeitig sieht es auf der Einnahmenseite weniger rosig aus als in den beiden Vorjahren. Gab es in den Jahren 2023 und 2024 Rekord-Gewerbesteuereinnahmen von 3,722 beziehungsweise 3,518 Millionen Euro, geht die Kämmerin für 2026 von nur noch 3,0 Millionen Euro aus. Zudem sinken die Schlüsselzuweisungen deutlich. Lagen diese 2024 noch bei 2,088 Millionen Euro, wird für


2026 mit nur noch 1,086 Millionen Euro gerechnet.

Melanie Frey-Schmidts Finanzplanungs-Prognose für die darauffolgenden Jahre sieht folgendermaßen aus: 2027 dürfte das Defizit mit minus 830.000 Euro etwas geringer ausfallen als 2026. Für die Jahre 2028 und 2029 rechnet die Finanzexpertin aber wieder mit positiven Ergebnissen von 593.000 und 376.000 Euro.

In der Februar-Sitzung des Michelfelder Gemeinderats soll der Haushalt 2026 verabschiedet werden. *Gottfried Mahling*

Flächennutzungsplan (Verwaltungsgemeinschaft SHA)

HT v. 23.01.2025



Schwäbisch Hall


Öffentliche Bekanntmachung

Inkrafttreten der 1. Teiländerung der 8. Fortschreibung des Flächennutzungsplans der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall

In seiner öffentlichen Sitzung am 06.06.2024 hat der Gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall die o.g. Teiländerung des Flächennutzungsplans beschlossen (festgestellt).

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat mit Erläss vom 12.12.2024, AZ.: RPS21-2511-439/1 die 1. Teiländerung der 8. Fortschreibung des Flächennutzungsplans in der Fassung vom 15.04.2024 gem. § 6 BauGB genehmigt.

Maßgebend für die Abgrenzung des Geltungsbereiches ist der nachfolgende, unmaßstäbliche Lageplan.



Ziele und Zwecke der Planung
 Ziel der Planung ist die Ausweisung einer Fläche für Windkraft auf Gemarkung Bibersfeld (Schwäbisch Hall) und Rieden (Rosengarten) im Bereich von Sanzenbach, Sittenhardt und Wielandsweiler.
Die 1. Fortschreibung der 8. Fortschreibung des Flächennutzungsplanes tritt gemäß § 6 Abs. 5 BauGB mit dieser Bekanntmachung in Kraft.

Der Flächennutzungsplan und die dazugehörige Begründung sowie die zusammenfassende Erklärung liegen ab dem Tag dieser Bekanntmachung in der Abt. Stadtplanung, Gymnasiumstraße 4, während der Dienstzeiten zu jedermanns Einsicht öffentlich aus. Des Weiteren sind die Unterlagen auf der Internetseite der Stadt Schwäbisch Hall, unter www.schwaebischhall.de/bekanntmachungen eingestellt.

Hinweis gemäß § 215 Abs. 2 BauGB:
Unbeachtlich werden

1. eine nach § 214 Abs. 1 Satz 1 Nr.1 bis 3 BauGB beachtliche Verletzung der dort bezeichneten Verfahrens- und Formvorschriften,
2. eine unter Berücksichtigung des § 214 Abs. 2 BauGB beachtliche Verletzung der Vorschriften über das Verhältnis des Bebauungsplans und des Flächennutzungsplans und
3. wenn Fehler nach § 214 Abs. 2a beachtlich sind oder
4. nach § 214 Abs. 3 Satz 2 BauGB beachtliche Mängel des Abwägungsvorgangs,

wenn sie nicht innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung schriftlich gegenüber der Stadt Schwäbisch Hall Geltend gemacht worden sind. Bei der Geltendmachung ist der Sachverhalt, der die Verletzung oder den Mangel begründen soll, darzulegen.

Hinweis gemäß § 4 Abs. 4 GemO:
Nach § 4 Abs. 4 und 5 Gemeindeordnung für Baden-Württemberg gilt der Flächennutzungsplan – sofern er unter der Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften der Gemeindeordnung oder aufgrund der Gemeindeordnung ergangenen Bestimmungen zustande gekommen ist – ein Jahr nach dieser Bekanntmachung als von Anfang an gültig zustande gekommen. Dies gilt nicht, wenn

1. die Vorschriften über die Öffentlichkeit der Sitzung, die Genehmigung oder die Bekanntmachung des Flächennutzungsplans verletzt worden sind,
2. der Oberbürgermeister dem Beschluss nach § 43 Abs. 2 Gemeindeordnung wegen Gesetzwidrigkeit widersprochen hat, oder wenn innerhalb eines Jahres seit dieser Bekanntmachung die Rechtsaufsichtsbehörde den Beschluss beanstandet hat oder die Verletzung von Verfahrens- oder Formvorschriften gegenüber der Gemeinde unter Bezeichnung des Sachverhalts, der die Verletzung begründen soll, schriftlich oder elektronisch geltend gemacht worden ist.

Schwäbisch Hall, 23.01.2025
Bürgermeisteramt

HT v. 26.02.2025

Im Bau- und Planungsausschuss besprochen



Schwäbisch Hall

Solarpark in Erlin geplant

Michelfeld plant auf ihrer Gemarkung eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage. Hierzu soll der vorhabenbezogene Bebauungsplan „Solarpark Erlin“ aufgestellt werden. Das Gebiet ist im Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft Hall als Fläche für die Landwirtschaft dargestellt. Es umfasst circa 1,88 Hektar und befindet sich südlich des Gewerbegebietes Erlin. Die geplante Anlage weist eine installierte Leistung von rund 2754 KW/p auf. Die Fläche wird derzeit als Grünland intensiv genutzt. Eine Anbindung an das Stromnetz der Stadtwerke Hall ist vorgesehen. Der Anschlusspunkt liegt rund 600 Meter nordwestlich. Der gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft muss dem Aufstellungsbeschluss zustimmen und die frühzeitige Beteiligung zur Teiländerung der Fortschreibung 7D des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft absegnen. Der Bau- und Planungsausschuss hat nichts dagegen. Der Rat muss das aber noch abschließend genehmigen.

HT v. 07.03.2025

Mehr Tempo bei Bauflächen gefordert

Grundstücke Der Flächennutzungsplan ist Grundlage für neue Bau- und Gewerbegebiete. Die Fortschreibung kommt schleppend voran. Jetzt wird aber eine neue Stelle geschaffen. *Von Thumilan Selvakumar*

Jahre des deutlichen Wachstums hat Schwäbisch Hall hinter sich. Neue Baugebiete entstanden vor allem im östlichen Teil der Kocherstadt. Aber auch im interkommunalen Gewerbegebiet im Haller Westen schließen sich die Lücken. Neue Grundstücke gibt es im Portfolio der Stadt für Einfamilienhäuser derzeit keine, nur noch drei für das Gewerbe. Grundlage, um neue Grundstücke in einem Bebauungsplan auszuweisen, ist ein Flächennutzungsplan. Die zehnte Fortschreibung lässt allerdings auf sich warten. Während der Haushaltsdebatten haben sowohl die Freie Wählervereinigung (FWV) als auch die SPD gefordert, die Entwicklung von Baugebieten und Gewerbeplätzen voranzutreiben.

Sonst freuen sich die Nachbarn

Die FWV schreibt in ihrem Antrag, dass die Kommune auf der Einnahmenseite neben den Zuweisungen von Bund, Land und Kreis vor allem auch die Gewerbesteuer sowie Einkommens- und Umsatzsteuer brauche. „Eine Pflege insbesondere unserer Gewerbesteuerzahler, egal ob groß oder klein, liegt der FWV sehr am Herzen. Sowohl im Bestand als auch bei der Neuan siedlung von Firmen müssen wir wieder mehr Tempo aufnehmen und den Rahmen dafür schaffen, dass sich Firmen gerne hier ansiedeln.“ Wenn Hall nicht genug dafür tue, „so freuen sich auch hier vor allem unsere Umlandgemeinden“. Aufbauend auf die Entwicklungen in den Teilorten im Haller Osten erwarte die Fraktion, dass auch im Westen „rechtzeitig Konzepte für zukünftige Baugebiete“ entwickelt werden. „Teilweise wurde hier schon vor vielen Jahren Grunderwerb getätigt“ oder sogar schon Bebauungsplanverfahren eingeleitet, was etwa Gottwilshausen betreffe.

Kaum noch Wachstum

Die SPD schreibt: „Nachhaltige finanzielle Entwicklungen verlangen auch eine nachhaltige prosperierende Entwicklung unserer Unternehmen. Dabei ist das gewerbliche Flächenangebot angesichts langer Planungsphasen



Im interkommunalen Gewerbegebiet im Haller Westen, an dem die Stadt Hall sowie Michelfeld und Rosengarten beteiligt sind, wird weiter gebaut. Im Hintergrund sind das Handelszentrum West (rechts) und die Kerz (links) zu sehen. Foto: Thumilan Selvakumar

„Sie wissen, welche Anstrengungen wir unternommen haben, um das interkommunal zu lösen.“

Peter Klink,
Erster Bürgermeister der Stadt Hall

nicht mehr dauerhaft gewährleistet.“ Bereits jetzt schwäche die Entwicklung sozialversicherungspflichtiger Beschäftigter die Sozialdemokraten führen auch Zahlen an. Während in Hall in den 21 Jahren von 2000 bis 2021 – also in der Ära des Alt-OBs – ein Wachstum an sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten von 38,8 Prozent verzeichnet wurde, stehe von 2021 bis 2023 ein Wachstum von 0,7 Prozent in den Büchern. Crailsheim habe in den 21 Jahren davor mit 38,1 Prozent ähnliche Werte, verzeichne aber von 2021 bis 2023 ein Wachstum von 5,2 Prozent. Die Nachbarkommune war allerdings auch deutlich niedriger gestartet. In den absoluten Zahlen hat Hall laut dieser SPD-Tabelle 2023 insgesamt 26.780 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte, Crailsheim nur 21.857. Die SPD fordert jedenfalls „mit Nachdruck“, in die zehnte Fortschreibung des Flächennutzungsplans einzusteigen.

Die Haller Rathauspitze antwortet, dass dies ohnehin innerhalb der Stadtverwaltung und der Verwaltungsgemeinschaft „weit oben auf der Agenda“ stehe. Es sei allerdings ein umfangreiches und zeitaufwendiges Verfahren, das mit eigenem Personal und externen Büros bewältigt werden soll. Aktuell sei eine Planerstelle mit dem Schwerpunkt Bauleitplanung ausgeschrieben. Ein neuer Entwurf für den Flächennutzungsplan sei 2025 nicht realistisch, so die Stadt. Vielmehr solle der Rat die von der SPD beantragten Mittel von 100.000 Euro

für eine zusätzliche Stelle in der Stadtplanung freigeben.

Das passt allerdings der SPD nicht. Alt-OB Hermann-Josef Pelgrim (SPD) verweist auf die Diskussion über Gewerbebauplätze, die mindestens schon seit acht Jahren geführt werden, zudem auf gescheiterten Vorhaben auf interkommunalen Flächen im Hohenlohekreis und in Untermünkeim. „Zwischenzeitlich entwickelt sich das auch in Michelbach als Thema, als Anforderung an uns.“ Es sei klug, die Fortschreibung aufzuspalten, wenn Planungskapazitäten nicht reichten, also in einen Teil für gewerbliche Flächen und in einen anderen für Wohnbaugebiete. Die Priorität müsse auf Gewerbeflächen liegen. „Wenn man meint, auch das schafft man nicht, muss man irgendwann in den sauren Apfel beißen und extern vergeben“, sagt Pelgrim.

SPD-Antrag wird abgelehnt.

Die Freien Wähler seien in dieser Sache „grundsätzlich bei der SPD“, meint FWV-Sprecher Michael Reber. Erstaunlich sei, dass die Stadtverwaltung die Anträge nun nutze, um eine zusätzliche Stelle zu generieren. Bisher, so Reber, habe er gedacht, dass die Stadt ihre Stellen nicht besetzt bekomme und nicht, dass der Stadt Stellen fehlen. Er fordert eine Aufstellung über bestehende und unbesetzte Stellen.

Die Kommentare von SPD und FWV verärgern den Ersten Bürgermeister Peter Klink. „Ich würde es begrüßen, wenn man unsere Antworten auch liest.“ Auch

die Stadt halte die Gesamtfortschreibung des Flächennutzungsplans für nötig. „Die Betonung liegt aber auf gesamt.“ Er rate dringend davon ab die Themen Gewerbe und Privat abzuspalten. „Sie wissen genau, Herr Pelgrim, wie aufwändig solche Verfahren sind. Ich erinnere an die 8. Fortschreibung für die Windenergie. Wir haben dort alleine 300 Seiten Stellungnahme mühselig abgewogen. Wir haben auch kein Büro gefunden, das dies für uns machen wollte.“

Planungsbereich zu schlank?

Es müssten „erhebliche Flächen im Stadtgebiet“ identifiziert, auch eigentumsrechtlich „aktiviert“ werden. Viele Fragen seien zu klären. Es gehe um Herausforderungen wie Energiewende, Wärmeplanung und demografischer Wandel. Es sei richtig, dass im Baubereich Stellen unbesetzt sind. „Der Planungsbereich ist aber sehr schlank aufgestellt.“ Andere Kommunen verfügten etwa über Bereichsplaner für einzelne Stadtteile. Es wäre jetzt ein guter Zeitpunkt, auch mit Blick auf die vielen Anträge der Räte, eine Stelle zu genehmigen.

Am Ende wird der SPD-Antrag, die Fortschreibung mit Nachdruck vorzunehmen und dafür 100.000 Euro bereitzustellen, knapp mit zehn Ja zu zwölf Nein bei sechs Enthaltungen abgelehnt. Die von der Stadt geforderte Stellenaufstockung in der Stadtplanung geht aber ohne Gegenstimmen durch – bei 21 Ja-Voten und sieben Enthaltungen.



Das Baugebiet Breiteich (rechts) soll auf dem Acker in der Mitte erweitert werden. Dort könnte zusätzlicher Wohnraum entstehen.

HT v. 28.04.2025

Region baut Windkraft und Solarenergie aus

Region. Der Regionalverband Heilbronn-Franken beschließt Vorranggebiete für erneuerbare Energien leicht über dem gesetzlich geforderten Umfang.

Landkreis Seite 15

Mehr Windkraft und Solarenergie

Nachhaltigkeit Der Regionalverband Heilbronn-Franken beschließt Vorranggebiete für erneuerbare Energien leicht über dem gesetzlich geforderten Umfang. In Öhringen werden die Weichen gestellt. *Von Rainer Lang*

Der Regionalverband Heilbronn-Franken hat in seiner jüngsten Sitzung in Öhringen nach jahrelanger Planung die Weichen für den Ausbau der erneuerbaren Energien in der Region gestellt. Sowohl die Teilfortschreibung des Regionalplans für die Windkraft als auch diejenige für die Solarenergie wurden von dem Gremium verabschiedet.

Zuvor hatte Steffen Ringwald, Geschäftsführer von Netze BW, betont, dass die Vorstellung, die Atomkraftwerke wieder anzuschalten „absurd“ sei. „Dies würde auch nicht zur Preisstabilität beitragen, weil die Kosten für eine Wiederinbetriebnahme viel zu hoch sind“, fügte er hinzu.

„Kosten für Wiederinbetriebnahme sind zu hoch.“

Steffen Ringwald
Geschäftsführer Netze BW

Heilbronn-Franken ist der erste Regionalverband in Baden-Württemberg, der die Teilfortschreibung Solarenergie zu Ende bringt. Mit der Öffnung der regionalen Grünzüge für Freiflächen-Photovoltaik und Solarthermie sei es möglich, das vorgegebene Flächenziel zu erreichen, hieß es. Ausgeschlossen sind jedoch hochwertige landwirtschaftliche Flächen und hochwertige Flächen im Biotopverbund. Bisher waren die ausgewiesenen Flächen – 288 Hektar, im Vergleich mit der Mindestanforderung von 953 Hektar – deutlich zu wenig.

Vorbehaltsgebiete ausgewiesen

Um das Flächenziel von mindestens 0,2 Prozent der Fläche der Region für Freiflächen-Solarenergie zu erreichen, sollen 32 weitere Vorbehaltsgebiete im Umfang von 1165 Hektar ausgewiesen werden.

Mit insgesamt 1450 Hektar oder 0,3 Prozent der Fläche in der Region wird das vorgegebene Ziel sogar deutlich übertroffen. Nach der Beschlussfassung geht das 600 Seiten starke Dokument an das Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen zur Genehmigung.



Ein Windrad spiegelt sich in den Kollektoren einer Solaranlage wider.
Symbolfoto: Archivfoto/LN Deck

Mit der Teilfortschreibung Windenergie II soll der vom Gesetzgeber geforderte „planerisch gesteuerte Windenergieausbau“ ermöglicht werden, um die Energiewende weiter voranzubringen. Mit der bisherigen Teilfortschreibung und der

13. Änderung des Regionalplans mit dem Vorranggebiet Harthäuser Wald sind schon 1624 Hektar zugunsten der Windenergie ausgewiesen. Dies sind 0,34 Prozent der gesamten Fläche. Dazu müssen noch 1,46 Prozent hinzukommen, mit der Ausweisung weite-

rer Vorranggebiete. Konkret bedeutet dies, dass auf den Gebieten der Stadt Heilbronn und der Landkreise Heilbronn, Hohenlohe, Schwäbisch Hall und Main-Tauber bis 30. September mindestens 8577 Hektar Fläche für den Ausbau von Windkraftanla-

gen durch den Regionalverband festgelegt werden müssen. Dann ist Windkraft nur in den ausgewiesenen Gebieten zulässig. Gelingt die Festlegung nicht, wären ab dem 1. Januar 2028 Windkraftanlagen in der gesamten Region zulässig. Eine planerische Steuerung ist dann nicht mehr möglich. Insgesamt müssen am Ende mindestens zwei Prozent der Regio-nalfläche für erneuerbare Energien zur Verfügung stehen: 0,2 für Freiflächen-PV und 1,8 Prozent für Windkraft.

Steffen Ringwald sprach von „umfangreichen Ausbauplanungen“ bis 2045. Er kündigte Investitionen von 500 Millionen Euro jährlich an, die bis 2030 auf eine Milliarde Euro steigen sollen. Neu zu bauen seien immerhin 250 Kilometer Stromtrassen. Und angesichts des steigenden Strombedarfs müssten 50 bis 100 Umspannwerke neu gebaut und knapp 300 Umspannwerke erweitert werden, unter anderem am Standort Öhringen. Die Ausbaugeschwindigkeit des Stromnetzes mit einer Gesamtlänge von mehr als 11500 Kilometern, davon 16,9 Prozent als Freileitung, werde nach Angaben von Ringwald zunehmen. Bis 2045 sollen drei Milliarden Euro darin investiert werden.

Zur Herausforderung wird seiner Ansicht nach das Laden von Elektro-Lkw in der Region mit den meisten Autobahnkilometern. Allerdings gebe es nach seiner Einschätzung hier viel Platz für Freiflächen-PV-Anlagen.

Leitung wird verstärkt

Die Planfeststellung läuft: Netze BW will die bestehende 110-kV-Hochspannungsleitung von Kupferzell bis Schwäbisch Gmünd-Lindach verstärken. In einem ersten Bauabschnitt ist an 24 Masten eine Stahlsanierung und an fünf Masten eine Fundamentsanierung vorgesehen auf einer Länge von 20,5 Kilometern auf den Gemarkungen von Schwäbisch Gmünd, Durlangen, Spraitbach, Gschwend (alle Ostalbkreis), Gaildorf und Fichtenberg. Weiterhin soll der Stromkreis auf der 110-kV-Leitung von Kupferzell bis Schwäbisch Hall verstärkt werden. /l

HT v. 22.03.2025

Im Schwäbisch Haller Gemeinderat beschlossen

Schwäbisch Hall

**Parallele Verfahren nötig**

Nordöstlich von Hohenholz, im Gewann Eichenäcker, ist eine Agri-Fotovoltaikanlage mit einer Größe von 3,5 Hektar geplant. Dieses wird intensiv landwirtschaftlich genutzt. Das geplante

System ermöglicht eine landwirtschaftliche Bearbeitung der Fläche ohne hohe Aufständigung, da die Module im Falle einer Befahrung aus dem Weg geklappt werden können. Neben dem Bebauungsplan ist auch die Änderung im Flächennutzungsplan der Verwaltungsgemeinschaft nötig. Der Gemeinderat ist einverstanden.

Flächen tauschen

Innerhalb der Gemeinde Rosengarten besteht eine hohe Nachfrage nach Wohnbauland. Der Aufstellungsbeschluss des Bebauungsplans „Weidigäcker“ wurde daher gefasst und die frühzeitige Öffentlichkeits- und Behördenbeteiligung durchgeführt. Da der Bebauungsplan nicht aus dem Flächennutzungsplan entwickelt ist, ist die parallele Änderung des Flächennutzungsplans notwendig. Ein Tausch von der Darstellung der Flächen im Plan ist vorgesehen. Der Gemeinderat hat keine Einwände und fasst einen Empfehlungsbeschluss über die Auslegung für die nächste Sitzung der Verwaltungsgemeinschaft.

Solarpark in Erlin geplant

Die Gemeinde Michelfeld plant auf ihrer Gemarkung Michelfeld eine Freiflächen-Fotovoltaikanlage. Der gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft muss dem Aufstellungsbeschluss zustimmen und die frühzeitige Beteiligung zur Teiländerung der Fortschreibung 7D des Flächennutzungsplans der Verwaltungsgemeinschaft absegnen. Der Gemeinderat ist geschlossen dafür.

HT v. 11.07.2025

Hoffen auf 2200 Unterschriften

Aktion Seit Jahren regt sich Widerstand gegen die Windkraftpläne nahe Sittenhardt. Mit einem Bürgerbegehren versucht die Arbeitsgruppe Gegenwind, die Pläne der Stadtwerke noch zu stoppen. *Von Gottfried Mahling*

Sechs neue Windräder wollen die Haller Stadtwerke auf Flächen der Hospitalstiftung nahe Sittenhardt und Sanzenbach errichten. Mit großer Mehrheit votierte der Haller Gemeinderat bei seiner öffentlichen Sitzung am 7. Mai dafür, den Abschluss des nötigen Gestattungsvertrags zu genehmigen.

Gegen diesen Ratsbeschluss richtet sich nun ein Bürgerbegehren, das unter www.gegenwind-sittenhardt.de abrufbar ist. Die zentrale Frage: „Sind Sie gegen den Beschluss auf Abschluss eines Gestattungsvertrages zwischen dem Hospital zum Heiligen Geist und der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH zur Errichtung einer Windenergiezone mit sechs Windenergieanlagen (WEA) auf Grundstücken des Hospitals zum Heiligen Geist?“ Alle wahlberechtigten Bürger, die diese Frage für sich mit Ja beantworten können, werden von der Gruppe dazu aufgerufen, das Bürgerbegehren zu unterschreiben und einer der fünf genannten Kontaktpersonen zu kommen zu lassen.

Kommt der Bürgerentscheid?

Mindestens sieben Prozent aller Haller Wahlberechtigten – gewählt werden darf übrigens schon ab 16 Jahren – müssen laut Gemeindeordnung Baden-Württemberg unterschreiben, damit das Bürgerbegehren erfolgreich ist. Wie Stadtsprecherin Susanne Uebel-Madenciler auf Nachfrage



„Keine Windkraft im Naturpark Sittenhardt“ fordern Mitglieder und Unterstützer der Arbeitsgruppe Gegenwind. Das Schild steht schon seit geraumer Zeit an der Kreisstraße 2669 nahe Bibersfeld.

mitteilt, entsprechen die sieben Prozent etwa 2200 Personen.

Für die Arbeitsgruppe Gegenwind drängt die Zeit: Bis spätestens 10. August müssen sie die Unterschriften bei der Stadtverwaltung einreichen. Die in der Gemeindeordnung verankerte Drei-Monats-Frist läuft bereits seit Bekanntgabe des Gemeinderatsbeschlusses am 10. Mai. Damals erschien der entsprechende Beitrag im Haller Tagblatt.

Sollte es den Initiatoren tatsächlich gelingen, bis zum 10. August die nötigen rund 2200 Unterschriften zu sammeln, müsste der Gemeinderat innerhalb von zwei Monaten über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens entscheiden. Der Gemeinderat hat dann die Möglichkeit, sich dem Bürgerbegehren inhaltlich anzuschließen. Tut er dies nicht, kommt es

spätestens vier Monate später zu einem Bürgerentscheid. Alle Haller Wahlberechtigten könnten dann abstimmen, ob sie den neuen Windpark im Wald bei Sittenhardt möchten oder nicht.

„Unser Ziel ist, den neuen Windpark zu verhindern. Wir sind uns bewusst, dass 2200 Unterschriften ein sehr ambitioniertes Ziel sind“, sagt Arbeitsgruppen-Mitglied Heinz Joachim Bauer. Auf Unterstützung hofft er vor allem von Bürgern aus den Teilorten Wielandsweiler, Sittenhardt und Bibersfeld, die die neuen Windräder quasi „vor die Nase gesetzt“ bekommen würden. Dies allein wird aber wohl nicht reichen. Bauer: „Wir brauchen Unterschriften aus ganz Schwäbisch Hall.“ Parallel läuft in der Gemeinde Rosengarten ein weiteres Bürgerbegehren gegen ein

Windrad des gleichen Windparks. Circa 300 Unterschriften werden in der deutlich kleineren Gemeinde benötigt. Auch für das Rosengartener Bürgerbegehren sind Infos unter www.gegenwind-sittenhardt.de abrufbar.

Stadtwerke geben contra

Sollte der Ratsbeschluss tatsächlich per Bürgerentscheid aufgehoben werden, hätten die Haller Stadtwerke das Nachsehen. Deren Geschäftsführer Gebhard Gentner und Projektleiter Steffen Hofmann stören sich vor allem an der Begründung des Bürgerbegehrens und werfen der Arbeitsgruppe Gegenwind Falschbehauptungen vor. Unter anderem führen die Windpark-Gegner „gesundheitsschädlichen Infraschall“ und Mikroplastik-Abrieb als Argumente an. „Die Infraschall-Intensität neben einer Waschmaschine oder im Pkw-Innenraum ist höher als die einer Windenergieanlage“, argumentiert Steffen Hofmann dagegen. Und Autoreifen und Schuhsohlen würden ein Vielfaches mehr an Mikroplastik-Abrieb verursachen. „Der Wald ist durch Hitze und Trockenheit der letzten Jahre ohnehin geschädigt“, sagt Gebhard Gentner zu den für den Windpark-Bau nötigen Rodungen auf mehreren Hektar Fläche. Jedes einzelne Windrad könne einen kleinen Beitrag dazu leisten, den Klimawandel zu verlangsamen.

Den Genehmigungsantrag für

den Windpark haben die Stadtwerke am 26. Juni gestellt. Im Zuge des Genehmigungsverfahrens werde auch der Artenschutz hinreichend geprüft, betonen Gentner und Hofmann. Unter Umständen können die Windräder nicht am bevorzugten Standort gebaut oder müssen zu bestimmten Zeiten abgeschaltet werden, um Fledermäuse, Rotmilan, Schwarzstorch und Co. zu schützen. Die beiden Stadtwerkvertreter heben hervor, dass nicht nur ihr eigenes Unternehmen finanziell vom Windpark profitieren würde, „Pachtzahlungen, Aufträge sowie Steuereinnahmen kommen der lokalen Wirtschaft und den Kommunen zugute.“

Letzter Bürgerentscheid vor 24 Jahren

Bürgerentscheide haben in der Geschichte Schwäbisch Halls Seltenheitswert. Die letzten beiden hatten den Bau der Westumgehung zum Inhalt. Am 24. April 1988 lehnten die Bürger mit 7917 Nein- bei 5281 Ja-Stimmen den Bau der Umgehungsstraße ab und hoben damit einen anders lautenden Gemeinderatsbeschluss auf. Am 21. Januar 2001 hatte sich die Stimmung dann gedreht. Mit 8906 Ja- bei 4217 Nein-Stimmen gab es grünes Licht für die Westumgehung. Die Straße, die den Haller Westen mit der A 6 verbindet, wurde letztlich 2011 eingeweiht.

HT v. 28.07.2025

Bürgerentscheid über Windrad steht wohl an

Schwäbisch Hall. Das Bürgerbegehren gegen ein neues Windrad bei Sanzenbach ist in einem ersten Schritt erfolgreich. Eventuell folgt ein Bürgerentscheid in Rosengarten.

Gemeinden Seite 16

Jetzt wird auf Echtheit geprüft

Initiative Das Bürgerbegehren gegen ein neues Windrad bei Sanzenbach ist offenbar erfolgreich. 470 Unterschriften übergibt die Arbeitsgruppe Gegenwind letzten Donnerstag im Rosengartener Rathaus. *Von Gottfried Mahling*

Gleich zwei Bürgerbegehren richten sich gegen einen von den Haller Stadtwerken geplanten Windpark bei Sittenhardt und Sanzenbach. Sechs Windräder sollen auf Grundstücken der Haller Stiftung Hospital zum Heiligen Geist gebaut werden, eine auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten. Rund 2200 Unterschriften muss die Arbeitsgruppe Gegenwind bis zum 10. August in Schwäbisch sammeln, um mit dem Bürgerbegehren ein Bürgerentscheid über die geplanten Anlagen im Hospitalwald zu erwirken. Ob das gelingt, ist offen. Einen ersten Teilerfolg auf dem Weg zum Ziel, den gesamten Windpark zu verhindern, hat die Arbeitsgruppe indes in Rosengarten erzielt. 470 Unterschriften übergaben fünf Mitglieder am Donnerstag, 24. Juli, im Rathaus in Uttenhofen. Damit haben sie die Marke von 289 nötigen Unterschriften deutlich übertroffen. Die Zahl 289 entspricht sieben Prozent der etwas mehr als 4000 Rosengartener Wahlberechtigten.

„Nur ein Viertel der Unterschriften stammt aus Sanzenbach. Es haben Bürger aus dem ganzen Gemeindegebiet unterschrieben. Wir hatten sogar in Tullau Zuspruch, wo man die Windräder gar nicht sehen würde“, freut sich Arbeitsgruppen-Mitglied Stephan Gahm. „Wir hätten sogar noch mehr Unterschriften sammeln können, haben dann aber aufgehört, nachdem klar war, dass es reicht.“

Gemeinde schaltet Anwalt ein

Julian Tausch tritt indes auf die Euphoriebremse: „Jeden einzelnen Namen werden wir genau prüfen“, stellte der Bürgermeister in Aussicht. Dazu werde man die im Einwohnermeldeamt vorliegenden Personalausweisdaten mit den nun eingereichten Namen



Fünf Mitglieder der Arbeitsgruppe Gegenwind übergaben die Unterschriftenlisten am Donnerstag letzter Woche im Rosengartener Rathaus. Hauptamtsleiter Benjamin Haag stempelt sie ab. Bürgermeister Julian Tausch (rechts) schaut aufmerksam zu. Ein Bürgerbegehren gab es in der mehr als 50-jährigen Geschichte der Gemeinde noch nie.

Foto: Gottfried Mahling

und Unterschriften abgleichen. „Zwei Mitarbeiterinnen des Bürgerbüros werden mit dieser Aufgabe in nächster Zeit viel beschäftigt sein“, sagt Tausch, während Hauptamtsleiter Benjamin Haag sämtliche Unterschriftenlisten mit einem Eingangsstempel versieht. Die Gemeindeverwaltung werde zudem die Rechtsaufsicht beim Regierungspräsidium konsultieren und sich anwaltlich beraten lassen.

Julian Tausch hatte in den letzten Wochen keinen Hehl daraus gemacht, dass er dem Bürgerbegehren skeptisch gegenübersteht. Im Amtsblatt vom 18. Juli sprach sich die Gemeindeverwaltung für den Bau des Windrads auf dem gemeindeeigenen Rosengartener Waldgrundstück aus. Rund 119.000 Euro Pachteinahmen könnte die Anlage pro Jahr in den Gemeindehaushalt spülen. Weiter heißt es in dem Amtsblatt-

Statement: „Zusätzlich sind Gewerbesteuererinnahmen zu erwarten, ein wichtiger Beitrag zur Haushaltsstabilität, gerade in wirtschaftlich angespannten Zeiten. Insgesamt sind im geplanten Windpark sieben Windenergieanlagen vorgesehen, unabhängig davon, ob eine auf Rosengartener Boden steht oder nicht. Die entscheidende Frage ist also: Will die Gemeinde Rosengarten von der Windkraft auch finanziell profitieren?“

So geht es nun weiter

Die Arbeitsgruppe Gegenwind war Gemeindeverwaltung und Gemeinderat mit dem hinausgezögerten Übergabe-Termin am 24. Juli entgegengekommen. Denn laut Gemeindeordnung muss sich der Gemeinderat spätestens zwei Monate nach Eingang des Antrags beziehungsweise der Unterschriften mit dem Bürgerbegehren be-

fassen. Die Einberufung einer Sondersitzung des Gemeinderats während der Sommerpause ist nun nicht nötig. Das Bürgerbegehren kann stattdessen bei der nächsten regulären Ratssitzung am 22. September beraten werden.

Der Gemeinderat hat dann zwei Möglichkeiten: Er kann die im Bürgerbegehren verlangte Maßnahme beschließen oder diese ablehnen. Im zweiten Fall kommt es innerhalb von vier Monaten zu einem Bürgerentscheid, bei dem alle Rosengartener Wahlberechtigten per Wahl pro oder contra Windpark entscheiden können. Die Windpark-Gegner müssten beim Bürgerentscheid auf eine hohe Wahlbeteiligung hoffen, denn die einfache Mehrheit muss zudem von 20 Prozent aller Rosengartener Wahlberechtigten getragen werden.

Tochterunternehmen rechnet mit Windflaute

Die Arbeitsgruppe Gegenwind sieht sich durch den aktuellen Geschäftsbericht der Solar Invest AG in ihrer These bestätigt, dass sich der Windkraft-Ausbau in der Region für Investoren finanziell immer weniger lohnt. Das Tochterunternehmen der Haller Stadtwerke teilt seinen Aktionären mit, dass die Windpark Tormerdingen-Bermeringen GmbH Jahr 2024 mit einem Jahresfehlbetrag von 38.000 Euro und die Windpark Tegelberg-Donzdorf GmbH mit einem Jahresfehlbetrag von 61.000 Euro abschließt. Für diese beiden Windparks sowie den Windpark Beppener Bruch dürfen die Aktionäre von Solar Invest in 2025 mit keiner Gewinnausschüttung rechnen.

Weiter heißt es:

„Für neu zu errichtende Anlagen ist mit einer sinkenden gesetzlich garantierten Einspeisevergütung sowie mit weiteren regulatorisch veranlassenen systembedingten Vergütungsreduzierungen zu rechnen. Durch den weiteren Ausbau der Erneuerbaren Energien in Verbindung mit dem derzeitigen Strommarktdeign ist davon auszugehen, dass die Anzahl der Stunden mit negativen Spotmarktpreisen in den kommenden Jahren zunehmen wird, was zu höheren Vergütungsausfällen führen kann. Durch das klimabedingte Abschwächen des Jetstreams ist zudem zu befürchten, dass die allgemeine Windhöffigkeit in Deutschland abnimmt. Zudem können im Winter auch längere Stillstandzeiten durch Eisansatz entstehen.“

Der Geschäftsbericht soll

Donnerstag, 31. Juli, um 18.30 Uhr bei der Hauptversammlung von Solar Invest im Haller Neubausaal vorgestellt werden. Gegenüber unserer Zeitung haben die Stadtwerke-Verantwortlichen betont, der Windpark-Standort bei Sanzenbach sei prinzipiell rentabel.

HT v. 29.07.2025

Mehr Tempo durch geteiltes Verfahren

Energiewende Der Regionalverband Heilbronn-Franken muss zügig Vorranggebiete für Windkraft ausweisen. Bei der Verbandsversammlung in Schrozberg wurden dafür die Weichen gestellt. *Von Sebastian Unbehauen*

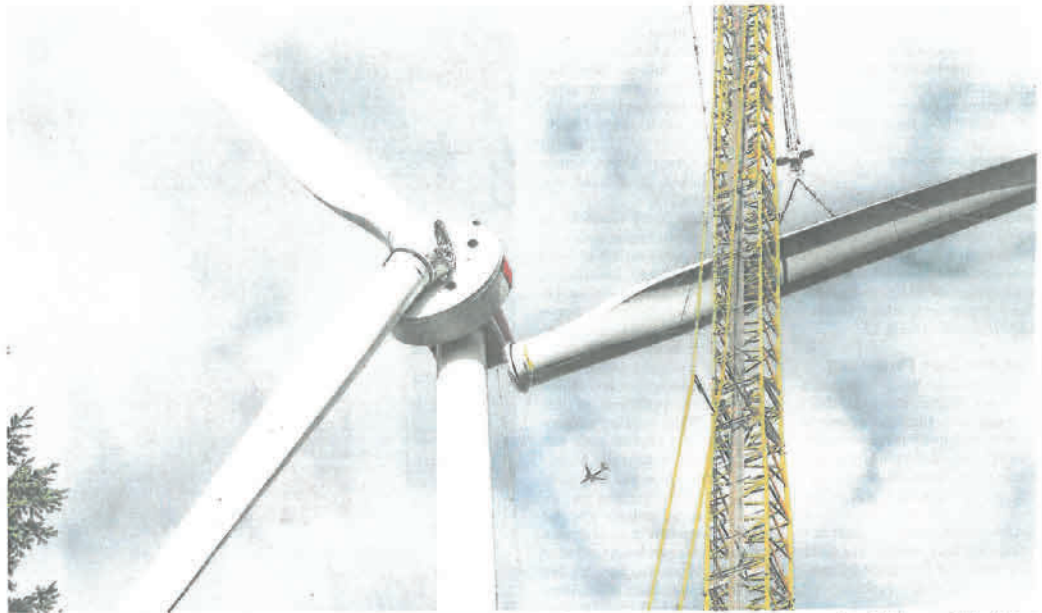
Zwei Prozent der Landesfläche müssen bis Ende September 2025 als Vorranggebiete für die Erzeugung erneuerbarer Energien ausgewiesen werden – so will es das baden-württembergische Klimaschutz- und Klimawandelanpassungsgesetz, das seit 2023 gilt. Jede Region muss ihren Anteil bringen. Und in Sachen Solarenergie hat der hiesige Regionalverband Heilbronn-Franken seine Hausaufgaben auch tatsächlich schon gemacht: Das Flächenziel von 0,2 Prozent wird in den Landkreisen Schwäbisch Hall, Heilbronn, Hohenlohe und Main-Tauber dem Plan nach sogar deutlich übertraffen.

Die Teilfortschreibung des Regionalplans in Sachen Windenergie ist hingegen immer noch in vollem Gange. Hier müssen mindestens 1,8 Prozent der Fläche als Vorranggebiete für den Bau von Windkraftanlagen ausgewiesen werden. Diese Vorgabe zu ignorieren, ist keine Option, denn in einem solchen Fall wäre der Bau von Anlagen in der ganzen Region grundsätzlich zulässig – ungesteuert, auch in Bereichen, die eigentlich als schützenswert betrachtet werden.

104 Gebiete auf 12.500 Hektar

Die Planung ist hochkomplex und aufwendig. In Heilbronn-Franken geht es aktuell um nicht weniger als 104 Gebiete mit einer Gesamtfläche von etwa 12.500 Hektar. 3761 Stellungnahmen dazu sind in der Zwischenzeit mindestens einmal gesichtet worden, 169 Stellungnahmen von Trägern öffentlicher Belange wurden abgewogen. Was man mittlerweile weiß: Der ursprüngliche Zeitplan, der einen Satzungsbeschluss für den 26. September 2025 auf der Verbandsversammlung in Neudenaun vorsah, ist „so nicht erfüllbar“, wie Verbandsvorsitzender Timo Frey jetzt in Schrozberg sagte.

Um mehr Tempo ins Verfahren zu bekommen, hatte man sich bereits im April in Öhringen darauf verständigt, den ganzen Prozess in ein Hauptverfahren und ein sogenanntes Annexverfahren aufzuteilen. Warum das? Weil vermeintlich unproblematischere Fälle auf diese Weise



In Baden-Württemberg sollen in den kommenden Jahren viele neue Windkraftanlagen gebaut werden.

Foto: Philipp von Dittfurth/dpa

schnell zu einem Abschluss gebracht werden können. Bei 87 Gebieten mit gut 10.000 Hektar Fläche ist das der Fall. Allein mit ihnen wird das Flächenziel von 1,8 Prozent klar übertroffen (2,12 Prozent). Ist das Hauptverfahren also abgeschlossen, besteht die anstrengte Rechtssicherheit.

Aus Hauptverfahren gestrichen

Ins Annexverfahren werden solche Gebiete überführt, bei denen noch zusätzlicher Klärungsbedarf besteht, deren Ausweisung also noch längere Zeit in Anspruch nimmt oder aufgrund bestimmter Umstände unsicher ist. Es handelt sich um 17 Gebiete mit einer Fläche von rund 2400 Hektar. Sie wurden am Freitag in Schrozberg per Mehrheitsbeschluss der Verbandsversammlung aus dem Hauptverfahren gestrichen. Darunter befinden sich auch drei Gebiete im westlichen Landkreis Hall:

• Fläche SHA_16_II westlich Mi-

chelfeld-Gnadental: Hier geht es um mögliche Konflikte mit dem zivilen Luftverkehr.

• Fläche SHA_20_II südöstlich Mainhardt-Bubenorbis: Weil auch der Verband der Region Stuttgart ganz in der Nähe ein Vorranggebiet vorsieht, ergibt sich möglicherweise ein Umfassungsproblem für den Ort Wielandsweiler – es könnten von dort also zu viele Windkraftanlagen sichtbar sein und eine bedrückende Wirkung auf die Anwohner haben.

• Fläche SHA_23_II südwestlich Rosengarten-Sanzenbach: Die Konzentrationsfläche wurde verkleinert, naturschutzrechtliche Fragen müssen noch geklärt werden. Dort läuft derzeit außerdem ein Bürgerbegehren, was der Regionalverband allerdings nicht als Grund für die Streichung aus dem Hauptverfahren angeführt hat.

• Martin Bürner von der AfD wollte wissen, warum das Gebiet bei Wielandsweiler zur Disposition

stehe, die Flächen südlich von Gaildorf aber nicht – schließlich lägen diese unmittelbar an der Grenze zum Stuttgarter Verbandsgebiet. Antwort: Die Stuttgarter Planer sehen keine Vorranggebiete in unmittelbarer Nachbarschaft zum Limpurger Land vor, ergo besteht auch nicht die Gefahr einer Umzierung mit Windkraftanlagen.

Überhaupt die AfD: Aus ihren Reihen kam die lauteste Kritik am Prozess. Man lehne das Annexverfahren ab, sagte der Frak-

tionsvorsitzende in der Verbandsversammlung, Gordon Stotz. Kritische Windkraftgebiete würden ausgelagert, „um im Hauptverfahren schneller Tatsachen zu schaffen“. Die Mehrheit hielt es mit dem Bad Mergentheimer Oberbürgermeister Udo Glatthaar (CDU). Man stimme in einem geordneten Verfahren zu, um Rechtssicherheit zu haben und das Flächenziel zu garantieren. Die Verbandsspitze betonte, es gehe schlicht um die Umsetzung von Landesrecht.

Bürgermeisterin Förderer stellt ihre Stadt vor

Schrozberg war Gastgeberin der Verbandsversammlung des Regionalverbands Heilbronn-Franken am Freitag. Bürgermeisterin Jacqueline Förderer nutzte die Gelegenheit, um in einer kurzen An-

sprache die Vorzüge ihrer Stadt zu preisen. Sie führte etwa den frühen flächendeckenden Ausbau des Glasfasernetzes an, betonte die Stärke als Bildungsstandort sowie die „beeindruckende Vielfalt“ im Be-

reich Lebensmittel und Landwirtschaft. Passend dazu lagen auf jedem Platz ein Päckchen frittierte Salz-Kichererbsen von der LbV, ein Gläschen Honig aus der Schul-Imkerei und geröstete Kürbiskerne.

HT v. 11.08.2025

Windkraft Die Bürgerinitiative Gegenwind aus Sittenhardt übergibt heute im Haller Rathaus die gesammelten Listen an Vertreter der Stadtverwaltung. 2200 Unterschriften müssen zusammenkommen, damit die nächsten Schritte für einen Bürgerentscheid geprüft werden. Die Gruppe will den Bau von sieben Windrädern bei Sittenhardt und Sanzenbach verhindern.

HT v. 09.08.2025

Sammeln bis zur letzten Minute

Energie Die Initiative Gegenwind geht davon aus, dass sie die nötigen Unterschriften für einen Bürgerentscheid zusammenbekommt. Die Stadtverwaltung hat rechtliche Bedenken. *Von Tobias Würth*

Wir sind noch mitten im Rennen“, sagt Joachim Bauer, einer der „Vertrauenspersonen“ von der Initiative Gegenwind aus Sittenhardt. „Wir wollen das Soll übererfüllen.“ Das Bürgerbegehren müsste von mindestens sieben Prozent der Haller unterzeichnet sein, um einen Bürgerentscheid auf den Weg zu bringen. Das wären 2200 Unterschriften. „Wir peilen 2400 an“, sagt Bauer. Die Gruppe will die sieben geplanten Windkraftanlagen bei Sittenhardt und Sanzenbach verhindern.



Am Montag werden die Listen übergeben. Vertreter der Verwaltung wollen sie persönlich entgegennehmen. „Wir prüfen die Unterschriften“, teilt die Stadtverwaltung mit. Die Personen müssen im Melderegister zu finden sein.

Gemeinderat entscheidet

Die Gruppe ist sich sicher, dass die Stadt Hall einen Bürgerentscheid gegen die Windräder auf den Weg bringen muss. Im Gesetz steht: Über die Zulässigkeit des Bürgerbegehrens entscheidet der Gemeinderat nach Anhörung der Vertrauenspersonen von der Initiative innerhalb von zwei Monaten. Um beim Bürgerentscheid aus Sicht der Initiative erfolgreich zu sein, müsste eine Mehrheit der Abstimmenden und dabei mindestens 20 Prozent der Schwäbisch Haller Bürger ab 16 Jahren gegen die Windräder votieren.

Gegen einen Vertrag

Die Stadtverwaltung hatte aber bereits gegenüber den Antragstellern Bedenken geäußert, dass ein Bürgerentscheid überhaupt zulässig ist. Begründung: „Da der Bürgerentscheid aufgrund des bereits geschlossenen Vertrages auf ein rechtswidriges Ziel, nämlich die Auflösung eines Vertrages ohne entsprechende Kündigungsmöglichkeiten, gerichtet ist.“

So sieht das auch ein Rechtsanwalt in einem Gutachten für einen ähnlichen Fall in Wüstenrot: „Die Gemeinde würde gegen diesen Vertrag verstoßen, wenn der Bürgerentscheid, den das Bürgerbegehren herbeiführen will, erfolgreich wäre. Ein Bürgerbegehren, das auf die Herbeiführung eines Vertragsbruchs gerichtet ist, ist unzulässig.“

Bürgerwillen beachten

Joachim Bauer von der Initiative Gegenwind sieht das ganz anders. Man könne nicht einfach so die Bürger um ihr demokratisches Recht der Mitsprache bringen. Bauer: „Man kann das nicht einfach so kippen, wenn ich schnell einen Vertrag mit einer 100-prozentigen städtischen Tochter abschließe.“

Für dieses Vorgehen gibt es



Blick über die Rote Steige mit Windrad. Bei Sittenhardt könnten sieben weitere entstehen.

Foto: Thumlian Selvakumaran

ein Beispiel. Die Gemeinde Ostelsheim hatte einen Bürgerentscheid zugelassen. Der brachte ein Nein zur Windkraft. Doch nun hat die Gemeinde Ostelsheim, die zwischen Calw und Weil der Stadt liegt, 215.504,59 Euro an die Stadtwerke Tübingen zu zahlen. Die hatten Windmessungen und

ähnliches ausgeführt und verlangen die Auslagen dafür zurück. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall argumentieren, dass durch die Windkraftanlagen ein wesentlicher Teil für den Klimaschutz geleistet wird. Es gehe weg von fossilen Energieträgern, die nachweislich für den Treibhauseffekt

verantwortlich seien. „Wir betreiben auf der Gemarkung Schwäbisch Hall alle Wasserkraftwerke entlang des Kochers, haben bereits 1994 erste Windenergieanlagen in Veinau errichtet und betreiben auf vielen Gebäuden in Schwäbisch Hall Fotovoltaikanlagen“, schreibt Stadtwerke-

Geschäftsführer Gebhard Gentner in einer Mail an die Redaktion. Er hält so gut wie alle Argumente der Gruppe Gegenwind für schlichtweg falsch.

Gentner sagt: „Als regional verankertes Unternehmen im Eigentum der Stadt Schwäbisch Hall sehen wir es als unsere Aufgabe, den Bürgerinnen und Bürgern eine verlässliche, saubere und bezahlbare Energieversorgung zu gewährleisten. Selbstverständlich legen wir auch wirtschaftliche Maßstäbe bei unseren Projekten an, allerdings mit langfristigem Blick und klarer Haltung.“ Die Windenergie spiele eine bedeutende Rolle, da sie zu den kostengünstigsten Energiequellen zähle.

Noch sei gar nicht klar, ob die Windräder überhaupt gebaut werden können. Die Stadtwerke müssen sich an einer EEG-Ausschreibung beteiligen, bei der die Mengen verteilt werden. In einer der jüngsten Runden kamen nur 422 von 506 Gebote zum Zug. Daher wird eine Welle an Projekten, denen die Zusage fehlt, vor sich hergeschoben, während die Vergütung weiter sinkt.

Stimmen auf Jakobimarkt

Die Gegner der Windkraft bei Sittenhardt scheinen ihrerseits nichts unversucht zu lassen. Auch am Eingang zum Jakobimarkt, bei dem viel Bier floss, wird Besuchern eine Grafik mit riesigen Windrädern vorgehalten, um sie zur Unterschrift zu bewegen. Joachim Bauer verurteilt dieses Engagement nicht: „So ist das Leben. Die Leute sind ja geschäftsfähig.“

Argumente und Gegenargumente

Wildflächen von 1 bis 1,2 Hektar werden je Windrad zerstört. Lebensraum für Tiere gehe verloren, begründen die Gegner der Windräder im Bürgerbegehren. Die Stadtwerke Hall entgegneten: Artenvielfalt sei insbesondere durch den Klimawandel bedroht. Eine Windenergieanlage habe sich bereits nach sechs Monaten energetisch amortisiert.

Infraschall gehe von Windrädern aus und sei gesundheitsschädlich, argumentiert die Gruppe Gegenwind. Die Stadtwerke Hall schreiben dazu: „Zahlreiche Studien belegen, dass in maximal 250 Meter Entfernung der Infraschall einer Windkraftanlage unterhalb der Wahrnehmungsschwelle liegt.“

Artenschutz und Immissionsschutz seien nicht bedacht, führen Windkraftgegner ins Feld. Alle Themen seien im Rahmen des Genehmigungsverfahrens ausführlich abzuarbeiten, entgegnet die Stadtwerke.

Vögel würden von Rotorblättern erschlagen, führen die Gegner der Windkraft bei Sittenhardt ins Feld. Die Stadtwerke kontern: Experten schätzen, dass jähr-

lich 100.000 Vögel pro Jahr an Windrädern sterben, im Verkehr aber 70 Millionen und durch Katzen geschätzte 100 Millionen. Kamerasysteme und Abschaltzeiten sorgen dafür, dass es nur noch in Einzelfällen zu Schlagopfern komme.

Subventionen würden fälschlicherweise Windkraftanlagen begünstigen und in Deutschland für teuren Strom sorgen, meint die Gruppe Gegenwind. Die Stadtwerke schreiben: „Erneuerbare Energien entlasten den Strompreis nachweislich.“

Flächenziele für Windkraft seien im Landkreis übererfüllt, meinen die Gegner der Rotoren. „Uns liegt keine offizielle Festlegung des Landkreises vor“, schreiben die Stadtwerke. Klar sei, dass im windreichen Norden des Bundeslandes mehr Windräder stehen müssten als im Süden,

um das Mindestflächenziel von 1,8 Prozent der Landesfläche für Windräder zu erfüllen.

Prüfungen auf Umweltverträglichkeit seien in dem gewählten Verfahren nur eingeschränkt vorgesehen, argumentieren die Windkraftgegner. Die Stadtwerke entgegneten: Vieles wurde schon geprüft. Nach wie vor sei ein Genehmigungsverfahren gemäß Bundesimmissionschutzgesetz notwendig, in dem alle „Themen wiederholt sorgfältig geprüft werden“.

Weitere geäußerten Argumente seien falsch, stellen die Stadtwerke klar: Mit einer Bürgerschaft von 250.000 Euro pro Anlage sei für den Fall der Insolvenz des Investors gesorgt. Auch der Rückbau sei garantiert. Ebenfalls würde sich die Anlage bei einer Witterung, die Eisfall begünstigt, selbst abschalten. tob

HT v. 12.08.2025



Oberbürgermeister Daniel Bullinger nimmt den Stapel an Unterschriften von Joachim Bauer entgegen. Die Gruppe Gegenwind will sieben Windräder bei Sittenhardt und Sanzenbach verhindern. Ein Bürgerbegehren richtet sich gegen sechs davon.

Foto: Tobias Würth

OB nimmt Listen entgegen

Windpark Die Gruppe Gegenwind sammelt 2665 Unterschriften. Die Verwaltung hat Zweifel am Bürgerentscheid.

Schwäbisch Hall. Joachim Bauer von „Gegenwind“ übergibt am Montag einen Stapel mit 2665 Unterschriften an Oberbürgermeister Daniel Bullinger. Weit mehr als die erforderlichen 2208 seien zusammengekommen. „Wir werden die Unterschriften nun prüfen“, sagt Bullinger. Innerhalb von zwei Monaten muss der Gemeinderat über die Rechtmäßigkeit dieses Begehrens einen Beschluss fassen. Die Gruppe ist sich sicher, dass einem Bürgerentscheid gegen die Windräder nichts im Weg steht. Bullinger verweist auf die rechtliche Einschätzung der Stadtverwaltung, die sich an der Gemeinde Wüstenrot orientiere. Gegen einen rechtskräftigen Vertrag könne es keinen Bürgerentscheid geben. Diese Argumentation lassen die Windkraftgegner nicht gelten: Vertragspartner sei eine städtische Tochter, tob

HT v. 22.08.2025

Arbeitsgruppe Gegenwind erreicht Quorum

Bürgerbegehren Die Initiative will den geplanten Windpark in Rosengarten-Sanzenbach verhindern.

Schwäbisch Hall. Die Arbeitsgruppe Gegenwind Sittenhardt-Sanzenbach hat das notwendige Quorum für ein Bürgerbegehren gegen den Windpark Rosengarten/Sanzenbach erreicht. Das teilt die Stadtverwaltung mit. Konkret geht es dabei um den Gestattungsvertrag über Windkraftflächen zwischen der Flächenbesitzerin Stiftung Hospital zum Heiligen Geist und den Haller Stadtwerken. Der Vertrag bil-



det die Grundlage für die Errichtung von Windkraftanlagen auf diesen Grundstücken. Die Gegner des Vorhabens haben die gesammelten Unterschriften kürzlich an die Stadtverwaltung übergeben (wir berichteten).

Das Bürgeramt hat die Unterschriften zwischenzeitlich überprüft. Von den 2665 abgegebenen Unterschriften waren 423 ungültig. Gründe dafür waren laut Verwaltung der Häufigkeit nach:

- nicht in Schwäbisch Hall wohnhaft
- nicht EU-Bürger
- Doppelintragungen (hier zählt nur die erste Eintragung)
- Personen unter 16 Jahren

Das Bürgeramt hat schließlich 2242 Unterschriften für gültig erklärt, die erforderliche Mindestanzahl von 2208 wurde somit erreicht. Zum Hintergrund: Mindestens sieben Prozent aller wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger der betreffenden

Gemeinde müssen das Bürgerbegehren mit ihrer Unterschrift unterstützen. Nun muss der Schwäbisch Haller Gemeinderat innerhalb von zwei Monaten über die Zulässigkeit des Begehrens entscheiden.

Die Stadtverwaltung halte an ihren Bedenken über die Zulässigkeit eines Bürgerentscheides fest, heißt es aus dem Rathaus weiter. Sie argumentiert damit, dass der Vertrag bereits geschlossen ist und der Bürgerentscheid damit auf ein rechtswidriges Ziel

gerichtet sei – nämlich die Auflösung eines Vertrags ohne entsprechende Kündigungsmöglichkeiten.

„Hospitalische Angelegenheit“

Zudem ist die Stiftung Flächeneigentümerin und somit Vertragspartei. Sie zähle nicht direkt zum Wirkungskreis der Stadt, die nur Stiftungsverwalter sei. Deshalb könne es aus Sicht der Stadt keinen Bürgerentscheid geben. „da es sich um eine hospitalische Angelegenheit handelt“.

HT v. 19.09.2025

Bürgermeister plädiert für Ablehnung

Rosengarten. Dürfen die Schwäbisch Haller Stadtwerke auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten ein neues Windrad errichten? Am kommenden Montag stimmt der Gemeinderat darüber ab, ob es zum Bürgerentscheid kommt.

Landkreis Seite 19

Bürgermeister plädiert für Ablehnung

Konflikt Dürfen die Haller Stadtwerke auf einem Grundstück der Gemeinde Rosengarten ein neues Windrad errichten? Am Montag entscheidet der Gemeinderat, ob es zum Bürgerentscheid kommt. *Von Gottfried Mahling*

Mehr als 400 Unterschriften hatte die Arbeitsgruppe Gegenwind im Juni und Juli gesammelt und damit das nötige Quorum von sieben Prozent aller wahlberechtigten Rosengartener deutlich überboten (*wir berichten*). Nach dem Ende der Sommerferien haben die Hoffnungen der Aktivisten auf einen Erfolg jedoch einen Dämpfer erhalten: Die Gemeindeverwaltung empfiehlt dem Gemeinderat, das Bürgerbegehren abzulehnen. Nun liegt der Ball bei den Gemeinderäten. Sie stimmen am Montag, 22. September, bei ihrer öffentlichen Sitzung ab 18.30 Uhr im Rathaus darüber ab, ob das Bürgerbegehren zulässig ist. Kommen die Räte zu dieser Einschätzung, muss innerhalb von vier Monaten ein Bürgerentscheid anberaumt werden. Alle wahlberechtigten Rosengartener hätten dann die Möglichkeit, für oder gegen den Bau des nahe Sanzenbach geplanten Windrads zu stimmen. Folgt der Gemeinderat jedoch der Einschätzung der Gemeindeverwaltung und erklärt das Bürgerbegehren für unzulässig, bleibt der am 5. Juni geschlossene Gestattungsvertrag zwischen Gemeinde Rosengarten und Haller Stadtwerken in Kraft. Die Stadtwerke könnten das circa 250 Meter hohe Windrad dann in jedem Fall bauen.

Tausch verweist auf Anwalt

Wie kommt die Gemeindeverwaltung zu der Einschätzung, das Bürgerbegehren sei unzulässig? Bürgermeister Julian Tausch verweist bei dieser Frage auf die rechtliche Bewertung des Rechtsanwalts Felix Rauscher vom Stuttgarter Büro Birk und Partner. Rauscher kommt zunächst zu



Im Rathaus kommt es zum mit Spannung erwarteten Ratsbeschluss.

der Einschätzung, dass das Bürgerbegehren formell zulässig sei. Es wurde fristgerecht eingereicht und das Sieben-Prozent-Quorum erreicht. Ein Bürgerbegehren dürfe kein rechtswidriges Ziel verfolgen, und auch diese Anforderung scheine auf den ersten Blick problemlos eingehalten. Denn es sei nicht rechtswidrig, Grundstücke nicht an Windrad-Betreiber zu verpachten, so Rauscher. Allerdings, so der Anwalt weiter, dürfe ein Bürgerbegehren nicht auf ein vertragswidriges Ziel gerichtet sein. „Mit anderen Worten: Ein bereits abgeschlossener, bindender Vertrag ist Bestandteil der Rechtsordnung. Gegen ihn darf nicht verstoßen werden.“

Am 28. April hatte der Rosengartener Gemeinderat mit acht zu fünf Stimmen für den Abschluss des Gestattungsvertrags zwischen Gemeinde und Stadtwerken votiert. Dass dagegen ein Bürgerbegehren initiiert wird, hatte die Arbeitsgruppe Gegenwind bereits kurz vor dem Ratsbeschluss bekannt gegeben. Dennoch kamen Stadtwerke und Gemeindeverwaltung dem Ergebnis der Unterschriftensammlung zuvor: Am 5. Juni trat der Vertrag – von beiden Seiten unterschrieben – in Kraft. Der Gestattungsvertrag

beinhaltet keine Lösungsmöglichkeiten wie Widerruf, Kündigung oder Rücktritt. „Es ist daher als Zwischenergebnis festzuhalten, dass das vorliegende Bürgerbegehren unzulässig ist, da es auf ein rechtswidriges Ziel, nämlich einen Vertragsbruch, abzielt“, so die Einschätzung Felix Rauschers.

Schreiben an die Räte

Doch hat die Gemeinde durch den schnellen Abschluss das Demokratieprinzip verletzt? Hätten die Bürger nicht ausreichend Zeit, sich gegen den Gemeinderatsbeschluss zu wehren? Auch dies verneint der Stuttgarter Rechtsexperte: Die Gemeindeverwaltung sei aufgrund einer von den Stadtwerken gesetzten Annahmefrist derart gebunden gewesen, dass die Vertragsunterzeichnung vor Ablauf der Drei-Monats-Frist des Bürgerbegehrens habe erfolgen müssen.

Vertreter der Arbeitsgruppe Gegenwind zeigen sich von dieser Argumentation entsetzt und richten sich diese Woche in einem Schreiben, das auch unserer Zeitung vorliegt, an die Gemeinderäte. Dass Bürgermeister Julian Tausch am 28. April über den Gestattungsvertrag abstimmen ließ, obwohl das Bürgerbegehren be-

reits angekündigt war, bezeichne die Arbeitsgruppe als grob fahrlässig. „Auch seitens der Stadtwerke Schwäbisch Hall wäre als potenziell Geschädigter Zurückhaltung bei der Kostengenerierung geboten gewesen, da stets eine Schadensminderungspflicht besteht. Nachdem die Stadtwerke auch über das Bürgerbegehren am 28. April informiert waren, wäre es rechtsmissbräuchlich, Schadensersatz zu verlangen.“ Zudem ist die Arbeitsgruppe der Auffassung, dass „grundsätzlich jeder Vertrag kündbar ist, notfalls mit etwaigen Regressforderungen“. Sie verweist auch auf eine Entscheidung des Verwaltungsgerichts Karlsruhe vom Montag dieser Woche, das ein ähnliches Bürgerbegehren in Bruchsal für nicht rechtswidrig erklärt hatte.

Tatsächlich räumt der von der Gemeindeverwaltung beauftragte Anwalt Felix Rauscher ein: Eine „100-prozentig wasserdichte“ rechtliche Einschätzung sei nicht möglich. Jede Entscheidung, die der Gemeinderat am Montag hinsichtlich des Bürgerbegehrens treffe, sei „mit einer gewissen Rechtsunsicherheit verbunden“.

Offenbar keine Gespräche

Wäre eine Einigung zwischen Stadtwerken und Gemeinde ein Ausweg aus dem Dilemma? Könnte der Bürgerentscheid rechtssicher stattfinden, wenn sich beide Vertragsparteien nachträglich auf eine Ausstiegsklausel oder die Option eines Aufhebungsvertrags einigen? „Es gibt für uns derzeit keinen Anlass, dazu mit der Gemeinde in die Abstimmung zu gehen“, teilt Stadtwerke-Projektleiter Steffen Hofmann mit. Bürgermeister Julian Tausch äußert sich zu dieser Frage nicht.

Kommentar
Gottfried Mahling über den möglichen Bürgerentscheid



Bürger sollten abstimmen

Keine Ausstiegsklausel eingebaut und schon wird es nichts mit der direkten Demokratie? Bürgermeister Julian Tausch sieht jedenfalls keine Chance für das Bürgerbegehren; Unzulässig, weil vertragswidrig, lautet sein Argument. Dabei wäre der Weg zum Bürgerentscheid eigentlich ganz einfach – ein wenig guter Wille der beiden Vertragsparteien vorausgesetzt. Stadtwerke und Gemeinde Rosengarten könnten sich auf Folgendes verständigen: Es gibt einen Bürgerentscheid. Fällt dieser gegen den Bau des Windrads aus, wird der Gestattungsvertrag in beidseitigem Einvernehmen aufgehoben. Behalten hingegen die Windkraft-Befürworter beim Bürgerentscheid die Oberhand, wird das Windrad selbstverständlich gebaut – so wie im Gestattungsvertrag vorgesehen. Wo bleibt der Mut, zum ersten Mal in der Geschichte Rosengartens die Bürger entscheiden zu lassen? Einfach über die gesammelten Unterschriften hinwegzugehen, hätte einen faden Beigeschmack. Und wäre ein falsches Signal in Zeiten, in denen die Demokratie mehr denn je unter Druck steht. Man darf gespannt sein, wie der Gemeinderat am Montag entscheidet.

HT v. 27.09.2025

Gemeinderat lehnt Bürgerbegehren ab

Rosengarten. Trotz scharfer Vorwürfe seitens der Arbeitsgruppe Gegenwind: Die Haller Stadtwerke dürfen auf Rosengartener Gemarkung ein Windrad errichten.

Gemeinden Seite 20



Die Abstimmung im Gemeinderat fällt nicht so aus, wie es sich die Arbeitsgruppe Gegenwind erhofft hat.

Bürgerbegehren abgelehnt

Konflikt Trotz scharfer Vorwürfe seitens der Arbeitsgruppe Gegenwind: Nach dem Votum des Gemeinderats dürfen die Haller Stadtwerke auf Rosengartener Gemarkung ein Windrad errichten. *Von Beatrice Schnelle*

Die Stimmung im Rathaussaal war angespannt. Die Räte zeigten ernste Gesichter, die Vertreter der Arbeitsgruppe Gegenwind Sanzenbach-Sittenhardt füllten die Sitzreihen im Zuschauerbereich. Offenbar machten sie sich wenig Hoffnungen, mit ihrer Forderung nach einem Bürgerentscheid über den Bau eines Windrads, oder besser, über die Auflösung eines entsprechenden Gestattungsvertrags zwischen der Gemeinde Rosengarten und den Stadtwerken, durchzukommen. Ihre Sprecher, darunter Wolfgang Köhler als Vertrauensperson der Gruppe, nutzten jedenfalls gleich zu Beginn die Bürgerfragestunde für bittere Vorwürfe. „Wieso stellen Sie die 119.000 Euro über den Naturschutz, den Schutz der Einwohner, ihrer Gesundheit und ihres Hab und Guts, also der Wertminderung ihrer Immobilien?“, fragte Köhler und fuhr fort: „Würden Sie auch dafür stimmen, wenn Sie mit Ihren Familien, so wie wir, in 850 Meter Entfernung unterm Windrad leben müssten?“ Die Antwort kam vom Gemeinderat Martin Melber. Ihn habe bei seinem Dienst auf der Wetterwarte Stötten auf der Schwäbischen Alb die fast unmittelbare Nachbarschaft von zehn

Windrädern nicht gestört, stellte er fest. Eine Bürgerin sprach von 20 Millionen Euro Werteverlust, von dem ihrer Meinung nach die ans geplante Windrad angrenzenden „200 Liegenschaften“ betroffen seien. Das Argument des Werteverlusts von Immobilien habe sich zumindest nach dem Bau der Windräder in Michelbach laut Auskunft des früheren Bürgermeisters Werner Dörr nicht bewahrheitet, erklärte dazu Bürgermeister Julian Tausch. „Ist Ihnen bekannt, dass in der vergangenen Woche das Verwaltungsgericht Karlsruhe einen Beschluss gefasst hat, wonach in einem identischen Rechtsfall ein Bürgerentscheid als zulässig eingestuft wurde?“, wollte Andreas Heinold aus Sanzenbach wissen. Laut Anwaltsauskunft könne der Karlsruher Fall nicht mit dem Rosengartener Pachtvertrag verglichen werden, erwiderte Tausch. Dann gab er seine ausführliche Stellungnahme zum Thema ab.

Ohne Ausstiegsklausel

Der Bürgermeister rollte noch einmal die Vorgeschichte auf: Im April hatte der Rosengartener Rat bei einer Sondersitzung mehrheitlich das Angebot der Stadtwerke angenommen, besagte Windkraftanlage um 204 Meter

so zu verschieben, dass die Gemeinde in den Genuss von Einnahmen in Höhe von 119.000 Euro jährlich aus Pacht und EEG-Umlage käme. Der Genehmigungsantrag für den Windpark musste bis Ende Juni 2025 eingereicht werden, damit die Stadtwerke noch von den bis dahin geltenden Verfahrenserleichterungen profitieren. Zuvor hatte der Gemeinderat dreimal gegen die Windkraftkonzentrationszone gestimmt, unterlag jedoch in der Verwaltungsge-

Wieso stellen Sie die 119.000 Euro über den Naturschutz und den Schutz der Einwohner?

Wolfgang Köhler
Arbeitsgruppe Gegenwind

meinschaft. Geplant sind auf der Vorrangfläche sieben Anlagen, sechs davon auf Haller Gemarkung. Die Gegenwind-Aktivist*innen kreiden dem Rosengartener Gemeinderat nun an, einem Pachtvertrag ohne Ausstiegsklausel zugestimmt zu haben – obwohl der Plan für ein Bürgerbegehren zuvor angekündigt und später mit mehr als 400 Unterschriften auch

auf den Weg gebracht worden war. Die Gemeinde hatte das Anliegen der Gegenwind-Gruppe anwaltlich prüfen lassen. Das Ergebnis: Ein Bürgerentscheid sei unzulässig, da dieser nicht auf ein vertragswidriges Ziel gerichtet sein dürfte (*wir berichteten*).

Zwölf Räte dagegen

Ein Bürgerentscheid sei ein hohes Gut, unterstrich Tausch, aber: „Würde der Gemeinderat entgegen der fachanwaltlichen Bewertung einen Bürgerentscheid zulassen, wäre dieser Beschluss rechtlich nicht haltbar und müsste wieder aufgehoben werden.“ Die Kommunalaufsicht teile diese Auffassung. Die Entscheidung habe folglich nichts mit gutem Willen zu tun, wie der Autor eines HT-Berichts in seinem Kommentar schreibe, sondern mit Verantwortung. Besonders angegriffen zeigte sich der Rathauschef über einen Brief, den die Gegenwind-Gruppe vor der Sitzung an alle Gemeinderäte geschickt hatte. Darin heißt es unter anderem, der Bürgermeister habe „grob fahrlässig gehandelt“. Den Stadtwerken wird gar Arglist unterstellt. „Wir haben von kommunaler Seite immer auf eine offene und faire Kommunikation geachtet und sind daher ernüchert

über die Art und Weise dieser Behauptungen und Aussagen“, sagte Tausch dazu.

Die Diskussion im vollzählig anwesenden Gremium war in zehn Minuten vorbei. Ihre Positionen hatten die Mitglieder beider Listen im Rat bereits intern abgeklärt. Peter Otto Reutter hob hervor, keiner der Räte habe sich die Entscheidung leicht gemacht. Er persönlich müsse die rechtliche Basis höher bewerten als das eingereichte Bürgerbegehren. Die Gegenwind-Gruppe könne aber den Klageweg beschreiten und die aktuelle rechtliche Einschätzung überprüfen lassen. Mit Blick auf die eingangs erhobenen Vorwürfe forderte Claus Heckenberger die Vertreter der Gruppe auf, den nötigen Respekt gegenüber dem Gemeinderat zu wahren. Das Ergebnis der Abstimmung: Michael Bühl, Florian Grießmayr, Jens Otremba, Nadine Fischer und Claus Heckenberger hätten das Bürgerbegehren zugelassen. Zwölf weitere Räte votierten dagegen. Bernd Schramm und Michael Laidig hatten sich für befangen erklärt.

„Hier ist das letzte Wort noch nicht gesprochen, freut euch nicht zu früh“, rief Andreas Heinold nach dem Gemeinderats-Votum in den Saal.

HT v. 08.10.2025



Initiative gegen Windräder enttäuscht

Es sind zwar 2.208 gültige Unterschriften in einem Bürgerbegehren zusammengekommen. Doch der Schwäbisch Haller Gemeinderat hat in seiner Sitzung am Mittwoch den darin geforderten Bürgerentscheid über die geplanten Windräder bei Sittenhardt nicht zugelassen. Die Stadtverwaltung beruft sich auf rechtliche Gründe: Ein Bürgerentscheid gegen einen bestehenden Vertrag sei nicht

möglich. Zudem sei die Hospitalstiftung, nicht die Stadt Hall selbst, Vertragspartnerin. Sie stellt den Stadtwerken den Wald zur Verfügung, in dem die Windräder entstehen. Ein Jurist bekräftigte in der Ratssitzung diese Sichtweise. Der Gemeinderat Rosengarten, auf deren Gemarkung eines der sieben Windräder entstehen soll, hatte bereits in gleicher Weise wie der Haller Rat entschieden.

Zuvor hatten zwei Sprecher der Initiative ihre Argumente vorgetragen. Sie zielen dabei auch auf die Wirtschaftlichkeit von Windrädern in einer eher windarmen Gegend ab. Die Verantwortlichen der Initiative wollen nun mögliche weitere Schritte prüfen, zu denen explizit eine Anfechtung auf gerichtlichem Weg gehört. *Foto: Thumilan Selvakumaran*
Bericht folgt.

HT v. 10.10.2025

Der Schwäbisch Haller Gemeinderat lehnt den Bürgerentscheid der Windkraft-Gegner ab – Seite 9

Initiative bereitet Klage vor

Lokalpolitik 2.208 Haller wollen die Bevölkerung über den Bau von Windrädern abstimmen lassen. Doch der Gemeinderat hat einen Bürgerentscheid darüber nicht zugelassen. Der Konflikt geht weiter. *Von Tobias Würth*

Eine Initiative hatte über die Sommerpause hinweg 2.208 Unterschriften gesammelt. Das würde ausreichen, um einen Bürgerentscheid über die Rotoren im Wald auszulösen. Dann könnten alle Haller ab 16 Jahren über die Windräder entscheiden. „Wir sagen nur: Lasst doch über wichtige Dinge die Bürger entscheiden“, erläutert Joachim Bauer, einer der Initiatoren. Dafür kämpft er im Rat. Rund ein Dutzend Gegner der Windräder bei Sittenhardt und Sanzenbach finden sich auf den Zuhörerstühlen ein.



Bürger haben das Wort

Im Verfahren des Bürgerbegehrens ist vorgesehen, dass Vertrauenspersonen das Anliegen vortragen. Harald Reich zweifelt in seinem Vortrag die Wirtschaftlichkeit der Windräder im Wald an. Es handele sich um ein „hochrisikantes Geschäftsmodell“. Windkraft habe zwar in der Vergangenheit hohe Profite abgeworfen, was aber bei sinkenden Vergütungen nicht mehr der Fall sei. „Inzwischen weiß ja jeder von uns, dass wir uns in windschwachem Gebiet befinden.“

Joachim Bauer geht vor allem auf die rechtliche Bewertung ein. Da der Gemeinderat über den Vertrag entschieden habe, handle es sich eben wohl um eine Angelegenheit im Wirkkreis der Gemeinde, über die ein Bürgerentscheid möglich sei. Er sieht die

Mitspracherechte in der Demokratie in Gefahr: „Sollten Sie heute mit Nein stimmen, sagen Sie verkürzt aus, dass Sie den Bürgerwillen besser beurteilen können, als es die Bürger im Rahmen eines Bürgerentscheids tun könnten.“

Die gegensätzlichen Auffassungen klatschen im Gemeinderat unvereinbar aufeinander. Denn Kai-Markus Schenek, Fachanwalt für Verwaltungsrecht, führt aus: „Über die Zulässigkeit

des Bürgerentscheids entscheidet der Gemeinderat. Er hat aber kein freies Ermessen.“ Die Frage sei nicht, ob es sinnvoll sei, die Bürger entscheiden zu lassen oder nicht. Die einzige Frage, die an dem Abend im Raum steht: Ist ein Bürgerentscheid rechtlich zulässig? Er kommt nach seiner juristischen Prüfung zu einem klaren: „Nein.“

Sieben Prozent der Einwohner haben unterschrieben. Das Quorum ist erfüllt. Auch die Fristen wurden eingehalten und es sei eine klare Fragestellung erkennbar. Aber zwei Punkte stehen aus Sicht des Juristen dem Bürgerentscheid im Weg.

Nur Treuhänder

Bei der ersten handelt es sich um Zuständigkeiten. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall wollen sechs von sieben Windrädern auf einer Fläche des Hospitals zum Heiligen Geist errichten, die alle auf der Gemarkung Rosengarten lie-

gen. Das sei eine rechtlich selbständige Stiftung und somit eine eigenständige juristische Person, die von der Stadt und deren Organen nur treuhänderisch verwaltet werde. Der Vertrag über die Verpachtung der Flächen wurde zwischen der Stiftung und den Stadtwerken geschlossen. „Ja, der Gemeinderat hat darüber in einer Sitzung entschieden“, räumt Schenek ein. „Aber dieser Beschluss wurde für die Stiftung getroffen, da die Stadt mit deren Führung betraut ist.“

Ein Bürgerentscheid als Folge des Bürgerbegehrens sei daher rechtswidrig, da es „eben nicht den konkreten Wirkkreis der Stadt betrifft“. Die Stadt Hall sei keine Vertragspartei, habe daher auch kein Kündigungsrecht. Selbst die Hospitalstiftung verfüge über keines.

Das führt zum zweiten Punkt in der Begründung des Juristen: Das Bürgerbegehren richte sich gegen ein rechtswidriges Ziel, nämlich das Auflösen eines bestehenden Vertrags. Das Verwaltungsgericht Stuttgart habe in ähnlichem Fall ausgeführt, dass Bürgerbegehren, die eine nachträgliche Meinungsäußerung der Bürger zu einer bereits vom Gemeinderat entschiedenen und vollzogenen Maßnahme herbeiführen wollen, nicht zulässig sind. Schenek sagt über den Haller Fall: „Das ist keine Ermessensentscheidung.“ Ein Bürgerbegehren dürfe die Gemeinde nicht zu einem Vertragsbruch zwingen. CDU-Fraktionssprecher Frank Walter findet es beeindruckend, dass das Quorum zustande

kam. Selbstkritisch merkt er an: „Wenn ein Bürgerbegehren entsteht, haben wir im Vorfeld vielleicht nicht alle Bürger gut mitgenommen.“

Kein Spielraum

Walter betont, dass es an diesem Abend nicht um das Für und Wider der Windkraft gehe, sondern rein um die rechtliche Bewertung des Bürgerbegehrens. Monika Jörg-Unfried (Grüne), Richterin auf Lebenszeit in Rente, sieht das auch so: „Wir befinden rein über eine Rechtsfrage. Dieses Bürgerbegehren ist definitiv nicht zulässig.“ Tanja Fuchs (FWV): „Der Wunsch nach Mitbestimmung ist groß.“ Doch die rechtliche Lage sei eindeutig. Michael Rempp (SPD) bekräftigt: „Wir sehen Bürgerbegehren positiv. Allein die Rechtslage ist hier eindeutig.“

Den Planeten retten

Ellena Schumacher-Koelsch (Die Fraktion) findet Bürgerbegehren „bei anderen Fragen so viel wichtiger“. Ihr fehlt in der aktuellen Debatte der Hinweis, dass die Windräder zum Klimaschutz beitragen und eine „Zukunft für die Kinder“ bieten. Damiana Koch (Bunte Liste) erläutert, dass sie nicht an der Abstimmung teilnehmen werde. Grund: „Damit nicht eine Person als populistisch gilt.“ Aus dem Schulterzucken im Raum kann geschlossen werden, dass diese Argumentation nicht alle nachvollziehen können.


Bei 22 Ja-Stimmen und einer Enthaltung von Ralf Strecker (CDU), der in Sittenhardt wohnt, fällt die Entscheidung eindeutig aus. Damiana Koch und auch Armin Stutz (CDU) haben laut Ratsprotokoll nicht mit abgestimmt. Der Bürgerentscheid kommt nicht zustande. Doch ist das auch gerichtsfest?

Reihen geschlossen

Die Verantwortlichen der Bürgerinitiative sind sich sicher, dass der Gemeinderat Hall zwar wie erwartet, aber falsch entschieden hat. „Wir sind in Kontakt mit Rechtsanwälten. Wir bereiten eine Klage gegen die Entscheidung vor“, sagt Joachim Bauer auf telefonische Nachfrage. Noch werde über die Finanzierung gesprochen. Denn anders als die Stadt müssten die Bürger ihren Rechtsbeistand privat bezahlen. Doch „zu 95 Prozent“ sei jetzt schon sicher, dass der weitere Rechtsweg vor dem Verwaltungsgericht beschritten werde.

Die Initiative will es nicht akzeptieren, dass sich die Stadt Hall auf Vertragsrecht zurückzieht. Bauer: „Wir sehen einen Trend bei den jüngsten Gerichtsentscheidungen, dass sie der Systematik der Kommunen einen Riegel vorschleibt, mit schnellen Vertragsschlüssen Fakten zu schaffen“. Bauer fragt: „Wo ist die Demokratie?“ Die Gruppe kam nach der Ratssitzung zusammen. Bauer: „Wir haben die Reihen geschlossen, uns in die Augen geschaut. Wir machen weiter.“

HT v. 24.10.2025


SchwäbischHall

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung der Aufstellung der 4. Teiländerung des Flächennutzungsplans Fortschreibung 7D der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (vVG) Schwäbisch Hall (zu den Bebauungsplänen Nr. 2119-03 Freiflächen - PV Hirtenäcker, Nr.0913-06 Freiflächen-PV Brühl-Südost, Nr.2118-02 Freiflächen-PV Weißenhalde, Nr.0913-07 Freiflächen-PV Urchen und Nr.1615-01 Freiflächen-PV Kesseläcker) gem. § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) sowie Unterrichtung über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB




In seiner öffentlichen Sitzung am 08.02.2023 hat der Gemeinsame Ausschuss die Aufstellung der o.g. Flächennutzungsplanänderung gem. § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen.


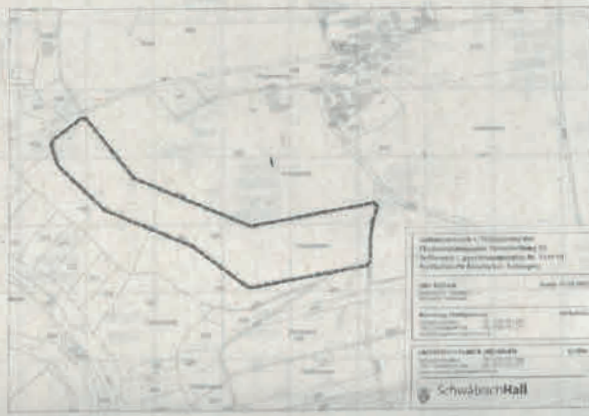
Weiterhin hat der Gemeinsame Ausschuss in derselben Sitzung den Vorentwurf der 4. Teiländerung des Flächennutzungsplans gebilligt.

Der Aufstellungsbeschluss wird hiermit gem. § 2 Abs. 1 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Im Zusammenhang mit dem Bauleitplanverfahren wird eine Umweltprüfung gem. § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Die 4. Teiländerung des Flächennutzungsplans umfasst insgesamt 5 Teilbereiche. Maßgebend für die Abgrenzung des Geltungsbereiches sind die nachfolgenden, unmaßstäblichen Lagepläne.

Ziele und Zwecke der Planung

Ziel der Planung ist die Schaffung der Zulässigkeitsvoraussetzungen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen in Sulzdorf, Bibersfeld und Gelbingen.

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Ort und Dauer der Auslegung des Vorentwurfs der 4. Teiländerung des Flächennutzungsplans gem. § 3 Abs. 1 BauGB werden hiermit ortsüblich bekannt gemacht.

Der Inhalt der ortsüblichen Bekanntmachung sowie der Vorentwurf der Flächennutzungsplanänderung sind in der Zeit **vom 28.10.2025 bis 28.11.2025** auf der Internetseite der Beteiligungsplattform Bauleitplanung Online unter

<https://bw.bauleitplanung-online.de/plan/fnp-teilaenderung4>

bereitgestellt und können dort eingesehen werden.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Fachbereich Planen und Bauen, Abt. Stadtplanung, Gymnasiumstraße 4, 2. OG, öffentlich zur Einsicht aus.

Während der genannten Frist können Stellungnahmen zum Vorentwurf entweder digital auf der o.g. Beteiligungsplattform, oder unter der E-Mail-Adresse

beteiligung.bauleitplanung@schwaebischhall.de

vorgebracht werden, bzw. auf postalischem Weg an die Adresse:

Stadt Schwäbisch Hall
 Fachbereich Planen und Bauen
 Abt. Stadtplanung
 Gymnasiumstraße 4
 74523 Schwäbisch Hall

Hinweis:

Diese Öffentlichkeitsbeteiligung stellt noch nicht die öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB dar. Diese wird zu gegebener Zeit gesondert bekannt gegeben.

Schwäbisch Hall, 24.10.2025
 Bürgermeisteramt

HT v. 24.10.2025



SchwäbischHall

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung der Aufstellung der 2. Teiländerung des Flächennutzungsplans Fortschreibung 7D der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (VVG) Schwäbisch Hall (zum Bebauungsplan Nr. 2118-01 Freifläche PV Spitzrain Süd) gem. § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) sowie Unterrichtung über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB

In seiner öffentlichen Sitzung am 16.02.2022 hat der Gemeinsame Ausschuss die Aufstellung der o.g. Flächennutzungsplanänderung gem. § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen.

Weiterhin hat der Gemeinsame Ausschuss in derselben Sitzung den Vorentwurf der 2. Teiländerung des Flächennutzungsplans gebilligt.

Der Aufstellungsbeschluss wird hiermit gem. § 2 Abs. 1 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Im Zusammenhang mit dem Bauleitplanverfahren wird eine Umweltprüfung gem. § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Maßgebend für die Abgrenzung des Geltungsbereiches der 2. Teiländerung des Flächennutzungsplans ist der nachfolgende, unmaßstäbliche Lageplan.



Ziele und Zwecke der Planung

Ziel der Planung ist die Nutzung einer landwirtschaftlich benachteiligten Fläche für eine Freiflächen-Photovoltaikanlage.

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Ort und Dauer der Auslegung des Vorentwurfs der 2. Teiländerung des Flächennutzungsplans gem. § 3 Abs. 1 BauGB werden hiermit ortsüblich bekannt gemacht.

Der Inhalt der ortsüblichen Bekanntmachung sowie der Vorentwurf der Flächennutzungsplanänderung sind in der Zeit **vom 28.10.2025 bis 28.11.2025** auf der Internetseite der Beteiligungsplattform Bauleitplanung Online unter

<https://bw.bauleitplanung-online.de/pian/fnp-teilaenderung2>

bereitgestellt und können dort eingesehen werden.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Fachbereich Planen und Bauen, Abt. Stadtplanung, Gymnasiumstraße 4, 2. OG, öffentlich zur Einsicht aus.

Während der genannten Frist können Stellungnahmen zum Vorentwurf entweder digital auf der o.g. Beteiligungsplattform, oder unter der E-Mail-Adresse

beteiligung.bauleitplanung@schwaebischhall.de

vorgebracht werden, bzw. auf postalischem Weg an die Adresse:

Stadt Schwäbisch Hall
Fachbereich Planen und Bauen
Abt. Stadtplanung
Gymnasiumstraße 4
74523 Schwäbisch Hall

Hinweis:

Diese Öffentlichkeitsbeteiligung stellt noch nicht die öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB dar. Diese wird zu gegebener Zeit gesondert bekannt gegeben.

Schwäbisch Hall, 24.10.2025

Bürgermeisteramt



SchwäbischHall

Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung der Aufstellung der 1. Teiländerung des Flächennutzungsplans Fortschreibung 7D der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (VVG) Schwäbisch Hall (zum Bebauungsplan Nr. 2011-04 „Altenhäuser Straße Süd/West“) gem. § 2 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) sowie Unterrichtung über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB

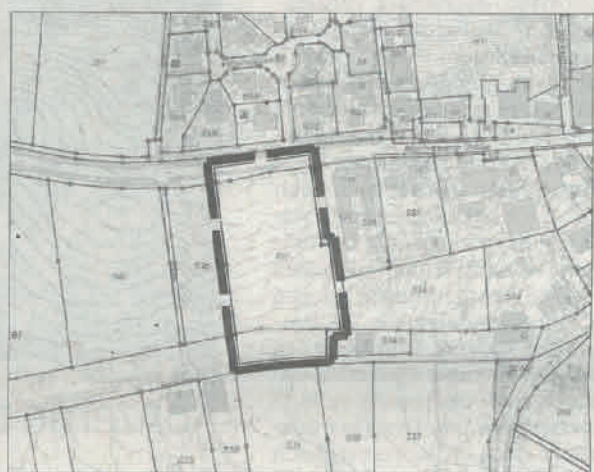
In seiner öffentlichen Sitzung am 16.02.2022 hat der Gemeinsame Ausschuss die Aufstellung der o.g. Flächennutzungsplanänderung gem. § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen.

Weiterhin hat der Gemeinsame Ausschuss in derselben Sitzung den Vorentwurf der 1. Teiländerung des Flächennutzungsplans gebilligt.

Der Aufstellungsbeschluss wird hiermit gem. § 2 Abs. 1 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Im Zusammenhang mit dem Bauleitplanverfahren wird eine Umweltprüfung gem. § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Maßgebend für die Abgrenzung des Geltungsbereiches der 1. Teiländerung des Flächennutzungsplans ist der nachfolgende, unmaßstäbliche Lageplan.



Ziele und Zwecke der Planung

In Anbetracht des anhaltenden Wohnflächenbedarfs im Verdichtungsraum Schwäbisch Hall wird eine maßvolle Weiterentwicklung von ca. 0,7 ha am westlichen Rand der Siedlungsstruktur Tüngentals angestrebt.

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Ort und Dauer der Auslegung des Vorentwurfs der 1. Teiländerung des Flächennutzungsplans gem. § 3 Abs. 1 BauGB werden hiermit ortsüblich bekannt gemacht.

Der Inhalt der ortsüblichen Bekanntmachung sowie der Vorentwurf der Flächennutzungsplanänderung sind in der Zeit **vom 28.10.2025 bis 28.11.2025** auf der Internetseite der Beteiligungsplattform Bauleitplanung Online unter

<https://bw.bauleitplanung-online.de/pian/fnp-teilaenderung1>

bereitgestellt und können dort eingesehen werden.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Fachbereich Planen und Bauen, Abt. Stadtplanung, Gymnasiumstraße 4, 2. OG, öffentlich zur Einsicht aus.

Während der genannten Frist können Stellungnahmen zum Vorentwurf entweder digital auf der o.g. Beteiligungsplattform, oder unter der E-Mail-Adresse

beteiligung.bauleitplanung@schwaebischhall.de

vorgebracht werden, bzw. auf postalischem Weg an die Adresse:

Stadt Schwäbisch Hall
Fachbereich Planen und Bauen
Abt. Stadtplanung
Gymnasiumstraße 4
74523 Schwäbisch Hall


Hinweis:

Diese Öffentlichkeitsbeteiligung stellt noch nicht die öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB dar. Diese wird zu gegebener Zeit gesondert bekannt gegeben.

Schwäbisch Hall, 24.10.2025

Bürgermeisteramt

HT v. 31.10.2025

 Schwäbisch Hall

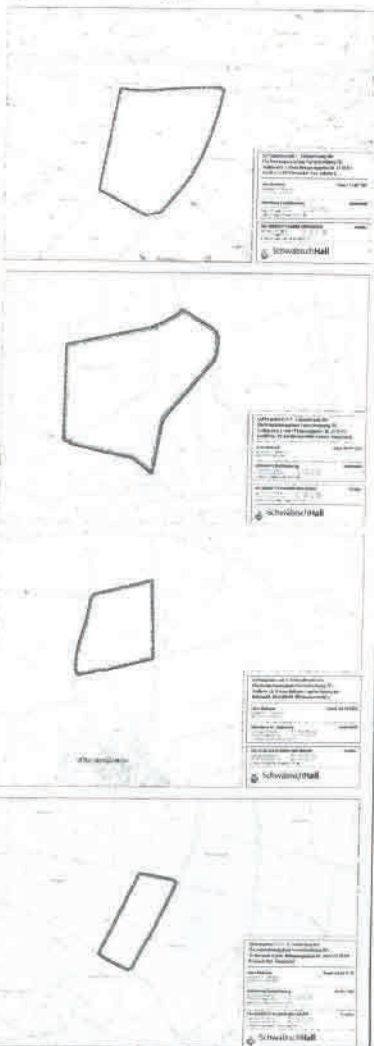
Öffentliche Bekanntmachung

Öffentliche Bekanntmachung der Aufstellung der 5. Teilländerung des Flächennutzungsplans Fortschreibung 7D der vereinbarten Verwaltungsgemeinschaft (VVG) Schwäbisch Hall (zu den Bebauungsplänen Nr. 2118-03 Freifläche PV Steinacker Ost, Nr. 2011-05 Freifläche PV Sandbauernfeld-Südost, Solarpark Kühnwald und Nr. 2017-01 FFPV Roibach – Ost) gem. § 2 Abs. 1 BauGB und § 3 Abs. 1 BauGB sowie Unterrichtung über die frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit gem. § 3 Abs. 1 BauGB

Im seiner öffentlichen Sitzung am 06.05.2024 hat der Gemeinsame Ausschuss die Aufstellung der o.g. Flächennutzungsplanänderung gem. § 2 Abs. 1 BauGB beschlossen. Weiterhin hat der Gemeinsame Ausschuss in derselben Sitzung den Vorentwurf der 5. Teilländerung des Flächennutzungsplans genehmigt. Der Aufstellungsbeschluss wird hiermit gem. § 2 Abs. 1 BauGB öffentlich bekannt gemacht.

Im Zusammenhang mit dem Bauleitplanverfahren wird eine Umweltprüfung gem. § 2 Abs. 4 BauGB durchgeführt.

Die 5. Teilländerung des Flächennutzungsplans umfasst insgesamt 4 Teilbereiche. Maßgebend für die Abgrenzung der Geltungsbereiche sind die nachfolgenden, unmaßstäblichen Lagepläne.



Ziele und Zwecke der Planung

Ziel der Planung ist die Schaffung der Zulässigkeitsvoraussetzungen für Freiflächen-Photovoltaikanlagen im Sulzdorf, Tüngental und Michelfeld-Witzmannsweiler.

Frühzeitige Öffentlichkeitsbeteiligung

Ort und Dauer der Auslegung des Vorentwurfs der 5. Teilländerung des Flächennutzungsplans gem. § 3 Abs. 1 BauGB werden hiermit ortsüblich bekannt gemacht.

Der Inhalt der ortsüblichen Bekanntmachung sowie der Vorentwurf der Flächennutzungsplanänderung sind in der Zeit vom **05.11.2025 bis 05.12.2025** auf der Internetseite der Beteiligungsplattform Bauleitplanung Online unter <https://bv.bauleitplanung-online.de/plan/5p-teilländerung5> bereitgestellt und können dort eingesehen werden.

Zusätzlich liegen die Unterlagen im Fachbereich Planen und Bauen, Abt. Stadtplanung, Gymnasiumstraße 4, 2. OG, öffentlich zur Einsicht aus.

Während der genannten Frist können Stellungnahmen zum Vorentwurf entweder digital auf der o.g. Beteiligungsplattform, oder unter der E-Mail-Adresse beteiligung.bauleitplanung@schwaebischhall.de vorgebracht werden, bzw. auf postalischem Weg an die Adresse:

Stadt Schwäbisch Hall
Fachbereich Planen und Bauen
Abt. Stadtplanung
Gymnasiumstraße 4
74523 Schwäbisch Hall

Hinweis:

Diese Öffentlichkeitsbeteiligung stellt noch nicht die öffentliche Auslegung gem. § 3 Abs. 2 BauGB dar. Diese wird zu gegebener Zeit gesondert bekannt gegeben.

Schwäbisch Hall, 31.10.2025
Bürgermeisteramt

Forstwirtschaft/Wald

Gemeindewald

HT v. 20.06.2025

Klimaresiliente Baumarten werden gepflanzt

Sponsoring 1000 Baumpflanzungen werden in Michelfeld durch die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall finanziert.



Revierleiter Jens Beckmann, Regionalmarktleiter Matthias Schwarz von der VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall, Bürgermeister Wolfgang Binnig und Forstamtsleiter Patrick Haas (von links) bei der symbolischen Übergabe der 1000 Mitgliederbäume.

Foto: privat

Michelfeld. Der Wald ist weit mehr als nur ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen, eine Holzquelle oder ein beliebtes Ausflugsziel. Bäume binden CO₂, regulieren den Niederschlag, kühlen das Klima und reinigen unsere Luft. Doch der Klimawandel und seine Folgen haben den Wäldern in unserer Region stark zugesetzt. Damit der Wald seine vielfältigen Funktionen auch in Zukunft erfüllen kann, engagiert sich die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall aktiv für regionale Aufforstungsprojekte. Das schreibt das Geldinstitut in einer Pressemitteilung. In Kooperation mit den

Forstämtern werden heuer insgesamt 2000 neue Bäume gepflanzt – für jedes Neumitglied einer.

1000 dieser Bäume sind nun im Gemeindewald Michelfeld im Distrikt Espach zwischen Landturm und Witzmannsweiler gesetzt worden. Auf den ersten Blick wirkt der Wald dort gesund und dicht, es bestand im Gemeindewald aber auch eine größere Kahlfäche. Früher standen dort Nadelbäume. Aufgrund massiven Schädlingsbefalls musste der Nadelholzbestand vollständig entfernt werden.

Nun soll auf dieser Fläche ein neuer, klimaresilienter Waldab-

schnitt entstehen. Es wird dabei auf Baumarten gesetzt, die besser mit dem veränderten Klima zurechtkommen, vor allem Douglasien, Bergahorn und die Roteiche, der Baum des Jahres 2025.

Welche Arten im rund 90 Hektar großen Gemeindewald Michelfeld jeweils genau gepflanzt werden, hängt von Standortfaktoren wie Bodenbeschaffenheit, Exposition und Höhenlage ab, heißt es weiter in dem Schreiben. Ziel ist ein vielfältiger Mischwald, der künftigen Herausforderungen besser standhält – sei es Hitze, Trockenheit, Schädlingsbefall oder Pilzkrankheiten.

HT v. 25.10.2025

Freude über „forstliches Kaiserwetter“

Forstwirtschaft

Michelfelds Gemeindewald wirft wegen guter Holzpreise 13.800 Euro Gewinn ab.

Michelfeld. Nach zwei Jahren Defizit wirft der knapp 90 Hektar große Michelfelder Gemeindewald wieder Gewinn ab. 13.800 Euro spült die vom Forstamt Schwäbisch Hall geleistete Bewirtschaftung im Jahr 2025 in die Gemeindekasse. Dabei war man ursprünglich von einem Defizit von 19.800 Euro ausgegangen. Forstamtsleiter Patrick Haas nannte bei der jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung mehrere Gründe für das positive Ergebnis. Einerseits habe dieses Jahr „forstliches Kaiserwetter“ geherrscht. „Wir hatten viel Niederschlag und keine langen Hitzeperioden“, so der Forstamtsleiter. Gleichzeitig hätten die Holzpreise auf gutem Niveau gelegen. Deshalb habe man mehr Holz geschlagen, als ursprünglich geplant – insgesamt 600 Festmeter. Haas: „Wir müssen Holz machen, wenn die Marktlage gut ist.“ Gleichzeitig gießt er ein wenig Wasser in den Wein: „Wir können nicht jedes Jahr so ein gutes Ergebnis erwarten.“



Forstamtsleiter Patrick Haas sprach im Michelfelder Gemeinderat.

Tatsächlich kalkuliert das Forstamt für das Jahr 2026 wieder mit einem negativen Ergebnis. Revierleiter Jens Beckmann rechnet mit Einnahmen von 31.955 und Ausgaben von 35.409 Euro – unter dem Strich also mit einem Minus von 3454 Euro. Ein Grund für das voraussichtliche Defizit seien unter anderem einige geplante Investitionen in die Jungbestandspflege. Zahlreiche kürzlich gepflanzte junge Eichen drohen von anderer Vegetation überwachsen zu werden. Hier müsse man etwas tun, so Beckmann. Der Förster erwähnte zudem das Eschentriebsterben, das auch vor dem Michelfelder Gemeindewald nicht Halt mache. So müsse ein großer Bestand nahe dem Teilort Büchelberg wohl gefällt werden. Der Holzeinschlag soll 2026 geringer ausfallen als dieses Jahr. Das Forstamt plant mit 350 Festmetern.

Unterstützung von VR Bank

Der Michelfelder Gemeindewald hat dieses Jahr nicht nur von der feuchten, nicht ganz so heißen Witterung, sondern auch von einem Aufforstungsprojekt der VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall profitiert. 1000 Bäume wurden im Distrikt Espach zwischen Landturm und Witzmannsweiler gesetzt (wir berichteten). Nachdem dort ein älterer Nadelholzbestand wegen Schädlingsbefall gefällt werden musste, wurden klimaresiliente Arten wie Douglasien, Bergahorn und Roteiche gepflanzt. *Gottfried Mahling*

Waldbauverein Mainhardter Wald

HT v. 26.09.2025

Begehung Waldbauverein führt durch Wald

Mainhardt. Der Waldbauverein Mainhardter Wald lädt alle Mitglieder und Interessierten zur traditionellen Waldbegehung am Freitag, 3. Oktober, ein. Treffpunkt ist um 13.30 Uhr am Parkplatz beim Zeltplatz Baierbacher Hof (zwischen Michelfeld und Gnadental), teilen die Veranstalter mit. Themenschwerpunkte sind Durchforstung und Wildverbiss. Im Anschluss findet eine Baustellenführung am Heizwerk in Mainhardt an der Hackschnitzelhalle statt.

HT v. 02.10.2025

Michelfeld Waldbauverein Mainhardter Wald: Waldbegehung, Zeltplatz Baierbacher Hof: 13.30 Uhr

HT v. 09.10.2025

Freude über hohe Holzpreise

Forstwirtschaft Bei der Waldbegehung des Waldbauvereins Mainhardter Wald im Hospitalwald bei Baiersbach sind Durchforstung und Naturverjüngung zentrale Themen. *Von Gustav Döttling*

Wie durchforstet man ein Waldstück? Wann erntet man welche Bäume? Was sind die Vorteile der Naturverjüngung? Das waren zentrale Themen, die 60 interessierte Privatwaldbesitzer am Tag der Deutschen Einheit zur Waldbegehung des Waldbauvereins Mainhardter Wald e.V. mit den Förstern Werner Brosi, Jens Beckmann und Sebastian Schüller, Dezernent für ländlichen Raum im Landratsamt Schwäbisch Hall, in den Hospitalwald bei Baiersbach lockten.

Bald 120 Euro pro Festmeter Holz

„Das ist ja fast wie ein Volksfest“, stellte Werner Brosi bei der Begrüßung am Baiersbacher Hof angesichts der zahlreichen Waldbesitzer fest. „Liebe Mitglieder, liebe Waldfreunde, ich freue mich sehr, dass so viele zu unserem heutigen Waldbegehung mit Förstern und Dezernent gekommen sind“, begrüßte Christoph Zimmer die Teilnehmer der Veranstaltung beim Baiersbacher Hof. „Wir hatten aus forstlicher Sicht ein interessantes Jahr mit extremer Hitze und verregneten Phasen“, stellte Sebastian Schüller fest. Schäden hätten sich in Grenzen gehalten. „Wir können sehr zufrieden sein, wir haben auf dem Holzmarkt stark steigende Preise und werden bald die 120-Euro-Marke pro Festmeter knacken“, berichtete Schüller. „Wenn nicht jetzt, wann dann“, ergänzte Brosi und gab einen Ausblick auf die Themen der Begehung. Dies waren Waldbewirtschaftung mit Säge, Schießen und Naturverjüngung für einen klimastabilen Wald mit möglichst vielen Baumarten. „Wir haben drei Waldbilder vorbereitet“, rief der Förster zum Aufbruch in das Seiferheldswäldle im Distrikt Baiersbacher Holz des Hospitalwalds auf.

Zukunftsbaume brauchen Raum

„Durchforsten oder nicht – was würdet ihr machen?“, lautete Brosis erste Frage an dem Standort, an dem sie vor drei Jahren schon einmal waren. „Kleine Schritte“, meinte einer der Teilnehmer. „Die Bäume sind ein bis 15 Zenti-



Eine Wiedehopf-Hacke in der rechten Hand. In der linken einen Weißtannen-Sämling; Förster Werner Brosi erklärt die Vorteile der Naturverjüngung für einen klimastabilen Wald. *Foto: Gustav Döttling*

meter gewachsen und sind rund fünf Zentimeter dicker geworden und haben stämmige grüne Kronen, wir sind mit dem Durchforsten zu spät dran“, erläuterte Brosi. In den letzten drei Jahren seien rund 30 Festmeter dazu gewachsen. Seine Empfehlung lautet: Durchforsten, um Zukunftsbaum mehr Raum zu geben und die Naturverjüngung zu fördern, indem mehr Licht auf den Waldboden fällt. „Wir können 50 Festmeter ernten, ohne Vorratsabbau zu betreiben“, erklärt Brosi.

Anhand der Pfahlwurzel eines Weißtannensämlings erläutert er die Vorteile der Naturverjüngung gegenüber gekauften Pflan-

zen. Mit der Baumscheibe einer Weißtanne erklärt der Förster mit den Jahresringen den unterschiedlichen jährlichen Holzzuwachs. Sein Appell: Regelmäßig alle drei bis fünf Jahre durchforsten, um Zukunftsbaume freizustellen und das Schadensrisiko zu minimieren. „Macht einfach Holz, was Besseres könnt ihr dem Wald nicht tun“, betont Brosi.

Stabile Jungbäume

Anhand einer Musterrechnung eines Kollegen erläutert Werner Brosi, dass sich die Naturverjüngung für die Waldbesitzer auch finanziell auszahlt. „Man bekommt praktisch 12.000 Euro pro Jahr ge-

schenkt.“ Um den Wildverbiss in Grenzen zu halten, seien die Jäger gefragt. Sie müssten mehr Rehe erlegen, damit sich der Wildverbiss an Sämlingen in Grenzen halte. Damit spricht er dem Gailsbacher Privatwaldbesitzer und Jäger Willi Kircher aus der Seele. „Aus jagdlicher Sicht müssen wir den Druck auf das Rehwild erhöhen, damit die Naturverjüngung eine Chance hat“, meint Kircher.

Bei der zweiten Station, der Abteilung Verrenberg widmet sich Brosi dem Waldboden und seiner Bedeutung für den Waldbau mit klimastabilen Baumarten. Mit dem Bohrstock zieht er eine Bodenprobe und erklärt

die Bedeutung der Schichten. Nach 30 Zentimeter Sandboden kommt eine Tonschicht, die eine Bedeutung für den Wasserhaushalt hat. „Der Ton ist ein Problem, weil er Wasser staut, hier gedeihen Eichen gut“, erklärt der Förster. Kurzfristig müsse die Weißtanne weg.

„Diese Waldbegehungen sind wichtig für uns, wir erhalten immer gute, brauchbare Tipps für unsere Waldbewirtschaftung“, lobt Willi Kircher die Arbeit von Brosi. „Die Tipps zur Naturverjüngung sind interessant und hilfreich“, betätigt Thomas Karle aus Gailsbach.

Stichwort

Freiwillige Feuerwehr Michelfeld

HT v. 08.01.2025



Motiviert und mit vereinten Kräften wird die Feuerwehr-Jugend am kommenden Samstag die ausgesähten Weihnachtsbäume in 13 Kommunen einsammeln.
Foto: Feuerwehr

Spenden kommen der Jugendarbeit zugute

Service Jugendfeuerwehren sammeln diesen Samstag Weihnachtsbäume ein

Landkreis. In mehreren Städten und Gemeinden im Landkreis werden am kommenden Samstag, 11. Januar, die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehren aktiv und sammeln die ausgesähten Weihnachtsbäume ein.

Frei von Lametta und Schmuck
Die Organisatoren legen Wert darauf, dass die Bäume rechtzeitig vor den Häusern bereitgelegt werden und vom Schmuck und Lametta befreit sind, da sie anschließend auf Sammelplätze kommen und gehäckselt werden.

Die Jugendlichen und die Fahrer der Sammelfahrzeuge sind ehrenamtlich unterwegs. Spenden werden gerne entgegengenommen, sollen jedoch nicht an die Bäume gehängt werden. Der Erlös kommt der Jugendarbeit zugute. Wo und wann gesammelt wird, ist hier zusammengefasst.

- Obersontheim: Gesamtgemeinde ab 10 Uhr, Voranmeldungen möglich unter jugendwart@feuerwehr-obersontheim.de;
- Bühlerzell: Gesamtgemeinde ab 9 Uhr, Voranmeldung erwünscht

unter jugendwart@feuerwehrebuehlerzell.org;

- Rosengarten: ab 13.30 Uhr;

- Michelfeld: Michelfeld, Gnadental, Witzmannsweiler und Neunkirchen ab 13 Uhr, 2 Euro pro Baum;

- Vellberg: ab 9.30 Uhr, Voranmeldung gewünscht, mit Namen und Adresse unter jf@feuerwehr-vellberg.de;

- Michelbach an der Bitz: Gesamtgemeinde ab 13 Uhr;

- Gaildorf: Stadtgebiet ab 9 Uhr zusammen mit den Royal Rangers und Konfirmanden;

- Kirchberg an der Jagst: ab 9 Uhr;

- Gerabronn: Hauptort ab 9 Uhr, Teilorte nach Anmeldung bis 9. Januar unter jfw-gerabronn@gmx.de;

- Schrozberg: Hauptort ab 9.45 Uhr;

- Wallhausen: Gesamtgemeinde ab 8 Uhr, verteilte Flyer mit Hausnummer an Bäume hängen;

- Blaufenken: Im Hauptort Blaufenken sowie in Herrentierbach, Wiesenbach und Billingsbach ab 8.30 Uhr;

- Crailsheim: ab 9 Uhr.

HT v. 08.03.2025

Feuerwehr Mitglieder tagen in Steinäckerhalle

Michelfeld. Die Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr in Michelfeld findet kommenden Freitag, 14. März, statt. Die Mitglieder treffen sich um 19.30 Uhr in der Steinäckerhalle. Der Abend beginnt mit einem gemeinsamen Essen. Im Anschluss werden die Berichte vorgetragen und die Entlastung durch Bürgermeister Wolfgang Binnig vorgenommen. Weitere Punkte sind: Neuaufnahmen, die Wahl des Abteilungsleiters Gnadental, Ehrungen, Grußworte und Beförderungen.

HT v. 29.04.2025



Ehrungen und Beförderungen

Beförderungen und Ehrungen standen bei der Hauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld auf dem Programm. Bürgermeister Wolfgang Binnig befördert zusammen mit Kommandant Christoph Knirsch 21 Feuerwehrleute (oben). Holger Kerscher (linkes Foto, Zweiter von rechts) wird von (von links) Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alfred Fetzer, Kommandant Christoph Knirsch und Bürgermeister Wolfgang Binnig geehrt. Des Weiteren werden Feuerwehrehrenzeichen des Landes in Bronze und Silber verliehen (rechtes Foto, von rechts): stellvertretender Kreisbrandmeister Peter Schneider, Kommandant Christoph Knirsch, Florian Kurr, Joachim Wurst, Wolfgang Lang, Jens Lober, Tim Bäumlisberger und Bürgermeister Wolfgang Binnig.

HT v. 08.03.2025

Bedarf beim Gnadentaler Feuerwehrhaus

Michelfeld. Der neue Feuerwehrbedarfsplan ist inzwischen anerkannt worden. Der Umzug in ein neues Gebäude am Standort Gnadental wird der Gemeinde vorgeschlagen.

Gemeinden Seite 18

Magazin Gnadental ist zu klein

Feuerwehr Die Gemeinderäte von Michelfeld erkennen einstimmig die Fortschreibung des Feuerwehrbedarfsplans der Kommune an. Bedarf gibt es beim Gnadentaler Feuerwehrhaus und einem Fahrzeug. *Von Lea Podschun*

Auch in Baden-Württemberg gehört es zu den Pflichtaufgaben einer Gemeinde, „eine den örtlichen Verhältnissen entsprechende leistungsfähige Feuerwehr aufzustellen“, sagt Roland Demke von BC Brandschutz Consulting aus Heilbronn.

Was das genau für Michelfeld bedeutet, erklärt der Experte in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Letzmal ist die Fortschreibung eines Feuerwehrbedarfsplans in der Januarsitzung 2012 anerkannt worden. Da für die Freiwillige Feuerwehr Michelfeld im aktuellen Investitionsprogramm Maßnahmen vorgesehen sind, wird der Bedarfsplan aktualisiert. Die neue Fortschreibung, mit der Demke beauftragt wurde, ist vom Gemeinderat einstimmig anerkannt worden. Diese dient als Planungs- und Entscheidungshilfe, wenn beispielsweise über die Ausstattung der Feuerwehr diskutiert wird.

Acht Feuerwehrfrauen

„Die Löschwasserversorgung ist in den meisten Bereichen auskömmlich“, erklärt der Experte. Es seien offene Wasserstellen wie Teiche oder die Bibers vorhanden, aus denen die Feuerwehr im Bedarfsfall Wasser entnehmen könne. Trotzdem gebe es auch Orte, die man sich nochmal genauer anschauen sollte, unter anderem Witzmannsweiler.

Gemeinderat Gottlieb Wieland von den Freien Bürgern sorgt sich

über dort fehlende offene Gewässer und fragt, wie viel Liter Wasser im Bedarfsfall aus den Leitungen kommen müsste. Demke erklärt, dass bei einer normalen Wohnbebauung 800 Liter pro Minute über zwei Stunden Zeit abrufbar sein müssen. Zusätzlich dürfe die Entnahmestelle nicht weiter als 300 Meter Fußweg entfernt sein. Für den Weiler empfiehlt Demke einen Löschwasserbehälter einzurichten. Doch zunächst müsse die Leistungsfähigkeit der Hydranten gemessen werden, ob sie tatsächlich unter 800 Litern liege.

„Wichtigste Ressource“

In der Gemeinde gibt es fast 100 aktive Feuerwehrangehörige. Von der „wichtigsten Ressource der Feuerwehr“, wie Demke es formuliert, gibt es am Standort in Michelfeld 47, in Gnadental 21 und in Neunkirchen 27 aktive Feuerwehrleute. Die Zahl der weiblichen Mitglieder liege bei neun Prozent – da sei noch Luft nach oben. Bei den Jugendlichen hingegen gebe es indes sogar Wartelisten.

Löschgruppenfahrzeug nötig

Zügig müsse das Löschgruppenfahrzeug am Standort Michelfeld ersetzt werden. Dieses ist Baujahr 1996 und gut gepflegt, aber normalerweise würden die Fahrzeuge nach 25 Jahren ersetzt. Einen neuen Wagen zu beschaffen, dauere ungefähr vier Jahre. „In Menschenjahren“ ausgedrückt



Das Feuerwehrhaus in Michelfeld. Es wurde 2015 gebaut und 2016 in Betrieb genommen. Die Bewertung des Magazins durch Fachmann Roland Demke von BC Brandschutz Consulting fällt überwiegend positiv aus. *Foto: Katharina Schultz*

wäre das alte Fahrzeug dann 100 Jahre alt“, macht Demke deutlich, dass ein neues Löschgruppenfahrzeug nötig ist. Denn bei älteren Fahrzeugen werde es auch schwierig, Ersatzteile zu bekommen.

Dr. Dirk Laux von den Aktiven Bürgern weist darauf hin, dass es in Michelfeld keinen Ersatz gäbe, wenn der Wagen ausfallen sollte. Schmunzelnd erwidert Demke, dass manche Ausnahmen ja auch 105 oder 110 Jahre alt werden. Doch es werde langsam eng. Es gebe zwar Gebrauchtwagenmärkte, doch dort seien die Fahrzeuge auch nicht billig. Das Feuerwehrhaus Michelfeld sei mit seinem

Neubau in einem gepflegten Zustand. Der Umkleidebereich für die Jugendfeuerwehr könne allerdings noch „wohlig“ gestaltet

sein. Momentan befindet sich dieser in einem ursprünglich als Lager gedachten Raum, berichtet Demke weiter.

Das Neunkirchner Magazin sei in einem guten Zustand, dort müsse eine Kleinigkeit repariert werden. Die Türen klemmen. In Gnadental sei die Situation schwieriger. Das Gebäude sei sehr beengt, die Umkleideräume deutlich zu klein. Auch die Abstände in der Fahrzeughalle seien nicht passend, es fehlten Büroflächen und ein geeigneter Damenumkleidebereich. Roland Demke schlägt vor, einen Neubau oder einen Umzug in ein geeignetes Gebäude in Erwägung zu ziehen.

Im Zusammenwirken mit den drei Abteilungen sei die Feuerwehr in Michelfeld auch in Zukunft für Einsätze gut aufgestellt, schließt Roland Demke seinen Vortrag. Doch ihm ist wichtig zu betonen: „Die Feuerwehr ist kein Verein, sondern eine Pflichtaufgabe.“

Analyse der Risiken und Gefahren

Die Gemeinde Michelfeld besitzt drei Feuerwehrstandorte. Gnadental, Neunkirchen und Michelfeld. Zusätzlich gibt es die Feuerwehrmagazine in Büchelberg und Rinnen, welche den Abteilungen Gnadental und Neunkirchen zuge-

ordnet werden.

Basis des Feuerwehrbedarfsplans ist eine Risiko- und Gefährdungsanalyse. Michelfeld ist eine Flächengemeinde mit weit verstreuten Ortsteilen. Zentral gebe es klein-

städtische Elemente und Objekte, die im Ereignisfall für die Feuerwehr anspruchsvoll werden könnten, so Demke. Gefahren sieht der Experte unter anderem durch Seen oder die Bibers. Sie sei eine potenzielle Hochwassergefahr.

HT v. 22.04.2025

Umfassendes Bild des Jahresgeschehens gegeben

Hauptversammlung Die Freiwillige Feuerwehr Michelfeld hatte im Kalenderjahr 2024 26 Einsätze zu bewältigen.

Michelfeld. Bei der 185. Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld vermittelte Kommandant Christoph Knirsch ein umfassendes Bild vom Jahresgeschehen mit professionell angelegten Übungen über absolvierte Aus- und Fortbildungen bis hin zu vielen sonstigen Aktivitäten. Mehr als 1200 Stunden wurden dafür erbracht. 26 Einsätze galt es 2024 zu bewältigen. 439 Einsatzstunden ergaben sich daraus.

Weitere Ausführungen erfolgten zum aktuell fortgeschriebe-

nen Feuerwehrbedarfsplan und darin enthaltenen Maßnahmen der kommenden Jahre. Mit einem Ausblick schloss der Kommandant seinen Bericht.

Ebenfalls sehr anschaulich stellte Jugendwart Thomas Grün das Jahresgeschehen in der Jugendfeuerwehr dar. Das große Helferteam bietet den Jugendlichen eine solide Ausbildung und vielfältige Unternehmungen darüber hinaus. Von den Feuerwehrsenoren berichtete der stellvertretende Kommandant Matthias Hägele.

Bürgermeister Wolfgang Binzig hob in seinen Grußworten hervor, dass die Feuerwehrangehörigen mit ihrer Einstellung leuchtendes Beispiel für Dienst an der Gemeinschaft sind. „Sie opfern ihre Zeit, ihre Energie und oft auch ihre Sicherheit, um anderen zu helfen oder Schaden abzuwehren“, betonte er.

21 Feuerwehrleute befördert

Zum neuen Leiter der Abteilung Gnadental wurde Nils Göblenboth anschießend gewählt. Holger Kerschler ist in Folge Wegzugs aus

der Gemeinde aus dieser Funktion ausgeschieden. Mit Dankesworten, Geschenk und dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber erfolgte die Würdigung des mehr als 20-jährigen Einsatzes von Holger Kerschler als Leiter der Abteilung Gnadental. Stellvertretender Kreisbrandmeister Peter Schneider und Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Alfred Fetzer informierten über das Geschehen im Landkreis und aktuelle Entwicklungen auf Landesebene. In Folge erreichter Ausbildungsstände konnte Bürgermeister Bin-

zig zusammen mit Kommandant Knirsch 21 Feuerwehrleute befördern.

Besondere Ehrungen erfuhren Steffen Bäumlisberger, Tim Bäumlisberger, Florian Kurr, Jens Lober und Joachim Wurst für 15-jährige Feuerwehrtätigkeit sowie Wolfgang Lang für 25 Jahre Feuerwehrdienst. Sie sind dafür mit dem Feuerwehr-Ehrenzeichen des Landes in Bronze beziehungsweise in Silber ausgezeichnet worden.

Mehr dazu auf Gruppen und Vereine

Freiwillige Feuerwehr Michelfeld

Jahreshauptversammlung Feuerwehr Michelfeld am 14. März 2025

Am 14.03.2025 fand die 185. Jahreshauptversammlung der Feuerwehr Michelfeld in der Steinäckerhalle statt. Nach Eröffnung der Versammlung mit Begrüßung der anwesenden Feuerwehrkameraden/-innen, der Jugendlichen und eingeladenen Gäste durch Kommandant Christoph Knirsch sowie dem Gedenken der verstorbenen Kameraden Kar. Gräter und Karl Böltz erfolgte das gemeinsame Essen und im Anschluss der Eintritt in die Tagesordnung. Die Jahresberichte der aktiven Wehr, der Jugendfeuerwehr und der Altersabteilung wurden vorgetragen.



Kommandant Christoph Knirsch veranschaulichte in seinen Ausführungen die Einsatzfähigkeit, den aktuellen Personalbestand in der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld, das Übungsgeschehen, die Aus- und Fortbildungen sowie die gesellschaftlichen Aktivitäten. Derzeit verfügt die Feuerwehr Michelfeld über 143 Feuerwehrleute, davon acht Frauen.

Im Jahr 2024 leistete die Wehr 439 Einsatzstunden bei insgesamt 26 Einsätzen sowie 1.204 Stunden an Übungen und Diensten.

Kommandant Knirsch berichtete weiter von zwölf Fortbildungen auf Kreisebene, zwei Ausbildungen an der Landesfeuerwehrschule zum Gruppenführer sowie einem THL-Lehrgang bei RTC auf den Fildern und weiteren (Online-)Lehrgängen.

Da im Bereich der Feuerwehrfahrzeuge Ersatzbeschaffungen anstehen, wurde der Feuerwehrbedarfsplan der Gemeinde Michelfeld zwischenzeitlich fortgeschrieben. Kommandant Christoph Knirsch gab einen kurzen Abriss zu den wesentlichen Inhalten des Feuerwehrbedarfsplans. Mit der Auswertung durch Herrn Dr. Demke wurde der „Soll-Zustand“ mit dem Ergebnis der Gefährdungsanalyse und dem „Ist-Zustand“ in der Gemeinde Michelfeld gegenüber gestellt und ausgewertet. Als Ergebnis kann zusammengefasst werden, dass die Feuerwehr Michelfeld über eine gute Personalstärke verfügt und ideale Abdeckungsbereiche der vorhandenen Gerätehäuser aufzeigen kann.

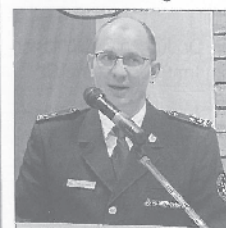
Der Bericht des Kommandanten wurde begleitet von einer Bildpräsentation des gesamten Geschehens 2024.



Jugendwart Thomas Grün berichtete über das Geschehen in der Jugendfeuerwehr mit ihren aktuell 24 Mitgliedern und 8 Ausbildern. Die Jugendfeuerwehr konnte sieben neue Mitglieder aufnehmen. Zwei Mitglieder sind in die aktive Wehr übergetreten und zwei Mitglieder haben die Jugendfeuerwehr verlassen.

Im Jahr 2024 wurden 22 reguläre und 21 Sonderdienste durchgeführt. Die Ausbilder waren ca. 1.350 Stunden für die Jugendarbeit der Feuerwehr Michelfeld im Jahr 2024 tätig.

Jugendwart Thomas Grün gibt einen Ausblick auf die im Jahr 2025 geplanten Veranstaltungen und bedankt sich im Namen der Jugendfeuerwehr bei den Ausbildern, allen Helfern und Unterstützern, der Kommandanten sowie bei Herrn Bürgermeister Binnig und der Gemeindeverwaltung für die unkomplizierte Hilfe und Zusammenarbeit.



Stellvertretend für den Leiter der Altersfeuerwehr Fritz Knödler, berichtete der stellvertretende Kommandant Matthias Hägele über die Aktivitäten der Altersfeuerwehr im vergangenen Jahr.

Kassenverwalterin Isabell Lober gab den Kassenbericht ab. Sie konnte von einer geordneten Kassenlage berichten.



Bürgermeister Wolfgang Binnig hob in seinen Grußworten hervor, dass die Feuerwehrangehörigen mit ihrer Einstellung und ihrem Einsatz leuchtendes Beispiel für Dienst an der Gemeinschaft sind – in Zeiten in denen Menschen oft nur an sich selbst denken. Sie sind Lebensretter, Helfer in der Not und Vorbilder für die Gesellschaft. Oft fehlt die öffentliche Wahrnehmung für den Dienst, der am Gemeinwohl geleistet wird. Die Bedeutung der Arbeit der freiwilligen Feuerwehr kann nicht genug wertgeschätzt werden. Bürgermeister Binnig spricht seinen Dank gegenüber der Feuerwehr als unverzichtbaren Teil der Gemeinde aus. BM Binnig dankte auch den Nachbarwehren, dem Landkreis Schwäbisch Hall, dem Feuerwehrverband und lobte die Kameradschaft über die Gemeindegrenzen hinaus.

Der Leiter der Abteilung Gnadental, Holger Kerscher, ist aufgrund seines Wegzugs aus der Gemeinde aus der Feuerwehr Michelfeld ausgetreten. Als Nachfolger wurde Nils Göltenboth einstimmig zum neuen Abteilungsleiter Gnadental gewählt.



Mit Dankesworten und Auszeichnung mit dem Feuerwehrehrenkreuz in Silber ist Holger Kerscher für seinen mehr als 20-jährigen Einsatz als Leiter der Abteilung Gnadental geehrt worden.



Stellvertretend für Kreisbrandmeister Joachim Wagner überbrachte der stellvertretende Kreisbrandmeister Peter Schneider seine Grußworte. Er würdigte die hervorragende Jugendarbeit der Feuerwehr Michelfeld und das hohe ehrenamtliche Engagement der Michelfelder Kameraden und dankte Bürgermeister Binnig sowie dem Gemeinderat für die vorbildliche Unterstützung. Im Anschluss an sein Grußwort nahm Peter Schneider die Ehrungen und Auszeichnungen des Landes für 15-jährige (Steffen Bäumlisberger, Tim Bäumlisberger, Florian Kurr, Jens Lober, Joachim Wurst) und 25-jährige Dienstzeit (Wolfgang Lang) vor.

– Fortsetzung nächste Seite –

– Fortsetzung von Seite 5 –



Alfred Fetzter sprach im Anschluss das Grußwort für den Kreisfeuerwehrverband und stellvertretend für den Kreisjugendfeuerwehrverband, den Obmann der Altersabteilungen im Landkreis Schwäbisch Hall, Roland Schmitt, und die anwesenden Gäste der Nachbarwehren.

Anschließend erfolgten die Beförderungen durch Kommandant Christoph Knirsch und Bürgermeister Wolfgang Binnig.

Beförderung zum Feuerwehrmann in Probe: Lasse Beckmann, Til Kobald, Florian Ott, Fir Schmelzie

Beförderung zum/zur Feuerwehrmann-/frau: Andreas Holdik, Lena Hein, Noah Kerscher, Tom Schäfer, Lukas Scheidhauer, Leon Scheidhauer, Ben-Luca Schick, Anthony Kühn

Beförderung zum Oberfeuerwehrmann: Max Stettin

Beförderung zum Löschmeister: Benjamin Kurr, Tim Schürle

Beförderung zum Oberlöschmeister: Falko Engel, Steffen Fischer, Volker Mauss

Beförderung zum Hauptlöschmeister: Torsten Kos, Marcus Heim, Gottlieb Wieand

Im Anschluss an den Tagesordnungspunkt „Verschiedenes“ schloss Kommandant Christoph Knirsch die Jahreshauptversammlung mit einem Dank an alle Mitglieder der Wehr sowie an Bürgermeister Wolfgang Binnig, den Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung.



HT v. 04.06.2025

Kreisfeuerwehr Verband tagt Ende Juni in Blaufelden

Blaufelden. Die 52. Mitgliederversammlung des Kreisfeuerwehrverbands, die 31. Vereinsversammlung der Kameradschaftshilfe und die 52. Delegiertenversammlung der Kreisjugendfeuerwehr findet am Sonntag, 29. Juni, in der Mehrzweckhalle Blaufelden statt. Beginn ist um 9.30 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen die Jahresberichte des Verbandsvorsitzenden, der Kreisjugendfeuerwehrwartin, des Kreisstabführers der Musikzüge und des Obmanns der Altersabteilungen.

HT v. 09.04.2025

Brandaktuell Frühjahr 2025

Feuerwehren geben Einblick in ihre Arbeit

Magazin Die neue Ausgabe von „Brandaktuell“ erscheint am morgigen Donnerstag, 10. April.

Schwäbisch Hall. „Wir rennen rein, wenn alle anderen rausrennen“, titelt Alfred Fetzer, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands, in seinem Grußwort im Magazin „Brandaktuell“ und beschreibt damit, was die 3083 aktiven Feuerwehrmänner und -frauen im Landkreis mitunter tun, wenn es zu einem Einsatz kommt.

Vielfältig im Einsatz

Dabei löschen sie aber nicht nur Brände. Sie leisten unter anderem auch Technische Hilfe bei Verkehrsunfällen, üben regelmäßig innerhalb der eigenen Wehr oder organisieren Großübungen mit allen Blaublicht-Organisationen, um für echte Großlagen, wie etwa einen Schloss-Brand, vorbereitet zu sein. Einige von ihnen engagieren sich zudem in der Psychosozialen Notfallversorgung. Was es mit all diesen Aspekten auf sich hat, ist in der neuen Ausgabe „Brandaktuell“, dem Jahresmagazin des Kreisfeuerwehrverbandes Schwäbisch Hall, zu lesen, das erneut in Zusammenarbeit mit der SÜDWEST PRESSE Hohenlohe entstanden ist.

Außerdem sind im Heft Infos zum „Erlebnis Feuerwehr“ zu finden, das der Kreisfeuerwehrverband Schwäbisch Hall wieder veranstaltet. Von Freitag bis Sonntag, 23. bis 25. Mai, dreht sich in und um die Arena Hohenlohe in Ilshofen alles um das Thema Feuerwehr. Die Besucher erwarten Vorführungen, Mitmach-Aktionen und – zum ersten Mal in dieser Art – eine Mallorca-Party mit Schürze und DJ Amue zum Start des Event-Wochenendes. Obendrein blickt in „Brandaktuell“ wieder jede Wehr des Landkreises auf das vergangene Jahr zurück – und gibt Einblick in ihre so wichtige ehrenamtliche Tätigkeit. *Alisa Grün*

Info Das Magazin liegt am Donnerstag, 10. April, den drei Tageszeitungen Hohenloher Tagblatt, Haller Tagblatt und der Rundschau Gaildorf bei. Zudem ist es ab dem Erscheinungstag online kostenlos über folgenden Link zu lesen: bit.ly/4lp8Y84

Fitness und Fortbildung

Freiwillige Feuerwehr Michelfeld Um für ihre Einsätze bereit zu sein, setzten die Kameradinnen und Kameraden den Fokus gezielt auf Teamgeist und Weiterbildungen.

Das Jahr 2024 war für die Freiwillige Feuerwehr Michelfeld in vielerlei Hinsicht erfolgreich und prägend. „Neben unseren Einsätzen und der ständigen Bereitschaft, Menschen in Not zu helfen, lag ein besonderer Fokus auf Fitness und Fortbildung“, sagt Kommandant Christoph Knirsch.

Die Läufergruppe, bestehend aus aktiven Feuerwehrmitgliedern und engagierten Jugendlichen der Jugendfeuerwehr, hat etwa bemerkenswerte Leistungen erbracht. Bei zahlreichen regionalen und überregionalen Läufen haben sie nicht nur ihre sportlichen Fähigkeiten unter Beweis gestellt, sondern auch gezeigt, wie wichtig körperliche Fitness für den Feuerwehrdienst ist. Der Teamgeist und die Motivation innerhalb der Gruppe stärken nicht nur die Gemeinschaft, sondern auch die Einsatzbereitschaft im Ernstfall.

„Auch in der technischen Weiterbildung haben wir 2024 einen großen Schritt nach vorn gemacht“, berichtet Knirsch. Bei einem speziell auf die Anforderungen der technischen Hilfeleistung ausgerichteten Seminar bei RTC (Rescue-Training-Center auf den Fildern) lernten die Einsatzkräfte die neuesten Techniken im patientenschonenden Umgang bei Verkehrsunfällen. Der Fokus lag dabei auf der sicheren und effi-



Verschiedene Läufergruppen haben bei regionalen und überregionalen Events ihre körperliche Fitness unter Beweis gestellt. Foto: privat

zienten Rettung von Menschen aus verunfallten Fahrzeugen. Hierfür stand ein Nullserienfahrzeug zu Übungszwecken zur Verfügung. „Diese Weiterbildung ermöglicht es uns, noch schneller und präziser zu handeln, wenn jede Sekunde zählt.“

Mit Blick auf 2025 steht ein weiteres bedeutendes Thema auf der Agenda: die Einführung des Digitalfunks. „Diese moderne Kommunikationsmethode wird uns dabei unterstützen, noch effektiver und zuverlässiger zu arbeiten. Der Digitalfunk verspricht nicht nur eine bessere Sprachqualität, sondern auch zusätzliche Sicherheitsfunktionen, die uns im Einsatz wertvolle Unterstützung bieten“, ist sich der Kommandant sicher.

MICHELFELD

Aktueller Kommandant:

Christoph Knirsch

Aktive Mitglieder: 101

männlich: 93 | weiblich: 8

Abteilungen: 3

Mitglieder Jugendwehr: 24

Mitglieder Kindergruppe: -

Mitglieder der

Altersabteilung: 18

Technik und Fahrzeuge:

LF 16/12, HLF 10/6, HLF 10, LF 8,

MZF, TSA und Feuerwehranhänger

Anzahl Einsätze 2024: 26

Website: www.fw-michelfeld.de

Familien unterstützen = Generationen verbinden!

MICHELFELD

Beste Bedingungen für

- ✓ Kinder und Bildung
- ✓ Familie und Beruf
- ✓ Gesundheit und Erholung

**GESUND
AUFWACHSEN
UND LEBEN**

Gemeinde Michelfeld, Haller Straße 35, 74545 Michelfeld
Fon 07 91/ 9 70 71-0, Fax 07 91/ 9 70 71-30
E-Mail: info@michelfeld.de, Internet: www.michelfeld.de

Brandaktuell Frühjahr 2025

Kreisbrandmeister befragt

Kreisjugendfeuerwehr Kreisbrandmeister Joachim Wagner stellte sich den Fragen der Nachwuchsfeuerwehrmitglieder im Rahmen des Jugendforums.

Das Jugendforum der Kreisjugendfeuerwehr Schwäbisch Hall, einst von Kreisjugendwart Thomas Haas gegründet, ist das Sprachrohr der Jugendlichen von 29 Jugendfeuerwehren im Landkreis. Vergleichbar mit der SMV einer Schule, treffen sich die Jugendsprecherinnen und Jugendsprecher der Feuerwehren, um bei Entscheidungen mitzuwirken und Einfluss auszuüben. Hilfreich ist es dabei, die „großen Entscheider“ im Landkreis zu kennen, weshalb das Jugendforum den amtierenden Kreisbrandmeister Joachim Wagner zum gemeinsamen Gespräch eingeladen hatte. Zwar hat der Kreisbrandmeister meist nur indirekt Einfluss auf die Arbeit der Jugendfeuerwehr, dennoch gibt es zahlreiche Schnittstellen zwischen Kreisbrandmeister und Ju-



FOTO: PRIVAT

Kreisbrandmeister Joachim Wagner (links) zu Besuch beim Jugendforum.

gendfeuerwehr, etwa wenn es um die Feuerwehr-Grundausbildung und den Übergang der Jugendlichen in die Einsatzabteilung geht.

Zunächst fragten die Jugendlichen den eingeladenen Gast, wie der Weg zum Beruf des Kreisbrandmeisters aussieht. Außerdem wollten die Jugendlichen wissen, was der Kreisbrandmeister bei einem Groß-

brand macht. „Bei einem Großbrand komme ich vor Ort, um den örtlichen Kommandanten unterstützend zur Verfügung zu stehen.“ Bei komplizierteren und größeren Lagen kann der Kreisbrandmeister zudem die Einsatzleitung übernehmen.

Moderiert wurden die Fragen von den Kreisjugendsprechern Ben Tipos, Torben Hespelt und Sophia Fürnschuß. Die Schlussfrage lautete: „Was können sie uns angehenden Feuerwehrleuten mitgeben?“ Joachim Wagner antwortete: „Die Feuerwehr braucht euch, also bleibt am Ball! Ich würde mich freuen, einige von euch später einmal als Führungskräfte in den Feuerwehren zu sehen.“ Mit dieser Nachricht verabschiedete er sich. Ergänzt wurde das Programm mit einer Getränke- und Essenspause, gesponsert von der Feuerwehr Rot

am See um Fabian Reiß, Markus Burkard und Noel Sonek, sowie der örtlichen Bäckerei Burkard.

KREISJUGENDFEUERWEHR

Kommissarische Kreisjugendfeuerwehrwartin:
Lara Berger

Mitglieder: 999
männlich: 728 | weiblich: 271

Abteilungen: 29 Jugendfeuerwehren, 12 Kindergruppen

Mitglieder Jugendfeuerwehren: 719

Mitglieder Kindergruppen:
280

Website: www.kfv-sha.de

Treffen in neuem Format

Kreis-Feuerwehr-Senioren Die jährliche Zusammenkunft der Altersabteilung fand dieses Mal am Außenstandort des Haller Feuerwehrmuseums in Wackershofen statt.

Trotz des regnerischen Wetters fanden am letzten Sonntag im Juni zahlreiche Senioren den Weg nach Wackershofen ins Hohenloher Freilandmuseum. Eingeladen hatte der Obmann der Altersabteilungen, Roland Schmitt. Statt dem bisher üblichen Treffen am Wochenende der Verbandsversammlung sollte es mal etwas anderes sein.

Der Ursprung war ein Gespräch von Roland Schmitt mit Gerd Schäfer, dem Leiter des Haller Feuerwehrmuseums, bei dem es um die Restaurierung einer alten Feuerwehrdrehleiter DL 30 von 1961 ging. Das Fahrgestell der Drehleiter ist bereits restauriert. Das Problem ist, dass die Restaurierung der Leiter durch eine Fachfirma erfolgen muss – das bedeutet Kosten von circa 30.000 Euro, die das Museum selbst stemmen müsste.

Die Altersabteilungen wollten diese Restauration unterstützen und sich mit dem Ergebnis ihrer Zusammenkunft an den Kosten beteiligen. Da die Außenstelle des Feuerwehrmuseums in Wackershofen ist, fand das Fest dort statt.

Vielfältiges Programm

Dann fehlte nur noch das attraktive Rahmenprogramm, dessen sich Roland Schmitt annahm. So startete der Tag um 10.30 Uhr mit einem Gottesdienst mit Pfarrer Tobias Dürr aus Wildenstein. Die Opfergelder gingen an die Kameradschaftshilfe des Kreisfeuerwehrverbands Schwäbisch Hall. Roland Schmitt konnte im Anschluss an den Gottesdienst somit dem Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzenden Alfred Fetzer einen Betrag von knapp über 900 Euro für die Kameradschaftshilfe des Verbands übergeben. Das

anschließende Weißwurstfrühstück wurde vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Ilshofen eröffnet und musikalisch begleitet. Am Mittag gab es Leckeres vom Grill, begleitet von einem Platzkonzert des Musikvereins Gailsbach. Nachmittags stand gute Unterhaltung bei Kaffee und Kuchen und mit böhmischen Klängen vom Musikzug der Freiwilligen Feuerwehr Wallhausen auf dem Programm. Ebenfalls gab es nachmittags mehrere Führungen durchs Freilandmuseum.

Der Verpflegung der Senioren und ihren Partnern nahm sich das Feuerwehrmuseum um Gerd Schäfer mit 30 Helfern an. Mit etwa 500 Personen war die Halle des Feuerwehrmuseums gut gefüllt. Begrüßt wurden die Gäste von Alfred Fetzer. Roland Schmitt ließ es sich trotz seiner Erkrankung nicht nehmen, ein paar Worte an alle zu richten.



FOTO: PRIVAT

Etwa 500 Personen kamen zum Treffen in die Halle des Feuerwehrmuseums in Wackershofen.

KREISFEUERWEHR-SENIOREN

Obmann Altersabteilungen:
Roland Schmitt

Mitglieder im Jahr 2024: 796
männlich: 791 | weiblich: 5

Brandaktuell Frühjahr 2025



DANKE

... sagen wir allen **Arbeitskolleginnen und -kollegen**, die die tägliche Arbeit von Feuerwehrfrauen und -männern übernehmen – im Büro, in der Pflege, auf der Baustelle, in der Landwirtschaft oder in der Produktion –, wenn diese bei Einsätzen Brände löschen oder Menschenleben retten.

... an alle **Arbeitgeber**, die die ehrenamtlich tätigen Feuerwehrleute während der Arbeitszeit freistellen, damit diese dort helfen können, wo schnelle Hilfe nötig ist.

... allen **Familienangehörigen**, die den Feuerwehrmännern und -frauen zu Hause oft den Rücken freihalten und sie bei ihrer Tätigkeit für die Allgemeinheit unterstützen.

... auch an die **Inserenten** in diesem Magazin. Mit Ihrer Annonce tragen Sie dazu bei, dass die wichtige Arbeit der Feuerwehren im Bevölkerungsschutz für alle sichtbar ist.

Ohne EUCH könnten WIR nicht helfen!

*Kreisfeuerwehrverband Schwäbisch Hall e. V.
für die 30 Freiwilligen Feuerwehren und eine Werkfeuerwehr im
Landkreis Schwäbisch Hall.*

HT v. 23.07.2025

Wettstreit und Lagerleben für die Jugendfeuerwehren

Blaulicht Rund 350 Nachwuchskräfte aus dem Landkreis Schwäbisch Hall treffen sich in Langenburg.

Langenburg. Ein Wochenende voller Abenteuer, Teamgeist und Jubiläum: Das Kreisjugendfeuerwehrlager hat die Stadt überm Jagsttal in einen Ort des Zusammenhalts verwandelt. Rund 350 Kinder, Jugendliche und Betreuerinnen sowie Betreuer erlebten drei Tage voller Spaß, Spannung und gemeinsamer Erlebnisse. Das Zeltlager stand ganz im Zeichen des 30-jährigen Bestehens der Jugendfeuerwehr Langenburg und bot den jungen Feuerwehrern eine Bühne, um Freundschaften zu festigen und neue Fähigkeiten zu erlernen.

Das Herzstück war die Lagerolympiade, bei der die Teilnehmer in verschiedenen Disziplinen ihr Können unter Beweis stellten. Im Wettstreit heißt's: Nur einer kann gewinnen. Siegermannschaft wurde das Bühler Tanner Team, gefolgt von Sulzbach/Laufen und Kreßberg. Die Gastgeber, also die Jugendfeuerwehr Langenburg/Gerabronn, belegte den 6. Platz. Am Samstagabend wurde es im Freibad richtig lebendig: Beim Volleyballturnier zeigten die jungen Feuerwehrleute, wie viel Spaß gemeinsamer Sport macht. Die Stimmung

war ausgelassen, der Teamgeist groß. Am Sonntagmorgen ging das Programm weiter: Nach einem kniffligen Rätsel, das den Weg zum nächsten Abenteuer wies, suchten die Kinder die „Quitscheente“, die versteckt war. Diese Ente war der Schlüssel zum Schatz, der aus einem Feuerwehrauto aus Holzteilen bestand. Gemeinsam mussten die Jugendlichen das Fahrzeug zusammenbauen – eine Aufgabe, die Geschicklichkeit und Teamarbeit erforderte.

Das Jubiläum der Jugendfeuerwehr war der rote Faden des Wo-

chenendes. Seit 30 Jahren engagieren sich die jungen Feuerwehrleute in Langenburg und bereiten sich darauf vor, eines Tages für den Schutz ihrer Gemeinschaft zuständig zu sein. Das Zeltlager wurde zum Fest der Vergangenheit und der Zukunft, bei dem an frühere Sternstunden erinnert und die nächsten Schritte geplant wurden. Das Zeltlager in Langenburg war ein voller Erfolg, wie Kommandant Matthias Fritsch bestätigt. In diesen Tagen zeigte sich, wie wichtig Freundschaft, Zusammenhalt und Spaß bei der Feuerwehr sind. *bt*



Jugendfeuerwehren haben Spaß: eine zentrale Botschaft dieses Zeltlagers. *Foto: privat*

HT v. 16.05.2025

Jugend der Feuerwehr misst sich

Wettbewerb Rund 400 Jugendliche aus 25 Jugendfeuerwehren sorgten für einen neuen Teilnehmerrekord.

Mainhardt. Die Challenge der Kreisjugendfeuerwehr Schwäbisch Hall in Mainhardt war ein großartiges Event, das über 400 Kinder und Jugendliche aus 25 Jugendfeuerwehren aus dem Landkreis zusammenbrachte. Die Veranstaltung wurde gemeinsam von der Jugendfeuerwehr Mainhardt, deren Jugendwart Tim Kollmar sowie von Alexander Bauer als zuständigem Fachgebietsleiter der Kreisjugendfeuerwehr vorbereitet.

Spiel, Spaß und Teamgeist

Die Atmosphäre war geprägt von Spiel, Spaß und Teamgeist. Die Aufgaben, die die Gruppen auf zwei Rundwegen von jeweils drei Kilometern Länge erfüllen mussten, waren vielfältig und verbanden sportliche Aktivitäten mit Feuerwehrrequisiten. Beim Sackhüpfen in einem Big-Pack wurde der Feuerwehrynachwuchs genauso gefordert, wie beim Leinenbeutelwerfen oder bei der Aufgabe Feuerwehrknoten korrekt anzufertigen.



Mit Saugschläuchen einen Tennisball über Hindernisse zu tragen, war nur eine der zwölf Aufgaben. Foto: Feuerwehr.

Das Wetter spielte perfekt mit und so herrschten optimale Bedingungen, um die verschiedenen Disziplinen im Freien auszurichten. Die Werte der Jugendfeuerwehren – Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz – wurden während des gesamten Events gelebt und gefördert.

Am Ende des Tages wurden die Jugendfeuerwehren Kreßberg, Ilshofen und Michelfeld als die besten Teams ausgezeichnet. Alle teilnehmenden Mädchen und Jungen gingen mit tollen Erinnerungen und einer Urkunde nach Hause.

Info Vom 11. bis 13. Juli findet das große Zeltlager in Langenburg statt.

HT v. 12.06.2025

Streit um Einsatzfahrzeug für Katastrophenfall

Michelfeld. Die Gemeinde will mit dem Kreis einen Feuerwehr-Gerätewagen kaufen und damit sparen. Aber: Nur 4000 Liter Wasser passen in den Tank. Das sorgt für Debatten.

Landkreis Seite 17



Das Magazin der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld.

Foto: Thumilan Selvakumaran

Streit um Einsatzfahrzeug für den Katastrophenfall

Gemeinderat Der Landkreis und Michelfeld wollen gemeinsam einen Gerätewagen anschaffen. Doch das gefällt nicht allen. An Ende gibt es ein klares Votum. *Von Thumilan Selvakumaran*

W as die Einsatzfähigkeit der Feuerwehren im Landkreis angeht, hat der Kreistag bereits im Oktober 2024 beschlossen, vier Gerätewagen anzuschaffen, die in den vier Himmelsrichtungen im Kreisgebiet positioniert werden sollen. Dabei handelt es sich um den Typ Gerätewagen Logistik Katastrophenschutz (GW-L KatS) mit Brandbekämpfungsmodul, 4000-Liter-Tank und 2000 Meter Schlauch. Diese Fahrzeuge sollen bei überörtlichen Einsätzen und Katastrophen genutzt werden. Dazu gehören beispielsweise Vegetationsbrände und Hochwasserereignisse, außerdem Schadenslagen bei Windkraft- und Freiflächen-PV-Anlagen.

In der übrigen Zeit können die Fahrzeuge von den Wehren für lokale Einsätze genutzt werden. Der vom Kreistag beschlossene Deal Kommune und Kreis teilen sich die Kosten nach Abzug der Förderung je zur Hälfte. Bei einem Anschaffungspreis von 500.000 Euro und 200.000 Euro Landesförderung bleiben jeweils 150.000 Euro. Bekannt war, dass die Fahrzeuge in Untermünkeim, Blaufelden und Stimpfach stehen werden. Gaildorf schafft sich eins ohne Beteiligung des Landkreises an. Der westliche Standort im Kreis sollte Michelfeld sein, wurde mangels Ratsbeschluss aber noch nicht öffentlich genannt.

Die Führungsspitze der Michelfelder Wehr hat sich mit der Gemeindeverwaltung aber längst da-

für ausgesprochen. Geplant waren in der Gemeinde auch der Ersatzwerb für einen Schlauchanhänger von 1984. Der Neukauf war für 2027 eingeplant und hätte abzüglich der Förderung bis zu 320.000 Euro gekostet. Die letztgenannte Investition könnte durch den Deal eingespart werden.

Weniger Eigenmittel, dafür ein besser ausgestattetes Fahrzeug: Ein „No-Brainer“ würde man heutzutage sagen, also eine Investition, wo man nicht groß darüber nachdenken müsste. Doch weit gefehlt. Gottlieb Wieland

„Das Wasser würde zehn Minuten reichen.“

Gottlieb Wieland
Gemeinderat

(Freie Bürger) kritisiert: „Die Bezeichnung Gerätewagen Logistik kann ich nicht nachvollziehen.“ Mit vollem Tank wiege das Gefährt 16 Tonnen, bei zulässigem Gewicht von 18 Tonnen. Zudem verfüge es über keine Ladebordwand. Zudem: „Das Wasser würde gerade zehn Minuten reichen. Oder ketzlerisch gesagt: Wenn man alle Schläuche füllt, sind die 4000 Liter auch weg.“

Wieland will keine Vorteile für die Gemeinde erkennen, sondern mehr Risiken. Die ohnehin stark belasteten Ehrenamtlichen müssten noch zusätzliche Qualifikationen durchlaufen und dann wegen

der unterstützenden Einsätze häufiger ausrücken, dafür von den Betriebsstätten außerhalb der Gemeinde erstmal anrücken.

Christoph Knirsch, Kommandant der freiwilligen Feuerwehr und Gemeinderat (Unabhängige Bürger), hält dagegen. Das Modell sei auch in den Reihen der Wehr „sehr intensiv diskutiert“ worden. Die Michelfelder hätten sich zudem mit anderen Wehren ausgetauscht, wo das Fahrzeug bereits im Einsatz ist. „Am Ende kam man immer ziemlich eindeutig auf dieses Fahrzeug.“ Zehn Einsatzkräfte würden eine Kranschulung bekommen. Zudem lasse sich der Wassertank schnell abbauen, wodurch die Pritsche vielfältig genutzt werden könne.

Bürgermeister Wolfgang Binnig ergänzt, dass die Entscheidung für dieses Fahrzeug unabhängig von den Zuschüssen getroffen wurde. „Erst war die Idee, den Fuhrpark sinnvoll zu ergänzen, dann kam der finanzielle Aspekt.“

Doch Wieland lässt nicht locker. „Zum Thema Wasser habe ich keine befriedigende Antwort bekommen.“ Bei einer Pumpe, die 1500 Liter in der Minute schafft, könne sich jeder selbst ausrechnen, wie schnell der Tank leer ist. Andere Kommunen würden auch ehemalige Milchlaster nutzen, die in Gebieten ohne Hydrant unterstützen könnten.

„Grundsätzlich gebe ich dir recht“, sagt Kommandant Knirsch. Manchmal fehle aber der letzte Tropfen, um ein Feuer zu löschen.

„Dann ist es gut, wenn ich noch etwas Wasser dazu bringen kann.“ Auch mit der Waldbrandausstattung könne das Fahrzeug mit wenig Wasser viel erreichen. Was die abgelegeneren Ortsteile betrifft, müsse immer auch bedacht werden, wo man mit 2000 Meter Schlauch hinkommt. „Da hilft es, die erste Zeit überbrücken zu können, bis der Anschluss steht.“

Was den landkreisweiten Katastrophenschutz betrifft, gehe es nicht um wenige Minuten Hilfsfrist. „Eher um 20, 30 Minuten, bis das Fahrzeug ausrückt.“ Bei der Oberlandhilfe könnten die dezentral stationierten Fahrzeuge zudem im Shuttlebetrieb Wasser liefern. Auch dann relativiere sich die Tankgröße.

Steffen Munk aus Gnadental schaltet sich in die Debatte ein: „Du sagst, 4000 Liter seien wenig. In Gnadental haben wir nur 2000 Liter.“ Der Trend gehe zu kleineren Volumen und Fahrzeugen, die schneller vor Ort sein könnten. „Für die initiale Wasserversorgung würde uns das sehr helfen.“ Das meint auch Friedrich Bäumlisberger aus Erlin. „Wenn bei mir ein Acker brennt, können sehr schnell zwei Mann mit 4000 Liter Wasser kommen. Das finde ich super.“

Am Ende stimmt der Rat ohne Gegenstimme für die Anschaffung – bei einer Enthaltung von Wieland. Binnig kommentiert, dass ihm das Signal wichtig sei, dass Michelfeld einen Beitrag zum Katastrophenschutz im Kreis leistet.

HT v. 01.07.2025

Feuerwehr warnt vor Überlastung

Ehrenamt Rund 3100 Aktive der Feuerwehren erfahren bei der 52. Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands in Blaufelden große Wertschätzung. Kreisjugendwart Alexander Bauer wird geehrt und verabschiedet. *Von Birgit Trinkle*

Bei der großen Versammlung des Kreisfeuerwehrverbands Schwäbisch Hall hat Vorsitzender Alfred Fetzler eine überwiegend positive Bilanz des Jahres 2024 gezogen, aber auch dringende Verbesserungen eingefordert. Mit fast 3100 Aktiven leisteten die Feuerwehren im Landkreis 1125 Einsätze, darunter 245 Brände und 804 technische Hilfeleistungen. „131 Menschen konnten gerettet werden, bei 13 kam jede Hilfe zu spät“, berichtete Fetzler. Zugleich warnte er vor der wachsenden Belastung der Führungskräfte: „Die physische und psychische Belastung steigt. Nicht wenige überlegen, ihr Amt niederzulegen.“

Ein Höhepunkt des Jahres war die Großveranstaltung „Erlebnis Feuerwehr“ Ende Mai in Ilshofen, die die Leistungsfähigkeit der Wehren demonstrierte. Fetzler sagte dazu: „Wir wollten zeigen: Die Bürger können sich sicher fühlen.“ Auch in Sachen Nachwuchswerbung werden diese Tage als Erfolg gewertet. Enttäuschend, vor allem in finanzieller Hinsicht, verlief hingegen die Musikveranstaltung mit den „Schürze-Brüdern“.

Fetzler kritisierte die ausufernde Bürokratie und politische Blockaden, etwa die zurückhaltende Haltung des Gemeindegats zu Anpassungen der Aufwandsentschädigungen für Ehrenamtliche. Außerdem kritisierte er überbelegte Feuerwehrfahrzeuge: „Ein LF10 kostet heute über 600.000 Euro – 2018 waren es noch 425.000. Da treibt EU-Regulierung die Preise ohne Sinn.“ Zudem forderte er mehr Landesmittel für Brand- und Katastrophenschutz sowie bessere interkommunale Zusammenarbeit. „Ehrenamt muss entlastet, nicht weiter belastet werden.“ Zudem warnte er vor politischen Extremen: „Feuerwehr steht für Zusammenhalt, nicht für Spaltung.“ Abschließend dankte er allen Spendern und Einsatzkräften: „Ihr handelt, ohne auf eigenen Vorteil zu schauen.“ Sein Rat an Politik und Gesellschaft: „Mehr Demut. Wir überschätzen, was wir sind – und unterschätzen, was wir haben (von Ebner-Eschenbach).“

Erfreulicherweise konnte der Vorsitzende berichten, dass die Kameradschaftshilfe 2024 nicht wegen Todes- oder Schadensfällen aktiv werden musste.

Jugendarbeit als Fundament

Einen weiteren Schwerpunkt bildete der Bericht der stellvertretenden Kreisjugendfeuerwehrwartin Lara Berger, die die Aktivitäten der Jugendfeuerwehren im Landkreis vorstellte. Aktuell engagierten sich 719 Jugendliche (533 Jungen, 186 Mädchen) in 29 Jugendfeuerwehren sowie 280 Kinder in 14 Kindergruppen. Auch kreative Wettbewerbe wie die Jugendfeuerwehr-Challenge in Mainhardt und die Kindergruppen-Challenge in Oberrot waren Thema. Berger dankte den rund 275 Betreuenden in der Jugendfeuerwehr und 95 in den Kindergruppen für ihr Engagement. Besondere Anerkennung galt den vier Kreisjugendsprechern so-



Ein Blick auf die Delegiertenversammlung des Kreisfeuerwehrverbands Schwäbisch Hall in Blaufelden

Foto: Birgit Trinkle

wie den neuen Mitgliedern der Kreisjugendleitung: Leonie Straub (Fachgebiet Kindergruppen) und Andreas Holdik (Veranstaltungen & Zeitlager). Für die Öffentlichkeitsarbeit werden noch Helfer gesucht. „Die Jugendfeuerwehr ist mehr als Nachwuchsförderung“, erinnerte Berger an deren Werte, die mit „Kameradschaft, Respekt, Verantwortung und Toleranz“ beschrieben werden.

Louis Jourdan, Kreisstabführer der Musikzüge, bot musikalische Umrahmung für Feuerwehrfeste an, wo immer dies möglich ist. Roland Schmitt, Kreisobmann der Altersabteilungen, informierte unter anderem über eine geplante Ausfahrt ins Weindorf; die Aktiven im Kreis sorgen im Anschluss dafür, dass die Senioren gut nach Hause kommen. Wofür sich der Crailsheimer Feuerwehrchef Andreas Volz zur Erheiterung der Gäste sehr freute.

Lea Schmidt legte den Kassenbericht vor, und Christof Peikert sprach als Kassenprüfer. Der gesamte Vorstand wurde einstimmig entlastet. Mit nur einer Handvoll ungültiger Stimmen und Gegenstimmen wurde Lara Berger zur Kreisjugendfeu-

erwehrwartin gewählt. Ihre Stellvertreter sind Mia Hollmer (FF Stimpfach) und Andreas Holdik (FF Michelfeld).

Aktuelle Themen

„Sie gehen für andere buchstäblich durchs Feuer – nicht für Geld oder Anerkennung, sondern aus Überzeugung“, sagte Landtagskandidatin Lea Geldner (Grüne). Sie betonte die Bedeutung der Feuerwehren in Zeiten des Klimawandels: „Hitze, Dürre und Starkregen führen zu immer mehr Einsätzen.“ Sie verwies auf die Rekordförderung des Landes von 84 Millionen Euro für die Feuerwehren in 2025, davon 72 Millionen für Ausstattung und 12 Millionen für Ausbildung. Besonderes Lob galt der Jugendfeuerwehr als „Ort der Wertevermittlung“.

Auch Isabell Rathgeb, CDU-Kreistagsfraktionsvorsitzende und Landtagskandidatin, würdigte das Engagement der 3083 aktiven Feuerwehrkräfte im Kreis Schwäbisch Hall. „Sie opfern Freizeit, riskieren Gesundheit und sind Vorbilder für unser Ehrenamt“, sagte Rathgeb. Die CDU habe sich für die Ehrenamtskarte ausgesprochen und setze sich für

bessere Ausbildungsbedingungen und Bürokratieabbau ein. Besonders hob sie die Unterstützung der Feuerwehr für die Frühchenstation der Kinderklinik hervor.

Selten waren die Grußworte so von aktuellen Fragen, ja dringenden Problemen geprägt – Themen waren ungeklärte Fragen bei der Finanzierung des Feuerwehrwesens ebenso wie drohende Fehlentwicklungen in der Organisation oder die Gründe für die stark ansteigende Zahl der Einsätze in Verbindung mit fehlender Resilienz in Teilen der Bevölkerung (*unsere Zeitung wird berichten*). Armin Klingenberg, stellvertretender Landesfeuerwehrpräsident des LFV Baden-Württemberg und Crailsheimer Stadtbrandmeister, sprach ebenso wie Andreas Volz, Leiter des Polizeireviers Crailsheim, und Adrian Wibel, Bezirksbrandmeister des Regierungspräsidiums Stuttgart. Ralf Osthoß, stellvertretender Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Delitzsch, und Frank Reichel, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands Torgau-Oschatz, führten der Versammlung im Namen der Partnerverbände vor Augen, dass Baden-Württemberg im Vergleich zum Freistaat Sachsen sehr viel für die Feuerwehren tut. Dort haben die Feuerwehren offenbar existentielle Probleme.

Für sein Engagement erhielt der scheidende Kreisjugendwart Alexander Bauer die Ehrennadel der Jugendfeuerwehr des Landesfeuerwehrverbands Baden-Württemberg in Gold. Als Fachgebietsleiter prägte Bauer maßgeblich die Jugendfeuerwehr-Challenge sowie das Kreiszeitlager mit rund 500 Teilnehmern.

„Die Jugendfeuerwehr ist mehr als Nachwuchsförderung. Da werden Werte vermittelt.“

Lara Berger
Kreisjugendwartin

Was der Hausherr sagt

Als Hausherr würdigte Blaufeldens Bürgermeister Michael Dieterich das Ehrenamt, insbesondere das der Feuerwehr: „Die Feuerwehr spielt nicht nur im Brandschutz, sondern auch als Stütze der Zivilgesellschaft eine unverzichtbare Rolle.“ Er verwies auf

die zunehmende Komplexität der Einsätze, etwa durch Großbrände, Unfälle oder Hochwasser, und sprach von einer guten Zusammenarbeit der Blaulichtfamilie: „Diese Zusammenarbeit zeigt die Stärke des regionalen Zusammenhalts.“

Angesichts neuer Bedrohungen wie Cyberangriffen oder Sabotage gewinnt der Bevölkerungsschutz an Bedeutung. Die Feuerwehr werde dabei zur zentralen Säule der Resilienzstrategie – „ohne eine Militarisierung des Katastrophenschutzes“. Er rief dazu auf,

die Feuerwehr durch Ausbildung, Nachwuchsgewinnung und Ausstattung zu stärken. Politische Verlässlichkeit und gesellschaftliche Wertschätzung seien essenziell. Er dankte zudem den Einsatzkräften für ihren Mut und ihre Menschlichkeit.

HT v. 21.07.2025

Menschlich Erste Hilfe leisten

Ehrenamt Der Förderverein für Krisenintervention und Notfallseelsorge im Landkreis unterstützt ausgebildete Einsatzkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung. Langjährig Tätige werden geehrt. *Von Sonja Alexa Vollmann*

Wer sie nicht kennt, der hat sie nicht gebraucht – und das ist gut. Und wer sie kennt, der weiß ihre Arbeit zu schätzen. Kennengelernt haben sie sich in einer Situation der absoluten Einsamkeit und Hilflosigkeit. Da war die Einsatzkraft der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV) da, hat zugehört, hat ausgehalten, was Angehörige vielleicht nicht mehr aushalten.

Fast die Hälfte der Fälle, zu denen das Team der PSNV im vergangenen Jahr gerufen wurde, waren sogenannte erfolglose Reanimationen im häuslichen Umfeld. Menschen, die nach einem Herzinfarkt oder Schlaganfall vom Notarzt behandelt werden, aber wo diese Hilfe nichts mehr ausrichten kann. Angehörige stehen dabei und müssen zusehen, wie ein geliebter Mensch stirbt.

„Danach fühlen sie sich vor allem sehr einsam und hilflos“, sagt Utta Hahn, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins für Krisenintervention und Notfallseelsorge im Landkreis Schwäbisch Hall. Dann tue es gut, wenn einfach ein Mensch da ist. Einer, der „menschliche Erste Hilfe leisten kann“. Das sind keine guten Ratschläge und therapeutischen Gespräche. Da ist einfach nur ein Mensch, eine Hand, eine Umarmung vielleicht, ein Stofftier oder Malstifte, wenn ein Kind betroffen ist.

Praktische Hilfe im Angebot

Die Ehrenamtlichen unterstützen außerdem, die nächsten Schritte zu tun. Wen soll man verständigen? „Was brauchen Sie jetzt?“, kann die ganz praktische Frage sein. Da wird auch ein Besuch im Krankenhaus organisiert, wenn der geliebte Mensch nach einer erfolgreichen medizinischen Intervention eingeliefert wurde. Diese Ehrenamtlichen gehören der Kirche an oder einer Hilfsorganisation. Sie wurden auf diese Aufgabe in einer Ausbildung vorbereitet.

Die Gemeinden im Kreis und der Förderverein übernehmen die Kosten für die Einsätze, Ausbildung, Dienst- und Einsatzkleidung sowie für die Öffentlichkeitsarbeit. Aktuell werden



Das Führungsteam mit (stehend, von links) Karl-Eugen Altdörfer, Armin Ehrmann, Tanja Schmidt, Markus Rögele, Anja Schmidt-Wagemann sowie (sitzend) Waltraud Altdörfer, Rosemarie Lohner, Utta Hahn und Friederike Wagner. *Foto: privat*

die Ehrenamtlichen mit neuer Dienstkleidung ausgestattet. Dabei fallen Kosten von rund 20.000 Euro an.

Kürzlich auf der Mitgliederversammlung wurden Zahlen veröffentlicht: Rund 8700 Euro konnten vor allem über Firmen- und Privatpenden generiert werden. Weitere Einnahmen hat der Verein durch die Mitgliedsbeiträge der 30 Kommunen des Kreises sowie von allen weiteren Mitgliedern des Fördervereins. In der

Mitgliederversammlung wurden einige Einsatzkräfte der PSNV für ihre langjährige Tätigkeit von 10 und 15 Jahren geehrt.

Zentral koordiniert

Wenn ein Notfall eintritt und seelsorgerische Betreuung nötig ist, informieren die Rettungskräfte vor Ort die Leitstelle. Die informieren einen „Kopfdienst“ der PSNV und dieser meldet sich telefonisch bei den Einsatzkräften. Das können auch Großereignisse

sein, präventiv wie zur EM, als man in Stuttgart Kräfte bereitstellte. Aber auch wenn schlimme Unglücke passieren, zum Starkregenereignis in Rudersberg im Rems-Murr-Kreis oder der Mannheimer Amokfahrt, rücken Mitglieder des PSNV-Teams aus. Die sind dann vor Ort und kümmern sich um Menschen, die nah dran waren am Unglück. „Das sind Passanten, aber da waren auch Mitarbeiter in Geschäften, die dürfen ihren Laden nicht verlassen“,

berichtet Utta Hahn. Die erlittenen Ängste müssen ausgesprochen werden dürfen.

Aber auch die Einsatzkräfte, die sich nicht nur um Angehörige und Beteiligte kümmern, sondern auch für bedürftige Rettungskräfte da sind, müssen nicht alleine klarkommen, mit dem, was sie erleben. Zweimal im Jahr gibt es das Angebot zu einer Supervision, damit auch sie sich in schwierigen Situationen nicht alleingelassen fühlen.

Förderverein für Krisenintervention und Notfallseelsorge

Geehrt für 10 Jahre wurden: Armin Ehrmann, Markus Götz, Markus Hammer, Matthias Hammer, Karin Jeutter, Gudrun Reichelt, Markus Rögele, Norbert Seibold, Axel Seidel

Georg Leiberich, Rosemarie Lohner, Wolfram Rösch, Tanja Schmidt, Friederike Wagner, Hartmut Wagner, Hansjörg Wittlinger

sationen (Feuerwehr, ASB, DLRG, Malteser, Deutsches Rotes Kreuz, THW). Weitere Ehrenamtliche werden gesucht.

gina Bradtke; Telefon: 07 91 / 75 57 63, E-Mail: r.bradtke@lra-sha.de



Schatzmeister Florian Schürli, Regina Bradtke vom Landratsamt und Utta Hahn, stellvertretende Vorsitzende des Fördervereins. *Foto: sasch*

Geehrt für 15 Jahre wurden: Volker Adler, Waltraud Altdörfer, Andreas Balko, Caroline Dix, Klaus Kuder,

Zum Team der PSNV gehören Pfarrer und Pfarrerinnen der Evangelischen und Katholischen Kirche, außerdem Männer und Frauen aus einer der Hilfsorgani-

Wer an einer Ausbildung interessiert ist, kann Kontakt zur Koordinationsstelle der Koordinationsstelle des PSNV im Haller Landratsamt aufnehmen: Re-

Spendenkonto des Fördervereins für Krisenintervention und Notfallseelsorge im Landkreis Schwäbisch Hall: Sparkasse Schwäbisch Hall – Crailsheim, IBAN: DE73 6225 0030 0005 0000 29, BIC: SOLADESISHA

HT v. 27.09.2025



Großübung
Haller und Michelfelder
Einsatzkräfte proben
Ernstfall
Seite 23

In 45 Sekunden zurückgedreht

Großübung Die Freiwilligen Feuerwehren aus Schwäbisch Hall und Michelfeld proben gemeinsam mit Notärzten und Sanitätern vom DRK die Rettung bei einer unübersichtlichen Unfalllage im Lembergwald. *Von Thumilan Selvakumaran*

Ein stattlicher Stamm hat den Wagen unter sich begraben. Der Fond des Taxis ist eingedrückt, die Windschutzscheibe zersplittert. Ein anderer Stamm hat sich durch die Heckscheibe von hinten in das Fahrzeug gebohrt. Innen sitzen zwei Personen, die vor Schmerzen winseln und stöhnen. Bei dem eingeklemmten Fahrer läuft Blut von der Stirn. Der Wald oberhalb des Waldfriedhofs, auf Höhe der Blockhütte, ist zu dieser Abendstunde längst dunkel, der Wind kalt. Doch die Menschen müssen ausharren, bis Hilfe kommt.

Das arrangierte Unfallgeschehen: Der Taxifahrer kommt mit einem Fahrgast im Auto hinter einem verunfallten, mit Holz beladenen Rückezug ins Schleudern, kracht hinein. Dahinter folgt ein weiteres Fahrzeug. Dessen Fahrer will ausweichen. Das Auto überschlägt sich dabei allerdings und landet auf dem Dach. Vier Personen sind kopfüber im Wrack gefangen. Der Fahrer eines dritten Wagens erschrickt angesichts der Situation

„Der erste muss die nachfolgenden Fahrer organisieren und schauen, wo er die Fahrzeuge platziert.“

Thomas Blümlein
DRK Schwäbisch Hall

auf dem dunklen Waldweg und lenkt sein Gefährt seitlich in den Graben – befindet sich dort mit dem Beifahrer ebenso in einer hilflosen Lage.

Drei Fahrzeuge also mit eingeklemmten Personen, die befreit werden müssen. Eine besondere Szenerie, die die Freiwillige Feuerwehr Schwäbisch Hall für eine Großübung aufwendig inszeniert hat – mit echten Menschen, Fahrzeugen und auch großen Stämmen. Das Besondere: Nicht nur die Einsatzkräfte der Haller Feuerwehr sollen nun an ihrem großen Fundus an Techniken und mithilfe ihrer teils jahrelangen Erfahrung zeigen, wie sie die Menschen schnell und behutsam befreien. Auch die Kameraden aus der Nachbargemeinde Michelfeld sowie Notärzte und Sanitäter vom Deutschen Roten Kreuz sind an diesem Abend im Einsatz.

Mit Blaulicht und Sirenen rufen die Einsatzkräfte im engen Waldstück an. Schon da könnte der erste Fehler passieren. Denn die Freiwillige Feuerwehr aus Hall kommt alleine mit fünf Fahrzeugen, es folgen zwei aus Michelfeld,



Der verletzte Taxifahrer. Auf dem Dach liegt ein stattlicher Baumstamm. Die Verletzung ist authentisch geschminkt.

Notarztfahrzeuge und Rettungswagen sind in der Realität häufig noch schneller da, weil sie als Hauptamtliche nicht erst von der Arbeit oder von zu Hause zur Wache fahren müssen, sondern direkt ausrücken. Bereits bei der Anfahrt geben die ersten durch, wo die nächsten am besten parken sollen, damit nicht alle Wege blockiert sind, erklärt Thomas Blümlein vom Haller DRK. Denn bei einem solchen „Massenfall an Verletzten“ werde ein Großaufgebot an Einsatzkräften alarmiert.

Fünf verletzte Personen genügen

Der Landkreis definiert hierzu nach der Verordnung des Landes in einem Konzept, welche Mannstärke mit wie vielen Fahrzeugen ausreichen muss. „Bei uns sind es vier Notärzte und sechs bis acht Rettungsmittel für den Transport, also Rettungswagen und Krankentransporter“, so Blümlein. Diese Art der Alarmierung könne schneller kommen, als so mancher Bürger denkt. Denn die gilt laut Blümlein im Landkreis Schwäbisch Hall bereits ab fünf Verletzten. Da könnten bereits zwei beteiligte Fahrzeuge reichen.

Laut Landes-Rettungsdienstkonzept ist bei einer Großschadenslage davon auszugehen, „dass ein Missverhältnis zwischen dem Bedarf an medizinischer Versorgungsleistung an der Schadensstelle und der Kapazität des Regelrettungsdienstes entsteht, sodass – zumindest für einen gewissen Zeitraum – nicht mehr nach den Kriterien der individuellen medizinischen Versorgung verfahren werden kann“. Daher definiert jeder Landkreis eigene Konzepte entsprechend der in der Regel verfügbaren Einsatzkräfte.

Der leitende Notarzt ist an diesem Abend Elazar Abitbol. „Das Wich-

tigste ist, vor die Lage zu kommen“, nennt er eine Formulierung aus dem Rettungswesen. Die Szenerie am Unfallort ist zunächst chaotisch. Trümmerteile liegen herum. Aus den Fahrzeugen qualmt es, und nicht nur Motorflüssigkeiten laufen heraus. Von allen Ecken ist das schmerzhaft Stöhnen der hilflosen Unfallopfer zu hören. So ähnlich spielt es sich bei einem echten Unglück ab. Die Darsteller geben alles, um die Szenerie auch bei der Großübung möglichst echt wirken zu lassen – mit verzweifelten Rufen, etwa nach dem Kumpel, der sich gerade nicht mehr zeigt. Doch wo soll das erste ankommende Notarzt-Sanitäter-Team anpacken? Bis die Kollegen anrücken, sind sie bei einer solchen Lage erstmal völlig alleine.

Abitbol: Vor die Lage kommen

Erstmal einen Überblick verschaffen, Ordnung in das Chaos bringen, abschätzen, ob noch Kräfte nachbeordert werden müssen. Das meint Abitbol damit, wenn er vor die Lage kommen will. Die Situation überblicken und beherrschen, Ruhe hineinbringen, um schnell die richtigen Entscheidungen treffen zu können. Von einem weiteren Arzt werden die Patienten laut Thomas Blümlein dann in drei Farben eingeteilt – in Grün, Gelb und Rot. Dann werden Ärzte und Sanitäter, die nach und nach anrücken, zunächst auf die am schwersten verletzten Patienten verteilt.

Doch wie im Ernstfall häufig auch, kommen die medizinischen Einsatzkräfte nicht direkt an die Patienten ran. Helena Dambacher steckt bereits 15 Minuten kopfüber auf dem Beifahrersitz. Auch sie hat geschminkte, blutige Verletzungen im Gesicht. „Ich spüre den Druck auf mein Becken. Der kommt vom Gurt“, sagt die 33-Jährige. „Meine Beine sind



Elazar Abitbol (Mitte, gelbe Weste) koordiniert als leitender Notarzt die Versorgung der Verletzten.

eingeschlafen.“ Doch was kann die Feuerwehr tun?

Die Haller Feuerwehr entscheidet sich, den Wagen zu drehen. Joachim Völkel, der mit einem Team aus sieben Einsatzkräften die Szenerie ausgedacht und aufgebaut hat, ist zufrieden. „Das ist eine sehr gute Möglichkeit, die hilflose Lage der Patienten binnen einer Minute zu entschärfen.“ Es genügt neun Mann, um den Wagen vom Dach wieder auf die Räder zu stellen, den Unfallopfern Entlastung zu bieten und gleichzeitig dem medizinischen Personal einen deutlich einfacheren Zugang zu verschaffen. Auffallend ruhig packen die Männer an und drehen den Wagen behutsam um, ohne, dass er zurück auf den Boden knallt.

Auch ein SUV lässt sich drehen

Bei dieser Übung handelt es sich um einen normalen Pkw. Doch was wäre, wenn ein SUV dreht werden müsste? „Kein Problem. Bis 2,5 Tonnen bekommen wir das gut hin“, so Benjamin Stöcker, ebenso im Orga-Team der Übung. „Das Drehen ist die schnellste Möglichkeit.“ Seit etwa zehn Jahren werde das von der Haller Feuerwehr geübt. Im realen Leben werde die Technik glücklicherweise aber nur selten gebraucht.

Kurze Zeit und einige Schnitte mit der hydraulischen Schere später sind die vier Insassen aus dem Fond befreit. Es sind Ehrenamtliche von der DRK-Ortsgruppe Fichtenberg/Oberrot, die sich auf Anfrage der Haller Wehr gemeldet haben und jetzt geknackte Opfer mimen. Wie war es nun, zurückgedreht zu werden? „Da sind die Scherben, die herumlagen, in alle Richtungen geflogen“, berichtet Helena Dambacher, die aber ganz froh ist, wieder den Boden unter den Beinen und nicht mehr unter dem Kopf zu ha-

ben. Auch Thomas Blümlein vom DRK ist zufrieden. „Das ist die schonendste Lösung für den Patienten, weil dieser mit der Drehung zurück in den Ursprungszustand gebracht wird.“

Und im Unfall-Taxi, das in der Übung ein roter Renault Clio Kleinwagen ist? Dort schaffen die Männer von der Freiwilligen Feuerwehr Rosengarten. Der Stamm auf dem Fahrzeug lässt sich nicht so leicht bewegen. Damit kann auch das Dach nicht einfach mit dem hydraulischen Werkzeug – also Spreizer und Schere – entfernt werden. Die Feuerwehrleute müssen von der Seite ran. Eine anstrengende Aufgabe. Der Schweiß fließt bei so manchen Einsatzkräften (trotz der kühlen Temperaturen regelrecht von der Stirn. Doch auch sie schaffen es sehr zügig, die zwei Unfallopfer herauszuschneiden. Diese werden direkt vom Sitz auf eine Trage gezogen und dann zur Sammelstelle verfrachtet, wo sich Sanitäter um sie kümmern. Dort werden auch die beiden Insassen aus dem dritten Unfallwagen bereits versorgt.

„Von der vollen Chaosphase bis zum Abschluss aller Aufgaben dauerte es knapp eine Stunde.“

Joachim Völkel
Übungsleiter von der Feuerwehr Hall

Die beiden hauptamtlichen Leiter, der Haller Kommandant Sven Kipphardt und sein Stellvertreter Bernd Feuchter, schauen aus einigen Metern Entfernung zu und beobachten die Schritte. Sie sind insgesamt sehr zufrieden. Es sei wichtig, auch mit anderen Feuerwehren gemeinsam zu üben. Gemeinsame Einsätze in diesem Umfang kämen zwar nicht oft vor, aber dann sei es doch entscheidend, dass die Kommunikation funktioniert, meint Kipphardt. „Für uns beide ist es heute gut, dass wir vom Rand zusehen können, ohne selbst beteiligt zu sein. Da können wir viel mehr auf die Details achten.“ In einer großen Nachbesprechung würden dann die Erfahrungen diskutiert und möglicherweise nachjustiert.

Froh und dankbar ist Kipphardt auch darüber, dass so viele Ehrenamtliche an einem Mittwochabend ihre Privatzeit opfern, um an einer solchen Übung teilzunehmen. Die Zahl ist dabei sogar doppelt so groß: Denn die gleiche Übung wird ein paar Tage später mit weiteren Einsatzkräften wiederholt.

HT v. 27.09.2025



Die Haller Feuerwehrleute drehen das Auto behutsam zurück auf die Reifen, damit das medizinische Personal den vier Insassen helfen kann. Blaulicht und Strahler erleuchten die Nacht. Links im Hintergrund ist das zweite Unfallfahrzeug zu sehen. Dort kümmern sich die Michelfelder Einsatzkräfte. *Fotos: Thumilan Selvakumaran*

HT v. 07.11.2025



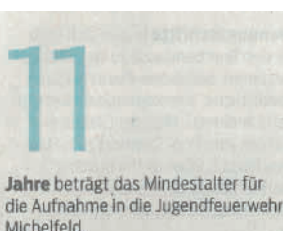
Jugendfeuerwehr Michelfeld bekommt Einblick in Berufsalltag

Die Nachwuchskräfte der Freiwilligen Feuerwehr Michelfeld waren kürzlich 24 Stunden lang im Einsatz. Dabei haben sie den Alltag einer Berufsfeuerwehr erlebt, berichtet die Gemeindeverwaltung. Stützpunkt war das Feuerwehrhaus Michelfeld an der Roten Steige. Das Team um Jugendwart Thomas Grün hat insgesamt 16

Alarmierungen mit den entsprechenden Einsatzszenarien vorbereitet. Dabei hatten die Jugendlichen unter anderem die Aufgabe, Menschen aus verschiedenen Gefahrenlagen wie einem Verkehrsunfall zu retten. Zudem mussten sie Brände an Gebäuden, im Wald sowie nach einer Explosion in einer Biogasanlage bekämpfen. „Die Ju-

gendlichen konnten dabei ihr Können in der ganzen Bandbreite an Feuerwehrleistungen unter Beweis stellen. Etwas müde, aber stolz, diese Herausforderungen gut gemeistert zu haben, endete der Berufsfeuerwehrtag am zweiten Abend mit einem letzten Einsatz unter dem Stichwort „Feldbrand“, heißt es weiter. Dabei seien aber auch der

Spaß und das Gemeinschaftserlebnis nicht zu kurz gekommen. Das Bild zeigt die Teilnehmenden mit Jugendwart Thomas Grün (rechts) und Bürgermeister Wolfgang Blinnig (links). Grün und Blinnig lobten das große Engagement der Jugendlichen bei den bravours absolvierten Einsätzen, heißt es abschließend. *Foto: Gemeinde*



11 Jahre beträgt das Mindestalter für die Aufnahme in die Jugendfeuerwehr Michelfeld.

HT v. 27.10.2025

Schüler und Azubis bei „Cleanup Day“

Umwelt Erneut beteiligen sich mehrere Gruppen aus dem Landkreis Schwäbisch Hall mit Aktionen am „World Cleanup Day“. Die Kreisverwaltung möchte damit auch das Umweltbewusstsein stärken.

Der jährliche Aktionstag „World Cleanup Day“ hat das Ziel, ein Bewusstsein für die Bedeutung einer sauberen Umwelt zu schaffen sowie das gemeinschaftliche Engagement gegen Vermüllung zu stärken. Rund um den diesjährigen Aktionstag am 20. September haben sich Schulen im Landkreis, aber auch verschiedene Ämter des Landratsamtes mit Ideen beteiligt. In einer Pressemitteilung zeigt das Landratsamt die Ergebnisse des Engagements auf.

Das Forstamt des Landkreises hat den Tag zum Anlass genommen, mit der Jugendfeuerwehr der Gemeinde Michelfeld Kunststoffwuchshüllen und sonstige Abfälle im Wald einzusammeln. Dabei wurde nicht nur eine Menge Müll gesammelt, sondern auch interessantes Wissen rund um die Themen Umweltschutz und Kreislaufwirtschaft an die Kinder und Jugendlichen weitergegeben.

Neben dem praktischen Sammeln stand auch der gemeinschaftliche Gedanke im Vordergrund: Durch das gemeinsame Engagement wurde nicht nur der Wald ein Stück sauberer gemacht, sondern auch das Bewusstsein für nachhaltiges Handeln gestärkt, heißt es in dem Schreiben. Und die Kreisverwaltung merkt an: „Der Landkreis Schwäbisch Hall bedankt sich ganz herzlich bei der Jugendfeuerwehr Michelfeld für ihren Einsatz.“

Die Straßenmeistereien des Landkreises führen bereits seit

„Ich danke allen, die es unterstützen, im schönsten und saubersten Landkreis zu wohnen.“

Gerhard Bauer
Landrat

vielen Jahren ihren eigenen „World Cleanup Day“ durch. Einmal im Jahr werden alle Straßen im Zuständigkeitsbereich des Landkreises von den Mitarbeitenden abgelaufen, um wilden Müll aufzusammeln. Neben den knapp 1200 Kilometern Straße werden auch 73 Parkplätze an Bundes-, Landes- und Kreisstraßen gereinigt, da dort trotz entsprechender Beschilderung sehr viel illegaler Müll entsorgt wird



Die Mitglieder des Recyclingprojektes im Profiffach Gestaltungs- und Medientechnik des Technischen Gymnasiums der gewerblichen Schule Crailsheim. Foto: Landratsamt

(siehe „So gesehen“ am Fuß dieser Seite). Da von diesen Parkplätzen ein erhöhtes Übertragungsrisko der Afrikanischen Schweinepest an Wildschweine ausgeht, finden aktuell mehrere Kontrollen pro Woche statt. Bei größeren Müllmengen oder großen Teilen komme sogar ein Lkw mit Ladekran zum Einsatz.

Hutkreationen aus Müll

Das Technische Gymnasium der gewerblichen Schule Crailsheim hat ein besonders kreatives Projekt umgesetzt. Zum Abschluss des Schuljahres 2024/25 gestaltete eine Klasse mit dem Projekt „Krönender Abschluss – Hüte mit Haltung“ außergewöhnliche Kopfbedeckungen aus Recyclingmaterialien. Die Aufgabe lautete: Gestalte einen Hut aus Materialien, die

sonst im Müll landen würden, und mache damit deine Persönlichkeit, Haltung oder einen gesellschaftlichen Gedanken sichtbar. Mit Pappe, Stoffresten, Zeitschriften, Plastiktüten, Flaschen, Korken ...

Entstanden sind kreative Unikate, die nicht nur durch ihre Form, sondern vor allem durch ihre Botschaft überzeugen, heißt es in dem Schreiben. Themen wie Umwelt- und Tierschutz, Freundschaft, Vielfalt oder Kritik an Fast Fashion wurden dabei aufgegriffen und kreativ umgesetzt. „Ich danke allen Bürgerinnen und Bürgern, die das gemeinsame Ziel unterstützen, nicht nur im schönsten Landkreis zu wohnen“, so Landrat Gerhard Bauer zu dem Aktionstag.



Mitarbeiter des Forstamtes sammeln mit der Jugendfeuerwehr Michelfeld Müll im Wald.

HT v. 07.11.2025



Jugendfeuerwehren spielen um Pokal

Kürzlich fand in der Turnhalle der Realschule Schenkensee in Schwäbisch Hall das Walter-Klenk-Pokalturnier statt. Acht Gruppen aus sieben Jugendfeuerwehren traten in der Disziplin Brennball gegeneinander an. Organisiert wur-

de das Sport-Ereignis von der Jugendfeuerwehr Schwäbisch Hall, die mit Engagement und sorgfältiger Planung für einen reibungslosen Ablauf sorgte. In mehreren Runden zeigten die Jugendlichen Teamgeist, Geschicklichkeit und sport-

lichen Ehrgeiz. Der Spaß stand dabei stets im Vordergrund. Auch für das leibliche Wohl war gesorgt: Die Feuerwehr Schwäbisch Hall versorgte alle Teilnehmenden mit Schweißelbügeln. Den ersten Platz belegte die Jugendfeu-

erwehr Michelfeld, gefolgt von der Jugendfeuerwehr Schwäbisch Hall und der drittplatzierten Jugendfeuerwehr Sulzbach-Laufen. Damit ist klar, dass das Turnier im nächsten Jahr in Michelfeld stattfinden wird. Foto: Feuerwehr

Friedhöfe

HT v. 23.04.2025

Sechs neue Urnenstelen geplant

Bestattung Im Michelfelder Gemeinderat werden Aufträge für den Bergfriedhof vergeben.

Michelfeld. Auf dem Bergfriedhof in Michelfeld werden dringend neue Grabstellen benötigt. Genaue gesagt, fehlt es an Urnenstelen. Wie Bürgermeister Wolfgang Binnig in der März Sitzung des Gemeinderats in Michelfeld berichtete, seien alle Plätze belegt. Deshalb sollen sechs neue Stelen entstehen. Im Haushaltsplan 2025 stehen für eine Neuanlage dieser Bestattungsform 30.000 Euro zur Verfügung. Zusätzlich sind weitere 20.000 Euro für die Neuanlage von Erdgrä-

bern eingeplant, die jedoch voraussichtlich nicht benötigt werden und für die Stelen verwendet werden können.

Um wieder bestatten zu können, wurden bereits unter sechs Firmen die nötigen Landschaftsbauarbeiten beschränkt ausgeschrieben. Eine fristgerechte Rückmeldung kam nur von der Hälfte der Unternehmen. Der günstigste Bieter war die Firma Nägele Gartengestaltung aus Michelfeld mit einem Angebot von rund 28.189 Euro brutto. Um die

Stelen erweitern zu können, beschloss das Gremium einstimmig, den Auftrag an das Michelfelder Unternehmen zu vergeben.

Stelen sind beliebt

Weiterhin fallen für die Neuanlage der Urnengräber Schlosserarbeiten an. Diese wurden ebenfalls beschränkt unter vier Firmen ausgeschrieben. Auch hier meldete sich nur die Hälfte mit einem Angebot zurück. Das Unternehmen Metallbau Diemer aus Schwäbisch Hall war mit rund 6497 Euro

brutto am günstigsten. Ein weiterer Bieter stellte sich einen ungefähr doppelt so hohen Preis mit rund 12.971 Euro brutto vor. Der Gemeinderat entschied sich auch hier einstimmig für den günstigsten Bieter.

Binnig äußerte sich erfreut über die Ergebnisse der Ausschreibungen. Da die Nachfrage nach Stelen momentan sehr hoch ist und keine freien Plätze verfügbar sind, möchte er „die Firmen zeitnah auf die Baustelle bekommen“.

Lea Podschun



Der Bergfriedhof in der Schönwaldstraße in Michelfeld. Dort besteht Bedarf an weiteren Urnenstelen. Foto: Lea Podschun

HT v. 12.11.2025

Auf dem Friedhof ist die neue Stelenwand fertig

Michelfeld. Vor 15 Jahren wurde auf dem Bergfriedhof eine Urnenwandanlage geschaffen, um auch diese zunehmend nachgefragte Bestattungsform dort anbieten zu können. Kürzlich ist die Gesamtanlage samt barrierefreiem Zugang fertiggestellt worden. Damit stehen nun insgesamt 36 Reihengräber mit einer Laufzeit von 15 Jahren sowie 68 Wahlgräber mit einer Laufzeit von 30 Jahren mit Verlängerungsmöglichkeit zur Verfügung. Der letzte Bauabschnitt war mit Kosten in Höhe von rund 50.000 Euro verbunden. Die Gesamtanlage kostet etwa 300.000 Euro.



Bürgermeister Binnig (von links) vor dem Gesamtensemble mit Gabriela Uebel sowie Tobias und Markus Gundelfinger.

Foto: privat

Gemeindetag Baden-Württemberg

Heilbronner Stimme v. 26.09.2025

„Deutschland lebt über seine Verhältnisse“

INTERVIEW Kommunalvertreter Steffen Jäger über seinen Brandbrief, die gefährliche Lage der Kommunen und die stockenden Reformpläne

Von Axel Habermehl und Jens Schmitz

Steffen Jäger (CDU) schlägt Alarm: Der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg warnt in einem offenen Brief an alle Bürger vor der bevorstehenden Überlastung der Kommunen. Im Interview spricht er über die dramatische Finanzlage, welche Reformen es nun braucht – und warum er einen Kraftakt aller fordert.

Ein offener Brief an alle Bürger ist ein ungewöhnlicher Schritt. Was hat Sie dazu veranlasst?

Steffen Jäger: Die aktuelle Lage unserer Kommunen ist Ausdruck einer gesamtgesellschaftlichen Krise. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind riesig. Schauen Sie sich allein die Haushaltszahlen an: Bundesweit stehen die Kommunen aktuell bei einem Defizit von 24 Milliarden Euro, in Baden-Württemberg bei drei Milliarden Euro – und es sieht nicht danach aus, als würde sich die Situation bessern, im Gegenteil: Wir müssen davon ausgehen, dass 2025 und darüber hinaus die Haushaltslage weiter dramatisch schlechter wird. Es reicht nicht mehr, einfach zusätzliches Geld ins System zu pumpen. Wir stehen vor Aufgaben, die nur durch grundlegende Reformen und die Bereitschaft zu Veränderungen auf al-

len Ebenen gelöst werden können. Das geht nur mit Akzeptanz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Ihr Brief klingt nach „Blut, Schweiß und Tränen“. Müsste so ein Aufruf nicht eigentlich vom Bundeskanzler oder Bundespräsidenten kommen?

Jäger: Die Gemeinden sind eine eigenständige, verfassungsmäßig verankerte staatliche Ebene. Als Gemeindetag vertreten wir 1065 Städte und Gemeinden im Land. Laut Grundgesetz und Landesverfassung sind die Kommunen selbstverwaltungsberechtigt. Aus dieser Verantwortung heraus sehe ich es als notwendig an, die Bürger direkt und offen anzusprechen. Angesichts der dramatischen Lage ist es wichtig, ehrlich zu kommunizieren. Wir wünschen uns, dass auch andere staatliche Ebenen mit der gleichen Offenheit die tatsächliche Lage be-

nennen, um eine breite gesellschaftliche Bereitschaft für notwendige Reformen zu schaffen.

Sie sprechen von den größten Herausforderungen seit Jahrzehnten. Geht es nicht eine Nummer kleiner?

Jäger: Kolleginnen und Kollegen mit 30 oder mehr Dienstjahren sagen mir: Eine solche Häufung äußerer Einflüsse und ungelöster hausgemachter Probleme gab es seit Jahrzehnten nicht. Wir erleben eine veränderte weltpolitische und europäische Sicherheitslage. Europa ist mehr denn je auf seine eigene Verteidigungsfähigkeit angewiesen. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass das Leistungsversprechen des Staates – so, wie es in den letzten 10, 15 Jahren aufgebaut wurde – in wirtschaftlich schlechteren Jahren nicht mehr eingehalten werden kann. Deutschland lebt über seine Verhältnisse. Wir steuern auf das dritte Jahr in Folge mit einer Rezession zu, und das ausgerechnet in einer Zeit, in der wir dringend grundlegende Reformen anstoßen müssen. Das ist tatsächlich eine Ausnahmesituation in der Nachkriegsgeschichte.

Warum haben Sie den Brief nicht gemeinsam mit den anderen Kommunalverbänden aufgesetzt, wie es sonst üblich ist?

Jäger: Der Brief ist bewusst so formuliert, dass er von Städten, Gemeinden und auch Landkreisen auf-



Steffen Jäger, der Präsident und Hauptgeschäftsführer des Gemeindetags Baden-Württemberg, sorgt sich um die Zukunft der Kommunen.
Foto: spz

diesel subventionieren und der Gastronomie die Mehrwertsteuer senken? Was halten Sie davon?

Jäger: Eine differenzierte Betrachtung ist wichtig. Branchenförderungen können sinnvoll sein, wenn sie zu mehr Steuereinnahmen führen. Aber insgesamt müssen wir uns ehrlich fragen, was wir uns noch leisten können. Das betrifft auch das Rentensystem, das bereits jetzt mit einem dreistelligen Milliardenbetrag aus Steuermitteln gestützt werden muss. So lässt sich das auf Dauer nicht fortführen. Wir brauchen den Mut, diese Debatten offen zu führen.

Sie nehmen auch die Bürger in die Pflicht. Was erwarten Sie konkret von den Menschen?

Jäger: Die Reformen, die notwendig sind, werden jeden betreffen. Wir müssen als Gesellschaft die Bereitschaft entwickeln, Veränderungen mitzutragen – auch wenn das bedeutet, werden jeden betreffen. Wir müssen als Gesellschaft die Bereitschaft entwickeln, Veränderungen mitzutragen – auch wenn das bedeutet, werden jeden betreffen. Das betrifft etwa eine längere Lebensarbeitszeit oder eine höhere Wochenarbeitszeit. Deutschland hat im internationalen Vergleich eine relativ geringe Wochenarbeitszeit. Wenn wir das nicht ändern, gefährden wir den Standort und unseren Sozialstaat. Die Auswirkungen sind längst da: Unternehmen und Arbeitsplätze wandern ab.

gegriffen und in ihre jeweilige örtliche Situation eingeordnet werden kann. Es geht um die Sache, nicht um institutionelle Abgrenzungen.

Sie fordern Aufgabenkritik und den „Mut, Prioritäten zu setzen“. Was muss aus Ihrer Sicht wegfallen?

Jäger: Wir müssen nüchtern prüfen, wo unsere Leistungsfähigkeit endet. Eine Sozialstaatsreform wird unumgänglich sein. Ebenso müssen Subventionen auf den Prüfstand, etwa die allgemeine Diesel-Subven-

tion an der Zapfsäule. Auch die Ausweitung von Rentenansprüchen für einzelne Gruppen ist kritisch zu hinterfragen. Das alles sind Beispiele für Bereiche, in denen wir Prioritäten setzen und vielleicht schmerzhaft Einschnitte vornehmen müssen. Andernfalls droht uns als erstes auf kommunaler Ebene die finanzielle Handlungsunfähigkeit.

Die neue Bundesregierung will aber Mütterrente und Pendlerpauschale erhöhen, Bauern weiter mit Agrar-

HT v. 27.09.2025

„Land lebt über Verhältnisse“

Steffen Jäger Kommunalvertreter schreibt Brandbrief an die Bürger. Ein Gespräch über leere Kassen in den Gemeinden und nötige Reformen. *Von Axel Habermehl und Jens Schmitz*

Steffen Jäger (CDU) schlägt Alarm: Der Präsident des Gemeindetags Baden-Württemberg warnt in einem offenen Brief an alle Bürger vor der bevorstehenden Überlastung der Kommunen. Im Interview spricht er über die dramatische Finanzlage, welche Reformen es nun braucht – und warum er einen Kraftakt aller fordert.

Herr Jäger, Sie haben einen offenen Brief an alle Bürger geschrieben. Was hat Sie dazu veranlasst?

Die aktuelle Lage unserer Kommunen ist Ausdruck einer gesamtgesellschaftlichen Krise. Die Herausforderungen, vor denen wir stehen, sind riesig. Schauen Sie sich allein die Haushaltszahlen an: Bundesweit stehen die Kommunen aktuell bei einem Defizit von 24 Milliarden Euro, in Baden-Württemberg bei drei Milliarden Euro – und es sieht nicht danach aus, als würde sich die Situation bessern, im Gegenteil: Wir müssen davon ausgehen, dass 2025 und darüber hinaus die Haushaltslage weiter dramatisch schlechter wird. Es reicht nicht mehr, einfach zusätzliches Geld ins System zu pumpen. Wir stehen vor Aufgaben, die nur durch grundlegende Reformen und die Bereitschaft zu Veränderungen auf allen Ebenen gelöst werden können. Das geht nur mit Akzeptanz und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger.

Sie sprechen von den größten Herausforderungen seit Jahrzehnten. Geht es nicht eine Nummer kleiner?

Kolleginnen und Kollegen mit 30 oder mehr Dienstjahren sagen mir: Eine solche Häufung äußerer Einflüsse und ungelöster hausgemachter Probleme gab es seit Jahrzehnten nicht. Wir erleben eine veränderte weltpolitische und europäische Sicherheitslage. Europa ist mehr denn je auf seine eigene Verteidigungsfähigkeit angewiesen. Gleichzeitig müssen wir feststellen, dass das Leistungsversprechen des Staates – so, wie es in den letzten 10, 15 Jahren aufgebaut wurde – in wirtschaftlich schlechteren Jahren nicht mehr eingehalten werden kann. Deutschland lebt über seine Verhältnisse. Wir steuern auf das dritte Jahr in Folge mit einer Rezession zu, und das ausgerechnet in einer Zeit, in der wir dringend grundlegende Re-

Stimme der kleineren Gemeinden im Land

Steffen Jäger (CDU) ist Präsident und Hauptgeschäftsführer des Gemeindetags Baden-Württemberg. Der Diplom-Verwaltungswirt hatte zuvor Funktionen im damaligen Landesministerium für Arbeit und Soziales und danach als Bürgermeister von Oppenweiler (Rems-Murr-Kreis) innegehabt. Der 46-Jährige ist verheiratet und hat drei Kinder.

formen anstoßen müssten. Das ist tatsächlich eine Ausnahmesituation in der Nachkriegsgeschichte.

Sie fordern Aufgabenkritik und den „Mut, Prioritäten zu setzen“. Was muss aus Ihrer Sicht wegfallen?

Wir müssen nüchtern prüfen, wo unsere Leistungsfähigkeit endet. Eine Sozialstaatsreform wird unumgänglich sein. Ebenso müssen Subventionen auf den Prüfstand, etwa die allgemeine Diesel-Subvention an der Zapfsäule. Auch die Ausweitung von Rentenansprüchen für einzelne Gruppen ist kritisch zu hinterfragen. Das alles sind Beispiele für Bereiche, in denen wir Prioritäten setzen und vielleicht schmerzhaftes Einschnitte vornehmen müssen. Andernfalls droht uns als Erstes auf kommunaler Ebene die finanzielle Handlungsunfähigkeit.

Die neue Bundesregierung will aber Mütterrente und Pendlerpauschale erhöhen, Bauern weiter mit Agrardiesel subventionieren und der Gastronomie die Mehrwertsteuer senken? Was halten Sie davon?

Eine differenzierte Betrachtung ist wichtig. Branchenförderungen können sinnvoll sein, wenn sie zu mehr Steuereinnahmen führen. Aber insgesamt müssen wir uns ehrlich fragen, was wir uns noch leisten können. Das betrifft auch das Rentensystem, das bereits jetzt mit einem dreistelligen Milliardenbetrag aus Steuermitteln

gestützt werden muss. So lässt sich das auf Dauer nicht fortführen. Wir brauchen den Mut, diese Debatten offen zu führen.

Sie nehmen auch die Bürger in die Pflicht. Was erwarten Sie konkret von den Menschen?

Die Reformen, die notwendig sind, werden jeden betreffen. Wir müssen als Gesellschaft die Bereitschaft entwickeln, Veränderungen mitzutragen – auch wenn das bedeutet, Einzelfallgerechtigkeit zurückzufahren, mehr beizutragen oder auf Leistungen zu verzichten. Das betrifft etwa eine längere Lebensarbeitszeit oder eine höhere Wochenarbeitszeit. Deutschland hat im internationalen Vergleich eine relativ geringe Wochenarbeitszeit. Wenn wir das nicht ändern, gefährden wir den Standort und unseren Sozialstaat. Die Auswirkungen sind längst da: Unternehmen und Arbeitsplätze wandern ab.

Sie sind CDU-Mitglied. Ihre Partei regiert im Bund, im Land und in vielen Kommunen. Sind Sie sicher, den richtigen Adressaten gewählt zu haben? Ich übe mein Amt beim Gemeindetag unabhängig von parteipolitischen Erwägungen aus. Was ich formuliere, spiegelt die Diskussionen und Sorgen der Städte und Gemeinden wider – quer durch die politischen Lager. Wir alle sind gefordert, selbstkritisch zu sein.

Gemeindeverwaltung

HT v. 21.05.2025

Ein nahtloser Übergang ist gesichert

Abschied Ende Mai verlässt Hauptamtsleiterin Doris Grau nach 37 Jahren ihren Posten bei der Gemeinde Michelfeld. Die 26-jährige Carina Hofmann tritt in ihre Fußstapfen. *Von Lea Podschun*

Es fühlt sich etwas zwiespältig an. Ich gehe mit einem lachenden und auch mit einem weinenden Auge", beschreibt Doris Grau ihre Gefühlslage angesichts des bevorstehenden Abschieds Ende Mai. Danach geht die Hauptamtsleiterin der Gemeinde Michelfeld in den Ruhestand. 37 Jahre hat sie das Amt betreut. Nun lasse sie einen großen Teil ihres Lebens hinter sich. Sie werde einiges vermissen, sagt sie. Doch trotz alledem überwiegt für die gebürtige Oberroterin die Vorfreude auf ihren Ruhestand.

Erste Stelle im Landratsamt

Bevor Grau mit 25 Jahren zur Gemeinde stieß, arbeitete sie im Landratsamt Schwäbisch Hall. 1988 wurde die Stelle für das Hauptamt in Michelfeld neu ausgeschrieben. „Das hat mich sofort angesprochen. Es ist so ein breites Aufgabenfeld“, erinnert sich die jetzt 62-Jährige. Kein Tag sei langweilig gewesen, sie sei immer gerne gekommen. Doch natürlich habe es auch Tage gegeben, die nicht einfach waren. Das sei ganz normal. „Alles andere wäre auch nicht ehrlich“, pflichtet Bürgermeister Wolfgang Binnig bei und lacht.

Das Arbeitsumfeld ist kein neues

Es habe besondere Herausforderungen gegeben während ihrer Gesamtzeit, beispielsweise Wahlen. Das seien Großprojekte, die zusätzlich zur alltäglichen Arbeit dazukommen. Und auch die Corona-Pandemie war nicht leicht für die Kommune. Jeden Tag habe die Hauptamtsleiterin auf dem neuesten Stand sein müssen, die Bürgerschaft wollte wissen, wie sie sich zu verhalten habe. Doch insgesamt sei jedes Projekt in gewisser Weise mit Herausforderungen verbunden, fasst sie zusammen. „Wir haben eben nichts von der Stange, jedes Projekt entwickeln wir individuell“, begründet auch Binnig.

Kennt sich in der Kommune aus

Ein Hauptamt zu leiten, verlangt einiges ab. Das stellt auch Carina Hofmann fest, die bereits seit 1. März die neue Stelle innehat und nach der Übergangsphase allein verantwortlich sein wird. Die ersten Abende sei sie „echt platt gewesen“, doch sie freue sich auf ihre neue Rolle. Der Arbeitsort ist für sie kein unbekannter: Von 2019 bis 2022 hat sie bereits ihre Ausbildung bei der Gemeinde gemacht. Sie stammt aus der Nachbargemeinde Rosengarten und kennt



Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig, Noch-Hauptamtsleiterin Doris Grau und die neue Hauptamtsleiterin Carina Hofmann (von links). Für ihre Nachfolgerin wünscht sich Grau, dass sie sich wohlfühlt und einen guten Kontakt zur Bürgerschaft und dem Gemeinderat entwickelt. *Foto: Lea Podschun*

„Wir haben eben nichts von der Stange, jedes Projekt entwickeln wir individuell.“

Wolfgang Binnig
Bürgermeister

sich somit bestens aus. „Ich stehe jetzt nicht erstmal da und muss die Leute kennenlernen oder mich räumlich orientieren“, sagt sie und lässt somit den Übergang nahtlos erscheinen. Sie schätzt ihre Vorgängerin sehr. „Ich kann viel von ihrem Wissen profitieren.“ Und auch nach ihrer gemeinsamen Zeit könne die neue Hauptamtsleiterin trotzdem immer auf sie zurückkommen, ergänzt Grau.

Genau diese Erfahrung, das Wissen und die Fachkompetenz seien etwas, das auch Wolfgang Binnig als „unschätzbaren Wert“ in der Arbeit der scheidenden Hauptamtsleiterin sehe. „Wir haben immer sehr vertrauensvoll gearbeitet, ich konnte mich bei allem auf sie verlassen.“ Natürlich habe es auch mal unterschiedliche Meinungen gegeben, doch seien Debatten immer auf konstruktivem Wege geführt worden.

Den Jungen Blick gewollt

Und auch der Gemeinderat habe immer vollstes Vertrauen in Graus Arbeit gelegt, ergänzt Binnig, was nicht selbstverständlich sei. Diesen zu verantworten sei auch etwas, dass er von Carina Hofmann erwarte.

„Es sollen keine Brüche entstehen. Das führt sonst zu irgendwelchen Verzögerungen. Unsere Führungskräfte sollen den Schritt weiterdenken, da fordere ich Impulse. Doch wir wissen, die Fachkompetenz, das Engagement, die Vielfalt und auch das Herzblut für so eine Stelle ist da“, betont Bürgermeister Binnig. Doris Grau nickt zustimmend. „Ich freue mich, dass Frau Hofmann die Stelle antritt, ich habe das Gefühl, dass sie ihre Arbeit gut machen wird.“

Man müsse schon ein gewisses Faible für das Kommunale und die Politik haben. „Es ist mir klar, dass ich nicht abends meinen Stift fallen lasse und das Thema ist abgehakt“, sagt Hofmann und zeigt sich bewusst gegenüber ihrer neuen Position. Und doch fühle sie sich total wertgeschätzt, dass ihr eine solche verantwortungsvolle Stelle in ihrem jungen Alter überhaupt angeboten wurde.

Doch genau von diesem frischen Wind könne die Gemeinde profitieren. „Wir hätten auch sagen können, wir machen Ausschreibungen und suchen jemanden mit Erfahrung. Wir haben bewusst gesagt, wir wollen den jungen Blick“, erklärt Binnig. Ob es Veränderungen geben wird? Viele würden erst einmal gleich bleiben.

Die einzige Veränderung für Carina Hofmann sei erstmal, dass sie jetzt einen festen Arbeitsplatz habe, meint sie und lacht. Mit der Zeit werde sich sicher etwas ändern, beispielsweise in puncto Digitalisierung. Die Nachrüstung auf zwei Bildschirme am Arbeitsplatz

ist schon geschehen, schmunzelt Binnig. Es sei aber auch nicht gut, „alles Funktionierende über den Haufen zu schmeißen“, wie Hofmann trotzdem betonen möchte.

Langfristige Ziele

Und auch sonst scheint die neue Hauptamtsleiterin ein klares Ziel zu verfolgen. Sie sei nicht wie vermutlich viele in ihrer Generation, die noch überlegen, was sie beruflich einmal machen wollen. „Ich schaue da schon langfristig“, macht Hofmann deutlich. Besonders schön finde sie, wenn sie Projekte beginnt und nach der Zeit das Ergebnis der Arbeit zu sehen ist. Der Rathausumbau ist beispielsweise einer dieser Pläne, den Doris Grau gerne noch mit begleitet hätte. Nun wird Carina Hofmann dieses Projekt mit ihrem Team stemmen, mit dem sie sich weiterhin eine gute Zusammenarbeit wünscht. Sie wolle eine Ansprechperson werden, auf die ihre Mitarbeiter gerne zugehen. Eine Ansprechperson, wie es auch schon Doris Grau gewesen ist.

Karriere in Gemeinde wird fortgesetzt

Die neue Hauptamtsleiterin in Michelfeld ist die 26-jährige Carina Hofmann aus der Nachbargemeinde Rosengarten. Sie studierte Public Management und arbeitete zu der Zeit bereits als Minijobberin bei der Gemeinde.

Während ihrer 14-mon-

natigen Praxisphase arbeitete sie zirka ein Jahr in verschiedenen Fachbereichen der Gemeinde Michelfeld, unter anderem war sie in der Kammerer, dem Personalamt und im Hauptamt tätig.

Von September 2019 bis Februar 2022 absolvierte sie ihre Ausbildung

bei der Gemeinde Michelfeld.

In ihrer Freizeit macht Carina Hofmann viel Sport, sie geht gerne in den Bergen wandern, und sie tanzt. Hofmann spielt zudem Querflöte und Klavier. Beim SV Westheim leitet sie seit sieben Jahren das Kinderturnen.

HT v. 17.07.2025

Engagiert und zuverlässig

Ehrung Die Gemeinde Michelfeld würdigt langjährige Mitarbeiter und Ruheständler.

Michelfeld. Die Personalversammlung der Gemeinde im Feuerwehrhaus diente auch als Rahmen für die Ehrung von zehn

langjährigen Mitarbeitern und die Verabschiedung dreier Mitarbeiter in den Ruhestand. Bürgermeister Wolfgang Binnig wür-

digte die Treue der Jubilare und deren Leistungen mit persönlichen Worten. Das berichtet die Gemeinde.

Drei Jubiläen gab es in den Kindertagesstätten zu feiern: Nina Deuerbach (10 Jahre), Franziska Kübler (15 Jahre) und Sandra Butsch (25 Jahre) betreuen die Kinder in den Kindertagesstätten Regenbogen und Koboldhaus in Michelfeld. „Sie leisten fachlich kompetent, einfühlsam und erfahren wertvolle Bildungs- und Erziehungsarbeit“, heißt es aus dem Rathaus.

Im Team der Reinigungskräfte wurden Anne Baumgärtner (Grundschule Michelfeld) für 10 Jahre und Galina Luft (Kinderta-

gesstätte Regenbogen) für 25-jährige Tätigkeit geehrt. Seit 10 Jahren ist Erika Öhm im Bauhof für die Pflege der Grünanlagen zuständig.

Maria Hartmann wirke seit 15 Jahren zuverlässig an der Grundschule Michelfeld in der Hausaufgabenbetreuung. Bereits seit 30 Jahren sorge Stefan Huber in der Biberwasserversorgungsgruppe für einen reibungslosen Ablauf.

Zwei Jubiläen gab es im Rathaus zu feiern: Seit 15 Jahren ist Melanie Frey-Schmidt Kämmerin. „Beachtliche 35 Jahre ist Christina Gramm bereits im Rathaus als zuverlässige Ansprechpartnerin und kompetente Fachkraft für die Belange der Michelfelder Bürge-

rinnen und Bürger tätig“, heißt es weiter.

Der Bürgermeister dankte allen Jubilaren für die engagierte, zuverlässige Arbeit. Als Anerkennung erhielten die Geehrten ein Geschenk der Gemeinde.

Doris Grau wurde nach fast 38 Jahren als Hauptamtsleiterin, Hans-Friedrich Pfau nach über 12 Jahren als Hausmeister für die Grundschule und Hallen und Elisabeth Gassner nach mehr als 13 Jahren als Reinigungskraft für die Sport- und Steinackerhalle in den Ruhestand verabschiedet. Binnig und das gesamte Mitarbeiterteam gaben beste Wünsche für den neuen Lebensabschnitt mit auf den Weg.



Bürgermeister Wolfgang Binnig (Mitte) mit (von links) Melanie Frey-Schmidt, Galina Luft, Maria Hartmann, Elisabeth Gassner, Bürgermeister Wolfgang Binnig, Anne Baumgärtner, Stefan Huber, Sandra Butsch und Nina Deuerbach. Foto: Gemeinde

HT v. 17.07.2025

Pro und Contra

Wie wichtig ist Präsenz?

Kommunen Sollen Bürgermeister am Dienort wohnen?

Pro

Christine Hofmann



Nähe zu den Menschen hat eine Bürgermeisterin oder ein Bürgermeister ganz automatisch, wenn sie oder er in der Kommune lebt. Lokale Themen interessieren dann nicht nur qua Amtes, sondern auch aufgrund von persönlicher Betroffenheit. Man muss dadurch nicht gleich ein höheres Engagement für die Gemeindeentwicklung unterstellen, wohl aber eine gewisse Vorbildfunktion, die abfärben kann. Die Gemeinde wird so wertgeschätzt, dass sie auch zum privaten Lebensmittelpunkt wird. Abgesehen davon gibt es einige praktische Vorteile, wenn zwischen Wohn- und Arbeitsplatz nur wenige Straßenzüge liegen: Es ist leichteres Netzwerken vor Ort möglich, wenn man sich nach Dienstschluss noch im Sportkurs oder in der Gastwirtschaft trifft, lästige Pendelzeiten fallen weg und in dringenden Angelegenheiten oder gar in Katastrophenfällen ist man schnell erreichbar. Eine Pflicht, am Dienort wohnen zu müssen, gibt es jedoch nicht – und das ist gut so. Mehrere Bürgermeister im Landkreis zeigen, dass sie einen guten Job machen, obwohl sie auswärts wohnen.

Contra

Birgit Trinkle



Diese Debatte lenkt von echten Problemen ab. Nach fast 40 Jahren im Beruf weiß ich: Kompetenz und Engagement sind so wichtig, dass der Wohnort kaum ins Gewicht fällt. Viele Kommunen scheitern heute an der Suche nach auch nur halbwegs geeigneten Kandidaten, weil der Job bei vergleichsweise geringem Gehalt sehr viel verlangt. Eine Wohnpflicht kegelt dann auch noch diejenigen aus dem Rennen, die nicht umziehen können oder wollen. Dabei lässt sich Einsatzbereitschaft nicht an der Adresse festmachen, sondern an Transparenz, Bürgersprechstunden und digitaler Erreichbarkeit. Die Zeit, in der der nächste Ort einen Brieftaubenflug oder eine Halbtagesreise entfernt lag, ist nämlich seit dem vorletzten Jahrhundert vorbei. Wenn Homeoffice, Videokonferenzen und schnelle Verkehrsanbindung selbstverständlich sind, ist die Fixierung auf physische Präsenz überholt. Sie ignoriert die Möglichkeiten des 21. Jahrhunderts und die dringende Notwendigkeit, auf Ergebnisse zu setzen. Auch in der Kommunalpolitik zählt Professionalität, nicht die Postleitzahl.

HT v. 23.07.2025

2 Firmenlauf Zum zehnten Mal starten sportliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter beim AOK-Firmenlauf in Schwäbisch Hall. Los geht es im Optima-Park in Hall um 18.30 Uhr.

HT v. 28.07.2025



AOK-Firmenlauf mit vielen Teilnehmern

Schwäbisch Hall. Das Format feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Insgesamt gehen im Optima-Sportpark 869 Läuferinnen und Läufer an den Start.

Schwäbisch Hall Seite 10

HT v. 28.07.2025

Teilnehmerrekord beim AOK-Firmenlauf in Hall

Jubiläum Das Format feiert in diesem Jahr sein zehnjähriges Bestehen. Insgesamt gehen im Optima-Sportpark 869 Läuferinnen und Läufer an den Start. *Von Luca Neumeister*

Der zehnte AOK-Firmenlauf Schwäbisch Hall war ein voller Erfolg – mit 869 Läuferinnen und Läufern, die bei idealem Laufwetter im Optima-Sportpark an den Start gingen, verzeichnete die Veranstaltung einen neuen Teilnehmerrekord. Insgesamt hatten sich 957 Personen angemeldet, so viele wie nie zuvor in der Geschichte des Laufs.

Wachsende Beliebtheit

Zum zehnjährigen Jubiläum erlebten die Teilnehmenden, Zuschauer und Organisatoren einen rundum gelungenen Abend voller sportlicher Energie, Teamgeist und bester Laune. Dass das Jubiläum nun mit einem neuen Teilnehmerrekord gefeiert werden konnte, unterstreiche die stetig wachsende Beliebtheit des Formats. Alexander Hübner, Organisationsleiter der BW-Running Firmenlaufserie, zeigte sich nach dem Zieleinlauf überaus zufrieden: „Wir freuen uns riesig über diesen gelungenen Abend – das Wetter hat mitgespielt, die Stimmung im Sportpark war fantastisch.“ Der Start- und Zielbereich im Sportpark bot eine schöne Kulisse für das Jubiläums-Event.

„Wir freuen uns riesig über den gelungenen Abend.“

Alexander Hübner
Organisationsleiter

Schon lange vor dem Startschuss war auf dem Gelände reger Betrieb: Zahlreiche Teams posierten für Erinnerungsfotos, wärmten sich gemeinsam auf und nutzten die Zeit, um sich mit Kolleginnen und Kollegen aus anderen Unternehmen auszutauschen.

Ob Einsteiger oder Laufprofi – bei diesem Event ging es nicht um Bestzeiten, sondern um den Teamgedanken, das gemeinsame Erlebnis und das Feiern sportlicher Aktivität in der Arbeitswelt. Einen besonderen Dank richten die Veranstalter an die Stadt Schwäbisch Hall, die in enger Abstimmung mit dem Organisationsteam sowie der Baustellenleitung der Rippbergbrücke kurzfristig Maßnahmen ergriff, um die Strecke wie geplant nutzen zu können.

So war es möglich, die geplante Route ohne Einschränkungen umzusetzen. „Dass die Arbeiten an der Rippbergbrücke kurzfristig zurückgefahren wurden, zeigt, welchen Stellenwert der Firmenlauf für die Stadt hat“, betont Hübner. „So sprechen wir im Nachgang von einer wirklich gelungenen Veranstaltung.“

Die Veranstaltung wurde auch in diesem Jahr von langjährigen Partnern unterstützt: die AOK Baden-Württemberg als Namensgeberin und Gesundheitspartner, Lotto Baden-Württemberg sowie Erdinger alkoholfrei. Sie alle tragen seit Jahren zum Erfolg der BW-Running-Serie bei und ermöglichen es, Veranstaltungen wie diese auf hohem Niveau durchzuführen.

Auch wenn die letzten Meter der Strecke noch in den Beinen der Teilnehmenden stecken – für das Orga-Team von BW-Running geht der Blick bereits nach vorne. Die Planungen für den elften AOK-Firmenlauf Schwäbisch Hall im kommenden Jahr sind bereits angefallen. „Die Rückmeldungen, die wir erhalten haben, sind durchweg positiv“, so Hübner. „Das motiviert uns, auch im nächsten Jahr wieder alles zu geben, um den Firmenlauf zu einem sportlichen Höhepunkt für die Region zu machen.“

Info zu den Ergebnissen 2025: <https://myraceresult.com/317569/results>. Der Autor des Textes ist Bundesfreiwilligendienstleistender beim WLV Württembergischer Leichtathletik-Verband.



869 Läuferinnen und Läufer starten beim AOK-Firmenlauf im Optima-Sportpark in Hall.

Foto: WLV

HT v. 20.09.2025

Stellenausschreibung



Gemeinde Michelfeld
Landkreis Schwäbisch Hall
Haller Straße 35, 74545 Michelfeld
Tel. 0791/97071-0 Fax -30
Internet: www.michelfeld.de
Email: info@michelfeld.de

Die Gemeinde Michelfeld stellt zum nächstmöglichen Zeitpunkt ein:
Pädagogische Fachkraft (m/w/d) nach § 7 KiTaG
- Beschäftigungsumfang 75 % (Krippengruppe)
- Beschäftigungsumfang 54 %
- Beschäftigungsumfang 36 % (zwei Arbeitstage)
unbefristet für die Kindertagesstätten Michelfeld.
Das ausführliche Stellenprofil finden Sie unter:
<https://www.michelfeld.de/de/rathaus-service/verwaltung/jobs>

HT v. 22.12.2025

Berichtigung Bürgermeister von Michelfeld

Michelfeld. In dem Artikel „Die Pfeiffers bekommen Konkurrenz“ vom vergangenen Samstag haben wir Wolfgang Binnig (Bild) erwähnt, der beim Dreikönigslauf in Schwäbisch Hall am 6. Januar für die 10-Kilometer-Strecke gemeldet ist. Wolfgang Binnig ist natürlich Bürgermeister von Michelfeld, nicht von Mainhardt. Wir bitten, den Fehler zu entschuldigen.



HT v. 20.12.2025

Die Pfeiffers bekommen Konkurrenz

Leichtathletik Das Favoritenfeld beim Dreikönigslauf wird von den Titelverteidigern Hendrik und Esther Pfeiffer angeführt. Auch Prominente sind dabei, unter anderem ein Youtuber und etliche Bürgermeister. *Von Viktor Taschner*

In knapp drei Wochen werden vermutlich mehr als 3000 Läuferinnen und Läufer beim Haller Dreikönigslauf auf die Strecke gehen. Zum 40. Mal wird der Traditionswettbewerb rund um die malerische Haller Innenstadt ausgetragen. Wer am Ende als Erster oder Erste über die Ziellinie kommt, lässt sich heute natürlich nicht mit Sicherheit sagen, aber den Kreis der Favoriten ist eingrenzbar, schließlich ist die Anmeldephase vorbei und alle Läufe ausgebaut.

Auf der prestigeträchtigsten Distanz von zehn Kilometern wird der Tagessieg auch im Jahr 2026 nur über das Ehepaar Pfeiffer gehen. Hendrik Pfeiffer, Gewinner der letzten vier Ausgaben, hat ebenso gemeldet wie seine Frau Esther. Sie gewann den Dreikönigslauf zuletzt dreimal in Folge, das erste Mal im Jahr 2022 noch unter ihrem Mädchennamen Jacobitz. Hendrik Pfeiffer hält seit 2024 auch den Streckenrekord. Er lief die zwei Runden, damals noch mit dem AOK-Büchel, als erster Mensch unter der magischen 30-Minuten-Marke mit 29:43 Minuten. Beide haben den Verein gewechselt und gehen nun für die Düsseldorf Athletics an und nicht mehr für TK Hannover an den Start.

Doch wer könnte dem siegreichen Dreikönigs-Paar der vergangenen drei Jahre gefährlich werden? Bei den Männern muss der Vorjahresweite Mamyo Hirsuato gemannt werden. Der Äthiopier startete für das LAZ Gießen und war im vergangenen Jahr nur 16 Sekunden langsamer als Pfeiffer. Nur drei Sekunden hinter Hirsuato überquerte Jens Mergenthaler die Ziellinie als Dritter. Der Cross-Spezialist hat auch wieder für den Dreikönigslauf gemeldet.

Trainingspartner beim Vater
Gespannt sein dürfen die Zuschauer auf Sebastian Hendl von SSC Berlin, der zum ersten Mal in Schwäbisch Hall teilnehmen wird. Er war 2018 Deutscher Meister über 10.000 Meter. Mit einer persönlichen Bestzeit von 28:27 Minuten bewegt er sich, was die Zeit angeht, auf absolut vergleichbarem Niveau wie Pfeiffer. Eine noch schnellere Bestzeit auf der gleichen Strecke hat Hendl als Trainingspartner Tom Förster von der LG Braunschweig. 28:12 Minuten sind bei ihm vermerkt. Förster



Esther Pfeiffer jubelt über ihren Sieg beim Dreikönigslauf in Schwäbisch Hall 2025.

Fotos: Rolf Müller

wurde in diesem Jahr deutscher Vizemeister über 10.000 Meter auf der Bahn. 2022 war er Deutscher Meister über die zehn Kilometer auf der Straße. Sebastian Hendl und Tom Förster werden von Udo Hendl, dem Vater von Sebastian, trainiert.

Persönliche Bestzeiten unter 30 Minuten haben auch Thorben Dietz (SSV Ulm) mit 29:07 Minuten, Simon Stitzel (LG Regio Karlsruhe, 29:19) und Lorenz Baum (LAV Tübingen, 29:46). Baum hat familiäre Bindungen nach Schwäbisch Hall, ein Großvater von ihm stammt aus der Kocherstadt. Beim vergangenen Dreikönigslauf wurde Stitzel Vierter und Baum hinter ihm Fünfter.

Die Frauen-Konkurrenz dürfte sich das Rennen wohl auf einen Dreikampf, vielleicht Vierkampf,

beschränken. Neben Vorjahresiegerin Esther Pfeiffer dürften Alina Reh (SSV Ulm) und Kristina Hendl, Frau von Sebastian Hendl, die größten Siegchancen eingeräumt werden. Den Zuschauerinnen und Zuschauern ist Reh nicht nur als Läuferin bekannt, sondern auch als Co-Moderatorin. Beim Dreikönigslauf 2025 kam Reh mit einem Rückstand von 41 Sekunden hinter Pfeiffer ins Ziel. Kristina Hendl feiert wie auch ihr Mann Premiere in Schwäbisch Hall. Mit einer persönlichen Bestzeit von 32:26 Minuten über 10.000 Meter ist sie nur knapp eine Minute langsamer als Pfeiffer und Reh. Sabrina Mockenhaupt-Gregor hat den Lauf siebenmal gewonnen, ist damit nach Esther Heindl (acht Siege) die zweit erfolgreichste Teilnehmerin der Geschichte. „Mocki“

war zunächst noch nicht gemeldet, hat jetzt aber ihr Kommen signalisiert. Im Vorjahr musste sie wegen einer Sprunggelenksverletzung passen. Ob Mockenhaupt-Gregor das Tempo von Pfeiffer, Reh und Hendl mitgehen kann, wird sich zeigen.

Rekordsieger muss absagen
Ein bekannter Name wird wieder nicht dabei sein. Florian von Muschwitz, der vor seiner Heirat 2024 noch Röser hieß, verpasste die 2025-Austragung krankheitsbedingt und hat für 2026 nicht gemeldet. Mit sechs Triumphen (2015-2020) ist von Muschwitz immer noch Rekordsieger bei den Männern. Er ist beruflich verhindert, hat aber den Veranstaltern des Dreikönigslaufs seine Teilnahme an der Ausgabe 2027 in Aussicht gestellt.

Bei den fünf Kilometern geht Lokalmatador Danny Schneider von der TSG Hall als Favorit ins Rennen. Er gewann auf dieser Distanz zuletzt dreimal. Sein Teamkollege Marco Neumann stellt harte Konkurrenz dar, ebenso wie der starke Triathlet Henning Scholl. Bei den Frauen hat beispielsweise Franziska Gräter (TSG Hall) in der Vergangenheit bei diversen Volksläufen bewiesen, dass sie für schnelle Zeiten über fünf Kilometer gut ist.

Die Aufmerksamkeit des Publikums wird sich am 6. Januar aber bestimmt nicht nur auf die Top-Läufer und Top-Läuferinnen richten. Wie jedes Jahr gehen auch Personen der lokalen Prominenz auf die Strecke. Halls Oberbürgermeister Daniel Bullinger hat für die fünf Kilometer gemeldet, ebenso wie seine Bürgermeisterkollegen Martin Blesing (Hilbolen) und André Dörr (Michelfeld/Bitz). Mainhardts Schultes Wolfgang Binnig geht sogar auf die Zehn-Kilometer-Strecke. Die 5000 Meter nimmt sich auch das Unicorns-Maskottchen „Corny“ vor. Über die lange Distanz geht der aus dem Internet bekannte Crailsheimer Youtuber und Social-Media-Star Liam Carpenter an den Start. Der ehemalige Merlins-Basketballer kommt aus England und hat alleine auf Instagram mit seinem Account „Liamcarpsl“ mehr als zwei Millionen Follower. In seinen lustigen Kurzvideos nimmt er die kulturellen Unterschiede zwischen seiner britischen Heimat und Deutschland auf die Schippe.

Sportfreunde-Nachwuchs läuft den Zehner

Bei den zehn Kilometern gehen auch die U19-Spieler der Sportfreunde Schwäbisch Hall an den Start. „Wir wollen was im Bereich Grundlagen ausdauer machen. Es ist quasi unser Trainingsauftrag für die Wintervorbereitung“, sagt Anil Öztürk, der zusammen mit Oktay Valmaz die Mannschaft coacht. Der Haller Nachwuchs steht in der Landesstaffel zur

Winterpause auf Platz 2, mit einem Punkt Rückstand auf Tabellenführer Allmerbach. „Die Jungs haben als Begleitung und Stütze einen Plan bekommen, damit sie gut vorbereitet in den Lauf gehen. Sie haben ein gemeinsames Ziel und die Jungs sind auch ehrgeizig“, weiß Öztürk. An diesem Sonntag, 21. Dezember, wird um 11 Uhr der zweite Testlauf

auf dem Haller Marktplatz gestartet. Wer die Strecke also schon mal kennenlernen möchte, hat dazu die Gelegenheit. Die Veranstalter bieten beim Testlauf unterschiedliche Gruppen an, je nachdem, welches Tempo man für sich selbst veranschlagen möchte. Auch die Strecken des Jugendlaufs (17 KM) und Kinderlaufs (400 Meter) können getestet werden. *lav*



Das Podium des Vorjahres: Dritter Jens Mergenthaler, Sieger Hendrik Pfeiffer und Zweiter Mamyo Hirsuato.

Gesundheitskonferenz Landkreis Schwäbisch Hall

HT v. 21.03.2025

Tipps für den Umgang mit Hitze

Aktionstag Das Gesundheitsamt informiert über den Zusammenhang von Klima und Gesundheit.

Schwäbisch Hall. Am Mittwochmorgen ist die Temperatur gerade etwas über dem Gefrierpunkt. Wie ist es zu frieren und über Klimaerwärmung zu sprechen? „Es ist halt März“, sagt Victoria Lenders. Aber das Wetter passt eben oft nicht mehr zum Datum. Wenn im Sommer wieder heiße Tage anstehen, gilt es, die Tipps, die die Mitarbeiterinnen vom Gesundheitsamt an diesem Morgen auf dem Milchmarkt geben, zu befolgen.

Viel trinken ist ein Muss, das dürfte bekannt sein. Weil gerade alte Menschen aber nicht so ein Empfinden dafür haben oder der eine oder andere das leidige Wassertrinken satt ist, empfehlen die Mitarbeiterinnen alkoholfreie Cocktails zu mixen, und geben dazu gleich eine kleine Rezeptsammlung raus.

Praktisch ist auch die UV-Karte, die ins Portemonnaie passt. In die Sonne gehalten, zeigt sie die aktuelle UV-Belastung. Isabella Bauer macht es vor, hält das Kärtchen ins Licht und prompt verfärbt es sich. Schon an diesem Märzvormorgen müsste man mit normaler Haut Sonnencreme mit Lichtschutzfaktor 15 auftragen.

Karte zeigt kühle Orte

Das Gesundheitsamt hat zudem für heiße Tage mit Unterstützung der Bürger eine Landkarte anlegen lassen, in der kühle Orte vermerkt wurden. Die Mitarbeiterinnen vom Gesundheitsamt geben außerdem Tipps, was jeder einzelne tun kann, um die Folgen des Klimawandels zu mildern. Und weil diese Maßnahmen in der Regel gut für die eigene Gesundheit sind, klärt das Gesundheitsamt gerne darüber auf.

Die Mitarbeiterinnen verteilen Saisonkalender für Obst und Gemüse, für Kinder gibt es Broschüren über den Öko-Landbau. „Mehr pflanzliche Nahrungsmittel sind gut für das Klima und für unsere Gesundheit“, betont Lenders.

Einen Aspekt spricht Julia Rieg an: „Der Klimawandel hat Folgen für die Tierwelt. Zum Beispiel vermehrt sich die Tigermücke bei uns und die bringt das Westnilvirus mit.“ *Sonja Alexa Vollmann*



FOTO: SÄSON

Isabella Bauer, Victoria Lenders und Julia Rieg informieren über Gesundheit, Hitze und Klima.

HT v. 31.05.2025

Schilder informieren über Verhalten bei Hitze

Michelfeld. Die Gemeinde Michelfeld erhält Hitzeschutzschilder des Gesundheitsamtes für die Grundschule und das Sportgelände. Die Schilder sollen auf den richtigen Umgang mit Sonne und Hitze aufmerksam machen, wie in einer Mitteilung erläutert wird.

Im Rahmen der Hitzeschutzkampagne hatte Dr. Pascale Welisch, Leiterin des Landkreis-Gesundheitsamtes, kürzlich zwei Hitzeschutzschilder an Bürgermeister Wolfgang Binnig überreicht. Gerade zur rechten Zeit – noch vor Beginn der heißen Sommertage – wurde eines der Schil-



FOTO: LANDKREIS

Dr. Pascale Welisch übergibt die ersten Hitzeschutzschilder an Wolfgang Binnig.

der mit Verhaltenshinweisen bei Hitze an der Grundschule in Michelfeld angebracht.

Dabei handelt es sich um einen zentralen, stark frequentierten Ort, an dem viele Menschen über den richtigen Umgang mit Sonne und hohen Temperaturen informiert werden können. Das zweite Schild soll auf dem Sportgelände angebracht werden.

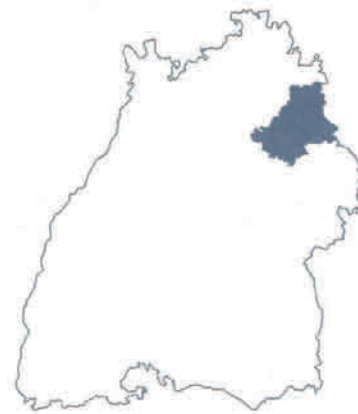
Info Weitere Gemeinden, die Bedarf an Aufklärung zum Thema Hitzeschutz haben, können sich gerne an das Gesundheitsamt wenden, heißt es weiter. Kontakt per E-Mail an gesundheitsamt@LRASHA.de oder Tel. (0791) 755-62 10.

Versorgungsbericht 2025 Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg

Daten und Fakten – Landkreise 65

Schwäbisch Hall

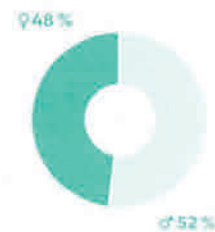
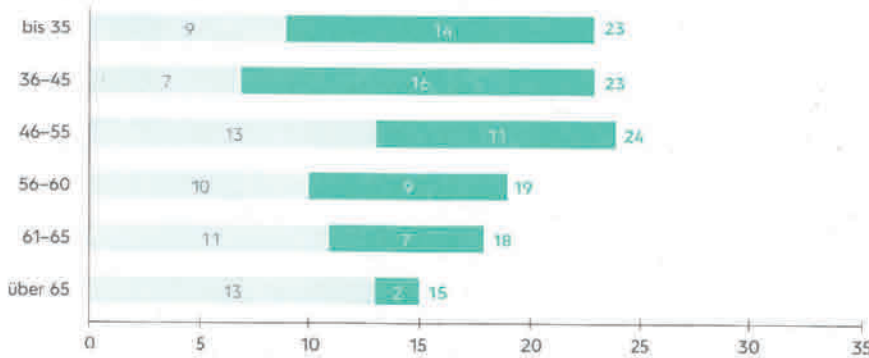
Einwohner 200.729
 Einwohner je Vertragszahnarzt 1.645
 Versorgungsgrad zahnärztliche Behandlung 97,1%



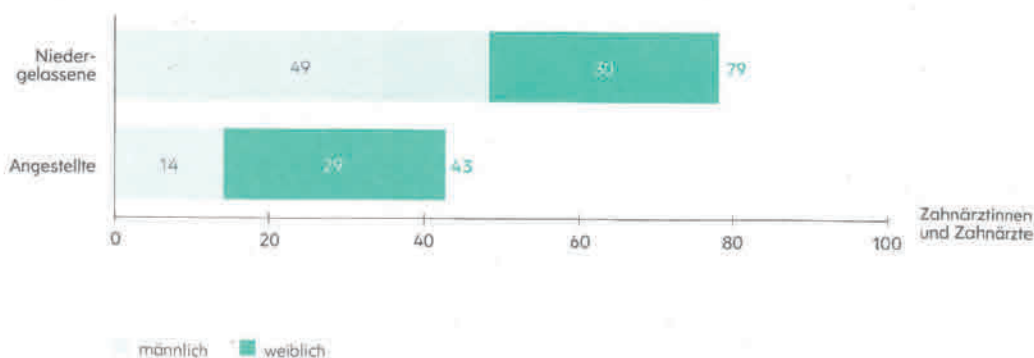
Anzahl der Vertragszahnärzte

Blaufelden	4	Rovingarten	1
Brunsbach	2	Rot am See	2
Bühlertina	0	Sattelhof	2
Bühlertzell	0	Schrozberg	2
Craßsheim	34	Schwäbisch Hall	43
Fichtenau	2	Stimpfach	1
Fichtenberg	1	Sulzbach-Lauten	1
Frankenhardt	2	Untermünkheim	1
Gaildorf	9	Vellberg	1
Gersbrunn	1	Walldhausen	4
Illshausen	2	Walpernhausen	0
Kirchberg an der Jagst	1	Gesamt	122
Kraßberg	0	davon Kieferorthopäden	5
Langenburg	1		
Mainhardt	2		
Michelbach an der Bilz	0		
Michelfeld	3		
Oberrot	1		
Obersantheim	4		

Alters- und Geschlechterstruktur der Vertragszahnärzteschaft



Verhältnis niedergelassene/angestellte Zahnärztinnen und Zahnärzte



HT v. 19.05.2025

Männer im Landkreis sterben früher

Gesundheitskonferenz Einmal im Jahr gibt es eine Vollversammlung im Landratsamt Schwäbisch Hall – mit teils überraschenden Informationen aus den Berichten der Arbeitsgruppen. *Von Marcus Haas*

Ein bekanntes Zitat des deutschen Philosophen und Hochschullehrers Arthur Schopenhauer lautet: „Gesundheit ist nicht alles – aber ohne Gesundheit ist alles nichts.“ Gesundheit zählt zu den wertvollsten Gütern des Menschen, kann wichtige Grundlage für ein erfülltes Leben sein, sowohl auf der privaten als auch auf der beruflichen Ebene. Doch viele Menschen pflegen ihr Auto besser als sich selbst.

Die Gesundheitskonferenz bietet eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung.

Gerhard Bauer
Landrat

Es ist nicht einfach, Gesundheitsaspekte im täglichen Leben ausreichend zu beachten, etwa präventiv Bewegung im Alltag zu verankern. Das Lebensumfeld ändert sich immer rascher, Herausforderungen an die Gesundheit wandeln sich. „Die kommunale Gesundheitskonferenz in unserem Landkreis bietet eine Plattform zum Austausch und zur Vernetzung aller Akteure im Bereich der Gesundheit. Sie hat das Ziel, in Bürger- und Gesundheitsdialogen die Gesundheit nach un-

seren regionalen Bedürfnissen zu fördern“, so Landrat Gerhard Bauer. Die kommunale Gesundheitskonferenz kommt einmal im Jahr zur Vollversammlung zusammen. Im Landratsamt geht es um hochrelevante Themen der Gesundheitsförderung und Prävention – mit teils überraschenden Erkenntnissen.

„Die Grafik zeigt eine abnehmende Lebenserwartung der Männer im Landkreis Schwäbisch Hall“, macht Sophia Stadelmayer in ihrem Bericht aus der Arbeitsgruppe „Gesund und aktiv älter werden“ im Landratsamt Hall deutlich. Die präsentierte Abbildung zeigt mit einer roten Linie einen Rückgang der Lebenserwartung, der vor rund 13 Jahren beginnt. Im Landkreis werden Männer im Schnitt rund 78 Jahre alt, in Baden-Württemberg rund 80 Jahre. „Was sind Gründe?“, fragt Zahnärztin Dr. Karin Langsch. Es gebe keinen einzelnen Faktor, die Ursachen seien vielfältig, antwortet Stadelmayer. Präventionspotenzial sei im Bereich der Herzkreislauf-Erkrankungen da – nicht Rauchen, mehr Bewegung. Weitere Informationen im Austausch: Die Diabetes- und die Suizidrater sei im Landkreis höher. Stadelmayer nennt als Aktionen unter anderem Vorträge, Männergesundheitstage und eine Aktionswoche, die im Januar 2026 stattfinden soll.

Berichte folgen



Männergesundheit im Fokus: Volkshochschulen laden zu Männergesundheitstagen ein, wie beispielsweise im Foto die VHS Schwäbisch Hall ins Haus der Bildung. *Foto/Archiv: Thumlian Selvakumaran*

Beraten, koordinieren und vernetzen

Vor rund 13 Jahren wurde die kommunale Gesundheitskonferenz im Landkreis Schwäbisch Hall eingerichtet. Das Gremium soll beraten, koordinieren und vernetzen, hat dabei Fragen der Gesundheitsförderung, Prävention, medizinischen Versorgung sowie der Pflege mit örtlichem Bezug im Blick. Es geht dabei konkreter um die Unterstützung der Früherkennung

von Krankheiten. Die Entstehung von chronischen Krankheiten soll möglichst vermieden beziehungsweise ihr Auftreten in deutlich spätere Lebensphasen verschoben werden. Es werden Angebote gemacht, um die Gesundheit und die Lebensqualität von Kindern, Jugendlichen, Familien und älteren Menschen im Landkreis Schwäbisch Hall zu fördern, um ein gesundes

Aufwachsen und selbstbestimmtes Leben mitzugestalten.

Vorsitzender der kommunalen Gesundheitskonferenz ist Landrat Gerhard Bauer. Die Geschäftsstelle ist am Gesundheitsamt im Landratsamt Schwäbisch Hall angedockt. Organe der kommunalen Gesundheitskonferenz sind der Vorsitzende, die Vollversam-

lung, der Lenkungskreis und die Arbeitsgruppen. Es gibt eine lange Liste mit Kooperationspartnern, die von der Agentur für Arbeit über den Kinderschutzbund bis zu den Volkshochschulen im Landkreis Schwäbisch Hall reicht. Die Organisationen benennen Vertreter, die dann als Mitglieder beispielsweise in der Vollversammlung, in den Arbeitsgruppen dabei sind. *cus*

Die ambulante medizinische Versorgung in Baden-Württemberg 2025
Versorgungsbericht der Kassenärztlichen Vereinigung Baden-Württemberg KVBW

Schwäbisch Hall



EINWOHNER

205.187

EINWOHNER JE HAUSARZT/HAUSÄRZTIN

1.696

Anzahl der zugelassenen und angestellten KVBW-Mitglieder

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN- ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN- ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND- ÄRZTE	PSYCHO- THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Blaufelden	2								2
Braunsbach	3								3
Bühlertann									
Bühlerzell							1		1
Crailsheim	27	2	5	9	9	4	6	13	75
Fichtenau	3								3
Fichtenberg	1								1
Frankenhardt	6								6
Gaildorf	9		1	1		3	6	2	22
Gerabronn	ZP						1		1
Ilshofen	3						2		5
Kirchberg an der Jagst	6			3		4			13

Versorgungsbericht Kassenärztliche Vereinigung Baden-Württemberg 2025

Schwäbisch Hall



EINWOHNER
205.187

EINWOHNER JE HAUSARZT | HAUSÄRZTIN
1.696

Anzahl der zugelassenen und angestellten KVBW-Mitglieder

GEMEINDE	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN	WEITERE FACHÄRZTE	GESAMT
Blaufelden	2								2
Braunsbach	3								3
Bühlertann									
Bühlerzell							1		1
Crailsheim	27	2	5	9	9	4	6	13	75
Fichtenau	3								3
Fichtenberg	1								1
Frankenhardt	6								6
Galldorf	9		1	1		3	6	2	22
Gerabronn	ZP						1		1
Ilshofen	3						2		5
Kirchberg an der Jagst	6			3		4			13
Kreßberg	ZP								
Langenburg									
Mainhardt	5								5
Michelbach an der Bilz	1								1
Michelfeld		4				3	3	5	15
Oberrot	2								2
Obersontheim	5								5
Rosengarten	2								2
Rot am See	4						1		5
Satteldorf	3								3
Schrozberg	3					1	2		6
Schwäbisch Hall	31	3	12	8	10	6	32	24	126
Scimpfach	ZP								
Sulzbach-Laufen	1								1
Untermünkheim	3								3
Veilberg	1								1
Wallhausen	ZP								
Wolpertshausen	ZP						1		1
GESAMT	121	9	18	21	23	20	52	44	308

Altersstruktur der großen Arztgruppen

ALTER IN JAHREN	HAUSÄRZTE	AUGEN-ÄRZTE	CHIRURGEN UND ORTHOPÄDEN	FRAUEN-ÄRZTE	INTERNISTEN (fachärztlich tätig)	KINDER- UND JUGEND-ÄRZTE	PSYCHO-THERAPEUTEN
28 bis 39	10			2	2	3	11
40 bis 49	34	2	7	8	6	7	19
50 bis 54	8	3	2	2	2	2	3
55 bis 59	16	2	5	1	6	4	7
60 bis 64	24	1	2	5	2	3	4
65 bis 94	29	1	2	3	5	1	8
ANTEIL DER ÜBER 60-JÄHRIGEN	44%	22%	22%	38%	30%	20%	23%



Gewerbegebiete

Gewerbegebiet Kerz

Von unserem Redakteur
Ben Ferdinand

Energie, Lebensmittel, Dienstleistungen – vieles ist während der vergangenen Jahre teurer geworden. Auch in Heilbronn-Franken spüren die Menschen die Unsicherheit. Doch die neue Kaufkraftanalyse der IHK zeigt: Die Menschen in der Region haben mehr Geld als vor zwei Jahren zur Verfügung – und das kommt dem Einzelhandel spürbar zugute. So ist in den vergangenen zwei Jahren die Kaufkraft in der Region um 4,4 Prozent gestiegen – ein solider Wert, der jedoch leicht unter dem Landesdurchschnitt von Baden-Württemberg (+4,6 Prozent) und dem Bundesdurchschnitt (+5,3 Prozent) liegt.

Rangliste Besonders kaufkräftig bleibt der Süden rund um Heilbronn. Fein führt – wie schon in den Vorjahren – die regionale Rangliste an: 2025 stehen hier jedem Einwohner rund 9534 Euro an einzelhandelsrelevanter Kaufkraft zur Verfügung. Auch Beilstein (9042 Euro), Talheim (9251 Euro), Untergruppenbach (9065 Euro) und Lehrensteinsfeld (9059 Euro) gehören zu den Gemeinden mit überdurchschnittlich hohem Budget.

Neu unter den Spitzenreitern ist Güglingen mit 8535 Euro pro Kopf. Die hohen Werte zeigen: Im direkten Umland leben viele Menschen, die sich trotz Inflation vergleichsweise viel leisten. Die Kaufkraft des Stadtkreises Heilbronn liegt zum Vergleich bei 8031 Euro pro Kopf.

Noch stärker als die Kaufkraft legten die Umsätze im Einzelhandel zu – sie stiegen um beachtliche 9,3 Prozent und damit mehr als doppelt so stark. Das zeigt: Die Menschen kaufen wieder häufiger in Läden ein. Besonders hohe Umsätze verzeichnen Michelfeld mit 16925 Euro pro Einwohner, Neckarsulm (12539 Euro), Wertheim (11851 Euro) und Heilbronn gehört mit 10499 Euro pro Kopf.



Trotz schwieriger Zeiten, in denen vielen Haushalten das Geld knapp wird, entwickelt sich der Einzelhandel in der Region überraschend gut.

Foto: Archiv/Bieger

Gute Nachrichten für Einzelhandel

HEILBRONN-FRANKEN Neue IHK-Zahlen zeigen: Trotz Inflation wächst die Kaufkraft

Ein Grund dafür ist die Anziehungskraft der Stadt. Laut IHK liegt die sogenannte Einzelhandelszentralität in Heilbronn bei 152,9 Punkten. Werte über 100 bedeuten, dass mehr Geld ausgegeben wird, als der eigenen Bevölkerung zur Verfügung steht – in Heilbronn also rund 52 Prozent mehr. Viele Menschen aus dem Landkreis, dem Hohenlohekreis und darüber hinaus kommen zum Einkaufen in die Stadt. Ähnlich stark ist dies in Wertheim, Künzelsau, Crailsheim und Neckarsulm.

Kaufbindung Die Analyse zeigt auch, dass der Einzelhandel in der Region mehr Käufer binden kann. Die Kaufkraftbindungsquote – also

der Anteil des Geldes, das tatsächlich vor Ort ausgegeben wird – liegt bei 83 Prozent und damit über dem Bundes- und Landesdurchschnitt. Heilbronn erreicht sogar 131 Prozent: Die Stadt hält nicht nur die eigene Kaufkraft, sondern zieht deutlich mehr Geld aus dem Umland an, als sie verliert. Für den Einzelhandel sind das ausgesprochen positive Signale.

Im überregionalen Vergleich steht Heilbronn sehr gut da. Die IHK hat die Stadt mit anderen Oberzentren ähnlicher Größe verglichen – etwa Heidelberg, Konstanz, Ludwigsburg, Pforzheim, Reutlingen und Ulm. Heilbronn zählt sowohl beim Umsatz pro Kopf als auch bei Zentralität und Kaufkraftbindung zu

den Spitzenreitern. Trotz positiver Entwicklung warnt die IHK vor zu großem Optimismus. Die Belastungen für Unternehmen bleiben hoch.

Was ist Kaufkraft?

Kaufkraft ist das Geld, das den Menschen nach **Abzug von Steuern und Sozialabgaben** tatsächlich zur Verfügung steht – also das Einkommen, das sie wirklich ausgeben können. Die Höhe der Kaufkraft zeigt, wie stark **Verbraucher** den regionalen Handel stützen können, und gilt daher als wichtiger Vergleichspunkt für die Attraktivität und Leistungsfähigkeit eines Standorts – sowohl für Händler als auch für Investoren. Den

Viele Händler haben infolge von Pandemie, Energiekrise und Lieferengpässen ihre Rücklagen aufgebraucht. Auch Käufer sollen immer genauer auf ihre Ausgaben schauen. Zudem bleibt der Onlinehandel ein starker Wettbewerber. Gefragt sind innovative Konzepte, um diese Herausforderungen zu bewältigen.

Starkes Signal Dennoch macht die Kaufkraftanalyse 2025 eines deutlich: Die Region Heilbronn-Franken zeigt sich wirtschaftlich stabiler als viele andere Gebiete im Land. Für den Handel ist das ein starkes Signal – und für die Verbraucher ein Hinweis, dass der stationäre Einkauf trotz schwieriger Zeiten lebendig bleibt.

Gewerbepark West

Regio Business März 2025

Die Mischung macht's

Schwäbisch Hall überzeugt mit einer starken wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. Die Gewerbegebiete im Haller Westen sind ein beliebter Standort für Unternehmen aus den unterschiedlichsten Branchen.

Schwäbisch Hall ist nicht nur bekannt für die Freizeitspiele oder etwa die Bausparkasse. Die Stadt – und ebenso die gesamte Raumschaft – überzeugt mit einer beeindruckenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit. So ist die Stadt am Kocher unter anderem ein Zentrum des innovativen Maschinenbaus in Europa.

Ein großer Standortvorteil ist die optimale infrastrukturelle Anbindung dank der geografische Lage von Schwäbisch Hall. Im Städtedreieck Stuttgart, Frankfurt/Main und Nürnberg gelegen, ist Schwäbisch Hall nicht weit von den Zentren Süddeutschlands entfernt. An die in der Nähe verlaufenden großen Autobahnachsen, die A 6 Paris – Saarbrücken – Nürnberg – Prag und die A 7 Hensburg – Füssen, ist Schwäbisch Hall optimal angebunden. Auch von der Nähe zum Bahnhof und der zum Adolf Würth Airport profitieren die heimischen Unternehmen.

Von der Pharmaindustrie bis zur Kreativwirtschaft

Der Wirtschaftsstandort beherbergt eine große Vielfalt an Branchen: Anfängen von der Automobilindustrie, Energie- und



Branchenmix: Der Haller Westen ist Sitz vieler Firmen – Weltmarktführer fühlen sich hier ebenso wohl wie Handwerksbetriebe. Der Flugzeugsitzerhersteller Recaro hat hier seine Heimat (samt Kundencenter Bild oben), Optima baut hier Anlagen und Klafs fertigt hochwertige Säunen.

Foto: Adria Bauer/OptimaKlafs



Pharmaindustrie bis hin zum Gastgewerbe, Kunststoffgewerbe und der Kreativwirtschaft spiegelt die Stadt ein breites wirtschaftliches Spektrum wider. Ein besonderer Stolz der Stadt ist die Position als Zentrum der Verpackungsmaschinenbauer. Mit über 40 Herstellern und Zulieferbetrieben, von denen eine große Zahl zu den Weltmarktführern zählt, hat die Region den Verein „Packaging Valley Germany e.V.“ gegründet und setzt Maßstäbe.

Eine solide wirtschaftliche Basis erfordert eine entsprechend qualifizierte Arbeitskraft. In Schwäbisch Hall verfügen 66 Prozent der Arbeitskräfte über eine Berufsausbildung und zwölf Prozent haben eine akademische Ausbildung (Stand Oktober 2023).

Hohe Dynamik und geballte Wirtschaftskraft

Ein Zeichen für die wirtschaftliche Stärke ist der Haller Westen, der Heimat zahlreicher erfolgreicher Unternehmen ist. Gemeinsam mit dem Michelfelder Gewerbegebiet Kerz bilden die Stadtteile und der interkommunale Gewerbepark West ein erfolgreiches Mittelzentrum vor den Toren der Stadt.

Über mehr als 100 Hektar erstreckt sich die Stadtteile, der Beginn der Erschließungsarbeiten lag bereits im Jahr 1966. Das seitdem stark gewachsene Gewerbe- und Industriegebiet zeichnet sich durch seine hohe Dynamik, starke Innovationen, eine geballte Wirtschaftskraft und erfolgreichen Global Players aus. An diesem Standort findet sich ein bunter Branchenmix: Der führende Fluggastsitzerhersteller ist hier ebenso zu Hause wie Verpackungs- und Sondermaschinenbauern; Hidden Champions fühlen sich ebenso wohl wie Unternehmen der Extraklasse. Sie sichern und schaffen Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Nach Süden schließt sich der Gewerbepark Schwäbisch Hall-West an. Im Dezember 2006 kam es zwischen Michelfeld, Rosengarten und der Stadt Schwäbisch Hall zur Vertragsunterzeichnung und einem Markungsflächentausch. Knapp 169.000 Quadratmeter von Michelfeld und rund 248.600 Quadratmeter von Rosengarten gingen damals an Schwäbisch Hall. So sind unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ auf 55 Hektar attraktive Bedingungen für bestehende wie neue Unternehmen entstanden. ina

Regio Business März 2025

Gute Bedingungen dank Zusammenhalt

Dank interkommunaler Zusammenarbeit schaffen das Kerz und der Gewerbepark West ein starkes Plus an Wertschöpfung für die gesamte Raumschaft. Beide Projekte haben sich von Beginn an erfolgreich entwickelt. VON ADINA BAUER

Das Kerz und der neuere Gewerbepark West – im Haller Westen wird auf interkommunale Zusammenarbeit gesetzt, um die Standorte bestmöglich zu nutzen und die heimische Wirtschaft zu unterstützen. Die gemeinsame Flächenbereitstellung für gewerbliche Entwicklungen durch benachbarte Gemeinden führt laut Wolfgang Binnig, Bürgermeister in Michelfeld, dazu, dass Wirtschaftsstandorte entstehen können, die optimale Rahmenbedingungen aufweisen. Als Beispiele nennt er die Anbindung an die bereits bestehende technische Infrastruktur oder an die Verkehrswege. Das Gemeindeoberhaupt ist überzeugt: „Durch raumschaftsbezogene Planungen über Gemeindegrenzen hinweg werden Ressourcen gebündelt. Eine abgestimmte und auf gemeinsame Ziele ausgerichtete Entwicklung von Gewerbestandorten macht diese attraktiv, stabil und zukunftsstark.“

„Eine abgestimmte und auf gemeinsame Ziele ausgerichtete Entwicklung von Gewerbestandorten macht diese attraktiv, stabil und zukunftsstark.“

Und tatsächlich hat sich das Konzept bewährt: „Mit dem Gewerbegebiet Kerz hat seit 1996 eine äußerst positive Entwicklung für Michelfeld eingesetzt. Wir profitieren heute in ganz vielfältiger Weise davon. Gab es bis Mitte der 1990er-Jahre lediglich 350 Arbeitsplätze in der Gemeinde, so sind es inzwischen rund 1670, mehr als eintausend alleine im Kerz“, gibt Wolfgang Binnig einen Einblick in die Ent-

wicklung. Und er erklärt: „Diese Erfolgsgeschichte im Haller Westen konnte mit dem Gewerbepark West fortgeführt werden. Hier haben Schwäbisch Hall, Michelfeld und Rosengarten in beispielhafter Weise Raum für neue Möglichkeiten, Ideen und Wachstum geschaffen. Die gesamte Region zieht Nutzen aus der damit erreichten dynamischen gewerblichen Entwicklung.“ Die Erfolgsgeschichte des „Kerz“ hat mit dessen Erschließung 1995/1996 begonnen. Den Start machte der Modepark Rölher, der im September 1996 eröffnet wurde. Der Bekleidungspezialist ist am Standort immer weiter gewachsen – 1998 wurde zum ersten Mal angebaut und im Jahr 2016 stand die umfangreiche Erweiterung der Firmenzentrale an. Bald folgten weitere Firmen und Dienstleister.

Bunter Branchenmix auf rund 17 Hektar

Heute haben hier rund 100 verschiedene Betriebe und elf Unternehmen aus dem medizinischen Bereich ihre Heimat gefunden und rund 1200 Arbeitsplätze geschaffen. Dabei besticht der Standort mit einem breiten Branchenmix aus Dienstleistung, Handwerk, Industrie. Hier gibt es zudem ein umfassendes Einzelhandelsangebot, eine gute Versorgung mit Gütern des täglichen Bedarfs sowie eine Vielzahl an medizinischen Leistungen beziehungsweise Gesundheitsversorgung. Mittlerweile gibt es im Gewerbegebiet, das sich über 17 Hektar inklusive Grünflächen erstreckt, keine verfügbaren Gewerbeflächen mehr.

Großer Einzugsbereich und hohe Kundenfrequenz

Begeht sind auch die Flächen im 55 Hektar großen interkommunale Gewerbepark West, bei dem die Gemeinden Michelfeld und Rosengarten und die Stadt Schwä-



Baustelle: Kräne, Bagger und Co. sind ein gefäufiger Anblick im Haller Westen: Viele Unternehmen haben hier in den vergangenen Jahren neue Firmensitze gebaut oder erweitert. Aktuell entsteht hier unter anderem der Neubau für die Filiale des Heilbronner Bauunternehmens Böpple. (Foto: Adina Bauer)

bisch Hall kooperieren. Das gemeinsame Projekt entwickelt sich seit dem Spatenstich im Jahr 2012 erfreulich. Aktuell wächst hier unter anderem eine neue Niederlassung der Heilbronner Bauunternehmung Böpple Bau aus dem Boden. Es entsteht ein dreigeschossiges Bürogebäude mit rund 100 Quadratmetern. Dabei sollen das Erdgeschoss und das erste Stockwerk vermietet werden, im Dachgeschoss beziehen drei Mitarbeiter von Böpple ihren Arbeitsplatz. „Hier im Gewerbegebiet West mit der tollen Verkehrsanbindung und einem lebhaften, erfolgreichen Umfeld hat sich für uns eine einmalige Chance geboten“, erklärte Böpple-Geschäftsführer Christian Pötter im Oktober beim Spatenstich. Und eine weitere Aufwertung soll das Gebiet erfahren: Im Dezember hat die Seibert Holding GmbH den Spatenstich für ihr neues Versorgungszentrum gefeiert. Auf insgesamt 1600 Quadratmetern

Produktionsfläche soll künftig gekocht, gewaschen und gebügelt werden. Ein besonderes „Schmau-kerl“ bietet das Versorgungszentrum für das gesamte Industriegebiet: Dem Versorgungszentrum angeschlossen sein wird nämlich eine Cafeteria, die ihre Türen auch für externe Gäste öffnen wird. Sie wird Platz für 80 bis 100 Gäste bieten. „Wenn man bedenkt, wie viele Menschen im Gewerbegebiet arbeiten beziehungsweise wie viele Menschen hier unterwegs sind, dann denken wir, dass ein zusätzliches Angebot zum Mittagessen sicher gut angenommen werden wird“, erklären die Bauherren Seibert. Die Eröffnung des Versorgungszentrums ist für Sommer 2026 geplant. Die hohe

Kundenfrequenz und der überregionale Einzugsbereich des Gewerbebestands belegen auch laut Wolfgang Binnig die Attraktivität des Standorts. Er betont: „Diese Attraktivität lebt von einem hervorragenden Angebot auf der gut erreichbaren Grünen Wiese und einer vitalen Innenstadt im Zentrum der Region.“ Und der Michelfelder Bürgermeister gibt sich überzeugt: „Die Vielfalt der dort ansässigen Unternehmen haben in ihrer Branchenbreite für Prosperität im Haller Westen und im Kerz gesorgt. Dies wird trotz der momentan schwierigen gesamtwirtschaftlichen Lage in Deutschland auch weiterhin die Stärke des Standorts Gewerbepark West und Kerz gewährleisten.“



Aufwertung: Mit der Wäscherei, Großküche und vor allem der angeschlossenen Cafeteria der Seibert Holding wird das Angebot im Haller Westen erweitert. Spatenstich war Ende des vergangenen Jahres, die Eröffnung ist für Sommer 2026 geplant. (Bild: Seibert)

Familien unterstützen – Generationen verbinden!

MICHELFELD

Beste Bedingungen für **GEEVND AUFWACHSEN UND LEBEN**

- ✓ Kinder und Bildung
- ✓ Familie und Beruf
- ✓ Gesundheit und Erholung

Gemeinde Michelfeld www.michelfeld.de

HT v. 27.06.2025



Großes Unternehmen siedelt sich am Heidsee an

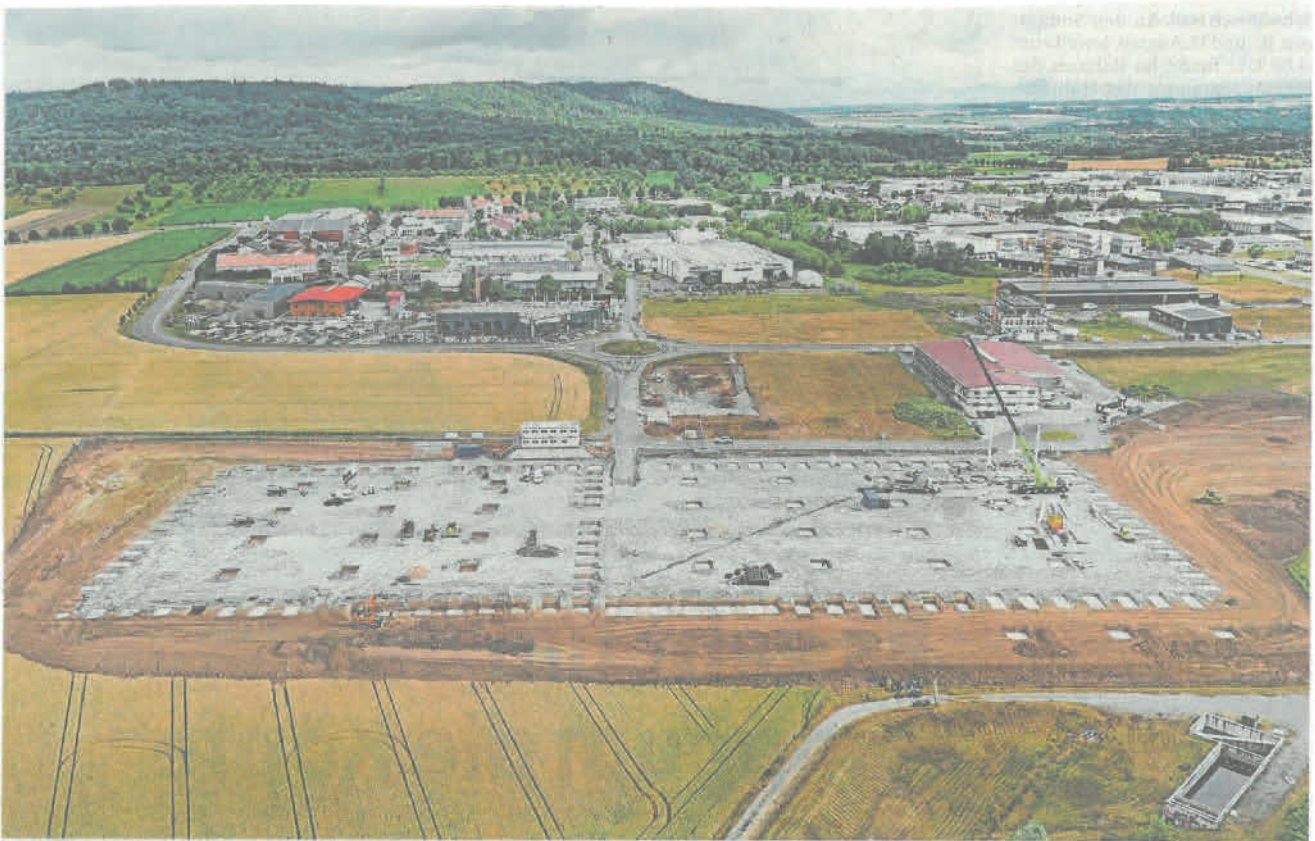
Eine mehrere Hektar große Fläche südlich des Michelfelder Gewerbegebiets Kerz gleicht seit Wochen einer Mondlandschaft. Eine Armada an Baufahrzeugen bereitet auf Haller Gemarkung die Er-

weiterung des Gewerbestands West vor. Es handelt sich „um vorbereitende Arbeiten im Zusammenhang mit der Ansiedlung eines großen lokalen Unternehmens“, teilt die Haller Grundstücks- und

Erschließungsgesellschaft (HGE) auf Nachfrage unserer Zeitung mit. Den Namen des Unternehmens und weitere Details möchte die HGE aus Datenschutzgründen nicht nennen. In direkter Nachbar-

schaft siedeln sich zwei weitere Unternehmen an: Die Heilbronner Baufirma Böpcke und die Schlosser Holzbau GmbH aus Jagstzell errichten dort neue Domizile.
gm/Foto: Ufuk Arslan

HT v. 07.08.2025



Es mangelt in Hall nicht nur an Wohnbaugrundstücken. Auch die Gewerbeflächen fehlen. Auf dem interkommunalen Gewerbegebiet West (Bild) ist laut HGE-Homepage nur noch eine freie Fläche gelistet.

Fotos: Thumilan Selvakumaran

HT v. 06.08.2025



Vertreter der Schmitt-Gruppe, von Goldbeck und der Stadt Schwäbisch Hall feierten den Beginn des Neubaus. Seit einigen Wochen schreiten die Bauarbeiten im Gewerbepark West bereits zügig voran. Foto: Adina Bauer

Mehr Platz für die Kunden

Spatenstich Im interkommunalen Gewerbepark West in Schwäbisch Hall baut die Vellberger Schmitt-Gruppe für 20 Millionen Euro eine moderne Lagerhalle. *Von Adina Bauer*

Die Vellberger Schmitt-Gruppe baut ihre Kapazitäten weiter aus: Im interkommunalen Gewerbepark West in Schwäbisch Hall entsteht derzeit eine neue, hochmoderne Lagerhalle. Mit einer Investitionssumme von 20 Millionen Euro handelt es sich um das bislang größte Einzelbauvorhaben in der Geschichte des Unternehmens. Der offizielle Spatenstich erfolgte Ende Juli – aber bereits seit einigen Wochen schreiten die Bauarbeiten zügig voran.

Moderne Logistik

Das Bauprojekt wird vom Generalunternehmen Goldbeck begleitet. Die neue Logistikhalle wird eine Fläche von 18.500 Quadratmetern umfassen, überdachte Laderampen und ein vorgelagerter Bürotrakt gehören zum Neubau. Die Halle erfüllt alle Voraussetzungen, um als Gefahrstofflager genutzt zu werden. Es stehen sowohl Block- als auch Regallagerflächen zur Verfügung, um die Lagerung flexibel und effizient zu gestalten. Rund 40 neue Arbeitsplätze sollen am Standort entstehen. „Wir haben uns für Schwäbisch Hall entschieden, weil die

Lage optimal zu unseren bestehenden Standorten passt und die Anbindung an die Autobahn ausgezeichnet ist“, erklärt Geschäftsführer Günter Schmitt.

Die neue Halle ergänzt das bestehende Standortnetz, das sich bereits über den gesamten Landkreis erstreckt – mit Flächen in Vellberg, Gaildorf, Sulzdorf, Crailsheim, Eckartshausen und dem Bühlertal. Insgesamt bewirtschaftet die Gruppe über 270.000 Quadratmeter Logistikfläche, die aktuell nahezu vollständig ausgelastet sind.

Daher hat sich die Schmitt-Gruppe auch zur Expansion entschlossen. Günter Schmitt erklärt: „Unsere Kunden sind an schnellen Lösungen interessiert. Wenn sie weiteren Lagerplatz benötigen, dann immer am besten sofort. Den stellen wir mit dem Neubau sicher, daher erweitern wir.“

Teil der Wachstumsstrategie

Zudem verfolgt die Schmitt-Gruppe mit dem Bauprojekt ehrgeizige Ziele: „Wir wollen regional wachsen. Die neue Halle ist ein großer Schritt in die Zukunft und passt ideal zu unserer

Wachstumsstrategie“, betont Julia Schmitt, die ebenfalls Teil der Geschäftsführung ist. Und die aktuellsten Entwicklungen geben ihr recht: Obwohl der Bau ohne direkten Kundenauftrag gestartet wurde, konnte mittlerweile bereits ein Großprojekt für die neue Halle gewonnen werden. Entsprechend ehrgeizig ist nun auch der Zeitplan: Bis zum Frühjahr 2026 soll die neue Lagerhalle fertiggestellt sein.

Peter Klink, erster Bürgermeister von Schwäbisch Hall, sieht die Ansiedlung der Schmitt-Gruppe positiv: „Wir freuen uns über die glückliche Entwicklung im Gewerbegebiet und darüber, dass wir damit das Wachstum heimischer Unternehmen unterstützen können.“

Stefan Forkefeld, Niederlassungsleiter für die Region Stuttgart bei Goldbeck, lobt die Zusammenarbeit: „Schnelle Entscheidungen und zügiges Handeln prägen das Projekt.“ Insgesamt werden 151 Stützen und 480 Tonnen Stahl für den Hallenbau verbaut.

Die Schmitt-Gruppe besteht aus der Schmitt Logistik GmbH, die 70 Prozent des Umsatzes aus-

macht, sowie der Schmitt Internationale Spedition GmbH & Co. KG, auf die die anderen 30 Prozent des Umsatzes entfallen. Diese Aufteilung unterstreicht die vielseitige Kompetenz der Gruppe im Bereich der Logistik- und Transportdienstleistungen. Insgesamt beschäftigt die Gruppe rund 450 Mitarbeitende.

Das Dienstleistungsangebot reicht von klassischer Lagerhaltung über Versand und Distribution bis hin zu Value-Added-Services wie Montage, Etikettierung, Verpackungsmanagement, Gefahrstoffmanagement sowie individuelle Beratungs- und Inhouse-Lösungen. Zu den Kunden zählen überwiegend Konzerne und Weltmarktführer aus verschiedenen Branchen – vom Automotive-Sektor über Maschinenbau und Lebensmitteleinzelhandel bis hin zu Verpackungs- und Industrieunternehmen.

Mit dem Neubau in Schwäbisch Hall schafft die Schmitt-Gruppe die Voraussetzungen, auch künftig flexibel auf die Anforderungen ihrer Kunden reagieren zu können und bleibt ein starker Partner für Logistiklösungen in der Region.

HT v. 27.08.2025

Stego-Gruppe vergrößert sich in Hall

Kerz Das Unternehmen hat im Gewerbegebiet ein Grundstück in seiner direkten Nachbarschaft hinzugekauft.

Schwäbisch Hall. Die Stego-Gruppe ist einer der führenden Anbieter für Lösungen zur Klimatisierung von Schaltschränken und technischen Einbauräumen zum Schutz sensibler elektronischer Bauteile. An der Kolpingstraße verfügt das Unternehmen über eine Liegenschaft von 15.700 Quadratmetern, davon 6100 für Produktion und Lager. Hinzu kommt, gleich schräg gegenüber, die 100-prozentige Tochter Legrom mit 6500 Quadratmetern Grundfläche, die unter anderem Ersatzteile für Textilmaschinen herstellt.

Das neu erworbene Areal gehörte zuletzt ML Flüssiggasbehälter + Montagen des Mainhardter Unternehmers Michael Laser. Mit dem Erwerb der Laser-Immobilie schließt Stego die Lücke zu Legrom und vergrößert sein Grundstück nochmals um 5000 Quadratmeter. „Die Erweiterung ist Teil unserer Wachstumsstrategie“, erklärt Geschäftsführer Michael Dehnert.

Internationalisierung auf Kurs

Und die hinterlässt ihre Spuren: Das Traditionsunternehmen Legrom war erst Ende 2022 von Stego übernommen worden. Zuletzt investierte die Gruppe in ihre Internationalisierung. Ende letzten Jahres eröffnete Stego ein Außenbüro im chinesischen Wirtschaftszentrum Nanjing. Inzwischen haben die Haller ihre Zelte auch in Indien aufgeschlagen.

Dass die Geschäfte bei der Stego-Gruppe gut laufen, zeigt auch die Zahl der neuen Auszubildendenplätze, die ab 1. September eingerichtet wurden: Zu den sieben Azubis, die bei Stego und Legrom anfangen, gehören unter anderem ein Industriekaufmann und eine Kaufkraft, ein dualer Student und zwei Mechatroniker. „Wir wirken also erfolgreich dem Fachkräftemangel entgegen“, erklärt Michael Dehnert. Übernahme und Integration nach dem Abschluss der Ausbildungen, fügt er hinzu, klappten seit Jahren sehr gut.

Planungen für neue Areal

Was passiert nun an der Kolpingstraße? Vorerst nutzt das Unternehmen die bestehende, 500 Quadratmeter große Lagerhalle für Paletten und Gebinde, Dehnert: „Wie es konkret weitergeht, dazu planen wir zurzeit.“ Denkbar seien Erweiterungen von Produktions- und Lagerflächen.

Eine konkrete Idee zur Teilnutzung steht aber bereits: Für den überschüssigen Strom aus der Photovoltaikanlage auf dem Dach der Stego-Verwaltung soll auf dem neuen Areal eine Speicherlösung gebaut werden. Mit über 700 Solarmodulen auf über 1400 Quadratmetern Fläche erzeugt die Anlage bei optimaler Sonneneinstrahlung bis zu 1475 Kilowattstunden am Tag. adm

HT v. 27.08.2025

Unterm Strich

Antonio De Mitri
über kleine Zeichen,
die ein positives Signal
setzen können



Zuversicht in Quadratmetern

5000 Quadratmeter mögen im Vergleich nicht übermäßig viel sein. Aber es geht auch nicht allein um Größe bei diesem Thema. Es geht um ganz andere Dinge wie zum Beispiel Optimismus, Zuversicht und vor allem den Blick nach vorne. Der ist der deutschen Wirtschaft schon viel zu sehr abhandengekommen. Die Quartalsumfragen der IHK Heilbronn-Franken singen davon regelmäßig ein (Klage-)Lied. Mit Stego aber ist hier ein Mittelständler mit gerade einmal etwas mehr als 220 Beschäftigten, der diese 5000 Quadratmeter zukauf und dann in Ruhe schauen will, was er idealerweise damit anstellt. Das Ziel ist klar: Die Gruppe will weiter wachsen, neue Märkte tun sich auf – ein Zeichen, das Hoffnung macht. Und, was die sieben neuen Azubis abkommender Woche betrifft, auch Freude bereitet.

HT v. 27.08.2025

SO GESAGT

„Mit unseren Azubis wirken wir erfolgreich dem Fachkräftemangel entgegen.“



Michael Dehnert von der Stego-Geschäftsführung über die sieben „Neuen“, die ab September die 150 Beschäftigten in Hall ergänzen.

Regio Business August 2025

STANDORT**Gewerbepark West ist gefragt**

Mit H3 Projektbau und der Vellberger Schmitt-Gruppe haben zwei weitere Unternehmen ihre Bauprojekte im Interkommunalen Industriegebiet gestartet. Seite 23

Ganz ohne Klimaanlage

Der künftige Firmensitz von H3 Projektbau im Haller Westen soll ökologisch neue Maßstäbe setzen. VON ADINA BAUER

Der Einsatz von Klimaaanlagen, Lüftungstechnik und Heizung macht Bürogebäude zu großen Energieverbrauchern. Mit einem innovativen Baukonzept wollen die beiden Haller Unternehmen H3 Projektbau und HRMS Rechtsanwälte und Steuerberater nun neue Wege gehen. Anfang Juli war im Gewerbepark West der Spatenstich für das künftige Bürogebäude, das laut Bauherr Julian Hermann dank eines nachhaltigen Ansatzes funktional, wirtschaftlich und ökologisch neue Maßstäbe setzen wird.

Verzicht auf klassische Klimatechnik

Der Neubau, in dem das Bannunternehmen und die Anwaltskanzlei künftig ihren Sitz haben werden, soll ganzjährig fast komplett ohne Heizung auskommen, nur bei längeren Leerständen kommt eine Betonkernaktivierung zum Einsatz. Die benötigte Wärme soll zu großen Teilen von der Sonne, von Menschen und von den Geräten stammen. Möglich wird das dank eines zweischaligen Aufbaus mit starkem Ziegelmauerwerk und massiven Betondecken als natürliche Energiespeicher. Im Winter speichert das Mauerwerk die Wärme, im Sommer hält es die Hitze draußen. Die auto-

matisch gesteuerte Fensterlüftung macht unter anderem dank Nachtauskühlung die Klimaanlage unnötig. So sollen die Temperaturen in den Räumen rein rechnerisch immer zwischen 22 und 26 Grad liegen.

„Langlebig, wartungsarm und zukunftsfähig“, beschreibt H3 Bau das Projekt. Auf dem Dach soll zudem eine Fotovoltaikanlage installiert werden. „Mit der werden wir schlussendlich mehr Energie erzeugen, als wir verbrauchen“, gibt Hermann an.

Rechtsanwalt Rainer Metschke machte als künftiger Nutzer beim Spatenstich zudem deutlich: „Wir wollen Nachhaltigkeit nicht nur als Modetrend verstanden wissen, vielmehr ist der Neubau ein Ausdruck unserer Haltung, Verantwortung zu übernehmen.“ Sein Partner Elko Röhrich freut sich zudem: „Das neue Kanzlei-gebäude bietet Raum für konzentriertes Arbeiten und Austausch.“

Erfolgreiche Entwicklung des Gewerbeparks

Peter Klink, erster Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall, betonte beim Spatenstich: „In ihrer Bewerbung um den Bauplatz gaben beide Bauherren an, dass sie an ihren bisherigen Standorten im Wachstum eingeschränkt sind. Natürlich wollen wir unse-

re lokalen Akteure dabei unterstützen, ihrer Dynamik nachzukommen.“ Ebenso wie Klink freut sich Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig über die gute Akzeptanz des interkommunalen Gewerbeparks im Haller Westen: „Unser damaliger Beschluss war beispielgebend für Baden-Württemberg. Die erfolgreiche Entwicklung seitdem gibt recht.“

www.h3-projektbau.de



Startschuss: Mit dem Spatenstich wurde die Baumaßnahme offiziell eröffnet.

Foto: Adina Bauer

Regio Business August 2025

Zusätzlicher Raum für die Kunden

Die Schmitt-Gruppe investiert 20 Millionen Euro in eine neue Logistikhalle in Schwäbisch Hall. VON ADINA BAUER

Die Wellberger Schmitt-Gruppe baut ihre Kapazitäten weiter aus: Im interkommunalen Gewerbepark West in Schwäbisch Hall entsteht derzeit eine neue, hochmoderne Lagerhalle. Mit einer Investitionssumme von 20 Millionen Euro handelt es sich um das bislang größte Einzelbauvorhaben in der Geschichte des Unternehmens. Der offizielle Spatenstich erfolgte Ende Juli – aber bereits seit einigen Wochen schreiten die Bauarbeiten zügig voran.

Moderne Logistik auf 18.500 Quadratmetern

Das Bauprojekt wird vom Generalunternehmer Goldbeck begleitet. Die neue Logistikhalle wird eine Fläche von 18.500 Quadratmetern umfassen, überdachte Laderampen und ein vorgelagerter Bürotrakt gehören zum Neubau. Die Halle erfüllt alle Voraussetzungen, um als Gefahrstofflager genutzt zu werden. Es stehen sowohl Block- als auch Regallagerflächen zur Verfügung, um die Lagerung flexibel und effizient zu gestalten. Rund 40 neue Arbeitsplätze sollen am Standort entstehen.

„Wir haben uns für Schwäbisch Hall entschieden, weil die Lage optimal zu unseren bestehenden



Spatenstich: Vertreter der Schmitt-Gruppe, von Goldbeck und der Stadt Schwäbisch Hall feierten den Beginn des Neubaus. Seit einigen Wochen schreiten die Bauarbeiten im Gewerbepark West bereits zügig voran.

Foto: Adina Bauer

Standorten passt und die Anbindung an die Autobahn ausgezeichnet ist“, erklärt Geschäftsführer Günter Schmitt. Die neue Halle ergänzt das bestehende Standortnetz, das sich bereits über den gesamten Landkreis erstreckt – mit Flächen in Wellberg, Gaildorf, Sulzdorf, Crailsheim, Eckartshausen und dem Bühlertal. Insgesamt bewirtschaftet die Gruppe über 270.000 Quadratmeter Logistikfläche, die aktuell nahezu vollständig ausgelastet sind.

Daher hat sich die Gruppe auch zur Expansion entschlossen. Günter Schmitt erklärt: „Unserer Kun-

den sind an schnellen Lösungen interessiert. Wenn sie weiteren Lagerplatz benötigen, dann immer am besten sofort. Den stellen wir mit dem Neubau sicher, daher erweitern wir.“

Wichtiger Teil der Wachstumsstrategie

Zudem verfolgt die Schmitt-Gruppe mit dem Bauprojekt ehrgeizige Ziele: „Wir wollen regional wachsen. Die neue Halle ist ein großer Schritt in die Zukunft und passt ideal zu unserer Wachstumsstrategie“, betont Julia

Schmitt, die ebenfalls Teil der Geschäftsführung ist. Und die aktuellsten Entwicklungen geben ihr Recht: Obwohl der Bau ohne direkten Kundenauftrag gestartet wurde, konnte mittlerweile bereits ein Großprojekt für die neue Halle gewonnen werden. Entsprechend ehrgeizig ist nun auch der Zeitplan: Bis zum Frühjahr 2026 soll die neue Lagerhalle fertiggestellt sein.

Peter Klink, erster Bürgermeister von Schwäbisch Hall, sieht die Ansiedlung der Schmitt-Gruppe positiv: „Wir freuen uns über die glückliche Entwicklung im Ge-

werbegebiet und darüber, dass wir damit das Wachstum heimischer Unternehmen unterstützen können.“

Stefan Forkfeld, Niederlassungsleiter für die Region Stuttgart bei Goldbeck, lobt die Zusammenarbeit: „Schnelle Entscheidungen und zügiges Handeln prägen das Projekt.“ Insgesamt werden 151 Stützen und 480 Tonnen Stahl für den Hallenbau verbaut.

Die Schmitt-Gruppe besteht aus der Schmitt Logistik GmbH, die 70 Prozent des Umsatzes ausmacht, sowie der Schmitt Internationale Spedition GmbH & Co.

KG, auf die die übrigen 30 Prozent des Umsatzes entfallen. Diese Aufteilung unterstreicht die vielseitige Kompetenz der Gruppe im Bereich der Logistik- und Transportdienstleistungen. Insgesamt beschäftigt die Gruppe rund 450 Mitarbeitende.

Breites Spektrum für Kunden aller Branchen

Das Dienstleistungsangebot reicht von klassischer Lagerhaltung über Versand und Distribution bis hin zu Value-Added-Services wie Montage, Etikettierung, Verpackungsmanagement, Gefahrstoffmanagement sowie individuelle Beratungs- und Inhouse-Lösungen. Zu den Kunden zählen überwiegend Konzerne und Weltmarktführer aus verschiedensten Branchen – vom Automotive-Sektor über Maschinenbau und Lebensmittel Einzelhandel bis hin zu Verpackungs- und Industrieunternehmen.

Mit dem Neubau in Schwäbisch Hall schafft die Schmitt-Gruppe die Voraussetzungen, auch künftig flexibel auf die Anforderungen ihrer Kunden reagieren zu können und bleibt ein starker Partner für Logistiklösungen in der Region.

www.schmitt-wellberg.de

Regio Business September 2025

Impulse für die Zukunft

Stego vergrößert sich: Das Haller Unternehmen hat im Gewerbegebiet Kerz ein Nachbar-Grundstück erworben. Es will hier weiter wachsen.

Die Stego-Gruppe verfügt an der Kolpingstraße über eine Liegenschaft von 15.700 Quadratmetern, davon 6100 für Produktion und Lager. Hinzu kommt, gleich schräg gegenüber, die 100-prozentige Tochter Legrom mit 6500 Quadratmetern Grundfläche. Das neu erworbene Areal gehörte zuletzt MI. Flüssiggasbehälter + Montagen des Mainhardter Unternehmers Michael Laser. Mit dem Erwerb schließt Stego die Lücke zu Legrom und vergrößert sein Grundstück nochmals um 5000 Quadratmeter. „Die Erweiterung ist Teil unserer Wachstumsstrategie“, erklärt Geschäftsführer Michael Dehnert.

Was passiert nun an der Kolpingstraße? Vorerst nutzt das Unternehmen die bestehende, 500



Zukunftspläne: Michael Dehnert (li.) und Elmar Mangold in der neu erworbenen Lagerhalle.

Foto: Stego

Quadratmeter große Lagerhalle für Paletten und Gebinde. Dehnert: „Wie es konkret weitergeht, dazu planen wir zurzeit.“ Denkbar seien Erweiterungen von Pro-

duktions- und Lagerflächen. Eine konkrete Idee zur Teilnutzung steht aber bereits: Für den überschüssigen Strom aus der Fotovoltaikanlage auf dem Dach der

Stego-Verwaltung soll auf dem neuen Areal eine Speicherlösung gebaut werden.

adm

www.stego-group.com

Regio Business Dezember 2025

Momente 2025

Ausbau: Die Vellberger Schmitt-Gruppe baut ihre Kapazitäten weiter aus. Im interkommunalen Gewerbepark West in Schwäbisch Hall entsteht seit Juli eine neue, hochmoderne Lagerhalle. Mit einer Investitionssumme von 20 Millionen Euro handelt es sich um das bislang größte Einzelbauvorhaben in der Geschichte des Unternehmens.

Foto: Adina Bauer



HT v. 31.12.2025

ANZEIGE

Baustelle mit Hindernissen: Autohaus wächst über sich hinaus Zwischen Baustelle und Wachstum

Schwäbisch Hall: Der Plan war ambitioniert: Mehr Platz, modernste Technik und optimierte Abläufe sollten den Service für die Kunden auf ein neues Level heben. Doch die Realität des Baualltags hat das Vorhaben vorerst ausgebremst. Neben ausstehenden behördlichen Freigaben und mehrfachen Umplanungen ist es vor allem die technische Komplexität, die Zeit kostet. Herzstück des Neubaus ist eine hochmoderne Lackieranlage, die in dieser Form eine Seltenheit in der Region darstellt und höchste Anforderungen an die Installation stellt.

Wachstum erfordert Planänderung

Ein weiterer Grund für die Verzögerung ist paradoxerweise der Erfolg des Unternehmens: In den Jahren 2024 und 2025 ist der Betrieb deutlich schneller gewachsen als ursprünglich kalkuliert. „Schon während der Bauphase wurde klar, dass wir mehr Raum für unsere Kunden und unser Team benötigen“, heißt es aus der Geschäftsleitung. Kurzerhand wurde die Planung um rund 200 Quadratmeter erweitert, um zukunftsfähig zu bleiben.



Übergangslösungen am aktuellen Standort

Bis zur endgültigen Fertigstellung bleibt das Autohaus an seinem bisherigen Standort in Schwäbisch Hall – Steinbach. Um die dortige, angespannte Parksituation zu entschärfen, wurde bereits reagiert: Rund 60 Gebrauchtwagen und Jahreswagen wurden auf eine angemietete Fläche im Wilhelm-Heller-Ring 18 ausgelagert. Dennoch bleibt die Logistik vor Ort eine tägliche Herausforderung. Das Team im Service und Verkauf fängt die räumliche Enge derzeit durch hohen persönlichen Einsatz auf. Um Wartezeiten trotz begrenzter Kapazitäten kurz zu halten, arbeitet die Kundenberatung bereits in einem Zweischichtsystem.

Fokus auf die Zukunft und den Service

Besonderes Augenmerk liegt auf der Zeit ab dem 1. Januar 2026. Trotz der aktuell schwierigen Platzverhältnisse bereitet sich das Autohaus auf die Veränderungen im Ford-Bereich vor und wird zum Jahreswechsel weiteres Servicepersonal einstellen. Damit soll sichergestellt werden, dass insbesondere Ford-Kunden in der Region weiterhin eine optimale Betreuung genießen. „Diese Situation fordert uns alle sehr, doch der Zusammenhalt im Haus und die Treue unserer Kunden sind beeindruckend“, betont das Unternehmen. Man hoffe nun auf eine zügige Unterstützung durch die Baubehörde.

Schwäbisch Hall, damit die neuen Räumlichkeiten bald mit voller Kraft eröffnet werden können. Interessierte können den Fortschritt der Bauarbeiten sowie aktuelle Entwicklungen jederzeit auf der Homepage oder über den Instagram-Kanal des Autohauses mitverfolgen.



Heimatgeschichte

HT v. 09.09.2025

Leidenschaftlicher Ortschronist

Geburtstag Seit über 50 Jahren Michelfeld im Blick: Der Heimatforscher Manfred Wolf wurde kürzlich 75 Jahre alt.

Michelfeld. Manfred Wolf ist passionierter Fotograf, akribischer Sammler mit dem Gespür für das Besondere und begeisterter Heimatforscher. Der gelernte Speditionskaufmann, der die letzten 39 Jahre seines Berufslebens als Referent in der Bausparkasse Schwäbisch Hall gearbeitet hat, kennt sich in Michelfeld aus wie kaum ein Zweiter. Zu ihm kommen viele Menschen, die etwas der jüngeren Geschichte Michelfelds erfahren möchten.

Seit 1973 kümmert sich Wolf um die heimatgeschichtliche Sammlung der Gemeinde. 97 heimatgeschichtliche Blätter über historische Themen und besondere Persönlichkeiten aus der Geschichte von Michelfeld hat er mittlerweile veröffentlicht. „Tausende Fotos, Ansichtskarten, Pläne, Belege und Dokumente sind ganz wertvolle Stücke an bewahrter Heimatgeschichte“, schreibt die Gemeinde in einer Mitteilung anlässlich des Geburtstags von Manfred Wolf, der am 3. September 75 Jahre alt wurde.

133 Lebenslinien über Michelfelder Originale – Handwerker, Lehrer, Pfarrer, Bürgermeister, Künstler, Persönlichkeiten und Bürger – hat er zusammengetragen. Fast alle Vereine, Kirchen und Gruppen der Gemeinde haben ihre Jubiläen mit einer Fotoausstellung von Manfred Wolf über ihre Geschichte gefeiert.

Sammlung als „großer Schatz“

Als Dank dafür wurde er zur Ehrung als Helfer des Jahres 2016 bei der Gemeinde vorgeschlagen und beim Bürgerempfang im Januar 2017 ausgezeichnet. Im Ehrenamt war und ist er zusammen gerechnet mehr als 100 Jahre tätig. „Die Sammlung von Manfred Wolf stellt für die Gemeinde Michelfeld seit 52 Jahren eine außerordentliche Bereicherung und einen großen Schatz dar“, heißt es in der Mitteilung. Es gebe kaum ein Stichwort, zu dem der 75-jährige nicht etwas zu berichten weiß oder aus seinem großen Archiv etwas Passendes vorzeigen kann. Ob Ahnenforscher, de-

ren Vorfahren in Michelfeld lebten, oder Wanderführer, die etwas über den Ort erfahren möchten – bei Wolf klopfen viele Wissbegierige an, und er nimmt sich gerne Zeit für sie.

Manfred Wolf hat an zwei Bildbänden im Auftrag der Gemeinde mitgearbeitet. Fotos von ihm wurden unter anderem bei dieser Zeitung, beim Deutschen Zeitungsleser-Fotowettbewerb und beim Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg mit Preisen ausgezeichnet. Für seine Aktivitäten um die Pflege der Kultur in der Heimat ist Manfred Wolf 2008 mit der Heimatmedaille des Landes Baden-Württemberg ausgezeichnet worden.

„Mir ist es wichtig, dass Wissen und Traditionen erhalten bleiben.“

„Mir ist es wichtig, dass Wissen und Traditionen erhalten bleiben“, beschreibt Manfred Wolf seine Motivation. Seine Sammel Leidenschaft sei geweckt worden, als er vor 52 Jahren im Antiquitätengeschäft von Joachim Baumann, dem früheren SPD-Stadtrat in Hall, eine Ansichtskarte von Rinnen geschenkt bekam, wie der gebürtige Michelfelder einst erzählte: „Ich war bass erstaunt, was sich alles verändert hatte. Das war ausschlaggebend, dass ich gesagt habe: Wenn sich im Ort etwas verändert, dann gehe ich raus und fotografiere, damit das dokumentiert ist.“

Anlässlich seines 75. Geburtstages hat Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig Manfred Wolf im Rathaus empfangen. Dabei dankte er ihm für sein herausragendes ehrenamtliches Engagement und Wirken für die Gemeinde auch im Namen aller örtlichen Vereine, überreichte ein Geschenk und wünschte Wolf weiterhin viel Freude als Michelfelder Heimatforscher. *blo*



Manfred Wolf wird von Bürgermeister Wolfgang Binnig im Sitzungssaal des Rathauses empfangen. In den Händen halten sie den Bildband Michelfeld Erinnerungen in Bildern und das heimatgeschichtliche Blatt zum 100-jährigen Jubiläum des Rathauses im Jahr 2012.

Herzsicheres Michelfeld

HT v. 02.12.2025

Blechtechnik finanziert weiteren Defi

Michelfeld. Kürzlich hat die Gemeinde Michelfeld ihren siebten automatisierten externen Defibrillator (AED) erhalten. Das Gerät befindet sich am Firmengebäude der Blechtechnik Schwäbisch Hall GmbH im Gewerbegebiet Kerz (Im Buchhorn 17). Die Kosten für diesen öffentlich zugänglichen AED von rund 4000 Euro werden von der Firma Blechtechnik getragen. Bereits 2024 hat das Michelfelder Unternehmen anlässlich seines 30-jährigen Bestehens bereits einen Defi am Feuerwehrmagazin Gnadental finanziert, schreibt die Gemeinde in einer Pressemitteilung.



Bürgermeister Wolfgang Binnig, Rainer Bucher (Björn Steiger Stiftung) und Wolfgang Feuchter, Geschäftsführer Blechtechnik stehen neben dem Defibrillator.

Foto: privat

Klimaschutz

HT v. 03.05.2025

Am Anfang eines Prozesses

Kommunales Im Gemeinderat Michelfeld sind Treibhausgasbilanz und Energieverbräuche Thema.

Michelfeld. Zusammen mit 23 anderen Kommunen nimmt die Gemeinde Michelfeld an der Klimastrategie des Landkreises Schwäbisch Hall teil. Zentrale Bestandteile davon sind die Klimaschutzkoordination und das Energiemanagement, um nachhaltige Maßnahmen umzusetzen. Klimaschutzkoordinatorin Julia Gumb ist für alle teilnehmenden Gemeinden zuständig. In der März-Sitzung des Michelfelder Gemeinderats stellt sie zusammen mit der für Michelfeld zuständigen Energiemanagerin Theresa Gullmann ihre Tätigkeitsfelder vor. Interessant für das Gremium ist vor allem die Endenergie- und Treibhausgasbilanz für Michelfeld.

Größter Verbrauch durch Wärme
„Leider sind wir bei der Bilanz noch im Jahr 2021, da mahlen die Mühlen etwas langsam. Dafür ist die Qualität der Daten sehr gut“, erläutert Gumb. Das habe verschiedene Gründe, doch in Zukunft solle die Bilanz alle zwei Jahre aktualisiert werden. Die Daten seien noch etwas Corona-geprägt, das müsse man im Hinterkopf haben. Vor allem beim Verkehr merke man, dass zu der Zeit viel im Home-Office passiert sei. Erneuerbare Energien seien jedoch beim Endenergieverbrauch recht gut vertreten, im Vergleich zu anderen Gemeinden. Insgesamt werden fast 70.000 Megawatt-Stunden verbraucht. „Die Gemeinde sieht sich als Vorbild. Wir schauen jetzt, was kann man machen.“ Weiterhin wichtig sei, wie Gumb sagt, dass den Bürgern Angebote und Informationen vermittelt und auch die Wirtschaft und Unternehmen unterstützt werden sollen.

Zum Schluss der gemeinsamen Präsentation geht Energiemanagerin Gullmann noch auf die Energieverbräuche der kommunalen Gebäude der Gemeinde für das Jahr 2023 ein. „Da sieht man eben schön, der größte Hebel im Energiemanagement sind Einsparungen im Bereich der Wärme“, stellt Gullmann anhand einer Grafik dar. Der Gesamtenergieverbrauch in Gebäuden liege bei 1426 Megawatt-Stunden, 80 Prozent davon über Wärme. Da brauche es jetzt einen Fahrplan, wie man die Heizungen optimiert und erneuert.

„Wir stehen am Anfang eines Prozesses“, pflichtet auch Bürgermeister Wolfgang Binnig bei. Das Gremium nimmt den Bericht zur Kenntnis. *Leo Podschun*



In der Steinackerhalle wird viel Energie verbraucht.

HT v. 18.12.2025

Neue Leuchtmittel sparen Strom

Michelfeld. Seit Ende 2024 nimmt Michelfeld an der Klimastrategie des Landkreises Schwäbisch Hall teil und setzt sich damit aktiv für den Klimaschutz ein. Ein zentraler Baustein hierfür war die Einführung eines modernen Energiemanagements, das eine nachhaltige und effiziente Nutzung von Ressourcen ermöglicht. Ziel ist es, den Energieverbrauch, die Energiekosten und die CO₂-Emissionen durch eine systematische Herangehensweise zu reduzieren. Um eine fundierte Datenbasis zu schaffen, wer-



den vorwiegend die Wärme-, Wasser- und Stromverbräuche der kommunalen Gebäude überwacht und analysiert. Im Sommer 2025 wurde als erste große Maßnahme die Erneuerung der Hallenbeleuchtung in der Sporthalle realisiert. In die bestehenden Leuchtkörper wurden neue energieeffiziente und langlebige LED-Leuchten eingebaut. Für die Maßnahme wurden Bundesfördermittel für effiziente Gebäude bewilligt. Hierdurch vermindert sich der Stromverbrauch um rund 50 Prozent.

Kulturlandschaftspfad Gnadental u. Haller Landhege

HT v. 16.05.2025

Acht Kilometer durch schöne Landschaften

Michelfeld. Mit einer Wanderung haben Andrea Jost, Dr. Werner Jost (Vorsitzender Förderverein Klosterkirche Gnadental), Beate Schnell und Bürgermeister Wolfgang Binnig dieser Tage die Saison auf dem Kulturlandschaftspfad Gnadental eröffnet. Die reiche Landschaftsgeschichte im Michelfelder Tal wird an 17 Stationen erklärt. Historic Walking ist auf dem acht Kilometer langen Rundweg möglich, er bietet Einblicke in die von Menschen gestaltete Kulturlandschaft. Für die Strecke, die über Waldwege, schmale Pfade oder teils asphaltierte Strecken führt, wird festes Schuhwerk benötigt.



Andrea Jost, Dr. Werner Jost (Vorsitzender Förderverein Klosterkirche Gnadental), Beate Schnell und Bürgermeister Wolfgang Binnig. Foto: pv

Landessanierungsprogramm (LSP) – Ortskern Michelfeld

HT v. 18.07.2025

Wiedemann übernimmt Hohl-Areal

Wechsel Die Zukunft des zwei Hektar großen Grundstücks an der Michelfelder Ortsdurchfahrt ist geklärt. Eine Spedition geht, dafür kommt eine andere. *Von Gottfried Mahling*

Wie geht es weiter mit dem rund 20.000 Quadratmeter großen Areal an der Michelfelder Ortsdurchfahrt (B14)? Seit dem Verkauf der Spedition Hohl an das Schnelldorfer Unternehmen Fehrenkötter vor rund zwei Jahren herrschte in dieser Frage Unsicherheit. Grundstückseigentümer Marc Huber, der frühere Hohl-Geschäftsführer, hielt sich im November 2024 auf Nachfrage unserer Zeitung bedeckt: „Ich habe die Absicht, das Grundstück zu veräußern. Für konkretere Aussagen ist es aber noch zu früh“, sagte Huber damals. Spätestens seit der jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung ist jedoch klar: Das Hohl-Areal wird an eine andere Spedition verkauft und von dieser weitergenutzt. Es handelt sich um die Wiedemann Transporte GmbH aus dem Halter Teiltort Gelbingen.

Das Votum des Michelfelder Gemeinderats fiel deutlich aus. Bei lediglich einer Enthaltung (Jutta Nierichlo) stimmten die Räte dafür, die Ansiedlung der Wiedemann Transporte GmbH zu unterstützen. Dass das Thema bereits bei der Gemeinderats-Klausurtagung am 25. Mai ausgiebig vorbereitet wurde, war zu spüren.

Vorkaufsrecht nicht genutzt

Zwei weitere Optionen hätten ebenfalls zur Auswahl gestanden: die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes oder der Erwerb des Geländes durch die Gemeinde, die das Vorkaufsrecht gehabt hätte. „Für uns wäre der Kauf aber mit zu vielen Unwägbarkeiten

„Wir können es im Wesentlichen so weaternutzen, wie es die Spedition Hohl genutzt hat.“

Klaus Böltz
Geschäftsführer

ten verbunden gewesen“, sagte Wolfgang Binnig vor der Abstimmung. Der Bürgermeister deutete an, dass ein Emissionsgutachten bei der Abwägung eine Rolle gespielt hat. Der auf der gegenüber-



Auf dem Gelände der Spedition Hohl parkt ein Wiedemann-Tieflader. Wiedemann hat das Areal bereits gemietet, nun steht dem Kauf nichts mehr im Weg. *Foto: Gottfried Mahling*

liegenden Straßenseite befindliche Landwirtschaftsbetrieb der Familie Lober hat nämlich Auswirkungen auf die Planung des Wohnquartiers Hochbühl, das direkt neben dem Areal der Spedition Hohl entstehen soll. Die neue Spedition habe laut Binnig keine negativen Folgen für das Projekt.

Klaus Böltz, Geschäftsführer von Wiedemann Transporte, stellte den Gemeinderäten sein Unternehmen vor. Im Jahr 2015 gegründet, hat sich die Wiedemann Transporte GmbH zu einem Unternehmen mit 44 Vollzeitkräften und 15 Minijobbern entwickelt. Man verfüge über 20 Tieflader, 14 Kühlaufleger und vier Begleitfahrzeuge. Das Leistungsspektrum umfasse Großraum- und Schwertransporte, Schwertransportbegleitung und temperaturgeführte Transporte. Den Umsatz konnte die Wiede-

mann Transporte GmbH von Jahr zu Jahr deutlich steigern, zuletzt auf 10,6 Millionen Euro in 2024.

„Die Stellplätze reichen in Gelbingen nicht mehr aus“, nennt Klaus Böltz den Hauptgrund für den Umzug. Das dortige Betriebsgelände, nahe dem Discounter Thomas Philipps direkt am Kocher, biete zudem keine ausreichenden Lagermöglichkeiten für Reifen, Ersatzteile und Transportgüter. Die Gelbinger Werkstatt werde den Ansprüchen nicht mehr gerecht, die Büroarbeitsplätze reichen nicht aus, Sozialräume fehlen ebenso wie Voraussetzungen für den Einstieg in die E-Mobilität.

So weaternutzen wie bisher

„Das Michelfelder Gelände wäre für uns hingegen ideal“, so Böltz weiter. „Wir können es im Wesentlichen so weaternutzen, wie

es die Spedition Hohl genutzt hat, mit der vorhandenen Infrastruktur können wir sofort loslegen.“ Als Ausnahme nennt der Wiedemann-Geschäftsführer die IT-Einrichtung, die dringend erneuert werden müsse. Zudem wolle man die Gebäude energetisch sanieren und versuchen, das Wohnhaus „Hohl Senior“ zu vermieten.

Schon seit einigen Monaten wird das Hohl-Areal von Wiedemann Transporte gemietet. „Beim Kocher-Hochwasser im Juni 2024 haben wir Marc Huber angerufen, ob wir unsere Tieflader in Michelfeld vorübergehend abstellen können“, blickt Klaus Böltz zurück. Nach dem positiven Gemeinderatsbeschluss werde man das Hohl-Areal kaufen. Den Preis nennt Böltz bei der Ratssitzung nicht. Gleichzeitig betont er: „Mein Co-Geschäftsführer Dietmar Lange und ich sind Michelfel-

der. Deshalb haben wir ein besonderes Interesse daran, dass mit den Anwohnern alles in gutem Einvernehmen geschieht.“

„Aus Sicht der Verwaltung passen die Rahmenbedingungen“, sagte Bürgermeister Wolfgang Binnig. „Es ist schön zu sehen, wenn Michelfelder Jungs etwas in Michelfeld übernehmen“, lobte Gemeinderat Michael Bauer. „Es ist eine Win-win-Situation“, ergänzte Steffen Munk. Gemeinderätin Antje Kraft regte an, das Areal – sofern möglich – noch etwas zu begrünen. Lediglich Jutta Nierichlo trat auf die Euphoriebremse. Sie sprach sich für eine anderweitige Nutzung aus und ist, entgegen Binnigs Aussage, der Meinung: „Die Nutzung durch eine andere Spedition hat Auswirkungen auf die Entwicklung des Wohnquartiers Hochbühl. Wir müssen neu planen.“

Landtagskandidaten auf Gemeindebesuch

HT v. 09.10.2025

Senioren aktuell im Fokus

Michelfeld. Im Rahmen seiner Bürgermeistertour traf sich Luca Köngeter, Kreisvorsitzender der FDP und Landtagskandidat, im Rathaus Michelfeld mit dem Bürgermeister Wolfgang Binnig. Dieser stellte dem FDP-Politiker den Gemeindeentwicklungsplan Michelfeld 2035 vor. Oberste Priorität habe seit 24 Jahren das familienpolitische Gesamtkonzept mit dem aktuellen Schwerpunkt der Seniorenplanung. Erörtert wurden auch Aktivitäten der Gemeinde zum Ausbau von erneuerbaren Energien. Weitere Themen waren das gemeinsame Mobilitätskonzept mit den Nachbar-



Luca Köngeter (links) und Bürgermeister Binnig. Foto: privat

kommunen um Schwäbisch Hall und das Großprojekt Ortsmitte Michelfeld mit dem geplanten neuen Rathaus.

Landwirtschaft

HT v. 11.12.2025

Ortsbauernverband Biberstal stellt sich neu auf

Wahlen Bei der Ortsversammlung in Rosengarten wird Markus Klenk zum neuen Ortsobmann bestimmt.



In der Führung sind nun Michael Laidig (von links), Geschäftsführer Helmut Bleher, Ortsobmann Markus Klenk, Tobias Löhnner und Dorian Hartmann. Es fehlen Armin Waldvogel und Kolja Stohlmann. Foto: privat

Michelfeld/Rosengarten. Der Ortsbauernverband Biberstal, in dem sich die Landwirte und Landwirtinnen in den Gemeinden Michelfeld und Rosengarten organisiert haben, hat eine neue Führung gewählt.

Neuer Ortsobmann ist Markus Klenk aus Sanzenbach. Er wird unterstützt durch die Delegierten Michael Laidig, Tobias Löhnner und Armin Waldvogel aus Raibach sowie Dorian Hartman aus Uttenhofen und Kolja Stohlmann aus Michelfeld. Bauernverbands-

bedankte sich in der letzten gut besuchten Ortsversammlung im Rosenstüble in Westheim beim ausscheidenden Ortsobmann Gottlieb Blind aus Blindheim in Abwesenheit und seinem bisherigen Delegiertenteam.

Delegierte gestalten mit

Helmut Bleher hob in seiner Rede hervor, dass bei der abnehmenden Anzahl an landwirtschaftlichen Betrieben die Selbstorganisation des Berufstandes immer wichtiger werde. Der Bauernverband könne mit seinen

Ressourcen und Experten dafür sorgen, dass die bäuerlichen Belange nach wie vor von der Gesellschaft eingefordert werden und Gehör finden. Dem Verband werde über alle Gruppierungen und NGO hinaus eine starke und mächtige Lobbyarbeit bescheinigt. Dieses Renommee gelte es zu erhalten und im Sinne der Bauern auszubauen, so Helmut Bleher. Die Mitglieder des Verbandes und jetzt die neu gewählten Delegierten hätten es in der Hand, die Verbandsarbeit und -ziele mitzugestalten.

HT v. 11.12.2025

Lichterfahrt der Traktoren durch Hall

Rundfahrt Ein Freundeskreis will mit Traktoren Kinder beglücken. Die Lichterfahrt startet am 14. Dezember.

Schwäbisch Hall. Am Sonntag, 14. Dezember, findet die Lichterfahrt von einem Freundeskreis statt. Sie wird von Katja Frey und Sven Ludwig organisiert. Festlich geschmückte Traktoren aus der Umgebung fahren an diesem Abend durch verschiedene Ortschaften, um Kindern und Familien in der Vorweihnachtszeit ein besonderes Erlebnis zu schenken.

„Unser Anliegen ist es, Kinderaugen zum Leuchten zu bringen und etwas Freude in unsere Region zu tragen. Wir möchten ausdrücklich darauf hinweisen, dass es sich nicht um eine politische Veranstaltung handelt, sondern um eine rein gemeinnützige und ehrenamtlich organisierte Aktion für die Menschen vor Ort“, schreiben die Veranstalter. Da die Strecke auch durch Wohngebiete führt, in denen viele Bürgerinnen und Bürger leben, hoffen die Organisatoren, möglichst viele Menschen mit der Lichterfahrt zu erreichen.

Info Beginn der Fahrt ist am Hof Hohl/Wiedemann in Michelfeld (17.15 Uhr). Es geht nach Bibersfeld in die Luckenbacher Straße (17.25 Uhr), Reifenhof/Neue Reifensteige (17.45 Uhr), Limpurgbrücke (17.50 Uhr), Mittelhöhe/Willy-Brandt-Allee (18.10 Uhr), Hessental/Haller Straße (18.20 Uhr), Kreuzacker Schenkensee Straße (18.30 Uhr), Diak/Gelbingen/Untermünkhelmer Straße (18.45 Uhr), Heimbach Michaelstraße (19 Uhr). Die Fahrt endet bei Hohl/Wiedemann in Michelfeld um 19.15 Uhr.



Leuchtende Traktoren sind unterwegs. Foto: Archiv/Staufenpress

HT v. 16.12.2025



Tausende bestaunen weihnachtlich geschmückte Traktoren und Lastwagen

Tausende Menschen säumten am Sonntagabend die Lichterfahrtstrecke von Michel-
feld über Bibersfeld, Steinbach, Hesselental, die
Kreuzäckersiedlung, Gelbingen und die Heim-
bachsiedlung in Schwäbisch Hall. Wer dabei

war, bekam rund 85 weihnachtlich geschmückte und beleuchtete Traktoren und Lastwagen zu Gesicht. „Wir waren überwältigt von der riesigen Resonanz“, sagt Mitorganisatorin Katja Frey am gestrigen Montag am Telefon. „Viele Mitfahrer

hatten vor Rührung sogar Tränen in den Augen.“ Das Anliegen der Initiatoren war nicht etwa ein politisches, sondern schlichtweg: „Kinderaugen zum Leuchten zu bringen und etwas Freude in die Region zu tragen“. Der Erlös der Aktion soll

im Anschluss dem Förderverein der Schwäbisch Haller Kinder- und Jugendklinik zugutekommen.
gm/Foto: Herbert Fahr

Mehr zur Lichterfahrt in der Gemeinde Frankhardt auf Seite 21

Mobilitätskonzept 2035 Gemeinsam mobiler

HT v. 12.09.2025

Zwölf Minuten zur Nahversorgung

Mobilität Eine deutschlandweite Studie zeigt: Schwäbisch Hall und Crailsheim gehören zu den 15-Minuten-Städten. Für Menschen in Krefberg, Bühlerzell, Frankenhardt und Braunsbach sind die Wege weit. Von Holger Ströbel

Große Städte und Metropolen wie Wien oder Paris haben es sich bereits zum Ziel gesetzt: Wichtige Orte des täglichen Bedarfs sollen innerhalb einer Viertelstunde zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichbar sein. Die Idee hinter der sogenannten 15-Minuten-Stadt: Wer zum Arzt, zum Supermarkt, zum Bäcker, zur Arbeit oder zum Fitnessstudio nur diese kurze Zeitspanne benötigt, der lässt sein Auto stehen – oder er schafft sich erst gar keines an, da es im Alltag überflüssig wird.

Das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung hat nun in einer groß angelegten Studie untersucht, ob und wo genau dieses Konzept in Deutschland bereits Realität ist.

In etwa so groß wie Paris

Das Ergebnis für den Landkreis Schwäbisch Hall: Die beiden größten Kreisstädte Schwäbisch Hall (12 Minuten) und Crailsheim (12,7 Minuten) bleiben sogar bequem unter der zeitlichen Messlatte. Gaildorf als drittgrößte Kommune im Kreis reißt die Hürde (15,4 Minuten) nur ganz knapp. Damit gehören Hall und Crailsheim zu rund 2100 Städten und Gemeinden, die dieses Ziel erreichen.

Im Bereich Nord-Württemberg ist das durchaus eine Besonderheit. Denn hier schaffen es sonst nur noch Öhringen (Hohenlohekreis), Assamstadt und Tauberbischofsheim (Main-Tauber-Kreis) unter die 15-Minuten-Marke – nicht aber Künzelsau, Bad Mergentheim oder Ellwangen.

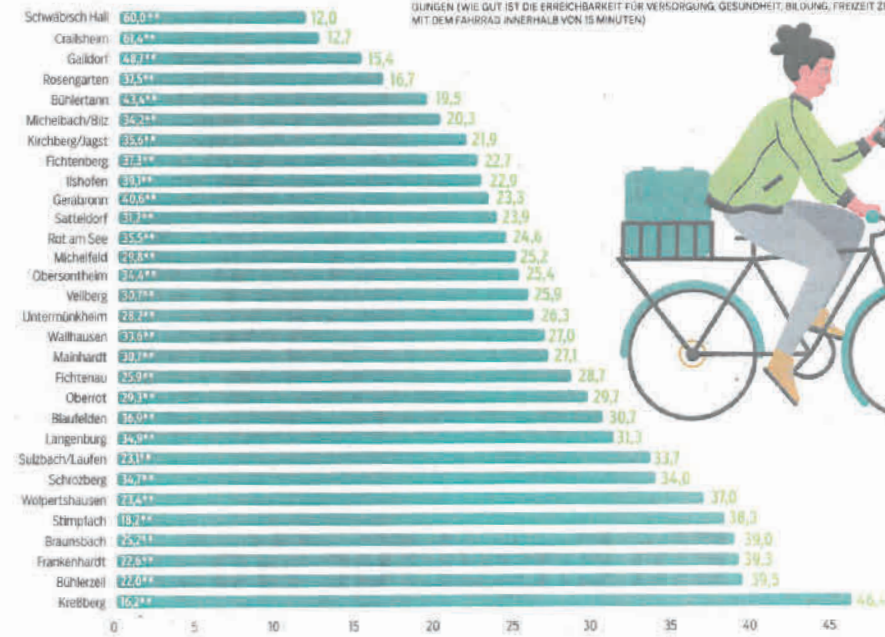
Schwieriger in Dorfgemeinden

Gleichwohl muss die Studie im Detail betrachtet werden. Denn gerade nach den Kommunalreformen in den 70er-Jahren haben auch Kleinstädte teilweise gewaltige räumliche Ausdehnungen. Die Städte Schwäbisch Hall (104,2 Quadratkilometer) und Crailsheim (109,1) sind hinsichtlich ihres Stadtgebietes beispielsweise in etwa ähnlich so groß wie Paris (105,4). Die Landeshauptstadt Stuttgart (6,5 Minuten) zu den wichtigsten Zielen wiederum ist mit 207,4 Quadratkilometern nur in etwa doppelt so groß wie die Provinzmetropolen im Hällischen und Hohenloheischen.

Schwieriger ist es schon in den Dorfgemeinden, wichtige Ziele innerhalb von 15 Minuten

Alltagswege in den Städten und Gemeinden

Reiseaufwand für alltägliche Bedürfnisse in Minuten*



GRAFIK ACHIM KÖPF, QUELLE: S&W STADT- UND REGIONALFORSCHUNG; FOTO: FREEMIX

ohne Auto zu erreichen. In Krefberg dauert's statistisch gewichtet über eine Dreiviertelstunde, in Stimpfach, Braunsbach, Frankenhardt und Bühlerzell fast 40 Minuten.

Gutsituierte ziehen raus

Etwas differenzierter, aber auch komplizierter ist der 15-Minuten-Stadt-Index, den die Forscher zusätzlich berechnet haben. Hier sind benötigte Zeiten für Alltagswege (Senioren brauchen länger als Jugendliche) und der besondere Bedarf (Rentner brauchen eher eine Apotheke, junge Familien Schulen und Kindergärten) mit berücksichtigt. Auf den Landkreis bezogen ändert sich allerdings nicht viel. Crailsheim (Index 61,4 von möglichen 100) und Hall (60) stehen an der Spitze, Krefberg (16,2) landet ganz hinten.

Allerdings: Das Auto bleibt das Hauptverkehrsmittel. Zwar steigt der Anteil von Distanzen, die zu Fuß, mit dem Rad oder öffentlichen Verkehrsmitteln zurückgelegt werden parallel zu den In-

dexwerten an, doch in den Dörfern führt am Pkw kein Weg vorbei. In kleinen Gemeinden mit einem Index unter 20 (im Landkreis Hall sind das Krefberg und Stimpfach) werden täglich durch-

schnittlich nicht mal fünf Kilometer umweltfreundlich zurückgelegt, dafür aber weit über 20 Kilometer mit dem Auto.

Untersucht haben die Forscher im Übrigen auch, ob sich in den Vierteln mit kurzen Alltagswegen und exzellenter Versorgung vor allem eine „urbane Elite“ niederlässt und die weniger gut situierten Menschen in den entlegenen, schlecht erschlossenen Gemeinden leben. Eine messbare soziale Trennung aus diesem Grund konnten die Wissenschaftler allerdings nicht erkennen. Das läge daran, dass Gutverdienende oft in die schön gelegenen Außenbezirke zögen und sich den Unterhalt eines oder mehrerer Autos leisten könnten – ob der Supermarkt oder die Arztpraxis in unmittelbarer Nähe liegen, spiele für diese Menschen eine eher untergeordnete Rolle.

Das Vorgehen der Forscher

Herausgegeben hat die Studie das Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung. Sie ist unter dem Titel „Die Stadt der Viertelstunde“ (114 Seiten) erschienen und kann heruntergeladen werden: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/bbsr-online/2025/bbsr-online-027-2025.html>

Für die Berechnung legten die Autoren Rasterzellen in der Größe von 100 mal 100 Metern zugrunde. Definiert wurden 24 Alltagsziele – vom Supermarkt über die Arztpraxis bis zu Kino, Kindergarten oder Schwimmbad.

Berücksichtigt wurden überdies Informationen über die Ver-

kehrsstruktur vor Ort, die Beschaffenheit der Fahrbahnoberflächen, Steigungen und Gefälle.

Ergänzt wurde die empirische Erhebung durch Befragungen der Bürger in 15 Stadtteilen von 9 Städten (Leipzig, Essen, Wiesbaden, Wolfenbüttel, Schwerin, Landshut, Wendlingen, Bad Segeberg, Wittenberge).

HT v. 25.11.2025

Carsharing und neue Buslinie kommen

Verkehr Die Gemeinde Michelfeld kommt in Sachen klimafreundlicher Mobilität einen Schritt voran.

Michelfeld. Er möchte nicht, dass das 2024 fertiggestellte Mobilitätskonzept der Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall und Untermünkheim als „Papiertiger“ in der Schublade verschwindet, hatte Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig bereits mehrfach verlauten lassen. Als ein Baustein umweltfreundlicher Mobilität wird im Konzept Carsharing genannt – also die organisierte, gemeinschaftliche Nutzung von Kraftfahrzeugen durch mehrere Personen.

Zur jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung hatte Binnig

Jan Tzschaschel vom Haller Verein Teilauto eingeladen. Tzschaschel stellte das Carsharing-Konzept seines Vereins vor und konnte die Gemeinderäte von einer Kooperation überzeugen. Einstimmig fiel schließlich der Grundsatzbeschluss, dass die Gemeinde gemeinsam mit Teilauto ein Carsharing-Angebot in der Kommune etablieren soll. Und das, obwohl Michelfeld die Anschaffung des E-Autos mitfinanzieren muss. Laut Tzschaschel belaufen sich die Kosten für die Gemeinde über fünf Jahre gerechnet auf voraussichtlich 17.000

Euro. „Das anzuschaffen, ist für die Gemeinde schon Luxus“, sagte Gemeinderätin Jutta Nierichlo. Wolfgang Binnig entgegnete, dass das Projekt ohne Anschubfinanzierung zu scheitern drohe und verwies dabei auf ein Carsharing-Projekt im Mainhardter Wald, das wieder eingestellt wurde.

ÖPNV ausgeweitet

Freuen können sich die Michelfelder über die zusätzliche Buslinie 8/32, die mit dem Fahrplanwechsel ab 14. Dezember in Betrieb geht. Sie verkehrt wochentags stündlich von 6 bis 19 Uhr und

samstags jeweils 9.30, 10.30 und 12.30 Uhr. Folgende Stationen: ZOB – Scharfes Eck – Neue Reifensteige – Raibach – Bibersfeld Schule – Bibersfeld Old Bäumle – Bibersfeld Langäcker – Michelfeld Steinäcker – Michelfeld Adler – Michelfeld Kiesberg – Michelfeld Bürkhofstraße – Kerz Modepark Röther – Kerz Augenzentrum – Kaufland – Hagebaumarkt/Lidl – Heimbach (B-14) – Scharfes Eck – ZOB. In die entgegengesetzte Richtung gilt wochentags der gleiche Zeitraum. Samstags starten die Busse 9.45, 10.45 und 11.45 Uhr.

Kritik am ÖPNV wurde bei der Gemeinderatssitzung allerdings auch geäußert. Rat Gottlieb Wieland bemängelte, dass die Anbindung des Haller Schulzentrums West an die Michelfelder Teilernte schon seit Jahrzehnten schlecht sei. Wer bis zur zehnten Stunde Schule habe, müsse erst in die Stadt zum ZOB und von dort aus weiterfahren. Das Schulzentrum West werde nachmittags nicht angefahren. Wieland: „Wenn das nicht endlich besser funktioniert, dann brauchen wir auch nicht 100 Mal über das Mobilitätskonzept sprechen.“ *Gottfried Mahling*

HT v. 23.12.2025

Umfrage: Mobilität in der Region

Region. Der Regionalverband Heilbronn-Franken und die Wirtschaftsförderung Raum Heilbronn arbeiten derzeit gemeinsam am Strategischen Regionalentwicklungskonzept „Energie und Mobilität“ (SREK) unter dem Titel „Antrieb HN-F“. Damit soll ein verbindlicher Fahrplan für die Zukunft der Region erstellt werden, heißt es in einer Pressemitteilung.

Ziel ist es, Energie, Mobilität und Wirtschaft so zu verzahnen, dass die Region Heilbronn-Franken langfristig zukunftsfähig bleibt. Nach einer umfassenden Regionalanalyse und mehreren

Fachworkshops zu den Themen Energie, Mobilität sowie Flächenentwicklung und Wirtschaft geht das Projekt nun in die nächste Runde: Mit einer Online-Befragung können Bürgerinnen und Bürger der Region ihre eigenen Perspektiven und Bedürfnisse rund um das Thema Mobilität einbringen. Die Umfrage läuft vom 5. bis 25. Januar und ist anonym. Die Ergebnisse fließen in die weitere Ausarbeitung des Entwicklungskonzepts ein, heißt es abschließend.

Info Zur Umfrage geht es unter <https://survey.prognos.com/RegioStrat>.

Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

HT v. 20.05.2025

Im Lembergwald auf der Suche nach wilden Tieren

Michelfeld. Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald lädt für Sonntag, 25. Mai, zu einer Führung ein. Unter naturkundlicher Anleitung von Peter Trka geht es durch den schönen Streifleswald und entlang des Arzbachs bis zum Lemberghaus, wo sich die Teilnehmer für den Rückweg stärken können. „Unterwegs hören und sehen wir verschiedene Vogelarten, beobachten Schmetterlinge, Libellen und mit etwas Glück auch Amphibien und Reptilien“, schreibt Trka, Mitglied des Naturschutzbundes NABU Schwäbisch Hall. Er fügt hinzu: „Wer sich bei der Flora auskennt, kann gerne



Ein Grünspecht. Foto: Peter Trka

auf Besonderheiten aufmerksam machen.“

Treffpunkt für die Teilnehmer ist um 9 Uhr der Parkplatz am Bergfriedhof-Michelfeld, in der Schönwaldstraße. Drei bis vier Stunden dauere der Marsch bis zum Lemberghaus. Wer ein Fernglas hat, soll es mitbringen, gerne auch eine Kamera.

Eine Anmeldung ist erforderlich unter der Telefonnummer 01 76 / 61 61 93 06 oder per E-Mail an peter.trka@gmail.com. Die Zahl der Teilnehmer ist begrenzt, die maximale Gruppengröße beträgt 20 Personen. Hunde sollen keine mitgenommen werden.

HT v. 21.05.2025

Exkursionen bringen Natur näher

Event Beim Naturschutztag bietet der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald geballte Informationen und Erlebnisse im gesamten Naturpark-Gebiet. Es gibt viele Aktionen auch für Kinder.

Der Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald ist ein wahres Paradies der Artenvielfalt. Zwischen dichten Wäldern, naturnahen Wiesen und klaren Bächen bietet die Region Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten, von denen viele selten oder bedroht sind. Dort finden Feuersalamander, Biber und Eisvögel ebenso ein Zuhause wie Orchideen, alte Baumbestände und seltene Moosarten.

Artenvielfalt im Fokus

Seit mittlerweile zwölf Jahren lädt der Naturschutztag dazu ein, die spannenden Aufgabenfelder des Naturschutzes kennenzulernen und einige Geheimnisse der landschaftlichen Vielfalt im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald zu lüften. Erstmals findet die Veranstaltung am „Tag der Artenvielfalt“ des Landesnaturschutzverbandes Baden-Württemberg statt. „Der Naturschutztag bietet eine wunderbare Gelegenheit, die Besonderheiten des Naturparks kennenzulernen und mehr über die Artenvielfalt zu erfahren“, erklärt Franziska Hornung, Projektmanagerin im Handlungsfeld Biodiversität.

An verschiedenen Orten geben fachkundige Experten spannende Einblicke in die heimische Tier-

und Pflanzenwelt und erläutern ihre Bedeutung für das Ökosystem. Geführte Wanderungen und interaktive Mitmachaktionen im gesamten Naturparkgebiet machen den Naturschutztag zu einem Erlebnis für Naturfreunde jeden Alters, schreibt der Naturpark in einer Pressemitteilung.

Die Veranstaltung wurde in Zusammenarbeit mit zahlreichen Ak-



Ein gelb-schwarzer Feuersalamander lugt aus dem Unterholz hervor. Der Feuersalamander ist in Europa weit verbreitet. Foto: privat

Eine Auswahl an Aktionen aus unserem Verbreitungsgebiet

Abtsgmünd Eine Tour führt durchs Naturschutzgebiet Blinde Rot. Informiert wird über die Lebensweise des Bibers, Wasserkeschern und die Wassergüte bestimmen. Günther Hänle vom Verein „Die Gewässerführer e. V.“ startet um 14 Uhr am evangelischen Jugendheim im Rottal in Abtsgmünd.

Gaildorf Spielerisch erkunden die Teilnehmer der Mitmachaktion den Lebensraum der Waldtiere. Oliver Eyth startet um 14 Uhr am Wanderparkplatz Kohlenstraße in Winzenweiler. Sie

ist für Familien mit Kindern geeignet und dauert drei Stunden. Anmeldung unter: mail@olivereyth.com.

Gaildorf Die Wanderung führt in das Kochertal, wo die Teilnehmer Einblicke in die ökologischen Zusammenhänge und Besonderheiten der Region gewinnen. Karl-Heinz Johe vom NABU Gaildorf startet um 14 Uhr am Hallengelände in der Schlossstraße. Anmeldung unter: Karl-Heinz.Johe@NABU-BW.de.

Mainhardt-Hütten Gut versteckt sind noch einige sehr artenreiche Wiesen erhalten geblieben. Sie

Führung mit Naturparkführerin Sandra Kühnle startet um 14 Uhr am Friedhof Hütten. Anmeldung unter 07 91 / 20 33 88 30 oder kuehnle@die-naturpark-fuehrer.de.

Mainhardt-Maibach Bei einem Spaziergang für Familien werden unterschiedliche Baumarten entdeckt. Die Förster Kathrin und Jens Beckmann leiten auf dem Rundweg Aktionen für Teilnehmer ab sechs Jahren an. Start ist um 14 Uhr am Forstrevierhaus, Maibach. Anmeldung unter: tauberfranken@forstbw.de

Michelfeld Bei einer na-

turkundlichen Führung geht es durch den Streifleswald, entlang des Arzbachs bis zum Lemberghaus. Die Führung mit Peter Trka vom NABU startet um 9 Uhr am Bergfriedhof in der Schönwaldstraße. Anmeldung unter 01 76 / 61 61 93 06 oder peter.trka@gmail.com.

Schwäbisch Hall-Bibersfeld Am Lehrbienenstand am Starkholzbacher See können Wild- und Honigbienen beobachtet werden. Die Teilnehmer bauen Wildbienenhotels; von 10 bis 12 Uhr und von 14 bis 16 Uhr am Lehrbienenstand am Starkholzbacher See. www.naturpark-sfw.de

teurinnen und Akteure aus dem Natur- und Umweltschutz sowie mit den Naturparkführern und den Forstbehörden organisiert. Das vollständige Programm sowie weitere Informationen sind auf der Naturpark-Homepage verfügbar.

Seit 2022 lädt der Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg (LNV) am Tag der Artenvielfalt dazu ein, gemeinsam die Schätze der Natur zu erkunden. An diesem Tag gestalten engagierte Naturschutzexperten jährlich spannende Führungen, inspirierende Exkursionen und kreative Workshops in ganz Baden-Württemberg. Alle Informationen und Termine stehen unter: www.tag-der-artenvielfalt-bw.de

Wichtige Tipps für Teilnehmer

Alle angebotenen Veranstaltungen sind kostenfrei. Für einige Veranstaltungen, die in der online erhältlichen Broschüre gelistet sind, ist eine Anmeldung erforderlich, andernfalls ist dies vermerkt. Mitzubringen sind grundsätzlich festes Schuhwerk, dem Wetter angepasste Kleidung, je nach Bedarf Getränke und Vesper, sowie bei Interesse Fernglas, Lupe, Fotoapparat und Bestimmungsliteratur. Ob ein Hund mitgenommen werden kann, ist im Vorfeld mit den jeweiligen Veranstaltern abzusprechen.

HT v. 26.09.2025

2. Internationales Workcamp in Michelfeld

Michelfeld. Der Baierbacher Hof in der Naturpark-Gemeinde Michelfeld verwandelt sich von Montag, 29. September bis Montag, 13. Oktober, in einen lebendigen Treffpunkt für junge Menschen aus aller Welt. Beim 2. Internationalen Workcamp kommen Freiwillige aus Deutschland, Frankreich, Italien, Litauen, Mexiko und Vietnam zusammen, um zwei Wochen lang aktiv für den Naturschutz zu arbeiten, neue Freundschaften zu schließen und interkulturelle Erfahrungen zu sammeln. Ermöglicht wird das Projekt durch die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist Schwäbisch Hall.



Im Mittelpunkt des Workcamps steht die Pflege einer Streuobstwiese.
Foto: Naturpark

HT v. 29.09.2025

2 Wald Am Baierbacher Hof bei Michelfeld startet ein rund zweiwöchiges internationales Workcamp. Organisatoren sind der Hospitalforst und die Naturparkverwaltung.

HT v. 08.11.2025

Internationales Workcamp bringt die Welt zusammen

Naturpark Zwei Wochen war der Baierbacher Hof in Michelfeld Treffpunkt für Vielfalt, Teamgeist und Naturschutz.

Michelfeld. Kürzlich fand auf dem Baierbacher Hof in Michelfeld das zweite internationale Workcamp im Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald statt. Neun Teilnehmende aus Algerien, Deutschland, Frankreich, Italien, Litauen, Mexiko und Vietnam pflegten dabei unter anderem eine alte Streuobstwiese.

2,9 Tonnen Obst wurden von alten Streuobstbäumen geerntet und zur Mostverarbeitung gebracht. Zusätzlich schnitten die Freiwilligen zehn Bäume zurück und legten kleinere Hecken aus Reisig an, die

künftig als Rückzugsorte für Insekten, Vögel und Kleinsäuger dienen.

Doch das Workcamp war weit mehr als reine Naturschutzarbeit. Gemeinsame Ausflüge und Begegnungen im Naturpark boten den Teilnehmenden Gelegenheit, die Region kennenzulernen und voneinander zu lernen.

Oberbürgermeister Daniel Bullinger zeigte sich beeindruckt von der internationalen Zusammenarbeit: „Gemeinschaft und Naturschutz – das ist es, was das Workcamp ausmacht. Nur miteinander und über Grenzen hinweg können

wir der großen Herausforderung Klimaschutz begegnen.“

Auch Karl-Dieter Diemer, Geschäftsführer des Naturparks, hob den Wert des Projekts hervor: „Das Workcamp macht deutlich, wie wertvoll freiwilliges Engagement für den Naturschutz ist.“

„Wir als Naturpark bedanken uns herzlich bei Hospitalförster Bernd Schramm, seinem Team sowie Bärbel Wahl für die hervorragende Betreuung der Teilnehmenden.“, so Franziska Horning, zuständige Projektmanagerin des Naturparks.



2,9 Tonnen Obst wurden von den neun Teilnehmenden beim internationalen Workcamp geerntet.
Foto: privat

HT v. 20.11.2025

Fackelwanderung Den Advent im Wald beginnen

Michelfeld. Am ersten Adventssonntag, 30. November, ab 15 Uhr, bietet Naturparkführerin Sandra Kühnle eine zweieinhalbstündige Wanderung ab dem Platz Forst (Navi: Ende der Bürkhofstraße) an. Thematisiert wird, wie Weihnachten entstanden ist, welche Bräuche und Sagen es gibt. Es gibt Punsch und Plätzchen. Die Kosten: acht Euro, für Kinder bis 16 Jahre sechs Euro und 2 Euro für eine Fackel. Anmeldung unter 07 91 / 20 33 88 30 oder kuehnle@die-naturparkfuehrer.de

ÖPNV

HT v. 11.07.2025

Freude über neue Buslinie 8/32

ÖPNV Die Stadtbus Hall GmbH möchte ab 2026 eine neue Verbindung über Michelfeld und Bibersfeld ins Leben rufen.

Michelfeld. Die Stadtbus Schwäbisch Hall GmbH hat die Genehmigung der neuen Linie 8/32 für die Geltungsdauer vom 1. Januar 2026 bis 31. Dezember 2032 beantragt. Das gab Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der jüngsten Michelfelder Gemeinderatsitzung bekannt. Aktuell laufe hierfür das Anhörungsverfahren gemäß Personenbeförderungsgesetz.

Die Linie 8/32 soll bereits mit dem nächsten Fahrplanwechsel ab 14. Dezember betrieben werden und folgende Haltestellen umfassen: ZOB – Scharfes Eck – Neue Reifensteige – Raibach – Bibersfeld Schule – Bibersfeld Old Bäumle – Bibersfeld Langäcker – Michelfeld Steinäcker – Michelfeld Adler – Michelfeld Kiesberg – Michelfeld Bürkhofstraße – Kerz Modepark Röther – Kerz Augenzentrum – Kaufland – Hagebaumarkt/Lidl – Heimbach (B 14) – Scharfes Eck – ZOB.



Am ehemaligen Milchviehbetrieb in der Ortsdurchfahrt wird die provisorische Haltestelle eingerichtet. Foto: Archiv

Die Linie soll wochentags stündlich von 6 bis 19 Uhr und samstags jeweils um 9.30, 10.30 und 12.30 Uhr angefahren werden.

Wie der Bürgermeister weiter bekannt gab, soll „Michelfeld Adler“ als provisorische Haltestelle an der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße eingerichtet werden – auf dem Grundstück des ehemaligen Landwirtschaftsbetriebs Hannemann. Dies sei „aufgrund der noch nicht festgelegten Nachnutzung“ möglich, so Binnig. Das Grundstück Haller Straße 10 war in den letzten Jahren als möglicher Standort für ein neues Michelfelder Rathaus im Gespräch. Eine Entscheidung steht diesbezüglich aber noch aus.

Mehrere Gemeinderäte zeigten sich erfreut, dass Michelfeld ab 1. Januar besser an den ÖPNV angebunden wird. Dabei kam die Frage auf, warum die Stadtbus Schwäbisch Hall GmbH früher kein, und nun plötzlich doch Interesse an der neuen Buslinie zeigt. Wolfgang Binnig vermutet hinter dem Sinneswandel einerseits das neue Bibersfelder Wohngebiet Langäcker mit zahlreichen potenziellen Fahrgästen, andererseits aber auch das gemeinsame Mobilitätskonzept 2035. Dieses hatten die Kommunen Schwäbisch Hall, Michelfeld, Michelbach, Rosengarten und Untermünkheim letztes Jahr beschlossen. gm

HT v. 31.10.2025

Linie 32 Halte fallen in Michelfeld aus

Michelfeld. Die Haltestellen Hofäcker und Pappelring in Michelfeld fallen kommende Woche aus. Zwischen Montag, 3. November, bis einschließlich Freitag, 7. November, ist in Michelfeld die Bürkhofstraße teilweise gesperrt. Davon betroffen ist die Linie 32 der Firma Röhler, teilt der Kreisverkehr mit. Die Haltestellen „Michelfeld Hofäcker“ und „Michelfeld Pappelring“ können nicht bedient werden und sind an die Haltestelle „Michelfeld Kiesberg“ verlegt.

HT v. 16.12.2025

ÖPNV: Eine neue Buslinie verbindet Michelfeld, Bibersfeld und das Handelszentrum West

Nahverkehr wörtlich genommen

Mobilität Stadtbus Schwäbisch Hall und Firma Röhler richten eine neue Buslinie ein, die Michelfeld mit Bibersfeld und dem Handelszentrum West verbindet. Auch im Osten von Hall gibt es Verbesserungen. *Von Monika Everling*

Die Leute schauen übers Feld und sagen, da drüben sind die Arbeitsplätze. Weshalb kann ich nicht mit dem Bus dorthin fahren? Mit diesem Bild, das sich auf das Wohngebiet Langacker in Bibersfeld und dessen freien Blick aufs Gewerbegebiet Kerz bezieht, veranschaulicht Peter Klink, Erster Bürgermeister der Stadt Schwäbisch Hall, weshalb schon lange eine Buslinie zwischen Michelfeld und Bibersfeld gewünscht wurde. Denn das ist Nahverkehr im Wortsinne: Die beiden Dörfer wachsen auch durch Neubaugebiete immer näher zusammen. Da wirkt es aus der Zeit gefallen, wenn man, um mit dem Bus von Bibersfeld nach Michelfeld oder zu den Läden im Gewerbegebiet zu kommen, einen Riesenumweg über die Schwäbisch Haller Stadtmitte fahren muss.



Sie freuen sich über die große Gemeinschaftsleistung: Wolfgang Binnig (Bürgermeister Michelfeld), Thomas Weber (Nahverkehrs-Berater des Landkreises), Andreas Pitz, Sabine Dannemann und Michael Dahlhof (alle Stadtbus), Stefan Kinkel (Leiter des Amts für Mobilität im Landratsamt), Jochen Röhler (Geschäftsführer Röhler Touristik) und Peter Klink (Erster Bürgermeister Schwäbisch Hall). *Fotos: Stadt Hall*

Die Bevölkerung hat heute ein Bewusstsein für umweltschonende und soziale Mobilität.

Wolfgang Binnig
Bürgermeister von Michelfeld

Nun haben die Firmen Stadtbus Schwäbisch Hall und Röhler in einer Gemeinschaftsleistung eine Ringlinie eingerichtet, die den Haller ZOB mit dem Bahnhof Hall, Bibersfeld, Michelfeld und dem Gewerbegebiet West verbindet. Sie fährt montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr stündlich in beide Richtungen. Samstagvormittags gibt es in jede Richtung drei Fahrten.

Am Sonntag war deutschlandweit Fahrplanwechsel, und am gestrigen Montag, 15. Dezember 2025, waren die Busse der Linien 8/32 und 32/8 erstmals auf der neuen Strecke unterwegs.

Erste Pläne vor sieben Jahren

Schon vor mehr als sieben Jahren hätten er und der damalige Haller Oberbürgermeister Hermann-Josef Pelgrim im Kreistag für eine solche Busverbindung plädiert, erinnert sich der Michelfelder Bürgermeister Wolfgang Binnig. Das „wurde damals gnadenlos niedergebügelt, obwohl die städtebaulichen Verflechtungen offensichtlich waren“, sagt Binnig heute. Allerdings war damals auch von einer Förderung der Linie durch den Landkreis in Höhe von 350.000 Euro pro Jahr die Rede. Obwohl der Betrieb der Linie inzwischen natürlich nicht billiger geworden ist, tragen nun die Busunternehmen das finanzielle Risiko alleine, ohne jede Förderung von den Gemeinden, dem Landkreis oder dem Land Baden-Württemberg.

Aber alle, die am Montagmorgen zur Vorstellung der neuen Buslinie an den Haller ZOB gekommen sind, sind guter Dinge, dass die neue Verbindung sich auch alleine tragen kann: Das gemeinsame Mobilitätskonzept der

Stadt Schwäbisch Hall und mehrerer Umlandgemeinden sei „ein Quantensprung im kommunalpolitischen Miteinander“, sagt Binnig. Heute sei das Bewusstsein der Bevölkerung für die Notwendigkeit einer umweltgerechten und sozialen Mobilität eher vorhanden als vor einigen Jahren.

Busverkehr seit rund 100 Jahren

Noch viel weiter in die Vergangenheit führen die Überlegungen von Jochen Röhler, Geschäftsführer von Röhler Touristik: „Die Linie Hall-Michelfeld-Waldenburger war eine der ersten Verbindungen, die Röhler schon seit den 1920er-Jahren betrieben hat. Sie wurde mit immer neuen Konzepten weiterentwickelt.“

Nun bietet man den Bürgerinnen und Bürgern auch in Bibersfeld eine gute Verbindung im Stundentakt den ganzen Tag über, sagt er. Stolz verweist er darauf, dass es eine „eigenwirtschaftliche Linie“ ist, die sich wirtschaftlich selbst tragen muss. Auch deshalb ist sein Appell: „Steigen Sie ein, damit die Linie dauerhaft erhalten werden kann.“

Dem schließt sich Michael Dahlhof, Geschäftsführer der Firma Stadtbus Schwäbisch Hall, gerne

an. Die Verbindung zwischen Michelfeld und Bibersfeld sei bisher ein „weißer Fleck“ auf der Landkarte der Busverbindungen gewesen. Dass die Lücke jetzt geschlossen werden kann, sei „eine starke Gemeinschaftsleistung“, hervorgegangen aus „cleverer Planung“ auch im Landratsamt.

Mein Appell: Steigen Sie ein, damit die Linie dauerhaft erhalten werden kann.

Jochen Röhler
Busunternehmer

Um die Linie einrichten zu können, seien „Optimierungen im Bestandsverkehr“ vorgenommen worden, indem die Linien 8 und 32 kombiniert wurden. Dahlhof betont: „Man muss den ÖPNV (Öffentlichen Personen-Nahverkehr, Anm.) als Ganzes verstehen. Und das zeichnet den Kreisverkehr Schwäbisch Hall aus, dass er zu starken Gemeinschaftsleistungen fähig ist.“

Stefan Kinkel, Leiter des Amts für Mobilität im Landrats-

amt, dankt ebenfalls für die „tolle Gemeinschaftsleistung“. Aber er gibt auch zu bedenken: „Die Linie ist ein Wagnis, weil die Unternehmen auf eigene Rechnung fahren.“ Sie sei auf Dauer nur haltbar, wenn sie auch gut genutzt werde.

„Ein großartiger Tag“

Halls Erster Bürgermeister Peter Klink findet, es sei „ein großartiger Tag“. Die neue Linie sei ein wichtiger Baustein im Mobilitätskonzept. Sie schaffe von Michelfeld und Bibersfeld aus eine neue Anbindung an das Schulzentrum West und den Bahnhof Schwäbisch Hall. Klink erwähnt zudem, dass auch das Haller Gewerbegebiet Ost besser erreicht werden kann: Die Linie 5 fährt jetzt regelmäßig durch das Gründle, als Ergänzung zur Linie 2.

Dazu hat Thomas Weber, der in der Nahverkehrsplanung des Landkreises mitwirkt, mehr Informationen: Mit dem neuen Verlauf der Linie 5 gibt es jetzt eine direkte Verbindung von Tüngental ins Gewerbegebiet Ost, und von der Stadtmitte aus werde die Firma Optima nun in 11 Minuten erreicht statt wie bisher in 20 Minuten.

Auch zur neuen Linie 8/32 kann Weber weitere Vorteile nennen: „Wer von Michelfeld kommt, kann in Hall am Scharfen Eck in die 28 umsteigen und so ganz schnell den Bahnhof Hesselental erreichen. Und wer mit dem Zug aus Hesselental kommt, hat am Bahnhof Hall Anschluss in Richtung Bibersfeld und Michelfeld. Das ist insgesamt ein Beitrag zum Netzgedanken.“

Die Linienführung für die neuen Linien 8/32 und 32/8

Die Linie 8/32 wird vom Stadtbus betrieben. Sie startet am ZOB, Bussteig 3, jede Stunde zur Minute 06. Über den Bahnhof Hall und die Haltestelle Neue Refensteige geht es nach Bibersfeld. In Michelfeld macht der Bus

eine Schleife durch das Wohngebiet Kiesberg, dann geht es durchs Gewerbegebiet und über Heimbach zurück in die Stadt.

Für die umgekehrte Richtung zeichnet die Firma Röhler verant-

wortlich. Start ist jede Stunde zur Minute 17 am Bussteig 7 am Haller ZOB.

Die Busse fahren montags bis freitags von 6 bis 19 Uhr. Samstagvormittags fahren sie in jede Richtung dreimal.



Der Bus hält an der Haltestelle Augenzentrum im Kerz. Die Bürgermeister Wolfgang Binnig und Peter Klink steigen auf der Einweihungsrunde, die eine Delegation dreht, kurz aus.

HT v. 11.12.2025



Neue Ringlinie ab 15. Dezember für Michelfeld und Bibersfeld

8/32 Stadtmitte – Bibersfeld – Michelfeld –
Gewerbepark West – Stadtmitte

32/8 Stadtmitte – Gewerbepark West –
Michelfeld – Bibersfeld – Stadtmitte

Die Fahrpläne sowie Informationen zum Tarif siehe www.kreisverkehr-sha.de

HT v. 12.12.2025

Neue Fahrpläne online abrufbar

Verkehr Der Fahrplanwechsel für Bus, Rufbus und Züge im Landkreis Schwäbisch Hall findet am 14. Dezember statt.

Landkreis. Der diesjährige europaweite Fahrplanwechsel 2025/26 findet am Sonntag, 14. Dezember, statt. Insgesamt gibt es nur vereinzelt Änderungen bei den Bus-, Rufbus- und Zugfahrplänen im Landkreis. Eine neue gegenläufige Ringlinie, sowie eine Linien-Erweiterung, erhöhen zukünftig die schnelle Erreichbarkeit der Gewerbeparks Ost und West in Schwäbisch Hall.

Im Zugverkehr gibt es erneut Änderungen bei der Hohenlohebahn. Einzelne Fahrten verkehren am Wochenende nur noch ab/bis Öhringen, andere dafür wieder ab/bis Heilbronn. Ebenso gibt es erneut Änderungen bei Fahrten in Tagesrandlage. Auf der Murrbahn ergeben sich einzelne Änderungen bei den Abfahrtszei-

ten im Regionalverkehr von DB Regio und Arverio mit Start des ICE-Sprinterpaars Stuttgart – Berlin über Nürnberg.

Beim Stadtbus gibt es unter der Woche jeweils eine neue Fahrmöglichkeit mit den Linien 1 und 10 ab/bis Hirschfelden. Kleinere Fahrzeitänderungen gibt es bei den Linien 2 und 4, und ebenso bei der Linie 7 am Wochenende. Die Linie 5 fährt neu in Hin- und Rückrichtung über Solpark und Gründle (Gewerbepark Ost). Daraus ergeben sich geänderte Fahrzeiten für Sulzdorf, Tübingental und die weiteren Halte. Am Morgen gibt es neue Fahrten um 6, 6.30 und 7 Uhr ab



ZOB in Richtung Sulzdorf und in den Gewerbepark. Bei der Stadtbus-Linie 8 entfällt die telefonische Anmeldung für Sittenhardt, und bei der Linie 10 entfallen zum Teil Fahrabschnitte über Bibersfeld. Ebenso entfallen Fahrten bei der Linie 3. Ersatz hier jeweils durch die neuen Linien.

Die neuen Ringlinien 8/32 (Stadtbus) und 32/8 (Röhler) verbinden die Schwäbisch Haller Stadtmitte (ZOB) mit Raibach, Bibersfeld, Michelfeld und dem Gewerbepark West (Stadttheide und Kerz). Die Linien fahren unter der Woche im Stundentakt, samstags gibt es jeweils drei Fahrten.

Die Fahrpläne der Regiobus-Linien RB14 und RB72 bleiben un-

verändert, ebenso wie die Fahrpläne der Rufbus-Linien. Bei der NVH-Linie 26 gibt es zeitliche Anpassungen im Minutenbereich. Ebenso bei der Stadtbus-Linie 9 in Fahrtrichtung Bahnhof SHA-Hessental/Fassfabrik.

Bei den Fahrten der Firma Müller gibt es Änderungen im Minutenbereich, insbesondere bei der Linie 23. In Bühlertann wird die neue Haltestelle „Mühlstraße“ ins Netz aufgenommen.

An Ferientagen gibt es zwei zusätzlich Fahrten im Bühlerthal bei der Linie 12. Und bei der Linie 16 fährt der Kurs um 9.24 Uhr ab Gaildorf Stadtmitte jetzt auch an Ferientagen nach Schwäbisch Hall. Fahrzeitanpassungen im Minutenbereich auch bei der Schnellbuslinie S1 im Abschnitt

zwischen Wolpertshausen und Schwäbisch Hall.

Der Busergänzungs-Verkehr (Linie 88c) hält zukünftig zusätzlich in Brettenfeld. Die Ferienlinie 71F der Firma Röhler fährt neu an Ferientagen nach telefonischer Anmeldung um 7.17 Uhr Amlshagen an. Änderungen auch bei Fahrten der Linien 29, 30 und 32 der Firma Röhler. Bei der Linie 32 ersetzen zum Teil gleichfalls Fahrten der Linien 8/32 und 32/8 seitherige Fahrten mit Start/Ziel in Michelfeld. Dienstag und Donnerstag gibt es eine neue Fahrt um 17.18 Uhr ab Schulzentrum West.

Info Änderungen zum Fahrplanwechsel sind unter www.kreisverkehr-sha.de abrufbar, alle Infos zum Rufbus unter www.rufbus-sha.de.

HT v. 13.12.2025

„Einfach nur ein Trauerspiel“

ÖPNV So viel Einigkeit ist selten in Crailsheim: Die Verwaltung hat eine sehr kritische Stellungnahme zum neuen Nahverkehrsplan für den Kreis Hall abgegeben, die Stadträte sind ebenfalls verärgert. *Von Sebastian Unbehauen*

Als es kürzlich im Crailsheimer Gemeinderat um den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Landkreis Schwäbisch Hall ging, waren die verschiedenen Fraktionen in ihrem Ärger vereint. „Enttäuschend und alles andere als bürgernah“ laufe der Prozess zur Fortschreibung des Nahverkehrsplans, sagte der AWW-Fraktionsvorsitzende Sebastian Klunker. „Es muss ein klarer Hilferuf von uns öffentlich gemacht werden“, sagte Dennis Arendt, Fraktionschef der SPD. „Einfach nur ein Trauerspiel“, lautete das harte Urteil des CDU-Fraktionsvorsitzenden Wolfgang Lehnert. Sein Kollege von den Grünen, Sebastian Karg, befand: „Es fehlt beim Landkreis, beim Kreisverkehr und bei den Verkehrsunternehmen die Gesprächsbereitschaft.“ Peter Gansky, Fraktionschef der BLC, nannte das Verhalten des Landkreises „merkwürdig“.



Der Crailsheimer Stadtbus fährt auf vielen Linien. Aber der Gemeinderat wünscht sich ein attraktiveres Angebot. Foto: Archiv/Andreas Harthan

Worum ging's? Der Nahverkehrsplan (NVP) des Landkreises wird fortgeschrieben. Laut Präambel verfolgt dieser Plan das Ziel, Mobilität zukunftssicher, nachhaltig sowie sozial- und umweltverträglich zu gestalten. Die Stadtverwaltung Crailsheim wurde „sehr kurzfristig“ (so Sozial- und Baubürgermeister Jörg Steuler) aufgefordert, eine Stellungnahme zum vorgelegten NVP-Entwurf abzugeben. Steuler ließ in der Gemeinderatssitzung kaum ein gutes Haar an der Planung. „Wenn man sich den NVP ansieht, ist von einer Verbesserung überhaupt keine Spur zu erkennen“, sagte er.

Ein Hallenbad ohne Haltestelle?

Ein zentraler Kritikpunkt der Crailsheimer Verwaltung: Die Linienbündelkonzepte aus dem Jahr 2014 sollen nicht überarbeitet werden, sie hätten sich bewährt. Die Stadt sieht darin einen Widerspruch zum Ziel der Weiterentwicklung – zumal nicht auf neue Gegebenheiten vor Ort reagiert werde. „Es wird keine Rücksicht auf die Stadtentwicklung genommen“, sagte Steuler. Das heißt, dass neue Baugebiete im Nahverkehrsplan nicht berücksichtigt sind. Auch der Hangar als Stadthalle und das neue Hallenbad beziehungsweise Freibad bekommen keine eigene Haltestelle. Der NVP-Entwurf sieht vor, dass Kommunen Angebotsausweitungen vollständig selbst finanzieren müssen.

Es werde also als „Luxus“ betrachtet, so der Baubürgermeister, „mit dem Bus zum Hallenbad zu fahren“. Das sehe die Stadt „komplett anders“. Kurzum, es drohe eine Verschlechterung statt einer Verbesserung. „Wenn es nicht anders geht, weil das Geld nicht da ist, muss man es offen und öffentlich sagen“, schloss Steuler.

Crailsheimer Stadträte hatten schon in der Vergangenheit deutliche Kritik am ÖPNV-Angebot geübt und sich mehrfach mit der Einführung von nicht liniengebundenen On-Demand-Ver-

kehrten befasst. Dabei handelt es sich um Minibusse, die per App individuell bestellt werden können. Die Fahrpläne werden dann je nach konkreter Nachfrage in Echtzeit angepasst. Nicht wenige Stadträtinnen und Stadträte sahen ein solches System als Quantensprung.

Gewachsene Unzufriedenheit

Im Kontrast zu solchen Visionen hat Stadtrat Karg den Ist-Zustand in Sachen ÖPNV in Crailsheim seinerzeit so beschrieben: „Es gibt zwar viele Linien und eine gewisse Anzahl an Bussen, aber diese sind zum Teil sehr schlecht aufeinander abgestimmt.“

Ein städtischer Alleingang in Sachen On-Demand-Verkehr stellte sich gleichwohl als unrealistisch und als zu teuer heraus. Und ein Workshop unter Beteiligung von Stadt, Gemeinderat, Landkreis, Kreisverkehr und Busunternehmen, den die AWW beantragte und dem das Gremium zustimmte, kam nicht zustande. So ist die Unzufriedenheit in Crails-

heim im Lauf der Zeit immer größer geworden.

„Warum schaffen wir es nicht, alle Beteiligten an einen Tisch zu bekommen?“, wollte Grünen-Stadträtin Ulrike Römer wissen. Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer antwortete: „Wir können niemanden zwingen.“

Dass Einrichtungen wie Hallenbad, Hangar und Baugebiete angeschlossen werden, müsse „einfach eine Selbstverständlichkeit“ sein, pflichtete Arendt der Stadtverwaltung bei. Sein SPD-Fraktionskollege Magnus Krause echaufferte sich über den Zustand mancher Haltestellen: „Kein Wunder, dass keiner Bock hat, das zu nutzen.“ Karg begrüßte es, „dass Gemeinderat und Stadtverwaltung an einem Strang ziehen“. Es gehe ihm und anderen „nicht ausschließlich um Dinge, die Geld kosten, sondern es geht um innovativere Dinge“.

Ähnlich formulierte es Sebastian Klunker: „Es geht nicht darum, alles teurer zu machen und aufzublähen, sondern wir wollen

es effizienter machen.“ Man werde nicht auflöhen, sich bei dem Thema weiter einzubringen.

„Es hat schon eine gewisse Brisanz, wenn alle Welt von Demokratie redet, aber der Landkreis das Gespräch mit uns verweigert“, stellte Gansky fest. Und Lehnert kritisierte, dass sich auch im Bereich des Schulverkehrs – gerade was die Schulen im Westen der Stadt angehe – nichts tue.

Berger: Kreisräte müssen ran

Uwe Berger (CDU) forderte die Kreisräte aus dem Gemeinderat auf, gemeinsam die Crailsheimer Position auf die nächst höhere Ebene zu tragen. Konkret fragte er OB und Kreisrat Grimmer: „Herr Oberbürgermeister, was werden Sie tun?“ Man habe schon in der Vergangenheit Anträge zu dem Thema gestellt, antwortete Grimmer. „Wir können uns da sicher abstimmen.“

„Letztendlich muss es finanzierbar sein“, gab Stadträtin Monika Bembek zu bedenken. „Ich denke, der Landkreis wird kein Geld mehr haben.“ Sie sehe oft leere Busse herumfahren. Man könne nun einmal niemanden zwingen, das ÖPNV-Angebot zu nutzen. „Crailsheim ist flaches Land. Es wird sich also vermutlich nichts ändern.“

Die Stadtverwaltung hat in ihrer Stellungnahme zum Nahverkehrsplan acht Anpassungen gefordert (siehe Info). Die SPD schlug zwei Punkte zur Ergänzung vor: Die Möglichkeit des Ticketkaufs in einer modernen App und die explizite Ermöglichung von On-Demand-Verkehren. Der Gemeinderat war sowohl mit den Forderungen der Verwaltung als auch mit den beiden Zusatzpunkten einverstanden.

„Von einer Verbesserung ist überhaupt keine Spur zu erkennen.“

Jörg Steuler
Sozial- und Baubürgermeister

Forderungen von Verwaltung und Gemeinderat zum Nahverkehrsplan

- 1 Überprüfung und die Weiterentwicklung der Linienbündelkonzepte
- 2 Verbindlichere Anforderungen an eigenwirtschaftliche Verkehre (Anschlussicherung und Schülerverkehr)
- 3 Integration städtebaulicher Entwicklungen und relevanter Einrichtungen
- 4 Erweiterung der Analysemethodik (relevante Ziele, Qualitätskriterien, Pendlerverbindungen)
- 5 Konkrete Umsetzungsvorgaben zur Angebotsverdichtung und Defizitbeseitigung
- 6 Digitalisierung und Erhebung von Echtzeitdaten zur ÖPNV-Weiterentwicklung
- 7 Weitere Optimierung des Ruf-Bus-Systems durch Ermöglichung von Zubuchungen bei bereits gebuchten Fahrten
- 8 Die Bereitstellung von weiteren finanziellen Mitteln sollte eine Voraussetzung sein, um den Ausbau und die Verbesserung im ÖPNV zu finanzieren und so auch die Mindestanforderungen an die Verkehre zu erreichen.
- 9 Es muss eine Selbstverständlichkeit sein, dass Tickets in einer modernen App gekauft werden können.
- 10 Die Stadt erwartet, dass On-Demand-Verkehre explizit ermöglicht werden.

Ortskern Michelfeld – Städtebauliche Erneuerung

HT v. 10.11.2025

Ortsumfahrung scheitert an fehlendem Personal

Michelfeld. Im Bundesverkehrswegeplan ist die Michelfelder Südumfahrung in der Kategorie „Vordringlicher Bedarf“ gelistet. Doch nun wird der Planungsstart verschoben.

Landkreis Seite 16

Kein Personal für Ortsumfahrung

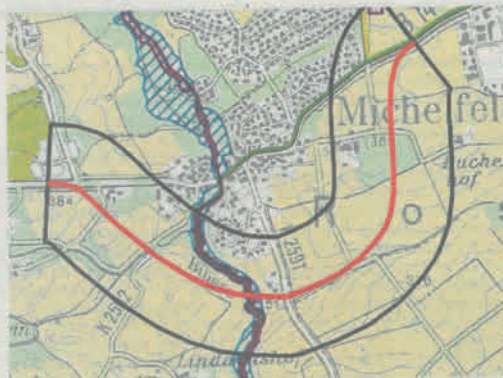
B 14 Im Bundesverkehrswegeplan ist die Michelfelder Südumfahrung nach wie vor in der Kategorie „Vordringlicher Bedarf“ gelistet. Doch nun wird der Planungsstart auf unbestimmte Zeit verschoben. *Von Gottfried Mahling*

Planungsstart bis spätestens 2025 hätte das Regierungspräsidium (RP) Stuttgart vor rund vier Jahren als Ziel ausgegeben, als sich unsere Zeitung zum letzten Mal nach dem Sachstand erkundigte. Spätestens jetzt im November 2025 ist klar, dass der ursprünglich vorgesehene Zeitplan für die Realisierung der Michelfelder Ortsumfahrung nicht eingehalten werden kann.

Das Regierungspräsidium räumt nun etwas verklausuliert ein, dass Personal fehlt. „Vor dem Hintergrund begrenzter Planungskapazitäten ist es erforderlich, Projekte in Abhängigkeit von den vorhandenen personellen und finanziellen Ressourcen des Landes bei den Planungsmitteln zu priorisieren. Vorrangig bearbeitet werden im Land Vorhaben, die einen fortgeschrittenen Planungsstand aufweisen, um diese zielgerecht zum Abschluss zu bringen. Daran anschließend werden sukzessive weitere Projekte angegangen und ebenfalls in einem konzentrierten Prozess mit dem Ziel einer zügigen Planung bearbeitet“, teilt RP-Sprecherin Andrea Panitz auf Nachfrage mit. Darüber hinaus setze das Land Baden-Württemberg „verkehrspolitische Schwerpunkte, insbesondere im Bereich der Brücken- und Straßenerhaltung sowie der Hang- und Fellsicherung. Diese Maßnahmen beanspruchen dieselben verfügbaren planerischen und finanziellen Ressourcen.“ Daher sei im Land insgesamt eine Priorisierung von Projekten erforderlich, heißt es weiter.

„Keine belastbare Angabe“

Auf einen Zeitpunkt, wann denn nun mit der Planung für die Michelfelder Ortsumfahrung begonnen wird, möchte man sich im Regierungspräsidium nicht mehr festlegen. Es könne derzeit „keine belastbare Angabe“ gemacht werden. Auf einer Internetseite



Auf der Internetseite www.bvwp-projekte.de ist der mögliche Trassenverlauf der Michelfelder Südumfahrung als rote Linie eingezeichnet.

des Bundesverkehrsministeriums ist das Projektdossier der Michelfelder Ortsumfahrung für jedermann einsehbar.

Ortsumfahrung ja oder nein? Während diese Frage in früheren Jahrzehnten immer wieder für kontroverse Diskussionen in Michelfeld sorgte, war es in den letzten Jahren relativ ruhig um das Thema geworden. Bei der letzten Gemeinderatssitzung am 15. Oktober plopte es jedoch wieder auf. Zum Hintergrund: Die Gemeindeverwaltung hatte Interesse an einer „Qualitätserfassung der Ortsmitte Michelfeld im Rahmen des vom Land finanzierten Projekts Lebendige und verkehrsberuhigte Ortsmitte in Baden-Württemberg“ bekundet. Sebastian Allhoff vom mit der Bewertung beauftragten Büro Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH aus Stuttgart zeigte in der Ratssitzung Visualisierungen von der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße – dem Hauptverkehrsknoten der Ortsdurchfahrt.

Viel Grün, schmalere Fahrbahn, Busse, Fußgänger, Radfahrer, aber

kaum Autos waren auf den Visualisierungen zu sehen. Mehrere Gemeinderäte hinterfragten das kritisch. Das hohe Verkehrsaufkommen samt Schwerlastverkehr werde nicht berücksichtigt, sagte Christoph Knirsch. „Das ist nur realitätsnah, wenn wir eine Ortsumfahrung bekommen“, ergänzte Steffen Munk. „Vor dem Gasthaus Adler wird niemand einen Kaffee trinken wollen, wenn der Schwerlastverkehr dort weiterhin vorbeirollt“, betonte Dr. Dirk Laux. Und Martin Bauer meinte: „Die Ortsdurchfahrt mit ihrem vie-



Rund 16.000 Fahrzeuge rollen täglich durch die Michelfelder Ortsdurchfahrt (B14). Seit der Einführung von Tempo 30 ist es zumindest etwas leiser geworden. *Foto: Archiv/Ufuk Arslan*

len Verkehr gehört irgendwo zu Michelfeld. Das sehen viele Bürger hier so. Berufspendler sollten nicht ausgebremst werden.“ Bei der jüngsten Verkehrszählung fuhren übrigens 16.679 Fahrzeuge innerhalb von 24 Stunden durch die Ortsdurchfahrt.

Teils sehr schlechte Noten

Die 35-seitige Qualitätserfassung des Stuttgarter Stadtplanungsbüros stellt der Michelfelder Ortsmitte ein unterdurchschnittliches Zeugnis aus. In der Kategorie „Verträglichkeit des Kraftver-

kehrs“ erhält sie 0 von 6 Punkten und in der Kategorie Fußverkehr 0,5 von 6 Punkten. Etwas besser sieht es bei „Radverkehr“ (2,0/6), „Aufenthaltsqualität und Grün“ (2,5/6), „Ortsbild und Nutzungen“ (3,5/6) und „Öffentlicher Nahverkehr“ (4/6) aus.

19 Handlungsimpulse nennt das Stadtplanungsbüro in der Qualitätserfassung. Empfohlen wird unter anderem die Schaffung eines barrierefreien Zugangs am Rathaus, Schaffung von Grünflächen und Pflanzung von Bäumen sowie die Schaffung einer Fußgänger-Querungshilfe über die Ortsdurchfahrt zwischen den Einmündungen Bibersfelder Straße und östlichem Ortsausgang. Außerdem angeregt wird die Aufwertung des leerstehenden Gebäudekomplexes Haller Straße 15-19 und der Bau von Radabstellplätzen vor dem Gasthof Adler.

Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig hatte zuletzt mehrfach klargestellt, dass er die Neugestaltung der Ortsmitte auch ohne Ortsumfahrung angehen wolle.

Trassenverlauf noch nicht genau festgelegt

Die Michelfelder Ortsumfahrung ist im Bundesverkehrswegeplan als südliche Umfahrung vorgesehen. Sie beginnt im Osten etwa auf halbem Weg zwischen Gewerbegebiet Kerz und Michelfelder Ortseingangsschild, fährt dann über vorwiegend land-

wirtschaftliche Flächen rund 200 Meter südlich an den Wohngebieten Lange Äcker und Steinacker vorbei und kreuzt Kreisstraße 2591 und Bibers, Am TSV-Sportgelände, an der Kreuzung zur L1046, mündet die Umfahrung wieder in die B14 ein. Die im Pro-

jektossier eingezeichnete Trasse schneidet auch das Areal, auf dem die Kommune derzeit ein Bebauungsplanverfahren für das Quartier Hochbühl vorantreibt. Im Laufe der Planung könne sich der Verlauf aber noch ändern, heißt es im Projektdossier.

HT v. 10.11.2025



Der Entwurf der Pesch Partner Architektur Stadtplanung GmbH Stuttgart zeigt, wie eine umgestaltete Michelfelder Ortsmitte mit hoher Aufenthaltsqualität aussehen könnte. Diese Zukunftsvision könnte wohl nur dann Realität werden, wenn der Verkehr der B14 um Michelfeld herumgeleitet würde. Visualisierung: Pesch Partner Architektur Stadtplanung

HT v. 10.11.2025

ZITAT DES TAGES

„Vor dem Gasthaus Adler wird niemand einen Kaffee trinken wollen, wenn der Schwerlastverkehr dort weiterhin vorbeifährt.“

Dr. Dirk Laux, Gemeinderat in Michelfeld, zur vielfach gewünschten Südumfahrung, deren Planung jetzt wohl aus personellen Gründen beim Regierungspräsidium auf Eis liegt. (Seite 16).

Putzete

HT v. 19.03.2025



Im Einsatz für eine saubere Umwelt

Die Freude bei den Verantwortlichen war groß, als rund 300 Michelfelder über alle Generationen hinweg bei der Gemeindeputzete am Start waren. Jede Menge Müll, der gedanken- und verantwortungslos weggeworfen wurde, ist bei der Sammelaktion zusammengekommen.

Das berichtet die Gemeindeverwaltung. Bereits am Tag zuvor war die Grundschule Michelfeld mit 80 Schulkindern der 3. und 4. Klassen zusammen mit ihren Lehrern im Landschaftsputzeinsatz. Die Kindergartenkinder sind mit ihren Eltern am Samstag dabei gewesen. Bürgermeis-

ter Wolfgang Binnig zeigte sich begeistert von der riesigen Resonanz aus der Bevölkerung auf die Gemeinschaftsaktion, die für einen verantwortlichen Umgang mit Natur und Umwelt sensibilisiere. „Die vielen Kinder und Jugendlichen hatten Spaß auf den Sammelstrecken und

konnten erfahren, dass jeder etwas für den Umweltschutz tun muss und auch tun kann“, heißt es aus dem Rathaus weiter. Zum Abschluss kamen alle Helferinnen und Helfer im Gemeindebauhof in Erlin zusammen und stärkten sich mit einem Vesper.

Foto: Gemeinde

Radwege

HT v. 06.11.2025

Planungs-Marathon mit einem Happy End

Michelfeld. Der Radweg-Lückenschluss zwischen Michelfeld und Mainhardt steht kurz bevor. Beide Gemeinderäte vergaben den Auftrag für das Drei-Millionen-Euro-Projekt.

Landkreis Seite 19

Planungs-Marathon mit Happy End

Verkehr Der Radweg-Lückenschluss zwischen Michelfeld und Mainhardt steht kurz bevor. Beide Gemeinderäte vergaben jetzt den Auftrag für das fast drei Millionen Euro teure Bauprojekt. *Von Maya Peters und Gottfried Mahling*

Damian Komor war mit seiner Prognose ein wenig zu optimistisch: „Ich gehe davon aus, dass alles 2020 fertig ist“, sagte Mainhardts Bürgermeister im September 2018. Nun, mehr als sieben Jahre später, ist der neue Radweg zwischen dem Mainhardter Teillort Bubenorbis und Michelfeld noch immer nicht gebaut. Im Jahr 2026 jedoch soll es endlich so weit sein. Damian Komor verkündet in der Oktobersitzung des Mainhardter Gemeinderats die frohe Botschaft: Der Lückenschluss im Radwegenetz stehe unmittelbar bevor. Die zähen Verhandlungen mit vielen Zugeständnissen seien abgeschlossen. „Jeder, der an diesem Projekt beteiligt war, glaubt es kaum“, so Komor.

Bei der Michelfelder Ratssitzung wenige Tage zuvor zieht der dortige Bürgermeister Wolfgang Binnig Parallelen zum geplanten Ausbau der A6, der ebenfalls immer weiter in die Zukunft verschoben wurde und wird. „Wir mussten leider feststellen, dass beim Regierungspräsidium viel zu wenig Personal für die Planung solcher Projekte da ist. Die Kapazitäten fehlen“, sagt Binnig.

Neue Brücke inklusive

„Vor bald zehn Jahren haben wir in einem Schreiben die Initiative ergriffen, der Wunsch danach war sogar noch älter“, blickt Damian Komor auf die ersten Ideen zurück, eine sichere Verkehrsführung für Radler zu ermöglichen. Obwohl 80 Prozent der rund 4,5 Kilometer langen Strecke über bereits vorhandene Wald- und Feldwege führen, gab es für die Verbreiterungen und die restlichen 20 Prozent viele Stellungnahmen voller Bedenken. „Das



Das Archivfoto zeigt die Michelfelder Gemeinderätin Antje Kraft, Planer Stefan Peller und Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig im Jahr 2018 an der L1046, wo nun eine große Querungshilfe gebaut werden soll. Damals ging man noch von einer Fertigstellung des Radwegs im Jahr 2020 aus. *Foto: Archiv/Andreas Scholz*

ging so weit, dass man uns sogar ein Planfeststellungsverfahren vorschlug. So was braucht man eigentlich nur bei Autobahnen“, führt Komor die Herausforderungen aus, die jetzt hinter den Gemeinden Michelfeld und Mainhardt liegen. „Endlich, er kann kommen“, sagt er und lächelt.

Die beiden Ingenieure Stefan Peller (kp Engineering, Schwäbisch Hall) und Klaus Gehring (Büro Bürgel, Untermünkheim) stellen bei den Ratssitzungen den Verlauf der meist 3,5 Meter breiten Radwegtrasse vor. Am Ausgangspunkt in Michelfeld geht es gleich mit einem größeren Eingriff los: An der Kreuzung von Haller Straße (B14, Ortsdurchfahrt) und Bürkhofstraße soll eine Querungshilfe gebaut werden, von der natürlich nicht nur Radfahrer, sondern auch Fußgänger profitieren werden. Von dort

führt der Radweg durch die Briebeistraße, dann nach rechts in die Wiesenstraße und schon nach etwa 50 Metern nach links in die Straße am Riedgraben.

Im letzteren, rund 100 Meter langen Bereich, wird der Radweg voll ausgebaut beziehungsweise verbreitert, und an der Mündung des Riedgrabens in die Bibers eine Radwegbrücke neu gebaut. Von dort geht es weiter auf dem bestehenden Radweg zur L1046. Auch dort soll eine Querungshilfe errichtet werden. Mit der in Erlin ansässigen Spedition Kübler sei abgeklärt worden, dass sie mit ihren Schwertransporten trotz der Querungshilfe noch ausreichend Platz hat, sagt Stefan Peller.

Sobald die L1046 überquert ist, geht es auf dem bestehenden Radweg am Sportgelände des TSV Michelfeld vorbei die Rote Steige hinauf bis zum Tierheim.

Mehr als die Hälfte dieses Teilstücks erhält eine neue Asphaltdecke. Laut Stefan Peller nutzen die Haller Stadtwerke die Gelegenheit, hier neue Leitungen in den Boden zu verlegen, der ohnehin aufgedigelt werden muss. Am Tierheim wird die Kreisstraße 2579 überquert, dahinter geht der Radweg entlang einer geschotterten Windparktrasse weiter. Das knapp einen Kilometer lange Stück zwischen Tierheim und B14 muss asphaltiert beziehungsweise komplett neu gebaut werden.

Mehrere Querungshilfen

Auf Mainhardter Gemarkung geht es erneut rund einen Kilometer durch den Wald. Der Radweg, der hier ebenfalls komplett neu gebaut werden muss, führt meist direkt an der Bundesstraße entlang, in einem kleineren Teilbereich rund 50 Meter von ihr entfernt. Am Waldausgang biegt der Radweg nach rechts ab – auf 300 Metern Länge wird dort ein bestehender Schotter- und Graspfad asphaltiert. Einige 100 Meter nördlich der B14 führt der Radweg dann weiter nach Westen, wobei ein vorhandener Asphaltweg genutzt werden kann. Am Bubenorbiser Friedhof erreicht die Trasse die Maibacher Straße. Dort wird nach links abgelenkt und nach 100 Metern die B14 erreicht. „Dort entsteht die so lang ersehnte Querungshilfe über die Bundesstraße“, sagt Klaus Gehring. „Wir wollten schon lange eine Querungsmöglichkeit, der Radweg hilft uns da“, ergänzt Damian Komor. Für Radfahrer bedeutet der Ausbau einen erheblichen Zugewinn an Sicherheit. Künftig wird es in keinem einzigen Bereich mehr nötig sein, direkt auf der B14 zu fahren.

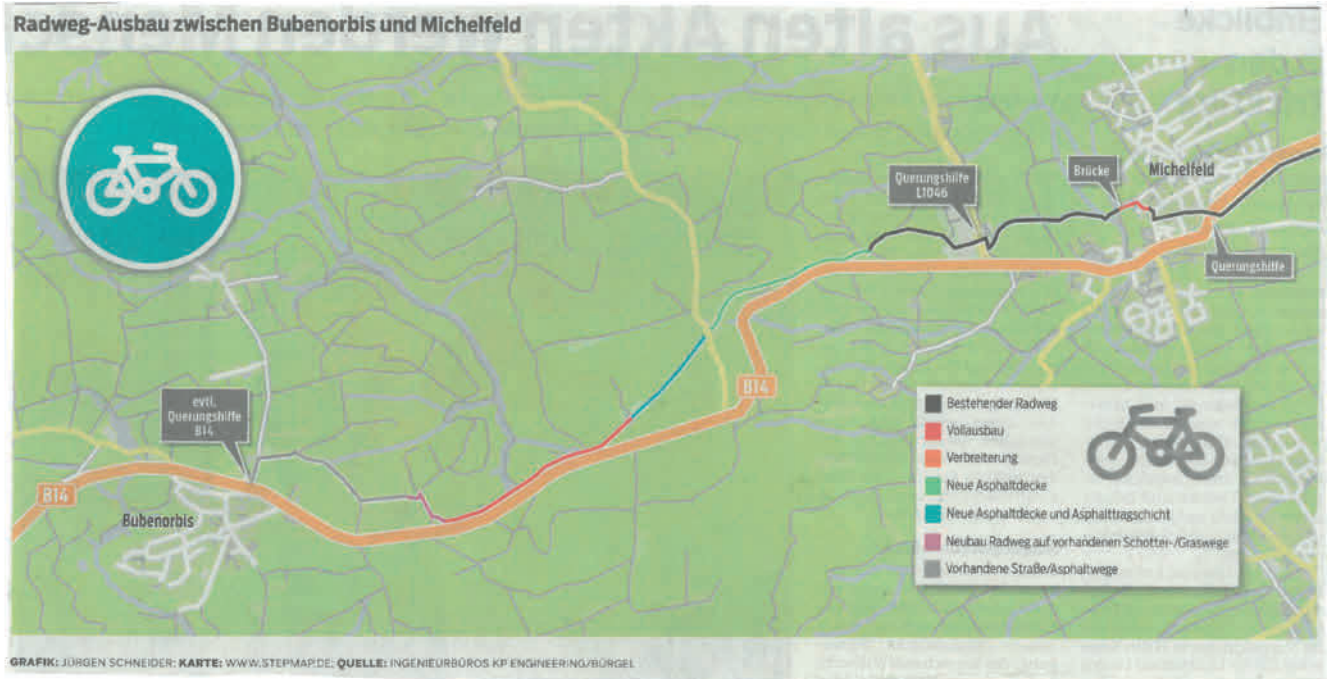
Die Bauarbeiten auf Mainhardt und Michelfelder Gemarkung wurden als Gesamt-Baumaßnahme ausgeschrieben und enthalten Kostenanteile für beide Gemeinden und die Stadtwerke Schwäbisch Hall. Die Vergabesumme liegt insgesamt bei 2.764.023,09 Euro für die Tief- und Straßenbauarbeiten und wird vom Bund finanziert. Dabei liegt der Michelfelder Anteil bei 1.501.815,94 Euro, der Mainhardter bei 1.011.419,98 Euro und jener der Stadtwerke Schwäbisch Hall bei 250.787,17 Euro. Das günstigste von vier Angeboten gab die Firma Haag-Bau GmbH aus Neuler (Ostalbkreis) ab. Für die Auftragsvergabe votierten beide Gemeinderäte einstimmig.

Voraussichtlich im Januar sollen die Bauarbeiten für den Radweg samt neuer Beschilderung beginnen, sagt Stefan Peller im Michelfelder Gemeinderat. Die neue Radwegbrücke über die Bibers sei von ihrer Traglast so ausgelegt, dass sie auch von Feuerwehrfahrzeugen passiert werden kann, ergänzt er auf Nachfrage von Gemeinderat Christoph Knirsch.

Ortsdurchfahrt in Sommerferien dicht

Verkehrsteilnehmer müssen sich in den Sommerferien 2026 auf Umlenkungen einstellen. Wie Stefan Peller informiert, möchte das Regierungspräsidium den Bau der neuen Radweg-Querungshilfen in Michelfeld zum Anlass nehmen, um den Fahrbahnbelag der gesamten Ortsdurchfahrt zu sanieren. Die Bauarbeiten werden in drei Bauabschnitten aufgeteilt und dauern voraussichtlich vier bis fünf Wochen.

HT v. 06.11.2025



Rathaus Michelfeld (Erweiterung und Modernisierung)

HT v. 01.08.2025

Beschluss Rathaus bleibt am alten Standort

Michelfeld. Der Michelfelder Gemeinderat hat bei seiner Sitzung am Mittwochabend eine Grundsatzentscheidung im Hinblick auf die Erneuerung des Rathauses getroffen. Das 1912 errichtete Gebäude in der Haller Straße 35 soll erweitert und modernisiert werden. Die jahrelang diskutierte Option eines Neubaus an der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße ist damit vom Tisch. Der Gemeinderat traf die Entscheidung einstimmig. *gm*
Mehr dazu demnächst

HT v. 15.08.2025

Das Michelfelder Rathaus bleibt, wo es ist

Michelfeld. Jahrelang war der Kreuzungsbereich von Haller Straße und Bibersfelder Straße für einen Rathaus-Neubau im Gespräch. Nun hat sich der Michelfelder Gemeinderat aber für die günstigere Variante entschieden.

Landkreis Seite 17

HT v. 15.08.2025

Das Rathaus bleibt, wo es ist

Grundsatzentscheidung Jahrelang war in Michelfeld das Kreuzungsareal von Haller und Bibersfelder Straße für einen Rathaus-Neubau im Gespräch. Nun hat sich der Rat für die günstigere Variante entschieden. *Von Gottfried Mahling*

Herbst 2019: Als die Corona-Pandemie noch nicht ausgebrochen ist und der Ukraine-Krieg in weiter Ferne liegt, diskutieren die Michelfelder Gemeinderäte über die Ergebnisse eines städtebaulichen Ideenwettbewerbs. Drei Stuttgarter Architektenbüros haben Entwürfe für die Neugestaltung der Ortsmitte eingereicht. Bei vielerlei gestalterischen Unterschieden sind sich die Experten in einem Punkt einig: Das Rathaus gehört weg vom Rand hinein in die Ortsmitte – an die Kreuzung von Haller und Bibersfelder Straße.

Sechs Jahre später ist klar: In Michelfeld wird es keinen Rathaus-Neubau an anderer Stelle geben. Vielmehr soll das bisherige Verwaltungsgebäude in der Haller Straße 35 weiter genutzt, modernisiert und erweitert werden. Der Gemeinderat fasste bei der Sitzung vor der Sommerpause einen einstimmigen Beschluss.

„In den letzten zwei Jahrzehnten haben wir mächtig in unsere Infrastruktur investiert, doch ein Baustein fehlt noch: das neue Rathaus“, sagte Bürgermeister Wolfgang Binnig. Für eine moderne Gemeindeverwaltung brauche es dringend die entsprechenden Rahmenbedingungen. „Die Voraussetzungen hierzu sind schon seit Längem im bestehenden Rathausgebäude nicht mehr gegeben. Aus Sicht der Verwaltung hat daher bei den perspektivisch anstehenden Projekten zum Ausbau und zur Modernisierung der kommunalen Infrastruktur das Rathaus als Steuerzentrale und Dienstleistungszentrum der Gemeinde absolute Priorität.“

Vor 113 Jahren eingeweiht

Das Michelfelder Rathaus wurde im Jahr 1912 eingeweiht und 1978 modernisiert sowie um einen Anbau erweitert. Seitdem hat sich so gut wie nichts am Gebäude getan. Die Bausubstanz sei aber so weit in Ordnung, dass sich die Investition



Das Michelfelder Rathaus liegt direkt an der viel befahrenen B 14.

Foto: Gottfried Mahling

in Sanierung, Modernisierung und Erweiterung lohne, sagte Binnig. Derzeit gehe man von Kosten in Höhe von 6,5 Millionen Euro aus. Die Schätzung für einen kompletten Rathaus-Neubau am Standort Haller Straße 10 (Kreuzung Bibersfelder Straße) habe rund eine Million Euro mehr ergeben. Auch das Thema Grunderwerb habe gegen die Haller Straße 10 gesprochen, so der Bürgermeister weiter. Zwar hatte die Gemeinde das Areal des ehemaligen Milchviehbetriebs Hannemann erworben. Allerdings hätte diese Fläche allein wohl nicht ausgereicht. „Der Architektenwettbewerb von 2019 ging von einer anderen Flächenkulisse aus – die

haben wir perspektivisch aber nicht“, so Binnig. An der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße könnte stattdessen ein Mobilitätsknoten für den ÖPNV entstehen.

Wie genau das Michelfelder Rathaus modernisiert werden soll, kam bei der Gemeinderatssitzung nicht zur Sprache. Auch eine Diskussion über Für und Wider der beiden möglichen Standorte gab es nicht – das Thema war offenbar nicht öffentlich bei Klausurtagungen vorberaten worden. Eine wesentliche Rolle bei der Entscheidung hat offenbar eine Masterarbeit sowie eine Machbarkeitsstudie des aus Michelfeld stammenden

Benjamin Weber gespielt. In der Machbarkeitsstudie heißt es unter anderem: „Die Weiternutzung des bestehenden Michelfelder Rathauses als modernisiertes und erweitertes zukunftsfähiges Verwaltungsgebäude ist am bestehenden Standort umsetzbar. Diese Maßnahme ist im Mindestumfang nur mit kleinen Eingriffen in den historischen Gebäudebestand und die umgebenden Freianlagen verbunden. Weitere größere Eingriffe können jedoch flexibel berücksichtigt werden und bedürfen der weiteren Abstimmung. Das neue Rathaus kann beispielgebend werden für eine Bauweise hin zum ressourcenschonenden und kreislaufge-

rechten Bauen – und zum Maßstab für eine Vielzahl ähnlicher Ortschaften in ganz Deutschland, die vor ähnlichen Fragestellungen und Herausforderungen stehen.“

Im Haushaltsplan 2025 und mittelfristiger Finanzplanung 2026 bis 2028 sind für die Modernisierung des Rathauses 5 Millionen Euro eingeplant. Die Gemeindeverwaltung rechnet mit Zuschüssen in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Gemeinderätin Kathrin Beckmann regte an, aus den Reihen des Gremiums eine Arbeitsgruppe einzuberufen, die das Bauprojekt in den nächsten Jahren begleiten soll. Wolfgang Binnig zeigte sich einverstanden.

HT v. 25.09.2025

Viel Bürokratie für Rathaus-Erweiterung

Michelfeld. Beim Michelfelder Millionenprojekt kommt es zu ersten Verzögerungen. Denn Planung und Bauarbeiten müssen europaweit ausgeschrieben werden.

Kreisgemeinden Seite 19

50 GEZÄHLT

6,5

Millionen Euro sind die Kosten nach ersten Schätzungen für die Erweiterung und Modernisierung des Michelfelder Rathauses. Die Kommune kommt wohl um eine europaweite Ausschreibung nicht herum.

Aufwändige Ausschreibung für Rathaus-Erweiterung nötig

Infrastruktur Beim Michelfelder Millionenprojekt kommt es zu ersten Verzögerungen, denn die Bauarbeiten müssen europaweit ausgeschrieben werden. *Von Gottfried Mahling*

Ab einem Schwellenwert von exakt 5,538 Millionen Euro müssen öffentliche Aufträge europaweit ausgeschrieben werden. Ersten Schätzungen zufolge kostet die Erweiterung und Modernisierung des Michelfelder Rathauses 6,5 Millionen Euro. Bei Architektenleistungen liegt die Schwelle schon bei 221.000 Euro. Das bedeutet: Die Kommune kommt wohl um eine aufwändige, europaweite Ausschreibung nicht herum. Sowohl für die Gemeindeverwaltung als auch für die potenziellen Bewerber wird dieser Umstand zu höherem bürokratischen Aufwand führen.

Favoriten gibt es wohl schon

Mehrere Michelfelder Gemeinderäte zeigten sich bei der öffentlichen Sitzung vergangene Woche wenig erfreut. „Gibt es keine Möglichkeit, unter den Schwellenwerten zu bleiben?“, wollte Steffen Munk wissen. Bürgermeister Wolfgang Binnig machte ihm keine Hoffnung: „Wir sehen keine Chance, drumherum zu kommen. Daher bringen wir das Verfahren jetzt auf die Schiene.“

„Es gibt ja schon einen Entwurf, den wir favorisieren, den wir nehmen würden, wenn es zulässig wäre“, sagte Jutta Nierichlo und spielte damit auf die Machbarkeitsstudie an, die das Stuttgarter Architektenbüro Haas



Das Michelfelder Rathaus ist für den Platzbedarf der Gemeindeverwaltung mittlerweile zu klein. *Foto: Gottfried Mahling*

Cook Zemmrich im Auftrag der Gemeinde erstellt hat. Nicht öffentlich hatte der Gemeinderat in den vergangenen Monaten mehrfach über die Studie diskutiert und diese für gut befunden. „Was zeigt vor diesem Hintergrund die Erfahrung? Bewerben sich auf die europaweite Ausschreibung noch viele Firmen, wenn schon bekannt ist, was wir favorisieren?“, fragte Nierichlo. „Da gibt es Kriterien in dem Verfahren, die abzuarbeiten sind und geschaut wird, was kommt hinten raus. Im Vergaberecht ist das komplex geregelt, wir sind gebunden daran“, lautete Wolfgang Binnigs Antwort.

„Der tolle Entwurf könnte aber die Grundlage für die Ausschreibung sein“, betonte daraufhin Volker Stegmaier von der STEG Stadtentwicklung GmbH. Binnig: „Darüber müssen wir uns aber noch unterhalten. Die Rahmenbedingungen haben wir ja noch nicht festgelegt. Das werden wir in der nächsten Gemeinderatssitzung am 15. Oktober tun. Es wird ein Weg, der mühsam ist.“

Gemeinderäte und Bürgermeister hoffen nun, einen Großteil der voraussichtlich 6,5 Millionen Euro über Fördermittel abzudecken. Ein Ausgleichsstockantrag könne aufgrund des etwa fünfmonatigen Ausschreibungs-

verfahrens für die Rathaus-Bauarbeiten aber erst im Februar 2027 gestellt werden, sagte Volker Stegmaier. Aus diesem Grund soll im Landessanierungsprogramm, in das die Kommune mit der Erneuerungsmaßnahme „Ortsmitte Michelfeld“ aufgenommen wurde, nicht 2026, sondern erst 2027 ein Aufstockungsantrag gestellt werden. Bislang stehen lediglich 900.000 Euro Fördermittel zur Verfügung.

Anträge erst 2027

Stegmaier, der die Umsetzung des Landessanierungsprogramms in Michelfeld koordiniert, stellte weitere Maßnahmen vor, die bereits 2025 und 2026 mit den Fördermitteln finanziert werden sollen. Unter anderem sind 130.000 Euro für den Abbruch des früheren landwirtschaftlichen Betriebs Hannemann in der Haller Straße 10 (Kreuzung zur Biberfelders Straße) eingeplant. Die Gemeinde hatte das Areal kürzlich erworben. Womöglich soll dort ein Mobilitätsknoten entstehen. 500.000 Euro sind für weiteren Grunderwerb vorgesehen. Welches Grundstück man dabei konkret im Blick hat, dazu halten sich Binnig und Stegmaier bislang bedeckt. Für Erschließungs- und Gestaltungsmaßnahmen, Modernisierung privater Gebäude und weitere Abbrüche sind jeweils 100.000 Euro eingeplant.

Schulzentrum Schwäbisch Hall – West (Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule)

HT v. 03.02.2025

Oberstufe stellt sich am Samstag vor

Infotag Die Türen öffnen sich am 8. Februar in der Johannes-Brenz-Schule in Hall für Interessierte um 10 Uhr.

Schwäbisch Hall. Die Oberstufe der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule stellt sich bei einem Tag der offenen Tür am Samstag, 8. Februar, vor. Er beginnt um 10 Uhr. An der Oberstufe der Schule soll etwa ein Coaching durch Tutoren sicherstellen, dass die Schüler bei Bedarf Unterstützung erhalten, heißt es in der Ankündigung. Die Lehrkräfte fördern dabei die Selbstständigkeit der

Schülerinnen und Schüler sowie ihre Fähigkeit zur eigenverantwortlichen Organisation ihres Lernens. Dabei seien die Lehrkräfte Wissensvermittler und Begleiter, die

die jungen Erwachsenen auf ihrem individuellen Lernweg unterstützen.

Eine Besonderheit sei die sogenannte Einführungsphase in Klasse II. Dort liege der Schwerpunkt anfangs auf dem Zusammenfinden in den neuen Klassen – etwa mit einer Drei-Tages-Fahrt – und dem Ankommen in der gymnasialen Oberstufe. Auch die Berufs- und Studienberatung sei ein wichtiger Bestandteil.

Info Näheres und die Voraussetzungen für den Besuch der gymnasialen Oberstufe finden Interessierte unter jb-gms.de/wp-content/uploads/2023/04/Broschuere_Ueber_GMS_zum_Abitur.pdf



Die Gemeinschaftsschule gibt Einblick in Ihre gymnasiale Oberstufe. *Foto: privat*



HT v. 31.01.2025

Zug um Zug zum Sieg

Bildung 57 Kinder aus acht Schulen nehmen am Kinder- und Jugendschachturnier des Kirchberger Gymnasiums teil. Die Johannes-Brenz-Schule Schwäbisch Hall holt den Pokal.

Volle Aula beim Schachturnier der Schloss-Schule Kirchberg: Bereits zum vierten Mal hat kürzlich am Kirchberger Gymnasium ein interessantes und erneut gut besuchtes Kinder- und Jugend-Schachturnier stattgefunden. 57 Schülerinnen und Schüler aus acht verschiedenen Schulen aus dem Umkreis von Crailsheim kämpften im Schnellschach einen Vormittag lang gegeneinander.

Die Regularien: Jeder Spieler hatte vier Minuten Bedenkzeit, in der der jeweilige Gewinner ermittelt werden musste. Nach Ablauf der zur Verfügung stehenden Spielzeit und noch nicht ent-



Der Wanderpokal ging erneut an die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule aus Schwäbisch Hall.

denem Ausgang der Partie war jener Spieler Verlierer, dessen Zeit abgelaufen war. Eine zusätzliche, konzentration- und emotionale Herausforderung für die Schülerinnen und Schüler.

Nach insgesamt neun intensiven und packenden Partien, die

jeder Schüler zu absolvieren hatte, standen am Ende die Siegerinnen und Sieger fest.

Bei der abschließenden Siegerehrung erhielten aus den Händen von Schulleiter Alexander Franz und Turnierleiter Bernd Zugck alle Schüler eine Teilnahmeur-

kunde und die jeweils drei Besten ihrer Klassenstufe einen besonderen Schachpokal.

Den Wanderpokal durfte wie im vergangenen Jahr die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule mit nach Schwäbisch Hall nehmen und ihn zum nächsten Turnier wieder wohlbehalten nach Kirchberg zurückbringen.

Info Mannschaftsrangliste: 1. Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule, 2. Gymnasium Schloss-Schule Kirchberg, 3. Gymnasium Gerabronn, 4. Gemeinschaftsschule Rot am See, 5. Hermann-Merz-Schule Ilshofen, 6. Lise-Meitner-Gymnasium Crailsheim, 7. Leonhard-Sachs-Schule Crailsheim, 8. Albert-Schweitzer-Gymnasium Crailsheim.

HT v. 25.02.2025



Schüler aus sechs Klassen im Wettbewerb

Nele Berroth gewinnt den Schulentcheid an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule. Sie wurde zur besten Vorleserin der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in Schwäbisch Hall gekürt. Die Sechstklässlerin aus der M6 setzte sich gegen fünf Mitschülerinnen und Mitschüler durch. Sie zieht nun in die nächste Wettbewerbsrunde ein. Mit Lesefreude waren die Schüler der Klassen 6 a-e und M6 am Start. Letztlich konnte Nele die Jury überzeugen und siegte nur knapp vor Zoe Karpf aus der 6c.



HT v. 12.03.2025

Streit um Millionen Euro droht

Investitionen Einige Haller Umlandgemeinden müssen wohl wegen der Sanierungen der beiden Schulzentren in Schwäbisch Hall Hall zur Kasse gebeten werden. Es geht um rund 14 Millionen Euro. *Von Thumilan Selvakumaran*

Die Sache hat Potenzial für einen großen Streit zwischen der Stadt Schwäbisch Hall und den umliegenden Gemeinden. Der Disput könnte gar vor Gericht landen. Es geht um rund 14 Millionen Euro, die von den Nachbarn ausgeglichen werden müssten. Auslöser war ein Grundsatzurteil des Verwaltungsgerichtshofs Ende 2022. Eine Realschule in Geislingen an der Steige hatte erfolgreich geklagt, dass sich die Umlandkommunen an den Sanierungskosten beteiligen sollen, wenn doch viele der Kinder von dort die Schule besuchen. Durch das Urteil kommt auch die Stadt Hall in Zugzwang. Denn die Gemeindeordnung schreibt vor, dass Kommunen mögliche Erträge realisieren müssen – sei es durch Steuern, Zuschüsse oder andere Quellen. Im Klartext: Gibt es die rechtliche Möglichkeit, muss die Stadt die Summen der Nachbarn einfordern.

Mehr als 40 Prozent Auswärtige
Grundlage für die Beteiligung der Nachbarn ist laut Urteil, dass ein dringendes öffentliches Bedürfnis vorliegt, wenn etwa eine Kommune die Schulträgeraufgaben einer anderen Kommune mit erfüllt. Zudem ist eine erhebliche überörtliche Bedeutung notwendig, die jetzt ab einem durchschnittlichen Anteil von mehr als 30 Prozent an auswärtigen Schülern erkannt wird. Davor lag der Wert bei 50 Prozent.

Klar ist, dass nicht jede, noch so kleine Kommune eine eigene weiterführende Schule unterhalten kann. Hall stemmt als Träger mit den Schulzentren Ost (SZO) und West (SZW) gleich zwei große Standorte, investiert hierfür Millionensummen. Am Gymnasium bei St. Michael am SZO ist die Generalsanierung abgeschlossen, aber noch nicht final abgerechnet. Am SZW läuft sie noch. Beide erfüllen laut Stadtverwaltung die Kriterien für das sogenannte Verfahren der Umlandgemeindenbeteiligung nach dem Geislinger Modell.

27 Kommunen betroffen

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wurde das Gymnasium bei St. Michael von 43,11 Prozent und das Schulzentrum West von 40,10 Prozent auswärtigen Schülern aus insgesamt 27 Umlandgemeinden besucht, die jetzt allesamt zahlen sollen. Die Sanierungskosten am „Michele“ beliefen sich auf fast 19 Millionen Euro, wovon 8,75 Millionen durch Fördermittel gedeckt sind. Hier könnten die Nachbarkommunen mit 1,328 Millionen Euro zur Kasse gebeten werden. Deutlich höher liegt die Summe am SZW, wo Stand 2024 bereits 40 Millionen Euro erreicht wurden. Da könnte die Stadt sogar 12,968 Millionen Euro einfordern.



Das Schulzentrum West mit den drei Sporthallen im Vordergrund. Alleine hier investiert die Stadt mehr als 40 Millionen Euro. *Foto: thumi*

„Das hat Konfliktpotenzial“, betont Oberbürgermeister Daniel Bullinger in der Sitzung des Verwaltungs- und Finanzausschusses am Montagabend mit Blick auf die klammen Kassen der Nachbarn. „Es ist eher unwahrscheinlich, dass wir uns mit allen Kommunen einigen werden.“ Für den OB ist aber klar, dass er das Geld nach dem Urteil einfordern muss.

Wenig Spielraum

Laut städtischem Fachbereichsleiter Christoph Klenk gibt es nur noch Spielraum, was den Eigentumsvorteil betrifft. Wer bezahlt, darf normalerweise mitentscheiden, was gebaut wird. „Werden es die goldenen Wasserhähne, oder nicht?“ Klenk empfiehlt aber, den Eigentumsvorteil bei der Stadt zu belassen, damit nicht über jede kleine Planung sämtliche Nachbargremien mitentscheiden müssen. Im Gegenzug gewährt die Stadt einen Abschlag bei der Kostenbeteiligung.

Vierstufiges Verfahren zur Beteiligung

Zunächst geht es um die freiwillige Beteiligung der Umlandgemeinden zu einer öffentlich-rechtlichen Vereinbarung. Scheitert diese, muss die Stadt das Kultusministerium einschalten, die die Kommunen verpflichten kann. Wird das von den

dortigen Gemeinderäten ebenso abgelehnt, trifft die Rechtsaufsichtsbehörde entsprechende Maßnahmen. Scheitert das, kann die Landkreisphase eintreten, wodurch die Schulträgerschaft von der Stadt auf den Landkreis übergeht.

Aber selbst dann haben es die Summen in sich. Spitzenreiter der Schuldner könnte Rosengarten werden, mit fast 5 Millionen Euro. Das ist der Preis für durchschnittlich 249 Schüler, die die weiterführenden Schulen im Haller

„Eine Einigung auf freiwilliger Basis wird schwierig werden. Das ist eher unwahrscheinlich.“

Daniel Bullinger
Oberbürgermeister der Stadt Hall

Westen und Osten besuchen. Gefolgt von Michelfeld mit 3,35 Millionen Euro für 173 Schüler. Mainhardt steht mit 2,25 Millionen in der städtischen Tabelle, Untermünkheim mit rund 527.000 Euro. Mit dabei sind auch Waldenburg (114.000 Euro) und Bühlerzell (111.000 Euro). Selbst Gaildorf

müsste fast 330.000 Euro an die Stadt überweisen, weil derzeit 15 Familien ihre Kinder lieber in Hall statt in Gaildorf in die Schule schicken.

Im November informiert

Angesichts des Konfliktpotenzials, wie es auch Grünen-Chefin Andrea Herrmann ausdrückt, sei ein intensiver Austausch nötig, auch wenn die Forderung vom Grundsatz gerechtfertigt sei. „Was für Gespräche haben Sie da schon geführt?“ Der OB antwortet, dass es Vorgespräche gab, auch mit Crailsheim als Mittelzentrum. Dort stünde aktuell keine Schulsanierung an, weswegen das Thema erst in ein paar Jahren aufploppen wird. Im November 2024 habe die Stadt die betroffenen Kommunen bei einem ersten Treffen über die Lage informiert und das Verfahren erläutert. Zunächst geht es um eine freiwillige Beteiligung an einem öffentlich-rechtlichen Vertrag. Alle Gemeinderäte, auch die Haller, müssen die jetzt folgenden Schritte genehmigen.

Eigene Schulträgerpflicht

Ob das klappt? Die Kreis Kommunen seien durch die Diak-Übernahme gerade besonders belastet, meint FWV-Sprecher Michael Reber. Diese zusätzliche Geldforderung aus Hall stoße nicht auf Gegenliebe. „Was passiert, wenn die anderen Kommunen nicht mitziehen? Gehen wir dann den Rechtsweg?“ Der OB nickt. „Wir müssen dann klagen.“

Thomas Preisendanz (FDP) hält die Forderungen der Stadt für gerechtfertigt. Schließlich stelle die Hall als Mittelzentrum in vielen Bereichen Infrastruktur zur Verfügung, die intensiv auch von den Nachbarn genutzt wird, sei es die Bibliothek, Musikschule, kulturelle Angebote oder eben der von der Stadt subventionierte Mittagstisch an den Schulen. Jetzt et was zurückzuholen, sei richtig. „Das ist mehr als angebracht.“ Das meint auch Reber. „Wir müssen auch irgendwo unser Geld herbekommen.“

Hall muss auch zahlen

Damiana Koch (fraktionslos) hält dagegen, regt an, das Verfahren nicht durchzuziehen. „Das scheint mir nicht gerecht, hinterher die Gemeinden zur Kasse zu bitten.“ Christoph Klenk erwidert, dass jede Kommune eine eigene Schulträgerpflicht hat. „Die ist nicht aufgelöst, nur weil es irgendeine Schule gibt.“ Man könnte den Kommunen also auch entgegen: „Macht doch selber eine Schule auf.“

Klar ist, so Bullinger, dass auch Schüler aus Hall Einrichtungen in anderen Kommunen besuchen, umgekehrt auch die Stadt sich an möglichen Sanierungskosten dort beteiligen müsste. „Das sind aber überschaubare Summen.“

Die Grünen haben am Ende noch Beratungsbedarf. Ansonsten stimmen acht Räte dafür, insgesamt enthalten sich sieben. Der Gemeinderat muss nächste Woche entscheiden.

HT v. 15.03.2025

Zu wenig Förderung beim Schulzentrum? Nachbarkommunen kritisieren Hall – Seite 9

Zu wenig Förderung genutzt?

Debatte Bei der Sanierung des Schulzentrums West rechnet die Stadt mit sieben Prozent Förderung. Üblich seien 30 Prozent und mehr, kritisieren Nachbarkommunen, die sich an den Kosten beteiligen müssen. *Von Thumlan Selvakumaran*



Das Schulzentrum West. 17 Millionen Euro wurden für die Sanierung bereits investiert, weitere 40 Millionen werden nötig.

Foto: thumi

Es geht um rund 14 Millionen Euro, die von den Nachbarn gefordert werden. Nach einem Urteil vor dem Verwaltungsgericht Hof sieht sich die Stadt Schwäbisch Hall in der Pflicht, 27 Kommunen an den Sanierungskosten für Schulzentrum West und Gymnasium bei St. Michael zu beteiligen. Denn die Einrichtungen werden von vielen Schülern aus den Nachbarkommunen besucht. Dass die teils klammen Kommunen die Millionensummen nicht auf der hohen Kante liegen haben, ist das eine Problem. Es kommen weitere hinzu. Der Haller Oberbürgermeister Daniel Bullinger hatte im November die betroffenen Bürgermeister in der Aula am Schulzentrum West (SZW) informiert.

Faire Kommunikation gewünscht
Offenbar waren mehrere Teilnehmer davon ausgegangen, dass es weitere Abstimmungen gibt, bevor das Verfahren eingeleitet wird. Doch jetzt folgte ohne weitere Bürgermeister-Treffen die Vorberatung im Verwaltungs- und Finanzausschuss am Montag und die Berichterstattung dazu. Nächste Woche soll der Gemeinderat per Beschluss die Stadt legitimieren, in die Verhandlungen zu einem öffentlich-rechtlichen Vertrag mit den Kommunen einzusteigen.

Es sei keine Frage, dass man die neuen rechtlichen Bedingungen akzeptieren müsse, sagt Julian Tausch, Rosengartens Bürgermeister. Er zeigt sich überrascht von der Nachricht in der Zeitung. Alleine dessen Kommune muss nach Haller Rechnung rund fünf Millionen Euro an die Stadt Hall zahlen. „Es geht darum, wie man das regelt.“ Und: „Ich bitte, dass man bei so einem Megaprojekt sauber miteinander ins Gespräch

geht.“ Ziel sei doch, dass die Schüler eine ordentliche Schule haben und alle Beteiligten das Problem „fair miteinander lösen“.

Großes Streitpotenzial

Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig stellt fest: „Wir waren im November mit der Freiwilligkeitsphase verblieben. Jetzt ist es anders gelaufen.“ Er sei Mitglied im Bildungsausschuss des Gemeindetags. Das Thema schwebe bereits seit Jahren und liege nun mit dem Urteil auf dem Tisch. Landesweit seien Kommunen betroffen, es werde auch in den Ministerien an Lösungen gearbeitet. „Ich hatte eine offene Kommunikation gewünscht.“ Etliche Dinge seien noch nicht geklärt, neue Regelungen und Möglichkeiten könnten Lösungen bringen. Das betreffe ja landauf, landab, alle Städte und Gemeinden. „Sie werden in dieser Zeit keine Freiwilligkeit finden.“ Binnig sieht großes Streitpotenzial.

Auch Mainhardts Bürgermeister Damian Komor, der Kreisvorsitzender des Gemeindetags ist, äußert sich. Er wisse von mehreren Kollegen, die die Kommunikation mit dem Haller OB bemängelt hätten. „Ich habe totales Ver-

ständnis für die Stadt und den OB, dass dieser Weg eingeschlagen werden muss.“ Ein großes Problem sei aber, dass hohe Summen im Raum stehen, ohne, dass die Kommunen im Vorfeld eingreifen könnten. Das komme zu einer Zeit, in der alle vor großen Herausforderungen stünden, auch wegen der Diak-Übernahme durch den Kreis. Er wolle verhindern, dass „wir in einem Clinch liegen und die eine Kommune die andere verklagt“.

Mindestens 40 Millionen Euro

Problematisch sehen die Umlandgemeinden die Förderquote am SZW. Der Haller Rat hatte sich damals gegen einen Neubau des 1974 fertiggestellten Objekts entschieden und eine stufenweise Generalsanierung beschlossen, die 2007 begonnen wurde. Bis 2021 waren bereits 17 Millionen Euro investiert. In den nächsten Jahren werden wohl mindestens noch 40 Millionen Euro nötig. Die Stadt rechnet hierbei mit einer Förderquote von 2,781 Millionen Euro, also rund sieben Prozent.

Diese Quote ist laut den drei Bürgermeistern einer der Knackpunkte. „Wenn ich auf die Landkommunen schaue, würden wir

bei so einem niedrigen Fördersatz so ein Projekt nicht angehen“, sagt Komor. Binnig meint: „Es kann nicht sein, dass eine Gemeinde loslegt, mit einer so niedrigen Förderquote. Wir werden jetzt vor vollendete Tatsachen gestellt.“ Und Tausch: „Für die Schulbauförderung gibt es 30 Prozent plus X.“

Komor hatte bei einem Treffen Bullinger angeboten, mit ihm nach Stuttgart zum Ministerium zu fahren und abzuklären, wie das gelöst werden kann. Eine Möglichkeit wäre, das Projekt zu stoppen und erneut zu beginnen – dann aber mit besserer Förderquote. Zudem könnten die klammen Kommunen dann aus dem Ausgleichsstock jeweils bis zu zwei Millionen Euro beziehen. Sprich, es könnte für alle günstiger werden. „Diese Chance würde uns durch falsches Agieren der Stadt genommen“, warnt Tausch.

OB lehnt Angebot erstmal ab

Bullinger hat nach Informationen dieser Zeitung das Angebot Komors zur gemeinsamen Fahrt nach Stuttgart damals abgelehnt. Auf Nachfrage sagt der Mainhardter Schultes, „Er hat es zumindest nicht angenommen.“ Offenbar hat Bullinger inzwischen seine Meinung geändert, wie seine Stabsstellenleiterin Susanne Uebel-Madenciler auf Nachfrage schreibt. Die Stadt sei „an einer politischen Lösung interessiert und deshalb gerne bereit, einen etwaigen gemeinsamen Termin in Stuttgart zu begleiten“.

Was den Neustart der Sanierung zugunsten einer höheren Förderung betrifft, sieht die Stadt keine Möglichkeit: „Da die Baumaßnahme bereits begonnen hat, kann die Förderung nicht unschädlich zurückgegeben werden. Ein Neuantrag wäre nach unserer Einschätzung nicht möglich.“

Kommentar
Thumlan
Selvakumaran
zum Schulzentrum



Kalkulation ist nötig

Es ist eine heikle Situation für die Nachbarkommunen, die mit schmalen Haushalten nun auch noch die Schulsanierungen in Hall mitfinanzieren sollen. Beschlossene Projekte der Nachbarn könnten kippen, weil dann die Millionen fehlen. Die Rechtslage ist seit dem Urteil aber klar. Und freilich profitieren die Nachbarn seit Jahrzehnten vom attraktiven Angebot an den beiden Schulzentren. Mehr als 40 Prozent der Schüler dort sind Auswärtige. Eine Kostenbeteiligung ist durchaus angebracht.

Problematisch scheint aber nicht nur die Kommunikation des OB, sondern – sofern die Angaben der anderen Bürgermeister zutreffen – auch der Umgang der Stadt mit Planung und Fördermitteln. Ein leidiges Thema in Hall. Die städtische Revision hat in mehreren Prüfberichten die Maßnahme am Schulzentrum West kritisiert. Die Prüfung der Arbeitsvergaben und der Zuschussanträge sei mangels Kooperation der Bauverwaltung und der gestückelten Abschnitte mit unterschiedlichen Kostenstellen kaum möglich gewesen, heißt es in einem Schlussbericht, der bereits 2020 für Kontroversen gesorgt hat. Die Abteilung hatte auch Fragen zu Fördermitteln gestellt. Die Prüferin, die Mängel angemahnt hatte, wurde zwangsversetzt und hat daraufhin gekündigt. Baubürgermeister Peter Klink musste später einräumen, dass ihre Hinweise „in vielen Punkten berechtigt“ und „absolut richtig“ waren.

Mehrfach Förderungen verpasst

Bemängelt wurde im jüngsten Revisionsbericht, dass Planungsaufgaben für die Hagenbachhallen sowie Arbeitsleistungen ohne Beschluss vergeben wurden, dass die Generalsanierung in den vergangenen Jahren „fast zum Stillstand gekommen ist“, ein beschlossenes Vergabeverfahren nicht umgesetzt wurde. Für viele Haller Räte wirkt das Millionenprojekt längst wie eine Blackbox. Wie soll es da erst den Verantwortlichen in den Nachbarkommunen gehen, die jetzt zahlen sollen?

Bekannt ist auch, dass die Stadt bei Projekten in der Vergangenheit hohe Fördersummen verpasst hat. Umso mehr sollte die Verwaltung jetzt eine Kalkulation vorlegen, was ein Schnitt bedeuten würde. Wie viel muss zurückbezahlt werden, wie viel mehr kann durch einen Neustart von Land und Bund kommen? Welche Sonderlösungen gibt es wegen der neuen Rechtslage? Es geht dabei nicht nur um die Finanzen der Nachbarn. Von einer höheren Förderquote würde auch Hall profitieren.

HT v. 25.03.2025

Räte kritisieren Bullinger scharf

Kostenübernahme 27 Nachbarkommunen sollen sich an Sanierungskosten der Schulen in Hall beteiligen. Daran hat zwar keiner Zweifel. Bemängelt wird aber der Stil des Oberbürgermeisters. *Von Thumilan Selvakumar*

Es geht um hohe Summen, die nicht nur für Normalbürger schwer zu fassen sind, sondern auch so manche kleine Kommune in die Knie zwingen könnte. Rund 14 Millionen Euro sollen die Nachbarn an die Stadt Schwäbisch Hall bezahlen. Die Umlandkommunen werden so an den Kosten für die noch nicht final abgerechnete Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael sowie die noch laufende Sanierung des Schulzentrums West beteiligt. Die neue Rechtslage scheint klar. Ebenso, dass Schwäbisch Hall verpflichtet ist, die Mittel einzufordern. Ein Rechtsstreit mit den Gemeinden droht trotzdem.

Räte verweigern Beschluss

Der Gemeinderat sollte nun förmlich beschließen, dass die Stadt über einen öffentlich-rechtlichen Vertrag dazu mit den Nachbarn verhandeln kann. Doch der Rat sperrt sich. Zwar haben die Fraktionen keinen Zweifel an der Pflicht, die Summen einzufordern. Es geht um die Frage des Wie. In der jüngsten Sitzung kommt es so zu persönlichen Vorwürfen, Drohungen, einer Sitzungsunterbrechung und am Ende einen Beschluss, der dem Rathauschef so gar nicht passt.

Andrea Herrmann, Sprecherin der Grünen, betont zwar, dass die Forderung „vom Grundsatz her schon berechtigt“ sei. Bevor es zum Beschluss kommen kann, habe sie aber „einen klaren Auftrag“ an den OB: „Machen Sie einen Neustart. Gehen Sie in Gespräche mit den Kommunen.“ Das bisherige Vorgehen sei „nicht sehr glücklich“. Es könne nicht sein, dass Räte der Nachbarkommunen aus der Zeitung erfahren, dass ihre Gemeinde plötzlich 5 Millionen an Hall zahlen soll.

Kein Protokoll vorhanden

Bullinger hatte im November 27 Bürgermeister in die Aula am Schulzentrum West eingeladen und informiert, dass sie sich wegen der neuen Rechtslage an den Kosten im Haller Osten und Westen beteiligen müssen. Die Bürgermeister hatten darauf mit weiteren Gesprächen gerechnet, weil aus ihrer Sicht noch einiges offen ist, etwa die Auslegung eines bereits bestehenden Vertrags innerhalb der Verwaltungsgemeinschaft. Eine erneute Kommunikation zwischen Bullinger und den Bürgermeisterkollegen hat es offenbar nicht gegeben. Kritisiert wurde zudem, dass von jenem Treffen in der Aula nicht einmal ein Protokoll erstellt wurde.

Der Haller OB wälzt die Kritik an die anderen Bürgermeister ab. „Der Sachverhalt ist den Kollegen seit November bekannt. Wie die interne Kommunikation in den Kommunen verläuft, dafür können Sie uns nicht verantwortlich machen.“ Was die alten Verträge



Während der Unterbrechung diskutieren Räte über das weitere Vorgehen (von links): Frank Walter und Doris Vogelmann (CDU), Hermann-Josef Pelgrim (SPD), Michael Reber und Tanja Fuchs (FWV), Andrea Härterich (CDU), Friedrich Waller und Stefan Scheufele (FWV). Foto: thumi

betrifft, gelten diese laut städtischer Rechtseinschätzung nicht für die aktuellen Fälle. Das sehen die Bürgermeister in Rosengarten, Michelfeld und Michelbach anders, die sich nicht einfach auf die Expertise des städtischen Hausjuristen verlassen werden. Die Stadt weist die Kritik zurück, dass zu wenig Förderung beantragt wurde. Mehr sei nicht drin gewesen. Die Verwaltung werde

aber wegen der geänderten Rechtslage nochmal das Gespräch mit dem Regierungspräsidium suchen.

Zu viel Porzellan zerschlagen?

Bullinger akzeptiert die Kritik der Räte an der Kommunikation zwar, lehnt es aber trotzdem, ohne Beschluss auf die Bürgermeister zuzugehen, um die Wogen zu glätten. FWV-Sprecher Michel Reber

kritisiert das. „Sie haben im Herbst schon Gespräche geführt, ohne Mandat.“ Es sei „ziemlich viel Porzellan zerschlagen worden bei den ehrenamtlichen Kollegen.“ Es sei damals ausgemacht gewesen, dass die Räte in den Kommunen informiert werden, bevor das Thema im Haller Rat landet. „Da wurde jetzt ziemlich viel kaputt gemacht.“

Bullinger: War nicht abgemacht

Bullinger widerspricht: „Dass wir bei 27 Gemeinderäten aufschlagen, das ist nicht besprochen worden.“ Darauf Reber: „Wenn mir mehrere Bürgermeister das Gleiche erzählen, dann liegt der Fehler nicht bei denen.“ Jetzt entstehe der Vorwurf des alten Reichsstadtdenkens. Das schade der Zusammenarbeit in der Region. „Wir können uns nicht gegenseitig karnibalisieren, auch wenn das Recht bei uns ist.“ Das meint auch Frank Walter (CDU): „Wir leben nicht im luftleeren Raum.“ Bullinger brauche für Vorgespräche kein Mandat. „Sie haben es kraft Amtes!“ Der OB solle die Gespräche gut austarieren. „Es gibt Kommunen, die trifft es existenziell.“ Doch der OB beharrt auf den Beschluss und droht: „Wenn Sie das ablehnen, muss ich das dem Regierungspräsidium zur Prüfung vorlegen.“

Rückendeckung von Vorgänger

Unterstützung bekommt der OB vom Amtsvorgänger Hermann-Josef Pelgrim (SPD): „Ich bin über- rascht über den Tenor der Sit-

zung.“ Aus seiner Sicht sei klar, dass der OB immer den Auftrag hat, Schaden von der Stadt abzuwenden. Er muss also das Geld einfordern, was im übrigen auch die anderen Fraktionen gar nicht infrage stellen. Es ist laut Pelgrim überfällig, die Kommunen zu beteiligen. „Solidarität ist keine Einbahnstraße.“ Aber auch er hält es nicht für richtig, dass die Nachbarn dies erst aus der Zeitung erfahren haben. Für Thomas Preisdanz (FDP) ist es eine Frage an die Gerichte, „ob die noch gerade denken können“. Jetzt müssten sich Kommunen beteiligen, die bei der Sanierung gar nicht mitreden durften. „Wie soll das in Zukunft sein? In 20 Jahren wird dann das Michele wieder saniert und dann entscheidet nur der Stadtrat?“ Jetzt kämen aber weder Hall noch die Nachbarn an der rechtlichen Situation vorbei.

Mehrheit für Vertagung

Bullinger dankt seinem Parteikollegen: „Es geht nicht ums Wollen, sondern ums Müssen“, sagt er bezüglich der Forderungen. Doch die Räte bleiben dabei, sehen keinen Zeitdruck für den Beschluss, fordern das Zwischenschalten von Vorgesprächen. Es wird hitzig diskutiert, die Sitzung für mehrere Minuten unterbrochen. In der Folge stimmt der Gemeinderat knapp einem Vertagungsantrag von Andrea Herrmann mit 13 Ja, 10 Nein-Stimmen, 3 Enthaltungen zu. Darauf Bullinger: „Auf das Risiko habe ich hingewiesen. Alles anderes regeln wir intern.“

Zu wenig Förderung beantragt?

Bürgermeister aus den Umlandkommunen haben angedeutet, dass die Stadt nicht ausreichend Zuschuss für die Sanierung des Schulzentrums West beantragt hat. Die Stadt rechnet mit rund 7 Prozent, Bürgermeister Julian Tausch aus Rosengarten sagte: „Für die Schulbauförderung gibt es 30 Prozent plus X.“ Damian Komor, Rathaus-Chef in Mainhardt, meinte: „Wenn ich auf die Landkommunen schaue, würden wir bei so einem niedrigen Fördersatz so ein Projekt nicht angehen.“

Die Stadt weist die Kritik zurück und argumentiert, dass bei der Generalsanierung, die bereits

seit einigen Jahren läuft, fast alle Flächen berücksichtigt waren, keine erneute Förderung möglich ist. Bei einem Neustart rechnet die Verwaltung eher mit weniger als mit mehr Landesmitteln. Die anderen Bürgermeister argumentieren, dass sämtliche Kommunen in Baden-Württemberg durch die Gesetzesänderung betroffen sind und dadurch mehr Spielraum bei Förderanträgen entstehen könnten. Sie hoffen auf Sonderlösungen, wofür die Stadt aber erstmal Kontakt mit den zuständigen Stellen in Stuttgart aufnehmen müsste.

Auflöser war ein Grundsatzurteil des Ver-

waltungsgerichtshofs 2022. Dieses hatte entschieden, dass Umlandgemeinden sich an den Sanierungskosten einer Realschule in Geislingen an der Steige beteiligen müssen, da doch viele der Kinder von dort die Schule besuchen. Durch das Urteil kommen vor allem die Mittelzentren in Zugzwang, wenn der Anteil der auswärtigen Schüler mehr als 30 Prozent beträgt.

Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre wurde das Gymnasium bei St. Michael von 43,11 Prozent und das Schulzentrum West von 40,10 Prozent auswärtigen Schülern aus insgesamt 27 Umlandgemeinden besucht. thumi

HT v. 22.03.2025

Im Schwäbisch Haller Gemeinderat beschlossen

Schwäbisch Hall

**Kritik an Kommunikation**

Wegen eines Urteils vor dem Verwaltungsgericht drohen den Nachbarkommunen millionenschwere Zahlungen an die Stadt Hall. Demnach müssen sich Kommunen an den Sanierungskosten der Schulen beteiligen, wenn eine erhebliche überörtliche Bedeutung festgestellt wird. Das trifft sowohl auf das Gymnasium bei St. Michael als auch das Schulzentrum West zu. Bei der einen Schule liegt die Abschlussrechnung für die Sanierung noch nicht vor, bei der anderen wird noch saniert. Mehr als 14 Millionen Euro könnte die Stadt jetzt einfordern. Der OB wird von den Fraktionen für die mangelnde Kommunikation mit den Bürgermeistern aus dem Umland kritisiert. Am Ende verweigern die Räte einen Beschluss und fordern den OB auf, das Gespräch mit den Nachbarn zu suchen, um die Wogen zu glätten. Ein Antrag der Grünen auf Vertagung bekommt die Mehrheit. Abstimmung: 13 Ja, 10 Nein, 3 Enthaltungen. (Bericht folgt)

HT v. 07.06.2025

Schule neu gedacht: Die Gemeinschaftsschule im Haller Westen will die Klassenzimmer abschaffen

Klassenzimmer war einmal

Pädagogik Die Verwaltung will der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in Hall eine komplett neue Raumaufteilung geben. Die orientiert sich am pädagogischen Konzept. Die Stadträte stimmen zu. *Von Tobias Würth*

Früher gingen die Schüler über die Treppe hoch ins Klassenzimmer und in der Pause wieder runter in den Hof, um lautstark platt getretene Coladosen hin und her zu kicken. Dieses Prinzip der eigenen Schulzeit muss man ausblenden, wenn man die Neukonzeption der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule nachvollziehen will. Ein Fachplaner hat diese kürzlich im Bau- und Planungsausschuss und im Gemeinderat vorgestellt.

Ende der „Flurschule“

Lange dunkle Gänge, die rechts und links in Klassenzimmer abzweigten: Die Schule von einst wird heute etwas verächtlich „Flurschule“ genannt. Angesagt sind jetzt „teilloffene Lernlandschaften“ in denen die einstigen Lehrer zu „Lernbegleitern“ werden. Statt Klassenzimmer werden Instruktions-Bereiche angelegt. Dort treffen sich die Klassen, um beispielsweise die Ergebnisse der Gruppenarbeit zu präsentieren oder Input von der Lehrkraft zu erhalten. „Frontalunterricht“ gilt dabei als überholt. Fachplaner, Rektorin Andrea Fürle sowie Eltern und Schüler seien überzeugt. Die Besucherstühle sind fast alle von Lehrern belegt bei der Ratssitzung, die am Ende applaudieren.

Daniel Schönle vom Otto-Seydel-Institut für Schulentwick-



Schüler lernen in Wutöschingen hinter einem Vorhang.

lung spricht von einem intensiven, aber wichtigen Planungsprozess. Schönle: „Die Beteiligten haben es sich nicht leicht gemacht.“ Viele Gespräche, ein zusätzlicher pädagogischer Tag und ein Ausflug an die als beispielhaft geltende Alemannenschule in Wutöschingen bei Waldshut gehörten zur Vorbereitung. Diese „Planungsphase null“ sei Grundlage für alle weiteren Schritte.

Es fehlte Geld: Statt in einem Rutsch, entschied Verwaltung und Stadtrat einst, das Schulzentrum West Stück für Stück zu sanieren. Ein großer Teil im Gymnasialbereich ist bereits erneuert, zudem wurden die Fachräume saniert. Bauarbeiter nehmen derzeit zwei der drei Hagenbachhallen in Angriff. Nur der Bereich der Gemeinschaftsschule hat sich noch nicht verändert. Das könnte nun eine Chance sein, es so zu

machen, wie es nach dem neuen Konzept erforderlich ist.

Die Wünsche könnten auf den bestehenden 8000 Quadratmetern erfüllt werden, die der Gemeinschaftsschule bereits jetzt im großen Gebäudekomplex zur Verfügung stehen. „Wir benötigen keinen Neubau“, schlussfolgert Schönle.

Außenhülle bleibt bestehen

„Die Schüler sind extrem heterogen“, sagt der Experte. Das Lernen in einem Klassenzimmer mit 25 oder noch mehr Schülern sei daher „nicht möglich“. Über „individuelles Coaching“, digitale Lernplattformen sowie kooperatives Lernen, würde der Schulalltag aufgebrochen. Die Stützen, Außenwände und Dächer könnten so bleiben, wie sie sind. „Doch dazwischen sind wir flexibel“, sagt Schönle. Sieben „offene Klassenlandschaften“ für je sechs Klassen würden entstehen. Das ehemals große Lehrerzimmer werde zugunsten anderer Räume aufgelöst. So entstünden „Lernbüros“ oder auch „Marktplätze“ für Gruppenarbeit. Für Lehrer gebe es dann Arbeitsbereiche bei den Schülern und kleine Sozialräume zum Rückzug in Pausen.

„Ich kenne die Schule noch als Stüchgang mit Klassenzimmern daran“, erinnert sich Baubürgermeister Peter Klink an seine eigene Schulzeit im Schulzentrum

West. „Stehen denn wirklich alle dahinter“, will er in Bezug auf das neue Konzept wissen.

Rektorin Andrea Fürle antwortet: „Heute kann ich guten Gewissens sagen: Ja, es wollen alle.“ Bis es dazu kam, musste aber ein schwerer Prozess durchlaufen werden, in dem die „alte Denkweise“ abgelegt wurde. Zum Zeichen der vollen Transparenz bietet sie Führungen durch die Schule an. „Wir denken Schule neu“, sagt sie. Aus Klassen werden „Cluster“, aus Klassenlehrern werden Teams in einer Klassenstufe.

Schulbastrategie Schönle fügt an: Die Haller Gemeinschaftsschule im Westen werde weiterhin über Wände verfügen, die Räume trennen. Er sagt: „Es gibt noch viel radikalere Lösungen, wo es gar keine einzelnen Räume mehr gibt.“

Grünen-Stadträtin Jutta Niemann lobt: „Es geht weg von einer Flurschule, hin zu Lernlandschaften, das ist möglichst kindgerecht.“ CDU-Sprecher Frank Walter, der Rektor der Breit-Eich-Grundschule ist, schließt sich dem Lob an: „Die Räumlichkeiten sollen zur Schule passen. Wir werden das unterstützen.“

„Als Vater einer Tochter, die die Gemeinschaftsschule durchlaufen hat, sage ich: „Das kommt zu spät“, meint Michael Reber, FWV-Sprecher. Das Bauwerk hät-

te von Anfang an dem pädagogischen Konzept angepasst werden müssen.

Ruth Striebel (FDP) will wissen, ob auch die Eltern zustimmen. Fürle: „Die Elternvertreter sind regelmäßig miteinbezogen.“ Sie sagt schon zuvor: „Den Eltern und Schülern ist es erst einmal leichter gefallen als uns Lehrkräften, das neue Konzept zu befürworten.“ Auch SPD-Sprecherin Lena Baumann sieht vor allem Vorteile: „Ich finde das Konzept richtig toll. So etwas wünscht man sich für sein Kind.“

Einer hat Zweifel

Im Haller Stadtrat sitzt nur ein Mitglied, der den Planungen am Ende nicht zustimmt. FWV-Stadtrat Jürgen Gehrke hinterfragt die Kosten. Und er sagt: „Ich muss mich erst an das neue Konzept gewöhnen.“ Ob das mit der Teamarbeit der Schüler, bei der sie relativ frei sind, überhaupt klappt? Gehrke: „Da habe ich so meine Zweifel.“

Bis es so weit ist, werden aber noch einige Jahre vergehen. Im Sommer 2026 könnte der Entwurf stehen, Ende 2027 oder Anfang 2028 könnten die Umbauarbeiten starten, stellt Fachbereichsleiter Bauen und Planen, Holger Göttler, in Aussicht. Wo die Schüler in der Zwischenzeit unterkommen, ob gar Container nötig seien, müsse erst geklärt werden.

HT v. 21.07.2025

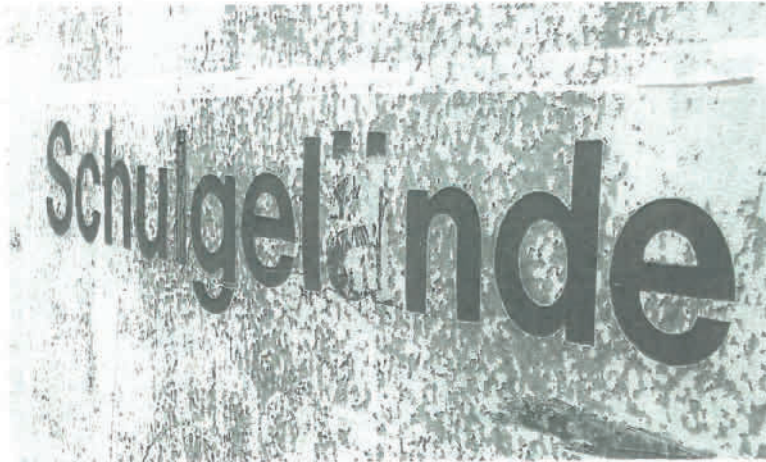
Wer zahlt für die Schulsanierung?

Finanznot Die Ertüchtigung von Schulgebäuden ist teuer, und vielen Kommunen fehlt Geld. Sollen sich Umlandgemeinden an den Kosten beteiligen? Im Ortenaukreis wird darüber gestritten. *Von Theo Westermann*

Gemeinden, Städten und Kreisen steht das Wasser bis zum Hals. In der Not wird die Bereitschaft zur Solidarität über Stadtgrenzen hinaus auf die Probe gestellt. Etwa wenn eine sanierungsreife Schule stark von Schülern aus dem Umland frequentiert wird, die Umlandgemeinden sich aber nicht an den Kosten beteiligen wollen. Das ist Anlass, sich zu zerstreiten – oder gar vor Gericht zu ziehen. Aktuell spitzt sich ein Konflikt in Gengenbach (Ortenaukreis) zu, den es aber auch in anderen Teilen Baden-Württembergs gibt.

In Gengenbach geht es um die knapp 20 Millionen teure Sanierung des Marta-Schanzenbach-Gymnasiums. 7,4 Millionen erhielt Gengenbach als Zuschuss, auf knapp 13 Millionen Euro würde die Stadt im Kinzigtal sitzenbleiben. Bürgermeister und Gemeinderat drängen, dass sich rund ein Dutzend Umlandgemeinden an den Kosten beteiligen. Nur 40 Prozent der Schüler kommen aus Gengenbach selbst. Auf Berghaupten kämen 590.000 Euro zu, auf Ohlsbach 820.000 Euro und Zell am Harmersbach gar 1,65 Millionen Euro. Diese Kommunen lehnen das Ansinnen mit Verweis auf ihre angespannte Haushaltslage ab.

Gengenbachs Bürgermeister Sven Müller (CDU): „Ich habe Verständnis für meine Kollegen im Umland, aber wir können auf das Geld nicht verzichten.“ Eigentlich könne nur das Land Abhilfe schaffen. „Wir Kommunen sitzen alle im gleichen Boot – und müssen nun miteinander strei-



Viele Schulen sind sanierungsbedürftig. Über die Finanzierung wird gestritten.

Foto: Hendrik Schmidt/tpa

250

Millionen Euro zusätzlich schiebt der Städtetag von der Finanzausgleichsmasse in die Schulbauforderung, damit insgesamt 450 Millionen Euro.

ten.“ Zwar regelt das Schulgesetz die Lastenteilung. Doch die Umsetzung ist langwierig: 2022 landete ein Streit um die Generalsanierung einer Realschule in Geislingen an der Steige vor dem Verwaltungsgerichtshof (VGH). Auch diese Schule wurde stark von Schülern aus Umlandgemeinden besucht, diese wollten ebenfalls nicht zahlen. Sechs davon verklagten das Land, nachdem das Kultusministerium das im Schulgesetz formulierte „dringende öffentliche Bedürfnis zum Abschluss einer Vereinbarung“ anerkannt hatte. Sowohl Verwaltungsgericht wie VGH wiesen die Klagen zurück, die Umlandgemeinden mussten zahlen.

Aus diesem Urteil saugt man in Gengenbach und anderen Kommunen Honig. Denn der VGH betonte, dass eine Beteiligung an Sanierungskosten mit dem Schulgesetz vereinbar ist, entweder freiwillig oder eben, als letzte Maßnahme, mit Zwang.

Doch gerade letzteres ist komplex: Laut Schulgesetz haben Schulstandortgemeinden die Möglichkeit, einen Antrag auf Feststellung eines „dringenden öffentlichen Bedürfnisses“ für die Bildung eines (Zwangs-)Schulverbands beziehungsweise für den (Zwangs-)Abschluss einer Vereinbarung zu stellen. Vorher muss aber geprüft werden, ob es der Schulstandortkommune zumutbar ist, die Lasten

allein zu tragen. Stellt das Ministerium fest, dass ein „dringendes öffentliches Bedürfnis“ vorliegt, müssen sich die Umlandkommunen beteiligen. Eine formulierte „Zwischenphase“ begründet lediglich die „Pflicht zur Zusammenarbeit“ und führt nicht zu Vorgaben, in welcher Höhe die Beteiligung erfolgen soll, mit dem Verweis auf das kommunale Selbstverwaltungsrecht. Bonath: „Das Land duckt sich einfach weg.“ Gengenbachs Gemeinderat hat Bürgermeister Müller nun beauftragt, das „dringende öffentliche Bedürfnis“ feststellen zu lassen.

Städtetag schaltet sich ein

Beim Städtetag sieht man den Konflikt mit Sorge, droht doch auch in Villingen-Schwenningen und Göppingen der Streit zu eskalieren. „Es braucht eine Lösung, die das Verfahren obsolet macht“, so die stellvertretende Hauptgeschäftsführerin Susanne Nusser. Die Kommunen müssten finanziell so ausgestattet sein, dass es nicht „unzumutbar“ für sie sei, einen Teil der Kosten zu tragen.

Deshalb verhandeln die kommunalen Verbände gerade mit Kultus-, Innen- und Finanzministerium. Das Ziel: Die Schulbauförderrichtlinien sollen so geändert werden, dass Kommunen und Schulen mit einem hohen Auswärtigenanteil einen Ausgleich bekommen. Nusser: „Wir versuchen, eine neue Förderstrategie hinzubekommen.“

HT v. 26.07.2025

Im Gemeinderat beschlossen

Schwäbisch Hall



Streit um Millionen

Wegen eines Urteils vor dem Verwaltungsgericht drohen den Nachbarkommunen millionenschwere Zahlungen an die Stadt Hall. Demnach müssen sich Kommunen an den Sanierungskosten der Schulen beteiligen, wenn eine erhebliche überörtliche Bedeutung festgestellt wird. Das trifft

sowohl auf das Gymnasium bei St. Michael als auch das Schulzentrum West zu. Nach Monaten der Debatte hat der Gemeinderat nun beschlossen, dass die Stadt den Umlandgemeinden die Bereitschaft zur Zusammenarbeit erklärt, mit dem Ziel eine öffentlich-rechtliche Vereinbarung zu der Beteiligung zu schließen. **Abstimmung:** 24 Ja, 2 Nein (Andrea Herrmann, Grüne; Damiana Koch, fraktionslos), 2 Enthaltungen.

Bericht folgt

HT v. 24.07.2025

14 Millionen Euro könnte Hall von Nachbarkommunen eintreiben: Doch die Stadträte zögern

Streit ums Geld für Schulen

Bildung Millionenbeträge können von Umlandgemeinden für Schulsanierungen eingetrieben werden. Doch die Haller Stadträte zögern mit der Zustimmung für ein Verhandlungsmandat. *Von Tobias Würth*

Gibt es einen Konsens? Könnte man das Wort „Zwangsphase“ vermeiden? Die Haller Stadträte zögern im Verwaltungs- und Finanzausschuss im Juli noch damit, die Nachbargemeinden in die Pflicht zu nehmen. Sie empfehlen am Ende nahezu einstimmig, zumindest mit den Bürgermeister*innen zu reden. Denn es geht um viel Geld, das Hall vor allem von Rosengarten, aber auch von Michelfeld und Mainhardt sowie einigen weiteren Kommunen eintreiben könnte.

Rund 20 Millionen Euro hat die Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael gekostet. Weitere 40 Millionen Euro sind für Schulsanierungen im Westen geplant. „Seit jeher ist eine Beteiligung der Umlandgemeinden dabei möglich“, berichtet Christoph Klenk, Fachbereichsleiter für Frühkindliche Bildung, Schulen und Sport in Hall.

40 Prozent Auswärtige

Bisher gingen die Kommunen davon aus, dass erst ab einer Quote von 50 Prozent an auswärtigen Schülern auch deren Heimatort an der Finanzierung der Gebäude beteiligt werden kann. Doch ein Verwaltungsgerichtsurteil kippte diese Quote im Falle von Geislingen, strengte Hall auch keine

klage an. „Ich störe mich an dem Wort Zwangsphase“, sagt Ellena Schumacher Koelsch (Die Fraktion) über die Sitzungsvorlage. Sie setzt auf einen gemeinsamen Prozess und schlägt vor, alle „Oberhäupter der Kommunen“ in den Haller Gemeinderat einzuladen, um sich dem Thema zu stellen.

Einmal vertagt

Zoff um die Beteiligung der Nachbargemeinden gab es bereits in einer Gemeinderatssitzung im März. Damals wurde der Verwaltung eine schlechte Kommunikation vorgeworfen. Von dem Treffen mit den Bürgermeister*innen der Nachbarkommunen im November gebe es nicht einmal ein Protokoll. Die Chefs der Nachbarkommunen kritisieren: Hall habe viel zu wenig Fördermittel beantragt. Hall rechne mit nur 7 statt der angeblich üblichen 30 Prozent. Wenn eine Gemeinde wie Rosengarten 4,9 Millionen Euro bezahlen soll, treffe sie das existenziell. Damals stimmten die Stadträte für den Antrag der Grünen, den Tagesordnungspunkt zu verschieben. Die Abstimmung wurde daher im Verwaltungs- und Finanzausschuss Anfang Juli erneuert.

1,3 Millionen Euro für die abgeschlossene Sanierung des Gymnasiums bei St. Michael und 13 Mil-

lionen Euro für die Erneuerung des Schulzentrums West könnte die Stadt Hall den Umlandgemeinden in Rechnung stellen. „Wir benötigen den Auftrag dazu vom Gemeinderat“, erläutert Christoph Klenk über Konsensgespräche, die einem möglichen harten Vorgehen vorausgehen müssten.

„Die Umlandgemeinden sagen: Es gibt bereits eine Vereinbarung. Sie sagen: Es gibt keine. Was stimmt?“, will Grünen-Sprecherin Andrea Herrmann von Fachbereichsleiter Klenk wissen. Es gab eine Vereinbarung aus dem Jahr 2013, bestätigt Klenk. „Doch die Kommunen haben damals gesagt, dass sie sich nicht beteiligen.“ Einige Nachbarkommunen hätten eine Art Gutachten vom Regierungspräsidium eingefordert und erhalten. Doch wie es ausgefallen sei, wisse die Haller Stadtverwaltung nicht, da sie es nicht zu Gesicht bekam. Geld sei nicht geflossen und wurde wohl auch nicht von Haller Seite eingefordert. So genau kann Klenk das nicht beantworten, schließlich erfolgte das vor seiner Zeit als Fachbereichsleiter. Da die Vereinbarung nicht umgesetzt wurde, geht Klenk davon aus, dass sie nicht mehr gilt. Anders als die Stadtverwaltung von Geis-

lingen, strengte Hall auch keine Klage an. „Ich störe mich an dem Wort Zwangsphase“, sagt Ellena Schumacher Koelsch (Die Fraktion) über die Sitzungsvorlage. Sie setzt auf einen gemeinsamen Prozess und schlägt vor, alle „Oberhäupter der Kommunen“ in den Haller Gemeinderat einzuladen, um sich dem Thema zu stellen.

Klenk verweist aber darauf, dass es nun die Arbeit der Verwaltung sei, die Finanzfrage zu lösen. Und dabei wäre es überhaupt mal hilfreich, wenn sich die Kommunen zurückmeldeten. Bisher hätten nur fünf von 27 möglichen Kommunen auf den jüngsten Brief geantwortet. Geplant seien Arbeitsgruppen mit den Nachbarverwaltungen, um über die teilweise hohen Forderungen zu sprechen.

Andrea Härterich (CDU) betrachtet es nüchtern: „Natürlich sind die Kommunen nicht daran interessiert, Geld zu bezahlen. Man muss aber das Gesetz anwenden.“ Thomas Preisendanz (FDP) sieht das ähnlich: „Wenn man das Urteil anschaut, könnten uns auch die Nachbarkommunen zu Gesprächen einladen. Wir können gar nicht anders, als Geld zu verlangen.“

Klenk erläutert, dass von dem beispielhaften Urteil in Bezug

auf Geislingen nur wenige Fälle in Baden-Württemberg betroffen sind. Die beziehen sich auch nur auf ein absehbares Zeitfenster von noch nicht vollständig abgerechneten und demnächst beginnenden Sanierungen. Denn die Landesregierung arbeite an einer Nachfolgeregelung: Damit nicht die großen Kommunen bei kleinem Geld eintreiben müssen, werde der Ausgleich über höhere Zuschüsse geregelt. Klenk zeigt sich selbst mit dem Begriff „Zwangsphase“ nicht glücklich, die auf eine gescheiterte Einigung folgen könnte. Doch die werde eben im Ablauf benannt.

Im Zweifel vor Gericht

Thomas Preisendanz hat kein Problem damit, denn er sieht die Belange der Steuerzahler in Hall. Der ehemalige Leiter des Gymnasiums bei St. Michael sagt: „Ich bin halt ein eiserner Beamter. Hier liegt ein Urteil vor. Wir müssen reagieren. Die Nachbarkommunen werden klagen. Wir müssen uns auf eine unendlich lange Geschichte einstellen. Die meisten von uns im Raum werden das Ende nicht mehr erleben.“ Er blickt dabei allerdings in ungläubige Gesichter. Denn ganz so alt fühlen sich viele Haller Stadträte wohl doch nicht.

HT v. 29.08.2025

Verbindungen über Grenzen hinweg

Studienfahrt Zwölfklassler der Haller Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule verbringen einige Tage in Polen. Sie nehmen viele Eindrücke und Erinnerungen mit nach Hause.

Sechs Tage, drei Städte, unzählige Eindrücke: Dieses Fazit ziehen die Zwölfklassler der Haller Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule über ihre Studienfahrt nach Polen. Schon die Anreise nach Krakau war ein kleines Abenteuer für sich. Aufgeteilt in zwei Gruppen, reiste ein Teil mit dem Flugzeug, der andere entschied sich für die Zugfahrt mit einer Nacht Zwischenstopp in Wien.

Gemeinschaftsgefühl gestärkt

Nach dem Einchecken ins Hotel sammelten die Schüler bei einer kurzen geführten Tour durch die Altstadt erste Eindrücke. Danach blieb der Abend zur freien Verfügung. „In kleinen Gruppen erkundeten wir Cafés, Restaurants oder einfach die stimmungsvolle Abendatmosphäre der Stadt. Schon an diesem ersten Abend merkte man, wie sich das Gemeinschaftsgefühl unter uns stärkte“, schreiben die Schüler.

Den Montag nutzten die Schüler zunächst, um Krakau auf eigene Faust zu entdecken. „Ein Muss sollte der Besuch der Wawel-Kathedrale, der Katedra Wawelska,

mit ihrer beeindruckenden Architektur und Geschichte sein“, empfehlen sie. Am Nachmittag ging es per Bus nach Zamość. „Die Vorfreude war groß, denn dort erwartete uns nicht nur ein neues Hotel, sondern vor allem unsere Partnerschule“, schreiben die Schüler.

Im Hotel Koronny, dem Zuhause der Gruppe für die nächsten drei Tage, wurde es besonders abends gemütlich: Rund um den Billardtisch wurde gelacht, gespielt, mitgefiebert und entspannt. „Es entstand eine Atmosphäre, die das Gemeinschaftsgefühl noch einmal vertiefte“, schreiben die Schüler.

Am Dienstag in der Partnerschule traf die Gruppe zum ersten Mal auf die polnischen Schüler. Dank Kennenlernspielen und Teamaktivitäten brach das Eis schnell. „Sprachbarrieren? Kein Thema. Mit Englisch und viel Humor verständigten sich alle erstaunlich gut“, heißt es weiter. „Besonders spannend war die Führung durch die Schule. Kleinere Klassenräume, enge Gänge, ein anderer Aufbau des Bildungssystems, all das gab uns einen neuen Einblick in den Schulalltag ei-



Im Rostocze-Nationalpark ging es auf Kanutour.

nes anderen Landes“, berichten die Schüler. Das liege an dem Programm „Erasmus+“, in dessen Zuge die Studienfahrt über die Bühne ging. Es ermögliche Lernen durch direkte Begegnung. Und es gehe nicht nur um Unterschiede, sondern vor allem darum, voneinander zu lernen und Gemeinsamkeiten zu entdecken.

Am Nachmittag erkundeten Gastgeber und Gäste die Stadt. Dabei habe sich Zamość von seiner schönsten Seite gezeigt: bunt, historisch, charmant. Beim Fußball

und Volleyball traten die beiden Schulen gegeneinander an. „Die Ergebnisse rückten schnell in den Hintergrund, wichtiger war der Teamgeist, das Anfeuern, das Lachen und der gemeinsame Spaß“, schreiben die Schüler.

Ein Highlight war die Kanutour im Rostocze-Nationalpark bei Zamość. „Was zunächst nach sportlicher Herausforderung klang, entwickelte sich schnell zum witzigsten Teil der Reise. Ob Wettrennen, Chaos oder Teammanöver, alle waren mit Begeisterung dabei“, heißt es weiter. Der Tag endete mit einem gemeinsamen Grillen.

„Obwohl wir uns nur kurz kannten, fühlte es sich am Ende wie ein echter Abschied an. Die gemeinsame Zeit mit den polnischen Schülerinnen und Schülern hat gezeigt, wie schnell man über Grenzen hinweg Verbindungen knüpfen kann. Begegnungen, die bleiben. Nicht nur im Kopf, sondern auch im Herzen“, verraten die Schüler.

Nach den lebhaften Tagen in Zamość folgte am Donnerstag ein ganz anderer Teil der Reise. Früh am Morgen ging es auf den Weg nach Lublin, zum ehemaligen Kon-

zentration- und Vernichtungslager Majdanek. „Die Führung dort war still, intensiv und erschütternd. Zwischen Baracken, Gaskammer und Denkmälern wurde uns klar, wie wichtig Erinnerung ist und wie viel schwerer Geschichte wiegt, wenn man sie mit eigenen Augen sieht“, berichten die Schüler. „Diese Eindrücke wirkten lange nach, und der Bus war auf der Weiterfahrt nach Warschau ungewöhnlich leise.“

Die große, moderne Stadt war ein Kontrast zum Vormittag, „aber genau das haben wir gebraucht“. Noch ein letztes Mal gemeinsam essen, lachen, durch die Straßen laufen, Fotos machen. Die letzte Nacht in Polen wurde ein bunter Abschluss voller guter Gespräche und einem Hauch von Wehmut.

Am Freitag hieß es dann Koffer packen, Abschied nehmen und mit vielen Erinnerungen im Gepäck zurück nach Hause fahren. „Die Woche war intensiv, lehrreich und verbindend. Wir dürfen nicht nur ein anderes Land kennenlernen, sondern auch einander näherkommen und Erfahrungen sammeln“, schreiben die Schüler.

HT v. 04.08.2025

Denkwürdige Worte zum Abschied

Zeugnisse Die Klassenstufen 9 und 10 an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in Hall feiern ihren Abschluss.

Schwäbisch Hall. Hinter festlichem Blumenschmuck nehmen die 121 Abschluss Schülerinnen und Schüler der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule ihre Zeugnisse entgegen. Wie im Jahr zuvor feiern die Absolventinnen und Absolventen der Realschulabschlussprüfung sowie der Hauptschulabschlussprüfung gemeinsam ihren Abschluss. Dafür versammeln sich ihre Lehrerinnen und Lehrer, ihre Eltern und Freunde in der Hagenbachhalle bei einem vielfältigen Programm mit anschließender Verköstigung, schreibt die Schule.

Buntes Programm

Nach dem musikalischen Auftakt der Schulband unter der Leitung von Markus Schneider folgt die Begrüßung, woraufhin verschiedene Schülerinnen und Schüler der Abschlussjahrgänge kurzweilig durch ein Programm aus Musik, Tanz, verschiedenen Reden und den Zeugnisübergaben führen.

„Ihr habt es endlich geschafft! Noch ein letztes Mal müsst ihr einer Lehrkraft zuhören. Erspart es euch, auf die erlösende Klingel zu warten, denn ihr braucht sie ab heute nicht mehr!“ Mit diesen Worten und einem kleinen Schmuzeln im Gesicht beginnen die Lehrerinnen und Lehrer der 9. Klassen ihre Rede und sprechen über die vielen schönen gemeinsamen Erlebnisse. „Denkt mal zurück an die Borrow Ranch mit der gruseligen Nachtwanderung und auch an die Übernachtungen im Wildpark oder im Wintercamp mit viel Spiel und Spaß“, erinnert sich Lisa Jährling, Klassenlehrerin der Klasse 9f. Sie beendet ihre Ansprache mit einem gemeinsam gesungenen Lied von den Toten Hosen.

Die Klassenlehrkräfte der 10. Klassen erinnern ebenfalls an ge-

meinsame Erlebnisse und gratulieren zur bestandenen Prüfung. Auch sie haben sich etwas Besonderes für ihre Schülerinnen und Schüler einfallen lassen. So werden von ihnen verschiedene Urlaubsfotos gezeigt. Verbunden mit diesen Eindrücken richten sie gute Wünsche an ihre Schülerinnen und Schüler. Alexander Enderle, Klassenlehrer der Klasse 10c zeigt eine Fotografie von einem Flutlichtmast, der durch die vielen Blätter und Sträucher, die ihn umgeben, kaum zu sehen ist. Für ihn steht dieses Foto sinnbildlich für viele schöne Lichtblicke und für den notwendigen „Durchblick im Alltagsdschungel“. Beides wünscht er seinen Schülerinnen und Schülern von Herzen.

Höhepunkt der Feier sind die Zeugnisübergaben, zu denen die Jugendlichen mit einem selbst ge-



Showeinlagen gibt es bei der Abschlussfeier der Klassenstufen 9 und 10 an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule. Foto: Schule

wählten Lied auf die Bühne laufen. Das beste Realschulzeugnis hat Leonie Brandt mit einem Gesamtschnitt von 1,6 erreicht. Liam Pilz darf sich über den besten Hauptschulabschluss mit einem Schnitt von 1,8 freuen. Den Sozialpreis für besonderes soziales Engagement in der 10. Klasse nimmt Makayla Bryant entgegen. Der Sozialpreis der Neuntklässler geht an Elias Miermeister.

Nach der Preisübergabe folgt ein musikalisches Highlight durch das Profifach Musik der Jahrgangsstufe 10 unter der Leitung von Jannis Krämer. Das Lied „Where'd all the time go?“ wurde im Rahmen des Unterrichts erarbeitet und passt inhaltlich zum ganzen Abend. Auf der Bühne wurden die Schülerinnen und Schüler auch durch deren Klassenlehrkräfte unterstützt. Gemeinsam singen sie: „Wo ist die ganze Zeit geblieben? Sie beginnt zu verfliegen. Seht, wie unsere Hände zum Abschied winken.“

Daraufhin wendet sich die Schulleiterin Andrea Fülle mit ihrer Rede an die Festgemeinschaft. Sie zitiert den römischen Kaiser und Philosophen Marc Aurel: „Das Glück deines Lebens hängt von der Beschaffenheit deiner Gedanken ab.“ Dies bedeutet, dass die Qualität unserer Gedanken maßgeblich darüber entscheidet, wie glücklich wir im Leben sind. Sie führt aus, dass jeder Moment vergänglich ist, sowohl die traurigen – als auch die glücklichen. Nach diesen denkwürdigen Worten wünscht sie allen Absolventinnen und Absolventen alles Gute für ihren weiteren Lebensweg.

Die Feier endet mit dem Coldplay-Song „Fix You“ des Profifachchors Musik unter der Leitung von Markus Schneider und Jannis Krämer.

Die Abschluss Schülerinnen und Abschluss Schüler 2025

Klasse 9a: Hala Alahmad, Udal Alrajto, Malk Chlupka, Salman Dawood, Hanna Degen, Rinor Dobra, Mario Glock, Jessica Hannig, Evelin Knack, Diana Koch, Leandro Kreis, Vladyslav Ozha, Marcel Steiner

Klasse 9b: Ruweyda Bakar Amin, Hawin Ciftci, Ronja Hieber, Lilla-Medina Magyar, Luna Mai, Abdulmomen Othman, Luana-Zoe Schick, Yannik Trinkle, Zuzanna Woltersdorf, Bleart Zekaj

Klasse 9c: Enes Baytan, Alexander Bieber, David Gilmanov, Elsa Imeri, Arian Nuhi, Vivien Schenk, Dorotea Tarac
Klasse 9d: Alex Bischoff, Benito Fürnschuß, Paul Kröner, Elisabeth Mvovi, Ilona

Schermer, Jannis Stünkel
Klasse 9e: Anton Fritz (B, FP), Julian Harke, Luise Herterich (2xFP), Timo Roth, Lukasz Szczegiel

Klasse 9f: Heba Alahmad, Tymur Fesenko, Israa Hachem, Johanna Köntz, Luca Kühn, Lyon Petschl, Tyler-Pascal Röger, Leandro von Zedlitz

Klasse 9g: Marjan Amini, Brian Andriel, Ayleen Heinze, Mateo Latifi (FP), Lara Miroslavic, Faheema Mohammed Ali, Ajan Shilova (FP)
Klasse 9h: Fahad Darweesh, Thorben Franz (B, FP), Christian Hambücher, Ina Heeger, Elias Miermeister (B, 4xFP), Levin Müller, Tim Pfeiffer (B), Liam Pilz (B,

4xFP)

Klasse 10a: Leart Braha, Silvia Hatur (B, 2xFP), Mary Hinzler, Alexandru Hortopanau, Esmannur Ilter, Sanja Kaiser, Manuel Kircher, Koray Koyugül (FP), Luis Kruska (FP), Mohammed Mukhlif, Levin Orlamünder, Mirela Ramosaj, Darian Schmidt, Leny-Kim Schütz, Lennox Sonntag, Olga Wolnjuk, Leo Zanka

Klasse 10b: Makayla Bryant, Beatrice Ebermann, Daniel Gerich, Thomas Gerich, Ognjen Kokanovic, Milana Maksimova, Hamit Meha, Michael Schwarz, Jordan-Finley Ströde, Mert Tamer, Bilal Vural, Christian Wieland
Klasse 10c: Nazli Arslan, Kira Baumgärtner, Flori-

an Churr, Carla Graham (FP), Yannik Hanspach (B), Svitlana Honcharova, Venis Kodroli (FP), Leni Maurer (FP), Leon Miltenberger, Olisa Mjekloj (FP), Alexis-Darius Negulici, Hannah Schock, Marc Steinleitner, Roberto Stepanov

Klasse 10d: Leonie Ahrens, Rhanna Bigus, Leonie Brandt (P, 3xFP), Panila Chandramohan, Samira Föll, Lukas Hirsch, Alexander Lehmann (FP), Sahrina Müller (B), Rashid Sheikh, Olivia Traub, Fabian Ullrich, Leonard Vormfelde, Veronika Weidner

P = Preis für besond. guten Schnitt, FP = Fachpreis, B = Belobigung, SP = Sozialpreis

HT v. 18.08.2025

Schulsekretärin Susanne Kruppa verabschiedet

Schwäbisch Hall. Nach 18 Jahren verabschiedete die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule die Sekretärin Susanne Kruppa in den Ruhestand. Die Verabschiedung fand in der Sporthalle der Schule statt. Auch Karlheinz Lang, ehemaliger Schulleiter der Thomas-Schweicker-Werkrealschule, war hierfür anwesend und bedankte sich mit Blumen für die 13 Jahre Zusammenarbeit. Das Kollegium schenkte Susanne Kruppa als Abschiedsgeschenk ein Trikot ihres Lieblingsspielers Nick Woltemade. Vom Schulleitungsteam bekam sie zwei Karten für ein VfB-Spiel im VIP-Bereich.



Susanne Kruppa erhält zum Abschied ein Trikot von VfB-Spieler Nick Woltemade. Foto: Schule

HT v. 12.09.2025

Stundenpläne und fehlende Rektoren

Schule Die Ferien enden. Am Montag startet der Unterricht wieder. Auch am Erasmus-Widmann-Gymnasium in Hall, Dort und anderswo konnte die Schulleiterstelle nicht nachbesetzt werden. *Von Thumilan Selvakumarán*

Vor den Eingangstüren steht ein große Kappsäge bereit. Späne verteilen sich auf dem Boden. Drinnen huschen Hausmeister und Handwerker vorbei. In der letzten Sommerferienwoche ist einiges los im Schulgebäude. Im Lehrerzimmer der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule grübeln an diesem Morgen etliche Pädagogen bei der Gesamtlehrerkonferenz. Nebenbei, im Sekretariat des Erasmus-Widmann-Gymnasiums, sitzen Anja Grün und Petra Neumann, beantworten am Telefon geduldig Fragen von Eltern. Manche stehen auch direkt mit ihren Kindern vor der Theke. Hinter einer Tür tüfteln Martin Lenzen, Melanie Illich und Heike Leyh an den letzten Feinheiten des Stundenplans. Eine Stundenplantafel mit Aufsteckelementen gebe es nur noch im Antiquitätenmuseum, scherzt der neue kommissarische Schulleiter. Heute läuft alles digital am Bildschirm.

„Den Stundenplan haben wir Anfang der Ferien bereits erstellt“, berichtet Lenzen. Aber wie an vielen anderen Schulen auch, sind über die Sommerpause noch Anpassungen nötig. So wurden Lehrer kurzfristig an andere Schulen abgeordnet oder die Anmeldezahlen verändern sich auf dem letzten Drücker. Das alles hat Konsequenzen für die Einteilung. Bis zum Schulstart am Montag ist es aber nicht mehr lange. Ein paar Klicks später ist es geschafft, was sich am entspannten Gesichtsausdruck der drei gut ablesen lässt. „Jetzt im Moment geht das online. Schüler und Eltern können das sofort über die digitale Plattform sehen“, erklärt Lenzen. Fortschritt, der nicht an allen Ecken am Schulzentrum West spürbar ist.

Etappenweise Sanierung

Vor knapp 50 Jahren eröffnet, läuft seit Jahren eine etappenweise Sanierung. Stand 2024 war die Kostenmarke von 40 Millionen Euro bereits erreicht. Manches ist also bereits neu im größten Gebäude der Stadt. Andere Teile aber längst überholt – etwa die alten, gelben Brandschutztüren, die von der großen Schulstraße in die zweistöckigen Klassenbereiche führen. Die sind so schwergängig, dass so mancher Fünftklässler nicht mehr durchkam. Im Bereich des Gymnasiums fehlen aktuell diese Brandschutztüren sowie Geländer. OSB-Platten dienen dort im Obergeschoss als Absturzsicherung. Bis zum Schulbeginn werden die neuen Türen nicht mehr installiert. Das war jedenfalls anders geplant. Mit ein Grund für den holprigen Verlauf sei, so Lenzen, dass es viele Wechsel in der städtischen Bauverwaltung gab. „In den vergangenen paar Jahren waren vier verschiedene Personen für uns zuständig.“ Der aktuelle Ansprechpartner habe die Stadt nun auch



Kommissarischer Schulleiter Martin Lenzen, Melanie Illich und Heike Leyh tüfteln an den Stundenplänen. Foto: Thumilan Selvakumarán

noch verlassen. Da bleibe in der Kommunikation einiges hängen.

Es gebe aber auch positive Stellen, lobt der kommissarische Schulleiter. Zahlreiche Sitzgelegenheiten wurden in der Vergangenheit im Schulzentrum geschaffen, so manche Innenhöfe neu gestaltet. In einem hat die Imker-AG ein paar Bienenstöcke aufgestellt. „Wünschenswert wäre gewesen, dass auch der Innenhof der Oberstufe gerichtet wird.“ Dort herrscht derzeit grüner Wildwuchs. „Die würden auch gerne draußen sitzen.“

Auf die baulichen Dinge hat das Lehrerkollegium wenig Einfluss, dafür umso mehr auf die pädagogischen Aspekte und die Unterrichtsvorbereitung. Lenzen führt hierzu in die Computerräume des Schulzentrums. In einem spielt Daniel Bangert, der Musik, Mathe und Informatik unterrichtet, gerade auf etlichen Laptops und Computern parallel Windows 11 auf. Eigentlich sollte ihm ein Bufo dazu zur Seite stehen, doch der habe einen Ausbildungsplatz bekommen und fällt daher für die Schule aus. Da muss Bangert Extrastunden schieben. „Ich habe pro Woche drei Entlastungsstunden für solche Aufgaben. Die werden jetzt aber nach den ersten drei Schulwochen aufgebraucht sein.“

Durch seinen Einsatz spart der Lehrer, der für das Land tätig ist, der Stadt Hall Kosten. Denn nebenbei im Computerraum werden gerade 30 Rechner samt Monito-

re komplett ausgetauscht – nicht durch Lehrer, sondern einen externen Dienstleister, der das der Stadt in Rechnung stellt. Lukas Goretzky und Andreas Rüb von der Haller INL AG stellen im Akkord Geräte auf und spielen das neue Betriebssystem auf, damit am Montag der Unterricht regulär starten kann.

„Wünschenswert wäre gewesen, dass auch der Innenhof der Oberstufe gerichtet wird.“

Martin Lenzen
Kommissarischer Schulleiter

Für Martin Lenzen wird das ein besonderer Moment: Der bisherige Schulleiter Ralph Schröder wurde im Sommer nach 22 Jahren in den Ruhestand verabschiedet. Bisher ist für die Stelle am EWG kein Nachfolger gefunden. So rückt Lenzen als bisheriger Konrektor kommissarisch an den Posten. Doch warum will er nicht offiziell Rektor des Erasmus-Widmann-Gymnasiums werden?

„Ich habe mich nicht beworben“ Seit 2007 ist der heute 49-Jährige an der Schule, seit 2011 als Konrektor, unterrichtet in der Woche zehn Stunden Mathe und Ethik, dazu leitet er die Schach-AG. Das mache er gerne. Als Rektor an der

Schule mit 70 Lehrern und rund 800 Schülern müsste er viele andere Aufgaben erfüllen. „Ich will aber meine Kurse nicht aufgeben. Ich habe mich daher nicht beworben.“ Doch wie kann die Schule das Fehlen eines offiziellen Rektors kompensieren? „Ich habe ein sehr gutes Team. Das hat der Chef damals schon gut gepflegt.“

Klar sei aber, dass so manches liegenbleiben werde und manches eben viel mehr Zeit brauch, etwa die Kommunikation mit der Bauverwaltung. Einfach alles zu delegieren, gehe eben nicht. „Wenn man bei der Stadt zehn Ansprechpartner hat und in der Schule fünf, geht es schief.“ Auch Konzepte für die Ganztageschule, Ideen für die künftige Nutzung der nicht mehr benötigten Hausmeisterwohnungen, könnten nicht so vorangetrieben werden, wie es eigentlich erforderlich wäre.

Das Erasmus-Widmann-Gymnasium ist aktuell nicht die ein-

zige Schule in Hall mit einer vakanten Rektoren-Stelle. Laut Korbinian Ruff, Sprecher des Regierungspräsidiums Stuttgart, konnte an vier weiteren Schulen die Stelle zum neuen Schuljahr nicht besetzt werden. Das betrifft die Grundschule am Langen Graben sowie bereits seit 2024 die Grundschulen Kreuzacker und Rollhof. In Steinbach ist die Stelle bereits seit August 2020 vakant – also seit fünf Jahren.

Wie lange sich die Suche am EWG ziehen wird, bleibt unklar. Lenzen bleibt aber entspannt. „Meine Arbeitszeit ist kleiner als 45 Stunden pro Woche“, sagt er aus seiner Zeit als Konrektor. Klar würden nun Abendtermine und repräsentative Aufgaben dazukommen. „Dazu gehören schöne Dinge wie die Beteiligung am Bündnis für Demokratie und Menschenrechte, aber auch unheimlich schöne Aufgaben. Mein Team wird mich aber unterstützen.“

3700 Schüler starten in das neue Schuljahr

Laut Regierungspräsidium Stuttgart werden in den kommenden Tagen an den öffentlichen Grundschulen in Schwäbisch Hall rund 390 Kinder ihre Schullaufbahn als Erstklässlerinnen und Erstklässler beginnen. „Insgesamt werden an

den öffentlichen Grundschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen sowie an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren der Stadt voraussichtlich circa 3700 Schülerinnen und Schüler erwartet“, so Sprecher

Korbinian Ruff. Die beiden allgemeinbildenden Gymnasien werden dann von rund 1660 Schülern besucht. „An den drei öffentlichen beruflichen Schulen werden voraussichtlich rund 2950 Schülerinnen und Schüler unterrichtet werden.“

HT v. 19.09.2025

Neue Lehrkräfte verstärken das Team

Schwäbisch Hall. Die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in Schwäbisch Hall freut sich dieses Schuljahr über die Verstärkung von insgesamt neun neuen Lehrkräften, heißt es in der Pressemitteilung. Unterstützt werden dabei die Fachschaften Deutsch, Englisch, Mathematik, Sport, Geschichte, Geografie, WBS, AES und Chemie. Die Schule wünscht den neuen Kollegen Marcel Moser, Philipp Königer, Claudia Rock, Simge Balan, Ribanna Tsehaye, Nina Kreuzberger, Melanie Schnepf, Peter Brusda-Gleichmann und Franziska Weller (Abordnung) einen guten Start.



Die neuen Lehrkräfte an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule heißen Claudia Rock (von links), Marcel Moser, Simge Balan, Ribanna Tsehaye, Franziska Weller, Nina Kreuzberger und Andrea Fürle (Schulleiterin)

Foto: Schule

HT v. 27.10.2025

Schüler fragen Azubis und erhalten Orientierung

Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule Die Berufswahlmesse Schwäbisch Hall zieht erneut viele Interessierte an. Informationen zu mehr als 250 Berufen werden angeboten.

Zum neunten Mal hat die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule im Schulzentrum West die Berufswahlmesse Schwäbisch Hall ausgerichtet. An einem Samstag, Mitte Oktober, zwischen 11 und 15 Uhr, informierten sich zahlreiche Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte bei über 80 Ausstellern über Ausbildungsmöglichkeiten, Studiengänge, Praktika und Freiwilligendienste. Das schreibt die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in einer Pressemitteilung. Das wichtigste Ziel der Messe: Jugendlichen die Gelegenheit bieten, direkt mit Betrieben, Fachschulen und Hochschulen ins Gespräch zu kommen.

Die Qualität der Gespräche sowie die gezielten Fragen imponierten vielen Betrieben.

Dagmar Zwilling
Mitglied des Orgateams

Viele Unternehmen hatten ihre Auszubildenden mitgebracht, um persönliche Einblicke in den Berufsalltag zu geben. Besonders bewegend war es für die Lehrerinnen und Lehrer zu sehen, wie einige ehemalige Schülerinnen und Schüler nun in ihrer neuen Rolle ihren Beruf oder ihre Ausbildung allen Interessierten präsentieren.



Die Bundeswehr informiert über Berufe in der Armee. Einige Jungen interessieren sich dafür.

So war es für Alexandra Nosedrenko von der Volksbank Schwäbisch Hall ein einzigartiger Moment, ihre Ausbildung als Bankkauffrau in ihrer einstigen Schule vorzustellen.

An den Ständen konnten Besucherinnen und Besucher praktische Aufgaben ausprobieren, Maschinen und digitale Tools kennenlernen oder kleine Projekte selbst gestalten. Dadurch erhielten sie einen lebendigen Eindruck in verschiedene Berufsfelder und Tätigkeitsbereiche.

Die Messe präsentierte mehr als 250 Berufsbilder und Bildungswege, darunter klassische Ausbildungen, duale Studiengänge und schulische Weiterbildungen. Auch Freiwilligendienste und Praktikumsangebote waren Teil

des Programms. „Unglaublich, wie viele Angebote es hier gibt“, stellte Luca Eisenmenger aus der 8a der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule fest. Für die Schülerinnen und Schüler der 8. Klassen dieser Schule ist die Suche nach einem Praktikumsplatz von besonderem Interesse, da sie als Vorbereitung auf ihren zukünftigen Beruf in dieser Jahrgangsstufe zwei Praktika absolvieren werden. „Hier finden wir sicher eine Inspiration“, erklärte Sersch Fedorenko, ebenfalls aus der 8a.

Die Berufswahlmesse findet alle zwei Jahre statt und hat sich inzwischen als fester Bestandteil im Kalender der Region etabliert, schreibt die Bildungseinrichtung weiter. Die Messe bringe Unternehmen, Schulen, Eltern und Ju-

gendliche zusammen und fördere den Austausch über Perspektiven nach der Schulzeit.

Dagmar Zwilling vom Messteam zieht nach der Veranstaltung Bilanz: „Die Qualität der Gespräche sowie die gezielten Fragen der Besuchenden imponierten sehr vielen Betrieben, wie auch die Tatsache, dass es nicht darum ging, nur Geschenke abzugreifen“. Außerdem nutzten viele Aussteller auch unsere Messe, um sich untereinander auszutauschen.“

Schulleiterin Andrea Fürle zieht nach der Messe dieses Fazit: „In der Berufswahlmesse haben wir gesehen, was wir gemeinsam für die Zukunft der Jugendlichen erreichen können, wenn Schüler, Lehrer, Eltern und Betriebe zusammenstehen. Es war gigantisch, zu erleben, wie alle zusammengearbeitet haben.“

Die Besucherinnen und Besucher lobten die persönliche Atmosphäre und staunten über die Vielfalt der Angebote. Auch die teilnehmenden Betriebe zeigten sich sehr zufrieden mit dem Interesse und der Gesprächsbereitschaft der Jugendlichen. So sagt beispielsweise Fynn Keijer von der Firma Bott aus Gaildorf, dass er einen „sehr positiven Eindruck von der Messe“ gewonnen habe.

Das Organisationsteam kündigte an, die Messe fortzuführen zu wollen – mit aktuellen Angeboten, interaktiven Formaten und erneut zahlreichen Partnern aus der Region.

HT v. 07.11.2025

Ein gelungener Start in die Oberstufe

Kennenlertage Die neue Jahrgangsstufe 11 der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule war in der Geislinger Mühle.

Schwäbisch Hall. Mit großer Vorfreude startete die neue Jahrgangsstufe 11 der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule ihre Kennenlertage in der Geislinger Mühle. Begleitet von ihren Klassenlehrerinnen Natalie Brümmer und Franziska Hentschel sowie Abteilungsleiter Achim Knaak erlebten die Schüler drei abwechslungsreiche Tage voller Teamgeist, Austausch und Motivation für den Start in die Oberstufe.

Teamgeist und Motivation

Schon der gemeinsame Fußmarsch von Untermünkheim zur Geislinger Mühle sorgte für eine entspannte Atmosphäre und vie-

le erste Gespräche. Vor Ort standen am Dienstagnachmittag verschiedene Kennenlernspiele auf dem Programm.

Besonders positiv fiel auf, wie offen und freundlich die 35 Schüler miteinander umgingen. Auch die drei neuen Mitschülerinnen wurden herzlich aufgenommen.

Ein inhaltlicher Schwerpunkt der Kennenlertage lag auf den Themen Lernstrategien und Mindset. Unter der Leitung von Abteilungsleiter Achim Knaak beschäftigten sich die Schüler in verschiedenen Lernmodulen mit Fragen wie: Welches Mindset habe ich? – Wie kann ich mich weiterentwickeln? – Welche Stra-

tegien helfen mir beim Deep Learning? Das Interesse und die aktive Mitarbeit der Gruppe zeigten, dass viele bereit sind, bewusst an ihrem Lernverhalten zu arbeiten. Am Mittwoch folgte eine weitere Workshop-Einheit, in der es um Stressbewältigung, Motivation und den Umgang mit Rückschlägen ging.

Natürlich kam auch das Gemeinschaftserlebnis nicht zu kurz: Gemeinsam wurde gekocht, aufgeräumt und abends beim Grillen, Pokern und Gesellschaftsspielen viel gelacht. Der Höhepunkt war eine stimmungsvolle Nachtwanderung mit Fackeln durch den Wald.



Die Schüler erlebten drei abwechslungsreiche Tage voller Teamgeist, Austausch und Motivation für den Start in die Oberstufe. Foto: Schule

HT v. 17.12.2025

Das Orchester als motivierende Herausforderung

Musik Die Bläserklasse der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in Hall wächst weiter.

Schwäbisch Hall. Die Bläserklasse an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule verzeichnet zum neuen Schuljahr erneut einen deutlichen Zulauf. Insgesamt 20 Kinder sind hinzugekommen, sodass nun 37 Schülerinnen und Schüler der Jahrgänge 5 und 6 sowie einige aus Klasse 7 im Orchesterprojekt mitspielen. „Das ist eine ordentliche Zahl“, heißt es aus der Projektleitung, die von Musiklehrer und Orchesterleiter Friedrich Mück geführt wird.

Konzept bewährt sich

Besonders erfreulich ist, schreibt die Schule in ihrer Mitteilung, dass der zweite Jahrgang zahlenmäßig sogar noch kräftiger eingestiegen ist als der erste. Am Konzept wurde nichts verändert: Die Mittwochsstunden mit den Instrumentalpädagoginnen



37 Schülerinnen und Schüler machen bei dem Projekt mit.

und -pädagogen der Musikschule Hall dienen bewusst der Vorbereitung. „Denn der eigentliche Höhepunkt ist der Orchesterun-

terricht am Freitag, wenn sich alle jungen Musikerinnen und Musiker zum großen Ensemble zusammenfinden und das Gelernte zum

Klingen bringen“, heißt es weiter.

Neu im Ensemble ist eine Tuba, sodass nun auch die Tiefenlage im Orchester vollständig besetzt ist. „Das Konzept hat sich nicht geändert, aber die Entwicklung ist sehr positiv – und wir freuen uns über jedes Kind, das dabei ist“, sagt Mück.

Nach der Orchesterprobe berichteten mehrere Schülerinnen von ihren Erfahrungen in der Bläserklasse. Sie betonten, dass die Instrumente „schön klingen“ und man „unheimlich viel lernen“ könne. Gleichzeitig sei das Spielen im Orchester „eine echte Herausforderung“, die aber umso mehr motiviere. Besonders begeistert zeigen sie sich von den gemeinsamen Auftritten: „Die Konzerte machen großen Spaß – da merkt man erst, wie gut alles zusammenpasst.“

Die Bläserklasse durchlebt ereignisreiche Monate. Dieser Tage wirkte das Ensemble bei der musikalischen Weihnachtsfeier der Schule mit. Im neuen Jahr folgt der nächste Auftritt beim Tag der offenen Tür.

Ein Ereignis werfe jedoch schon jetzt seine Schatten voraus: Im Juli richtet die Bläserklasse ein großes Bläserklassentreffen aus, an dem unter anderem die Eichendorffschule Crailsheim und die Gemeinschaftsschule Rot am See teilnehmen. Viele junge Musikerinnen und Musiker aus der Region werden dazu erwartet.

Damit alles möglichst gut vorbereitet ist, geht es im Juni noch für zwei Tage auf Orchesterfahrt nach Murrhardt. Für das freiwillige Angebot hätten sich bereits die meisten Kinder begeistert angemeldet, heißt es abschließend.

HT v. 24.12.2025

Rockig und besinnlich

Konzert In der Aula im Schulzentrum West wurde am Vorweihnachtsabend der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule musikalisch auf die Weihnachtszeit eingestimmt.

Mit einem überraschend rockigen Auftakt begann der diesjährige Vorweihnachtsabend an der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule in der Aula des Schulzentrums West. Die beiden Musiklehrer Jannis Krämer und Markus Schneider eröffneten den Abend gemeinsam mit Jörg Vogt mit einem rockigen Musikstück.

Im Anschluss übernahmen Jana Sudler und Julia Wehr aus der Jahrgangsstufe 12 die Begrüßung, die Moderation durch den Abend sowie den abschließenden Segenswunsch. Die offizielle Begrüßung erfolgte anschließend durch die Schulleitung. Andrea Fürle, Schulleiterin der Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule, erinnerte daran, dass dieser musikalische Vorweihnachtsabend eine langjährige Tradition an der Schule habe. Ziel sei es, einen kulturübergreifenden Abend zu gestalten – mit rockigen, fetzigen Beiträgen ebenso wie mit leisen, nachdenklichen Tönen.

Was folgte, war ein beeindruckendes musikalisches Programm, an dem über 250 Schüler sowie deren Lehrkräfte beteiligt waren. Den Anfang im Programm machte die Bläserklasse unter der Leitung von Friedrich Mück. Die Young Musix begeisterten das Publikum unter anderem mit „We Will Rock You“. Derzeit gehören rund 20 Schüler neu zu den Young Musix, insgesamt



Mit Weihnachtsmütze und Nikolausbart wurde beim Vorweihnachtsabend gerockt. Foto: privat

befinden sich 36 Schüler in der Ausbildung.

Einen besonderen Schwerpunkt des Abends bildeten die zahlreichen Chorbeiträge. Der Unterstufenchor unter der Leitung von Musiklehrerin Miriam Bay, der Mittelstufenchor, angeleitet von Jannis Krämer, der Oberstufenchor unter der Leitung von Friedrich Mück sowie der Lehrerinnen- und Lehrerchor, ebenfalls unter der Leitung von Jannis Krämer, zeigten eindrucksvoll die große Bandbreite der chorischen Arbeit an der Schule.

Jannis Krämer, der gemeinsam mit Markus Schneider hauptverantwortlich für die musikalische Gestaltung des Abends war, betonte im Rückblick: „Was ich am

Weihnachtskonzert so toll finde, ist, dass die Schülerinnen und Schüler auf der Bühne zeigen können, was sie erarbeitet haben. Für jede und jeden ist das eine andere Herausforderung – für manche das Mitsingen im Chor, für andere das Spielen eines Instruments. Aber alle können daran wachsen und am Ende stolz auf sich sein. Das ist mir wichtiger als der perfekte musikalische Vortrag.“

Das Profulfach Musik griff anschließend eine Frage auf, die viele Menschen in der Adventszeit beschäftigt: Worauf freuen wir uns an Weihnachten? Musikalisch umgesetzt wurde dieser Gedanke mit „I'm Dreaming of a White Christmas“.

Ein weiterer besonderer Moment war der Auftritt der Mon-

tessori-Klasse M79. Die Schüler präsentierten ihr Musikstück ohne Lehrkraftunterstützung und ohne es im regulären Unterricht geprobt zu haben.

Nach dem Auftritt der Schulband unter der Leitung von Markus Schneider folgte die Ansprache von Jochen Old, Religionslehrer an der Gemeinschaftsschule. In seiner Rede griff Jochen Old die Metapher der Tür auf und regte die Gäste dazu an, darüber nachzudenken, durch welche Türen sie an diesem Tag bereits gegangen seien – und welche sie mit Vorfreude geöffnet hätten oder vielleicht auch lieber geschlossen hielten. Er erinnerte daran, dass Türen sich nur öffnen, wenn man selbst dazu bereit ist, und ermutigte dazu, anderen mit Offenheit zu begegnen. Passend zur Adventszeit verwies Jochen Old auf die Tradition der Adventskalendertüren und das Lied „Macht hoch die Tür, die Tor macht weit“. Seine Ansprache verband Nachdenklichkeit mit Zuversicht.

Zum Abschluss des Abends richtete Andrea Fürle erneut das Wort an das Publikum. Sie sprach davon, Herzenstüren zu öffnen, hob die Vielfalt der Begabungen an der Schule hervor und betonte, dass Großes entstehen könne, wenn alle zusammenhalten. Mit einer Danksagung an alle Mitwirkenden und einem gemeinsam gesungenen „Happy X-Mas“ endete der Vorweihnachtsabend.

Senioren

Kreissenioerenrat

HT v. 01.02.2025

Kreissenioerenrat startet ins neue Jahr

Schwäbisch Hall. Der Kreissenioerenrat Schwäbisch Hall startet mit Zuversicht ins neue Jahr. Bei einer Klausurtagung erarbeitete der Vorstand Strategien für die künftige Seniorenarbeit im Haller Landkreis. Basierend auf einer Mitgliederbefragung werden die Schwerpunkte weiterhin auf Gesundheitswesen, Einsamkeit, Mobilität und digitaler Bildung liegen. Besonders wichtig ist die Sicherstellung der gesellschaftlichen Teilhabe älterer Menschen, die oft von digitalisierten Dienstleistungen ausgeschlossen sind, heißt es in einer Pressemitteilung.



Der Kreissenioerenrat bei der Klausurtagung. Foto: privat

HT v. 25.04.2025

Kreissenioerenrat versammelt sich

Satteldorf. Ein umfangreiches Programm wartet auf die Delegierten der Seniorenorganisationen aus dem Landkreis, wenn sie sich am Montag, 28. April, um 14 Uhr in Satteldorf-Gröningen zur diesjährigen Jahreshauptversammlung treffen.

Im Mittelpunkt steht der Bericht des Vorstandes über die Aktivitäten des letzten Jahres und die Vorausschau auf die künftigen Vorhaben. Breiten Raum werden dabei die Schwerpunktthemen der letzten beiden Jahre einnehmen. Dies waren und sind die medizinische Versorgung von Senioren im Landkreis und Angebote

gegen Einsamkeit und ungewolltes Alleinsein zu entwickeln, teilen die Veranstalter in einer Mitteilung mit.

Das Team vom Pflegestützpunkt stellt seine Angebote vor und berichtet über Vereinfachung bei der Beschäftigung von ehrenamtlichen Helfern in der Pflege.

Über den aktuellen Status und über die Finanzplanung für die künftigen Aktivitäten berichten Kassierer und Kassenprüfer.

Auf aktuelle Entwicklungen im Landkreis wird die Leiterin des Sozialamtes Jitka Mitlacher in ihrem Grußwort eingehen, heißt es weiter.

HT v. 28.04.2025

1 Senioren Der Kreissenioerenrat hält heute seine Mitgliederversammlung ab. Beginn ist um 14 Uhr in der Eventscheune Kühof in Satteldorf-Gröningen. Der Pflegestützpunkt stellt sich vor.

HT v. 12.05.2025

Positive Bilanz und neue Pläne

Versammlung Der Kreisseniorenrat Schwäbisch Hall blickt auf die vergangenen zwei Jahre zurück. Das Gremium breitet sich außerdem auf den Generationenwechsel im Verband vor und hat dafür die Weichen gestellt.

Steigende Besucherzahlen, Mitgliederzuwachs, über 70 Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen in den vergangenen beiden Jahren: Auf diese positive Bilanz konnten die über 100 Delegierten der über 200 Mitgliederorganisationen des Kreisseniorenrates Schwäbisch Hall auf ihrer Mitgliederversammlung in Satteldorf-Gröningen zurückblicken.

„Fünf Jahre nach Beginn der Corona-Pandemie haben wir die Krise überwunden und sind breiter und stärker als zuvor aufgestellt“, so der Vorsitzende des Kreisseniorenrates Werner Hepp in seinem Rückblick. Die gegenseitige Unterstützung, die Fahr- und Einkaufsdienste, die Fahrten zu den Impfzentren, die Geburtstagsständchen vor dem Fenster der Bewohner im Pflegeheim, waren berührende Beispiele gegenseitiger Unterstützung. „Die Erfahrung, sich in der Not aufeinander verlassen zu können, hat den Zusammenhalt in unseren Organisationen nachhaltig gestärkt“, resümiert Hepp. „Die uns prägenden Werte: Gemeinschaft, Zusammenhalt und Solidarität haben sich in dem Handeln und Angeboten unserer Organisationen wiederspiegelt.“

Einsamkeit steht im Fokus

Die Erfahrungen aus der Pandemie und die Ergebnisse einer umfangreichen Mitgliederbefragung sind die Basis für die aktuellen Arbeitsschwerpunkte des Kreisseniorenrates, heißt es in einem Bericht. „Wir haben das Thema Einsamkeit und ungewolltes Alleinsein aufgegriffen und damit einen Nerv getroffen“, führt Werner Hepp weiter aus. Einsamkeit habe schon längst den Weg in die Gemeinden des Landkreises gefunden. Einsamkeit birgt erhebliche gesundheitliche Risiken, wird durch Armut stark begünstigt und hat oft ein weibliches Gesicht, so die zentralen Befunde zweier Workshops in Crailsheim und Schwäbisch Hall mit über 80 Teilnehmerinnen und Teilnehmern.



Der geschäftsführende Vorstand (von links): Nils Neudenberg, Günter Gropper, Rudolf Hesselmaier, Werner Hepp, Bernhard Glück und Peter Seitz.

Foto: Kreisseniorenrat

In vier regionalen Veranstaltungen, organisiert vom Netzwerk Einsamkeit, haben mehr als 120 Teilnehmer Ideen entwickelt, wie und mit welchen Angeboten betroffene Menschen unterstützt werden können. Die Arbeitsgruppe „Gesund und aktiv alt“ der Gesundheitskonferenz wurde auf Anregung des Kreisseniorenrates eingerichtet. In konstruktiver Zusammenarbeit mit den dort vertretenen Netzwerkpartnern konnten bereits einige Anregungen umgesetzt werden. So wurde vor dem Hintergrund, dass sich die Lebenserwartung von Männern im Landkreis seit 2015 gegen den Trend um fast ein Jahr reduziert hat, der Fokus auf Männergesundheit mit dem Schwerpunkt Prävention gelegt. Die Männergesundheitstage in Crailsheim, Schwäbisch Hall und Gaildorf waren ausgebucht. Weitere werden folgen.

Auch digitale Angebote werden zukünftig im Gesundheitswesen, gerade im ländlichen Raum, eine immer stärkere Rolle spielen.

Der Kreisseniorenrat sieht sich in der Verantwortung dafür zu sorgen, dass dabei niemand auf der Strecke bleibt und ältere Menschen mit Bildungsangeboten an die notwendigen Techniken herangeführt werden. Mit dem Angebot „Gesund und digital im ländlichen Raum“ für Senioren und Seniorinnen konnte bereits ein erstes Angebot im Landkreis initiiert werden.

„Im kommenden Jahr wollen wir dann mit einem besonderen Highlight aufwarten“, kündigt Hepp an. Gemeinsam mit der Gesundheitskonferenz, der Stadt Schwäbisch Hall und der Gemeinde Michelfeld wird der „Digital Health Truck“ der Bosch Stiftung Station in Landkreis machen. In dem Truck werden die digitalen Möglichkeiten im Gesundheitswesen heute und in Zukunft greifbar dargestellt.

„Als Interessenvertretung der Senioren müssen wir uns laut und deutlich gegen eine zunehmende Privatisierung von gesetzlichen Krankenkassenleistungen

stellen. Es darf nicht sein, dass ein gesetzlich Versicherter einen Arzttermin erst in drei Monaten erhält, wenn er die Leistung hingegen privat bezahlt, diesen dann schon nach einer Woche erhält“, mahnt der Vorsitzende. Maßgeblich müsse die medizinische Notwendigkeit und nicht der Geldbeutel der Patienten sein. Und er führt weiter aus: „Wenn man weiß, dass fast 50 Prozent der Frauen, die 2022 in Rente gegangen sind, weniger als 850 Euro bekommen, wissen wir, wer die Leidtragenden einer solchen Entwicklung sind.“

Veranstaltungen ausgebucht

Eine Erfolgsgeschichte des Kreisseniorenrates bleibt die Vorsorgebroschüre: 16.000 Exemplare sind bereits im Landkreis verteilt, weitere 2500 Exemplare werden momentan nachgedruckt. Die vom Kreisseniorenrat dazu angebotenen Informationsveranstaltungen, wie zuletzt in Bühlerzell, sind regelmäßig ausgebucht. Soziale Kontakte pflegen und sich

aktiv an der frischen Luft bewegen. Das ist das mittlerweile zehnjährige Erfolgsgeheimnis von GIB, ein gemeinsames Projekt vom Landkreis und den Seniorenräten, das in mittlerweile acht Städten und Gemeinden im Landkreis etabliert ist.

„Für unsere vielfältigen Aktivitäten brauchen wir Förderer und Unterstützer“, berichtet Hepp. Um für die Interessen älterer Menschen zu werben, wurden daher in den letzten Jahren regelmäßig Gespräche mit Bundes- und Landtagsabgeordneten, mit Bürgermeistern und Kommunalpolitikern und der Landkreisspitze geführt.

Dass das erfolgreiche Arbeiten der letzten Jahre nur durch das Zusammenwirken in Netzwerken möglich war, wurde durch die Beiträge der Gastreferenten deutlich. Martin Keller-Combé vom Seniorenbüro des Landratsamtes berichtete über die aktuelle Entwicklung im Netzwerk Einsamkeit und Dorothee Schumm, Mitarbeiterin des Pflegestützpunktes, stellte deren Angebote anschaulich vor.

Dass trotz der vielfältigen Angebote auch die Kasse stimmt, davon konnten Kassier Peter Seitz und die Kassenprüfer Gerhard Braun und Hans Heinrich Lübke berichten. Wie wichtig der Kreisseniorenrat als Partner und Ratgeber in Seniorenfragen für den Landkreis sei, unterstrich die Leiterin des Sozialamtes, Jitka Miltacher, in ihrem Grußwort. Sie ermutigte den Kreisseniorenrat, seinen eingeschlagenen Weg konsequent fortzusetzen.

Die Weichen für die Weiterentwicklung sind bereits gestellt. In diesem Jahr wird der Vorstand mit dem Projekt „Zukunft Kreisseniorenrat“ starten. Ziel ist es, den anstehenden Generationenwechsel im gesamten Verband mit externer Unterstützung gut zu gestalten, um sich auch zukünftig dafür starkzumachen, der älteren Generation im Landkreis so lange wie möglich ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen.

HT v. 07.10.2025

Hier werden Männer nicht so alt

Prävention Männer im Kreis Schwäbisch Hall sterben im Schnitt früher als ihre Altersgenossen im Land. Neben der körperlichen Fitness spielt auch Einsamkeit eine starke Rolle. *Von Lea Podschun*

Aus den Daten des Gesundheitsatlas Baden-Württemberg von 2023 ergibt sich Folgendes: Männer im Landkreis Schwäbisch Hall werden im Durchschnitt 78,6 Jahre alt. Im Vergleich ist das etwa ein Jahr weniger als der Landeschnitt mit 79,8 Jahren.

Auf den ersten Blick mag das kein starker Unterschied sein, trotzdem liegt der Kreis Schwäbisch Hall damit im Gesamttranking eher auf den hinteren Plätzen. Schon seit 2013 lässt sich nach und nach ein gewisser Rückgang erkennen. Männergesundheit ist aktuell ein Themenschwerpunkt, mit dem sich die Arbeitsgruppe „Gesund und aktiv älter werden“ der kommunalen Gesundheitskonferenz beschäftigt.

Überproportional viel Alkohol

Sophia Stadelmayer vom Gesundheitsamt Schwäbisch Hall weist auf einen Beitrag des Statistischen Landesamtes aus dem Jahr 2019. In diesem wird ausgeführt, dass bei vorzeitigen Sterbefällen verhaltensbedingten Faktoren wie beispielsweise Rauchen, Alkohol, Bewegungsmangel und schlechter Ernährung eine Bedeutung zugesprochen wird. Bei der Anzahl „Krankenhausfälle infolge von alkoholischer Leberkrankheit je 100.000“ zeigt sich in den Daten des Gesundheitsatlas, dass es im Jahr 2022 in Hall 80,2 waren (52,9 in Baden-Württemberg). Im

Vergleich zu anderen Stadt- und Landkreisen liegt der Kreis Hall somit tendenziell im schlechteren oberen Bereich. „Das ist für uns in der Arbeitsgruppe der Ansporn gewesen, dass Prävention und Gesundheitsförderung für Männer ein Ansatzpunkt ist, den wir verstärkt angehen sollten“, sagt Stadelmayer.

Kein dramatischer Zustand

Aber auch wenn die Krankenhausfälle aufgrund alkoholischer Leberkrankheit ein Präventionsindikator sein könnten, betont das Gesundheitsamt, dass es sich nicht auf einen einzelnen Grund herunterbrechen ließe. „Das sind jetzt Statistiken gewesen, bei denen Alkohol im Vordergrund stand. Das ist der Lebensstil, der in einer ländlich geprägten Region auch ganz schwierig anzugehen ist. Die statistischen nachgewiesenen Auswirkungen auf den Bluthochdruck und Gefäßerkrankungen wie beispielsweise Schlaganfälle finde ich jedoch noch wichtiger, da wir hier von sehr viel höheren Fallzahlen sprechen“, ergänzt Dr. Pascale Welisch, Leiterin des Gesundheitsamts Schwäbisch Hall.

Bluthochdruck und Folgen

Welisch verweist auf die „vermeidbaren Sterbefälle bei Hypertonie und zerebrovaskulären Krankheiten bei Männern im Fünf-Jahresdurchschnitt je

100.000“ im Kreis Schwäbisch Hall, die laut Gesundheitsatlas 2019 bei 9,7 lagen. Das Bundesland kommt auf 6,3. „Man muss aber einschränkend dazu sagen, dass wir in Baden-Württemberg generell deutschlandweit eine der höchsten Lebenserwartungen haben. Deswegen sollte man jetzt nicht von einem dramatischen Zustand sprechen“, betont Stadelmayer. „Doch es ist etwas, bei dem Potenzial im Bereich Prävention da ist.“

Auch der Kreissenorenrat Schwäbisch Hall engagiert sich in der Arbeitsgruppe. Für ihn

„Herausforderung ist, Angebote in die Fläche zu bringen und Formate für Männer zu entwickeln.“

Werner Hepp
Vorsitzender Kreissenorenrat

ist der Aspekt, gesund älter zu werden, ein zentraler Baustein. Vorsitzender Werner Hepp sagt, dass sich der Landkreis im unteren Viertel befindet, was die Lebenserwartung der Männer angehe. „Dieser ungebrochene Trend ist auch gegenläufig zu den Entwicklungen in den anderen Landkreisen. Dem wollen wir entgegenwirken und haben deshalb in der Arbeitsgruppe angeregt, die

Männergesundheit als Schwerpunktthema zu wählen.“

Kaum Selbstfürsorge

Ein großer Teil von Männern gehe laut Hepp bekannterweise weniger zum Arzt und noch weniger zu den Vorsorgeuntersuchungen. Das Ziel über die Arbeitsgruppe sei, geeignete Formate zu entwickeln, die aufklären und Männer aller Altersgruppen für das Thema sensibilisieren. „Die Herausforderung ist, die Angebote in die Fläche zu bringen und geeignete Formate zu entwickeln, die Männer ansprechen. Da sind wir mit unseren Kooperationspartnern auf einem guten Weg.“

Einsamkeit ist ein Faktor

Hepp fügt hinzu, dass der Kreissenorenrat das Thema Gesundheit für Seniorinnen und Senioren ganzheitlich angehe: „Wir haben den Blick nicht nur auf den medizinischen Themen, sondern auch auf psychosozialen Angeboten wie beispielsweise gegen Einsamkeit.“ Das sei auch Gesundheitsprävention, da diese nach gesicherten Erkenntnissen auch die Gesundheit negativ beeinflusse. Doch gerade diese Zielgruppe ist laut Leila Rothmund, Fachbereichsleiterin für Gesundheit, Psychologie und Pädagogik an der Volkshochschule (VHS) Schwäbisch Hall, schwer zu erreichen. In anderen Ländern gebe es beispielsweise sogenannte Männer-

schuppen, eine Art Treffpunkt, bei dem man zusammenkommt, miteinander redet, ein (alkoholfreies) Bier trinkt, werkelt oder etwas kocht. Es wäre ein Ansatz, den sich Rothmund auch für Hall vorstellen könnte, denn es helfe, wenn es einen Raum gäbe, um über die eigenen Themen reden zu können.

VHS organisiert Tag im Januar

Rund um den nächsten Männergesundheitstag der VHS Ende Januar soll es ein breites Angebot auch für junge Männer geben. „Es kommen hauptsächlich eher ältere Männer, was auch wieder ein Zeichen dafür ist, dass man meistens erst dann anfängt an seiner Gesundheit zu arbeiten, wenn man die ersten Wehwechen merkt“, so Rothmund. „Wir sind dabei, Angebote zu entwerfen, um herauszufinden: Was wollen die Männer in Schwäbisch Hall?“

Das Hauptziel sei, ein stärkeres Bewusstsein für das Thema Gesundheit zu schaffen, sagt Stadelmayer. Und das gilt sowohl für die physische als auch die mentale Gesundheit. Dies sei etwas, das gerade auch im jüngeren Alter nicht außer Acht gelassen werden sollte. „Es muss immer die gesamte Gesundheit betrachtet werden, sowohl die körperliche als auch die seelische“, sagt auch Gesundheitsamtsleiterin Welisch, und weiter: „Gesund ist nicht nur die Abwesenheit von Krankheit.“

HT v. 30.04.2025

Bärbel Hambalek im AWO-Café

Netzwerk Die Mitarbeiterin des Seniorenbüros im Landkreis Hall spricht am Samstag, 10. Mai, über ihre Aufgaben.

Schwäbisch Hall. Beim AWO-Café der Begegnung am Samstag, 10. Mai, von 15 bis 17 Uhr in der Langen Straße 52 ist Bärbel Hambalek zu Gast. Sie stellt dort ihre Arbeit im Seniorenbüro des Landkreises Schwäbisch Hall vor.

Das Seniorenbüro soll zur Vernetzung und Koordination der Angebote für Seniorinnen und Senioren im Landkreis Schwäbisch Hall beitragen und die Städte und Gemeinden bei der (Weiter-)Entwicklung der Angebote für ältere Menschen des Landkreises unterstützen. Das Seniorenbüro arbeitet eng mit dem Kreissenorenrat zusammen und initiiert gemeinsam mit anderen Beteiligten Projekte, Fachtage und Veranstaltungen auf Kreisebene. Die Fachkräfte im Seniorenbüro übernehmen auch die Aufgabe der Altenhilfefachberatung und sind Ansprechpartner für die Leistungsanbieter im Landkreis. Ein Projekt des Seniorenbüros ist zum Beispiel „Gemeinsam in Bewegung – GiB“.



Bärbel Hambalek stellt ihre Arbeit vor. Foto: privat

HT v. 30.10.2025

Riesenandrang in Michelfeld

Michelfeld. Beinahe überrannt wurden die Veranstalter, der Kreissenorenrat Schwäbisch Hall und die Gemeinde Michelfeld, bei dem Vortrag „Es ist nie zu früh – rechtzeitig vorsorgen“. Sie hatten mit 130 Besuchern in der Michelfelder Steinäckerhalle gerechnet, gekommen sind 290, wie die Organisatoren mitteilen.

In der Veranstaltung, die generationsübergreifend konzipiert war, wurde die Vorsorgemappe des Kreissenorenrates vorgestellt. Werner Hepp, der Vorsitzende des Kreissenorenrats, führte in die Intentionen der Veranstaltung ein. Günter Grop-

per vom Kreissenorenrat erklärte den Aufbau und Inhalt der Vorsorgemappe.

Es folgten Informationen zum Ehegattennotvertretungs- und Betreuungsrecht, zur Betreuungsverfügung und Vollmachterteilung, zum Thema Alter und Immobilien, Testament und Patientenverfügung sowie zum Hospizdienst. Hierzu sprachen Judith Hauser (Betreuungsverein im Landkreis), Kurt Probst (Notar i. R.) und Regina Hocher (Hospiz-Dienst Schwäbisch Hall). Mit großem Interesse hätten die Besucherinnen und Besucher die Impulsvorträge verfolgt.

HT v. 22.10.2025

1 Senioren Um rechtzeitige Vorsorge geht es ab 19 Uhr in der Steinäckerhalle Michelfeld. Auf Einladung des Kreissenorenrats gibt es Impulsreferate zu den Themen Ehegattennotvertretungsrecht, Betreuungsrecht- und Verfügung, Vollmachten, Testament und Patientenverfügung sowie den Hospizdienst. Themen, die nicht nur ältere Menschen betreffen. Der Eintritt ist frei.

HT v. 22.10.2025

Michelfeld
Kreissenorenrat: Es ist nie zu früh – rechtzeitig vorsorgen!, Steinäckerhalle, Steinäckerweg 2: 19 Uhr

HT v. 19.11.2025

Vortrag Veranstaltung ist ausgebucht

Michelfeld. Die Veranstaltung „Chancen und Risiken des Internets“ am morgigen Donnerstag, 20. November, in der Michelfelder Steinäckerhalle ist ausgebucht. Das teilt Werner Hepp vom Kreissenorenrat Schwäbisch Hall mit. Die Veranstalter (Kreissenorenrat, Kreislandfrauen und das evangelische Kreisbildungswerk) weisen ausdrücklich darauf hin, dass eine Teilnahme ohne vorherige Anmeldung nicht möglich ist. Es könnten keine weiteren Personen mehr zugelassen werden.

HT v. 22.10.2025

Für den Fall der Fälle vorsorgen

Senioren Heute stellen Fachleute die neu überarbeitete Vorsorgemappe des Kreissenorenates vor.

Landkreis. Die seit 2016 im Landkreis Schwäbisch Hall vom Kreissenorenrat herausgegebene Vorsorgemappe wurde in jüngster Zeit neu überarbeitet und aktualisiert. Sie enthält Anregungen, sich mit den Themen Krankheit, Alter und Tod auseinanderzusetzen und beinhaltet für wichtige Notizen und vorsorgende Verfügungen hilfreiche Formulare und hat eine Auflage von 16.000 Exemplaren erreicht.

Am heutigen Mittwoch wird interessierten Bürgerinnen und Bürgern diese Mappe mit Impulsvorträgen von Fachleuten ab 19 Uhr in der Michelfelder Steinäckerhalle vorgestellt.

Nützliches Wissen

Werner Hepp möchte als Vorsitzender des Kreissenorenrats in die Thematik einführen. Dann folgen die Fachvorträge und Informationen zum Inhalt der Mappe, zum Ehegattennotvertretungs- und Betreuungsrecht, zur Betreuungsverfügung und Vollmachterteilung, zum Thema Alter und Immobilien, Testament und Patientenverfügung sowie zum Hospizdienst. Hierzu sprechen Judith Hauser vom Betreuungsverein im Landkreis Schwäbisch Hall, Notar Kurt Probst und Regina Hocher vom Hospiz-Dienst Schwäbisch Hall.

In der Veranstaltung wird die neue Vorsorgemappe den Teilnehmern kostenfrei zur Verfügung gestellt. Der Eintritt zum heutigen Info-Abend ist frei. Eine Anmeldung zur Veranstaltung ist nicht erforderlich.

HT v. 27.11.2025

„Löschen, blockieren, erledigt!“

Aufklärung Rund 160 Seniorinnen und Senioren verfolgen in Michelfeld die Veranstaltung „Chancen und Herausforderungen des Internets“. Experten klären auf. *Von Norbert Acker*

Mit dem Erfolg dieser Veranstaltung hat beim Kreissenorenrat so niemand gerechnet: Rund 160 interessierte Seniorinnen und Senioren aus dem gesamten Kreisgebiet sind kürzlich in der Steinäckerhalle in Michelfeld zusammengekommen, um sich über die Chancen und Gefahren des modernen, digitalen Lebens von ausgewiesenen Experten aufklären zu lassen. „Wir mussten kurz davor die Anmeldung schließen, es wären locker noch mehr geworden“, sagt Werner Hepp. Der Vorsitzende des Kreissenorenrats verweist aber darauf, dass die vom Bundesverband des gemeinnützigen Vereins „Die Verbraucherinitiative“ konzipierte und durchgeführte Veranstaltung nur bis zu einer bestimmten Publikumsgröße machbar sei.



Digitales
Leben

Experten klären auf

Der Erfolg der gut vierstündigen Infoveranstaltung zeigt: Seniorinnen und Senioren haben ein starkes Interesse an den Entwicklungen der digitalen Welt. Sie wollen „mithalten“, aber es ist bei manchen Themen auch viel Vorsicht oder auch Angst mit dabei. Hierbei helfen die Experten, die das Programm in Michelfeld gestaltet haben. Wie wichtig das Thema ist, zeigen auch die im Vorfeld eingegangenen Kooperationen: Der Kreissenorenrat bietet das Format zusammen mit den Kreislandfrauen und dem evan-

gelischen Kreisbildungswerk an. Und nicht nur das: Grußworte kommen von Susanne Ruoff, Referentin im Ministerium für Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, und von Gerald Diem, Sozialdezernent des Landkreises Schwäbisch Hall.

Werner Hepp bringt die Essenz der Veranstaltung in seinen einleitenden Worten auf den Punkt. Er zitiert beispielsweise Microsoft-Gründer Bill Gates mit einer historischen Fehleinschätzung: „Im Internet ist nichts zu verdienen. Das Internet ist nur ein Hype.“ Das zeige, dass große technische Entwicklungen anfangs oft unterschätzt würden. „Und doch prägen sie später unser Leben und unseren Alltag in einer Tiefe, die wir uns kaum hätten vorstellen können“, so der langjährige Chef der Hal-ler AWO. Aber wo Licht sei, sei eben auch Schatten.

Hinweise und Tipps

Beide Seiten werden im Verlauf der folgenden Stunden kompetent beleuchtet. Oliver Buttler von der Verbraucherzentrale Baden-Württemberg spricht so über „Online-Kauf und Online-Payment“. Digitale Zahlungsvorgänge würden immer mehr eine Alternative zur klassischen Barzahlung, erläutert Buttler und zeigt auf, wie man sich vor Gefahren schützen kann. So müsse vor Anschaffung von Geräten geprüft werden, welche mobilen oder digitalen Bezahlmethoden unterstützt werden. Bei Apps ist die Datenschutzerklärung zu checken. Wichtig sei es auch, regelmäßig Updates für Endgeräte und Apps zu machen, das schließe mögliche Sicherheitslücken. Außerdem: Für Geräte und Apps werden unbedingt sichere Passwörter empfohlen. Dazu gibt Buttler noch praktische Hinweise und Tipps.

Sven Dressel vom Polizeipräsidium Aalen hält im Anschluss einen Vortrag zum Thema „Schutz im Internet & vor Abzocke“. Neben dem Erkennen von Datenklau durch Phishing per Mail weist der Polizeihauptkommissar auf Fake-Shops und Betrugsmaschinen beim Online-Shopping hin. Dressel thematisiert zudem die sogenannten „Enkeltricks“ oder Schockanrufe. Also Betrugsmaschinen, die mittlerweile auch in Messengerdiensten wie WhatsApp im-

mer wieder vorkommen. Dressel hat praktische Tipps für die Seniorinnen und Senioren dabei: „Wenn Sie eine Nachricht von einer Nummer bekommen, die angeblich von ihrem Kind oder Enkel ist, rufen sie diejenigen doch einfach an“, dadurch kläre sich schnell alles. Sein Rat bei betrügerischen Nummern: „Löschen, blockieren, erledigt!“

KI stellt sich noch blöd an

Auf die Thematik „Künstliche Intelligenz & Algorithmen“ geht abschließend Guido Steinke von der „Verbraucherinitiative“ ein. Seine Kernthese: „Es ist und bleibt ein Computer“, sagt der Jurist zu den unterschiedlichen KI-Modellen, die heute zugänglich sind. Vorsicht sei geboten, denn alle Daten flössen in die USA zu den Tech-Giganten, die hinter den gängigsten KIs stehen. Momentan gäbe es auch noch genügend Beispiele, „wo sich die KI ganz schön blöd anstellt“, sagt Steinke und verweist auf das Assistenzsystem in seinem Auto, das wegen Laubs auf der Straße eine Vollbremsung einleiten könnte. Die Entwicklung sei aber nicht mehr aufzuhalten: „Es würde mich wundern, wenn in fünf Jahren noch jemand über KI sprechen würde. Denn dann ist sie quasi überall drin.“ Sein Rat ist eine gezielte Nutzung nicht ohne eine kritische Hinterfragung von Antworten. Er bringt es auf den Punkt: „Sie können natürlich Alexa fragen, wie das Wetter draußen ist.

Sie können aber auch einfach aus dem Fenster gucken.“

In ihrem Schlusswort sagt Dr. Brigitte Gary, dass man nicht nur die Risiken des Internets und der digitalen Welt sehen dürfe, sondern eben auch jene Seiten, die das Leben erleichterten. „Jetzt sind Sie dran“, appelliert die Geschäftsführerin des evangelischen Kreisbildungswerks Schwäbisch Hall an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung. „Nehmen Sie das, was Sie hier und heute erfahren haben, mit und lassen Sie Ihr Umfeld daran teilhaben.“ Ein Konzept wie an diesem Tag in Michelfeld sei Gold wert, es kläre auf und nehme Ängste.

Kräfte gebündelt

Auch Werner Hepp zeigt sich abschließend sehr zufrieden. Es zeige, dass entsprechende Infoveranstaltungen eine ausgesprochene Daseinsberechtigung hätten. Der Kreissenorenrat plane, weiterhin regelmäßig vergleichbare Konzepte anzubieten. Die Kooperation mit den Partnern Kreislandfrauen und evangelisches Kreisbildungswerk sei zudem logisch: „Wir bündeln unsere Kräfte, weil uns dieselben Werte leiten.“ Dazu gehöre es, Teilhabe zu ermöglichen und Menschen zu stärken. Die Veranstaltung „Chancen und Risiken des Internets“ habe eindrucksvoll bewiesen, „dass durch unsere Zusammenarbeit mehr entsteht als die Summe der Teile“.

„Es ist und bleibt ein Computer.“

Jurist Guido Steinke zur künstlichen Intelligenz

gelischen Kreisbildungswerk an. Und nicht nur das: Grußworte kommen von Susanne Ruoff, Referentin im Ministerium für Ernährung, ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, und von Gerald Diem, Sozialdezernent des Landkreises Schwäbisch Hall.

Informationen zum kostenlosen Download

Ein ausführliches

Themenheft zu den regionalen Veranstaltungen der „Verbraucherinitiative“ in Baden-Württemberg zu „Chancen und Herausforderungen des Internets“ sowie weitere für Seniorinnen und Senioren interessante Themen gibt es online kostenlos als Download unter verbraucher.org/informieren/kostenlose-informationen/senioren

ren/kostenlose-informationen/senioren

Der gemeinnützige

Verein „Verbraucherinitiative“ engagiert sich seit 1985 in der ökologischen, gesundheitlichen und sozialen Verbraucherarbeit. Die Verbandsphilosophie wird auf der eigenen Website mit diesem Slogan zusammengefasst: „Infor-

mieren. Motivieren. Gestalten.“

Das Konzept Ver-

braucherforum 60+, das hinter der Veranstaltung in Michelfeld steht, ist 2008 von der „Verbraucherinitiative“ für Nordrhein-Westfalen entwickelt worden. 2009 ist es nach Baden-Württemberg „exportiert“ worden.

HT v. 27.11.2025



Rund 160 Seniorinnen und Senioren lauschen kürzlich in der Steinäckerhalle in Michelfeld den Ausführungen von Polizeihauptkommissar Sven Dressel zum Thema „Schutz im Internet & vor Abzocke“. Eingeladen hatten Kreissenorenrat, Kreislandfrauen und das evangelische Kreisbildungswerk.

Foto: Norbert Acker

HT v. 27.11.2025

SO GESAGT

„Eine der Stärken, die uns von anderen Landkreisen positiv unterscheidet.“



Werner Hepp, Vorsitzender des Kreissenorenrats, zu der Kooperation mit Kreislandfrauen und evangelischem Bildungswerk.

Seniorenachmittag

HT v. 08.10.2025

Nachmittag für Senioren

Gemeinschaft Senioren in Michelfeld treffen sich am Freitag.

Michelfeld. Bürgermeister Wolfgang Binnig will die Gäste um 14.30 Uhr in der Steinäckerhalle begrüßen. Anschließend wird Psychologin Nanni Glück unterhaltsam schildern, wie Humor den Alltag erleichtert. Danach servieren die Landfrauen Kaffee und Kuchen und im Anschluss wird Pfarrer Dieter Kern mit den Gästen singen und Gedanken zur Jahreslosung mitteilen.

HT v. 10.10.2025

Michelfeld

Gemeinde und Kirchengemeinde: Seniorenachmittag, Steinäckerweg 2; 14.30 Uhr

HT v. 06.11.2025

Ein Nachmittag für Michelfelder Senioren

Michelfeld. Die bürgerliche Gemeinde, die Kirchengemeinden und die Landfrauen haben wieder zum Seniorentreff in die Steinäckerhalle eingeladen. Die Psychologin Nanni Glück hat unter dem Motto „Älterwerden ist nichts für Weicheier“ Tipps gegeben, wie man den eigenen Fokus besser auf die positiven Dinge richten kann. Nach einer Kaffeepause mit Kuchen der Landfrauen und Gesprächen hat Pfarrer Dieter Kern Gedanken zur Jahreslosung 2025 „Prüfet alles und behaltet das Gute“ geteilt. Gemeinsam gesungene Lieder hat er mit seinem Flügelhorn begleitet.



Von links: Bürgermeister Wolfgang Binnig bedankt sich bei Nanni Glück, Margret Hess (Landfrauen) und Pfarrer Dieter Kern. Foto: privat

Sommerferienprogramm für Kinder

HT v. 27.08.2025

Abends Baumgeister zum Leben erweckt

Michelfeld. Die Elterninitiative WilKi (wir lieben Kinder) hat unlängst zu einem Ferienabenteuer eingeladen. An einem Donnerstagabend trafen sich um 20 Uhr am Parkplatz am Lembergshaus 15 mutige Abenteurer. Es war noch hell, als die Kinder Baumrinden ertasteten, Baumgeister zum Leben erweckten und wilde Kreaturen (Libellen, Frösche, Kröten) in Tümpeln entdeckten. Bei zunehmender Dunkelheit wurden Fledermäuse beobachtet und ganz still den nächtlichen Geräuschen im Wald gelauscht. Zum Abschluss wurde am Lagerfeuer gegrillt.



Vorsichtig wird ein Mini-Frosch vom Bach aufgehoben. Foto: privat

HT v. 02.10.2025

Abenteuer innerhalb 30 Stunden

Freizeit Im Rahmen des Michelfelder Ferienprogramms wurden Flöße gebaut, Tischkicker gespielt und gegrillt.

Im Rahmen des Michelfelder Ferienprogramms boten Martin Ehrmann, Lukas Tiedt und Maria Janßen von der Elterninitiative „Wir lieben Kinder“ (WilKi) ein sogenanntes „30-Stunden-Abenteuer“ für neun bis 13-jährige Kinder an.

Die 14 Jungs und drei Betreuer trafen am Michelfelder Gemeindehaus. Nach ein paar Kennenlernspielen ging es zunächst ins Würth-Museum nach Schwäbisch Hall. Dort erkundeten die Kids in kleinen Gruppen die aktuelle 3D-Ausstellung. Am Nachmittag stellte die Michelfelder Landwirtschaftsfamilie Bauer der Gruppe freundlicherweise ihre kurzfristig freigeräumte Maschinenhalle zur Verfügung. Regengeschützt konnten sich die Kids dort dem Floßbau widmen. Dafür hatte die Firma Reifen-Reiff, sechs alte Bagger-Schläuche als Schwimmkörper zur Verfügung gestellt und die Zimmerei Trumpp spendierte die Balken und Bretter.

Tischkicker und Kino

Nach dem Floßbau hatten die Kids im Gemeindehaus viel Spaß mit Billard und Tischkicker. Zum Abendessen wurden in der Feuerschale leckere Würste gegrillt, die die Metzgerei Bäumlisberger zur Verfügung gestellt hatte. Lukas Tiedt: „Dann wurde der Veranstaltungsraum in ein Kino umgebaut. Passend zum Floßbau schauten wir in gemütlicher Runde bei Chips und Süßigkeiten den Abenteuer-Film von Tom Sawyer & Huckleberry Finn an.“

Und Martin Ehrmann erklärt: „Bei der Vorbereitung hatten wir neben der Gewinnung von Sponsoren mit einigen Herausforderungen zu kämpfen. Wegen Blaualgen im Neumühlsee mussten wir die Aktion zunächst auf den Jugendzeltplatz Schimbach bei Langenburg an der Jagst verlegen. Als dann Starkregen vorhergesagt wurde, mussten wir die Veranstaltung sehr kurzfristig erneut umplanen. Maria Janßen sprach mit dem Pfarrerehepaar Kern, die spontan das evangelische Gemeindehaus zur Verfügung stellten und mit Landwirtschaftsfamilie Bauer, die uns ebenfalls unterstützten.“

Flöße zu Wasser gelassen

Nach dem gemeinsamen Frühstück am Freitag kam die Sonne zum Vorschein. Die beiden Flöße wurden am Vormittag mit Traktor und Anhänger zum Starkholzbacher See transportiert, um sie dort auf ihre „Hochseetauglichkeit“ zu testen. Beide Flöße lieferten sich ein Wettrennen.

Um 13 Uhr wurde im Gemeindehaus dann noch gemeinsam gekocht und zu Mittag gegessen. Gegen 14 Uhr hatten alle das 30-Stunden-Abenteuer ganz ohne Handy überlebt, waren sehr zufrieden und wurden wieder von ihren Eltern abgeholt.

Sonstiges

HT v. 21.01.2025

Termin für das Stadtradeln 2025 steht

Wettbewerb Ein Blick zurück auf den Wettbewerb 2024 zeigt die Platzierung des Haller Landkreises.

Landkreis. Der letztjährige Wettbewerb zeigt die Platzierung des Landkreises Schwäbisch Hall im bundesweiten und landesweiten Vergleich. Bundesweit haben beim Stadtradeln 1,14 Millionen Radelnde 217,8 Mio. Kilometer erradelt. Das entspricht einer Einsparung von 36.000 Tonnen CO₂.

Im bundesweiten Wettbewerb stehen Stadtradeln Berlin mit 6,8 Mio. Kilometer, die Region Hannover mit 4,2 Mio. Kilometer und München mit 3,4 Mio. Kilometer vorne. Der Landkreis Schwäbisch Hall kommt mit

fast 607.000 Kilometer im bundesweiten Vergleich immerhin auf Platz 102 von 2875 Teilnehmerkommunen. Von den 817 teilnehmenden Kommunen in Baden-Württemberg hat es der Landkreis Schwäbisch Hall auf Platz 27 gebracht. Mit 2,41 Mio. Kilometern liegt in Baden-Württemberg der Rhein-Neckar-Kreis vorne, gefolgt vom Ortenaukreis mit 2,36 Mio. Kilometern und der Stadt Freiburg mit 2,31 Mio. Kilometern.

Landrat freut sich

Nach dem Stadtradeln ist vor dem Stadtradeln. Auf mehrfachen Wunsch hat das Landratsamt den Termin für das Stadtradeln 2025 frühzeitig festgelegt, damit dieser zum Beispiel bei der persönlichen Jahresplanung und in Veranstaltungskalendern besser berücksichtigt werden kann.

Das Stadtradeln findet dieses Jahr vom 30. Juni bis 20. Juli statt. „Merken Sie sich diesen Termin vor. Wir freuen uns auf eine rege Teilnahme. Außerdem hoffen wir, dass wir 2025 etwas mehr gegenüber unseren gut platzierten Nachbarkreisen aufholen können“, sagt Landrat Gerhard Bauer.



HT v. 26.04.2025

Baden-Württemberg radelt wieder los

Stuttgart. Das „Stadtradeln“ startet am 1. Mai in eine neue Runde. 2024 beteiligten sich bereits drei Viertel aller Kommunen im Südwesten, teils das Landesverkehrsministerium mit. Das Ministerium unterstützt die Aktion mit einer Fördersumme von 480.000 Euro. Das Stadtradeln ist laut Mitteilung ein „seit 2008 durchgeführter bundesweiter Wettbewerb des Klima-Bündnis, bei dem es darum geht, in 21 Tagen möglichst viele Kilometer mit dem Fahrrad zu fahren“. Vom 1. Mai bis 30. September können die gefahrenen Radkilometer gesammelt werden. Mehr unter: www.stadtradeln.de/radkultur-bw



FOTO: SEBASTIAN WILLNOW/DPA

Die Aktion „Stadtradeln“ soll den Radverkehrsanteil steigern.

HT v. 23.05.2025

Werbung für die bewegte Gemeinde

Michelfeld. Am Trikottag zeigten Menschen in ganz Deutschland ihre Vereinszugehörigkeit: Ob im Büro, in der Schule oder auf der Straße – zahlreiche Sportbegeisterte trugen die Trikots ihrer Vereine. Der vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) initiierte Aktionstag soll die Sichtbarkeit des Vereinssports stärken. Gerne war das Gemeinde-Team Michelfeld bei dieser Initiative dabei: morgens am Rathaus und zur zweiten Halbzeit am Nachmittag am Hallensportzentrum in Michelfeld. Damit wollen die Angestellten auf die vielfältigen Angebote der örtlichen Vereine hinweisen.



Sportdeutschland feiert am 20. Mai den Trikottag. Die Rathausbeschäftigten in Michelfeld machen mit. Foto: Gemeinde

HT v. 30.05.2025



Farbe für Vielfalt bekennen

Die Gemeinde Michelfeld zeigt am 13. Deutschen Diversity-Tag (27. Mai) die „Flagge für Vielfalt“. Bürgermeister Wolfgang Binnig und die Rathausmitarbeiter positionieren sich damit für das Motto „Wenn Vielfalt gewinnt, gewinnt Deutschland“ und erteilen der Ausgrenzung anderer Lebensentwürfe eine Absage. Bundesweit setzen mittlerweile über 6.000 Unternehmen, Organisationen und Verwaltungen an diesem Tag ein Zeichen für Vielfalt, Toleranz und ein respektvolles Miteinander.

Foto: privat

HT v. 14.05.2025

Auch Hohenlohe soll vorbereitet sein

Notfallpläne Infrastruktur und Demokratie müssen gleichermaßen resilient werden, sagt Bundeswehroffizier Manfred Scholl. Im Operationsplan Deutschland spielen Blaulichorganisationen eine große Rolle. *Von Birgit Trinkle*

Krieg in Europa, Cyberangriffe, Desinformation: Die Sicherheitslage hat sich verändert – und die Zivilgesellschaft soll nachziehen, auch in Hohenlohe. Blaulichorganisationen, allen voran die Feuerwehr, werden in den Zivilschutz eingebunden, der im Gegensatz zum Katastrophenschutz Aufgabe des Bundes ist. Alfred Fetzer, Vorsitzender des Kreisfeuerwehrverbands, wurde in Berlin über die anstehenden Veränderungen informiert. Oberstleutnant i.G. (im Generalstab) Manfred Scholl aus Dinkelsbühl erklärt im Gespräch mit unserer Zeitung, was es bedeutet, wenn Landesverteidigung zur gesamtgesellschaftlichen Aufgabe wird – und was dazu preisgegeben werden kann.

Glaubhafte Abschreckung
Der 56-jährige, derzeit Studienreferent Verteidigungspolitik an der Bundesakademie für Sicherheitspolitik, gilt als ausgewiesener Militärexperte. Er stellt den „Operationsplan Deutschland“ vor, der auf drängende Fragen etwa nach Zuständigkeiten Antwort finden soll. Spätestens „seit Russlands kriegerischem Überfall auf die Ukraine 2014 und 2022“ stehen Scholl zufolge Bedrohungsszenarien und damit auch die Landes- und Bundesverteidigung sowie das Zusammenspiel mit den NATO-Partnern stark im Fokus. „Mit Blick auf den Aggressor Russland müssen wir wieder eine glaubhafte Abschreckung aufbauen, die auch Diplomatie beinhaltet“, sagt er. Und: „Die Friedensdividende der vergangenen 30 Jahre ist aufgezehrt, leider.“ Kein Frieden lasse sich halten, wenn ziner nicht mitspielt; Scholl nennt hier übrigens nicht nur Russland, sondern auch Nordkorea, Iran und China, und er bezieht sich nicht nur auf den Einsatz von Waffen, sondern auch auf hybride Kriegsführung und Desinformation. „Wir haben erlebt, dass Unternehmen in der Region gehackt und Daten eingeforen werden.“ Der Cyberraum habe sich zu einem Bedrohungsraum entwickelt, dem ebenso Rechnung getragen werden müsse.



Bereits jetzt ist die Feuerwehr für viele Einsätze gerüstet. Auch im Verteidigungsfall soll ihr eine tragende Rolle zukommen. Foto: Birgit Trinkle

banal sei. „Wenn nichts weggepumpt wird, haben wir ein Problem mit Krankheiten, die sich ausbreiten können.“

Bereits jetzt ist Amtshilfe durch die Bundeswehr im Katastrophenfall auf Anforderung der Bundesländer möglich. Aktuell werden Scholl zufolge Fähigkeiten im Heimatschutz aufgebaut, sodass künftig Soldatinnen und Soldaten kritische Anlagen bewachen können, wenn eine Bedrohung konkret werde. Dass längst

schleiere, wer verantwortlich ist. Was Scholl wichtig ist: Die Menschen müssten sich auch in Deutschland bewusstmachen, wie sehr sich die Welt verändert hat. Es gehe nicht darum, ihnen Angst zu machen, stellt er klar. Er wolle sie sensibilisieren. Ziel sind nämlich, so der Offizier überzeugt, längst nicht nur Bahnhöfe und zivile Infrastruktur wie Energieversorger. „Die freie, offene Gesellschaft wird angegriffen.“ Das sei vielen nicht bewusst. Mehr noch: „Sie fallen auf gezielt gestreute Narrative rein und beschuldigen uns der Kriegstreiberei.“

Demokratie nicht aufgeben
Worauf Scholl, der selbst kommunalpolitisch aktiv ist, großen Wert legt: „Wir dürfen die Zivilgesellschaft, unsere Demokratie, nicht aufgeben. Dann hätten die anderen einen großen Schritt gemacht, wenn nicht bereits gewonnen.“ In solchen Momenten denkt der langjährige Soldat an seinen



SÜDWEST PRESSE

Was der Kreisbrandmeister sagt

Kreisbrandmeister Joachim Wagner erinnert daran, dass die kritische Infrastruktur bereits 2023 im Projekt „Sonderschutzplan Blackout“ des Landkreises erfasst wurde: Demals habe man Strategien zum Schutz, aber auch Maßnahmen beim Ausfall dieser Strukturen erarbeitet und diese würden stetig weiterentwickelt. Er sieht ebenfalls Handlungsbedarf: „Das Thema Zivilschutz, zum Beispiel im Verteidigungsfall, wurde Jahrzehntlang aufgrund

der Kosten und der Sicherheitslage in Europa abgebaut, Schutzräume entwidmet, Ausstattung nicht mehr ersatzbeschafft und die Schulung der Fähigkeiten der Bevölkerung und der Hilfskräfte eingestellt.“ Diese Fähigkeiten müssten nun wieder sukzessive aufgebaut werden, was organisatorisch und finanziell eine Mammutaufgabe sei.

Die Feuerwehren im Landkreis Schwäbisch-Hall sind Wagner zufolge zum Beispiel in der

Abwehr von ABC (atomaren, biologischen und chemischen) Gefahren sowie der Dekontamination von Personen eingebunden. Hier laufen derzeit Beschaffungen und Ersatzbeschaffungen des Bundes. Im Rahmen der Unterstützung der Streitkräfte haben die Feuerwehren dem Kreisbrandmeister zufolge „zunächst ihre urreigenste Aufgabe der Brandbekämpfung und technischen Hilfe bei Ereignissen mit militärischen Einrichtungen oder Gerät.“

Kriegsgefahr

Frage: „Für wie wahrscheinlich halten Sie es, dass Deutschland in den nächsten Jahren in einen Krieg verwickelt wird?“



Quelle: Institut für Demoskopie Allensbach, 14. April 2024

Eine Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach zur Kriegsgefahr.

Afghanistan-Einsatz: „Wir leben in einem so tollen Land, vom Wasser bis zur Demokratie haben wir alles, ich verstehe nicht, wie man das, wie es häufig aus Politik- und Gesellschaftskreisen geschieht, verächtlich machen kann.“

verpflichteten Helferinnen und Helfern hält Scholl nicht viel; alternativ könne über Berufsfeuerwehren nachgedacht werden, was freilich sehr viel Geld koste. Er selbst empfiehlt, über ein verpflichtendes Gesellschaftsjahr nachzudenken, in dem Männer und Frauen gleichermaßen die entsprechenden Einrichtungen und Institutionen stärken: „Daraus kann dann ein langfristiges Engagement auf freiwilliger Basis bei Feuerwehr, DRK und THW werden.“

Vorschlag: Gesellschaftsjahr

Was bei Naturkatastrophen und Großschadensereignissen funktioniert, soll wieder auf andere Szenarien ausgeweitet werden. Die Tatsache, dass die Feuerwehren oder das THW im Rahmen des neuen Gesamtsicherheitskonzeptes eine stärkere Rolle spielen, verändert an deren Aufgaben zunächst nicht viel. Warum ein Brand eingedämmt und gelöscht werden muss oder eine Notstromversorgung aufgebaut, spielt letztlich keine Rolle.

Durchaus kritisch geprüft werden müsse, ob die Blaulichorganisationen noch ausreichend Mitglieder haben „und ob die materiell so ausgestattet sind, wie man das bräuchte“. Von zwangs-

Nicht ausreichend vorbereitet

Zum Glück, so Manfred Scholl, sei nicht unmittelbar morgen mit einem Angriff zu rechnen: „Im Moment können wir uns aber gegen gewisse Bedrohungen, insbesondere aus der Luft, nicht ausreichend verteidigen. Und nochmal, es geht um eine glaubwürdige Abschreckung gegen jegliche Art von Bedrohung unserer freiheitlich demokratischen Grundordnung.“

HT v. 14.05.2025

Stadtradeln: Anmelden ist schon möglich

Verkehr 29 Kommunen aus dem Kreis Schwäbisch Hall beteiligen sich erneut am Wettbewerb Stadtradeln.

Landkreis. Vorrangiges Ziel der Aktion Stadtradeln ist es, in den drei Wochen vom 30. Juni bis 20. Juli möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Jeder nicht mit dem Auto gefahrene Kilometer spart CO₂ ein und entlastet die Umwelt.

Hometrainer gilt nicht

Aber auch Kilometer in der Freizeit zählen mit. Wo die gefahrenen Kilometer zurückgelegt werden, ist nicht relevant, denn Klimaschutz endet an keiner Stadt- oder Landesgrenze. Ausgeschlossen sind allerdings Fahrten und Kilometer bei (Rad-)Wettkämpfen und bei Trainings auf stationären Fahrrädern, also Hometrainern.



Mehr Spaß in Teams

In Teams wird drei Wochen lang möglichst viel mit dem Fahrrad gefahren, um Kilometer zu sammeln. Das Landratsamt ruft alle, die im Landkreis wohnen, arbeiten, zur Schule gehen oder hier studieren auf, mitzumachen. Jeder Kilometer zählt. Interessierte können sich nun unter <https://www.stadtradeln.de/registrieren> erneut anmelden oder erstmals registrieren. Es ist möglich, sich einem bestehenden Team anzuschließen oder ein Team zu gründen.

Mit der kostenfreien Stadtradeln-App können Teilnehmerinnen und Teilnehmer die gefahrenen Strecken via GPS tracken und direkt ihrem Team und ihrer Kommune gutschreiben. In der Ergebnisübersicht ist auf einen Blick erkennlich, wo das Team und die Kommune aktuell stehen.

Wer wissen will, wo letztes Jahr die meisten Radlerinnen und Radler beim Stadtradeln unterwegs waren, kann dies übrigens unter www.lrascha.de/Stadtradeln2024 einsehen.

Landrat bittet um Beteiligung

„Fahren Sie drei Wochen lang – und gerne darüber hinaus – mit dem Rad zur Arbeit, zum Bahnhof, in die Schule, zu Freizeitaktivitäten oder zu Besorgungen und Erledigungen. Machen Sie in der Freizeit Radtouren oder Ausflüge mit dem Fahrrad in unserem schönen Landkreis. Ich ermuntere die Bürgerinnen und Bürger im Landkreis, ganz besonders die Schulen, aber auch Firmen, Vereine, Freundeskreise und sonstige Organisationen bei der Aktion mitzumachen“, sagt Landrat Gerhard Bauer. Über die Initiative Radkultur hat das Land die Teilnahme des Landkreises und der Gemeinden an der Aktion des Klima-Bündnisses finanziert.

Info Ansprechpartnerin für das Stadtradeln im Landkreis Schwäbisch Hall ist Stefanie Pauly, Sie ist erreichbar unter Telefon 07 91 / 7 55 61 60 oder per E-Mail: radverkehr@lrasha.de.

HT v. 28.05.2025

Michelfeld
Umweltmobil, Feuerwehrmagazin
, Dorfstraße, Gnadental: 10-10.45 Uhr
Umweltmobil, Feuerwehrhaus,
Stuttgarter Straße 19: 13.15-14.45 Uhr

HT v. 28.06.2025

Seitenblicke

Marcus Haas

zum Stadtradeln und zur U21-Europameisterschaft Fußball



Daumen drücken

Etwas für die Gesundheit tun und Preise gewinnen: Diese Kombination gibt es beim Stadtradeln im Landkreis Schwäbisch Hall. Radfahren entlastet auch die Umwelt, kann einfach nur Spaß machen. Wichtigstes Ziel der Aktion: Von Montag, 30. Juni, bis zum Sonntag, 20. Juli, möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurücklegen. Das Kreisradnetz Alltag verbindet Gemeindehauptorte untereinander und umfasst 954 Kilometer. Die Gemeinde und Schule mit den meisten Kilometern pro Einwohner gewinnt einen Radcheck oder einen Radservicepunkt und es fließt Geld in die Klassenkasse. Was ist zu tun? Antworten gibt es auf der Website stadtradeln.de. Im Haller Landratsamt ist Stefanie Pauly Ansprechpartnerin (Telefon 07 91 / 7 55-61 60).

HT v. 09.08.2025

Kein Training möglich

Sommerferien Die Michelfelder Turnhallen sind vorübergehend zu.

Michelfeld. Die Michelfelder Gemeindeverwaltung weist darauf hin, dass die Steinackerhalle und die große Sporthalle in Michelfeld sowie das Bürgerhaus in Gnadental während der Sommerferien bis zum 12. September geschlossen sind. In der letzten Ferienwoche vom 8. bis 12. September werde ein eingeschränkter Trainingsbetrieb ermöglicht. Diesbezüglich ist eine Rücksprache mit Rathaus-Mitarbeiterin Bianca Dierolf nötig (07 91 / 9 70 71 18 oder bianca.dierolf@michelfeld.de). Die Umkleidekabinen können während der letzten Ferienwoche genutzt werden. Es wird allerdings darauf hingewiesen, dass kein Reinigungspersonal zur Verfügung steht.

HT v. 27.06.2025

Kilometer sammeln auf dem Fahrrad oder E-Bike

Aktion Das Stadtradeln beginnt am Montag. Für die fleißigsten Radlerinnen und Radler gibt es Preise.

Landkreis. Es ist wieder soweit: Der Landkreis Schwäbisch Hall ruft zum Stadtradeln auf. Los geht es am 30. Juni. Bis zum 20. Juli können Kilometer gesammelt werden. Vorrangiges Ziel der Aktion ist es, in den drei Wochen möglichst viele Alltagswege mit dem Fahrrad zurückzulegen. Jeder nicht mit dem Auto gefahrene Kilometer spart CO₂ und entlastet die Umwelt. Nebenbei tut man der eigenen Gesundheit gut.

Die beruflich geradelten Strecken zählen ebenso wie die in der Freizeit, und mitmachen kann auch

wer außerhalb wohnt und im Landkreis unterwegs ist. Interessierte können sich unter <https://www.stadtradeln.de/registrieren> anmelden oder erstmals registrieren. Man kann sich einem bestehenden Team anschließen oder ein eigenes Team gründen. Mit der Stadtradeln-App können die geradelten Strecken via GPS-Track erfasst werden. So erfahren Kommunen auch, wo sich Radfahrende am liebsten bewegen. Wer das nicht mag, darf auch händisch die Anzahl der gefahrenen Kilometer eintragen.

Im Rahmen der Initiative Rad-

kultur hat das Land die Teilnahme des Landkreises und der Gemeinden an der Aktion des Klima-Bündnisses finanziert. Kosten fallen für die Teilnehmenden nicht an. „Machen Sie mit. Klimaschutz ist ein Gewinn für uns alle. Daneben gibt es tolle Preise zu gewinnen“, sagt Landrat Gerhard Bauer.

Die Kommune, die am Ende die meisten Kilometer pro Einwohner gesammelt hat, gewinnt einen Rad-Check oder einen Radservicepunkt. Die Schule mit den meisten Kilometern kann ebenfalls zwischen einem Rad-Check

oder einem Radservicepunkt auswählen. Die fleißigste Klasse erhält einen Erlebnisstag oder einen Zuschuss für die Klassenkasse in Höhe von 200 Euro. Einen Gutschein Heimatkaufen im Wert von je 150 Euro gibt es für die drei Teams mit den meisten Kilometern. Gutscheine im Wert von 100 Euro gehen an die zehn eifrigsten Radler, und drei Gutscheine werden noch verlost, ebenso wie unter allen Teilnehmenden mit mehr als 50 Kilometern drei weitere Gutscheine Heimatkaufen im Wert von 50 Euro.



Landrat Gerhard Bauer auf dem Fahrrad. Foto: Landratsamt

HT v. 06.08.2025

200.000 Kilometer mehr geradelt

Aktion Beim Stadtradeln ging es darum, in den drei Wochen möglichst viele Alltagskilometer mit dem Rad zurückzulegen.

Kreis Schwäbisch Hall. Von Ende Juni bis Mitte Juli fand im Landkreis Hall der Wettbewerb Stadtradeln statt. Die Ergebnisse des Stadtradelns liegen nun vor: 3285 aktiv Radelnde haben in 236 Teams bei rund 51.000 Fahrten 802.000 Kilometer zurückgelegt. Gegenüber 2024 ist das eine Steigerung um rund 195.000 Kilometer.

Gegenüber 2024 sind 522 Personen mehr aktiv mitgeradelt. Die 2025 im Landkreis im Rahmen des Stadtradelns gefahrenen Kilometer entsprechen 132 Tonnen CO₂.

Landrat Gerhard Bauer: „Ich freue mich über diese tolle Leistung und darüber, dass wir unsere Ergebnisse aus dem Vorjahr verbessern konnten. Das ist ein starkes Zeichen nachhaltiger Mobilität für den umweltfreundlichen Radverkehr und ein Gewinn für die Gesellschaft. Denn Klimaschutz betrifft uns alle.“

Die beiden Kommunen mit den meisten Kilometern sind erwartungsgemäß wieder die Städte mit den meisten Einwohnern:

Hall auf Platz eins mit 137.000 Kilometern und Crailsheim mit 129.000 Kilometern auf Platz zwei. Gegenüber dem Vorjahr hat Crailsheim um 58.000 Kilometer zugelegt. Platz

drei hat Mainhardt mit 61.000 Kilometern erreicht.



Verkehr

HT v. 09.08.2025

664 Personen radeln für gutes Klima

Aktion Beim „Stadtradeln“ in Hall haben 39 Teams gemeinsam 136.866 Kilometer zurückgelegt.

Schwäbisch Hall. Insgesamt 664 engagierte Radlerinnen und Radler haben in Schwäbisch Hall beim diesjährigen „Stadtradeln“ ein Zeichen für nachhaltige Mobilität und aktiven Klimaschutz gesetzt. Nach Ende der Nachtragefrist stehen nun die finalen Ergebnisse fest: 39 Teams haben gemeinsam 136.866 Kilometer auf dem Fahrrad zurückgelegt. Im Vergleich zu Autofahrten konnten damit rund 22 Tonnen CO₂ eingespart werden, schreibt die Stadtverwaltung.

Zum siebten Mal dabei

Oberbürgermeister Daniel Bullinger würdigt das Engagement: „Die Aktion zeigt eindrucksvoll, wie viel wir gemeinsam bewegen können. Jede einzelne Fahrradfahrt ersetzt eine Autofahrt – das ist konkreter Klimaschutz im Alltag.“

Bereits zum siebten Mal hat sich die Stadt Hall an der landkreisweiten Aktion beteiligt und erneut wurde das große Potenzial des Fahrrads für den Alltag sichtbar. Zwar blieb die Zahl der aktiven Teilnehmenden im Vergleich zum Vorjahr nahezu konstant (2024: 660), doch die Zahl

der geradelten Kilometer stieg um rund sieben Prozent (2024: 127.812 Kilometer).

Im Teamranking steht auch in diesem Jahr das Erasmus-Widmann-Gymnasium ganz oben. In den drei Wochen des Stadtradelns sind die Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit Lehrkräften sowie Eltern, Freundinnen und Freunden 21.428 Kilometer Fahrrad gefahren. Den zweiten Rang im Teamranking belegt in diesem Jahr die Johannes-Brenz-Gemeinschaftsschule mit 12.738 geradelten Kilometern. Auf den dritten Platz hat es in diesem Jahr mit 10.000 Fahrradkilometern der ADFC Schwäbisch Hall geschafft. Auch die Stadtverwaltung war wieder aktiv im Sattel: Das Team steuerte 4499 Kilometer zum Gesamtergebnis bei.



Verkehr

HT v. 31.10.2025

Die Waschbär-Welle rollt

Gemeinderat Sie sind putzig, clever – und eine echte Plage: Stadtjägerin Ute Kugler rückt den pelzigen Räubern in vier Haller Kommunen mit Kameras, Fallen und viel Geduld zu Leibe. *Von Beatrice Schnelle*

Waschbären fühlen sich in Siedlungsgebieten pudelwohl. Abfalltonnen und Komposthaufen sind willkommene Imbissbuden für sie, ebenso in Gärten aufgestellte Futternapfe für Haustiere oder Igel. Vor Meisenknödeln und Vogelfutterhäuschen machen die putzigen Räuber mit der schwarzen Maske ebenfalls nicht halt. Und im Spätsommer ernten sie süße Früchte von Reben, die an Hauswänden im Spalier gezogen werden. Auch auf Bäume zu klettern, sei für die Tiere eine Kleinigkeit, warnt Ute Kugler.

Nachtaktive Raubtiere

Vor allem wegen der Waschbärenplage wurde die Falknerin aus Cröffelbach bereits von den Gemeinden Wolpertshausen und Michelfeld sowie der Stadt Crailsheim als offizielle Stadtjägerin eingesetzt. Seit Neuestem ist sie zudem in Michelbach zuständig, wenn Waschbären Schaden anrichten.

Wie in vielen Gemeinden tauchen dort die nachtaktiven Raubtiere immer häufiger auf. Auch ein nachgewiesener Fall von Staupe war im letzten halben Jahr dabei. Die hochansteckende Viruskrankheit sei zwar für Menschen ungefährlich, aber für Hunde ein ernstes Problem, sagte Kugler, als sie sich im Oktober den Michelbacher Gemeinderäten vorstellte.

Anders als ein normaler Jäger darf die Stadtjägerin in sogenannten befriedeten Gebieten ohne aufwändige Einzelgenehmigung durch die Jagdbehörde tätig werden. Wichtig ist ihr aber vor allem die Aufklärungsarbeit. Und die betrifft nicht nur das Phänomen Waschbär. Immer wieder habe sie Anfragen wie: „Ein Fuchs ist in meinem Garten, werde ich jetzt krank?“

In ländlichen Gegenden sei es jedoch normal, dass Wildtiere im Wohngebiet unterwegs seien. Da müsse niemand gleich in Panik verfallen, versichert die Fachfrau im Gespräch mit dieser Zeitung. Problematisch werde es, sobald es Konflikte gebe. Und da tut sich der Waschbär nun einmal besonders hervor.

Die anpassungsfähigen Tiere können Dachböden, Wände und



Auge in Auge: Ute Kugler und Wüstenbussard-Dame Soraya sind beste Freundinnen. Im Hauptberuf führt die Stadtjägerin von Crailsheim, Wolpertshausen, Michelfeld und Michelbach ihre Falknerlei in Cröffelbach.

Foto: Beatrice Schnelle

elektrische Leitungen zerstören. „Wir werden sie nicht mehr los, wir Menschen haben sie hergebracht und wir werden uns da-

er auch nicht hochheben kann.“

Anders, als der Begriff „Stadtjägerin“ suggeriert, geht es nicht um Jagd im klassischen Sinn. Im ersten Schritt versucht Kugler, die Tiere zu vergrämen – mit Ultraschall oder Duftstoffen. Außerdem gibt sie Hausbesitzern Hinweise, welche möglichen Einstiege in Gebäude verschlossen werden sollten.

„Durch Spurensuchen und Kameras finde ich heraus, wo sie reinkommen“, erklärt sie. Erst wenn alles andere scheitert, stellt sie Lebendfallen auf. Tappt der Waschbär hinein, war es das für ihn: „Nach EU-Recht dürfen wir keine invasive Art wieder aussetzen, das Tier muss getötet werden.“

Bekommt sie es mit Siebenschläfern zu tun, braucht aber auch sie als Stadtjägerin eine Sondererlaubnis. Die niedlichen Nager zerfetzen in Häusern zwar auch alles, was ihnen

unter die messerscharfen Zähne kommt, doch sie stehen unter Naturschutz. Für ihre Arbeit erhält Kugler keine Bezahlung von den Kommunen. Sie stellt ihre Rechnungen direkt an die Auftraggeber.

Kosten je nach Aufwand

„Jeder Stadtjäger hat seine eigene Preisliste“, erklärt Ute Kugler. Was ein Einsatz koste, lasse

sich meist schwer vorhersagen: „Manchmal dauert es Stunden, manchmal Tage oder Wochen, bis das Tier in die Falle geht.“

Für das Aufstellen und Kontrollieren der Falle berechne sie beispielsweise 30 Euro pro Woche. Bürger könnten auch einen Revierjäger beauftragen, betont sie. Doch der müsse sich jeden Einsatz extra genehmigen lassen. Was dauern könne.

Ausgesetzt, um sie jagen zu können

Waschbären wurden in den 1920er- und 1930er-Jahren aus Nordamerika nach Deutschland gebracht, ursprünglich für Pelztierfarmen. Im April 1934 wurden in Hessen wohl zwei Waschbär-Pärchen ausgesetzt, um eine neue Jagdlegen-

heit zu schaffen. Dass Nazi-Größe Hermann Göring dies persönlich angeordnet habe, ist eine gern erzählte, aber unbelegte Legende.

In der Hauptstadt der Waschbären, in Kassel – Schätzungen gehen von


über 10.000 Exemplaren dort aus –, läuft derzeit ein Pilotprojekt zur Sterilisierung der Tiere. „Das funktioniert aber nicht“, weiß Ute Kugler von Kollegen. „Es kommen immer neue Tiere nach, die sich fortpflanzen.“ *cito*

„Nach EU-Recht dürfen wir keine invasive Art wieder aussetzen, das Tier muss getötet werden.“

Ute Kugler
Falknerin und Stadtjägerin

ran gewöhnen müssen, mit diesen Tieren zu leben“, stellt Kugler pragmatisch fest. Ihr Rat an alle Betroffenen: „Sichern Sie Ihre Abfalltonnen und Kompoststellen. Lassen Sie kein Haustierfutter draußen stehen. Wenn Sie Igel oder Vögel füttern wollen, bauen Sie um die Futterstelle einen Schutz, in den der Waschbär nicht hineinlangt und den

HT v. 05.12.2025

 **SchwäbischHall**

Öffentliche Bekanntmachung

Gemeinsamer Gutachterausschuss bei der Stadt Schwäbisch Hall

**Bekanntmachung der durchschnittlichen Lagewerte
(Bodenrichtwerte) 2023-2024 gemäß § 196 Abs. 3 BauGB**

Aufgrund der Kaufpreissammlung hat der Gemeinsame Gutachterausschuss bei der Stadt Schwäbisch Hall in der Sitzung vom 22.10.2025 gemäß § 196 Absatz 1 Baugesetzbuch durchschnittliche Lagewerte (Bodenrichtwerte) ermittelt, die nachfolgend gemäß § 196 Absatz 3 Baugesetzbuch bekannt gemacht werden.

Die Bodenrichtwerte und die dazu gehörenden Vergleichspreislisten sind online einsehbar unter:
<https://www.gisserver.de/schwaebischhall/>

Hinweis:
Die Bodenrichtwerte beziehen sich auf „Normalgrundstücke“. Abweichungen hinsichtlich der Lage, der Erschließung, der Geländeoberfläche usw. von diesen müssen durch entsprechende Zu-/Abschläge korrigiert werden.

Schwäbisch Hall, 05.12.2025
Bürgermeisteramt

HT v. 11.12.2025

Samstag Drückjagd im Lembergwald

Forst Das Rinnener Sträßle ist von 8.30 Uhr bis 16 Uhr gesperrt. Die Zufahrt zum Waldfriedhof ist frei.

Schwäbisch Hall. Im Lembergwald steht für Samstag, 13. Dezember, wieder die jährliche revierübergreifende Drückjagd auf Wildschweine und Rehe an. Die bejagten Wälder erstrecken sich vom Waldfriedhof bis nach Rosengarten-Rinnen, von Michelfeld-Koppelinshof bis nach Wackershofen und der Breiteiche. Die Drückjagd ist ein Beitrag der örtlichen Jäger, Wildschäden im Wald und auf den Feldern zu verringern, heißt es in der Ankündigung.

Waldbesitzer und Spaziergänger werden gebeten, auf den Jagdverlauf Rücksicht zu nehmen und diesen Waldbereich während der Drückjagd nicht zu betreten. Aus Sicherheitsgründen wird zudem das Rinnener Sträßle, der Gemeindeverbindungsweg vom Waldfriedhof nach Rinnen, von 8.30 Uhr bis 16 Uhr gesperrt. Die Zufahrt zum Waldfriedhof ist frei. Das Naturfreundehaus Lemberg ist ab 13 Uhr über Rinnen erreichbar.

Vorsichtig fahren

Hospitalförster Bernd Schramm empfiehlt zudem: „Wegen der Möglichkeit von Wildwechsel und frei laufenden Jagdhunden sollten Autofahrer auch im angrenzenden Bereich auf eine umsichtige und angepasste Geschwindigkeit achten.“



Wer am Samstag im Lembergwald unterwegs ist, sollte den Jagdbereich nicht betreten oder befahren.

Foto: Archiv/blo

HT v. 15.12.2025

Das Wild in Bewegung bringen

Forstwirtschaft Die Haller Stiftung Hospital zum Heiligen Geist lädt zur Drückjagd in den Lembergwald. Alexandra Hauptmann und Andrea Maurer erfüllen als Treiber eine wichtige Aufgabe. *Von Corinna Janßen*

Die Streifenswaldhütte hinter dem Waldfriedhof ist am Samstagfrüh Treffpunkt für Jägerinnen und Jäger. Die Stiftung Hospital zum Heiligen Geist Schwäbisch Hall hat zur revierübergreifenden Drückjagd in den Lembergwald eingeladen. Rund 100 Waidfrauen und Waidmänner stehen in Signalkleidung beisammen und plaudern angeregt. Immer wieder ist Gebell zu hören, denn auch Jagdhunde werden an diesem Vormittag benötigt.

Mitglieder des Organisations-teams unter Leitung von Revierleiter Bernd Schramm nehmen die Anmeldungen entgegen und kontrollieren die Jagdscheine. Es gibt einiges zu tun, bis feststeht, wer in welchem Team und in welchem Revier unterwegs sein wird.

„Das Allerwichtigste ist, dass wir wieder gesund und munter zurückkommen.“

Sebastian Schüller
Dezernent für Ländlichen Raum

Sebastian Schüller, Dezernent für Ländlichen Raum, begrüßt die große Gruppe und nimmt die Sicherheitseinweisung vor: „Das Allerwichtigste ist, dass wir wieder gesund und munter zurückkommen.“ Für die Schützen gelte maximale Disziplin. Jeder müsse Signalkleidung tragen und auf Kugelfang achten. Der Schuss muss also so abgegeben werden, dass er im Boden landet und es zu keinem Abpraller kommen kann. Schüller erläutert, dass ausschließlich auf Schalenwild gejagt werde, dazu zählen Reh, Damwild und Wildschwein. „Denkt an den Tierschutz“, ermahnt er. Bei der Jagd heißt das: Dem Wild kein unnötiges Leid zufügen. „Ich wünsche allen kräftiges Waidmannsheil!“

Zwölf Treiber-teams im Einsatz

Bernd Schramm gibt weitere sicherheitsrelevante Anweisungen und nimmt die Einteilung vor. Den Anstellern (Teamleitern) werden Schützen zugeteilt. Sie bringen diese zum Ansitz in den zuvor festgelegten Gebieten und weisen die Jäger ein. Schlüssellösungen bei der Drückjagd sind die Treiber, die für die Schützen das Wild in Bewegung bringen. Zwölf Treiber-teams sind zusammengestellt.

Alexandra Hauptmann aus Schwäbisch Hall (seit 2020 Jägerin) und Andrea Maurer aus Remseck (seit 2007) übernehmen die Revierteile Elzenhau und Wartwald. Die Frauen wissen, was zu tun ist. Sie haben ihre Jagdreviere im ausgewählten Gebiet und kennen den dortigen Wald wie ihre Westentasche. Im Kofferraum ihrer Autos warten die Jagdhunde Charlie (Deutsch Drahthaar) und Aura (Griffon).

Auf der Hochebene beim Elzenhau machen sich die Jägerinnen fertig. Neben der Signalkleidung sind auch Mütze und



Im dichten Nebel: Alexandra Hauptmann und Andrea Maurer sowie ihre Jagdhunde Charlie und Aura sind für die Drückjagd ausgerüstet. Nun kann das Treiben beginnen. *Fotos: Corinna Janßen*

Handschuhe an diesem nebligen und nasskalten Vormittag Pflicht. Im Kofferraum wird es unruhig, Charlie fiept vor Aufregung. Das spornt Aura im anderen Auto an. Alexandra Hauptmann öffnet die Hundebox und erwartungsvoll springt ihr Rüde heraus. Ein Kommando und er sitzt artig neben ihr, lässt sich Warn- und Schutzweste sowie ein GPS anlegen. Geht ein Jagdhund verloren, kann er mit diesem technischen Hilfsmittel geortet werden.

Aura schlägt an

Beide Hunde sind fertig, nun geht es ins Revier. Alexandra Hauptmann und Andrea Maurer verteilen sich im Abstand von gut 50 Metern und beginnen in einer Linie das Wild mit Rufen zu drücken. Die beiden Hunde springen aufgeregt vorneweg und kreuzen immer wieder. Schon einige Kilometer sind über Stock und Stein, durch Brombeer-Verhau und Schonungen geschafft, da schlägt Aura an. Mit Gebell läuft sie einem Reh hinterher. Der Ansitz des Jägers ist jedoch zu weit weg. Das Wild entkommt im dichten Nebel. Plötzlich jagen beide Hunde los, wieder springt ein Reh aus dem Dickicht.

Während die Jagdhunde noch unterwegs sind, treffen die Jägerinnen auf Schütze Marcus Haller. Er hat ein junges Reh erlegt und erweist dem Tier durch den sogenannten Bruch die letzte Ehre. „Waidmannsheil“, rufen die Frauen. Charlie und Aura sind noch nicht zurück. Alexandra Hauptmann greift zur Hundepfeife. Es dauert nicht lange, da kommt der Räude mit heraushängender Zunge angetrabt. Doch wo ist Aura? Andrea Maurer blickt auf ihr GPS: Ihr Hund ist 1,7 Kilometer entfernt. „Das ist nichts Ungewöhnliches“, erklärt sie.

Weiter kämpfen sich die Treiberinnen durch das unwegsames Gelände. Nur wenige Wildtiere können sie bei dieser Drückjagd in Bewegung bringen. Das ungünstige Wetter trägt seinen Teil dazu bei. Nach 2,5 Stunden ist der Ausgangspunkt erreicht. Aura fehlt weiterhin. Laut GPS ist sie nur noch 300 Meter entfernt. Ihre Führerin ruft laut nach ihr, doch der Hund entfernt sich wieder. Da hilft nur, ihr mit dem Auto zu folgen. Gut 20 Minuten vergehen, bis Aura auf einem Waldweg gesichtet wird. Die Erleichterung bei Andrea Maurer, aber auch bei Aura ist groß. Sichtlich erschöpft springt sie in ihre kuschelige Hundebox und genießt Streicheleinheiten.

Es geht zurück zur Streifenswaldhütte. Die Schützen folgen erst später und bringen ihr erlegtes Wild mit. In der Wildkammer kümmert sich das Aufbruchteam um das qualitativ hochwertige Fleisch. 19 Rehe und ein Wildschwein werden erlegt. „Es war heute nicht so viel. Es war eher eine Geisterjagd bei dem Nebel“, resümiert Revierförster Bernd Schramm am Ende und ist froh, dass alle Zwei- und Vierbeiner gesund und munter zurück sind. **Stichwort**



Rund 100 Jägerinnen und Jäger versammeln sich am Samstagfrüh an der Streifenswaldhütte.



Andrea Maurer legt Aura einen stoßfesten Schutzmantel um.



Marcus Haller hat vom Hochsitz aus ein junges Reh erlegt.



Mit einem abgebrochenen Zweig, dem Bruch, erweist der Jäger dem erlegten Reh die letzte Ehre.

Sportgelände Rote Steige (Sanierungs- und Ausbaumaßnahmen)

HT v. 31.12.2025

Neuer Kunstrasen, mehr Parkplätze

Investition Die sogenannte Sportmilliarde des Bundes weckt Begehrlichkeiten in Michelfeld. Gemeindeverwaltung und TSV planen Modernisierungen für rund 1,2 Millionen Euro an der Roten Steige. *Von Gottfried Mahling*

Zwei Naturrasen-Spielfelder, ein Kunstrasenplatz, großes Vereinsheim und ein nagelneuer Kinderspielplatz: Für eine Kommune mit nicht einmal 4000 Einwohnern kann sich die Michelfelder Fußball-Infrastruktur wirklich sehen lassen. Nun soll das vom TSV genutzte Sportgelände an der Roten Steige, zu dem auch vier Tennisplätze und ein Beachvolleyballplatz gehören, für knapp 1,2 Millionen Euro modernisiert und aufgewertet werden. Möglich macht das die sogenannte Sportmilliarde des Bundes. Mitte Oktober war der Projektauftrag 2025 des neuen Bundesprogramms „Sanierung kommunaler Sportstätten“ veröffentlicht worden. 333 Millionen Euro stehen für Modernisierung und Sanierung von Anlagen des Breitensports und Amateurfußballs in ganz Deutschland bereit. 2027 und 2028 sollen Bundesmittel in gleicher Höhe bereitgestellt werden.

„Wir wollen relevante Zukunftsinvestitionen dann angehen, wenn es Fördermittel gibt. Das ist jetzt der Fall“, sagte Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der Dezember-Sitzung des Michelfelder Gemeinderats. Die Gemeindeverwaltung wolle bei der Fördermittelantragstellung „vorn dran sein“. Geld könnte nicht nur aus der „Sportmilliarde“ des Bundes ins Sportgelände an der Roten Steige fließen, sondern auch

„Wir wollen Zukunftsinvestitionen angehen, wenn es Fördermittel gibt. Das ist jetzt der Fall.“

Wolfgang Binnig
Bürgermeister

Landesmittel aus einem Fachförderprogramm und dem Ausgleichstock. Im Idealfall müsse Michelfeld von den knapp 1,2 Millionen Euro nur 264.000 Euro selbst zahlen, betonte Wolfgang Binnig. 75.000 Euro möchte der TSV Michelfeld selbst beisteuern. Ob die Kommune tatsächlich einen Teil der „Sportmilliarde“ erhält, entscheidet der Haushalts-



Blick zurück ins Jahr 2009. Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig schießt bei der Einweihung des Kunstrasen-Spielfelds aufs Tor. Nun, über 16 Jahre später, soll der mittlerweile stark beanspruchte Kunstrasen durch einen neuen ersetzt werden. *Foto: Archiv/thumi*

ausschuss des Deutschen Bundesligas im Februar 2026.

Kunstrasen ohne Mikroplastik

Wie das Sportgelände Rote Steige genau modernisiert werden soll, erläuterte der von der Michelfelder Gemeindeverwaltung beauftragte Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger aus Schwäbisch Hall. Die höchsten Kosten (rund 550.000 Euro) verursache die Sanierung des Naturrasen-Hauptspielfelds. Dort sollen ein neues Drainagesystem eingebaut, die Bewässerungsanlage ausgetauscht und die Rasentragschicht erneuert werden. Zweiter großer Kostenfaktor ist der Austausch des 2009 gebauten Kunstrasenspielfelds (327.000 Euro). Der neue Kunstrasen werde – anders als bei früheren Modellen üblich – kein Mikroplastik enthalten, sagte Gundelfinger. Welche Kunstrasen-Sorte letztlich angeschafft wird,

können Verein und Gemeindeverwaltung noch abstimmen. Er werde selber die Kickschuhe anziehen und die Rasensorten testen, versprach Wolfgang Binnig, der früher selber beim VfL Mainhardt aktiv Fußball gespielt hat.

Weitere geplante Maßnahmen: Der nördliche Ballfangzaun des Hauptspielfelds soll abgebaut und die Spielfeldbarrieren der seitlichen Tore versetzt werden. Am Kunstrasenspielfeld werden die Ballfangzäune an der Süd- und Südostseite verlängert, ebenso der Ballfangzaun an der Südostseite des Nebenspielfelds (insge-

samt 49.000 Euro). Jenes Nebenspielfeld (Trainingsplatz) soll zudem eine sogenannte Sommerrenovation erhalten. Vertikutieren, Besanden, Aerifizieren, Abschleppen und Düngen (circa 23.000 Euro) sollen dessen Lebensdauer erhöhen, erläuterte Markus Gundelfinger. Rund 100.000 Euro soll die Erweiterung des Sportgelände-Parkplatzes östlich der Landesstraße 1046 kosten. 43 gekennzeichnete Rollsplitt-Stellplätze mit jeweils großzügiger Breite von 2,75 Metern hat Gundelfinger geplant, darüber hinaus sei bei Bedarf Platz für acht

weitere, nicht gekennzeichnete Parkplätze entlang des benachbarten Häckselplatz-Zauns. Zu guter Letzt ist die Beleuchtung des rund 600 Meter langen Geh- und Radwegs zwischen Michelfeld und Sportgelände geplant (91.000 Euro).

Reichen die Parkplätze?

Ob die für den Gehweg vorgesehenen Solarleuchten ausreichend Helligkeit spenden, wurde von mehreren Gemeinderäten angezweifelt. Rätin Angelika Fischer zeigte sich außerdem im Hinblick auf die Parkplatz-Erweiterung skeptisch: „Die Plätze werden noch immer nicht ausreichen“, prognostizierte sie. Insgesamt herrschte im Gremium jedoch Zustimmung. Einstimmig wurde die Verwaltung beauftragt, eine Projektskizze beim Förderportal des Bundes einzureichen und Fördermittel beim Land zu beantragen.

Mehr als 1200 Mitglieder

Mit 1200 Mitgliedern gehört der im Jahr 1954 gegründete TSV Michelfeld zu den größten Vereinen im Altkreis

Schwäbisch Hall. Neben Fußball, Tennis und Volleyball finden sich in den Abteilungen Turnen sowie bei Ski- und Na-

tursport viele Angebote rund um Gymnastik, Tanz, Fitness, Turnen, Walking, Jogging oder Skifahren.

Verwaltungsgemeinschaft Schwäbisch Hall

HT v. 01.04.2025

**Verwaltung
Sitzung zu
Flächennutzung**

Schwäbisch Hall. Der Gemeinsame Ausschuss der Verwaltungsgemeinschaft Hall tagt am Donnerstag, 3. April, um 17 Uhr im Sitzungssaal der Blendstatthalle. Es geht um Fragen zu Änderungen im Flächennutzungsplan „Weidigacker“ in Rosengarten-Rieden, um die Freiflächen-Fotovoltaik Erlin in Michelfeld mit dem Aufstellungsbeschluss und der frühzeitigen Beteiligung sowie weiteren Themen. Am Ende der Sitzung gibt es eine Fragestunde für Stadträte.

Volkslauf „Stadtwerke – Lläuft bei Dir“

HT v. 04.03.2025

Eine Veranstaltung mehr als bisher

Landkreis. Die Serie „Lläuft bei dir“ ist von drei auf vier Lläufe erweitert worden. Neu im Programm ist der Volkslauf in Vellberg, der 2024 Premiere feierte.

Sport Seite 25



Michelfeld ist die erste Station bei der „Lläuft bei Dir“-Serie. Foto: rm

Jetzt geht es viermal auf die Strecke

Leichtathletik Das Laufevent der Haller Stadtwerke wird größer. Mit dem TSV Vellberg steigt ein weiterer Partner ein. Der Termin des Vellberger Volkslaufs verschiebt sich daher in den Herbst. Von Viktor Taschner

Die Laufbegeisterten in der Region haben sich die Termine bestimmt schon rot im Kalender angestrichen. Die Haller Stadtwerke und die Vereine des TSV Michelfeld/TTC Gnadental, TSV Gaildorf, TSV Vellberg und SC Bibersfeld veranstalten auch in diesem Jahr das Event „Lläuft bei dir“. Wieder werden insgesamt mehrere hundert Lläufer, Lläuferinnen und Kinder auf die Strecken gehen und versuchen, um den Sieg zu kämpfen, eine neue persönliche Bestzeit aufzustellen oder einfach die sportliche Herausforderung zu meistern.

Jubiläum zum Hundertjährigen

Eine große Neuerung gibt es in diesem Jahr. Die Laufserie umfasst nicht mehr wie bisher drei Veranstaltungen, sondern vier. Neben den bereits bekannten Lläufen in Michelfeld, Gaildorf und Bibersfeld ist „Lläuft bei dir“ um den Volkslauf in Vellberg erweitert worden. Im vergangenen Jahr feierte die Veranstaltung ihre Premiere als Jubiläumslauf, denn der TSV Vellberg wurde 2024 genau 100 Jahre alt. Der Termin wird allerdings ein anderer sein als im Premierenjahr. Die erste Austragung fand im April statt, diesmal wird der Vellberger Volkslauf im Oktober gestartet. „Die Stadtwerke hatten angefragt, ob wir am April-Termin unbedingt festhalten wollen“, erzählt Manuel Rauner, Vorsitzender des TSV Vellberg. Der TSV war in diesem Punkt aber flexibel. „Die Idee war, die Rennen besser zu verteilen, weil im April schon zwei sind. Daher haben wir zugestimmt, auch in den Herbst zu wechseln, sodass auch Bibersfeld terminlich nicht so weit weg von den anderen drei Rennen liegt“, erklärt Rauner auf. Der Vereins-



Der Bibersfelder Herbstlauf bildet im November den Abschluss der Laufserie „Lläuft bei dir“.

Foto: Ufuk Arslan

vorsitzende unterstreicht, wie unkompliziert die Gespräche insgesamt mit den Stadtwerken waren, in die „Lläuft bei dir“-Reihe aufgenommen zu werden.

Ihren ersten Einsatz haben die „Lläuft bei dir“-Teilnehmer am Samstag, 5. April. Dann geht es mit dem Event in Michelfeld los. Drei Wochen später fällt zum zweiten Mal der Startschuss, wenn am Samstag, 26. April, die Sportler in Gaildorf beim Kocherlauf auf die Reise geschickt werden. In der Schenkenstadt wird auch zusätzlich ein Halbmarathon angeboten.

Nach einer langen Sommerpause treffen sich alle im Oktober wieder. Am Samstag, 18. Oktober, wird der zweite Vellberger Volkslauf gestartet. „Wir mussten nach einem Termin schauen, der nicht mit anderen Veranstaltungen um diese Zeit, wie zum Beispiel den Muswiesenlauf, kollidiert. Ich glaube, wir haben einen guten Termin gefunden“, freut sich Manuel Rauner. Den Abschluss bildet wieder der Bibersfelder Herbstlauf am Sonntag, 9. November.

Bei allen vier Lläufen sollte für jede Altersklasse die passende

Strecke dabei sein: Neben den sportlichen 10-Kilometer-Lläufen gibt es die 5-Kilometer-Strecken, die auch für Walkende angeboten werden. Die Bambini-, Kinder- und Schülerläufe sind ebenfalls Teil des Wettbewerbs. Aufgrund des großen Erfolgs in den vergangenen Jahren werden die Stadtwerke und die Vereine auch dieses Mal die Mannschaftswertung, den Team-Cup, beibehalten.

Die Serie „Lläuft bei dir“ ist der Nachfolger des früheren Drei-Berge-Cups. Seit 2023 ist der Vorgängerwettbewerb des Drei-Berge-Cups in „Lläuft bei dir“ aufge-

gangen. 2005 hatten sich der TSV Michelbach, der TSV Sulzdorf und der TSV Obersonthem zum Drei-Berge-Cup zusammengeschlossen. 2017 stieg Obersonthem aus und wurde durch Michelfeld ersetzt. Der Obersonthemer Osterlauf ist nun Teil des Vier-Jahreszeiten-Llaufcups mit dem Silvesterlauf in Hengstfeld sowie dem Burgberglauf und dem Sparkassenlauf in Crailsheim.

Info Weitere Infos zur Serie „Lläuft bei dir“ und Anmeldung unter stadtwerke-hall.de/ueber-uns/wir-fuer-die-region/laufevents.

HT v. 27.03.2025

Volksläufe am 5. April in Michelfeld

Freizeit Die Stadtwerke Hall und die Sportvereine Michelfeld und Gnadental organisieren sportliche Events.

Michelfeld. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall und die Sportvereine TSV Michelfeld, TTC Gnadental, SC Bibersfeld, TSV Gaildorf und erstmals auch der TSV Vellberg laden zu vier Volksläufen ein. In Michelfeld und Gaildorf wird im Frühjahr gelaufen – in Vellberg und Bibersfeld im Herbst. In Michelfeld steht der Termin für Samstag, 5. April, im Kalender. Das Motto der Veranstaltungen: „Stadtwerke – Läuft bei dir“.

Bei allen Läufen ist für jede Altersklasse die passende Strecke dabei, teilen die Stadtwerke mit: Neben den sportlichen 10-Kilometer-Läufen gibt es die 5-Kilometer-Strecken für Einsteiger und Walker. Die Bambini-, Kinder- und Schülerläufe sollen den Kindern und Jugendlichen vor allem Laufspaß vermitteln. Auch Mannschaftswertung und Team-Cup können angemeldet werden. Die Läufe starten am 5. April gestaffelt. Ab 11.30 Uhr gehen die Bambini und Schüler an den Start. Die Walking- und Nordic-Walking-Läufer sowie die 5- und 10-Kilometer-Volksläufe beginnen um 14.15 Uhr. Für das leibliche Wohl ist in der Steinäckerhalle gesorgt.

Info Die Voranmeldung ist noch bis Mittwoch, 2. April, online möglich. Nachmeldungen sind bis 45 Minuten vor dem jeweiligen Start möglich. Weitere Infos und Anmeldungen unter www.stadtwerke-hall.de/laeuft-bei-dir

HT v. 04.04.2025

Stadtwerke Volksläufe am morgigen Samstag

Michelfeld. Die Haller Stadtwerke sowie der TSV Michelfeld und der TTC Gnadental laden für Samstag, 5. April, ab der Steinäckerhalle zu Fünf- und Zehn-Kilometer-Läufen für Jogger und Walker ein. Auch Bambini-, Kinder- und Schülerläufe sind vorgesehen. Ab 11.30 Uhr starten die Bambini- und Schülerläufe. Die Erwachsenen starten um 14.15 Uhr. Nachmeldungen sind bis 45 Minuten vor dem Start möglich. www.stadtwerke-hall.de/laeuft-bei-dir

HT v. 05.04.2025

Michelfeld

Volkslauf: Stadtwerke - Läuft bei dir. Start und Ziel: Buchhornweg beim Wohngebiet Lange Äcker: 11.30 Uhr (Bambini- und Schülerlauf), 14.15 Uhr (5km, 10 km und Walking)

5 Leichtathletik Auftakt der „Läuft-bei-Dir“-Reihe. Der Volkslauf in Michelfeld startet am Samstag um 14.15 Uhr.

HT v. 09.04.2025

Ergebnisse des Volkslaufs in Michelfeld

10 KILOMETER MÄNNER

1. Christoph Seibold (TSV Crailsheim)	35:50
2. Christian Döring (STAHL)	38:07
3. Dominik Nemirovskij (Team Tullauer Wellen)	38:22
4. Ingo Eisenmann (Team KumpelMaus)	38:45
5. Timo Hartmann (Team Tullauer Wellen)	39:52
Insgesamt 53 Männer im Ziel	

2. Günter Seibold (TSV Crailsheim)	18:59
3. Lukas Ullrich (TSG Hall)	19:24
4. Patrick Hofmann (Team Goldener Adler SHA)	19:45
5. Jakob Stecher (WGL Hall)	19:51
Insgesamt 59 Männer im Ziel	

10 KILOMETER FRAUEN

1. Lisa Weber (TSV Ilshofen)	41:45
2. Hanna Häfner (Globe Parkrun)	48:26
3. Ute Nast	52:33
4. Doreen Candido (Gatzmaga Racing Team)	54:44
5. Anja Hejpetter (Reha Sportstudio)	56:10
Insgesamt 17 Frauen im Ziel	

5 KILOMETER FRAUEN

1. Franziska Gräter (TSG Hall)	19:59
2. Veronika Thalheimer (TSG Hall)	23:07
3. Jasmin Grau (BSG Sparkasse)	26:40
4. Yvonne Gräter (TSV Michelfeld)	27:01
5. Emma Ruoff (Juraracing)	27:13
Insgesamt 43 Frauen im Ziel	

5 KILOMETER MÄNNER

1. Perica Vuckovic (A.k. Sparta)	18:40
----------------------------------	-------

SCHÜLERLAUF SIEGER

männlich: Niklas Königbauer (TSV Michelfeld)	6:48
weiblich: Ella Kaiser (Post-SG Hall)	7:17
alle Ergebnisse unter raceresult.com	

HT v. 02.04.2025

Auftakt der „Läuft bei Dir“-Serie

Leichtathletik Beim Volkslauf in Michelfeld ertönt am kommenden Samstag der Startschuss.

Michelfeld. In den vergangenen beiden Jahren hat die von den Stadtwerken Hall organisierte Laufserie drei Termine umfasst. In diesem Jahr kommt zu den Läufen in Michelfeld, Gaildorf und Bibersfeld noch der Lauf in Vellberg dazu. Wer an allen vier Läufen teilnimmt, kommt automatisch in die Gesamt-Cup-Wertung. Es sind aber auch Einzelstarts möglich.

Der Auftakt ist wie gewohnt in Michelfeld. Am kommenden Samstag ist ab 11.30 Uhr am Buchhornweg Betrieb. Um diese Uhrzeit werden die Bambini (Jahrgänge 2017 bis 2021) auf ihre 400 Meter lange Strecke geschickt. Um 11.45 Uhr erfolgt der Startschuss



Der Start des Volkslaufs in Michelfeld im vergangenen Jahr.

für den Kinderlauf (Jahrgänge 2014 bis 2017). Dabei sind 1000 Meter zu bewältigen. Die Schülerinnen und Schüler (2009 bis 2014) starten um 12 Uhr. Ihr Kurs ist 1800 Meter lang.

Dann erfolgt eine Pause bis 14.15 Uhr, ehe die vermutlich größte Gruppe auf die Reise geschickt wird. Zum einen starten die Walkerinnen und Walker. Sie haben 5 Kilometer zu bewältigen. Für die Läuferinnen und Läufer stehen zwei Strecken zur Auswahl: 5 oder 10 Kilometer.

Bei der Laufserie gibt es auch eine Team-Wertung. Zu einer Mannschaft gehören alle Läuferinnen und Läufer, die sich mit einem einheitlichen Team-Namen

anmelden. Dabei ist die Strecke und die Größe des Teams völlig egal. Es wird in zwei Kategorien unterschieden: Vereine und 3 F's (Firmen, Familie und Freunde). Ein Auswechseln von Mitgliedern zwischen verschiedenen Teams bzw. Kategorien oder ein Eintritt in ein Team nach erfolgreichem Lauf und die Mitnahme der bereits absolvierten Kilometer ist nicht zulässig.

Info Die Online-Anmeldung für den Volkslauf in Michelfeld ist heute noch unter www.stadtwerke-hall.de/laeuft-bei-dir möglich. Zudem gibt es am Lauftag selbst die Möglichkeit, sich bis 45 Minuten vor dem jeweiligen Lauf anzumelden.

HT v. 09.04.2024

Frühsommerliche Temperaturen beim Serienauftakt

Leichtathletik Christoph Seibold und Lisa Weber heißen die Sieger beim Volkslauf in Michelfeld über 10 Kilometer.

Michelfeld. Wie im Vorjahr fanden die Läuferinnen und Läufer beste Bedingungen beim Michelfelder

Volkslauf vor. Die Starter durften auch dieses Mal bei frühsommerlichen Temperaturen auf die Stre-

cke gehen. Zunächst wurden um die Mittagszeit die Siegerinnen und Sieger der Kinder-, Schüler- und Jugendläufe ermittelt.

Um 14.15 Uhr schickte dann Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig, die Athleten und Athletinnen über 5 und 10 Kilometer ins Rennen. Normalerweise geht Binnig selbst an den Start, doch er war dieses Mal wegen einer Knieverletzung verhindert. Beide Strecken waren 400 Meter länger als in der offiziellen Ausschreibung angegeben, sodass die Läufer die wärmende Sonne ein wenig mehr genießen konnten. Über die 5-Kilometer-Distanz sicherte sich Perica Vukovic den Sieg. Beinahe wäre Vukovic mit dem späteren 10-Kilometer-Gewinner Christoph Seibold auf die zweite Runde gegangen, anstatt sich sofort den verdienten Applaus abzuholen. In jeweils sicherem Abstand folgten der Craillsheimer Altmeister Günter Seibold sowie Lukas Ullrich von der TSG Schwäbisch Hall. Bei den Frauen gewann die junge Hallerin Franziska Gräter. Sie war im Ziel sichtbar geschlaucht. Die

noch ungewohnt warme Witterung hatte ihr deutlich zu schaffen gemacht. Der Vorsprung von Gräter auf die weiteren auf dem Podest platzierten Veronika Thalheimer (ebenfalls TSG Hall) und Jasmin Grau (Bausparkasse) war jeweils deutlich.

Deutlicher Vorsprung

Einen klaren Erfolg fuhr Christoph Seibold im Hauptlauf über 10 Kilometer ein. Nachdem sich sein Wegbegleiter Vukovic ins 5-Kilometer-Ziel verabschiedet hatte, stand dem Sieg des Craillsheimer Jugendläufers nichts mehr im Wege. Er kam nach knapp 36 Minuten ins Ziel und damit deutlich schneller als im Vorjahr der damalige Gewinner Sebastian Amend. Seibold hatte deutlichen Vorsprung auf Christian Döring und den Vorjahreszweiten Dominik Nemirovskij. Christoph Seibold war nach dem Rennende sehr zufrieden mit seinem Auftritt. Der Gegenwind zu Beginn der beiden Runden machte ihm zwar zu schaffen, mit den noch ungewohnt hohen Temperaturen kam er hingegen gut klar.

Etwas anders war dies bei der schnellsten Frau im Feld, Lisa Weber vom TSV Ilshofen. Für ihren Geschmack war es doch etwas zu warm. Außerdem hatte sie mit Verletzungsfolgen zu kämpfen und unterwegs auch ihr Tape verloren. Trotzdem unterbot Weber die Siegerzeit des vergangenen Jahres deutlich. Mit gebührendem Abstand folgten Hanna Häfner und Ute Nast.

Insgesamt war es eine sehr gelungene Veranstaltung in Michelfeld auf einer anspruchsvollen Strecke. Der Österreicher Jochen Würzl beschrieb die Runde als sehr kräftezehrend und wellig. Eine interessante Beobachtung machte der Lauftrainer der TSG Schwäbisch Hall Erich Quenzer. Er analysierte den Laufstil von 10-Kilometer-Gewinner Christoph Seibold als absolut identisch mit dem seines Vaters, dem dreimaligen Dreikönigslaufsieger Günter Seibold. Die Läuferbeid-Dir-Serie geht in drei Wochen in Gaildorf weiter, es folgen im Herbst die Läufe in Vellberg und Bibersfeld. *Stefan Berger*



Im Hintergrund läuft die 10-Kilometer-Siegerin Lisa Weber (Nummer 125).
Foto: Ufuk Arslan

Wahlen

Bürgermeisterwahl

HT v. 22.02.2025

Seitenblicke

Marcus Haas
zu Wahlen und zu
einem ganz besonde-
ren Jubiläumsjahr



Jede Stimme zählt

**Das wird nicht die letzte Bürgermei-
sterwahl 2025 im Landkreis
sein. Der Blick auf die Bürger-
meisterliste mit den jeweiligen
Amtszeiten macht deutlich: In
Michelfeld, Bühlerzell und
Crailsheim stehen Termine an.
In Bühlerzell hat Amtsinhaber
Thomas Botschek bereits infor-
miert, dass er sich nicht mehr
zur Wahl stellen wird. Als
Grund nennt er private, familiä-
re Gründe – mehr gebe es dazu
nicht zu sagen. In Bühlerzell
wird es also auf jeden Fall eine
neue Bürgermeisterin oder ein-
nen neuen Bürgermeister geben.
Bleibt zu hoffen, dass eine gute
Auswahl an Bewerbern für das
sehr anspruchsvolle und zeitin-
tensive Amt vorliegt, denn die-
ser wichtige Posten ist immer
schwerer zu besetzen – nicht
wegen der Fülle der Aufgaben,
sondern weil der Ton in der Po-
litik tendenziell respektloser
und rauer wird.**

HT v. 06.06.2025

Wahl Noch kein zweiter Bewerber

Michelfeld. Für die Bürgermei-
sterwahl in Michelfeld am 13. Juli
gibt es mit Amtsinhaber Wolf-
gang Binning weiterhin nur ein-
en Bewerber. Das teilt Haupt-
amtsleiterin Carina Hofmann
mit. Sofern es bei einem Bewer-
ber bleibt, werde es keine öffent-
liche Kandidatenvorstellung ge-
ben. Bewerben sich bis zum 16.
Juni noch eine oder mehrere Per-
sonen, soll kurzfristig eine Rats-
sitzung anberaumt werden – um
Modalitäten für eine Kandidaten-
vorstellung zu besprechen. gm

HT v. 06.03.2025

Binnig möchte erneut kandidieren

Wahl Wolfgang Binnig ist
motiviert für eine weitere
Amtszeit als Bürgermeister
in Michelfeld. Wahltermin
ist am 13. Juli.

Michelfeld. „Ich möchte das Ge-
meindeschiff Michelfeld mit vol-
ler Kraft, Erfahrung, Geschick,
aber auch mit Weitblick weiter-
steuern“, sagt Bürgermeister
Wolfgang Binnig in der jüngsten
Gemeinderatssitzung. Seine drit-
te Amtszeit endet im September,
nach acht Jahren steht die Bürger-
meisterwahl an. Der 58-Jährige
möchte erneut kandidieren. Ein-
stimmig wird der 13. Juli als Wahl-
tag festgelegt. Der 27. Juli wird für
eine eventuell nötige Neuwahl be-
stimmt. Keiner der Termine fällt
in die Sommerferien, dies wurde
bei der Planung berücksichtigt.

„Am 15. September 2001 durfte
ich erstmals Bürgermeister unse-
rer Gemeinde Michelfeld wer-
den.“ Die vergangenen 23 Jahre,
in denen er das Amt ausübt, wa-
ren aus Binnigs Sicht erfolgreich.
Die Gemeinde habe sich zu einer
modernen, prosperierenden und
fortschrittlichen Gemeinde ent-
wickelt. Rund 65
Millionen Euro
seien in der Zeit in
die Infrastruktur
geflossen, die
kommunalen Ein-
richtungen zu-
kunftsgewandt
ausgebaut worden.



Wahl des
Bürgermeisters
Michelfeld

Auch das familien-
politische Gesamtkonzept sei
eine „Benchmark“, ein Ver-
gleichsmaßstab im Land, was op-
timale Bedingungen für Familien
und Kinder betrifft. Es wurde er-
gänzt um den Seniorenplan Mi-
chelfeld als weiteren Schwer-
punkt und „bedeutenden Bau-
stein“ für die Zukunft.

Eine gelungene Zusammenarbeit

„Das ist eine Leistung, die nur
möglich war im konstruktiven
Miteinander“, hebt Binnig hervor.
Dazu zählen für ihn der Gemein-
derat, das Mitarbeiterteam der
Gemeinde, die Vereine und ge-
sellschaftlichen Gruppen, aber
auch die gesamte Bürgerschaft.
Die Kommunalpolitik sei geleitet
vom Gemeindeentwicklungsplan
Michelfeld 2035 und diesen Weg
wolle er in Zukunft weiterhin mo-
tiviert gehen.

Martin Bauer von den Unab-
hängigen Bürgern bedankt sich
im Namen des Gemeinderats
beim amtierenden Bürgermeister,
er habe seine Unterstützung für
die kommende Wahl. Weitere
Festlegungen sollen in der näch-
sten Gemeinderatssitzung erfol-
gen.

Lea Podschun



Wolfgang Binnig tritt erneut für
das Amt des Bürgermeisters in
Michelfeld an. Foto: Archiv

HT v. 14.06.2025

Seitenblicke

Marcus Haas
zu diversen Wahlen,
sommerlicher Hitze
und Badetag



„Ich hab's gefunden!“

Der Wahlkampf zur Landtagswahl im März 2026 läuft. Nicht minder spannend und vorher dran sind Bürgermeisterwahlen in Bühlerzell, Michelfeld, Gaildorf und Crailsheim. Klar ist, dass es in Bühlerzell und in Gaildorf neue Rathauschefs geben wird, weil die Amtsinhaber nicht mehr antreten und es bereits mehrere Kandidaten zur Auswahl hat. In Bühlerzell endete die Bewerbungsfrist, stellen sich Judit Schönplüg und Thomas Purtscher zur Wahl. Die Industriekauffrau aus Hesselental engagiert sich kommunalpolitisch als Stadträtin in Schwäbisch Hall. Der Kaufmann für Versicherungen und Finanzen ist selbstständig, hat je eine Agentur in Crailsheim und Ellwangen. Gewählt wird am 6. Juli.

HT v. 21.06.2025

Binnig sucht Gespräch mit Bürgern

Wahl Michelfelds
Bürgermeister lädt in den
kommenden Tagen zu
insgesamt fünf
Infoveranstaltungen ein.

Michelfeld. Ohne Gegenkandidat tritt Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig bei der Wahl am 13. Juli an. Dass er seine vierte Amtszeit antreten kann, scheint somit nur noch Formsache. Dennoch geht der 58-Jährige auf Tour durch den Hauptort und die Ortsteile, möchte bei fünf Terminen mit den Bürgern ins Gespräch kommen. Alle Veranstaltungen beginnen jeweils um 19 Uhr. Los geht es am Mittwoch, 25. Juni, im evangelischen Gemeindehaus in Gnadental. Nächster Termin ist tags darauf, am 26. Juni, auf dem Dorfplatz in Rinnen (Schönblickstraße 10).

Weiter geht es am Freitag, 27. Juni, im „Saloon zur Maurerzunft“ in Witzmannsweiler. Übernächste Woche absolviert Binnig noch zwei Termine: Am Montag, 30. Juni, kommt er in Ludwigs Scheune nach Michelfeld und am Dienstag, 1. Juli, an die Johanneskirche nach Neunkirchen.

Binnig möchte bei den fünf Veranstaltungen auf wichtige Gemeindefragen eingehen, die in den kommenden Jahren auf der Agenda stehen. Es seien jedoch „keine Monologe, sondern Gespräche geplant. Ich möchte wissen, wo es Defizite gibt und wo die Bedürfnisse liegen“, betont der Bürgermeister.

HT v. 17.06.2025

Binnig wieder ohne Konkurrenz

Frist Der amtierende
Michelfelder
Bürgermeister ist einziger
Kandidat bei der Wahl am
13. Juli.

Michelfeld. Einer vierten Amtszeit dürfte nichts mehr im Wege stehen: Wolfgang Binnig geht als einziger Kandidat bei der Michelfelder Bürgermeisterwahl am Sonntag, 13. Juli, ins Rennen. Am gestrigen Montag um 18 Uhr endete die Frist. Im Briefkasten des Rathauses fanden sich keine weiteren Bewerbungsunterlagen.

Wolfgang Binnig ist bereits seit 2001 Michelfelder Bürgermeister. Damals trat er die Nachfolge des nach kurzer, schwerer Krankheit verstorbenen Reiner Schickner an. Im Jahr 2009 wurde Binnig erstmals wiedergewählt, schon damals ohne Gegenkandidaten. Seine dritte Amtszeit trat der heute 58-jährige 2017 an – erneut war er einziger Bewerber. Die Wahlbeteiligung fiel mit 36,4 Prozent (2009) und 34,15 Prozent (2017) eher gering aus.

Eine öffentliche Kandidatenvorstellung wird es aufgrund der Einzelkandidatur Binnigs nicht geben. Darauf hatte sich der Gemeinderat bei seiner Sitzung am 4. Juni geeinigt.



Wolfgang Binnig
strebt seine
vierte Amtszeit
an. Foto: Archiv

Wolfgang Binnig wurde am 16. Januar 1967 in Schwäbisch Hall geboren. Er wuchs im zu Mainhardt gehörenden Weiler Bäumllesfeld auf und machte 1986 Abitur am Gymnasium bei St. Michael in Schwäbisch Hall. 1986/1987 folgte der Grundwehrdienst und von 1987 bis 1991 Ausbildung und Studium zum gehobenen Verwaltungsdienst mit Abschluss als Diplom-Verwaltungswirt (FH). Seine berufliche Laufbahn startete Wolfgang Binnig 1991 als Organisationsprogrammierer bei der Datenzentrale Baden-Württemberg in Stuttgart, doch in der Landeshauptstadt hielt es ihn nicht lange. Von 1993 bis 2001 arbeitete er als Amtsleiter der Kämmererei in Rosengarten unter Bürgermeister Jürgen König.

Bei der Michelfeld-Wahl am 1. Juli 2001 setzte er sich knapp gegen einen Lokalmatador durch – Michelfelds Gemeindegammler Ulrich Bartenbach hatte mit 44,3 Prozent das Nachsehen. Wolfgang Binnig erhielt 54,15 Prozent.

Nach Michelfeld gezogen ist der Bürgermeister nie. Er lebt in Rosengarten-Westheim, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Sollte Wolfgang Binnig seine vierte Amtszeit komplett absolvieren, würde er mit 32 Dienstjahren den bisherigen Michelfelder Rekordhalter Ludwig Edler (Bürgermeister von 1948 bis 1975) ablösen. Überholt hat Binnig bereits Klaus Schönfeld, der von 1975 bis 1994 als Michelfelder Bürgermeister fungierte. gm

HT v. 05.07.2025

Seitenblicke

Marcus Haas
zu Bürgermeisterwahlen
und Kirschkernspucken



Große Kraft der Bürgerschaft

Bürgermeisterwahlen In diesem Jahr im Landkreis Schwäbisch Hall bleiben spannend. Die nächste Entscheidung fällt am Sonntag in Bühlerzell, Judit Schönplüg aus Schwäbisch Hall-Hesselental und Thomas Purtscher aus Stimpfach wollen den Platz von Amtsinhaber Thomas Botschek einnehmen, der nicht mehr antritt. Die Bühlerzeller haben eine echte Wahl, was nicht mehr selbstverständlich ist. In Michelbach/Bilz 2024 gab es mit André Dörr lediglich einen Bewerber, obwohl dort auch mit Werner Dörr der Amtsinhaber nicht mehr antrat. In Michelfeld steht Amtsinhaber Wolfgang Binnig für Kontinuität. Gegenkandidaten gibt es keinen. Die Bühlerzeller sind ehrenamtlich sehr engagiert, haben ein tolles Vereinsleben, packen mit an und zeigen riesengroßes Interesse an der Bürgermeisterwahl, den beiden Kandidaten. Das wurde besonders bei der Kandidatenvorstellung der Gemeinde und beim Wahlforum deutlich – trotz teils tropischer Temperaturen strömten die Bühlerzeller in die alte Halle, brachten sich selbst mit Fragen ein. Hut ab! Die finanzielle Situation ist schwierig, die künftige Bürgermeisterin oder der künftige Bürgermeister sich fachfremd, müssen großen Wissensdurst haben und bekommen wenig bis gar keinen Gestaltungsspielraum, weil das Geld fehlt. Aber diese große Kraft der Bürgerschaft, dieser Zusammenhalt macht Mut mit Blick auf die Zukunft – egal, was da kommt.

HT v. 04.07.2025

Wahlkampf als einziger Kandidat

Bürgergespräch Am 13. Juli wird in Michelfeld gewählt. Obwohl Amtsinhaber Wolfgang Binnig als Sieger so gut wie feststeht, sucht er den Austausch mit der Bevölkerung. Zu Besuch in Ludwigs Scheune. *Von Lea Podschun*

Eine hohe Wahlbeteiligung bei der kommenden Bürgermeisterwahl am Sonntag, 13. Juli, und die Vorstellungen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Michelfeld zu verstehen, das sind die Anliegen des amtierenden Bürgermeisters Wolfgang Binnig. Deshalb hat er zu gleich fünf Bürgergesprächen eingeladen. Diese fanden die vergangenen Tage in Gnadental, Rinnen, Witzmannsweiler, Neunkirchen und auch in Ludwigs Scheune in Michelfeld statt. Dabei schwankte die Personenzahl jeweils zwischen sechs und 30 Besuchern. In Ludwigs Scheune versammelten sich am vergangenen Montag rund 25 Personen, um mit dem Alleinkandidaten ins Gespräch zu kommen.



Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig trifft sich in Ludwigs Scheune mit den Bürgerinnen und Bürgern der Gemeinde. Grund ist die kommende Wahl Mitte Juli. Er erklärt seine Ziele und stellt sich den Fragen. *Foto: Lea Podschun*

Doch zuvor stellte Binnig seine Ziele Richtung Michelfeld 2035 vor. „Ihr Bürgermeister unserer schönen Gemeinde zu sein, ist mir eine echte Herzenssache und eine hohe Verpflichtung und ich weiß auch um die große Verantwortung dieses Amtes.“ Dabei bleibe er parteipolitisch unabhängig, wie er betont. „Ich denke, Politik muss vernünftig gemacht werden und vor allem den Menschen dienen.“

In Zukunft wolle er weiter für

eine nachhaltige Politik stehen. Die Bildung habe für ihn oberste Priorität, denn die folgenden Generationen seien diejenigen, die den Staat mitgestalten. „Deshalb ist jeder Euro, den wir beginnen, in der frühkindlichen Bildung zu investieren, gut angelegt. Es ist meine feste Überzeugung, da dürfen wir als Letztes sparen.“ Bei den geplanten Investitionsprojekten sieht er die oberste Priorität bei der Rathaussanierung, diese

solle jetzt „mit Volgas“ beginnen. Ein gravierendes Defizit habe die Gemeinde, da sie keine Bauplätze zu verkaufen habe. Die Erschließung des neuen Wohnquartiers Hochbühl solle deshalb stringent angegangen werden.

„Es ist nicht nachvollziehbar, warum der ganze Prozess so lange gedauert hat“, warf einer der Bürger zum Thema Wohnbauflächen im Hochbühl ein. Binnig entgegnete daraufhin, dass die Rahmen-

bedingungen in dem Baugebiet nicht ganz einfach seien, dort sind unter anderem die Straßenmeisterei, Gewerbe, die Bundesstraße und ein landwirtschaftlicher Betrieb angesiedelt, die Einfluss auf eine Erschließung nehmen. „Es sind so viele Facetten, die da mit reinspielen.“ Auch seien zu dem Zeitpunkt einer finanziellen ersten Hochrechnung wirtschaftlich schwere Zeiten durch die Corona-Pandemie und eine damalige Investition somit unverantwortlich gewesen.

Arzt, Kreisverkehr und Rathaus

„Seit Jahren gibt es den Wunsch von einem Teil der Bürgerschaft, dass man die Einmündung der Bürkhofstraße in die B14 mit einem Kreisverkehr besser regelt“, meldete sich ein weiterer Bürger zu Wort. Er wolle den Stand der Dinge wissen. Für die Entscheidung sei jedoch der Bund und das Regierungspräsidium zuständig, wie Binnig erklärte. In den Hauptverkehrszeiten seien die Knoten überlastet.

Wenn man die Stoßzeiten verbessern möchte, sei er trotzdem der Überzeugung, dass statt eines Kreisverkehrs Ampeln das Maß der Dinge seien, was Effektivitätskosten angehe.

Auch die Planung der hausärztlichen Versorgung in der Gemeinde wurde angesprochen. Dafür seien die Kassenärztlichen Vereinigungen zuständig, sagte Binnig. „Als Gemeinde haben wir rudimentär Möglichkeiten, dass wir das beeinflussen können.“ Und doch verstand der Bürgermeister die Wichtigkeit des Themas und sah somit die Notwendigkeit, in Zukunft auch kommunalpolitische Impulse zu geben, da, wo es möglich sei.

Zuletzt wurde gefragt, ob es nicht die Möglichkeit gebe, statt eines Neubaus das bestehende Rathaus umzubauen. „Der Gemeinderat wird unter Abwägung aller relevanter Aspekte entscheiden“, versicherte der Kandidat. Eine Bürgerin unterstützte: „Es platzt aus allen Nähten. Es ist absolut nicht mehr zeitgemäß, da muss etwas kommen“.

Wolfgang Binnig schloss daraufhin den Abend und sagte, dass er sich über eine Wahlbeteiligung von 40 Prozent freuen würde. „Als ihr Bürgermeister möchte ich vor allem kreativ, ideenreich und tatkräftig unsere Gemeinde gestalten.“ Auch wenn er Alleinkandidat sei, sage er den Bürgern seinen vollen Einsatz die nächsten Jahre zu.

Staatsanzeiger v. 18.07.2025

Bürgermeisterwahlen vom 13. Juli 2025



MICHELFELD

Wolfgang Binning,
Bürgermeister

Unangefochten in die vierte Amtszeit.

FOTO: GEMEINDE MICHELFELD

In Michelfeld (Kreis Schwäbisch Hall) kann Wolfgang Binning seine vierte Amtsperiode beginnen. Gegenkandidaten gab es nicht, so kam das fast 99-prozentige Wahlergebnis zustande bei einer Wahlbeteiligung von gut 30 Prozent. In der Nachbargemeinde von Schwäbisch Hall gibt es weder im Rathaus noch im Gemeinderat Mandatsträger von Parteien. Der parteilose Binning hat es mit drei Wählergruppen im Rat zu tun

Wahlbeteiligung:	30,28 %
Einwohnerzahl:	3823
Wahlberechtigte:	3012
Wahlergebnis:	
Wolfgang Binning (parteilos)	98,86 %

HT v. 11.07.2025

SO GEZÄHLT

Kandidat ist für kommenden Sonntag bei der Bürgermeisterwahl aufgestellt. Amtsinhaber Wolfgang Binnig würde gerne wiedergewählt werden. Seit 24 Jahren ist er Bürgermeister in Michelfeld.

HT v. 11.07.2025

„Bin bis in die Haarspitzen motiviert“

Interview Schon seit 24 Jahren Michelfelder Bürgermeister, aber kein bisschen amtsmüde. Wolfgang Binnig möchte am Sonntag wiedergewählt werden. Gleich mehrere Großprojekte treiben ihn an. *Von Gottfried Mahling*

Diesen Sonntag ist Bürgermeisterwahl in Michelfeld und Amtsinhaber Wolfgang Binnig wieder einziger Kandidat. Der 58-Jährige zieht im Gespräch mit unserer Zeitung Bilanz, spricht über Ziele und persönliche Motivation.

Herr Binnig, Sie haben wie schon bei den letzten beiden Wahlen keinen Gegenkandidaten und stehen als Wahlsieger praktisch fest. Warum sollten die Michelfelder am Sonntag dennoch wählen gehen?

Wolfgang Binnig: Auch wenn ich der einzige Kandidat auf dem Wahlzettel bin, muss man erstmal gewählt werden. Eine gute Wahlbeteiligung ist mir sehr wichtig. Sie wäre ein tolles Feedback für die Arbeit der letzten 24 Jahre.

Was sind Ihre wichtigsten Ziele für die nächsten acht Jahre?

Unser Gemeindeentwicklungsplan Michelfeld 2035 gibt die Leitlinien vor. Alles steht unter der Überschrift familienpolitisches Gesamtkonzept. Jeder einzelne Euro, den wir in Kinder und Jugendliche investieren, ist gut eingesetzt. Denn sie sind es, die in Zukunft unser Land gestalten. Wir haben in Michelfeld in den letzten Jahren massiv in Bildung investiert. Nun gilt es, den hohen Standard in Grundschule und Kindergärten zu halten – trotz aller Sparzwänge, denen wir als Gemeinde unterliegen.

Relativ neu auf der Agenda haben Sie den Seniorenplan.

Er soll das familienpolitische Gesamtkonzept ergänzen. 40 Prozent unserer Einwohner sind 55 Jahre oder älter. Aus derzeit 820 Menschen bei den Über-66-Jährigen werden bis zum Jahr 2035 etwa 1200. Unsere Infrastruktur muss in den nächsten Jahren entsprechend angepasst werden.

Können Sie Beispiele nennen?

Der Verkehrsraum in der Schönwaldstraße wird derzeit komplett barrierefrei umgestaltet. Rund um das Seniorenheim Haus Wiesenblick wird ein Bewegungsweg angelegt. Unser Seniorenbushaltestelle hat Fahrt aufgenommen. Wir wollen etwas gegen Einsamkeit im Alter tun, neue Angebote schaffen und die vielen schon bestehenden noch bekannter machen. Zum Glück können wir auf unsere aktiven Vereine und die großen Sportstätten-Kapazitäten bauen. Wir sind zum Glück in der Situation, dass es keine Verteilungskämpfe zwischen etabliertem Sportangebot und Seniorensport geben wird. Wer sich an der Ausgestaltung des Seniorenplans einbringen möchte, ist herzlich eingeladen, sich im Bürgerprojektteam zu engagieren.

Welche Investitionen stehen an?

Der Gemeinderat und ich haben uns bei Klausurtagungen darauf verständigt, dass wir angesichts der schwieriger werdenden finanziellen Rahmenbedingungen nicht mehr mehrere Großprojekte parallel, sondern eins nach dem anderen realisieren möchten. Zuerst soll das Thema neues Rath-



Wolfgang Binnig steht neben dem Gemeindevappen im Michelfelder Rathaus. Den Umzug in ein neues Gebäude würde er in seiner vierten Amtszeit gern koordinieren.

Foto: Gottfried Mahling

haus angegangen werden, danach die Modernisierung des Bürgerhauses Gnadental und wiederum danach die Sanierung der Steinackerhalle.

Warum ist ein neues Rathaus für Sie so wichtig?

Die letzte Modernisierung des Rathauses war im Jahr 1977, der Anbau stammt von 1978. Seitdem ist nichts geschehen. Ich arbeite an einem uralten Schreibtisch, an dem schon mein Vorgänger Klaus Schönfeld saß. Das Gebäude wird den Ansprüchen an eine moderne Verwaltung in keinsten Weise gerecht. Es herrscht Platzmangel. Ich denke, ich konnte die Gemeinderäte überzeugen, dass in Sachen Rathaus der Handlungsbedarf am größten ist.

Zwei Rathaus-Standorte sind im Gespräch: einer am Platz des jetzigen Gebäudes in der Haller Straße 35, der andere an der Kreuzung Haller Straße/Bibersfelder Straße auf dem Areal des früheren Landwirtschaftsbetriebs Hanemann. Welcher wäre Ihnen lieber?

Ich möchte nicht vorgreifen. Das Thema kommt in einer der nächsten Gemeinderatssitzungen auf die Agenda. Was ich bereits sagen kann: Das erforderliche Raumkonzept muss an jedem möglichen Standort umgesetzt werden können.

Die Modernisierung des Gnadentaler Bürgerhauses sollte eigentlich dieses Jahr in Angriff genommen werden. Nun hören die dortigen Bürger, dass das Rathaus im Hauptort Vorrang hat. Das sorgt in Gnadental sicher nicht für Begeisterung. Beim Bürgergespräch in Gnadental Ende Juni habe ich Verständnis für die Priorisierung wahrgenommen; ebenso bei einem Treffen mit allen Bürgerhaus-Nutzern im März dieses Jahres.

Pro Einwohner betrachtet, wird für die Teilorte sogar mehr Geld ausgegeben als für die Bürger im Hauptort. Ich denke da zum Beispiel an die vielen Baumaßnahmen, unter anderem die Anschlüsse an die zentrale Abwasserbeseitigung. Ein paar Kritiker wird es wohl immer geben. Wer konkrete Anliegen und Verbesserungsvorschläge hat, kann sich jederzeit direkt bei mir melden.

Was Michelfeld derzeit nicht zu bieten hat, sind Sauplätze. Die Planung für das Quartier Hochbühl am westlichen Michelfelder Ortsrand wurde zuletzt durch ein Emissionsgutachten verzögert. Wie geht es nun weiter?

Neben dem neuen Rathaus hat das Quartier Hochbühl oberste Priorität. Die Gemengelage ist dort sehr komplex. Mein Ziel ist, die bestehende Planung zügig zu modifizieren, damit das Bebauungsplanverfahren wieder Fahrt aufnehmen kann. Weil in Sachen Hochbühl aber noch einige Zeit

vergehen wird, wollen wir versuchen, in den Teilorten Abhilfe zu schaffen. Durch Abrundungssatzungen könnte Baurecht für neuen Wohnraum geschaffen werden. Schon jetzt tut sich etwas bei der Nachverdichtung im Hauptort. Otterbach Wohnbau plant in der Wiesenstraße drei neue Mehrfamilienhäuser. Ganz in der Nähe, neben dem Seniorenheim, ist ebenfalls Geschosswohnungsbau vorgesehen.

Eng verknüpft mit dem Quartier Hochbühl ist das Thema Umgehungsstraße. Die bislang geplante Trasse führt sehr dicht am künftigen Wohnquartier vorbei. Sehen Sie Konfliktpotenzial?

Wir wissen nicht, ob die Umgehungsstraße je gebaut wird. Außerdem müsste die Diskussion, ob wir sie zum jetzigen Zeitpunkt noch wollen, erst noch geführt werden. Durch das neue Wohngebiet Langacker in Bibersfeld und unser geplantes Wohnquartier Hochbühl wäre der Korridor enger. Auf das, was zuerst da ist, muss das nächste Rücksicht nehmen. Bislang wurde beim Regierungspräsidium nicht mit der konkreten Planung der Umgehungsstraße begonnen. Mehr als eine Linienführung auf der Landkarte existiert praktisch nicht.

Auf Michelfelder Gemeindegebiet wird bereits heute viel grüner Strom erzeugt. Wollen Sie den Ausbau erneuerbarer Energien weiter forcieren?

Die Stadtwerke errichten demnächst zwei neue Anlagen im Windpark Rote Steige. In Sachen Windkraft sehe ich das Potenzial dann ausgeschöpft. Bei der Freiflächen-Photovoltaik haben wir uns maximal 14 Hektar als Richtwert gegeben. Durch die neuen Solarparks bei Witzmannsweiler, Blindheim und Erlin kommen wir dieser Grenze schon recht nahe. Ob wir noch mehr Fläche brauchen, müssten wir bei Bedarf im Gemeinderat diskutieren.

Welche weiteren Ziele haben Sie für Ihre vierte Amtszeit?

Ich würde gern das Mobilitätskonzept 2035 in unserer Raumschaft vorantreiben, die Themen Digitalisierung und Ausweisung neuer Gewerbeflächen anpacken. Wir müssen zudem darauf achten, unsere Wasser- und Abwasserleitungen sowie Straßen und Straßenbeleuchtung rechtzeitig zu ertüchtigen. Da kommen Millioneninvestitionen auf uns zu.

Seit einem Vierteljahrhundert sind Sie nun schon Michelfelder Bürgermeister. Können Sie sich überhaupt noch für den Job motivieren?

Ich bin Sportler mit Leib und Seele. Als Sportler musst du jeden Tag mit vollem Einsatz auftreten, sonst erreicht man nichts. Wir haben so viele Projekte. Das motiviert mich bis in die Haarspitzen.

2021 waren Sie als Kandidat für den Haller Oberbürgermeisterposten im Gespräch. 2028 wird ein neuer Landrat gewählt. Wäre das was für Sie? Ganz klar: Nein. Ich habe mich für Michelfeld entschieden.



Dennoch war in den letzten Jahren hin und wieder Kritik aus den Teilorten zu vernehmen, dass der Hauptort Michelfeld angeblich bevorzugt wird. Was halten Sie den Kritikern entgegen?

Dass die gesamte Gemeinde von einem starken Hauptort mit Top-Infrastruktur profitiert. Die Kinder unserer gesamten Gemeinde haben eine hervorragende Grundschule und ausgezeichnete Kindergärten.

Viel Sport und Lesen in der Freizeit

Wolfgang Binnig wurde am 16. Januar 1967 geboren, ist verheiratet und hat zwei Töchter. Ausgleich zum Bürgermeisteramt findet er vor allem beim Sport

und beim Lesen. Mehrere Ehrenämter füllen Wolfgang Binnigs ohnehin schon vollen Terminplan weiter aus. Unter anderem ist er Vorsitzender des Ausschusses

Bildung, Jugend, Sport beim Deutschen Städte- und Gemeindebund sowie Verwaltungsrat-Mitglied bei Komm.ONE und beim Zweckerband 4IT.

HT v. 14.07.2025

Bürgermeister Wolfgang Binnig wiedergewählt

Michelfeld. Wolfgang Binnig bleibt Bürgermeister von Michelfeld. Der 58-Jährige ging bei der Wahl am gestrigen Sonntag als einziger Kandidat ins Rennen und erzielte 95 Prozent der abgegebenen Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei 30,3 Prozent. Binnig ist seit 2001 im Amt. Auch bei den Wahlen 2009 und 2017 hatte er keinen Gegenkandidaten.



Mehr dazu morgen

HT v. 15.07.2025

Kommentar

Gottfried Mahling über die niedrige Wahlbeteiligung in Michelfeld



Zu viel Harmonie?

Demokratie lebt vom Streit, von der Diskussion um den richtigen Weg“, sagte der frühere Bundespräsident Richard von Weizsäcker. Diskutiert wurde in Michelfeld in den letzten acht Jahren durchaus, doch wirklichen Streit gab es nicht. Was neben dem fehlenden Gegenkandidaten womöglich ein Grund ist, warum nicht einmal ein Drittel aller Wahlberechtigten am Sonntag an die Urne ging. Vielleicht fehlten in Michelfeld in den letzten Jahren die großen Themen, die Reibungspunkte. Wie etwa im Jahr 2007, als per Bürgerentscheid über den Standort der neuen Turnhalle entschieden wurde. Wolfgang Binnig beschwört den Zusammenhalt, das Wir-Gefühl. Er ist niemand, der polarisiert oder gar provoziert. Dass die Gemeinde heute in vielerlei Hinsicht gut dasteht, ist zu einem großen Teil sein Verdienst. In Michelfeld scheint allgemeine Zufriedenheit zu herrschen mit der Arbeit von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat. Eine Zufriedenheit, die bei den Bürgern nicht in Gleichgültigkeit umschlagen sollte.

HT v. 15.07.2025



95,5 Prozent für Wolfgang Binnig

Michelfeld. Michelfelds Bürgermeister wird ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Viele Weggefährten bringen ihm große Wertschätzung entgegen. Die Wahlbeteiligung ist gering.

Gemeinden Seite 17

95,5 Prozent für Wolfgang Binnig

Amtsinhaber Michelfelds Bürgermeister wird ohne Gegenkandidaten wiedergewählt. Viele Weggefährten bringen ihm große Wertschätzung entgegen. Die geringe Wahlbeteiligung jedoch schmerzt. *Von Gottfried Mahling*

Weniger als eine Stunde benötigen die Michelfelder Wahlhelfer, um am vergangenen Sonntagabend das Ergebnis der Bürgermeisterwahl auszuzählen. Pünktlich um 19 Uhr – nur eine Stunde nach Schließung der Wahllokale – kann Hauptamtsleiterin Carina Hofmann das Ergebnis verkünden. Von 3012 Michelfelder Wahlberechtigten gaben 912 ihre Stimme ab – was einer Wahlbeteiligung von 30,28 Prozent entspricht. Von den 912 Stimmen entfielen 95,5 Prozent auf Wolfgang Binnig. Der 58-Jährige tritt somit seine vierte Amtszeit an.

Feier in der Steinäckerhalle

Rund 100 Mitarbeiter, Weggefährten und Freunde sind in die Steinäckerhalle gekommen, um Wolfgang Binnig und dessen Familie zum Wahlsieg zu gratulieren. Es gibt Häppchen, Getränke und Musik vom kongenialen Duo Eberhard Marsteller (Grundschulrektor/Klavier) und Dieter Kern (Pfarrer/Trompete).



Sonntagabend in der Steinäckerhalle: Wolfgang Binnig freut sich über den Applaus nach der Verkündung des Wahlergebnisses. Auch seine Tochter Luisa und seine Frau Angela klatschen mit.

Foto: Gottfried Mahling

„Wolfgang Binnig steht noch immer unter Dampf. Er ist einfach ein Schaffer.“

Jürgen König,
Altbürgermeister von Rosengarten

Applaus brandet auf, nachdem das Ergebnis bekannt ist. Dann tritt der stellvertretende Bürgermeister Martin Bauer ans Rednerpult. „Danke, dass Sie sich wieder den Aufgaben in Michelfeld stellen. Freuen Sie sich über das Ergebnis. Die Wahlbeteiligung ist kein Makel. Nicht gewählt ist halb gelobt“, sagt Bauer in Richtung Binnig. Und: „Überall in Michelfeld sind Spuren Ihrer Arbeit und Entscheidungen zu sehen. Sie haben in den letzten 24 Jahren viel bewegt und sagen, dass Sie weiterhin bis in die Haarspitzen motiviert sind. Dieser Satz gefällt mir.“

Kämmerin Melanie Frey-Schmidt berichtet von einer Begebenheit in Gnadental. Sie und Wolfgang Binnig trafen sich dort mit HT-Fotograf Ufuk Arslan. „Herr Binnig wollte, dass auf dem Foto eine Broschüre mit Wappen noch besser zur Geltung kommt – sozusagen als Symbol der Gemeinde“, erinnert sich Frey-Schmidt. Arslans Antwort sei aus ihrer Sicht ziemlich zutreffend gewesen: „Das Symbol der Gemeinde? Das sind doch Sie, Herr Binnig!“

Neben dieser Anekdote kann die Kämmerin mit einer beeindruckenden Zahl aufwarten. Seit Wolfgang Binnigs Amtsantritt im Jahr 2001 wurden in Michelfeld 65 Millionen Euro in die Infrastruktur investiert. Und einen guten Rat hat sie für ihren Chef auch noch parat: „Achten Sie bitte darauf, sich die Zeit zu nehmen, die Sie verdienen! Nehmen Sie sich bitte Zeit für Dinge, die Ihnen

auch privat Freude machen!“ Dann ist der Bürgermeister selbst an der Reihe. „Ich freue mich über die 95,5 Prozent, auch wenn die Wahlbeteiligung unter den Erwartungen liegt. Die 30,28 Pro-

„Nehmen Sie sich bitte Zeit für Dinge, die Ihnen auch privat Freude machen.“

Melanie Frey-Schmidt
Gemeindekämmerin

zent nehme ich sportlich. Da ist Luft nach oben.“ Die Entwicklung Michelfelds der letzten zweiinhalb Jahrzehnte bezeichnet er als „großartige Gemeinschaftsleistung“. „Ich danke allen, die einen Anteil an diesem Erfolg haben und möchte mich dafür einsetzen, Gemeinsinn und Zu-

sammenhalt weiter zu stärken“, betont der Wahlsieger.


Seine Ehefrau Angela ist am Sonntag ebenso mit dabei wie seine jüngere Tochter Luisa. Emilia, die ältere Tochter, ist wegen Prüfungsvorbereitungen verhindert. „Danke, dass Ihr meinen unbändigen beruflichen Ehrgeiz ertragen habt. Ich weiß, dass ich Euch sehr viel zugemutet habe“, sagt Wolfgang Binnig an die beiden Frauen gewandt. Im Hintergrund hören seine betagte Mutter und sein Bruder zu.

„Ein großer Dank geht natürlich auch an mein Mitarbeiter-Team.“ Bei diesem Satz stockt Wolfgang Binnig kurz die Stimme. Als er zu seinen Kolleginnen und Kollegen hinüberschaut, ist ihm die Rührung deutlich anzusehen.

Dann muss der Wiedergewählte zum Glückwunsch-Marathon antreten. In die lange Schlange der Gratulanten reiht sich auch


Rosengartens Altbürgermeister Jürgen König ein, unter dem Wolfgang Binnig vor 2001 als Gemeindekämmerer arbeitete. König weiß: „Wolfgang Binnig ist jemand, wie man ihn selten findet. Er steht noch immer unter Dampf – einfach ein Schaffer.“

HT v. 15.07.2025



Bürgermeisterwahl in Michelfeld

Vorläufiges Endergebnis



Wahlbezirk	Wahlberechtigte	Wähler	Wahlbeteiligung %	Gültige Stimmen	Wolfgang Binnig		Sonstige	
					Stimmen	%	Stimmen	%
Michelfeld 1	733	153	20,87	147	147	100,00	0	0,00
Michelfeld 2	510	121	23,73	120	118	98,33	2	1,67
Michelfeld 3	841	218	25,92	209	205	98,09	4	1,91
Neunkirchen	224	70	31,25	66	65	98,48	1	1,52
Gnadental	704	95	13,49	89	87	97,75	2	2,25
Briefwahl	-	255	-	250	249	99,60	1	0,40
GESAMT	3.012	912	30,28	881	871	98,86	10	1,14

GRAFIK ACHIM KÖPF; FOTO: UFUK ARSLAN

HT v. 15.07.2025

MEINUNG IM NETZ

„30 Prozent haben ihm ihre Stimme gegeben. Man hatte ja keine Wahl bzw. es stand ja nichts anderes zur Wahl.“

Hans Peter zur Bürgermeisterwahl in Michelfeld.
Mehr auf www.facebook.de/haller.tagblatt

HT v. 15.07.2025

SO GEZÄHLT



Stimme erhielt Markus Söder bei der Bürgermeisterwahl in Michelfeld. 30,28 Prozent betrug die Wahlbeteiligung.

HT v. 23.09.2025



Start in die vierte Amtszeit

Wolfgang Binnig hebt die rechte Hand, um seinen Amtseid zu leisten. Mit der offiziellen Verpflichtung begann letzten Mittwoch seine vierte Amtszeit als Michelfelder Bürgermeister. Links: Binnigs Stellvertreter Martin Bauer. *Foto: privat*

Bundestagswahl

HT v. 25.01.2025

Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist noch rund ein Monat bis zur Bundestagswahl am 23. Februar. Die Kandidaten im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe stehen fest. Die Redaktionen der drei Zeitungen Haller Tagblatt, Hohenloher Tagblatt und Rundschau Gaildorf im Landkreis Hall haben einen gemeinsamen Fahrplan für die heiße Phase der Vorberichterstattung hin zum Wahlsonntag entwickelt. Herzstück sind dabei neben dem Wahlforum am 17. Februar in Ilshofen Porträts mit allen Kandidaten im Wahlkreis 268. Die ersten beiden Porträts erscheinen am Mittwoch. Mit unserer Berichterstattung wächst ein Online-Dossier, das unter www.swp.de/lokales/schwaebisch-hall abgerufen werden kann. Sie haben Anregungen? Gerne, melden Sie sich einfach bei uns.

HT v. 25.01.2025

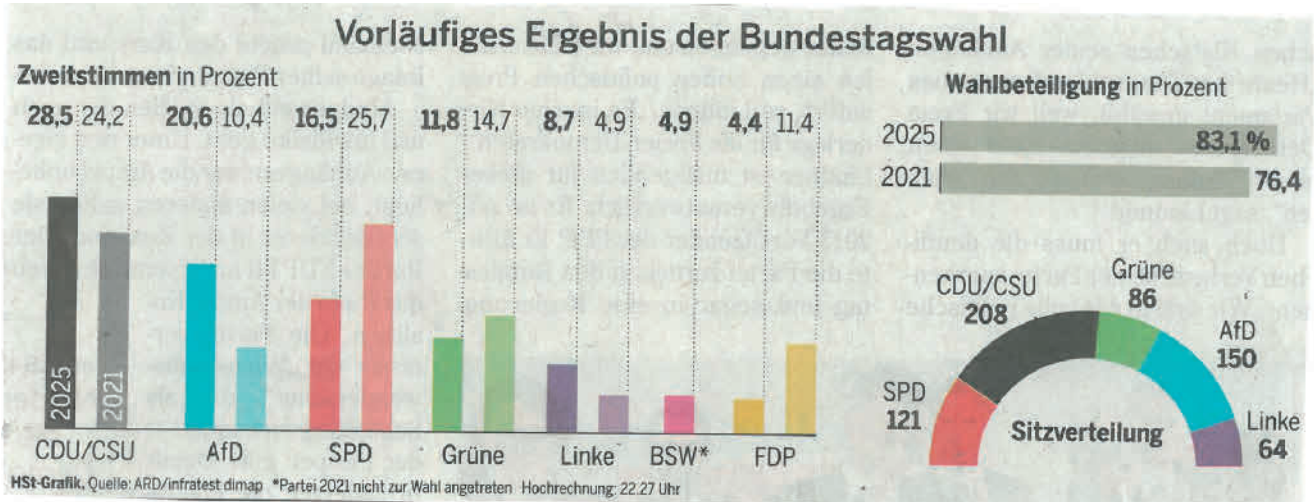
 Christian von Stetten CDU	 Kevin Leiser SPD	 Harald Ebner Bündnis 90 Die Grünen
 Valentin Abel FDP	 Benjamin Götz AfD	 Ellena Schumacher Koelsch Die Linke

HT v. 25.01.2025

BUNDESTAGSWAHL 2025: WER FÜR DEN WAHLKREIS SCHWÄBISCH HALL-HOHENLOHE NACH BERLIN WILL



HT v. 24.02.2025



Heilbronner Stimme v. 24.02.202

Prophezeiungen und Prozente

HOHENLOHE Auch wenn am Wahlabend vieles noch unklar ist: Christian von Stetten (CDU) hat das Ticket nach Berlin

Analyse

Von unserer Redakteurin Yvonne Tschewitschke

Es ist 20.30 Uhr, als in der Geschäftsstelle der CDU in Künzelsau lauter Applaus ertönt: Christian von Stetten (54) hat soeben erfahren, dass er auf jeden Fall Teil des neuen Parlaments sein wird. Wenige Minuten zuvor hatte er noch erklärt, dass aufgrund des neuen Wahlrechts fünf oder sechs Gewinner der Direktmandate nicht nach Berlin reisen werden. Für ihn hat es gereicht. „Aber klar ist, das Wahlrecht muss modifiziert werden“, nennt er eine der Aufgaben der neuen Regierung.



Bundestagswahl 2025

Wie die aussehen wird? Das lässt sich am Wahlabend zu dieser Zeit noch gar nicht sagen. Klar ist aber: Der große Sieger ist am 23. Februar auch im Hohenlohekreis die Demokratie: Mit einer Wahlbeteiligung von 82,92 Prozent wurde der Wert der letzten Bundestagswahl (76,5 Prozent) weit übertroffen. Die Aktionstage vor der Wahl mit dem Ziel, möglichst viele Menschen zur Wahlurne zu bringen, haben ganz offensichtlich Früchte getragen.

Ausgezählt 28,5 Prozent: Das steht auf der Tafel, die Mentalmagier David Fontagnier bei der CDU aus der mit einer Metallkette verschlossenen Tasche holen lässt. Die Zahl habe er um elf Uhr in der Arena in Ilshofen notiert und entspreche exakt der letzten ARD-Hochrechnung. Wieder gibt es Jubel. Letztlich landet die CDU um 21.20 Uhr, als der Wahlkreis 268 komplett ausgezählt ist, bei 36,4 Prozent der Erst- und 31,8 Prozent der Zweitstimmen.

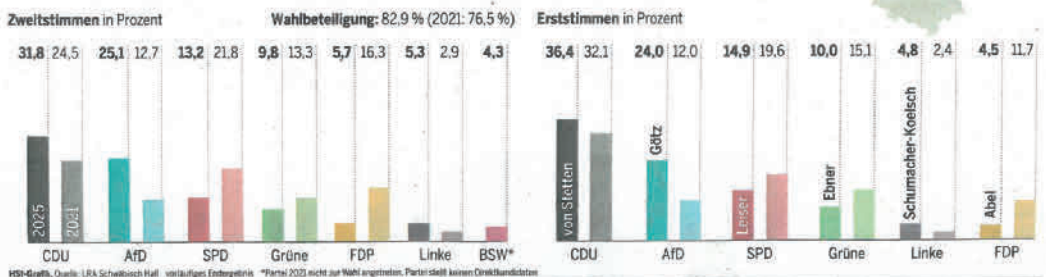
Der Blick zurück auf die letzte Wahl 2021 zeigt: Auch damals hat Christian von Stetten den Wahlkreis gewonnen. Damals mit 32,1 Prozent. Auch bei der letzten Wahl hatte er auf einen Platz auf der Landesliste verzichtet. Der Blick zurück zeigt auch bei SPD und AfD deutliche Ver-



28,05 Prozent – wie bei der ARD-Hochrechnung wenige Minuten zuvor – hat Mentalmagier Christian Fontagnier am Sonntag um 11 Uhr getippt. Letztlich werden es sogar 36,4 Prozent. Christian von Stetten nimmt Glückwünsche entgegen. Foto: Tschewitschke



Wahlkreis 268 Schwäbisch Hall – Hohenlohe



änderungen: Kevin Leiser hatte 2021 19,6 Prozent der Erststimmen geholt, Jens Moll damals nur 12,03 Prozent. Harald Ebner (Grüne) freute sich über 15,09 und Valentin Abel (FDP) über 11,65 Prozent. An der Wand in der CDU-Kreisgeschäftsstelle hängt am Wahlabend ein großes Blatt Papier. Es zeigt: Das erste Teilergebnis im Hohenlohekreis hat das kleine Jagstberg geliefert. 56,4 Prozent haben in dem Mülfinger Teiltort dem Direktkandidaten der CDU ihre Stimme gegeben. In Ailringen werden es so-

gar noch einige Prozentpunkte mehr mit 57,3 Prozent. Niedernhall und Schöntal haben zeitgleich um 19.25 Uhr als erste Kommunen komplett ausgezählt. In Mülfingen hat die CDU mit 49,25 Prozent ihr bestes Ergebnis. In Schöntal sind es noch 47,27 Prozent. Dort hat Valentin Abel sein bestes Ergebnis eingefahren: Der Westenhäuser hat in seiner Heimatgemeinde 9,18 Prozent erreicht. In nur wenigen Städten und Gemeinden hat er überhaupt die Fünf-Prozent-Marke kratzen können.

Als letzte Kommune im Kreis hat die Kreisstadt Künzelsau ihre vollständige Liste abgeschickt: Dort kommt die CDU trotz Heimvorteil von Christian von Stetten nur auf 36,25 Prozent der Erststimmen. Dafür holt die AfD dort 27,02 Prozent. Das wird nur noch übertroffen von Forchtenberg mit 27,84 Prozent für Benjamin Götz. Auch in Bretzfeld hat die AfD viele Fans: nämlich 26,40 Prozent. Die CDU haben dort 36,77 Prozent angekreuzt. Aber auch 4,47 Prozent der Wähler haben hier Elena Schumacher Koelsch (Die Linke)

gewählt. Ein Blick auf das Ergebnis von Harald Ebner (Grüne): Auch wenn am Wahlabend vieles Spekulation bleibt, kann er dank seines guten Listenplatzes auf ein Ticket nach Berlin hoffen. Sein bestes Ergebnis hat er in Waldenburg mit 11,91 Prozent geholt, gefolgt von Öhringen mit 10,14 Prozent. Noch ein Blick auf Kevin Leiser (SPD): Er hat in Waldenburg (16,71 Prozent), Niedernhall (16,6 Prozent), Weißbach (15,65 Prozent) und Öhringen (15,37 Prozent) die besten Ergebnisse erzielt.

HT v. 24.02.2025

Von Stetten und Ebner bleiben drin

Wahl Christian von Stetten (CDU) holt erneut das Direktmandat im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe.

Schwäbisch Hall. Wer schafft den Sprung aus dem Wahlkreis in den Bundestag? Kurz vor Redaktionsschluss bestätigt von Stetten (CDU): „Ja, das ist so. Ich habe das Direktmandat und bin wieder im Bundestag.“ Durch eine Wahlrechtsreform mit der sogenannten Zweitstimmenabdeckung war das kein Automatismus mehr. Ebenfalls wieder im Bundestag: Harald Ebner (Grüne) mit seinem guten Listenplatz 8.

Acht Mitarbeiter sind am Sonntagabend im Landratsamt Schwäbisch Hall im Einsatz. Gegen 19.20 Uhr läuft das erste komplette Ergebnis einer Gemeinde im Wahlkreis Hall-Hohenlohe herein. Oberrot – eine von 30 Gemeinden im Landkreis Hall. 16 sind es im Hohenlohekreis. Die Ergebnisse spiegeln die bundesweite Ebene wider, aber es gibt Unterschiede. Bei den Erststimmen liegt Christian von Stetten (CDU) mit rund 35 Prozent vorne. Auf dem zweiten Platz ist Benjamin Götz (AfD) mit rund 25 Prozent. Es folgen Kevin Leiser (SPD, rund 14 Prozent), Harald Ebner (Grüne, rund 9,7 Prozent), Ellena Schumacher Koelsch (Die Linke, rund 5,4 Prozent) und Valentin Abel (FDP, rund 5,2 Prozent). Ein Blick auf die Zweitstimmen in Oberrot zeigt: Die CDU bleibt mit rund 30,1 Prozent vorne, aber die AfD kommt mit 26,2 Prozent viel näher ran, als das noch 2021 der Fall war. SPD, Grüne und FDP verlieren. Die Linke gewinnt dazu, schafft es auch bei den Zweitstimmen in Oberrot über die Fünf-Prozent-Hürde. Die Wahlbeteiligung liegt in Oberrot hoch bei rund 80,6 Prozent.

Weitere Ergebnisse aus den Kreisgemeinden laufen ein und lassen erste Trends deutlich werden. Die AfD gewinnt mit großem Abstand die meisten Stimmen dazu, verdoppelt sich. Die CDU gewinnt auch dazu. SPD, Grüne und FDP verlieren teils deutlich.

Mehr dazu morgen im Wahlbuch

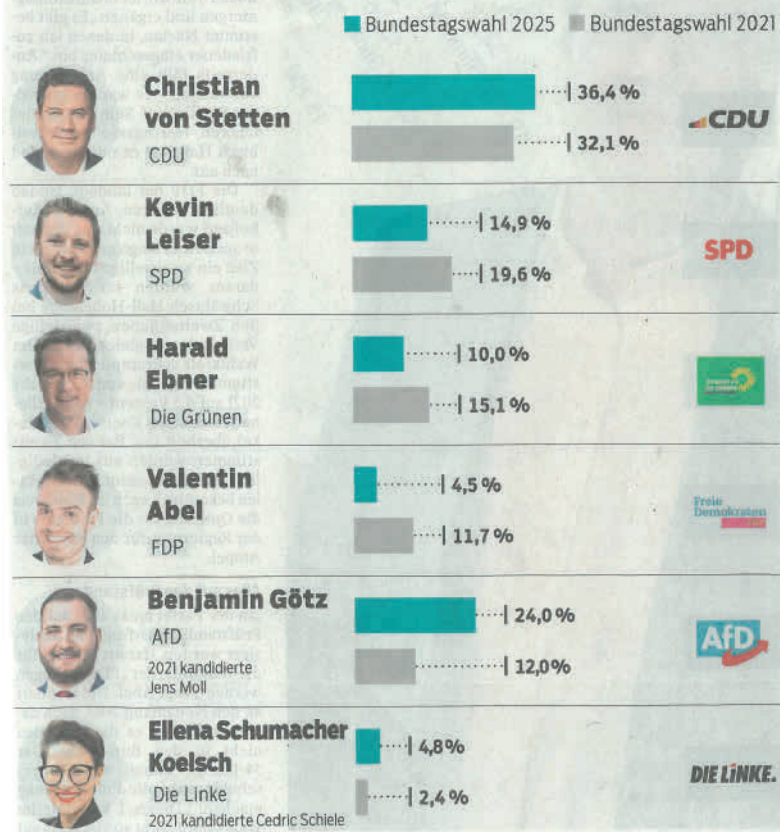


Von Stetten holt das Direktmandat. Foto: Corinna Janßen

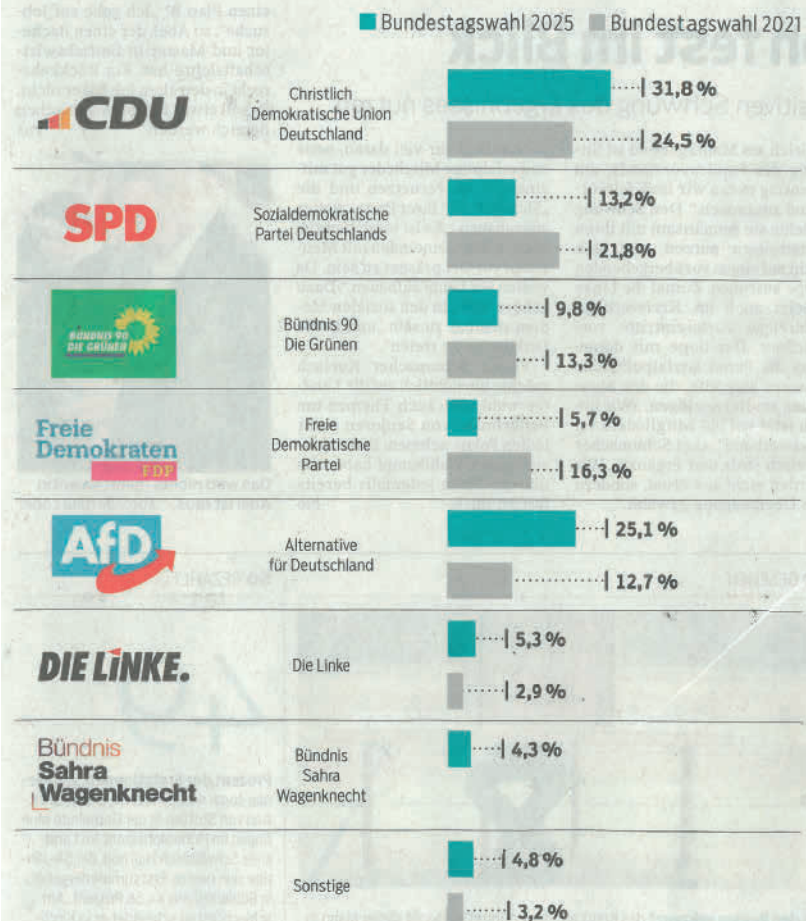


HT v. 25.02.2025 Sonderausgabe zur Bundestagswahl

Erststimmen im Wahlkreis 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe



Zweitstimmen im Wahlkreis 268 Schwäbisch Hall-Hohenlohe



HT v. 25.02.2025 Sonderausgabe zur Bundestagswahl

Es reicht nur noch für zwei Abgeordnete

Wahlanalyse Christian von Stetten (CDU) und Harald Ebner (Grüne) werden erneut in den Bundestag gewählt. Kevin Leiser (SPD) und Valentin Abel (FDP) verlieren ihr Mandat. *Von Holger Ströbel*

Christian von Stetten hat den Wahlkreis gewonnen. Mit einem Erststimmenanteil von 36,39 Prozent hat es der CDU-Politiker geschafft, erneut das Direktmandat zu holen. Nach der Wahlrechtsreform ist das nicht mehr selbstverständlich. Und es war durchaus knapp: Seinem Parteifreund Moritz Oppelt im Wahlkreis Rhein-Neckar bleibt der Einzug in den Bundestag mit 34,4 Prozent der Erststimmen verwehrt.

Vertreten wird der Wahlkreis in Berlin künftig nur noch von dem CDU-Mann, der in seine siebte Amtsperiode geht, und von Harald Ebner (Bündnis 90/Die Grünen, seit 2011 im Parlament). Der Vorsitzende des Umweltausschusses im Bundestag kam auf 10,03 Prozent der Erststimmen, war aber über die Landesliste seiner Partei gut abgesichert.

Nicht mehr nach Berlin geschafft haben es Kevin Leiser (SPD) und Valentin Abel (FDP). Sie konnten dem Abwärtstrend ihrer Parteien auf lokaler Ebene nichts entgegenstemmen. Der AfD-Kandidat Benjamin Götz erreichte mit 24,02 Prozent der Stimmen im Hall-Hohenloher

Kandidaten-Ranking auf Anhieb den zweiten Platz. Platz 21 auf der Landesliste war aber für den Polit-Neuling aus Ilshofen-Ruppertshofen zu wenig. Ellena Schumacher Koelsch konnte sich am Wahlabend über ein gutes Gesamtergebnis für „Die Linke“ freuen. Mit 4,82 Prozent hat sie das Erststimmen-Ergebnis ihres Vorgängers Cedric Schiele sogar mehr als verdoppelt. Ein Mandat zu gewinnen, war für die Hallerin aber unrealistisch.

Geringe Beteiligung in Crailsheim

Für die Gemeinden des Landkreises Hall ergibt sich folgendes Bild: Christian von Stetten hat seine treuesten Anhänger in Bühlerzell und Stimpfach. In Kirchberg/Jagst blieb der Künzelsauer unter 30 Prozent. Kevin Leiser erntete am meisten Zustimmung in seiner Heimatgemeinde Blaufelden, in Bühlermann gab es für den Sozialdemokraten am wenigsten zu ernten. Harald Ebners Hochburgen sind und bleiben Kirchberg/Jagst und Hall, in Fichtenau kam der Grünen-Abgeordnete nicht über die Fünf-Prozent-Marke. Für Valentin Abel war Langenburg das beste Pflaster,

Stimpfach blieb für den Liberalen mit 3,07 Prozent die größte Enttäuschung. Die stärkste Unterstützung nach Fichtenau (31,72 Prozent) und Bühlermann (31,33 Prozent) fand Benjamin Götz in Crailsheim. Dort holte er 28,45 Prozent. Am schwächsten schnitt der AfD-Mann in Untermünkheim ab. Ellena Schumacher Koelsch fand am meisten Zuspruch in ihrer Heimatstadt Hall, am wenigsten in Untermünkheim.

Insgesamt spiegelt das Ergebnis im Wahlkreis das Gesamtergebnis der Wahl auf Bundesebene wider. Die CDU gewinnt die Wahl deutlich, erstmals wird die AfD zweitstärkste Partei, gefolgt von einer schwachen SPD und dem Bündnis 90/Die Grünen. Mit 5,72 Prozent hätte es die FDP im hiesigen Wahlkreis über die Fünf-Prozent-Hürde geschafft, das „Bündnis Sahra Wagenknecht“ (4,32 Prozent) jedoch nicht.

Die Wahlbeteiligung liegt im Wahlkreis 268 bei 82,92 Prozent und damit sogar noch etwas höher als deutschlandweit (82,5 Prozent). Am geringsten war die Wahlbeteiligung in Crailsheim mit 77,46 Prozent, am höchsten in Untermünkheim (88,49 Prozent).

HT v. 25.02.2025 Sonderausgabe zur Bundestagswahl

Ergebnisse der Teilgemeinden im Altkreis Schwäbisch Hall

ERSTSTIMMEN																
Stimmbezirk	Wahlbeteiligung %	Gültige Erststimmen	Von den gültigen Erststimmen entfielen auf													
			CDU Christian von Stetten		SPD Kevin Leiser		Grüne Harald Ebner		FDP Valentin Abel		AFD Benjamin Götz		Die Linke Ellena Schumacher Koelsch		Sonstige*	
			Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%		
Michelfeld gesamt	86,71	2.423	975	40,24	393	16,22	303	12,51	80	3,30	421	17,38	124	5,12	127	5,24
Michelfeld I	52,42	363	148	40,77	48	13,22	43	11,85	8	2,20	69	19,01	22	6,06	25	6,89
Michelfeld II	61,05	287	125	43,55	31	10,80	40	13,94	9	3,14	53	18,47	13	4,53	16	5,57
Michelfeld III	56,16	449	186	41,43	90	20,04	53	11,80	11	2,45	72	16,04	20	4,45	17	3,79
Neunkirchen	69,42	142	67	47,18	10	7,04	6	4,23	3	2,11	40	28,17	7	4,93	9	6,34
Gnadental	57,54	368	120	32,61	66	17,93	47	12,77	19	5,16	89	24,18	12	3,26	15	4,08
Briefwahl I		413	172	41,65	67	16,22	56	13,56	19	4,60	42	10,17	31	7,51	26	6,30
Briefwahl II		401	157	39,15	81	20,20	58	14,46	11	2,74	56	13,97	19	4,74	19	4,74

ZWEITSTIMMEN

Gültige Zweitstimmen	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf															
	CDU		SPD		Grüne		FDP		AFD		Die Linke		BSW		Sonstige*	
	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
2.432	863	35,49	354	14,56	292	12,01	120	4,93	457	18,79	123	5,06	98	4,03	125	5,14
364	128	35,16	41	11,26	35	9,62	16	4,40	76	20,88	24	6,59	14	3,85	30	8,24
289	108	37,37	30	10,38	42	14,53	16	5,54	59	20,42	6	2,08	12	4,15	16	5,54
450	161	35,78	69	15,33	58	12,89	22	4,89	81	18,00	22	4,89	20	4,44	17	3,78
143	56	39,16	8	5,59	10	6,99	4	2,80	46	32,17	9	6,29	5	3,50	5	3,50
370	113	30,54	64	17,30	39	10,54	20	5,41	90	24,32	18	4,86	14	3,78	12	3,24
415	155	37,35	62	14,94	53	12,77	23	5,54	46	11,08	27	6,51	19	4,58	30	7,23
401	142	35,41	80	19,95	55	13,72	19	4,74	59	14,71	17	4,24	14	3,49	15	3,74

HT v. 25.02.2025 Sonderausgabe zur Bundestagswahl

Die Wahlergebnisse aller Gemeinden im Wahlkreis 268 (Schwäbisch Hall – Hohenlohe) Vorläufiges Endergebnis

ERSTSTIMMEN																
Von den gültigen Erststimmen entfielen auf																
Gemeinde	Wahlbeteiligung %	Gültige Erststimmen	CDU Christian von Stetten		SPD Kevin Leiser		Grüne Harald Ebner		FDP Valentin Abel		AfD Benjamin Götz		Die Linke Ellena Schumacher Koelsch		Sonstige Marc Kadialov (Die Partei) Falko Bortt (Freie Wähler) Andre Reinhardt (Volt) Thomas Wilhelm (dieBasis)	
			Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Landkreis Schwäbisch Hall																
Blaufelden	84,44	3.228	1.215	37,64 (32,60)	668	20,71 (22,29)	181	5,61 (7,70)	129	4,00 (8,63)	768	23,79 (10,08)	107	3,31 (1,72)	140	4,34 (6,98)
Braunsbach	86,76	1.713	610	35,61 (30,33)	270	15,76 (20,41)	194	11,33 (16,48)	95	5,55 (13,01)	357	20,84 (10,17)	79	4,61 (1,74)	108	6,30 (7,86)
Böhlertann	85,43	2.011	753	37,44 (34,79)	223	11,09 (14,87)	130	6,46 (11,22)	105	5,22 (13,56)	630	31,33 (16,95)	73	3,63 (1,83)	97	4,82 (6,78)
Böhlertzell	83,38	1.443	643	44,56 (39,30)	157	10,88 (14,78)	117	8,11 (14,70)	66	4,57 (9,82)	329	22,80 (14,09)	47	3,26 (1,07)	84	5,82 (6,25)
Crailsheim	77,46	17928	6.422	35,82 (31,76)	2.725	15,20 (21,69)	1.356	7,56 (12,41)	630	3,51 (11,02)	5.100	28,45 (13,77)	830	4,63 (2,24)	865	4,82 (1,03)
Fichtenau	83,43	2.803	1.096	39,10 (35,21)	354	12,63 (21,01)	138	4,92 (6,53)	118	4,21 (14,01)	889	31,72 (15,14)	98	3,50 (1,72)	110	3,92 (6,38)
Fichtenberg	85,26	1.877	646	34,42 (29,00)	294	15,66 (17,68)	155	8,26 (14,76)	97	5,17 (13,62)	488	26,00 (14,42)	93	4,95 (2,97)	104	5,54 (7,55)
Frankenhardt	85,07	3.221	1.205	37,41 (31,71)	462	14,34 (20,05)	799	24,78 (32,23)	112	3,48 (11,07)	822	25,52 (13,46)	116	3,60 (2,06)	295	6,36 (8,42)
Gaildorf	80,72	6.476	2.343	36,18 (29,18)	1.126	17,39 (22,48)	537	8,29 (13,10)	274	4,23 (12,01)	1.563	24,34 (12,03)	380	5,87 (2,85)	253	3,91 (8,54)
Gerabronn	79,94	2.497	808	32,36 (27,08)	466	18,66 (24,39)	254	10,17 (15,81)	117	4,69 (11,79)	603	24,35 (8,88)	127	5,09 (2,51)	122	4,89 (9,53)
Ilshofen	84,26	4.207	1.530	36,37 (32,77)	607	14,43 (18,22)	367	8,72 (14,36)	200	4,75 (12,46)	1.028	24,44 (11,80)	200	4,75 (2,61)	275	6,54 (7,76)
Kirchberg	82,02	2.522	740	29,34 (25,65)	348	13,80 (15,73)	426	16,89 (22,40)	128	5,08 (10,70)	588	23,31 (12,72)	135	5,35 (2,84)	157	6,23 (9,96)
Kreßberg	84,71	2.541	1.002	39,43 (33,40)	298	11,73 (18,08)	265	10,43 (14,48)	94	3,70 (10,59)	605	23,81 (11,26)	124	4,88 (2,13)	153	6,02 (10,05)
Langenburg	86,22	1.161	428	36,86 (29,37)	193	16,62 (18,90)	199	17,10 (20,23)	68	5,86 (10,91)	196	16,88 (9,58)	46	3,96 (2,66)	71	6,12 (8,34)
Mainhardt	82,07	3.677	1.323	35,98 (31,11)	472	12,84 (16,11)	369	10,04 (15,11)	174	4,73 (11,75)	924	25,13 (14,45)	191	5,19 (2,41)	224	6,09 (9,66)
Michelbach/Bilz	87,72	2.304	787	34,16 (27,53)	438	19,01 (22,45)	297	12,89 (20,51)	111	4,82 (11,07)	449	19,49 (9,09)	98	4,25 (1,89)	124	5,38 (7,47)
Michelfeld	89,71	2.423	975	40,24 (34,51)	393	16,22 (19,04)	303	12,51 (18,91)	80	3,30 (10,68)	421	17,38 (8,37)	124	5,12 (2,18)	127	5,24 (6,32)
Oberrot	80,56	2.067	719	34,78 (31,50)	289	13,98 (18,14)	200	9,68 (15,49)	108	5,22 (11,90)	523	25,30 (13,77)	112	5,42 (2,39)	116	5,61 (6,81)
Obersonthem	84,51	3.268	1.182	36,17 (32,88)	418	12,79 (17,95)	295	9,03 (13,76)	170	5,20 (13,32)	867	26,53 (13,22)	153	4,68 (2,23)	183	5,60 (6,63)
Rosengarten	86,42	3.332	1.277	38,33 (31,85)	544	16,33 (20,06)	410	12,30 (18,26)	141	4,23 (11,54)	622	18,67 (8,87)	151	4,53 (2,67)	187	5,61 (6,75)
Rot am See	83,57	3.409	1.318	38,66 (31,01)	593	17,40 (25,94)	287	8,42 (12,24)	149	4,37 (8,67)	738	21,65 (9,74)	148	4,34 (2,72)	176	5,16 (8,68)
Satteldorf	83,52	3.509	1.306	37,22 (29,57)	487	13,88 (19,00)	344	9,80 (14,36)	161	4,59 (13,27)	817	24,99 (12,34)	143	4,08 (2,28)	191	5,44 (9,38)
Schrozberg	83,13	3.348	1.306	39,01 (34,61)	492	14,70 (21,44)	212	6,33 (9,78)	123	3,67 (10,10)	903	26,97 (13,74)	127	3,79 (1,96)	185	5,53 (8,45)
Schwäbisch Hall	81,89	23.408	7.515	32,10 (28,77)	3.882	16,58 (19,26)	4.049	17,30 (24,22)	783	3,35 (9,55)	4.402	18,81 (8,25)	1.669	7,13 (3,44)	1.108	4,73 (6,50)
Stimpfach	85,35	1.888	832	44,07 (31,88)	240	12,71 (15,72)	139	7,36 (12,65)	58	3,07 (10,30)	465	24,63 (14,61)	67	3,55 (2,69)	87	4,61 (6,16)
Sulzbach-Laufen	84,56	1.640	582	35,49 (32,47)	286	16,22 (21,47)	105	6,40 (9,60)	118	7,20 (15,47)	416	25,37 (12,00)	77	4,70 (1,80)	76	4,63 (7,20)
Untermünkheim	88,49	2.047	870	42,50 (37,93)	297	14,51 (18,89)	259	12,65 (16,80)	99	4,84 (10,75)	326	15,93 (7,49)	91	4,45 (2,03)	105	5,13 (6,30)
Vellberg	84,09	2.928	1.111	37,94 (34,34)	460	15,71 (18,28)	333	11,37 (18,53)	141	4,82 (10,46)	593	20,25 (10,10)	149	5,09 (2,06)	141	4,82 (6,23)
Wallhausen	83,58	2.325	833	35,83 (30,91)	336	14,45 (20,37)	175	7,53 (12,89)	85	3,66 (12,50)	633	27,23 (13,68)	123	5,29 (2,28)	140	6,02 (7,38)
Wolpertshausen	86,05	1.439	495	34,40 (28,83)	169	11,74 (14,34)	193	13,41 (18,60)	61	4,24 (12,40)	340	23,63 (11,28)	77	5,35 (2,76)	104	7,23 (11,80)
Gesamt Landkreis SHA	82,49	116.640	41.872	35,90 (31,22)	11.987	15,42 (20,12)	12.548	10,76 (16,07)	4.795	4,11 (11,11)	27.665	23,55 (11,46)	5.955	5,11 (2,51)	6.018	5,16 (7,50)

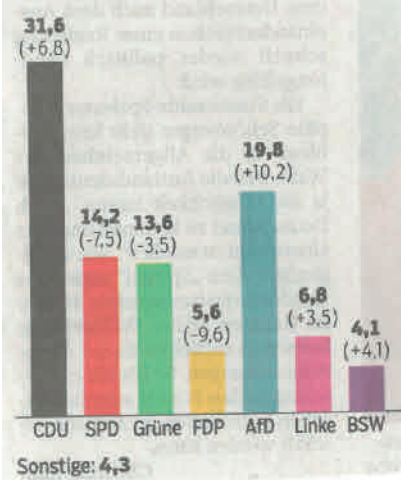
HT v. 25.02.2025 Sonderausgabe zur Bundestagswahl

Die Wahlergebnisse aller Gemeinden im Wahlkreis 268 (Schwäbisch Hall – Hohenlohe) Vorläufiges Endergebnis

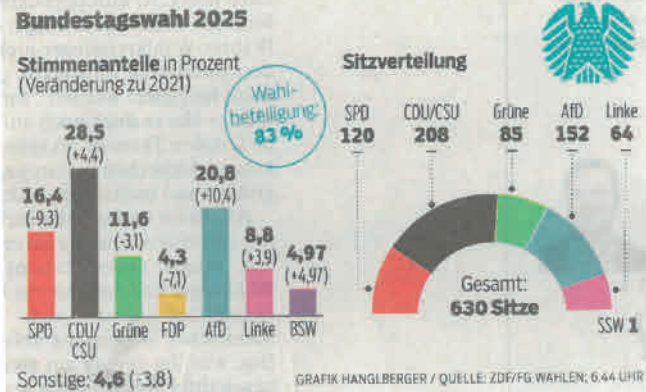
ZWEITSTIMMEN																	
Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf																	
Gemeinde	Gültige Zweitstimmen	CDU		SPD		Grüne		FDP		AfD		Die Linke		BSW		Sonstige*	
		Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%	Stimmen	%
Landkreis Schwäbisch Hall																	
Blaufelden	3.225	1.186	36,66 (30,75)	491	13,94 (20,90)	176	5,44 (9,71)	198	6,12 (16,35)	837	25,82 (11,02)	139	4,30 (2,65)	103	3,18 (-)	145	4,48 (9,23)
Braunsbach	1.714	518	30,22 (21,99)	247	14,41 (21,08)	171	9,98 (14,89)	127	7,41 (18,96)	380	22,17 (11,03)	94	5,48 (2,51)	65	3,79 (-)	112	6,53 (9,54)
Bühlertann	2.616	635	24,30 (27,73)	199	7,61 (11,74)	136	5,19 (9,11)	143	5,47 (18,57)	637	24,36 (11,33)	76	2,89 (1,29)	97	3,71 (-)	93	3,59 (7,23)
Bühlerzell	1.442	568	39,39 (30,87)	149	10,33 (12,84)	114	7,91 (12,88)	85	5,89 (14,56)	344	23,86 (14,18)	44	3,05 (1,52)	57	3,95 (-)	81	5,62 (8,16)
Crailsheim	17.952	5.571	31,03 (25,81)	2.312	12,88 (22,67)	1.360	7,58 (10,67)	935	5,21 (15,55)	5.233	29,15 (14,65)	941	5,24 (2,40)	844	4,70 (-)	756	4,21 (8,05)
Fichtenau	2.804	806	28,75 (29,64)	322	11,48 (20,88)	136	4,85 (6,34)	175	6,24 (17,25)	928	33,10 (15,17)	107	3,82 (1,80)	110	3,92 (-)	130	4,64 (8,92)
Fichtenberg	1.886	529	28,05 (20,77)	280	14,85 (22,43)	163	8,64 (11,84)	107	5,67 (16,71)	499	26,46 (14,53)	95	5,04 (3,43)	119	6,31 (-)	94	4,98 (8,30)
Frankenhardt	3.230	1.065	32,97 (25,28)	433	13,41 (22,03)	272	8,42 (11,56)	143	4,43 (15,43)	871	26,97 (14,28)	134	4,15 (2,43)	115	3,56 (-)	191	5,90 (9,00)
Galldorf	6.496	1.958	30,14 (22,72)	1.027	15,81 (25,78)	531	8,17 (11,54)	350	5,39 (16,84)	1.645	25,32 (13,18)	386	5,94 (2,75)	345	5,31 (-)	254	3,91 (8,31)
Gerabronn	2.498	733	29,34 (19,76)	345	13,81 (23,83)	262	10,49 (15,47)	147	5,88 (15,68)	826	33,06 (10,62)	147	5,88 (3,64)	133	5,32 (-)	110	4,40 (11,01)
Ishofen	4.210	1.309	31,09 (24,78)	546	12,97 (19,60)	365	8,67 (11,05)	248	5,89 (18,30)	1.082	25,70 (12,31)	238	5,65 (2,72)	162	3,85 (-)	260	6,18 (9,24)
Kirchberg	2.525	675	26,73 (20,91)	317	12,55 (18,73)	328	12,99 (16,01)	146	5,78 (14,70)	606	24,00 (13,67)	180	7,13 (4,36)	118	4,67 (-)	155	6,14 (11,61)
Kreßberg	2.543	817	32,14 (25,73)	283	11,13 (21,09)	244	9,59 (11,84)	131	5,15 (15,02)	628	24,70 (12,30)	134	5,27 (2,91)	122	4,80 (-)	124	4,88 (11,09)
Langenburg	1.189	360	30,30 (22,30)	165	14,31 (21,33)	162	13,66 (17,26)	92	7,87 (14,69)	214	18,31 (11,47)	47	4,02 (3,27)	62	5,30 (-)	67	5,73 (9,73)
Mainhardt	3.089	1.144	37,03 (23,20)	436	14,12 (19,35)	364	11,78 (17,56)	234	7,58 (16,13)	978	31,66 (14,73)	184	4,99 (3,46)	152	4,12 (-)	197	5,34 (10,55)
Michelbach/Bilz	2.311	683	29,55 (20,68)	423	18,30 (25,99)	270	11,68 (15,59)	135	5,84 (16,76)	401	17,25 (9,50)	105	4,54 (2,88)	91	3,94 (-)	113	4,89 (8,60)
Michelfeld	2.432	803	32,99 (26,35)	354	14,56 (22,16)	292	12,01 (16,49)	120	4,93 (15,92)	457	18,79 (9,29)	123	5,06 (2,75)	98	4,03 (-)	125	5,14 (10,72)
Oberrot	2.070	625	30,19 (23,70)	269	13,00 (20,79)	183	8,84 (12,84)	135	6,52 (15,80)	543	26,23 (13,77)	111	5,36 (2,60)	85	4,11 (-)	119	5,75 (10,50)
Obersontheim	3.275	1.012	30,90 (25,38)	419	12,79 (20,93)	276	8,43 (11,59)	208	6,35 (17,54)	883	26,96 (13,39)	161	4,92 (2,89)	156	4,76 (-)	160	4,89 (8,27)
Rosengarten	3.341	1.100	32,92 (23,49)	510	15,26 (24,81)	396	11,85 (14,99)	200	5,99 (16,37)	658	19,69 (9,37)	178	5,33 (2,82)	136	4,07 (-)	163	4,88 (8,15)
Rot am See	3.419	1.223	35,77 (25,55)	382	11,17 (20,94)	307	8,98 (12,49)	195	5,70 (16,11)	799	23,37 (10,95)	175	5,12 (3,39)	137	4,01 (-)	201	5,88 (10,57)
Satteldorf	3.513	1.118	31,82 (23,38)	458	13,04 (20,55)	331	9,42 (11,72)	205	5,84 (17,76)	891	25,33 (13,15)	155	4,41 (3,10)	163	4,64 (-)	186	5,29 (10,35)
Schrozberg	3.351	1.125	33,57 (26,72)	380	11,34 (19,78)	210	6,27 (9,78)	275	8,12 (15,50)	945	28,20 (14,87)	146	4,36 (2,80)	144	4,30 (-)	186	5,55 (10,58)
Schwäbisch Hall	23.445	6.556	27,96 (21,03)	3.491	14,89 (22,87)	3.849	16,42 (20,37)	1.197	5,11 (14,87)	4.602	19,63 (9,19)	1.747	7,45 (4,20)	1.030	4,39 (-)	973	4,15 (17,53)
Stimpfach	1.891	730	38,60 (29,50)	206	10,89 (18,34)	141	7,46 (10,94)	106	5,61 (16,10)	488	25,81 (15,42)	76	4,02 (2,80)	59	3,12 (-)	85	4,49 (6,90)
Subzbach-Laufen	1.641	496	30,23 (21,91)	247	15,05 (24,72)	111	6,76 (8,62)	145	8,84 (20,57)	445	27,12 (13,36)	71	4,33 (2,67)	62	3,78 (-)	64	3,90 (8,15)
Untermünkheim	2.041	714	34,98 (28,22)	281	13,77 (21,91)	249	12,20 (15,02)	134	6,57 (16,90)	371	18,18 (8,48)	105	5,14 (3,00)	72	3,53 (-)	115	5,63 (12,19)
Vellberg	2.931	965	32,92 (26,10)	409	13,95 (20,93)	322	10,99 (14,54)	197	6,72 (18,63)	635	21,66 (10,35)	166	5,66 (3,35)	118	4,03 (-)	124	4,23 (8,30)
Wallhausen	2.331	732	31,40 (24,63)	273	11,71 (20,70)	175	7,51 (10,62)	109	4,68 (12,65)	649	27,84 (14,26)	145	6,22 (2,65)	117	5,02 (-)	111	4,76 (9,49)
Wolpertshausen	1.445	426	29,48 (21,23)	143	9,90 (16,97)	176	12,18 (14,72)	83	5,74 (18,83)	357	24,71 (11,29)	99	6,85 (3,44)	83	5,74 (-)	78	5,40 (13,53)
Gesamt Landkreis SHA	116.846	36.392	31,15 (24,12)	15.757	13,49 (21,85)	12.072	10,33 (13,76)	6.640	5,68 (16,17)	28.728	24,59 (12,29)	6.504	5,57 (3,08)	5.155	4,41 (-)	5.598	4,79 (8,73)

HT v. 25.02.2025

Endergebnis Baden-Württemberg (vorläufig)
Stimmenanteile in Prozent
(Veränderung zu 2021)



Das vorläufige amtliche Endergebnis



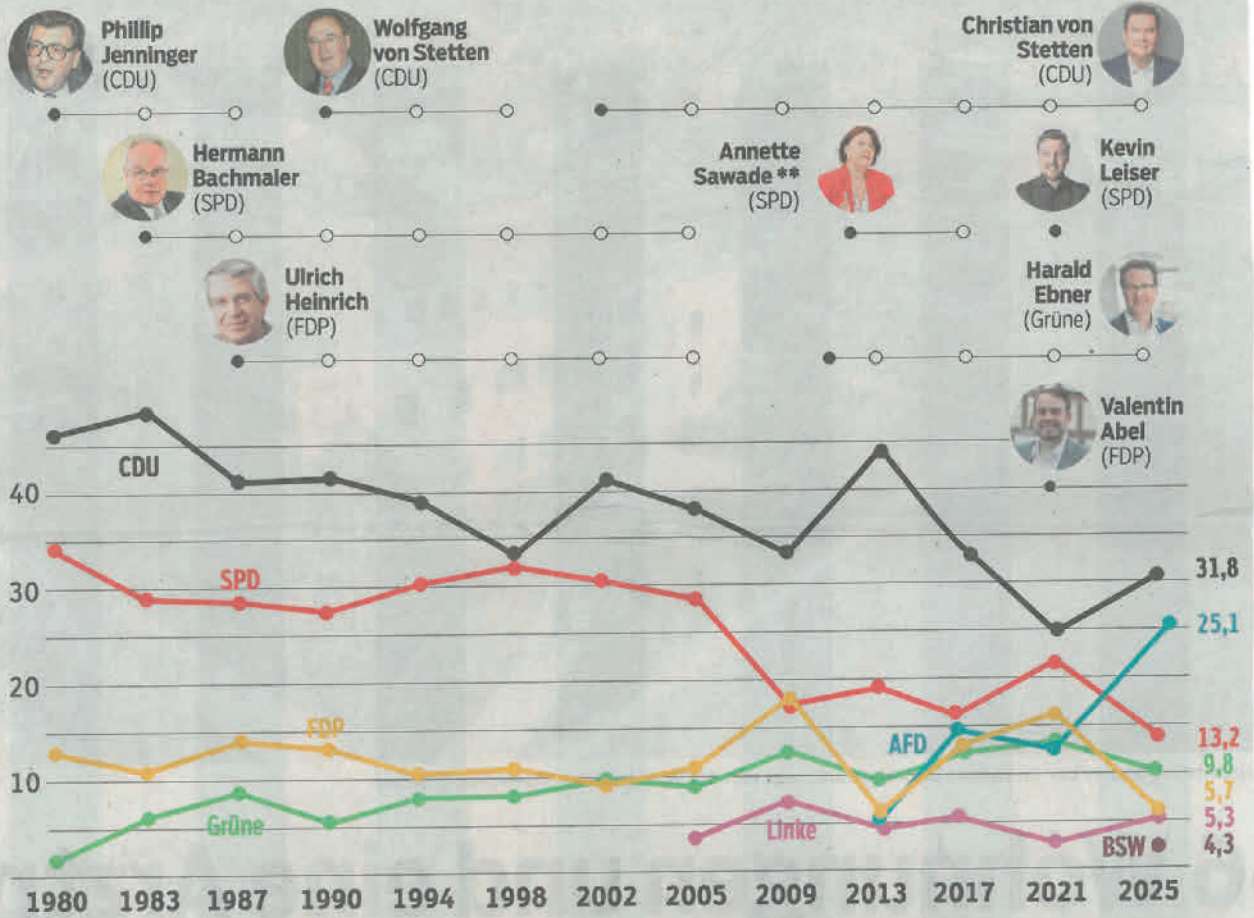
Wahlkreise	CDU	SPD	Grüne	FDP	AfD	Linke	BSW
258 Stuttgart I	26,17 (20,11)	14,96 (19,77)	25,24 (28,41)	7,27 (16,60)	8,92 (4,20)	10,84 (5,18)	3,27 (-)
259 Stuttgart II	26,78 (21,40)	16,24 (22,76)	17,43 (21,27)	5,82 (15,28)	14,38 (7,19)	10,86 (5,08)	4,83 (-)
260 Böblingen	33,21 (26,11)	14,40 (20,58)	13,95 (16,79)	7,02 (18,07)	17,53 (8,66)	5,96 (2,65)	4,02 (-)
261 Esslingen	32,52 (25,30)	15,51 (22,77)	14,99 (18,23)	5,74 (15,94)	16,07 (7,42)	7,16 (3,10)	3,86 (-)
262 Nürtingen	33,69 (26,02)	14,13 (20,66)	13,57 (16,83)	6,67 (17,50)	18,00 (8,71)	5,77 (2,65)	3,74 (-)
263 Göppingen	33,47 (26,10)	14,36 (23,38)	9,40 (12,58)	5,54 (16,16)	23,27 (11,47)	5,45 (2,48)	4,29 (-)
264 Waiblingen	33,33 (25,74)	14,66 (21,60)	12,76 (15,51)	6,78 (17,74)	18,59 (8,85)	5,83 (2,86)	3,82 (-)
265 Ludwigsburg	32,04 (24,76)	15,11 (21,82)	14,88 (18,40)	6,40 (16,16)	16,88 (8,38)	6,87 (3,09)	3,96 (-)
266 Neckar-Zaber	33,14 (24,98)	14,45 (22,31)	12,12 (15,66)	6,31 (16,60)	20,32 (10,09)	5,33 (2,62)	3,81 (-)
267 Heilbronn	29,43 (23,93)	14,33 (22,62)	9,46 (12,97)	6,22 (16,23)	25,45 (13,16)	6,16 (2,84)	4,34 (-)
268 Schw. Hall-Hohenlohe	31,79 (24,50)	13,21 (21,77)	9,77 (13,28)	5,72 (16,26)	25,09 (12,72)	5,32 (2,91)	4,32 (-)
269 Backnang-Schw. Gmünd	32,58 (25,84)	13,84 (21,67)	10,66 (13,72)	5,39 (15,80)	23,27 (11,80)	5,78 (2,90)	4,32 (-)
270 Aalen-Heidenheim	34,68 (27,42)	14,08 (23,60)	9,37 (12,69)	4,87 (14,69)	23,04 (10,72)	5,40 (2,71)	4,41 (-)
271 Karlsruhe-Stadt	22,43 (17,67)	15,59 (21,35)	24,08 (27,77)	5,16 (13,01)	13,51 (6,80)	11,20 (5,62)	3,72 (-)
272 Karlsruhe-Land	33,14 (25,70)	15,03 (23,09)	13,33 (16,18)	5,54 (14,80)	19,04 (9,52)	5,58 (2,69)	3,84 (-)
273 Rastatt	33,36 (26,98)	14,46 (23,69)	10,85 (14,26)	4,93 (13,82)	22,57 (10,62)	5,36 (2,78)	4,06 (-)
274 Heidelberg	26,27 (20,80)	16,99 (22,78)	21,86 (25,63)	5,67 (13,14)	12,07 (6,12)	10,14 (4,88)	3,44 (-)
275 Mannheim	23,13 (18,22)	18,18 (25,29)	16,01 (21,15)	5,15 (13,13)	17,56 (9,11)	11,30 (5,01)	4,68 (-)
276 Odenwald-Tauber	36,37 (30,45)	13,25 (22,17)	8,39 (11,06)	4,79 (13,05)	23,57 (11,97)	4,89 (2,54)	4,17 (-)
277 Rhein-Neckar	31,09 (25,46)	15,69 (23,48)	12,30 (15,77)	5,64 (14,37)	20,67 (10,28)	6,25 (2,83)	4,02 (-)
278 Bruchsal-Schwetzingen	32,11 (25,78)	14,35 (22,84)	10,93 (13,83)	5,24 (14,58)	22,42 (11,58)	5,75 (2,74)	4,35 (-)
279 Pforzheim	30,48 (24,18)	13,17 (21,07)	10,52 (13,04)	6,21 (16,30)	25,36 (13,55)	5,38 (2,67)	4,42 (-)
280 Calw	33,83 (28,26)	12,20 (18,85)	8,82 (11,41)	5,94 (17,66)	25,56 (12,85)	4,70 (2,41)	4,01 (-)
281 Freiburg	22,20 (17,40)	15,33 (21,23)	26,61 (31,61)	4,24 (10,64)	10,39 (4,92)	13,91 (6,91)	3,51 (-)
282 Lörrach-Müllheim	29,24 (22,31)	15,95 (24,24)	15,23 (19,02)	4,90 (14,30)	18,18 (8,23)	6,77 (3,21)	4,47 (-)
283 Emmendingen-Lahr	32,22 (24,81)	15,52 (23,85)	13,23 (17,24)	4,69 (13,29)	19,47 (8,99)	5,90 (3,13)	4,03 (-)
284 Offenburg	33,57 (25,91)	13,31 (21,29)	11,10 (14,87)	5,26 (14,69)	21,80 (9,87)	5,69 (2,85)	4,51 (-)
285 Rottweil-Tuttlingen	34,36 (27,61)	10,80 (18,62)	7,76 (10,85)	6,08 (18,11)	27,08 (13,36)	4,70 (2,25)	4,52 (-)
286 Schwarzwald-Baar	34,05 (26,59)	12,91 (21,24)	9,90 (13,32)	5,28 (16,21)	23,77 (10,78)	5,06 (2,52)	4,46 (-)
287 Konstanz	30,10 (23,15)	13,30 (20,88)	16,84 (21,04)	5,79 (15,03)	18,32 (8,53)	7,45 (3,71)	4,08 (-)
288 Waldshut	33,66 (26,36)	14,34 (22,80)	13,67 (17,25)	4,99 (13,64)	19,08 (8,34)	5,67 (2,88)	3,97 (-)
289 Reutlingen	32,58 (25,89)	13,13 (20,67)	12,22 (15,86)	6,44 (16,57)	21,01 (10,26)	6,06 (3,33)	4,58 (-)
290 Tübingen	28,50 (21,76)	13,93 (20,39)	19,21 (23,42)	5,00 (14,19)	16,14 (7,85)	9,60 (5,15)	3,98 (-)
291 Ulm	33,90 (26,57)	13,47 (20,67)	13,57 (17,73)	5,15 (14,41)	19,27 (9,11)	6,46 (3,05)	3,90 (-)
292 Biberach	38,28 (30,61)	10,40 (17,51)	9,78 (13,67)	5,08 (14,49)	23,18 (10,82)	4,52 (2,24)	3,82 (-)
293 Bodensee	35,04 (26,72)	13,01 (19,72)	13,55 (17,27)	5,74 (15,79)	18,90 (8,71)	5,54 (2,85)	4,05 (-)
294 Ravensburg	35,02 (26,67)	11,73 (19,01)	13,25 (17,49)	5,42 (14,89)	19,02 (8,67)	6,48 (3,24)	4,15 (-)
295 Zollernalb-Sigmaringen	36,54 (28,81)	11,05 (19,57)	7,54 (11,35)	5,46 (16,99)	26,22 (12,07)	4,91 (2,59)	4,19 (-)

IN DEN KLAMMERN DIE ERGEBNISSE VON 2021

HT v. 27.02.2025

Die Ergebnisse im Wahlkreis Schwäbisch Hall-Hohenlohe seit 1980

Gewählte Abgeordnete und Zweitstimmen in Prozent



GRAFIK: ACHIM KÖPF; QUELLEN: STATISTISCHES LANDESAMT *NACHGERÜCKT 2011 **NACHGERÜCKT 2012

Wasserverband Fichtenberger Rot

HT v. 11.04.2025

Stausee am Diebach wird 50 Jahre alt

Jubiläum Im Juli möchte die Gemeinde Fichtenberg den runden Geburtstag des Freizeitgeländes feiern.

Fichtenberg. Mehr als ein halbes Jahrhundert prägt das Rückhaltebecken nun schon das Bild der Gemeinde Fichtenberg und hat sich für viele zu einem unverzichtbaren Teil des Lebens und der Freizeitaktivitäten in der Rottalkommune entwickelt. Das sieht man vor allem an heißen Tagen während der Sommermonate und dementsprechend guten Besuch des idyllischen Geländes in der Nähe des Waldes.

Auch nach einem halben Jahrhundert gilt der Diebachstausee in der Freizeitregion noch als Geheimtipp. Selbst an heißen Tagen ist das Areal nicht überlaufen und auf der Liegewiese rund um den „Rottalstrand“ gibt es ausreichend Platz. Das Areal ist gerade für Familien ideal für einen kleinen Ausflug.

Zum 50-jährigen Bestehen des Diebach-Stausees lädt die Gemeinde zum Feiern ein. Das Jubiläum findet am Sonntag, 20. Juli, ab voraussichtlich 10 Uhr statt. Das Programm verspricht vielfältige Angebote für Jung und Alt. Ob spannende Seespiele, informative Führungen, eine E-Bike-Tour zum Ursprung des Diebachs oder Köstlichkeiten – für jeden soll etwas dabei sein.

Erholung ganz nah

Der Fichtenberger Diebachstausee bietet nicht nur einen malerischen Anblick, sondern auch zahlreiche Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten und Erholung. Mit der Jubiläumsfeier will die Gemeinde ihre Verbundenheit zum See stärken und gleichzeitig die Bedeutung des Wassers als Lebensraum und Erholungsort hervorheben, heißt es.

Das Jubiläum sei zugleich eine wunderbare Gelegenheit, gemeinsam zu feiern und Erinnerungen auszutauschen.

Weitere Informationen zu den Aktionen und den Programminhalten werden in den kommenden Wochen bekannt gegeben. Die Gemeindeverwaltung freut sich auf zahlreiche Badeseebesucher und ein hoffentlich schönes sommerliches Fest bei optimalem Hochsommerwetter.



Der Diebachsee in Fichtenberg ist ein attraktives Freizeitgelände. Foto: Archiv/Andreas Scholz

Windpark Rote Steige

Regio Business April 2025

HRA 732265

Windpark Rote Steige GmbH & Co. KG. Allgemeine Vertretungsregelung geändert; nun: Jeder persönlich haftende Gesellschafter vertritt einzeln. Eingetreten als Persönlich haftender Gesellschafter: Haller-Wind Verwaltungsgesellschaft mbH, Schwäbisch Hall (Amtsgericht Stuttgart HRB 798255) einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis - auch für die jeweiligen Geschäftsführer -, im Namen der Gesellschaft mit sich als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Personenbezogene Daten von Amts wegen berichtet und ausgeschieden als Persönlich haftende Gesellschafterin: Haller Mobilität und Wärme GmbH, Schwäbisch Hall (Amtsgericht Stuttgart

Regio Business April 2025

HRA 742082

Windpark Michelfeld GmbH & Co. KG Schwäbisch Hall. Geschäftsanschrift: An der Limpurgbrücke 1, 74523 Schwäbisch Hall. Jeder persönlich haftende Gesellschafter vertritt einzeln. Persönlich haftender Gesellschafter: Haller-Wind Verwaltungsgesellschaft mbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwäbisch Hall (Amtsgericht Stuttgart HRB 798255) einzelvertretungsberechtigt. Kommanditgesellschaft Kommanditist: Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH, Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Schwäbisch Hall, (Amtsgericht Stuttgart HRB 570157), Haftsumme: 100.000,00 EUR.

HT v. 22.07.2025

Windpark Rote Steige darf wachsen

Energie Den Haller Stadtwerken liegt die Baugenehmigung für zwei neue Windräder vor. 2027 sollen sie ans Netz gehen.

Michelfeld. Der Windpark Rote Steige wird demnächst zwei neue Anlagen erhalten. Nach mehrjähriger Verzögerung habe man nun die Baugenehmigung erhalten, teilen die Stadtwerke Schwäbisch Hall als Windpark-Betreiber mit. Die Anlagen werden sich auf der Gemarkung Michelfeld befinden und eine Leistung von jeweils 6,2 Megawatt haben. „Damit stärken die Stadtwerke gezielt die regionale, nachhaltige Stromerzeugung in der Region“, heißt es weiter. Mit den beiden neuen Anlagen könne künftig jährlich ein zusätzlicher Stromertrag von rund 30.000 Megawattstunden erzielt werden. Das entspricht dem Jahresverbrauch von etwa 7.500 Haushalten. Die Vorbereitungsarbeiten starten nach aktuellem Planungsstand im Herbst 2026, die Inbetriebnahme ist für 2027 vorgesehen.



Eines der Windräder auf der Roten Steige. Foto: Archiv/thumi

Ursprünglich sollten die beiden Windräder schon dieses Jahr ans Netz gehen, doch die Stadtwerke hatten mit Widrigkeiten zu kämpfen. Unter anderem stellte sich die Haller Flugplatz GmbH quer, weil eine Flugroute knapp in den Windkraft-Einzugsbereich hineinragte. Letztlich zogen die Betreiber des Adolf Würth Airports ihren Widerspruch jedoch zurück (wir berichteten).

Rund 250 Meter hoch

Der Windpark Rote Steige besteht derzeit aus sechs Windenergieanlagen. Drei davon betreiben die Haller Stadtwerke. Die beiden neuen Anlagen werden - aus Richtung Schwäbisch Hall betrachtet - ganz rechts außen und als dritte von rechts errichtet. Sie werden mit einer Gesamthöhe von rund 250 Metern etwas höher als die bereits stehenden Windräder sein. Eine der Anlagen wird rund 750 Meter östlich von Witzmannsweiler, die andere etwa 1000 Meter östlich von Blindheim errichtet.

„Mit der Erweiterung des Windparks Rote Steige investieren wir nicht nur in moderne Windenergie-technik, sondern vor allem in die Zukunft unserer Region“, betont Stadtwerke-Projektleiter Steffen Hofmann. gm

HT v. 23.12.2025



Windpark-Erweiterung kommt wohl Ende 2027

Michelfeld. Seit einem halben Jahrzehnt treiben die Haller Stadtwerke die Planungen für die Rote Steige voran. In zwei Jahren sollen sich die neuen Anlagen drehen.

Landkreis Seite 20

Windparkerweiterung wohl Ende 2027

Stromerzeugung Seit einem halben Jahrzehnt treiben die Haller Stadtwerke die Planungen für den Ausbau des Windparks Rote Steige voran. In zwei Jahren sollen sich die neuen Anlagen drehen. *Von Gottfried Mahling*

Windkraft auf der Rote Steige: An diesen Anblick haben sich die meisten Michelfelder mittlerweile gewöhnt. Die drei Anlagen auf Mainhardter Gemarkung - von Michelfeld aus betrachtet links - wurden 2017 von der Ellwanger Firma Uhl errichtet und betrieben und 2021 an das Bremer Unternehmen WPD verkauft. Die Haller Stadtwerke sind seit jeher Betreiber der drei in den Jahren 2017 und 2018 gebauten rechten Anlagen auf Michelfelder Gemarkung.

Dass die Stadtwerke zwei weitere Windräder errichten wollen, ist seit Jahren bekannt. Doch es kam immer wieder zu Verzögerungen - unter anderem wegen Konflikten mit der Flugplatz Schwäbisch Hall GmbH. Nun, bei der öffentlichen Dezember-Sitzung des Michelfelder Gemeinderats, stellte Christian Leidig einen neuen Zeitplan vor.

„Wir haben uns auf Vestas als Hersteller festgelegt, die Verträge sind im November abgeschlossen worden“, sagte der Geschäftsführer des Stadtwerke-Tochterunternehmens Energieversorgung Michelfeld (EVM). Die beiden neuen Anlagen sind mit rund 250 Metern höher als die sechs schon stehenden 217 Meter hohen Windräder. „Die Investitionssumme liegt bei 21 bis 22 Millionen Euro, wobei der Vertrag mit Vestas 70 Prozent der Summe ausmacht“, so Leidig weiter. Für den Betrieb der beiden Anlagen werde nicht etwa die bestehende

EVM rechnet 2026 mit leichtem Gewinn

Christian Leidig stellte den Gemeinderäten auch den Wirtschaftsplan 2026 der Energieversorgung Michelfeld (EVM) vor. Der Geschäftsführer rechnet mit Umsatzerlösen von 1.464 Millionen Euro und einem Gewinn von knapp 40.000 Euro. Die derzeit rund 700 Stromkunden der EVM können sich 2026 über einen sinkenden Strompreis freuen. Statt aktuell 32,6 Cent kostet die Kilowattstunde nächstes Jahr 30,6 Cent.



Feuerwehrleute im Jahr 2020 bei einer Höhenrettungsübung im Windpark Rote Steige.

Foto: Archiv

Windpark Rote Steige GmbH & Co. KG zuständig sein, sondern eine separate Projektgesellschaft gegründet - die Windpark Michelfeld GmbH & Co. KG. Geldgeber seien jeweils zu 100 Prozent die Stadtwerke.

Die neuen Windräder seien mittlerweile rechtskräftig genehmigt, so der EVM-Geschäftsführer. Einsprüche oder Klagen habe es nicht gegeben. „Das Projekt ging im Genehmigungsprozess relativ reibungslos durch.“ Mit der Genehmigung sei man dann ins Ausschreibungsverfahren der Bundesnetzagentur gegangen und habe einen Zuschlag erhalten. Nun würden die Gestattungsverträge mit den Grundstückseigentümern von den Stadtwerken auf die Projektgesellschaft übertragen.

„Die Rodungsarbeiten sind noch mit einem großen Fragezeichen versehen. Unser Zeitfenster geht von vergangenen Oktober bis Ende Februar 2026“, sagte Leidig zu den Naturschutz-Vorschriften. „Ob wir jetzt noch anfangen oder erst im Oktober 2026, ist noch nicht entschieden. Das hängt auch von Baufreigaben und Stellungnahmen der Unteren Naturschutzbehörde ab.“ Nach Abschluss der Rodungsarbeiten gehe es mit Vorbereitung der Kranstellflächen und Fundamentausbau weiter. Leidig: „Das müssen wir bis etwa März 2027 erledigt



Die Grafik zeigt die bestehenden und geplanten Windrad-Standorte.

Grafik: Achim Köpf

haben, weil dann Vestas auf die Baustelle kommt.“ Ab April 2027 gehe es dann mit Fundamentbau weiter und im Spätsommer 2027 würden die Großkomponenten der beiden neuen Windräder angeliefert. Ende 2027 oder spätestens 2028 sollen die beiden Anlagen dann in Betrieb gehen.

Die Anrainer-Kommunen werden von den beiden neuen Windrädern in mehrerlei Hinsicht finanziell profitieren, so Leidig weiter. Man werde auch mit der Gemeinde Michelfeld einen Ver-

trag über die kommunale Beteiligung abschließen. Zwei Euro pro Megawattstunde würden gezahlt, was für Michelfeld etwa 55.000 bis 60.000 Euro pro Jahr ausmache. Zudem erhalte Michelfeld - sofern der Windpark Gewinn abwirft - einen Großteil der Gewerbesteuer. Darüber hinaus wolle man ein Bürgerstrommodell und eventuell Möglichkeiten zur Unternehmensbeteiligung anbieten, erläuterte Leidig. Details müssten aber erst noch im Aufsichtsrat besprochen werden. Ziel sei in je-

dem Fall, vor Ort die Akzeptanz für Windkraft zu erhöhen und „ein möglichst breites Publikum partizipieren zu lassen“.

Die beiden neuen Windräder sollen nicht mit einer Vogelerkennungs-Software ausgestattet werden, sagte Leidig auf Nachfrage von Gemeinderat Christoph Knirsch. „Die einzige Auflage, die wir haben, sind Fledermausabschaltungen bei Nacht und einen schallreduzierten Nachtbetrieb bei der südlichen Anlage in der Nähe des Tierheims.“

Wohngebiet Kiesberg, Mfd. (Erneuerung Erschließungsanlagen)

HT v. 26.06.2025

Anwohner brauchen noch Geduld

Projekt Die Erneuerung der Michelfelder Schönwaldstraße dauert noch mindestens bis Ende des Jahres.

Michelfeld. Es ist eines der größten Infrastrukturprojekte Michelfelds der letzten Jahre. In der Schönwaldstraße wird die komplette technische Infrastruktur erneuert. Wasser- und Abwasserleitungen werden ausgetauscht, die Stromleitungen von Dachständern unter die Erde verlegt und Leerrohre für Glasfaserkabel eingezogen. Oberirdisch wird die Straße neu gestaltet. Ein Shared-Space-Konzept sieht vor, dass alle Verkehrsteilnehmer gleichberechtigt unterwegs sind – ob Autofahrer, Fußgänger oder Fahrradfahrer. Dank abgesenkter Bordsteine wird Barrierefreiheit hergestellt.

Im unteren Bereich der Schönwaldstraße, nahe der Kreuzung zur Bürkhofstraße, kann die neugestaltete Straßenoberfläche bereits begutachtet werden. Für den Verkehr freigegeben ist der untere Schönwaldstraßen-Abschnitt aber noch nicht. Und im oberen Bereich Richtung Bergfriedhof ist die Straße noch immer aufgegraben, die Bauarbeiten unter Regie der Abtsgmünder Firma Ebert sind noch in vollem Gang. Anwohner kommen nur über provisorische Brücken zu ihren Wohnhäusern, Bagger und andere Baufahrzeuge rumpeln im Minutentakt vorbei.



Im unteren Bereich der Schönwaldstraße sind die Arbeiten fast abgeschlossen. Foto: gm

Bei Spatenstich im Herbst 2023 gingen Gemeindeverwaltung, das Planungsbüro kp Engineering, die Haller Stadtwerke und die Baufirma Ebert noch von einer Einweihung der neuen Schönwaldstraße im Herbst 2024 aus. Tatsächlich werde es nun bis Ende 2025 oder Anfang 2026 dauern, prognostiziert Bürgermeister Wolfgang Binnig. Die Firma sei 2024 auch auf zahlreiche anderen Baustellen eingespannt gewesen, sagt Binnig. Ein fester Zeitplan soll nur garantieren, dass die noch ausstehenden Arbeiten zügig erledigt werden. Die Anwohner hätten die Verzögerungen im Großen und Ganzen mit Fassung getragen.

Rund 2,5 Millionen Euro kosten Sanierung von und Neugestaltung der Schönwaldstraße; 1,4 Millionen Euro trägt die Gemeinde Michelfeld selbst.

Die Bauarbeiten in der Schönwaldstraße sind der Schlusspunkt in der Erneuerung des Wohngebiets Kiesberg, das bereits seit den 1950er-Jahren besteht. Die Taubenstraße sowie die Friedrichstraße wurden bereits erneuert. *Gottfried Mahling*

HT v. 14.08.2025

Diskussion um Pflanzung neuer Bäume

Neugestaltung Bei den Bauarbeiten in der Michelfelder Schönwaldstraße äußern Anwohner Bedenken.

Michelfeld. Die Bauarbeiten in der Michelfelder Schönwaldstraße gehen voran. Die Asphalttragschicht zwischen den Gebäuden Nummer 10 und 17 sowie auf der Verbindung zur Friedrichstraße sei bereits Mitte Mai eingebaut worden, teilte die Gemeindeverwaltung bei der jüngsten Ratssitzung mit. Derzeit würden die Kanalarbeiten ab Gebäude Nummer 20 in Richtung Bergkirche ausgeführt. Sobald die Bauarbeiten im Kreuzungsbereich der Bergkirche angekommen sind, muss der Besucherverkehr zum Parkplatz von Kirche und Friedhof zeitweise über den schmalen Weg entlang des Friedhofs umgeleitet werden. Eine Zufahrt über Friedrichstraße und Schönwaldstraße ist dann über einen Zeitraum von drei bis vier Wochen nicht möglich. Eventuell soll ein Behelfsparkplatz auf einer Teilfläche von Flurstück 1689 angelegt werden.

Die mit den Bauarbeiten beauftragte Firma Ebert aus Abtsgmünd hat mittlerweile einen Bauzeitplan vorgelegt. Demnach ist vorgesehen, die gesamte Asphaltdeckschicht im Bereich Schönwaldstraße 19 bis 29 und die gesamte Decke der Schönwaldstraße bis Ende September 2025 einzubauen. Ab Oktober sind die Haller Stadtwerke am Zug, die Arbeiten zur Verstärkung der Stromversorgung durchführen. Ende Januar sollen die Bauarbeiten voraussichtlich abgeschlossen sein.

Keine weiteren Gespräche

Der gesamte Verkehrsraum der Schönwaldstraße wird nach einem sogenannten Shared-Space-Konzept saniert und umgestaltet. Von den rund 2,5 Millionen Euro Gesamtkosten trägt die Gemeinde 1,4 Millionen Euro selbst (*wir berichteten*).

Zur Neugestaltung der Schönwaldstraße gehört auch die Pflanzung neuer Bäume, doch ausgerechnet das gefällt offenbar nicht allen Anwohnern. Einige beklagten, dass die Bäume für Verschattungen auf den Dach-Photovoltaikanlagen sorgen und damit deren Effizienz mindern könnten. Tatsächlich sorgte dieses Thema bei der jüngsten Gemeinderatsitzung für einige Diskussionen. Einige Gemeinderäte, unter anderem Michael Bauer und Steffen Munk, äußerten hinsichtlich der Pflanzungen Skepsis. Jutta Nierichlo sprach sich dafür aus, vor einem Beschluss noch einmal das Gespräch mit den Anwohnern zu suchen. Doch Bürgermeister Wolfgang Binnig widersprach. Der jetzige Vorschlag, der eine Pflanzung von neun Bäumen vorsieht, sei bereits ein Kompromiss. Der mit dem Pflanzungsentwurf beauftragte Architekt Markus Gundelfinger hob den positiven Effekt für das Klima hervor.

Letztlich wurde die Baumpflanzung bei vier Gegenstimmen und einer Enthaltung beschlossen. *Gottfried Mahling*

Biberwasser- versorgungs- gruppe (BWVG)

HT v. 14.01.2025

BWVG		Zweckverband Biberwasser- versorgungs- gruppe
Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe		
Öffentliche Bekanntmachung des Wirtschaftsplans für das Wirtschaftsjahr 2025 und der öffentlichen Auslegung		
<p>Die Verbandsversammlung des Zweckverbands Biberwasserversorgungsgruppe mit Sitz in Michelfeld, Haller Str. 35, hat am 03.12.2024 den Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025 beschlossen. Mit Erlass vom 18.12.2024 (Az.: 092.411) hat das Landratsamt Schwäbisch Hall die Gesetzmäßigkeit des von der Verbandsversammlung beschlossenen Wirtschaftsplans für das Wirtschaftsjahr 2025 bestätigt (§ 28 GKZ i. V. m. § 121 Abs. 2 GemO). Der Wirtschaftsplan wird nachfolgend öffentlich bekannt gemacht. Der Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025 liegt gemäß § 5 Abs. 2 GKZ i. V. m. § 4 Abs. 3 GemO und § 18 GKZ i. V. m. § 81 Abs. 3 GemO in der Zeit vom 15. bis 23. Januar 2025 je einschließlich auf dem Rathaus Michelfeld, Haller Straße 35, 74545 Michelfeld, Zimmer 5, während der Dienststunden öffentlich aus. Die Einsichtnahme in den Wirtschaftsplan 2025 ist nach vorheriger terminlicher Absprache mit der Verbandsrechnerin Melanie Frey-Schmidt unter der Tel.-Nr. 0791/97071-11 oder per E-Mail: Melanie.Frey-Schmidt@Michelfeld.de möglich.</p>		
Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe Sitz in Michelfeld, Landkreis Schwäbisch Hall Wirtschaftsplan für das Wirtschaftsjahr 2025		
<p>Aufgrund von §§ 79 ff. der Gemeindeordnung für Baden-Württemberg i.V.m. §§ 18, 19 und 20 des Gesetzes über die kommunale Zusammenarbeit, § 14 des Eigenbetriebesgesetzes sowie §§ 8 und 14 ff. der Verbandssatzung vom 18.11.1997, zuletzt geändert am 28.11.2023, hat die Verbandsversammlung am 03.12.2024 folgenden Wirtschaftsplan 2025 beschlossen:</p>		
§ 1 Erfolgsplan und Liquiditätsplan		
1. Erfolgsplan		
1.1	Summe Erträge	1.600.000 €
1.2	Summe Aufwendungen	1.600.000 €
1.3	Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	0 €
2. Liquiditätsplan		
2.1	Einzahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	1.489.100 €
2.2	Auszahlungen aus laufender Geschäftstätigkeit	1.141.900 €
2.3	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit	347.200 €
2.4	Einzahlungen aus Investitionstätigkeit	27.500 €
2.5	Auszahlungen aus Investitionstätigkeit	2.006.800 €
2.6	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	1.979.300 €
2.7	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.3 und 2.6)	1.632.100 €
2.8	Einzahlungen aus Finanzierungstätigkeit	2.000.000 €
2.9	Auszahlungen aus Finanzierungstätigkeit	-366.600 €
2.10	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	1.633.400 €
2.11	Veranschlagte Änderung des Finanzierungsmittelbestandes zum Ende des Wirtschaftsjahres (Saldo aus 2.7 und 2.10)	1.300 €
§ 2 Kreditermächtigung		
Der Gesamtbetrag der vorgesehenen Kreditaufnahme wird festgesetzt auf		2.000.000 €
§ 3 Verpflichtungsermächtigungen		
Der Gesamtbetrag der Verpflichtungsermächtigungen wird festgesetzt auf		1.140.000 €
§ 4 Kassenkredite		
Der Höchstbetrag der Kassenkredite wird festgesetzt auf		1.000.000 €
§ 5 Umlagen		
5.1	Die Umlage nach § 16 der Verbandssatzung wird für 2025 auf höchstens 0 € festgesetzt. (Investitionsumlage Verbandsgemeinden).	
5.2	Der Wasserzins nach § 15 der Verbandssatzung wird für 2025 vorläufig auf 1,54 €/m ³ (netto) festgesetzt.	
5.3	Der Wasserzins für Sonderabnehmer wird ab 01.01.2025 auf 2,80 €/m ³ (netto) festgesetzt.	
Michelfeld, den 3. Dezember 2024, gez. BM Wolfgang Binnig, Verbandsvorsitzender		

HT v. 14.01.2025

Kredite in Höhe von zwei Millionen Euro vorgesehen

Biberwasser Die kommunalen Mitglieder und die Stadtwerke Hall haben den Wirtschaftsplan beschlossen.

Michelfeld. Die Mitglieder der Biberwasser-Versorgungsgruppe mit Sitz in Michelfeld haben Anfang Dezember vergangenen Jahres auf der Verbandsversammlung den Wirtschaftsplan 2025 beschlossen. Bis 21. Januar kann dieser im Michelfelder Rathaus eingesehen werden.

Überwachung der Qualität

Die Biberwasser-Versorgungsgruppe überwacht unter anderem die Wasserqualität von Roh- und Trinkwasser sowie die Quellschutzgebiete. Auch steuert sie die Aufbereitung des Quellwassers zu Trinkwasser, es werden

regelmäßig Wasserproben im Rohwasser- und Trinkwassernetz entnommen.

Neben Michelfeld sind die Gemeinden Mainhardt, Rosengarten und die Stadtwerke Schwäbisch Hall Verbandsmitglieder. Die Biberwasser-Versorgungsgruppe kümmert sich um mehr als 30 Wohnorte der genannten Kommunen, 15.000 Einwohner werden versorgt. Die Verbandsanlagen werden von der Gruppe Instand gehalten, gereinigt und saniert. Zusätzlich wird der Wasserverbrauch kontrolliert.

Laut dem verabschiedeten Wirtschaftsplan wird mit einer

Summe von 1,6 Millionen Euro bei den Erträgen und Aufwendungen gerechnet. Der Jahresüberschuss und -fehlbetrag wird mit 0 Euro angegeben. Der Liquiditätsplan sieht rund 1,5 Millionen Einzahlungen und rund 1,1 Millionen Euro für Auszahlungen aus der laufenden Geschäftstätigkeit vor. Unter anderem sind Investitionen von rund zwei Millionen Euro geplant. Eine Kreditaufnahme in Höhe von zwei Millionen Euro ist vorgesehen.

Die Investitionsumlage der Verbandsgemeinden wird auf 0 Euro festgesetzt. Der Wasserzins liegt vorläufig bei netto 1,54 Euro

pro Kubikmeter, für Sonderabnehmer bei netto 2,80 Euro pro Kubikmeter. *Lea Podschun*

Info Für weitere Infos aus dem Wirtschaftsplan ist Verbandsrechnerin Me-

lanie Frey-Schmidt unter Telefon 07 91 / 9 70 71 11 oder per E-Mail an melanie.frey-schmidt@michelfeld.de erreichbar. Nach vorheriger terminlicher Absprache mit ihr kann der Wirtschaftsplan im Michelfelder Rathaus eingesehen werden.

Aus 18 Quellen kommt 70 Prozent des Wassers

Die Biberwasser-Versorgungsgruppe wurde 1929 gegründet. Die Leitungen haben eine Länge von 60 Kilometern. Insgesamt wird Wasser aus 18 Quellen gefasst

und aufbereitet. Von der NOW wird zusätzlich Bodensee-Wasser geliefert.

Dank der zahlreichen Quellen kann 70 Pro-

zent des abgegebenen Wassers (das sind rund eine Million Kubikmeter) selbst bereitgestellt werden. Pumpwerke stehen im Riegenhof und Witzmannsweiler.

HT v. 16.07.2025

Großen Teilen des Landes droht bis 2050 Wassermangel

Umwelt Eine Erhebung in Baden-Württemberg zeigt: Die Hälfte der Kommunen wird den Bedarf nicht mehr decken können. Helfen soll ein „Masterplan“. *Von Jens Schmitz*

Mehr Hitze, weniger Flüssigkeit: Bis zum Jahr 2050 wird in Baden-Württemberg je nach Region bis zu einem Viertel weniger Grundwasserneubildung erwartet. Die Landesregierung prüft deshalb die Versorgungsstruktur aller Kommunen. Zwischenfazit nach 25 von 44 Kreisen: 2050 muss rund die Hälfte der Kommunen im Land damit rechnen, dass sie ihren Wasserverbrauch in Spitzenzeiten nicht mehr decken können.

Schon heute rufen manche Kreise zum Wassersparen auf, um

Mangelsituationen zu vermeiden; einzelne mussten ihre Versorgungsstrukturen ändern. Dem Umweltministerium zufolge werden sich Engpässe in Zukunft aber immer schwieriger ausgleichen lassen. Der Fernwasserversorger Bodensee-Wasserversorgung nehme derzeit gar keine neuen Kunden auf, sagte Ministerin Thekla Walker (Grüne) am Dienstag in der Landespressekonferenz.

„Wie wir ja alle mit Sorge feststellen können, beschleunigt sich die Erderhitzung und setzt Menschen und Natur unter Druck,

auch unsere Wasserversorgung“, erklärte Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne). „Bereits jetzt darf nicht mehr überall Wasser entnommen werden, und das wird sich zukünftig noch verschärfen.“ Deshalb sei es wichtig, die Weichen so zu stellen, dass die Wasserversorgung auch in Zukunft für Bevölkerung, Wirtschaft und Landwirtschaft gewährleistet werden könne.

2019 hat die Landesregierung den „Masterplan Wasserversorgung“ auf den Weg gebracht. „Damit sind wir auch als Baden-Württemberg Vorreiter“, betonte

Walker. Mit dem Projekt soll in allen 1101 Gemeinden der Zustand der Wasserversorgung erfasst werden. Zugleich werden Prognosen für das Jahr 2050 erstellt.

Laut Walker sei das erste Halbjahr 2025 sei nicht nur das trockenste Halbjahr seit Beginn der Wetteraufzeichnungen gewesen. Daten der Landesanstalt für Umwelt (LUBW) zeigten auch, „dass die Grundwassersituation am Ende des ersten Halbjahrs 2025 angespannter ist, als es zur Jahresmitte in den beiden historischen Grundwasser-Trockenjahren 2003 und 2018 der Fall war“.

Heilbronner Stimme v. 26.09.2025

Von unserer Redakteurin
Elfi Hofmann

Wer sein Trinkwasser aus dem Bodensee bezieht, muss sich in den kommenden Jahren auf massive Preissteigerungen einstellen. Bis 2041 soll der Bezugspreis von heute 88 Cent auf 2,70 Euro steigen. Die Gründe sind vor allem baulicher Natur: Der Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung plant neue Entnahmelösungen, die Modernisierung der Pumpwerke und Stegleitungen zum Wasserwerk am Sipplinger Berg sowie eine weitere Anlage am neuen Standort Pfaffental. Das Projekt „Zukunftsource – Wasser für Generationen“ kostet rund 4,6 Milliarden Euro.

„Das Thema beschäftigt alle.“

Alexander Freygang

Diese Investition wird auf die Kunden umgelegt. Die Verbände und Städte geben dann wiederum die Erhöhung an die Endverbraucher weiter. Sprich: Bei den prognostizierten 2,70 Euro pro Kubikmeter bleibt es nicht, die einzelnen Haushalte müssen wohl noch tiefer in die Tasche greifen. Mit dem neuen Bezugspreis plus Leitungs- und Netzentgelten könnten 3,50 bis vier Euro realistisch werden.

Bellefierung „Das Thema beschäftigt alle“, sagt Alexander Freygang. Der Geschäftsführer des Wasserzweckverbands Mühlbach, der seinen Sitz in Bad Rappenau hat und rund 56.000 Bürger beliefert, blickt zwar nicht mit Sorge, aber doch mit einer gewissen Anspannung in die Zukunft. Schließlich sei es mit den Großprojekten nicht getan: „Um das



Das Ziel ist Unabhängigkeit

REGION Preis für Bodensee-Wasser steigt –
Wasserzweckverbände bereiten sich vor

Die Bodensee-Wasserversorgung plant in den kommenden Jahren eine umfangreiche Modernisierung. Durch diese Investitionen steigt der Wasserpreis für den Endverbraucher.

Foto: dpa

Wasser zu uns transportieren zu können, müssen Leitungen gelegt werden.“ Das könne in Anbetracht der zu überwindenden Strecke Jahrzehnte dauern.

Bis dahin hat der Verband sein eigenes Investitionsprogramm längst abgeschlossen. Der vorerst größte Baustein auf dem Weg zur Versorgungssicherheit ist der Hochbehälter (HB) Zentral im Hüffenhardter Teilort Kälbertshausen, der 2026

eingeweiht werden und 4000 Kubikmeter Wasser fassen kann. Unterm Strich will der Verband rund 60 Millionen Euro in den kommenden Jahren in Modernisierungsmaßnahmen investieren.

Mittelfristig will Alexander Freygang allerdings auf das Wasser vom Bodensee verzichten. Ein erster Schritt sei daher, Synergien zu nutzen. Und die sieht der Geschäftsführer in neuen Verbandsmitgliedern,

die noch im Besitz von weiteren Wasserrechten sind. So wie Binau im Neckar-Odenwald-Kreis. Die Gemeinde wird zum Jahreswechsel das 13. Mitglied. Die Zahl 13 soll entgegen des Aberglaubens nur positive Auswirkungen haben und für 175.000 Kubikmeter mehr Wasser pro Jahr sorgen.

Außerdem kooperiert der Verband mit Gundelsheim. Von dort soll das Wasser zur Carix-Anlage in Haß-

Absicherung

Die Bodensee-Wasserversorgung steht vor einer technischen Zäsur: Viele Leitungen, Pumpwerke und Anlagen stammen noch aus den 60er- und 70er-Jahren und haben ihre Lebensdauer nahezu erreicht. Die neuen Entnahmelösungen und modernisierten Stegleitungen sollen die Versorgung langfristig absichern.

Hinzu kommt: Steigende Wassertemperaturen und eine höhere Algenbelastung im Bodensee machen eine aufwendigere Aufbereitung notwendig. Die geplante zusätzliche Anlage im Pfaffental soll gewährleisten, dass selbst bei Ausfällen oder Wartungen die Trinkwasserversorgung im Land stabil bleibt. eho

mersheim gepumpt und aufbereitet werden, bevor es verteilt wird. „Die Leitung von dort ist einfacher zu verlegen als eine weitere vom Bodensee“, fasst Alexander Freygang zusammen.

Auch in Heilbronn wird in eine größere Unabhängigkeit vom Bodensee-Wasser investiert. Für 25 Millionen Euro wird ein neues Wasserwerk auf den Böckinger Wiesen gebaut, wo bereits Wasseranlagen stehen. Eigentümer des Komplexes, der 2029 fertiggestellt werden soll, sind die Stadtwerke.

Steigerung Bisher werden die Bürger in der Käthchenstadt sowie Nordheim lediglich mit 20 Prozent Wasser aus eigenen Brunnen und Quellen versorgt. In Zukunft sollen es 30 Prozent werden.

Insgesamt investieren die Stadtwerke Heilbronn in den kommenden Jahren rund 150 Millionen Euro, um ihre Trinkwasserversorgung autarker zu gestalten. Inkludiert in diese Summe ist dabei auch ein neuer Wasserbehälter auf dem Ochsenberg.

HT v. 21.11.2025

BWVG Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe

Die nächste Sitzung der Verbandsversammlung der Biberwasserversorgungsgruppe findet am

Dienstag, den 25. November 2025, um 16.00 Uhr,
im Feuerwehrhaus Michelfeld (Stuttgarter Straße 19) statt.

Tagesordnung – öffentlich

1. Anerkennung Sitzungsprotokoll Verbandsversammlung vom 03.12.2024
2. Wahlen
- Nachwahlen Verwaltungsrat
3. Wasserversorgungsleitungen zwischen Tüngental und Otterbach – Neubau
- Auftragsvergabe
4. Hochbehälter (HB) Berghof Rosengarten-Westheim – Neubau
- Sachstand
5. Notstromversorgungen Verbandsanlagen
- Sachstand, weiteres Vorgehen und Auftragsvergabe
6. Allgemeine Finanzprüfung Biberwasserversorgungsgruppe 2018 bis 2022
- Unterrichtung Verbandsversammlung
7. Jahresbericht und Rechnungsergebnis des Wirtschaftsjahres 2024
- Beschlussfassung
8. Wirtschaftsplan 2026
- Beschlussfassung
9. Kreditaufnahme
10. Bekanntgaben und Betriebsbericht
11. Verschiedenes
12. Anträgen und Anregungen der Mitglieder der Verbandsversammlung

BM Wolfgang Binnig, Verbandsvorsitzender

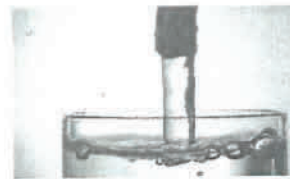
HT v. 27.12.2025

Kosten für Trinkwasser steigen

Versorgung In Schwäbisch Hall und Rosengarten muss ab 1. Januar mit Erhöhungen gerechnet werden.

Schwäbisch Hall. Die Stadtwerke Schwäbisch Hall erhöhen zum 1. Januar 2026 ihre Wasserpreise für die Versorgungsgebiete Schwäbisch Hall und Rosengarten. Grund für die Preiserhöhung sind gestiegene Kosten der Vorlieferanten für die Bereitstellung und Lieferung des Wassers.

Die Mehrkosten geben die Stadtwerke an die Verbraucherinnen und Verbraucher weiter. Der Wasserversorger bezieht den Großteil seines Trinkwassers vom Zweckverband Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW) und dem Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe.



Ab 1. Januar 2026 wird das Trinkwasser teurer. *Symbolfoto: dpa/Lukas Schulze*

Die Preissteigerung betrifft die Grundpreise in der Trinkwasserversorgung. Die Verbrauchspreise bleiben unverändert. Für einen durchschnittlichen Haushalt entstehen Mehrkosten in Höhe von 9,66 Euro netto pro Jahr. Das entspricht einer Preiserhöhung von rund zwei Prozent.

Der Trinkwasserpreis setzt sich aus dem Verbrauchspreis in Euro je Kubikmeter sowie dem Grundpreis in Euro je Zähler und Jahr in Abhängigkeit von der Zählergröße zusammen. Für Trinkwasser gilt der ermäßigte Mehrwertsteuersatz von sieben Prozent.

Allerdings steigen in Hall auch die Kosten für das Abwasser, diese Gebühren des städtischen Eigenbetriebs Abwasser werden zugleich mit den Trinkwasserkosten auf der Stadtwerkerechnung abgerechnet und entsprechend weitergereicht. Der Abwasserbetrag wird von 2,29 auf 2,34 Euro pro 1000 Liter angehoben.

HT v. 15.12.2025

BWVG Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe

Die Verbandsversammlung des Zweckverbands Biberwasserversorgungsgruppe mit Sitz in Michelfeld, Haller Str. 35, hat am 25.11.2025 den Jahresabschluss 2024 des Verbandes mit der aufgestellten Erfolgsrechnung (Gewinn- und Verlustrechnung), der Liquiditätsrechnung und der Bilanz zum 31.12.2024 in der nachfolgend dargestellten Fassung festgestellt:

Feststellung des Jahresabschlusses 2024 und Verwendung des Jahresgewinns/Behandlung des Jahresverlusts

1. Feststellung des Jahresabschlusses

1.1 Erfolgsrechnung

1.1.1	Summe Erträge	1.506.733,57 €
1.1.2	Summe Aufwendungen	1.506.733,57 €
1.1.3	Jahresüberschuss / Jahresfehlbetrag (Saldo aus 1.1.1 und 1.1.2)	-,- €

1.2 Liquiditätsrechnung

1.2.1	Zahlungsmittelüberschuss/-bedarf aus laufender Geschäftstätigkeit	320.076,29 €
1.2.2	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Investitionstätigkeit	-645.230,14 €
1.2.3	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf (Saldo aus 2.2.1 und 2.2.2)	-325.153,85 €
1.2.4	Finanzierungsmittelüberschuss/-bedarf aus Finanzierungstätigkeit	255.730,01 €
1.2.5	Änderung des Finanzierungsmittelbestands zum Ende des Wirtschaftsjahres (Saldo aus 2.2.3 und 2.2.4)	-69.423,84 €
1.2.6	Überschuss/Bedarf aus wirtschaftsplan-unwirksamen Einzahlungen und Auszahlungen	120.367,19 €
1.2.7	Endbestand an Zahlungsmitteln zum Ende des Wirtschaftsjahres	168.221,89 €

1.3 Bilanzsumme

1.3.1	davon entfallen auf der Aktivseite auf das Anlagevermögen	5.237.462,19 €
	das Umlaufvermögen	671.056,97 €
	Rechnungsabgrenzungsposten	-,- €
1.3.2	davon entfallen auf der Passivseite auf das Eigenkapital	307.745,62 €
	die empfangenen Ertragszuschüsse	808.522,57 €
	die Rückstellungen	-,- €
	die Verbindlichkeiten	4.792.250,97 €

2. Der Zweckverband Biberwasserversorgungsgruppe erstrebt nach § 2 Abs. 3 der Verbandsatzung keinen Gewinn.

gez. Wolfgang Binnig, Verbandsvorsitzender

HT v. 09.12.2025

NOW muss kräftig investieren

Infrastruktur Verbandsversammlung der Wasserversorgung Nordostwürttemberg in Ellwangen: neue Rekorde, intensive Arbeit, wichtige Fortschritte. Was in diesem Jahr geschafft wurde und was die Zukunft bringt.

Am 26. November trafen sich die 75 Mitglieder des Zweckverbands Wasserversorgung Nordostwürttemberg (NOW) in Ellwangen zur Verbandsversammlung. Auf der Agenda standen wieder laufende Projekte, die Weiterentwicklung des Verbands und künftige Investitionen. Das zurückliegende Jahr sei geprägt gewesen von „intensiver Arbeit, aber auch von wichtigen Fortschritten“, sagte Geschäftsführer Dr. Jochen Damm den anwesenden Verbandsmitgliedern in der Stadthalle.

Für den regionalen Wasserlieferanten mit Sitz in Crailsheim ist 2025 ein Jahr der Rekorde. Am 2. Juli wurde mit 117.700 Kubikmetern die bisher höchste Tagesmenge gemessen. Der alte Rekord stammt aus dem Hitzesommer 2019 mit 115.000 Kubikmetern an einem Tag. Für das Gesamtjahr werden voraussichtlich 30 Millionen Kubikmeter erwartet (2024: 28,6 Millionen) – ein Höchstwert in der Geschichte des kommunalen Verbands, der seit 1953 besteht.

Regionale Wasserressourcen

Der Sommer 2025 war ein Wechselspiel: nasse Wochen, unterbrochen von Hitzewellen mit über 35 Grad. „Und gerade in diesen Tagen hat die NOW erneut gezeigt, dass auf sie Verlass ist.“ so Stefan Neumann, Verbandsvorsitzender des Zweckverbands.

Nach acht Jahren Bauzeit wurde die Versorgungskonzeption für den nördlichen Rems-Murr-Kreis vollständig umgesetzt. Im Rahmen des Gemeinschaftsprojekts der NOW mit sechs Mitgliedskommunen wurden rund 60 Brunnen und Quellen ertüchtigt und an das neue Wasserwerk bei Burgstetten angebunden. Auch die Konzeption mit der Stadt Ravenstein (seit Oktober 2024 Mitglied) wurde im laufenden Jahr abgeschlossen. Das



Wasserwerk Schweighausen bei Jagstzell: Hier wird eine Ultrafiltrationsanlage installiert, die die Leistungsfähigkeit des Wasserwerks von 55 auf 80 Liter pro Sekunde erhöht, ein Plus von rund 45 Prozent.

Wasser der örtlichen Quellen wird nun im NOW-Wasserwerk Niedernhall aufbereitet.

„Mit unseren neun Versorgungskonzeptionen haben wir in den vergangenen zwei Jahrzehnten neue Wege in der Wasserversorgung beschritten und 130 Millionen Euro in moderne Infrastrukturen investiert“, erklärte NOW-Geschäftsführer Dr. Jochen Damm. „Durch die Vernetzung und zentrale Aufbereitung in unseren Wasserwerken kann heute deutlich mehr heimisches Grundwasser genutzt werden.“

Programm für Infrastruktur

Weitere Projekte sind bei der NOW aktuell in Planung oder in Umsetzung – mit dem Ziel, die Wasserreserven des Verbands dauerhaft weiter zu erhöhen. Ein Beispiel ist die Erweiterung des Wasserwerks Schweighausen bei Jagstzell im Ostalbkreis. Dort werden Wasserfassungen saniert, Probebohrungen für neue Brunnen gemacht und eine moderne Ultrafiltrationsanlage installiert.

„Neben den Investitionen in die Zukunft, mit denen wir unsere gute Ausgangslage gegenüber dem Klimawandel weiter stärken, vernachlässigen wir zugleich die bestehende Infrastruktur nicht“, betont Damm. Das langfristige Erneuerungsprogramm ELAN nehme deutlich an Fahrt auf. Die NOW habe sich intern auf die erhöhten Erneuerungsraten für Leitungen und Hochbehälter sowie Elektrotechnik gut eingestellt. ELAN (Erneuerungsprogramm für langfristigen Leitungs- und Anlagenerhalt) ist ein Modernisierungsplan für die Infrastruktur des Verbands, in das die NOW mindestens 140 Millionen Euro bis 2040 investieren will.

Erfreulich für die Verbandsmitglieder: Der Jahresabschluss 2024 weist einen Überschuss von 1,2 Millionen Euro bei einer Bilanzsumme von 98,34 Millionen Euro aus. Die Hälfte erhalten die Mitglieder zurück. Der Rest fließt in die Rücklagen, um zukünftige Projekte zu finanzieren. Auch beim Wasserpreis zeichnet sich ein po-

sitiver Ausblick ab: Trotz umfangreicher Investitionen ist bis 2030 nur eine moderate jährliche Anpassung von durchschnittlich 2,0 Prozent vorgesehen.

In den Verwaltungsrat gewählt wurden Stephen Brauer (Bürger-

meister von Gaildorf), Thomas Hoppenz (Technischer Leiter der Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH), Markus Motschenbacher (Bürgermeister von Korb), Christoph Spieles (Bürgermeister Kupferzell) und Patrick Wegener (Bürgermeister von Öhringen).

Appell an das Land

In seiner Rede richtete Stefan Neumann den Blick auch auf die politischen Rahmenbedingungen: „Die Entwicklung der NOW ist positiv. Wir wachsen und wir stellen die Weichen für die kommenden Jahrzehnte. Damit dies gelingt, braucht es verlässliche Rahmenbedingungen seitens des Landes.“ Genehmigungsverfahren für Trinkwasserprojekte müssten deutlich vereinfacht werden, so der Verbandsvorsitzende, um Zeit und Kosten zu sparen. Auch sollte das Land beginnen, ein Zukunftsnetz für Baden-Württemberg zu entwickeln, das Fernwasserlieferanten und örtliche Versorger einbezieht und deren jeweilige Stärken bündelt.

Über den Zweckverband Wasserversorgung NOW

Der Zweckverband NOW mit Sitz in Crailsheim ist der drittgrößte Fernwasserversorger in Baden-Württemberg. Seit Gründung 1953 stellt der kommunale Verband die Trinkwasserversorgung für rund 100 Städte und Gemeinden sicher. Das Versorgungsgebiet umfasst die Landkreise Schwäbisch Hall, Hohenlohekreis, Teile des Main-Tauber-Kreises, Rems-Murr-Kreises, Ostalbkreises, Neckar-

Odenwald-Kreises und des Landkreises Heilbronn. Mit einem 931 Kilometer langen Leitungsnetz und einer jährlichen Wasserabgabe von etwa 29 Millionen Kubikmetern trägt die NOW maßgeblich zur regionalen Wasserversorgung bei. Der Verband betreibt neun Wasserwerke, in denen Grundwasser aus rund 200 Brunnen und Quellen aufbereitet wird. Rund 40 Prozent des Wassers stammen aus

der Region, der Rest wird von Vorlieferanten bezogen. Zum 1. Januar 2025 beschäftigt die NOW 138 Mitarbeitende (67 Prozent in Vollzeit, 33 in Teilzeit; 64 Prozent Männer, 36 Prozent Frauen). Das Durchschnittsalter liegt bei 46,2 Jahren. Die 75 Verbandsmitglieder setzen sich aus 50 Städten und Gemeinden, 16 Zweckverbänden, fünf Stadtwerken und vier Landkreisen zusammen. res

Grundschule Michelfeld

(siehe auch Familienpolitisches Gesamtkonzept/GRUNDSCHULE+)

HT v. 03.06.2025

Grundschule Michelfeld heimst 28 Preise ein

Europäischer Wettbewerb Schüler befassen sich umfassend und auf vielfältige Weise mit dem Thema Sicherheit.

Michelfeld. Von Erstklässlern bis zu Berufsschülern haben etwa 75.000 Teilnehmer aus Deutschland und aus deutschen Schulen im Ausland am 72. Europäischen Wettbewerb mitgemacht.

Das Motto lautete: „Europa? Aber sicher!“ 13 Aufgaben für vier Altersgruppen standen zur Wahl. Die Michelfelder Schulkinder der Klassen 2a, 3a und b und 4b fertigten fantasievoll kreative Arbeiten zu den Themen „Hilfe in der Not“, „Hier bin ich sicher“ sowie „Sicher zur Schule“. Sie machten sich viele Gedanken über die Not-



Die Schüler der Klassen 2a, 3a, 3b und 4b haben mit ihren Lehrerinnen Isabella Kapphan, Hanna Layer, Anna Lena Lopez und Jessica Siegler ideenreich Werke erarbeitet. Foto: privat

rufnummer 112, die in ganz Europa und auch vielen weiteren Ländern für schnelle Hilfe sorgt. Polizei, Feuerwehr und andere Rettungskräfte können beispielsweise bei Bränden, Hochwasser und anderen Notfällen Menschen helfen, schreibt die Gemeindeverwaltung in einer Mitteilung.

Beim Thema „Hier bin ich sicher“ war den Kindern wichtig, dass es in ihrem Wohlfühlort keinesfalls Krieg geben darf und die Menschen liebevoll miteinander umgehen sollen. Nationalität, Sprache und Hautfarbe darf keine Rolle

spielen. In kurzen, selbst gedrehten Videos erklärten die Kinder, welche Gedanken sie bei ihren Arbeiten hatten und was sie ausdrücken wollten.

Für Michelfeld gab es so viele Auszeichnungen wie noch nie: 24 Orts- und vier Landespreise. Es gab Ehrenurkunden vom Kultusministerium und ein Geschenk der Gemeinde. Für die vier Landespreisträger aus Michelfeld, Nikita Fixel, Anastasia Gkartsioudi, Mia Halfter und Lara Reichert, gab es zusätzlich einen Gutschein des Kultusministeriums.

HT v. 28.06.2025

Erfolgreicher Start der Badminton-AG

Michelfeld. Die Badminton-AG des TTC Gnadental an der Grundschule Michelfeld ist mit einer Besonderheit in die zweite Jahreshälfte gestartet. Nach dem intensiven und schweißtreibenden Training, das Jugendtrainerin Gabi Hoff leitete, erhielt jedes Kind ein eigens gestaltetes T-Shirt – gesponsert von Daniel Hartmann, Schornsteinfeger aus der Region. Dazu waren nicht nur die Kinder eingeladen, sondern auch Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde. Das gemeinsame Training und die familiäre Atmosphäre sorgten für einen gelungenen Nachmittag.



Die Teilnehmer der Badminton-AG mit den neuen T-Shirts. Foto: privat

HT v. 30.06.2025

53 Teilnehmer beim Schulsportabzeichentag

Michelfeld. 53 Schülerinnen und Schüler der Grundschule Michelfeld nahmen erfolgreich am Deutschen Sportabzeichen-Wettbewerb teil. Dabei müssen die Kinder einen 50 Meter-Lauf und einen 800 Meter-Lauf absolvieren sowie Weitsprung und Standweitsprung machen, Seilspringen, Schlagball und Medizinball werfen. Dabei bestätigte sich der Eindruck, dass die Michelfelder Schüler überdurchschnittlich fit sind. Ein großer Dank der Grundschule und des TTC Gnadental gehen an Helga und Gerhard Vogt und die vielen ehrenamtlichen Helfer des TTC.



Die Teilnehmer vor der Michelfelder Grundschule. Foto: privat

HT v. 17.07.2025

Meinung

Fördernd oder frustrierend?

Die Bundesjugendspiele sind ein fester Bestandteil des deutschen Schulsystems. Bei ihnen treten Schülerinnen und Schüler im Weitsprung, Dauerlauf, Sprint oder Weitwurf gegeneinander an. Je nach erreichter Punktzahl erhalten sie Urkunden. Für Kinder mit und ohne Behinderung gibt es ein angepasstes Angebot, das eine gleichberechtigte Teilnahme ermöglicht und sie zur Bewegung motivieren soll.

In den vergangenen Jahren wurden die Bundesjugendspiele zunehmend kritisch diskutiert. Die Spiele sind bis zur zehnten Klasse verpflichtend. Kritiker bemängeln, dass sie viele Kinder eher frustrieren, als zum Sport motivieren. Oft erhalten sie lediglich eine Teilnahmeurkunde, was für Enttäuschung sorgen kann. Manche erinnern sich nur ungern an schlechte Ergebnisse oder an das Weitspringen bei großer Hitze. Hinzu kommt, dass die Spiele stark auf klassische Leichtathletik ausgerichtet sind. Wer etwa im Tanzen, Klettern oder Schwimmen begabt ist, hat dort keine Chance, seine Stärken zu zeigen.

Spiele weiterentwickeln

Doch sollten die Bundesjugendspiele deshalb ganz abgeschafft werden? Immerhin fördern sie den sportlichen Ehrgeiz und wecken das Interesse für Bewegung und Wettbewerb. Laut Studien sitzen junge Menschen im Durchschnitt über drei Stunden täglich vor digitalen Geräten. Daher bieten die Spiele eine willkommene Gelegenheit, Sport in den Schulalltag zu integrieren. Sport stärkt aber nicht nur die Gesundheit, sondern auch die motorischen Fähigkeiten. Außerdem erleben viele Kinder beim Erreichen sportlicher Ziele ein gesteigertes Selbstwertgefühl – ein wertvoller Ausgleich, besonders in schwierigen Zeiten.

Statt abgeschafft sollten die Bundesjugendspiele deshalb weiterentwickelt werden, etwa durch mehr Teamwettbewerbe oder die Umgestaltung zu einem freiwilligen Event. Denn klar ist: Bewegung tut gut – und sollte für alle erlebbar sein. *Semih Cirak, Arved Meiswinkel, Daniel Müller*

HT v. 01.08.2025



Mit einem Eis geht es in die Sommerferien

An der Grundschule Michelfeld wird der letzte Schultag versüßt: Traditionell fährt der Eiswaagen des Café Ableitner mit Eis von „Andi und Joe's" vor. Der Förderverein spendiert jedem Kind zwei Kugeln Eis.

Foto: privat

HT v. 29.10.2025

Firma AVV klärt Kinder über den toten Winkel auf

Michelfeld. Jährlich ereignen sich schwerste und auch tödliche Verkehrsunfälle, weil vor allem Kinder die Gefahren des toten Winkels unterschätzen. Seit Jahren engagiert sich die Firma AVV Arbeitsbühnen GmbH aus Schwäbisch Hall bei der Grundschule Michelfeld. Im Rahmen der Verkehrserziehung macht das Unternehmen mit der Aktion „Raus-aus-dem-toten-Winkel" die Grundschüler auf die Gefahren aufmerksam.

Vor den Herbstferien demonstrierten Alexander Deeg und Martin Ehrmann von der Firma AVV Arbeitsbühnen GmbH den Schülern der Klassen 4a und 4b auf

anschauliche Weise die großen Gefahren des toten Winkels. Zu diesem Zweck wurde die Zugmaschine eines firmeneigenen 40-Tonner-LKWs auf dem Parkplatz der Steinackerhalle positioniert. Mit Pylonen und Absperrband markierten Deeg und Ehrmann die toten Winkel des LKWs.

Wenn ein Fahrradfahrer an einer Ampel geradeaus fahren möchte und ein LKW rechts abbiegen will, ist der Radfahrer im toten Winkel für den Trucker völlig unsichtbar. Gefahren ergeben sich aber auch an einem Zebrastreifen im toten Winkel unmittelbar vor dem LKW.



Das rot-weiße Band zeigt die Sichtachse. An einem Zebrastreifen würde der Fahrer plötzlich querende Kinder nicht sehen.

Foto: privat

HT v. 09.08.2025



Die Michelfelder Schülerinnen und Schüler sind stolz aufs Sportabzeichen

2024 wieder eingeführt, haben viele Schüler der Grundschule Michelfeld auch heuer das Deutsche Sportabzeichen abgelegt. Dabei mussten sie einen 50- und 800-Meter-Lauf sowie Weitsprung

und Stand-Weitsprung, Seilspringen, Schlagball- und Medizinballwerfen absolvieren. Aus allen Klassen haben die Kinder die Gelegenheit genutzt, ein Sportabzeichen zu erlangen. Nach Auswertung der

Disziplinen konnten in der letzten Schulwoche 7 Bronze-, 27 Silber- und 28 Gold-Abzeichen mit den Urkunden überreicht werden. Dabei bestätigte sich, dass die Michelfelder Grundschul Kinder überdurch-

schnittlich fit sind. Das Foto zeigt die erfolgreichen Schüler sowie Rektor Eberhard Marstaller, TTC-Vorstandsmitglied Klaus Schmelzle und Bürgermeister Wolfgang Binnig.

Foto: privat

HT-Special (Erstklassig) v. 31.10.2025

ERSTKLASSIG 2025



Foto: Privat

Grußwort

Liebe Erstklässerinnen und Erstklässler,

herzlich willkommen in der Schule! Seit einigen Wochen bist du nun schon ein Schulkind. Du hast neue Freunde gefunden und deine Lehrerinnen und Lehrer kennengelernt.

Vor kurzem sind die Basketballer Europameister geworden! Besonders beeindruckt hat mich, dass sie sich von Rückschlägen nicht entmutigen ließen. Sie haben füreinander gekämpft, niemand wollte allein im Mittelpunkt stehen. Der Star war nicht einer von ihnen – der Star war das Team.

Genau das wünsche ich mir auch für dich und deine Klasse. Natürlich bist du mit all deinen Talenten und Stärken wichtig. Aber erst gemeinsam mit deinen Mitschülerinnen und Mitschülern entsteht etwas ganz Besonderes. Wie viele bunte Steine in einem Mosaik oder wie viele kleine Lichter in einem großen Bild: Erst zusammen könnt ihr richtig strahlen.

In der Schule wirst du Lesen, Schreiben und Rechnen lernen, die Welt um dich herum entdecken, Sport treiben und dein Denken weiterentwickeln. Du wirst Aufgaben lösen, dich anstrengen und

stolz auf deine Erfolge sein. Deine Eltern, Großeltern, Freunde sowie deine Lehrerinnen und Lehrer sind sicher, dass dir das sehr gut gelingen wird. Denn es lohnt sich, Dinge selbst zu können – zum Beispiel ein Buch zu lesen.

Wenn ihr in der Klasse zusammenarbeitet und euch Mühe gebt, werdet ihr jeden Tag ein Stück besser und wie die Basketballer immer erfolgreicher. Deine Eltern, deine Familie, deine Freunde und deine Schule begleiten dich auf diesem Weg.

Ich wünsche dir von Herzen, dass du mit deiner Klasse viel Freude am Lernen hast, ihr gemeinsam wachst und eine fröhliche, spannende und erfolgreiche Schulzeit erlebt. Und vergiss nie: „Der Star ist dein Team, der Star ist deine Klasse. Und alle freuen sich, wenn du ein leuchtender Teil dieser Gemeinschaft bist.“

Viele Grüße

Frank N. Walter

geschäftsführender Schulleiter der Stadt Schwäbisch Hall

HT-Special (Erstklassig) v. 31.10.2025



Grundschule Michelfeld, Klasse 1a

Klassenlehrerin: Isabella Kapphan

Foto: Top-Fotografie Rau



Grundschule Michelfeld, Klasse 1b

Klassenlehrerin: Heike Schmitt

Foto: Top-Fotografie Rau

HT v. 06.12.2025

Binnig und Tausch lesen Kindern vor

Michelfeld/Rosengarten. Bundesweit ist der 21. November der Vorlese-Tag in Deutschland. Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig hat Schülern der Klassen 4a und 4b die Bücher „Toto hat Heimweh“, „Der Gesang der Loreley“ und „Im Wald-Hotel“ mitgebracht und las vor. Anschließend tauschten sich Binnig und die Schüler aus. In den Naturparkkindergarten Rieden brachte Rosengartens Bürgermeister Julian Tausch die Geschichte vom „Grüffelo“ mit und zeigte diese auf einem Tischtheater. Gespannt lauschten die Kinder der Handlung.



Julian Tausch liest im Riedener Naturparkkindergarten vor.



Wolfgang Binnig hat drei Bücher mitgebracht.

Fotos: privat

HT v. 16.12.2025



Laufen für guten Zweck

Im Juni fand der jährliche Benefizlauf der Grundschule Michelfeld auf dem Sportgelände an der Roten Steige statt. Die erlaufenen Sponsorengelder kommen je zur Hälfte der Kinderklinik am Diak Schwäbisch Hall und dem Grundschulförderverein zugute. Kürzlich wurde das erlaufene Geld übergeben. An die Kinderklinik und an den Förderverein der Grundschule Michelfeld gingen jeweils 2731 Euro. Dr. Daniel Buchzik und Isabella Rathgeb vom Förderverein der Kinderklinik nahmen dankbar das Geld entgegen und berichteten davon, wofür die Spenden verwendet werden. Ines Königbauer und Anja Stark vom Förderverein der Grundschule freuten sich ebenfalls über die Spende. Davon werden wieder Theaterkarten bezahlt und Entspannungsliegen auf dem Schulgelände aufgestellt.

Kindertages- stätten

(siehe auch Familienpolitisches Gesamtkonzept)

Kindergarten Gnadental

(siehe auch Familienpolitisches Gesamtkonzept)

HT v. 01.02.2025

Basar Günstiges für junge Familien

Michelfeld. Der Gnadentaler Basar Rund ums Kind ist für Sonntag, 16. Februar, terminiert. Zwischen 14 und 16 Uhr im Bürgerhaus Gnadental (Limbachstraße 15) kann alles „rund ums Kind“ angeboten und erworben werden, vom Autositz bis zur Umstandsmode, Baby- und Kinderkleidung, Spielsachen aller Art. Auch wird es wieder einen kleinen Kinderflohmarkt geben, schreibt das Team. Tischreservierungen per E-Mail an basar_kindi_gnadental@web.de

HT v. 07.02.2025

Basar Tische sind noch verfügbar

Michelfeld. Der Frühlingsbasar „Rund ums Kind“, der vom Kinderteam Gnadental organisiert wird, findet am Sonntag, 16. Februar, im Bürgerhaus Gnadental (Limbachstraße 15) statt. Zwischen 14 und 16 Uhr können zahlreiche Artikel für Kinder erworben werden – „sicherlich eine gute Gelegenheit, Schnäppchen zu machen“, schreibt die Kita. Auch einen kleinen Kinderflohmarkt soll es geben. Wer verkaufen möchte, schicke eine E-Mail an basar_kindi_gnadental@web.de.

HT v. 14.02.2025

Basar Günstig einkaufen am Sonntag

Michelfeld. Der Gnadentaler Basar „Rund ums Kind“ ist für Sonntag, 16. Februar, angesetzt. Zwischen 14 und 16 Uhr wird im Bürgerhaus Gnadental (Limbachstraße 15) alles „rund ums Kind“ angeboten – vom Autositz bis zur Umstandsmode, von Baby- und Kinderkleidung bis zu Teenagerklamotten sowie natürlich Spielsachen aller Art. Zudem gibt es wieder einen kleinen Kinderflohmarkt. Es gibt zudem selbst gebackene Kuchen, auch zum Mitnehmen.

HT v. 15.02.2025

Michelfeld
Gnadentaler Basar: Rund ums Kind, Bürgerhaus, Limbachstraße 15, Gnadental: 14-16 Uhr

HT v. 11.10.2025

Michelfeld
Gnadentaler Basar: Rund ums Kind, Bürgerhaus, Limbachstraße 15, Gnadental: 14-16 Uhr

Kindergarten Michelfeld

(siehe auch Familienpolitisches Gesamtkonzept)

HT v. 14.03.2025

Basar Große Auswahl rund ums Kind

Michelfeld. Der Elternbeirat der Kindertagesstätte Michelfeld lädt für Sonntag, 23. März, zum Fahrzeug- und Spielwarenbasar in die Michelfelder Steinäckerhalle ein. Zwischen 13 Uhr und 15.30 Uhr werden viele verschiedene Fahrzeuge für Kinder, Bücher, Spiele, Puzzles, Kinderwagen, Autositze, Babyzubehör und mehr angeboten. Für das leibliche Wohl ist mit einem Kaffee- und Kuchenverkauf – auch zum Mitnehmen – gesorgt. Weitere Infos online auf www.fahrzeugbasar-michelfeld.de.

HT v. 07.08.2025

Neue Spielsachen für die Kita Regenbogen dank Spielsachenbasar

Michelfeld. Großer Andrang, fröhliche Gesichter und jede Menge Spielzeug: Der Fahrzeug- und Spielwarenbasar der Kindertagesstätte Regenbogen in der Gemeinde Michelfeld verlief erfolgreich. Dank der Unterstützung des engagierten Elternbeirats und vieler fleißiger Helferinnen und Helfer kamen 2800 Euro zusammen, schreibt die Gemeindeverwaltung. Dieser Erlös kommt der Kita zugute.

Kürzlich fand die Übergabe der neuen Spielsachen statt. Die Zwerges durften sich über drei neue Bobbycars freuen, die Wichtel erhielten Spielmaterial für den



Kinder, Elternbeiräte, Kindergartenleiterin und Bürgermeister freuten sich über die neuen Spielsachen aus den Erlösen des diesjährigen Fahrzeug- und Spielwarenbasars. *Foto: Kita*

Garten. Für das Koboldhaus gab es als Kindi-Abschluss einen Ausflug nach Hall mit Stadtführung. Ein weiteres Highlight wartete in Form der mobilen Schweineschule. Der Bauernhof auf Rädern begeisterte mit einem bunten Mix aus Liedern, Tierbegegnungen und spannenden Einblicken in das Leben von Schweinen. Die Kinder sangen fröhliche Bauernhoflieder, durften Ferkel streicheln und erfuhren auf kindgerechte Weise viel über das Leben auf dem Bauernhof. Der Basar zeigte, was durch Gemeinschaft und Einsatzfreude alles bewegt werden kann.

Kirchen

Ev. Gesamtkirchengemeinde Michelfeld-Gnadental-Neunkirchen (einschließlich Posaunenchor Michelfeld)

HT v. 13.01.2025

Jeder bringt „das Gute“ mit

Zusammenschluss Die evangelischen Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Gaildorf feiern am 19. Januar ihre Fusion mit einem Gottesdienst in St. Michael. *Von Verena Köger*

Kurz nach seiner Silvesterandacht vor der Haller Kunsthalle wurde Christof Messerschmidt – ohne großes Aufsehen – Dekan des neu gegründeten evangelischen Kirchenbezirks Schwäbisch Hall-Gaildorf. Mit den ersten Raketen, die in den Himmel schossen, vollzog sich die Fusion der zuvor eigenständigen Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Gaildorf.

Per Rechtsnachfolge hat Messerschmidt seine Funktion quasi über Nacht offiziell bekommen, wobei er seit der Verabschiedung des Gaildorfer Dekans Uwe Altmüller 2023 und dessen Stellvertreters Hartmut Wagner 2024 schon deren Aufgaben übernommen hatte. Welche Gedanken ihm um Punkt 0 Uhr in den Sinn kamen? „Ich habe Respekt davor, was auf mich zukommt“, gibt er kürzlich am Telefon zu. Schließlich bewarb er sich 2022 eigentlich nur um den Posten des Haller Dekans.

Zukunftswisende Träume, die Raum für Interpretationen lassen könnten, blieben in der Nacht zu Neujahr aber aus, so Messerschmidt. Die wichtigsten Prozesse, zum Beispiel die Verabschiedung des Fusionsgesetzes und die Genehmigung der Satzung, sind ohnehin bereits im Vorfeld gelaufen. „Ich bin froh, dass diese Phase vorbei ist. Jetzt geht es darum, die Fusion zu leben und auch vorzuleben“, betont der Dekan. Er

spüre zwar, dass die Kirchengemeinden der Fusion gegenüber aufgeschlossen seien, dennoch werde es in der Praxis sicher noch zu Veränderungen kommen, die „wir vorher gar nicht im Blick hatten“.

Seit 13 Tagen besteht der neue Kirchenbezirk. Bisher habe die nun vollzogene Fusion aber zu keinen großen Veränderungen im Arbeitsalltag geführt, berichtet Messerschmidt, mit Ausnahme der Begrüßung am Telefon, die nun „Dekanatamt Schwäbisch Hall-Gaildorf“ lautet, „aber das klappt schon ganz ohne Stolperer“, witzelt der Dekan. Durch den Abbau mancher Doppelstrukturen, gemeint sind zum Beispiel die zwei Kirchenbezirksausschüsse oder mehrere Posteingänge, werde seine Arbeit an einigen Stellen erleichtert.

Doppelstrukturen sollen aber nicht überall abgebaut werden. So gibt es weiterhin zwei eigenständige Jugendwerke, deren Koope-

ration aber intensiviert werde. Und: Obwohl auch die Bezirkskantoreien fusioniert haben, bleibt es mit Philipp Neuberger (Hall) und Martin Schlotz (Gaildorf) bei zwei Kantoren. Sie teilen sich die Arbeit im Süden und Norden des neuen Kirchenbezirks auf, erläutert Christof Messerschmidt.

Einziger Gottesdienst

Philipp Neuberger und Martin Schlotz gestalten auch den Fusionsgottesdienst am Sonntag, 19. Januar, in St. Michael in Schwäbisch Hall musikalisch mit. Zu diesem Anlass haben sich außerdem eine Bläsergruppe und ein Projektchor zusammengefunden. Die Predigt dieses historischen Gottesdienstes übernimmt Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl. Schuldekan Simon Keefer, die Synodenvorsitzenden Armin Rapp (Hall) und Manfred Zurawski (Gaildorf) sowie die beiden Jugendwerksvorsitzenden Sarah

Bräuner (Hall) und René Wahl (Gaildorf) wirken ebenfalls mit.

Die Pfarrer der einzelnen Kirchengemeinden können sich, so Messerschmidt, „zurücklehnen und einen freien Sonntag genießen“. Der Gottesdienst in Schwäbisch Hall wird am 19. Januar der einzige im gesamten Kirchenbezirk sein.

Und welche Aufgabe übernimmt der Dekan? „Ich sage eigentlich nur Hallo und Tschüss.“ Ganz so wenig ist es dann doch nicht. Christof Messerschmidt hat sich nämlich eine Aktion, passend zur Jahreslosung 2025, überlegt. Der gesamte Gottesdienst wird sich danach orientieren, verrät Messerschmidt. Die Losung lautet: „Prüft alles und behaltet das Gute!“ (1. Thessalonicher, Kapitel 5, Vers 21).

Dass sich die diesjährige Botschaft so gut auf die Neugründung des Kirchenbezirks übertragen lässt, sei reiner Zufall. Der Dekan erklärt: „Die Jahreslosungen werden schon drei Jahre im Voraus von der ökumenischen Arbeitsgemeinschaft für Bibellesen festgelegt.“

Messerschmidt hat alle Kirchenvertreter gebeten, am Sonntag einen Gegenstand mitzubringen, der symbolisch für „das Gute“ in der jeweiligen Kirchengemeinde steht. Die Gegenstände werden zusammen abgelegt, wodurch ein einzigartiges Bodenbild entstehe, das den neuen Kirchenbezirk repräsentiert.

Gottesdienst per Livestream mitverfolgen

Der Fusionsgottesdienst in St. Michael beginnt am Sonntag, 19. Januar, um 10 Uhr. Er kann auch zu Hause live über folgenden Link mitverfolgt werden: [https://youtube.com/live/aEh_H7CeDKc?](https://youtube.com/live/aEh_H7CeDKc?feature=share)

feature=share. Außerdem soll der Link auf der Homepage des Kirchenbezirks veröffentlicht werden. Möglich ist, dass manche Kirchengemeinden eine Übertragung in ihre Gotteshäuser organisieren.

Nach dem Gottesdienst findet in St. Michael ein zwangloser Empfang statt. „Es sind keine Grußworte geplant. Der Austausch steht im Vordergrund“, berichtet Christof Messerschmidt. *ena*

HT v. 08.01.2025

Kirchengemeinde Holy Hour in Gnadental

Michelfeld. Die Kirchengemeinde Michelfeld-Gnadental-Neunkirchen lädt für Freitag, 10. Januar, um 19 Uhr in die Klosterkirche in Gnadental zur Holy Hour ein. Gemeinsam mit Gott und im Schweigen starten die Besucher ins Neue Jahr. Stille hat eine große Kraft. Diese Kraft wird gebraucht, um die Aufgaben, die im neuen Jahr anstehen, zu bewältigen. Den Abend gestaltet Pfarrer Dieter Kern. Weitere Informationen unter dem Link www.kraftortklosterkirche.de.

HT v. 10.01.2025

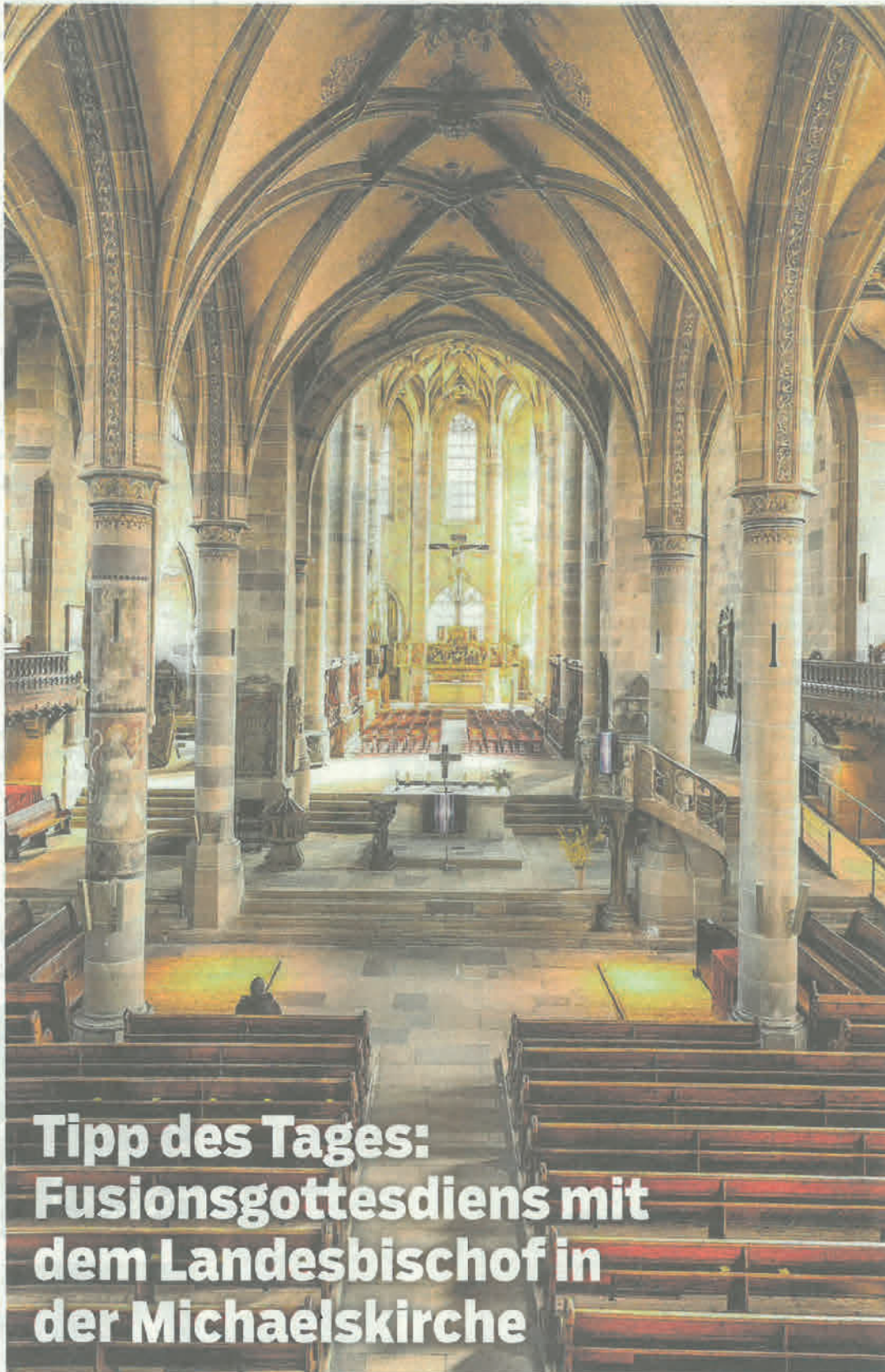
Michelfeld

Holy Hour. Klosterkirche, Klosterweg 5, Gnadental: 19 Uhr, zur Ruhe kommen, schweigen, Gemeinschaft im Heiligen Mahl erleben, mit Pfarrer Dieter Kern

HT v. 18.01.2025

1 Kirche Die Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Gaildorf haben fusioniert. Das wird am Sonntag mit einem gemeinsamen Gottesdienst in der Michaelskirche ab 10 Uhr gefeiert. Der Landesbischof Ernst-Michael Gohl hält die Predigt. Die Fusion der kirchlichen Verwaltung hat weniger Einfluss auf die Christen vor Ort als die anstehenden Kürzungen bei den Pfarrstellen. Die kirchliche Arbeit ist derzeit im Wandel.

HT v. 18.01.2025



Tipp des Tages: Fusionsgottesdienst mit dem Landesbischof in der Michaelskirche

Die evangelischen Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Gaildorf feiern am heutigen Sonntag, 10 Uhr, ihre Fusion mit einem Gottesdienst in St. Michael in Hall. Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl hält die Predigt. Der Gottesdienst kann live zu Hause am Bildschirm über YouTube verfolgt werden, zudem haben einige Kirchen im Bezirk Live-Schaltungen zum Festgottesdienst organisiert. Ein

Bläser- und Chorprojekt des neuen Kirchenbezirks unter Leitung der Bezirkskantoren Philipp Neuberger und Martin Schlotz begleiten musikalisch. Auch Schuldekan Simon Keefer, die Synodenvorsitzenden Armin Rapp und Manfred Zurawski sowie die Jugendwerksvorsitzenden wirken mit. Im Anschluss an den Gottesdienst gibt es einen Empfang.

Foto: Archiv/Herbert Fahr

HT v. 20.01.2025

Kurzweiliger Fusionsgottesdienst zum Zusammenschluss von Gaildorf und Hall in St. Michael



Mit allerlei Gegenständen, welche die Kirchenvertreter aus dem Kirchenbezirk Schwäbisch Hall-Gaildorf als Symbole des Guten aus den Gemeinden mitbringen, ergibt sich im Altarraum von St. Michael ein buntes Bild der Vielfalt, das den ganzen Bezirk widerspiegelt. Foto: Ufuk Arslan

Vielfalt und Begegnung

Reform Ein festlicher wie kurzweiliger Gottesdienst in der Haller Michaelskirche markiert den Zusammenschluss der Evangelischen Kirchenbezirke Hall und Gaildorf. Von Bettina Lober

Ein Bild mit vielen bunten Fingerabdrücken, die für die Jugendarbeit in der Haller Johannes-Brenz-Gemeinde stehen. Das Trikot der Kirchenkicker aus Fichtenberg mit dem Tuch der Pfadfinder aus Oberrot um den Hals. Das farbenfrohe Logo der Kinder-PowerWoche (Ki-Po-Wo) aus Mainhardt. Sechs Regenbogenfarben, die für die Kirchen in der Gemeinde Braunsbach stehen. Die Aufzählung ließe sich noch lange fortsetzen mit den vielen Gegenständen, die das Gute in den Gemeinden des neu entstandenen Evangelischen Kirchenbezirks Schwäbisch Hall-Gaildorf symbolisieren sollen. Kirchenvertreter aus dem ganzen Bezirk bringen sie gestern in den Fusionsgottesdienst mit und legen sie vor dem Altar der Michaelskirche ab – zu einem neuen Gesamtbild.

Da gibt es viel zu schauen, zu staunen und zu entdecken. Ein ehrwürdiger Dachziegel, der schon viele Jahre seinen treuen Dienst verrichtet haben muss, ist genauso dabei wie ein moderner QR-Code, der auf eine Gemeindehomepage samt Stellenanzeige für einen Jugendreferenten verlinkt. Und mittendrin ist neben einer hölzernen Orgelpfeife auch der original Brenzelkelch platziert – aus diesem spendete der Haller Reformator an Weihnachten 1526 erstmals das Abendmahl nach lutherischer Auffassung.

In St. Michael in Hall wird ges-

tern der Zusammenschluss der evangelischen Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Gaildorf gefeiert. Seit 1. Januar besteht er bereits auf dem Papier, der Gottesdienst markiert nun einen weiteren Meilenstein. Dazu kommt auch Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl, der gemeinsam mit Dekan Christof Messerschmidt und dem Kirchenbezirksausschuss (KBA) in die Kirche einzieht. Die beiden Bezirkskantoren Martin Schlotz (Gaildorf) und Philipp Neuberger (Hall) sind beide bei der musikalischen Gestaltung gefragt. Schlotz dirigiert unter anderem eine Bläsergruppe, Neuberger einen Projektchor.

Wie das Motto für eine Fusion

Die aktuelle Jahreslosung „Prüf alles und behalter das Gute!“ (1. Thessalonicher 5, 21) steht als Motto über dem Gottesdienst, „und ist eigentlich wie gemacht für einen fusionierenden Kirchenbezirk“, sagt Dekan Messerschmidt. Auch Landesbischof Gohl sieht darin quasi den Prozess des Zusammenschließens beschrieben.

Basis seiner Predigt ist die biblische Geschichte von der Hochzeit zu Kana (Johannes 2, 1-11). Das Bild der Hochzeit sei beliebt, wenn es um Fusionen geht. Der Landesbischof ist da zwar skeptisch: „Bei der Struktur eines Kirchenbezirks darf es nüchterner hergehen als bei einer emotionalen Hochzeit.“ Dennoch sei der



Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl hält die Predigt zum Fusionsgottesdienst. Foto: Ufuk Arslan

Text passend. Das Hochzeitsfest in Kana werde unvergesslich, „weil etwas sensationell schiefeht“ – der Wein geht aus. Doch als viele Beteiligte zusammen anpacken, Wasser schöpfen, der dann zu Wein wird, geht es weiter. „Die Akteure wirken zusammen, ähnlich wie bei einer Bezirksgründung“, zieht Gohl die Parallele. Ergänzend zitiert er Albert Schweitzer, dessen Geburtstag sich am 14. Januar zum 150. Mal jährt: „Das Wenige, das du tun kannst, ist viel.“ Mit dem Fokus auf Teamgedanken, Zusammenhalt, Aussprache und Hoffnung möchte Landesbischof Gohl in dem neuen Kirchenbezirk zu

einem gemeinsamen Weg ermutigen.

So festlich und fröhlich der Fusionsgottesdienst auch gefeiert wird, so werden aber auch Beschwerden und Verluste auf dem Weg zum Zusammenschluss nicht verschwiegen. Dass Menschen auch verletzt und enttäuscht worden sind, erwähnt etwa Oliver Klein vom Diakonieverband Schwäbisch Hall in den Fürbitten. Auch beim geselligen Empfang nach dem Gottesdienst wird in verschiedenen Gesprächen deutlich, dass mit dieser einschneidenden Veränderung auch Ängste verbunden sind. Kritische Stimmen beziehen sich etwa auf das Handeln des Oberkirchenrats, der die Kirchenbezirke quasi vor vollendete Tatsachen stellte. Und vor allem die bisherige Dekanstadt Gaildorf ist nun mit einer schwierigen Vakatur-Situation konfrontiert.

Daher wird an diesem Sonntagvormittag in der Schwäbisch Haller Michaelskirche zuweilen mit ein wenig gemischten Gefühlen gefeiert. Zugleich aber auch mit Neugier auf die jeweils „neuen“ Bezirksmitglieder. Über die vielfältigen Gegenstände aus den Kirchengemeinden kommen die Gottesdienstbesucher schnell miteinander ins Gespräch. Es gibt viele persönliche Begegnungen, man stellt sich gegenseitig vor, tauscht sich über Erfahrungen und Vorhaben aus – und hofft auf einen guten gemeinsamen Weg.

HT v. 20.01.2025

SO GESEHEN



Noch schnell ein Selfie bevor es losgeht: Während die Glocken von St. Michael zum Fusionsgottesdienst rufen, hält Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl den historischen Moment mit dem Kirchenbezirksausschuss bildlich fest. *Foto: blö*

HT v. 23.01.2025

Erneut „Exerzitionen in Alltag“

Mainhardt/Michelfeld. Die Kirchengemeinden Michelfeld und Mainhardt bieten erneut „Exerzitionen im Alltag“ an. Wie die Pfarrer Dieter Kern und Matthias Herrmann schreiben, fanden die Alltags-Exerzitionen in den vergangenen Jahren großen Zuspruch und werden deshalb erneut aufgelegt. Der Einführungsabend ist am Dienstag, 28. Januar, ab 20 Uhr im Gemeindehaus Michelfeld.

Bei diesem ersten Treffen erhalten die Teilnehmer die Hefte, die durch die Exerzitionen begleiten. Für jeden Tag gibt es eine Seite mit einem kleinen Text und einer Besinnungsübung. Die Teil-

nehmer nehmen sich dafür täglich 25 Minuten Zeit, der Sonntag ist frei, und am Ende der Woche gibt es einen Rückblick auf das, was in der vorangegangenen Woche gewesen ist. Pro Woche gibt es einen Abend zum Austausch.

Die Termine finden immer im Gemeindehaus Michelfeld statt, dienstags ab 20 Uhr, jeweils eine Stunde, also am 28. Januar, 4. Februar, 11. Februar, 18. Februar und 25. Februar. Wer am Einführungsabend verhindert ist, bekommt das Material auf anderem Wege – einfach im Pfarramt melden. Weitere Informationen auf www.kraftortklosterkirche.de.

HT v. 12.02.2025

Holy Hour Sitzen, schweigen, Abendmahl feiern

Michelfeld. Pfarrer Dieter Kern lädt für Freitag, 14. Februar, zur Holy Hour (heilige Stunde) in die Klosterkirche Gnadental ein. Treffpunkt ist um 19 Uhr. Dieter Kern schreibt: „Dinge, die uns guttun, sollten wir immer wieder tun. Wiederholung ist in diesem Falle nicht langweilig. Insofern: Tun Sie sich etwas Gutes und kommen Sie in die Klosterkirche.“ Geplant ist, 20 Minuten in der Stille zu sitzen und zu schweigen und das Heilige Mahl in schlichter Form zu feiern.

HT v. 25.02.2025

Klosterkirche Einfach kommen und mitsingen

Michelfeld. „Einfach singen“ heißt es am Freitag, 28. Februar, ab 19 Uhr in der Klosterkirche in Gnadental. Eingeladen sind alle, die Lust haben am Singen, aber keine Zeit für irgendwelche Proben und Choraktivitäten. Beim Singen entsteht jede Menge Freude und eine besondere eigene Art von Gemeinschaft. Und auch Leute, die von sich sagen, sie könnten nicht singen, entdecken ihre eigene Stimme. Den musikalischen Abend leitet am Freitag Pfarrer Dieter Kern.

HT v. 30.01.2025

Einfach freudig singen

Michelfeld. Singen verbindet Menschen miteinander, schafft ein Gefühl von Gemeinschaft und Zugehörigkeit, und Singen kann das Herz mit Freude füllen. Doch nicht jeder mag alleine singen oder sich einem Chor mit festen Singstunden anschließen. Ein Angebot für den morgigen Freitag, 31. Januar, lautet: „Einfach singen“. Interessierte sollen bis 19 Uhr in der Klosterkirche Gnadental sein. Schon der griechische Philosoph Platon meinte, Singen schaffe soziale Harmonie.

HT v. 31.01.2025

Michelfeld

Einfach singen, Klosterkirche, Gnadental: 19 Uhr

HT v. 04.02.2025

Michelfeld

Kirchengemeinden Michelfeld und Mainhardt: Exerzitionen im Alltag, ev. Gemeindehaus, Pfarrgasse 9: 20 Uhr

HT v. 11.02.2025

Michelfeld

Kirchengemeinden Michelfeld und Mainhardt: Exerzitionen im Alltag, ev. Gemeindehaus, Pfarrgasse 9: 20 Uhr

HT v. 27.03.2025

Klosterkirche Singfreude am Freitagabend

Michelfeld. „Einfach singen“ – dieses Motto gibt Pfarrer Dieter Kern für die Veranstaltung aus, die am morgigen Freitag, 19 Uhr, in der Klosterkirche in Gnadental stattfindet. Die Einladung richtet sich an alle, die Lust haben am Singen, aber keine Zeit für irgendwelche Proben und Choraktivitäten: Beim Singen entsteht jede Menge Freude und eine besondere, eigene Art von Gemeinschaft. Und auch Leute, die von sich sagen, sie könnten nicht singen, entdecken ihre eigene Stimme.

HT v. 21.03.2025



**Michelfeld/
Neunkirchen**

**Klosterkirche,
Gnadental,
Sonntag, 11. Mai,
9.30 Uhr**

Erik Vater, Vinzent
Scheidhauer, Samia Volz,
Rinnen; Noah Bauer,
Neunkirchen; Emma
Wieland, Blindheim;
Jannik Simon, Büchelberg;
Julia Maiß

**Auf dem Kirchplatz,
bei schlechtem Wetter
in der Steinäckerhalle,
Sonntag, 18. Mai, 9.30 Uhr**

Moritz Vogel, Julian Churr,
Noah Heiner, Franziska
Knirsch, Franziska Gräter,
Amira Koppenhöfer, Lenni
Stieb, Paula Wagner,
Malena Nowack, Mathis
Janßen, Lin Kobald, Mia
Kochendörfer, Lia Hinder-
rer, Aiden Medaglia, Enna
Beckmann, Tamiru Bar-
tholomees, Karl Hennig,
Jonas Emmert, Noah Otila,
Ivan Otieno, Fuad Pfänder

HT v. 03.04.2025

Herausforderungen und Chancen

Frühjahrssynode Delegierte des neu gebildeten evangelischen Kirchenbezirks Hall-Gaildorf wählen einen neuen Vorsitzenden. Sie nehmen auch die Zukunft der Jugendarbeit und des Pfarrdienstes in den Blick. *Von Andreas Balko*

Die Vertreterinnen und Vertreter der Gemeinden des neu gebildeten evangelischen Kirchenbezirks Schwäbisch Hall-Gaildorf haben sich am Donnerstag zur Frühjahrssynode getroffen. Die Veranstaltung in Hall begann mit einem feierlichen Kurzgottesdienst in der Kreuzäckerkirche, den Dekan Christof Messerschmidt gestaltet hat. Er stellte dabei drei neue Mitarbeiterinnen des Kirchenbezirks vor und verpflichtete sie im Amt.

Drei neue Mitarbeiterinnen

Karena Häfner ist als Medienreferentin tätig und präsentiert die Gemeinden in der Öffentlichkeit. Anja Emmeler übernimmt die Sekretariatsstelle im Evangelischen Jugendwerk Gaildorf, während Stephanie Leyrer im evangelischen Kreisbildungswerk Schwäbisch Hall in der Verwaltung arbeitet.

Nach dem Gottesdienst ging es für die Beratungen der Frühjahrssynode in die Bausparkasse. Claudia Klug, die Generalbevollmächtigte der Bausparkasse, hieß die Delegierten willkommen.

Ein zentrales Thema der Synode waren die Wahlen. Bis zum letzten Jahr waren die beiden Kirchenbezirke Schwäbisch Hall und Gaildorf selbstständig. Nach der Fusion zum 1. Januar 2025 kann es nur noch einen Vorsitzenden geben. Manfred Zurawski, der bisher die Synode des Gaildorer Kirchenbezirks leitete, gab bekannt, dass er nicht mehr kandidieren möchte. Armin Rapp, der bislang der Schwäbisch Haller Synode vorstand, stellte sich zur Wahl und wurde mit 83 Ja-Stimmen, sechs Enthaltungen und einer Nein-Stimme zum neuen Vorsitzenden der vereinigten Synode gewählt. Seine Amtszeit dauert bis zur ersten Synode nach der Kirchenwahl, die im Advent dieses Jahres ansteht.

Dekan Christof Messerschmidt und Armin Rapp bedankten sich bei Manfred Zurawski für die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die eine reibungslose Fusion der beiden Kirchenbezirke ermöglicht hat. Auch der „beschließende Ausschuss Jugend“ wurde personell neu formiert. In geheimer



Dekan Christof Messerschmidt (links) und Armin Rapp, neuer Vorsitzender der fusionierten Synode. Fotos: Andreas Balko

Wahl wurden gewählt: Schwester Marguerite Mühlbauer (73 Stimmen), Fritz Müller (79 Stimmen), Fritz Schleyerbach (81 Stimmen) und Helmut Ehler (83 Stimmen).

Ein weiterer Höhepunkt der Synode war der Gastredner Cornelius Kuttler, der das Evangelische Jugendwerk in Württemberg leitet. Er stellte die Studie „Jugend zählt 2“ vor, die sich mit der Teilnahme von jungen Menschen an Angeboten der evangelischen Kirche beschäftigt. Kuttler wies darauf hin, dass die Zahl der Jugendlichen zwischen sechs und 26 Jahren, die an kirchlichen Angeboten teilnehmen, in den letzten neun Jahren um 24 Prozent gesunken ist. Dennoch sei die Zahl der Jugendlichen, die an kirchlichen Angeboten teilnehmen, weniger stark zurückgegangen als die der Erwachsenen.

93 Prozent Ehrenamtliche

Kuttler betonte die wichtige Rolle des Ehrenamts in der Jugendarbeit. Von mehr als 57.000 Personen, die sich in Baden-Württemberg für Kinder und Jugend-

liche engagieren, sind 93 Prozent ehrenamtlich tätig. Zwei Drittel dieser Ehrenamtlichen sind selbst Jugendliche oder junge Erwachsene. Der Betreuungsschlüssel liegt meist bei einem Mitarbeiter für drei bis vier teilnehmende Personen, was intensive persönliche Begegnungen ermögliche.

Eine Stärke der evangelischen Jugendarbeit in Süddeutschland sieht Kuttler in den Jugendverbänden. Er hob hervor, dass persönliche Beziehungen eine entscheidende Rolle bei der religiösen Sozialisation spielen. Kuttler machte deutlich, dass junge Menschen nicht nur Zielgruppen kirchlicher Handlung sind, sondern aktive Subjekte der Kirche und Jugendarbeit. Wichtige Voraussetzungen für eine erfolgreiche Arbeit mit Jugendlichen seien beziehungsorientierte Arbeit, Freiräume und geeignete Bedingungen. Wo Jugendarbeit zum Erliegen gekommen ist, sei es wichtig, mutig neue Projekte zu starten.

In seinem Dekansbericht betonte Messerschmidt, dass die Kirche trotz kleiner werdender

Gemeinden das Wachstum nicht aus den Augen verlieren dürfe. Er ermutigte die Delegierten, sich auch für die nächste Amtsperiode als Kirchengemeinderäte zu engagieren. Dekan Messerschmidt stellte fest, dass die Prozesse innerhalb der Kirche transparent gestaltet sein sollten und Beteiligung ermöglichen sollen.

Ein zentrales Thema war auch die Frage der Pfarrstellen. Derzeit sind von 30 Pfarrstellen neun nicht besetzt. Messerschmidt sieht die Notwendigkeit, den Pfarrdienst neu zu organisieren und alternative Lösungen zu finden. Er stellte die Idee vor, die Pfarrpersonen nicht länger einzelnen Gemeinden zuzuordnen, sondern dem Kirchenbezirk.

Angesichts der abnehmenden Mitgliederzahlen und der sinkenden Steuereinnahmen stellte sich die Frage, ob die Kirche sich zurückziehen oder investieren sollte, um neue Wege zu gehen. In diesem Zusammenhang sieht er die Stellen für Öffentlichkeitsarbeit. Sie sollen dazu beitragen, dass Kirche sichtbar wird. Er betonte, dass die Kirche viel zu bieten hat und sich nicht verstecken müsse.

Strukturen vereinfachen

Gabriele Matthes-Seeger von der evangelischen Regionalverwaltung Crailsheim stellte die Jahresrechnung 2023 des Kirchenbezirks Gaildorf zur Beschlussfassung vor. Darüber hinaus beschloss das Gremium eine kirchenrechtliche Vereinbarung zur Neugestaltung der Bildungsarbeit im Landkreis Schwäbisch Hall. Ziel ist es, die Strukturen zu vereinfachen und die Bildungsarbeit zukunftsfähiger zu gestalten. Die verschiedenen Bildungseinrichtungen werden unter einem Dach zusammengeführt.

Mitarbeiterbegroßung



Dekan Christof Messerschmidt (rechts) bedankt sich bei Manfred Zurawski für die gute Zusammenarbeit.

HT v. 11.04.2025

„Gott am See“ startet in die neue Saison

Schwäbisch Hall. Die ökumenische Initiative Raumwunder bietet ab Sonntag, 13. April, wieder die Reihe „Gott am See“ an. Los geht's um 20 Uhr am Starkholzbacher See. Eine schlichte Liturgie mit Musik, Texten, Licht und Stille sollen dazu einladen, den Sonntag in der Natur ausklingen zu lassen. Die halbstündige Andacht will auch diejenigen ansprechen, die nicht „religiös sozialisiert“ sind, heißt es in der Ankündigung. Sitzmöglichkeiten sind vorhanden. Bei starkem Regen fällt die Andacht aus.



Eine schlichte Liturgie mit Musik, Texten, Licht und Stille sollen dazu einladen, den Sonntag in der Natur ausklingen zu lassen. Foto: privat

Info www.raumwunder.org

HT v. 07.05.2025

Glocken läuten für den Frieden

Mitmachaktion Gut 150 Kirchen im Kreis beteiligen sich morgen um 12 Uhr. Sie wollen damit zum Gebet ermuntern.

Schwäbisch Hall. Die Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen (AcK) Schwäbisch Hall organisiert für morgen eine Mitmachaktion, an der sich christliche Kirchen und Gemeinden aller Konfessionen im Kreis beteiligen. Unter dem Motto „Glocken läuten für den Frieden“ läuten von 12 bis 12.07 Uhr kreisweit in rund 150 Kirchtürmen die Glocken. Das gemeinsame Geläut ist ein akustisches Zeichen gegen Krieg und für den Frieden, heißt es in der Ankündigung.

„Friedvolle Lösungen für Konflikte finden und Wege für ein friedliches Miteinander, das ist die Herausforderung zwischen Staaten. Aber auch im Alltag jedes Menschen. Daher dürfen wir in Friedensgebeten für die Menschen in den Kriegsgebieten beten. Aber auch für uns selbst, damit auch wir Menschen werden, die in ihrer Umgebung zum Frieden beitragen“, sagt Thomas Hertlein, Dekan der Katholischen Gesamtkirchengemeinde Schwäbisch Hall.

Gebete überall möglich

Raum für Friedensandachten und Friedensgebete geben an dem Tag Kirchen und Gemeindehäuser. Doch Friedensgebete seien überall möglich. „Denn Gott lässt sich von uns gern in unseren Alltag einladen. Wenn wir ihn um Frieden bitten, versteht er uns, in unseren Worten und unseren Sprachen“, ermutigt Dekan Christof Messerschmidt. „Mit dem kraftvollen Geläut wollen wir zeigen: Frieden ist etwas, das uns alle angeht. Wir brauchen ihn. Denn Krieg ist Zerstörung und Schmerz in allen Varianten. Im Krieg gibt's nur Verlierer. Dennoch erleben wir täglich, 80 Jahre nach dem 2. Weltkrieg ist wieder Krieg in aller Welt.“

„So laut wie der Klang der Glocken, ist auch das Wehklagen derer, die heute unter Unfrieden leiden und in aktuellen Kriegsgebieten täglich zu leiden haben“, sagt Friederike Wagner, Dekanin des evangelischen Kirchenbezirks Crailsheim-Blaufelden. „Die Glocken können uns daran erinnern, dass die Sehnsucht nach Frieden in jedem Menschen zu Hause ist. Und Frieden in Familien, Gemeinschaften, Schulen, an Arbeitsplätzen und zwischen Staaten nur gelingt, wenn wir uns gemeinsam dafür einsetzen.“

Stichwort

Info Das zentrale Friedensgebet der AcK Schwäbisch Hall beginnt um 12 Uhr auf der Treppe vor St. Michael in Hall. Mit dabei sind Jonathan Schreyäg (Pastor der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde), Stephan Sperling (Vorsteher der Neuapostolischen Gemeinde), Wolfgang Rösch (Pastoralreferent der Katholischen Gesamtkirche Schwäbisch Hall) sowie Christof Messerschmidt (Dekan des Evangelischen Kirchenbezirks Schwäbisch Hall-Galdorf) und sein Vertreter Pfarrer Klaus Anthes.

HT v. 15.05.2025

Klosterkirche Am Freitag wieder Holy Hour

Michelfeld. „Wiederholung ist nicht langweilig, sondern vertieft“, lautet ein Zitat des 2022 gestorbenen Papst Benedikt, dem früheren Josef Ratzinger. „Und es ist eine Erfahrung, die wir immer wieder machen können“, ergänzt Michelfelds Pfarrer Dieter Kern. Er lädt für Freitag, 16. Mai, 19 Uhr, zur „Holy Hour“ (Englisch: heilige Stunde) in die Klosterkirche Gnadental ein. Die Teilnehmer meditieren schweigend für 20 Minuten und feiern anschließend das Abendmahl.

HT v. 03.06.2025

Klosterkirche Wochenausklang mit Singen

Michelfeld. „Einfach singen“ heißt das Angebot von Pfarrer Dieter Kern. Er lädt für Freitag, 6. Juni, ab 19 Uhr in die Klosterkirche Gnadental ein. „Beim Singen entsteht jede Menge Freude und eine besondere, eigene Art von Gemeinschaft“, weiß Kern. Auch Leute, die von sich sagen, sie könnten nicht singen, entdeckten dabei ihre eigene Stimme. Ebenso Menschen, die gerne singen, aber keine Zeit für Proben und Choraktivitäten haben, sollen sich eingeladen fühlen.

HT v. 16.05.2025

Michelfeld Holy Hour, Klosterkirche, Gnadental: 19 Uhr

HT v. 05.06.2025



Konfirmandengeld fürs Hospiz

Die diesjährigen Konfirmanden aus Michelfeld-Gnadental haben einen Teil ihrer Geldgeschenke ans Stationäre Hospiz in Hall gespendet. Dabei sind mehr als 640 Euro zusammengekommen. Das Bild zeigt Hospizleiter Oliver Kübler im Kreis der Konfirmanden.

Foto: privat

HT v. 05.06.2025

Gottesdienst am Starki

Starkholzbach. Zu einem festlichen Gottesdienst im Grünen wird an Pfingstmontag, 9. Juni, eingeladen. Bei schönem Wetter findet die Feier ab 10 Uhr am Starkholzbacher See statt. Mit dabei sind die Kirchengemeinden Bibersfeld, Rieden und Michelfeld (Pfarrer Kern), ebenso der Posaunenchor Bibersfeld. Die Besucher sollen Klappstühle und Sonnenschutz mitbringen. Bei Regen findet der Gottesdienst in der Bibersfelder Kirche statt. Gruppen treffen sich in den Ferien nach Vereinbarung. Die Pfarrstelle Bibersfeld ist bis auf Weiteres vakant.

HT v. 25.06.2025

Holy Hour in Gnadental
Michelfeld. Pfarrer Dieter Kern lädt für Freitag, 27. Juni, um 19 Uhr in die Klosterkirche Gnadental ein. Die Teilnehmer schweigen 20 Minuten und feiern das Abendmahl in schlichter Form. Eine Pause vom Alltag. Und außerdem ist es in der Kirche sehr schön kühl, schreibt der Pfarrer.

HT v. 27.06.2025

Michelfeld
Holy Hour, Klosterkirche, Klosterweg 5, Gnadental: 19 Uhr, mit Pfarrer Dieter Kern

HT v. 09.07.2025

Veranstaltung Pfarrhoffest in Michelfeld

Michelfeld. Der Posaunenchor Michelfeld feiert am Sonntag, 13. Juli, sein Pfarrhoffest. Gestartet wird um 10.30 Uhr mit einem Familiengottesdienst. Zum Mittagessen gibt es Spanferkel, Maultaschen, Grillwürste und Salate oder für den süßen Gaumen Kuchen und Eis. Von 12 bis 14 Uhr ist für Kinder eine Spielstraße aufgebaut. Die obligatorische Schätzfrage mit tollen Preisen gibt es wieder von 13 bis 15 Uhr. Unterhaltungsmusik spielt der Posaunenchor.

HT v. 12.07.2025

Michelfeld
Pfarrhoffest mit dem Posaunenchor Michelfeld: 10.30 Uhr

HT v. 14.08.2025

Holy Hour In kühler Kirche Alltag verlassen

Michelfeld. Pfarrer Dieter Kern lädt für Freitag, 15. August, zur Holy Hour ein. Die „heilige Stunde“ beginnt um 19 Uhr in der Klosterkirche Gnadental. Die Gottesdienstbesucher sitzen 20 Minuten schweigend im Kirchenschiff, besinnen sich, kommen zur Ruhe und zu sich. Es schließt sich die Feier des Heiligen Mahles in schlichter Form an. Das Angebot soll eine Pause vom Alltag schenken, schreibt Kern, und er fügt hinzu: „Und außerdem ist es in der Kirche sehr schön kühl.“

HT v. 18.08.2025

STICHWORT KIRCHENWAHL

Im Jahr 2025 neigt sich in der württembergischen Landeskirche die aktuelle Legislaturperiode dem Ende zu. Deshalb müssen Ende 2025 alle Gremien neu gewählt werden, über deren Besetzung die Kirchenmitglieder bei der sogenannten Kirchenwahl bestimmen. Diese Wahl findet am Sonntag, 30. November 2025, gleichzeitig in allen Kirchengemeinden der Landeskirche statt. Dabei wählen die Kirchenmitglieder ihre Vertreterinnen und Vertreter für die Kirchengemeinderäte vor Ort und für die Landessynode, die gemäß der württembergischen Kirchenverfassung gemeinsam mit dem Landesbischof und dem Oberkirchenrat die Landeskirche leitet.

HT v. 09.08.2025

Wort zum Sonntag

Dieter Kern
evangelischer Pfarrer
aus Michelfeld



„Das könnte möglich sein ...“

In einem Interview mit dem Astrophysiker Harald Letsch (Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 25. Juli 2025) lernte ich das Wort „Possibilist“ kennen. Das kommt von der englischen Redewendung „it is possible“. Ich war begeistert von dieser Wort-Neuschöpfung. Es hat so einen positiven Klang und ist eine moderne Übersetzung für unser biblisches Wort „Hoffnung“.

Welche Möglichkeiten habe ich heute? Das ist ein Satz, der tausendmal positiver klingt, als wenn ich sage: „Das müssen wir aber noch einmal bedenken. Und dies und jenes Problem muss noch berücksichtigt werden.“

Ein Possibilist sagt: „Das könnte möglich sein. Diese Möglichkeiten habe ich.“

Und Harald Letsch setzt noch eins obendrauf, wenn er sagt: „Pessimismus ist eine Luxushaltung!“

Insgeheim musste ich denken: „Der Letsch predigt besser über Hoffnung als ich als Pfarrer.“

Die Gruppe der Bedenkenträger ist in unserem Land gut zu hören. Die Possibilisten müssen an Lautstärke ihnen gegenüber aufholen. Das ist ganz im Sinne Jesu und der biblischen Tradition. Dort ziehen sich Sätze wie „Fürchte dich nicht!“, „Steh auf und geh!“ „Nur Mut!“ wie ein roter Faden durch.

„Insgeheim muss ich denken: Der Letsch predigt besser über Hoffnung als ich als Pfarrer.“

Und am Beispiel des Lebens Jesu wird das ganz besonders deutlich. Sein Weg führte ihn bergab, tief nach unten bis zum Tod. Und dann wird der Tötungspunkt zum Wendepunkt. Jesus steht auf vom Tod. Das Leben setzt sich durch. Es ist möglich.

Diesen Mut brauchen wir. Diese Widerstandskraft, die angesichts unserer massiven Probleme sagt: Änderung ist möglich!

Im Tiefsten warten wir Menschen auf jemanden, der uns Mut macht. Es gibt genug in unserem Leben, das unser Denken und unser Gemüt belastet.

Deshalb können wir den Satz: „Nur Mut. Es ist möglich!“ nicht oft genug hören. Das ist kein Pfeifen im Wald oder ein naiver Fortschrittsglaube. Das ist schlicht wie ein Stück Brot, das wir zum Leben brauchen. Unser Gott gibt uns dieses Hoffungsbrötchen. Er ist ein echter Possibilist.

HT v. 24.09.2025

Veranstaltung Gemeinsam in der Kirche singen

Michelfeld. Die Evangelische Kirchengemeinde Michelfeld-Gnadental-Neunkirchen lädt für Freitag, 26. September, um 19 Uhr in die Klosterkirche in Gnadental zu „Einfach singen“ ein. Die Einladung richtet sich an alle, die Lust am Singen, aber keine Zeit für irgendwelche Proben und Choraktivitäten haben, heißt es in der Mitteilung. Beim Singen entsteht jede Menge Freude und eine besondere, eigene Art von Gemeinschaft. Den Abend leitet Pfarrer Dieter Kern.

HT v. 07.10.2025

Kandidaten für die Kirche

Schwäbisch Hall. Am Mittwoch, 8. Oktober, 19.30 Uhr, stellen sich die Kandidaten der Offenen Kirche für die Kirchenwahl zur Landessynode am Ersten Advent vor. Dekan Christof Messerschmidt stellt sich als Theologe zur Wahl, und Johannes July als Laie, er ist Heilerziehungspfleger. Beide werden sich als Person vorstellen, aber auch benennen, wo ihre Schwerpunkte im Engagement in der Landessynode liegen.

July liegt die Ökumene am Herzen, er möchte, dass Kirche sich in der Gesellschaft engagiert, „Raus aus der Bubble!“. Messerschmidt will bei allen Sparbemühungen auch in die Zukunft investieren und er will Pfarramt und Gebäudenutzung neu denken und die jüngere Generation in Entscheidungen einbeziehen.

HT v. 08.10.2025

Holy Hour Still sein und Kraft schöpfen

Michelfeld. Stille ist in unserer Zeit inzwischen etwas im Wortsinn Außer-gewöhnliches geworden. Wir alle brauchen stille Zeiten, haben aber nur selten Gelegenheit, in die Stille zu gehen. Die Holy Hour (heilige Stunde) ist eine Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen, sich selbst zu spüren und sich mit Gott zu verbinden, schreibt Pfarrer Dieter Kern, der den Abend am kommenden Freitag, 10. Oktober, anleitet. Die Holy Hour beginnt um 19 Uhr in der Klosterkirche in Gnadental.

HT v. 20.08.2025

Abendmeditation „Gott am See“ am Sonntag

Schwäbisch Hall. Die nächste monatliche Abendmeditation „Gott am See“ der ökumenischen Initiative Raumwunder beginnt am Sonntag, 24. August, um 20.30 Uhr am Starkholzbacher See. Musik, Texte, Licht und Stille sollen bei der halbstündigen Andacht dazu einladen, in der Natur den Sonntag ausklingen zu lassen. Das kündigen die Organisatoren an, Sitzmöglichkeiten sind vorhanden. Bei starkem Regen fällt „Gott am See“ aus.

Info Näheres und weitere Termine für 2025 sind unter www.raumwunder.org zu finden.



Musik, Texte, Licht und Stille erwarten die Besucher.

Foto: privat

HT v. 18.09.2025

Andacht am Starkholzbacher See

Hall/Michelfeld. Eine schlichte Liturgie mit Musik, Texten, Licht und Stille lädt ein, inmitten der Natur den Sonntag ausklingen zu lassen. Diese Andacht der Ökumenischen Initiative findet am Sonntag, 21. September, um 19.30 Uhr statt. Die besondere Atmosphäre am Badeufer des Starkholzbacher Sees gibt den Rahmen dieser Feier. Sie ist meditativ angelegt und spricht den persönlichen Erfahrungshintergrund der Besuchenden an.

Info Näheres und weitere Termine sind auf der Homepage unter www.raumwunder.org zu finden.



Die Andacht am kommenden Sonntag wird am Badeufer des Starkholzbacher Sees gehalten.

Foto: privat

HT v. 10.10.2025

Michelfeld

Holy Hour, Klosterkirche, Gnadental: 19 Uhr

HT v. 24.10.2025

Michelfeld

Einfach singen, Klosterkirche, Klosterweg 5,

HT v. 07.11.2025

Michelfeld

Holy Hour, Klosterkirche, Klosterweg 5, Gnadental: 19 Uhr, mit Pfarrer Dieter Kern

HT v. 23.10.2025

Kirche Gemeinsam singen

Michelfeld. „Einfach singen“ heißt es am morgigen Freitag, 24. Oktober, ab 19 Uhr in der Klosterkirche in Gnadental. Beim Singen entsteht jede Menge Freude. Und es ist nachgewiesen, dass es negative Gefühle und Angst vertreiben kann. „Außerdem können wir Gott beim Singen besser spüren“, so die evangelische Kirchengemeinde Michelfeld-Gnadental-Neunkirchen in ihrer Ankündigung. Willkommen ist jeder. Den Abend leiten wird Pfarrer Dieter Kern.

HT v. 05.11.2025

Holy Hour in Gnadental

Michelfeld. Pfarrer Dieter Kern lädt für Freitag, 7. November, zur Holy Hour ein. Die „heilige Stunde“ beginnt um 19 Uhr in der Klosterkirche Gnadental. Gemeinsam schweigen die Teilnehmenden, beten und feiern das Heilige Mahl in schlichter Atmosphäre.

HT v. 21.11.2025

Michelfeld

Einfach singen, Klosterkirche, Gnadental: 19 Uhr

HT v. 19.11.2025

Klosterkirche Mit Singen die Woche beenden

Michelfeld. „Wir müssen uns jedes Mal aufraffen, weil wir eigentlich müde sind. Aber dann gehen wir gut gelaunt und mit Energie wieder nach Hause!“ Dies sagten jüngst zwei Teilnehmerinnen des Formats „Einfach singen“. In regelmäßigen Abständen bietet Pfarrer Dieter Kern an, die Woche mit einem gemeinsamen Singen in der Klosterkirche Gnadental zu beenden. Das nächste Treffen ist am Freitag, 21. November, ab 19 Uhr in der Klosterkirche in Gnadental.

HT v. 10.10.2025

ZITAT DES TAGES

„Mir geht es schlicht darum, den Menschen zu helfen, näher mit Gott in Verbindung zu kommen.“

Dieter Kern ist im Kirchenbezirk Schwäbisch Hall-Gaildorf mit der Sonderpfarrstelle „Spiritualität“ betraut worden. Das Amt ist neu. Es existiert erst seit September (Seite 11).

HT v. 10.10.2025

„Menschen anstecken mit Freude“

Glaube Dieter Kern ist mit der Sonderpfarrstelle „Spiritualität“ im Kirchenbezirk Schwäbisch Hall-Gaildorf beauftragt.

Schwäbisch Hall/Gaildorf. Seit September dieses Jahres gibt es das Sonderpfarramt „Spiritualität“, eine Pfarrstelle, die es bislang noch nicht im Evangelischen Kirchenbezirk Schwäbisch Hall-Gaildorf gab. „Mir geht es schlicht darum, den Menschen zu helfen, näher mit Gott in Verbindung zu kommen“, mit diesen Worten beschreibt Dieter Kern seine neue Aufgabe. Der Pfarrer der Gesamtkirchengemeinde Michelfeld-Gnadental-Neunkirchen will „Menschen anstecken mit der Freude, die ich bei Gott gefunden habe“.



Dieter Kern.

Foto: privat

Er beobachtet, dass viele Menschen ein Bedürfnis danach haben „zu beten, still zu werden und in Kontakt zu Gott zu treten“. Wie das vonstattengehen soll, wüssten die meisten nicht, sagt Dieter Kern. Daher bietet er viele kleine praktische Methoden an, die weiterhelfen könnten. „In gewisser Weise ist der Glaube auch ein Handwerk, das man erlernen kann“, ist der Pfarrer überzeugt. Ebenso sei Spiritualität erlernbar. Und dafür bietet er verschiedene Methoden oder Handwerkszeug an.

„In den letzten Jahren hat sich schon einiges entwickelt, was ich weiterführen will. Das sind zum einen die Angebote, die an die Klosterkirche in Gnadental angebunden werden, etwa die Freitage um 19 Uhr mit Klosterführung, ‚Holy Hour‘, ‚Einfach singen‘, ‚Gott im Gehen finden‘ oder die Exerzitien im Alltag in der Passionszeit“, führt Dieter Kern aus. Des Weiteren gebe es überregionale Veranstaltungen – das Pilgern, die Taizé-Freizeit für Jugendliche oder die geistliche Einzelbegleitung. An dieser Mischung wolle er festhalten. Neue Ideen seien eine Männerfreizeit in Bad Urach, ein Draußentag in Heiligenbruck, ein Herbstkurs und ein Stille-Tag. „Mitarbeit bei den Grundkursen des Jugendwerkes würde mir auch Spaß machen. Aber es darf noch Luft bleiben für Dinge, die sich von allein entwickeln oder auf mich zukommen“, so Pfarrer Kern.

Seine Angebote richten sich an alle, „die Stille suchen, Sinn entdecken möchten oder sich mit dem Göttlichen verbinden wollen“. Die Angebote seien für viele auch wie eine Oase oder ein Gasthaus: „Sie kommen hierher und holen sich das ab, was sie brauchen und gehen dann wieder ihre eigenen Wege. Ich würde sagen, es sind Menschen, die ganz allgemein auf der Suche sind nach Gott und sich eine Vertiefung ihres Lebens wünschen.“ noa

HT v. 30.10.2025

Entscheidungen treffen für die Kirche von morgen

Kirchenwahl Die evangelische Landessynode wird neu gewählt. Im Kreis Hall kandidieren sieben Personen.

Landkreis. Die Kirchen in Deutschland haben mancherlei Probleme zu bewältigen. Vor allem die Finanzen bereiten den Verantwortlichen Sorgen: Die Mitgliederzahlen in den Kirchengemeinden nehmen ab, und mit ihnen die Einnahmen. Die Erhaltung von Kirchengebäuden, die Gehälter der Beschäftigten und die Aufrechterhaltung von sozialen Angeboten wie Kindergärten kosten aber stetig Geld. Deshalb müssen oft schwierige Entscheidungen getroffen werden. Dabei reden die Mitglieder der Landessynode mit.

Am 1. Advent, also am 30. November, sind Kirchenwahlen in

der evangelischen Landeskirche in Württemberg. Gewählt werden die Mitglieder der Kirchengemeinderats-Gremien, die die Geschicke der örtlichen Kirchengemeinden leiten, und die Mitglieder der Landessynode, die gemeinsam mit dem Oberkirchenrat und dem Landesbischof die Kirchenleitung bildet.

Die Landessynode entscheidet über kirchliche Gesetze, über die Vergabe der Kirchensteuergelder, plant die Verteilung der Pfarrstellen und wählt den Landesbischof oder die Landesbischofin. Der aktuellen Landessynode gehören 30 Pfarrerinnen und Pfarrer sowie

60 Laien an. Die Mitglieder werden für jeweils sechs Jahre direkt von den Gemeindegliedern gewählt. Ein 91. Mitglied wird von der Theologischen Fakultät Tübingen bestimmt. Drei Mal im Jahr treffen sich die Syno-

dalen zu Sitzungen. Zudem gibt es Gremien und Ausschüsse zu verschiedenen Themen, die das ganze Jahr über tagen und Entscheidungen der Landeskirche vorbereiten.

Für die Synodalwahl bilden die

Kirchenbezirke Schwäbisch Hall-Gaildorf und Crailsheim-Blaufelden den gemeinsamen Wahlkreis 7. In dem Wahlkreis bewerben sich folgende Personen: Annette Sawade, Chemikerin aus Schwäbisch Hall, und Andreas Oelze, Pfarrer aus Schwäbisch Hall, beide für den Gesprächskreis Evangelium und Kirche; Andrea Bleher, Agraringenieurin aus Untermünkheim, Dr. Markus Ehrmann, Landwirt aus Rot am See, und Tobias Dürr, Pfarrer aus Fichtenau, alle für den Gesprächskreis Lebendige Gemeinde; Johannes July, Heilerziehungspfleger aus Michelfeld, und Christof Messerschmidt, Dekan aus Schwäbisch Hall, beide für den Gesprächskreis Offene Kirche. evl



Öffentliche Vorstellung an fünf Orten im Landkreis

Alle Kandidierenden

für die Synodalwahl werden sich bei folgenden Veranstaltungen vorstellen: im Gemeindehaus Gaildorf (Kirchstraße 4) am Mittwoch, 5. November; in der Katharinenkirche Schwä-

bisch Hall (Lange Straße 38) am Donnerstag, 6. November; im Gemeindehaus Blaufelden (Hauptstraße 11) am Donnerstag, 13. November. In der Christuskirche Crailsheim (Breslauer Straße 62) fin-

det die Vorstellung am Montag, 17. November; und im Gemeindehaus Eckartshausen (Ilshofener Straße 16) am Donnerstag, 20. November, statt. Beginn der Kandidierenden-Vorstellung ist jeweils um 19 Uhr.

HT v. 31.10.2025

July und Messerschmidt wollen in die Landessynode

Schwäbisch Hall. Pfarrer Holger Stähle sitzt für den Gesprächskreis Offene Kirche in der Landessynode der württembergischen Landeskirche. Da er nicht mehr kandidiert, begrüßte er vor Kurzem im Brenzhaus Unterstützer des Gesprächskreises zur Vorstellung der beiden Kandidaten Johannes July und Dekan Christof Messerschmidt. July betonte in seiner Vorstellung sein Engagement für die weltweite Ökumene und für die Diakonie. Messerschmidt setzt sich unter anderem dafür ein, dass der ländliche Raum für den Pfarrdienst attraktiver werden kann.



FOTO: PRIVAT

Der Gesprächskreis Offene Kirche hat kürzlich im Haller Brenzhaus seine Kandidaten für die Wahl zur Landessynode vorgestellt

HT v. 24.11.2025

„Die Diakonie ist ein Standbein“

Kirchenwahl Johannes July aus Michelfeld will nicht den Niedergang verwalten, sondern die Kirche der Zukunft gestalten.

Michelfeld. Er war schon 17 Jahre lang im Rat der evangelischen Kirchengemeinde Michelfeld-Gnadental, und fast ebenso lang in der Bezirkssynode Schwäbisch Hall, zudem etwa drei Jahre lang im Kirchenbezirksausschuss, der die Entscheidungen der Bezirkssynode vorbereitet. Aber für die Landessynode kandidiert Johannes July nun zum ersten Mal. „Ich habe lange überlegt, ob ich diese zeitaufwendige Aufgabe übernehmen kann, aber ich mache mir Sorgen um die Landeskirche.“

Diese war bei Johannes July „schon immer ein Teil der Familie“: Sein Vater Frank Otfried July war Pfarrer, später Direktor des Evangelischen Diakoniewerks in Schwäbisch Hall, dann Landesbischof. Außerdem sind der Bruder und der Schwiegervater von Johannes July Pfarrer. In der Württembergischen Landeskirche „werden in den nächsten Jahren Weichen gestellt, die darüber entscheiden, ob die Kirche langfristig Zukunft hat“, ist July überzeugt. „Ich möchte nicht den Niedergang verwalten, sondern konstruktiv gestalten.“

Die Kirche muss rausgehen

Dazu müsse man Dinge offen ansprechen, die weh tun können. Denn man solle „auch benennen, was man nicht mehr finanzieren möchte“. Da kommt ihm die Jahreslosung entgegen: „Prüft alles und behaltet das Gute.“ Wo würde er Schwerpunkte setzen? „Die

Diakonie ist ein wichtiges Standbein. Sie ist direkt in den Gemeinden aktiv. Man kommt auch mit Menschen in Kontakt, die sonst nicht in die Kirche gehen.“

Es sei überhaupt die Aufgabe der Kirche, rauszugehen. Dafür seien auch die Familienbildungsstätte und die Jugendarbeit gute Möglichkeiten, Angebote für alle zu machen.

In der Jugendarbeit sei es besonders wichtig, nicht zu denken, man wisse, was Jugendliche wollen, sondern ihnen zuzuhören. Moderne Formen, „können ein Teilangebot sein, reichen aber nicht“, sondern „wenn Personen überzeugen, kann auch ein traditioneller Gottesdienst Jugendliche ansprechen“. Jedenfalls müsse die Kirche auf die jungen Leute zugehen und dürfe nicht darauf warten, dass sie kommen.

Um Pfarrer für die Landgemeinden zu finden, stellt sich July ein Bonussystem vor, ähnlich, wie es Ärztinnen und Ärzten angeboten wird. „Gerade auf dem Land ist die Verbundenheit mit der Kirche groß“, weiß July. Man dürfe die Menschen dort nicht alleine lassen.

Trauung spirituell wichtig

Der Gesprächskreis Offene Kirche setzt sich für die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare ein. Immerhin wurde jüngst die Segnung zugelassen. „Menschen, die das ablehnen, wollen nicht diskriminieren. Aber die Folge ist, dass Menschen sich von der Kirche abgelehnt fühlen. Und leider sind es genau jene, die mit der Bitte um eine kirchliche Segnung der Partnerschaft doch zeigen, dass es ihnen spirituell wichtig ist.“

Johannes July selbst sei als Jugendlicher „etwas kirchenferner“ gewesen, sagt er. Ihm habe geholfen, andere Perspektiven wahrzunehmen: „Meine Frau ist in Indonesien in einer christlichen Minderheit aufgewachsen. Ich habe erfahren: Glaube kann auch in der Minderheit gedeihen.“ Und er ist froh: „Man kann in unserer Kirche wieder ankommen, wenn man eine Weile weg war. Das erinnert mich an das Gleichnis vom verlorenen Sohn.“



Evangelische Kirchenwahl



Johannes July kandidiert für den Gesprächskreis Offene Kirche für die Landessynode. Foto: privat

HT v. 25.11.2025

Klosterkirche Meditative Führung

Michelfeld. Zu einer Erlebnisführung lädt Pfarrer Dieter Kern am Freitag, 28. November, um 19 Uhr in die Klosterkirche Gnadental ein. Die Atmosphäre im Kirchengebäude wird durch eine farbige Lichtinstallation und viele echte Kerzen unterstrichen. Durch Musik, Stille, Impulsen an verschiedenen Stationen in der Kirche soll die Führung zu einem besonderen Erlebnis werden. Das Kloster wurde von Zisterzienserinnen gegründet. Die Kirche war Maria geweiht, der Mutter Jesu.

HT v. 28.11.2025

Michelfeld

Erlebnisführung. Klosterkirche, Klosterweg 5, Gnadental: 19 Uhr, Leitung Pfarrer Dieter Kern

Der Zivildienst stellt die Weichen für den Beruf

Johannes July wurde am 13. Mai 1980 in Tübingen geboren. Da sein Vater Frank Otfried July Pfarrer war, ist die Familie oft umgezogen. Als er nach Hall kam, war Johannes July 16 Jahre alt. „Mit 18 wollte ich wieder weg sein.“

Aber nach dem Zivildienst in einer Behinderteneinrichtung in Stuttgart kam er gleich wieder zurück, um Heil-

erziehungspfleger zu werden. Seither ist er beim Sonnenhof beschäftigt. Seit fünf Jahren ist er Leiter der Tagesförderstätten in Schwäbisch Hall, Gaildorf, Mainhardt und Vellberg. Mehr als 100 Menschen betreuen in seinem Bereich etwa 220 Erwachsene mit Behinderungen.

In seiner Freizeit fährt Johannes July ger-

ne Fahrrad, zudem ist er begeisterter Aquarianer für Wasserpflanzen. Auch Musik (Hip-hop, Soul, Funk, Jazz, vor allem auf Schallplatten) und Kunst können Johannes July begeistern. Außerdem kocht er gerne. Und wenn seine Frau in der Kirche musiziert, kümmert er sich um die Technik dafür. Johannes July hat zwei erwachsene Kinder, er wohnt in Michelfeld. ew

HT v. 25.11.2025

Bewerber präsentieren ihre Positionen

Glaube In Ilishofen-Eckartshausen stellen sich sieben Kandidatinnen und Kandidaten für die Landessynode den Fragen des Publikums. Es geht unter anderem um die Zukunft der Kirche. *Von Ute Bartels*

Donnerstagabend, Gemeindehaus Eckartshausen. Die sieben Kandidaten für die Landessynode rollen routiniert ihre Plakate aus, setzen sich aufs Podium. „Wir treffen uns jetzt zum fünften Mal. Es ist also schon viel gesagt worden. Nur noch nicht überall“, sagt Georg Ottmar, Dekan i.R., zur Begrüßung. Er ist der Vorsitzende des Vertrauenssausschusses bei der diesjährigen Wahl zur Landessynode.

Die sieben Kandidaten stellen sich in Eckartshausen den Fragen des Publikums – zum Beispiel zur Haltung zur aktuellen Friedensdenkschrift der EKD (Evangelische Kirche Deutschlands) mit dem Titel „Welt in Unordnung – gerechter Friede im Blick“. Für Andrea Bleher von der „Lebendigen Gemeinde“ (LG) bietet die Friedensdenkschrift die Möglichkeit, sich gegen Gewalt zu wehren – dennoch sei die Kritik berechtigt, wonach der Pazifismus zu kurz kommt. Die Kirche sollte weiterhin eine „klare Stimme für den Pazifismus“ sein, sagt

„Wir treffen uns zum fünften Mal. Es ist also schon viel gesagt worden. Nur noch nicht überall.“

Georg Ottmar
Vorsitzender Vertrauenssausschuss

sie. Annette Sawade von „Evangelium und Kirche“ (EuK) betont, dass die Denkschrift in eine praxisnahe Handreichung für Kirchengemeinden münden sollte, „die das komplexe Thema verständlich vermittelt“. Christof Messerschmidt von der „Offenen Kirche“ (OK) sieht die Schrift ebenfalls kritisch – auch mit Blick auf die Atomwaffen, die als abschreckendes Mittel anerkannt und nicht mehr nur klar geächtet werden.

Mehr spiritueller Raum

Auf die Frage, wo es in der Kirche mehr – und neuen, anderen spirituellen Raum geben könnte, betont Andreas Oelze (EuK), dass es ihm um eine Kirche gehe, die offen bleibe für die Formen, die Menschen in esoterischen Bereichen suchen. Die Kirche solle hier lernen, „ohne die Mitte des Evangeliums zu verlassen“. Tobias Dürr (LG) sagte



Die Kandidaten der Landessynode (von links): Dekan Christof Messerschmidt, Landwirt Markus Ehrmann, Hellerziehungspfleger Johannes July, Diplom-Chemikerin Annette Sawade, Pfarrer Tobias Dürr, Diplom-Agraringenieurin Andrea Bleher und Pfarrer Andreas Oelze. *Foto: uts*

Ähnliches: Wenn Menschen durch Angebote wie christliches Waldbaden Gott erfahren, sei das legitim. „Entscheidend ist die Begegnung mit Gott, nicht die äußere Form.“

Fokus auf Menschen

Die Zuhörer bedauern auch den Wegfall von Pfarrerstellen und den möglichen Verkauf von Kirchen und Gemeindehäusern. Johannes July (OK) plädiert dafür, dass nicht der Niedergang verwaltet, sondern der Übergang gestaltet wird. Es gehe darum, Bürokratie abzubauen, „damit das Gemeindeleben nicht zu kurz kommt“. Markus Ehrmann (LG) betont, dass Kirche keine Pfarrerstellen, sondern Menschen bräuchte, und auch einen erleichterten Zugang zum Beruf. „Und wenn es vor Ort Menschen gibt, die ehrenamtlich unterstützen wollen, muss man sich überlegen, wie man sie schult.“

„Warum sollten die Wähler gerade Sie wählen?“, will Moderator Fritz Schleyerbach zum Schluss wissen. Bleher antwortet, dass sie

weiter für eine Kirche eintreten möchte, die Jesus im Mittelpunkt habe, und die „fröhlich, hoffnungsvoll und missionarisch unterwegs ist“. Messerschmidt hebt hervor, dass die Wahl darüber entscheidet, ob die Kirche offen ist oder nicht. Er jedenfalls will sich einsetzen für eine Kirche, „die Segen reichlich fließen lässt und nicht sanktioniert. Und die mit Jesus sagt: Kommt alle her zu mir.“

Dürr sagt, dass die Zukunft der Kirche verheißungsvoller sein kann, wenn mehr Flexibilität und Eigenverantwortung in den Gemeinden ermöglicht wird. „Wir brauchen eine Kirche, die sagt: Was ist wichtig. Und nicht: Was muss weg?“ Sawade will weiter für eine Kirche kämpfen, die als „Kümmerrin“ auftritt und nach außen wirksam ist und die sich für Menschenwürde und Gleichheit einsetzt.

Johannes July fordert: „Weniger reden, mehr handeln“, indem die frohe Botschaft zu den Menschen gebracht wird. Die Kirche habe etwas zu bieten und könne eine re-

levante Stimme in der Gesellschaft sein.

Ehrmann erklärt, dass er Stimme Hohenlohes und Stimme der Basis sein will und sich für Jugend, Erwachsene und den „Mar-

kenkern Jesus Christus“ einsetzen möchte. Oelze schließlich betont, dass er die Kirche trotz der Polarisierungen zusammenhalten will, „denn die Kernbotschaft der Versöhnung ist zentral“.

Drei Gesprächskreise

Die Landessynode ist die gesetzgebende Instanz der Landeskirche. Sie plant die Verteilung der Finanzen und Pfarrstellen und beschließt die inhaltliche Ausrichtung der Landeskirche. Im Wahlbezirk Hall, der aus allen Kirchenbezirken im Landkreis besteht, treten drei Theologen und vier Laien aus diesen drei Gesprächskreisen an:

Die „Lebendige Gemeinde“ (LG) gehört dem

evangelikalen Spektrum an und wird als konservativ gesehen. Beispielsweise möchte die LG keine Trauung für gleichgeschlechtliche Paare (Andrea Bleher und Dr. Markus Ehrmann, Laien; Tobias Dürr, Theologe).

Die „Offene Kirche“ (OK) ist der progressiv-liberalen Haltung zuzurechnen. Die OK ist beispielsweise unbedingt für die Trauung gleichgeschlechtlicher Paare. (Johannes July,

Laien; Christof Messerschmidt, Theologe).

„Evangelium und Kirche“ (EuK) bedient Positionen der Mitte. Der Gesprächskreis versucht, Brücken zu bauen zwischen den beiden Polen aus konservativ und liberal. Das diakonische Handeln steht im Zentrum von EuK. (Annette Sawade, Laiin; Andreas Oelze, Theologe).

Quelle: Evangelisches Gemeindeblatt *etc.*

HT v. 05.12.2025



FOTO: PRIVAT
Dr. Markus Ehrmann aus Rot am See hat die meisten Stimmen im Wahlkreis 7 bekommen: 17.643.



FOTO: ARCHIVARE
Für Annette Sawade aus Schwäbisch Hall sind 14.673 Stimmen abgegeben worden.



FOTO: PRIVAT
Andrea Bleher aus Untermünkheim ist mit 14.225 Stimmen gewählt worden.



FOTO: PRIVAT
Pfarrer Tobias Dürr aus Fichtenau hat bei der Wahl am Sonntag 17.428 Stimmen erhalten.



FOTO: ARCHIVARE
Auf Dekan Christof Messerschmidt aus Hall entfallen 12.442 Stimmen.

Fünf ziehen in die Landessynode ein

Kirche Markus Ehrmann, Annette Sawade, Andrea Bleher, Tobias Dürr und Christof Messerschmidt vertreten die Region im Kirchenparlament. Der Wahlkreis 7 hat mit 27,45 Prozent die höchste Wahlbeteiligung. *Von Bettina Lober*

Rund 1,5 Millionen Mitglieder der Evangelischen Landeskirche in Württemberg waren am 1. Adventssonntag aufgerufen, ihre Vertretungen in den Kirchengemeinden vor Ort sowie in der Landessynode, also dem höchsten Kirchenparlament im Lande, zu wählen. Etwa 390.000 Wahlberechtigte haben dann auch tatsächlich abgestimmt. Damit lag die Wahlbeteiligung bei 22,43 Prozent, sechs Jahre zuvor waren es noch 22,92 Prozent. Landesbischof Ernst-Wilhelm Gohl freute sich darüber, „dass die Wahlbeteiligung nahezu auf dem Niveau von 2019 ist – anders als es viele Skeptiker prognostiziert, haben“. Dies zeige das Interesse der Menschen.



Im Wahlkreis 7, der die Kirchenbezirke Schwäbisch Hall-Gaildorf und Crailsheim-Blaufelden umfasst, waren 81.658 Kirchenmitglieder wahlberechtigt. „Davon haben 22.396 Wählerinnen und Wähler abgestimmt“, teilt Kirchenrat i.R. Georg Ottmar als Vorsitzender des hiesigen Vertrauensausschusses mit.

Damit liegt die Wahlbeteiligung bei 27,45 Prozent – der höchste Wert in der ganzen Landeskirche. Schlüsslicht in Sachen Wahlbeteiligung unter den 15 Wahlkreisen ist Ravensburg/Biberach (Riss) mit 16,7 Prozent.

Innerhalb des großen Wahlkreises 7 schneidet im Altbezirk Blaufelden die Wahlbeteiligung mit 36,52 Prozent am höchsten ab. Dann folgen der Altbezirk Schwäbisch Hall mit 26,21 Prozent, der Altbezirk Crailsheim mit 25,47 Prozent und schließlich der Altbezirk Gaildorf mit 24,09 Prozent.

Erfahrungen als Synodale

Für den Wahlkreis 7 ziehen drei Laien sowie zwei Theologen in die 17. Landessynode. Drei Gesprächskreise hatten Kandidaten ins Rennen geschickt. Die meisten Stimmen bei den Laien hat Dr. Markus Ehrmann aus Rot am See bekommen. Er trat für den Gesprächskreis „Lebendige Gemeinde“ an und erhielt 17.643 Stimmen. Auf Platz zwei landete Annette Sawade aus Hall vom Gesprächskreis „Evangelium und Kirche“ mit 14.673 Stimmen. An-

drea Bleher aus Untermünkheim, die seit 2007 Mitglied im Kirchenparlament ist, stand ebenfalls auf der Liste der „Lebendigen Gemeinde“ und hat 14.225 Stimmen erhalten. Auch Ehrmann und Sawade haben bereits Erfahrung als Synodale.

Auf Johannes July aus Michelfeld, der für den Gesprächskreis „Offene Kirche“ kandidierte, kommen 11.842 Stimmen. Damit schafft er es zwar nicht in die Landessynode, steht aber als Ersatzkandidat zur Verfügung, falls einer der gewählten Laien aus dem Wahlkreis ausscheiden sollte.

Bei den Theologen liegt Pfarrer Tobias Dürr („Lebendige Gemeinde“) aus Fichtenau mit 17.428 Stimmen an der Spitze. Er ist ebenso in die Synode gewählt worden wie der Schwäbisch Haller Dekan Christof Messerschmidt („Offene Kirche“) mit 12.442 Stimmen. Pfarrer Andreas Oelze („Evangelium und Kirche“) aus Hall erhielt 9977 Stimmen – und ist damit Ersatzkandidat.

Prognosen waren für diese Kirchenwahl schon deshalb schwierig, weil die Wahlkreise seit dem Urnengang vor sechs Jahren von 24 auf 15 reduziert und damit an-

ders zugeschnitten wurden. In einem politischen Spektrum würde man die „Offene Kirche“ als links-liberal bezeichnen. Die „Lebendige Gemeinde“ gehört dem evangelikalen Spektrum an und betont vor allem den Glauben an

„Wir waren der erste Wahlkreis, der die Ergebnisse an den Oberkirchenrat übermittelte.“

Kirchenrat i.R. Georg Ottmar
Vorsitzender Vertrauensausschuss

die Bibel und Jesus. „Evangelium und Kirche“ bedient Positionen in der Mitte und nimmt eine vermittelnde Stellung zwischen den beiden ein. Sie entstand 1934 aus der Bekennenden Kirche in Württemberg, die gegen die Nationalsozialisten opponierte.

Der 2001 gegründete Gesprächskreis „Kirche für morgen“, der im Wahlkreis 7 aber keine Kandidaten stellte, ist weder als „progressiv“ noch als „konservativ“ einzuordnen, sondern stellt einen basisdemokra-

tischen Aufbruch innerhalb der Kirche dar.

Beim Auszählen war der Wahlkreis 7 innerhalb der Landeskirche der schnellste: „Dank der guten Zusammenarbeit der Ortswahlausschüsse, der Regionalverwaltung und dem Vertrauensausschuss waren wir der erste Wahlkreis, der die Ergebnisse an den Oberkirchenrat übermittelte“, sagt Ottmar, der den Sonntagabend bei der Regionalverwaltung der Kirche in Crailsheim verbrachte. Dort liefen die Informationsfäden für die Wahlergebnisse in den 81 Kirchengemeinden in den Dekanaten Crailsheim-Blaufelden und Hall-Gaildorf zusammen. Oberkirchenrat Christian Schuler, der die Wahl in Stuttgart verantwortlich organisiert, sei ziemlich überrascht gewesen, als er am Sonntagabend um 22.50 Uhr bereits das Ergebnis für den Wahlkreis 7 erhielt, berichtet Georg Ottmar lächelnd von seinem Telefonat.

Am Mittwochabend haben die Mitglieder des Vertrauensausschusses um Ottmar schließlich das endgültige Ergebnis der Synodalwahl im Wahlkreis 7 festgestellt und beschlossen.

HT v. 05.12.2025



VR-Bank überrascht Vereine

Unterstützung 51 Vereine, Kirchengemeinden und Organisationen aus der Region profitieren von der Aktion „Spenden statt Schenken“ der VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall. *Von Norbert Acker*

Nach der Spendenübergabe stellen sich im Obergeschoss der Zentrale in Hall Vertreterinnen und Vertreter der Vereine, Gemeinden und Organisationen mit der Führungsriege der VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall zum obligatorischen Gruppenfoto auf. *Foto: privat*

Zweimal im Jahr hat die VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall öffentlichkeitswirksam die Spendierhosen an. Zur Weihnachtszeit heißt es seit geraumer Zeit „Spenden statt Schenken“. Im zweiten Halbjahr 2025 fließen so im gesamten Wirkungsbereich des Kreditinstituts 197.255 Euro an Vereine, Kirchengemeinden und Organisationen. Das regionale Ehrenamt soll damit gestärkt werden. Das unterstreicht Vorstandsvorsitzender Eberhard Spies bei der öffentlichen Spendenübergabe an 51 Institutionen aus dem Landkreis Schwäbisch Hall. Diese freuen sich über insgesamt 100.855 Euro.

„Wir wollen das regionale Ehrenamt stärken.“

Eberhard Spies
Vorstandsvorsitzender VR-Bank

„Ehrenamtliche Arbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir möchten diese Leistung nachhaltig unterstützen – ideell und finanziell“, sagt Eberhard Spies. Man fördere breit, es würden Vereine und Organisationen aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales, Bildung und Umwelt bedacht. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit und bei der Sommeraktion „Ein Stück Heimat“: Allein im vergangenen Jahr seien 1,4 Millionen Euro in Form von Spenden- und Sponsoringgeldern an 509 Einrichtungen, Institutio-

nen und gemeinnützige Vereine in der Region gegangen. Eine beeindruckende Zahl für das genossenschaftliche Kreditinstitut mit einer Bilanzsumme von 4,824 Millionen Euro an Kundenkrediten. „Wir fühlen uns den Menschen in der Region verbunden“, stellt Eberhard Spies fest.

Große Weihnachtsspenden

In diesem Jahr setzt die VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall einen besonderen Akzent: Erstmals sind zwei große Weihnachtsspenden à 10.000 Euro vergeben worden. Der SV Frickenhofen erhält die Spende für die Anschaffung eines neuen Rasenmähertraktors, nachdem einer im Sommer gestohlen wurde. Außerdem ist der Vereinsraum des Liederkranzes Mainhardt im November einem Gebäudebrand zum Opfer gefallen. Mit der Weihnachtsspende können die Sängerinnen und Sänger aus dem Mainhardter Wald einen Teil der beschädigten Gegenstände in Reparatur geben oder ersetzen.

Die Freude über die immer projektgebundenen Spenden ist groß bei allen 51 bedachten Vereinen, Kirchengemeinden und Organisationen. Besonders natürlich in Frickenhofen und in Mainhardt. „Die VR-Bank ist nach dem Brand von sich aus auf uns zugekommen“, sagt Elke Bauer, Mitglied des Vorstands des Liederkranzes Mainhardt. Bei dem Unglück sei zum Beispiel auch ein Klavier in Mitleidenschaft gezogen worden. Man prüfe derzeit, ob es zu repa-

rieren ist oder ob ein neues angeschafft werden muss. Neu angeschafft werden solle auch Vereinskleidung, musikalische Ausstattung, Vereinsheimausstattung und Bewirtungsgegenstände. Die

Spende komme also zur rechten Zeit. Das sieht auch Karin Grau so. Die zweite Vorsitzende des SV Frickenhofen berichtet, dass der Rasenmähertraktor des Vereins vor ein paar Monaten einfach

„über Nacht verschwunden war“. Als kleiner Sportverein bewerbe man sich Jahr für Jahr bei der VR-Bank für eine Spende, umso schöner sei es, dass es dieses Jahr mal wieder geklappt habe.

Vereine, Kirchengemeinden und Einrichtungen, die sich freuen dürfen

51 Vereine, Kirchengemeinden und Einrichtungen aus der Region sind bei der Weihnachtsspendenaktion der VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall mit projektgebundenen Geldspenden bedacht worden.

Im Einzelnen sind das: 100 Prozent Merlin, Vereinskleidung für die Nachwuchs-förderung; Angelsportverein Jagst Langenburg, Großraumkühlschränke und Aufbewahrungsbehälter; BWK-ArenaCup Förderverein, Sanierung des Kunst-rasens; Chorprojekt Rosengarten, Noten und Gesangsmappen; City Kirche Gaildorf, Sanierung der Gemeindeglocke; Dorfgemeinschaft Matzenbach, Anschaffung von Marktschirm und Kühlschrank; DRK Ortsverein Gaildorf, zwei Hand-funkgeräte; Evangelische Kirchengemeinde Michelfeld/Gnadental/Neunkirchen, Pfadfinderzelte und Materialien; Evangelische Kirchengemeinde Rieden, Tafeln für den Krippenweg;

Evangelische Kirchengemeinde Sulzdorf-Tübingental, Instrumente für die Jungbläserausbildung; Evangelische Kirchengemeinde Untermünchheim, Pavillons für das Kinderferienprogramm; Evangelische Taufergemeinde Neuhütten, Vereinskleidung; Evangelisches Jugendwerk Schwäbisch Hall, Mischpult für den Chor Effata; Fecht-Club Schwäbisch Hall 2010, Ausrüstungsgegenstände für sozial schwache Familien; Förderverein der Reußenbergschule Crailsheim, Sitz-ecke für die Ganztagsbetreuung; Förderverein SV Onolzheim, Geräte für die Vereinsküche; Gaildorfer Schützengilde, Sanierung des Vereinsheims; Gesangsverein Sulzdorf 1862, Notenschrank; Jägervereinigung Schwäbisch Hall, Vereinskleidung; Kindergarten Goldkiste, zwei Lese-In-seln; Kindergarten Wichtelhaus, Gartenspielgeräte; Kindertageseinrichtung Kocherflotte, Tipis und Aufbewahrungsmöglichkeiten;

Landfrauen Bühlerzell und Geifertshofen, Vereins-T-Shirts; Liederkranz Eutendorf 1896, Bühnenlicht; Liederkranz Mainhardt, Gastro-Geschirrspülmaschine; Martha-Maria-Stiftung/Seniorenzentrum Wüstenrot, Gartenbank; MSC Gaildorf, Vereinsbus; Posauenorchester Tiefenbach, Blechblasinstrumente für die Bläserausbildung; Sängerbund Altenunder/Frauenchor Klangfärberinnen, Noten-taschen; Schützenverein Crailsheim-Jagstheim 1965, Trainingsgerät; Schwäbischer Albverein/Ortsgruppe Crailsheim, Holzkugelbahn und Bäume für eine Baumpflanzaktion; SSV Schwäbisch Hall, Sanierung Umkleidekabinen und Duschen; SV Frickenhofen, Rasenmäher-Traktor; SV Gallenkirchen-Gottwolshausen, Anbau einer Terrasse an das Vereinsheim und eine Rollentrutsche; SV Ingersheim 1950, Anschaffung eines Boxrings; SV Westheim, Spülmaschine für das Vereinsheim; TC Fichtenau, Ra-

dialbesen für die Tennisplätze; Tischtennisverein Gnadental 1971, zwei neue Tischtennisplatten; TSF Gschwend 1881, Vereinskleidung sowie Trainingsmaterial für die Leichtathletikabteilung; TSG Schwäbisch Hall/Abteilung Geräteturnen, Wettkampfanzüge für die Leistungsgruppe Gerätturnen; TSG Schwäbisch Hall/Abteilung Schwimmen, Schwimmhilfen für den Schwimmunterricht; TSV 1848 Gaildorf/Gaildorfer Schlossgarde, Garderobe; TSV Eutendorf, Außentreppe für das Vereinsheim; TSV Hessental 1923, Anbau einer Überdachung an das Vereinsheim; TSV Michelfeld/Tennisabteilung, Tennisschläger, Bälle und Kleinfeldnetz für die Tenniszweige; TURA Untermünchheim, Vereinskleidung und Tore für die Fußballjugend; VfB Jagstheim, Sanierung der Umkleidekabinen; VfL Mainhardt, Trainingsausrüstung; Zentrum Mensch gGmbH, eine Balancieranlage

HT v. 18.12.2025

Demokratie leben, Anerkennung zeigen

Kirche Ehrenamtliche für die Arbeit im Kirchengemeinderat zu finden, sei wie in anderen Institutionen schwer, sagt Dekan Christof Messerschmidt. Dennoch zeigen sich in den neu gewählten Gremien einige neue Gesichter.

Die evangelischen Dekanate Schwäbisch Hall-Gaillardorf und Crailsheim-Blaufelden machten bei der diesjährigen Kirchenwahl gemeinsame Sache. Sie bildeten den siebten Wahlkreis von insgesamt 15. Am ersten Advent waren 81.658 Kirchenmitglieder ab 14 Jahren in diesem Wahlkreis stimmberechtigt. Das berichtet der Kirchenbezirk Hall-Gaillardorf.

Die Kirchenmitglieder wählen neben den Vertretern für die Landessynode (wir berichteten) auch ihre lokalen Akteure in der Kirchengemeinde. Sie wählen zu können, sei wichtig. „Kirchengemeinderäte leisten Wertvolles. Sie investieren viele Termine, Diskussionen, wägen ab. Was sie entscheiden, hat immer Auswirkungen auf den Gemeindealltag. Aber was sie tun, ist nicht immer für alle sichtbar. An der Kirchenwahl teilzunehmen, heißt: Demokratie leben und: den Kandidaten Anerkennung zu zeigen“, erklärt Dekan Christof Messerschmidt.

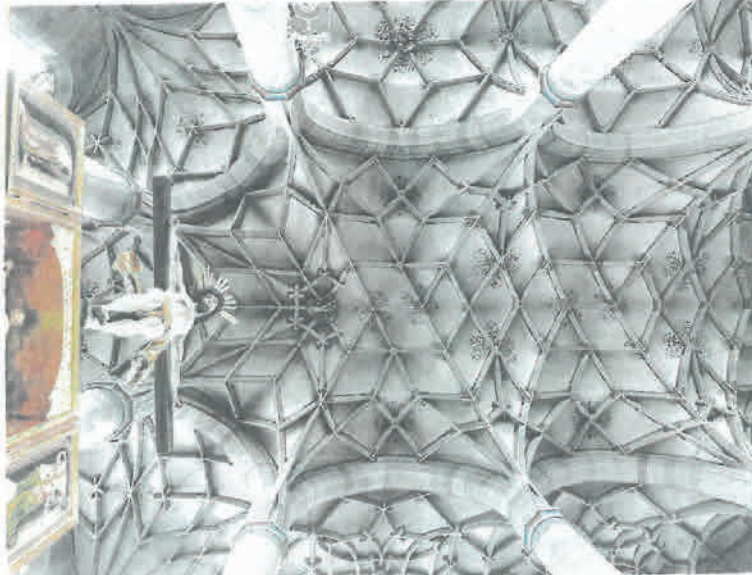
Beraten und beschließen

„Bereits in unserer ersten Sitzung im Januar 2026 werden wir die Feuchtigkeitsanierung der Michaelskirche in Sulzbach am Kocher angehen“, erklärt Pfarrer Andreas Vogt eines der Arbeitsanliegen seines neuen Kirchengemeinderats. „Dieses Projekt wird uns im Rahmen des Ökos-Prozesses noch länger beschäftigen. Und wir denken über ein hybrides Nutzungskonzept unserer Michaelskirche nach.“ Ein Personalthema steht neben anderem in Frickenhofen auf dem Plan: „Im Distrikt Alt-Gaillardorf beschäftigt uns die Frage, ob wir eine Stelle für einen Verwaltungsmitarbeiter schaffen wollen, der in den Gemeinden des Distrikts die Geschäftsführung übernehmen könnte. Da müssten sich sämtliche Gremien dafür aussprechen“, so der dortige Pfarrer Achim Ehring.

Ehrenamtliche für die Arbeit im Kirchengemeinderat zu finden, sei leider schwer, weiß Messerschmidt. „Denn Aufgaben anderen zu überlassen, ist seit Jahren ein Trend. In Vereinen, wie in der Kirche. Ändern können wir ihn nicht.“ Trotzdem ist dies vielerorts gelungen. „Aus unserem Kirchengemeinderat scheidet drei Räte aus, es wurden drei neue Kirchengemeinderäte gewählt, sodass unser Gremium neun Mitglieder umfasst. Am 11. Januar werden sie im Gottesdienst eingesetzt und verpflichtet“, berichtet Pfarrer Andreas Vogt aus der Kirchengemeinde Sulzbach-Laufen.

Neue Gesichter gibt es auch in Frickenhofen: „Von sieben Mitgliedern hat das Gremium drei neue. Sie alle werden am 25. Januar in ihr Ehrenamt eingeführt“, sagt Pfarrer Achim Ehring. Mit einer Wahlbeteiligung von 26,2 Prozent lag seine Gemeinde über dem Landeskirkenschnitt von 22,24 Prozent.

Darüber, welchen Stellenwert die evangelische Kirche im Leben ihrer Mitglieder und ihrer Dörfer und Städte hat, darüber sage die Wahlbeteiligung nichts. Dennoch



Ein Blick ins gotische Deckengewölbe der Schwäbisch Haller Michaelskirche. Links im Bild sind der Altar und das Chor-Kreuzifix von Michel Erhart zu sehen.

Foto: Archiv/Tobias Würth

ist nach der Wahl auch Raum für Kritik: „Der Aufwand, den unsere Gemeinden, wie alle in Württemberg, im Vorfeld der Wahl betrieben haben, steht in keinem Verhältnis zur Wahlbeteiligung. Nur ein Viertel der Berechtigten hat abgestimmt“, sagt Christof Messerschmidt. Die Wahlbeteiligung von 27,45 Prozent im Wahlbezirk 7 freue ihn zwar, dennoch: „Auch in unserem Kirchenbezirk gab es Gemeinden mit Wahlbeteiligung weit unter 20 Prozent. Das war auch in vorherigen Kirchenwahlen schon so.“

Seine Kritik am Verfahren: Die Vorbereitung der Kirchenwahl alle sechs Jahre sei ein großer Aufwand für die Mitarbeitenden in den Pfarrbüros, die meist nur in reduzierter Stundenzahl arbeiten. „Es werden Tausende Flyer, Briefe gedruckt, als Wahlunterlagen versandt, Wahlbriefkästen vorbereitet. Viele Wahlunterlagen landen jedoch schon vorher im Altpapier. Eine Abstimmung in Kirchenversammlungen oder online wäre ein Fortschritt.“

Folgende Kirchengemeinderäte und -rätinnen sind gewählt worden:

Bibersfeld: Armin Stutz, Jennifer Immel, Karlheinz Wahl, Marita Riedelshäuser, Michael Hörmann, Thomas Rüger, Angelika Welsch

Braunsbach: Angela Lehmann, Ayshea Etzel, Elisabeth Däuber, Heiga Frey, Ingrid Böhm, Matthias Däuber, Ulrich Kühnle, Volker Geißler

Eutendorf-Ottendorf: Adelheid Lehmann, Albert Scheib, Bernhard Weller, Christoph Ackermann, Edith Gauß, Gabi Probst, Ingrid Balko, Jennifer Niebel, Lydia Schneider, Peggy Kronmüller, Petra Natzkowski-Rieder, Ralph

Schröder, Ute Hess, Ulrich Pfizenmaier, Yannik Schock

Ev. Verbundkirche Oberes Bühlerthal: Annette Abel, Christiane Albrecht, Daniela Sept, Doris Scheming, Heidi Dambacher, Jens Fischer, Karin Glasbrenner, Maria Wilhelm, Melanie Müller, Petra Biedenbach, Udo Giehl, Uta Funk, Vanessa Christiani, Yasemin Goede

Fischachtal: Bettina Wirtheim, Birgit Mönnig, Daniela Reiner, Jörn Nagel

Frickenhofen: Catherina Etzel, Eberhard Eisenmann, Elisabeth Löffler, Elisabeth Wilk, Erika Ugele, Joachim Brodbeck, Juliane Grau

Gaillardorf und Münster: Andrea Ellinger, Armin Kletzander, Astrid Golz, Beate Eberhard, Bernd Feucht, Birgit Hünnefeld, Claudia Kühnisen, Claudia Wied, Ilka Domke, Margot Kühnisen, Michael Kunz

Gaillenkirchen-Gottwollshausen: Barbara Von Jan, Elisa Messner, Frank Schulz, Gerlinde Schlenker, Johannes Pfitzer, Michael Probst, Ramona Göbel-Kerker, Schwester Margarete Mühlbauer, Tilmann Kaul

Geibingen-Eltershofen: Carolin Lederer, Dr. Friedemann Meiswinkel, Dr. med. Marcel Monn, Jürgen Klenk, Martin Schneider, Marina Maurer, Peter Gerber, Peter Rosendahl, Sabrina Kerl, Stephan Schierle, Tanja Baumann, Thomas Gerber, Timo Rösler

Gnadental: Anneliese Schukraft, Michael Rauch, Sandra Eckert, Simone Bergius

Großaltdorf-Lorenzanzimmern: Alexandra Kretschmar, Beate Riecker, Doris Beyer, Günter Messerschmidt, Michael Frey, Susanne Leipold, Thomas Guckisch, Ute Hesselenthaler, Wolfgang Neber

Gschwend: Andreas Joos, Bernd Maier, Bozena Hofer, Günther Joos, Jürgen Hieber, Jutta Zimmermann, Manfred Zurawski, Sara Weik, Tanja Assenheimer

Hessental: Denise Schnerr, Dieter Brenner, Gabriele Maier-Strecker, Julia Schneider, Margarete Schöch, Matthias Sing, Monika Modjesch, Silke Michel, Stephan Braun

Ishofen: Beate Bauer, Claudia Hofmann, Claudia Wied, Gabriele Höhne, Heike Ehrhardt, Ina Beck, Regine Bräuninger

Johannes-Brenz-Kirche (Hall): Albert Scheib, Annette Zwettler, Heiner Schwarz-Leuser, Inge Finger-Klett, Katharina Rebmann, Marcel Müller, Wolfgang Lang

Kreuzacker (Hall): Christel Beck, Fritz Müller, Klaus Schüler, Sabrina Horlacher, Silja Keller, Susanne Adamietz, Tanja Wenger

Lukasikirche (Hall): Christian Warncke, Frauke Dowerk, Michel Zeuner, Peter Kapphan, Sonja Alexa Vollmann, Thomas Deeg, Tobias Korell

Mahnhardter Wald: Achim Johannes Schullerus, Anja Knapp, Carla Keyce Glasbrenner, Hannah Lena Beckmann, Heinz Zimmer, Monika Diehm, Ralph Rudolf Koppenhöfer, Ralf Dieter Menzel, Simone Weidner und Tatjana Kirchner

Michelbach an der Bliz: Andreas Barthelmäs, Dorothee Hoffmann, Dorothee Jung-Pantic, Dorothee Leister, Fritz Schleyerbach, Hartmut Lang, Karin Deger

Michelfeld: Carmen Bürkert, Carmen Knirsch, Jürgen Oelschlager, Jürgen Heiner, Martina Heiner-Wieber, Martin Horrer, Rainer Hartmann, Sandra Frank

Ober- und Untergröningen: Beate Haber, Lucas Höfer, Fides Arndt-Haug, Gudrun Geißler, Heike Buchal, Jan Höfer, Norbert Pfeuffer, Silke Klieemann, Stefan Mühlbauer, Steffen Heinz

Oberaspach: Alexander Bürkert, Annette Jourdan-Gräter, Beate Oethinger, Carola Allinger, Doris Lechler-Wirth, Martina Löhner, Martin Rehberger

Obersteinach-Ruppertsstufen: Anita Gagstatter, Annette Weipert, Carolin Kührner, Claudia Feuchter, Henrike Kellermann, Johannes Schwab, Jana Hornung, Klaus Gehring, Martin Heynold, Matthias Holwein, Sandra Bäck, Sibylle Lober, Stefan Breitreick, Uwe Breuninger, Wilfried Hanselmann

Reinsberg: Andreas Bühler, Carolyne Färber, Jörg Daniel, Margit Setzer, Micha Weidner, Peter Kläiber, Thomas Bader

Rieden: Christine Neßler, Edith Trinkle, Jürgen Czerlinsky, Wiebke Wengertsmann

Rottal: Alfred Dietrich, Claudia Heilmann, Dagmar Apperger, Herbert Hess, Micha Kober, Petra Zott, Simon Schreiber, Simone Schilling

Sophie-Scholl (Hall): Beate Conrad, Christine van de Moosdijk, Christoph Leiser, Claudia Littmann-Maske, Ernst-Michael Wanner, Katja Igney, Leila Weng, Mathias Huntscha, Ralph Tietz

St. Michael/St. Katharina (Hall): Anne-Marie Schmid, Hermann Schock, Joachim Haug, Kathrin Renner, Kirstin Wolpert, Susanne Sommer, Ulrike Gräter, Ursula Dilger, Uwe Friz

Steinbach-Tullaar: Angelika Besser, Christoph Engel, Norbert Runte, Petra Fehling, Sigrid Bopp, Silvia Neumann, Ursula Hägele

Stöckenburg: Bettina Maaß, Friedrich Frank, Friedrich Hecht, Hermann Rieger, Klaus Dambach, Matthias Winker, Melanie Wallisch, Ulrike Pitz, Ursula Beifwenger

Sulzbach-Laufen: Anita Urban, Beate Hägele, Carola Horlacher, Eva-Maria Jäger, Hartmut Hanselmann, Heidi Fahr, Helmut Eherler, Karin Stadelmaier, Otto Saroos, Ute Hägele

Sulzdorf-Türgental: Daniela Keller, Elke Glasbrenner, Hartmut Hanselmann, Klaus von Hippel, Markus Grobshäuser, Nadja Hammerl, Sebastian Seeger, Stefan Ellinger, Thomas Scheunert

Untermünkheim: Dr. Beate Müller, Christof Weber, Dirk Martin, Dirk Schaefer, Eberhard Horlacher, Iris Zoller, Jan Beck, Lorenz Kraft, Manuela Marlok, Sarah Seitz, Simone Rottler

Westheim: Anja Emmeler, Carina Hallensleben, Daniele Schade, Gabriele Hellenschmidt, Gabriele Ruff, Gordon Ruff, Ingo Schreiber, Jessica Müller, Roswitha Oehrle

Kath. Kirchengemeinde Christus König

HT v. 21.03.2025



ERSTKOMMUNION

**Kirche Christus König,
Sonntag, 27. April,
10.30 Uhr**

Charlotte Bezelberger,
Louis Bühler, Amelie
Borst, Frieda Egger,
Helena Graf, Felix
Hennrich, Melissa Malak,
Robert Markgraf, Victoria
Müller, Isabell Pally,
Vincent Lion Schatz,
Julian Schön

HT v. 08.04.2025

16,55 Prozent der Katholiken bei der Wahl

Kirchengemeinderat 165 Ratssitze in 24 Gemeinden besetzt. In zwei Gemeinden ist ein neuer Wahltermin nötig, da sich nicht genügend Kandidaten fanden.

Die Ergebnisse der Wahl zum Kirchengemeinderat im Dekanat Schwäbisch Hall

HOHENLOHER EBENE:

Heilig Geist, Gerabronn: Jörg Engelbrecht, Alin Graf, Sophia Mühlbauer, Kerstin Schmitt

St. Michael, Rot am See: Regina Bokelmann, Felix Fischer, Üte Killat, Inisa Varga, Marek Wosny, Joachim Zimnik, Wallhausen

St. Petrus und Paulus, Schrozberg: Andreas Glupczyk, Ludger Linnhoff, Richard Menrath, Thomas Scheer, Alwin Wenzel,

St. Josef, Langenburg: Gabriele Knaack, Benjamin Kühlein, Margit Rentsch, Bettina Rütter-Jakob

GROSSALLMERSPANN

UND BRAUNSBACH:
St. Joseph Großallmerspänn: Robert Baumgartner, Svetlana Gazan, Ludwig Klemmer, Stefanie Munz, Clemens Nagel, Franz Schmitt
St. Sebastian, Braunsbach: Michael Horlacher, Uwe Martin, Alexander Meyer-Benz

CRAILSHEIM:

St. Bonifatius und Dreifaltigkeit: Josef Baur, Günter Fahlbusch, Maria Forys, Stefan Hilger, Zbigniew Kopytko, Anita Kuhn, Renate Makain, Markus Martin, Gernot Mitsch, Martin Pförtner, Margitta Plakinger, Heiko Rassek, Gisela Schwartz, Anna Seeger

SCHWÄBISCH HALL:

St. Johannes, Schwäbisch Hall: Bernhard Hauber, Peter Pöschl, Matthias Rothmund, Evelin Schickner

St. Joseph, Schwäbisch Hall: Karin Fenbert, Petra Grau, Malaika Hirth, Theresia Klenk, Kerstin Ott, Manfred Seibert, Mechthild Stein, Thomas Stein, Dirk Vollmer
Christus König, Schwäbisch Hall: Dominik Bartle, Katharina Kubin, Joachim Finger, Elisabeth Graf, Michael Hirth, Irmgard Martinez de la Veg, Jolanta Schön, Hans Schuster, Clarissa Seltdenschwarz, Christian Wachter, Hans Walch

St. Maria, Königin des Friedens, Schwäbisch

Hall: Christina Brenner, Joachim Fischer, Yvonne Fuhrmann, Jürgen Heger, Agnes Koßatz, Henning Küppers, Marita Ockert, Franz Scheurer, Regina Scheurer, Martina Scholl, Nadine Stellmach, Thomas Streicher

St. Markus, Schwäbisch

Hall: Sandra Annicchiarico, Gabriele Baumlisberger, Karl-Heinz Ehrmann, Irmgard Fantz, Karin Kremer-Warnecke, Isabel Puk, Monika Sigloch, Sarah Tamke, Ursula Utz, Joanna Walter

GAILDORF-HAUSEN-

MAINHARDT:

St. Joseph, Gaildorf: Holger Liewald, Nicole Puscher, Monika Gerteisz, Katharina Krey, Katharina Kubin, Markus Kubin, Magda Lack, Heike Lichtwark, Rosemarie Schumm, Fabian Steinle, Dirk Walz, Rosmarie Zauner-Jankowski

St. Michael, Hausen: Claudia Bohnert, Matthias Hirsch,

Alice Knupfer, Christel Noller, Renate Thoma-Wenz, Irmgard Wieszt, Margarete Wörner
Zum Heiligsten Herzen, Mainhardt: Matthias Banasch, Bezena Krawczyk, Norbert Liebsch, Kathrin Mack, Hermann Müller, Thomas Oget, Bernadette Schula, Patrizia Schula

OBERES BÜHLERTAL:

St. Georg, Bühlertann: Sandra Egetemeyr, Heike Heinrich, Zoltan Nadj, Dietmar Rieker, Thomas Schmidt, Manfred Stange

St. Maria, Bühlerzell: Ralf Grimmig, Melanie Henninger, Martin Hofer, Johannes Hollweck, Katja Kohnle, Adelheid Panni, Manuela Pfitzer, Patrizia Ziegele

St. Leonhard, Kottspiel: Edgar Klotzbücher, Monika Schweizer, Aileen Singer, Christian Staudacker, Albrecht Straub

St. Maria, Fronrot: Josef Deiningner, Simone Gradt, Jo-

sef Hald, Michael Möller, Simone Stirner

WÄLDERGEMEINDEN:

St. Georg, Marktstutenau: Anita Gentner, Andreas Hoffmann, Andreas Hoffmann-Sans, Stefan Kloos

Zur Schmerzhafte Mutter, Matzenbach: Bernhard Baumann, Thomas Hercher, Dieter Hofmann, Martin Liebenstein, Stefanie Uhl

St. Georg, Stimpfach: Carola Brenner, Monika Brenner, Rafaela Erhardt, Benjamin Götz, Brigitte Hauber, Thors-

ten Köhnlein, Uwe Kraus, Martina Kunz, Lothar Maler, Regina Ottenwäler, Sophie Schmidt

Zur Heiligsten Dreieinigkeit, Unterdeufstetten: Gabi Frühwirth, Monika Herterich, Alexandra Höhl, Manfred Ilgu

Herz Jesu, Großenhub: Birgit Rein, Manfred Erhardt, Franz Kurz, Alexander Schneider, Klaus Weik

HT v. 15.11.2025

Wort zum Sonntag

Charles Okereke
Pfarrvikar kath. Ge-
samtkirchengemeinde
Schwäbisch Hall



Wie eine Pflanze in Trümmern

Eine ältere Frau erzählte mir eine Geschichte aus ihrer Kindheit, die sie nie vergessen hat. Am Ende des Zweiten Weltkriegs, als die Stadt in Trümmern lag, fand sie mit ihrer Mutter in einem zerstörten Garten ein kleines Stück Kartoffelpflanze, das wieder austrieb. „Siehst du“, sagte ihre Mutter, „das Leben lässt sich nicht unterkriegen.“

80 Jahre später sind wir wieder mit Zerstörung und Leid konfrontiert. Bilder von zerstörten Städten, von Hunger und Vertreibung, von Hass und Angst sind allgegenwärtig. Die Frage, die viele von uns bewegt: Was steht uns bevor? Die ausgesetzte Wehrpflicht steht wieder im Fokus.

Von der Wirklichkeit der Welt

Im Evangelium dieses Sonntags (Lk 21, 5-19) spricht Jesus von Katastrophen, Kriegen, Seuchen und Verfolgung – genau das, was wir heute in den Nachrichten sehen. Bei näherem Hinschauen merken wir: Jesus spricht nicht von einem zukünftigen Ende der Welt, sondern von der Wirklichkeit der Welt. Kriege und Zerstörung gibt es zu allen Zeiten, in allen Ecken der Welt. Sie gehören zum Leben – auch wenn wir sie uns am liebsten vom Leib halten würden. Dennoch sagt er nicht: „Fürchtet euch“, sondern: „Gebt Acht, dass man euch nicht irreführt! Denn viele werden unter meinem Namen auftreten und sagen: Ich bin es! Und: Die Zeit ist da. – Laßt ihnen nicht nach!“ (Lk 21,8)

Was uns Jesus verspricht, ist, dass wir nicht allein sind. Er sagt: „Wenn ihr standhaft bleibt, werdet ihr das Leben gewinnen.“ (Lk 21, 19). Das ist eine Einladung, Hoffnung zu bewahren, auch wenn alles um uns wankt. Der Volkstrauertag erinnert uns an die Opfer von Krieg und Gewalt. Doch er fordert uns auch auf, nicht wegzusehen und nicht in Verzweiflung zu versinken.

In den letzten Wochen und Monaten habe ich oft an die kleine Kartoffelpflanze im Schutt gedacht. Sie wurde für die Frau zu einem Symbol für das Leben, das sich nicht besiegen lässt. Hoffnung wächst dort, wo wir sie pflanzen – mitten im Schutt der Zerstörung.

Am Volkstrauertag erinnern wir uns auch an die Hoffnung, die niemals ganz verloren geht. Gottes Liebe hält uns, selbst in den schwersten Zeiten. Und weil er hält, können auch wir halten – für uns selbst und füreinander.

Der Tag ist auch ein Aufruf, den Frieden zu suchen. Vielleicht ist das der wichtigste Dienst, den wir heute leisten können: Gegen den Krieg, gegen den Hass, gegen die Zerstörung – die Hoffnung am Leben zu erhalten. Ich wünsche Ihnen einen hoffnungsvollen Sonntag.

HT v. 17.11.2025

50 GESEHEN



Viele leuchtende Kinderaugen waren am Freitagabend vor der Christus-König-Kirche zu sehen, als das Martinsspiel aufgeführt wurde. Liebe und Mitgefühl zeigen, das war die Botschaft des Abends.
Foto: Corinna Janßen

HT v. 17.11.2025

Ein Licht für andere Menschen sein

Martinsumzug Die Kirchengemeinden Christus König und Sophie Scholl feiern Sankt Martin, der viel Gutes tat.

Schwäbisch Hall. Der Vorplatz der Christus-König-Kirche in der Heimbachsiedlung ist am Freitagabend Schauplatz einer lieb-gewonnenen Tradition. Die Kirchengemeinden Christus König und Sophie Scholl haben zum Martinsumzug eingeladen. Fünf kleine Laienschauspieler warten geduldig auf ihren Auftritt, während sich immer mehr Familien einfinden. Kleinkinder tragen stolz ihre leuchtenden Laternen. Viele Exemplare sind selbstge-macht. Es gibt Drachen, Tiger, Eulen, Einhorn und weitere Tiere in Laternenform zu bestaunen.

Ein Junge ruft plötzlich: „Wo ist das Pferd?“ Sein Papa hält Ausschau, doch von dem Vierbeiner, der am Martinsumzug teilnehmen wird, ist noch nichts zu sehen. Dann Erleichterung: „Da ist er!“



Kinder der Kirchengemeinden Christus König und Sophie Scholl führen am Freitagabend das Martinsspiel auf. Foto: Corinna Janßen

Begrüßt werden die vielen Besucher von Pfarrer Charles Okereke. Das gemeinsam gesungene Lied „Durch die Straßen auf

und nieder ein“ erschallt. Zeit für das Martinsspiel: Elisabeth Graf von der Kirchengemeinde Christus König erzählt die Geschichte

des Heiligen, während die Kinder die Szenen nachspielen.

Der Bettler am Straßenrand

In einer kalten Novemberrnacht saß ein armer Bettler am Straßenrand. Er zitterte am ganzen Körper. Eine vorbeigehende Frau bat er um Hilfe: „Mir ist so kalt und ich habe großen Hunger, habt ihr etwas zu essen für mich?“ Sie ging weiter. Er versuchte es bei anderen Menschen. Erfolglos. Plötzlich kamen römische Soldaten auf Pferden angeritten. Einer von ihnen nahm sein Schwert und teilte seinen roten Mantel. Es war Martin, der später wegen vieler guter Taten heiliggesprochen wurde.

Jedes Jahr am 11. November wird der Martinstag gefeiert, um an ihn zu erinnern. Elisabeth Graf: „Martin zeigte den Men-

schen, dass es wichtig ist, Liebe und Mitgefühl zu zeigen, wichtiger als Reichtum oder Macht zu suchen. Für uns bedeutet dies, dass wir freundlich miteinander umgehen, teilen, was wir haben, und immer versuchen, anderen zu helfen, wenn sie in Not sind.“ Die Laternen der vielen Kinder seien nicht nur ein schönes Licht, welches den Weg zeigt, sie würden daran erinnern, wie Martin sein Licht in die Welt gebracht habe.

Die bunte Menschenmenge setzt sich mit „Ich gehe mit meiner Laterne“ hinter dem Pferd in Bewegung. Es geht zur Sophie-Scholl-Kirche. Dort übernimmt Christina Oelze den nächsten Part, bevor es die beliebten Martinsschiffe zum Naschen gibt und der Martinsumzug mit einem Vaterunser endet. Corinna Janßen

HT v. 30.12.2025

Segen mit Kreide oder als Aufkleber

Aktion Sternsinger sammeln wieder Spenden für Kinder in aller Welt. Beispielland 2026 ist: Bangladesh.

Schwäbisch Hall. „Schule statt Fabrik – Sternsinger gegen Kinderarbeit“ ist das Leitwort der 68. Aktion Dreikönigssingen. Beispielland ist in diesem Jahr Bangladesh. Rund um den Jahreswechsel sind auch in Hall wieder Kinder und Jugendliche unterwegs, um sich für andere Kinder und Jugendliche einzusetzen. Getragen wird die Aktion Dreikönigssingen vom Kindermisereionswerk Die Sternsinger und vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ).

Mädchen und Jungen bringen in der meist ökumenisch organisierten, jährlichen Aktion als Sternsingerinnen und Sternsinger den Segen Gottes in die Häuser, singen und sammeln Spenden für Notleidende Kinder weltweit. Ihre Kreidzeichnungen „C+M+B“ bedeuten „Christus mansionem benedicat“ (Christus segne dieses Haus) und sind an vielen Haustüren das ganze Jahr über zu sehen. In ihren prächtigen Gewändern greifen die Sternsingerinnen und Sternsinger einen alten Brauch auf. Bereits im Mittelalter zogen junge Menschen in der Nachfolge der Heiligen Drei Könige durch die Städte und verkündeten die Geburt Jesu. Organisiert werden die Hausbesuche von den katholischen Kirchengemeinden vor Ort.

Gemeinsam mit Verantwortlichen aus den 27 deutschen Diözesen bereiten die Organisierenden die Aktion mit einem jährlich wechselnden inhaltlichen Schwerpunkt und einem Beispielland vor. Die Sternsingerinnen und Sternsinger lernen die Lebenssituation von Kindern in anderen Ländern kennen. 2026 wird am Beispielland Bangladesh gezeigt, wo die Hilfe der Sternsinger konkret ankommt und wie Kinder gestärkt und geschützt werden können.

1,4 Milliarden Euro seit 1959

Seit dem Start der Aktion 1959 haben die Sternsingerinnen und Sternsinger mehr als 1,4 Milliarden Euro gesammelt, mit denen Projekte in Afrika, Lateinamerika, Asien, Ozeanien und Osteuropa unterstützt wurden. Zum Jahresbeginn 2025 sammelten die Sternsingerinnen und Sternsinger in 7.328 Pfarlgemeinden, Schulen, Kindergärten und weiteren Einrichtungen mehr als 48 Millionen Euro.



FOTO: IRENE OCHS/KEINERWISSENSWERK

Ob als Aufkleber oder mit Kreide geschrieben: Hauptsache das Haus ist von den Sternsängern gesegnet worden.

Neuapostolische Kirche

HT v. 03.05.2025

Kirchengemeinde Jubiläumskonzert mit drei Chören

Michelfeld. Die Neuapostolische Kirchengemeinde in Michelfeld feiert in diesem Jahr ihr 75-jähriges Bestehen. Am Sonntag, 4. Mai, um 17 Uhr findet das Jubiläumskonzert in der neuapostolischen Kirche in Michelfeld, Bibersfelder Straße 19, statt. Die Konzertbesucher erwartet ein buntes Musikprogramm, das von Kinderchor, gemischtem Chor, Männerchor und Instrumentalisten gestaltet wird. Der Eintritt zum Konzert ist frei. Näheres unter www.nak-michelfeld.de

HT v. 03.05.2025

Michelfeld

Konzert: 75 Jahre Neuapostolische Kirchengemeinde Michelfeld, Neuapostolische Kirche, Bibersfelder Str. 19:17 Uhr

HT v. 04.06.2025

Volles Haus beim Konzert zum 75-jährigen Bestehen

Jubiläum Die neuapostolische Kirchengemeinde in Michelfeld plant Festgottesdienst mit Bischof Metzger.

Michelfeld. Im Mai hatten die neuapostolischen Christen der Gemeinde in Michelfeld anlässlich ihres 75-jährigen Gemeindejubiläums zum Konzert eingeladen. Nachbarn, Freunde, Interessierte sorgten dafür, dass die Kirche in der Bibersfelder Straße 19 bis auf wenige Plätze gefüllt war.

Die Atmosphäre in der festlich geschmückten Kirche war entsprechend dem Motto „Freude, Frieden, Dankbarkeit“ feierlich, harmonisch und ließ die Herzen der anwesenden Zuhörer höher schlagen, heißt es in einem Bericht der Kirchengemeinde.

Bereits zu Beginn des Jubiläumskonzerts haben die Kinder

gemeinsam mit dem gemischten Chor und ihrem freudig vorgebrachten Kanon „Lasst uns miteinander, singen, loben, danken dem Herrn“ die Zuneigung der Zuhörer erobert. Diese friedvolle und wohlthuende Stimmung zog sich wie ein roter Faden durch das gesamte Konzert.

Neben den begeisternden Vorträgen des gemischten Chores, des Männerchores, der Instrumentalgruppe und eines Solovortrags mit der Harfe haben insbesondere die Kinder mit ihren Liedbeiträgen die Kirchenbesucher begeistert.

Mit einer Präsentation aus der Gemeindechronik bekamen die

Festgäste einen kurzen Überblick über die Gemeindegeschichte. Die Anfänge der neuapostolischen Kirchengemeinde vor 75 Jahren und ihre Entwicklung bis ins Jubiläumjahr wurden auch in Bildern vorgestellt.

Weitere Veranstaltungen

Im Verlauf des Jahres sind neben einem Jubiläumsgottesdienst am Sonntag, 9. November, zu dem sich Bischof Marco Metzger angekündigt hat, noch weitere Veranstaltungen geplant. Zu allen Gottesdiensten und den Gemeindeaktivitäten sind Interessierte jederzeit willkommen. Mehr unter www.nak-michelfeld.de



Beim Jubiläumskonzert haben die Liedvorträge die Zuhörer erfreut und fröhlich gestimmt. Foto: privat.

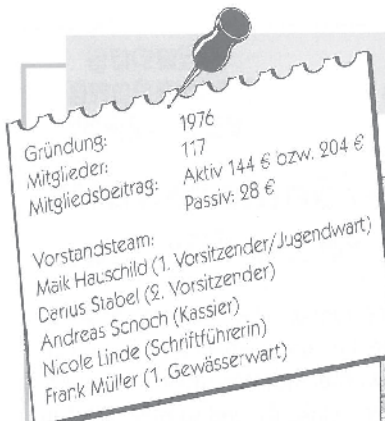
Vereine und gesellschaftliche Gruppen

Angelsportverein Gnadental

Seite 4 / Nr. 8/2025

Bibersbote

Freitag, den 21. Februar 2025



Gründung: 1976
 Mitglieder: 117
 Mitgliedsbeitrag: Aktiv 144 € bzw. 204 €
 Passiv: 28 €

Vorstandsteam:
 Maik Hauschild (1. Vorsitzender/Jugendwart)
 Darius Stabel (2. Vorsitzender)
 Andreas Schoch (Kassier)
 Nicole Linde (Schriftführerin)
 Frank Müller (1. Gewässerwart)

Angelsportverein Gnadental

Jahreshauptversammlung



In der Anfang Februar stattgefundenen Jahreshauptversammlung blickte der Angelsportverein Gnadental im Bürgerhaus auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres zurück. Der 1. Vorsitzende Maik Hauschild konnte zahlreiche anwesende Mitglieder, Ehrenmitglieder sowie als Gast Bürgermeister Wolfgang Binnig begrüßen. Nach der Totenehrung und einem Jahresrückblick durch den 2. Vorsitzenden Darius Stabel wurde der Bericht des Gewässerwartes Karlheinz Jakob, des Jugendwartes Maik Hauschild wie auch des Kassiers Andreas Schoch vorgetragen. Kassenprüfer Martin Kühnlein bescheinigte die einwandfreie Führung der Kasse durch den Kassier.

BM Wolfgang Binnig ging in seinem Grußwort auf aktuelle Projekte der Gemeindeentwicklung ein. Er informierte, dass der Baubeginn der Generationeneinrichtung mit Spielplatz am Limbachsee sowie der Wasseranschluss für den ASV erst nach unserem Seefest 2025 stattfinden wird. Einstimmig wurde die Vorstandschaft für das abgelaufene Vereinsjahr entlastet. Nun standen die Wahlen an, wo sich der ASV von seinem langjährigen Vorstandsmitglied Karlheinz Jakob verabschiedete. Er verlässt aus gesundheitlichen Gründen den Vorstand und bleibt dem Verein hoffentlich noch lange als Mitglied erhalten.

Zu wählen galt es: 1. Vorsitzender, 1. Gewässerwart, Schriftführer, Beisitzer, Jugendwart und Kassenprüfer.

Die von BM Binnig geleiteten Wahlen erbrachten ein einstimmiges Votum für das neue Vorstandsteam, das sich nun wie folgt zusammensetzt:

Maik Hauschild (1. Vorsitzender und Jugendwart), Frank Müller (1. Gewässerwart), Nicole Linde (Schriftführerin), Udo Linde, Mathias Heger und Frank Schäfer (Beisitzer), Martin Kühnlein und Klaus Tillmann (Kassenprüfer). Mit Dank, Anerkennung und Geschenk wurde Karlheinz Jakob verabschiedet.

Als Gemeindegewand an die Funktionsträger gab es dieses Jahr eine LED-Lampe mit Michelfeld-Logo.

HT v. 01.03.2025

Fischer sind bereit für die neue Saison

Bilanz Der Angelsportverein eröffnet die Reihe der Jahreshauptversammlungen Michelfelder Vereine.

Michelfeld. In der kürzlich stattgefundenen Jahreshauptversammlung blickte der Angelsportverein (ASV) Gnadental im Bürgerhaus auf das Vereinsgeschehen in 2024 zurück. Traditionell startet der ASV die Mitgliederversammlungen der örtlichen Vereine.

Die Berichte von Vorstand, Gewässerwart, Jugendwart und Kassier zeichneten ein buntes Bild der Aktivitäten des Vereins mit seinen aktuell 117 Mitgliedern. Der Stausee Gnadental, Teilschnitte der Bibers, Erliner Bäche, Herrenbach und Klepperbach

mit einer Länge von insgesamt 6,5 Kilometer sowie der Limbachsee sind die vom ASV gepachteten Fischgewässer, um die sich die Mitglieder auch mit umfassenden Pflegemaßnahmen kümmern.

Das Vorstandsteam besteht aus zehn Personen. Veranstaltungshighlights des Jahres sind das romantische Seefest am 5. und 6. Juli sowie die Seeweihe am 13. Dezember. Im Zuge der Schaffung einer Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz am Limbachsee erhält die Fischerhütte des ASV nun auch einen Wasser- und Abwasseranschluss.



Als Gemeindegewand an die Funktionsträger gab es eine Michelfeld-Lampe. Das Bild (von rechts) Karlheinz Jakob (ausscheidender Gewässerwart), Maik Hauschild (Vorsitzender und Jugendwart), Frank Schäfer (Beisitzer), Arnd Hauschild (2. Gewässerwart), Andreas Schoch (Kassier), Matthias Heger (Beisitzer), Frank-Daniel Müller (1. Gewässerwart), Darius Stabel (stellvertretender Vorsitzender), Nicole Linde (Schriftführerin), Udo Linde (Beisitzer) und Bürgermeister Wolfgang Binnig. Foto: privat

HT v. 07.05.2025



Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig überreicht dem Vorstand des ASV Gnadental, Maik Hauschild, den Anteil aus der Gewinnausschüttung der EVM (Energieversorgung Michelfeld).
Foto: Maya Peters

Doch günstiger als gedacht

Infrastruktur Die Gemeinde will im Sommer den Spielplatz am Limbachsee aufwerten. Der ASV Gnadental hilft, die Vereinshütte ans Versorgungsnetz anzuschließen. *Von Maya Peters*

In einem Bürgerbeteiligungsworkshop im April 2022 wurde erstmals der Wunsch nach einem modernisierten Spielplatz für Kleinkinder am Gnadentaler Limbachsee von Bürgern formuliert. Nun wird er nach den Sommerferien 2025 umgestaltet. „Der Platz war nicht mehr so attraktiv“, blickt sich Bürgermeister Wolfgang Binnig beim Vororttermin um. Mit dabei sind Landschaftsarchitekt Markus Gundelfinger und der erste Vorstand des am Limbachsee ansässigen Angelsportvereins ASV Gnadental, Maik Hauschild.

Drei Reckstangen unterschiedlicher Höhe, eine Wippe und eine Doppelschaukel bilden den Spielplatz, hinten stehen Bank und Tisch, zur Straße hin gibt es einen Blühstreifen, dazwischen viel Wiese. Die vorhandenen Geräte werden nachhaltig im neuen Ensemble belassen und um Spielhaus, Klettergerüst, Minikarussell und Rutsche erweitert. Gebüsche und Pflanzstreifen, Steine, Holzpalisaden

und Sitzgelegenheiten ergänzen das Gelände künftig, eine Kornelkirschecke wird vorm Blühstreifen gesetzt. Ein Zaun soll den Zugang zum Gewässer erschweren und so mehr Sicherheit bieten. Drei Kurzzeitauto- und mehrere Fahrradparkplätze entstehen am Straßenrand. Markus Gundelfinger stellte im zweiten Bürgerworkshop im Juni 2023 öffentlich seinen Entwurf vor, und im Mai 2024 im Gemeinderat. Bei der Diskussion darüber entfiel die Kriechröhre zugunsten einer Klettermöglichkeit. „Das war schon eine Debatte, das ging bis zur Seilbahn“, erinnert sich Binnig. Aber dafür sei der Platz nicht ausreichend, da Fall-schutzszenen und verkehrssichere Räume nötig seien.

Im Herbst 2024 wurde dann die Ausführungsplanung mit dem Vorbehalt des Zuschusses durch ELR-Gelder beschlossen. Dies hat geklappt, im Januar 2025 kam der Zuwendungsbescheid über 50 Prozent der Kosten. Auf rund 190.000 Euro belief sich die Neugestaltung

ursprünglich. „Aber wir hatten ein erfreuliches Ergebnis“, unterstrich Gundelfinger vorm Gemeinderat die um rund 30.000 Euro deutlich nach unten korrigierten Kosten nach der beschränkten Ausschreibung. Dies liege vor allem an den Preisen für die Pflanzungen. „Dass wir so früh dran sind, könnte darauf einen positiven Einfluss gehabt haben“, so der Architekt. „Werfen Sie ein Auge auf die Qualität bei der Abnahme“, bittet Gemeinderat Friedrich Bäumlisberger. „Dafür haben wir ja unseren Fachmann zur Seite“, bestätigt der Schultes.

An Firma Rieger Gartengestaltung aus Oberrot wird die Neugestaltung der Gemeinschaftseinrichtung mit Spielplatz und Vereinsgelände am Limbachsee zum Angebotspreis von 96.161,88 Euro einstimmig vergeben. Dazu kommen die Spielgeräte.

„Schlussendlich haben wir für alles eine tolle Lösung gefunden“, freut sich Binnig. „Jetzt werden sich hier wieder mehr Menschen aufhalten.“ Parallel wird die Mög-

lichkeit genutzt und der ASV Gnadental im Rahmen der Bauarbeiten ans Versorgungsnetz angeschlossen. Dafür werden dessen engagierte Mitglieder die etwa 110 Meter bis zur Straße selbst verlegen. Der Leitungsverlauf für Wasser und Abwasser ist im Plan eingezeichnet, ebenso die künftige Befestigung der Zuwegung zum Vereinsheim. „Deren Engagement ist ein starkes Statement“, freut sich Binnig. Im Verein sei viel Kompetenz in diesen Arbeitsfeldern vorhanden: Jugendwart und erster Vorstand Hauschild selbst ist Landschaftsgärtner. Die nächste Seeweihnacht kann dann bereits auf neu gestaltetem Gelände stattfinden. „Ja, das wird schön“, freut sich auch Hauschild.

Bei der Gelegenheit überreicht der Schultes ihm einen Scheck über 450 Euro, dieser kommt aus einer Gewinnausschüttung der Energieversorgung Michelfeld (10.000 Euro gesamt) allen Michelfelder Vereinen mit eigenen Anlagen anteilig mit 385 Euro pro 100 Mitgliedern zugute.

HT v. 15.10.2025

5 **Versammlung** Die Fischhege Rot-Kocher hält heute ihre Jahreshauptversammlung ab. Beginn ist um 19 Uhr im Gasthaus „Krone“ in Fichtenberg. Zu Gast ist Referent Dr. Berthold M. Kappus. Er spricht im Anschluss über den Biber und seine Auswirkungen auf heimische Gewässer.

HT v. 18.10.2025

Durchwachsene Angelfreude

Vereine Bei der Hauptversammlung der Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher werden ernste Themen angesprochen. Es geht unter anderem um Fischräuber, hohe Wassertemperaturen und den Biber. *Von Andreas Scholz*

Gemütlich geht es bei der Hauptversammlung der Fischhegegemeinschaft im Gasthaus Krone jüngst nicht zu: Es kommen ernste Themen auf den Tisch. Der Vereinsvorsitzende Hans-Jörg Holspach begrüßt als Gäste Markus Hannemann von der Fischhegegemeinschaft Jagst (FHGJ) und Michael Stemmler vom Fischzuchtverein Schwäbisch Hall. Beide mischen sich in die lebhaften Diskussionen ein. Hannemann berichtet, dass die Anzahl an Prädatoren (Raubtiere) für heimische Fischarten weiter wachse. „Wir haben in einem Vogelschutzgebiet an der Jagst mehrere Kormoran-Vergrämungaktionen durchgeführt. Aber die Jagst ist über 100 Kilometer lang und der Kormoran kommt an vielen Flussabschnitten vor.“

Fischotter im Blick

Hannemann sagt, dass sich die Bestände des Kormorans in der Kocher-Jagst-Region auf die Fischpopulationen auswirkten. „Der Kormoran ist nicht der einzige Fischräuber, den wir im Auge haben müssen. Der Gänseesiger ist heimisch geworden und der Fischotter könnte in absehbarer Zeit folgen.“ Günter Mayr von der Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher weiß Konkretes: „Der Fischotter ist bis in den Odenwald vorgestoßen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis er von dort zur Jagst vordringt.“

Michael Stemmler macht sich

bei der Sitzung nicht nur aufgrund der Kormorandichte in der Kocher-Jagst-Region so seine Gedanken. Obwohl die Nilgans nicht als Fischräuber bekannt ist, so sieht Stemmler die sukzessive Ausbreitung dieser Gänseart eher kritisch. „Ich werde das Gefühl nicht los, dass die Nilgans mit ihrem aggressiven Verhalten andere Wasservögel verscheucht.“ Die Nilgans habe inzwischen am Breiteichsee jedes Jahr Nachwuchs und seitdem würde es keine Bruten des Blässhuhns mehr geben. Er hat zudem die Diskussionen um das massenhafte Auftreten von Nilgänsen am Starkholzbacher See seit diesem Sommer verfolgt.

Niedrige Pegelstände

Auch Hans-Jörg Holspach registriert bedenkliche Entwicklungen an heimischen Bächen und Flüssen: Die niedrigen Pegelstände im Sommer beschäftigen den erfahrenen Angler, ebenso der Schwall- und-Sunk-Effekt, der von Wasserkraftwerken verursacht wird. „Wir stehen regelmäßig mit den Wasserkraftbetreibern in Kontakt, um die Abflussschwankungen in den Sommermonaten einzudämmen. Niedrige Pegelstände erschweren wandernden Fischarten wie dem Aal das Leben.“ Der Aal habe es aufgrund der vielen Querbauwerke sowieso nicht leicht.

Die Prognose für viele heimische Fischarten bis 2040 sehe düster aus. „Die Bestände von forellenartigen Fischen werden mit

Blick auf die Klimaerwärmung stark rückläufig sein. Die Gewinner des Klimawandels werden bei uns eher Barsch und Wels sein“, meint Holspach. Eine Chance für die heimische Bachforelle seien aber Kältepools. Die Bachforelle könne beispielsweise in tiefen Gumpen die heißesten Tage des Jahres überstehen.

„Die Kollegen an der Jagst haben in diesem Sommer sogar mal eine Wassertemperatur von 28 Grad gemessen.“ Eine solche hohe Temperatur bereite vielen Fischen großen Stress. „Vielleicht solltet ihr Temperaturlogger (ein Messgerät; Anm. d. Red.) anschaffen und an der Rot und am Kocher einsetzen. So könnt ihr aufschlussreiche Daten sammeln“, wirft Dr. Berthold Kappus ein. Der Gewässerökologe hält bei der Versammlung einen Fachvortrag über den Biber. Er spricht unter anderem über die Auswirkungen von Biberdämmen, die in kleinen Bächen und Flüssen auch nachteilige Effekte auf einzelne Fischarten wie Bachforelle oder Groppe auslösen können.

Markus Frank von der Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher kann auch Erfreuliches berichten. „Das Fischmobil, das wir für den Biologieunterricht von Schulklassen aus Michelbach an der Bilz in Wilhelmshöhe im Juli im Einsatz hatten, kam gut an. Wir konnten den Schülern zeigen, wie lebendig das Leben im Fluss ist und auch unsere Vereinsaktivitäten positiv darstellen.“

Manfred Böhm informiert: „Die Akquise von Sponsoren, die unsere Vereinsaktivitäten unterstützen wollen, läuft erfolgreich an.“ Neben Kärcher, Fertighaus Weiss, den Stadtwerken und der VR Bank Heilbronn-Hall sei mit Zerspanungstechnik Belschner aus Obersontheim seit Kurzem ein weiterer Förderer mit an Bord. „Weitere Sponsoren dürfen gerne dazukommen. Wir wollen auch nächstes Jahr wieder Fischbesatzaktionen mit Glasalen und anderen Fischarten durchführen.“



Kormorane haben sich entlang der Flösse im Landkreises ausgebreitet und stark vermehrt. Die Vögel sind effiziente Fischräuber. Foto: Andreas Scholz

Auenwald bei Elpershofen im Gespräch

Markus Hannemann von der FHGJ spricht bei der Versammlung der Fischhegegemeinschaft Rot-Kocher ein weiteres Thema an, dass seiner Meinung nach die Fischereiverine in der Region künftig auf dem Schirm haben

sollten. „Die Beschattung durch Ufergehölze an Fließgewässern wollen wir vor dem Hintergrund des Klimawandels stärker in den Blick nehmen.“ Hannemann reißt kurz eine für Ende November geplante Ortsbegehung für eine

Projektidee im Jagsttal an. „Ich hoffe, dass der Termin mit dem Regierungspräsidium klappt. Wir wollen uns gemeinsam ansehen, wie die Chancen für das Anlegen eines Auenwalds an der Jagst bei Elpershofen stehen.“ **asc**

Bushäuslesbrunser Gnadental

HT v. 07.01.2025

Sophie Nadler wird erste Siegerin des Tages

Schwäbisch Hall. Als erste der insgesamt 695 Läuferinnen und Läufer des AOK-Junior-Cups überquerte die zehnjährige Sophie Nadler aus Schwäbisch Hall mit einem Hechtsprung die Ziellinie am Haller Marktplatz. Per Fotofinish sicherte sie sich den ersten Sieg des Tages. „Das ist euer ganz großer Moment“, jubelte Moderator Hartwig Thöne. Die Vier- bis Zehnjährigen starteten zeitversetzt in zehn Gruppen von der AOK aus. Am Marktplatz warteten die stolzen Eltern und Großeltern mit Jacken und Getränken auf die jungen Sportlerinnen und Sportler.



FOTO: ROLF MÜLLER

kra Sophie Nadler kommt vor Liam Kos und Max Leuze ins Ziel (v.r.).

HT v. 08.01.2025

Sonderausgabe Dreikönigslauf

Ergebnisse des 39. Schwäbisch Haller Dreikönigslaufs

JUNIOR CUP

männlich

1. Liam Kos, Bushäuslesbrunser, 1. M11
2. Max Leuze, Schwäbisch Hall, 2. M11
3. Leonard Marquette, Breit-Eich-GS, 3. M11
4. Jonas Nadler, Breit-Eich-GS, 1. M9
5. Elias Falter, GS Breitenstein, 1. M10
6. Janik Weingärtner, TSG Hall, 4. M11
7. Mattis Kabellkus, Breit-Eich-GS, 2. M9
8. Moritz Königbauer, TSV Michelfeld, 3. M9
9. Timon Kabellkus, Breit-Eich-GS, 5. M11
10. Hannes Thanduskody, GS Hesselental, 2. M10
11. Timo Gundelfinger, GS Kreuzäcker, 6. M11
12. Mick Blank, SFS Obersonth., 3. M10
13. Finn Potthoff, Breit-Eich-GS, 4. M9
14. Max Röbler, Rövösch, 1. M7
15. Theo Seltz, GS Steinbach, 5. M9
16. Alan Deshtan, GS Hesselental, 6. M9
17. Gustav Simon, GS Hesselental, 2. M7
18. Oskar Heinrich, GS Kreuzäcker, 7. M9
19. Benjamin Utz, SV Bibersfeld, 7. M11
20. Hannes Haug, Schwäbisch Hall, 4. M10
21. Theo Bareither, TSV Michelfeld, 1. M8
22. Damian Lanza, GS Hesselental, 2. M8
23. Anton Tschöpl, Breit-Eich-GS, 3. M8
24. Frieder Hektor Müller, GS Langer Graben, 4. M8
25. Levi Dinger, GS Steinbach, 8. M9
26. Leon Kunz, Breit-Eich-GS, 9. M9
27. Luca Ehnis, TSV Michelfeld, 8. M11
28. Bastian Schumacher, GS Breitenstein, 5. M10
29. Johann Binder, GS Langer Graben, 10. M9
30. Fabian Schenkel, GS Rollhof, 6. M10
31. Anthony Lars Polan, GS Breitenstein, 9. M11
32. Johann Lay, GS Kreuzäcker, 11. M9
33. Anton Otto Zürn, GS Steinbach, 7. M10
34. Lio Wieland, GS Kreuzäcker, 5. M8
35. Leonas Jenß, Untermünkhelm, 3. M7
36. Robert Markgraf, Breit-Eich-GS, 8. M10
37. Felix Mager, Breit-Eich-GS, 12. M9
38. Ian Specht, Breit-Eich-GS, 9. M10
39. Oskar Schumacher, Michelfeld, 6. M8
40. Toni Lauterbach, Schwäbisch Hall, 4. M7
41. Felix Werner, Breit-Eich-GS, 10. M10
42. Björn Heller, GS Steinbach, 7. M8
43. Florian Rolf Korell, Schwäbisch Hall, 8. M8
44. Josef Röbler, Rövösch, 13. M9
45. Rune Antes, Ilshofen, 11. M10
46. Jonah Dornberg, Breit-Eich-GS, 14. M9
47. Maxim Weizel, Breit-Eich-GS, 15. M9
48. Jakob Stäckle, GS Kreuzäcker, 12. M10
49. Tichon Kononovych, GS Steinbach, 16. M9
50. Lenny Weber, GS Breitenstein, 9. M8
51. Tim Knauer, Breit-Eich-GS, 17. M9

Förderverein Grundschule Michelfeld

HT v. 30.06.2025

VR Bank schüttet 90 500 Euro aus

Unterstützung 85 Vereine und Institutionen aus dem Landkreis profitieren von der Gewinnspare-Aktion „Ein Stück Heimat“. Ehrenamtliche aus vielen Bereichen treffen sich zur Spendenübergabe in Hall. *Von Gottfried Mahling*

Die Aktion „Ein Stück Heimat“ hat sich zu einer guten Tradition entwickelt. Einmal pro Jahr lädt die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall in ihr großes Gebäude am Haller Bonhoeffer-Platz ein. Ehrenamtliche aus dem ganzen Landkreis treffen sich zu einem kleinen Sektempfang und nehmen im Anschluss ihre Schecks entgegen. 90 500 Euro schüttet das Geldinstitut diesmal aus. Das sind fast 30 000 Euro mehr als 2024.

Im Schnitt über 1000 Euro

Insgesamt 85 Vereine und Institutionen profitieren vom warmen Geldregen. Im Schnitt erhält jeder Spendenempfänger etwas mehr als 1000 Euro. Die exakte Höhe der einzelnen Spenden wird nicht offiziell bekanntgegeben.

„Wir übernehmen Verantwortung, weil es Menschen gibt wie Sie. Wir fühlen uns Ihnen als Genossenschaftsbank verbunden. Unsere Region ist uns wichtig, Kundennähe und Nachhaltigkeit stehen an erster Stelle“, sagt der Haller VR-Bank-Regionalmarktleiter Matthias Schwarz. Die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall betreibt derzeit 32 Filialen und beschäftigt 620 Mitarbeiter, davon 73 Auszubildende. Eine Bilanzsumme von 4,82 Milliarden Euro und Kundenkredite in Höhe von 3,40 Millionen Euro nennt Matthias Schwarz als weitere Eckpfeiler. Und: „Die Förderung von Vereinen und Verbänden in unserer Region ist uns besonders wichtig. Hier liegen unsere Wurzeln.“

Allein im Jahr 2024 flossen insgesamt 1,4 Millionen Euro in Form von Spenden- und Sponsoringgel-

dern an 509 Einrichtungen, Institutionen und gemeinnützige Vereine in der Region. Als Schwarz diese Zahlen bekanntgibt, erhält er spontanen Applaus. Im Schnitt erreichen die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall 750 Spenden- und Sponsoringanfragen pro Jahr. Finanziell gefördert werden die Bereiche Wirtschaft und Forschung, Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur, Umwelt-, Landschafts- und Denkmalschutz, Jugend- und Altenhilfe sowie öffentliches Gesundheitswesen und Sport.

„Die Förderung von Vereinen und Verbänden in unserer Region ist uns besonders wichtig.“

Matthias Schwarz
Regionalmarktleiter

Die 90.500 Euro kommen ganz unterschiedlichen Zwecken zugute. Die Volleyballer des SSV-Gelbfeld – das beste Team in ihrer Sportart im gesamten Landkreis, benötigen nach ihrem Aufstieg von der Oberliga in die Regionalliga eine Vielzahl neuer Bälle. „In der Regionalliga wird nicht mehr mit der Marke Mikasa, sondern mit Molten gespielt“, erläutert Matthias Schwarz. Einen finanziellen Zuschuss können die Volleyballer also gut gebrauchen. Gleiches gilt für die Initiatoren des Goldbacher Lichterfestes. „Letztes Jahr war das Fest total verregnet, es kamen nur wenige Besucher und die Einnahmen waren entsprechend niedrig“, so Schwarz.

Für manchen Lacher sorgt die Spende für den Bezirksimkerverein Schwäbisch Hall, der sich eine leistungsfähige Industrierüschmaschine zulegen möchte. „Damit lassen sich die vielen Honiggläser sicher hervorragend reinigen“, vermutet der Banker.

Gleich doppelt räumt der Förderverein der Grundschule Michelfeld ab: Finanzielle Unterstützung gibt es nicht nur für die

Anschaffung von neuem Konstruktionsspielzeug, sondern auch für den Kauf neuer Tassen. Auch fünf evangelische Kirchengemeinden erhalten Spenden. Die von Altmünster setzt die Summe für die Sanierung der Peter & Paul-Kirche ein.

Spenden statt schenken

Die nächste Spendenübergabe findet im Dezember unter dem

Motto „Spenden statt Schenken“ statt. Vereine, Organisationen und Institutionen können bei der VR Bank einen Förderantrag stellen, in dem sie ihr Projekt kurz beschreiben und sich an folgenden Kriterien orientieren: regionaler Bezug, hohe Solidität, hohe Qualität und Wirkung für die Bevölkerung oder die kulturellen und wissenschaftlichen Einrichtungen in der Region.

Die Spendenempfänger im Überblick

Die Spenden gehen an folgende Vereine und Institutionen: AC Wüstenrot-Mainhardt Wald 2000, Angel-u. Gewässerschutzverein Unterdeufstetten und Fichtenau, Angelsportverein „Jagst“ Langenburg, Bezirksimkerverein Schwäbisch Hall, Bildungs- und Sozialwerk des Landfrauenverbandes Württemberg-Baden (Ortsverein Sulzdorf), Bühnläckerschule Unterrot, Chiorprojekt Rosengarten, Crailsheimer Kunstfreunde, Diakonie Sonnenhof Schwäbisch Hall gGmbH, DLRG Stützpunkt Wallhausen, Dorfgemeinschaft Beuerbach, Dorfgemeinschaft Honkling 1969, Dorfgemeinschaft Wäldershub, DRK Rettungshundestaffel Schwäbisch Hall-Crailsheim, Ev. Kirchenbezirk Schwäbisch Hall-Gaildorf, Evangelische Gesamtkirchengemeinde Braunsbach, Evangelische Kirchengemeinde Al-

tenmünster, Evangelische Kirchengemeinde Gaildorf und Münster, Evangelische Kirchengemeinde Grönigen-Ellrichshausen-Bronnholzheim, Evangelische Kirchengemeinde Reinsberg, Evangelischer Kindergarten Arche Noah, Evangelischer Kindergarten Regenbogen Oberrot, Evangelischer Kindergarten Sprungbrett in Gaildorf, Evangelisches Pfarramt Fichtenberg, Familienfreibad Hengstfeld, FC Oberrot 1928, Förderverein der Eichendorffschule, Förderverein Freunde der Grundschule Am Langen Graben in Hall, Förderverein Grundschule Bibersfeld, Förderverein Grundschule Gallenkirchen, Förderverein Grundschule Michelfeld, Förderverein Krisenintervention und Notfallseelsorge im Landkreis Schwäbisch Hall, Freie Waldorfschule Schwäbisch Hall, Freundes- und Förderkreis des VCP Unterrot, Fußball Club Matzenbach 1949, Fußball-Förderverein Ilshofen, Garten-

freunde Oberrot, Gartenfreunde Rosengarten-Westheim, Gemeinde Mainhardt, Freiwillige Feuerwehr Wallhausen (Abteilung Hengstfeld), Gesangverein Eintracht Wolpertshausen, Gesangverein Fichtenberg, Gesangverein Westheim, Grundschule Kreuzacker in Hall, Jagdgenossenschaft Crailsheim-Goldbach, Kanarienzüchter- und Vogelliebhaberverein Schwäbisch Hall, Kindergarten Breitenstein, Kindergarten Schulteß Huzele Mainhardt, Kultur- und Förderverein Röbler-Museum Untermünchheim, Landfrauen Orlach-Kochereck, Lebenswerkstatt Heilbronn, Liederkränz Jagstheim, Liederkränz Ottendorf, Malbaumteam Hesselntal, Modelleisenbahnclub Crailsheim, Montessori-Initiative Schwäbisch Hall (Integratives Montessori Kinderfest), Ottendorfer Mosterei, Posauenechor Obersteinach, Reit- und Fahr-

verein Schwäbisch Hall, SC Diana Oberheimbach 1957, Schloss-Realschule Gaildorf, Schützenabteilung des KSG Ellrichshausen 1956, Schwäbischer Altvaterverein (Ortsverein Neuhütten), Schwäbischer Altvater Ortsgruppe Braunsbach, Sportfreunde Leukershausen-Mariakappel, Sportjugendlager Karl-Hermann Müller, Sportverein Tiefenbach 1948, SpVgg Grönigen-Sattelfeld, SSV Geiselhardt, Stadtjugendring Schwäbisch Hall, SV Tübingen, SV Wildenstein, Tennis Club Gaildorf, Theatermacher Hall, Tierschutzverein Crailsheim, TSV Braunsbach, TSV Goldbach, TSV Michelbach/Bilz, TSV Sulzbach-Laufen, Verein der Hundefreunde Sulzbach-Laufen und Umgebung, VR Altenmünster, Vielharmoniker des Sängerbunds Altenmünster, Waldkindergarten Michelbach an der Bilz



Die VR-Bank heißt verdiente Ehrenamtliche im großen Saal der Filiale am Haller Bonhoeffer-Platz willkommen. Gut gelaunt nehmen die Vertreter von Vereinen und Institutionen am Donnerstag letzter Woche ihre Schecks entgegen.

Foto: Ufuk Arslan

HT v. 04.01.2025

Eltern fördern Aktionen an der Schule

Versammlung Der Förderverein zieht Bilanz über ein erfolgreiches Schuljahr und wählt den Vorstand.

Michelfeld. Der Förderverein der Grundschule Michelfeld hat bei der Mitgliederversammlung jüngst Bilanz gezogen. Vorstandsvorsitzende Anja Stark berichtete dabei über die Arbeit des Schulfördervereins. Der Förderverein war mit vielen Aktionen an der Schule präsent, etwa bei der Bewirtung und der Tombola des Sommer-Schulfests, der Organisation der Arbeitsgemeinschaften im Rahmen von „Grundschule+“, der Verteilung der Schul-T-Shirts als Geschenk für die Erstklässler, bei der Bewirtung an Wandertagen sowie mit der Eis-Aktion für alle Schulkinder am Ende des Schuljahrs.

Nicole Schickner erläuterte in ihrem Kassenbericht die soliden Finanzen des Vereins und erwähnte dabei besonders die Erlöse vom Schulfest. Dank vieler Spenden von lokalen Unternehmen und Privatpersonen konnte die Tombola mit wertigen Preisen bestückt werden.

Mit den Einnahmen des Fördervereins können auch im aktuellen Schuljahr wieder verschiedene Aktionen, Ausflüge, Arbeitsgemeinschaften und Spielgeräte für die Kinder der Grundschule (mit-)finanziert werden.

Aus dem Vorstandsteam wurden Carmen Knirsch und Alexander Bauer verabschiedet. Ein herzliches Dankeschön sprach



Das neue Vorstandsteam (von rechts): Anja Borst, Ina Ackermann, Ines Königbauer, Nicole Schickner, Björn Ress, Anja Stark, Anja Becher und Maren Weingärtner mit Schulleiter Eberhard Marstaller und Bürgermeister Wolfgang Binnig.

Vorsitzende Anja Stark an die beiden aus, dass sie den Förderverein in den zurückliegenden Jahren so tatkräftig unterstützt haben.

Bei den Wahlen wurde Anja Stark als erste Vorsitzende, Nicole Schickner als Schatzmeisterin, Anja Borst als Schriftführerin sowie Ines Königbauer und Anja Becher als Beisitzerinnen bestätigt. Neu gewählt wurden Maren Weingärtner als zweite Vorsitzende sowie Ina Ackermann und Björn Ress als Beisitzer. Somit ist das Vorstandsteam mit acht Mitgliedern erneut vollständig besetzt.

Der 2001 gegründete Förderverein der Grundschule Michelfeld hat aktuell 171 Mitglieder und freut sich über neue Mitglieder. Aufgabe des Vereins ist es, die Schule zu unterstützen und ergänzende Angebote zu ermöglichen.

Förderverein Help – Wir helfen

HT v. 06.06.2025



Lokalzeitungen vergeben Medienpreise

Heinz Zeisberger, Karin Coffay und Martin Zecha erhielten gestern Abend die Medienpreise. Diese werden von den drei Tageszeitungen der

SÜDWEST PRESSE Hohenlohe vergeben: Haller Tagblatt, Hohenloher Tagblatt und Rundschau Gaildorf. Die Verleihung ging beim Empfang der

Wirtschaft in der Rudolf-Then-Halle in Michelbach an der Bülz über die Bühne. Foto: Ufuk Arslan
Mehr dazu auf den Seiten 20, 21

Beharrlicher Kämpfer

Ehrenamt Initiator Heinz Zeisberger hilft mit dem Team von „Help! – Wir helfen!“ Kindern und Familien in Entwicklungsländern. Von Marcus Haas

Schauen Sie in die Kinderaugen, in die der Eltern und Großeltern voller Tränen des Glücks“, antwortet Heinz Zeisberger auf die Frage, woher die Energie für sein soziales Engagement kommt. Der 76-Jährige zeigt Fotos – vor und nach der Operation von Jonan Molunda aus Uganda. Der dreijährige Junge verlor bei einem Unfall beide Beine und erhielt Prothesen. Seine Augen strahlen, spiegeln das Glücksgefühl des lächelnden Jungen wider, der wieder gehen und mit anderen Kindern spielen kann. Die Operation bringt für Jonan mit einer Spende von 2762 Euro riesige positive Effekte.

Name ist Programm

Bei „Help! – Wir helfen!“ ist der Name Programm. Irgendwo in der Welt ruft ein hilfsbedürftiger Mensch nach Hilfe, wie Jonan, dessen Eltern das Geld für die Operation fehlt. Der Vereinsname gibt nach einer Überprüfungphase gleich die Antwort aus Deutschland: „Wir helfen!“ Der Schwerpunkt des karitativen Vereins mit Sitz in Schwäbisch Hall, der vor rund 17 Jahren von 17 Mitgliedern gegründet wurde, liegt auf medizinischer Hilfe für Kinder und Familien sowie Menschen mit Handicap in Entwicklungsländern in Asien, Afrika und Südamerika. Bezahlt wird nach der konkreten Leistung. Warum dort und nicht bei uns? „Weil es dort keine Krankenkasse wie bei uns gibt“, antwortet Initiator Heinz Zeisberger. Wie alles begann? Wie öfters in seinem Leben spielt der glückliche Zufall eine wichtige Rolle.

„Ich hatte viel Glück im Leben und wollte auch im Ruhestand etwas Sinnvolles tun“, sagt Zeisberger. Nach seiner fast 30-jährigen beruflichen Zeit bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall, wo er in unterschiedlichen Führungspositionen auf der Ebene unmittelbar unter der Vorstandsebene tätig war, wollte er sich sozial engagieren. Seine ersten Versuche prägten eher Frust und Enttäuschung. Aber wenn es problematisch wird, dann wird bei ihm noch mehr Energie frei, kommt eine persönliche Eigenschaft zum Tragen: Beharrlichkeit. „Wenn man dem Erfolg auf den Grund geht, findet man Beharrlichkeit“, lautet eine seiner Leitlinien. Sein Vorbild: Karlheinz Böhm, der als er-



Das Foto zeigt Jonan Molunda aus Uganda, nachdem er operiert wurde.

FOTO PRIVAT

Zur Person

Heinz Zeisberger ist 1948 in Michelfeld geboren. Seine Eltern flüchteten aus dem Sudetenland. Er wohnt auch heute noch in Michelfeld. Ist mit seiner Frau fast 50 Jahre verheiratet, hat drei erwachsene Kinder und sechs Enkel. Der Diplom-Kaufmann (Universität Mannheim) arbeitete rund 30 Jahre in verschiedenen Funktionen und Führungspositionen bei der Bausparkasse Schwäbisch Hall. Neben seinem Engagement bei „Help! – Wir helfen!“ nahm er auch privat Flüchtlinge auf.

Seit 2008 wurde 12.500 Menschen durch medizinische Behandlungen geholfen – vor allem mit Cleft-Operationen (Lippen-/Gaumenspalten), Prothesen und Operationen am Grauen Star. Dazu kamen Hilfsleistungen bei Naturkatastrophen. Insgesamt wurden bisher über 2,4 Millionen Euro eingesetzt. Die Mitgliederzahl wuchs von 17 auf aktuell 788.

cus

folgreicher Schauspieler aussteigt und in Äthiopien hilft.

Damals entwickelt Zeisberger im Frust ein Konzept, schreibt einen Brief, den er nie abschickt, der aber in seinem Freundeskreis auf fruchtbaren Boden fällt. Dazu kommt ein glücklicher Zufall. Der Betreiber einer Haller Tankstelle erzählt ihm, dass einem Mädchen im asiatischen Heimatland seiner Frau ein von Geburt an missgebildetes Bein amputiert werden muss, damit eine Gehprothese angepasst werden kann. Das Kind braucht eine Prothese, der Familie fehlt das Geld. „Jetzt oder nie“, denkt sich Zeisberger, aktiviert seinen Freundeskreis, findet Zustimmung. Das Mädchen bekommt OP und Prothese.

Vertriebler durch und durch

„Entscheidend ist, was bei den Hilfsbedürftigen vor Ort ankommt“, sagt Zeisberger und betont: bei Spenden an „Help! – Wir helfen!“ kommt jeder Euro zu 100 Prozent vor Ort an, denn die trotz aller ehrenamtlichen Tätigkeit anfallenden Kosten werden von drei Fördervereinen getragen. Zur Steigerung des Bekanntheitsgrads laufen unter Regie der Fördervereine besondere kulinarische und musikalische Events. Er putzt Klinken, bleibt beharrlich aktiv, um mit seinem Team möglichst viel Spendengeld zu generieren – der Rest ist eine Erfolgsgeschichte.

Zeisberger ist Vertriebler durch und durch, der für die gute Sache auch aneckt. „Das war nicht immer so. In der Schule war ich ganz leise“, betont der 76-Jährige. Der Diplom-Kaufmann macht vorm Studium eine Lehre zum Industriekaufmann in Heilbronn, verdient sich Geld als Interviewer in der Marktforschung dazu, überwindet früh aus finanziellen Gründen Hemmschwellen. Ohne den Rückhalt seiner Familie wäre dieses Engagement nicht möglich. „Das geht auch nur im Team“, betont er. Zeisberger nennt einen großen Wunsch. Der Vorstandsvorsitzende sieht sich künftig in beratender Funktion in der zweiten oder dritten Reihe der Hilfsorganisation, will neue Vorstände gewinnen. Gespräche laufen seit zwei Jahren – ohne Erfolg. Vielleicht verändert sich das durch Begegnungen beim Empfang der Wirtschaft.



HT v. 07.06.2025

Hilferufe werden gehört, die Helfer ausgezeichnet

Michelbach/Bilz. „Einer kann gar nichts. Auch ich bin nur ein Rad von vielen im Getriebe unseres tollen Teams“, sagt Heinz Zeisberger. Stellvertretend für unzählige Unterstützer nimmt der Vereinsgründer den Medienpreis des Haller Tagblatts für „Help! – Wir helfen!“ entgegen. Wie ist man bei der Gründung im Jahr 2008 überhaupt auf den Namen gekommen? „Help!“ sei der Hilferuf eines Kindes in Not; „Wir helfen!“ die vielstimmige Antwort darauf. Als umtriebiger Vereinschef nutzt Zeisberger die Medienpreis-Bühne, um für weitere Unterstützung zu werben.



Heinz Zeisberger (links) nimmt den Medienpreis des Haller Tagblatts von Redaktionsleiter Dr. Marcus Haas entgegen. Foto: Ufuk Arslan

HT v. 07.06.2025



HT v. 17.06.2025

Medizinische Hilfe, die ankommt

Soziales Der Verein „Help! – Wir helfen!“ blickt auf ein Rekordjahr zurück. Nachdem sich Alois Schöllhorn zurückzieht, wird ein neuer Vorstand fürs Sponsoring gesucht.

Das Jahr 2024 – für den Verein „Help! – Wir helfen!“ (Hwh) war es ein Rekordjahr. 381.000 Euro wurden für Hilfsleistungen eingesetzt, rechnet man die Zeit von 2008 bis Ende April, dann kommt die stolze Summe von 2,4 Millionen Euro zusammen, mit denen 12.000 medizinische Behandlungen ermöglicht wurden.

Schwerpunktmäßig hilft Hwh Kindern mit angeborenen Lippen-/Gaumenspalten auf den Philippinen, in Peru und seit verganginem Jahr auch in Nepal. Schon eine Summe zwischen 400 und 500 Euro ermöglicht eine Operation, mit der den Kindern die Perspektive auf ein normales Leben gegeben wird.

In Uganda, Benin und Nigeria liegt der Schwerpunkt der Hilfe bei Patienten, die Prothesen benötigen, sei es wegen angeborenen Fehlbildungen oder Unfällen, nach denen Gliedmaßen amputiert werden mussten. Ebenso geht es um Operationen des Grauen Stars. Eine Laserbehandlung mit qualifizierter Technik der deutschen Hi-Tec-Firmen Zeiss und Schwind kostet gerade mal 50 bis 70 Euro.

Ein wesentlicher Grund für die niedrigen Preise bei hoher Qualität ist, dass die Operationen in aller Regel im jeweiligen Land von qualifizierten einheimischen Ärzten durchgeführt werden. Reisekosten für Ärzte und Patienten, aber auch höhere Honorarkosten werden so vermieden. Gleichzeitig werden den Krankenhäusern, Ärzten und Pflegekräften Perspektiven im eigenen Land geboten.

Bezahlt wird grundsätzlich nicht an die Patienten, sondern nur an das Krankenhaus und erst nachdem die Operation erfolgt ist. Anhand von Berichten und Bildern muss das OP-Ergebnis eindeutig nachvollziehbar sein. So wird Betrug und Korruption von vornherein ein Riegel vorgeschoben.

Dabei wird jeder einzelne Fall überprüft. Dies geschieht unter der ärztlichen Leitung von Dr. Christiane Flaig sowie Augenärztin Dr. Frei anhand der eingehenden OP-Berichte und der Bilder, welche die Patienten vor und nach der Behandlung zeigen.

Der für Sponsoring zuständige Vorstand Alois Schöllhorn berichtet von Firmen, die den



Phiona Nabaweesi ist 24 Jahre alt. Bei einem Verkehrsunfall verlor sie beide Unterschenkel. Mit beidseitigen Prothesen konnte ihr geholfen werden. Foto: privat

Ehrungen für besonderen Einsatz

Alois Schöllhorn wurde bei der Mitarbeiterversammlung für sein langjähriges, erfolgreiches Engagement als Vorstand geehrt. Ebenso wie Julia Thaidigsmann (Design Flyer), Melanie Laun (Social Media), Eberhard Pfortner (gebrauchte medizinische Geräte) und Christa Schmelzle (Organisation Tomboladurchführungen und Lagerverwaltung) und Albert Schwinges, der bis aus Hamburg gekommen war,

Verein großzügig unterstützen, aber auch Schulen starteten viele Aktionen, besonders beliebt seien Spendenläufe, bei denen Schüler für Kinder laufen. Besonders aktiv seien evangelische Kirchengemeinden mit Spendensammlungen bei unterschiedlichen Aktionen wie etwa dem offenen Adventskalender oder mit Basaren.

Der jährlich neu aufgelegte und von Julia Thaidigsmann gestaltete Flyer mit den Events der Fördervereine sei sehr wichtig, um die Aufmerksamkeit hochzuhalten. Wobei es immer wichtiger werde, auf allen Kanälen präsent zu sein, was unter der Federführung von Melanie Laun umgesetzt werde.

Ein nicht zu vergessender Anteil komme aber auch aus Büßgeldern, die dem Verein zugewiesen werden oder die direkten Sammlungen über die Kassenhäuschen sowie beispielsweise Kuchenverkäufe im Kaufland in Heilbronn oder die Mithilfe beim Dreikönigslauf in Hall. Achim Niede Fotoshows von den „Feuerbergen“ kämen ebenfalls gut an, ebenso wie die Präsentationen von Heinz Zeisberger über die Arbeit vor

Ort mit Bildern von Land und Leuten auf den Philippinen, in Peru und Nepal.

Finanzvorstand Ömer Öztürk berichtet von relativ konstanten Spendeneingängen und auf eben die 381.000 Euro deutlich gestiegenen Hilfsleistungen, sodass das Guthaben entsprechend geschrumpft ist. Die Mitgliederzahl ist zum Stichtag 1. Januar auf 775 angestiegen. Ziel für 2025 sei es, das Spendenvolumen auf mindestens 250.000 Euro zu steigern und die Mitgliederzahl auf über 800 zu heben – bei 12 Euro Jahresbeitrag.

Der Kassenprüfungsbericht, vorgetragen von Karl Lang, ergab keine Beanstandungen, sodass der Vorstand der Empfehlung folgend ohne Gegenstimmen und Enthaltungen entlastet wurde.

Da sich Alois Schöllhorn nicht mehr zur Wahl stellte, wird dringend ein Vorstand für das Sponsoring gesucht. Ohne Gegenstimmen und Enthaltungen werden Dr. Christiane Flaig und Ömer Öztürk für zwei weitere Jahre zum Vorstand Medizin bzw. Finanzvorstand und Karl Lang zum Rechnungsprüfer gewählt.

HT v. 22.10.2025



Händler warten auf Kundschaft

In der Michelfelder Steinäckerhalle findet am Samstag, 25. Oktober, von 10 bis 16 Uhr ein Flohmarkt statt. Es sind schon mehr als 60 Händler angemeldet. Veranstalter ist der Förderverein „Help! – Wir helfen!“.

Foto: privat

HT v. 25.10.2025

Michelfeld

Help! – Wir helfen! – Flohmarkt, Steinäckerhalle, Steinäckerweg 2: 10-16 Uhr

HT v. 27.10.2025



Stefan Wahl ist Vorstand für den Bereich Sponsoring bei „Help! – Wir helfen!“

Foto: sasch

Stefan Wahl: Die Hilfen kommen an

Ehrenamt. Stefan Wahl ist neuer Vorstand für den Bereich Sponsoring beim Haller Verein „Help! – Wir helfen!“.

SO GEZÄHLT

800

Mitglieder verzeichnet der karitative Verein „Help! – Wir helfen!“ mittlerweile. Über die Jahre ist ein Unterstützungsvolumen von 2,6 Millionen Euro gesammelt worden. 14.000 Menschen wurde geholfen.

Schwäbisch Hall. Es war einer der glücklichen Zufälle, die Heinz Zeisberger in seinem Leben widerfahren sind. Der Initiator des karitativen Vereins „Help! – Wir helfen!“ steht als Kunde in der Vitalwelt Apotheke in Michelfeld. Inhaber, Stefan Wahl, steht nur selten am Tresen, an diesem Tag aber doch. Auf den Tischablagen der Apotheke stehen Spendenkassen, in denen Geld für „Help! – Wir helfen!“ gesammelt wird. Zeisberger und Wahl sind sich bekannt – vor Jahren hat die Vitalwelt bereits einmal eine „Samariterspende“ übernommen und einem Kind eine Operation ermöglicht. Zeisberger nutzt den Moment und fragt den Unternehmer, ob er nicht in den Vorstand kommen möchte, zuständig für den Bereich Sponsoring, und die Nachfolge von Alois Schöllhorn anzutreten.

„Ich habe großen Respekt vor allen, die ein Ehrenamt ausüben“, sagt Stefan Wahl. „Ich will aber nicht nur eine Karteileiche sein, sondern mich vernünftig beteiligen.“ Die Zeit für ein intensives Ehrenamt ist knapp. Zeisberger hebt hervor, warum gerade Wahl so gut für diese Aufgabe befähigt sei: Der Apotheker habe das nötige Know-how und Kontakte. Das Thema Gesundheit hat den Apotheker schon immer gereizt und seine Beziehungen zu Pharmaunternehmen sind eine gute Verbindung zu künftigen Sponsorings. So willigt er ein. Seit zwei Monaten ist Wahl nun im Vorstand und hat erste Pläne.

Zu Weihnachten will die Apotheke auf Kundengeschenke verzichten, stattdessen zu Spenden aufrufen. Dazu gebe es einen gemeinsamen Flyer von „Help! – Wir helfen!“ und der Vitalwelt. Die Apotheken-Mitarbeiter werden geschult, sodass sie über die Tätigkeiten des Vereins auf Nachfrage antworten können. Auch Pharmaunternehmen haben bereits Interesse gezeigt. Stefan Wahl unterstützt den Verein aus Überzeugung: „Man sieht hier, was passiert.“

Stefan Wahl ist gebürtiger Haller, machte am EWG sein Abitur, studierte in Halle Pharmazie und zweieinhalb Jahre Medizin in Heidelberg. Er brach sein Studium ab, um im Jahr 2001 die Vitalwelt-Apotheke im Michelfelder Industriegebiet zu eröffnen. Der 52-Jährige ist geschieden, hat zwei Töchter und zwei Söhne. Er liebt Wandertouren in den Alpen und ist leidenschaftlicher „Alles-Leser“.

sasch

Gemeinsam in Bewegung (GiB)

HT v. 20.10.2025



Handels- und Gewerbeverein Michelfeld (BdS)

HT v. 08.01.2025

Die Stimmung ist besser als die Lage

Veranstaltung Politischer Abend des BDS Michelfeld mit Christian von Stetten zum Thema „Brauchen wir eine Agenda 2030?“

Michelfeld. Gut besucht war der politische Abend, den der Gewerbe- und Handelsverein Michelfeld (BDS) in den Räumen der örtlichen VR-Bank-Geschäftsstelle veranstaltete. BDS-Vorsitzender Klaus Böltz freute sich, mit dem CDU-Bundestagsabgeordneten Christian Freiherr von Stetten „einen sehr erfahrenen und mit unseren Themen bestens vertrauten Politiker und Unternehmer zu Gast zu haben“. Klaus Böltz betonte einleitend, dass nach drei Jahren Ampelregierung viele kleinere Unternehmen und Selbstständige auf eine Zeit des wirtschaftlichen Stillstandes und fehlender Wertschätzung zurückblickten.

„Wir hatten erst einmal die Situation in der Bundesrepublik, dass es zwei aufeinanderfolgende Jahre mit einer Rezession gegeben hat“, stellte Christian von Stetten gleich zu Beginn seiner Ausführungen fest. Die Einschläge kämen auch bei uns in Hohenlohe näher, aber noch sei die Stimmung besser als die Lage. Der direkt gewählte CDU-Wahlkreisabgeordnete sieht noch eine Chance für eine Koalition mit der FDP nach der kommenden Bundestagswahl. Ein Zusammengehen mit SPD oder den Grünen könne er sich aktuell nicht vorstellen.



Bürgermeister Wolfgang Binnig (von links), Christian von Stetten MdB, BDS-Vorsitzender Klaus Böltz, Günter Hecht, ehemaliger Vizepräsident des BDS Landesverbandes. Foto: privat

Dringenden Handlungsbedarf sieht Mittelstandspolitiker von Stetten in der Steuerpolitik. „Wir müssen die Unternehmenssteuern auf maximal 25 Prozent senken, damit unsere Betriebe international wieder wettbewerbsfähig werden.“ Die Begrenzung der Lohnnebenkosten und die Lockerung der starren Regelungen beim Arbeitszeitgesetz seien weitere Reformmaßnahmen, die zügig angegangen werden müssten. Den Unternehmen fehlten weiterhin Arbeitskräfte, daher müsse das Bürgergeld in eine Richtung entwickelt werden, die wieder mehr Anreize zum Arbeiten schaffe. Und beim Bürokratieabbau mahnte von Stetten radikale Schritte an, anders sei diesem Thema nicht wirkungsvoll zu begegnen.

Die anschließende Diskussionsrunde verdeutlichte nochmals, wie sehr die angesprochenen Themen den Unternehmen und Selbstständigen unter den Nägeln brennen.

HT v. 02.07.2025

Gewerbe- und Handelsverein tagt

Versammlung Der BDS Michelfeld zieht erfolgreich Bilanz vom Vorjahr und hat einen neuen Vorstand gewählt.

Michelfeld. In Ludwigs Scheune fand die 36. Jahreshauptversammlung des Bundes der Selbstständigen (BDS) Michelfeld statt. Zahlreiche Mitglieder und Gäste, darunter Bürgermeister Wolfgang Binnig, der Vorsitzende des BDS-Kreisverbands Schwäbisch Hall Roland Lorenz sowie Günter Hecht vom BDS-Landesverband, folgten der Einladung des Vereins.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Klaus Böltz blickte Bürgermeister Binnig in seinem Grußwort auf aktuelle kommunalpolitische Entwicklungen und Herausforderungen der Gemeinde.

Rückblick und Bericht

Klaus Böltz ließ das Vereinsjahr anhand einer bebilderten Präsentation Revue passieren. Die Bandbreite der Aktivitäten reichte von der 35. Mitgliederversammlung mit der Vorsitzenden des BDS-Landesverbandes bis zur Teilnahme an der Mittelstandskundgebung auf der Muswiese mit dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger.

Auch Veranstaltungen mit regionalen Unternehmen und Vertretern der Politik wie Christian Freiherr von Stetten fanden regen Zuspruch. Neben verschiedenen Freizeitaktivitäten wie einer Familienrädertour oder der traditionellen Frühlingswanderung konnte der Verein zudem zwei neue Mitglieder begrüßen: die Firma Technik und IT Service David Gröschl sowie die Schäfer Hohenloher Fleisch und Wurst GmbH & Co. KG.

Die Kassenprüfer Roland Röhrich und Helmut Klübler bestätigten eine ordnungsgemäße Kassenführung. Mit 43 Mitgliedern stehe der Verein wirtschaftlich stabil da.

Neuwahlen des Vorstands

Bürgermeister Binnig leitete die Neuwahlen des Vorstands. Dieser wurde en bloc ohne Gegenstimmen gewählt und setzt sich wie folgt zusammen: Dr. Klaus Böltz als Vorsitzender, Sebastian Lenz als stellvertretender Vorsitzender, Anke Rößler-Grimm als Kassiererin und Elko Röhrich als Schriftführer. Auch die Kassenprüfer Röhrich und Klübler wurden erneut bestätigt.

Ausblick auf nächstes Jahr

Vorsitzender Böltz stellte ein abwechslungsreiches Jahresprogramm vor, darunter die Teilnahme am 12. Gemeinde-Boulevardturnier, eine Familienrädertour, der BDS-Wasentag, eine Besichtigung des Biomasseheizwerkes im Solpark Schwäbisch Hall sowie ein politisches Gespräch mit einem Landtagskandidaten oder einer Kandidatin. Die Winterwanderung gemeinsam mit den BDS-Verbänden Rosengarten und Bittersfeld rundet das Programm im kommenden Jahr ab.

Gewerbe- und Handelsverein Michelfeld (BDS)

Mitgliederversammlung – BDS Michelfeld zieht erfolgreiche Bilanz und wählt neuen Vorstand

Gründung: 1987
 Mitglieder: 45
 Vorstandsteam: 1. Vorsitzender Dr. Klaus Böltz
 2. Vorsitzender Sebastian Lenz
 Schriftführer Elko Röhrich
 Kassiererin Anke Rößler-Grimm
 Mitgliedsbeitrag: 100 Euro

In Ludwigs Scheune fand die 36. Jahreshauptversammlung des Bundes der Selbständigen (BDS) Michelfeld statt. Zahlreiche Mitglieder und Gäste, darunter

Bürgermeister Wolfgang Binnig, der Vorsitzende des BDS-Kreisverbands Schwäbisch Hall, Roland Lorenz, sowie Günter Hecht vom BDS-Landesverband folgten der Einladung des Vereins.

Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden Dr. Klaus Böltz blickte Bürgermeister Binnig in seinem Grußwort auf aktuelle kommunalpolitische Entwicklungen und Herausforderungen der Gemeinde. Er unterstrich die Bedeutung eines starken Mittelstandes für die lokale Wirtschaft und das gesellschaftliche Leben. Mit Sorge betrachtete er die finanzielle Ausstattung der Kommunen durch den Bund und das Land. Der zunehmenden Aufgabenzuweisung folgten nicht die entsprechenden Mittel.

Klaus Böltz ließ das Vereinsjahr anhand einer bebilderten Präsentation Revue passieren. Die Bandbreite der Aktivitäten reichte von der 35. Mitgliederversammlung mit der Vorsitzenden des BDS-Landesverbandes bis zur Teilnahme an der Mittelstandskundgebung auf der Muswiese mit dem bayerischen Wirtschaftsminister Hubert Aiwanger. Auch Ver-

anstaltungen mit regionalen Unternehmen und Vertretern der Politik, wie Christian Freiherr von Stetten, fanden regen Zuspruch. Neben verschiedenen Freizeitaktivitäten, wie einer Familienradtour oder der traditionellen Frühlingswanderung, konnte der Verein zudem zwei neue Mitglieder begrüßen: die Firma Technik & IT Service Davic Gröschl sowie die Schäfer Hohenloher Fleisch und Wurst GmbH & Co. KG.

Die Kassenprüfer Roland Röhrich und Heimit Kübler bestätigten eine ordnungsgemäße Kassenführung. Mit 43 Mitgliedern stehe der Verein wirtschaftlich stabil da. Vor diesem Hintergrund beschloss die Mitgliederversammlung zudem einstimmig, den Mitgliedsbeitrag für 2023 coronabedingt auszusetzen.

Bürgermeister Binnig leitete die Neuwahlen des Vorstands. Dieser wurde en bloc ohne Gegenstimmen gewählt und setzt sich wie folgt zusammen:

- Dr. Klaus Böltz (Vorsitzender),
- Sebastian Lenz (Stellv. Vorsitzender),
- Anke Rößler-Grimm (Kassiererin),
- Elko Röhrich (Schriftführer).

Auch die Kassenprüfer Röhrich und Kübler wurden erneut bestätigt. Der Vorstand dankte für das Vertrauen und das ehrenamtliche Engagement der Gewählten.

Ausblick auf das Vereinsjahr 2025/2026

Vorsitzender Böltz stellte ein abwechslungsreiches Jahresprogramm vor, darunter die Teilnahme am 19. Gemeinde-Bouieturnier, eine Familienradtour, der BDS-Wasentag, eine Besichtigung des Biomasseheizwerks im Solpark Schwäbisch Hall sowie ein politisches Gespräch mit einem Landtagskandidaten oder einer -kandidatin. Die Winterwanderung gemeinsam mit den BDS-Verbänden Rosengarten und Bibersfeld rundet das Programm ab. „Wir bieten wieder einige interessante Veranstaltungen an und würden uns freuen, dazu viele Mitglieder, aber auch Gäste, begrüßen zu können“, sagte Klaus Böltz.

Zum Abschluss der Versammlung gratulierte Roland Lorenz dem neuen Vorstandsteam und Günter Hecht informierte über aktuelle Entwicklungen und Initiativen auf Landesebene.



Das neue Vorstandsteam des Michelfelder BDS: Elko Röhrich (Schriftführer), Anke Rößler-Grimm (Kassiererin), Dr. Klaus Böltz (Vorsitzender), Sebastian Lenz (Stv. Vorsitzender) und Bürgermeister Wolfgang Binnig

HT v. 05.04.2025



Start ins neue Vereinsjahr

Start der traditionellen Winterwanderung markiert dieses Mal eine Veranstaltung zum Frühlingsbeginn den Auftakt des Jahresprogramms des Gewerbe- und Handelsvereins Michelfeld (BDS). Gemeinsam mit einer Gruppe des BDS Bibersfeld ging es von Michelfeld über Forst und Scherersbrünnele in einem weiten Bogen zum Lemberghaus. Nach erfolgter Stärkung führte der Weg über Baumgarten, Baierbach und Erlin zurück nach Michelfeld zur Schlusseinkehr. BDS-Vorsitzender Klaus Böltz freute sich über die positive Resonanz der 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, von einem Jahr bis 70plus.

Landfrauenverein Michelfeld

HT v. 22.01.2025

Drei Vorträge zu den Wechseljahren

Mainhardt/Michelfeld. Die Landfrauen-Ortsvereine Mainhardt, Bibersfeld und Michelfeld laden ein zu einer Veranstaltungsreihe zum Thema Wechseljahre: Start ist am Mittwoch, 29. Januar, um 19 Uhr in der alten Schule in der Schulstraße in Mainhardt. „Welche körperlichen und psychischen Wirkungen haben die Wechseljahre und wie kann ich unangenehme Begleiterscheinungen entgegenwirken?“ Darüber spricht Oberärztin Dr. Marie-Therese Bender, Fachärztin für Frauenheilkunde in Schwäbisch Hall.

Am Mittwoch, 26. Februar, ab 19.30 Uhr im alten Schafstall,

Starkholzbacher Straße 17, in Bibersfeld geht es um die Ernährung in den Wechseljahren. Es referiert Diplom-Oecotrophologin Christina Eberlein, Satteldorf.

„Wandel braucht Bewegung“ ist der Themenabend am Mittwoch, 12. März, 19 Uhr, in der Steinäckerhalle in Michelfeld überschrieben. Aylin Bergemann, Referentin aus Stuttgart, spricht.

Info Die Gebühr für alle drei Abende: 10 Euro für Mitglieder in Landfrauenvereinen, 20 Euro für Gäste. Anmeldungen sind noch bis Montag, 27. Januar, möglich unter 01 63 / 7 49 62 14 oder landfrauen-mainhardt@gmx.de.

HT v. 18.03.2025



Einige der Vorstandsmitglieder der Haller Kreislandfrauen (von links): Renate Knerr, Obersontheim; Birgit Färber, Enslingen; Christine Lehmann stellvertretende Kreisvorsitzende, Ilse Stutz Kreisvorsitzende, Angela Baudermann-Mohr, Wolpertshausen; Ute Zoll stellvertretende Kreisvorsitzende, Christa Schumacher, Weckrieden; Uta Haun ausscheidende Kreisgeschäftsführerin, Renate Immel, Bibersfeld und Evelyn Blumenstock, neue Kreisgeschäftsführerin. Foto: privat

Ilse Stutz ist neue Vorsitzende

Landfrauen Die Raibacherin folgt im Haller Kreisverband auf Anita Haag. Stellvertreterinnen sind Christine Lehmann und Ute Zoll.

Landkreis. Beim Kreisverband Schwäbisch Hall der Landfrauen hat es einen Führungswechsel gegeben. Neue Kreisvorsitzende ist Ilse Stutz aus Rosengarten-Raibach. Stellvertretende Kreisvorsitzende sind Christine Lehmann aus Bühlertann und Ute Zoll aus Vellberg, heißt es in einer Mitteilung.

Die bisherige Kreisvorsitzende Anita Haag und die stellvertretende Kreisvorsitzende Adelheid Maurer hatten sich nicht mehr zur Wahl gestellt. Die beiden werden zusammen mit der ebenfalls ausscheidenden Kreisgeschäftsführerin Ute Haun am 17. Mai beim Landfrauentag in Wolpertshausen verabschiedet.

Als neue Kreisgeschäftsführerin konnte inzwischen das frisch gewählte Vorstandsmitglied Evelyn Blumenstock vom Landfrauen-Ortsverein Fischachtal gewonnen werden, heißt es in der Mitteilung weiter. Evelyn Blumenstock wird zurzeit von Ute Haun in ihre neuen Aufgaben eingearbeitet.

HT v. 17.10.2025

Michelfeld

Landfrauen Michelbach: Bildershow mit Achim Nied – Drei Feuerberge, Adlerhaus, Haller Straße 11 1: 19 Uhr, Spenden zu Gunsten Help!Wir helfen!e.V.

HT v. 17.10.2025

Heute Multimedia-Schau über Feuerberge

Michelfeld. Beim Landfrauenverein Michelfeld zeigt Achim Nied am heutigen Freitag, 17. Oktober im „Adlerhaus“, Haller Straße 11/1 eine Fotoshow. Die Veranstaltung startet um 19 Uhr, der Eintritt ist frei! Spenden zugunsten von „Help!Wir helfen!e.V.“ sind willkommen. Gezeigt wird eine mit Musik untermalte Schau zu den drei Vulkanen Vesuv, Stromboli und Ätna. 2023 waren vier Mitglieder des Haller Hilfsvereins nach Süditalien zu einer Fotoexpedition gereist. Zusätzlich wurden die antiken Ausgrabungsstätten Herculaneum und Pompeji besucht.



90 Minuten dauert die Multi-Media-Schau.

Foto: privat



Andrea Müller konnte 54 Mitglieder zur 59. Jahreshauptversammlung im Adlerhaus begrüßen. Bürgermeister Wolfgang Binnig und die stellvertretende Vorsitzende der KreisLandFrauen, Christine Lehmann, waren als Gäste anwesend.

Die Mitgliederzahl konnte 2024 leicht gesteigert werden. 15 Neuzugänge stehen 4 Todesfällen und einem Austritt entgegen, sodass zum Jahresende 141 Mitglieder gezählt werden können.

Nach dem gemeinsamen Essen überbrachte Bürgermeister Wolfgang Binnig in seinem Grußwort die besten Wünsche der Gemeindeverwaltung und sprach seinen Dank für die Aktivitäten und das soziale Miteinander im Verein aus. Er berichtet über die weltweit unsichere Lage und wie wichtig in dieser Zeit der Zusammenhalt und die Gemeinschaft ist.

Über zwei Aktivitäten der LandFrauen freut sich Herr Binnig besonders. Zum Einen die erfolgreiche Gewinnung von Neumitgliedern; zum Anderen, dass die LandFrauen mit dem Bürgercafé einen Treffpunkt für Jung und Alt in der Gemeinde anbieten.



Zum Ende seines Grußwortes überreicht BM Binnig dem gesamten Vorstandsteam ein Kirschkernkissen sowie einen Scheck über 550 € als Spende aus den Erlösen der EVM.

In ihrem Tätigkeitsbericht berichtet Margret Hess, dass 2024 viel Augenmerk auf die Mitgliederwerbung gelegt wurde. Durch Brot- und Bloozbackworkshops sowie einem Mädels-Cocktailabend konnten 9 neue Mitglieder und ein Fördermitglied gewonnen werden.

Weitere 5 junge Frauen sind nach Gründung der Untergruppierung „Junge LandFrauen – We Time“ unserem Verein beigetreten.

Außer den Veranstaltungen im Adlerhaus gab es einige Ausflüge, bei denen die CocoArt in Tübingen der Favorit war.

Beim Kinder-Ferienprogramm wurde Pizza gebacken und die Grundschule haben die LandFrauen an zwei Nachmittagen bei der Koch- und Back AG unterstützt. Außerdem wurde im Kindergarten in 6 Gruppen ein gesundes, kreatives Vesperbrot mit den Kindern gemacht.

LandFrauen Michelfeld

Jahreshauptversammlung Landfrauenverein

Über eine entspannte Kassenlage berichtete Ingrid Lober. Renate Eberhart bescheinigte die einwandfreie und sehr geordnete Kassenführung, die zusammen mit Irmgard Lang geprüft wurde. Für die nächstjährige Kassenprüfung wurde Karin Hilsenbeck gewählt, die die nächste Kassenprüfung mit Irmgard Lang durchführt.

Christine Lehmann übernahm die Entlastungen und empfahl der Versammlung die gemeinsame Entlastung für die gesamte Vorstandschaft einschließlich der Kassenführung, die von den Mitgliedern einstimmig erteilt wurde.

Turnusmäßig musste in diesem Jahr der Vorstand neu gewählt werden. Karin Hilsenbeck verlässt altershalber nach jahrelanger Vorstandstätigkeiten das Gremium.

Bürgermeister Binnig übernahm die Wahlleitung.



Als neues Führungsteam wurden Margret Hess und Andrea Müller in ein neues Zweier-Vorstandsteam gewählt. Ingrid Lober als KassiererIn und Heidrun Rickert als Schriftführerin wurden in ihrem Amt weiterhin bestätigt.

Als Beisitzerinnen wurden Mechthild Hammel, Ingeburg Hess, Hildegard Hilsenbeck, Claudia Ludwig und Claudia Präger wieder gewählt. Zusätzlich verstärkt künftig Nicole Schickner das Gremium.



Mit großem Dank verabschieden wir Karin Hilsenbeck, die sich nicht mehr als Vorsitzende zur Wahl stellte. Karin war von 2009 bis heute im Vorstandsteam. Zunächst bis 2013 als Beisitzerin. Von 2013 bis 2015 als zweite Vorsitzende und seit 2015 als Vorsitzende im Dreier-Vorstandsteam. Karin bleibt dem Verein aber weiterhin verbunden. Sie leitet seit 2023 die Vorgesetzgruppe.

Mit einem Blumengruß und einem Geschenk danken wir ihr für ihre umsichtige und hilfsbereite Art.

Auch dieses Jahr wurden Mitglieder geehrt:

- 10 Jahre:** Marion Bäuerle, Sonja Haag, Manuela Kurz, Maria Redling und das Fördermitglied Walter Weiler
- 20 Jahre:** Christa Grün, Hannelore Katz
- 25 Jahre:** Margret Hess, Hildegard Hiller, Marianne Hofmann, Lore Koch, Waltraud Kubisek
- 30 Jahre:** Renate Eberhart
- 40 Jahre:** Inge Böltz, Inge Gießler, Ursula Huber
- 50 Jahre:** Hedwig Ciupke
- 55 Jahre:** Brigitte Bahmer, Heide Hambrecht, Waltraud Vogt



Der Vorstand überreichte den anwesenden Geehrten eine Urkunde vom Kreisverband und einen Blumengruß vom Ortsverein.



Margret Hess konnte 15 neue Mitglieder mit einem kleinen Geschenk begrüßen.



Besonders erfreulich ist die Gründung der Jungen Land-Frauen-Gruppe „We Time“, die sich seit November 2024 zweimal monatlich im Adlerhaus trifft. In ihrem Schlusswort bedankte sich Andrea Müller mit einem besinnlichen Gedicht bei den anwesenden Mitgliedern und lud herzlich zu den kommenden Veranstaltungen ein.

HT v. 31.12.2025

Landfrauen lassen diskutieren

Ilshofen. Im Vorfeld der Landtagswahl laden die Kreislandfrauen aus Schwäbisch Hall, Crailsheim und Gaildorf für Donnerstag, 15. Januar, zu einer Podiumsdiskussion mit den Kandidatinnen und Kandidaten ein. Das Ereignis findet in der Roland-Wurmthaler-Halle in Ilshofen statt und beginnt um 19 Uhr.

Zu Gast sind die Kandidaten für die Landtagswahl, Isabell Rathgeb (CDU), Luca Königeter (FDP), Danny Multani (SPD), Lea Geldner (Die Grünen) und Ellena Schumacher Koelsch (Die Lin-



ke). Die Moderation der Podiumsdiskussion der Landfrauen übernimmt Maria Püschel. Sie ist Bildungsreferentin des Landfrauenverbands Württemberg-Baden. Den Gastgeberinnen geht es mit ihrer Veranstaltung vor allem um die Themen, welche Frauen auf dem Land bewegen. Denn die Landfrauen haben klare Forderungen an die Politik und möchten wissen, wie sich die Kandidatinnen und Kandidaten dazu positionieren. Eingeladen sind alle interessierten Mitbürgerinnen und Mitbürger.

HT v. 06.12.2025

„Unsere Gesellschaft braucht mehr Frauen in Verantwortung“

Wahlkampf In Kooperation mit den Schwesternverbänden in Crailsheim und Gaildorf organisieren die Haller Kreislandfrauen ein Podium zur Landtagswahl. *Von Norbert Acker*

Die Landtagswahl am 8. März kommenden Jahres wirft schon seit geraumer Zeit ihre Schatten voraus. Der Wahlkampf ist merklich in seine heiße Phase eingetreten. Auch für die Kreislandfrauen Schwäbisch Hall ist das nicht zu ignorieren. Daher hat man sich entschieden, die Landtagswahl mit einer eigenen Veranstaltung zu flankieren. Für Donnerstag, 15. Januar 2026, lädt der Kreisverband in Kooperation mit den Kreislandfrauenverbänden Crailsheim und Gaildorf um 19 Uhr zu einer Podiumsdiskussion mit den Kandidatinnen und Kandidaten zur Landtagswahl in die Roland Wurmthaler-Halle nach Ilshofen ein. Das macht Sinn, denn so findet diese Veranstaltung zentral in der Mitte des Landkreises Schwäbisch Hall statt. Seit gut einer Woche wird das Podium schon auf den Social-Media-Kanälen der Kreislandfrauen beworben.



Der Vorstand der Kreislandfrauen Schwäbisch Hall steht fest auf dem Boden des Grundgesetzes. Christine Lehmann (von links), Ilse Stutz und Ute Zoll machen sich für die freiheitlich-demokratische Grundordnung in Deutschland stark. *Foto: Norbert Acker*

„Wir stehen auf dem Boden des Grundgesetzes.“

Ute Zoll
stellvertretende Vorsitzende

„Eingeladen worden und zugesagt haben Isabell Rathgeb (CDU), Lea Geldner (Bündnis 90/Die Grünen), Danny Multani (SPD), Luca Königeter (FDP) sowie Ellena Schumacher Koelsch (Die Linke). „Wir freuen uns besonders, dass drei der Kandidatinnen Frauen sind“, sagt Christine Lehmann, stellvertretende Vorsitzende der Haller Kreislandfrauen. „Das ist ein sehr gutes Zeichen“, ergänzt die zweite stellvertretende Vorsitzende Ute Zoll. Die ehemalige Bürgermeisterin der Stadt Vellberg unterstreicht: „Unsere Gesellschaft braucht mehr Frauen in Verantwortung.“ Frauen hätten oftmals einen anderen Blick auf die Dinge, seien sozialer eingestellt und hätten auch generell „andere Antennen“ und Wahrnehmungen.

Lehmann und Zoll sowie Ilse Stutz, die erste Vorsitzende des Haller Kreisverbands, stellen gemeinsam fest, dass es sich bei den Landfrauen durchaus um einen politischen Verband handelt. Es gehe beileibe nicht nur ums Kuchenbacken für Dorffeste. Ganz im Gegenteil: „Wir diskutieren Themen sogar oft, bevor sie in der Öffentlichkeit diskutiert werden“, sagt Christine Lehmann. So stehe das Jahresmotto „Demokratie stärken“ des Landfrauen-Landesverbands für 2026 schon seit Jahren fest. Das verstehen die hiesigen Landfrauen auch als Auftrag, dem sie mit ihrer Podiumsdiskussion in Ilshofen gerecht werden wollen. „Wir sehen, dass unsere Demokratie in Gefahr ist“, sagt Ute Zoll. Das zeige sich an einem angespannten gesellschaftlichen Klima und an viel Hass und

hetze, die nicht nur in den sozialen Medien spürbar seien. „Man merkt auch, dass Leute, die sich politisch engagieren, immer mehr unter Druck geraten“, ergänzt Christine Lehmann.

Sorge um die Demokratie

Sorgen bereitet den Landfrauen auch das Erstarken der AfD. Mit dem Frauenbild der Partei könne man nichts anfangen, stellt das Vorstands-Trio der Haller Kreislandfrauen klar. Mit Wählerinnen und Wählern der Partei wolle man weiter den Austausch suchen, den strebe man aber nicht mit Funktionären oder Kandidaten an. Daher habe man sich bewusst dagegen entschieden, den Wahlkreis-Kandidaten der AfD, die vom Verfassungsschutz als Verdachtsfall für rechtsextremistische Bestrebungen eingestuft wird, zum Podium einzuladen. Man sehe keine Diskussions-

basis. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigten zudem auf, dass die AfD ehrliche Antworten auf bestimmte Fragen verweigere. Man bleibe standhaft, wenn es um die Verteidigung der freiheitlich-demokratischen Grundordnung in der Bundesrepublik Deutschland gehe, unterstreicht der Vorstand der Haller Kreislandfrauen. „Wir stehen auf dem Boden des Grundgesetzes“, sagt Ute Zoll. Es sei eine Verfassung, um die viele Deutschland berechtigterweise beneiden würden. Und für alle Demokratinnen und Demokraten gehöre es sich, das Grundgesetz zu schützen.

Derzeit sammle man bei den Ortsverbänden im Landkreis Fragen, die den Kandidatinnen und Kandidaten beim Podium gestellt werden sollen, erklärt Kreisvorsitzende Ilse Stutz. Als Moderatorin habe man eine Referentin des Landesverbands gewonnen,

mit der man in der Vorbereitung im engen Austausch stehe. Christine Lehmann stellt grundsätzlich klar: „Jeder und jede ist uns willkommen zum Podium. Wir richten uns mit unserem Angebot nicht nur an Frauen oder Landfrauen.“ Man hoffe zudem, durch das Angebot ein Stück weit zu einer hohen Wahlbeteiligung beizutragen, ergänzt Ute Zoll. Denn das sei ein nicht zu unterschätzender Faktor in einer stabilen Demokratie.

Auf den Zahn fühlen

Natürlich wird es am 15. Januar in Ilshofen auch um viele Themen gehen, die von Belang für Frauen aus dem ländlichen Raum sind. „Wir setzen uns eben dafür besonders ein“, unterstreicht Christine Lehmann. Daher werde man den fünf Kandidatinnen und Kandidaten dann auch entsprechend „auf den Zahn fühlen“.

Politische Forderungen der Landfrauen zur Landtagswahl

Zur Landtagswahl am 8. März hat der Landesverband der Landfrauen in Baden-Württemberg einen Forderungskatalog erstellt. Er umfasst fünf Punkte:

Punkt 1 Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum sichern – wohnortnah, verlässlich, frauengerecht. Dazu gehören die folgenden Unterpunkte: „Flächendeckende medizinische Versorgung gewährleisten“, „Pflege im ländlichen Raum zukunftssicher gestalten“ sowie „Gesundheitskompetenz, Prävention und Eigenverantwortung fördern“.

Punkt 2 Landwirtschaft si-

chern – weiblich, zukunfts-fähig, gesund. Dazu gehören die folgenden Unterpunkte: „Frauen in der Landwirtschaft stärken“, „Bürokratie abbauen – Gesellschaftlichen Rückhalt befördern“ sowie „Ernährungssouveränität und Hauswirtschaft stärken“.

Punkt 3 Infrastrukturen für Beruf und Familie im ländlichen Raum sichern – barrierearm, fördernd, wertschöpfend. Dazu gehören die folgenden Unterpunkte: „Verlässliche Kinderbetreuung in allen Lebensphasen“, „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf gewährleisten“ sowie „Rahmenbedin-

gungen für Erwerbstätigkeit verbessern“.

Punkt 4 Lebenslanges Lernen sichern – chancengleich, vielfältig, gerecht. Dazu gehören die folgenden Unterpunkte: „Bildung braucht Vielfalt“, „Bildung braucht gute Rahmenbedingungen“ sowie „Bildung braucht Gleichwertigkeit/Gleichstellung“.

Punkt 5 Ehrenamt im ländlichen Raum stärken – Euphorie statt Bürokratie! Dazu gehören die folgenden Unterpunkte: „Ehrenamtskarte mit echtem Mehrwert“, „Rahmenbedingungen für Ehrenamt verbes-

sern“ sowie „Ehrenamt als immaterielles Kulturerbe verankern“.

Detailliert nachzulesen sind die Forderungen der baden-württembergischen Landfrauen online unter landfrauen-bw.de. Auf der Website des Landesverbands finden sich zudem zu den politischen Themenfeldern „Entwicklungszusammenarbeit“, „Gesundheit“, „Vereinbarkeit von Familie und Beruf“, „Ländlicher Raum“, „Familienpolitik“, „Bildung“ und „Erzeuger-Verbraucher-Dialog“ weiterführende Informationen zu den Positionen der Landfrauen.

Liederkranz Michelfeld

HT v. 14.03.2025



Das Vorstands- und Beiratsteam des Chorverbands Region Kocher (von rechts): Der neu gewählte Bezirksbeirat Karl-Heinz Ledermann für den Bereich Künzelsau und das Jagsttal, Präsident Roland Miola, Schatzmeisterin Monika Mogler, Musikbeirat Karl-Heinz Gollowitsch, Bernhard Lack, Schriftführerin Erika Bauer, Vizepräsidentin Martina Betz, Rainer Langenstein sowie Manfred Ruchozki. Foto: Elisabeth Klaper

Gemeinsames Singen hält fit

Bilanz Der Chorverband Region Kocher tagt in Gaildorf. Ehrungen stehen im Mittelpunkt. Zwei Referentenposten bleiben unbesetzt. Von Elisabeth Klaper

Singen wirkt gesundheitsfördernd, und Chöre sind wichtige Kulturträger, verdeutlichten die Redebeträge auf dem Verbandstag des Chorverbands Region Kocher in der Gaildorer Limpurghalle. „Singen ist ein wesentlicher Teil der Vereinskultur.“ Die Arbeit der Chöre sei unverzichtbar, um die Singkultur zu erhalten und zu fördern, betonte Gaildorfs erste Beigeordnete Tanja Ritter. „Wer lange singt, wird alt“, und „ohne Frauen würde es viele Vereine nicht mehr geben“, brachte es Gerald Kranich, Vizepräsident des Schwäbischen Chorverbands, auf den Punkt.

Gute Zusammenarbeit

Die fünf Gaildorer Chöre mit acht Ensembles arbeiten bei Veranstaltungen eng zusammen und haben ein sehr harmonisches „Miteinander“, unterstrich Marcus Müller, stellvertretender Vorsitzender der Altdorfer Sing- und Spielgemeinschaft, im Namen der Ausrichtenden des Chorverbandstags. Ein klangschönes Beispiel dafür war der gemeinsame Chor aus Sängerinnen und Sängern des Liederkranzes Gaildorf und der Altdorfer Sing- und Spielgemeinschaft, die mit harmonisch-schwungvollen Darbietungen begeisterten. Auch die benachbarten Chorverbände kooperieren gut mit dem Chorverband

Region Kocher, so Oliver Paul, Präsident des Chorverbands Hohenlohe.

„Wer lange singt, wird alt, und ohne Frauen würde es viele Vereine nicht mehr geben.“

Gerald Kranich
Vizepräsident

Das Overso-EDV-Programm zur Mitgliederverwaltung bildet die Grundlage für die Bestandserhebung aus den Eingaben der Mitgliedsvereine, woraus deren Beiträge erstellt werden. Doch sei es schwierig zu handhaben, sollte verständlicher und besser zu bedienen sein, darum müsse eine einfachere Lösung gefunden werden, räumte Präsident Roland Miola ein. Er dankte Geschäftsstellenleiterin Regina Horny, die die Vereine dabei tatkräftig unterstützte, und informierte über die Mitgliederentwicklung. Die Zahl der Aktiven sank minimal von 3383 in 2024 auf 3379 in 2025, die Summe der Chorgruppen stieg um zwei auf nun 172. Weiter trug Miola den Bericht der erkrankten stellvertretenden Verbandschorleiterin Angela Westhäuser-Kowalski vor, die alle Chorleiterinnen und -leiter zum

Dirigententreffen am 9. April in Neuenstein einlud. Hauptthemen sind die Kinder- und Jugendarbeit mit Blick auf die verlässliche Grundschule ab 2026, die Gründung neuer Kinder- und Jugendchöre, ein Jugendtag als Event für den Chornachwuchs sowie die Wiederbelebung des Projektchors des Chorverbands mit wenigen Probenterminen und ein bis zwei Konzerten.

Rasch hakten die Versammelten die Regularien ab. Geschlossen entlasteten sie das Vorstands-

und Beiratsteam und stimmten dem Haushaltsplan 2025 zu, den Schatzmeisterin Monika Mogler vorgelegt hatte. Sie wählten Karl-Heinz Ledermann aus Waldenburg zum Bezirksbeirat für den Bereich Künzelsau und Jagsttal, die Ämter Verbandschorleiter und Referent für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit blieben indes weiter unbesetzt. Auf der Internetseite <https://www.chorverband-region-kocher.de> sind unter Termine alle Veranstaltungen und Vereinsjubiläen verzeichnet.

Ehrungen beim Chorverband

Höhepunkt des Chorverbandstages waren die Ehrungen durch Gerald Kranich, Vizepräsident des Schwäbischen Chorverbands, Präsident Roland Miola und seiner Stellvertreterin Martina Betz. Sie zeichneten zahlreiche Personen, die seit Jahrzehnten aktiv in Chören singen oder ehrenamtlich in Vereinsvorständen mitarbeiten, mit Ehrennadeln oder Broschen und Urkunden des Deutschen oder Schwäbischen Chorverbands aus. Goldene Ehrenna-

deln vom Chorverband Region Kocher erhielten: Dirigent Karl-Heinz Gollowitsch für 40-jährige Tätigkeit im Musikbeirat, Liederkranz Tübingen: Manfred Ruchozki für 20 Jahre im Vorstand, Erich Hanselmann für 50 Jahre Singen, Gesangsverein Germania Mangoldsall-Fußbach: Fritz Sommer für 60 Jahre Singen, Männergesangsverein Frohsinn Bühlerzell: Hugo Schmid für 60 Jahre, Manfred Horlacher für 70 Jahre Singen, Altdorfer Sing- und Spielgemeinschaft: Jürgen

Jäckel für 50 Jahre, Lore Bauer für 60 Jahre, Erika Werner für 70 Jahre Singen, Heide Kronmüller, silberne Ehrenbrosche für 40 Jahre im Chor, Gesangsverein Fichtenberg: Goldene Ehrenzeichen für Ingrid Rieger, 60 Jahre und Gabriele Bass für 50 Jahre Singen. Sängerkunst Neuhütten: Brigitte Sammet und Günter Schift, silberne Ehrenzeichen für 40 Jahre Singen, Liederkranz Eberstal: Ehrenurkunde für Margret Schneider, seit 30 Jahren Vorsitzende. eke

Liederkrantz Michelfeld

Jahreshauptversammlung am 28. März 2025

Gründung: 1886/1887
 Mitglieder: 117
 Vorstand:
 1. Vorsitzende: Monika Mogler
 2. Vorsitzender: Dr. Jürgen Oelschläger
 Kassiererin: Irmtraud Schmelzle
 Schriftführerin: Christine Beischner
 Mitgliedsbeitrag: 60 Euro/Jahr

Nein, es rumort nicht beim Liederkrantz Michelfeld

Am 28. März 2025 trafen sich über 40 aktive und passive Mitglieder des Liederkrantzes Michelfeld zu ihrer Jahreshauptversammlung im Vereinsraum der Steinäckerhalle. In geöster Atmosphäre begann der Abend mit einem gemeinsamen Essen, an das sich dann der offizielle Teil mit den notwendigen Regularien anschloss.

Nach der Begrüßung durch die erste Vorsitzende, Monika Mogler, wurde der im vergangenen Jahr verstorbenen Mitglieder des Liederkrantzes gedacht.

Die Jahresberichte der ersten Vorsitzenden und der Schriftführerin (Sabine Löchner) gaben einen Einblick in die vielfältigen Aktivitäten des Vereins. Da waren zum einen die Auftritte der beiden Chöre im Rahmen des Karfreitags-Gottesdienstes, des Volkstrauertags oder des Weihnachtsgottesdienstes. Besondere Freude bereitete das gemeinsame Singen des Gemischten Chores mit den Menschen im Seniorenheim Wiesenblick. Den Höhepunkt des Jahres bildete aber das Weihnachtskonzert in der Bergkirche, wo ein kleines Orchester und die Darbietungen einer Solistin die Chöre des Liederkrantzes ergänzten.

Das sich traditionell anschließende, gemeinsame Weihnachtessen im Gasthaus Adler gehört dabei zu den vereinsinternen Veranstaltungen

des letzten Jahres, wie auch der Sa sonabschluss vor den Sommerferien in der Gipsmühle am Starkholzbacher See und der Jahresausflug an den Brombachsee.

Mit dem mittlerweile dritten Glühweinfest auf dem Schulhof der Grundschule hatten die vielen Aktiven des Liederkrantzes erneut eine Möglichkeit zu Begegnung und Gesprächen für die ganze Gemeinde geschaffen, musikalisch unterstützt durch den Posaunenchor.

Bei der sich an diese Berichte anschließenden Gelegenheit zur Aussprache gab es keine Wortmeldungen, sodass Pfarrerin Ruth Kern (ev. Kirche) und Martin Bauer (stv. Bürgermeister) ihre Grußworte an die Versammlung richten konnten.

Auf den Kassenbericht (Karin Köhler) und den Bericht der Kassenprüfer (Rainer Hartmann und Fritz Hannemann) hin, wurde der Vorstand des Vereins einstimmig entlastet.

Darauf folgten die Wahlen zum Vorstand und für den Beirat.

Für den Vorstand wurden gewählt:

1. Vorsitzende: Monika Mogler, 2. Vorsitzender: Dr. Jürgen Oelschläger,
 Schriftführerin: Christine Beischner, Kassiererin: Irmtraud Schmelzle
 Als Kassenprüfer:

Rainer Hartmann und Fritz Hannemann

Für den Beirat:

Friedrich Bäumlisberger, Mike Weidner, Elke Horrer, Wolfgang Lang,
 Matthias Hoppe, Gisela Offenhäuser, Reinhold Haag, Frank Fabri

Den Abschluss der JHV bildete die Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder Karin Köhler, Sabine Löchner und Bettina Höhr verbunden mit dem Dank für ihre langjährige Mitarbeit im Vorstand und Beirat. Für langjährige Mitgliedschaft im Verein wurde Gottfried Michelfelder geehrt.

Nach dem offiziellen Ende verweilten noch viele der Anwesenden in entspannter Runde und bei angeregten Gesprächen.

V. l. n. r.: Elke Horrer, Christine Beischner, Dr. Jürgen Oelschläger, Irmtraud Schmelzle, Frank Fabri, Friedrich Bäumlisberger, Monika Mogler, Mike Weidner, Rainer Hartmann, Wolfgang Lang, Gisela Offenhäuser, Fritz Hannemann.
 Es fehlen: Reinhold Haag, Matthias Hoppe



HT v. 04.04.2025

Beim Michelfelder Liederkranz brodelte es

Versammlung Fünf Vorstandsmitglieder hören auf. Zudem haben die wenigen aktiven Sänger Folgen für den Verein.

Michelfeld. Im Vorfeld der 138. Mitgliederversammlung des Liederkranz Michelfeld brodelte es: Fünf Vorstandsmitglieder hören auf, aktive Sänger bleiben weg, die Bereitschaft aktiv mitzuhelfen sinkt, die Ausgaben steigen. Die Folge: Der gemischte Chor und der Projektchor mussten zu einem Chor zusammengelegt werden – der Männerchor kratzt an der Singfähigkeitsgrenze.

In einer Schweigeminute wurde den Verstorbenen gedacht. Sabine Löchner berichtete über Aktivitäten, wie einen Ausflug an



Der Liederkranz Michelfeld verabschiedet die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Bettina Höhr (Zweite von links) Sabine Löchner (Zweite von rechts) und Karin Köhler (rechts). Foto: privat

den Brombachsee. Gesanglich erwähnt wurden unter anderem das Weihnachtskonzert.

Nach zwanzig Jahren gab Karin Köhler das Amt der Kassiererin ab. Die Kassensprüfer Rainner Hartmann und Fritz Hanneemann bescheinigten ihr eine fehlerfreie Kassenprüfung.

„Ich habe entschieden, weiterzumachen“, erklärte Monika Mogler. Danach waren die Wahlen nur noch Formsache. Die neuen im Vorstandsteam sind: Kassierin Irmtraud Schmelzle, Schriftführerin Christine Bel-

scher, Kassensprüfer Fritz Hanneemann, Beirat Friedrich Bäumlisberger sowie Mike Weidner und Wolfgang Lang für digitale Medien.

Für zwanzig Jahre Kassensführung und 35 Jahre Singen wurde Karin Köhler geehrt. Des Weiteren, Heinz Kircher für 29 Jahre Kassenprüfung, Sabine Löchner für acht, Bettina Höhr für elf Jahre Beirat und aktive Mitarbeit. Rudi Böltz wurde in Abwesenheit für 70-jährige Mitgliedschaft geehrt. Gottfried Michelfelder für 50 Jahre Mitgliedschaft.

HT v. 22.04.2025

„Ganz im Gegenteil“

Zum Bericht „Beim Michelfelder Liederkranz brodelte es“ vom 4. April

Nein, es brodelte nicht im Vorfeld der Jahreshauptversammlung des Liederkranz Michelfeld. Ganz im Gegenteil – alles vollzieht sich in geordneten und völlig normalen Bahnen.

Sicherlich, das durch die Coronazeit bedingte Verbot der Singstunden und Auftritte hat die Zahl der aktiven Sängerinnen und Sänger reduziert, die, als man wieder singen durfte, zurück zu den Singstunden kamen. Es mussten tatsächlich die beiden im Bericht genannten Chöre zusammengelegt werden.

Es dürfte aber jedem klar sein, dass die ehrenamtliche Tätigkeit im Vorstand eines Vereins keine lebenslange Verpflichtung ist, sondern vor allem nach langjähriger Tätigkeit, wie in diesen Fällen, eine persönliche und zu respektierende Entscheidung. Im Übrigen haben auch nur drei Mitglieder den Vorstand verlassen (siehe Bild im Artikel des Haller Tagblatts).

Völlig unerwähnt blieb, dass für alle Ämter neue Personen und sogar weitere Aktive für die Tätigkeit im Beirat gefunden werden konnten. Hier wäre ein gemeinsames Foto ebenfalls am Platz gewesen, worauf aber leider verzichtet wurde.

Im Übrigen ist der Berichtserstatter der einzige aktive Sänger, der den Liederkranz, im Speziellen den Männerchor, in der letzten Zeit verlassen hat. Seine Gründe hat er gegenüber seinen Mitsängern nie konkret geäußert und auf den Hinweis, dass er doch ihm notwendig erscheinende Veränderungen am besten im Vorstand realisieren könnte, ist er nicht eingegangen.

Aber entgegen seiner Aussagen im Bericht bleibt doch festzuhalten, dass in der letzten Zeit sogar neue Sänger gewonnen wurden. Die kühne Behauptung, „der Männerchor kratzt an der Singfähigkeitsgrenze“, wird sich beim Frühlingskonzert am 10. Mai 2025 mit Leichtigkeit widerlegen lassen.

Es ist sehr bedauerlich, dass eine derart verfälschende Darstellung der Situation ihren Eingang in die Öffentlichkeit gefunden hat.

Dr. Jürgen Oelschläger
Michelfeld
für den Vorstand des Liederkranzes Michelfeld

HT v. 24.04.2025

Neue Impulse für Chöre setzen

Tagung Der Chorverband Region Kocher beschäftigt sich beim Treffen in Neuenstein mit der Nachwuchsgewinnung.

Region. Chorleiter und Vorstände des Chorverbands Region Kocher versammelten sich kürzlich im evangelischen Gemeindehaus in Neuenstein. Der Verband, der 117 Vereine aus fünf Landkreisen und fast 4000 Sängerinnen und Sänger umfasst, bot eine Plattform für den Austausch über Chorliteratur und die Vorstellung des Musikbeirats sowie der stellvertretenden Verbandschorleiterin Angela Westhäufer-Kowalski, schreibt der Chorverband. Diese animierte die Anwesenden, einen neuen Kanon einzustudieren, begleitet von Dietrich Westhäufer-Kowalski am Klavier.

Konzepte werden diskutiert

Ein zentrales Thema der Tagung war der Aufbau und die Unterstützung von Kinder- und Jugendchören, um dem Nachwuchsproblem entgegenzuwirken. Konzepte und Werbevorschläge wurden diskutiert, um die Zusammenarbeit mit Kindergärten, Musikschulen und Schulen zu intensivieren. Auch die Ausbildung von Vizedirigenten und Chorleitern sowohl im Erwachsenen- als auch im Kinderbereich wurde thematisiert, wobei der Bedarf evaluiert und entsprechende Angebote vorgestellt wurden.

Zukünftig sollen eigene Projektchöre reaktiviert werden, wobei die Verbandschorleitung projektbezogene Programme für verschiedene Chorgattungen anbieten wird. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass ein jährlicher Austausch der Chorleiter von großem Nutzen wäre, um die Chorlandschaft der Region Kocher zu bereichern.



Roland Miola bei der Tagung in Neuenstein.

Zum Abschluss bedankte sich Präsident Roland Miola bei allen Anwesenden für die konstruktive Zusammenarbeit und insbesondere bei Angela Westhäufer-Kowalski für ihre engagierte Vorbereitung und Gestaltung der Tagungsinhalte. Der Frauenchor Neuenstein und der MGV Frohsinn Neuenstein wurden für die Organisation und Bewirtung der Veranstaltung gewürdigt. Die Tagung endete mit einem begeisternden Kanon, der die gemeinschaftliche und inspirierende Atmosphäre der Veranstaltung unterstrich, heißt es in der Pressemitteilung abschließend.

HT v. 10.05.2025

Michelfeld
Liederkranz Michelfeld in Concert – Frühlingskonzert, Steinäckerhalle; 19.30 Uhr

HT v. 07.05.2025

Erstes Frühlingskonzert der Michelfelder nach Corona

Michelfeld. Der Liederkranz lädt für Samstag, 10. Mai, für 19.30 Uhr zum Frühlingskonzert in die Steinackerhalle ein. Saalöffnung ist um 18.30 Uhr mit Bewirtung. Es ist das erste Konzert nach Corona, und die Sänger freuen sich sehr darauf. Der Abend wird gestaltet vom Männerchor Michelfeld, dem gemischten Chor „Chorklang Michelfeld“ und Gast-Chören. Diese sind: Gesangverein Obersteinbach, Liederkranz Mainhardt und der Hohenloher Männerchor. Das Konzert verspricht einen bunten Musikreigen. Der Eintritt ist frei – Spenden sind willkommen.



Dieses Archivfoto zeigt einen Auftritt beim Frühlingskonzert des Liederkranzes Michelfeld im Jahr 2019. Foto: Sonja Alexa Schmitz

HT v. 14.06.2025

Frühlingskonzert mit fünf Chören erhält viel Beifall

Vereine Nach langer Pause tritt der Liederkranz Michelfeld wieder auf und bietet einen gelungenen Abend.

Michelfeld. Das erste Frühlingskonzert des Liederkranzes Michelfeld nach der Coronapandemie fand kürzlich statt. Die beiden vereinseigenen Chöre und drei Gastchöre boten in der Steinacker-Halle ein vielfältiges Programm, das viel Applaus fand. Den Auftakt machten die beiden eigenen Chöre unter der Leitung von Thomas Hauk mit „Der Mai, der lustige Mai“.

Jürgen Oelschläger führte informativ und unterhaltsam durch das Programm. Der Hohenloher Männerchor unter der Leitung

von Prof. Thomas Pfeiffer trug ebenfalls Mallieder sowie später drei Volksweisen vor. Moderne Klänge brachten der gemischte Chor Chorklang Michelfeld mit einem Medley aus dem Musical „Les Misérables“ und der Michelfelder Männerchor mit zwei Schlagern.

Voller Erwartung folgte der zweite Teil, den der Gesangverein Obersteinbach mit Dirigentin Elke Herterich (am Klavier Mira Barth) eröffnete. Sie zogen das Publikum mit „Ich bin frei wie der Wind in den Bergen“ und einem Medley mit Western-Songs in ih-

ren Bann. Der Liederkranz Mainhardt mit Dirigent Matthias Banasch, der auch am Klavier begleitete, erhielten reichlich Applaus für ihren Liedvortrag.

Mit dem Hit „Tage wie diese“ eröffnete der Männerchor Michelfeld seinen zweiten Auftritt. Die Gäste sangen mit. Chorklang Michelfeld entließ mit einem Medley aus „My Fair Lady“ das Publikum beschwingt in die Nacht. Es war ein schöner Konzertabend und eine gelungene Wiederaufnahme der Frühlingskonzerte, zieht Monika Mogler Bilanz.



Chorklang, der gemischte Chor des Liederkranzes, singt moderne Lieder. Foto: privat

HT v. 20.12.2025

Konzert Liederkranz lädt in die Bergkirche ein

Michelfeld. Die beiden Chöre des Liederkranzes Michelfeld präsentieren am morgigen Sonntag, 21. Dezember, um 16 Uhr in der Bergkirche Michelfeld ihr Weihnachtskonzert. Auf dem Programm stehen traditionelle Weihnachtslieder und zwei geistliche Chorwerke von Buxtehude und Kaufmann.

Info Näheres rund um den Liederkranz Michelfeld und seine Ensembles erfahren Interessierte im Internet unter www.liederkranz-michelfeld.de.

HT v. 20.12.2025

Michelfeld
Weihnachtskonzert Liederkranz Michelfeld,
Bergkirche: 16 Uhr

Musik und Kultur – Klostermühle Gnadental

HT v. 18.09.2025



Pfarrer I.R. Gerhard Bergius, Organisator der Gnadentaler Mühlenkonzerte.

Blues in Konzert und Gottesdienst

Kultur Die Gnadentaler Mühlenkonzerte starten nach längerer Pause wieder. Am Sonntag gibt es eine Matinee.

Michelfeld. Bereits 94 Konzerte hat Gerhard Bergius unter dem Titel „Gnadentaler Mühlenkonzert“ veranstaltet, seit der Pfarrer in seinem Ruhestand in der alten Mühle in Michelfeld-Gnadental wohnt und das denkmalgeschützte Areal nach und nach zu einer Kulturstätte umbaut. Seit einiger Zeit gibt es zu diesem Zweck den Verein „Musik und Kultur – Klostermühle Gnadental“, der bei der Organisation der Konzerte und der Finanzierung der Umbauarbeiten hilft.

Die bisherigen Veranstaltungen haben nicht alle tatsächlich in der Gnadentaler Mühle stattgefunden, zum Teil, weil diese eben im Umbau war. Und seit Dezember 2024 war Pause, weil der als Konzertsaal genutzte Raum eine weitere Tür brauchte, aber den Einbau erst mit dem Denkmalamt abgestimmt werden musste.

Matinee um 11 Uhr

Doch jetzt gibt es die zusätzliche Fluchttür, und der Veranstaltungsraum entspricht damit aktuellen Brandschutzbestimmungen. Am Sonntag, 21. September, geht es wieder los: Das 95. Gnadentaler Mühlenkonzert findet als Benefiz-Matinee ab 11 Uhr statt. Unter dem Titel „Lyrik, Prosa, Blues“ ist die Archaic Blues Band New Orleans zu Gast, ergänzt durch den Sprecher Willi Steinfeld. In der Konzertpause wird ein Mittagsimbiss angeboten.

Gottesdienst als Vorgeschmack

Bereits zuvor, ab 9.30 Uhr, ist Gottesdienst in der benachbarten Klosterkirche. Die Liturgie verantwortet ausnahmsweise ebenfalls Pfarrer Gerhard Bergius, und auch dort werden die Bluesmusiker schon zu hören sein.

Gerhard Bergius weist auch schon jetzt auf das 96. Gnadentaler Mühlenkonzert hin: Für Samstag, 11. Oktober, verspricht das Schwäbisch Haller Gitarrenduo Jürgen Ohnemus und Jona Steinmeyer musikalische „Impressionen“. Beginn ist dann um 15.30 Uhr in der Klosterkirche. evl

Info Beide kommende Konzerte sind Benefiz-Veranstaltungen, die zur Finanzierung des Umbaus der Klostermühle beitragen. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

HT v. 20.09.2025

Michelfeld
Gnadentaler Mühlenkonzert, Klostermühle,
Gnadental: 11 Uhr, Benefiz-Matinee

HT v. 11.10.2025

Michelfeld
Gnadentaler Mühlenkonzert, Klosterkirche,
Klosterweg 5, Gnadental: 15.30 Uhr, Benefizkonzert: Impressionen mit Gitarrenduo Jürgen Ohnemus und Jona Steinmeyer

HT v. 08.10.2025



Musizieren für einen guten Zweck

Jürgen Ohnemus und Jona Steinmeyer geben am Samstag, 11. Oktober, ab 15.30 Uhr ein Benefizkonzert in der Klosterkirche Gnadental. Der Erlös kommt dem Erhalt der Kulturstätte Mühle Gnadental zugute.

Foto: privat

HT v. 31.10.2025

Fein ausgewählte Stücke beim Mühlenkonzert

Michelfeld. Fein ausgewählte Stücke haben Jürgen Ohnemus und Jona Steinmeyer als Gitarrenduo „String Sensation“ in der Klosterkirche Gnadental beim 96. Mühlenkonzert gespielt. Der Erlös ist für den Erhalt der Klostermühle in Gnadental bestimmt. Die hellhörige Akustik der Klosterkirche habe die wunderbaren Gitarrenklänge hervorragend zur Geltung gebracht, heißt es in dem Bericht.

Das Publikum dankte es mit lang anhaltendem Applaus und konnte mit einer Spende den Erhalt und die Fortführung des Kulturortes unterstützen. (<https://www.muehle-gnadental.de/>).



Das Gitarrenduo „String Sensation“ spielte in der Klosterkirche Gnadental.

Foto: Friedrich Ulmer

NABU – Ortsgruppe Michelfeld

HT v. 28.05.2025

Sehr seltenen Falter bei Michelfeld gesichtet

Michelfeld. Den nebenstehenden Schmetterling hat Nabu-Mitglied Peter Trka vor wenigen Tagen am Arzbachweg, nahe der Waldwiese auf dem das Breitblättrige Knabenkraut zurzeit wächst, aufgenommen. „Der Silberfleck-Perlmutterfalter, *Boloria euphrosyne*, ist inzwischen eine seltene Edelfalter-Art, die auf der aktuellen Roten Liste der Schmetterlinge für Baden-Württemberg von 2025 als stark gefährdet geführt wird“, schreibt der Naturfreund.

Seine letzte Sichtung dieses Falters liege schon lange zurück, schreibt Trka, diese war am 20. April 2020 im Streifswald.



Der Silberfleck-Perlmutterfalter: Die Falter saugen bevorzugt an Günsel-Blüten, die Raupen fressen vor allem Veilchen. Foto: Peter Trka

Naturfreunde (Lemberghaus)

HT v. 04.01.2025

1925 - vor 100 Jahren

28. Juni 1925: Die Ortsgruppe der Naturfreunde feiert die Einweihung des „Lemberghauses“.

HT v. 14.02.2025

Michelfeld

Vereinsabend, Lemberghaus: 17 Uhr, Fotoreise durch Vietnam mit Friedrich Ulmer

HT v. 07.03.2025

Matinee im Lemberghaus

Schwäbisch Hall. Im Rahmen des internationalen Frauentags lädt der DGB Kreisverband Schwäbisch Hall mit den Naturfreunden Schwäbisch Hall am Sonntag, 9. März, um 11 Uhr zu einer Matinee ins Lemberghaus ein. Caroline Friedrich (Gewerkschaftssekretärin Verdi Heilbronn-Neckar-Franken) referiert über die Arbeitssituation im Einzelhandel, bei dem überwiegend Frauen beschäftigt sind. Die Künstlerin Moni Ramoni wird die Veranstaltung musikalisch umrahmen.

Jochen Dürr, Vorsitzender des DGB Kreisverbands, schreibt: „Das Wahlergebnis ist ein Weck-

ruf: Unsere Demokratie darf nicht ins Wanken geraten – genauso wenig die Rechte von Frauen und marginalisierten Gruppen. 80



Prozent der Wahlberechtigten erwarten von der Politik Lösungen für die drängenden Probleme. Nur wer Ungleichheiten abbaut, den Zusammenhalt stärkt, und jetzt in die Zukunft investiert, bewahrt unsere Demokratie. Demokratische Kräfte müssen zusammenrücken – für Frauenrechte und für eine Politik, die alle Menschen einbezieht.“

HT v. 08.03.2025

Michelfeld

DGB – Kreisverband Hall: Matinee zum Internationalen Frauentag, Musik und Rede. Lemberghaus: 11 Uhr, mit Caroline Friedrich (Rede) und Moni Ramoni (Musik)

HT v. 25.03.2025

Naturfreunde bieten Nachhaltigkeitstag

Veranstaltung Ein veganer Brunch, ein Repariercafé und ein Kleidertausch sind organisiert.

Schwäbisch Hall. Der 15. Nachhaltigkeitstag der Naturfreunde Schwäbisch Hall findet am Samstag, 29. März, im Lemberghaus statt.

Neu ist der vegane Brunch um 11 Uhr. Die „Vegans 4 Future Schwäbisch Hall“ organisieren das Essen. Es funktioniert folgendermaßen: Jeder bringt etwas Herzhaftes oder Süßes zu Essen mit (natürlich ausschließlich vegan). Alle Gäste sind eingeladen, sich am reichhaltigen Buffet zu bedienen: „Egal, ob ihr schon vegane Gerichte kennt und schätzt,

oder einfach mal was Neues probieren möchtet – wir freuen uns über euer Interesse. Wenn es euch schmeckt, ist eine Spende willkommen“, heißt es in einer Mitteilung der Veranstalter.

Mitfahrgelegenheit möglich

Es wird darauf hingewiesen, dass die Parkplätze am Naturfreundehaus begrenzt sind. Deshalb bieten die „Vegans“ eine Mitfahrgelegenheit im Kleinbus an. Der startet an der Bushaltestelle am Waldfriedhof und fährt ab 10.40 bis circa 11.40 Uhr immer wieder

hoch zum Lemberghaus und nachmittags wieder zurück.

„Reparieren statt wegwerfen“

Ebenfalls um 11 Uhr beginnt das Repariercafé. Das Motto ist „Reparieren statt wegwerfen“. Die Naturfreunde setzen sich seit jeher für den Schutz der Umwelt ein und möchten ein Zeichen setzen gegen das vorschnelle Wegwerfen von Produkten. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Bildung Schwäbisch Hall bieten ehrenamtliche Fachleute ihre Hilfe an. Annahme ist 11 bis 15 Uhr.

Um 17 Uhr startet der Kleidertausch: „Tauschen statt shoppen“ ist hier angesagt. „Es gibt Leute da draußen, die genau nach dem suchen, was Du aussortiert hast. Und umgekehrt: Auch Du kannst neue Schätze finden“, schreibt der Verein in der Ankündigung.

Tauschen bis 20 Uhr

Zusammen mit der Naturfreundejugend und den „Fridays For Future“ geht der Kleidertausch bis 20 Uhr. Dabei gilt das Prinzip „Eins für Eins“. Es dürfen maximal 15 Stücke getauscht werden.

HT v. 29.03.2025

1 Reparatur Der Nachhaltigkeitstag der Naturfreunde Schwäbisch Hall startet mit einem Mitmachbrunch für Veganer. Beim Repariercafé werden defekte Gegenstände wieder in Ordnung gebracht. Ob das nun immer gelingt oder nicht: Rund ums Lemberghaus oberhalb von Michelfeld ist am Samstag ab 11 Uhr einiges los.

HT v. 29.03.2025

Michelfeld

Nachhaltigkeitstag, Naturfreundehaus Lemberg: 11-20 Uhr, Veganer Mitmach Brunch: ab 11 Uhr; Reparaturcafé: 11 bis 15 Uhr; Kleidertausch: 17 bis 20 Uhr

HT v. 04.04.2025

Kriegsende vor 80 Jahren

Wie Schwäbisch Hall befreit wurde

14. Mai 1945:

Der Gemeinderat beschließt die Rückgabe des vom NS-Staat enteigneten Lemberghauses an die Naturfreunde.

HT v. 30.04.2025

Michelfeld

Donnerstag, 1. Mai
Traditionelle Maifeier im Naturfreundehaus, Lemberghaus: ab 14 Uhr spielt die Seán Treacy Band



HT v. 05.07.2025

Altbauten umwandeln

Naturfreunde Dieter Wolfarth spricht über Plusenergiehäuser.

Schwäbisch Hall. Mit der heutigen Technik können Häuser mehr Energie erzeugen als die darin lebenden Menschen für Strom, Heizung und manchmal sogar für (Elektro-)Mobilität verbrauchen. Solche Häuser heißen Plusenergiehäuser. Das ist im Neubau leicht möglich. Allerdings lassen sich auch viele Altbauten Schritt für Schritt vom „Energiefresser“ zum „Energieerzeuger“ umwandeln. Das schreiben die Naturfreunde. Wie das funktionieren kann, will Dieter Wolfarth am Sonntag, 6. Juli, um 11 Uhr in einem Vortrag im Naturfreundehaus Lemberg erklären.

HT v. 05.07.2025

Michelfeld
Matinee: Was ist eigentlich ein Plusenergiehaus? Naturfreundehaus, Lemberg: 11 Uhr, Vortrag von Dieter Wolfarth

HT v. 09.05.2025



Sonia Rutstein alias „Sonia disappear fear“ singt zum dritten Mal im Lemberghaus der Naturfreunde. Foto: Archiv/Nina Pierr

Musik in mehreren Sprachen

Konzert Sonia Rutstein, die Singer-Songwriterin, tritt am 12. Mai erneut bei den Haller Naturfreunden im Lemberghaus auf.

Michelfeld. „If I couldn't do music, I would die“, erklärte Sonia Rutstein alias „Sonia disappear fear“ bei ihrem ersten Auftritt 2023 im Lemberghaus der Haller Naturfreunde. Wenn sie keine Musik machen könnte, würde sie sterben. Ein starkes Statement der US-amerikanischen Singer-Songwriterin und Cousine von Bob Dylan.

Zum dritten Mal in Hall

Die US-Singer-Songwriterin kommt mittlerweile zum dritten Mal in Folge auf ihrer Deutschlandtour nach Schwäbisch Hall ins Lemberghaus. Am Montag, 12. Mai, um 19 Uhr wird die mehrfach Grammy-nominierte US-Singer-Songwriterin die Herzen der Zuhörer berühren. Einlass ist bereits um 17 Uhr. Die nahe Verwandtschaft zu Bob Dylan lässt sich hier nicht leugnen.

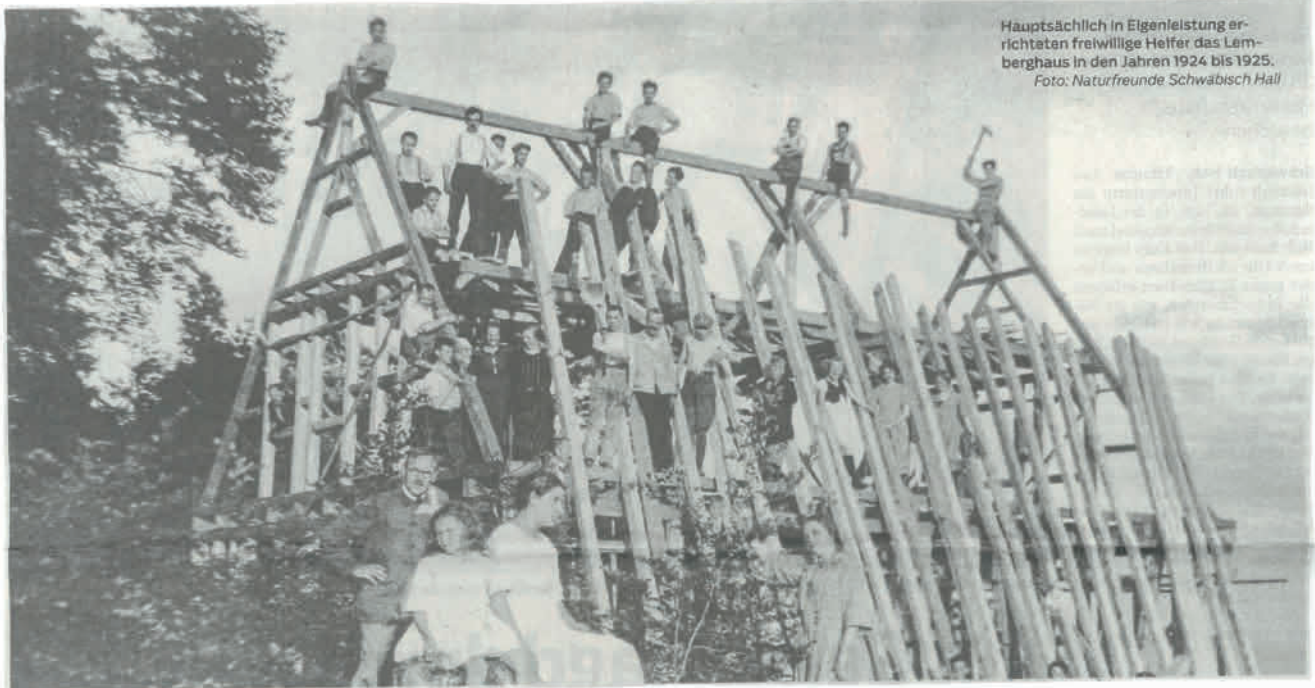
Umfangreiches Repertoire

Ihr Song-Repertoire umfasst Folk, Pop, Blues und auch Rock. Sie singt in Englisch, Spanisch, Hebräisch, gab Konzerte in Israel, auf den Fidschi-Inseln, aber auch im Opernhaus in Sydney, Australien. Sie teilte die Bühne schon mit vielen ihrer Helden, unter anderem mit Bruce Springsteen. Für ihre humanitären Anstrengungen hat sie die Auszeichnung „Coin of Honor“ vom US-Militär erhalten. Die Vollblutmusikerin schafft es, mit ihrer warmherzigen, positiven Ausstrahlung auch ernste Themen zu transportieren.

Ihre kraftvolle Message ist: Wahrheit. Ihr Ziel: Friede und Gleichberechtigung und wie ihr Bandname sagt: die Furcht verlieren.

Info Die Veranstaltung ist am 12. Mai geplant. Beginn ist um 19 Uhr. Das Lemberghaus ist ab 17 Uhr geöffnet. Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

HT v. 12.06.2025

Wechselhafte Geschichte:**Das Lemberghaus der Haller Naturfreunde feiert 100-jähriges Bestehen – Seite 9**

Hauptsächlich in Eigenleistung errichteten freiwillige Helfer das Lemberghaus in den Jahren 1924 bis 1925.
Foto: Naturfreunde Schwäbisch Hall

HT v. 12.06.2025

Ein verzauberter Ort in der Natur

Jubiläum Das Lemberghaus wurde am 28. Juni 1925 der Öffentlichkeit übergeben. Zwischenzeitlich enteigneten es die Nationalsozialisten, doch nach dem Krieg gewannen die Naturfreunde das Heim zurück. *Von Lea Podschun*

Der Bau muss ziemlich abenteuerlich gewesen sein, weil die Leute wenig Geld und keine Autos hatten. Dokumente aus dem Archiv zeigen, dass die Erbauer Handkarren und Pferdefuhrwerke nutzten, um das Material auf den Berg zu bringen“, beginnt Ursula Steiner die wechselhafte Geschichte des Lemberghauses zu erzählen. Sie ist im Vorstand der Schwäbisch Haller Ortsgruppe, die dieses Jahr das 100-Jahr-Jubiläum des Bauwerks feiert. „Es diente dem Zweck, die Menschen in die Natur zu holen, sie zugänglich für alle zu machen. Das war damals nicht selbstverständlich.“ Und doch kam es ganz anders, als zwischenzeitlich die Nationalsozialisten das Haus für sich beanspruchten.



Seit Ursula Steiner 13 Jahre alt ist engagiert sie sich als Mitglied bei den Naturfreunden. Vor 25 Jahren schloss sie sich der Haller Ortsgruppe an. Foto: just

wahnsinnig schnell die Machtübernahme und auch die Enteignung des Lemberghauses gegangen sei.

„Anfang 1924 wurde ein Vertrag mit der Haller Hospitalverwaltung geschlossen, die den Naturfreunden in ihrem Wald – auf Michelfelder Gemarkung – ein Grundstück in Erbpacht zur Verfügung stellte“ geht aus dem Artikel im Haller Tagblatt vom 1. Juli 2000 zum 75-jährigen Jubiläum hervor. Ab dem Frühjahr errichteten es freiwillige Helfer hauptsächlich in Eigenleistung innerhalb von eineinhalb Jahren. Weiterhin wurde berichtet, dass die Werkstätten keine andere Möglichkeit hatten als sonntags zu bauen. Ursula Steiner ergänzt, dass sie kleineres Material sogar auf dem Rücken zum Berg transportiert haben. Die Naturfreunde schafften eine Stätte, wo Leute, die nicht viel Geld hatten, in der Natur Urlaub machen

konnten. Am 28. Juni 1925 übergaben sie das Naturfreundehaus der Öffentlichkeit.

„Es war ein Geben und Nehmen. Die Mitglieder haben im Haus gearbeitet und es bewirtschaftet. Im Gegenzug konnten sie in allen Naturfreundehäusern übernachten und günstig Urlaub machen“, weiß Steiner. Doch nach fast zehn Jahren wendete sich bereits das Blatt. Die Nazis verboten 1933 die Naturfreunde und enteigneten das Lemberghaus. „Es wurde als Heim für die SA und die Hitlerjugend missbraucht. Das war natürlich besonders bitter für die Naturfreunde.“

Ab Herbst 1934 diente es dann der Deutschen Arbeitsfront (DAF) als Wander- und Ferienheim. Aus dem Artikel im Haller Tagblatt vom 20. Mai 1936 zur Einweihung des sogenannten DAF-Waldheims geht hervor, dass sie das Haus nach ihren Vorstellungen umgestalteten. Es solle eine Rast- und Unter-

kunftsstätte sein, „für den schaffenden deutschen Menschen“. 1938 entstand ein neuer Gebäudetrakt. Nach dem Kriegsende nutzten US-Streitkräfte das Haus bis Oktober 1945 als Erholungsheim. Die wiedergegründete Ortsgruppe Hall bemühte sich im Dezember gleichen Jahres, das Lemberghaus zurückzubekommen. Ab dem 18. November 1950 wurden sie wieder die Eigentümer.

„Es ist einfach mein Verein, weil er für alles steht, was mir wichtig ist“, sagt Steiner. Ihre Eltern waren bereits Naturfreunde. Mit ungefähr 13 Jahren fing auch sie an, sich zu beteiligen. Zuvor war Steiner in Heilbronn aktiv, bevor sie sich vor 25 Jahren der Haller Ortsgruppe anschloss. „Für viele Jahre hinweg ist es ein verzauberter Ort gewesen. Ein Ort wie in einer anderen Welt, bei dem man im Grunde den Alltag vergessen hat.“ Das geht den Kindern heutzutage im-

mer noch ganz genauso. Die Tradition der Kinder- und Jugendfreizeiten führen die Naturfreunde fort. Im Heimatgeschichtlichen Blatt der Gemeinde Michelfeld aus dem Juli 2005 wird berichtet, dass sich die Naturfreunde 1946 voll entfalten konnten und ihr Augenmerk besonders auf die Jugendarbeit legten. 1949 gab es einen Landesjugendtag mit rund 3000 Teilnehmern. „Da ist die Bewegung der Naturfreunde richtig explodiert, natürlich auch als Gegenbewegung zur rechten Herrschaft“, sagt auch Steiner.

Seit 2021 engagiert sich die Ortsgruppe Hall auch bei einem Projekt des Landesverbandes. Die Naturfreundehäuser sind nun schulischer Lernort. Es existiert eine Partnerschaft mit der Grundschule Michelfeld. Oberhalb des Lemberghauses legte sie dafür eine Fläche an, wo die Kinder die Natur beobachten können. „Ich denke, wenn sie einen Ort wie dieses Haus in der Natur lieben lernen und mit zauberhaften Erlebnissen verbinden, macht es das leichter, sich für die Erde und unseren Planeten einzusetzen.“ Und die Attraktivität der Umgebung komme bestimmt auch daher, weil der Ort weit weg von der Stadt sei und die Kinder ohne Bedenken ums Haus springen können. Doch auch wenn immer viele gergesehene Besucher kommen, wünsche sich Ursula Steiner für die Zukunft des Lemberghauses, dass es ein Heim für die Naturfreunde bleiben kann. Ein Heim, wo sie sich immer wohl und zu Hause fühlen können.

Das ist am Jubiläumstag geplant

Seit Oktober plant das „Jubiläumsteam“ der Ortsgruppe Hall das Fest zum 100-jährigen Bestehen des Lemberghauses am 28. Juni. Um 8 Uhr treffen sich die Naturfreunde auf dem Milchmarkt zu einer Kundgebung. Es folgt die Wanderung zum Haus, um 11 Uhr beginnt dort das Begleitprogramm.

Es warten eine Erlebniswanderung für Kinder, Ausstellungen, Workshops wie Siebdruck und eine Lebendige Bibliothek“. Dafür beantworten Mitglieder Fragen über die Geschichte. Um 14 Uhr tritt Knurps Puppentheater mit einer Darbietung des Rumpelstilz auf. Gegen 15 Uhr folgt der Auftritt der Marbacher, der

Liedergruppe der Naturfreunde, um 17 Uhr beginnt der Festakt. Dort sprechen unter anderem Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig und der Naturfreunde-Vorstand Großworte. Von 21 bis 2 Uhr legt ein DJ des Ortskollektivs auf. Wegen der Feier bleibt das Lemberghaus am Sonntag, 29. Juni, geschlossen. lp

HT v. 26.06.2025

Naturfreunde feiern ihr Lemberghaus

Freizeit Das

Naturfreundehaus ist 100 Jahre alt. Am Samstag, 28. Juni, wird das mit großem Programm gefeiert.

Schwäbisch Hall. Das Lemberghaus der Naturfreunde Schwäbisch Hall wird 100 Jahre alt. Die Naturfreunde, die Ende des 19. Jahrhunderts aus der Arbeiterbewegung gegründet wurde, war damals dabei, preisgünstige, naturnah gelegene Gast- und Übernachtungsstätten zu schaffen. Folgendes Programm ist geplant:

- 8 Uhr: Kundgebung auf dem Milchmarkt und Wanderung zum Naturfreundehaus. Der Enkel eines der Erbauer liest aus dem Tagebuch seines Opas
- 11 Uhr: Ausstellung im Naturfreundehaus „Freizeit mit Haltung“, Fotowand, lebendige Bibliothek. Zum Jubiläum gibt es besondere Speisenangebote



Das Lemberghaus aus der Vogelperspektive. Foto: Archiv/ars

- 12.30 Uhr: Kinder wandern mit Helena und begleiten Mistkäfermädchen Leyla auf der Such nach der Raupe Pit
- 14 Uhr: Robin Mütter vom Knurps Puppentheater spielt „Der Rumpelstilz“
- 15 Uhr: „Die Marbacher“ präsentieren „Lieder, die Stellung beziehen“
- ab 14 Uhr: Siebdruck Workshop mit Nora; Doris und Reinhard Kappes spielen Handpans
- 17 Uhr: Festakt mit Grußworten und Reden
- 21 bis 2 Uhr: Party mit „ORTE.SHA“

Die Parkplätze sind begrenzt. Der Verein bittet, Fahrgemeinschaften zu bilden oder zu Fuß oder mit dem Fahrrad zu kommen.

HT v. 28.06.2025

Tipp des Tages: Naturfreunde feiern ihr Lemberghaus



Die Naturfreunde Schwäbisch Hall feiern heute, Samstag, den 100. Geburtstag des Naturfreundehauses mit einer großen Veranstaltung. Das Jubiläumsprogramm startet um 8 Uhr mit einer Kundgebung auf dem Milchmarkt und einer Wanderung

zum Naturfreundehaus, bei der der Enkel eines der Erbauer aus dem Tagebuch seines Großvaters liest. Ab 11 Uhr gibt es eine Ausstellung, besondere Spielen und eine lebendige Bibliothek. Für Kinder gibt es eine Wanderung mit Helena und ein Puppen-

theater. Musik von „ORTE.SHA“, Workshops und ein Festakt runden das Programm ab. Die Parkplätze sind begrenzt; Fahrgemeinschaften zu bilden, mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu kommen, wird empfohlen.

Foto: Archiv

HT v. 28.06.2025

Michelfeld

Jubiläumsveranstaltung 100 Jahre Naturfreundehaus: Kundgebung auf dem Milchmarkt Schwäb. Hall und Wanderung zum Lemberghaus: 8 Uhr; Programm am Lemberghaus: ab 11 Uhr; Festakt: 17 Uhr, Party mit ORTE.SHA: 21-2 Uhr

HT v. 01.07.2025

100-Jahr-Jubiläum bei den Naturfreunden: Auf dem Lemberg wird bei schönstem Wetter gefeiert

Ein Hoch auf das Lemberghaus

Jubiläum 1925 wurde das Wanderheim der Naturfreunde auf Michelfelder Gemarkung der Öffentlichkeit übergeben. Am vergangenen Samstag gibt es ein ausgiebiges Jubiläumsprogramm bei schönstem Wetter. *Von Lea Podschun*

Das Lemberghaus ist heute für viele ein Ziel von Wanderungen, ein Ort mit fantastischem Essen oder die Heimat der Kinderfreizeit“, betont Erik Hesselmeier-Hüttmann bei einer kleinen Zusammenkunft der Naturfreunde auf dem Milchmarkt in der Schwäbisch Haller Innenstadt anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Wanderheims. Er selbst ist bei den Kinderfreizeiten des Vereins aktiv. Sein Ur-Ur-Großvater war einer der Mitbegründer der Haller Ortsgruppe und half damals, das Lemberghaus zu errichten. Hesselmeier-Hüttmann teilt Geschichten aus dem Tagebuch seines Ur-Opas, der die Arbeit der Naturfreunde festgehalten hat. „Abends zogen die Mitglieder den rund einstündigen Weg zum Lemberg und arbeiteten

in die Nacht hinein“, geht aus den Aufzeichnungen hervor. „Für mich ist das natürlich etwas Besonderes, weil es meine eigene Familie betrifft“, meint der Enkel. Wie wichtig den Akteuren der Bau war, findet er besonders beeindruckend, vor allem angesichts der Lebensverhältnisse um das Jahr 1925 herum.

Durch die Natur zum Haus

Ob sie wirklich nur eine Stunde Wanderung mit Baumaterial von der Haller Innenstadt zum Heim im Wald bei Michelfeld brauchten, wagt Elisabeth Matthes aus dem Vorstand der Naturfreunde Hall jedoch zu bezweifeln. „Der Sonntagmorgen sah einen langen Zug von Naturfreunden auf dem historisch-prächtigen Marktplatz sich aufstellen und unter Musik und

Gesang durch die Stadt und Feld und Wald ziehen hinauf zum Lemberg“, zitiert sie aus der Monatschrift Frohe Fahrt zur Einweihung 1925. Und daraufhin machen sich auch 100 Jahre später am vergangenen Samstag sieben der Naturfreunde, die sich auf dem Milchmarkt getroffen hatten, auf den Weg. Es geht über die Gottwollshäuser Steige, auf den Schafbrunnenweg bis nach Breiteich. „Wir wollten den Weg von damals so ähnlich wie möglich laufen“, erklärt Matthes. Die Wanderung geht bergauf, ihre Fahnen erregen die Aufmerksamkeit von Passanten.

Nach etwa zwei Stunden erreichen die Naturfreunde das Haus, noch sind nur wenige Besucher da. Im Haus machen alte Fotos und Zeitungsausschnitte die Geschichte anschaulich. Zwei Naturfreunde aus Otisheim im Enzkreis, Doris und Reinhard Kappes, begleiten musikalisch den Tag mit ihren Handpans (Blechklangerinstrument).

Besondere Unterhaltung

Doris Kappes spielt das Instrument seit sechs Jahren, ihr Mann Reinhard seit rund eineinhalb Jahren. „Wir haben die Handpan 2013 in Schweden kennengelernt. Meine Frau hat sich sofort in das Instrument verliebt“, erzählt er. „Die Musik spricht Körper und Seele an“, fügt Doris Kappes hinzu.

Töne und Schwingungen verhalten in einen entspannten Zustand. Man spiele intuitiv, und es sei eine Reise, die nicht aufhöre. „Es gibt immer wieder was Neues zu entdecken, es geht nicht darum, anzukommen“, beschreibt sie.

„Wir wollten den Weg von damals so ähnlich wie möglich laufen.“

Elisabeth Matthes
Vorstandsmitglied

Neben den beiden bieten auch „Die Marbacher“ musikalische Unterhaltung am Nachmittag. Die Biertische im Außenbereich sind mittlerweile gut gefüllt. Die Naturfreunde-Musikgruppe mit Mitgliedern aus verschiedenen Ortsgruppen feiert in diesem Jahr ihr 50-Jahr-Jubiläum, wie Sänger Bernhard Löffler berichtet. Beim Lemberghaus seien sie schon oft aufgetreten. „Wir haben uns dem Arbeiterlied verschrieben. Wir spielen einen Querschnitt von Liedern aus 50 Jahren.“ Bei den Songperlen, wie er sie nennt, geht „es schlicht und ergreifend um den Frieden“. Zusammen mit seinen Bandmitgliedern Silke Ortwein und Rüdiger Ribitzki läutet er den offiziellen Festakt ein.

Ursula Steiner und Nora Schlotthauer, beide Vorstandsmitglieder, schwelgen in einer gemeinsamen Rede in persönlichen Erinnerungen an ihre Zeit bei den Naturfreunden und am Lemberg. „Ich wünsche mir für die Zukunft des Lemberghauses, dass es für viele Generationen so ein schöner verwunschener Ort ist wie für mich“, schließt Nora Schlotthauer.

Und Ursula Steiner erklärt, dass das Haus auf Michelfelder Gemarkung steht und die Haller Hospitalstiftung damals den Naturfreunden in ihrem Wald ein Grundstück zur Verfügung gestellt hat. Deswegen sind sowohl Michelfelds Bürgermeister Wolfgang Binnig als auch Thomas Preisendanz als Stellvertreter des Oberbürgermeisters der Stadt Schwäbisch Hall vor Ort. „Geschaffen wurden Möglichkeiten für die Menschen, Natur zu erleben, sich zu begegnen und Freizeit in Gemeinschaft sinnhaft zu gestalten“, sagt Bürgermeister Binnig.

Preisendanz nennt das Lemberghaus „eine feste Größe für unsere Stadt“. Er bedankt sich, dass es „glücklicherweise noch Menschen in Ihrem Verein gibt, die viele Stunden ehrenamtlich aufbringen, damit andere es schön haben können“. Und das haben es die Gäste am Jubiläumstag. Sie äußern, dass ihnen das Ambiente, die Geschichte, aber auch die Redebeiträge zusagen.



Auch die Naturfreunde-Musikgruppe „Die Marbacher“ trägt mit Arbeiterliedern zur musikalischen Unterhaltung bei. Die Mitglieder von links: Bernhard Löffler, Silke Ortwein und Rüdiger Ribitzki.



Sie freuen sich über das 100-Jahr-Jubiläum des Lemberghauses: (von links) Wolfgang Binnig (Bürgermeister Michelfeld), Siegfried Lauckner (Vorstand Naturfreunde Hall), Andreas Linsmeier (ehemaliger Vorsitzender der Naturfreunde Baden-Württemberg), Ursula Steiner (Vorstand Naturfreunde Hall), Hans Drexel (Vorsitzender der Naturfreunde Bezirk Heilbronn-Franken), Jochen Dürr (Vorsitzender des DGB-Kreisverbands) und Thomas Preisendanz (Gemeinderat und OB-Stellvertreter der Stadt Hall). *Fotos: Lea Podschun*

HT v. 30.06.2025



Jubiläumsfeier nach schweißtreibender Tour

Am Samstagmorgen trafen sich die Mitglieder der ortsansässigen Naturfreunde auf dem Milchmarkt in der Haller Innenstadt zu einer Kundgebung. Anlass war das 100-Jahr-Jubiläum

des Lemberghauses. Dort wurde nach einer gemeinsamen Wanderung der besondere Tag mit verschiedenen Programmpunkten gefeiert. Unter anderem gab es eine Ausstellung über die

Geschichte des Wanderheims. Musik der Marbacher und einen Festakt. Für die Kinder wurde eine Vorstellung von Knurps Puppentheater aus Möckmühl und eine Erlebniswanderung geboten.

Bei schönstem Wetter nutzten Vereinsmitglieder und Gäste vor allem den Außenbereich für einen regen Austausch. Foto: Lea Podschun
Mehr dazu demnächst

HT v. 09.07.2025

Sommerabend im Biergarten der Naturfreunde

Schwäbisch Hall. Die Naturfreunde Schwäbisch Hall öffnen am Freitag, 11. Juli, ihren Biergarten wieder für eine Abendveranstaltung. Um 19 Uhr gibt es Live-Musik von Robert Bolte. Bewirtschafet wird der Abend von einem Ehrenamtlichen-Team. Robert Bolte macht seit über 30 Jahren Folkmusik, war unter anderem bei Shady Glen und bei Aisleng. Mit Baritonstimme, Gitarre und einem umfassenden Repertoire versteht er es, sein Publikum in die keltische Welt zu entführen. Die Songs kommen aus Irland, Schottland, England, Amerika und Neuseeland.



Robert Bolte macht seit 30 Jahren Folkmusik.

Foto: privat

HT v. 11.07.2025

Michelfeld

Naturfreunde: Sommerabend, Livemusik mit Robert Bolte, Naturfreundehaus, Lemberg Biergarten: 19 Uhr, Vortrag von Dieter Wolfarth

HT v. 26.07.2025

Michelfeld

Nachtfalter beobachten mit den Naturfreunden, Naturfreundehaus Lemberg: 22 Uhr, bitte Stirn- oder Taschenlampe mitbringen

HT v. 24.07.2025

Mit den Naturfreunden Nachtfalter beobachten

Schwäbisch Hall. Neun von zehn unserer heimischen Schmetterlinge sind Nachtfalter. Der Volksmund hat ihnen die absonderlichsten Namen gegeben, wie zum Beispiel Hofdame, Klosterfrau oder Hausmutter. Am Samstag, 26. Juli, um 22 Uhr bieten die Naturfreunde Schwäbisch Hall eine Exkursion an, auf der die Teilnehmer die bunte Vielfalt der Nachtfalter erleben können. Treffpunkt ist das Naturfreundehaus Lemberg. Bitte Stirn- oder Taschenlampe mitbringen, schreiben die Veranstalter. Bei Regen oder starkem Wind muss die Veranstaltung ausfallen.



Mit einem Leuchtturm werden die Nachtfalter angelockt. Foto: privat

HT v. 06.08.2025

Altstars im Biergarten

Musik Die Band ist bei den Haller Naturfreunden am Lemberg zu Gast.

Schwäbisch Hall. Die Naturfreunde Schwäbisch Hall laden am Freitag, 8. August, ab 19 Uhr zum Sommerabend im Biergarten beim Naturfreundehaus Lemberg ein. Für musikalische Unterhaltung sorgen die Altstars. Die Band, 2017 aus Schülern der Musikschule für Senioren entstanden, ist mittlerweile eine eigenständige Formation und spielt jährlich rund 15 Konzerte, auch bei Messen oder Hochzeiten.

Ihr Repertoire umfasst etwa 180 Songs, die sie kreativ und überraschend neu interpretieren, heißt es in der Ankündigung. Die Altstars begeistern vor allem mit Hits aus den 60er- und 70er-Jahren – unter anderem von den Beatles, CCR, Rolling Stones oder BeeGees. Der Eintritt ist frei, Spenden sind willkommen.

HT v. 13.11.2025

Lemberghaus: Reparieren und tauschen

Vereinsleben Die Naturfreunde Hall laden für Samstag zu Ihrem nächsten Nachhaltigkeitstag ein.

Schwäbisch Hall. Die Naturfreunde organisieren für Samstag, 15. November, ihren nächsten Nachhaltigkeitstag im Lemberghaus. Von 11 bis 15 Uhr heißt es dort wieder „Reparieren statt wegwerfen“. Damit wollen die Naturfreunde ein Zeichen setzen gegen das vorschnelle Wegwerfen von Produkten, schreiben sie in der Ankündigung. In Zusammenarbeit mit dem Haus der Bildung helfen Ehrenamtliche Interessierten dabei, defekte Gegenstände wieder instand zu setzen.

Von 17 bis 20 Uhr lautet das Motto „Tauschen statt shoppen“. Dabei laden die Naturfreunde und die Naturfreundejugend dazu ein, ausgediente oder doch nicht getragene Kleidungsstücke mitzubringen, auf dass sich ein neuer Besitzer dafür findet. Beim Kleidertausch gilt das Prinzip eins gegen eins.

Info Näheres und Anmeldung bei Ursula Steiner, E-Mail ulla.naturfreunde@outlook.de

HT v. 06.09.2025

Vortrag verschoben

Schwäbisch Hall. Die Naturfreunde Schwäbisch Hall teilen mit, dass der Vereinsabend „Bilderreise durch Nepal“, der für Freitag, 19. September, im Naturfreundehaus Lemberg geplant war, nicht stattfinden kann. Die Referentin musste den Termin aus gesundheitlichen Gründen auf nächstes Jahr verschieben, heißt es in der Mitteilung abschließend.

HT v. 05.12.2025

Anmeldeschluss Winterwanderung bei Naturfreunden

Michelfeld. Die Naturfreunde Schwäbisch Hall laden zu einer Erlebniswanderung für Familien ein. Unter der Überschrift „Advent im Winterwald“ startet am Sonntag, 7. Dezember, um 13 Uhr die Tour. Unterwegs liest Ulla Steiner eine Weihnachtsgeschichte für Kinder vor. Die vorweihnachtlichen Stationen im Wald sollen Freude machen und in Weihnachtsstimmung versetzen. Anmeldung ist noch am heutigen Freitag möglich unter ulla.naturfreunde@outlook.de.

HT v. 24.09.2025

Tour für Groß und Klein

Naturfreunde Eine Wanderung führt um den Starkholzbacher See.

Schwäbisch Hall. Am Sonntag, 28. September, laden die Naturfreunde Schwäbisch Hall zur familienfreundlichen Wanderung „Kinderwagen on tour“ rund um den Starkholzbacher See ein. Start ist um 14 Uhr am Parkplatz beim Bienenlehrpfad (Zufahrt über Bibersfeld). Die kinderwagentaugliche Strecke dauert etwa zwei Stunden und ist auch für Einzelpersonen geeignet. Im Anschluss besteht die Möglichkeit, an der Gipsmühle einzukehren. Für größere Kinder bietet sich ein Abstecher ins Maislabyrinth an. Anmeldung und Infos per E-Mail an simon.uhrig@gmx.de.

Schützenverein Michelfeld

HT v. 10.01.2025

Michelfeld

Schützenverein: allgemeines Bogenschießen mit Betreuerunterstützung, Steinäckerhalle, Steinäckerweg 2: 20-22 Uhr

HT v. 05.02.2025

Leithold ist Landesmeister

Meßkirch. Erneut steht ein Bogenschütze des SV Michelfeld auf dem obersten Treppchen bei der vom Bogensportverband Baden-Württemberg (BVBW) veranstalteten Landesmeisterschaft. Angereist waren Teilnehmer aus ganz Süddeutschland.

Thomas Leithold (*Bild*) von den Bogenschützen Michelfeld erreichte mit einer ausgeglichenen Leistung in beiden Durchgängen (256 und 250 Ringe) insgesamt 506 Ringe. Der Zweitplatzierte seiner Klasse lag mit 493 Ringen nicht sehr weit zurück.

In der Halle stehen die Zielscheiben in 18 Meter Entfernung.

Die Scheiben haben einen Durchmesser von lediglich 30 Zentimetern. Dementsprechend sind das Gold (die Mitte) und die Ringe entsprechend klein. Geschossen werden 20 x 3 Pfeile. Drei Pfeile



müssen in zwei Minuten möglichst im Gold platziert werden.

Einen Bogen zu ziehen ist vergleichbar damit ein Gewicht von 12 bis 15 Kilogramm mit einer Hand hochzuheben. Das bedeutet während eines Turnieres so viel wie 750 bis 900 kg zu stemmen.

HT v. 26.02.2025

Flohmarkt

Großes Angebot in Steinäckerhalle

Michelfeld. Der Schützenverein Michelfeld lädt am Samstag, 8. März, zum 22. Floh- und Trödelmarkt in die Steinäckerhalle ein. Von 10 bis 15.30 Uhr bieten über 60 Verkaufstische eine breite Auswahl an Artikeln von A bis Z. Besucherinnen und Besucher können sich zudem im „Flohmarkt-Café“ mit Kaffee und Kuchen stärken. Auch die Schützenhaus-Gaststätte ist geöffnet. Der Verein teilt mit, dass alle Tische reserviert und daher Anmeldungen nicht mehr möglich sind.

HT v. 08.03.2025

Michelfeld

Schützenverein: Großer Flohmarkt, Steinäckerhalle, Steinäckerweg 2: 10-15.30 Uhr

HT v. 07.03.2025

Hallenflohmarkt mit mehr als 60 Tischen

Michelfeld. Seinen mittlerweile 22. Floh- und Trödelmarkt veranstaltet der Schützenverein Michelfeld am Samstag, 8. März, in der Steinäckerhalle. Wie in den vorangegangenen Jahren auch erwartet die Besucher wieder ein riesiges Angebot an über 60 Verkaufstischen. Vom Rasenmäher, über Tretroller, Haushaltswaren und Kleidung ist sehr viel geboten. Hallenöffnung und Verkaufszeit ist von 10 bis 15.30 Uhr.

Kaffee und Kuchen gibt es im Nebenraum der Halle, teilt Peter Feil mit, im Flohmarkt-Café. Auch die Schützenhaus-Gaststätte ist geöffnet.



In der Steinäckerhalle gibt es ein umfangreiches Angebot. Foto: Verein

HT v. 22.03.2025

Michelfeld

Schützenverein: Jahreshauptversammlung, Schützenhaus (UG Steinäckerhalle), Steinäckerweg 2: 20 Uhr

HT v. 14.03.2025

Volles Haus beim Michelfelder Flohmarkt

Michelfeld. In der Steinäckerhalle beim 22. Flohmarkt des Schützenvereins Michelfeld: Mehr als 60 Verkäuferinnen und Verkäufer freuten sich kürzlich, dass sie ihre Waren anbieten konnten. Mehrere Hundert Besucher konnten an den Verkaufstischen Schätze auswählen, die in einem neuen Haushalt noch gute Dienste leisten können. Im Angebot waren unter anderem Geschirr, Gläser, Kleidung, Bücher, Porzellan, Elektrogeräte, Pflanzensetzlinge und vieles mehr. Die Anbieter und Besucher waren sich einig, dass beim Flohmarkt wieder eine großartige Stimmung war.



Mehrere Hundert Besucher wählten ihre Schätze. Foto: Verein

Schützenverein Michelfeld e. V.

Bericht über die Jahreshauptversammlung Schützenverein Michelfeld e.V.

Gründung: 1924; Wiedergründung 1966
 Mitglieder: 195
 Mitgliedsbeitrag: Jugendliche: 17 €, volljährige Mitglieder: 33 €, weiteres volljähriges Mitglied der Familie 28 €, Familienbeitrag gesamt: 78 €
 Aufnahmegebühr: 70 € Erwachsene, 100 € Großkaliberschießen
 Vorstand und Ausschuss:
 1. Vorsitzender: Michael Schwarz
 2. Vorsitzender: Jens Trumpp
 Schatzmeister: Peter Lenz
 Schriftführer: Peter Feil
 Schießleiter: Jonathan Welsch
 Jugendleiter: Manfred Trumpp
 Bogenschützen: Volker Landgraf
 Beisitzer: Erhard Marsell, Stephan Tittel, Karl Trumpp, Thomas Leidhold
 Kassenprüfer: Sonja Schiele, Gerhard Nägele

Am Samstag, den 22. März fand die Jahreshauptversammlung des Schützenvereins statt. Oberschützenmeister Michael Schwarz konnte 22 Mitglieder sowie Bürgermeister Wolfgang Binnig begrüßen. Nach dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitglieder bedankte sich Schwarz bei den Mitgliedern für die Mithilfe bei den durchgeführten

Gästeschießen, Putz- und Reparaturen und Vereinsveranstaltungen. In einem kurzen Abriss referierte der Vorsitzende dann über die Aktivitäten und Veranstaltungen im abgelaufenen Vereinsjahr. Besonders hervorzuheben ist hier die 100-Jahr-Feier des Vereins. Mit etwa 100 Gästen und einem tollen Buffet war es eine kleine, aber feine Veranstaltung. Nochmals ein herzliches Dankeschön an den TTC Gnadentai; durch die Mithilfe der Mitglieder konnten die Schützen ihr Jubiläum gebührend feiern.

Aus den verschiedenen Sportdisziplinen berichteten der Schießleiter und die zuständigen Abteilungsleiter, hier konnten auch einige sportliche Erfolge vermeldet werden. Vom Jugendleiter Manfred Trumpp wurde mitgeteilt, dass derzeit zehn bis zwölf Jugendliche am Bogentraining und etwa sechs Jugendliche beim Luftgewehr oder Luftpistoleschießen teilnehmen. Schatzmeister Peter Lenz stellte die Finanzlage des Vereins dar. Kassenprüfer Gerhard Nägele bescheinigte eine geordnete Kassenführung und empfahl der Versammlung, den Schatzmeister zu entlasten.



Bürgermeister Binnig sprach in seinem Grußwort unter anderem die geopolitische Weltlage, die Migrationsproblematik und den Klimawandel an. Er verspricht sich aber auch von der neuen Regierung mehr Fortschritt und dass unser Land wieder fit wird in der Zukunft. Binnig dankt den Mitgliedern und dem Vorstand für das Engagement und übergibt an Oberschützenmeister Schwarz einen Scheck über 750 € aus den Gewinnen der EVM. Er führt dann auch gleich die Entlastung von Vorstand und Schatzmeister durch. Die Entlastung erfolgt einstimmig.

Die anstehenden Wahlen der Gruppe I werden von Jens Trumpp geleitet. Die Positionen sind nun wie folgt besetzt: Oberschützenmeister Michael Schwarz, Schatzmeister Peter Lenz, Bogenleiter Volker Landgraf, Beisitzer Stephan Tittel und Thomas Leidhold. Als Kassenprüfer wurden Gerhard Nägele und Sonja Schiele gewählt. Jens Trumpp erklärte dann den Anwesenden noch die neue Gebührensregelung, die insbesondere für die Großkaliberschützen gilt.



Geehrt wurden für langjährige Mitgliedschaft für 10 Jahre:

Peter Lenz mit Sandra und Benedikt; Johann Ruder und Artur Scheffler.

15 Jahre Mitglieder sind Ludger Karmann und Steven Shepard.

Die Nadel für 25 Jahre erhalten Silke Grieser und Katrin Hess.

40 Jahre dabei sind Friedrich Bäumlisberger und Torsten Haag.

Für 50 Jahre erhielten Inge Feil und Brigitte Trumpp die Goldene Nadel des WSV und die Ehrennadel des DSB.

Als Geschenk der Gemeinde übergab Bürgermeister Binnig ein Multifunktions-tuch mit Michelfelder Logo an die Vorstandsmitglieder.

Das Bild zeigt (von links) Bürgermeister Wolfgang Binnig und die Vorstandsmannschaft: Jens Trumpp, Volker Landgraf, Manfred Trumpp, Karl Trumpp, Peter Feil, Peter Lenz, Erhard Marsell, OSM Michael Schwarz und Jonathan Welsch.

HT v. 02.04.2025

Platz 2 für Thomas Leidhold

Michelfeld. Der Michelfelder Bogensportler Thomas Leidhold ist als Vizemeister von den Deutschen Meisterschaften zurückgekehrt.

In Tschorlau, einem Ort nahe der tschechischen Grenze, trafen sich 395 Einzelteilnehmer und 36 Mannschaften, um die Meisterschaft auszutragen. In der Halle standen 25 Scheiben nebeneinander aufgereiht. Vertreten waren als größte Gruppe die Blankbögen mit 53 Frauen und Männer der Klasse Ü50. In dieser Gruppe reihte sich auch Thomas Leidhold vom SV Michelfeld ein. Jagdbögen-, Kompositbögen-, Langbö-

gen- und Primitivbogenschützen versuchten möglichst ins Gold zu treffen, um die meisten Ringzahlen zu erreichen. Ohne sich verunsichern zu lassen und mit aller Ruhe bewältigte er ein Ergebnis, das ihm das Podest und Platz 2 sicherte.

Thomas Leidhold beweist seine Fähigkeiten nicht nur auf den Turnieren, an denen er teilnimmt. Er begleitet auch eine Gruppe der Kinder und Jugendlichen bei ihrem Training. Teilnehmer dieser Gruppe haben schon bemerkenswerte Ergebnisse erreicht. Eine Teilnehmerin hat es bis in den Landeskader geschafft. hm

HT v. 10.05.2025

Wettkampf für Schützensenioren

Michelfeld. Die Seniorinnen und Senioren des ehemaligen Schützenbezirks Hohenlohe treffen sich am 24. Mai zu einem freundlichen Wettkampf in Michelfeld.



Eine Luftpistole mit Munition in der Dose. Foto: ars

Teilnahmeberechtigt sind Schützen aus den Kreisen Crailsheim, Bad Mergentheim, Öhringen und Schwäbisch Hall ab dem 56. Lebensjahr.

Geschossen wird mit Luftdruckwaffen und dem Kleinkalibergewehr auf elektronische Trefferanzeige. Zur Chancengleichheit wird in drei Altersgruppen geschossen. Für die besten Schützen gibt es Auszeichnungen und für den besten KK-Schuss eine Ehrenscheibe.

Das Schießen findet am Samstag, 24. Mai von 10 Uhr bis 15 Uhr beim Schützenverein Michelfeld statt.

HT v. 12.04.2025

Ball des Sports: Ehrungen für Sportlerinnen, Sportler und Teams aus dem Altkreis Schwäbisch Hall

FRAUEN

TSG Schwäbisch Hall

Marie Fuchs (Leichtathletik), Emily Sophie Ferrara, Rebekka Flath, Julie Vogelgang, Katharina Richter, Marlena Richter, Nele Seidel (alle Turnen), Maja Corina Wolpert, Laura Naomi Lang, Nele Marie Alvanidis, Lea Kraft, Danika Bader, Renate Hofmann, Simona Jessensky, Gerline Kobler, Sonja Schuttkraft (alle Schwimmen)

SV Michelfeld

Lynn-Sophie Schwarz

Schützengilde Schwäbisch Hall

Luisa Rudolph, Petra Winkler, Cora Teuschner, Winona Winkler, Marisa Sturm

MÄNNER

TSG Schwäbisch Hall

Christian Muth, Danny Schneider, Florian Dinse, Fredrik Maywald, Heiko Müller, Julian Hsag, Kay-Uwe Müller, Marco Neumann, Matthias Schwarz (alle



Ausgezeichnete Sportlerinnen aus dem Haller Raum

Foto: Oliver Färber

Leichtathletik-Abteilung), Hannes Pohl, Sigas Magler (Beide Turnen der TSG), Tim Luca Wolpert, Robert Hartmann, Hartmut Hummel, Gunter Lochstampfer, Jörg Maschke, Carsten Meding, Michael Streckert (alle Schwimmen bei der TSG)

SV Großaltdorf-Vellberg

Manuel Merz

Schützengilde Schwäbisch Hall

Janne Miko Sturm, Michael Sturm, Dominik von Kopp-Ostrowski, Michael Frey, Thomas Baumhöl, Stefan Sippel, Jan Dreßler, Daniel Aasmann, Hartmuth Frisch, Bernd Eisenmann, Fabian Ott

SV Sulzdorf-Hessental

Jürgen Fiedler, Andreas Heloke, Franz Lotspeich, Fritz Ludejg, Nick Opitz, Wilhelmin Rosa, Fabian Wilhelm Marske

VfL Mainhardt

Tim Steiner

MANNSCHAFTEN

TSG Schwäbisch Hall

Sprintstaffel, Halbmarathon Männer Team, Berglauf Männer Team, Sprintstaffel M 35-45, Straßenlauf-

team, Crosslauf Team M40 Germany (alle Leichtathletik), 4x50-Meter-Lagenstaffel (Schwimmen), Unicorns U16, Unicorns U20, Unicorns Frauen (alle American Football)

Schützengilde Schwäbisch Hall

Perkussionsgewehr, Steinschlossgewehr, Perkussionsflintengewehr, Perkussionsfreigewehr, Luntenschlossgewehr

SV Sulzdorf-Hessental

Flinte Trap, Perkussionsflinte 1, Perkussionsflinte 2, Steinschlossflinte 1, Steinschlossflinte 2

SPORTABZEICHEN

25 Mal

Hans Bauer (Ishofen), Gerhard Kronmüller (Wolpertshausen), Karl-Heinz Bögner (Michelbach)

35 Mal

Helmut Hammerl (Mainhardt), Joachim Hinz (Schwäbisch Hall)

HT v. 03.05.2025

Rückblick auf das Jubiläumsjahr

Vereinsleben Die Michelfelder Sportschützen würdigen bei ihrer Hauptversammlung langjährige Mitglieder.

Michelfeld. Oberschützenmeister Michael Schwarz konnte 22 Mitglieder zur Hauptversamm-

lung des Schützenvereins begrüßen. Nach dem Gedenken an die im letzten Jahr verstorbenen

Vereinsmitglieder bedankte sich Schwarz bei den Mitgliedern für die Mithilfe beim Gästeschießen, bei Putz- und Reparaturaktionen sowie Vereinsveranstaltungen. Danach ließ er die Aktivitäten und Veranstaltungen im vergangenen Vereinsjahr Revue passieren. Dabei hob Schwarz besonders die 100-Jahr-Feier des Vereins hervor, heißt es im Bericht über die Versammlung. Aus den verschiedenen Sportdisziplinen berichteten der Schießleiter und die zuständigen Abteilungsleiter; Schatzmeister Peter Lenz konnte

verkünden, dass der Verein finanziell geordnet dasteht.

Bürgermeister Wolfgang Binnig sprach ein Grußwort und übergab einen Scheck über 750 Euro. Er leitete auch die Entlastung von Vorstand und Schatzmeister durch die Mitglieder.

Auch einige Wahlen standen an. Die entsprechenden Positionen sind nun wie folgt besetzt: Oberschützenmeister ist Michael Schwarz, Schatzmeister Peter Lenz und Bogenleiter Volker Landgraf. Beisitzer sind Stephan Tittel und Thomas Leidhold. Als

Kassenprüfer wurden Gerhard Nägele und Sonja Schiele gewählt.

Für ihre 10-jährige Mitgliedschaft wurden Peter, Sandra und Artur Schaffner geehrt. Seit 15 Jahren Mitglied sind Ludger Karmann und Steven Shepard. Die Ehrennadel für 25 Jahre erhalten Silke Grieser und Katrin Hess. 40 Jahre dabei sind Friedrich Bäumlberger und Torsten Haag. Für 50 Jahre erhielten Inge Feil und Brigitte Trumpp die goldene Nadel des WSV und die Ehrennadel des DSB.



Das Bild zeigt (von links) Bürgermeister Wolfgang Binnig und das Vorstandsteam Jens Trumpp, Volker Landgraf, Manfred Trumpp, Karl Trumpp, Peter Feil, Peter Lenz, Erhardt Marsell, Michael Schwarz und Jonathan Welsch. Foto: privat

HT v. 16.05.2025

Schützen Senioren treten im Wettkampf an

Michelfeld. Die Senioren des ehemaligen Schützenbezirks Hohenlohe treffen sich zu einem freundlichen Wettkampf in Michelfeld. Teilnahmeberechtigt sind Schützen aus den Kreisen Crailsheim, Bad Mergentheim, Öhringen und Schwäbisch Hall ab dem 56. Lebensjahr. Geschossen wird mit Luftdruckwaffen und dem Kleinkalibergewehr auf eine elektronische Trefferanzeige. Das Schießen findet am Samstag, 24. Mai, von 10 bis 15 Uhr beim Schützenverein, Steinackerweg 2, statt.

HT v. 13.06.2025

Teammeisterschaft und vier Einzeltitel

Michelfeld. Nach langer Zeit ist es den Michelfelder Bogenschützen gelungen, für das Turnier in Kirchensall eine Mannschaft anzumelden. Zur Unterstützung begleitete die jüngste Schützin die Mannschaft. Trotz des unsicheren Wetters stellten sich die fünf Bogenschützen den Bedingungen. Das Ergebnis war für die Mannschaft ein erster Platz. Dazu ist es den Michelfeldern gelungen, in den Einzelwertungen ihrer Klassen jeweils als Kreismeister abzuschließen. Zusammen waren es vier Kreismeister, ein Vizemeister und eine Meisterschaft als Team.



Die Michelfelder Bogenschützen beim Turnier.

Foto: privat

HT v. 24.05.2025

Michelfeld

Treffen der Schützensenoren, Schützenhaus,
Steinackerweg 2: 10-15 Uhr

HT v. 17.06.2025

Senienschützen beweisen Treffsicherheit

Initiative Peter Feil übernimmt von Jürgen Hirth die Organisation des Seniorentreffens.

Michelfeld. Die Seniorenschützen des ehemaligen Schützenbezirks Hohenlohe waren zum Seniorenschießen beim Schützenverein Michelfeld zu Gast. Dorthin hatte Peter Feil eingeladen, der die Organisation von Jürgen Hirth übernommen hatte. Hirth hatte das Amt 27 Jahre inne. Viele Schützen, teils mit Partner, waren der Einladung gefolgt. Dass dieses Schießen jährlich überhaupt wieder stattfinden kann, so Peter Feil, sei Jürgen Hirth zu verdanken. Der setzte nach der Auflösung des Bezirks Hohenlohe alles in Bewegung, damit es diese traditionelle Veranstaltung über die Kreisgrenzen hinweg weiter gibt. Mehr als 30 ehemalige akti-

ve Schützen hatten sich angemeldet. Geschossen (Ringe- und Teilerwertung) wurde mit dem Luftgewehr, der Luftpistole und dem Kleinkalibergewehr (Damenpokal und Ehrenscheibe) in den drei Altersgruppen Senioren 1 (Jahrgang 1969 bis 1960), Senioren 2 (1959 bis 1951) und Senioren 3 (ab Jahrgang 1950 und älter).

Die Senioren bewiesen erneut, dass sie von ihrem Können als ehemalige Aktive kaum etwas eingebüßt hatten, und überzeugten durch teils hervorragende Leistungen, heißt es in einer Mitteilung des Veranstalters. Allen voran Norbert Seiler (SV Eckartshausen), der sich zweimal in die Sie-

gerlisten eintragen konnte. Das beste Ergebnis des Tages erzielte Werner Kolb (SV Gründelhardt), der sich mit einem sensationellen 15,2-Teiler die von Schützenbruder Bernd Hellsten handbemalte und von Peter Feil gespendete Ehrenscheibe sicherte.

Sinn des Seniorentreffens war es auch, die Kameradschaft unter den ehemaligen aktiven Schützen des aufgelösten Bezirks Hohenlohe zu pflegen. Dem sportlichen folgte der gesellige Teil, und da hatten die Seniorenschützen bei Kaffee und Kuchen ausgiebig Gelegenheit, über vergangene aktive Zeiten zu plaudern. Ein herzliches Dankeschön von Peter Feil ging an

das Team des SV Michelfeld für die freundliche Aufnahme und die Bewirtung. Nach der Siegerehrung gab Feil bekannt, dass im kommen-

den Jahr das Schießen wahrscheinlich in Crailsheim stattfinden wird. **Mehr dazu demnächst auf Gruppen und Vereine**

Die Sieger im Einzelnen

Luftgewehr Senioren 1: Uli Jäger, SGI Gaildorf (181,4). Senioren 2: Norbert Seiler, SV Bölgental (206,4). Senioren 3: Herbert Friederich, SGI Waldenburger (205,2).

Oberheimbach (182,0). Senioren 2: Günter Beer, SV Dormmenez-Rupperts-hofen (208,4). Senioren 3: Achim Wolpert, SV Wachbach (169,0).

(198,7). Senioren 2: Norbert Seiler, SV Bölgental (201,5). Senioren 3: Hein Münch, SV Weißbach (184,5).

Luftpistole Senioren 1: Jürgen Wacker, SC Diana

Kleinkaliber Senioren 1: Jörg Nehl, SGI Öhringen

KK-Ehrenscheibe: Werner Kolb, SV Gründelhardt (15,2 Teiler).

HT v. 23.06.2025



Ehrenscheibe für Kolb

Die Senioren des ehemaligen Schützenbezirks Hohenlohe trug jüngst ein Wettschießen aus (wir berichteten). Die Sieger mit dem neuen Organisator Peter Feil (oberes Foto, rechts) und dem Gewinner der Ehrenscheibe, Werner Kolb, SV Gründelhardt. Es war eine gelungene Veranstaltung für die Senioren des ehemaligen Schützenbezirks Hohenlohe, die ins Schützenhaus des SV Michelfeld gekommen waren (Bild unten).



HT v. 27.06.2025

Vereine-Schießen in Michelfeld

Michelfeld. Der Schützenverein Michelfeld lädt zwischen Mittwoch, 2. Juli, und Sonntag, 6. Juli, zum Vereine-Schießen ein. Dieser Wettbewerb richtet sich auch an nicht organisierte Schützinnen und Schützen. Jede Mannschaft besteht aus drei Schützen. Der jeweils beste Schuss jedes Schützen zählt zum Mannschaftsergebnis. In jeder Mannschaft darf maximal ein aktiver Schütze mitschießen.

Zu gewinnen gibt es einen Wanderpokal sowie Pokale für erfolgreiche Mannschaften und Einzelschützen. Die Gruppe, Firma, bzw. der Verein mit den meisten Mannschaften erhält ein Fässchen

Bier. Für die besten Frauengruppen gibt es einen Sonderpreis.

Damit auch weniger geübte Schützen eine Chance haben, wird liegend aufgelegt mit dem Kleinkalibergewehr geschossen.

Aufgrund der elektronischen Trefferanzeige beim SV Michelfeld kann der Schütze sofort nach dem Schuss sein Ergebnis auf dem Bildschirm sehen.

Die Schießzeiten sind: Mittwoch, 2. Juli, von 19 bis 22 Uhr. Freitag, 4. Juli, von 19 bis 22 Uhr und Sonntag, 6. Juli, von 11 bis 18 Uhr. Die Siegerehrung findet am 6. Juli ab 18.30 Uhr im Schützenhaus statt.

HT v. 21.07.2025

Bogenschütze Leidhold erfolgreich

Welzheim. Auf dem Gelände der Schützengilde (SGi) Welzheim wurden kürzlich die württembergischen Meisterschaften in allen Klassen und allen Altersgruppen ausgetragen. 402 Teilnehmer wurden auf die Starterliste gesetzt. Auf insgesamt 32 Bahnen wurden in enger Taktfolge der Wettkampf ausgetragen. Vertreten waren alle DSB-zugelassenen Blankbogen über Recurve- bis zu Compundbögen, angefangen bei den Kindern bis hin zu Mastern und Senioren.

Geschossen wurde auf 70 Meter für die Recurveschützen und 50 Meter für Blankbogenschützen

in zwei Durchgängen mit jeweils sechs Pfeilen. Nach dem ersten Durchgang war für Thomas Leidhold von den Bogenschützen Michelfeld schon ein Platz auf dem Podest absehbar.

Im zweiten Durchgang konnte er sich weiter steigern und mit insgesamt 587 Ringen den ersten Platz holen. Damit hat er die Voraussetzung erreicht, um an den deutschen Meisterschaften in Wiesbaden teilnehmen zu können.

Lynn Schwarz musste sich bei den Schülern der Recurve-Bogenschützen mit einem undankbaren vierten Platz begnügen.

HT v. 10.09.2025



Neue Pächterin im Schützenhaus

Seit September hat das Schützenhaus Michelfeld nach kurzer Vakanz eine neue Pächterin. Svetlana Tylinski legt Wert auf eine gute Bierauswahl – es gibt drei Sorten Bier vom Fass und für den Hunger gibt es kleine Speisen. Die Gaststätte ist täglich ab 17 Uhr geöffnet, samstags und sonntags ab 14 Uhr. Am Samstag, 13. September, gibt es ein Grillfest. Für die musikalische Unterhaltung sorgt ab 19 Uhr Vinyl-DJ Nail. Das Foto zeigt Svetlana Tylinski und den 2. Vorsitzenden des Schützenvereins, Jens Trumpp.

HT v. 05.07.2025

Michelfeld
Schützenverein Michelfeld: Vereine- und Gruppenschießen, Schützenhaus, Steinäckerweg 2: 11-18 Uhr, Siegerehrung 18.30 Uhr

HT v. 11.07.2025

Schützenverein: Bogenschießen mit Betreuung, Steinäckerhalle: 20-22 Uhr

HT v. 13.09.2025

Michelfeld
Grillfest mit VinylDJnail, Schützenhaus: 14 Uhr

HT v. 26.09.2025

Verein Oktoberfest im Schützenhaus

Michelfeld. Beim Schützenverein Michelfeld wird am Donnerstag, 2. Oktober, Oktoberfest gefeiert. Es gibt einen zünftigen Fassanstich – Bier natürlich auch im Maßkrug. Das Essensangebot umfasst deftige Speisen wie zum Beispiel Haxen, Hähnchen oder Braten mit Beilagen, teilen die Veranstalter mit. Für die musikalische Unterhaltung sorgt DJ The Heat aus Augsburg. Beginn ist um 18 Uhr. Wirtin Svetlana und der Schützenverein freuen sich über die Besucher, heißt es weiter.

HT v. 02.10.2025

Michelfeld
Schützenverein Michelfeld: Oktoberfest, Schützenhaus, Steinäckerweg 2: 18 Uhr

HT v. 02.10.2025

Schützenverein Preisschießen in Michelfeld

Michelfeld. Beim Schützenverein Michelfeld findet vom 8. bis 12. Oktober, das beliebte Kärwe-Preisschießen für jedermann statt. Geschossen wird mit dem Kleinkaliber-Gewehr liegend aufgelegt. Natürlich sind in diesem Jahr wieder wertvolle Sachpreise zu gewinnen. Geschossen werden kann am Mittwoch, 8. Oktober, von 19 bis 22 Uhr; Freitag, 10. Oktober, von 19 bis 22 Uhr und am Sonntag, 12. Oktober, von 11 bis 18 Uhr möglich. Preisverteilung ist nach Abschluss des Schießens.

HT v. 13.09.2025

Genau gezielt mit Pfeil und Bogen

Bogenschießen Der Michelfelder Thomas Leidhold wird bei der deutschen Meisterschaft Dritter.

Michelfeld/Wiesbaden. Der DSB (Deutscher Schützenbund) veranstaltete die Deutsche Meisterschaft der Bogenschützen in Wiesbaden. Zugelassen wurden 617 Bogenschützen aus ganz Deutschland.

Die Deutschen Meisterschaft im Freien wurden auf den Sportanlagen in Kleinfeldchen und auf dem Bowling Green vor dem Kurhaus ausgerichtet. An drei Tagen kämpften Amateure und Profis des Bogensports zusammen mit Teilnehmern der Landeskader. Vertreten waren Recurve-, Compound- und Blankbögen.

Bei den Blankbögen, bei denen auch Thomas Leidhold von den Michelfelder Bogenschützen teilnahm, blieb es bis zum Ende spannend. Der spätere Sieger Markus Möhring ging als Zweiter in die Pause zwischen den beiden Runden. Thomas Leidhold lag noch auf Silberkurs mit zwei Ringen mehr. Markus Möhring konnte in der zweiten Runde noch einmal kräftig zulegen. Das Endergebnis lautete dann Gold für Markus Möhring, Silber für Michael Weber und Bronze für Thomas Leidhold.



Michael Weber, Markus Möhring und der Michelfelder Thomas Leidhold. Foto: privat

Um zugelassen zu werden, mussten die Teilnehmer qualifizierende Leistungen im Vorfeld erbracht haben. Für die Teilnehmer bedeutete die Zulassung und ein erfolgreicher Abschluss bei den deutschen Meisterschaften den Zugang zu den Landeskadern und damit die Zulassung zu olympischen Turnieren. Vertreten waren dieses Jahr auch 17 Deutsche Meister der letzten Jahre an der Startlinie.

Lupe notwendig

Waren beim ersten Durchgang oft schon sehr gute Zielbilder und gute Werte zu erkennen, so konnte es passieren, dass bei einigen Teilnehmer im Laufe des Wettbewerbes ein regelrechtes Kopfkino begann. Was den Kampf dann wieder ausgesprochen spannend machte. Bei einigen Scheiben war sogar der Einsatz einer Lupe notwendig, eine korrekte Auswertung zu garantieren.

Um jeden Punkt wurde hart gerungen. Nicht nur die Zuschauer waren über das Gesehene, sondern auch die Sportler waren von der Atmosphäre begeistert.

HT v. 30.09.2025

Die besten Teams in einer Liga

Region. Der neue Rundenwettkampfsaison in den Luftgewehr-Kreisligen A und B, Luftpistole-Kreisliga, Jugendrunde und Kleinkaliber-Witerrunde hat begonnen. Eine wichtige Neuerung gibt es in der Luftgewehr-Kreisliga A, die erstmals zusammen mit dem Kreis Schwäbisch Hall ausgetragen wird.

Nach längeren Überlegungen machen die beiden Kreise Schwäbisch Hall und Crailsheim nun – analog zur Luftpistole-Kreisliga – auch mit dem Luftgewehr gemeinsame Sache und führen ihre besten Teams in einer Liga zusammen. Neben den sechs Crails-

heimer Mannschaften Brettenfeld 1, Dörmenz-Ruppertshofen 2, Gründelhardt 2, Ellrichshausen 1, Bölgental 2 und Beimbach 1 (Aufsteiger Kreisliga B) komplettieren Michelfeld 1, Schwäbisch Hall 2, Geißelhardt 1 und Oberfischach 2 die erstmals zehn Teams umfassende neue Kreisliga A.

Info Die Begegnungen des ersten Wettkampftages (Endtermin 3. Oktober): SV Brettenfeld 1 – SGI Schwäbisch Hall 2, SV Dörmenz-Ruppertshofen 2 – SV Michelfeld 1, SV Gründelhardt 2 – SV Beimbach 1, SV Geißelhardt 1 – SAbt Ellrichshausen 1, SV Oberfischach 2 – SV Bölgental 2

HT v. 08.10.2025

Michelfeld
Schützenverein: Kärwe-Preisschießen für jedermann, Steinackerhalle, Steinackerweg 2, Schießanlage: 19-22 Uhr

HT v. 11.10.2025

Michelfeld
Schützenverein: Kärwe-Preisschießen, Steinackerhalle, Schießanlage: 11-18 Uhr

HT v. 11.11.2025

Königsschießen steht an Michelfeld. Ab 19 Uhr wird am Samstag, 15. November, im Michelfelder Schützenhaus um die Königswürde geschossen. Die neue Ehrenscheibe hat Peter Feil (Schützenkönig 2024) gestiftet. Ab 21 Uhr sorgt dann DJ Nail für Stimmung.

HT v. 15.11.2025

Michelfeld
Schützenverein Michelfeld: Königsschießen, Schützenhaus, Steinackerweg 2: 19 Uhr, ab ca. 21 Uhr: Vinyl-Party mit DJ Nail

HT v. 21.11.2025

Karl Trumpp ist neuer Schützenkönig

Michelfeld. Kürzlich fand beim Schützenverein Michelfeld das traditionelle Königsschießen und das Schießen um die Vereinswanderpokale statt. Oberschützenmeister Michael Schwarz konnte bei der Siegerehrung Karl Trumpp als neuen Schützenkönig auszeichnen. Zur Seite stehen ihm die beiden Ritter Erhardt Marsell und Heiko Halfter. Um die vom letztjährigen Schützenkönig Peter Feil gestiftete Ehrenscheibe gelang Hannah Münz der beste Teiler. Verschiedene Wanderpokale gingen noch an Erhardt Marsell, Annette Schorr und Diana Schmidt.



Das Bild zeigt (von links): Annette Schorr, Diana Schmidt, Erhardt Marsell, Karl Trumpp, Heiko Halfter, Hannah Münz und OSM Michael Schwarz. Foto: privat

HT v. 14.11.2025

Walter Steinbach sichert sich die Ehrenscheibe

Ilshofen. Kürzlich trafen sich die Senioren des Schützenkreises Schwäbisch Hall im Schützenhaus des Schützenvereins Oberfischach. Kreissenorenreferent Peter Feil hatte die „alten Schützen“ zu einem sportlichen Vergleichswettkampf eingeladen. 14 Personen hatten sich in die Teilnehmerliste eingetragen, um sich in den Disziplinen Luftgewehr, Luftpistole und Kleinkalibergewehr zu messen.

„Wie die Ergebnisse gezeigt haben, können auch im reiferen Alter noch gute Schießleistungen erreicht werden“, heißt es im Bericht des Schützenkreises



Teilnehmer des Wettkampfs der Seniorenschützen.

Foto: privat

Schwäbisch Hall. Beim Luftgewehrschießen hatte Ulrich Krockenberger aus Oberfischach gute 94 Ringe abgeliefert. Bei der Luftpistole lag Walter Steinbach aus Eckartshausen mit 92 Ringen vorne und bei der Disziplin mit dem Kleinkalibergewehr konnte Martin Friedel vom Schützenverein Michelfeld 89 Ringe erzielen. Bei der Ehrenscheibe, die mit dem Kleinkalibergewehr ausgeschossen wurde, konnte Walter Steinbach den besten Teiler setzen, teilt der Schützenkreis weiter mit. Das Bild zeigt einige Teilnehmer mit dem Gewinner der Ehrenscheibe.

HT v. 10.12.2025

Wichteln bei den Schützen Michelfeld. Der Schützenverein organisiert für Sonntag, 14. Dezember, einen vorweihnachtlichen Nachmittag mit Kaffee und Kuchen sowie „Kruschtwichteln“. Wer mitmachen will, bringt ein Geschenk in Zeitungspapier eingepackt mit. Beginn ist um 14.30 Uhr im Schützenhaus.

HT v. 13.12.2025

SV Michelfeld: Vorweihnachtlicher Nachmittag, Schützenhaus: 14.30 Uhr

Tierschutzverein (Landturm)

HT v. 08.11.2025

Die Tierheime sind am Limit

Haustiere Die Förderung des Landes für den Tierschutz ist unzureichend, findet der Landestierschutzverband. Viele Standorte sind überlastet. *Von Petra Walheim*

Ganz klar, nur ein Tropfen auf den heißen Stein.“ Das ist die Antwort von Martina Klausmann, wissenschaftliche Mitarbeiterin des Landestierschutzverbands Baden-Württemberg, auf die Frage, wie der Verband die Förderung des Landes im Tierschutz einschätzt. Sie begründet ihre Meinung damit, dass es ihres Wissens „nur zwei im Haushaltsplan verankerte Förderprogramme gibt, die nur Tierheimen zugutekommen“. Dabei gebe es etliche andere Problemfelder, die auch Unterstützung bräuchten.

„Die Tierschutzprobleme nehmen stetig zu“, betont Klausmann. Unter anderem „weil die Zucht und der Handel mit Tieren nicht strenger geregelt ist, der unkontrollierte Internethandel mit Tieren nicht verboten wird, es keine landesweit geltende Katzen-schutzverordnung gibt, die maßgeblich dazu beitragen könnte, das Elend der frei lebenden Hauskatzen im Land nachhaltig zu verringern“. Auch die Finanzierung der Tierheime sei nicht ausreichend, sagt sie. Tierheime erfüllen die kommunale Pflichtaufgabe, unter anderem Fundtiere unterzubringen. Auftraggeber sind die Städte und Gemeinden, die die Tierheime „in den meisten Fällen noch immer nicht kostendeckend bezahlen“.

Als „sehr positiv“ bewertet Klausmann dagegen die Stabsstelle der Landestierschutzbeauftragten. „Diese 2012 neu eingerichtete Anlauf- und Schnittstelle für Tierschutz hat sich inzwischen mehr als bewährt.“ Seit dem 1. Juni 2017 hat Julia Stubenbord die Stelle inne. „Bürgerinnen und

Bürger wenden sich mit sehr unterschiedlichen Tierschutzanliegen an uns“, informiert sie auf Anfrage. Ein aktuelles Thema sei die Katzenschutzverordnung. „Auch das Thema Quälzucht rückt zunehmend in den Fokus – viele Menschen möchten wissen, wie man solche Zuchtformen erkennt und wie man sie vermeiden kann“.

Versorgung in Gefahr

Vom Land wünscht sich die Tierschutzbeauftragte, „dass die derzeitigen Finanzierungsstrukturen überprüft werden“. Tierheime könnten nur mit ausreichender Unterstützung ihrer wichtigen Aufgabe gerecht werden „und Tiere weiterhin zuverlässig versorgen“. Positiv hebt sie die Landesförderung der Kastration frei lebender Katzen hervor. Sie trage wesentlich dazu bei, das Leid der Tiere zu reduzieren und die Population tierschutzgerecht zu regulieren. Für ebenso wichtig hält sie – wie auch der Landestierschutzverband – einen Sachkundenachweis für Hundehalterinnen und -halter. Die grün-schwarze Koalition hat einen Hundeführerschein angekündigt, dies aber noch nicht umgesetzt.

„Tierheime in BW stehen vor dem Kollaps“ lautete bereits die Überschrift über einem Bericht des Landestierschutzverbandes vom Oktober 2022. In den vergangenen drei Jahren habe sich die Lage nicht verbessert, sagt Klausmann. Im Gegenteil: Nach der Corona-Pandemie seien zusätzlich zahllose, in der Krise angeschaffte Heimtiere ausgesetzt wurden, hinzu kämen drastisch gestiegene Preise, die hohen Energiekosten und hohe Tierarztkos-

ten. Ein Bericht des Deutschen Tierschutzbundes und der Bundestierschutzbeauftragten vom Oktober 2025 bekräftigt die existenziellen Nöte vieler Tierheime. „Viele Einrichtungen stehen an-

„ Die Probleme mit Tierschutz nehmen stetig zu.

Martina Klausmann
Landestierschutzverband

gesichts der gestiegenen Kosten und der hohen Zahl zu betreuender Tiere seit Jahren mit dem Rücken zur Wand“, heißt es da.

Mit einer halben Million Euro bezuschusse das Land jährlich den Bau, die Modernisierung und Sanierung von Tierheimen, informiert das Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz (MLR) auf An-

Tierschutzbeauftragte berät Land und Bürger

Die Stabsstelle der Tierschutzbeauftragten Julia Stubenbord erhält jedes Jahr rund 400 Anfragen: von Bürgerinnen und Bürgern, aber auch von Veterinär- und Ordnungsämtern, Verbänden, politischen Vertreterinnen und Vertretern sowie wissenschaftlichen Einrichtungen. Diese Vielfalt zeige, „wie breit das Thema Tierschutz in unserer Gesellschaft verankert ist und wie viele Menschen sich engagieren“. Stubenbord hat eine ausschließlich beratende Funktion.

frage. Weiter würden davon die Ausrüstung und Ausstattung von Heimtierplätzen sowie die Kastration frei lebender Katzen unterstützt. Außerdem verweist das Ministerium auf andere Behörden und Gremien, die sich mit Tierschutz beschäftigen. Doch wie sollen die Kommunen die Empfehlungen umsetzen, wenn ihnen das Geld dafür fehlt?

Vor allem frei lebende Katzen, die sich unkontrolliert vermehren, sind ein Dauerthema. Deshalb hat das Land 2023 und 2024 „Projekte mit modellhaftem Charakter“ auf kommunaler Ebene mit 80 Prozent der zwendungsfähigen Ausgaben bis zu maximal 45.000 Euro je Projekt unterstützt. Auch für die Kastration gibt es Zuschüsse. Die vom Land bereits 2013 erlassene Katzenschutzverordnung wird aber erst seit 2020 langsam umgesetzt, eine landesweite Kastrationspflicht existiert nicht. Laut Landestierschutzverband haben von insgesamt 1101 Kommunen gerade mal 172 eine Katzenschutzverordnung, die sie verpflichtet, frei lebende Katzen einzufangen, zu kastrieren, zu kennzeichnen und zu registrieren.

Dem Verband zufolge hat sich laut einer Umfrage vom August 2025 dennoch „die Auslastung der Tierheime vor allem bei Hauskatzen und Hunden drastisch zuspitzt“. Viele Heime hätten in den vergangenen Jahren die Aufnahme von Hunden und Katzen immer wieder ablehnen müssen, „da die Kapazitäten nicht mehr ausreichen“. Vor allem frei lebende Hauskatzen und ihr Nachwuchs oder „auch verhaltensauffällige Hunde „werden immer häufiger zum Problem“, klagt Klausmann.

HT v. 25.11.2025



Laubhügel für Igel

Ehrenamtliche Helfer befreiten in einer mehrstündigen Aktion das Gelände des Tierheims Michelfeld von Laub, schreibt der Tierschutzverein Schwäbisch Hall in einer Mitteilung. Das Laub wurde als Unterschlupf für Igel und Kleinlebewesen aufgeschichtet.

HT v. 27.12.2025

WER WILL MICH?

Lernwilliger Kerl

Johnny ist ein etwa fünf Monate alter Doggenmischling, der mal ein ganz großer werden will. Er ist ein lieber goldiger Kerl, der noch einiges lernen muss. Genug Platz und Zeit sind bei ihm sehr wichtig. Er ist sehr lernwillig und freundlich zu Artgenossen. Er läuft schon gut an der Leine und ein paar Grundkommandos hat er auch schon kennengelernt. Ein bisschen Hundeerfahrung und der Wille eine Hundeschule zu besuchen wären von Vorteil. Gerne kann er im Tierheim Michelfeld besucht werden und bei einem gemeinsamen Spaziergang dürfen man ihn besser kennenlernen.



Kontakt Das Tierheim des Tierschutzvereins in Michelfeld hat Montag bis Samstag von 14 bis 15.30 Uhr geöffnet. An Sonn- und Feiertagen ist geschlossen. Termine können unter Telefon 0 79 03 / 22 42 (Anrufbeantworter) vereinbart werden.

TSV Michelfeld

HT v. 08.01.2025

„Alle sollen spielen und Spaß haben“

Fußball Viele Tore fallen beim ersten Wochenende des Haller-Tagblatt-Cups, das sich wegen des Feiertags über drei Tage erstreckt. Besonders beim Bambini-Turnier ist in der Halle viel los. *Von Hartmut Ruffer*

Die Sieger des ersten Wochenendes

B-Juniorinnen SpVgg Satteldorf 1
Bambini Es nahmen 20 Mannschaften der Jahrgänge 2018 + und 2019 + und jünger an dem Fairplay-Spieltag teil.

F-Junioren Es nahmen 21 Teams teil.

C1-Junioren MMB Juniorteam

C2-Junioren SGM Spf./SSV Hall 2

C2-Junioren (2. Turnier) TSB

Schwäbisch Gmünd 2

E1-Junioren SGM SSV/Spf. Schwäbisch Hall

E2/E3-Junioren SGM Rosengarten 2

Integrationsturnier AFG Schwäbisch Hall 1

D1-Junioren FV Löchgau |

D2/D3-Junioren TSB Schwäbisch Gmünd 2

HT v. 15.01.2025

Starke Konkurrenz

Fußball Beim zweiten Wochenende des Haller-Tagblatt-Cups tragen sich einige lokale Teams in die Siegerlisten ein.

Schwäbisch Hall. Zwei von drei Ausgaben des diesjährigen Haller-Tagblatt-Cups sind mittlerweile absolviert. Am vergangenen Wochenende tummelte sich erneut der Fußball-Nachwuchs in den Hallen des Schulzentrums West, wobei die dritte Halle zum Aufwärmen genutzt wurde. Dort verzögert sich die Sanierung.

Das interessierte die Fußball-Kinder höchstens am Rande. Sie jagten mit viel Leidenschaft dem runden Ball hinterher. Besonders gespannt war Klaus Deininger vom Organisationsteam der SSV Schwäbisch Hall auf das Turnier der E1-Junioren, hatten sich dort doch namhafte Teams wie der 1. FC Normannia Gmünd oder der VfR Heilbronn angemeldet. Doch natürlich gab es auch lokale Vertreter wie den SC Steinbach oder den TSV Michelfeld/Bilz. Bei



Auch die Kleinsten zeigen beim HT-Cup schon vollen Einsatz. *Foto: rm*

diesem war der ehemalige Verbands- und Landesliga-Torbüter Eugen Frescher als Betreuer mit dabei. Seine Schützlinge sollten vor allem Spaß am Spiel haben. Gleichzeitig wusste er auch um die starke Konkurrenz, zählte neben Gmünd auch den SC Stein-

bach auf - und hatte damit recht. Während die Normannia letztlich den dritten Platz belegte, zog der SC Steinbach ins Endspiel ein. Dort unterlag er dem VfR Heilbronn mit 0:1. „Das war eine sehr starke Konkurrenz“, zollte Klaus Deininger den E-Juniorenteams

Respekt. Eugen Freschers Michelfelder kamen auf Rang 10.

Der SC Steinbach stellte auch beim D1-Turnier einen Finalteilnehmer. Dort allerdings wartete ein nahezu übermächtiger Gegner. Die Sportfreunde Schwäbisch Hall rauschten durch das Turnier, besiegten im Halbfinale die eigene zweite Mannschaft und ließen auch den Steinbachern keine Chance. Nach dem 7:0-Erfolg durfte die Mannschaft von Trainer Marco Dierolf den Turniersieg feiern.

Ein vereinsinternes Finale gab es bei den D-Juniorinnen: Der TSV Michelfeld kam mit der ersten und mit der zweiten Mannschaft ins Endspiel. Einen Sieger aus der Region sah auch das E2-Juniorenturnier, das parallel zu der E1-Konkurrenz in Halle 2 ausgetragen wurde. Dort bejubelten

die Nachwuchskicker des TSV Hesselental den Turniersieg nach einem 1:0 im Finale über den FV Löchgau. ruf

Die Sieger des zweiten Wochenendes

D-Juniorinnen

TSV Michelfeld 1

D1-Junioren

Spf. Schwäbisch Hall

D2-Junioren

SGM SSV Schwäbisch Hall 2

E1-Junioren

VfR Heilbronn 96/18

E2/E3-Junioren

TSV Hesselental 2

Beim Bambini-Spieltag waren 30 Mannschaften vertreten, 21 Teams nahmen am F-Jugend-Spieltag teil.

HT v. 11.01.2025

TSV Anstoßen aufs neue Jahr

Michelfeld. Der TSV Michelfeld lädt heute, Samstag, zum „Jahresanstoß“ von 16 bis 19 Uhr auf den Kirchplatz in Michelfeld ein. Bei Grillwurst, Punsch und Glühwein können Neujahrswünsche ausgetauscht und auf ein gutes neues Jahr angestoßen werden, heißt es in der Ankündigung. Für Speisen und Getränke sorgt der TSV Michelfeld. Pfarrerin Ruth Kern erwartet Gäste in der Peter-und-Paul-Kirche, wo ab 17 Uhr ein Neujahrsegen möglich ist, heißt es abschließend.

HT v. 11.01.2025

Michelfeld

Jahresanstoß 2025, Kirchplatz: 16-19 Uhr, 17 Uhr Möglichkeit für einen Neujahrsegen in der Peter- und Paul Kirche, TSV Michelfeld

HT v. 29.01.2025

Internes Finale

Fußball Die D-Junioren der Sportfreunde Hall dominieren am dritten und letzten Wochenende des HT-Cups.

Schwäbisch Hall. Zum ersten Mal erstreckte sich die Turnierserie über drei Wochenenden, insgesamt waren 348 Teams dabei. Auch am letzten dieser drei tummelte sich der lokale, regionale und überregionale Nachwuchs in den Sporthallen des Schulzentrums West. Bei den jüngsten Kickern verfolgten erneut viele Eltern das Treiben ihres jeweiligen Nachwuchses. Organisator Klaus Deininger von der SSV Hall berichtete von vielen Toren und richtigem Fußball. Bei dem neuen F-Jugend-Modus sei auch alles gut verlaufen. Lediglich ein Vertreter der TSG Backnang habe das Gespräch gesucht. Dieser sagte, dass sie in Backnang mit etwas größeren Spielfeldmaßen spielen. Neue Regelungen führen zu Diskussionen, vor allem, wenn Maße mit „circa“ angegeben werden.



Die D-Junioren der Sportfreunde Schwäbisch Hall treffen gegen den TSV Michelfeld.

Tags darauf waren die D- und E-Junioren im Einsatz. Bei den D-Junioren hatte Zweiflingen abgesetzt und bei den D2-Junioren war der TSV Gaillard nicht gekommen. So stellte bei den D2-Junioren der SC Steinbach kurzfristig zwei Mannschaften, bei den D1-

Junioren waren vier Teams im Einsatz, die zur SGM Sportfreunde/SSV Hall gehörten. Zwei Teams traten als Sportfreunde an, ein anderes als SSV und eines als SGM. „Wir haben 60 Kinder in der D-Jugend“, berichtet Marco Dierolf, der das Team der Sportfreunde trainiert. Da war ein Ausheilen also kein Problem. Die stärksten D-Junioren der Sportfreunde/SSV waren nicht am Start. Sie waren einen Tag vorher bei der Hallen-Bezirksrunde. Dort erreichten sie das Endspiel, verloren gegen den SV Fellbach mit 1:2 nach Verlängerung. Im Finale des HT-Cups kam es zu einem internen Duell, da sich die Teams der Sportfreunde in ihrer jeweiligen Gruppe durchgesetzt hatten. Das Endspiel war unknüpfel und erst nach Neunmeterschießen entschieden.

Auch bei den D2-Junioren musste einige Male das Neunmeterschießen entscheiden. Schiedsrichter Thorsten Genthner berichtete mit einem Lächeln davon, dass ein Strafstoßschießen fast kein Ende genommen hätte. Genthner war kurzfristig eingesprungen, da sich zwei Unparteiische wegen Krankheit abmelden mussten.

Bei den E-Junioren galt der SC Steinbach als Mitfavorit, hatte er doch vor zwei Wochen im Finale gegen Normannia Gmünd knapp mit 0:1 verloren. Nach dem Sieg bei den Stadtmeisterschaften wollte das Team von Trainer Holger Frey einen weiteren Erfolg, auch wenn das Team einige krankheitsbedingte Ausfälle hatte, wie der Trainer berichtete. Doch das sollte nichts ausmachen: Die Steinbacher holten sich

mit einem 7:0 über den TSV Michelfeld den Turniersieg, die Normannia wurde Dritter. *ruf*

Die Ergebnisse des letzten Wochenendes

C-Junioren

Finale: Tura Untermünkheim 1 – SpVgg Satteldorf 1:0

D1-Junioren

Finale: Spf. Hall 1 – Spf. Hall 2 3:4 n. 9m-S.

D2-/D3 Junioren

Finale: TSV Nördlingen 4 – SG Sonnenhof Großaspach 2 0:1

E1-Junioren

Finale: SC Steinbach – TSV Michelfeld/Bilz 7:0

E2/E3 Junioren

Finale: 1. FC Normannia Gmünd 2 – TSG Backnang 2 0:4

HT v. 03.02.2025

Wintercup in Michelfeld startet am 15. Februar

Michelfeld. Zum bereits 15. Mal wird der Michelfelder Wintercup ausgetragen. Das Turnier auf dem Kunstrasenfeld an der Roten Steige hat sich als fester Termin in der Wintervorbereitung etabliert. Die Männer spielen zwei Turniere am Samstag, 15. Februar. Die Frauen folgen eine Woche später am 22. Februar mit zwei Turnieren. Im März sind noch Jugendturniere, für Mädchen und Jungen, angesetzt. Die Teams werden wieder die Gelegenheit nutzen, ihre Form zu testen und sich für den Rückrundenauftakt fit zu machen.

Bericht folgt.



Ein Michelfelder tritt beim Wintercup zum Elfmeter an.

HT v. 14.02.2025

Formtest auf dem Kunstrasen

Fußball Bereits zum 15. Mal lädt der TSV Michelfeld zu seinem Vorbereitungsturnier ein.

Michelfeld. Nicht alle Vereine kommen in den Genuss, einen Kunstrasenplatz ihr Eigen nennen zu können. Gerade in der Wintervorbereitung kann dieser Untergrund Gold wert sein, da der Trainingsbetrieb bei so gut wie jeder Witterung weiterlaufen kann.

Der TSV Michelfeld gehört zu den Glücklichen, die über einen Kunstrasen auf ihrem Sportgelände verfügen. Der TSV ist so nicht darauf angewiesen, bei anderen Vereinen oder bei Gemeinden nachfragen zu müssen, ob irgendwo noch ein freier Termin zur Verfügung steht – Platzmiete inklusive. Seit etlichen Jahren nutzen die Michelfelder das Spielfeld an der Roten Steige auch, um den Wintercup auszurichten. Das Vorbereitungsturnier geht heuer in seine 15. Auflage.

Den Auftakt machen an diesem Wochenende die Männer-Mann-

schaften. Der gastgebende TSV stellt gleich zwei Mannschaften, jeweils eine für das Vormittags- und Nachmittagsturnier. Am Samstag ab 10 Uhr messen sich der TSV Michelfeld (Kreisliga A), der Ligakonkurrent SC Steinbach, der Bezirksligist Tura Untermünkheim und die A-Jugend der Sportfreunde Hall aus der Verbandsstaffel. Man darf also gespannt sein, wie sich der Haller Nachwuchs gegen die älteren und erfahreneren Aktiventeams schlagen wird. Es kommt auch zu einem Wiedersehen von Nico Nierichlo und Matthias Haag. Beide bildeten in Michelfeld ein Spielertrainer-Duo, mittlerweile ist nur noch Nierichlo da, während Haag die Haller U19 trainiert.

Am Nachmittag ab 14 Uhr gehen die zweite Michelfelder Mannschaft, der TSV Sulzdorf (Kreisliga B), der TSV Neuen-

stein (Kreisliga A) und die SGM Hall (Kreisliga A) aufs Feld. Zeitgleich können die Spieler und Zuschauer ihren Durst an einer neuen Stelle stillen. Die Veranstalter bauen eine Schirmbar auf, die Open End geöffnet hat.

Der Michelfelder Wintercup bietet nicht nur für Männer-Mannschaften Gelegenheit, sich vor dem Rückrundenstart einzuspielen. Die Frauen tragen ihre beiden Turniere am Samstag, 22. Februar, aus. Weiter geht es am 1. März mit den C-Junioren (vormittags) und B-Junioren (nachmittags). Die männliche B-Jugend (vormittags) und A-Jugend (nachmittags) sind am 8. März dran. Den Abschluss des Wintercups bilden am Samstag, 15. März, zwei D-Jugendturniere der Jungen, gefolgt von zwei C-Jugendturnieren (Jungen) am Sonntag, 16. März.



Eine Szene aus dem Spiel TSV Michelfeld gegen den SV Gallenkirchen beim Wintercup des vergangenen Jahres. *Foto: Rolf Müller.*

HT v. 18.02.2025

Vorbereitungsturnier mit Tradition

Michelfeld. Beim ersten Wochenende des Michelfelder Wintercups haben acht Männer-Teams ihre Form getestet. Der Kunstrasen musste vorher vom Schnee befreit werden.

Sport Seite 27



Eine Szene aus dem Spiel TSV Michelfeld II (gelb) gegen TSV Sulzdorf.

Ran an die Schippen

Fußball Alle Teams beim Wintercup in Michelfeld freuen sich über einen gut zu bespielenden Kunstrasen, der zuvor vom Schnee befreit wurde. Einer der teilnehmenden Trainer hat seinen Abschied angekündigt. *Von Viktor Taschner*

Richtig anpacken mussten die Organisatoren des Michelfelder Wintercups schon einen Tag vor Turnierstart. Der Winterereinbruch samt Schneefall sorgte für rege Betriebsamkeit am Freitag auf dem Kunstrasen. „Wir waren fünf Stunden lang beschäftigt, den Schnee wegzuschippen. Sieben, acht Leute haben geschippt. Wer gerade Feierabend hatte, ist dann hoch zum Sportplatz und hat geholfen. Das war eine starke Aktion“, freut sich Trainer Nico Nierichlo vom TSV Michelfeld.

Und der Einsatz hat sich gelohnt, denn das Spielfeld war am Samstag absolut in Ordnung. Standschwierigkeiten hatten die Akteure nicht. Und die Michelfelder freuten sich noch über einen besonderen Umstand. „Kurzfristig musste die SGM Schwäbisch Hall für das Nachmittagsturnier absagen. Wir haben am Freitagabend in den Social-Media-Kanälen gefragt, ob eine andere Mannschaft einspringen will. Und Honhardt hat sich nach einer Stunde gemeldet“, berichtet Apostolos Sokolis, Trainer der zweiten Mannschaft der Michelfelder.

Barrow trifft von der Mittellinie

Am Vormittag war der Tura Untermünkheim als Bezirksligist der am höchsten spielende Verein. Die Turaner ließen dann auch den Ball gut in den eigenen Reihen laufen, lediglich an der Durchschlagskraft im letzten Drittel mangelte es. Der Tura gehört zu den Mannschaften, die nicht über einen eigenen Kunstrasen verfügen. Teilweise weichen die Untermünkheimer auf den Kunstrasen in Braunsbach aus, sonst müssen die Turaner auf dem Rasenplatz in Haagen trainieren oder Läufe ansetzen. „Wenn wir unser erstes Pflichtspiel auf unserem Rasen bestreiten, dann ist das eine völlig andere Sache. Der tiefe Boden kostet viel mehr Kraft. Spielerisch sind dann die Teams



Die Szene zeigt einen Zweikampf beim Wintercup im Spiel des TSV Michelfeld II (gelb) gegen den TSV Sulzdorf. *Foto: Rolf Müller*

mit Kunstrasen aber schon viel weiter. Deswegen hat das Ausweichen auf einen Kunstrasen für uns immer zwei Seiten der Medaille“, erklärt Nico Pfäuser, einer von drei Abteilungsleitern beim Tura.

Nach einem schwachen Saisonstart hat sich der Tura gefangen und steht zur Winterpause auf Platz 10. Die Untermünkheimer sind aber weiterhin abstiegsbedroht in der neuen Bezirksliga Rems/Murr/Hall. Pfäuser hofft, dass nicht drei Landesliga-Teams aus dem neuen Bezirk absteigen, denn sonst müsste der Tabellenzehnte in die Relegation. „Wir müssen einfach konstanter spielen. Und gegen die hinteren Mannschaften dagegenhalten.“

Vor allem die Mannschaften aus Rems/Murr spielen sehr aggressiv, das müssen wir annehmen“, sagt Pfäuser, der davon überzeugt ist, dass der Tura die Klasse hält.

Das Tor des Turniers erzielten

die Steinbacher im Spiel gegen die Gastgeber aus Michelfeld. Bakary Barrow zog einfach mal von der Mittellinie ab und der Ball senkte sich über dem verdutzten Michelfelder Keeper ins Tor. Am

Ende siegte aber trotzdem Michelfeld 3:1. Auch die Steinbacher müssen ausweichen, wenn sie auf Kunstrasen trainieren wollen. „Wir müssen uns mit der Stadt abstimmen und das hat dieses Jahr überhaupt nicht gut funktioniert. Jetzt teilen wir uns das Feld einmal in der Woche im Hagengbach mit unserer A-Jugend“, sagt Steinbachs Trainer Mark Raso. Sonst könne das Team nur laufen, Krafttraining machen oder Videoanalyse. „Nächste Woche fahren wir ins dreitägige Trainingslager nach Pilsen“, verrät Raso. In Tschechien stünden sehr gute Kunstrasenplätze zur Verfügung. In der Kreisliga A wollen die Steinbacher in der Rückrunde versuchen, an die Spitzenplätze heranzukommen. Raso: „Wir haben die Qualität, aber wir müssen schauen, dass die Konzentration 90 Minuten da ist und wir weniger individuelle Fehler machen.“

Noch eine Halbserie

Ebenfalls näher ran an die Spitze in der Kreisliga A will der TSV Michelfeld rücken. Sechs Punkte Abstand sind es auf Tabellenführer Mainhardt, vier auf den Zweiten Ilshofen II. Für Nico Nierichlo wird es die letzte Halbserie als Spielertrainer der Michelfelder werden. „Ich habe gefühlt die letzten 20 Jahre lang alles nach dem Fußball gerichtet. Meine Tochter kommt jetzt in die Schule, deswegen muss ich mich jetzt auch an den Schulferien orientieren. Ich werde, wenn ich Zeit und Lust habe, weiterhin ins Training kommen und mitkicken, aber möchte nicht mehr die Verpflichtung haben, immer da sein zu müssen.“ Zudem hätten viele in der jungen Truppe des TSV nie einen anderen Trainer bei den Aktiven gehabt als Nierichlo. „Vielleicht schadet es auch nicht, wenn sie andere Ideen bekommen“, lächelt Nierichlo. Wer im Sommer das Team übernimmt, stehe noch nicht fest.

Die Ergebnisse im Überblick

Turnier Vormittag:		TSV Michelfeld – FC Honhardt		0:1	
TSV Michelfeld – Spfr. Hall U19	1:1	Untermünkheim – Spfr. Hall U19	0:1	TSV Michelfeld II – TSV Neuenstein	0:0
SC Steinbach – Untermünkheim	0:0	TSV Sulzdorf – FC Honhardt	0:3	TSV Sulzdorf – FC Honhardt	0:1
TSV Michelfeld – SC Steinbach	3:1	TSV Michelfeld II – FC Honhardt	0:1	TSV Michelfeld II – FC Honhardt	0:1
Spfr. Hall U19 – Untermünkheim	0:2	TSV Sulzdorf – TSV Neuenstein	0:2	TSV Sulzdorf – TSV Neuenstein	5:2

HT v. 22.02.2025

Wintercup in Michelfeld geht weiter mit den Frauen

Michelfeld. Das zweite Wochenende beim Wintercup des TSV Michelfeld steht im Zeichen der Frauen. Sieben Frauenteam testeten beim Vorbereitungsturnier auf dem Kunstrasen an der Roten Steige ihre Form. Am Samstagvormittag spielen ab 10 Uhr der heimische TSV Michelfeld, die Spvgg Gammesfeld, die SGM Westernhausen/Krautheim und die SGM Tiefenbach/Satteldorf II. Nachmittags messen sich die zweite Mannschaft der Michelfelderinnen, der TSV Oberbrüden und die SGM Sulzdorf/TSG Hall. Spielbeginn am Nachmittag ist um 14 Uhr.



FOTO: ROLF MÜLLER

Eine Szene aus dem Spiel Michelfeld gegen Heumaden (4:3).

HT v. 26.02.2025



Die Krankheitswelle hat auch die Veranstalter des Wintercups in Michelfeld vor Probleme gestellt. Beim Turnier der Frauenmannschaften am vergangenen Samstag mussten fürs Vormittagsturnier die SGM Westernhausen/Krautheim und die SGM Tiefenbach/Satteldorf II absagen. „Über Instagram

haben wir nach Ersatz gesucht. Die B-Juniorinnen des TSV Crailsheim haben sich dann gemeldet“, berichtet Bianca Lenz, eine der Abteilungsleiterinnen bei den Michelfelder Fußballerinnen. Den Turniersieg holte sich der Crailsheimer Nachwuchs, der 3:0 gegen Michelfeld und 3:2 gegen Gammes-

feld gewann. Zudem verlor Michelfeld 0:2 gegen Gammesfeld. Das Turnier am Nachmittag mit drei geplanten Teams fiel aus, weil Oberbrüden absagen musste. Das Bild zeigt eine Szene aus der Partie Michelfeld (schwarz Trikots) gegen die Crailsheimer B-Juniorinnen. Foto: ars

HT v. 07.03.2025

Pokalpartien stehen fest

Fußball Ilshofen und Michelfeld spielen am 19. April das Halbfinale.

Region. Die Paarung im Bezirkspokal der Männer und Frauen stehen fest. Bei den Männern stehen sich am Mittwoch, 16. April, um 20 Uhr der TSV Schornbach und der SV Allmersbach gegenüber. Eine Woche später spielen ebenfalls um 20 Uhr der TSV Schmiden und der TSV Nellmersbach um den Einzug in das Finale. Bei den Frauen spielen am Samstag, 19. April, um 15 Uhr die SGM TSV Ilshofen/TSV Dünsbach gegen den TSV Michelfeld sowie die SG Schorndorf und der SV Hegnach II um die Finaltickets.

Ausgetragen werden die Finalspiele der Herren und Damen am Donnerstag, 29. Mai (Christi Himmelfahrt). Das Frauenendspiel beginnt um 14 Uhr, das Herrenfinale um 16.30 Uhr. Der Bezirk Rems/Murr/Hall hat die Vereine angeschrieben und sucht einen Ausrichter für die Finalspiele.

HT v. 08.03.2025

SCHIEDSRICHTER

Einsätze:

Samstag

Landesliga: Sport-Union Neckarsulm – SKV Rutesheim, SR: Dzenis Bazar (VfL Mainhardt), SRA: Niclas Duarte Wanke (SV Tübingen)

Sonntag

Bezirksliga: Croatia Stuttgart – Spvgg Cannstatt, SR: Thorsten Genthner (TSV Michelfeld)
B-Junioren Verbandsstaffel: FSV Waiblingen I – FC Esslingen, SR: Cemal Kaya (TSV Gaildorf)

HT v. 11.03.2025

SO GEZÄHLT

5

Gegentore in 13 Spielen hat der VfL Mainhardt in der Kreisliga A3 nur kassiert. Achtmal blieb die Mannschaft ohne Gegentor und lediglich gegen den Zweiten Ilshofen II (0:1) und den Dritten Michelfeld (0:0) hat der VfL bislang Punkte abgegeben.

HT v. 20.03.2025

Versammlung am Freitag

Michelfeld. Beim TSV Michelfeld steht die nächste Jahreshauptversammlung an. Sie beginnt am morgigen Freitag, 21. März, um 19.30 Uhr in der Sporthalle im TSV-Sportheim an der Roten Steige. Das kündigt der Verein in einer Mitteilung an.

Neben Berichten des Vorstands und der Abteilungen stehen an diesem Abend auch Wahlen des Vorstands und des Hauptausschusses auf der Tagesordnung, heißt es in der Ankündigung der Versammlung weiter.

Info www.tsvmichelfeld.de

HT v. 21.03.2025

TSV Michelfeld: Jahreshauptversammlung.
TSV-Vereinsheim, Stuttgarter Straße 181;
19.30 Uhr

HT v. 11.03.2025

Ilshofen II lässt gegen den Letzten zwei Punkte liegen

Fußball Der VfL Mainhardt baut seinen Vorsprung an der Spitze der A3 aus. Sulzdorf trifft fast zweistellig.

Landkreis. Die Winterpause wurde auch in den heimischen Kreisligen ad acta gelegt. Dem Spitzenreiter der A3, dem VfL Mainhardt, scheint die lange Wartezeit nicht geschadet zu haben, denn der VfL startete mit einem 6:0-Erfolg gegen Gründelhardt in die Rückrunde. Zweimal Fabian Wohlschläger sowie Max Truckenmüller, Lukas Schänzenbach, Fabian Schleppe und Jonathan Schweizer waren die Torschützen.

Die Mainhardter profitierten zudem vom Ausrutscher des Tabellenzweiten TSV Ilshofen II. Die Ilshofener kamen zuhause nur zu einem 2:2 gegen das Schlusslicht SV Rieden.

Luis Schneider brachte Ilshofen in Front, aber Maurice Schmiedt und Marcel Kowalski drehten die Partie. In der 87. Minute gelang Fabio Legrottaglie zu

mindest noch der späte Ausgleichstreffer für den TSV.

Somit hat Mainhardt vier Punkte Vorsprung auf Ilshofen und weiterhin sechs Zähler auf den Dritten Michelfeld. Die Michelfelder besiegten die SGM Schwäbisch Hall mit 2:0 durch Tore von Luca Gebert und Elias Beck.

Schreiber trifft vom Punkt

Der SV Westheim und der SC Steinbach haben die Punkte geteilt. Beim 2:2 brachte Angelo Callerame die Gäste aus Steinbach in Führung. Jonathan Bahle und Steffen Toth trafen anschließend für Westheim. Den 2:2-Ausgleich markierte Florian Schreiber per Elfmeter.

Mit einem Sieg sind die Vellberger in die Rückrunde gestartet. Der TSV bezwang den SV

Tübingen mit 3:1. Leon Klein und Jona Wöflf erzielten die ersten beiden Tore für Vellberg, danach verkürzte Robin Burkert per Elfmeter auf 1:2 aus Sicht von Tübingen. Kubilay Köksal sorgte dann für das 3:1 für Vellberg. Einen Dreierpack schnürte Christopher Grünke für den TSV Michelfeld/Bilz. Die Michelfelder siegten gegen den TSV Obersontheim II mit 3:1. Für die Bühlerlader traf Jakob Wieland.

Torhungrige Sulzdorfer

In der Kreisliga B6 hat der TSV Sulzdorf den Relegationsplatz 2 eindrucksvoll untermauert. Mit 9:1 gewannen die Sulzdorfer auswärts bei der SGM Sulzbach-Laufen/Gschwend II. Jeweils vier Tore steuerten Serhij Rusyn und Rückkehrer Ibrahim Messaoudi bei. Zudem traf Selmin Petak.

Der Vorsprung auf den Dritten Oberrot ist sogar angewachsen, denn der SC Bibersfeld holte ein 2:2 in Oberrot. Patrick Schacher und Phillip Biss erzielten die Tore für die Gäste.

Sulzdorfs Rückstand auf den Tabellenführer Unterrot ist bei vier Punkten geblieben. Die Unterroter siegten souverän 5:0 gegen Ottendorf/Eutendorf.

Der TSV Michelfeld II holte seinen zweiten Saisonsieg. Mit 3:1 wurde der SV Gallenkirchen geschlagen. Pascal Hammel ließ die Gäste früh jubeln, aber Hannes Göldenboth, Jason Scherf und Max Hanselmann trafen für Michelfelds Zweite.

Ebenso 3:1 lautete das Ergebnis der Partie Sportfreunde Bühlerzell II gegen TSV Gaildorf II. Die Bühlerzeller verbessern sich dadurch auf Platz 4 der Tabelle. Die

Torschützen waren Jan Heinrich, Anthony Riek und Viktor Maier. Der Tura Untermünchheim II siegte bei der SGM Ammertweiler/Mainhardt II mit 2:0 (siehe oben).

Beck mit Hattrick

Für den TSV Braunsbach hat das neue Pflichtspieljahr mit einem Erfolg begonnen. In der Kreisliga B7 setzten sich die Kochertäler gegen die SGM Jagstheim/Onolzheim mit 3:0 durch. Ein alter Bekannter schnürte dabei einen Hattrick. In der Halbzeit eingewechselt, erzielte Marcel Beck seine Treffer in der 51., 83. und 90. Minute. Braunsbach bleibt so an dem Führungsduo Gerabronn und Wiesenbach dran.

In der B3 ist die zweite Mannschaft des SC Bühlermann aktiv. Sie verlor ihr Spiel beim 1. FC Hohenacker II mit 0:3. tav

HT v. 25.03.2025

Kein Sieger im Verfolgerduell

Ilshofen. Der TSV Ilshofen II und der TSV Michelfeld liefern sich ein intensives Duell. Tore fallen in dieser Begegnung der Kreisliga A3 allerdings keine.

Sport Seite 27



Das Spiel in Ilshofen ist von vielen Zweikämpfen geprägt. Foto: ruf



Es ist die große Chance für den TSV Ilshofen II, doch Jannis Schierle platziert den Elfmeter neben das Tor.

Foto: Hartmut Ruffer

Teams sind nicht unzufrieden

Spiel des Tages Der TSV Ilshofen II und der TSV Michelfeld trennen sich im Spitzenspiel der Kreisliga A3 0:0-Unentschieden. Die Punkteteilung hilft eher den Gastgebern. Von Hartmut Ruffer

Erstmals in diesem Kalenderjahr wurde eine Partie wieder auf dem Naturrasen des TSV Ilshofen angepiffen. Vorstand Fußball Fabian Halder bedankte sich bei den ehrenamtlichen Helfern, die das Grün spielfähig gemacht haben. Die beiden Teams - es traf der Tabellenzweite auf den dritten - lieferten sich ein intensives Duell, auch wenn keine Tore fielen. Die Partie war umkämpft, es gab einige intensive Zweikämpfe, die augenscheinlich auch ein paar Mal schmerzhaft waren. Böse Fouls waren aber keine dabei.

„Wir hätten gerne die drei Punkte mitgenommen, aber angesichts des Spielverlaufs geht das Unentschieden in Ordnung“, meinte Michelfelds Spielertrainer Nico Nierichlo. Die Michelfelder haben weiterhin fünf Punkte Rückstand auf Ilshofen II, aber

noch eine Partie mehr zu bestreiten. „Wir hatten nur in den ersten 15 und in den letzten zehn Minuten es geschafft, eine Druckphase aufzubauen.“

Michelfeld zu Beginn überlegen

In der Anfangsphase kam der TSV Ilshofen II kaum aus der eigenen Hälfte. Überspitzt formuliert: Der Greenkeeper hätte nur eine Seite des Platzes herrichten müssen. Ilshofens Trainer Kai Gfrärrer erkannte die anfängliche Überlegenheit der Gäste an. „Geplant war das so natürlich nicht“, meinte er, „aber wir haben danach auch unsere Chancen gehabt.“ Damit hatte Gfrärrer recht, allerdings hätte sein Team schon nach zwei Minuten in Rückstand liegen können. Der Schuss von Niklas Funk strich nur knapp rechts am Tor vorbei.

Als Ilshofen sich aus der Um-

klammerung lösen konnte, wurde es ein ausgeglichenes Spiel auf ordentlichem Niveau. Einzig Torchancen fehlten. Doch in der 45. Minute gab es dann eine, sogar eine sehr große. Schon nach 20 Minuten hatte Ilshofen einen Elfmeter gefordert, als Nikola Brnic im Strafraum zu Fall kam. Blich der Pfiff des Unparteiischen Mathias Nann aus, zeigte dieser nach einer Aktion von Manuel Huber gegen Niklas Owen Schmid auf den Punkt. Jannis Schierle jedoch setzte den Ball knapp neben das Tor.

Im Tor lag der Ball in der 47. Minute, doch der Treffer des Michelfelders Pascal Gamber zählte wegen einer Abseitsstellung nicht. Kurze Zeit später strich ein Michelfelder Kopfball am Tor vorbei. Doch bis zur Schlussphase sollte es die letzte gefährliche Aktion vor dem von Jannik Laber

gehütetem Ilshofener Tor gewesen sein. Dafür rückte nun dessen Gegenüber Luca Hasenmayer in den Blickpunkt. Eine gefährlich geschnittene Ecke von Marco Götz lenkte er gerade noch zum erneuten Eckball ins Toraus. Kurz darauf konnte er den Schuss von Luis Schneider festhalten. Dieser war nach einem Konter aber zu weit nach links geraten, sodass er keine große Kraft mehr in den Schuss legen konnte.

In der Schlussphase war der TSV Michelfeld wieder stärker, Jerome Lofner zwang Jannik Laber zu einem Reflex. In der Nachspielzeit erhielt Ilshofens Noah Kappler wegen seines zweiten taktischen Fouls zurecht Gelb-Rot. Danach war Schluss. „Wir werden sehen, was noch geht“, meinte Kai Gfrärrer angesichts der Tatsache, dass Spitzenreiter Mainhardt momentan konstant

punktet und souverän spielt. „Unser Ziel sind die Top 4 und da sind wir gut dabei.“ Nico Nierichlo ist ebenfalls guter Dinge: Einsatz und Wille haben gestimmt. „Wir haben nach vielen Wochen auf Kunstrasen jetzt erstmals wieder auf Naturrasen gespielt. Das ist schon eine Umstellung, aber dafür war das gut.“

So spielten sie

TSV Ilshofen II – TSV Michelfeld

0:0

Besondere Vorkommnisse: Jannis Schierle (Ilshofen II) schießt einen Foulelfmeter neben das Tor (45.), Gelb-Rote Karte für Noah Kappler (Ilshofen II, 90.+2)

Gründung: 1954
 Mitglieder: 1.282
 Vorstandsteam: Ralf Kircher (Sprecher)
 Sebastian Lenz (Organisation)
 Andreas Schmidt
 Moritz Braun und
 Michael Weiß (Kassier)
 Angebot: Frauen-, Herren-, Jugendfußball, Tennis, Turnen, Volleyball, Ski-/Natursport

TSV Michelfeld

Bericht zur Jahreshauptversammlung 2025 des TSV Michelfeld

Sportliche Erfolge und Engagement

Der Vorstandssprecher Michael Bauer konnte bei der diesjährigen Hauptversammlung des TSV Michelfeld erneut von vielen sportlichen Erfolgen sowie von großem Engagement im gesellschaftlichen Bereich und von wichtigen infrastrukturellen Änderungen berichten. Neben dem anhaltenden Engagement in Zusammenarbeit mit Kindergarten und Grundschule sowie mit der Gemeinde (Bereitstellung des Vereinsbusses für den Seniorenbus) waren es in 2024 vor allem die Jubiläumsfeier der Gemeinde- und Kinderfasching, der Jahresanstoß auf dem Kirchplatz sowie der gemeinsam mit dem TTC durchgeführte Volkslauf.

Nachhaltige Vereinspolitik

Wichtige Meilensteine in der nachhaltigen Vereinspolitik waren die Umrüstung der Flutlichtanlagen auf LED-Technik sowie die in wenigen Tagen realisierte Installation und Inbetriebnahme einer Photovoltaikanlage auf dem Sportheimdach mit insgesamt 20 kWp Leistung.

Finanzlage

Finanzvorstand Michael Weiß berichtete in seinem Kassenbericht von der positiven Entwicklung der Finanzlage. Trotz erheblicher Investitionen in die PV-Anlage und die LED-Flutlichtanlage konnte das Vereins-

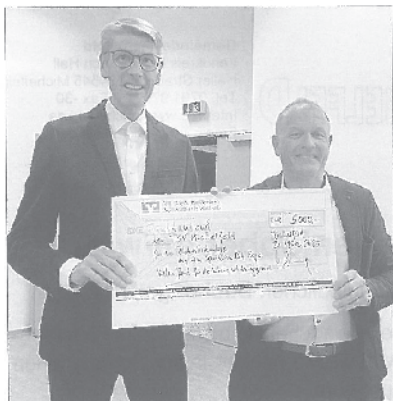
vermögen sogar noch etwas gesteigert werden und damit eine Grundlage für anstehende Aufgaben geschaffen werden. Anschließend konnte Kassenprüfer Manfred Trump eine erfolgreiche Kassenprüfung vermelden.

Abteilungsberichte

Bei den anschließenden Berichten der Abteilungen wurde den anwesenden Mitgliedern erneut deutlich, wie groß und vielfältig die Aktivitäten des TSV sind. Vor allem im Kinderturnen und Jugendfußball zeichnen die Angebote einen ungebrochen guten Zulauf. Alle Altersklassen bei den Juniorinnen und Junioren sind mit mindestens einer Mannschaft, meist sogar mit zwei, drei oder vier Mannschaften besetzt. Damit ist der TSV mit seinen 190 Spielerinnen und Spielern und 43 Übungsleitern einer der größten Jugendfußball-Vereine außerhalb der Kreisstädte in unserer Region.

Ab den D-Junioren nimmt der TSV zusammen mit dem VfL Mainhardt und dem SC Bibersfeld als MMB-Juniorteam am Wettbewerb teil und befindet sich mit den jeweils ersten Mannschaften in der Bezirks- oder der Regionalliga und stellt personell dabei die deutliche Mehrheit der MMB-Vereine.

Die Frauenfußballerinnen freuten sich in der abgelaufenen Saison über den, durch das gewonnene Relegationsspiel erreichten, Verbleib in der Regionalliga. Die 2. Mannschaft spielt weiterhin in der Kreisliga und bildet gemeinsam mit drei Juniorinnenteams der D-, C- und B-Jugend den wichtigen Unterbau und Nachwuchs für die Frauenfußballerinnen des TSV.



BM Binnig und Vorstandssprecher Michael Bauer bei der Übergabe der Spende der EVM



Die verabschiedeten Abteilungsleiter und Vorstandsmitglieder: Werner Nierichlo, Carolin Hartmann, Heidi Lehnhardt-Rook, Andreas Schmidt, Michael Bauer, Robert Schoch



Der Ausschuss und Vorstand (v. l. n. r.) Niko Schwarz, Sabine Schaupt, Andreas Schmidt, Moritz Braun, Sebastian Lenz, Michael Weiß, Enrico Vater, Ralf Kircher, Werner Nierichlo



Das neu gewählte Vorstandsteam v. l.: Moritz Braun, Ralf Kircher, Michael Weiß, Andreas Schmidt und Sebastian Lenz

Freitag, den 11. April 2025

Bibersbote

Seite 5 / Nr. 15/2025

TSV Michelfeld

Keinen Erfolg hinsichtlich des Klassenerhalts gab es bei der 1. Mannschaft der Herren, die trotz des sportlichen Erfolgs aufgrund neuer Einteilung nicht in die neue Bezirksliga übernommen wurde. Sie bemühen sich nun in der aktuellen Saison um den Aufstieg in die neue Bezirksliga SHA Rems-Murr und mit der 2. Mannschaft in der Kreisliga B um einen Mittelfeldplatz.

Abteilungsleiter Andreas Schmidt berichtet aus der Tennisabteilung zwei wesentliche sportliche Erfolge: die Meisterschaft der Damen Ü60 und damit der Aufstieg in die Verbandsklasse sowie die Staffelleisterschaft der gemischten Juniorenmannschaft Ü15.

Heidi Lehnhardt-Rook vermeldete aus der Turnabteilung vor allem von großer Nachfrage der Angebote für Kinder, die durch breit gefächerte Angebote für Erwachsene ergänzt werden. Acht verschiedene Angebote ab dem Krabbelalter bis zu den Jugendlichen und genauso viele Kurse und Trainings für den Erwachsenenbereich machen die Turnabteilung zu einer zentralen Abteilung des Vereinslebens.

Bei der Abteilung Ski- und Natursport sind laut Abteilungsleiterin Petra Wagner die Laufgruppe mit freiem Training, professionell angeleitetem Lauftraining am Wochenende sowie die Skigymnastikkurse die Dauerbrenner. Die Sparte Skisport hatte im Herbst erneut einen erfolgreichen Skibus und eine ausgebuchte Skiausfahrt nach Tirol als Saisonhighlights. Wenig Neues, dafür aber steigendes Interesse war von der Volleyballabteilung zu hören, die weiterhin ausschließlich im Freizeitbereich agiert.

Entlastungen und Wahlen

Bürgermeister Binnig war es nach den Berichten ein Leichtes, die Entlastung aller Amtsträger vorzuschlagen, was auch von den Mitgliedern einstimmig angenommen wurde.

Die anschließenden Wahlen erfolgten ebenfalls für alle Vorschläge einstimmig. Michael Bauer und Robert Schoch stellen ihre Funktion als

Sprecher des Vorstands bzw. als Schriftführer nach 15 und 24 Jahren ein und erhielten dafür mit einem Präsent und großem Applaus ihre Würdigung für ihre langjährigen Dienste. Mit Martina Engel und Werner Nierichlo scheiden zwei weitere Vorstandsmitglieder aus dem Gremium aus, bleiben dem TSV allerdings dankenswerterweise als Beisitzer mit ihren bisherigen Tätigkeitsschwerpunkten Mitgliederverwaltung bzw. Vereinsheim und Sportanlagen erhalten. Der Vorstand setzt sich nach den Wahlen aus Ralf Kircher, Sebastian Lenz, Andreas Schmidt sowie Michael Weiß als Finanzvorstand und sein Stellvertreter Moritz Braun zusammen.

Neu in den Hauptausschuss wurden Sabine Schraupp (Vereinsjugend), Niko Schwarz (Unterstützung Fu3ballabteilungen) und Enrico Vater (Veranstaltungen) gewählt.

Einen besonderen Abschied gab es zum Ende der Wahlen, als die Versammlung Heidi Lehnhardt-Rook nach über 30 Jahren als Abteilungsleiterin Turnen den großen Respekt und die Anerkennung zum Ausdruck brachte. Ihre Nachfolgerinnen sind ab sofort Anja Becher und Kristina Kostruba.

Sonstiges

Zum Ende der Veranstaltung blieb Ralf Kircher neben dem Dank an alle Ehrenamtlichen nur der Wunsch nach mehr Anerkennung und Unterstützung seitens der Bevölkerung und der Mitglieder für die wertvolle ehrenamtliche Vereinsarbeit. Er warb außerdem für die weitere Unterstützung der Gemeinde in Sachen Infrastruktur wie die anstehenden Platzsanierungen oder eine kinderfreundliche Fahrradwegbeleuchtung. Bürgermeister Binnig gelang dann noch eine Überraschung, als er dem TSV für dessen Engagement eine Spende von der Energieversorgung Michelfeld in Höhe von 5.000 Euro überreichen konnte.

Die angehängten Bilder zeigen:

HT v. 01.04.2025

Rieden schockt den Spitzenreiter

Fußball Der SV hat nach dem 4:0 über Mainhardt wieder realistische Chancen auf den Klassenerhalt.

Region. Sechs Spiele gab es in der Kreisliga A3 – und sechsmal siegte die Heimmannschaft. So etwas kommt schon mal vor, aber wenn der Vorletzte gegen den Spitzenreiter spielt und mit 4:0 gewinnt, ist das doch außergewöhnlich. Genau das ist aber passiert. Der SV Rieden schlug den VfL Mainhardt deutlich. Daniel Kasian traf vor der Pause aus der Distanz, dank der Treffer von Spielertrainer Jonas Wielandt (61.), Maurice Schmiedt (67.) und Marcel Kowalski (85.) holte sich Rieden den vierten Saisonsieg und führt die Rückrundentabelle an. Weit wichtiger: Der Klassenerhalt ist trotz der schwachen Hinrunde nun wieder möglich.

Mainhardts direkter Verfolger TSV Ilshofen II konnte nicht profitieren, da das Team spielfrei war. Dafür rückt der TSV Michelfeld



Rieden ist in der Hinrunde (das Bild stammt vom 1:5 gegen Ilshofen II) wenig erfolgreich, jetzt aber läuft es gut. Foto: Rolf Müller

näher, der mit 6:0 gegen den TSV Vellberg gewann. Elias Beck, Niklas Funk (2), Robin Wagner, Manuel Huber und Noah Kerscher waren die Torschützen. Mainhardt, Ilshofen II und Michelfeld werden aller Voraussicht nach die

ersten beiden Plätze unter sich ausmachen, der Rest spielt mehr oder minder gegen den Abstieg. Das gilt auch für den SC Steinbach, der beim SV Tübingal mit 0:2 (beide Tore durch Robin Burkert) verlor. Steinbach bleibt bei 24 Punkten, die Tübingaler stehen mit 17 Zählern auf dem Abstiegsrelegationsrang 8.

Vor Tübingal ist der TSV Michelbach platziert. Zwar traf Christopher Grünke dreimal für die Bilzkicker, doch am Ende stand eine 3:7-Niederlage bei der SGM SSV/Sportfreunde Hall, die auf einen Punkt an Tübingal herangerückt ist. SGM-Spielertrainer Djillali Bouidia traf zweimal, ebenso wie Samuel Obot und Thomas Lang. Zudem war Ionut Păun erfolgreich.

Der TSV Obersontheim II besiegte den TSV Hessental mit 2:0

durch die Tore von Tom Schlosser und David Wieland und steht damit als Tabellenletzter nur noch einen Punkt hinter den Hessentalern. Diese verloren zudem noch in der Schlussminute Janne Lorenzen wegen einer Roten Karte. Der SV Westheim kann nach dem 5:2 gegen Gründelhardt etwas durchschnaufen, ist aber auch noch nicht gesichert. Die Westheimer bogen dabei binnen 20 Minuten einen 0:2-Rückstand in den deutlichen Heimsieg um. Auf dem Kunstrasenplatz in Rieden traf Maikel Abel in der 70. Minute zum 1:2. Danach sorgten Steffen Toth, Niklas Diehm und Kai Krüger (2) für Jubel bei den Westheimern.

Michelfeld II trifft sechsmal

In der Kreisliga B6 gab es abgesehen von den beiden Spitzenposi-

tionen keine Veränderung in der Tabelle. Die Sportfreunde Bühlerzell II bleiben nach dem 3:1-Erfolg beim SV Gailenkirchen Vierter. Der SVG hatte zwar mehr Spielanteile, doch die Tore schossen die Gäste. Für Bühlerzell trafen Anthony Riek und zweimal Tobias Häußler, das SVG-Tor markierte Jan von Blücher. Der SC Bibersfeld feierte mit dem 3:1 über die SGM Ammertsweller/Mainhardt II seinen achten Saisonsieg und hat mit 26 Punkten zwei weniger als der Tura Untermünkeim II, der 2:0 gegen die SGM Ottendorf/Eutendorf gewann. Michelfeld II bleibt zwar auf Rang II, rückt aber aufgrund des 6:0-Erfolgs über die SGM Sulzbach-Laufen II/Gschwend bis auf einen Punkt an diese heran.

Der TSV Braunsbach war in der Kreisliga B7 spielfrei. ruf

HT v. 08.04.2025

Mainhardt setzt sich ab

Fußball Der VfL besiegt Rieden mit 4:0. Gleichzeitig unterliegt Ilshofen II beim TSV Vellberg.

Region. Viel besser hätte es für die Mannschaft von Trainer Irfan Küçükatan kaum laufen können: Der VfL Mainhardt schlägt die SGM SSV/Sportfreunde Hall mit 4:0. Schon zur Pause hatten David Schwarz, (21.), Lukas Schanzbach (42., Handelfmeter) und Maximilian Thalacker (45.+2) alles klar gemacht. Fabian Wohlschlägers neuntes Saisontor zum 4:0 in der 81. Minute ließ das Ergebnis noch deutlicher aussehen. Mittlerweile hat der VfL einen komfortablen Vorsprung auf die Verfolger.

Der TSV Michelfeld ist noch Dritter, wird aber bald Zweiter sein, denn er wird die Punkte vom Spiel beim TSV Michelbach/Bilz kampflos erhalten. Die Michelbacher sagten die Partie ab. Es gebe momentan zu viele Verletzte, teil-

te Trainer Daniel Markus mit. Der TSV Michelfeld hätte nach Zuspätkommen der Punkte acht Zähler Rückstand auf Mainhardt, für den TSV Ilshofen II sind es neun. Denn die Ilshofener unterlagen beim TSV Vellberg mit 1:2, der nach drei Niederlagen in Folge wieder gewann. Niko Brnic traf per Foulelfmeter nach vier Minuten zur Gästeführung, doch Vellberg glich durch Daniel Köder ebenfalls per Foulelfmeter schnell aus (9.). Leon Kleins Treffer in Minute 33 stellte bereits das Endergebnis dar.

Der SC Steinbach konnte seinen ersten Ligasieg im Jahr 2025 feiern. Er setzte sich mit 2:1 gegen den zuletzt so starken SV Rieden durch. Maurice Schmiedt sorgte für die frühe Führung der Gäste, Thiago Souza Cavalcanti erziel-

te den Ausgleich. In der Schlussphase passierte viel. Erst traf Benjamin Bühler zum 2:1 kurz vor Schluss, dann sah Steinbachs Bakery Barrow in der Nachspielzeit die Gelb-Rote Karte.

Janis Keil rettete dem SV Westheim mit seinen beiden Toren in der 77. und 90. Minute einen Punkt gegen den TSV Obersonthem II. Die Gäste waren durch ein Eigentor von Kai Krüger (14.) und durch einen Treffer von Tom Schlosser (65.) bereits 2:0 vorne gelegen.

Steinbach und Vellberg haben durch die Siege wieder Abstand zur Abstiegszone gewonnen. Unklar ist, wie viele Teams absteigen müssen. Momentan erscheint die Variante drei Direktabsteiger und der viertletzte in die Relegation wahrscheinlich.

In der Kreisliga B6 hat der TSV Sulzdorf seine Spitzenposition verteidigt. Die Sulzdorfer siegten mit 5:1 beim Schlusslicht TAHV Gaildorf. Ibrahim Messaoudi und Serhii Rusyn trafen jeweils doppelt, der fünfte Treffer war von Hannes Baumann. Das Team von Trainer Markus Klein hat damit weiterhin einen Punkt Vorsprung auf die SpVgg Unterrot, die mit 3:0 gegen den SC Bibersfeld gewann. Die Sportfreunde Bühlerzell II festigten Rang 4. „Alter schützt den Gegner vor Toren nicht“, meinte Bühlerzells Berichterstatter Ede Fischer. „Anthony Riek (42) traf im Aufeinandertreffen der beiden zweiten Mannschaften zwischen Bühlerzell und Michelfeld sowohl zum 1:0 als auch zum 2:1. Das zwischenzeitliche 1:1 hatte Justin

Görmann erzielt.“ Die SGM Ammertweiler/Mainhardt II feierte mit dem 3:2 über den SV Gailenkirchen ihren zweiten Saisonsieg. Den Doppelschlag von Dominik Bitsch (47.) und Tobias Wolfrum (48.) konterte die SGM mit den Toren von Benjamin Bader (58.), Alexander Luft (59.) und dem Siegtor von Julian Schwerdt (80.).

Spiel abgebrochen

Die Begegnung des TSV Braunsbach in der Kreisliga B7 gegen den TSV Blaufelden wurde beim Stand von 3:2 für Braunsbach in der 70. Minute abgebrochen. Ein Braunsbacher hatte sich schwer verletzt und wurde ins Krankenhaus gebracht. Nach der längeren Pause wollten die Gastgeber weiterspielen, die Gäste aus Blaufelden aber nicht. *ru*

HT v. 11.04.2025

Vielseitige Angebote für Kinder und Jugendliche

Vereine Der TSV Michelfeld zieht Bilanz. Neben Fußball, Turnen und Laufen ist auch Tennis gefragt.

Michelfeld. Der TSV Michelfeld zog bei der Hauptversammlung Bilanz. Der Vorstandssprecher Michael Bauer wies auf Events sowie auf das Engagement im Kindergarten, der Grundschule hin sowie die Bereitstellung des Seniorenbusses. 2024 wurde die Flutlichtanlage auf LED-Technik umgestellt, die Fotovoltaikanlage auf dem Sportheimdach installiert. Finanzvorstand Michael Weiß berichtete, dass trotz der Investitionen das Vereinsvermögen etwas gesteigert wurde.

Bei den Berichten wurde deutlich, wie umfangreich die Aktivitäten des TSV sind. Vor allem im

Kinderturnen und Jugendfußball verzeichnen die Angebote einen ungebremsen guten Zulauf. Alle Junioren-Altersklassen sind teilweise mit zwei, drei oder vier Mannschaften besetzt. Ab den D-Junioren nimmt der TSV mit dem VfL Mainhardt und dem SC Bibersfeld als MMB Juniorteam am Wettbewerb teil und befindet sich mit den jeweils ersten Mannschaften in der Bezirks- oder der Regionalliga. Die Frauenfußballerinnen freuen sich über den Verbleib in der Regionalliga. Die 2. Mannschaft spielt in der Kreisliga und bildet gemeinsam mit Ju-

niorinnenteams den Unterbau und Nachwuchs.

Keinen Erfolg hinsichtlich des Klassenerhalts gab es bei der 1. Mannschaft der Herren, die 2. Mannschaft in der Kreisliga B bemüht sich um einen Mittelfeldplatz.

Sportliche Erfolge gab es beim Tennis: Aufstieg in die Verbandsklasse der Damen U60 sowie die Staffelleisterschaft der gemischten Juniorenmannschaft U15. Heidi-Lehnhardt Rook meldete aus der Turnabteilung von großer Nachfrage für Kinderangebote, die durch breitgefächerte Angebote für Er-

wachsene ergänzt werden. Bei der Abteilung – Ski und Natursport sind die Laufgruppen sowie die Skigymnastikkurse die Dauerbrenner. Steigendes Interesse besteht am Volleyballspiel im Freizeitbereich.

Michael Bauer und Robert Schoch stellten ihre Funktion als Sprecher des Vorstands beziehungsweise Schriftführer zur Verfügung. Ihr Einsatz wurde mit großem Applaus gewürdigt. Mit Martina Engel und Werner Nierichlo scheiden weitere Vorstandsmitglieder aus, sie bleiben dem TSV als Beisitzer erhalten. Der Vorstand setzt sich nach den einstimmigen

Wahlen aus Ralf Kircher, Sebastian Lenz, Andreas Schmidt sowie Michael Weiß als Finanzvorstand und sein Stellvertreter Moritz Braun zusammen.

Neu in den Hauptausschuss wurden Sabine Schupp (Vereinsjugend), Niko Schwarz (Unterstützung Fußballabteilungen) und Enrico Vater (Veranstaltungen) gewählt. Heidi Lehnhardt-Rook wurde mit Dank nach über 30 Jahren als Abteilungsleiterin Turnen verabschiedet. Ihre Nachfolgerinnen sind Anja Becher und Kristina Kostruba.

Spende

HT v. 11.04.2025

SPENDE TSV MICHELFELD



Der TSV Michelfeld engagiert sich außergewöhnlich stark in der Gemeinde. Bürgermeister Wolfgang Binnig überreichte dem Verein eine Spende von der Energieversorgung Michelfeld in Höhe von 5000 Euro.

Foto: privat

HT v. 11.04.2025

Ein falscher Klick führt zur Niederlage

Fußball Der SV Tüngental gewinnt nachträglich die Partie der Kreisliga A3 beim TSV Hesselental mit 3:0 Toren.

Schwäbisch Hall. Es war ein umstrittener Treffer, der zum 2:2 in der Nachspielzeit führte. Hesselental rampte an, Tüngental verteidigte. Eine hohe Flanke flog in den Fünf-Meter-Raum. Es entstand eine große Spielertraube, Tüngentals Torwart Kai Kellner mittendrin. Er hielt sich später für längere Zeit den Kopf. Den Ball drückte der eingewechselte Oliwashola Nasiru über die Linie. Hesselental schien zumindest einen Punkt gerettet zu haben.

Doch dem ist nicht so. Das Sportgerichtsurteil lautet: Der Einspruch des SV Tüngental gegen die Spielwertung ist begründet. Die Partie wird mit 3:0 für Tüngental gewertet. Der Grund: Torschütze Oliwashola Nasiru stand nicht auf dem digitalen Spielberichtsbogen.

Fehler beim Umstellen

Hesselentals Abteilungsleiter Marco Ebinger bekannte, zwei Nächte lang schlecht geschlafen zu haben. Ein Fehler beim Eintragen führte dazu, dass Nasiru nicht gelistet war. Dieser war zunächst für die Startelf vorgesehen, dann aber kam die Nachricht, dass er auf der Bank sein würde. Das sollte natürlich korrigiert werden. Es herrschte einiger Trubel in den Hesselentaler Katakomben, beim Umstellen passierte es: Ebinger verklickte sich im Online-Programm. Statt Nasiru den Platz auf der Reservebank zuzuordnen, verschwand der Spieler komplett aus der Aufstellung. Auch dem Unparteiischen, der die Aufstellungen freigeben muss, ist das nicht aufgefallen.

Tüngental bei 20 Punkten

So war Oliwashola Nasiru, der seit 2022 beim TSV Hesselental ist, für diese Partie nicht spielberechtigt. Der SV Tüngental legte Einspruch ein, dem stattgegeben wurde. Die neue Spielwertung hat Auswirkungen auf die Tabelle: Der TSV Hesselental rutscht wieder auf Rang II mit 14 Punkten. Tüngental bleibt Achter, hat aber aufgrund des nachträglichen Sieges jetzt vier Zähler Vorsprung auf den Neunten SGM SSV/Spf. Hall. Es waren also „big points“ für die Gäste im Kampf um den Klassenerhalt. *ruf*

HT v. 11.04.2025

Michelfeld erhält kampflös drei Punkte

Das Sportgericht fällt ein weiteres Urteil in der Kreisliga A3: Der TSV Michelbach/Bilz hatte die Partie gegen den TSV Michelfeld aufgrund von Spielermangel absagen müssen. Schon tags zuvor war die Partie der Kreisliga-A-Reserve des TSV Michelbach/Bilz beim TSV Vellberg aus dem gleichen Grund abgesagt worden. Beide Begegnungen wurden jeweils mit 3:0 für den TSV Michelfeld beziehungsweise den TSV Vellberg gewertet.

HT v. 17.05.2025

Auf die Torjägerin wird es wieder ankommen

Rosengarten. Jasmin Pilz sorgt für die Tore bei der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental. Am Sonntag steht für ihr Team das Derby gegen den TSV Michelfeld an.

Sport Seite 27



Jasmin Pilz, Fußballerin bei der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental.

HT v. 17.05.2025

2 Fußball Viel steht auf dem Spiel, wenn am Sonntag die zwei besten Frauenteam des Haller Altkreises aufeinandertreffen. Sowohl die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental als auch der TSV Michelfeld kämpfen um den Klassenerhalt in der Regionalliga. Das Derby wird um 11 Uhr in Michelbach angepfiffen.

HT v. 06.05.2025

Zu viele individuelle Fehler

Fußball Die Frauen des TSV Michelfeld kommen gegen die SGM Neckarwestheim dreimal zurück, verlieren aber 3:4.

Michelfeld. Mit der SGM Neckarwestheim ABI präsentierte sich ein Team aus dem Tabellenmittelfeld der Regionalliga beim TSV Michelfeld. Dieser ist kurz vor der Abstiegszone platziert.

Das Spiel war von Beginn an sehr ausgeglichen. Die Gäste aus Neckarwestheim konnten in der 15. Minute in Führung gehen. Die Antwort des TSV Michelfeld war klar und deutlich: Bereits in der 22. Minute konnte Luna Cudok das 1:1 erzielen. Der Treffer war ein schön herausgespielter Spielzug, angefangen bei Laura Wacker, die einen Traumpass auf Emely Erlenbusch spielte. Diese drang in den Strafraum ein und legte quer auf Luna Cudok quer, die den Ball nur noch ins leere Tor schieben musste.

Fragwürdiges Handspiel

Nur drei Minuten später zeigte der Schiedsrichter auf den Punkt im Strafraum des TSV – Elfmeter für Neckarwestheim nach einem fragwürdigen Handspiel. Die Gäste gingen erneut in Führung. Die Frauen des TSV Michelfeld waren davon unbeeindruckt und erspielten sich Torchancen – vor allem der Lattenkracher von Laura Wacker hätte der verdiente Ausgleich sein können.

Kurz vor der Pause war es dann die bereits erwähnte Laura Wacker, die nach schönem Zuspiel von Ida Pröllochs sich selbst und auch die Mannschaft belohnte und das 2:2 erzielte. Damit ging es dann auch in die Pause.

In der 51. Minute erzielten die Gäste aus Neckarwestheim das 2:3 durch einen direkten Freistoß. Das Spiel plätscherte dann etwas vor sich hin. Doch in der 74. Minute zeigte der TSV Michelfeld Charakterstärke und erzielte zum dritten Mal den Ausgleich. Diesmal war es Vanessa Bittner, die goldrichtig stand. Laura Wacker setzte sich auf der Außenbahn durch und legte den Ball quer in den Strafraum, wo Vanessa Bittner den Ball ins Netz knallte.

Tor nach indirektem Freistoß

Den Schlusspunkt setzten allerdings die Gäste. Nur zwei Minuten nach dem 3:3 ging Neckarwestheim durch einen indirekten Freistoß im Strafraum zum vierten Mal in Führung. Danach gab es auf beiden Seiten kaum noch gefährliche Torchancen.

Zusammengefasst war es ein sehr ausgeglichenes Spiel, welches der TSV Michelfeld durch zu viele individuelle Fehler verlor. Trotzdem konnten die Michelfelderinnen Charakterstärke beweisen und kamen nach dreimaligem Rückstand immer wieder zurück.

In der Tabelle stehen die Michelfelderinnen auf Rang 8, haben drei Punkte Vorsprung auf den Abstiegsrelegationsrang.

Am kommenden Sonntag ist der TSV zu Gast beim Tabellenzweiten TSV Neuenstein II. *bl*

HT v. 12.04.2025

Das Trainerkarussell beginnt sich zu drehen

Landkreis. Nicht alle Fußballvereine in der Kreisliga A3 wissen, wer nächste Saison auf der Trainerbank sitzt. Einige Abschiede sind aber bekannt. Ein Blick auf die Altkreis-Vereine.

Sport Seite 29



Nico Nierichlo (gelbes Trikot) hört beim TSV Michelfeld auf. Foto: rm

Das Karussell beginnt sich zu drehen

Fußball Nicht alle Vereine in der Kreisliga A3 wissen, wer nächste Saison bei ihnen auf der Trainerbank sitzen wird. Ein paar Abschiede sind schon bekannt. Ein Blick auf die Haller Altkreis-Vereine. Von Viktor Taschner

Als „sich im Kreis drehende große Scheibe mit verschiedenartigen Aufbauten“ definiert der Duden den Begriff Karussell. Auch der Sport hat sich das Fahrgestell zu eigen gemacht, um ein Phänomen zu beschreiben, dass sich vor Ablauf einer laufenden Saison anbahnt und dann sprichwörtlich „Fahrt aufnimmt“. Das Trainerkarussell beginnt sich drehen, und zwar in der heimischen Kreisliga A3. Ein Blick auf die Vereine der Haller Region.

Fest steht: Einige Vereine werden mit neuen Übungsleitern in die neue Saison gehen müssen. Michelfelds Spielertrainer Nico Nierichlo hat schon in der Winterpause erklärt, dass er im Sommer kürzertreten möchte. Sieben Jahre lang führte Nierichlo, davon fünf Jahre im Tandem mit Matthias Haag, als Spielertrainer die Geschicke an der Roten Steige. Die Michelfelder werden also einen Nachfolger finden müssen, der das talentierte und im Durchschnitt noch junge TSV-Team weiterentwickeln kann. Ebenfalls sich umsehen muss sich der SV Tüngental. Samuel Schwenger wird zusammen mit seinem Co-Trainer und sportlichen Leiter Stefan Häberle die Grün-Weißen nach sechs Jahren verlassen.

Kai Gfrärer geht nach Satteldorf

Der Dritte im Bunde, der nicht mehr seine aktuelle Mannschaft weiter betreuen wird, ist Kai Gfrärer. Zuvor Trainer der U19, übernahm Gfrärer zu dieser Saison die zweite Mannschaft des TSV Ilshofen. Die Landesliga-Reserve spielt eine starke Runde und kämpft um die vorderen Plätze mit. Kai Gfrärer wird in der kommenden Saison Co-Trainer beim Landesligisten SpVgg Gröningen-Satteldorf. Er wird also Assistent von Antonio Fernandez-Martinez. Die Ilshofener Zweite wird in der neuen Saison Timo Marschick übernehmen, der die vergangenen vier Jahre den TSV Schrozberg trainiert hat und in der Saison 2022/23 mit den Schrozbergern von der B- in die A-Klasse aufgestiegen ist.

Unklar ist, wie es beim TSV Michelbach/Bilz weitergeht, wo Daniel Markus seit drei Jahren an der Seitenlinie steht. Eine Unbekannte ist auch die SGM Schwäbisch Hall, da bislang noch nicht feststeht, ob die Spielgemeinschaft zwischen der SSV Hall und den Sportfreunden aufrechterhalten wird.



Eine Szene aus der Kreisliga A3: Der SC Steinbach (blaue Trikots) besiegt den TSV Hesselental 3:1.

Foto: Rolf Müller

Kürzlich hat der TSV Obersontheim II einen Trainerwechsel vollzogen. Vladimir Davljatschin ist nicht mehr für das Team verantwortlich. „Wir waren Letzter, die sportliche Entwicklung hat nicht gepasst. Aber es war eine freundschaftliche Trennung. Er ist dem Verein weiter verbunden“, sagt Abteilungsleiter Marc Schwerin. Interimsweise hat David Herrmann das Traineramt bei Obersontheim II übernommen. Ob er weitermachen wird, wisse Schwerin momentan nicht, da er diesbezüglich noch keine Gespräche geführt habe. Es sei auch fraglich, ob der TSV noch eine zweite Mannschaft in der neuen Saison melden werde, weil die Spielerdecke dafür zu dünn sein könnte, so Schwerin.

Wie geht es beim Tabellenführer VfL Mainhardt weiter? „Es besteht großes Interesse von beiden Seiten, weiterzumachen. Aber wir sind noch in Gesprächen“, sagt VfL-Trainer Irfan Kücücatan (rundes Bild), der betont, dass er sich in Mainhardt sehr wohlfühle.

Kontinuität auf der Trainerbank gibt es beim TSV Hesselental. Marc Greiner, der das Traineramt zu Beginn dieser Spielzeit übernommen hat, macht auch in der kommenden Runde weiter. Die Hesselentaler stehen aktuell auf einem Abstiegsplatz, haben aber nur einen geringen Rückstand auf das rettende Ufer.

Ebenfalls dabei bleiben wird Mark Raso, Trainer des SC Steinbach. „Das hundertjährige Vereinsjubiläum im nächsten Jahr hat mich mit überzeugt, noch ein Jahr dranzuhängen“, sagt der Steinbacher Coach. Die laufende Runde sei eher enttäuschend für den SC verlaufen, auch aufgrund von vielen Verletzungen. Das Team werde zum Großteil zusammengehalten und soll auch noch verstärkt werden – mit Spielern, die auch schon höherklassig gespielt haben. „Die Gespräche laufen, wir hoffen, dass sich die Spieler dann auch für uns entscheiden“, sagt Mark Raso. Er spiele nicht gerne um die „goldene Ananas“, deshalb wolle er mit den Steinbachern in der kommenden Saison oben angreifen.

Auch in Vellberg ist kein Wechsel geplant. Nach dem Kurzzeit-Intermezzo von Wolfgang Nachtnebel haben zunächst Kubilay Köksal und Hannes Fischer als Spielertrainer-Duo übernommen. Von außen coacht zudem der ehemalige Trainer und jetzige Vereinsvorstand Manuel Rauner. Mit dieser Konstellation soll es auch in Zukunft weitergehen.

Blieben der SV Rieden und der SV Westheim. Diese beiden bilden von der kommenden Saison die SGM Rosengarten. Wie Matthias Tamke, Fußball-Abteilungsleiter des SV Westheim erklärte, werde die SGM mit einem neuen Trainer in die Spielzeit gehen. Den Namen des neuen Coachs, der bereits feststeht, will er zu einem späteren Zeitpunkt mitteilen.

HT v. 15.04.2025

Aufstieg rückt für den VfL in Reichweite

Michelfeld. Die Fußballer des VfL Mainhardt gewinnen beim TSV Michelfeld mit 2:0. Damit führt das Team von Trainer Irfan Küçükatan die Tabelle der Kreisliga A3 deutlich an. **Sport Seite 27**



Der VfL Mainhardt (blaue Trikots) siegt beim Verfolger. Foto: rm

Verfolger abgeschüttelt

Spiel des Tages Der VfL Mainhardt gewinnt das Spitzenspiel der Kreisliga A3 beim TSV Michelfeld mit 2:0. Der Wiederaufstieg in die Bezirksliga rückt damit immer näher. *Von Stefan Berger*

Das mit Spannung erwartete Derby und Spitzenspiel ging an den VfL Mainhardt. Damit distanzierte der Tabellenführer seinen bisher schärfsten Verfolger vielleicht schon entscheidend und kommt dem Bezirksliga-Aufstieg immer näher.

Die Ausgangslage war klar. Um im Titelrennen zu bleiben, musste der TSV Michelfeld die Partie unbedingt gewinnen. Entsprechend der Bedeutung der Begegnung starteten beide Kontrahenten auf dem Kunstrasen-Spielfeld sehr abwartend. Der erste Aufreger spielte sich vor dem Gästetor ab, als dem sonst starken VfL-Torspieler Markus Ehnle eine Freistoßflanke aus den Fingern rutschte. Das anschließende Gestocher im Fünfmeterraum blieb ohne Folgen. Nach einer Viertelstunde meldete sich Mainhardt erstmals offensiv in der Partie an und ging fünf Minuten später in Führung. Eine Freistoßflanke segelte in den Michelfelder Strafraum. Den Kopfball der Gäste konnte die TSV-Abwehr noch blocken, doch im Nachsetzen erzielte Innenverteidiger Max Truckenmüller das 0:1.

Große Gelegenheit

Die Heimelf zeigte sich nicht sonderlich geschockt und kam nach einer schönen Aktion von Niklas Funk zu einem gefährlichen Abschluss. In der Folgezeit kombinierten sich die Gäste bei Umschaltaktionen einige Male sehenswert durchs Mittelfeld. Die beste dadurch entstehende Chance bot sich Fabian Wölschläger: Der Stürmer drehte sich im Strafraum um einen Gegenspieler, fand jedoch frei vor dem Tor in TSV-Keeper Luca Hasenmayer seinen Meister. Kurz vor der Halbzeit beinahe etwas aus dem Nichts der Ausgleich: Ein weiterer Flachpass sezierete die Mainhardter Innenverteidigung, Jerome Loßner



Kraftvoll schießt Michelfelds Manuel Huber. Jonathan Schweizer will den Ball zu blocken.

Foto: Rolf Müller

schob jedoch frei vor dem Tor das Leder an diesem vorbei.

Nach Wiederbeginn übernahm die Heimelf das Kommando. Die Gelb-Schwarzen drückten die Gäste tief in die eigene Hälfte. VfL-Torwart Ehnle war das nicht entgangen, er appellierte an seine Mitstreiter mit den Worten „Blau mehr, viel zu wenig“. Das große Chancenfestival für Michelfeld blieb jedoch aus. Einmal eroberte sich der agile Jerome Loßner am Strafraum einen Ball und prüfte nach guter Einzelaktion den Gästekeeper. Dann brachte TSV-Innenverteidiger David Fritz nach einer Kopfballstaffete aus kurzer Distanz nicht mehr genug Druck hinter den Ball.

Eine Viertelstunde vor Schluss fiel die Entscheidung: Im TSV-Strafraum eine feine Einzelleistung von Lukas Schanzbach, die der Mittelfeldakteur mit einem überlegten Schuss ins lange Eck veredelte. Die Köpfe der Michelfelder senkten sich nun und auch Trainer Nico Nierichlo war der Meinung, dass jetzt bei seinen Schützlingen die Hoffnung auf ein gutes Ende nicht mehr vorhanden war. Es folgten einige Mainhardter Konter und als Elias Beck die letzte Chance der Hausherren vergeben hatte, begannen die Feierlichkeiten der Gäste.

Die Gefühlswelt der beiden Übungsleiter war nach Spielende verständlicherweise sehr unter-

schiedlich. Gästecoach Irfan Küçükatan war sehr stolz auf seine Schützlinge. Auf dem ungeliebten Kunstrasen hätten sie alles reingeworfen und die vorher besprochene defensive Ordnung gehalten. Im Endeffekt hatten die Stilmittel Standardsituation und Einzelaktion die Partie entschieden. Glückwünsche in Richtung Aufstieg wollte der Übungsleiter noch nicht annehmen.

Für den TSV geht es um Rang 2

Nico Nierichlo war natürlich enttäuscht. Der TSV-Trainer konzentriert sich mit seinem Verein jetzt auf den Kampf um Aufstiegsrelegationsplatz 2. Dafür muss Nierichlo in der Trainingswoche psy-

chologische Aufbauarbeit leisten. Sollte Mainhardt dagegen am nächsten Spieltag daheim gegen Ilshofen II nicht verlieren, dann darf der Tabellenführer wohl für die Titelfeier planen.

So spielten sie

TSV Michelfeld - VfL Mainhardt

0:2

Tore: 0:1 Max Truckenmüller (20.), 0:2 Lukas Schanzbach (75.)

Schiedsrichter: Andreas Bauer

HT v. 15.04.2025

Die Führung des TSV Michelfeld wechselt

Der neue Vorstand und Ausschuss des TSV Michelfeld (Bild links): Nico Schwarz, Sabine Schaupp, Andreas Schmidt, Moritz Braun, Sebastian Lenz, Michael Weiß, Enrico Vater, Ralf Kircher, Werner Nierichlo. Das Foto rechts zeigt die ausscheidenden Abteilungsleiter und Vorstandsmitglieder Werner Nierichlo, Carolin Hartmann, Heidi Lehnhardt-Rook, Andreas Schmidt, Michael Bauer, Robert Schoch.



HT v. 15.04.2025

Ilshofen II rückt auf Rang 2 vor

Fußball In der Kreisliga B6 siegt der TSV Sulzdorf auch nur zu neunt. „Die Wielands“ schlagen bei Obersontheim zu.

Landkreises. Nach dem Mainhardter Sieg in Michelfeld scheint das Rennen um die Meisterschaft in der Kreisliga A3 vorentschieden zu sein. Härtester Verfolger des VfL ist nun wieder der TSV Ilshofen II. Die Landesliga-Reserve setzte sich mit 4:2 gegen den TSV Michelfeld/Bilz durch. Die Michelfelder gingen zunächst durch Christoph Probst in Führung. Jason Laseka Miguel und Fabio Legrottaglie drehten die Partie zugunsten der Ilshofener. In der zweiten Hälfte erhöhte Luis Schneider auf 3:1, ehe Mark Wieland auf 3:2 verkürzte. In der Nachspielzeit stellte Max Burkard den Endstand her.

Platz 4 hinter Mainhardt, Ilshofen II und Michelfeld belegt der SC Steinbach. Die Steinbacher siegten mit 2:1 bei der SGM Schwäbisch Hall. Karim Abu Dia brachte die Steinbacher früh in



Luis Schneider (links) vom TSV Ilshofen II und Manuel Wurst vom TSV Michelfeld/Bilz.

Führung. In der zweiten Hälfte glied Ron Schmidt für die Halter aus. Claudio Callera war es dann, der in der Nachspielzeit den Dreier für die Gäste sicherte. Fünfter ist momentan der SV Westheim. Die Westheimer gewannen auswärts in Tübingen durch Tore von Niklas Diehm und Maikel Abel. Zwischenzeit-

lich hatte Robin Burkert per Strafstoß ausgeglichen.

Einen wichtigen Erfolg im Abstiegskampf konnte der TSV Obersontheim II verbuchen. Mit dem 3:1 gegen den SV Gründelhardt kletterten die Obersontheimer hoch auf Platz 9. Die Torschützen beim TSV tragen alle den gleichen Nachnamen, nämlich Wieland. Das erste Tor schoss David, das zweite Tobias und das dritte Jakob.

Rieden gleicht spät aus

Wieland, mit Vornamen Jonas, heißt auch der Torschütze beim SV Rieden, der mit einem Tor in der Nachspielzeit ein 2:2 gegen den TSV Hesselental sichern konnte. Der Riedener Spielertrainer und Marcel Kowalski egalisierten den Zwei-Tore-Rückstand. Hesselental lag nach 13 Minuten bereits 2:0 vorne durch Treffer von

Yannik Frey und Dino Ventura. Der TSV Vellberg war spielfrei.

In der Kreisliga B6 löste der TSV Sulzdorf eine komplizierte Aufgabe gegen die SGM Ottendorf/Eutendorf. Nach einer gelb-roten (48.) und einer roten Karte (70.) waren die Sulzdorfer nur noch zu neun auf dem Platz. Dennoch gewann der TSV 6:2. Dreimal Ibrahim Messaoudi sowie je einmal Selmin Petak, Serhii Rusyn und Neuzugang Alessio Di Vito sorgten für die Tore. Der SV Gallenkirchen konnte seine zeitweise Überzahl gegen Untertot nicht ummünzen und verlor 1:2. Es sei ein verdienter Sieg für Untertot, selbst mit zehn Mann, gewesen, teilt Gallenkirchens Abteilungsleiter Michael Wülk mit. Tim Bauer traf per Handelfmeter zum zwischenzeitlichen 1:0.

Die Sportfreunde Bühlerzell II haben dem Tabellendritten Ober-

rot einen Punkt abgeknöpft. Tobias Häussler brachte die Zeller in der fünften Minute in Führung, Oberrot glied aber schon fünf Minuten später wieder aus. Die zweite Mannschaft des TSV Michelfeld bezwang die SGM Ammertseiler/Mainhardt II mit 2:1. Die Gäste gingen durch Spielertrainer Philipp Kaul in Führung, aber Armin Rösch und Lukas Amann drehten die Partie. Die zweite Mannschaft des Tura Untermünkeim unterlag beim TSV Gaildorf II mit 0:1. Nur 1:1 spielte der SC Bibersfeld gegen den Tabellenletzten TAHV Gaildorf. Kevin Krizsak glied in der 73. Minute aus.

In der B7 unterlag der TSV Braunsbach mit 1:5 bei der SGM Tiefenbach/Goldbach. Marco Härtweg erzielte in der 89. Minute den Ehrentreffer. Braunsbach ist in der Tabelle Vierter. tav

HT v. 29.04.2025

VfL Mainhardt hält Verfolger Ilshofen II auf Distanz

Fußball Im Topspiel der Kreisliga A3 trennen sich der Tabellenerste und Tabellenzweite 2:2.

Landkreises. Darf man dem VfL Mainhardt schon zur Meisterschaft in der A3 gratulieren? Die Verantwortlichen werden dies natürlich verneinen, aber nach dem 2:2 im Topspiel gegen den TSV Ilshofen II sieht es jetzt stark danach aus, dass der VfL in die Bezirksliga zurückkehren wird. Fabian Wohlschläger brachte den VfL in Führung, ehe Nikola Brnic für die Ilshofener ausglich. Marco Schaffroth schoss das 2:1 für Mainhardt, aber Luis Schneider stellte den 2:2-Endstand für den TSV her. In der Tabelle beträgt der Vorsprung der Mainhardt zwar neun Punkte, allerdings haben sowohl Ilshofen und Michelfeld ein Spiel weniger absolviert.

Wahrscheinlich schmilzt dann der Mainhardter Vorsprung auf sechs Zähler zusammen, aber bei dann noch fünf Spielen ist das doch ein sehr komfortables Kissen.

Tübingen verliert

Der TSV Michelfeld wird sich also mit Ilshofen II um den Relegationsplatz 2 balgen. Punktgleich gehen die beiden Teams in die letzten Spiele, Ilshofen (+31) hat die leicht bessere Tordifferenz gegenüber den Michelfeldern (+28). Die Truppe von Spielertrainer Nico Nierichlo siegte in Steinbach 4:1. Nierichlo war mit einem Doppelpack am Sieg beteiligt, die anderen TSV-Tore er-

zielten Alexander Overcenko und Manuel Huber. Für Steinbach traf Angelo Callera.

In den Kellerrunden gab es nur einen Sieger. Der SV Gründelhardt setzte sich mit 2:1 gegen den SV Tübingen durch. Dominik Neumanns Anschlusstreffer per Elfmeter in der 85. Minute kam für den SVT zu spät. Die SGM Schwäbisch Hall und Hesselental trennten sich 0:0.

Rieden holt das Derby

Das letzte Duell des SV Westheim und des SV Rieden ging mit 0:4 klar an die Gäste. Vincent Bilk, Jonas Wieland, Maurice Schmiedt und Marcel Kowalski bescherten den Riedenern den letzten Der-

bysieg, denn in der neuen Spielzeit gehen beide Teams gemeinsam als SGM Rosengarten an den Start. Der TSV Obersontheim II war spielfrei.

Zwei 7:0-Siege

In der Kreisliga B6 verteidigte der TSV Sulzdorf seine Tabellenführung. 7:0 siegten die Sulzdorfer beim Tura Untermünkeim II. Dreimal Ibrahim Messaoudi, zweimal Serhii Rusyn, Selmin Petak und Johannes Said sorgten für die Treffer. Auch Verfolger Untertot gewann 7:0 gegen Michelfeld II. Sulzdorf bleibt mit einem Punkt vor Untertot Spitzenreiter.

Vierter sind die Sportfreunde Bühlerzell II, die mit 3:2 gegen

Sulzbach-Laufen II/Gschwend siegten. Torschützen: Viktor Maier, Anthony Riek und Sebastian Korcz. Der SC Bibersfeld verlor 1:5 bei der SGM Ottendorf/Eutendorf. Den Ehrentreffer zum 1:4 erzielte Kevin Krizsak. Einen Erfolg konnte der SV Gallenkirchen verbuchen. Beim Tabellenletzten TAHV Gaildorf gewann Gallenkirchen 4:2 durch Tore von Daniel Klenk, Dominik Bitsch, Jan von Blücher und Tobias Wolfrum.

In der B7 setzte sich der TSV Braunsbach mit 2:0 gegen Westgartshausen durch. Ein Eigentor und Simon Lober stellten den Endstand her. In der B3 verlor Bühlerzell II 0:1 gegen Schwaikheim II. tav

HT v. 03.05.2025

Markus Klein bleibt in Sulzdorf

Fußball Auch in der Kreisliga B richten sich die Vereine schon auf die neue Saison aus. Nur noch bei wenigen Clubs aus dem Haller Altkreis ist die Trainerfrage unklar. *Von Viktor Taschner*

Wenn die alte Saison sich dem Ende neigt, steht die neue quasi schon vor der Tür. Es ist also Zeit für die Weichenstellungen in Hinblick auf die kommende Runde – und natürlich nimmt bei den Planungen die Trainer-Position eine zentrale Rolle ein. Nicht anders ist es auch bei den heimischen B-Ligisten.

Wer macht also weiter, wer startet doch mit einem neuen Übungsleiter in die neue Saison? Beim SV Gallenkirchen steht das, Stand jetzt, noch nicht fest. „Wir sind in Gesprächen“, teilt Abteilungsleiter Michael Wülk auf Nachfrage mit. Die Gallenkirchner sind auf Tabellenplatz 9 von 13 Mannschaften, eigentlich hatte man vor der Saison die Top 5 avisiert.

Einen Rang besser als die Gallenkirchner steht der SC Bibersfeld in der Tabelle. Auch die Bibersfelder hinken den Erwartungen hinterher, räumt Trainer André Menke ein. „Es ist ein Auf und Ab.“ Menke wird aber in der kommenden Saison an Bord bleiben. „Wir wollen oben mitspielen“, sagt der 45-Jährige. Der Kader soll punktuell verstärkt und weiter verjüngt werden, einen großen Umbruch wird es aber laut Menke im Sommer nicht geben.

Zusage ist ligenunabhängig

Wie fast zu erwarten, wird der Tabellenführer TSV Sulzdorf auch in der Spielzeit 2025/26 von Markus Klein trainiert werden. „Ich bleibe auch unabhängig von der Liga“, gibt er zu verstehen. Sollten die Sulzdorfer also den möglichen Aufstieg doch verpassen, wird Klein das Team auch weiter-



Marc Elbl ist Trainer des TSV Braunsbach in der Kreisliga B7.

Foto: Archiv/Rolf Müller

hin in der B-Klasse betreuen. Zuletzt holten die Sulzdorfer noch drei neue Spieler, unter anderem den Kroaten Sandi Kljucanin und den Bosnier Tarik Salkanovic. Der Kontakt kam über Mitspieler Selmin Petak aus Bosnien zustande. Der dribbelstarke Petak spielt seit 2023 in Sulzdorf und hat seine sportlichen Wurzeln im Futsal.

Auch keine Veränderung wird es bei der zweiten Mannschaft des Tura Untermünkeheim geben. Das Trainerduo Florian Hornig und Alexander Ludwig betreuen die Bezirksliga-Reserve der Turaner. Bei der zweiten Mannschaft des TSV Michelfeld setzt man ebenso auf die bewährten Dienste von Apostolos Sokolis. Bei den

Sportfreunden Bühlerzell II laufen noch die Gespräche, teilt Lukas Pfitzer, einer von drei Abteilungsleitern bei den Sportfreunden, mit. Seit 2019 ist Vereins- und Trainerikone Manfred Faust für Bühlerzells Zweite zuständig.

Die SGM Ammertsweller/Mainhardt II wird ab Sommer von Eduardo Espinos Molina trainiert.

Der Spanier ist schon jetzt in der Rückrunde beim Team dabei und gibt Anweisungen während der Spiele von der Seitenlinie. Offiziell ist aber noch Spielertrainer Philipp Kaul die Nummer 1, bevor in der Sommerpause Espinos Molina in die alleinige Verantwortung rückt.

Neue Mannschaft

Die B-Ligisten aus dem Haller Raum werden ab der kommenden Spielzeit auch auf eine neue Mannschaft treffen. Der SV Westheim und der SV Rieden bilden dann nämlich die Spielgemeinschaft Rosengarten. Deren zweite Mannschaft wird in der Kreisliga B antreten. Matthias Tamke, Abteilungsleiter des SV Westheim, sucht zurzeit noch nach einem Trainer für die SGM II. In den nächsten zwei Wochen soll die Entscheidung fallen.

In der Kreisliga B7 ist der TSV Braunsbach unterwegs. Marc Elbl wird dem Verein erhalten bleiben. Der Braunsbacher Trainer hofft, dass sich die positive Entwicklung der letzten zwei Jahre fortsetzt. Aktuell belegt der TSV Rang 3. „Wir hoffen auch, dass wir wieder in die Staffel mit den Haller Teams kommen, damit wir wieder mehr Derbys haben“, macht Elbl deutlich. In diesem Jahr spielen die Braunsbacher gegen die Teams aus dem Raum Crailsheim.

Beim SC Bühlerlertann II, der momentan in der Kreisliga B3 spielt wegen Teams aus dem Rems-Murr-Kreis, wird es Veränderungen geben, da Andreas Kurz aufhören wird. Kurz hatte die Zweite des SC Bühlerlertann bei Spielen in Teilen mittrainiert, zusammen mit Georg Hoffmann.

HT v. 06.05.2025

Michelfeld macht's zweistellig

Der TSV schießt in der Kreisliga A3 den TSV Hessental mit 10:0 ab. Sulzdorf setzt sich in der B6 etwas ab.

Region. Der VfL Mainhardt kommt der Bezirksliga-Rückkehr immer näher. Selbst der frühe Treffer von Vellbers Spielertrainer Kubilay Köksal (1. Minute) brachte den Spitzenreiter der Kreisliga A3 nicht aus der Ruhe. Bis zur Pause schossen Fabian Wohlschläger (2), Lukas Schanzbach und David Schwarz einen 4:1-Vorsprung für die Gäste heraus, der auch das Endergebnis bedeutete.

Neun Punkte beträgt der Vorsprung auf die beiden Verfolger TSV Michelfeld und TSV Ilshofen II, die beide noch eine Partie mehr zu bestreiten haben als der VfL. Obwohl beide Teams erfolgreich waren, tauschten sie dennoch die Plätze. Neuer Zweiter ist jetzt der TSV Michelfeld, weil er nach dem überaus deutlichen 10:0 über den TSV Hessental nun die

um zwei Treffer bessere Tordifferenz gegenüber Ilshofen II hat. Zur Pause stand es nach den Treffern von Niklas Funk, Alexander Overcenko per Elfmeter, Joannis Clondaris und David Fritz bereits 4:0 für Michelfeld. Nach der Pause legten die Gastgeber noch sechs Treffer drauf: Elias Beck, Justin Görmann, Niklas Funk, Manuel Huber und zweimal Lukas Amann waren erfolgreich.

Ilshofen II kam zu einem 3:0-Erfolg über den SC Steinbach. Auch dieses Ergebnis stand bereits zur Pause: Nikola Brnlic, Fabio Legrottaglie und Jannis Schierle erzielten bis zur 27. Minute die Treffer. Steinbach bleibt damit Fünfter, mit einem Punkt Vorsprung auf den SV Westheim. Dieser kam zu einem 3:3 bei der SGM SSV/Spfr. Hall. Janis Keil (2) und Jonathan

Bahle trafen für Westheim, für die SGM waren Thomas Lang (2) und Emre Vural erfolgreich. Die Haller treten damit auf der Stelle, bleiben auf einem Abstiegsplatz.

Der SV Rieden dagegen setzt seine bemerkenswert erfolgreiche Rückrunde fort. Gegen den SV Gründelhardt war Maurice Schmied vom Gegner kaum zu halten. Beim 9:1-Erfolg schoss dieser gleich fünf Tore (32., 37., 61., 80., 90.) und setzte sich mit jetzt 15 Treffern an die Spitze der Torschützenliste der Kreisliga A3. Für Rieden waren zudem Vincent Bilk (2), Jonas Wieland und Simon Pflugfelder erfolgreich.

Vier Punkte Vorsprung

In der Kreisliga B6 hat der TSV Sulzdorf einen großen Schritt in Richtung Meisterschaft gemacht.

Er gewann souverän mit 4:0 gegen den TSV Gaillardorf II. Die Tore fielen allesamt erst nach der Pause durch Ismael Messaoudi (46.), Serhij Rusyn (50., 76.) und Ibrahim Messaoudi (88.). Das Team von Trainer Markus Klein profitierte davon, dass Verfolger SpVgg Unterrot beim FC Oberrot mit 2:3 verlor und damit der Abstand auf vier Punkte angewachsen ist.

Starke erste Hälfte

Der SV Gallenkirchen freute sich aufgrund einer starken ersten Hälfte über ein 4:1 gegen die SGM Ottendorf/Eutendorf. Die SGM wurde nach dem Wechsel zwar stärker, „doch die aufmerksame SVG-Abwehr spielte konzentriert“, teilt SVG-Abteilungsleiter Michael Wülk mit. Die Tore

für Gallenkirchen schossen Daniel Klenk, Dominik Bitsch und Tobias Wolfrum (2). Der SC Bibersfeld tauschte nach dem 4:2 über Untermünkeheim II mit dem Tura die Ränge, ist jetzt Sechster. Und der TSV Michelfeld II freut sich über den fünften Saisonsieg. Gegen das Schlusslicht TAHV Gaillardorf gab es einen 5:1-Erfolg.

In der Kreisliga B7 unterlag der TSV Braunsbach mit 0:2 beim SC Wiesenbach. Damit ist Rang 2, auf dem Wiesenbach steht, für die Braunsbacher neun Punkte entfernt. Ein Erreichen der Aufstiegsrelegation ist damit für Braunsbach nicht mehr realistisch.

Der SC Bühlerlertann II spielte in der Kreisliga B3 2:2 gegen den SV Kaisersbach II und bleibt auf Rang 8.

ruf

HT v. 13.05.2025

Jede Menge Tore

Fußball Der VfL Mainhardt schießt in der Kreisliga A3 den TSV Michelbach/Bilz mit 11:3 ab.

Region. Die Spitzenteams der Kreisliga A3 waren am vergangenen Sonntag mächtig in Torlaune. Der VfL Mainhardt schoss den TSV Michelbach/Bilz mit 11:3

ab. Bis zur 34. Minute war es ein vergleichsweise normales Fußballspiel. Es stand 2:2. Dann traf Mainhardt binnen acht Minuten viermal. Und so ging es nach der

Pause weiter. Fabian Wohlschläger erzielte fünf Tore, war damit schon 17 Mal in dieser Saison erfolgreich. Die weiteren Treffer steuerten David Schwarz (2), Lukas Schanzenbach, Marko Schafroth, Janik Moser und Maximilian Thalacker bei. Für Michelbacher trafen Mark Wieland (2) und Dennis Schuller.

Der TSV Michelfeld stand dem Mainhardter Torreigen nur unwesentlich nach. Er gewann beim SV Westheim mit 9:1. Niklas Funk (3), Alexander Overcenko (2) sowie Jonas Amann, Jerome Loßner, Elias Beck und Manuel Huber waren die Torschützen. Dominik Kubincanek traf zum zwischenzeitlichen 1:6 per Elfmeter für Westheim. Der TSV Michelfeld hat nun gute Chancen auf den Aufstiegsrelegationsrang, schließlich beträgt der Vorsprung auf den TSV Ilshofen II drei Punkte - und das weitaus bessere Torverhältnis hat Michelfeld auch.

Enorm spannend ist der Ab-

stiegskampf. Zwischen Rang 7 (Obersontheim II) und dem 13. und damit Letzten SGM SSV/Spf. Hall liegen nur fünf Punkte. Obersontheim II schlug den SV Rieden mit 3:1, während die SGM Hall beim SV Gründelhardt mit 1:5 unterlag. So machte Gründelhardt einen Sprung auf Rang 8, der bei drei Direktabsteigern und einem Relegationsteilnehmer zum Klassenerhalt reichen würde.

Bühlertell II festigt Rang 4

In der Kreisliga B6 bleibt der TSV Sulzdorf an der Spitze, obwohl er spielfrei war. Die SpVgg Unterrot ist dank des 6:0 über die SGM Sulzbach-Laufen II/Gschwend wieder auf einen Punkt herangerückt, hat aber bereits eine Partie mehr als die Sulzfelder bestritten. Daniel Klenk sicherte durch seinen Treffer zum 2:2 in der 79. Minute dem SV Gallenkirchen einen Punkt beim Tura Untermünkheim II. Chris Orthen traf eben-

falls für die Gäste, für den Tura waren Luca Kaufmann und Sam Weber erfolgreich.

Das Tor von Marcel Schacher (49.) reichte dem SC Bibersfeld nicht, um beim TSV Gaildorf II erfolgreich zu sein. Die Gastgeber setzten sich mit 2:1 durch, Bibersfeld rutscht auf Rang 7 ab. Der TSV Michelfeld II unterlag bei der SGM Ottendorf/Eutendorf mit 0:3 und bleibt Zehnter. Die Sportfreunde Bühlerzell II dagegen festigen Rang 4 dank des 3:0-Erfolgs bei der SGM Ammertweiler/Mainhardt II. Anthony Riek, Sebastian Korcz und Tobias Häußler waren die Torschützen.

In der Kreisliga B3 holte der SC Bühlermann II ein 1:1 beim TSV Schmidlen III. Jan Groß traf für die Gäste. Bühlermann II bleibt auf Rang 8. Der TSV Braunsbach kam in der Kreisliga B7 kampflos zu drei Punkten, da die zweite Mannschaft des FC Matzenbach II nicht antrat. **ruf**



Der Tura Untermünkheim II (schwarze Trikots) und der SV Gallenkirchen trennen sich in der Kreisliga B6 2:2. **Foto: Rolf Müller**

HT v. 20.05.2025

14 Treffer beim SV Rieden

Fußball Tüngental schießt in Rieden fünf Tore, verliert aber dennoch. Michelfeld verteidigt Rang 2 in der Kreisliga A3.

Region. Die Spieler, Trainer und Verantwortlichen des VfL Mainhardt konnten sich am vergangenen Sonntag entspannt zurücklehnen, der Spitzenreiter der Kreisliga A3 war spielfrei, während die Konkurrenz um Punkte kämpfte. Der TSV Michelfeld hält den Kampf um die Meisterschaft zumindest etwas spannend. Dank eines späten Treffers von Manuel Huber (77.) siegte er mit 1:0 über den SV Gründelhardt und bleibt damit Zweiter. Das zweite Team des TSV Ilshofen kam zu einem 3:1-Erfolg über den SV Westheim. Auch Ilshofen II machte den Sieg erst spät klar. Die Gäste führten durch Markus Hasselböck zur Pause mit 1:0. Max Burkard glied nach 75 Minuten per Foulelfmeter aus. Zuvor hatte Westheims Marco Löffler Gelb-Rot gesehen. Die Schlussphase wurde hitzig. Erst traf Luis Schneider mit seinem



Der SV Westheim (rote Trikots) wehrt sich, muss aber beim TSV Ilshofen II eine 1:3-Niederlage hinnehmen. **Foto: Herbert Schürli**

15. Saisontor zum 2:1 (84.), dann erhöhte Hannes Schäfer zum 3:1 (90.). In der Nachspielzeit mussten dann noch die Westheimer Maikel Abel und David Bubeck mit jeweils Rot vom Feld.

Der SC Steinbach hatte keine Probleme, sich beim gebeu-

telten TSV Michelbach/Bilz mit 4:0 durchzusetzen. Philipp Müller (2), Karim Abu Dia und Angelo Callarame waren die Torschützen. Über diese vier Treffer können Zuschauer in Rieden nur schmunzeln, schließlich sahen sie 14 Tore. Der SV Rieden und der SV Tüngental lieferten sich einen Tore-Schlagabtausch, den die Gastgeber mit 9:5 für sich entschieden. Malte Brolich und Gino Tauberschmidt trafen jeweils zweimal für Rieden, die weiteren Tore steuerten Paul Kettelhut, Maurice Schmiedt, Simon Pflugfelder, Marcel Kowalski und Jonas Wieland bei. Das knappste Zwischenresultat war 4:3, doch die Gäste schafften nicht den Umschwung. Für Tüngental waren Lars Hinterkopf (2), Robin Burkert, Dominik Neumann und Micha Weidenbach erfolgreich.

Der TSV Obersontheim II ist

seit sieben Spielen ungeschlagen. Er gewann mit 2:1 bei der SGM SSV/Spf. Hall, brachte sich damit aus der Abstiegszone und vergrößerte die Abstiegsorgen der SGM. Patrik Horvath hatte schon zum Ausgleich getroffen und erzielte in der Nachspielzeit den Siegtreffer. Elmedin Zogaj hatte für die 1:0-Halbzeitführung der Haller gesorgt. Die SGM ist weiter auf dem letzten Tabellenplatz. Im Aufwind befindet sich der TSV Hessental. Er feiert mit dem 4:2-Erfolg beim TSV Vellberg seinen zweiten Sieg in Folge und kletterte damit auf den Nichtabstiegsrang 9. Vellberg führte zwar durch Spielertrainer Kubilay Köksal und Leon Klein mit 2:0, doch ab der 56. Minute schlug Hessental zurück. Amir Nabil, Oluwola Nasiru, Marc Richter und Denis Funk waren die Torschützen.

In der Kreisliga B6 hat der TSV Sulzdorf souverän seine Tabellenführung verteidigt. Serhii Rusyn (2), Ibrahim und Ismael Messaoudi trafen beim 4:0 in Bibersfeld für das Team von Trainer Markus Klein. Der SV Gallenkirchen verspielte in der Schlussphase binnen acht Minuten einen 4:1-Vorsprung gegen den TSV Gaildorf II. Die jeweils zwei Treffer von Jonas Kurz und Daniel Klenk reichten nicht, da Gaildorf II zwischen der 76. und 84. Minute zum 4:4 traf. Untermünkheim II holte sich mit dem 5:1 beim TSV Michelfeld II den neunten Saisonsieg, verbessert sich auf Rang 6. Die SGM Ammertweiler/Mainhardt II freut sich über das 3:1 bei Sulzbach-Laufen/Gschwend II.

Der SC Bühlermann II war in der Kreisliga B3 am Wochenende spielfrei, der TSV Braunsbach in der B7 ebenfalls. **ruf**

HT v. 21.05.2025

Die SGM siegt im Derby gegen Michelfeld

Fußball Die zwei besten Frauenteam des Haller Altkreises kämpfen noch um den Klassenerhalt in der Regionalliga.

Michelfeld. Große Freude auf der einen Seite, tiefe Enttäuschung auf der anderen. Die SGM Rieden/Michelfeld/Tüngental setzt sich gegen den TSV Michelfeld verdient mit 4:2 durch.

Den besseren Start auf dem Michelfelder Sportplatz erwischen die Gäste, weil Fatima Messaoudi eine starke Einzelleistung mit einem Tor krönt. Nach einem Dribbling über den halben Platz schießt Messaoudi in der neunten Minute platziert ins lange Eck zur frühen Führung der Michelfelderinnen. Die SGM braucht aber nicht lange, um das abzuschütteln. Immer wieder kommen sie über den rechten Flügel mit Julia Moser zu gefährlichen Flanken. Eine dieser Hereingaben landet zuerst am Pfosten. Den Abpraller versenkt Kathrin Wüst zum Ausgleich.



Schiedsrichter Tim Hofmann führt die beiden Teams aufs Feld, links ist die SGM und rechts Michelfeld.

Schon zu diesem Zeitpunkt ist Gästetrainer Andre Kraft mit dem Auftritt seiner Spielerinnen nicht zufrieden. Immer wieder moniert er die fehlende Zweikampfführung seines Teams. Dennoch setzen sich die Michelfelderinnen

mal über links durch und in der Mitte steht Messaoudi goldrichtig und trifft aus kurzer Distanz zum 1:2. Aber auch davon lassen sich die Gastgeberinnen wenig beeindrucken. Nur zwei Minuten nach dem erneuten Rückstand zeigt Torjägerin Jasmin Pilz ihre Klasse: Einen Steilpass in die Spitze nimmt sie erst schön mit und schlenzt dann den Ball überlegt ins lange Eck zum 2:2-Pausenstand.

Nach dem Seitenwechsel plätschert die Partie eher so vor sich hin, bis die SGM in der 65. Minute den Pfosten trifft. Mit einem Doppelschlag entscheiden dann die Frauen in den roten Trikots das Spiel. Zunächst trifft Laura Uebel für die SGM in der 72. Minute, ehe Julia Moser in der 74. Minute den Deckel mit dem 4:2 draufmacht.

Julian Wolf, Trainer der SGM, lobt die spielerische Überlegenheit seines Teams und die Ruhe am Ball bei seinen Spielerinnen. „Man hat gemerkt, dass wir die Sache im Griff haben. Deswegen war es am Ende auch verdient“, sagt Wolf. Selbst nach den Rückständen sei ihm nicht bange gewesen. „Wir lagen auch letzte Woche schon 1:3 zurück und haben noch 5:3 gewonnen. Dieses Thema ist bekannt bei uns, dass wir zu Spielbeginn viele Tore kassieren, aber wir haben die Luft über 90 Minuten Tempo spielen zu können“, erklärt Wolf.

Noch hat die SGM mit 20 Punkten den Klassenerhalt nicht sicher, „aber es war heute schon vorentscheidend“, meint auch Wolf. Zwei Spiele stehen noch aus und der Vorsprung auf den Relegationsplatz mit der SGM Blau-

felden/Wiesebach/Schrozberg beträgt vier Punkte. Blaufelden spielt am letzten Spieltag gegen den unangefochtenen Tabellenführer Dürrenzimmern, sodass höchstwahrscheinlich die jetzige Punktzahl der SGM Rieden/Michelfeld/Tüngental reichen wird.

„Wir waren in allen Belangen schlechter und haben nichts auf den Platz gebracht, was wir uns vorgenommen hatten. Der Gegner hat verdient gewonnen“, sagt Michelfelds Coach Andre Kraft. Aber auch der TSV Michelfeld kann den Klassenerhalt aus eigener Kraft schaffen, denn noch ist der TSV zum einen noch einen Punkt vor dem Relegationsplatz, zum anderen spielt Michelfeld noch gegen die bereits abgestiegenen Teams auf dem letzten und vorletzten Platz. tav

HT v. 27.05.2025

Der VfL Mainhardt ist Meister der Kreisliga A3

Spiel des Tages Ein 4:1-Sieg beim SC Steinbach sorgt für große Emotionen beim VfL Mainhardt. Trainer Irfan Küçükatan ordnet den Erfolg ein. *Von Viktor Taschner*

Auch wenn die Tabelle nicht danach aussieht, aber es war auch für uns eine schwere Saison.“ Irfan Küçükatan wählt diesen Satz mit Bedacht. Auch im Moment des Erfolgs bleibt der Trainer des VfL Mainhardt klar in seinen Gedanken, während seine Spieler die gerade errungene Meisterschaft in der Kreisliga A3 mit Bier begießen. „Jede Mannschaft hat so ihre Probleme, aber natürlich sind wir jetzt sehr glücklich“, sagt Küçükatan. Und verdient geht der Titel an den VfL, der die konstantesten Resultate abgeliefert und von 22 Saisonspielen 18 gewonnen hat.

Der schwierigste Moment für die Mainhardter in dieser Saison war der Tod des Vaters von Fabian Schleppe im vergangenen März. Michael Schleppe hat als Jugendtrainer einen Großteil des Mainhardter Kadern mitgeprägt, sein Tod ging der ganzen Mannschaft sehr nahe. Das darauffolgende Spiel verlor der VfL mit 0:4 beim SV Rieden, weil verständlicherweise die Mannschaft mental an diesem Tag nicht auf der Höhe war. „Unsere Mannschaft lebt von ihrer Geschlossenheit. Trifft es einen, trifft es alle. Wir haben lange gebraucht, um das einzuord-

nen, aber im Nachhinein sind wir dadurch noch stärker herausgekommen“, blickt Küçükatan auf die schwierige Phase zurück. Das Team konnte dann auch wieder an die guten Leistungen anknüpfen, beispielsweise das Derby in Michelfeld 1:0 gewinnen und eine Woche später gegen den anderen schärfsten Verfolger Ilshofen II ein 2:2 erzielen.

Den letzten Schritt machen die Mainhardter dann am vergangenen Sonntag bereits am drittletzten Spieltag. Weil Michelfeld am Freitagabend nicht über ein 0:0 beim TSV Obersonthem II hinauskommt, bietet sich dem VfL die Chance, beim Gastspiel in Steinbach die Meisterschaft einzutüten. Und die Gäste übernehmen gleich die Initiative, finden aber zu Beginn des Spiels nicht die richtigen Mittel. Die Steinbacher halten in den ersten 45 Minuten gut dagegen. Nach 23 Minuten gibt es einen Zweikampf im Steinbacher Strafraum. Mainhardts Torjäger Fabian Wohlschläger legt den Ball am Gegenspieler vorbei und will schießen, wird dabei aber weggedrückt. Der Schiedsrichter interpretiert das als Foul und zeigt auf den Punkt. Lukas Schanzbach verwertet den Elfer zum 0:1.

Steinbachs Antwort lässt aber nicht lange auf sich warten. Karim Abu Dia nimmt den Ball in der Sturmmitte mit, nachdem der SC sich gut nach vorne kombiniert. Abu Dia bleibt vor dem gegnerischen Tor cool und versenkt zum 1:1 (25.). Möglicherweise steht der Steinbacher im Abseits, aber der Treffer wird trotzdem gegeben. Der Tabellenführer geht aber trotzdem mit einer Führung in die Pause, weil Mainhardt auf der linken Seite den Ball hoch erobert und Linksverteidiger Philipp Hägele nach einem Doppelpass mit Wohlschläger frei vor dem Tor steht und den Ball dort unterbringt (1:2, 38.).

Nach dieser ausgeglichenen ersten Hälfte wird der Unterschied zwischen dem Tabellenführer und dem Fünften in den zweiten 45 Minuten deutlich. Der VfL macht gleich Druck und geht schon früh ins Pressing. Die Steinbacher kommen kaum noch in die gegnerische Hälfte. Die Gäste haben dann auch die Chancen. In der 53. Minute macht Max Truckenmüller das 1:3. Spätestens als Kapitän Marko Schaffroth in der 88. Minute das 1:4 erzielt, ist klar, dass Mainhardt schon an diesem Tag den Wiederaufstieg in die Bezirksliga feiern wird.

„Glückwunsch an Mainhardt, sie sind Meister, weil sie die Qualität haben“, gratuliert Steinbachs Trainer Mark Raso fair. Sein Team habe nur eine Halbzeit lang Paroli geboten. „Die erste war top, die zweite Halbzeit aber unterirdisch schlecht“, ärgert sich Raso. In der neuen Saison will Raso mit seinem Team wieder oben angreifen, auch weil im Jahr 2026 das hundertjährige Vereinsjubiläum gefeiert wird. Drei Neuverpflichtungen stehen schon fest, weitere Gespräche laufen.

In Mainhardt wird der Kader zusammenbleiben, aber die Bezirksliga Rems/Murr/Hall wird eine große Herausforderung. Jonathan Schweizer wird seine Karriere beenden. „Was in der Bezirksliga wichtig sein wird, ist, dass die Mannschaft lange Phasen durchstehen kann. Wir werden viel intensivere Spiele haben, das werden wir auch spüren. Deswegen müssen wir im Bereich Kraft/Ausdauer noch eine Schippe drauflegen“, sagt Irfan Küçükatan.

SC Steinbach – VfL Mainhardt 1:4 Tore: 0:1 Lukas Schanzbach (23., FE), 1:1 Karim Abu Dia (25.), 1:2 Philipp Hägele (38.), 1:3 Max Truckenmüller (53.), 1:4 Marko Schaffroth (88.)

HT v. 28.05.2025

Eine besondere Partie

Fußball Die Fußballerinnen des TSV Michelfeld stehen an Christi Himmelfahrt im Finale um den Bezirkspokal. Sie treffen beim FSV Weiler zum Stein auf die SG Schorndorf, die Meister der Bezirksliga ist. Von Hartmut Ruffer

Die Vorfreude ist groß bei den Fußballerinnen des TSV Michelfeld. Am vergangenen Wochenende machte das Team durch einen 2:0-Erfolg über die SGM Weikersheim/Laudenbach den Klassenerhalt in der Regionalliga perfekt. Nun folgt an Christi Himmelfahrt das Endspiel um den Bezirkspokal. Auf der Anlage des FSV Weiler zum Stein treffen die Michelfelderinnen auf die SG Schorndorf.

Es ist gut möglich, dass auf der Anlage in Leutenbach - Weiler zum Stein ist ein Ortsteil von Leutenbach - die Farben Schwarz und Gelb sehr präsent sein werden. Denn die Fußballerinnen des TSV werden von vielen Anhängern begleitet. Ein Fambus ist bereits organisiert. „Der gesamte Verein unterstützt“, freut sich Heike Amann, die Teil der Abteilungsleitung der Michelfelder Fußballfrauen ist. So werden auch die Michelfelder Männer in Leutenbach dabei sein und die Frauen anfeuern, damit diese erstmals seit 2016 wieder den Bezirkspokal gewinnen.

Damals siegte Michelfeld mit 2:0 über die TSG Schwäbisch Hall und verteidigte damit den Pokal. Ein Jahr zuvor feierte das Team in Öhringen einen 1:0-Sieg über die SpVgg Gammesfeld. In der Zeit danach war Michelfeld nicht für den Bezirkspokal spielberechtigt, weil das Team in der Landesliga und damit überbezirklich spielte.

Mit vollem Kader zum Finale

Die Michelfelder Spielerinnen jedenfalls freuen sich sehr auf das Finale, wie Trainer André Kraft mitteilt. „Wir haben alle wahrgenommen, dass das Endspiel den gesamten Verein bewegt. Das ist



So wie beim Regionalliga-Derby gegen die SGM Riedern/Tübingen/Michelbach (2:1) wollen die Fußballerinnen des TSV Michelfeld auch nach dem Pokalfinale jubeln. Foto: Rolf Müller

etwas Besonderes. Es sind alle Spielerinnen dabei, auch die, die zuletzt angeschlagen waren. Wir haben also einen vollen Kader.“ Nach dem geglückten Klassenerhalt habe man nun auch den Kopf frei und könne den vollen Fokus auf das Pokalfinale richten. Den Termin des Pokalfinales haben sich alle freigegeben.

Der Gegner ist die SG Schorndorf. Diese wurde Meister der Bezirksliga Rems/Murr-Stuttgart, steigt also in die Regionalliga auf. André Kraft kann sich vorstellen, dass es ein „Spiel auf Augen-

höhe“ wird. Die SG Schorndorf sei ein Gegner, „der uns fordern kann, aber umgekehrt können wir auch die SG Schorndorf fordern.“ Dem Trainer wäre es am liebsten, wenn sein Team für klare Verhältnisse sorgt. „Ich habe der Mannschaft gesagt, dass ich überhaupt nichts dagegen habe, wenn sie es so wie der VfB im DFB-Pokal-Finale macht“, meint er mit einem Lächeln. Ein 4:0 nach rund einer Stunde, das würde die Nerven aller, die es mit den Michelfelderinnen halten, stark beruhigen.

Statistisch betrachtet trifft mit

Schorndorf eine offensivstarke Mannschaft auf ein Team, das sich mit dem Toreschießen eher etwas schwertut. 27 Treffer gelangen den Michelfelderinnen in den bisherigen 21 Saisonspielen. Die Schorndorferinnen trafen 67 Mal, ebenfalls in 21 Spielen - allerdings eine Ligastufe tiefer.

Gespielt wird beim FSV Weiler zum Stein, der den Zuschlag zur Ausrichtung der beiden Bezirkspokalendspiele erhalten hat. Um 17.30 Uhr folgt das Endspiel der Männer zwischen Allmersbach und Nellmersbach. Rund eine

Stunde Fahrtzeit muss man von Michelfeld einrechnen, bis man am Endspielort ist. Heike Amann hat dort schon gespielt. „Der FSV Weiler zum Stein hat früher ein Frauenteam gehabt“, erinnert sie sich. Das ist die Vergangenheit. In der Gegenwart soll die jetzige Generation des TSV Michelfeld dafür sorgen, dass sich in der Zukunft alle gerne an Weiler zum Stein erinnern werden.

Info Bezirkspokalfinale, TSV Michelfeld - SG Schorndorf, Christi Himmelfahrt, 13.30 Uhr beim FSV Weiler zum Stein

HT v. 28.05.2025

Fußball Nierichlo folgt auf Nierichlo

Michelfeld. Der TSV Michelfeld hat einen Nachfolger für seinen scheidenden Trainer Nico Nierichlo gefunden - und zwar in dessen Familie. Felix Nierichlo, der jüngere Bruder von Nico, wird ab der kommenden Saison für die Fußballer verantwortlich sein. Der 32-jährige Felix Nierichlo besitzt Regionalliga-Erfahrung (Illertissen, Ulm) und spielte die vergangenen sechs Jahre für den TSV Essingen. Seit einiger Zeit lebt er wieder in Michelfeld und übernimmt nun den TSV.

HT v. 31.05.2025

3 Fußball Der TSV Sulzdorf kann an diesem Sonntag die Meisterschaft in der Kreisliga B6 perfekt machen. Voraussetzung

zung dafür ist ein Sieg bei der zweiten Mannschaft des TSV Michelfeld. Spielbeginn ist an diesem Sonntag um 13 Uhr.

HT v. 30.05.2025

Schorndorf feiert das Double

Fußball Die Fußballerinnen des TSV Michelfeld verlieren gestern im Finale des Bezirkspokals gegen die SG Schorndorf. Der Bezirksliga-Meister setzt sich mit 3:0 durch. *Von Hartmut Ruffer*

Vor dem Spiel herrschte viel Optimismus bei den Verantwortlichen des TSV Michelfeld. Auf der Anlage des FSV Weiler zum Stein waren die Fans des TSV Michelfeld deutlich in der Überzahl. Beim Anstoß sind es rund 300 Zuschauerinnen und Zuschauer. „Schwarz-Gelb Michelfeld“, wird lautstark intoniert – aber nicht allzu lange. Denn in der Anfangsphase zeigten die Spielerinnen des Bezirksliga-Meisters SG Schorndorf dem aktuellen Neunten der Regionalliga, dass sie reichlich Selbstvertrauen besitzen. Letztlich werden die ersten 15 Minuten das Spiel entscheidend prägen.

„Das frühe Tor hat uns extrem geholfen“, meinte Schorndorfs Trainer Tobias Roser zu der Szene, als Philine Lampe über links in den Strafraum kam und den Ball an Michelfeld Torfrau Loredana Zilli vorbei ins Tor schob. Sollte es eine Anfangsnervosität bei den Schorndorferinnen gegeben haben, war sie schnell verfliegen.

Zwar hatte der TSV Michelfeld kurz zuvor den ersten Abschluss durch Laura Wacker, doch dann lief beim Regionalligisten nur noch wenig zusammen. „Wir haben das Spiel in der ersten Halbzeit verloren“, konstatierte TSV-Trainer André Kraft. „Wir waren zu weit weg von den Gegnerinnen und hatten zu große Lücken zwischen unseren Linien.“ Optisch sah das dann so aus, dass die Michelfelderinnen nur hinterherrannten. Manchmal hatte Schorndorf zudem noch Geschwindigkeitsvorteile. Der zweite Treffer war die logische Folge: Laura Rotärmel traf zum 2:0. Die Gegenwehr bei diesem Angriff hielt sich in engen Grenzen, da die Michelfelderinnen nicht in die Zweikämpfe kamen.

Kaum wurde es etwas besser, folgte der nächste Rückschlag: Luna Cudok musste nach 34 Minuten raus, ihr war schwindlig. Eventuell war das eine Folge des schwül-warmen Wetters. Zwar ging offensiv weiter wenig bis nichts beim TSV, dafür wurde es defensiv besser, die Quote der gewonnenen Zweikämpfe erhöhte sich.



In dieser Szene kann die Abwehr des TSV Michelfeld den Schorndorfer Angriff unterbinden.

Foto: Rolf Möller

In der Nachspielzeit der ersten Halbzeit aber war Laura Rotärmel wieder alleingelassen, das nutzte die Schorndorferin, lief noch einige Meter und knallte den Ball mit einem satten Schuss ins Tor. Dieser dritte Treffer war Gift für den TSV Michelfeld.

Energische Torfrau

Nach der Pause „wollten wir zwar, aber wenn die Zeit wegläuft, wächst die Nervosität“, drückte es André Kraft aus. Die SG Schorndorf schaltete in den Verwaltungsmodus, war aber immer noch gefährlich: Michelfelds Torfrau Loredana Zilli warf sich in der 47. Minute energisch Jill Rube entgegen und verhinderte so den vierten Treffer. Den hätte SG-Trainer Tobias Roser gern gesehen. „Ein, zwei Tore mehr“ hatte er sich gewünscht, um nicht Ge-

fahr zu laufen, dass es doch noch spannend wird. Kurz vor Schluss traf Annika Kurz die Latte, näher kam die SG Schorndorf dem vierten Treffer nicht.

Die Michelfelderinnen kämpften, ohne Torgefahr auszustrahlen. „Wir mussten voll dagegenhalten, selbst wenn es von außen betrachtet nicht immer so aussah“, stellte Tobias Roser fest. Die Moral des TSV Michelfeld war zwar nicht gebrochen, doch nur in der Schlussphase näherten sich die Michelfelderinnen ernsthaft dem SG-Tor. Das war auch der Moment, in dem der Anhang sich noch einmal deutlich bemerkbar machte. Auch die Fans waren während der zweiten Hälfte fast vollständig verstummt. Die SG Schorndorf ließ einfach keine gefährlichen Angriffe zu und konnte so nach etwas mehr

als 94 Minuten feiern. „Doublesieger, Doublesieger!“, schallte es über den Platz des FSV Weiler zum Stein. Nach der Meisterschaft und dem Aufstieg konnte die SG nun auch noch den Pokalsieg feiern.

Vor der Siegerehrung sprach Michelfelds Trainer André Kraft längere Zeit mit seinem Team, versuchte, die enttäuschten Spielerinnen wieder aufzurichten. „Wir hatten so viele Rückschläge in dieser Saison, so viele Verletzte, die sich immer wieder herangekämpft haben. Auch heute waren längst nicht alle hundertprozentig fit, haben aber alles versucht“, zollte er seinem Team Respekt. „Jetzt haben wir noch ein Spiel mit der zweiten und eines mit der ersten Mannschaft. Die wollen wir gewinnen und so die Saison positiv abschließen.“

So spielten sie

TSV Michelfeld – SG Schorndorf

0:3

Tore: 0:1 Philine Lampe (3. Minute), 0:2 und 0:3 Laura Rotärmel (12., 45.+4)

Michelfeld: Loredana Zilli, Krenäre Ramabaja, Nina Sommer (75. Mara Weißer), Jana Pflüger (67. Lillian-Jessie Huber), Emely Erienbusch (65. Ida Vetter), Laura Wacker, Jule Hohenstein, Vanessa Bittner, Luna Cudok (34. Ida Pröllochs), Arife Ramabaja, Fatiha Messaoudi

Schiedsrichter: Jonas Weber (Korb)

HT v. 03.06.2025

Ein Punkt reicht dem TSV Sulzdorf nicht

Michelfeld. Der TSV Sulzdorf hat die Entscheidung in der Kreisliga B6 verpasst. Er kommt bei der zweiten Mannschaft des TSV Michelfeld lediglich zu einem 2:2-Unentschieden.

Sport Seite 27



Michelfeld II (gelb) erkämpft sich einen Punkt.
Foto: Rolf Müller

Ein weiteres Endspiel

Fußball Mit dem 2:2 beim TSV Michelfeld II verpasst der TSV Sulzdorf vorerst den Aufstieg. Nun kommt es am letzten Spieltag der Kreisliga B6 zu einem Dreikampf mit Oberrot und Unterrot. *Von Hartmut Ruffer*

Begleitet von zahlreichen Fans wollten die Sulzdorfer mit einem Sieg beim TSV Michelfeld II alle Rechen Spiele beenden und den Titel und somit den Aufstieg in die Kreisliga A feiern. Allerdings trafen die Sulzdorfer auf heftige Gegenwehr. Den Michelfeldern war von Seiten der Sulzdorfer Verfolger SpVgg Unterrot und FC Oberrot „Erfolgsprämien“ in Form von Bier versprochen worden. Und der TSV kämpfte und rackerte – letztlich stand es 2:2 und damit gibt es für den letzten Spieltag ein direktes Duell zwischen dem TSV Sulzdorf und dem FC Oberrot sowie viele Möglichkeiten für den Titel.

Zur Pause stand es 0:0. Die Sulzdorfer spielten den gepflegteren Ball, der TSV Michelfeld II warf sich mit allem dazwischen, was Beine hatte. Nach der Pause wurde es dann richtig dramatisch. Das Donnerrollen des heranrückenden Gewitters war der Vorbote für eine außergewöhnliche zweite Hälfte. Zunächst schien der TSV Sulzdorf auf einem guten Weg zu sein, denn er bekam nach 47 Minuten einen Foulfreier zugesprochen, den Serhii Rusyn zum 0:1 verwandelte. Das beruhigte die Nerven der jungen Sulzdorfer Mannschaft allerdings nicht. Michelfeld II wäre im Gegenzug fast zum Ausgleich gekommen. Dann wurde es wild. Erst stoppte Michelfelds Jannick Lumpf mit letztem Einsatz den Sulzdorfer Ibrahim Messaoudi gerade noch vor dessen Schuss. Dann hatte Sulzdorf zwei weitere gute Kontergelegenheiten, die sie vergleichsweise leichtfertig vergeben. „Scheiße ausgespielt!“, rief Sulzdorfs Trainer Markus Klein aufs Feld. Er war berechtigterweise sauer, denn dies hätte zumindest die Vorentscheidung sein können.

Stärkere Nervosität

Stattdessen kam der TSV Michelfeld II zurück. Jan Schumacher hatte schon eine gute Chance, verwandelte dann einen Handelfmeter zum 1:1 (58.). Nun war die Nervosität des TSV Sulzdorf deutlich zu spüren, während die Michel-



Der TSV Sulzdorf (schwarze Trikots) kommt beim TSV Michelfeld II ins Straucheln, rettet noch ein 2:2-Unentschieden.

Foto: Rolf Müller

felder ernsthaft an die Biergeschenke glaubte. Torwart Mario Stepper parierte in der 76. Minute einen von Serhii Rusyn getretenen Freistoß hervorragend. „Der Torhüter ist über sich hinausgewachsen“, stellte Markus Klein nach dem Spiel anerkennend fest.

Und es kam noch besser für die Gastgeber. Sie spielten ein Kontergut aus. So kam Leon Scheidhauer zum Abschluss und traf zum 2:1 für den TSV Michelfeld II. Luca Gebert, verletzter Spieler des TSV und ersatzweise für den urlaubenden Apostolos Sokolis

coachend, meinte nach der Partie: „Wir haben unser Leistungsniveau endlich mal gezeigt. Die Platzierung in der Tabelle spiegelt unser Vermögen nicht wirklich wider.“ Der TSV Michelfeld II steht lediglich an zehnter Stelle in der Kreisliga B6.

Sulzdorf rannte nach dem Rückstand an. Michelfelds Kapitän Jason Scherf hielt Ismael Messaoudi im Strafraum fest, erneuerte den Elfmeter für Sulzdorf, erreichte den Sulzdorfern nicht. Die Partie wurde immer hektischer. Serhii Rusyn tauschte ein Foul vor. Weil er wohl im Anschluss noch etwas in Richtung Unparteiischen sagte, sah er die Rote Karte und wird dem TSV Sulzdorf damit im letzten Saisonspiel gegen Oberrot fehlen. Kurz darauf ging auch der Michelfelder Kevin Schmidt mit Gelb-Rot vom Feld. Nach einer langen Nachspielzeit, in der Sulzdorfs Michael Glasbrenner per Kopf fast noch das 2:3 erzielt hätte, war dann Schluss. Die Michelfelder durften sich über die Erfolgsprämie aus Ober- und Unterrot freuen. Sulzdorfs Trainer Markus Klein haderte mit der Chancenverwertung: „Wir haben es selbst vergeigt.“

Die Lage vor dem letzten Spieltag in der Kreisliga B6

Momentan führt der TSV Sulzdorf mit 56 Punkten die Tabelle an. Die SpVgg Unterrot folgt mit 54 Punkten vor dem FC Oberrot mit 53 Punkten. Am letzten Spieltag treffen Sulzdorf und Oberrot direkt aufeinander, während die SpVgg Unterrot eine vergleichsweise leichte Aufgabe mit dem Tabellenletzten TAHV Galldorf hat. In der Kreisliga B gilt bei Punktgleichheit nicht die Tor-

ferenz als erstes Kriterium. In der Spielordnung des WFV steht, dass zunächst das Gesamtergebnis aus Hin- und Rückspiel im direkten Vergleich das erste Kriterium ist. Oberrot und Sulzdorf trennen sich im Hinspiel 3:3. Sollte Oberrot in Sulzdorf gewinnen, hätten sie den direkten Vergleich gewonnen und stünden in der Abschlussabelle vor den punktgleichen Sulzdor-

fern. Bei einem Unentschieden zwischen Sulzdorf und Oberrot und einem Sieg Unterrots über den TAHV Galldorf wären Sulzdorf und Unterrot punktgleich. Sulzdorf gewann sein Heimspiel gegen Unterrot mit 2:1, das Rückspiel entschied Unterrot mit 1:0 für sich. Gesamtergebnis also 2:2.

In diesem Fall käme das nächste Kriterium zum Tragen, nämlich die mehr er-

zielten Auswärtstore im direkten Vergleich. Damit wäre Unterrot Meister, Sulzdorf Zweiter. Knapper formuliert: Gewinnt Sulzdorf gegen Oberrot ist der TSV Meister und steigt auf. Spielt er unentschieden (und Unterrot gewinnt), ist er Zweiter und spielt Relegation. Verliert er gegen Oberrot (und Unterrot) gewinnt, ist er Dritter und muss in der Kreisliga B bleiben.

ruf

HT v. 03.06.2025

Spannung oben und unten

Fußball In der Kreisliga A3 stehen noch einige Entscheidungen aus. Diese fallen am letzten Spieltag.

Region. Zwar stehen mit dem VfL Mainhardt der Meister und mit der SGM SSV/Spf. Hall der erste Absteiger aus der Kreisliga A3 bereits fest, doch die anderen Fragen werden erst am kommenden Samstag beim letzten Spieltag (7. Juni) geklärt. Der TSV Michelfeld bleibt Zweiter nach dem 6:0 gegen den SV Tüngental, der nun in großer Abstiegsgefahr ist. Nur einen Punkt hinter dem TSV Michelfeld rangiert der TSV Ilshofen II, der sich mit 2:0 gegen den TSV Obersontheim II durchsetzte. Am letzten Spieltag müssen Michelfeld und Ilshofen II jeweils auswärts antreten: Michel-

feld in Rieden, Ilshofen II beim SV Tüngental. Sollten Michelfeld und Ilshofen II punktgleich sein, entscheidet die bessere Tordifferenz zugunsten des TSV Michelfeld.

Der SV Tüngental allerdings benötigt dringend Punkte, weil die direkten Konkurrenten gegen den Abstieg SV Gründelhardt und TSV Michelfeld/Bilz direkt aufeinander treffen. Und die Michelfelder haben durch den 4:2-Erfolg über den SV Westheim ihre Ausgangslage verbessert. Michelfeld und Tüngental sind punktgleich, die Michelfelder haben das bessere Torverhältnis. Der

SV Gründelhardt (1:2-Niederlage beim TSV Vellberg) hat momentan zwei Punkte Rückstand, kann aber durch einen Sieg noch an beiden Teams vorbeiziehen (wenn Tüngental gegen Ilshofen II verliert).

Der TSV Hessental dagegen kann den Klassenerhalt feiern: Er gewann mit 4:3 beim Meister VfL Mainhardt. Wie bei Hessental zuletzt immer, fiel auch diesmal der Siegtreffer sehr spät. Lukas Kopriwa traf in der 88. Minute zum 3:4. Der SV Rieden siegte auch dank der vier Tore von Maurici Schmiedt mit 7:0 bei der SGM SSV/Spf. Hall. In der kommenden

Runde treten der SV Rieden und der SV Westheim als SGM Rosengarten an. Deshalb wird nach dem letzten Spieltag der schlechter platzierte Verein der beiden auf den letzten Platz der Tabelle gesetzt.

In der Kreisliga B6 hat der SV Gallenkirchen sein letztes Spiel in dieser Saison mit 6:3 gegen den SC Bibersfeld gewonnen, bleibt damit Neunter. Der SVG ist am letzten Spieltag spielfrei. Die SGM Ammertswiller/Mainhardt II feierte mit dem 4:0-Erfolg über Schlusslicht TAHV Gaildorf den vierten Saisonsieg. Bühlerzell II spielte 2:2 gegen die SGM Ot-

tendorf/Eutendorf und wird die Saison auf Rang 4 beenden. Der Tura Untermünkeim II musste eine 2:4-Niederlage bei der SGM Sulzbach-Laufen II/Gschwend hinnehmen. Er wird die Spielzeit am kommenden Samstag mit einem Heimspiel gegen Bühlerzell II beenden.

In der Kreisliga B3 wurde die Partie des SC Bühlermann II gegen Zrinski Waiblingen II abgesetzt. Der TSV Braunsbach verlor in der Kreisliga B7 gegen den Meister TSV Gerabronn mit 0:3. Er belegt momentan Rang 4 und wird auf diesem auch die Saison beenden. ruf

HT v. 10.06.2025

Michelfeld dreht 2:4 in ein 5:4

Fußball Der TSV Michelfeld darf weiter vom Aufstieg in die Bezirksliga träumen. Michelbach rettet sich in Gründelhardt.

Landkreis. Die letzten Entscheidungen sind nun auch (fast) alle gefallen. In der Bezirksliga holt sich der TSV Gaildorf Platz 2 und spielt in der Relegation um den Aufstieg in die Landesliga. Der FC Matzenbach muss zittern, denn der SSV Steinach-Reichenbach hat noch ein Nachholspiel gegen Oppenweiler am Donnerstag. Sollte Steinach dies gewinnen, geht der SSV in die Relegation und Matzenbach steigt direkt ab.

In der Kreisliga A3 wird Michelfeld auf dramatische Art und Weise noch Zweiter. Der TSV dreht einen 2:4-Rückstand nach 76 Minuten beim SV Rieden noch in einen 5:4-Sieg. Der TSV Ilshofen II wird daher nur Dritter, obwohl er 2:0 beim SV Tüngental gewinnt. Michelfeld spielt als Relegationsteilnehmer um den Aufstieg in die Bezirksliga. Am Mittwoch geht es im ersten Spiel gegen den VfR Altenmünster.

Die Klasse gehalten hat der TSV Michelbach mit einem 5:2 in Gründelhardt. Die Gründelhardter steigen in die Kreisliga B ab und der SV Tüngental muss in die Relegation gegen die Spvgg Unterrot. tav

Relegation zur Landesliga

Sa, 14. Juni, 15.30 Uhr in Winterbach
Kaisersbach (LL1) – TSV Gaildorf (BZL)
So, 22. Juni, 15 Uhr, Ort noch offen
Sieger Kaisersbach/Gaildorf – Sieger TSV Pfedelbach (Franken) gegen TV Altdingen (Enz/Murr)

Relegation zur Bezirksliga

Di, 10. Juni, 19 Uhr in Nellmersbach
Ana. Schönd. (A1) – VfR Murrhardt (A2)
Mi, 11. Juni, beim TSV Crailsheim
Michelfeld (A3) – Altenmünster (A4)
Sa, 14. Juni, 18 Uhr, bei der SSV Hall
Sieger Spiel 1 – Sieger Spiel 2

Relegation zur Kreisliga A3

Sa, 14. Juni, 15 Uhr in Braunsbach
Tüngental (A3) – Spvgg Unterrot (B6)

Relegation zur Kreisliga A4

Fr, 13. Juni, 18.30 Uhr in Gammesfeld
Satteldorf II (A4) – Wiesenbach (B7)

HT v. 10.06.2025

Kreisliga B6 Rems/Murr/Hall

TSV Gaildorf II – SGM Sulzbach-L. II/Gschwend	3:0
Tura Untermünkeim II – Spf. Bühlerzell II	1:3
SGM Ottendorf – Ammertswiller/Mainhardt II	6:1
Spvgg Unterrot – TAHV Gaildorf	4:1
TSV Sulzdorf – FC Oberrot	4:1
SC Bibersfeld – TSV Michelfeld II	1:1
1. TSV Sulzdorf	24 19 2 3 82:28 59
2. Spvgg Unterrot	24 18 3 3 81:21 57
3. FC Oberrot	24 16 5 3 73:32 53
4. Spf. Bühlerzell II	24 14 4 6 63:29 46
5. TSV Gaildorf II	24 12 3 9 53:45 39
6. SGM Ottendorf	24 12 1 11 66:47 37
7. Untermünkeim II	24 9 5 10 48:45 32
8. SC Bibersfeld	24 9 4 11 53:67 31
9. SV Gallenkirchen	24 8 4 12 65:64 28
10. TSV Michelfeld II	24 5 9 10 44:68 24
11. Sulzb. II/Gschwend	24 7 1 16 38:80 22
12. Ammertsw./Mainh. II	24 4 2 18 26:75 14
13. TAHV Gaildorf	24 0 3 21 20:111 3

HT v. 07.06.2025

SCHIEDSRICHTER

Einsätze

Samstag

Landesliga: SV Kaisersbach – SV Breuningsweiler, SR: Knut Krimmer (TSV Braunsbach), SRA: Julian Salm (SV Großaltdorf) und Felix Staudenmayer (TSV Dünsbach)

TSGV Waldstetten – FV Neuhausen, SR: Cihan Aksoy (TSV Hessental) SRA: Heiko Leipersberger (SV Gallenkirchen) und Domenic Mayer (TSV Sulzdorf)

Bezirksliga: TSV Schwaikheim – SG Schorndorf, SR: Thorsten Gentner (TSV Michelfeld)

SGM Markelsheim/Elpersheim – SG Stetten-Kleingartach, SR: Niclas Duarte Wanke (SV Tüngental)

HT v. 10.06.2025

Kreisliga A3 Rems/Murr/Hall

Obersontheim II – TSV Vellberg	1:4
TSV Hessental – SC Steinbach	4:2
SV Westheim – VfL Mainhardt	1:3
SV Gründelhardt – TSV Michelbach/Bilz	2:5
SV Tüngental – TSV Ilshofen II	0:2
SV Rieden – TSV Michelfeld	4:5
1. VfL Mainhardt	24 19 2 3 71:23 59
2. TSV Michelfeld	24 16 6 2 78:24 54
3. TSV Ilshofen II	24 16 5 3 63:23 53
4. TSV Vellberg	24 13 4 7 54:42 43
5. SC Steinbach	24 10 3 11 50:45 33
6. TSV Hessental	24 8 7 9 37:47 31
7. SV Westheim	24 8 5 11 52:61 29
8. Obersontheim II	24 7 6 11 39:51 27
9. SV Rieden	24 8 2 14 62:54 26
10. TSV Michelbach/Bilz	24 7 5 12 52:73 26
11. SV Tüngental	24 7 2 15 40:77 23
12. SV Gründelhardt	24 7 0 17 37:82 21
13. SGM SSV/Spf. Hall	24 5 3 16 39:72 18

*Rieden und Westheim bilden eine SGM, deshalb geht Tüngental in die Relegation und Michelbach/Bilz hält die Klasse.

HT v. 11.06.2025

Der Aufstieg in die Bezirksliga ist möglich

Michelfeld. Als Zweiter der Kreisliga A3 hat der TSV Michelfeld die Chance, Relegation zu spielen. Der Gegner am Mittwochabend ist die SGM Altenmünster/ESV Crailsheim.

Sport Seite 25



Der TSV Michelfeld (gelb) betritt den Platz. Foto: Rolf Müller

Relegation als Bonus

Fußball Als Zweiter ihrer jeweiligen A-Ligen können der TSV Michelfeld und die SGM Altenmünster VfR/ESV noch den Sprung in die Bezirksliga schaffen. Von Joachim Mayershofer und Viktor Taschner

Kaum ist die reguläre Saison beendet, stehen schon die Relegationsspiele an. Fünf Mannschaften wetteifern darum, in der neuen Spielzeit in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall antreten zu dürfen. In Nellmersbach standen sich am Dienstagabend die Zweiten der Kreisligen A1 und A2 gegenüber, POES Anagnennis Schornsdorf und der VfR Murrhardt. Am heutigen Mittwochabend (19 Uhr) spielen im Crailsheimer Schönburgstadion die Zweitplatzierten der Kreisligen A3 und A4 gegeneinander, der TSV Michelfeld und die SGM VfR Altenmünster/ESV Crailsheim. Die jeweiligen Gewinner dieser beiden Spiele treten dann am Samstag, 14. Juni, um 18 Uhr auf dem Gelände der SSV Schwäbisch Hall gegeneinander an. Und der Sieger dieser Partie spielt dann am Sonntag, 22. Juni, um 15 Uhr gegen den Vertreter der Bezirksliga um den letzten freien Platz im Bezirksoberhaus.

Unruhen nach ESV-Auflösung

Die SGM Altenmünster VfR/ESV hat nach dem Abstieg aus der Bezirksliga eine turbulente Saison in der Kreisliga A4 erlebt. Durch die Auflösung des ESV habe es Unruhen gegeben, verrät Spielertrainer Dennis Maric, der in der Rückrunde auf einmal mit einem kleineren Kader auskommen musste, weil ein paar Spieler den Verein verlassen konnten – darunter der starke Torhüter Cetin Senel und Torjäger Ibrahim Messaoudi. „Ich bin sehr stolz auf meine Mannschaft, wie sie sich fußballerisch, aber vor allem menschlich und charakterlich entwickelt hat“, betont Maric.

Den jetzigen Relegationsgegner TSV Michelfeld kennt die SGM noch gut aus der Bezirksliga. „Die sind, wie wir, eine junge und hungrige Mannschaft mit wirklich guten Fußballern im Team. Ich erwarte ein Duell auf Augenhöhe“, sagt Maric, der allerdings auf vier Stammspieler verzichten muss, die aus unterschiedlichen Gründen – darunter Urlaub oder Spätschicht – fehlen.



Die Gegner kennen sich: In der Bezirksliga Hohenlohe trafen der TSV Michelfeld (gelb) und die SGM Altenmünster/ESV Crailsheim schon aufeinander. Diesmal stehen sich die Teams in der Relegation zur Bezirksliga Rems/Murr/Hall gegenüber. Foto: Archiv/Rolf Müller

Zumindest ein kleines Fußballwunder hat es gebraucht, damit der TSV Michelfeld doch noch in der Relegation antreten darf. Bis zur 83. Minute lag der TSV am letzten Spieltag mit 2:4 beim SV Rieden zurück. Und nur ein Sieg konnte den Michelfeldern noch Rang 2 bringen, da der TSV Ilshofen II zeitgleich schon 2:0 in Tübingen vorne lag. „Wir haben dann alles nach vorne geworfen und mit sechs Stürmern gespielt. Auch nach dem 2:4 waren die Köpfe nicht unten“, erzählt Nico Nierichlo, Spielertrainer des TSV Michelfeld. Der TSV sei immer im Spiel gewesen, habe nur seine Chancen nicht genutzt. „Aber deshalb haben wir weiter daran geglaubt.“ Am Ende drehten die Michelfelder tatsächlich noch die Partie und gewannen 5:4, mit Toren in der 83., 88. und 89. Minute.

„Danach war der Jubel grenzenlos. Nach dem 5:4 gab es eine Menschentraube an der Eckfahne, mit Spielern, Trainern, Fans. Ich lag auch irgendwo mittendrin, das war schon besonders“, sagt Nierichlo mit einem Lächeln.

Rote Karte nach Spielende

Nach dieser Erfahrung sehen die Michelfelder die kommende Relegation wirklich als Bonus an. „Wir können nur gewinnen. Für viele in der Mannschaft ist es die erste Relegation und das erste Spiel vor so einer großen Kulisse“, ordnet Nierichlo ein. Altenmünster kenne man noch aus Bezirksliga-Zeiten. „Sie sind weiterhin eine kampfstärke und erfahrenere Mannschaft. Es wird also schwer“, weiß Nierichlo. Die junge Michelfelder Truppe hat sich in der Vergangenheit nicht leicht getan mit

körperlich robusten und abgezockten Teams. „Wir haben aber auch dazugelernt. Wenn wir unseren Fußball auf den Platz bringen, dann haben wir eine Chance.“

Ob die Fans des TSV ihren Spielertrainer noch einmal im gelben Dress sehen werden, ist ungewiss. Nierichlo hört nach dieser Saison auf, sein Bruder Felix übernimmt dann die Mannschaft. Die Freude nach dem Rieden-Spiel war getrübt, denn Nico Nierichlo hat noch nach Schlusspfiff die Rote Karte gesehen. „Der Schiedsrichter kam zu mir und sagte, dass wir in der Relegation noch eine Schippe drauflegen müssen“, gibt Nierichlo die Situation wieder.

Diese Aussage des „Unparteiischen“ fand Nierichlo nicht gerade respektvoll, weder gegenüber dem SV Rieden noch seiner eige-

nen Mannschaft. „Ich habe ihm dann, auch aus der Emotion heraus, geantwortet: ‚Lieber doch keinen Scheiß.‘ Das war auch eher flapsig von mir gemeint.“ Trotzdem zeigte ihm der Schiedsrichter die Rote Karte. Ein Spiel Sperre hat Nierichlo nun erhalten, weshalb er am Mittwoch definitiv nicht dabei sein wird. „Es ist zumindest nicht so tragisch, weil mein Knie ziemlich dick ist. Ich hätte wahrscheinlich sowieso nicht spielen können“, sagt Nierichlo. Sonst seien alle Spieler dabei, die Relegationstermine seien schon lange im Vorfeld innerhalb des Teams publik gemacht worden, damit niemand seinen Urlaub in diese Zeit legt.

Info TSV Michelfeld – SGM Altenmünster, heute, 19 Uhr, Schönburgstadion Crailsheim

HT v. 13.06.2025

Schritt näher an Bezirksliga

Fußball Der TSV Michelfeld setzt sich in der ersten Relegationsrunde zur Bezirksliga völlig verdient mit 4:2 gegen die SGM Altenmünster VfR/ESV durch. *Von Joachim Mayershofer*

Laß es an den gelb-schwarzen Trikots, die auch der TSV Crailsheim trägt? Oder daran, dass der TSV Michelfeld beim Erstrundenrelegationsspiel zur Bezirksliga gegen die SGM Altenmünster VfR/ESV offiziell als Heimmannschaft eingetragen war? Der A3-Vizemeister fühlte sich im Crailsheimer Schönebürgstadion auf jeden Fall pudelwohl und besiegte den Zweiten der A4 völlig verdient mit 4:2. Das letztlich doch knappe Ergebnis spiegelt den Spielverlauf dabei kaum wider. Spielerisch, kämpferisch, läuferisch – in allen Belangen war der TSV besser als die SGM, er machte sich aber das Leben selbst schwer mit vielen verpassten Chancen.

Urlauber fehlen der SGM

„Michelfeld hat verdient gewonnen, ich habe meine Mannschaft nicht wiedererkannt, weil wir eigentlich echt eine gute Truppe sind. Wir haben es ja die letzten Wochen bewiesen, aber vielleicht haben wir auch nicht kompensieren können, dass der eine oder andere im Urlaub ist“, sagte Altenmünsters Co-Trainer Tom Straub. Spielertrainer Dennis Maric ist einer der Urlauber – er ist Lehrer, kann also nur in den Ferien in den Urlaub fahren. Mit seinem Bruder Jannis Maric und Medet Gökdemir fehlten zwei weitere Stützen der SGM Altenmünster VfR/ESV.

„Wir haben uns heute viel zu schlecht verkauft. Wir waren richtig schwach. Michelfeld hätte in der ersten Halbzeit eigentlich schon deutlicher führen müssen, wir sind zweimal zurückgekommen. Aber Michelfeld hat es heute auch mehr gewollt. Aus dieser Niederlage können wir nur lernen. Unser Ziel muss es sein,

nächste Saison wieder vorne mitzuspielen“, sagte Tom Straub.

Das 1:0 für in der ersten Halbzeit schon deutlich überlegene Michelfelder erzielte Robin Wagner nach toller Flanke von Jerome Loßner (33.). Zuerst verlängerte er den Ball an den rechten Pfosten, den Abpraller nahm er selber auf und versenkte den Ball überlegt im Tor. Die Führung hätte noch höher ausfallen müssen, doch der Zweite der A3 ließ beste Chancen liegen. In der 44. Minute glich Altenmünster mit seiner ersten Chance im Spiel völlig überraschend aus. Kaan Denizli blieb eiskalt vor dem TSV-Keeper.

Die zweite Halbzeit begann für Michelfeld perfekt. Jerome Loßner nagelte den Ball aus 25 Metern unhaltbar zum 2:1 ins Gehäuse. Der TSV verpasste es erneut, nachzulegen. Wieder schlug die SGM zurück, Berkant Kirmizier nahm eine Flanke im Strafraum gekonnt an und versenkte den Ball im Tor (58.). Fast postwendend fiel das 3:2. Nach toller Kombination über Loßner und Michael Huber kam der Ball zu Noah Kerscher, der von Keeper Fabian Ziegelbauer im Strafraum nur per Foul gestoppt werden konnte. Den Elfmeter verwandelte Jonas Amann (61.). Der an diesem Tag überragende Jerome Loßner nutzte dann in der 70. Minute einen Abstimmungsfehler in der Abwehr zum 4:2. Das war auch der Endstand.

GuT 1000 Fans im Stadion

Die Michelfelder jubelten mit ihren Fans – gut 1000 Zuschauerinnen und Zuschauer waren ins Schönebürgstadion gekommen – über den Einzug in die nächste Runde. „Es ist einfach etwas Besonderes, so eine Relegation vor der Kulisse in dem Stadion spie-

len zu dürfen. Ich glaube, keiner von meinen Jungs hat schon mal vor so vielen Zuschauern gespielt“, sagte Michelfelds Spielertrainer Nico Nierichlo, der wegen einer Rotsperre selbst nicht mitspielen durfte. Er sei stolz auf seine Mannschaft, „auch wenn wir uns mit unserer Chancenverwertung das Leben ein bisschen schwer gemacht haben. Ich glaube, wenn wir die Chancen frühzeitig machen, dann wird es ein anderes Spiel. So hat Altenmünster zweimal eigentlich aus dem Nichts den Ausgleich erzielt. Aber Kompliment an meine Mannschaft, dass sie trotzdem ruhig geblieben ist, trotzdem weiter versucht hat, Fußball zu spielen, und sich die Chancen auch schön herausgespielt hat.“

Am Samstag gegen Murrhardt

Der TSV Michelfeld trifft nun in der zweiten Relegationsrunde zur Bezirksliga auf den VfR Murrhardt (A2), der sich mit 2:0 gegen POES Anagnennis Schorndorf (A1) durchsetzte. Das Spiel wird am Samstag, 14. Juni, um 18 Uhr auf dem Sportgelände der SSV Schwäbisch Hall angepfiffen. „Es ist natürlich schön, dass wir direkt vor der Haustür spielen, auch aus Murrhardt werden sicher viele Fans kommen. Ich hätte aber auch nichts dagegen gehabt, noch einmal in Crailsheim zu spielen. Es war eine tolle Atmosphäre hier“, sagte Nierichlo.

Den kommenden Gegner hat er am Dienstag live beobachtet, zudem habe es schon einige Testspiele gegen den VfR gegeben, und er kenne Trainer Taner Has, der früher beim TSV Obersontheim, beim TSV Crailsheim und bei den TSF Gschwend spielte, gut. „Der VfR Murrhardt ist auch eine Mannschaft, die guten Fuß-

ball spielen will. Es wird wieder ein 50:50-Spiel.“ Es gehe für seine Mannschaft darum, sich schnell zu erholen, „so englische Wochen sind wir als Kreisligist nicht gewohnt“, sagte Nierichlo, der am Samstag wieder mitspielen kann. Fehlen wird ihm Robin Wagner, Torschütze des 1:0, der in den Urlaub fliegt, aber beim dritten und entscheidenden Relegationsspiel wieder da wäre.

Der Gewinner der Partie Murrhardt gegen Michelfeld spielt dann am Sonntag, 22. Juni, um 15 Uhr um den letzten freien Platz in der Bezirksliga gegen den Relegationsteilnehmer aus dieser, das ist entweder der FC Matzenbach oder der SSV Steinach-Reichenbach (das Spiel Steinach gegen Oppenweiler fand gestern Abend nach Redaktionsschluss statt).

So spielten sie

TSV Michelfeld – SGM Altenmünster VfR/ESV

4:2

Tore: 1:0 Robin Wagner (33.), 1:1 Kaan Denizli (44.), 2:1 Jerome Loßner (49.), 2:2 Berkant Kirmizier (58.), 3:2 Jonas Amann (61., FE), 4:2 Jerome Loßner (70.)

Michelfeld: Engel, Göltenboth, J. Amann, Clondaris (74., L. Amann), Loßner (84., Raabe), Huber, Fritz (68. Görmann), Haag, Wagner (90. Scherf), Gamber, Kerscher (62. Beck)

Altenmünster: Ziegelbauer, B. Denizli, Kirmizier (83. Coltis), Aladag (84. Yousef), Monch (84. Ousainou), Korkmaz, K. Denizli, Griebhaber (51. Hägelle), Schüttler, Mayer, Hörner

HT v. 13.06.2025

SO GEZÄHLT

2

Tore hat Salomon Mayer im ersten Relegationsspiel zur Fußball-Betriebsliga Rems/Murr/Hall erzielt und seinen VfR Murrhardt (Zweiter Kreisliga A2) damit zum 2:0-Sieg gegen POES Anagnennis Schorndorf (Zweiter A1) geschossen. Murrhardt trifft in der zweiten Relegationsrunde am Samstag, 14. Juni, 18 Uhr, beim SSV Schwäbisch Hall auf den TSV Michelfeld (A3). *jom*

HT v. 13.06.2025



Michelfeld jubelt, Altenmünster ist enttäuscht: Jerome Loßner war mit zwei Toren und einer Torvorlage der auffälligste Spieler beim Relegationsspiel in Crailsheim. Michelfeld spielt jetzt in der zweiten Runde am Samstag gegen den VfR Murrhardt. Foto: Joachim Mayershofer

HT v. 16.06.2025

75 Minuten in Überzahl

Fußball Der TSV Michelfeld gewinnt 5:3 nach Verlängerung gegen den VfR Murrhardt und geht ins entscheidende Spiel um den letzten Bezirksliga-Platz. Von Joachim Mayershofer

Die Spieler aus den Startformationen des VfR Murrhardt und des TSV Michelfeld hatten gut 130 Minuten bei 30 Grad Hitze in den Knochen, als sie erschöpft auf den Rasenplatz beim SSV Schwäbisch Hall sanken. Während die Michelfelder jubeln durften, trugen die Murrhardter Trauer. Das Relegationsspiel zwischen dem Zweiten der Kreisliga A2, dem VfR, und dem Zweiten der Kreisliga A3, dem TSV, war eine absolute Hitzeschlacht, ging in die Verlängerung und endete mit einem 5:3 für die Michelfelder - die ab kurz vor Ende der ersten Halbzeit in Überzahl spielten. Schiedsrichter Dominik Englmann wertete das Eingreifen von Benjamin Döz kurz vor der Strafraumkante gegen Jerome Loßner als Notbremse, zeigte dem Murrhardter die Rote Karte. Diese Szene war der Knackpunkt des Spiels und wurde von den beiden Trainern ganz unterschiedlich gesehen.

Harte Entscheidung

„Das Foul an sich war keine Rote Karte, aber er hat am Anfang stark am Trikot gezogen. Hätte er ihn da nicht gehabt, dann wäre unser Spieler auf jeden Fall frei aufs Tor zugelassen. Es war eine harte Entscheidung, aber man kann sie absolut geben“, sagte Michelfelds Spielertrainer Nico Nierichlo. Der Murrhardter Trainer Tanner Has betonte hingegen, dass es niemals eine Rote Karte hätte geben dürfen, „es war ein normaler Zweikampf. Die Rote Karte war viel zu hart! Es waren ganz viele Entscheidungen dabei, die man kritisch betrachten muss.“

Mit Tränen in den Augen kauerte Tanner Has nach dem Spiel in der Hocke neben seiner Mannschaft, für ihn war es das letzte Spiel als Trainer des VfR Murr-

hardt, er wechselt als Co-Trainer zum Verbandsligisten FC Esslingen, zu dem es auch den zweiten VfR-Coach Tobias Hofmann als Trainer zieht. „Ich bin unfassbar stolz auf die Jungs. Nicht nur wegen heute, sondern wegen der ganzen Saison, sie haben heute 75 Minuten in Unterzahl gekämpft bis zum Schluss. Wir haben die Relegation als Bonusspiele angenommen, weil es einfach der Verdienst war für eine geile Runde. Schade, dass es so enden muss“, sagte Tanner Has. „Es waren drei unfassbar geile Jahre, die Jungs sind uns alle wirklich ans Herz gewachsen!“

„Wir haben gewusst, dass wir im Notfall halt in die Verlängerung gehen müssen.“

Nico Nierichlo
Spielertrainer des TSV Michelfeld

Einer dieser Spieler, Salomon Mayer, machte da weiter, wo er im ersten Relegationsspiel aufgehört hatte. Beim 2:0-Sieg gegen Anagnin Schorndorf hatte der A-Junior beide Tore erzielt, gegen Michelfeld, das sich 4:2 gegen die SGM Altenmünster durchgesetzt hatte, traf er nach 16 Minuten zum 1:0, Muharrem Voci ließ wenig später das 2:0 folgen (22.). Nervös machte der frühe Rückstand Michelfelds Spielertrainer Nico Nierichlo aber nicht. „Ich hatte auch nach dem 0:2 nicht das Gefühl, dass heute nichts geht. Wir hatten die Situation schon in Rieden und auch gegen Altenmünster, dass wir aus dem Nichts Gentore bekommen haben. Wir haben es auch heute wieder geschafft, das wegzustecken und

trotzdem weiter unseren Fußball zu spielen.“

In der 35. Minute gelang Noah Kerscher der Anschlusstreffer, dann folgte kurz vor der Pause die Rote Karte - und die lange Überzahl für die Michelfelder. Sie ließen Ball und Gegner laufen, spielten den VfR müde, Murrhardt hatte in der zweiten Halbzeit nur noch eine gefährliche Torchance durch Lars Kleemann, der nach einer Flanke von Antonio Randisi im Fünfer über das Tor schoss (74.). Ansonsten spielte nur Michelfeld, es war ein Anrennen auf ein Tor. „Respekt vor Murrhardt, die haben in Unterzahl alles reingeworfen, sie wollten irgendwie ins Elfmeterschießen kommen“, sagte Nierichlo, der von der Bank noch einmal frischen Wind bringen konnte (siehe So gezählt).

Einwechselspieler stechen

Justin Görmann traf eine Minute nach seiner Einwechslung für Nierichlo zum 2:2 (58.). Trotz sehr vieler Michelfelder Chancen wollte der Ball in der regulären Spielzeit allerdings kein drittes Mal ins Tor. Das gelang erst in der Verlängerung. Thomas Raabe spielte einen Flachpass in den Sechzehner, Lukas Amann vollendete zum 3:2 und wurde von seinen Mitspielern mächtig besprungen vor Freude (103.) - Raabe und Amann waren ebenfalls eingewechselt worden. Genauso wie Elias Beck, der mit seinen Toren in der 112. und 116. Minute für die Entscheidung sorgte - das 4:2 machte er nach Vorlage des eingewechselten Fabian Fritz. „Jeder, der reingekommen ist, hat entweder ein Tor geschossen oder eines vorgelegt, das spricht für uns, dass wir von der Bank Akzente setzen konnten“, freute sich Nierichlo. „Das ist dann auch nochmal ein Zeichen, wenn man 90

Minuten in den Beinen hat bei so einem Wetter, und dann kommt einer, der frisch ist und auch noch ein guter Kicker ist.“

Er lobte seine Mannschaft dafür, dass sie in der zweiten Halbzeit nicht hektisch geworden sei. „Wir haben gewusst, dass wir im Notfall halt in die Verlängerung gehen müssen, zu elft ist das besser wegzustecken als zu zehnt.“

Durch den zweiten Sieg im zweiten Relegationsspiel steht der TSV Michelfeld nun im entscheidenden Spiel um den letzten freien Platz in der Bezirksliga. Am Sonntag, 22. Juni, 15 Uhr, spielt der A3-Vizemeister in Ilshofen gegen den Bezirksliga-Relegationsteilnehmer FC Matzenbach.

So spielten sie

VfR Murrhardt – TSV Michelfeld

3:5

Tore: 1:0 Salomon Mayer (16.), Muharrem Voci (22.), 2:1 Noah Kerscher (35.), Justin Görmann (58.), 2:3 Lukas Amann (103.), 2:4, 2:5 Elias Beck (112., 116.), 3:5 Labinot Gashi (120.)

Besonderes Vorkommnis: Rote Karte für Benjamin Döz (Murrhardt, 45. +5, Notbremse)

Murrhardt: M. Traub, Y. Traub, Mayer, Barbano (104. Gashi), Klink, Wiese (52. Randisi), Demaku (46. Heckmann), Voci (68. Würst), Döz, Klefer, Kleemann (90. +2 Rössle)

Michelfeld: Engel, Göldenboth, J. Amann, Clondaris (100. Raabe), Loßner (110. Fritz), Huber, Nierichlo (57. Görmann), Funk (74. Beck), Haag, Gamber (77. L. Amann), Kerscher

HT v. 16.06.2025



Nach dem erlösenden Tor von Lukas Amann zum 3:2 für Michelfeld gibt es bei seinen Mitspielern kein Halten mehr. Elias Beck (Nummer 29) legt später noch zwei Tore nach. 900 Zuschauer verfolgten das Spiel auf dem Gelände der SSV Schwäbisch Hall. *Foto: Joachim Mayershofer*

HT v. 16.06.2025



Matzenbach gegen Michelfeld in Ilshofen

Der FC Matzenbach (rot) – hier im Spiel beim Tura Untermünkheim – ist der Relegationsteilnehmer aus der Bezirksliga, der am Sonntag, 22. Juni, 15 Uhr in Ilshofen gegen den A-Klassen-Vertreter TSV Michelfeld antritt. *Foto: Rolf Müller*

HT v. 16.06.2025

SO GEZÄHLT

5

Einwechslungen hat Nico Nierichlo, Spielertrainer des TSV Michelfeld, im Fußball-Relegationsspiel gegen den VfR Murrhardt (5:3) getätigt, alle fünf Einwechselspieler waren an Toren beteiligt: Justin Görmann traf zum 2:2, Thomas Raabe bereitete das 3:2 von Lukas Amann vor, und Elias Beck erzielte zwei Tore – das 4:2 nach Vorarbeit von Fabian Fritz. *jom*

HT v. 21.06.2025



16 Teams kommen zum Bouleturnier

Das 12. Michelfelder Bouleturnier findet am Sonntag, 22. Juni, statt. Von 10.30 Uhr bis 18 Uhr treffen sich 16 Teams auf dem Bouleplatz, um in spannenden Wettkämpfen den Sieger zu ermitteln. Zuschauer sind herzlich eingeladen, das Geschehen zu verfolgen und die Spieler anzufeuern. Neben den sportlichen Wettkämpfen gibt es auch kulinarische Angebote.

HT v. 20.06.2025

Noch ein Sieg vom Aufstieg entfernt

Fußball Der TSV Michelfeld spielt am Sonntag in der Relegation um einen Platz in der Bezirksliga.

Michelfeld/Fichtenau. Es ist drei Jahre her, dass der TSV Michelfeld ein Pflichtspiel gegen den FC Matzenbach bestritten hat, damals in der Bezirksliga Hohenlohe. In die Bezirksliga, die nach der Reform jetzt Rems/Murr/Hall heißt, will der TSV Michelfeld auch wieder zurück. Und dazu braucht er einen weiteren Sieg im dritten Relegationsspiel. Am Sonntag um 15 Uhr kämpft der TSV gegen die Matzenbacher um den letzten freien Platz in der Bezirksliga. Gespielt wird auf dem Sportplatz in Ilshofen.

Michelfeld hat sich schon gegen Altenmünster und Murrhardt durchgesetzt. Matzenbach tritt als Zwölfter der abgelaufenen Bezirksliga-Saison an und kann am Sonntag den Klassenerhalt eintüten.

„Dort hat sich seitdem bestimmt viel verändert. Ich habe sie dieses Jahr nicht gesehen, aber mir schon Videos über sie besorgt“, sagt Michelfelds Spielertrainer Nico Nierichlo. „Es wird wieder ein 90-Minuten-Spiel wie die anderen beiden davor auch. Wir müssen alles reinhauen“, fordert

Nierichlo. Am Sonntag möchte er auch viel Ballbesitz haben und das Spiel bestimmen. „Wir müssen auch gut gegen den Ball arbeiten, also auch schon vorne. Nach Ballverlust müssen wir ins Gegenpressing.“

In dieser Trainingswoche ging es viel um Regeneration, die 120 Minuten nach Verlängerung gegen Murrhardt waren anstrengend. Nierichlo hofft, dass David Fritz, Alexander Overcenko, Robin Wagner und auch er selbst wieder zur Verfügung stehen werden.

„Michelfeld ist eine junge, fitte und äußerst motivierte Truppe mit zwei, drei überragenden Spielern in ihren Reihen“, so Matzenbachs Trainer Steffen Rein. Er hat die Michelfelder zuletzt gegen Murrhardt beobachtet. „Was mir imponiert hat, dass sie sich auch von einem Rückstand nie aus dem Konzept bringen lassen.“

Den Ausgang des nun anstehenden Entscheidungsspiels sieht der Matzenbacher Trainer als völlig offen an. Als Pluspunkt für sein Team wirft er vor allem die größere Erfahrung und die

individuelle Klasse seiner Spieler in die Waagschale. „Wir wollen von Anfang an Vollgas geben, Gegner und Ball laufen lassen und das Spiel bestimmen“, so Reins Matchplan. „Ich hoffe, dass wir das bis zum Schluss durchhalten können“, fügt er schmunzelnd an – es soll nämlich sehr heiß werden am Sonntag. *tav/rama*

Info TSV Michelfeld – FC Matzenbach, Sonntag, 15 Uhr, Sportplatz Ilshofen. Mehr zum TSV Michelfeld und zum Relegationsspiel im morgigen Interview mit Nico Nierichlo.

HT v. 21.06.2025

1 Fußball Wer bekommt den letzten Platz in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall? Diese Frage wird am Sonntag auf dem Sportplatz in Ilshofen beantwortet. Ab 15 Uhr treffen der TSV Michelfeld und der FC Matzenbach aufeinander. Die Michelfelder wollen aus der Kreisliga A aufsteigen, die Matzenbacher als aktueller Bezirksligist den Klassenerhalt schaffen.

HT v. 23.06.2025



Turner auf Biertour

Die Männerturner des TSV Michelfeld waren jüngst auf einer fünftägigen Biertour in Oberfranken. Sieben Brauereien wurden besucht. Auch Bamberg, Bayreuth und Aufseß standen auf dem Programm, das von Kurt Hackenbeck organisiert wurde.

HT v. 21.06.2025

SO GEZÄHLT

78

Tore hat der TSV Michelfeld in 24 Spielen in der Kreisliga A3 geschossen. Das sind 3,25 Treffer pro Partie.

HT v. 21.06.2025



Nico Nierichlo:
Spielertrainer des TSV Michelfeld will Aufstieg in der Relegation schaffen.

Seite 27

HT v. 21.06.2025

„Wir wollen auch den dritten Sieg“

Moment mal, bitte! Das Relegationsspiel gegen Matzenbach ist für Nico Nierichlo die letzte Partie als Trainer des TSV Michelfeld. So ordnet er die vergangenen sieben Jahre bei seinem Heimatverein ein. *Von Viktor Taschner*

Ein Spiel und der TSV Michelfeld könnte wieder Bezirksligist werden. Es ist aber auch nur noch ein Spiel und dann ist die Zeit von Nico Nierichlo zumindest als Trainer des TSV vorbei: Sieben Jahre war er für das Team verantwortlich. Der 35-Jährige blickt auf das entscheidende Relegationsspiel am Sonntag gegen den FC Matzenbach (15 Uhr in Ilishofen) voraus. Er lässt im Interview auch die Entwicklung seines jungen Teams Revue passieren und spricht über seinen Bruder Felix, der das Traineramt in Michelfeld übernehmen wird.

Herr Nierichlo, Ihre Mannschaft hat schon zwei Relegationsspiele gewonnen. Was hat Sie dabei am meisten an Ihrem Team beeindruckt?
Nico Nierichlo: Die Art und Weise. Und wie wir gespielt haben und wie ruhig wir nach Gegentoren geblieben sind. Gegen Altenmünster fiel der Ausgleichstreffer aus dem Nichts und gegen Murrhardt gerieten wir aus dem Nichts in Rückstand. In beiden Spielen waren wir aber gut drin, deswegen hatte ich auch nie das Gefühl, dass wir nervös werden. Am Ende hat es sich dann auch ausgezahlt, dass wir drangeblieben sind.

Ist das auch ein Zeichen, dass die Mannschaft reifer geworden ist?
Ja, ich glaube schon. In den letzten Jahren gab es Zeiten, da haben wir ein Gegentor bekommen und es ist ein anderes Spiel geworden, weil wir den Faden verloren haben. Aber dieses Gefühl hatte ich in dieser Rückrunde dann gar nicht mehr. Wir haben ja auch nicht viele Gegentore bekommen in der Rückrunde.

Bis auf das letzte Spiel in Riedlen. Sie lagen bis kurz vor Schluss 2:4 zurück und haben noch 5:4 gewonnen und so die Relegationsspiele erst überhaupt erreicht. Diese Erfahrung hat mit Sicherheit auch geholfen in der Relegation...

Natürlich kann man immer sagen, dass man bis zum Schluss weiterspielen muss. Aber wenn man es dann selbst erlebt, auf diese Art und Weise, dann schürt das den Glauben. Der Siegtreffer zum 5:4 (lacht). In den Relegationsspielen haben wir jetzt auch schon Tore geschossen, die entscheidend waren, aber dieses 5:4 in der Nachspielzeit war emotional gesehen schon mit an der Spitze.

Wie ist die Mannschaft mit der großen Kulisse klargekommen bislang? Gegen Murrhardt waren rund 900 Zuschauer da, in Ilishofen werden auch rund 1000 Zuschauer erwartet...

Sie ist gut damit klargekommen. Gegen Murrhardt war eine Seite des Stadions komplett in Schwarz und Gelb. Auch die komplette zweite Mannschaft, die Jugendmannschaften, die Frauen, alle in gelben Trikots. Das war dann befriedigend für unser Team, es hat sie nicht nervös gemacht. Nach der Erfahrung würden wir gerne im-



Nico Nierichlo blickt auf eine erfolgreiche Karriere zurück. Am Sonntag ist er zum letzten Mal der Trainer des TSV Michelfeld.
Foto: Ulfik Arslan



Interview

mer vor 1000 Zuschauern spielen (lacht). Aber es ist natürlich was anderes, auch in Sachen Kommunikation. Meine Kommandos von außen kommen manchmal gar nicht auf dem Feld an, weil es so laut ist.

Ist jetzt mehr Druck da, weil es in der Partie gegen Matzenbach wirklich um den Platz in der Bezirksliga geht?
Klar kommt man dem Ziel immer näher. Und natürlich wollen wir jetzt auch noch den dritten Sieg einfahren. Ich bin auch davon überzeugt, dass die Mannschaft in der Bezirksliga richtig aufgehoben ist. Es ist gut, dass wir eine Woche Pause zwischen dem Murrhardt-Spiel und Matzenbach haben. Zwischen den Spielen gegen Altenmünster und Murrhardt hatten wir nur zwei Tage Pause, das war schon hart. Da mussten wir einige erstmal pflegen und schauen, dass wir sie wieder spielfähig bekommen.

Im Januar 2023 gab es einen großen Umbruch beim TSV Michelfeld, weil viele erfahrene Akteure den Verein in dieser Winterpause verlassen haben. Im Gespräch mit dieser Zeitung sagten Sie damals, dass neue Hierarchien entstehen müssen innerhalb des Teams. Das hat wohl ganz

gut geklappt, oder?

Wenn man die Jungs jetzt sieht, wie sie heute auftreten, und das vergleicht mit dem vor zweieinhalb Jahren, dann haben sich viele weiterentwickelt. Von der Persönlichkeit her, aber auch was die Ruhe auf dem Platz angeht. Die drei, vier Jahre Erfahrung im Männerbereich und auch Bezirksliga-Erfahrung merkt man dann einfach. Deswegen haben wir einen guten Zeitpunkt jetzt erwischt, wieder in der Bezirksliga angreifen zu wollen.

Welche Spieler sind in die Leaderrolle hineingewachsen?

Wenn wir David Fritz nehmen zum Beispiel, er ist jetzt Kapitän, aber vor drei Jahren war er nicht mal Stammspieler. Auch Jonas Amann und Nils Göltenboth in unserer Abwehrkette kann man da nennen. Sie agieren hinten sehr lautstark. Manuel Huber hat sich extrem weiterentwickelt. Fußballerisch haben sich alle insgesamt weiterentwickelt, aber bei den Genannten ist es auch das Auftreten auf dem Platz.

War die Situation mit den vielen Abgängen in der Winterpause 2023 die schwierigste in Ihrer Zeit als Spielertrainer in Michelfeld?

Dadurch, dass es vollendete Tatsachen waren, konnte ich nichts dran ändern. Es war nicht schwierig, sondern herausfordernd und es hat auch Spaß gemacht, weil es mir die Mannschaft auch einfach gemacht hat.

Ist es Ihr letztes Spiel am Sonntag? Als Trainer, ja.

Sie bleiben also als Stand-by-Spieler dem Verein erhalten?

So ist der Plan. Mein Bruder übernimmt ja das Spielertrainer-Amt hier. Wir haben so lange beide höherklassig gespielt, aber nie zusammen. Das ein oder andere Spiel müssen wir dann doch noch zusammen bestreiten (lacht).

Ist ein bisschen Wehmut dabei, weil Sie zumindest als Trainer abtreten, oder überwiegt die Freude, wieder mehr Zeit für die Familie zu haben?
Nein, Wehmut verspüre ich nicht. Ich habe ja dann das Glück, frei entscheiden zu können, wann ich mal wieder kicken will (lacht). Ich werde mir demnächst ein paar Wochen Auszeit nehmen, vor allem bald in der Sommervorbereitung, wenn die harten Läufe kommen (lacht).

Sie haben in der Jugend beim VfB

Stuttgart gespielt, dann unter anderem in Großaspach und Hollenbach, zuletzt lange hier bei Ihrem Heimatverein Michelfeld. Wo war es am schönsten?

Am meisten geprägt hat mich meine Zeit in Hollenbach, weil ich dort am längsten war. Die erfolgreichste Zeit war sicherlich Großaspach mit dem Aufstieg in die Regionalliga und dem WfV-Pokalsieg. Das spannendste war die VfB-Zeit und hier in Michelfeld war es familiär am schönsten. Rückblickend kann ich mich über keine Entscheidung beschweren.

Auch nicht über Ihren Wechsel zu den Sportfreunden Hall?

Es war damals für das, was ich vorhatte, schon die richtige Entscheidung. Ich habe leider über Jahre hinweg viele Spiele verletzungsbedingt verpasst. Insgesamt kann ich glücklich auf alles zurückschauen.

Sie haben Ihren Bruder Felix angesprochen. War es Ihre Idee, ihn in Michelfeld wieder einzubinden?

Ja, ich habe in den letzten Jahren immer mal wieder auf ihn eingeredet, dass wir nochmal zusammen spielen müssen. Aber auch für ihn war es klar, dass er entweder in Essingen nochmal verlängert oder zurück zum Heimatverein kommt.

Inwieweit ist er schon in die Arbeit mit der Mannschaft eingebunden?

Was den Vorbereitungsplan und Testspiele angeht, stimmt er schon mit Abteilungsleiter Lukas Amann ab. Aber jetzt in der Relegation ist er nur Zuschauer.

Aber Sie haben bestimmt schon über die Mannschaft gesprochen?

Felix kennt das Team bereits, er hat schon Spiele gesehen und er kennt die Spieler auch seit sie praktisch kleine Kinder waren. Es sind ja Michelfelder Jungs. Ich will ihm da auch keine Tipps oder Ähnliches geben. Er soll sich sein eigenes Bild machen und für die Mannschaft ist es bestimmt nicht schlecht, wenn sie neue Reize bekommt.

Aber dem Vergleich mit seinem Bruder muss er sich stellen ...

Ja, aber das sind wir gewohnt. Es kam immer wieder die flapsige Frage: Wer ist jetzt der bessere Fußballer von euch? Wir haben beide einfach Spaß am Fußball.

Steckbrief Nico Nierichlo

Geburtsdatum: 12. August 1989
Geburtsort: Schwäbisch Hall
Wohnort: Michelfeld
Beruf: Controlling bei Recaro
Hobbys: Familie, Sport, Skifahren
Bisherige Vereine: TSV Michelfeld, TSG Backnang, VfB Stuttgart, Sonnenhof Großaspach, FSV Hollenbach, Sportfreunde Hall, FSV Hollenbach, TSV Michelfeld
Größte Erfolge: Mitglied der Amateurnationalmannschaft, Aufstiege mit Hollenbach (Oberliga), Großaspach (Regionalliga), WfV-Pokalsieger

HT v. 23.06.2025

Loßner lässt Michelfeld jubeln

Fußball Den letzten freien Platz in der Bezirksliga sichert sich im Relegationsspiel in Ilshofen der TSV Michelfeld. Der FC Matzenbach muss runter in die Kreisliga A. *Von Ralf Mangold*

Eine wahre Hitzeschlacht sahen die rund 1000 Zuschauer in Ilshofen mit einem verdienten Sieger. Im dritten Aufstiegsspiel innerhalb von zehn Tagen setzte sich am Ende der TSV Michelfeld verdient durch. „Wir hatten viel mehr und auch die besseren Chancen, deshalb ist der Sieg auch verdient“, blickt Nico Nierichlo auf spannende 120 Minuten inklusive Verlängerung zurück. In seiner Abschiedspartie als Michelfelder Spielertrainer konnte

Die Gelb-Rote Karte gegen uns war der Knackpunkt.

Michael Kranz
Torjäger beim FC Matzenbach

er allerdings nur rund eine Viertelstunde auf dem Platz zu dem Erfolg beitragen, dann musste er wegen einer immer noch nicht ausgeheilten Oberschenkelzerrung seine Aktivitäten auf sprachliche Unterstützung vom Spielfeldrand aus beschränken.

Nach 75 Minuten sah seine Mannschaft schon wie der sichere Sieger aus, der gerade eingewechselte Justin Görmann hatte nach toller Vorarbeit von Jerome Loßner gerade das 3:1 erzielt und beide Teams waren eigentlich schon ziemlich mit ihren Kräften am Ende von dem Kick bei über 30 Grad.

Matzenbach gibt nicht auf

„In der Phase hat man dann aber die Erfahrung und Klasse der Matzenbacher gesehen, die sich nie aufgegeben haben“, blickt Nierichlo noch einmal zurück. Mit einem Doppelschlag innerhalb von drei Minuten kamen die Fichtenauer zurück ins Spiel und erzwangen die Verlängerung. Erst war es Nikolaj Schneider, der aus dem Gewühl heraus in der 85. Minute den Anschluss erzielte, kurz darauf war es Anatoli Schneider,

der aus rund 30 Meter einfach mal draufhielt und mit seinem Traumtor zum Ausgleich traf.

Bei den Matzenbachern keimte nochmals Hoffnung auf, doch dann kam die 90. Spielminute: nach einem taktischen Foul im Mittelfeld sah Maurice Weinschenk, der bereits zuvor verwahrt worden war, die Gelb-Rote Karte. „Das war der Knackpunkt“, so Michael Kranz nach dem Spiel, der seine Karriere nun mit einem Abstieg beenden muss. Aus der Sicht des Matzenbacher Torjägers eine überzogene Entscheidung des Referees, die möglicherweise spielentscheidend war. Die Michelfelder seien mit ihren schnellen Spielern vor allem im ersten Durchgang kaum zu bremsen gewesen und auch defensiv gut gestanden, „aber Hut ab, dass wir nach dem 1:3 noch einmal zurückgekommen sind. In Unterzahl war in der Verlängerung allerdings nicht mehr viel drin und Michelfeld hat letztlich verdient gewonnen“, zeigt sich der Routinier als fairer Verlierer.

Frühe Führung für Michelfeld

Bereits nach neun Minuten gingen die Michelfelder erstmals in Führung. Nach Vorarbeit von Loßner erzielte Manuel Huber mit einem satten Schuss das 1:0.

Kurz darauf traf auf der Gegenseite Serdal Kocak nur den Außenpfosten. Die Matzenbacher hatten danach zwar mehr Ballbesitz, gefährlicher waren jedoch die Michelfelder mit ihren schnellen Kontern. Kurz vor der Pause kam der Bezirksligist zum überraschenden Ausgleich durch Kapitän Maurice Weinschenk, der nach einem Torwartfehler goldrichtig stand und zum 1:1 abstaubte.

Kurz nach dem Seitenwechsel dann aber das 2:1 durch Noah Kerscher für den A-Ligisten nach schöner Vorarbeit von Niklas Funk. Danach hatte Michelfeld noch eine Hundertprozentige von Elias Bleck, ehe Justin Görmann nach erneuter Vorarbeit durch den überragenden Loßner zum vermeintlich vorentscheidenden 3:1 in der 75. Minute traf. Matzenbach kam aber noch vor Ende der regulären Spielzeit zum 3:3-Ausgleich.

Siegtreffer in der Verlängerung

In der 116. Minute war es schließlich dann doch noch so weit und der Jubel unter den zahlreichen Michelfelder Anhängern sowie der Spieler kannte keine Grenzen mehr: Jerome Lossner, erneut einer der Besten auf dem Feld, kam Linksaußen an den Ball und zir-

kelte jenen unbedrängt ins lange Eck. Danach hatten Loßner und Haag noch zwei Riesenchancen, um nach Kontern gegen die nun völlig aufgelöste Defensive der Fichtenauer auf 5:3 zu stellen, aber aus aussichtsreicher Position blieb die Vorentscheidung aus. So musste noch bis zu 121. Minute gezittert werden, ehe Schiedsrichter Silas Buth abpfiff.

Die Fichtenauer lagen völlig ausgelaugt am Boden, die Michelfelder feierten mit ihren mitgebrachten Fans und hatten schnell ihre vorbereiteten Aufsteiger-Shirts übergezogen. „Wir hatten in der Verlängerung in Überzahl in diesem Abnutzungskampf die entscheidenden Körner mehr“, so Nierichlo. „Die nächsten Tage wird richtig gefeiert und dann geht es nächste Woche nach Mallorca“, freut sich Nierichlo auf einen wahren Feier-Marathon.

So spielten sie

FC Matzenbach – TSV Michelfeld

3:4

Tore: 0:1 Manuel Huber (9.), 1:1 Maurice Weinschenk (37.), 1:2 Noah Kerscher (51.), 1:3 Justin Görmann (75.), 2:3 Nikolaj Schneider (85.), 3:3 Anatoli Schneider (88.), 3:4 Jerome Loßner (116.)

Besonderes Vorkommnis: Gelb-Rot: Maurice Weinschenk (Matzenbach/90.)

FC Matzenbach: Heth, Wilczynski, Weinschenk, Kranz (90. Stöffler), Kocak, Mi. Rein, Kuzenko (68. Trajcevski), A. Schneider, Basar, Herbst (77. N. Schneider), Kubicza (117. Barboni)

TSV Michelfeld: Engel, Göltenboth, Fritz (73. Görmann), J. Amann, Gamber (105. L. Amann), Nierichlo (14. Clondaris), Huber, Funk (57. Wagner), Haag, Kerscher (68. Beck), Loßner



Eine wahre Hitzeschlacht war das Relegationsspiel zur Bezirksliga zwischen dem FC Matzenbach (rot) und dem TSV Michelfeld.

HT v. 23.06.2025



Die Michelfelder Spieler und Verantwortliche feiern mit ihren Fans den Bezirksligaaufstieg.

Fotos: Rolf Müller

HT v. 23.06.2025

so GESAGT

„Das heute war die Krönung der tollen Jahre hier!“



Nico Nierichlo, der scheidende Spielertrainer des TSV Michelfeld, verabschiedet sich mit dem Bezirksligaaufstieg.

HT v. 08.07.2025

Staffeltage stehen fest

Region. Der Fußballbezirk Rems/Murr/Hall hat die Termine für die Staffeltage bekannt gegeben.

Jugend: Mittwoch, 9. Juli, 18 Uhr, in Fichtenberg (Halle, Schulstraße, Fichtenberg)

Männer Landesliga: Donnerstag, 10. Juli, 19 Uhr, im Vereinsheim SKV Rutesheim, Robert-Bosch-Straße 55, Rutesheim

Männer, Kreisligen A3, B6: Donnerstag, 24. Juli, 19 Uhr, im Vereinsheim SV Rieden, Ziegelberg 40, 74538 Rosengarten-Rieden

Männer, Bezirksliga: Mittwoch, 30. Juli, 18.30 Uhr, im Vereinsheim

TSV Nellmersbach, postalisch: Schulstr. 27, 71397 Leutenbach, Anfahrt über Bruckwiesenweg
Männer, Kreisligen A4, B7: Montag, 28. Juli, 19.30 Uhr, im Vereinsheim TSG Kirchberg, Uferweg 31, 74592 Kirchberg a.d. Jagst
Männer, Kreisligen A1, A2, B1 bis B5: Freitag, 1. August, 18 Uhr, in der Aula der Salier-Gemeinschaftsschule, Im Sämann 76, 71334 Waiblingen („Korber Höhe“).

Frauen: Der Staffeltag wird online abgehalten - der genaue Termin steht noch nicht fest, wird rechtzeitig bekannt gegeben.

HT v. 19.07.2025

Staffeln sind eingeteilt

Region. Die Staffeleinteilungen im Fußballbezirk Rems/Murr/Hall sind vorgenommen, hier die Ligen mit Männer-Mannschaften aus dem Haller-Tagblatt-Land:

Bezirksliga: SGM Kreßberg, TSV Michelfeld, VfL Mainhardt, Tura Untermünkheim, TSV Obersontheim, TSV Gaildorf, SV Breuningsweiler, TSV Schornbach, SV Allmersbach, SG Oppenweiler/Strümpfelbach, TSV Nellmersbach, TSV Schwaikheim, TSV Rudersberg, SC Urbach, SV Unterweissach, TSV Schmidlen

Kreisliga A3: TSV Ilshofen II,

Spfr. Bühlerzell, SC Bühlerntann, TSV Vellberg, SC Steinbach, SGM Rosengarten, TSV Hessental, TSV Obersontheim II, TSV Michelfeld/Bilz, SpVgg Unterrot, TSV Sulzdorf

Kreisliga B6: SSV Schwäbisch Hall II, SV Tüngental, FC Oberrot, Sportfreunde Bühlerzell II, TSV Gaildorf II, TSV Braunsbach, SGM Eutendorf/Ottendorf, Tura Untermünkheim II, SC Bibernfeld, SV Gailenkirchen, TSV Michelfeld II, SGM Ammertswiler/Mainhardt II, TAHV Gaildorf, TSV Hessental II, SGM Rosengarten II.

HT v. 25.07.2025

Bezirkspokal wird ausgelost

Region. Die Termine zur Auslosung des Fußball-Bezirkspokals Rems/Murr/Hall stehen fest: Die Auslosung der Frauen findet für alle Spiele beider Gruppen im Anschluss an den Staffeltag am Don-



Die Frauen des TSV Michelfeld sind 2024/25 Pokalfinalist.

nerstag, 7. August, beim SV Rieden statt.

Die Qualirunde der Männer, die am Sonntag, 17. August, stattfindet, wird für beide Gruppen im Anschluss an den Staffeltag der Bezirksliga (Mittwoch, 30. Juli) in Nellmersbach ausgelost.

Die 1. Runde der Gruppe 1 (alt Rems-Murr) wird am Staffeltag der Kreisligen A1/A2 und B1 bis B5 am Freitag, 1. August, in Waiblingen ausgelost.

Für die Gruppe 2 (alt Hohenlohe) werden die weiteren Runden im Rahmen des Staffeltages am Mittwoch, 6. August, bei der TSG Kirchberg/Jagst gezogen.

HT v. 17.07.2025

Einsatz trifft auf Leidenschaft

Ehrenamt Benjamin Haag spielt Fußball für den TSV Michelfeld und ist Trainer der C-Jugend. Für ihn gilt: Spaß bringt Erfolg.

Michelfeld. Es ist Dienstagmorgens auf dem Sportplatz, die Sonne scheint. Der C-Jugend-Fußballtrainer des TSV Michelfeld, Benjamin Haag bereitet sich auf das Training mit seiner Mannschaft vor. Im gelben Trikot und mit breitem Lächeln begrüßt er jeden Spieler per Handschlag. Doch für „Benni“ beginnt das Training, noch bevor der erste Ball rollt.

Der 21-Jährige ist das Paradebeispiel eines engagierten Trainers. Ob beim Training, bei einer Übung oder während eines Spiels – er ist immer mitten im Geschehen, an der Seitenlinie emotional voll dabei. Trotz Job und Freundin findet er Zeit für sein Ehrenamt. Auf die Frage, wie er das alles schafft, antwortet er lachend: „Ich spiele seit Jahren mit großer Leidenschaft Fußball. Das Training für die C-Jugend ist unmittelbar vor meinem eigenen Training, weshalb sich beides gut vereinbaren lässt.“

Vorbild für junge Spieler

Benni wirkt empathisch, wird von seinen Spielern auch als Vorbild gesehen. Seine Mannschaft weiß: Aufgeben ist keine Option. Die Junioren seien ihm ans Herz gewachsen – und andersherum. „Ohne ihn können wir uns keine Saison mehr vorstellen“, sagt ein Spieler. Angebote für höhere Trainerposten hat Benni deshalb abgelehnt. „Ich will bei euch bleiben. Außer, ich bekomme mehr Geld dafür“, scherzt er.



Benjamin Haag im Trikot des TSV Michelfeld. Foto: Schule

Wie geht er mit schwierigen Spielern um? „Entweder man lässt sie einfach laufen oder man arbeitet gezielt mit ihnen. Es gibt Spieler, die hören nicht zu, haben zu viel Energie und fordern einen besonders. Bei denen muss man sich gezielt darum kümmern, wie sie Anschluss finden und motiviert bleiben.“ Sein Trick: Wer zu viel Energie hat und nicht richtig zuhört, dreht erst einmal ein paar Runden auf dem Fußballplatz.

Dass er mit vollem Herzen dabei ist, spüren nicht nur die Spieler, sondern auch die Zuschauer am Spielfeldrand. Ein Ritual mit seinen Spielern hat er übrigens auch: Immer wenn der Torwart des TSV kein Gegentor bekommt, dann reißt er ihn zu Boden. Für Benni ist klar: Spaß und Gemeinschaft sind das Fundament für Erfolg.

HT v. 23.07.2025

Was war da los?

Testen und beobachten

Die Vorbereitung auf eine neue Saison wird von Fußballern nur selten geliebt, schließlich sind Übungseinheiten meist recht hart und schweißtreibend. Da bildet ein Vorbereitungsturnier eine willkommene Abwechslung.

Der Tura Untermünkheim hatte im vergangenen Jahr das Tom-Meiner-Gedächtnisturnier wieder aufleben lassen. „Die Resonanz war sehr gut“, meinte Fußball-Abteilungsleiter Nico Pfauer. Deshalb gab es nun eine Neuauflage.

Bei hochsommerlichen Temperaturen spielten sechs Teams um den Siegerpokal, den sich der TSV Pfedelbach holte. Die Ergebnisse waren größtenteils nachrangig, auch wenn man beim Tura nicht besonders glücklich darüber war, das eigene Turnier als Schlusslicht abschließen zu müssen.

Für Ilshofens Trainer Michael Hannemann war es die Rückkehr an den Ort, an dem er das Fußballspielen erlernt hat. Entsprechend durfte er reichlich Hände schütteln. Die Atmosphäre war freundschaftlich und entspannt. Und das Turnier? „Ich finde das Format sehr gut“, meinte Lukas Lindner vom TSV Ilshofen. „Bei 40 Minuten pro Spiel kann man etwas ausprobieren und es bekommen alle Spielzeit.“



Eine Szene aus der Partie des TSV Ilshofen (rot) gegen den SC Michelbach/Wald. Foto: rm

Natürlich steht das Testen bei solchen Begegnungen im Vordergrund, aber es geht eben nicht nur darum. Das machte Irfan Küçükatan, Trainer des VfL Mainhardt deutlich. Er freute sich sehr darüber, dass sein Team eingeladen wurde. Einerseits habe man gute Testspielgegner. Angesichts der geografischen Lage des Luftkurorts sei es nicht immer einfach, Gegner zu finden. „Und andererseits haben wir hier die Möglichkeit, auch unsere Gegner zu beobachten.“ Der VfL Mainhardt hatte in der vergangenen Saison die direkte Rückkehr in die Bezirksliga geschafft. So konnte sich Irfan Küçükatan ein Bild vom Tura Untermünkheim und vom TSV Michelfeld machen. Auf beide wird der VfL in der Saison 2025/26 treffen.

Die Michelfelder hatten über den Umweg Relegation den Sprung in die Bezirksliga geschafft. Neu-Trainer Felix Nierichlo war ebenfalls erfreut darüber, beim Tom-Meiner-Gedächtnisturnier teilnehmen zu können. ruf

HT v. 26.07.2025

Pokalspiele ab jetzt mit Verlängerung

Fußball Eine Mehrheit der Vereine spricht sich dafür aus, im Bezirkspokal mit der Verlängerung zu spielen.



Eine Szene aus dem Bezirkspokal-Viertelfinale TSV Sulzdorf (schwarze Trikots) gegen den SV Allmersbach (0:2). Foto: Hartmut Ruffer

Region. Der Bezirkspokal ist traditionell der Auftakt der neuen Fußball-Saison. Daran hat sich auch mit dem Bilden neuer Bezirke nach der WFV-Gebietsstrukturreform nichts verändert. Dennoch gibt es für Rems/Murr/Hall einige Neuerungen im Pokalwettbewerb.

Bezirksspielleiter Ralph Rolli hatte online die Vereine befragt, ob sie mit oder ohne Verlängerung die Partien im Bezirkspokal bestreiten wollen. Das Ergebnis ergab, dass sich eine Mehrheit für die Verlängerung ausgesprochen hat.

Konkret bedeutet das, dass ab der jetzt beginnenden Saison 2025/26 alle Partien im Bezirks-

pokal bei Unentschieden nach 90 Minuten um 2x15 Minuten verlängert werden und es erst danach bei Remis ins Elfmeterschießen geht. Die Regelung gilt sowohl für den Männer- als auch für den Frauen-Wettbewerb.

Zudem wird es keine Freilose mehr geben. Wenn sich ein Team für den Bezirkspokal anmeldet, kommt es auch direkt in den Lostopf für die erste Runde.

Neuer Termin für die Endspiele

Die ersten Runden der Pokalspiele werden weiterhin in zwei getrennten Gruppen gespielt (alt Rems/Murr beziehungsweise alt Hohenlohe Süd). Bei den Frauen wird dann ab dem Halbfinale, bei

den Herren ab dem Viertelfinale gruppenübergreifend gespielt.

Zudem hat der Bezirksvorstand die Eintrittspreise für alle Pokalspiele festgelegt. Künftig wird von allen Zuschauern, egal, ob männlich oder weiblich, Eintrittsgeld erhoben: Männer zahlen fünf Euro, Frauen, Rentner und Schüler ab 18 Jahren je drei Euro.

Eine Neuerung ist der Termin für die Pokalendspiele. Der Bezirk teilte mit, dass aus organisatorischen Gründen entgegen der Ankündigung im Rahmenterminalkalender der Termin für die Endspiele geändert werden muss. Die Finals werden am Tag der Arbeit, also am Freitag, 1. Mai 2026, ausgetragen. *ruj*

HT v. 29.07.2025

Erstmals siegt die „Taubenstraße“

Michelfeld. Begleitet von den Grußworten des Michelfelder Bürgermeisters Wolfgang Binnig, fand vor Kurzem ein Boule-Wettkampf statt. Wieder beteiligten sich zahlreiche Teams, um auf dem Mehrgenerationen-Spielplatz um den besten Platz zu spielen. Organisator Wolfgang Grün hatte 16 Teams eingeladen. Am Ende setzte sich in einem harten Finale die „Taubenstraße“ durch, gewann das Turnier. Das Team Birkäcker um Armin Kellermann wurde guter Zweiter, gefolgt von den Turnierneulingen aus den Steinäcker. Auf Platz vier kam der Bund der Selbständigen.



Die Teams: Birkäcker, Bund der Selbständigen, Bushäuslesbrunser, Südwestpresse Redaktion Haller Tagblatt Schwäbisch Hall, evangelischer Kirchengemeinderat, Gemeinderat, Hofäcker 1, Hofäcker 2, Landfrauen Michelfeld, Lange Äcker, Schützenverein, Steinäcker, Taubenstraße, TSV-Frauenturnen, TSV-Männerturner, TSV-Vorstand und Wiesenstraße. Foto: Friedrich Ulmer

HT v. 01.08.2025

Fußball-Bezirkspokal: 1. Runde

Am Mittwochabend wurden im Rahmen des Staffeltages der Fußball-Bezirksliga Rems/Murr/Hall die erste Runde des Bezirkspokals ausgelost.

Freitag, 15. August, 19.30 Uhr:

FC Oberrot - TV Rot am See

Sonntag, 17. August 14 Uhr:

TSV Gaildorf II - SV Gallenkirchen-Gottwollshausen

Sonntag, 17. August, 17 Uhr:

SGM Ammertsweller/Mainhardt II - TSV Hessental II

FC Matzenbach - TSV Gaildorf

Spvgg Hengstfeld - TSV Michelfeld

TSV Unterdeufstetten - SC Wiesenbach

TAHV Gaildorf - SGM Rosengarten

Spvgg Gammesfeld - SSV Stimpfach

FC Billingsbach - TSV Ilshofen II

SC Bibersfeld - TSV Hessental

FC Langenburg - SC Steinbach-Cornburg

TSV Michelbach/Bilz - Spvgg Satteldorf II

TSV Michelfeld II - FC Honhardt

SGM Jagstheim/Ölzheim - SV Brettheim

TSV Braunsbach - SC Bühlerstann

Tura Untermünkheim II - TSV Vellberg

TSV Blaufelden - SV Westgartshausen

TSV Dünsbach - SGM Kreßberg

SGM Tiefenbach/Goldbach - TSG Kirchberg

SV Ingersheim - Sportfreunde Bühlerzell II

SV Tüngental - VfR Altenmünster

TSV Schrozberg - Spvgg Unterrot

SV Gründelhardt - TSV Obersontheim

SGM Rosengarten II - TSV Gerabronn

SG Ottendorf - SGM Marktlustenau/Ellrichshausen

TSV Crailsheim II - TSV Sulzorf

Freilos: SGM Kreßberg II, SK Fichtenberg, Tura Untermünkheim, SSV Hall II, TSV Obersontheim II, VfL Mainhardt, Spfr. Bühlerzell II

Fußball Report Saison 2025/2026

Torjägerliste Bezirk Rems/Murr/Hall Saison 2024/25

Kreisliga A3 Rems/Murr/Hall		
1.	Maurice Schmiedt	SV Rieden 21
2.	Fabian Wohlschläger	VfL Mainhardt 19
3.	Niklas Funk	TSV Michelfeld 14
4.	Niklas Häusinger	SV Gründelhardt 13
4.	Dominik Neumann	SV Tüngental 13
4.	Jannis Schierle	TSV Ilshofen II 13

Abschlusstabellen Rems/Murr/Hall 2024/25

Kreisliga A3 Rems/Murr/Hall						
1.	VfL Mainhardt	24	19	2	3	71:23 59
2.	TSV Michelfeld	24	16	6	7	78:24 54
3.	TSV Ilshofen II	24	16	5	3	63:23 53
4.	TSV Vellberg	24	13	4	7	54:42 43
5.	SC Steinbach	24	10	3	11	50:45 33
6.	TSV Hessental	24	8	7	9	37:47 31
7.	SV Westheim	24	8	5	11	52:61 29
8.	Obersortheim II	24	7	6	11	39:51 27
9.	SV Rieden	24	8	2	14	62:54 26
10.	TSV Michelbach/Bitz	24	7	5	12	52:73 26
11.	SV Tüngental	24	7	2	15	40:77 23
12.	SV Gründelhardt	24	7	0	17	37:82 21
13.	SGM SSV/Sptr. Hall	24	5	3	16	39:72 18

Kreisliga B6 Rems/Murr/Hall						
1.	TSV Sulzdorf	24	19	2	3	82:28 59
2.	SpVgg Unterrot	24	18	3	3	81:21 57
3.	FC Oberrot	24	16	5	3	73:32 53
4.	Spf. Bühlerzell II	24	14	4	6	63:29 46
5.	TSV Gaildorf II	24	12	3	9	53:45 39
6.	SGM Ottendorf	24	12	1	11	66:47 37
7.	Untermünkeim II	24	9	5	10	48:45 32
8.	SC Biberfeld	24	9	4	11	53:67 31
9.	SV Gallenkirchen	24	8	4	12	65:64 28
10.	TSV Michelfeld II	24	5	9	10	44:68 24
11.	Sulzb. II/Gschwend	24	7	1	16	38:80 22
12.	Ammertsw./Mainh. II	24	4	2	18	26:75 14
13.	TAHV Gaildorf	24	0	3	21	20:111 3

Frauen-Regionenliga Staffel 1						
1.	Dünensimmern	22	22	0	0	113:8 66
2.	SV Heilbronn	22	16	1	5	73:30 49
3.	SV Leingarten	22	15	1	6	61:35 46
4.	TSV Neuenstein II	22	15	0	7	79:30 45
5.	SV Sulzbach	22	11	3	8	51:44 36
6.	Langenbeutingen	22	11	3	8	45:41 36
7.	Neckarwestheim	22	10	4	8	42:55 34
8.	SGM Rieden/T./M.	22	7	2	13	48:62 23
9.	TSV Michelfeld	22	7	2	13	30:53 23
10.	SGM Blaufenken	22	5	1	16	37:63 16
11.	SGM Welkersheim	22	2	1	19	18:101 7
12.	SpVgg Oedheim	22	1	2	19	12:87 5

Frauen-Kreisliga A Rems/Murr/Hall						
1.	TSV Neuenstein III	12	10	1	1	51:8 31
2.	TSV Sulzdorf	12	10	0	2	48:13 30
3.	SK Fichtenberg	12	7	3	2	52:10 24
4.	TSG Kirchberg	12	5	2	5	22:15 17
5.	TSV Michelfeld II	12	4	2	6	25:25 14
6.	FC Unterheimbach	12	2	0	10	4:56 6
7.	TSV Ohmberg	12	0	0	12	5:80 0



Ein Erfolgsmodell mit meist über 1000 Zuschauern sind die Relegationsspiele – wie hier zwischen dem FC Matzenbach (rot) und dem TSV Michelfeld in Ilshofen um den letzten freien Platz in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall.
Foto: Rolf Müller

Fußball Report Saison 2025/2026

KLASSENSTRUKTUR 25/26

1. BUNDESLIGA

2. BUNDESLIGA

3. LIGA

REGIONALLIGA

OBERLIGA

VERBANDSLIGA WÜRTTEMBERG

Calcio Leinfelden-Echterdingen, FC Esslingen, FC Holzhausen, FC Rottenburg, FSV Waiblingen, SSV Ehingen-Süd, SV Fellbach, SF Dorfmaringen, Spfr. Schwäbisch Hall, TSG Hoffenweller-Unterrimbach, TSG Tübingen, TSV Berg, TSV Obereisingen, TSV Weillimdorf, VfB Friedrichshafen, VfR Hellbronn, Young Boys Reutlingen

LANDESLIGA 1 WÜRTTEMBERG

FV Löchgau, GSV Pleidelsheim, SG Schorndorf, SG Weinstadt, SGM Krumme Ebene am Neckar, SKV Rutesheim, SSV Schwäbisch Hall, SV Kalsersbach, SV Leonberg/Erlingen, Spvgg Satteldorf, Sport-Union Neckarsulm, TSG Öhringen, TSV Crailsheim, TSV Helmerdingen, TSV Ilshofen, TV Oeffingen

BEZIRKSLIGA REMS/MURR/HALL

SGM Kreßberg, TSV Michelfeld, VfL Mainhardt, Tura Untermünkheim, TSV Obersonthelm, TSV Galldorf, SV Breuningsweiler, TSV Schornbach, SV Allmersbach, SG Oppenweiler/Strümpfelbach, TSV Nellmersbach, TSV Schwalkheim, TSV Rudersberg, SC Urbach, SV Unterweissach, TSV Schmidlen

KREISLIGA A2 REMS/MURR/HALL

TSV Sulzbach-Lauten, SK Fichtenberg, SV Unterweissach II, Spvgg Kleinaspach-Allmersbach, VfR Murrhardt, SV Steinbach, FSV Weller zum Stein, SV Allmersbach II, SGM Erbstetten/TSG Backnang II, FV Sulzbach/Murr, Großer Alexander Backnang, SGM Althütte/Sechselberg, FC Weizheim, Viktoria Backnang, TSC Murrhardt, VfL Winterbach II

KREISLIGA A3 REMS/MURR/HALL

Spvgg Unterrot, TSV Ilshofen II, Spfr. Bühlerzell, SC Bühlermann, TSV Vellberg, SC Steinbach-Comburg, SGM Rosengarten, TSV Hesselental, TSV Obersonthelm II, TSV Michelbach/Bitz, TSV Sutzdorf

KREISLIGA A4 REMS/MURR/HALL

FC Matzenbach, VfR Altenmünster, FC Honhardt, SSV Stümpfach, Spvgg Gammesfeld, TV Rot am See, TSV Dönsbach, SV Brettheim, Spvgg Hengstfeld-Wallhausen, Spvgg Satteldorf II, TSV Gerabronn



KREISLIGA B5 REMS/MURR/HALL

SK Fichtenberg II, TSV Sulzbach-Lauten II/TSF Gschwend, SGM SC Fornsbach II/VfR Murrhardt III/Spvgg Kirchenldröberg II, SGM TSV Leutenbach II/FSV Weller zum Stein II, Spvgg Kirchberg/Murr II, Spvgg Kleinaspach-Allmersbach II, SGM Althütte II/Sechselberg II, Großer Alexander Backnang II, SGM Erbstetten II/TSG Backnang III, TSC Murrhardt II, FV Sulzbach/Murr II, SV Steinbach II, SG Oppenweiler-Strümpfelbach II, SV Spiegelberg II

KREISLIGA B6 REMS/MURR/HALL

FC Oberrot, TSV Galldorf II, SGM Eutendorf/Ottendorf, TAHV Galldorf, SSV Schwäbisch Hall II, SV Tüngental, Spfr. Bühlerzell II, TSV Braunsbach, Tura Untermünkheim II, SC Bittersfeld, SV Gallenkirchen-Gottwollshausen, TSV Michelfeld II, SGM Ammerzweller/Mainhardt II, TSV Hesselental II, SGM Rosengarten II, Spvgg Unterrot II

KREISLIGA B7 REMS/MURR/HALL

FC Billingsbach, TSV Schrozberg, TSG Kirchberg, FC Langenburg, SC Wiesenbach, SGM Jagstheim/Onolzheim, SGM Tiefenbach/Goldbach, SV Gründelhardt-Oberspeitach, TSV Crailsheim II, TSV Blaufenken, SV Ingersheim, SV Westgartshausen, SGM Marktustenu/Eirichshausen, SGM Unterdeufstetten/Matzenbach II, SGM Kreßberg II

Fußball Report Saison 2025/2026

Junges, hungriges Team

Nach nur einer Saison ist der TSV Michelfeld in die Bezirksliga zurückgekehrt. Neu-Trainer Felix Nierichlo macht deutlich, dass man dort so schnell nicht wieder weg will.



HINTEN VON LINKS

Thomas Raab, Leon Scheithauer, Li Amann, Jason Scherf, Elias Beck, Overcenko, Fabio Maas, Noah Kerschler, Danny Sokolis, Benjamin Haag

MITTE VON LINKS

Co-Trainer Apostolos Sokolis, Trainer Felix Nierichlo, Vorstand Werner Nierichlo, Nico Nierichlo, Luca Gebert, Nils Göltenboth, Julian Beck, Hannes Göltenboth, Janick Lumpp, Justin Flöther, Jonas Amann, Armin Rösch, Lukas Scheithauer, Torwart-Trainer Daniel Bareither, Betreuer Enrico Vater, Co-Trainer Maik Loßner

VORNE VON LINKS

Max Itzinger, Pascal Gamber, Jakob Krockenberger, Justin Görmann, Tim Kern, Mario Stepper, Philipp Müller, Moritz Braun, Robin Wagner, Joanis Clondaris

Die Sommerpause war für die Fußballer des TSV Michelfeld sehr kurz. Gerade einmal drei Wochen hatten sie frei, ehe der neue Trainer Felix Nierichlo am 13. Juli zum ersten Training bat. Gerne hätte er seinen Spielern eine längere Pause gegönnt, „aber wir mussten es tun, auch wenn wir noch einige Blessuren von der Relegation pflegen mussten.“

Der TSV Michelfeld ist nicht den direkten Weg in die Bezirksliga gegangen, sondern den harten, steinigsten über die Relegati-

on. Drei harte Spiele musste er gewinnen, ehe die Rückkehr in die Bezirksliga feststand. Und

Das alles spricht klar für die Bezirksliga.

dort, da lässt Felix Nierichlo, keine Zweifel, gehört der TSV auch hin: „Wenn wir das Umfeld und die Infrastruktur betrachten, dann spricht das alles klar für die

Bezirksliga.“ Jetzt gehe es darum, den TSV Michelfeld in dieser Spielklasse zu etablieren.

Und das mit einer Mannschaft, die nahezu unverändert ist, abgesehen vom Trainer. Wobei auch der wahrlich kein Unbekannter in Michelfeld ist. Nico Nierichlo hat das Amt an seinen drei Jahre jüngeren Bruder Felix übergeben. Der war Profi beim VfR Aalen und dem SSV Ulm 1846, spielte zuletzt beim Oberligisten TSV Essingen. Jetzt ist er zurück bei seinem Heimatverein, „zu dem ich immer Bezug gehabt habe.“ Im Prinzip kennt

er die gesamte Mannschaft, „die meisten davon schon, als sie noch Kind waren“, fügt der 32-Jährige mit einem Schmunzeln hinzu. Aber das tut er nicht ohne Grund: Die Michelfelder Mannschaft ist eine im Durchschnitt sehr junge. Die meisten Spieler sind zwischen 18 und 24 Jahre alt. Und: „Es sind alles Michelfelder in der Mannschaft“, wie Co-Trainer Apostolos Sokolis berichtet. Auf diese Tatsache sind sie stolz in Michelfeld, schließlich zeige das auch, dass die Verzahnung zwischen Jugend und Aktiven hervorragend

Fußball Report Saison 2025/2026

TSV Michelfeld**Trainer:** Felix Nierichlo, Apostolos Sokolis**Tor:** Matti Engel (21), Danny Rödel (39), Mario Stepper (25)**Abwehr:** Jonas Amann (21), David Fritz (23), Nils Göltenboth (26), Jason Scherf (24), Kevin Schmidt (22)**Mittelfeld:** Lukas Amann (24), Joannis Clondaris (19), Niklas Funk (26), Pascal Gamber (22), Luca Gebert (25), Justin Görmann (23), Benjamin Haag (26), Max Hanselmann (22), Manu Huber (25), Tim Kern (25), Jakob Krockenberger (21), Jerome Loßner (22), Felix Nierichlo (32), Nico Nierichlo (35), Thomas Raabe (32), Robin Wagner (20)**Angriff:** Elias Beck (25), Justin Flöther (23), Hannes Göltenboth (24), Noah Kerscher (22), Alexander Overcenko (32), Johannes Weißloch (27)**Zugänge:** Danny Rödel (SC Biberfeld), Felix Nierichlo (TSV Essingen)**Abgänge:** Patrick Köhler, Luca Hasenmayer (beide VfB Neuhütten)**Saisonziel:** Klassenerhalt**Titelfavorit:** TSV Gaildorf

Nur fliegen ist schöner: Michelfelder Jubel beim entscheidenden Relegationsspiel gegen den FC Matzenbach. Der TSV setzt sich mit 4:3 nach Verlängerung durch.

Foto: Rolf Müller

funktioniert. „Wir sehen uns als Familien- und Dorfverein“, unterstreicht Apostolos Sokolis.

Ein Dorfverein, der aber Ambitionen hat. Felix Nierichlo macht unmissverständlich klar, dass das Ziel ist, die Klasse zu halten. „Das aber wird kein Selbstläufer, das ist eine echte Hausnummer.“

Die finanziellen Mittel, die manch Rems/Murr-Verein in der Bezirksliga hat, besitzt der TSV Michelfeld nicht. Also muss es anders gehen. Lehrgeld werde man sicher bezahlen müssen, so Felix Nierichlo, aber möglichst wenig.

Der Zusammenhalt innerhalb der jungen Truppe soll ein Faktor zum Erfolg sein, aber eben längst nicht der einzige sein. Was die Art und Weise des TSV Michelfeld in der Kreisliga A3 ausgezeichnet hatte, war die spielerische Qualität. Nico Nierichlo wollte einen gepflegten Fußball spielen lassen, sein Bruder schließt an diesem Ansatz nahtlos an. Deshalb wolle man sich auch nicht sehr am Gegner orientieren. Es gelte, das eigene Spiel durchzusetzen, auch gegen Gegner, die namentlich oder auch qualitativ besser besetzt sein mögen.

Vielleicht hilft es diesbezüglich sogar, dass ein Großteil der Mannschaft noch jung ist und dementsprechend unbekümmert in die Spiele gehen kann. Die Jahrgänge 2002 und 2003 sind

besonders zahlreich vertreten. „Bei uns spielen diejenigen, die aus der Jugend herauskommen“, betont Apostolos Sokolis. Und das sowohl in der ersten als auch in der zweiten Mannschaft. Eine klare Trennung zwischen diesen beiden Teams gibt es nicht. Es wird gemeinsam trainiert. Lediglich bei einzelnen Übungen könne es dazu kommen, dass man trennt. „Wir machen so viel wie möglich als Gemeinschaft“, beschreibt Apostolos Sokolis das Konzept.

Dem hat sich auch Felix Nierichlo verschrieben, der die ver-

gangenen sechs Jahre beim TSV Essingen gespielt hat, mit dem er 2023 in die Oberliga aufgestiegen ist. „Ich hatte immer im Hinterkopf, zurückzukehren“, meint er. Jetzt habe es gut gepasst, zu-

mal sein Bruder das Seinige dazu beitrug, ihn davon zu überzeugen. „Es gab schon in den vergangenen Jahren einige Gespräche“, meint Felix Nierichlo mit einem Lächeln.

Bruder Nico freut sich darauf, jetzt „nur noch“ als Spieler dabei zu sein. Auch wenn der Name Nierichlo in Michelfeld sehr präsent ist, ist es aber keine One-Family-Show. Alle, egal, welchen Namen sie tragen, wollen dazu beitragen, dass der TSV sein gestecktes Saisonziel Klassenerhalt in der Bezirksliga erreicht.

Hartmut Ruffer

Vorsaison**2. Platz**
(Kreisliga A3)**54 Punkte****78:24 Tore**

Fußball Report Saison 2025/2026

Top Charakter

Der TSV Michelfeld II strebt einen einstelligen Tabellenplatz an.

Mit dem zehnten Rang in der Abschlusstabelle der vergangenen Saison ist man beim TSV Michelfeld II nicht wirklich zufrieden. „Natürlich haben Ergebnisse nicht die alleinige Priorität“, berichtet Trainer Apostolos Sokolis, „das ist bei einer zweiten Mannschaft ganz normal. Ergebnisse sind aber auch nicht wurscht“, bringt er es salopp auf den Punkt.

Längst nicht immer habe die Mannschaft die Leistung abgerufen, zu der sie imstande gewesen wäre. Wie gut der TSV Michelfeld II sein kann, zeigte er am vorletzten Spieltag, als er dem TSV Sulzdorf dank eines starken kämpferischen Auftritts ein 2:2 abtrotzte und den Sulzdorfern damit die vorzeitige Meisterfeier verhagelte.

In der neuen Saison soll es ein einstelliger Platz werden. Und die Qualität dazu habe das Team, davon ist Apostolos Sokolis überzeugt. Wie bei zweiten Mannschaften üblich, ist das Durchschnittsalter niedrig. „Jugendspieler spielen bei uns“, unterstreicht er. Nicht nur die frisch aus der A-Jugend gekommenen Akteure sind damit gemeint, sondern auch Spieler, die noch in der A-Jugend spielberechtigter sind. Die Verzahnung zum A-Juniorenteam, das von Malte Demberger trainiert wird, ist eng. „Dessen Spieler können immer wieder in das Training der Aktiven reinschnuppern.“

Da die erste und die zweite Mannschaft gemeinsam trainieren, haben die A-Junioren so auch direkten Kontakt zu den Bezirksliga-Spielern. Eine klare Trennung zwischen erster und zweiter Mannschaft gibt es nicht, lediglich bei gewissen



Der TSV Michelfeld II (gelbe Trikots) im Spiel gegen den TSV Sulzdorf (2:2). Foto: Rolf Müller

Übungen werden die Spieler entsprechend aufgeteilt.

Am Ablauf an den Spieltagen verändert sich nichts. Wer in der ersten Mannschaft wenig Spielzeit erhält, bekommt diese in der zweiten Mannschaft. Kein Spieler würde sich darüber beschweren, „das zeugt von Charakter“, freut sich Apostolos Sokolis.

Insofern gehen sie beim TSV Michelfeld optimistisch in die neue Saison in der Kreisliga B6. Die Voraussetzungen scheinen gegeben, das selbst gesteckte Saisonziel diesmal auch wirklich zu erreichen. *ruf*

TSV Michelfeld II

Trainer: Apostolos Sokolis

Tor: Matti Engel (21), Mario Stepper (25)

Abwehr: Jonas Amann (21), Niels Böttinger (22), Moritz Braun (25), Pascal Di Mattia (25), Max Itzinger, Josh Kolb (22), Jannick Lumpf (27), Philipp Müller (25), Leon Scheidhauer, Jason Scherf (24), Kevin Schmidt (22), Jan Schumacher (35), Nils Vetter

Mittelfeld: Lukas Amann (24), Julian Beck (25), Joannis Clondaris (19), Malte Demberger (40), Fabian Fritz (25), Pascal Gamber (22), Justin Görmann (23), Max Hanselmann (22), Tim Kern (25), Nicolas Kolb (20), Jakob Krockenberger (21), Fabio Maas, Thomas Raabe (32), Nirojan Rameskumar (24), Danny Sokolis (21)

Angriff: Elias Beck (25), Justin Flöther (23), Hannes Göltenboth (24), Benjamin Haag (21), Noah Kerscher (22), Armin Rösch (22), Johannes Weißloch (27)

Zugänge: keine

Abgänge: keine

Saisonziel: einstelliger Tabellenplatz

Titelfavorit: FC Oberrot

Vorsaison



10. Platz
(Kreisliga B6)



24 Punkte



44:68 Tore



Fußball Report Saison 2025/2026

Raum für Verbesserung

Sowohl die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental als auch der TSV Michelfeld streben in der Regionalliga einen Mittelfeldplatz an.

Die neue Spielzeit bei den heimischen Frauenmannschaften beginnt erst mit dem Ende der Sommerferien. In der Regionalliga starten die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental und der TSV Michelfeld als klassenhöchste Mannschaften aus dem Haller Altkreis. „Ich finde es gut, dass es erst nach den Ferien losgeht. Es sind eben viele im Urlaub vorher“, sagt SGM-Trainer Julian Wolf. Mit der zusätzlichen Zeit kann die Vorbereitungsphase ausgedehnt werden, sodass jede Spielerin die nötige Fitness aufbauen kann.

**Fürnschuß
schließt sich
Rieden an.**

Wolf legt den Fokus in der Vorbereitung aufs Taktische. Die SGM will im Aufbauspiel variabler werden. „Das haben wir in der letzten Rückrunde schon angefangen und wollen es jetzt weiter festigen.“ Wolf sieht noch Potenzial für mehr bei seinem Team, das hätten auch die Ergebnisse in der Rückrunde gezeigt. „Dazu brauchen wir aber auch mehr Konstanz.“ Platz 8 sprang letzte Saison für die SGM raus, dieses Jahr darf es ruhig auch ein bisschen mehr sein. Mithelfen dazu soll auch Sophia Fürn-



Die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental (rot) und der TSV Michelfeld stehen sich auch diese Saison in der Regionalliga gegenüber.
Foto: Rolf Müller

schuß. Die 17-Jährige aus Steinbach kommt vom TSV Neuenstein II. „Sie war zuletzt noch verletzt und soll wieder rangeführt werden“, erklärt Julian Wolf. Abgänge hat die SGM keine zu verzeichnen.

Michelfeld will Rang 5 bis 7

Punktgleich mit der SGM lief der TSV Michelfeld auf Platz 9 in der Regionalliga durchs Ziel. Auch die Michelfelderinnen wollen näher ran ans Tabellenmittelfeld. Trainer André Kraft sieht auch noch Potenzial für mehr. „Wir können eine gute Rolle spielen.“

Der Kader des TSV hat keinen Abgang zu verzeichnen. Auf der anderen Seite verstärken gleich acht neue Spielerinnen, die alle aus der eigenen Jugend kommen, das Team. „Das ist auch ein großes Anliegen bei uns. Und es ist ein Vorteil, dass wir eine zweite Mannschaft haben“, sagt Kraft. Manche Nachwuchskräfte brauchen eben etwas länger, um sich an den Frauenfußball zu gewöhnen, beispielsweise auf die Umstellung von Sieben-gegen-sieben im Jugendbereich zu Elf-gegen-elf. „Wir haben auf jeden Fall mehr Breite im Kader. Das wird den Konkurrenzkampf auf manchen Positionen erhöhen“, sagt Kraft. „Wir haben im Training ein anderes Feeling. Man merkt, dass die Spielerinnen nach einem Jahr verstanden haben, was man möchte. Gewisse Abläufe sind jetzt drin“, hat Kraft bemerkt.

Der Michelfelder Trainer traut seinem Team daher auch einen Platz zwischen 5 und 7 durchaus zu. In der Vorsaison stand die Defensive einigermaßen stabil, von den hinteren Teams kassierten die Michelfelderinnen mit 53 die wenigsten Gegentore. In diesem Bereich würde Kraft gerne mindestens 13 Gegentore weniger fangen.

Wo der Schuh am meisten drückte, war das Tore schießen. Lediglich 30 Treffer gelangen dem TSV. Nur die beiden abgeschlagenen Schlusslichter hatten weniger. Kraft hofft, dass seine Truppe da kaltschnäuziger agieren wird. „Es wäre schon gut, wenn wir so um die 50 Tore schießen würden“, gibt Kraft ein Ziel vor.

TSG nicht mehr in der SGM

In der Bezirksliga ist der Haller Altkreis nur noch mit der SGM Ilshofen/Dünsbach vertreten. Die Spielgemeinschaft Bühlerzell/Bühlertann musste als Tabellenletzte absteigen in die Kreisliga. Dort werden die Frauen aus dem Bühlertal auf die zweite Mannschaft des TSV Michelfeld und den TSV Sulzdorf treffen. Die Sulzdorferinnen agierten in der vergangenen Saison noch als Spielgemeinschaft mit der TSG Schwäbisch Hall. Das Team verpasste nur mit einem Punkt Rückstand die Meisterschaft hinter Neuenstein III/Kupferzell. In der Relegation unterlag man dem Bezirksliga-Vertreter Amrichshausen. Die TSG Hall hat sich aus der Spielgemeinschaft zurückgezogen, sodass Sulzdorf das Team in Eigenregie führt. Viktor Taschner

Fußball Report Saison 2025/2026

Alte und neue Gegner

Die Damen der Sportkameradschaft Fichtenberg spielen weiterhin in der Kreisliga A und nehmen nur noch mit einer Mannschaft am Ligabetrieb teil. Die Gebietsreform greift.

Keine Frauenmannschaft aus dem Limpurger Land spielt überregionalen Fußball. In der Nachbarschaft glänzen weiter die Kickerinnen der SGM Oppenweiler/Sulzbach, die nun in der Verbandsliga an den Start gehen. Bemerkenswert ist der Durchmarsch des TSV Nellmersbach. Seit Gründung in der Spielzeit 2022/23, als der Gegner noch SK Fichtenberg hieß, stieg die Mannschaft stets als Meister auf und ist nun in der Landesliga angekommen. In der Regionalliga spielt noch der TSV Ippertshofen. Für die Damen der SK Fichtenberg ist die Kreisliga A weiterhin ihre Heimat.

In der neuen Saison greift nun auch im Frauenfußball die Gebietsreform, gespielt wird im Rems/Murr/Hall. Die neuen



Die SK Fichtenberg schickt nur noch eine Frauenmannschaft ins Rennen.

Foto: Stefan Rauch

Frauenstaffeln

Landesliga I: FC Ellwangen, FV Nürtingen, FV Bellenberg, SGM Crailsheim/Jagstheim/Onolzheim, SGM Wendlingen-Ötlingen, SSG Ulm, SV Hoffeld, Spvgg Gröningen-Satteldorf, TGV Dürrenzimmern, TSV Münchingen II, TSV Nellmersbach, TSV Ottmarshelm

Regionalliga I: SGM Neckarwestheim, SGM Rieden/Michelbach-Blitz/Tübingental, SGM Blauefelden/Wiesbach/Schrozberg, SV Leingarten, SV Sulzbach, Spvgg Gammesfeld, SV Heilbronn am Leinbach, TGV Dürrenzimmern II, TSV Langenbeutlingen, TSV Michelhof, TSV Neuenstein II, TSV Pfedelbach

Bezirksliga Rems/Murr/Hall: SGM Oppenweiler III/Sulzbach III/Bäcknang I, Spvgg Hengstfeld-Wallhausen, Spvgg Kleinaspach-Allmersbach, Spvgg Rommelshausen, SV Hegnach II, SGM Tiefenbach/Satteldorf II, SGM Crailsheim/Jagstheim/Onolzheim II, SGM Ilshofen/Dülsbach, TV Oeffingen, SGM Birkmannsweller/Steinach

Kreisliga A Rems/Murr/Hall: FC Welzheim 06, SK Fichtenberg, SGM Bühlerzell/Bühlertann, TSG Kirchberg/Jagst, SGM Blauefelden/Wiesbach/Schrozberg II, TSV Michelhof II, TV Oberbrüden, TSV Schlechtbach, TSV Sulzdorf

Oberliga B-Juniorinnen: 1. FC Donzdorf, 1. FC Heidenheim, FC Freiburg-St. Georgen, Hegauer FV, Karlsruher SC, Post Südstadt Karlsruhe, SC Freiburg, SV Deuchelried, SV Eutingen, TSV Crailsheim, TSV Münchingen, VfB Stuttgart, VfL Sindelfingen Ladies

(Teams aus dem Landkreis Hall gelistet)

Gegnerinnen sind für die SKF dennoch nicht unbekannt: In der Kreisliga A Rems/Murr/Stuttgart wurde gegen den FC Welzheim, den TSV Schlechtbach und den TSV Oberbrüden schon gespielt. Unbeschriebene Blätter stellen die SGM Bühlerzell/Bühlertann und die SGM Blauefelden/Wiesbach/Schrozberg II dar. Im Teilnehmerfeld von neun

180 Kilometer hin und zurück für ein Gastspiel.

Mannschaften lässt sich durch den Zusammenschluss der Bezirke kein eindeutiger Titelfavorit herausheben. Dennoch werden sich die Bezirksliga-Absteiger Oberbrüden und Bühlerzell/Bühlertann nicht mit Mittelfeldplätzen zufriedengeben. Auch den TSV Sulzdorf kann man auf die Liste der Anwärter setzen.

Was besonders auffällt, ist die Fahrstrecke, die teilweise zurückgelegt wird. Speziell die Duelle zwischen dem TSV Schlechtbach und der TSG Kirchberg/Jagst sowie der SGM

Blauefelden klingen nach Weltreisen. Vom schönen Remstal nach Blauefelden sind es sage und schreibe 180 Kilometer Fahrt, hin und zurück. Und das in der untersten Liga! Dass Schlechtbach bei seinen Heimspielen auf den Anpfiff am Sonntag um 10.30 Uhr aus Gewohnheit pocht, rundet das Ganze ab. Da dürfte Freude aufkommen.

Anders bei der SK Fichtenberg, die quasi den Mittelpunkt der Liga darstellt. Am Fuße des Viechbergs hat weiterhin Jochen Schmid das sagen. Der Fußballfachmann hat bereits unzählige Trainerjahre auf dem Buckel und ist mit allen Wassern gewaschen. Das verpasste Saisonziel Aufstieg ist kein Beinbruch.

Starke Rückrunde

„Trotzdem können wir, vor allem nach der starken Rückrunde ohne Niederlage und dem Erreichen des dritten Tabellenplatzes, zufrieden sein“, gibt Schmid Einblick. Die SKF verpatzte den Saisonstart und konnte trotz Rückrundenneisterschaft die übermächtigen Gegner nicht mehr einholen. Auch der erstmalige Auftritt einer eigenen zweiten Garde ringt „Joe“ Schmid Lob ab: „Sie hat in einer schwie-

rigen Stuttgarter Liga ihre Taufe bestanden und sich ein ganzes Spieljahr tapfer und mit Stolz weiterentwickelt.“ Positiv ist zudem, dass immer wieder Ausfälle kompensiert werden konnten.

Umbruch meistern

In der neuen Saison steht die SKF vor einem Umbruch und geht nur noch mit einer Mannschaft an den Start. Auf der Abgangseite schmerzen vor allem der Wegfall von Abwehrstar Sandra Jeuthe, die sich eine Fußballpause gönnt, und Unterschiedsspielerin Melissa Vogel, die nach einem Meniskusriss um ein Karriereende wohl nicht mehr herumkommt. Dafür wird nach langer Verletzungspause Tatjana Ammon zurückkehren. Auch das Zusammenschmelzen beider Teams ergibt mehr Möglichkeiten, und das Teamgefüge ist intakt. „Mit dem bestehenden Kader wollen wir eine gute Saison spielen, mit möglichst vielen Erfolgen“, blickt Schmid nach vorne. Er weiß aber auch um die Herausforderung. Die Vorbereitung ist im Gange, zum Saisonstart am Samstag, 20. September, 17 Uhr, im Heimspiel gegen Sulzdorf werden die Viechberg-Damen voll im Saft stehen. Stefan Rauch

Fußball Report Saison 2025/2026

Michelfeld holt die **Krone**

Die Ü 32 des TSV Michelfeld sichert sich die Bezirksmeisterschaft im neuen Fußballbezirk. Der TSV Crailsheim verliert das Bezirkspokalfinale gegen den SC Korb.

Die Ü-32-Seniorenfußballer haben im neuen Fußballbezirk Rems/Murr/Hall in der Saison 2024/25 in drei Bezirksligen und in neun Kreisligen gespielt. So schnitten die Teams aus dem Verbreitungsgebiet der drei Kreiszeitungen ab.

In der Bezirksliga 2 setzte sich der TSV Michelfeld (11 Punkte) vor dem TSV Hessental (9), den Spfr. Bühlerzell (7) und dem SV Gründelhardt-Oberspeltach (7) durch. In der Bezirksliga 3 wurde die SGM Satteldorf/Ellrichshausen (15) Meister vor dem TSV Dünsbach (10), dem TV Rot am See (9) und der SGM Schrozberg/Niederstetten (1).

Im Entscheidungsspiel feierte Michelfeld einen 5:4-Sieg nach Elfmeterschießen gegen Satteldorf. Und im Finalspiel um die Bezirksmeisterschaft behielten die Michelfelder mit 1:0 beim SC

Korb, dem Meister der Bezirksliga 1, die Oberhand. Das goldene Tor erzielte Stefan Schmiege.

Der SC Korb konnte sich mit dem Sieg im Ü-32-Berzirkpokal trösten. Hier besiegte man im Finale den TSV Crailsheim mit 5:3. Im Halbfinale hatte Crailsheim den TSV Michelfeld mit 3:0 bezwungen und Korb 7:2 gegen den TV Aldingen gewonnen.

In der Kreisliga 4 belegte der TSV Gaildorf (12) Platz 1 vor dem TSV Sulzdorf (6) und dem SC Steinbach-Comburg (0). In der Kreisliga 5 siegte der Tura Untermünkheim (10) vor der SGM Mainhardt/Ammertweiler (7) und der SGM Gailenkirchen/Tüngental (0). In der Kreisliga 6 triumphierte die Spvgg Gammesfeld (12) vor dem VfR Altenmünster (6) und der SGM Blaufelden/Billingsbach (0).

Die Meister der Staffeln 4, 5 und 6 bildeten dann die Kreisli-

ga 7, in der sich Untermünkheim (6) vor Gammesfeld (3) und Gaildorf (0) durchsetzte. Die Zweitplatzierten kamen in die Kreisliga 8, Altenmünster, Mainhardt und Sulzdorf lautete hier die Reihenfolge, alle holten je drei Punkte. Die vormals Drittplatzierten gingen in die Kreisliga 9, hier siegte die SGM Blaufelden (4) vor der SGM Gailenkirchen (4) und Steinbach (0).

Zehn Ligen 2025/26

Zur neuen Saison 2025/26 gibt es folgende Einteilungen im Bezirk Rems/Murr/Hall für die Ü-32-Teams aus dem Landkreis Hall – bei insgesamt vier Bezirksligen und sechs Kreisligen:

Bezirksliga 3: Spfr. Bühlerzell, TSV Hessental, Tura Untermünkheim, TSV Michelfeld
Bezirksliga 4: Spvgg Gammesfeld, Spvgg Satteldorf, TSV Dünsbach, TV Rot am See

Kreisliga 5: SGM Gailenkirchen/Tüngental, TSV Sulzdorf, SC Bickersfeld, SC Steinbach, SGM Mainhardt/Ammertweiler

Kreisliga 6: SGM Billingsbach/Blaufelden, SGM Schrozberg/Niederstetten, SV Gründelhardt-Oberspeltach, VfR Altenmünster

Im Bezirkspokal der Saison 2025/26 sind auch noch weitere Ü-32-Mannschaften aus der Region dabei, die nicht am Ligabetrieb in den Bezirksligen oder Kreisligen teilnehmen: Spvgg Unterrot, SGM Goldbach/Tiefenbach, SGM Hengstfeld/Kirchberg/Brettheim, TSV Gaillardorf und SV Großaltdorf

Im Achtelfinale der Ü-32-WFV-Meisterschaft 2025/26 spielen der TSV Michelfeld gegen den TV Nellingen und die SGM Satteldorf/Ellrichshausen gegen den TSV Schwieberdingen.
Joachim Mayershofer

HT v. 08.08.2025

Auch Kreisligen mit Poolung

Fußball Heftige Diskussionen um die Reserve-Ligen gibt es beim Staffeltag der Kreisligen A3, A4, B6 und B7.

Kirchberg. Zu Beginn des Staffeltages bedankte sich Bezirksspielleiter Ralph Rolli noch einmal für die Unterstützung durch seinen Stellvertreter Martin Basler, der vor knapp einem Monat sein Amt aus privaten Gründen niedergelegt hatte. „Darauf konnten wir allerdings so kurzfristig nicht mehr reagieren“, betont Rolli. Deshalb mussten die beiden Staffeltage der Kreisligen in Hohenlohe verlegt beziehungsweise zusammengelegt werden. „Wir mussten uns erst sortieren und einen neuen Plan erstellen“, erklärt der Bezirksspielleiter. Durch den Rücktritt gehe dem Fußballbezirk sehr viel Know-how verloren.

Deshalb suchte Rolli nun einen neuen Ansprechpartner für die Vereine im Teilbereich Hohenlohe Süd – und hat auch schnell einen gefunden. Stefan Häberle vom SV Tüngental wird zukünftig diese Funktion übernehmen. „Wir können sehr zufrieden zurückblicken“, freut sich Rolli, der die Veranstaltung leitete, über eine gelungene Premierensaison des neuen Fußballbezirks Rems/Murr/Hall.

„Wir sind gewappnet für die neue Saison“, weist er die Vereinsvertreter noch einmal darauf hin, dass es in der A3 und A4 in der kommenden Runde, die am 24. August beginnt, noch einmal einen verstärkten Abstieg geben wird. Von den insgesamt 22 Mannschaften der beiden Staffeln müssen mindestens vier runter in die Kreisliga B, wahrscheinlich werden es sogar sechs Teams sein, die absteigen müssen. Da die Sollzahl der neuen A3 mit 16 Mannschaften in der Saison 2026/2027 nicht überschritten werden soll, sich aber 18 Klubs für diese A-Liga qualifizieren, wird es wohl zwei Vereine treffen, die in die A2 umgruppiert werden.

Zukünftig eventuell eine B8

Wie es dann in den nächsten Jahren weitergehen wird, lasse sich jetzt noch schwer vorhersagen. „Das hängt letztendlich davon ab, wie viele Vereine melden beziehungsweise in Spielgemeinschaften gehen werden“, so Rolli. Vorgesehen ist, Stand heute, für die übernächste Saison auf jeden Fall eine Kreisliga B8 einzuführen, damit die B-Ligen nicht zu groß werden, die jetzt mit 15 Mannschaften und 30 Spieltagen bereits fast an der obersten Grenze sind.

Neu ab der kommenden Saison ist die Schiedsrichter-Poolung auch für Punktspiele in den Herren-Ligen (also auch Reserven) unterhalb der Bezirksliga, die beim Halbzeitstaffeltag mit der erforderlichen Mehrheit beschlossen wurde. Bei der Poolung ist es so, dass die Staffelleiter halbjährlich das Geld in Form von Abschlägen von den Vereinen anfordern. Bei der Bearbeitung der Spiele im DFR-Net hängt der Unparteiische das Formular online an und hat sein Geld meist schon einen Tag später auf sei-

nem Konto. Test- und Pokalspiele werden weiterhin wie bisher mit dem Schiedsrichter vor Ort abgerechnet.

Langwierige Diskussionen

Nun ging es an den Tagesordnungspunkt, auf den viele lange gewartet hatten: Unmut kam nämlich im Vorfeld auf, dass einfach die Reserve-Staffeln der Kreisligen A3 und B6 zusammengelegt wurden. Dies stellte Rolli deshalb auch zur Diskussion: „Ich war eigentlich der Meinung, dies sei bereits abgesprochen worden.“

Da das aber offensichtlich nicht der Fall war, ließ er kurzerhand darüber abstimmen. Eine überwältigende Mehrheit sprach sich dagegen aus. Vor allem deshalb, weil die Reserven das Vorspiel zur Ersten bestreiten sollten, aus logistischen Gründen und auch oftmals der Kaderbreite geschuldet. Zudem sei dies wichtig für den Zusammenhalt im Team.

Eine Lösung des Problems war aber noch lange nicht in Sicht. Die Vereine der B6 konnten zwar mit einer Reserve-Staffel mit acht Mannschaften leben, aber in der A3 gab es lediglich fünf Mannschafts-Meldungen.



Bezirksspielleiter Ralph Rolli (rechts) führt durch den Staffeltag in Kirchberg.

Die Spvgg Untertot wollte da mit ihrer Reserve aber nicht mitmachen und bewarb sich kurzerhand für einen Platz in der Aktivrunde der Kreisliga B6. Die vier verbliebenen Vereine wollten sich zwar noch beraten, aber die Tendenz geht wohl dahin, dass sie trotzdem eine Reserve-Runde spielen wollen, in der man dann zwölf Spiele hat und viermal gegen den gleichen Gegner antritt. Eine endgültige Entscheidung fällt allerdings erst heute Abend, wie der Bezirksspielleiter auf Nachfrage mitteilt.

Als Staffelleiter wurden Gabi Söllner (A3), Beate Müller (A4), Siegfried Söllner (B6) und Daniel Kellermann (B7) gewählt. Gesucht werden noch Vereine, die gerne ein Relegationsspiel im Sommer 2026 ausrichten wollen.

Wie viel Eintritt bei einem Punktspiel erhoben wird, kann jeder Verein selbst bestimmen. Allerdings haben sich die Kreisligisten darauf verständigt, einheitlich vier Euro für Männer (ermäßigt drei Euro) zu verlangen. Frauen müssen weiterhin keinen Eintritt bezahlen. *rama*

HT v. 15.08.2025

Bezirkspokal: Derby in Bibersfeld

Fußball In der ersten Runde des Bezirkspokals der Männer wird in den alten Bezirksgrenzen gespielt.

Region. Für viele Amateurkicker der Region steht das erste Pflichtspiel der neuen Saison an. Im Fußballbezirk Rems/Murr/Hall werden die ersten Runden des Bezirkspokals in zwei Gruppen: alt Rems/Murr und alt Hall.

Die meisten Begegnungen werden am Sonntag um 17 Uhr angepfeifen. Dann kommt es auch zu einem Haller Stadtteil-Duell: Der SC Bibersfeld erwartet den TSV Hessental. Der Auftakt ist heute Abend in Oberrot, wo der gastgebende FC auf den TV Rot am See trifft.

Freitag, 15. August, 19.30 Uhr

FC Oberrot - TV Rot am See

Samstag, 16. August, 17 Uhr

Spvgg Gammesfeld - SSV Stimpfach

SGM Jagstheim/Onolzheim - SV Brettheim

SV Ingersheim - Sportfreunde Bühlerzell II

Sonntag, 17. August, 13 Uhr:

TSV Gaildorf II - SV Gallenkirchen

Sonntag, 17. August, 14 Uhr

SGM Ammertsweller/Maih. II - TSV Hessental II

SGM Rosengarten II - TSV Gerabronn

Sonntag, 17. August, 15 Uhr

TSV Michelbach/Blitz - Spvgg Satteldorf II

Sonntag, 17. August, 17 Uhr

FC Matzenbach - TSV Gaildorf

Spvgg Hengstfeld - TSV Michelfeld

Unterdeufstetten/Matzenbach II - SC Wiesenbach

TAHV Gaildorf - SGM Rosengarten

FC Billingsbach - TSV Ilshofen II

SC Bibersfeld - TSV Hessental

FC Langenburg - SC Steinbach-Cornburg

TSV Michelfeld II - FC Honhardt

TSV Braunsbach - SC Bühlermann

Tura Untermünkheim II - TSV Vellberg

TSV Blaufelden - SV Westgartshausen

TSV Diinsbach - SGM Kreßberg

SV Tüngental - VfR Altenmünster

TSV Schrozberg - Spvgg Untertot

SV Gründelhardt - TSV Obersontheim

SG Ottendorf - SGM Marktustenau/Ellr.

TSV Crailsheim II - TSV Sulzdorf

Tiefenbach/Goldbach - TSG Kirchberg (abgesetzt)

Hier fehlende Teams haben Freilose in Runde 1.

HT v. 19.08.2025

Einwurf

Hartmut Ruffer
zu den Themen
Bezirkspokal und
DFB-Pokal



„Wahnsinn“ in Illertissen

Pokalspiele sind immer etwas Besonderes. Der Spruch „Der Pokal hat seine eigenen Gesetze“ mag extrem abgedroschen sein, ist aber dennoch gültig. Im Bezirkspokal gab es für die Teams des ehemaligen Bezirks Hohenlohe eine Neuerung, denn es wurde nun auch schon in der 1. Runde mit Verlängerung gespielt. Zwei Partien waren nach 90 Minuten noch nicht entschieden: SGM Unterdeufstetten/Matzenbach II gegen den SC Wiesenbach und TSV Dünsbach gegen SGM Kreßberg. Das Kuriose dabei: In beiden Partien fielen in der Verlängerung keine Tore, das Elfmeterschießen musste entscheiden. In den vergangenen Jahren wäre man sofort nach den 90 Minuten ins Elfmeterschießen gegangen, da man in Hohenlohe auf die Verlängerung verzichtet hatte. Nach der Strukturreform des Verbands gab es eine Online-Umfrage, ob man in Zukunft im neuen Bezirks Rems/Murr/Hall mit oder ohne Verlängerung im Bezirkspokal spielen möchte. Eine knappe Mehrheit sprach sich dafür aus, sodass ab dieser Saison mit Verlängerung gespielt wird.

Der TSV Michelfeld musste nicht in die Verlängerung, gewann mit 3:1 bei der SpVgg Hengstfeld-Wallhausen. TSV-Spielertrainer Felix Nierichlo hat am vergangenen Wochenende aber nicht nur selbst ein Pokalspiel bestritten, sondern noch eine andere Pokalbegegnung verfolgt, nämlich die DFB-Pokalpartie des FV Illertissen gegen den 1. FC Nürnberg. In der Saison 2015/16 spielte Felix Nierichlo für den Regionalligisten, bestritt 32 Begegnungen für den FV. Er freute sich für seinen ehemaligen Verein, dass diesem der Coup im Elfmeterschießen gegen den Zweitligisten 1. FC Nürnberg gelungen ist. „Das ist der Wahnsinn!“, meinte er. Von den Spielern kennt Felix Nierichlo keinen mehr. Trainer des FV ist aber Holger Bachthaler, unter dem Nierichlo damals in Illertissen und später auch beim SSV Ulm 1846 spielte.

HT v. 19.08.2025

Hessental siegt im Stadtteil-Derby

Fußball Zwölf Mannschaften aus dem Haller Altkreis haben sich durch Siege in der Qualirunde für die 1. Runde des Bezirkspokals qualifiziert. Dabei sind viele Tore gefallen. *Von Hartmut Ruffer*

Der Startschuss in die neue Saison ist erfolgt für die Amateurlieferanten aus der Region. Traditionell stellt der Bezirkspokal den ersten Pflichttermin in der neuen Spielzeit dar, am vergangenen Wochenende gab es in der Qualirunde insgesamt 26 Begegnungen, 16 davon mit Beteiligung von Mannschaften des Haller Altkreises. Manches Ergebnis mag überraschen, aber angesichts der Urlaubszeit hatte längst nicht jedes Team seine beste Elf auf dem Rasen stehen.

Von den Haller Bezirksligisten waren der TSV Michelfeld und der TSV Obersontheim im Einsatz. Beide kamen eine Runde weiter. Michelfeld gewann mit 3:1 bei der SpVgg Hengstfeld. „Es war ein hartes Stück Arbeit, weil wir uns das Leben selbst schwer gemacht haben“, urteilt Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo. „Wir hätten schon zur Pause



Die SGM Ammertsweller/Mainhardt II gewinnt gegen den TSV Hessental II (rote Trikots) mit 5:0 und steht damit in der nächsten Runde des Bezirkspokals. *Foto: Rolf Müller*

Bezirkspokal

QUALIRUNDE

FC Oberrot – TV Rot am See	1:4
SpVgg Gammesfeld – SSV Stimpfach	6:1
SGM Jagstheim/On. – SV Brettheim	4:0
SV Ingersheim – SpVg. Böhlerzell II	3:1
TSV Gaildorf II – SV Gallenkirchen	2:6
SGM Ammertsweller/M. – TSV Hessental II	5:0
SGM Rosengarten II – TSV Gerabronn	1:2
TSV Michelbach/Blitz – SpVgg Satteldorf II	7:1
FC Langenburg – SC Steinbach	1:0
SC Bibersfeld – TSV Hessental	1:3
FC Billingsbach – TSV Ilshofen II	2:6
TAHV Gaildorf – SGM Rosengarten	abg.
SGM Unterdeutstetten – SC Wissenbach	5:8 n.E.
SpVgg Hengstfeld – TSV Michelfeld	1:3
FC Matzenbach – TSV Gaildorf	1:3
TSV Michelfeld II – FC Honhardt	abg.
TSV Braunsbach – SC Bühlertann	7:7
Tura Untermünkheim II – TSV Vellberg	7:5
TSV Blaufelden – SV Westgartshausen	6:2
SGM Dünsbach – SGM Kriebitzberg	5:2 n.E.
SGM Tiefenbach – TSG Kirchberg	abg.
SV Tübingental – WR Altmünster	6:2
TSV Schrozberg – SpVgg Unterrot	6:2
SV Gründelhardt – TSV Obersontheim	1:2
SGM Eutenendorf – SGM Marktsteneau	1:1
TSV Crailsheim II – TSV Sulzdorf	5:3

4:0 führen können, stattdessen kassieren wir aus dem Nichts das 1:1.“ Erst acht Minuten vor dem Ende ging Michelfeld wieder in Führung, brachte das Spiel dann souverän nach Hause.

Nicht einfach war es auch für den TSV Obersontheim, der sich mit 2:1 beim SV Gründelhardt (Kreisliga B7) durchsetzte. Kai Graf erlöste die Gäste in der 83. Minute mit dem Siegtreffer. Kurz vor der Pause hatte Michael Schloßstein per Kopf ausgeglichen.

Im Haller Stadtteil-Duell setzte sich der TSV Hessental mit 3:1 beim SC Bibersfeld durch. Zwar

gingen die Gastgeber durch Patrick Schacher in Führung, doch Hessental drehte dank der Trefen von Yannik Frey, Amir Nabil und Mansour Ahmadi die Partie.

Hattrick von Daniel Klenk

Überraschend deutlich siegte der SC Bühlertann beim TSV Braunsbach. Die Mannschaft des neuen Spielertrainer-Duos Marco Pfitzer/Dominik Wappler gewann mit 7:2. Pfitzer schoss genau wie Luca Bader drei Tore.

Etwas spannender war der Spielverlauf zwischen dem Tura Untermünkheim II und dem TSV Vellberg, auch wenn am Ende die

Vellberger mit 5:2 in die nächste Runde einzogen. Allerdings stand es nach 60 Minuten noch 2:2, ehe der Gast dank Andreas Volzer, Daniel Köder und Kubilay Köksal noch davonzog.

Souverän hat der SC Steinbach seine Aufgabe beim FC Langenburg gelöst: Beim 6:1-Erfolg waren alle Torschützen 20 Jahre oder jünger: Paul Müller, Philipp Müller (3), Benny Kiesel und Lukas Schmidt.

Sechs Tore gelangen auch dem SV Tübingental und dem SV Gallenkirchen. Die Tübingentaler setzten sich mit 6:2 gegen den VfR Altmünster durch. Nur in der An-

fangsphase waren die Gäste stark, danach hatte der SV Tübingental alles im Griff. Johannes-Jonas Klenk und Lorenz Schneider erzielten je zwei Tore, zudem trafen Timo Ruff und Fabian Schmidt.

Auch der SV Gallenkirchen gewann mit 6:2, und zwar beim TAHV Gaildorf. Daniel Klenk gelang dabei ein Hattrick. Lukacs-Roland Elekes, Dominik Bitsch und Noe Samuel Sivi trafen nach der Pause.

Nach der Qualirunde geht es nun mit der offiziell 1. Runde im Bezirkspokal weiter. Diese ist für Mittwoch, 10. September, vorgesehen.

HT v. 23.08.2025

Alle freuen sich auf den Start

Fußball In der Bezirksliga Rems/Murr/Hall rollt ab diesem Wochenende wieder der Ball. Drei von vier Vereinen aus dem Haller Altkreis sind gleich mal gefordert. *Von Viktor Taschner*

Endlich geht es auch wieder in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall um Punkte. Aus dem Haller Altkreis sind mit dem TSV Obersontheim, dem Tura Untermünkheim und den beiden Aufsteigern VfL Mainhardt und TSV Michelfeld gleich vier Mannschaften am Start. Aus dem Rest des Landkreises kommen noch der TSV Gaildorf und die SGM Krefberg hinzu.

Eine Woche länger dürfen sich die Spieler des TSV Obersontheim auf ihren Saisonstart vorbereiten. Der Grund: Der erste Gegner, der TSV Rudersberg, hatte um eine Spielverlegung gebeten, dem die Obersontheimer entsprochen haben. Die Partie ist auf Mittwoch, 29. Oktober, verlegt worden.

Aufsteiger müssen auswärts ran

Der TSV Michelfeld hat es gleich mal zum Auftakt mit einer „harten Nuss“ zu tun. Es geht zum SV Allmersbach, der im vergangenen Jahr um den Aufstieg in die Landesliga mitgespielt hat und am Ende Vierter wurde. „Das ist wahrscheinlich auch dieses Jahr eine der Top-Mannschaften. Aber wir fahren dahin, um was mitzunehmen“, sagt Michelfelds neuer Spielertrainer Felix Nierichlo. Mit der Vorbereitung ist er „im Großen und Ganzen“ zufrieden. „Alle haben im Training richtig gut mitgezogen, keiner hat sich geschont. Da waren einige knackige Einheiten dabei“, so Nierichlo. Der TSV hat sich bewusst starke Testspiel-

gegner gesucht, andere Bezirksligisten und den Landesligisten Öhringen. „Wir haben gegen Öhringen lange gut Paroli bieten können.“ Deswegen müsse sich seine Mannschaft auch nicht in Allmersbach verstecken.

Nicht zur Verfügung steht Alexander Overcenko (Urlaub). Auch Robin Wagner, der nach einem Foul in einem Testspiel noch mehrere Wochen verletzt ist, kann nicht dabei sein. Kapitän David Fritz fehlte zum Großteil in der Vorbereitung, für einen Einsatz wird es laut Nierichlo bei Fritz noch nicht reichen. Fast die komplette Saison fehlen wird

„Da wird es nicht langweilig. Jede Partie verspricht, eine attraktive Begegnung zu werden.“

Joscha Balle
Trainer des Tura Untermünkheim

zum einen Elias Beck, der studienbedingt die nächsten Monate in den USA verbringt. Zudem wird Jerome Loßner nicht mehr für Michelfeld spielen, da er nun nicht mehr aus Augsburg nach Michelfeld pendeln möchte. Loßner spielt nun für den TSV Haunstetten in der Bezirksliga Schwaben Nord.

Dabei ist aber weiterhin Felix Nierichlos Bruder Nico, der bislang das Team als Spielertrainer

gecoacht hat. „Ich hoffe, dass er fit bleibt und uns weiterhin unterstützt. Er ist weiterhin ein wichtiger Teil der Mannschaft, auf und neben dem Platz. Wir werden ihn in der Bezirksliga auf jeden Fall auch brauchen“, sagt Felix Nierichlo zur Rolle seines Bruders.

Ebenfalls auswärts startet der andere Neuling, der VfL Mainhardt. Für die Mainhardter geht es zur SG Oppenweiler/Strümpfelbach, dem Vorjahresfünften. „Die Vorbereitung war nicht schlecht, aber auch nicht übermäßig gut“, erklärt VfL-Trainer Irfan Kükükatan. „Wir fühlen uns aber trotzdem bereit fürs erste Spiel“, macht er deutlich. Die Mainhardter wissen, dass es ein sehr starker Gegner ist. „Wir sehen uns aber nicht chancenlos. Wir werden mit allem, was wir haben, in dieses Spiel gehen und schauen, ob wir was mitnehmen können“, sagt Kükükatan. Beim Personal würde auch beim VfL der ein oder andere fehlen, aber das sei bei den anderen Vereinen auch der Fall. „Wir stellen eine wettkampffähige Mannschaft am Sonntag und freuen uns auf die Aufgabe.“

Als einziger heimischer Vertreter hat der Tura Untermünkheim Heimrecht am ersten Spieltag. Zu Gast im Steinach ist der Aufsteiger SV Unterweissach. „Alle Jungs haben Bock auf das erste Saisonspiel, auch das Trainerteam“, sagt Joscha Balle, der mit Timo Brenner das Trainer-Duo bildet. Den Gegner Unterweissach bezeichnet Balle als

„Wundertüte“. „Wir haben uns nicht viel mit ihnen im Vorfeld befasst. Stattdessen wollen wir unser Spiel umsetzen. Das hat in der letzten Rückrunde schon gut funktioniert und war auch unsere Marschrichtung in der Vorbereitung“, beschreibt Balle.

Unterschiedliche Ergebnisse

Bei den Testspielen habe dies mal so und mal so geklappt, berichtet Balle. Gegen den Ligarivalen Obersontheim gab es einen 1:0-Sieg und den Landesligisten Ilshofen ein 1:1, nicht so gut lief es beim heimischen Tom-Meiner-Gedächtnis-Turnier, als der Tura Letzter wurde von sechs Mannschaften, und beim Testspiel gegen Pleidelsheim (4:9). „Die urlaubsbedingten Ausfälle waren bei uns alle noch im Rahmen während der Vorbereitung. Was uns zu schaffen gemacht hat, waren Verletzungen“, sagt Joscha Balle. Beim Heimturnier hätten sich beispielsweise zwei Außenverteidiger einen Muskelfaserriss zugezogen und deswegen weite Teile der Vorbereitung verpasst.

„Wir freuen uns aber auf jedes Spiel in der Bezirksliga. Wir wollen mit einem ähnlichen Kader wie zuletzt an die Vorsaison, die gut geendet ist, anknüpfen. Es geht ja für uns dann weiter mit Michelfeld und dann Allmersbach. Da wird es nicht langweilig. Jede Partie verspricht eine attraktive Begegnung zu werden“, blickt Balle auf die neue Saison in der Bezirksliga.

HT v. 23.08.2025

Fußballbezirkspokal

Zweite Runde, Gruppe 2

Mittwoch, 10. September, 19.30 Uhr

SGM Krefberg II – SGM Jagstheim/Onolzheim

SSV Schwäbisch Hall II – SC Bühlerlann

TSG Kirchberg – TSV Michelfeld

SGM Ammertsw./Mainhardt II – SC Steinbach-Comb.

TSV Michelbach/Bilz – VfL Mainhardt

TSV Craillsheim II – TSV Gerabronn

SGM Rosengarten – TV Rot am See

TSV Schrozberg – SV Tüngental

SGM Eutendorf/Ottendorf – TSV Hessental

FC Honhardt – TSV Vellberg

TSV Obersontheim – Tura Untermünkheim

Sprf. Bühlerzell – TSV Obersontheim II

TSV Ilshofen II – TSV Gaildorf

SC Wiesenbach – TSV Dünsbach

TSV Blaufelden – SV Gallenkirchen-Gottwollshausen

SV Ingersheim – Spvgg Gammesfeld

HT v. 23.08.2025

SO GEZÄHLT

5

Aufsteiger gibt es dieses Jahr in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall. Aus den vier Kreisligen A sind die vier Meister SC Urbach (A1), SV Unterweissach (A2), VfL Mainhardt (A3) und die SGM Krefberg (A4) aufgestiegen. Dazu kommt der TSV Michelfeld, der sich über die Relegation für die Bezirksliga qualifiziert hat.

HT v. 30.08.2025

Derbyzeit an der Roten Steige

Fußball In der Bezirksliga Rems/Murr/Hall kommt es am zweiten Spieltag zum Derby zwischen Michelfeld und Untermünkheim. Mainhardt erwartet Schornbach und Obersontheim fährt nach Unterweissach. Von Viktor Taschner

Eine ziemlich bittere Niederlage musste der VfL Mainhardt am vergangenen Wochenende in Oppenweiler einstecken. Mit 2:3 verloren die Mainhardter durch einen späten Gegentreffer per Elfmeter. „Ein Unentschieden wäre definitiv leistungsgerecht gewesen“, sagt VfL-Trainer Irian Kücükatan. „Wir haben dann in der Schlussphase einen sehr, sehr zweifelhaften Elfmeter gegen uns gepfiffen bekommen.“ So standen die Mainhardter am Ende mit leeren Händen da, konnten aber viel Positives aus dem Spiel mitnehmen. „Gegen Schornbach wollen wir die gleiche Leistung bringen, wir hatten auch eine sehr gute Trainingswoche“, sagt Kücükatan. Der VfL wird mit dem gleichen Kader wie in der Vorwoche antreten. „Wir werden mutig und offensiv nach vorne spielen“, kündigt der Mainhardter Trainer an. Schornbach sei der Favorit, aber mit dem gleichen Engagement wie in Oppenweiler könne es ein offenes Spiel werden.

Schnelle Rückschläge

Eine viel deutlichere Niederlage musste der andere Aufsteiger aus dem Haller Altkreis, der TSV Michelfeld, verkraften. Mit 0:5 unterlag der TSV beim SV Allmersbach. „Es war ein unglücklicher Spielverlauf. Wir haben in beiden Halbzeiten sehr frühe Rückschläge bekommen“, blickt Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo zurück. Zunächst gab es das frühe 0:1 in der zehnten Minute, kurz danach musste Bruder Nico Nierichlo mit einer Muskelverletzung ausgewechselt werden. „Bis zur Halbzeit haben wir aber richtig gut dageeng gehalten und gut verteidigt.“ Aber zu Beginn der zweiten Hälfte fiel das 0:2. „Ab dann war es schwer für die Mannschaft, sich nochmal aufzubauen“, erklärt Nierichlo. Der Gegner sei dann überlegen gewesen, „aber wir haben es ihnen dann zu leicht gemacht“.

Jetzt steht für die Michelfelder das erste Heimspiel der Saison an und mit dem Tura Untermünkheim ist es auch gleich ein Derby. „Da erwartet uns ein richtig guter Gegner“, weiß Nierichlo. Die beiden Teams sind bereits



Tura-Kapitän Jannis Kronmüller muss den Ball gegen zwei Unterweissacher behaupten.

Foto: Sam Weber

in der Vorbereitung beim Tom-Meiner-Gedächtnisturnier in Untermünkheim aufeinander getroffen. „Sie haben einen starken Kader und haben zu dieser Saison nochmal nachgerüstet. Sie sind sehr gut besetzt, mit guten Einzelspielern“, sagt Felix Nierichlo über den Tura. „Aber wir brauchen uns vor niemandem zu verstecken. Wir wollen dieses Derby zu Hause mutig angehen.“ Alexander Overcenko ist noch im Urlaub. Nico Nierichlo ist verletzt. Kapitän David Fritz ist auch noch nicht wieder voll einsatzfähig.

Beim Tura freut man sich, dass man „endlich wieder ein richtiges Derby hat“, bekennt Joscha Balle, der zusammen mit Timo Brenner die Untermünkheimer trainiert. In der vergangenen Saison lag Untermünkheim auf der Karte der Bezirksliga Rems/Murr/Hall etwas isoliert, was sich nach dem Aufstieg des TSV Mi-

chelfeld geändert hat. „Wir wissen ein Stück weit, was da auf uns zukommt“, sagt Balle. Personell hat der Tura den ein oder anderen verletzungsbedingten Ausfall zu beklagen, „aber nichts, was wir nicht mit unserem Kader kompensieren können“, macht Balle deutlich.

Der Tura möchte „wieder schönen Fußball zeigen. Jetzt müssen wir es noch erfolgreich machen“, so Balle. Denn den Saisonauftakt haben die Turaner vor eigenem Publikum verpatzt. 0:3 hieß es am Ende gegen den Aufsteiger SV Unterweissach. „Wir haben in der ersten Halbzeit verpasst, ein Tor zu schießen“, ärgert sich Balle. „Da hatten wir das Spiel komplett im Griff.“ Das Spielglück war auch nicht aufseiten der Untermünkheimer. Beispielsweise wurde ein freier Kopfball aus kürzester Distanz nach einem Eckball nicht über die Linie gedrückt.

Balle lobt aber auch den Gegner aus Unterweissach, der sehr diszipliniert gespielt hat. „Ich kann mir gut vorstellen, dass sie im Laufe der Saison im Mittelfeld zu finden sind und nicht gegen den Abstieg spielen.“

„Spion“ auf der Tribüne

Einer der Zuschauer beim Spiel Untermünkheim gegen Unterweissach war auch Marco Krause, Spielertrainer des TSV Obersontheim. Die Obersontheimer hatten in der Vorwoche aufgrund einer Spielverletzung noch spielfrei. Krause nutzte die Gelegenheit, um den nächsten Gegner Unterweissach unter die Lupe zu nehmen. „Ich schätze sie auch als sehr guten Aufsteiger ein. Sie werden sich im Mittelfeld, vielleicht sogar oberes Mittelfeld wiederfinden“, sagt Krause. Sehr kompakt, sehr robust und ein gutes Passspiel habe der Neuling aus dem

Rems-Murr-Kreis. „Sie haben ihr erstes Spiel auswärts gewonnen und haben jetzt ihr erstes Heimspiel. Da wird viel Euphorie da sein. Deswegen wird das ein unfassbar schweres Spiel für uns“, warnt Krause. Bis auf die Langzeitverletzten Serhat Ayvaz und Michael Däschler sind alle fit.

Schwerer macht es vielleicht auch die Tatsache, dass die Obersontheimer erst jetzt in die Saison starten, während der Gegner schon ein Meisterschaftsspiel bestritten hat. „Ob das jetzt ein Vor- oder Nachteil ist, dass wir spielfrei hatten, ist schwer zu sagen. Ich persönlich habe es lieber, wenn es gemeinsam losgeht“, bekennt Marco Krause. Zumindest ein Pflichtspiel haben die Obersontheimer schon in den Beinen. Vor zwei Wochen mühte sich der TSV im Bezirkspokal beim B-Ligisten Gründelhardt mit 2:1 eine Runde weiter.

HT v. 30.08.2025

Der zweite Spieltag steht vor der Tür

Michelfeld. Die vier heimischen Bezirksligisten sind am Sonntag wieder gefragt. Mit Spannung erwartet wird das Derby zwischen Michelfeld und Untermünkheim.

HT v. 30.08.2025

4 Fußball Der Ball rollt auch in der Bezirksliga. Beispielsweise empfängt der TSV Michelfeld den Tura Untermünkheim. Anpfiff ist am Sonntag um 15 Uhr.

HT v. 02.09.2025

Fußball Pokalrunde der Frauen ausgelost

Landkreis. In der ersten Runde des Bezirkspokals der Frauen hat der TSV Sulzdorf Heimrecht. Der TSV trifft auf die SGM Crailsheim/Jagstheim/Onolzheim II. Auf dem Sportplatz in Dünsbach spielt die SGM Ilshofen/Dünsbach gegen die Spvgg Gammesfeld. Der TSV Michelfeld muss hingegen auswärts antreten. Die Michelfelderinnen fahren zur SGM Blaufelden/Wiesbach/Schrozberg. Gespielt wird am Mittwoch, 24. September, um 19.30 Uhr.

HT v. 01.09.2025

VfL-Kampfgeist wird belohnt

Fußball Alle vier Haller Altkreisvertreter in der Bezirksliga nehmen bei ihren Spielen einen Punkt mit. Der VfL Mainhardt kommt sogar zweimal nach einem Rückstand zurück. *Von den Vereinen*

Alle Treffer bei der Begegnung zwischen dem VfL Mainhardt und dem TSV Schornbach fielen bereits in der ersten Halbzeit. Bereits nach zehn Minuten gingen die Gäste aus dem Rems-Murr-Kreis in Führung. Zakaria Erriah war erfolgreich. Die Mainhardter erholten sich aber schnell von dem Rückschlag und glichen durch Torjäger Fabian Wöhltschläger wieder aus (2:1).

Die Gäste gingen dann durch einen Elfmeter wieder in Führung. Berkant Salman verwandelte vom Punkt zum 1:2 (36.). Kurz vor der Pause traf dann Vincent Latiano zum erneuten Ausgleich (44.). Die Mainhardter können als Aufsteiger damit den ersten Punkt verbuchen.

Übertölpelt nach Einwurf

Der TSV Obersontheim ist mit einem 1:1-Unentschieden beim SV Unterweissach in die Saison gestartet. Am ersten Spieltag hatten die Bühleraner wegen einer Spielverletzung noch frei.

In den ersten 25 Minuten egalisierten sich beide Teams weitestgehend. Größere Möglichkeiten gab es keine. In der 26. Minute flog eine abgewehrte Flanke vor die Füße von Tim Kaltenthaler. Der folgende harte Volleyschuss flog aber knapp am Tor vorbei. Ansonsten gab es viel Leerlauf und Ungenauigkeiten im ersten Spielabschnitt.

Zu Beginn der zweiten Hälfte hatte Tim Otterbach für die Gäste die bis dato beste Möglichkeit, sein Abschluss konnten die Gastgeber irgendwie noch von der Linie kratzen. Stattdessen gelang der Heimelf die Führung, nachdem sich Obersontheim von einem schnell ausgeführten Einwurf übertölpeln ließ. Querpass und Tor zum 1:0 von Tim Kaltenthaler waren die Folge.



Der VfL Mainhardt erkämpft sich nach zweimaligem Rückstand ein 2:2 gegen den TSV Schornbach.

Foto: Manuel Braun

In der Folgezeit versäumten die Gastgeber, das Spiel zu entscheiden, zweimal musste TSV-Keeper Daniel Hornung im Einsgegen-eins parieren. Erst in der Schlussphase fand Obersontheim wieder ins Spiel und konnte einen Ballgewinn in der 83. Minute zum

Ausgleich nutzen. Thomas Wagner bediente Oliver Wengert, der den Ball aus 20 Metern unter die Latte hämmerte. In den Schlussminuten passierte nichts mehr, sodass es beim leistungsgerechten Unentschieden blieb.

Beim Derby zwischen dem

TSV Michelfeld und dem Tura Untermünkeim gab es ebenso keinen Sieger. In einer ausgeglichenen ersten Halbzeit gelang dem Tura der Führungstreffer. Eine Freistoßflanke von der Seite wurde von einem Michelfelder ins eigene Tor gelenkt. In

der zweiten Hälfte dominierten die Gastgeber und kamen durch Luca Gebert zum verdienten Ausgleich.

Info Mehr zum Spiel zwischen Michelfeld und Untermünkeim in der morgigen Ausgabe im Spiel des Tages.

HT v. 02.09.2025

„Wir sind in der Liga angekommen“

Fußball Der Aufsteiger aus Michelfeld trotzt dem Tura nach Rückstand ein 1:1 ab. Die Hausherren dominieren in der zweiten Hälfte gegen nur noch reagierende Untermünkheimer. *Von Viktor Taschner*

Zufriedene Gesichter gibt es bei einem Unentschieden nicht immer, aber nach dem 1:1 des TSV Michelfeld gegen den Tura Untermünkheim war die Stimmungslage bei den Gastgebern besser als bei den Gästen. Der Aufsteiger hat den favorisierten Kochertälern nach Rückstand ein Remis abgeknöpft. „Wir sind jetzt in der Liga angekommen“, ist sich Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo sicher, nachdem die erste Partie in Allmersbach noch 0:5 verloren ging. „Meiner Meinung nach haben wir aufgrund der zweiten Halbzeit hier sogar zwei Punkte liegen lassen“, sagt Nierichlo und hat damit objektiv betrachtet nicht Unrecht. Denn der TSV dominiert fast die komplette zweite Hälfte bis auf die letzten Minuten des Spiels und hat durch Noah Kerschler auch die große Chance, auf 2:1 zu stellen.

Nur noch passiv

In der ersten Halbzeit sehen die Zuschauer noch ein ausgeglichenes Spiel. Der Tura nutzt eine Standardsituation kurz vor der Halbzeit, um in Führung zu gehen. Eine Freistoßflanke segelt in den Strafraum. Am Ende ist es ein Michelfelder, der den Ball unglücklich ins eigene Tor lenkt. „Wir sind eigentlich gut im Spiel drin, sind griffig und haben auch zwei, drei gute Umschaltmomente“, sagt Turas Spielertrainer Timo Brenner. „In der zweiten Halbzeit haben wir es aber nicht mehr umgesetzt bekommen, was wir in der Halbzeit gesagt haben und was wir in der ersten Halbzeit noch gut gemacht haben“, erklärt Brenner. Warum der Tura in der zweiten Halbzeit dann nur noch reagiert und passiv agiert, werden die Untermünkheimer noch analysieren müssen.

Denn nach dem Wiederbeginn spielt praktisch nur noch Michelfeld. Oft kommen die Hausherren über die Flügel durch, verpassen aber entweder, den letzten Pass sauber anzubringen und



Der TSV Michelfeld (gelb) und der Tura Untermünkheim trennen sich 1:1.

Foto: Ufuk Arslan

schließen etwas zu überhastet ab. Die Untermünkheimer werden in die Defensive gedrängt und haben auch Probleme beim Spiel-aufbau. Die langen Bälle werden vorne auch nicht festgemacht und gehalten, sodass keine Entlastung da ist. Daher hat der Tura auch kaum Ballbesitz. Das verdiente 1:1 fällt dann fast zwangsläufig. Dem Ausgleichstreffer geht eine starke Einzelaktion voraus. Luca Gebert tunnelt erst seinen Gegenspieler und trifft dann aus kurzer Distanz unter die Latte. Der ansonsten starke Tura-Keeper Sven Schneider ist da machtlos.

„Dann wird es schwierig, wenn man die ganze Zeit nur verteidigt und die anderen immer stärker werden“, erklärt dann auch Timo

Brenner, der als Innenverteidiger selbst einen Haufen Arbeit in der zweiten Halbzeit zu bewältigen hatte. „Trotzdem haben wir jetzt den ersten Punkt, den nehmen wir mit. Der September hat es aber in sich“, blickt Brenner voraus. Die nächsten Gegner lauten Allmersbach, zweimal Obersonthem (Bezirkspokal und Liga), Nellmersbach und Gaildorf – alles Mannschaften, die im Vorjahr im vorderen Bereich der Tabelle zu finden waren.

„Die erste Halbzeit war gut, darauf lässt sich aufbauen. Vorne müssen wir torgefährlicher werden, die Abschlüsse suchen, mutiger sein. Wir brauchen uns vor niemandem zu verstecken. Gegen all diese Mannschaften haben

wir letztes Jahr mindestens einen Punkt geholt“, so Brenner. „Wir haben einen guten Kader, die Altersstruktur passt und die Kadertiefe dieses Jahr auch. Man muss aber auch wissen: Das haben viele andere Mannschaften auch“, verdeutlicht Timo Brenner.

„Kein Grund, was zu ändern“

„In der Halbzeit gab es trotz des Rückstands keinen Grund, groß was zu ändern. Ich habe den Jungs gesagt, dass wir geduldig bleiben müssen, dann kriegen wir unsere Chancen“, gibt Felix Nierichlo einen Einblick. „In der zweiten Halbzeit war das ein überragendes Spiel von allen. Sowohl vom Einsatz als auch von der Laufbereitschaft war das top. Wir hat-

ten auch ein gutes Passspiel und die Ruhe am Ball. Wenn wir so weitermachen, werden wir unsere Punkte einfahren“, ist sich der Michelfelder Spielertrainer sicher.

Für Nierichlo ist sein Heimatverein nun die erste Station als Spielertrainer. „Es ist natürlich viel, gerade während der Spiele. Ich muss mein Spiel selbst machen und habe gute Gegenspieler.“ Der Tura beispielsweise setzte den Oberliga-erfahrenen Boris Nzuzi auf Nierichlo an. „Bei den Auswechslungen habe ich Unterstützung von außen, da bin ich froh drum. Alles in allem ziehen die Jungs sehr gut mit. Ich bin froh, dass ich wieder in der Heimat bin.“

HT v. 02.09.2025

SC Steinbach startet mit zwei Auswärtssiegen

Fußball Bühlerzell und Vellberg liefern sich beim 3:3 einen offenen Schlagabtausch.

Landkreis. Mit der perfekten Ausbeute von sechs Punkten aus zwei Spielen ist der SC Steinbach in die Saison der Kreisliga A3 gestartet. Nach dem 2:1-Sieg bei der SGM Rosengarten behielten die Steinbacher jetzt mit 2:0 beim SC Bühlermann die Oberhand. Florian Schreiber und Karim Abu Dia erzielte die Treffer in der zweiten Halbzeit.

Hinter Steinbach reihen sich mit je vier Punkten der TSV Ilshofen II und die Sportfreunde Bühlerzell ein. Die Ilshofener spielten 1:1 gegen Rosengarten. Janis Schierle brachte den TSV in Front, die SGM glück durch Vincent Bilk nach rund einer Stunde aus. Die Sportfreunde Bühlerzell und der TSV Vellberg lieferten sich in der ersten Halbzeit ei-

nen offenen Schlagabtausch. Die Gäste gingen durch Giulian Klein und Marvin Klein mit zwei Toren in Führung, ehe Maximilian Fischer und Raphael Funk für die Sportfreunde ausglich. Kubilay Köksal brachte Vellberg dann 3:2 in Front, ehe wieder Fischer zum 3:3 traf. In der zweiten Hälfte fielen dann keine Tore mehr.

Michelbach dreht Spiel

Den ersten Dreier hat der TSV Michelbach/Bilz eingefahren und das gegen den TSV Hessental. Die Michelbacher drehten einen 0:1-Pausenrückstand noch zu einem 2:1-Sieg. Yannik Frey traf für die Hessentaler, aber Lasse Leutert und Pascal Dietrich sorgten mit ihren Toren für drei Michelbacher Punkte.

Eine klare Heimmiederlage musste der TSV Obersonnheim II einstecken. Gegen den Aufsteiger aus Untertorf stand es am Ende 0:4. Spielfrei hatte am vergangenen Wochenende der TSV Sulzdorf.

Oberrot marschiert

In der Kreisliga B6 heißt der Tabellenführer FC Oberrot. Der FCO bezwang den TSV Hessental II 3:0. Je vier Punkte haben der SV Tüngental, der SC Bibersfeld, der SV Gäilenkirchen und die SSV Hall II. Die Tüngentaler gewannen klar mit 9:1 gegen Untertorf II. Peter Rechtlin markierte drei Tore, jeweils zwei gingen auf das Konto von Timo Ruff und Micha Weidenbach. Zudem trafen Johannes Klenk und Oskar Rechtlin.

Gäilenkirchen holte sich mit Toren von Pascal Hammel und Jonas Kurz den 2:0-Auswärtserfolg bei den Sportfreunden Bühlerzell II. Der SC Bibersfeld musste sich mit einem 4:4 gegen den TSV Gaildorf II begnügen. Die Bibersfelder lagen schon 4:2 in Führung, kassierten aber dann noch in der 84. Minute den Ausgleich. Torschützen für den SC waren Felias Menke, Patrick Schacher und zweimal Phillip Biss.

Die Landesliga-Reserve der SSV Schwäbisch Hall kam beim Meisterschaftsfavoriten SGM Eutendorf/Ottendorf zu einem 1:1. Emre Vural glück kurz nach der SGM-Führung das Spiel wieder aus.

Das Duell der Bezirksliga-Reserven zwischen dem TSV Mi-

chelfeld II und dem Tura Untermünkheim II ging mit 4:2 an die Michelfelder. Erfolgreich für den TSV waren Armin Rösch, Max Itzinger, Thomas Diemer und Fabio Maas. Die Treffer für den Tura II markierten Alexander Ludwig und Robin Rohrweck.

Zwei Tore von Marius Metzger

Einen knappen Auswärtssieg konnte der TSV Braunsbach einfahren. Die Braunsbacher setzten sich mit 2:1 bei der SGM Ammertsweller/Mainhardt II durch. Die SGM ging durch Fabian Möller in Führung. Marius Metzger erzielte auf der Gegenseite die Tore für den TSV. Die zweite Mannschaft der SGM Rosengarten verlor ihr Spiel beim TAHV Gaildorf mit 0:9.

tav

HT v. 06.09.2025

Tura fährt zum Topfavoriten

Fußball Obersonnheim und Michelfeld duellieren sich am dritten Spieltag der Bezirksliga Rems/Murr/Hall. Der VfL Mainhardt und der Tura Untermünkheim müssen auswärts ran. *Von Viktor Taschner*

Die zweite Halbzeit aus dem Spiel gegen Michelfeld sei abgehakt, sagt Joscha Balle, der zusammen mit Timo Brenner den Tura Untermünkheim coacht. „Es war ein ähnliches Muster wie schon gegen Unterweissach. In der ersten Halbzeit machen wir es gut, dann gehen wir in die Pause und sprechen an, was wir noch anders machen müssen, dass es noch besser läuft und dann machen wir genau das Gegenteil.“ Balle blickt aber weiter nach vorne. „Wir trainieren fleißig, damit wir im Laufe der Saison dann auch den Schalter umlegen. Vielleicht sind die Abläufe in der noch jungen Saison noch nicht ganz klar.“

Die Untermünkheimer treten am Sonntag beim SV Allmersbach an. „Für mich sind sie der absolute Topfavorit auf die Meisterschaft“, sagt Balle zum nächsten Gegner. Die Allmersbacher seien sehr breit im Kader aufgestellt, dazu komme auch die individuelle Qualität. „Wenn bei denen acht, neun Spieler ausfallen, gibt es bei ihnen noch ein paar Spieler in der Hinterhand, die das Ding genauso reißen.“

Urlauber und Kranke

Was die ohnehin schon schwere Aufgabe für den Tura noch komplizierter macht, ist die eigene Personalsituation. „Wir haben noch etliche Urlauber und Kranke, dazu unsere drei, vier Langzeitverletzten. Aber wir haben auch einen großen Kader, die Qualität ist da, wir müssen es nur mal auf die Straße bringen“, sagt Balle.

Auswärts im Rems-Murr-Kreis ist auch der VfL Mainhardt am Sonntag aktiv. Er fährt zum Landesliga-Absteiger SV Breuningsweiler. Der SV hat einen großen Umbruch hinter sich und hat die ersten zwei Spiele verloren. Mainhardt hat vergangene Woche beim 2:2 daheim gegen Schornbach den ersten Punktgewinn erzielt. „Das war ein leistungsgerechtes Unentschieden,



Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo geht gegen Turas Boris Nzuzi ins Tackling.

Foto: Ufuk Arslan

vielleicht wäre mit ein bisschen Glück ein Sieg für uns drin gewesen“, schaut Mainhardts Trainer Irfan Küçükatan zurück.

In Breuningsweiler erwartet Küçükatan ein ähnliches Spiel wie auch schon in Oppenweiler und gegen Schornbach. „Also intensiv. Wir werden auf höchstem Niveau spielen müssen, um auswärts die drei Punkte mitzunehmen. Die Jungs sind auf jeden Fall heiß auf das Spiel.“ Der VfL muss auf Max Truckenmüller verzichten. „Wir können aber auch so auf einen recht ordentlichen Kader zurückgreifen“, freut sich Küçükatan.

Ein Duell von zwei Vertretern des Haller Altkreises gibt es diesen Sonntag im Bühlertal. Dort trifft der TSV Obersonnheim auf den TSV Michelfeld. Die Obersonnheim sind letzte Woche mit einem 1:1 in Unterweissach in die Saison gestartet, da sie zuvor noch spielfrei waren. „Ich bin zum Teil zufrieden, die ersten 10 bis 15 Minuten waren gut. Wir hatten auch gute Chancen, aber haben sie nicht konsequent genutzt. Dann wurde es schlechter und wir hatten keinen Zugriff auf den Ball mehr“, analysiert TSV-Trainer Marco Krause. „Danach waren wir dann wieder besser,

ohne zwingend zu sein, aber machen dann verdient das 1:1. Unter dem Strich geht das Ergebnis in Ordnung“, so Krause.

Vor dem nächsten Gegner aus Michelfeld hat Krause Respekt: „Ich erwarte eine junge, sehr lautstarke und vor allem sehr schnelle Mannschaft, die Fußball spielen will und es spielerisch lösen will, was ich grundsätzlich sehr gut finde. Es wird ein schwieriges Spiel, da ich von Michelfeld sehr viel halte.“ Der TSV müsse alles dafür geben, dass die drei Punkte in Obersonnheim bleiben.

„Obersonnheim ist eine erfahrene und gestandene Bezirksliga-

Mannschaft, auch wenn sie jetzt im Sommer ein paar Abgänge hatten“, sagt Felix Nierichlo, Spielertrainer des TSV Michelfeld über den nächsten Gegner. „Wir reisen als Underdog an und wollen aber trotzdem mutig sein.“ Für das 1:1 gegen den Tura gab es viel Lob von Nierichlo an seine Mannschaft. „Daraus können wir viel mitnehmen, auch für das kommende Spiel.“ Fraglich ist der Einsatz von Kapitän David Fritz nach seiner langen Verletzung, Alexander Overcenko ist vielleicht beruflich verhindert. Robin Wagner ist erst kürzlich wieder ins Training eingestiegen.

HT v. 08.09.2025

Latiano wird zum Matchwinner

Fußball Der TSV Obersontheim schlägt in der Bezirksliga den TSV Michelfeld 3:1. Mainhardt holt sich auch den ersten Saisonsieg. Der Tura geht in Allmersbach unter. *Von den Vereinen*

Bei der Partie zwischen Obersontheim und Michelfeld ging der Gastgeber bereits nach sechs Minuten in Führung. Lukas Kopriwa war auf dem linken Flügel nicht zu halten und bediente Tobias Wieland, der den Querpass am Fünfer eiskalt verwandelte.

Danach passierte wenig, teilweise hatte Michelfeld mehr vom Spiel, schaffte es aber nicht, Obersontheims gut organisierte Defensive in Verlegenheit zu bringen. Es dauert bis zur 45. Minute, ehe der gut leitende Schiedsrichter Martin Fürst auf Freistoß für Michelfeld am Obersontheimer Sechzehner entschied. Manuel Hübner zeigte die Qualität seines linken Fußes und verwandelte zum 1:1-Pausenstand in den Winkel.

Nach dem Wechsel erhöhte Obersontheim die Schlagzahl. Mehr Aggressivität gegen den Ball brachte letztendlich die Platzherren auf die Siegerstraße. In der 56. Minute wurde Tobias Wieland steil geschickt. Er umkurvte den Torhüter und schob den Ball ins Tor. Ein Michelfelder versuchte den Ball noch von der Linie zu kratzen, was allerdings nicht klappte.

Rote Karte für den Torwart

Nur wenige Minuten später erhöhte Oliver Wengert auf 3:1 wieder ein tiefer Pass, Wengert legte den Ball am Torhüter vorbei und schob zur Vorentscheidung ein. Denn Michelfeld hatte in der zweiten Halbzeit keine Torchancen mehr zu bieten. Stattdessen versäumte Obersontheim es, durch Lukas Kopriwa das Ergebnis höher zu gestalten. Aber sein Abschluss allein vor Michelfelds Torhüter Matti Engel ging knapp am Pfosten vorbei. In der 90. Minuten überlupfte der eingewechselte Tom Schlosser den



Michelfelds David Fritz (links) und Obersontheims Lukas Kopriwa liefern sich einen Zweikampf. Die Bezirksliga-Partie geht am Ende mit 3:1 an die Obersontheimer. *Foto: Rolf Müller*

herausstürmenden Matti Engel, der sich zu einem Handspiel außerhalb des Strafraums hinreißen ließ. Folgerichtig gab es die rote Karte. Dennoch schaffte es Michelfeld in Unterzahl, keinen weiteren Treffer mehr zu bekommen, da ein Feldspieler zweimal glänzend parierte.

Eine 0:5-Niederlage musste der Tura Untermünkheim beim

SV Allmersbach einstecken. Zur Pause führte der Meisterschaftsanwärter aus dem Rems-Murr-Kreis mit 2:0. Zweimal hatte Mario Greiner getroffen, das zweite Tor per Elfmeter.

Auch eine rote Karte für einen Allmersbacher in der 67. Minute half den Untermünkheimern in der zweiten Halbzeit nicht. Sie kassierten noch drei Gegentref-

fer in Überzahl. Greiner markierte seinen dritten Treffer zum 3:0, danach trafen noch Felix Geck und Nils Thomann.

Den ersten Sieg in dieser Bezirksliga-Saison hat der VfL Mainhardt eingefahren. Der Aufsteiger setzte sich beim Landesliga-Absteiger Breuningsweiler mit 4:2 durch. Daniel Fetzer brachte Breuningsweiler in Führung, aber

Taner Useinov glich kurz vor der Pause aus. Fabian Wohlschläger brachte den VfL direkt nach der Halbzeit 2:1 in Front. Fast postwendend traf aber Matija Ognjenovic zum 2:2. Matchwinner für die Mainhardter wurde am Ende Vincent Latiano, der in der 63. und 88. Minute die entscheidenden Treffer zum 4:2-Auswärtssieg erzielte.

HT v. 10.09.2025

Zweite Runde im Bezirkspokal

Landkreis. Am heutigen Mittwochabend wird die zweite Runde des Bezirkspokals der Männer ausgespielt. Nur die Partie zwischen dem TSV Michelbach/Bilz (A-Klasse) und dem VfL Mainhardt (Bezirksliga) ist um eine Woche auf den 17. September um 19.30 Uhr verlegt worden.

In Obersontheim treffen mit dem gastgebenden TSV und dem Tura Untermünkheim zwei heimische Bezirksligisten aufeinander. Der TSV Michelfeld muss in Kirchberg antreten. Eine harte Aufgabe gibt es für den TSV Ilshofen II gegen das Bezirksliga-Spitzensteam des TSV Gaildorf.

Mittwoch, 10. September, 19.30 Uhr

Kreßberg II – Jagstheim/Onolzheim
SSV Schwäbisch Hall II – SC Bühlerlertann
TSG Kirchberg – TSV Michelfeld
Ammertsw./Mainh. II – SC Steinbach
TSV Crailsheim II – TSV Gerabronn
SGM Rosengarten – TV Rot am See
TSV Schrozberg – SV Tüngental
Eutendorf/Ottendorf – TSV Hessental
FC Honhardt – TSV Vellberg
Obersontheim – Untermünkheim
Sfr. Bühlerzell – TSV Obersontheim II
TSV Ilshofen II – TSV Gaildorf
SC Wiesenbach – TSV Dünsbach
TSV Blaufelden – SV Gallenkirchen
SV Ingersheim – Spvgg Gammesfeld
Michelbach/B. – Mainhardt (17.9.)

HT v. 12.09.2025

Seniorenfußball Spvgg erwartet Schwieberdingen

Satteldorf. Das Achtelfinale des WFV-Verbandspokals der Ü32-Herren wird am Samstag ausgespielt. Um 16 Uhr erwartet die SGM Satteldorf/Ellrichshausen den TSV Schwieberdingen am Kernmühlenweg.

Mit dem TSV Michelfeld ist zudem noch ein weiterer Vertreter Hohenlohes unter den letzten 16 Mannschaften des Pokals, der ab 17 Uhr gegen den TV Nellingen spielt.

Der TSV Neuenstein kickt um 16 Uhr beim SV Baustetten.

HT v. 09.09.2025

Braunsbacher können Führung nicht halten

Fußball Sulzdorf trotz Steinbach ein 0:0 ab. Der SV Tüngental fegt Gaildorf II mit 10:3 vom Feld.

Landkreis. Der SG Steinbach grüßt weiterhin von der Spitze der Kreisliga-A3-Tabelle, obwohl die Steinbacher die ersten beiden Punkte liegengelassen haben. In ihrem dritten Auswärtsspiel in Folge trennten sich die Steinbacher mit einem 0:0 beim TSV Sulzdorf. Hoch her ging es in Vellberg, wo der TSV Vellberg im Derby gegen den TSV Obersontheim II mit 5:3 die Oberhand behielt. Zweimal Jona Wedde, Daniel Köder, Hannes Fischer und Jan Schierle trafen für die Hausherren. Für Obersontheim waren Edgar Wagner per Elfmeter und zweimal Tim Blümel erfolgreich.

Ebenso wie Vellberg haben auch der TSV Hessental und die SGM Rosengarten den ersten Saisonsieg eingefahren. Die Hessentaler bezwangen den FC Unterrot mit 3:0. Marco Fischer traf zweimal, davon einmal per Strafstoß. Das dritte Tor ging auf das Konto von Mansour Ahmadi, Rosengarten führte gegen die Sportfreunde

Bühlerzell zwischenzeitlich 3:0 nach Toren von zweimal Markus Hasselböck und Vincent Bilk. Die Sportfreunde verkürzten noch auf 2:3 durch Marvin Köder und Maximilian Schwarz, aber am Ende blieb es beim 3:2 aus Rosengartener Sicht.

Der SC Bühlermann und der TSV Ilshofen II teilten sich beim 1:1 die Punkte. Jannis Schierle brachte die Gäste in Führung, Nico Ulreich glich per Elfmeter für Bühlermann aus. Der TSV Michelbach/Bilz war spielfrei.

Tüngental trifft zweistellig

In der Kreisliga B6 feierte der SV Tüngental mit einem 10:3 beim TSV Gaildorf II ein Schützenfest. Jeweils dreimal trafen Peter Rechten und Johannes Klenk, zweimal war Micha Weidenbach erfolgreich, je einen Treffer steuerten Fabian Schmidt und Timo Ruff bei. 5:0 hieß es in der Begegnung der SSV Hall II und dem TAHV Gaildorf. Doppeltorschützen wa-



Die SGM Ammertsweller/Mainhardt II (grün) unterliegt beim FC Oberrot mit 0:4.

Foto: Cassandra Rauch

ren Emre Vural und Rückkehrer Samuel Obot, zudem traf Luca Köhl.

Der SV Gailenkirchen schlug den TSV Michelfeld II mit 2:1. Daniel Klenk und Jan von Blücher schossen den SVG schon

zur Halbzeit 2:0 in Front. Armin Rösch konnte für Michelfeld in der zweiten Hälfte nur noch verkürzen.

Der TSV Hessental II und der Tura Untermünkeim II teilten sich die Punkte. Ron Schmidt er-

zielte die Führung für die Untermünkeimer, aber Oluwashola Rilwion Nasiru glich für die Hessentaler zum 1:1 aus.

Reichlich Tore sahen die Zuschauer bei der Partie Spvgg Unterrot II und Sportfreunde Bühlerzell II. Die vier Torschützen bei den Sportfreunden waren Nikolai Kiesel, Michael Weikel, Tobias Häußler und Anthony Riek, dazu gab es noch ein Eigentor.

Die SGM Ammertsweller/Mainhardt II hatte beim Tabellenführer FC Oberrot eine schwere Aufgabe vor sich. Am Ende mussten sich die Gäste den Oberrottern mit 0:4 geschlagen geben.

Der TSV Braunsbach musste sich im Spitzenspiel gegen die SGM Eutendorf/Ottendorf mit 2:4 geschlagen geben. Zwischenzeitlich führten die Braunsbacher mit 2:1 nach Toren von Marius Metzger und Marco Härtweg. Die SGM glich aber noch vor der Pause aus und erhöhte in der zweiten Halbzeit in der 72. und 84. Minute, **av**

HT v. 12.09.2025

Acht Mannschaften aus dem Haller Altkreis haben die zweite Runde des Bezirkspokals erfolgreich überstanden. Nicht mehr mit dabei ist beispielsweise der TSV Ilshofen II (weiße Tri-

kots), der sich dem klassenhöheren Bezirksligisten TSV Gaildorf 2:3 geschlagen geben musste. Im Duell der heimischen Bezirksligisten gewann Obersontheim 2:1 nach Verlängerung gegen Un-

termünkeim. Michelfeld siegte spät in Kirchberg 2:1. Weiter sind auch der SV Tüngental, TSV Hessental, SSV Hall II, SC Steinbach, Sportfreunde Bühlerzell und der SV Gailenkirchen. Die

einzig verbleibende Partie zwischen dem TSV Michelbach/Bilz und dem VfL Mainhardt wird am kommenden Mittwoch, 17. September, um 19.30 Uhr ausgetragen. Foto: Rolf Müller

Ergebnisse

BEZIRKSPOKAL MÄNNER

2. Runde

SGM Kressberg II – SGM Jagstheim/Onolzheim	0:5
SSV Hall II – SC Bühlermann	6:0
TSG Kirchberg – TSV Michelfeld	1:2
Ammertsweller/Mainhardt II – SC Steinbach	0:3
TSV Crailsheim II – TSV Gerabronn	3:0
SGM Rosengarten – TV Rot am See	7:8 n. E.
TSV Schrozberg – SV Tüngental	3:4
SGM Eutendorf/Ottendorf – TSV Hessental	1:4
FC Honhardt – TSV Vellberg	5:4 n. E.
TSV Obersontheim – Tura Untermünkeim	2:1 n. V.
Sportfreunde Bühlerzell – TSV Obersontheim II	2:1
TSV Ilshofen II – TSV Gaildorf	2:3
SC Wiesenbach – TSV Dünsbach	2:4
TSV Blaufelden – SV Gailenkirchen	5:7 n. E.
SV Ingersheim – Spvgg Gammesfeld	1:7
TSV Michelbach/b. – VfL Mainhardt (17.9., 19.30 Uhr)	

HT v. 13.09.2025

Vierter Spieltag mit einem Altkreisduell

Landkreis. In der Bezirksliga Rems/Murr/Hall spielen der Tura Untermünkheim und der TSV Obersontheim gegeneinander. Michelfeld hat ein Torwartproblem.

Sport Seite 28

Wer geht in Michelfeld ins Tor?

Fußball In der Bezirksliga treffen der Tura Untermünkheim und der TSV Obersontheim aufeinander. Heimspiele haben Mainhardt und Michelfeld. *Von Viktor Taschner*

Einen harten Fight haben sich am Mittwochabend der TSV Obersontheim und der Tura Untermünkheim in der zweiten Runde des Bezirkspokals geliefert. Mit 2:1 nach Verlängerung haben sich die Bühleraler gegen die Kochertaler durchgesetzt. Wie der Spielplan so will, treffen beide Teams am Sonntag in der Bezirksliga wieder aufeinander, diesmal in Untermünkheim.

„Es war wieder das Gleiche wie seit Anbeginn der Runde: Wir bekommen das Ding nicht über die Linie“, hadert Tura-Trainer Joscha Balle, der zusammen mit Timo Brenner für die Untermünkeimer verantwortlich ist. Wenn dem Tura wieder ein Tor gelingen würde, könnte dann auch wieder der Knoten platzen. „Ich bin positiv gestimmt, dass wir am Sonntag den Bock umstoßen können. Die Stimmung in der Mannschaft ist weiterhin gut, es gibt keine Vorwürfe an die anderen Mitspieler“, sagt Balle.

Der Tura will wieder genauso wie im Pokalspiel kompakt gegen den Ball arbeiten und dann die Torchancen besser nutzen. Auch die Personalsituation bessere sich. Nur noch drei Akteure würden am Sonntag fehlen, weil Urlauber zurückgekehrt sind und das Lazarett sich lichtet.

Graf und Schloßstein zurück

Obersontheims Trainer Marco Krause war froh über den 2:1-Sieg am Mittwoch. „Der Tura hat uns alles abverlangt. Er war auch spielerisch nicht unser bestes Spiel, aber die Mannschaft wollte es und hat sich dann einfach belohnt“, so Krause. Der TSV müsse dieselbe Leidenschaft und denselben Willen auf den Platz bringen wie im Pokal, damit er dort bestehen kann. „Ich schätze den Tura und vor allem die beiden Trainer sehr und finde, dass sie auch eine gute Mannschaft sind“, zollt Krause dem nächsten Geg-



Michelfelds Pascal Gamber verfolgt Obersontheims Tim Otterbach.

Foto: Rolf Müller

ner Respekt. Kai Graf und Michael Schloßstein kommen von ihren Geschäftsreisen zurück. „Das hilft uns natürlich sehr. Wir wollen was mitnehmen, wissen aber, dass es schwierig wird“, sagt Krause.

Bereits vier Punkte hat bislang der VfL Mainhardt gesammelt. Die Mainhardter stehen damit auf Rang 7 – und das als Aufsteiger. In der Vorwoche gab es einen 4:2-Auswärtserfolg in Breuningsweiler. „Wir waren in den ersten 15 Minuten zu vorsichtig. Nach dem Gegentreffer zum 0:1 haben wir uns dann kurz geschüttelt und unser Spiel wieder auf den Platz gebracht. Am Ende haben wir verdient gewonnen“, sagt VfL-Coach Irfan Kücükatan.

Am Sonntag erwartet die Mainhardter ein richtiger Brocken, denn Tabellenführer Allmersbach gibt seine Visitenkarte in Mainhardt ab. „Wir wollen uns nicht verstecken und mit offenem Visier spielen“, kündigt Kücükatan an.

Der VfL-Trainer hofft so ein bisschen auf einen Schlagabtausch, „bei dem wir das Spiel so lange wie möglich offen gestalten können und mit ein bisschen Spielglück Punkte in Mainhardt behalten können“.

Der TSV Michelfeld hat sich unter der Woche im Pokal mit 2:1 beim B-Ligisten TSG Kirchberg durchgesetzt. „Sie waren ein unbehaglicher Gegner und haben es sehr gut gemacht, gut verteidigt und tief gestanden. Am Ende haben wir aber noch verdient das 2:1 gemacht und waren natürlich froh, dass wir nicht noch in die Verlängerung mussten“, sagt Michelfelds Trainer Felix Nierichlo.

In der Liga geht es jetzt daheim gegen den TSV Nellmersbach. „Das ist eine sehr erfahrene Bezirksligamannschaft. Auch wenn sie jetzt einen holprigen Start hatten, sagt das nichts über ihre eigentliche Qualität aus“, weiß Nierichlo. Er möchte mit seinem

Team das Spiel wieder mutig als Underdog angehen.

Allerdings wird die Aufstellung dieses Wochenende eine knifflige Angelegenheit werden für Nierichlo. „Zu unserem so wieso dünnen Kader kamen noch weitere Krankheitsfälle und ein Urlauber dazu“, sagt Nierichlo. Sein Bruder Nico ist weiterhin verletzt, ebenso Robin Wagner und Niklas Funk.

Die größte Baustelle ergibt sich aber zwischen den Pfosten. Stammtorwart Matti Engel hat beim 1:3 in Obersontheim die Rote Karte gesehen und fehlt gesperrt. In Kirchberg hat Timo Seeger ausgeholfen, was am Sonntag aber nicht möglich ist. Der Keeper der zweiten Mannschaft, Mario Stepper, ist im Urlaub. Möglicherweise muss der A-Jugend-Torwart aushelfen oder ein Feldspieler sich die Torwarthandschuhe überziehen und sich ins Gehäuse stellen.

HT v. 13.09.2025

5 Fußball In der Bezirksliga spielt am Sonntag ab 15 Uhr Untermünkheim gegen Obersontheim. Auch Mainhardt und Michelfeld haben Heimrecht.

HT v. 15.09.2025

Obersontheim siegt erneut

Fußball Nach dem Sieg im Bezirkspokal gewinnt der TSV auch in der Bezirksliga 2:1 beim Tura Untermünkheim. Der VfL Mainhardt und der TSV Michelfeld verlieren trotz guter Leistungen. *Von Kevin Hornig und Hartmut Ruffer*

Der Tura und Obersontheim sind binnen weniger Tage erneut aufeinander getroffen. Nach dem 2:1-Sieg nach Verlängerung der Obersontheimer am Mittwoch, siegt der TSV erneut mit 2:1. Der TSV Michelfeld vergibt gegen den TSV Nellmersbach zu viele Chancen und unterliegt mit 0:1. Auch der VfL Mainhardt muss die Punkte an seine Allmersbacher Gäste abgeben. In der Tabelle sind Michelfeld und Untermünkheim nun auf den letzten beiden Rängen.

Nach einer ereignislosen Anfangsphase hatte der Tura Untermünkheim die erste gute Möglichkeit, doch der Abstauber von Jannik Pfeifer landete neben dem Tor. Nur drei Minuten später wurde den Gästen ein Foulelfmeter zugesprochen. Der starke Turaner Schlussmann Marcel Bauer hielt den Strafstoß. Kurz darauf war es wieder Bauer, der mit einer Parade das Unentschieden für sein Team in die Pause rettete.

Die Hausherrn kamen besser aus der Pause und erarbeiteten sich einige Chancen. In der 70. Minute nutzte der TSV Obersontheim die erste gute Chance und traf durch Kai Graf zum 0:1. Kurz darauf entschied der Schiedsrichter auf Handelfmeter zu Gunsten des Tura. Den fälligen Strafstoß verwandelte Jannik Pfeifer sicher zum 1:1. In den Minuten darauf drängten die Hausherrn auf die Führung. In der 80. Minute landete ein Schuss von Jonas Dietzsch an der Latte des TSV. In



Obersontheims Schlussmann Daniel Hornung wirft sich dem Ball entgegen. Sein TSV setzt sich dank eines Trainers in der Nachspielzeit mit 2:1 in Untermünkheim durch. *Foto: Sam Weber*

der Nachspielzeit nutzte Obersontheim die Unachtsamkeit der Turaner, führte einen Freistoß schnell aus, und traf zum 1:2. Tim Otterbach sorgte mit der letzten Aktion des Spiels für die drei Gästepunkte.

Der VfL Mainhardt wehrte sich gegen den Spitzenreiter SV Allmersbach vehement, verlor aber dennoch sein Heimspiel mit 0:2. Bis zur Pause hatte der VfL die Begegnung offen halten

können. Die Gäste hatten in der ersten Halbzeit zwar die besseren Gelegenheiten, nutzten diese aber nicht. So ging es torlos in die Pause.

Nach dem Seitenwechsel hatte zunächst Mainhardt eine Großchance durch Taner Useinov, doch dann steigerte sich der SV Allmersbach. Marius Weller traf nach 61 Minuten mit einem direkt verwandelten Freistoß aus 18 Metern zum 0:1. Zehn Minuten spä-

ter war Marius Weller der Vorbereiter. Er bediente Mario Greiner, der zum 0:2 vollendete. Danach hatten beide Teams noch Möglichkeiten, doch weitere Treffer sollten nicht fallen. In der Nachspielzeit sah der Allmersbacher Boris Lazic die Rote Karte.

Michelfeld belohnt sich nicht

Beim stark ausfallgeplagten TSV Michelfeld hat Karel Nowak, früherer Torhüter des TSV Ilshofen

und der Sportfreunde Hall, sein Comeback gegeben. Er half aus, da Stammkeeper Matti Engel rotgesperrt war. Gegen den TSV Nellmersbach reichte es den Michelfeldern nicht zu einem Punktgewinn. Lionello Zaino bestrafte Michelfeld nach einem technischen Fehler. Nach dem Wechsel drückte Michelfeld auf den Ausgleich, konnte sich aber nicht behelfen.

HT v. 16.09.2025

Dritte Runde im Bezirkspokal

Region. Bevor in der kommenden Woche die dritte Runde des Fußball-Bezirkspokals gespielt wird, steht morgen noch eine Partie der zweiten Runde an. Der TSV Michelbach/Bilz empfängt um 19.30 Uhr den Bezirksligisten VfL Mainhardt.

Die Spiele für die dritte Runde des Bezirkspokals wurden bereits ausgelost. Es kommt zu folgenden Partien:

Dienstag, 23. September, 19.30 Uhr
TSV Dünsbach – SC Steinbach

Mittwoch, 24. September, 19.30 Uhr
TSV Crailsheim II – SGM Jagstheim/
Onolzheim

TSV Hesselental – TSV Gaildorf
SSV Schwäbisch Hall II – SV Tübingen
Rot am See – Sieger Michelb./Mainh.
SV Gallenkirchen – Spfr. Bühlerzell
TSV Obersontheim – TSV Michelfeld
Spvgg Gammesfeld – FC Honhardt

Bis einschließlich der dritten Runde wird der Bezirkspokal in den Grenzen von Alt Hohenlohe-Süd sowie Alt Rems/Murr gespielt. Ab der vierten Runde, also dem Viertelfinale, geht es in den Grenzen des neuen Bezirks Rems/Murr/Hall weiter. Rems/Murr spielt seine dritte Runde im Zeitraum vom 24. September bis 1. Oktober aus.

HT v. 16.09.2025

Fußball Michelfelder Ü32 im Viertelfinale

Michelfeld. Die Ü32-Fußballer des TSV Michelfeld haben das Viertelfinale um die württembergische Meisterschaft erreicht. Sie setzten sich im Achtelfinale mit 4:1 gegen den TV Nellingen durch. Schon vor der Pause war die Partie fast schon entschieden. Jonathan Bingel, Dominik Fünfer und Stefan Schmiege sorgten für eine 3:0-Halbzeitführung, die Matthias Haag kurz nach der Pause noch ausbaute. Der Viertelfinalgegner und der Termin stehen noch nicht fest.

HT v. 16.09.2025

Sieg zum Auftakt der Saison

Fußball Die Frauen des TSV Michelfeld drehen in der Regionalliga einen 0:2-Rückstand noch in einen 3:2-Sieg.

Michelfeld. Zum Saisonstart der Regionalliga begrüßten die Michelfelderinnen die SGM Neckarwestheim/Ilshofen auf dem Sportgelände an der roten Steige. Die Gäste starteten stark und gingen in der 17. Minute in Führung. Nach 39 Minuten stand es 0:2. Kurz darauf sorgte Fatiha Messaoudi mit einem Drehschuss für den wichtigen 1:2-Anschlusstreffer (41.). So ging es für den TSV mit einem Tor Rückstand in die Halbzeitpause.

Nach Wiederanpfiff drängte Michelfeld auf den Ausgleich. Ein Kopfball von Fatiha Messaoudi nach einem Freistoß von Emely Erlenbusch ging knapp vorbei. In der 59. Minute dann das 2:2: Krenare Ramabaja schoss aufs Tor, der Ball prallte ab, Laura Wacker übernahm und jagte den Ball unter die Latte. Kurz darauf gab es einen weiteren Freistoß nach Foul an Krenare Ramabaja, doch der Schuss von Laura Wacker ging nicht ins Ziel. In der 74. Minute setzte Laura Wacker nach einer Vorlage von Fatiha Messaoudi noch einen drauf, trotz Foul kämpfte sie sich voran und belohnte sich mit einem Schuss ins lange Eck – 3:2.

Starke Parade

Weitere Chancen folgten, etwa ein schöner Ball von Lilli Huber über die Abwehr, den Laura Wacker knapp verpasste. Defensiv überzeugte das Team ebenfalls, beispielsweise durch eine starke Parade von Torhüterin Loredana Zilli nach einer Ecke und einen Block von Jana Pffüger gegen eine gegnerische Angreiferin. Somit blieb es beim 3:2, die Michelfelderinnen holen die ersten drei Punkte gleich im ersten Spiel. *bl*

HT v. 17.09.2025

Was war da los?

Ein besonderer Notfall

„Da ist mir kurzfristig ein richtiger Coup gelungen“, schmunzelt Felix Nierichlo, Trainer des Fußball-Bezirksligisten TSV Michelfeld. Denn beim 0:1 des TSV gegen Nellmersbach hütete ein gewisser Karel Nowak das Michelfelder Tor. Dieser hatte am 30. November 2019 zuletzt ein Spiel bestritten. Der mittlerweile 36-jährige Nowak war früher unter anderem beim FSV Hollenbach, dem TSV Ilshofen und den Sportfreunden Hall im Tor.

„Ich habe von der Kreisliga B bis zur Oberliga in jeder Spielklasse mindestens zwei Begegnungen bestritten“, berichtet Karel Nowak (Bild), „außer in der Bezirksliga“. Als Nico Nierichlo, in der vergangenen Saison noch Spielertrainer des TSV Michelfeld, in Ilshofen mit Michelfeld das entscheidende Relegationsspiel gegen Matzenbach bestritt, war Karel Nowak natürlich vor Ort. Schließlich ist



Nico Nierichlo nicht nur einer seiner besten Freunde und Nowaks Trauzeuge – die beiden haben auch viele Jahre zusammen gespielt: acht Jahre in der Jugend bei der TSG Backnang, mehrere Jahre in Hollenbach und in Hall. Als Michelfeld den Aufstieg geschafft hatte, meinte Karel Nowak zu Nico Nierichlo: „Du kannst meinen Pass gleich aus Ilshofen mitnehmen.“ Das meinte Karel Nowak durchaus ernst, Nico Nierichlo jedoch schien das im Feiertrübel vergessen zu haben.

Er übergab zu Beginn der neuen Saison das Traineramt an seinen Bruder Felix. Und dieser hatte am vergangenen Wochenende ein Problem: Stammtorwart Matti Engel war gesperrt, Ersatz Mario Stepper im Urlaub. Als Felix Nierichlo vorsichtig bei Karel Nowak anfragte und dieser von der Begebenheit beim Relegationsspiel in Ilshofen berichtete, war Felix Nierichlo überrascht. „Nico hat mir gar nichts davon gesagt“, berichtet Karel Nowak mit einem Schmunzeln von Felix' Reaktion. Nowak wusste von dem Notfall, brauchte aber etwas Bedenkzeit. Schließlich sagte er zu, war am Dienstag vor einer Woche erstmals wieder im Training – und verletzte sich prompt am Oberschenkel. Da kam Physiotherapeut Phil Schmidt ins Spiel, der Nowaks Karriere jahrelang begleitet hatte. Mit dessen Hilfe wurde Nowak gerade so rechtzeitig fit, sodass er es zumindest mit dem Aufwärmen am Sonntag versuchte – und dann auch spielte.

Aber ein allgemeines Comeback schließt Nowak kategorisch aus. Anfragen aller Art hatte er in der Vergangenheit ohnehin abgelehnt und wird das auch weiterhin. Und in Michelfeld will er niemandem einen Platz wegnehmen. „Das ist eine Supertruppe.“ Eine Ausnahme aber könnte es noch geben. Dann, wenn Nico Nierichlo wieder fit ist, „einmal gemeinsam mit ihm und Felix spielen.“ *ruf*

HT v. 16.09.2025

Tim Di Mattia lässt die Bilzkicker jubeln

Fußball Der TSV Michelbach feiert in der Kreisliga A3 einen späten 2:1-Sieg über den SC Steinbach.

Region. Das Nachbarschaftsduell hat später einen Sieger gefunden: In der Kreisliga A3 setzte sich der TSV Michelbach/Bilz mit 2:1 gegen den SC Steinbach durch. Tim Di Mattia war der Matchwinner für die Bilzkicker, erzielte er doch beide Treffer, den letzten davon in der achten Minute der Nachspielzeit. Angelo Callerame war in der 82. Minute der Ausgleich für den SC Steinbach gelungen, der erstmals in dieser Saison verlor und die Tabellenführung an den TSV Ilshofen II abgeben musste. Die Ilshofener gewannen mit 1:0 gegen den Aufsteiger TSV Sulzdorf. Max Burkard war in der 63. Minute der Schütze des einzigen Tors. Weiterhin ohne Punkt ist der

TSV Obersontheim II, der mit 2:5 bei der SGM Rosengarten unterlag. Dabei führten die Gäste bis zur 42. Minute mit 2:0 durch die Tore von Timo Wolz und Lukas Schmidt, doch ein verwandelter Foulelfmeter von Vincent Bilk sorgte dafür, dass das Spiel zugunsten der SGM kippte. Nach der Pause trafen Dominik Kubincanek (52.), Lukas Storz (64.), erneut Vincent Bilk (66.) und Niklas Diehm (89.) für die SGM, die auf Rang 2 kletterte.

Toreich bleiben die Begegnungen des TSV Vellberg. Er unterlag mit 3:6 bei der SpVgg Unterrot. Daniel Köder (55.) und Jona Wedde (57.) brachten Vellberg auf 2:3 heran, der Treffer

von Andreas Volzer (87.) sorgte für das zwischenzeitliche 3:5. Mit 13 Toren hat der TSV Vellberg momentan den besten Sturm, mit 16 Gegentreffern allerdings auch die schlechteste Abwehr der Liga.

Neuer Spitzenreiter

In der Kreisliga B6 hat der SV Tüngental dank eines 2:1-Erfolgs über die SGM Rosengarten II die Tabellenspitze übernommen. Timo Ruff (27.) und Peter Rechten (66.) trafen für die Gastgeber, Benjamin Betz (30.) hatte das zwischenzeitliche 1:1 erzielt. Der bisherige Spitzenreiter FC Oberrot unterlag mit 1:4 bei der SGM Eutendorf/Ottendorf. Neuer Zweiter ist die zweite Mannschaft der

SSV Schwäbisch Hall, die mit 6:3 beim SC Bibersfeld gewann. Emre Vural traf gleich dreimal für die Gastgeber, zudem waren Behzad Amini, Muhammad Fahad Khan und Vuk Radojevic erfolgreich. Die Bibersfelder trafen erst nach dem Stand von 0:5. Lenny Kruppa, Phillip Biss und Marcel Schacher sorgten für Ergebniskosmetik.

Der Tura Untermünkheim II feierte am vierten Spieltag mit dem 6:0 über den SV Gallenkirchen seinen ersten Saisonserfolg. Christopher Grünke und Thomas Schäfer waren jeweils zweimal erfolgreich. Zudem trafen Joel Klensk und Tobias Vogel.

Weiterhin ohne Punkt ist die SGM Ammertsweller/Mainhardt

II, die gegen den TSV Hessental II mit 0:5 verlor. Vier Tore (durch Dicky-Son Lonzama, Nik Sotnikow, Shafi Jama und ein Eigentor) fielen bereits vor der Pause, in der Nachspielzeit markierte Sadri Sherif den 0:5-Endstand.

Die Sportfreunde Bühlerzell II ließen beim 3:1 gegen den TSV Gaildorf viele Gelegenheiten aus. Doch der Dreierpack von Sebastian Korcz genügte, um auf Rang 6 vorzurücken.

Die zweite Mannschaft des TSV Michelfeld musste sich der SpVgg Unterrot II geschlagen geben. Die Treffer von Jason Scherf und Malte Demberger reichten nicht für einen Michelfelder Punktgewinn. ruj

HT v. 22.09.2025

Der Tura stößt den Bock mit dem neuen Trainer um

Fußball In der Bezirksliga feiert Untermünkheim den ersten Saisonsieg. Auch Mainhardt holt sich einen Dreier. Unglücklich verliert Obersontheim beim Spitzenreiter. *Von Viktor Taschner*

Neue Besen kehren gut – zumindest wenn man das erste Spiel des neuen Untermünkheimer Trainers Semih Dalyanci als Maßstab nimmt. Der bis dato sieglose Tura hat ein kräftiges Lebenszeichen gesendet und mit 4:0 beim TSV Nellmersbach gewonnen.

Die Kochertaler legten los wie die Feuerwehr und gingen bereits nach vier Minuten in Führung. Timo Brenner war der Torhüter. Nur 120 Sekunden später stand es schon 2:0 durch Samuel Weidner. Kurz vor der Halbzeit erhöhte Janik Pfeiffer auf 3:0 für die Gäste. Nach dem Seitenwechsel macht wiederum Samuel Weidner mit seinem zweiten Treffer alles klar (57.). Der Tura hatte in seinen ersten vier Saisonspielen lediglich zwei Treffer zustande gebracht (ein Elfmeter und ein Eigentor), in Nellmersbach

gelangen dem Team gleich vier Tore. „Es war vielleicht ein Tor zu hoch, aber insgesamt ein verdienter Sieg“, sagt Timo Brenner, der zusammen als spielender zweiter Trainer zusammen mit Semih Dalyanci für die Mannschaft verantwortlich ist. „Man hat gleich beim Aufwärmen schon gemerkt, dass eine konzentrierte und gute Stimmung da ist. Die Einstellung hat heute wirklich gepasst“, freut sich Brenner.

Ebenfalls viermal zugeschlagen hat der VfL Mainhardt bei seinem 4:1-Heimsieg gegen den Mitaufsteiger SC Urbach. Bereits zur Halbzeit führten die Mainhardter nach Toren von Lukas Schanzenbach und zweimal Fabian Wohlschläger mit 3:0. Schanzenbach sorgte nach der Pause für das 4:0. Die Gäste konnten nur noch auf 1:4 durch Niklas Sandholzer in der 88. Minute verkürzen. „Wir müssen

personell viel verändern. Deswegen haben wir 20 Minuten gebraucht, um uns zu sortieren. Bis dahin war der Gegner besser. Als wir uns sortiert hatten, wurden wir von Minute zu Minute besser. Das Ergebnis ist vielleicht ein Tor zu hoch, aber der Sieg verdient“, fasst Mainhardts Coach Irfan Küçükatan das Spiel zusammen.

Außerst unglücklich verlor der TSV Obersontheim beim Tabellenführer SV Allmersbach durch einen zweifelhaften Elfmeter in der vierten Minute der Nachspielzeit. Mario Greiner behielt die Nerven und sicherte die drei Punkte für die Mannschaft aus dem Rems-Murr-Kreis. Greiner war es auch, der Allmersbach in der 23. Minute 1:0 in Front brachte. Obersontheim schlug aber zurück und glich zwei Minuten später durch Kai Graf aus. Nach rund

einer Stunde brachte Tim Otterbach die Bühleraler sogar 2:1 in Führung. Nils Thomann glich für Allmersbach in der 74. Minute zum 2:2 aus, danach folgte noch der Elfmeter zum 3:2. „Wir haben alles auf dem Platz gelassen, ich kann der Mannschaft keinen Vorwurf machen. Wir hätten den Punkt verdient gehabt“, meint Obersontheims Trainer Marco Krause. Was ihn und das Team noch mehr schmerzen wird als die Niederlage, ist die schwere Knieverletzung von Tobias Wieland, der mehrere Monate auszufallen droht.

Bis zur 93. Minute hielt der TSV Michelfeld bei seinem Auswärtsspiel in Gaildorf das 0:0. Dann aber schlug der Favorit aus der Schenkenstadt doch in Person von Angelo Tulino zu. Die Michelfelder unterlagen so mit 0:1 beim TSV Gaildorf.

HT v. 23.09.2025

Bezirkspokal: Dritte Runde steht an

Fußball Für einige Teams gibt es eine Englische Woche. Bereits heute Abend ist der SC Steinbach im Einsatz.

Gerabronn. Die dritte Runde des Männer-Bezirkspokals im Fußballbezirk Rems/Murr/Hall Gruppe 2 (alt Hall/Hohenlohe) steht an. Die ersten Runden des Bezirkspokals werden in zwei getrennten Gruppen gespielt (alt Rems-Murr und alt Hall/Hohenlohe), erst ab dem Viertelfinale wird gruppenübergreifend gespielt. Das Endspiel soll dann am 1. Mai des kommenden Jahres ausgetragen werden.

Gailenkirchen auf Kunstrasen

Aus dem Verbreitungsgebiet des Haller Tagblatts sind noch neun Teams dabei. Der SC Steinbach (Kreisliga A3) ist bereits heute Abend um 19.30 Uhr beim A4-Vertreter TSV Dünsbach gefordert.

Morgen folgen bis auf ein Spiel alle anderen Begegnungen der dritten Runde. Der TSV Hesselental (A3) hat mit dem Bezirksligisten TSV Gaildorf einen harten Brocken erwischt. Die Begegnung zwischen dem SV Gailenkirchen (B6) und den Sportfreunden Bühlerzell (A3) findet wegen des in Gailenkirchen fehlenden Flutlichts auf dem Kunstrasenplatz am Hagenbachstadion statt. Zu einem Bezirksliga-Duell kommt es in Obersontheim, wo der heimische TSV den TSV Michelfeld erwartet.

Heute, 19.30 Uhr
TSV Dünsbach – SC Steinbach

Morgen, 19.30 Uhr
TSV Hesselental – TSV Gaildorf
SSV Schwäbisch Hall II – SV Tübingen
TV Rot am See – VfL Mainhardt
SV Gailenkirchen – Spfr. Bühlerzell
TSV Obersontheim – TSV Michelfeld

Morgen, 20 Uhr
Spvgg Gammesfeld – FC Honhardt

Mittwoch, 1. Oktober, 20 Uhr
TSV Crailsheim II – SGM Jagstheim/On.

HT v. 27.09.2025

4 Fußball Zwei Nachbarschaftsduelle stehen in der Regionalliga an. Die Frauen des TSV Michelfeld spielen an diesem Sonntag um 11 Uhr bei der SpVgg Gammesfeld. Die SGM Riedern/Tübingen/Michelfeld ist zeitgleich beim TSV Pfedelbach gefordert.

HT v. 27.09.2025

Dalyanci freut sich auf seine Rückkehr

Fußball Der Tura Untermünkheim erwartet in der Bezirksliga Gaildorf. Der VfL Mainhardt fährt nach Kreßberg.

Region. Fünf Spieltage sind in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall bereits absolviert. In der Tabelle zeichnet sich ein erstes Bild ab. Momentan sind drei Teams der Konkurrenz schon etwas entzweit: Spitzenreiter Allmersbach (15 Punkte) sowie die Verfolger TSV Gaildorf und TSV Schmidlen (je 13), die bereits fünf Zähler Vorsprung auf die Konkurrenz haben. Die Gaildorfer treten an diesem Sonntag um 15 Uhr beim Tura Untermünkheim an.

Dort hat vor kurzem Semih Dalyanci das Traineramt übernommen und ist gleich mit einem 4:0-Ansawärtssieg in Nellmersbach gestartet. „Das war wichtig, denn wir müssen so schnell wie möglich aus dem Tabellenkeller kommen“, meint der neue Coach. „Die Mannschaft hat das Potenzial dazu. Das ist auch der Grund,

weshalb ich zugesagt habe. Der Tura gehört nicht da unten hin.“

Das Spiel gegen Gaildorf ist für Dalyanci sozusagen die Rückkehr an eine alte Wirkungsstätte. Von 2014 bis 2017 trug Dalyanci das Trikot des Tura, der damals in der Landesliga spielte. „Ich freue mich sehr auf mein erstes Heimspiel beim Tura.“

Der VfL Mainhardt ist zeitgleich zu Gast bei der SGM Kreßberg. Mit sieben Punkten sind die Mainhardter mehr als ordentlich gestartet. Kreßberg allerdings nur genauso erfolgreich. An sich könne man mit dem Start zufrieden sein, so VfL-Trainer İrfan Küçükatan, allerdings glaubt er, dass die Liga bis Saisonende sehr spannend bleiben, „insofern gibt es keinen Grund, sich zu entspannen – im Gegenteil.“ In Kreßberg werden dem VfL einige Spie-

ler fehlen, weshalb İrfan Küçükatan von einem „sehr schwierigen Auswärtsspiel“ spricht. „Aber wir müssen erfolgreich sein, um uns von der unteren Tabellenregion weiter absetzen zu können.“

Einige Verletzungssorgen

Der TSV Obersontheim und der TSV Michelfeld standen sich am Mittwochabend bei widrigen Bedingungen in der 3. Runde des Bezirkspokals gegenüber. Obersontheim gewann mit 3:2. „Das war verdient“, meint Obersontheims Marco Krause, der mit dem momentan verletzten Serhat Ayvaz das Trainer-Duo bildet. Doch diese Partie sei abgehackt. Mit dem TSV Nellmersbach kommt nun ein Team nach Obersontheim, „das schlechter dasteht als es ist“, Nellmersbach, im Vorjahr noch um den Aufstieg spie-

lend, ist derzeit nur Vorletzter. „Wir müssen unsere Leistung auf den Platz bringen“, fordert Marco Krause, den allerdings einige Verletzungssorgen plagen. Neben den drei Langzeitverletzten Tobias Wieland, Serhat Ayvaz und Michael Däschler fällt vermutlich auch Lukas Kopriva wegen eines Muskelfaserrisses aus. Zudem ist Timo Wolz erkrankt, und zwei Urlauber muss Marco Krause auch noch ersetzen. „Es wird also sehr eng.“ Obersontheim möchte mindestens einen Punkt, besser alle drei Zähler an diesem Sonntag holen.

Obersontheims Gegner vom Mittwoch, der TSV Michelfeld, ist derzeit das Schlusslicht der Bezirksliga. Der Aufsteiger unterlag am vergangenen Wochenende beim TSV Gaildorf durch ein Tor in der Nachspielzeit mit

0:1. „Dabei rutscht unser Torwart auch noch aus. Das ist bezeichnend für unsere Situation: Wir spielen gut, können die knappen Dinger aber nicht auf unsere Seite ziehen“, erläutert Spielertrainer Felix Nierichlo.

Das soll sich gegen den TSV Schwaikheim ändern. Die Gäste haben bislang fünf Punkte gesammelt. In den bisherigen Partien der Schwaikheimer fielen immer viele Tore, das Torverhältnis von 14:16 spricht Bände.

Felix Nierichlo ist optimistisch, dass es nun mit dem ersten Saisonsieg klappen wird. Das liegt auch an der Personalsituation, die sich entspannt hat. Einige bislang Verletzte sind wieder einsatzbereit, nur bei Thomas Raabe ist ein Einsatz fraglich. „Wir müssen nicht nur gut spielen, sondern auch punkten.“

ruf

HT v. 29.09.2025

Mainhardt trifft spät zum Sieg

Fußball Der VfL setzt sich in der Bezirksliga mit 3:2 bei der SGM Kreßberg durch. Obersontheim holt einen Punkt, der Tura und Michelfeld verlieren.

Der VfL Mainhardt festigt seinen 5. Platz in der Bezirksliga dank des 3:2-Sieg in Kreßberg. Janik Moser traf in der Nachspielzeit zum Sieg der Gäste, die zuvor zweimal eine Kreßberger Führung ausgeglichen hatten durch Fabian Wohlschläger und Vincent Latiano.

Dagegen musste Trainer Semih Dalyanci bei seinem Heimdebüt mit dem Tura Untermünkeim eine 0:3-Niederlage gegen den TSV Gaillardorf hinnehmen. Gleich zu Beginn hatten die Turaner die ersten guten Chancen, allerdings ohne Erfolg. In der Folgezeit sahen die Zuschauer ein Spiel auf Augenhöhe. Innerhalb von sechs Minuten erhielt Turas Jannik Koppenhöfer durch zwei Fouls nach hartem Ermessen des Unparteiischen die Gelb-Rote Karte, wodurch die Hausherren ab der 34. Minute nur zu zehnt waren. Kurz vor der Pause hatte der TSV Gaillardorf die beste Chance durch einen abgefälschten Schuss, der am Pfosten landet.

Gaillardorf spielt Überzahl aus

In der 46. Minute wiederholte sich die Szene der ersten Halbzeit: Janik Pfeiffer brachte einen Spieler zu Fall und sah die Ampelkarte, was zur Folge hatte, dass der Tura nur noch zu neun war. Kurz danach hatte Untermünkeim durch Samuel Weidner die Chance auf die Führung, allerdings landete der Ball über dem Tor. In der Folgezeit ließen die Gäste den Turanern wenig Luft zu atmen und hatten aufgrund der Überzahl die meiste Zeit den Ball. In der 74. Minute hatten die Gaillardorfer ihre bis dahin beste Möglichkeit, doch Sven Schneider wuchs über sich hinaus und hielt den Kopfball überragend. Eine Minute später konnte der Tura dem Dauerdruck nicht mehr standhalten, der TSV Gaillardorf erzielte das 0:1 durch Angelo Tulin. Vier Minuten später stand es 0:2, Tom Berger hatte getroffen. In der 88. Minute erhöhte Serkan Uygun aus rund 20 Metern auf 0:3. Der Tura hielt lange mit neun Mann gegen den Tabellenzweiten



Gaillardorfs Torwart Jonas Goldmann hat den Ball unter sich begraben, Gaillardorfs Taner Tokalakoglu schirmt seinen Schlussmann vor Untermünkeims Janik Pfeiffer ab. Foto: Sam Weber

mit, am Ende spielte Gaillardorf die Überzahl souverän aus.

Eine ereignisarme Partie zwischen dem TSV Obersontheim und dem TSV Nellmersbach endete mit einem gerechten 1:1. Die ersatzgeschwächten Gastgeber standen defensiv ordentlich, hatten aber wenig offensive Aktionen. Ähnlich war es bei den Gästen, die nach 27 Minuten einen guten Distanzschuss von Sascha Schmalz hatten, der knapp am langen Pfosten vorbei ging. Obersontheim hatte nach einem Standard kurz vor dem Wechsel zwei gute Möglichkeiten, aber etwas

Zählbares kam dabei nicht heraus.

Nach der Pause hatte Nellmersbach zwei gute Chancen. Einen Distanzschuss von Wladimir Franz parierte Daniel Hornung, ein Rückzieher nach einer Ecke von Kevin Schreiner ging knapp drüber. Danach verflachte die Partie bis zur Nachspielzeit. Dann flankte Shaham Dingil seinem Gegenspieler an die Hand, der Schiedsrichter zeigte auf dem Punkt. Thomas Wagner verwandelte sicher zum 1:0. Nellmersbach warf alles nach vorne und hatte in der kurzen Nachspielzeit tatsächlich mehrere Mög-

lichkeiten, was in einen Foulelfmeter gipfelte, den Zaino unhaltbar zum 1:1-Endstand verwandelte. Der TSV Obersontheim bleibt damit auf Rang 6.

Groß war die Hoffnung beim TSV Michelfeld, gegen den TSV Schwaikheim den ersten Saisonsieg feiern zu können, doch nach dem Abpfiff hieß es 0:3. Die Treffer von Christos Stergiou (50.) und Pascal Conti (70., 78.) fielen nach der Halbzeit, die Gastgeber konnten kein Tor erzielen. Der TSV Michelfeld bleibt mit lediglich einem Punkt Tabellenletzter der Bezirksliga.

HT v. 30.09.2025

Ein Youngster trifft zum Sieg

Fußball Der SC Bühlertann ist nach dem 1:2 beim TSV Obersontheim II Tabellenletzter der Kreisliga A3.

Region. In der Kreisliga A3 ist nur noch ein Team sieglos, denn im Duell zwischen dem TSV Obersontheim II und dem SC Bühlertann gewannen die Gastgeber spät mit 2:1. Bühlertann hätte früh in Führung gehen können, aber Torhüter Felix Hartmann lenkte den harten Schuss von André Hesse an den Pfosten. Später scheiterte Hesse erneut an Hartmann, der den Schuss aus 5 Metern per Fußabwehr entschärfte. Nach der Pause benötigte Obersontheim nur fünf Minuten, um den Spielverlauf der ersten Halbzeit auf den Kopf zu stellen. Plötzlich war Luis Blumenstock rechts durch und ließ Noah Ehrmann keine Abwehrchance. Sechs Minuten später egalisierte Philipp Schneider. Die Gäste hatten Pech mit einem weiteren Pfostenschuss von Nico Ullreich. Für

die Schlussphase wechselte Obersontheim den A-Jugend-Stürmer Robin Hinterkopf ein. Nach zwei vergebenen Möglichkeiten gelang dem Youngster das 2:1. Bühlertann riskierte alles, brachte für die Schlussminuten sogar den angeschlagenen Spielertrainer Marco Pfitzer, der in der letzten Minute am überragenden Felix Hartmann im Obersontheimer Tor scheiterte. Für Obersontheim II waren es die ersten Punkte, wodurch Bühlertann nun auf den letzten Platz rutscht.

Der TSV Hesselant und der TSV Vellberg trennten sich torlos, sodass in der unteren Hälfte der Tabelle weiter alles eng beieinander liegt. Der TSV Sulzdorf feierte mit dem 2:1 über die Sportfreunde Bühlerzell seinen zweiten Saisonsieg. Jakob Mann (14.) und Ibrahim Messaoudi (85.)

trafen für die Gastgeber, Bühlerzell kam durch Amadeus Trittrier (89.) nur noch zum Anschlusstreffer. Torreich endete die Partie zwischen der SGM Rosengarten und der SpVgg Unterrot. Die SGM rettete in Unterzahl in der Nachspielzeit durch Vincent Bilk das 3:3-Unentschieden. Bilk hatte nach 15 Minuten zum 1:1 ausgeglichen. Die SGM spielte nach 35 Minuten nur noch zu zehnt – Janis Keil musste mit Gelb-Rot vom Platz. Jonas Wieland gelang nach 58 Minuten in Unterzahl die 2:1-Führung, ehe Unterrot das Spiel drehte. Die Partie war kurz vor Schluss wegen einer schweren Verletzung eines Unterroters für einige Zeit unterbrochen.

Metzgers Freistoßtor reicht

In der Kreisliga B6 hat der SV Tüngental seine erste Niederla-

ge hinnehmen müssen. Er verlor gegen den TSV Braunsbach aufgrund des Freistoßtreffers von Marius Metzger (11.) mit 0:1. Aufgrund der Tüngentaler Niederlage liegen nun die ersten fünf der Tabelle eng zusammen. Zwischen Spitzenreiter SGM Ottendorf/Eutendorf (2:0 gegen den TSV Hesselant II) und dem SV Gailenkirchen (5.) liegen lediglich drei Punkte. Die Gailenkirchner gewannen mit 5:0 gegen die SpVgg Unterrot II, konnten sich dabei den Luxus erlauben, einen Foulelfmeter zu verschießen. Jan von Blücher, Ralf Tsibert (2), Samuel Wegner und Tobias Wolfrum waren die Torschützen für den SVG, der bei konsequenterer Chancenverwertung auch höher hätte gewinnen können.

Die SGM Ammertweiler/Mainhardt II bleibt nach dem 0:2

beim TAHV Gaildorf weiter ohne Punkt. Der SC Bibersfeld führte durch Phillip Biss (9.) und Marcel Schacher (35.) bereits 2:0 beim FC Oberrot, doch der neue Tabellenzweite drehte noch die Partie und gewann mit 4:3. Das zweite Tor von Phillip Biss war der zwischenzeitliche 3:3-Ausgleich. Die SSV Hall II bleibt durch das 3:1 (Treffer durch Florent Kodroli, Samuel Obot und Valid Sharif) bei den Sportfreunden Bühlerzell II (Torschütze war Tobias Häußler) auf Rang 4 mit Tuchfühlung zur Spitze. Zwei Treffer von Jan Schumacher sorgten dafür, dass der TSV Michelfeld II zu einem 2:1 gegen die SGM Rosengarten II kam, für die Tobias Ley traf. Unterunkheim II gewann dank der Tore von Joel Klenk (9.) und Christopher Grünke (88.) mit 2:0 gegen den TSV Gaildorf II.

HT v. 04.10.2025

Schwierige Aufgaben

Fußball Von den vier Bezirksligisten aus der Haller Region genießt nur der VfL Mainhardt Heimrecht. Obersontheim muss zum TSV Gaildorf. Von Hartmut Ruffer

Es warten anspruchsvolle Aufgaben auf die Bezirksliga-Vertreter des Haller Altkreises. So ist beispielsweise der Tura Unterunkheim an diesem Sonntag um 16 Uhr beim TSV Schwaikheim gefordert. Vor einer Woche verlor der Tura beim Heimdebüt des neuen Trainers Semih Dalyanci mit 0:3 gegen den TSV Gaildorf. Dabei kassierte der Tura zwei Platzverweise. Dennoch war Semih Dalyanci mit dem Auftritt seines Teams „sehr zufrieden, bei elf gegen elf waren wir absolut auf Augenhöhe. Nach den Platzverweisen war klar, dass es schwer wird, aber die Mannschaft hat großartig gekämpft, alles reingeworfen, nur gegen so eine Qualität wie Gaildorf ist es fast unmöglich, über so lange Zeit mit zwei Mann weniger alles wegzuverteidigen.“

In Schwaikheim braucht sein Team „die gleiche Energie und Intensität“, dann könne der Tura erfolgreich sein, auch ohne die gesperrten Spieler. Dazu fehlen Kevin Alankus und Marco Pfäuser, „aber wir haben einen breiten und guten Kader“, so Dalyanci.

Komplett neue Mannschaft

Der TSV Obersontheim muss zum eben erwähnten TSV Gaildorf. Spielertrainer Marco Krause geht von einer „sehr, sehr schwierigen“ Aufgabe aus. Dennoch werde sein Team mit Selbstvertrauen nach Gaildorf fahren. „Wir wollen etwas mitnehmen, das ist ganz klar das Ziel.“ In der vergangenen Saison gewann Obersontheim sein Heimspiel gegen den TSV Gaildorf mit 5:0, „aber das ist absolut Schnee von ges-



TSV Obersontheim (weiße Trikots) und der TSV Michelfeld bestreiten beide an diesem Sonntag ein Auswärtsspiel. Foto: Rolf Müller

tern“, so Marco Krause. „Wir haben eine komplett neue Mannschaft und Gaildorf hat sich weiter verstärkt.“ Diese Partie wird an diesem Sonntag um 15 Uhr angepfiffen.

Eine Stunde später (16 Uhr) beginnt das Spiel des VfL Mainhardt gegen den Tabellenritzen TSV Schmidlen. Die Mainhardter sind sehr gut gestartet, stehen auf Rang 5. Vor einer Woche gewann der VfL mit 3:2 bei der SGM Kreisberg. Der Siegtreffer fiel erst in der Nachspielzeit. „Wir haben uns das Leben selbst schwer gemacht“, urteilt Trainer Irfan Küçükatan, der dennoch „übergänglich“ mit dem bisherigen Saisonverlauf ist.

Vor dem Spiel gegen Schmidlen zeichnen sich allerdings einige Sorgenfalten in seinem Gesicht ab, weil zuletzt einige Festivitäten anstanden oder noch anstehen. An diesem Samstag heiratet ein Spieler, die gesamte Mannschaft ist eingeladen. „Wir werden natürlich alles geben“, aber die Leistungsfähigkeit sei schwer einzuschätzen. „Zwar bringen wir derzeit die Leistung auf dem Platz, aber außerhalb ist gerade zu viel los, meiner Meinung nach.“ Deshalb hofft der Trainer, dass nach dem Schmidlen-Spiel der Fokus wieder auf dem Fußball liegen wird.

Ebenfalls um 16 Uhr tritt der TSV Michelfeld bei der SG Oppen-

weiler-Strümpfelbach an. Der erhoffte erste Saisonsieg blieb gegen den TSV Schwaikheim aus, die Michelfelder verloren mit 0:3. „Wir hatten genug Chancen, um in der ersten Hälfte in Führung zu gehen“, ärgerte sich Spielertrainer Felix Nierichlo. Nach der Pause nutzte Schwaikheim seine wenigen Gelegenheiten eiskalt, „deshalb ist das Ergebnis für uns sehr bitter. Wir wussten um unser schwieriges Auftaktprogramm. Jetzt müssen wir uns durch gute Trainingseinheiten Selbstvertrauen holen und als Team weiter zusammenstehen.“ Die SG Oppenweiler sei zwar eine gute Mannschaft, „aber wir fahren natürlich da hin, um etwas zu holen.“

HT v. 06.10.2025

Nur der VfL Mainhardt kann punkten

Fußball Das Team von Trainer Irfan Küçükatan holt ein 1:1-Unentschieden gegen den TSV Schmiden, Obersontheim verliert deutlich in Gaillardorf. Auch der TSV Michelfeld und der Tura Untermünkheim unterliegen.

Der TSV Gaillardorf feierte einen deutlichen 6:1-Heimsieg gegen den TSV Obersontheim. Bereits in der zweiten Spielminute gingen die Gäste nach einem Abwehrfehler der Gaillardorfer in Führung. Lukas Kopriva nutzte die Unordnung in der Defensive eiskalt aus und traf aus spitzem Winkel ins lange Eck.

Im Anschluss übernahm Gaillardorf zwar das Kommando, konnte sich zunächst aber keine zwingenden Chancen erarbeiten. Die Gäste hätten in der siebten Minute sogar auf 0:2 erhöhen können, doch der Stürmer rutschte nach einem Dribbling um Torhüter Goldmann unglücklich weg und vergab. Danach spielte fast nur noch der TSV Gaillardorf, der sich nach und nach gute Möglichkeiten erarbeitete. In der 17. Minute scheiterte Franken am starken Gästekeeper Daniel Hornung, Tulino traf in der 21. Minute nach Zuspield von Uygun nur die Latte, und auch Kees konnte in der 36. Minute nach einem Eckball den Torhüter nicht überwinden.

Direkt nach Wiederanpfiff beehrte sich Gaillardorf dann für die druckvolle Spielweise. Nach einer Kombination über Berger und Kees behielt Liburn Mementi im Strafraum die Nerven und schob zum 1:1-Ausgleich ein. Nur zwei Minuten später drehte Philipp Kees die Partie, als er sich im Sechzehner durchsetzte und zur 2:1-Führung traf.

Nun lief das Spiel nur noch in eine Richtung. In der 52. Minute erhöhte Tom Berger nach einem langen Abschlag von Torhüter Goldmann auf 3:1. Kurz darauf setzte sich Finn Kuhr stark über die rechte Seite durch und flankte präzise auf Hendrik Franken, der per Kopf das 4:1 erzielte. Zwei Minuten später war es erneut Kuhr,



Mainhardts Kapitän Marko Schaffroth versucht mit einer Grätsche die Flanke des Schmidener Spielers zu unterbinden.

Foto: Rolf Müller

dessen scharfe Hereingabe Berger zum 5:1 verwertete.

Gaillardorf blieb weiter am Drücker. In der 66. Minute traf Serkan Uygun nach Doppelpass mit Marco Egger zum 6:1-Endstand. Ein weiterer Versuch von Uygun prallte wenig später vom Pfosten zurück. Die Gäste kamen in der Schlussphase nur noch selten nach vorne, und selbst einen starken Schuss in der 74. Minute parierte Jonas Goldmann glänzend.

Der VfL Mainhardt kam gestern Nachmittag dank eines von Tamer Useinov verwandelten Foulelfmeters gegen den TSV Schmidens zum 1:1-Ausgleich (74.). Die Gäste waren bereits in der 6. Minute durch Skender Godanci in Führung gegangen. Mit jetzt elf Punkten bleibt der VfL Mainhardt auf Rang fünf der Tabelle und ist damit bester Vertreter des Schwäbisch Haller Altkreises in der Bezirksliga.

Wieder einmal steht der TSV Michelfeld mit leeren Händen da. Der Tabellenletzte unterlag mit 0:2 bei der SG Oppenweiler-Strümpfelbach. Dabei fiel der zweite Treffer der Gastgeber erst in der dritten Minute der Nachspielzeit durch Even Stoppel. Luca Krämer hatte die SG kurz vor der Pause in Führung gebracht. Aufgrund der Niederlage bleibt Michelfeld auf dem letzten Platz mit einem Punkt.

Auch der Tura Untermünkheim musste mit einer Niederlage die Heimfahrt antreten. Er unterlag mit 1:2 beim TSV Schwaikheim. Kilian Müller schoss in der 25. Minute das 1:0. Fünf Minuten nach der Pause erhöhte Pascal Conti. Der Tura kam durch den Treffer von Markus Diether in der 75. Minute zurück in die Partie, schaffte den Ausgleich allerdings nicht mehr und bleibt auf einem Abstiegsplatz.

HT v. 07.10.2025

SC Bühlertann feiert den ersten Saisonsieg

Fußball Bühlertann gewinnt in der Kreisliga A3 mit 4:2 in Unterrot. In der B6 rückt die SSV Hall II auf Rang 2 vor.

Region. Beim SC Bühlertann herrscht große Erleichterung, nachdem dem Team der erste Saisonsieg gelungen ist. Mit 4:2 setzte sich das Team des Trainer-Duos Marco Pfützer/Dominik Wappler bei der SpVgg Unterrot durch. Marco Pfützer traf gleich dreimal. Das zwischenzeitliche 2:3 markierte Sebastian Rüger. Der Erfolg wurde auch auf der vereinseigenen Instagram-Seite gefeiert. „Endlich belohnen wir uns!“ Aufgrund des Erfolgs ist der SC Bühlertann zwar weiterhin Letzter, hat aber den Anschluss an die anderen Teams hergestellt.

Vorletzter ist jetzt der TSV Hessental, der ein intensiv heftiges Derby beim SC Steinbach gespielt wurde im Schenkenseestadion – mit 1:2 verlor. Marco Fischer brachte Hessental früh in Führung (5.), doch der TSV muss-

te früh in Unterzahl spielen, da Dino Ventura Gelb-Rot sah (27.). In Überzahl drehte der SC Steinbach durch die Treffer von Silas Rempp (39.) und Pascal Hopf (68.) die Partie. Steinbach rückt damit auf Rang 3 vor, hat einen Punkt weniger als der diesmal spielfreie Spitzenreiter TSV Ilshofen II.

Neuer Zweiter sind die Sportfreunde Bühlertann, die gegen den TSV Michelbach/Bilz sehr spät zu den Siegoren kamen. Bis zur 87. Minute stand es 1:1. Tim Di Mattia hatte Michelbach per Foulelfmeter in Führung gebracht, Florian Kachel nach 51 Minuten ausgeglichen. Doch in der 87. und 89. Minute schlug Florian Kachel erneut zu – ihm gelang also ein „Jupenreiner“ Hattrick. In der Nachspielzeit traf Dominik Hamann noch zum 4:1.

Auch der TSV Obersontheim II drehte einen Rückstand, gewann mit 2:1. Ibrahim Messaoudi traf nach 25 Minuten zur Sulzdorfer Führung, doch David Wieland (40.) und Edgar Wagner (55., Foulelfmeter) sorgten für den zweiten Sieg der Obersontheimer in dieser Saison.

Viele Tore in der Nachspielzeit

In der Kreisliga B6 spielte Spitzenreiter SGM Ottendorf/Eutendorf nur ein 1:1 gegen den TAHV Gaillardorf. Das nutzte die SSV Schwäbisch Hall II und hat nach dem 3:0 gegen den TSV Michelfeld II nur noch einen Punkt Rückstand. Für die Haller trafen Jonas Husaini (16.), Enre Vural (30.) und Samuel Obot (50.).

In einem wilden Spiel und Toren in der Nachspielzeit sicherte sich der SV Tübingen ein 3:3

beim FC Oberrot. Johannes Klenk traf für Tübingen spät zum 3:3. Micha Weidenbach und der Oberroter Marvin Woelk per Eigentor waren die weiteren Tübingentaler Torschützen. Die Oberroter hielten mit den Schiedsrichterentscheidungen, vergaben aber selbst einige Großchancen.

Ebenfalls 3:3 endete die Partie zwischen dem TSV Gaillardorf II und dem SV Gallenkirchen. „In einer Partie, die vom TSV sehr ruppig geführt wurde, bewies der SV Gallenkirchen eine super Moral und sicherte sich nach 1:3-Rückstand mit dem 3:3 noch völlig verdient einen Punkt auf dem sehr rutschigen Kunstrasenplatz“, schreibt SVG-Abteilungsleiter Michael Wülk. Die SVG-Tore markierten Tim Eckelmann, Tom Richling und Paul Rickert.

Fabian Möller sicherte der SGM Ammersweiller/Mainhardt II mit seinem Tor zum 5:5 gegen den SC Bibersfeld den ersten Punkt in dieser Saison. Die Gäste machten aus einem 1:2-Rückstand eine 4:2-Führung, doch die SGM schlug zurück, gleich aus. Bibersfelds Spielertrainer André Menke markierte in der ersten Minute der Nachspielzeit den vermeintlichen Siegtreffer, doch dann traf Fabian Möller doch noch zum 5:5.

Keine Probleme hatte der Tura Untermünkheim II. Er siegte mit 5:0 bei der SGM Rosengarten II und sorgt damit dafür, dass die ersten sieben der Tabelle innerhalb von drei Punkten liegen. Der TSV Braunsbach gehört als Vierter auch dazu. Er schlug die zweite Mannschaft der Sportfreunde Bühlertann mit 3:0. Die Zeller stehen jetzt auf Rang 11. ruf

HT v. 11.10.2025

Gegen das Team der Stunde

Fußball Drei der vier Bezirksligisten aus dem Haller Raum haben am Sonntag Heimrecht. Der TSV Michelfeld sehnt den ersten Sieg herbei. *Von Hartmut Ruffer*

Wer vor der Saison prognostiziert hätte, dass der VfL Mainhardt nach sieben Spieltagen das bestplatzierte Team aus dem Haller Raum in der Bezirksliga sei, hätte damit vermutlich bei Wettanbietern durchaus etwas verdienen können.

Doch tatsächlich steht die Mannschaft von Trainer Irfan Küçükatan auf Rang 5, hat elf Punkte. Das 1:1 gegen den TSV Schmiden war für Irfan Küçükatan „ein respektabler Punkt. Die Jungs sind an ihre Grenzen gegangen.“ Die Partie an diesem Sonntag (15 Uhr) beim SV Rudersberg werde aber mindestens genauso schwierig, da die Personalsituation sich kaum entspannt. Zudem liegt auch der Trainer flach. „Ich habe in zehn Jahren vielleicht zehn Trainings oder Spiele verpasst“, meint Irfan Küçükatan. Gut möglich, das er wegen eines heftigen Infekts nun verzichten muss.

Einen personellen Engpass gibt es auch beim TSV Obersontheim. Schon vor dem Spiel beim TSV Gaildorf (1:6) fielen sechs Stammkräfte aus. Beim Aufwärmen kam noch Kai Graf dazu. Dennoch führte Obersontheim auf dem schwierig zu bespielenden Gaildorfer Kunstrasen zur Pause mit 1:0. „Dann bespricht man mit dem Team, was man alles noch besser machen kann - und dann bekommst du innerhalb von zehn Minuten fünf Tore“, blickt Obersontheims Trainer Marco Krause zurück. „So etwas darf nicht passieren, aber es passiert sogar im Profibereich wie beim Spiel von Borussia Mönchengladbach gegen Eintracht Frankfurt.“ Als Entschuldigung will er das allerdings nicht verstanden wissen.

Wegweisendes Spiel

Gegen den TSV Schwaikheim (Sonntag, 15 Uhr) müsse sein Team sich anders präsentieren, „wesentlich kompakter“. Die Schwaikheimer seien eine spielerisch gute Mannschaft, die mannschaftlich geschlossen agiere. In der vergangenen Saison siegte Obersontheim zweimal knapp mit 2:1. Angesichts der Tabellen-



Der VfL Mainhardt (weiße Trikots) erkämpft sich gegen den TSV Schmiden ein 1:1-Unentschieden. Nun müssen die Mainhardter nach Rudersberg.

Foto: Rolf Müller

konstellation spricht Marco Krause von einem „wegweisenden Spiel. Gewinnen wir, sind wir in der oberen Hälfte dabei, bei einer Niederlage stecken wir erstmal unten drin.“

In den Niederungen der Tabelle steckt momentan der Tura Untermünkheim fest. Beim TSV Schwaikheim unterlag der Tura mit 1:2, macht aber dennoch einen Platz gut, weil der punktgleiche SV Rudersberg mit 1:5 in Breuningsweiler unterlag und nun die schlechtere Tordifferenz aufweist. Tura-Trainer Semih Dalyanci war trotz der Niederlage nicht unzufrieden: „Wir waren über weite Strecken gut im Spiel, haben ordentlich verteidigt und waren läuferisch voll da. Leider haben wir uns erneut nicht belohnt - und das ist momentan unser größtes Thema. Vom Ein-

satz und von der Einstellung her war ich absolut zufrieden mit der Mannschaft, aber am Ende zählen eben die Punkte.“

Die sollen nun im Heimspiel gegen den Tabellensiebten DG Oppenweiler-Strümpfelbach her. Das sei keine leichte Aufgabe, „aber ich bin optimistisch, weil ich sehe, wie die Jungs im Training arbeiten. Die Intensität, die Kommunikation und der Teamgeist stimmen.“

Der TSV Michelfeld ist mit nur einem Punkt weiterhin Letzter. Wieder einmal stand er trotz ordentlicher Leistung bei der SG Oppenweiler-Strümpfelbach mit leeren Händen da. „Wir hätten nicht verlieren müssen“, meint Spielertrainer Felix Nierichlo zur 0:2-Niederlage, wobei der zweite Treffer erst in der Nachspielzeit nach einem relativ einfachen Feh-

ler der Michelfelder fiel.

Mit dem TSV Schornbach kommt an diesem Sonntag um 15 Uhr so etwas wie das Team der Stunde an die Rote Steige. In den vergangenen drei Spielen erzielte Schornbach 16 Tore, gehört für Felix Nierichlo „zu den besten Teams der Liga“.

Dennoch ist der Glaube bei den Michelfeldern da, um eine Überraschung zu schaffen. „Wir haben bislang gegen jeden Gegner ordentlich ausgesehen“, verdeutlicht Felix Nierichlo. „Der Fokus muss auf der Defensive liegen.“ Offensiv wünscht sich der Trainer genauere Aktionen. „Unser Manko war zuletzt, dass wir nach der Balleroberung zu unsauber agiert haben.“ Daran hat man in Michelfeld gearbeitet und hofft nun, den Tabellenvierten über-rumpeln zu können.

HT v. 11.10.2025

Fußball Michelfelds Ü32 will ins Finale

Satteldorf. Nach dem 5:2-Erfolg in Baustetten geht es für die Ü32-Herren der SGM Satteldorf/Ellrichshausen nun im Halbfinale des WFV-Pokals am heutigen Samstag um 15 Uhr am Kernmühlenweg gegen den TV Neuler.

Im zweiten Semifinale erwartet am Samstag um 16 Uhr der SV Ostrach den TSV Michelfeld.

Sollten Michelfeld und Satteldorf ihre Spiele beide gewinnen, so würden sie sich in einem reinen Landkreis-Finale gegenüberstehen. *rama*

HT v. 11.10.2025

Fußball-Bezirkspokal

Männer 3. Runde

TSV Hesselental – TSV Gaildorf	1:6
SSV Schwäbisch Hall II – SV Tübingen	4:3
TV Rot am See – VfL Mainhardt	2:1
SV Gailenkirchen – Spfr. Bühlerzell	1:5
TSV Obersontheim – TSV Michelfeld	3:2
Spvgg Gammesfeld – FC Honhardt	4:0
TSV Crailsheim II – SGM Jagstheim/Onolzheim	5:1
TSV Dünsbach – SC Steinbach	n.V. 2:3

4. Runde (Mittwoch, 22. Oktober, 19.30 Uhr)

TSV Crailsheim II – SSV Hall II
Spfr. Bühlerzell – SC Steinbach
Spvgg Gammesfeld – TSV Obersontheim
TV Rot am See – TSV Gaildorf

HT v. 13.10.2025

Görmann erlöst Michelfeld

Fußball Der TSV feiert durch einen Treffer von Justin Görmann in der Nachspielzeit gegen den TSV Schwaikheim seinen ersten Saisonsieg. Der Tura vergibt einen 2:0-Vorsprung.

Im achten Saisonspiel gelingt dem TSV Michelfeld endlich der ersehnte erste Sieg. Der Aufsteiger schlug den TSV Schornbach mit 1:0. Der Tura Untermünkheim und der VfL Mainhardt spielten je 2:2. Dabei kassierte der Tura spät den Ausgleich, Mainhardt rettete in der Nachspielzeit einen Punkt. Der TSV Obersontheim verlor 0:1 gegen den TSV Schwaikheim.

Justin Görmann sorgte für großen Jubel, als er in der dritten Minute der Nachspielzeit das 1:0 für Michelfeld erzielte. Er war erst zehn Minuten vor dem Ende eingewechselt worden. „Wir haben mutig gespielt, bis zum Schluss gekämpft und wurden belohnt“, meinte Spielertrainer Felix Niechlo. Aufgrund des Siegs bleibt Michelfeld zwar Tabellenletzter, hat jetzt aber den Anschluss ans Mittelfeld hergestellt.

Der Tura Untermünkheim dagegen muss sich mit einem Punkt zufrieden geben. Der SG Oppenweiler-Strümpfelbach gelang kurz vor Schluss noch der 2:2-Ausgleich. Die Turaner gingen in der 5. Minute durch Samuel Weidner 1:0 in Führung, der aus halblinker Position ins rechte untere Eck abschloss. In der 10. Minute hatte Jonas Dietscher eine sehr gute Möglichkeit doch sein Ball landete knapp neben dem Pfosten. In der Folge wurden die Gäste besser und kamen zu Chancen. In der 30. Minute wurde Niklas Schmid erneut von Jannis Kronmüller bedient und erzielte das 2:0 für die Untermünkheimer. Kurz vor der Halbzeit landete ein Schuss von Samuel Weidner an der Latte, eine kurze Zeit später hatte der Tura gleich dreimal die Möglichkeit, doch der Ball wollte nicht über die Linie.

Nach der Pause kamen die Gäste besser in die Partie und trafen in der 65. Minute zum 2:1.



Kampf um den Ball: Der TSV Obersontheim (blaue Trikots) unterliegt dem TSV Schwaikheim 0:1. Foto: rm

Ab der 80. Minute erhöhten die Gäste den Druck, dreimal rettete Sven Schneider auf der Linie seine Mannschaft. Kurz vor Schluss hätten die Gastgeber den Sack zumachen können, allerdings ohne Erfolg. In der 90. Minute machten es die Gäste besser und erzielten das umjubelte 2:2.

Ebenfalls umjubelt war der Ausgleich für den VfL Mainhardt in Rudersberg. Die Mainhardter lagen nach etwas mehr als einer Stunde bereits mit 0:2 hinten, als der Rudersberger Marko Janzokovic mit Gelb-Rot vom Platz musste. In der Folge spielte nur noch der VfL. Lukas Schanzenbach markierte in der 69. Minute den Anschlusstreffer und traf in der siebten Minute der Nachspielzeit noch zum verdienten 2:2.

Der TSV Schwaikheim gewann in einem schwachen Spiel mit 1:0 beim TSV Obersontheim. Die Gastgeber verschliefen die ersten 30 Minuten komplett, aber den Gästen fiel bis auf einen 20-Meter-Freistoß, den Daniel Hornung parierte, auch nicht viel ein.

Dann wirkte Obersontheim agiler: In der 32. Minute bediente Tim Otterbach Kai Graf, der aber an Torhüter Lafferton scheiterte. Nur eine Minute später war Otterbach alleine vor Lafferton, wieder parierte der Gäste-Keeper glänzend.

Einbruch wie in der Vorwoche

Wer dachte, in der zweiten Halbzeit legt Obersontheim zu, sah sich getäuscht. Ähnlich wie in der Vorwoche brach das Team von

Marco Krause ein und Schwaikheim übernahm das Kommando. Mit dem ersten guten Angriff erzielte Linksverteidiger Killian Müller die Führung. In der Folgezeit verpassten es die Gäste gegen verunsicherte Obersontheimer den Sack zuzumachen. Gleich dreimal parierte Daniel Hornung sehenswert gegen die gegnerischen Angreifer.

Das half aber nichts, denn zwingende Torchancen gab es wenige für die Heimelf. Zweimal war es Lukas Kopriva, der einmal Lafferton in die Arme und einmal ans Außennetz schoss. Auf der Gegenseite hatte Schwaikheim noch zwei gute Distanzschüsse, die knapp drüber gingen und eine Konter, den Daniel Hornung zu nichte machte.

HT v. 14.10.2025

Ein ganz besonderer Pausenpfiff

Michelfeld. Der TSV Michelfeld II gewinnt in der Kreisliga B6 mit 4:0 gegen den TSV Braunsbach. Dabei trafen die Gäste kurz vor der Pause, doch das Tor zählt nicht.

Sport Seite 27



Der TSV Michelfeld II (gelbe Trikots) setzt sich durch. Foto: rm

(K)ein reguläres Tor

Spiel des Tages Der TSV Michelfeld II gewinnt in der Kreisliga B6 mit 4:0 gegen den TSV Braunsbach. Für die Gäste ist es ein gebrauchter Tag – auch weil der Schiedsrichter sehr pünktlich zur Pause pfeift. Von Hartmut Ruffer

Manchmal kann ein Ergebnis den Spielverlauf nicht widergeben. Der Sieg des TSV Michelfeld II war letztlich völlig verdient, auch und gerade, weil das Team zu Beginn der zweiten Halbzeit seine Chancen entschlossen genutzt hatte. Und doch hätte alles anders kommen, wenn nicht der Pausenpfiff des Unparteiischen sehr pünktlich gekommen wäre. Braunsbachs Trainer Marc Elbl sprach von einem „gebrauchten Tag“ für seine Mannschaft. Sein Michelfelder Gegenüber Apostolos Sokolis dagegen war sehr zufrieden mit dem Auftritt seines Teams, vor allem in der zweiten Hälfte. Im ersten Durchgang hatten beide Teams Gelegenheiten, aber fußballerisch sei das eher „Kick and Rush“ gewesen, so Apostolos Sokolis. Das änderte sich in der Nachspielzeit der ersten Hälfte. Braunsbach kombinierte sich nach vorne, Nevio Kadow scheiterte an Michelfelds Torwart Mario Stepper. Der Ball rollte etwas zurück, ungefähr 20 Meter vor das Michelfelder Tor. Ein Braunsbacher war am schnellsten und schoß diesen ins Tor. Doch dazwischen erklang ein Pfiff. Abseits? Nein, der Unparteiische Peter Correll hatte zur Pause gepfiffen, weil, wie er den Braunsbachern erklärte, die eine Minute Nachspielzeit abgelaufen war. Ungläubige Blicke bei den Gästen, amüsiertes Grinsen bei einigen Michelfeldern.

Butrej ist außer sich

Der erste, der seine Sprache wiederfand, war Braunsbachs Co-Trainer Michael Butrej. Der Ex-Profi war außer sich. „Ich habe ja schon viel erlebt, aber so etwas noch nie“, schimpfte er lautstark und deutlich hörbar. Statt einer möglichen Halbzeitführung für Braunsbach stand es also 0:0. Und dann begannen direkt nach Wiederaufpfiff fünf ganz starke Michelfelder Minuten.

Die Gastgeber kombinierten



Braunsbachs Marian Köny (blaues Trikot) klärt in dieser Szene vor dem Michelfelder Lukas Amann (Nummer 41).

Foto: Rolf Müller

sich über die rechte Seite nach vorne. Von dort bediente Noah Kerscher in der Mitte Armin Rösch, der volley zum 1:0 traf. Und weil es über links so gut klappte, versuchte es Michelfeld erneut, diesmal war es Noah Kerscher, der zum 2:0 traf. Dieser hatte noch nicht genug, hob kurze Zeit später den Ball in den Strafraum. Nach einem Braunsbacher Luftloch stand Armin Rösch – knapp im Abseits oder auch nicht – völlig frei vor Gäste-Torhüter Marvin Schmidt und versenkte den Ball zum 3:0.

Ein bis dahin relativ ausgeglichenes Spiel war binnen fünf Minuten deutlich zugunsten der Michelfelder gekippt. „Schade, wir hatten in der ersten Hälfte unsere Gelegenheiten“, meinte Marc

Elbl, der in Michelfeld auf acht Spieler verzichten musste, darunter waren Torjäger Simon Lober und auch der Ex-Michelfelder Efdal Balaban, der aufgrund eines privaten Termins verhindert war.

Gepflegt mit dem Ball

Die Braunsbacher gaben sich nicht geschlagen, spielten nach vorne und hatten auch gute Gelegenheiten. Wahlweise scheiterte Nevio Kadow an Torwart Mario Stepper oder dem Torgehäuse. Auch Jannik Fischers Freistoß flog gegen die Latte. Michelfeld hatte ebenso Spaß am Fußballspielen, der starke Noah Kerscher durfte das letzte Tor der Begegnung erzielen. Auch Michelfeld spielte weiter nach vorne, traf noch die Latte.

Auffällig war, dass beide Teams auf dem Kunstrasen gepflegt mit dem Ball umgingen. „Das ist in dieser Spielklasse häufiger so“, merkte Marc Elbl an. „Es gibt einige Teams, die ein hohes spielerisches Niveau haben.“

Auch Apostolos Sokolis hatte einen sehr guten spielerischen Auftritt seiner Mannschaft gesehen. „Da sieht man, was möglich ist, wenn wie diesmal die gesamte Mannschaft zur Verfügung steht.“ Das sei in den vergangenen Begegnungen nicht immer der Fall gewesen, „sonst hätten wir drei oder vier Punkte mehr.“ Aber das wollte der Trainer nicht beklagen. „Es passt trotzdem momentan.“ Die Spieler hätten ihren Spaß, die Integration der jungen Spieler klappe sehr gut. Auch

Marc Elbl ist mit dem bisherigen Saisonverlauf insgesamt zufrieden – den Auftritt in Michelfeld werden die Braunsbacher aber möglichst schnell vergessen wollen.

Michelfeld II ist jetzt Zehnter, Braunsbach steht auf Rang 6.

So spielten sie

TSV Michelfeld II – TSV Braunsbach

4:0

Tore: 1:0 Armin Rösch (46.), 2:0 Noah Kerscher (49.), 3:0 Armin Rösch (50.), 4:0 Noah Kerscher (66.)

HT v. 17.10.2025

Michelfeld

TSV Ski- und Natursportabteilung: Skibasars, TSV-Vereinsheim, Stuttgarter Straße 181: 17-19 Uhr, Annahme

HT v. 18.10.2025

Michelfeld

TSV Ski- und Natursportabteilung: Skibasars, Vereinsheim, Stuttgarter Str. 181: 14-16 Uhr

HT v. 17.10.2025

TSV

Am Samstag wieder Skibasar

Michelfeld. Der TSV organisiert für Samstag, 18. Oktober, in der Gymnastikhalle am Sportheim einen Skibasar. Wer sein Wintersport-Equipment oder nicht mehr passende Skikleidung anbieten möchte, kann die Annahme am heutigen Freitag von 17 bis 19 Uhr nutzen oder am Samstag zwischen 10 und 12 Uhr. Der Verkauf findet dann am Samstag zwischen 14 und 16 Uhr statt. Angeboten werden dürfen funktionstüchtige Ski, Snowboards, Schuhe und saubere Wintersportbekleidung.

HT v. 18.10.2025

„Hartes, intensives Spiel“

Fußball Von den vier Bezirksligisten aus dem Haller Raum hat lediglich der VfL Mainhardt Heimrecht. Der TSV Obersontheim will seinen schlechten Auftritt aus der Vorwoche vergessen machen. *Von Hartmut Ruffer*

Mit dem TSV Obersontheim, dem Tura Untermünkeim sowie dem TSV Michelfeld hängen gleich drei Teams aus der Region im unteren Tabellendrittel fest. Lediglich der VfL Mainhardt hat sich weiter oben festbeissen können.

Für den Tura war das 2:2 in der Vorwoche gegen die SG Oppenweiler-Strümpfelbach sehr bitter, fiel der Ausgleich der SG doch erst in der Nachspielzeit. „Wir hatten mehrere klare Chancen, um das Spiel frühzeitig zu entscheiden. Nach der Pause sind wir etwas zu tief gestanden und haben dadurch den Gegner wieder zurück ins Spiel gebracht“, blickt Trainer Semih Dalyanci zurück. Die Untermünkeimer, die als Zwölfter auf dem vermutlichen Abstiegsrelegationsrang stehen, fahren an diesem Sonntag zum TSV Schornbach, der momentan Fünfter ist. Anstoß ist um 15 Uhr. „Uns erwartet dort ein hartes, intensives Spiel gegen eine körperlich starke Mannschaft“, so Dalyanci.

Für den Mut belohnt

Der Tura spielt immer gegen den Gegner, gegen den in der Woche zuvor der TSV Michelfeld angetreten ist. Noch haben sich Dalyanci und Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo nicht über die jeweiligen Gegner ausgetauscht. „Das könne aber noch



Der TSV Obersontheim (blaue Trikots) vergibt gegen den TSV Schwaikheim seine wenigen guten Gelegenheiten und verliert mit 0:1. Nun spielt Obersontheim bei der SG Strümpfelbach-Oppenweiler. *Foto: Rolf Müller*

kommen, so Semih Dalyanci, „man läuft sich ja im Fußball immer wieder über den Weg.“

Die Michelfelder feierten gegen Schornbach mit dem 1:0 ihren ersten Saisonsieg. „Wir wurden endlich für unseren Mut belohnt“, meint Felix Nierichlo. Seine Mannschaft soll nun beim Gastspiel beim SV Breuningsweiler genauso mutig agieren, auch wenn Felix Nierichlo nicht entgangen, dass der SV momentan eine sehr gute Phase hat.

„Breuningsweiler ist zwar schlecht gestartet, hat aber die letzten Spiele allesamt nicht verloren.“ Seit fünf Ligaspielen ist der SV ungeschlagen, holte dabei zwei Siege und drei Unentschieden. „Wir fahren aber in je-

dem Fall dorthin, um etwas mitzunehmen.“

Gleiches gilt für den TSV Obersontheim, der bei der SG Strümpfelbach-Oppenweiler gefordert ist. Am vergangenen Sonntag unterlag der TSV Obersontheim dem TSV Schwaikheim mit 0:1. Damit rutschen die Bühlerlaler auf Rang 11, stehen nun direkt vor der Abstiegszone. „Leider war unser Auftritt gar nicht gut“, blickt Spielertrainer Marco Krause zurück. „Das, was uns die letzten Wochen so stark gemacht hat – die Giftigkeit, Gälligkeit und eklig sein – hat komplett gefehlt.“

Entsprechend sei die Partie ein sehr enttäuschendes Spiel gewesen. „Wir müssen jetzt gemeinsam als Mannschaft und als Ein-

heit daran arbeiten, damit das besser wird. Die Mannschaft hat ja über die ersten Wochen der Saison gezeigt, dass sie es kann. Dahin wollen wir zurück.“ Marco Krause betont, dass er auch das Vertrauen gegenüber dem Team habe, dass „wir das wieder bekommen“.

Weiterhin viele Ausfälle

bleibt noch der VfL Mainhardt, der in der Vorwoche in der siebten Minute der Nachspielzeit den 2:2-Ausgleich beim TSV Rudersberg schoss und damit doch noch einen Punkt mitnahm. Trainer Irfan Küçükatan konnte krankheitsbedingt nicht dabei sein, war aber voll des Lobes: „Die Jungs haben das wirklich großartig gemacht.

Dass wir unter den sehr schwierigen Voraussetzungen noch einen Punkt mitnehmen, ist sensationell.“

Irfan Küçükatan spricht damit die vielen Ausfälle an, „die wir versuchen in den Griff zu bekommen.“ Dazu gehöre auch hartes Training, um den Fitnesslevel noch höher zu bekommen.

Die nun anstehende Begegnung gegen den SV Unterweissach, der als Zehnter drei Punkte weniger als Mainhardt hat, sei eine Begegnung auf Augenhöhe. Natürlich wolle sein Team punkten, so Irfan Küçükatan, „entscheidend für uns ist, dass wir den Abstand zu der Abstiegszone mindestens halten, im besten Fall weiter ausbauen.“

HT v. 20.10.2025



Mainhardts Kapitän Marko Schaffroth (weiß) setzt sich an der Außenlinie durch. Foto: Rolf Müller

Hornung pariert sensationell

Fußball In der Bezirksliga kann an diesem Spieltag keiner der vier heimischen Vereine einen Sieg verbuchen.

Landkreis. Den fünften Punkt der Saison konnte der TSV Michelfeld in Breuningsweiler erzielen. Mit dem 2:2 gibt der TSV die Rote Laterne ab und ist jetzt Vorletzter. Die Michelfelder holten einen 0:2-Pausenrückstand noch auf. Noah Kerschner in der 70. und Jonas Amann in der 85. Minute sorgten für die Tore.

Ohne Zähler kehrte der Tura Untermünkeim von seinem Auftritt in Schornbach zurück. Der Tura unterlag mit 1:3. Lediglich Janik Pfeiffer konnte in der 83. Minute auf 1:2 verkürzen. Der Tura hat genauso wie Michelfeld erst fünf Punkte gesammelt und liegt auf dem drittletzten Platz.

Ohne Punkte blieb der VfL Mainhardt im Heimspiel gegen den Mitaufsteiger SV Unterweissach. Schon in der neunten Minute geriet der VfL in Rückstand. Die ersatzgeschwächten Hausherrn konnten nicht mehr ausgleichen und verloren 0:1. Dennoch liegen die Mainhardter mit zwölf Punkten im Mittelfeld der Tabelle auf dem geteilten sechsten Rang.

Mit einer starken kämpferischen Leistung konnte Obersontheim immerhin einen Punkt aus Oppenweiler entführen. Obersontheims Torhüter Daniel Hornung stand schon früh im Mittelpunkt. Nach zehn Minuten schoss Oppenweiler aus zehn Metern, aber Hornung lenkte den Ball

mit einer sensationellen Parade an die Latte. Oppenweiler war weiter am Drücker, gefühlt war jeder Standard eine Torchance. Kurz vor der Pause rette Daniel Hornung nochmal nach einem Steckpass mit einer Grätsche.

Die Gäste kamen mit mehr Power aus der Kabine. Bereits eine Minute nach der Pause setzte sich Luis Immel auf rechts durch, seine scharfe Flanke konnte Oppenweilers Torhüter nicht festhalten und Tom Schlosser grätschte den Ball zum 1:0 über die Linie.

Die Heimelf wusste weiterhin durch Standards zu überzeugen. Nach einem Lattenkopfball war es in der 57. Minute eine kurz gespielte Ecke, die nach der Halbraumflanke auf den kurzen Pfosten von Hornung pariert wurde. Luca Krämer bugsierte den Abpraller über die Linie. Obersontheim protestierte wegen Handspiels - erfolglos, das 1:1 zählte.

Unterbrochen wurde das Spiel nach einem schweren Zusammenprall von Daniel Hornung und einem Gegenspieler. Nach zehn Minuten Behandlungspause konnte Hornung weiterspielen. Oppenweiler musste wegen einer Platzwunde wechseln. In der umkämpften Schlussphase ließ Obersontheim wenig zu und sicherte sich einen wichtigen Auswärtspunkt. tav/ms

HT v. 20.10.2025



Der TSV Michelfeld II (gelb) verliert in der Kreisliga B6 0:3 beim FC Oberrot. Foto: Stefan Rauch

HT v. 21.10.2025

Einwurf

Viktor Taschner zu parallelen Spielen, parallelem Kurs und regionaler Vergleich



Wo steht der Hohenloher Fußball leistungsmäßig im Vergleich zur Nachbarschaft? Wenn man den altgedienten Spruch „Die Tabelle lügt nicht“ heranzieht, dann muss man konstatieren: Um den Hohenloher Fußball sieht es momentan gar nicht gut aus. Der FSV Hollenbach in der Oberliga abstiegsgefährdet, die Sportfreunde Schwäbisch Hall in der Verbandsliga abstiegsgefährdet, der TSV Ilshofen ist Vorletzter in der Landesliga, der TSV Crailsheim und die Spvgg Satteldorf tun sich in der gleichen Spielklasse auch schwer. In der Bezirksliga Rems/Murr/Hall stecken der TSV Michelfeld und der Tura Untermünkeim im Tabellenkeller, der TSV Obersontheim ist auch nur Elfter. Lediglich die beiden Aufsteiger aus Mainhardt und Kreßberg liegen im oder über dem Soll. Es gibt wie immer auch Ausnahmen, wie den Bezirksliga-Tabelleführer TSV Gaildorf oder die TSG Öhringen, die in der Landesliga als Neuling vorne mitmischte bislang, aber der Trend geht ziemlich klar nach unten, was die Leistungsfähigkeit der Hohenloher Vereine angeht. Die Gründe dafür sind vielschichtig, vielleicht ist es nur eine Momentaufnahme. Aber um auf Dauer erfolgreich zu sein, ist eine gute Jugendarbeit unerlässlich. Denn in der Provinz wie Hohenlohe sollte jedes Talent so gut wie es nur geht gefördert werden, um den Anschluss an dichter besiedelte Regionen nicht zu verlieren.

HT v. 22.10.2025

Fußball Michelfeld im WFV-Pokalfinale

Satteldorf. Am Satteldorfer Kernmühlenweg wird am kommenden Samstag um 15.30 Uhr das WFV-Pokalfinale der Ü 32 ausgespielt. Mit der SGM Satteldorf/Ellrichshausen und dem TSV Michelfeld stehen sich zwei Vertreter aus dem Landkreis Hall gegenüber. Die SGM Satteldorf hat sich in der Vorrundensrunde mit 2:0 gegen den TV Neuler durchgesetzt. Mit demselben Ergebnis bezwangen die Michelfelder die Ü32-Fußballer im zweiten Semifinale den FV Ostrach.

HT v. 22.10.2025

Löchner mit Tor und Vorlage

Michelfeld. Die Fußballerinnen des TSV Michelfeld haben in der Regionalliga ihren dritten Sieg bejubeln können. Sie schlugen den SV Leingarten mit 2:1.

Gleich nach Anpfiff spielten die Michelfelderinnen gute Pässe und kamen oft in die gegnerische Hälfte. Nach einigen Torannäherungen fiel das verdiente Tor: Nach einer Vorlage von Cindy Löchner traf Laura Wacker in der 41. Minute zum 1:0, dies war auch der Pausenstand.

In der zweiten Halbzeit spielten die Michelfelderinnen unverändert weiter, spielbestimmend und mit weiteren Chancen. Die

Gäste versuchten durch einige Fouls das Spiel der Michelfelderinnen zu durchbrechen und kassierten zwei gelbe Karten in Folge. Doch die Stürmerin Cindy Löchner setzte ein Zeichen, spielte die Torhüterin aus und erhöhte zum 2:0 in der 62. Minute.

Weiter versuchten die Spielerinnen des SV Leingarten Druck aufzubauen, doch die Abwehr des TSV Michelfeld stand. In der 70. Minute verkürzten die Gäste, einen weiteren Treffer konnten die Michelfelderinnen verhindern.

In der Tabelle belegt der TSV jetzt Rang 7, die SGM Rieden steht auf dem zweiten Platz.

HT v. 25.10.2025

3 Fußball Derby in der Bezirksliga: Der TSV Michelfeld erwartet den VfL Mainhardt. Anstoß ist an diesem Sonntag um 15 Uhr.

HT v. 25.10.2025

Derbyzeit in Michelfeld

Fußball Der TSV erwartet den räumlichen Nachbarn VfL Mainhardt. Auch der TSV Obersontheim und der Tura Untermünkheim haben Heimrecht. *Von Hartmut Ruffer*

Aufgrund der Neustrukturierung der Bezirke sind Nachbarschaftsduelle in der Bezirksliga längst nicht mehr so häufig wie noch zu Hohenloher Zeiten. Auch deshalb ist die Partie zwischen dem TSV Michelfeld und dem VfL Mainhardt etwas Besonderes, zumal die beiden Vereine in der Jugend schon seit vielen Jahren miteinander kooperieren (als dritter Partner ist der SC Bibernfeld dabei).

Der VfL Mainhardt verlor vor einer Woche mit 0:1 gegen Unterweissach, blieb aber auf Rang 6. „Ganz nüchtern betrachtet haben wir das Spiel verdient verloren“, blickt VfL-Trainer İrfan Küçükatan zurück. „Natürlich wollen wir im besten Fall alle Spiele gewinnen, jedoch wird in dieser ausgeglichenen Liga nichts verschenkt.“ Der Coach bestätigt, dass sich die Michelfelder und die Mainhardter sehr gut kennen. Er rechnet mit einem stimmungsgeladenen Derby, dabei „ist zunächst das Wichtigste, die Emotion unter Kontrolle zu bekommen, um sich voll auf das Spiel zu fokussieren. Natürlich möchten wir unsere Spielweise an den Schwächen des Gegners orientieren, um zum Erfolg zu kommen.“

Auch sein Gegenüber Felix Nierichlo betont, dass man sich nicht von den Emotionen beherrschen lassen soll. Für den Michelfelder Trainer kommt das Derby zum „genau richtigen Zeitpunkt trotz des momentanen Tabellenplatzes“, denn sein Team habe durch die vier Punkte aus den vergangenen zwei Spielen viel Selbstvertrauen dazu gewonnen. „Es braucht wirklich alles, um bestehen zu können.“ Obwohl Vortzler fühlt sich der TSV Michelfeld im Aufwind - und will das im Duell mit dem VfL Mainhardt unter Beweis stellen.

„Unfassbar wichtig“

Der TSV Obersontheim kann auf eine erfolgreiche Woche zurückblicken. Zunächst spielte er



In der vergangenen Saison verliert der TSV Michelfeld gegen den VfL Mainhardt mit 0:2. Am Ende der Runde stiegen beide aus der Kreisliga A3 in die Bezirksliga auf. *Foto: Ralf Müller*

in der Liga 1:1 bei der SG Oppenweiler-Strümpfelbach, am Mittwoch folgte dann ein 2:0 im Bezirkspokal-Achtelfinale bei der SpVgg Gammesfeld. Den Sieg im Pokal wollte Trainer Marco Krause nicht zu hoch bewerten, er sprach von einem „Randaspekt“. Viel bedeutender sei der hart erkämpfte Punkt in Oppenweiler gewesen. Dieser sei „unfassbar wichtig für den Kopf und für die Mannschaft.“ Denn zuletzt war der TSV Obersontheim nicht erfolgreich, entsprechend nagte das am Selbstvertrauen.

Nun kommt an diesem Sonntag um 15 Uhr mit dem TSV Schornbach der Tabellenvierte nach Obersontheim. Rang 4 klingt zwar gut, doch der Abstand zum Spitzenreiter TSV Gaildorf beträgt bereits neun Punkte. Auf den TSV Obersontheim, der als Elf-

ter direkt vor der Abstiegszone steht, hat Schornbach sieben Zähler Vorsprung. Allein diese Zahlen deuten schon an, dass es keine leichte Aufgabe für den TSV Obersontheim werden wird. Die Gastgeber wollen unbedingt auf dem Naturrasen spielen, „sollte es nicht einen Wolkenbruch geben“, so Marco Krause.

Die Platzverhältnisse hat auch Semih Dalyanci im Blick. Der Trainer des Tura Untermünkheim fordert vor der Partie gegen den SV Breuningsweiler (Sonntag, 15 Uhr) seine Mannschaft dazu auf, sich auf die Gegebenheiten einzustellen. Das soll heißen: Regnet es weiterhin viel, dann bedeutet das „vielleicht etwas direkter spielen, einfacher halten und die Zweikämpfe annehmen. Entscheidend wird sein, dass wir uns als Einheit präsentieren und

über Einsatz und Wille ins Spiel finden.“

Der Tura unterlag zuletzt 1:3 beim TSV Schornbach. War die erste Hälfte aus Sicht Dalyancis noch ordentlich, „haben wir in der zweiten Halbzeit zu viele einfache Ballverluste gehabt und waren in den Zweikämpfen nicht mehr griffig genug.“ Trotz der Niederlage habe der Tura alles reingeworfen. „Ich kann dem Team diesbezüglich keinen Vorwurf machen.“

Die Erfolge des SV Breuningsweiler in den vergangenen Wochen - das Team ist seit sechs Spielen ungeschlagen - ist Dalyanci nicht verborgen geblieben. „Aber das ist keine Übermannschaft. Wenn wir kompakt stehen, diszipliniert arbeiten und mutig nach vorne spielen, können wir sie schlagen.“

HT v. 27.10.2025

Mainhardt sichert sich den Derby-Sieg

Fußball Der VfL gewinnt mit 2:1 beim TSV Michelfeld. Der TSV Obersontheim und der Tura Untermünkheim müssen jeweils eine 0:1-Heimniederlage hinnehmen und bleiben somit in der Abstiegszone. Von Hartmut Ruffer

Ein turbulentes Derby in Michelfeld endet mit einem 2:1-Erfolg des VfL Mainhardt. Dieser steht nun auf Rang 5 der Tabelle, während der TSV Michelfeld Vorletzter bleibt.

Die Gastgeber an der Roten Steige waren in der ersten Halbzeit am Drücker, allerdings schafften sie es nicht, den Ball im Tor unterzubringen. Der VfL Mainhardt ging in der 20. Minute durch das fünfte Saisontor von Lukas Schanzbach in Führung. Fünf Minuten später traf Nils Göltenboth lediglich den Pfosten, sodass der VfL mit dem knappen Vorsprung in die Halbzeit ging.

Nach dem Wechsel begann der TSV Michelfeld erneut stürmisch, doch Mainhardt traf zum 0:2. Marko Schaffroth nutzte es aus, dass sich Michelfelds Torwart Matti Engel beim Herauslaufen verschätzte. Der TSV Michelfeld konnte in der 66. Minute durch den nach der Pause eingewechselten Nico Nierichlo auf 1:2 verkürzen. Die Gastgeber rannten weiter an, schafften aber auch in der hektischen Schlussphase nicht mehr den Ausgleich. Michelfelds Noah Kerscher musste in der Nachspielzeit mit Gelbrot vorzeitig vom Platz, danach traf Niklas Funk die Latte. Letztlich nahm der VfL Mainhardt alle drei Punkte mit.

Starke Paraden

Ein eng umkämpftes Bezirksligaduell zwischen dem TSV Obersontheim und dem TSV Schornbach sah am Ende den TSV Schornbach als Sieger. Mit 1:0 setzte sich die Mannschaft aus dem Remstal beim TSV Obersontheim durch. Das entschei-



Der Michelfelder Pascal Gamber liegt quer in der Luft und spielt den Ball.

Foto: Roif Müller

dende Tor erzielte Pascal Werba kurz nach der Pause.

Schornbach erwischte den besseren Start: Bereits nach zwei Minuten prüfte Werba den Obersontheimer Keeper mit einem Distanzschuss, der jedoch knapp am Tor vorbeiging. Auf der anderen Seite kam Obersontheim in der 6. Minute zu seiner ersten Gelegenheit, als ein abgewehrter Ball bei Tim Otterbach landete, dessen Schuss aus rund 18 Metern das Ziel nur knapp verfehlte.

Torhüter Daniel Hornung hielt den TSV Obersontheim mit zwei

starken Paraden im Spiel – einmal rettete er mit dem Fuß, einmal mit der Hand (23. und 25. Minute). So ging es mit einem torlosen Remis in die Halbzeit.

Kurz nach Wiederanpfiff fiel dann die Entscheidung: Nach einer Ablage im Zentrum setzte sich Pascal Werba durch und traf in der 49. Minute präzise zum 1:0 für die Gäste. In der Folge mühte sich Obersontheim um den Ausgleich, doch Schornbach stand kompakt, gewann die wichtigen Zweikämpfe und ließ kaum klare Chancen zu.

Am Ende blieb es beim knappen, aber verdienten Auswärtssieg für den TSV Schornbach, der sich vor allem durch Zweikampfstärke und Effizienz den Dreier sicherte.

Elfmeter entscheidet

Mit dem SV Breuningsweiler war ein Landesligaabsteiger beim Tura Untermünkheim zu Gast, und auch er gewann mit 1:0. In den ersten Spielminuten nahm Breuningsweiler das Spiel an sich und konnte seine Chancen aber nicht in Tore ummünzen. Danach

flachte das Spiel über die gesamte Spielzeit ab. Keiner konnte sich herausragend durchsetzen oder Torchancen erspielen – ein klassischer Herbstkick ohne großen Favoriten. Durch einen Elfmeter dann die Führung für die Gäste. Danach wieder genau das gleiche Spiel. Wenig Torraumsehen, viel Mittelfeldgeplänkel auf beiden Seiten. Nur in der Nachspielzeit kochten die Emotionen hoch. Ein nicht gegebener Elfmeter war der Höhepunkt. Zum Ausgleich reichte das kurze Aufbauen allerdings nicht mehr.

HT v. 28.10.2025

Ilshofen II grüßt weiter von der Spitze

Fußball Bühlerzell dreht die Partie gegen Steinbach nach der Pause. Gallenkirchen gewinnt 8:3 gegen Braunsbach.

Landkreis. Erneut enge Ergebnisse hat der vergangene Spieltag in der Kreisliga A3 geliefert. Die SGM Rosengarten bezwang den SC Bühlerstamm mit 3:2. Für die Heimelf trafen Jonas Wieland und zweimal Niklas Diehm. Für Bühlerstamm erzielte Spielertrainer Dominik Wappler zwei Treffer.

Der TSV Michelbach/Bilz musste sich beim Aufsteiger Untertot 1:2 geschlagen geben. Michelbach lag durch Florian Hoffmann in Führung, kassierte aber in den letzten zehn Minuten noch zwei Gegentreffer.

Auch der SC Steinbach ging bei seinem Gastspiel in Bühler-

zell in Front. Karim Abu Dia traf kurz vor der Halbzeitpause. Die Sportfreunde drehten in der zweiten Halbzeit aber noch die Partie. Maximilian Fischer erzielte in der 50. und 66. Minute einen Doppelpack.

Tabellenführer TSV Ilshofen II rang den TSV Hessental nieder. 3:2 hieß es am Ende für die Ilshofener. Tim-Luca Laidig, Janis Schierle und Marco Götz trafen für die Hausherren. Hessental war durch Yannik Frey und Oliver Köhler erfolgreich.

In der Kreisliga B6 gab es einen Wechsel an der Tabellenspitze. Neuer Tabellenführer ist der

FC Oberrot, der 3:1 beim Tura Untermünkheim II gewinnen konnte. Für den Tura traf Timo Pröllochs. Die SG Eutendorf/Ottendorf musste sich bei den Sportfreunden Bühlerzell II mit einem 2:2 begnügen. Anthony Riek und Tobias Häussler waren für Bühlerzell erfolgreich, für die SGM traf unter anderem der ehemalige, langjährige Bühlerzeller Torjäger Philipp Krupp.

Im Derby der Bezirksliga-Reserven setzte sich der TSV Michelfeld II gegen die SGM Ammertswälder/Mainhardt II mit 4:1 durch. Armin Rösch traf doppelt, zudem waren Johannes Weißfloch

und Max Itzinger für Michelfeld erfolgreich. Das Tor der SGM erzielte Leon Petrovic.

Der SV Tüdingental hat nach der 1:8-Platte in Eutendorf eine Reaktion gezeigt und 1:0 gegen den TAHV Gaidorf gewonnen. Toni Taschner erzielte in der 76. Minute das Tor des Tages.

Bibersfeld jubelt mal wieder

Nach acht Spielen ohne Sieg hat der SC Bibersfeld mal wieder gewonnen. Mann des Tages war Phillip Biss, der beim 3:0-Sieg gegen den TSV Hessental II alle drei Tore beisteuerte.

Einen 8:3-Kantersieg verbuch-

te der SV Gallenkirchen gegen den TSV Braunsbach. „Ein verdienter Sieg für den SVG, wobei Braunsbach in der ersten Halbzeit zwei, drei gute Chancen hatte. Nach dem Seitenwechsel dominierte die Heimelf“, berichtet Gallenkirchens Abteilungsleiter Michael Wülk. Für die Gallenkirchener trafen Tom Riehling, Jan von Blücher und Rafael Werner je zweimal sowie Noe Sivi und Pascal Hammel. Braunsbach war durch zweimal Nevio Kadow und Jannik Schürle erfolgreich. Kadow traf in der neunten Minute zum zwischenzeitlichen 0:1 per direkt verwandelter Ecke. (av

HT v. 31.10.2025

Zwei Gegentore in der Nachspielzeit

Fußball Bezirksligist TSV Obersontheim kommt nach einem turbulenten Spiel zu einem 3:3 gegen Rudersberg. Die vier heimischen Teams sind an diesem Sonntag wieder gefordert. *Von Marc Schwerin und Viktor Taschner*

Im Nachholspiel zwischen dem TSV Obersontheim und dem TSV Rudersberg entwickelte sich am vergangenen Mittwochabend eine packende und zum Schluss hitzige Partie, die mit einem spektakulären 3:3-Unentschieden endete.

Die Gäste aus Rudersberg standen tief und nutzten früh einen Ballgewinn zur Führung. Ein präziser Pass in die Schnittstelle erreichte Paul Conradi, der eiskalt zum 0:1 einschob (13.). Obersontheim brauchte etwas, um ins Spiel zu finden, kam jedoch nach einem abgewehrten Eckball zum Ausgleich. Tim Blümel bediente Luis Immel, der von Außen auf Thomas Wagner einen Querpass spielte, der unhaltbar ins rechte Tordreieck zum 1:1 traf (35.).

Nach der Pause übernahm Obersontheim klar die Kontrolle. In der 54. Minute entschied der Schiedsrichter nach einem Handspiel am Rudersberger Strafraum auf Freistoß – Serhat Ayvaz zirkelte den Ball sehenswert zum 2:1 ins Netz. Nur zwei Minuten später legte der Angreifer nach: Nach einer schönen Kombination über Oliver Wengert verwertete Ayvaz dessen Querpass zum 3:1 (57.).

Ein starker Spielzug über Wengert hätte in der 66. Minute beinahe das 4:1 gebracht, doch der mögliche Treffer wurde nach einer zweifelhaften Abseitsentscheidung aberkannt. Kurz darauf musste Wengert nach wiederholtem Foulspiel mit Gelb-Rot vom Platz (79.) – eine ebenfalls umstrittene Entscheidung, die das Spiel kippen ließ.

Rote Karte für Tim Blümel

Rudersberg witterte in Überzahl seine Chance und drückte in der Schlussphase. Eine Kopfballchance nach Ecke verteilte zunächst das Ziel (88.), doch in einer langen Nachspielzeit schlugen die Gäste zweimal zu. In der 96. Minute traf Conradi mit einem Volleyschuss aus 20 Metern von der linken Sechzehnercke zum 3:2, ehe er in der 100. Minute nach einem unzureichend geklärten



Der VfL Mainhardt (blau) und der TSV Michelfeld haben sich ein intensives Derby geliefert. Am diesem Sonntag sind beide wieder in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall im Einsatz. *Foto: Rolf Müller*

langen Ball auch noch den Ausgleich markierte.

Der TSV Obersontheim musste sich nach einer starken Leistung und komfortabler Führung am Ende mit einem Remis begnügen. Nach Abpfiff kam es zu hitzigen Wortgefechten und einer Rudelbildung, bei der Tim Blümel als einziger Spieler die Rote Karte sah.

Nach dem Unentschieden stehen die Bühlertaler auf dem elften Rang mit zehn Zählern aus zehn Spielen. Am Sonntag fährt der TSV Obersontheim zum SV Breuningsweiler (Rang 9). Wengert und Blümel sind nach den Platzverweisen gesperrt. „Wir müssen da jetzt zusammen durch. Auch in Breuningsweiler würden uns Punkte dringend guttun“, sagt Trainer Marco Krause.

Der TSV Michelfeld muss die Derby-Niederlage von vergangenen Wochenende gegen Mainhardt verkraften. „Wir hatten ungefähr 80 Prozent Ballbesitz,

wollten Fußball spielen und haben uns viele Chancen herausgespielt, aber nur ein Tor gemacht. Die anderen haben sich hinten reingestellt und gewartet, bis der Gegner Fehler macht und am Ende zwei Tore gemacht. Aber so ist der Fußball, auch wenn man es nach dem Spiel nicht verstehen kann, wie so etwas passiert“, fasst Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo seine Eindrücke vom Derby zusammen.

Michelfeld fährt nach Urbach

Lediglich Bruder Nico Nierichlo konnte für die Michelfelder per Kopf einen Treffer erzielen, aber die Chancenverwertung bleibt ein Manko im Spiel des TSV. Nach zehn Spielen stehen lediglich sechs Treffer zu Buche. „Aber genau für solche Aktionen brauchen wir Nico. Leider hat er sich kurz danach eine kleinere Verletzung zugezogen“, sagt Felix Nierichlo. „Es ist cool, mit dem Bruder gemeinsam auf dem Platz zu

stehen. Aber es tut immer noch weh, dass wir das Derby so verloren haben.“

Die Michelfelder müssen die Niederlage aber schnell abhaken, denn am Sonntag wartet ein nicht minder wichtiges Spiel auf sie. Als Tabellenvorletzter fährt der TSV zum Tabellenletzten, dem SC Urbach. Die beiden Aufsteiger haben genauso wie der Tura Untermünkheim lediglich fünf Punkte auf dem Konto. „Wir fahren nach Urbach, um natürlich zu gewinnen, damit wir in der Tabelle den Anschluss halten und vielleicht auch andere überholen“, sagt Nierichlo. „Wir wollen mutig auftreten und unser Spiel machen. Es wird wieder auf Kleingkeiten ankommen. Ich hoffe, dass wir vor dem Tor durchschlagskräftiger und effizienter werden.“

Der VfL Mainhardt steht in der Tabelle als Sechster mit 15 Punkten als bestes Team aus dem Halber Altkreis. „Michelfeld war die bessere Mannschaft, aber wir

sind da nicht hingefahren, um einen Schönheitspreis zu gewinnen, sondern die drei Punkte einzufahren und das haben wir geschafft“, freut sich VfL-Trainer Irfan Küçükatan. Die Personalsituation ist weiterhin angespannt in Mainhardt. Beim Derby in Michelfeld waren nur noch zwölf Spieler aus dem Kader der ersten Mannschaft dabei. „Wir müssen noch zwei, drei Wochen überbrücken und dann sehen wir wieder Licht am Ende des Tunnels“, beschreibt Küçükatan die Lage. „Wir müssen weiterhin über den Einsatz und den Kampf kommen, um Punkte mitzunehmen.“ Das werde auch im nächsten Spiel gegen den Tura Untermünkheim der Fall sein. „Wir sehen den Tura als klaren Favoriten an, obwohl beide Seiten aktuell Probleme haben. Der entscheidende Schlüssel wird sein, wer in den größten Phasen des Spiels die Ruhe behält und die Geduld mitbringt“, analysiert Küçükatan.

Auch Küçükatans Gegenüber Semih Dalyanci vom Tura Untermünkheim geht in Mainhardt von einem „harten Fight“ aus. „Mainhardt ist gut in die Liga gestartet und steht stabil da. Wir werden alles reinhauen, um dort Punkte zu holen“, so Dalyanci. Der Tura muss auch eine Niederlage aus der Vorwoche verdauen, mit 0:1 verlor er daheim gegen Breuningsweiler. „Wir sind nicht gut ins Spiel gekommen und hatten in der Anfangsphase einige Probleme. Danach sind wir aber deutlich besser reingekommen, waren griffiger, hatten mehr Spielanteile und auch einige gute Chancen. Leider haben wir uns vorne wieder nicht belohnt – das zieht sich aktuell etwas durch.“

Sowohl Irfan Küçükatan als auch Semih Dalyanci freuen sich auf das direkte Duell, denn beide Trainer kennen sich gut. „Wir tauschen uns regelmäßig aus, zwecks unserer Liga und den Gegnern. Ich schätze Semih sehr als überredenden Fußballer, Trainer und Persönlichkeit“, erklärt Küçükatan.

HT v. 31.10.2025

Satteldorf holt den Pokal

Seniorenfußball Die Ü32 des TSV Michelfeld verliert das WFV-Pokalfinale nach Elfmeterschießen.



Michael Kranz (am Ball) erzielt den Ausgleich für Satteldorf.

Satteldorf. Nachdem sich die Satteldorfer im Halbfinale gegen den TSV Neuler und der TSV Michelfeld gegen den FC Ostrach durchgesetzt hatten, standen sich diese beiden Mannschaften nun im Finale um den WFV-Pokal der Ü32 am Kermühlenweg gegenüber.

Das Spiel versprach viel und hielt diesen Erwartungen dann auch stand. Bereits nach drei Minuten verzog Michelfelds Nico Nierichlo mit einer Direktabnahme und nur kurze Zeit später schoss Angelo Callerame knapp am Satteldorfer Kasten vorbei.

Danach begann die bis dato beste Phase der Spvgg. Zunächst scheiterte Antonio Fernandez-Martinez mit einem Freistoß, dann köpfte Michael Kranz knapp

neben das Tor und anschließend schoss Daniel Herrmann über das Gehäuse der Gäste. In der 26. Minute erspielten sich die Gastgeber die bisher beste Chance im Spiel: nach einem langen Ball war Fernandez halblinks frei durch, scheiterte jedoch aus kurzer Distanz aber am Michelfelder Torhüter Daniel Bareither. Es folgte ein ungeführlicher Abschluss durch Thomas Diemer, ehe Dennis Scherer Routinier Peter Hartbrich im Satteldorfer Kasten erstmals prüfte.

Das hohe Tempo der ersten Hälfte hinterließ zunächst Spuren. Beide Team brauchten etwas, um wieder richtig in Tritt zu kommen. Die erste Aktion gehörte den Gastgebern, als sich Flo-

rian Ilgenfritz gut behauptete und haarscharf über das Tor schoss. In Minute 56 versuchte es Viktor Spolwind mit einem schönen Schlenzer, der aber von Bareither gehalten wurde.

Michelfeld geht in Führung

Das einzige, was diesem guten Spiel fehlte, waren Treffer. Dieser fiel dann zunächst in der 64. Spielminute für die Gäste, als ein Gastspieler den Ball nach einem Eckball auf das Tor köpfte. Nils Hörle klärte diesen auf der Linie, der Schiedsrichterassistent entschied aber dennoch auf Tor.

Dem Einsatz der Hausherrn tat dies aber keinen Abbruch, sie ließen weiterhin gut den Ball laufen und kamen nur drei Zeigerum-

drehungen später zum verdienten Ausgleich. Nach einer Flanke von Martin Fischer legte Fernandez gut ab auf Michael Kranz, der das Leder aus kurzer Distanz ins Tor schoss.

In der Verlängerung waren Offensivaktionen Mangelware und der Sieger musste im Elfmeterschießen ermittelt werden. Die Gastgeber verwandelten alle fünf Elfmeter souverän, während Satteldorfs Keeper Peter Hartbrich einen Versuch der Michelfelder parieren konnte. *svs*

SGM Satteldorf/Ellichshausen - TSV Michelfeld n. E. 6:5 (0:0, 1:1)

Tore: 0:1 Nils Hörle (Eigentor) (64.), 1:1 Michael Kranz (67.)

HT v. 03.11.2025

Überraschungsteam schlägt wieder zu

Fußball In der Bezirksliga Rems/Murr/Hall verbucht der VfL Mainhardt den nächsten Dreier. Die Mainhardter schlagen den Tura Untermünkheim. Michelfeld und Obersontheim verlieren auswärts.

Der VfL Mainhardt bleibt weiterhin eine der Überraschungsmannschaften der Saison. Im Duell der zwei Haller Altkreisvertreter gewann der VfL gegen den Tura Untermünkheim mit 3:1. Bereits nach neun Minuten brachte Lukas Schanzenbach die Mainhardter in Führung. Vincent Latiano erhöhte nach 18 Minuten auf 2:0. Nach rund einer halben Stunde brachte Jannis Kronmüller den Tura auf 1:2 heran, aber Fabian Wohlschläger stellte noch vor der Pause mit dem 3:1 den alten Zwei-Tore-Abstand wieder her. In der zweiten Hälfte änderte sich am Resultat nichts mehr.

Der VfL rutscht in der Tabelle hoch auf Rang 5 und ist damit bester Aufsteiger. Für den Tura wird es zunehmend brenzlicher, denn mit lediglich fünf Punkten aus elf Partien liegen die Kochertaler auf dem vorletzten Platz.

Das Schlusslicht der Liga, wie der Tura auch nur mit fünf Zählern, ist jetzt der TSV Michelfeld. Die Michelfelder verloren das Abstiegsduell gegen den bis dato Tabellenletzten SC Urbach 0:1. Alexander Weik erzielte in der 52. Minute das Tor des Tages. Damit blieben die Michelfelder mal wieder ohne eigenes Tor. In den elf Begegnungen trafen sie lediglich sechsmal in den gegnerischen Kasten.

Obersontheim unterliegt auch

Auch der TSV Obersontheim ist mit einer 0:1-Niederlage aus dem Rems-Murr-Kreis zurückgekehrt. Die Bühlertaler unterlagen beim SV Breuningsweiler. Das entscheidende Tor fiel erst in der Schlussviertelstunde.

Die Gäste aus Obersontheim fanden besser in die Partie und hatten in der Anfangsphase die klareren Möglichkeiten. In der 24. Minute scheiterte Tom Schlosser nach einem zu kurzen Rückpass eines gegnerischen Verteidigers am aufmerksamen Torhüter. Nur eine Minute später vergab Schlos-



Untermünkheims Robin Burkert (links) und Mainhardts Kapitän Marko Schaffroth kämpfen um den Ball. Rechts ist Marc Feinauer. Der VfL Mainhardt schlägt den Tura Untermünkheim in der Bezirksliga mit 3:1.

Foto: Manuel Braun

ser erneut, als er nach einem Zuspiel von Niko Wild aus dem linken Halbraum knapp am langen Pfosten vorbeischoß. In der 36. Minute bot sich auch Luis Immel eine gute Gelegenheit, doch sein Abschluss aus halbreicher Position flog deutlich über das Tor.

Von der Heimelf war in der ersten Halbzeit wenig zu sehen. Breuningsweiler agierte überwiegend mit langen Bällen und tat sich auf dem schwierigen Platz

schwer, gefährliche Aktionen herauszuspielen. Kurz vor der Pause wurde es nochmal brenzlig für die Gastgeber. Ein abgefälschter Schuss von Kai Graf bereitete dem Torhüter Probleme, der den Ball erst kurz vor der Linie sichern konnte. So ging es torlos in die Kabinen.

Nach dem Seitenwechsel kam Breuningsweiler besser ins Spiel, ohne zunächst zwingend zu werden. In der 76. Minute folgte dann

die entscheidende Szene: Eine Freistoßflanke von Yannik Moll wurde noch leicht abgefälscht und landete unhaltbar im Tor der Gäste zur 1:0-Führung.

In der 82. Minute hätte Mario Mutic für die Vorentscheidung sorgen können, als er nach einem Konter allein auf Torhüter Daniel Hornung zulief, doch sein Lupfer prallte von der Unterkante der Latte zurück ins Feld. Obersontheim drängte in der Schluss-

phase auf den Ausgleich, konnte das Tor der Gastgeber aber nicht mehr ernsthaft in Gefahr bringen.

Obersontheim rangiert weiterhin auf Rang II, einen Platz vor dem Abstiegsrelegationsplatz. Auf dem steht die SGM Kreßberg, allerdings mit einer Partie weniger. Denn die Begegnung zwischen den Kreßbergern und dem SV Unterweissach ist ausgefallen. Der Grund war die Unspielbarkeit des Platzes. tav/ms

HT v. 08.11.2025

2 Fußball Derby auch in der Regionalliga: Die Frauen der SGM Riedon/Tübingen/Michelbach empfangen den TSV Michelfeld. Die Begegnung in Michelbach wird am Sonntag um 11 Uhr angepfiffen.

HT v. 08.11.2025

Kein Blick auf die Tabelle

Fußball Drei der vier Bezirksligisten des Haller Altkreises sind derzeit im hinteren Tabellenbereich platziert. In Obersontheim kommt es zu einem weiteren Hohenlohe-Duell. *Von Hartmut Ruffer*

Das Wort „richtungsweisend“ mag im Sportbereich mittlerweile fast schon inflationär benutzt worden sein. Doch selten trifft dieser Ausdruck so gut zu wie auf die Bezirksliga-Partien der vier Teams aus dem Haller Altkreis an diesem 12. Spieltag. Der Tabellenletzte TSV Michelfeld trifft auf die SGM Kreßberg, die auf dem Abstiegsrelegationsrang steht. Der Vorletzte Tura Untermünkheim erwartet mit dem SC Urbach ein Team, das ebenfalls auf einem Abstiegsrang steht. Und der TSV Obersontheim, nur knapp vor der Abstiegszone platziert, empfängt mit dem VfL Mainhardt die Mannschaft, die bislang positiv überrascht hat.

Wenn an diesem Sonntag um 14.30 Uhr an der Roten Steige in Michelfeld der Anstoß erfolgt, wissen die Michelfelder natürlich um ihre Ausgangssituation. Vor einer Woche unterlag das Team von Spielertrainer Felix Nierichlo in Urbach mit 0:1. „Es war ähnlich wie in vielen Spielen zuvor. Wir hatten mehr vom Spiel und auch Chancen herausgespielt, waren aber beim letzten Ball zu unsauber“, blickt der Coach zurück. Für den TSV ist das ein bekanntes Muster. „Wir müssen es hinkommen, vorne gefährlicher zu sein.“ Denn defensiv machen es die Michelfelder zumeist ordentlich. Aber wer keine Tore schießt, der hat auf Dauer gesehen ein Problem. Auf die Tabelle blickt Felix Nierichlo nur bedingt. Momentan sei alles noch eng beieinander. „Mit einem Sieg kann man schnell ein, zwei Plätze gut machen.“ Aber er redet mit der Mannschaft nicht darüber. „Wir müssen gute Spiele machen und punkten – dann ändert sich die Tabelle von selbst.“

Gleiche Bilanz

Genau wie der TSV Michelfeld weist auch der Tura Untermünkheim die Bilanz von einem Sieg,



Es ist kaum zu fassen: Der Tura Untermünkheim hat beim Gastspiel in Mainhardt eine sehr gute Chance vergeben. Der VfL siegt letztlich mit 3:1 Toren. *Foto: Manuel Braun*

zwei Unentschieden und acht Niederlagen auf. Zuletzt gab es ein 1:3 beim VfL Mainhardt. „Wir waren eigentlich gut im Spiel, aber durch drei Standardsituationen entscheidet sich das Spiel in der ersten Halbzeit gegen uns – und das dürfen wir nicht zulassen“, wird Trainer Semih Dalyanci deutlich. Jetzt gegen den SC Urbach (Sonntag, 14.30 Uhr) wisse jeder, wie wichtig die Partie ist. Aber „Druck hilft uns aktuell nicht – Klarheit und Disziplin helfen uns.“ Deswegen will Dalyanci sein Team mit einer klaren Struktur auf den Platz schicken. „Wir wollen klarer und zielstrebtiger nach vorne spielen, weil wir uns von unserem Ballbesitz

und unseren Umschaltmomenten auch Tore erwarten. Wir müssen jetzt in beiden Strafräumen konsequenter werden“, fordert der Tura-Coach.

Für Michelfeld und Untermünkheim gilt: Mit einem Sieg bleibt man zwar auf einem Abstiegsplatz, ist aber mittendrin im Geschehen. Bei einer Niederlage und entsprechenden Ergebnissen auf anderen Plätzen kann der Abstand zu den Nichtabstiegsplätzen allerdings ziemlich groß werden.

Beim TSV Obersontheim ist Trainer Marco Krause vor allem froh darüber, dass es so schnell keine „Englischen Wochen“ mehr geben wird. In der jünge-

ren Vergangenheit war der TSV im Bezirkspokal und zuletzt beim Nachholspiel gegen Rudersberg (3:3) unter der Woche gefordert. Jetzt gab es endlich wieder eine volle Trainingswoche. Der Tabellenelfte kommt nicht wirklich in die Gänge. „Wir spielen nicht schlecht, sondern haben aktuell viel Pech“, meint der Trainer. Das war auch beim 0:1 am vergangenen Sonntag in Breuningsweiler so.

Die nun folgende Aufgabe (Sonntag, 14.30 Uhr) wird nicht leichter, denn mit dem VfL Mainhardt kommt eine Mannschaft, die „so ein bisschen das Team der Stunde ist“, wie es Marco Krause ausdrückt. Als Tabellenfünfter

steht der VfL glänzend da. Auch Trainer Irfan Küçükatan spricht von einer „sehr positiven Grundlage“.

Und das, obwohl die personelle Situation in Mainhardt weiterhin angespannt ist. Beim 3:1-Erfolg gegen Untermünkheim hätten einige, die bislang noch nicht so viel Einsatzzeit hatten, ihre Chance genutzt, freut sich Irfan Küçükatan. Jetzt geht es nahtlos weiter mit dem nächsten Hohenlohe-Duell. „Das wird vermutlich noch einen Tick schwieriger“, so der Mainhardter Trainer, der davon ausgeht, dass die Partie auf dem Kunstrasen gespielt wird. Ein Unentschieden sähe er bereits als Erfolg an.

HT v. 10.11.2025

Der Tura und Obersontheim jubeln

Fußball Untermünkheim feiert einen 4:1-Sieg über Urbach, Obersontheim schlägt Mainhardt mit 5:2. Der TSV Michelfeld rettet spät einen Punkt gegen die SGM Kreßberg. *Von Hartmut Ruffer und den Vereinen*

Der TSV Obersontheim feierte einen hochverdienten 5:2-Heimerfolg gegen den VfL Mainhardt. Die Hausherren zeigten von Beginn an die aktivere und spielstärkere Leistung und gingen bereits in der 11. Minute durch Tom Schlosser in Führung, der nach einem schönen Steckpass eiskalt vollendete.

Kurz darauf bewahrte Torhüter Daniel Hornung sein Team mit einer starken Parade gegen Fabian Wohlschläger vor dem Ausgleich. In der 23. Minute erhöhte der überragende Kai Graf auf 2:0. Der VfL kam jedoch noch vor der Pause zum Anschlussstreifer: Vincent Latino nutzte einen Lattenstreifer und köpft den Abpraller zum 2:1-Halbzeitstand ins Netz.

Nach dem Seitenwechsel blieb Obersontheim klar spielbestimmend. In der 53. Minute stellte Julian Feil auf 3:1, nachdem er einen Kopfball aus dem Halbfeld gekonnt annahm und kontrolliert einschob. Chancen für weitere Treffer durch Oliver Wengert und Luis Imnel blieben in der Folgezeit ungenutzt. In der 65. Minute sorgte erneut Kai Graf für die Vorentscheidung, als er einen zu kurzen Rückpass erlief, sich im Pressschlag mit dem Keeper durchsetzte und zum 4:1 einschob. Nur wenige Minuten später machte Tom Schlosser mit seinem zweiten Treffer alles klar – frei vor dem Tor blieb er cool und versenkte zum 5:1 (72.). Der späte Treffer von David Schwarz zum 5:2-Endstand war nur noch Ergebniskosmetik.

Blitzstart des Tura

Durch eine gute Mannschaftsleistung holt der Tura Untermünkheim einen 4:1-Heimsieg gegen den SC Urbach. Die Hausherren zündeten einen Blitzstart, direkt nach einer Minute traf Ke-



Der Kressberger Marc Helmelt (rechts) bejubelt den Führungstreffer der SGM in Michelfeld.

Foto: Hartmut Ruffer

vin Alankus nach einem Eckball zum 1:0. Fünf Minuten später hatte Alessio Bühler die Chance auf das zweite Tor, doch der Abschluss landet knapp daneben. 60 Sekunden später hatte Janik Pfeiffer eine weitere gute Möglichkeit, doch die Gäste klärten auf der Linie. Nach 15 Minuten ging der Chancenwucher weiter: Der Tura vergab erneut eine Gelegenheit, bei der das Tor leer war. In der 35. Minute belohnten sich die Hausherren dann doch: Janik Pfeiffer erzielte das 2:0. Zwei Mi-

nuten später lenkte Tura-Torwart Sven Schneider einen Vollspannschuss über die Latte.

Im zweiten Durchgang flachte das Spiel ab. In der 62. Minute lief Jonas Dietscher alleine mit Janik Pfeiffer auf das Tor zu, letzterer erzielte nach einem Querpass das 3:0. Janik Pfeiffer krönte seine tolle Leistung mit dem 4:0 durch einen Foulelfmeter in der 75. Minute. In der Nachspielzeit erzielte Urbach den Ehrentreffer.

Der TSV Michelfeld rettet tief in der Nachspielzeit dank ei-

nes verwandelten Elfmeters von Spielertrainer Felix Nierichlo ein 1:1 gegen die SGM Kreßberg. Die Partie auf dem Michelfelder Kunstrasen war äußerst intensiv. Nach wenigen Minuten schlug Benjamin Haag einen Kreßberger Schuss von der Linie, kurz darauf vergab Thomas Kreidl die Gelegenheit, die Gäste in Führung zu bringen. Nach 15 Minuten kam Michelfeld in der Offensive auf, doch Kreßberg konterte sich zur Führung. Ein langer Ball auf rechts, eine genaue Flanke auf

den komplett freien Marc Helmelt, der per Kopf zum 0:1 verwandelte. Die beste Chance zum Ausgleich vor der Pause hatte Noah Kerschler, der aber den Ball neben das Tor setzte.

Nach der Pause rannte Michelfeld an, vergab einige gute Gelegenheiten. Der TSV traf den Pfosten, die Latte, Kressberg rettete gleich mehrfach auf der Linie. In der Nachspielzeit erhielt der TSV einen Strafstoß, den Felix Nierichlo zum 1:1-Endstand verwandelte.

HT v. 11.11.2025

Kein Sieger im umkämpften Derby

Michelbach. In der Regionalliga haben sich die Fußballerinnen der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental und des TSV Michelfeld 1:1 getrennt. Die Tore fallen früh.
Sport Seite 27



Die SGM Rieden (rote Trikots) ist in Ballbesitz. Foto: Marcel Krauss

Am Ende fehlt der Spielfluss

Spiel des Tages In einem umkämpften, aber fairen Derby trennen sich die Fußballerinnen der SGM Rieden/Michelbach/Tüngental und des TSV Michelfeld mit 1:1. Von Marcel Krauss

Die Partie ging zügig los und nach nur wenigen Minuten hatte die SGM ihren ersten guten Abschluss. Die nächste Großchance folgte in der 12. Spielminute: Nachdem ein Freistoß der SGM von der Latte zurück ins Spiel sprang, landete der Nachschuss allerdings in den Armen der Michelfelder Torhüterin Loredana Zilli.

Unbeeindruckt davon erzielte Emely Erlenbusch nur fünf Minuten später die Führung für den TSV. „Wir können froh sein, dass wir nach dem 0:1 nicht eingebrochen sind und verunsichert waren. So haben wir uns mit Ruhe und Zielstrebigkeit zurück ins Spiel gebracht“, resümierte Julian Wolf, Trainer der Spielgemeinschaft. Diese Zielstrebigkeit zeigte sich schnell. Nur wenige Minuten nach dem Rückstand, in der 21. Minute, köpfte Jasmin Pilz zum Ausgleich ein.

Nach dem Ausgleich wurde das Spiel etwas ruppiger. Ein Foul sorgte am Spielfeldrand für ordentlich Derby-Stimmung. Die Trainer beider Vereine hatten die Situation jeweils anders wahrgenommen und wurden für einen Moment etwas lauter. Das war aber auch schnell wieder vergessen. „Was in der ersten Halbzeit war, ist für mich abgehakt. Es gehört halt auch dazu, dass man mal emotional wird. Wir haben es aus der Emotion heraus beide unterschiedlich gesehen“, erklärte Michelbach-Trainer André Wolf. Kurz vor der Halbzeit hatte der TSV noch einmal eine gute Chance, doch ein sehenswerter Lupfer landete auf dem Tornetz. Somit ging es mit einem 1:1 in die Pause.

Letzte Präzision fehlt

Die Michelfelderinnen starteten zunächst besser in den zweiten Durchgang, jedoch fehlte immer wieder die letzte Präzision. Die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental fand mit zunehmender Spielzeit wieder besser ins Spiel und hatte in der 63. Minute eine gute Chance auf die Führung. Den



Jasmin Pilz kann durch die Grätsche der Michelfelderin Krenare Ramabaja nicht aufgehalten werden und stürmt auf das von Loredana Zilli gehütete Tor zu. Foto: Marcel Krauss

Kopfball konnte Loredana Zilli im Tor der Michelfelderinnen erneut parieren.

Passend zum einsetzenden Regen plätscherte auch die Partie nun ein wenig vor sich hin. Lange Bälle bestimmten überwiegend den weiteren Spielverlauf. Weitere Tore wollten in diesem Derby nicht fallen. „Es war ein umkämpftes Spiel – passend zum Wetter ein bisschen eckig“, fasste Julian Wolf zusammen.

Auch sein Trainerkollege André Kraft sprach von Kampf im Spiel: „Wir haben uns das Unentschieden heute erkämpft. Es gab Phasen, da hatten wir ein, zwei gute Chancen. In der zweiten Halbzeit konnten wir die Gegnerinnen lange vom Tor fernhalten, gegen Ende sind sie aber nochmal stärker geworden.“ Er sieht bei seiner Mannschaft einen po-

sitiven Trend: „Mir ging es heute hauptsächlich um das, was mein Team gezeigt hat: Mannschaftliche Geschlossenheit, Jäufertischer Einsatz, da bin ich wirklich zufrieden.“

Wolf haderte mit dem Remis ein wenig: „Im Derby will jeder gewinnen. Die Punktteilung ist schwer für uns, weil wir die letzten Spiele immer gut gespielt haben. Wir sind zwar immer noch ungeschlagen, aber wir holen die Dreier nicht und das fehlt dann am Ende.“ Für die SGM war es das dritte Unentschieden in Serie.

Was dem Spiel am Ende fehlte: Spielfluss. Um die 80. Minute gab es zwei längere Verletzungsunterbrechungen. Hanna Weidenbach musste nur knapp zehn Minuten nach ihrer Einwechslung verletzungsbedingt wieder vom Feld. „Für uns war es dann schwierig,

weil wir dann doch nochmal ein bisschen durchrotieren mussten. Das hat auch den Spielfluss ein bisschen rausgenommen. Es kam nichts Konkretes mehr. Das hat keiner Mannschaft gutgetan“, analysierte Wolf.

Trotz Verletzungen war es ein faires Derby, bei dem das Unentschieden am Ende wohl auch in Ordnung geht. Das sah auch der Michelfelder Coach so: „Es war heute nichts Schlimmes dabei und auch die Verletzungen waren keine mutwilligen Sachen. An der Stelle will ich auch noch sagen: Gute Besserung an die zwei verletzten Spielerinnen beim Gegen-

net.“ Am nächsten Spieltag hoffen beide Mannschaften nach zuletzt drei sieglosen Spielen wieder auf einen Sieg. Für den TSV geht es gegen Schlusslicht TGV Dürren-

zimmer 11 und die SGM Rieden/Michelbach/Tüngental tritt in Sülzbach an. Am Mittwoch spielt die Mannschaft von Julian Wolf zusätzlich um den Einzug in die nächste Bezirkspokalrunde. „Gegen Gammesfeld haben wir diese Saison schon gewonnen, also wollen wir natürlich nochmal gewinnen. Das Ziel ist ganz klar der Sieg!“

So spielten sie

Rieden/Michelbach/Tüngental – TSV Michelfeld

1:1

Tore: 0:1 Emely Erlenbusch (17.), 1:1 Jasmin Pilz (21.)

HT v. 15.11.2025

Es zählt weiterhin jeder Punkt

Fußball In der Bezirksliga Rems/Murr/Hall müssen drei der vier Mannschaften aus dem Haller Altkreis auswärts ran. Der Tura Untermünkheim und der TSV Obersontheim wollen den Schwung mitnehmen. *Von Viktor Taschner*

Nur der VfL Mainhardt genießt am 13. Spieltag von den vier heimischen Mannschaften in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall Heimrecht. Die Truppe von Trainer İrfan Küçükatan empfängt den TSV Nellmersbach. Der TSV zählte noch zu Saisonbeginn zu den großen Favoriten im Kampf um die Meisterschaft, nach zwölf Spielen steht das Team aber auf dem Abstiegsplatz 13. „Wir erwarten mit Nellmersbach einen spielstarken Gegner. Wir werden aber schauen, dass wir unsere bekannten Stärken auf den Platz bringen“, sagt Küçükatan. Der Mainhardter Trainer freut sich, dass die angespannte Personalsituation beim VfL etwas besser werde. „Wir wollen mit Offensivfußball überzeugen, um die drei Punkte daheim zu behalten.“ Dazu werden die Mainhardter aber eine bessere Leistung benötigen als im vergangenen Spiel in Obersontheim, das 2:5 verloren wurde. „Wir waren ein bisschen zu sorglos und haben damit auch verdient verloren“, räumt Küçükatan ein.

„Müssen alles rausbauen“

Aufseiten der Obersontheimer war nach dem 5:2-Erfolg die Erleichterung groß. Acht Spiele lang waren die Bühleraler ohne Dreier geblieben. „Der Sieg war unfassbar wichtig, wir waren endlich mal wieder nahezu komplett und dann merkt man, was für eine Qualität wir haben“, sagt Obersontheims Trainer Marco Krause. Nun geht es zum Aufsteiger und Tabellenvorletzten SC Urbach. „Ich erwarte ein enges und kampfbetontes Spiel, vermutlich auf Kunstrasen. Es wird nicht einfach, wir müssen alles rausbauen und wollen auf jeden Fall etwas mitnehmen.“ Krause berichtet, dass der TSV jedoch ein paar kranke Spieler hat, sodass nicht klar ist, wer von ihnen am Sonn-



Kreßbergs Thomas Kreidl (rechts) wird vom Michelfelder Benjamin Haag verfolgt. Der TSV Michelfeld muss nun beim TSV Schmidlen antreten. Kreßbergs nächster Gegner heißt Tura Untermünkheim. *Foto: ruf*

tag einsatzfähig ist. Die nächste Zeit fehlen wird definitiv Tim Blümel nach seiner Roten Karte im Nachholspiel gegen Rudersberg. Für seine Tüchtigkeit nach Spielende wurde er für insgesamt sechs Wochen gesperrt.

Wie man gegen den SC Urbach gewinnen kann, hat der Tura Untermünkheim am vergangenen Wochenende gezeigt. Das 4:1 war der erste Heimsieg und der erste Saisonserfolg für die Turaner, die als Tabellen-

vierzehnter weiterhin auf einem Abstiegsplatz stehen. „Der Sieg gegen Urbach hat uns wirklich gutgetan. Es war wichtig für die Stimmung, aber auch für die Tabelle. Man hat gemerkt, dass die Jungs unbedingt wollten. Wir wa-

ren von Anfang an präsent, griffig in den Zweikämpfen und haben endlich mal unsere Chancen konsequent genutzt, das hat den Unterschied gemacht“, fasst Tura-Coach Semih Dalyanci die vergangene Partie zusammen. Die vier Tore taten natürlich auch gut fürs Selbstvertrauen.

Am Sonntag gastiert der Tura bei der SGM Kreßberg. „Wieder ein Gegner auf Augenhöhe, bei dem Kleinigkeiten entscheiden können. Wir müssen genauso konzentriert und aggressiv auftreten wie zuletzt. Wenn wir kompakt stehen, mutig nach vorne spielen und die Intensität hochhalten, bin ich überzeugt, dass wir auch dort etwas mitnehmen können“, so Dalyanci.

Die Kreßberger gehen mit einem glücklichen 1:1 im letzten Spiel gegen Michelfeld in die Partie gegen den Tura. Die Michelfelder selbst sind weiterhin Tabellenletzter. Jetzt geht es zum TSV Schmidlen, dem Tabellenvierten. „Sie sind eine sehr gute Mannschaft, die offensivstark ist. Sie haben schon viele Tore erzielt, weil sie einige torgefährliche Spieler haben“, sagt Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo über den nächsten Gegner. Allen voran Pasquale Siena (11 Saisontore) gilt es da für die Michelfelder im Auge zu behalten. „Wir werden aber da hinfahren, mutig auftreten und versuchen, unser Spiel nach vorne aufzuziehen“, gibt Nierichlo die Marschrichtung vor. Bislang habe der TSV gegen jeden Gegner mithalten können, „auch wenn es die Tabelle vielleicht anders darstellt“, sagt der Michelfelder Spielertrainer. „Wir müssen uns vor niemandem verstecken“, so Nierichlo. Der TSV muss zwei personelle Ausfälle in der Verteidigung verkraften. Jonas Amann hat sich einen Muskelfaserriss zugezogen und Nils Göltenboth weilt noch in seinen Flitterwochen.

HT v. 17.11.2025

Tura hat in Kreßberg das Nachsehen

Fußball Der TSV Michelfeld landet einen 5:4-Auswärtssieg. Auch Mainhardt holt sich drei Punkte. Obersontheim spielt 0:0.

Region. In einem umkämpften Bezirksligaduell trennten sich der SC Urbach und der TSV Obersontheim torlos. Die Zuschauer sahen eine Partie, die vor allem nach der Pause an Fahrt aufnahm, während die erste Hälfte weitgehend ohne nennenswerte Höhepunkte blieb. Nach dem Seitenwechsel kam Obersontheim deutlich verbessert aus der Kabine. In der 52. Minute bot sich die erste große Gelegenheit: Rechtsaußen Oliver Wengert setzte sich gegen den Urbacher Keeper durch und spielte scharf quer in den Fünfmeterraum, doch die Gastgeber klärten mit vereinten Kräften im letzten Moment.

Nur drei Minuten später hatte der TSV die nächste Riesenchance. Tom Schlosser, von Tim Otterbach mustergültig in Szene gesetzt, tauchte frei vor dem herausstürmenden Urbacher Torhüter auf, scheiterte jedoch an dessen starkem Eingreifen (55.).

Urbach meldete sich in der 60. Minute offensiv zurück: Ein Angriff über die rechte Seite wurde im letzten Moment geblockt. Danach blieb der TSV aber gefährlicher. In der 66. Minute zog Kai Graf aus halbrechter Position ab, verfehlte den langen Pfosten jedoch knapp.

In der Schlussphase flachte die Partie zunehmend ab, ehe Obersontheim noch einmal die große Siechance hatte. Nach einem Steilpass tauchte Tim Otterbach in der 87. Minute vor dem Tor auf, doch im Pressschlag mit dem Keeper trudelte der Ball um Haarsbreite am Pfosten vorbei.



Der Mainhardter Lenny Schiff (rechts) kämpft um den Ball.

Der Tura Untermünkheim musste bei der SGM Kreßberg eine 2:4-Niederlage einstecken. Bereits in der ersten Minute scheiterte Noah Krieger am starken Sven Schneider im Gehäuse der Untermünkheimer. Danach übernahmen die Gäste das Spiel für die nächste Viertelstunde, ohne jedoch zwingend zu werden. Nach einem Freistoß bekam Elia Krieger den Ball frei stehend an der Strafraumgrenze und hatte freies Schussfeld für den Führungstreffer (18.).

Befügelt durch das Tor drückten die Hausherren nun vermehrt nach vorne und erhöhten so durch einen Kopfballtreffer von Niklas Reuter auf 2:0 (25.). Zehn Minuten später hatte Jonas Dietscher gleich doppelt den Anschluss auf dem Fuß. Kurz vor der Halbzeitpause schlug die SGM einen langen Ball auf Elia Krieger, der erneut frei stehend den Vorsprung auf drei Tore ausbauen konnte. Doch praktisch im Gegenzug schlug die Stunde von Markus Diether, der aus gut 20 Metern den Ball zum 3:1 versenkte.

Nach Wiederanpfiff waren die Gäste die aktivere Mannschaft, konnten dies aber erst nach einer Stunde Spielzeit in ein weiteres Tor durch Robin Burkert ummünzen (32.). Dies war ein Weckruf für die Hausherren und es wurde wieder mehr in die Offensive investiert. Elia Krieger setzte sich im Strafraum durch und legte zurück auf Niklas Reuter (69.), der das Spielgerät aus elf Metern in die Maschen hämmerte.

Der VfL Mainhardt bleibt die positive Überraschung aus lokaler Sicht. Die Mainhardter fuhren den nächsten Heimsieg ein, diesmal mit 1:0 gegen den TSV Nellmersbach. Siegtorschütze war in der 21. Minute David Schwarz. Mainhardt ist Tabellenfünfter.

Einen wilden Ritt hat der TSV Michelfeld beim TSV Schmidlen hingelegt. Mit 5:4 siegten die Michelfelder auswärts. Sie lagen schon 3:1 vorne, ehe sie mit 3:4 in Rückstand gerieten. Am Ende brachten zwei Tore in der Nachspielzeit die Wende. Die Torschützen waren Noah Kerscher, Niklas Funk, Alexander Overcenko, Felix Nierichlo und Lukas Amann. Michelfeld springt damit auf Platz 13.

HT v. 21.11.2025

TSV-Frauen spielen unentschieden

Michelfeld. Die Fußballerinnen des TSV Michelfeld haben in der Regionalliga gegen die 2. Mannschaft vom TGV Dürrenzimmern 4:4 gespielt. Die Michelfelderinnen waren von Beginn an die spielbestimmende Mannschaft und gingen in der 17. Minute nach einem Eckball von Emy Erlenschub durch Lillian-Jessie Huber in Führung. Beim nächsten Angriff entschied der Schiedsrichter auf Strafstoß für Michelfeld und wieder Lillian-Jessie Huber traf zum 2:0. Die Gäste bauten mehr Druck auf und verkürzten in der 34. Minute. Kurz darauf erzielten sie den Ausgleich, dieser wurde

durch die Michelfelder Torhüterin gefangen und der Schiedsrichter sah den gefangenen Ball hinter der Torlinie, diese Entscheidung war aus Sicht der Zuschauer nicht korrekt.

Lillian-Jessie Huber erzielte in der 46. Minute das 3:2, doch konnte Michelfeld den knappen Vorsprung nicht halten und die Gegnerinnen trafen in der 48. und 52. Minute. Die passende Antwort hatte Lucija Zovko parat, als sie in der 54. Minute zum 4:4 Ausgleich traf. Die Michelfelderinnen bekamen durch den Treffer nochmals Aufwind, doch es blieb bei der Punkteteilung. bl

HT v. 18.11.2025

Ilshofen II nutzt die Gelegenheit

Fußball In der Kreisliga B6 liefern sich vier Teams ein enges Rennen um die Meisterschaft und den Aufstieg.

Landkreis. In der A3 hat der TSV Ilshofen nach dem 3:2-Sieg den Vorsprung an der Tabellenspitze ausgebaut. Der Grund: Verfolger SGM Rosengarten war spielfrei. Für den TSV trafen Erik Langpeter, Hannes Schäfer und Max Burkard per Elfmeter. Ilshofen liegt nun sechs Zähler vor der SGM. Einen Punkt hinter Rosengarten rangiert der TSV Sulzdorf, der als Dritter in die Winterpause geht. Die Sulzdorfer schlugen den TSV Hessental mit 2:1. Marco Fischer brachte die Gäste früh in Führung, Ibrahim Messaoudi und Serhii Rusyn per Elfer drehten

die Partie noch vor der Halbzeit. Der SC Steinbach überwinternt als Vierter nach einem 3:0-Erfolg gegen den TSV Vellberg. Die Tore erzielten Timothy-Peter Jekic, Karim Abu Dia und Pascal Hopf. Der TSV Michelbach/Bilz und der SC Bühlermann trennten sich 1:1. Die Gäste gingen durch Dominik Wappler in Führung, Dennis Schuller gleich noch aus.

In der B6 hat der FC Oberrot beim 4:4 gegen den TSV Gaildorf II zwei Punkte liegen lassen, steht aber noch an der Tabellenspitze. Jedoch liegt die SSV Hall II nur einen Zähler zurück und hat ein

Spiel weniger ausgetragen. Die Haller gewannen beim TSV Hessental II 8:1. Florent Kodroli und Samuel Obot schossen jeweils einen Dreierpack, dazu trafen noch Valid Sharif und Joscha Müller. Hessentals Tor erzielte Oluwashola Rililwon Nasiru.

Ammertsweller siegt

Dritter ist die SGM Eutendorf/Otendorf mit zwei Punkten weniger als Oberrot. Die SGM schlug den SV Gailenkirchen 5:4. Für die Gäste waren Pascal Hammel und Jan von Blücher je zweimal erfolgreich. In Schlagdistanz

ist auch noch der SV Tüngental als Vierter mit drei Punkten Abstand auf Oberrot. Die Tüngentaler besiegten Bühlerzell II mit 2:0. Torschützen: Timo Ruff und Toni Taschner. Im Tabellenkeller feierte die SGM Ammertsweller/Mainhardt II ihren ersten Saisonsieg, 4:3 hieß es gegen Unterrot II. Jesus Franco Moscoso, zweimal Fabian Steffen Möller und Benjamin Bader trafen für die SGM.

Das Derby zwischen dem SC Bibersfeld und dem TSV Michelfeld II ging mit 8:3 an die Michelfelder. Johannes Weißfloh netzte dreimal ein, Malte Demberger

zweimal, außerdem trafen Leon Scheidhauer, Luca Gebert und Kevin Schmidt für Michelfeld. Die Bibersfelder Tore erzielten Samet Gül, Spielertrainer André Menke und Marcel Schacher.

Eine 1:5-Niederlage erlitt der Tura Untermünkheim II beim TAHV Gaildorf. Max Christ schoss den Treffer für den Tura. Bei der Partie TSV Braunsbach gegen SGM Rosengarten II hieß es am Ende 1:2. Jannik Schürle brachte Braunsbach per Elfer in Front, aber Benjamin Betz und Maximilian Storz per Elfmeter sorgten für den Auswärtssieg. tav

HT v. 22.11.2025

Kücükatan kehrt zurück

Fußball Der Trainer des VfL Mainhardt hat früher auch schon den TSV Gaildorf gecoacht. Obersontheim erwartet Kreßberg zum Landkreis-Duell. Von Viktor Taschner

Aufgrund des Totensonntags werden an diesem Wochenende auch alle Partien in der Bezirksliga Rems/Murr/Hall bereits am Samstag angepfiffen. Das heißt: Auch die vier heimischen Vereine aus dem Haller Altkreis werden einen Tag früher als gewohnt auf dem Feld stehen.

Eine bittere 2:4-Niederlage musste der Tura Untermünkeheim am vergangenen Wochenende bei der SGM Kreßberg einstecken. „Wir sind eigentlich gut ins Spiel gekommen, sind dann aber durch zwei individuelle Fehler in Rückstand geraten. Nach der Pause sind wir gut rausgekommen, haben auch verdient das 2:3 gemacht. Aber danach war es einfach zu wenig, um das Spiel noch zu drehen“, schaut Tura-Trainer Semih Dalyanci zurück. Nach dieser Niederlage ist der Tura auf den letzten Tabellenplatz abgerutscht.

Im nächsten Heimspiel sollten die Untermünkeimer also dringend punkten, um den Platz am Tabellenende wieder abzugeben. Allerdings wird es nicht einfach, denn mit dem TSV Schmiden kommt der Tabellenvierte ins Kochertal. „Gegen Schmiden erwartet uns ein starker Gegner mit einer richtig guten Offensive. Wenn wir kompakt stehen und diszipliniert auftreten, ist definitiv was drin“, sagt Dalyanci. Zuletzt gewann der TSV Michelfeld mit 5:4 in Schmiden. Semih Dalyanci bestätigt, dass er nun auch als Akteur auf dem Platz spielberechtigt für den Tura wäre, aber das Tura-Trikot überstreifen wird er dennoch (vorerst) nicht. „Aktuell liegt mein Fokus ganz klar auf der Trainerrolle“, so der 37-Jährige.

Der VfL Mainhardt sorgt indes weiterhin für Furore. Der Aufsteiger belegt Platz 5 und hat sich schon ein großes Polster zur Abstiegsregion erarbeitet. Am vergangenen Sonntag kamen nach einem 1:0-Erfolg gegen Neilmersbach wieder drei Punkte aufs Konto. „Gegen Neilmersbach waren wir mit einer ganz anderen Körpersprache da. Die erste Halbzeit war spielerisch stark, die



Tura-Torwart Sven Schneider (rotes Trikot) schirmt den Ball im Laufduell vor einem herannahenden Kreßberger Stürmer ab.
Foto: Gunther Beck

zweite kämpferisch“, sagt Mainhardts Coach Irfan Kücükatan.

Am Samstag fährt der VfL zum Spitzenreiter TSV Gaildorf. Für Kücükatan ist es eine Rückkehr an seine alte Wirkungsstätte. „Natürlich ist es ein besonderes Spiel für mich. Ich bin Gaildorfer und durfte fast dreieinhalb Jahre den TSV trainieren. Auch wenn ich sehr viel Sympathien für den Verein habe, wollen wir als VfL Mainhardt im sportlichen Wettkampf die Punkte mitnehmen“, so Kücükatan. „Der TSV ist wohl die stärkste Mannschaft der Liga. Wir müssen schauen, dass wir die Art und Weise, wie wir in den letzten Wochen Fußball gespielt haben, wieder auf den Platz bringen. Dann werden wir auch sehen, wo wir genau stehen, ob wir mit ganz oben mithalten können oder ein gewisser Abstand da ist“, fasst Kücükatan zusammen.

Der TSV Obersontheim bekommt es am Samstag mit der SGM Kreßberg zu tun. Ob die Obersontheimer auf dem großen Rasenplatz spielen, so wie

angedacht, oder wetterbedingt auf den Kunstrasen wechseln müssen, wird sich zeigen. „Kreßberg hat in der Offensive Qualität“, sagt Obersontheims Trainer Marco Krause und denkt dabei an die Kreßberger Brüder Elia Krieger (9 Tore) und Noah Krieger (6 Tore). „Defensiv waren sie in der Vergangenheit, als sie gegen uns gespielt haben, nicht immer sattelfest“, weiß Marco Krause aus Erinnerung. Daher müsse seine Mannschaft gut verteidigen und offensiv die eigenen Chancen nutzen. Das hat beim 0:0 im letzten Spiel gegen Urbach nicht geklappt. „Wir sind dreimal im Eins-gegen-eins gegen den Torwart gescheitert. Aber andererseits haben wir auf dem schlechten und harten Kunstrasen nichts zugelassen“, sagt Krause. Serhat Ayvaz, neben Krause der zweite spielende Trainer des Teams, hat am Mittwochabend beim 6:0 des TSV Obersontheim II gegen den TSV Hessental in der Kreisliga A3 mehr als eine Stunde gespielt und zwei Tore gemacht. „Er

kann uns in der Bezirksliga bestimmt 45 gute Minuten geben. Mal sehen, ob er in der Startelf steht“, so Krause. Auf Abruf ist auch Tim Otterbach. Die Geburt seines ersten Kindes steht unmittelbar bevor.

Ein verrücktes Spiel hat der TSV Michelfeld hinter sich, das 5:4 in Schmiden war der zweite Saisonsieg. „Wir waren schon 3:1 vorne, bekommen dann aber drei Tore zum 3:4. Aber irgendwie haben wir nochmal die zweite Luft gekriegt“, sagt Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo. Er schoss in der Nachspielzeit noch die beiden Treffer zum 5:4-Sieg. „Dieses Glück haben wir uns in den letzten Wochen erarbeitet und wir haben eine Riesensmoral bewiesen.“ Auch am Samstag gegen den direkten Konkurrenten Rudersberg soll gepunktet werden. „Mit einem Sieg können wir sie überholen und das wird Motivation genug sein“, so Nierichlo. Nils Göldenboth ist wieder zurück, aber es gebe den ein oder anderen angeschlagenen Spieler.

HT v. 24.11.2025

Ein erfolgreiches Wochenende

Fußball Der TSV Michelfeld und der Tura Untermünkheim feiern in der Bezirksliga wichtige Siege. Der TSV Obersontheim rettet spät einen Punkt. Mainhardt's Spiel fällt aus. *Von Hartmut Ruffer und den Vereinen*

Für die Vertreter des Haller Altkreises in der Bezirksliga war es ein erfolgreiches Wochenende, zumindest für die, die gespielt haben. Die Begegnung des VfL Mainhardt beim TSV Gaildorf musste wegen Unbespielbarkeit des Platzes abgesagt werden. Dagegen waren der Tura Untermünkheim, der TSV Michelfeld und der TSV Obersontheim in Einsatz. Untermünkheim und Michelfeld feierten Siege, Obersontheim holte einen Punkt.

Tor aus 40 Metern

Der Tura erwischte gegen den TSV Schmidlen einen Traumstart: In der ersten Minute fing Janik Pfeiffer einen Pass am Mittelkreis ab und schloss mit dem ersten Kontakt aus rund 40 Metern ab. Der Schuss wurde immer länger und fiel hinter dem Keeper ins gegnerische Gehäuse. Zwei Minuten später hatten

die Hausherren die Chance auf das nächste Tor, doch ein Abwehrspieler klärte den Ball von der Linie. In der 10. Minute hatten die Gäste die erste gute Chance, Turas Sven Schneider konnte den Schuss aus rund acht Metern entschärfen. Dann konterte Schmidlen über außen nach dem Lehrbuch, am Ende vollendete Oliver Bach zum 1:1.

Deutlicher Sieg

In der 30. Minute vergab der Tura erneut die Chance auf das zweite Tor aus rund fünf Metern. Nach einem Solo von Florian Weidner parierte Schmidlens Schlussmann den Abschluss. In der 63. Minute setzte sich erneut Janik Pfeiffer durch und traf zum 2:1. Danach hatten die Turaner das Spiel weitestgehend im Griff. In der Nachspielzeit umspielte Samuel Weidner den Keeper, am Ende wurde der Winkel zu spitz und der Ball landete am Außennetz.

Richtig deutlich wurde es in Michelfeld. Die Hausherren haben wohl ihre Torallergie abgelegt. Nach dem 5:4 in Schmidlen folgte jetzt ein 7:2-Erfolg über den TSV Rudersberg. Zur Pause führten die Gastgeber mit 2:1. Niklas Funk und Robin Wagner trafen, die Gäste hatten zwischenzeitlich per Elfmeter ausgeglichen.

Nach dem Wechsel brach es über Rudersberg herein. Alexander Overenko traf binnen elf Minuten dreimal, doch das war nicht alles, denn nach dem 4:1 war auch noch Noah Kerscher erfolgreich, sodass Michelfeld nach 58 Minuten mit 6:1 führte. Paul Conradi sorgte für etwas Ergebniskosmetik, fünf Minuten vor dem Ende erzielte Justin Görmann das 7:2. Es ist der bisher höchste Sieg der Michelfelder in der Bezirksliga.

In der Tabelle bleibt Obersontheim auf Rang 10, der TSV Michelfeld rückt mit zwölf Zählern auf den 12. Platz vor. Einen

Punkt Rückstand auf die Michelfelder hat der Tura Untermünkheim, der 14. ist.

Der TSV Obersontheim rettete gegen die SGM noch einen Punkt. Die Gastgeber hatten eine gute Anfangsphase und zwei gute Möglichkeiten zu Beginn durch Oli Wengert und Tom Schlosser, der etwas überhastet abgeschossen hat. Danach war Kreßberg besser im Spiel. Die Gäste hatten auch eine gute Möglichkeit durch einen abgefälschten Schuss, den Obersontheims Torwart Daniel Hornung fallen ließ. Beim Nachschuss war aber der Winkel zu spitz. So ging's torlos in die Kabinen.

Elfmeter zum Ausgleich

Nach dem Wechsel ging Kreßberg in der 52. Minute in Führung nach einem Angriff über die rechte Seite. Eine scharfe Flanke verwertete Kreidl mit einer Direktabnahme. Der Ausgleich fiel nach ei-

nem Foul an Oliver Wengert im Strafraum, Thomas Wagner verwandelte sicher. In der Folge war Kreßberg nicht unbedingt besser, aber sehr effektiv. Beim 1:2 bekam Obersontheim den Ball nicht aus der Gefahrenzone. Das dritte Tor der Gäste fiel nach einem langen Ball, bei dem sich ein Obersontheimer verschätzte.

Das Spiel schien gelaufen, doch mit dem eingewechselten Serhat Ayvaz kam frischer Wind ins TSV-Spiel. Die Gastgeber trugen einige Angriffe vor, einen davon schloss Thomas Wagner mit einem trockenen Flachschuss zum 2:3 ab. In der Schlussphase warf Obersontheim alles nach vorne. Julian Feil gelang nach Vorlage von Serhat Ayvaz mit einem 16-Meter-Schuss der Ausgleich. Kreßbergs Torwart war noch mit der Hand am Ball, konnte den Treffer aber nicht verhindern. Der Jubel bei Obersontheim war dementsprechend groß.

HT v. 25.11.2025

Der Favorit setzt sich durch – wenn auch knapp

Michelfeld. Der SV Tüngental bleibt in der Spitzengruppe der Fußball-Kreisliga B6. Er gewinnt bei der zweiten Mannschaft des TSV Michelfeld mit 3:2.

Sport Seite 27



Die Tüngentaler (grün) setzen sich durch.
Foto: Rolf Müller

Die dritte Führung bringt den Sieg

Spiel des Tages Der SV Tüngental bleibt nach dem 3:2-Erfolg bei der zweiten Mannschaft des TSV Michelfeld in der Spitzengruppe der Kreisliga B6. Der Sieg der Gäste ist verdient. *Von Hartmut Ruffer*

Das vergangene Wochenende war für die Amateurlfußballer der Region ein spezielles: Wegen des Totensonntags wurden alle Partien auf Samstag vorverlegt – und dann kam auch noch die Kälte. Deshalb fiel in der Bezirksliga die Partie des VfL Mainhardt beim TSV Gaildorf aus. Die Kreisliga A3 ist bereits in der Winterpause, in der B6 aber wird weiterhin gespielt. Allerdings konnten nur vier der acht terminierten Begegnungen ausgetragen werden. Die Partie der SSV Hall II gegen den TSV Braunsbach wurde vom Schiedsrichter nach der Platzinspektion abgesagt.

Nur wenige Kilometer weiter – und eine halbe Stunde früher – konnte aber gespielt werden. Zumindest in der ersten Halbzeit allerdings „hatte das mit Fußball nichts zu tun“, meinte Tüngentals Trainer Roberto Di Bono. Sein Michelfelder Gegenüber Apostolos Sokolis sah das ähnlich: „Es war eine ziemliche Rutscherei.“ Doch dann kam die Sonne raus und auf dem Michelfelder Kunstrasen konnte zumindest in der zweiten Halbzeit ordentlich Fußball gespielt werden.

11 stand es zu diesem Zeitpunkt. Die Tüngentaler wollten mehr, hatten schon nach wenigen Sekunden gute Möglichkeiten durch Toni Taschner und Fabian Schmidt, brachten Ball aber nicht im Tor unter. Auch der TSV Michelfeld II hatte eine Gelegenheit durch Johannes Weißfloch. Er schoss den Ball rechts am Tor vorbei. Die Anfangsphase der zweiten Hälfte krönte Fabian Schmidt. Er behauptete sich im Zweikampf, schoss flach. Michelfelds Torhüter Mario Stepper brachte zwar noch die Hand an den Ball, konnte den Treffer aber nicht verhindern (49.).

Gäste haben mehr Spielanteile

Die Tüngentaler blieben die meiste Zeit spielbestimmend, auch wenn Michelfeld ab und an durchaus gefährliche Angriffe



Johannes Weißfloch verwandelt für den TSV Michelfeld II einen Handelfmeter zum zwischenzeitlichen 2:2-Ausgleich.
Foto: Rolf Müller

zeigte. Deshalb sprach Apostolos Sokolis von einer „recht ausgeglichenen Partie“ hinsichtlich der Torchancen. „auch wenn Tüngental mehr Spielanteile hatte“. Diese hätten auch zum 1:3 führen können, aber Lorenz Schneider scheiterte in der 66. Minute gleich zweimal am gut reagierenden Mario Stepper.

So nutzte der TSV Michelfeld II einen Handelfmeter zum Ausgleich. Nach einer Freistoßflanke sprang der Ball einem Tüngentaler an den Ellenbogen, der Unparteiische entschied auf Strafstoß. Johannes Weißfloch verwandelte sicher zum 2:2.

Die Gastgeber durften sich aber nur etwas mehr als 60 Sekunden über den Ausgleich freuen,

denn Toni Taschner traf zum 2:3. Er hätte kurz darauf sogar erhöhen können, aber der Tüngentaler traf den Ball nicht richtig. Aufregung gab es in der Schlussminute: David Pfefferle hatte den Michelfelder Doppeltorschützen Johannes Weißfloch knapp innerhalb des Strafraums zu Fall gebracht, jedoch verlegte der Schiedsrichter den Tatort nach knapp außerhalb. Für die Trainer war das kein Grund, sich zu echauffieren. „In der ersten Hälfte hätten wir einen Elfmeter bekommen müssen“, meinte Roberto Di Bono. Apostolos Sokolis nickte: „Insofern hat sich alles ausgeglichen.“

Die Tüngentaler rücken aufgrund des Sieges auf Rang 2 vor,

allerdings hat die SSV Hall II einen Punkt und zwei Spiele weniger als der SVT. Roberto Di Bono ist mit der bisherigen Leistung mehr als zufrieden. „Wir haben eine sehr junge Mannschaft, heute war der Schnitt bei 21 Jahren. Ein erfahrener Mann wie der derzeit verletzte Johannes Klenk fehlt uns, das merkt man. Aber die Jungen machen das gut.“ Vor der Saison habe man bewusst kein konkretes Ziel ausgegeben. Allerdings wirft natürlich jeder einen Blick auf die Tabelle. „Wir werden aber niemanden unter Druck setzen.“

Apostolos Sokolis war mit dem Auftritt seines Teams ebenfalls zufrieden. „Uns hat ein Sechser gefehlt, da einige Spieler er-

krank sind.“ Trotz der schwierigen Bedingungen habe seine Mannschaft versucht Fußball zu spielen. „Kick and Rush ist nicht unser Ding.“ Mit 15 Punkten steht der TSV Michelfeld II auf Rang 11 der Tabelle.

So spielten sie

TSV Michelfeld II - SV Tüngental

2:3

Tore: 0:1 Timo Ruff (17.), 1:1 Johannes Weißfloch (30.), 1:2 Fabian Schmidt (49.), 2:2 Johannes Weißfloch (70., Handelfmeter), 2:3 Toni Taschner (71.)

HT v. 29.11.2025

Punkten bis zur Winterpause

Fußball Am vorletzten Spieltag der Bezirksliga vor der Winterpause hat von den heimischen Teams nur der VfL Mainhardt Heimrecht. *Von Hartmut Ruffer*

Nach der Absage des Spiels beim TSV Gaildorf erwartet der VfL Mainhardt an diesem Sonntag um 14.30 Uhr den TSV Schwaikheim, „ein relativ unbekannter Gegner“, wie Trainer Irfan Küçükatan zugibt. Der TSV sei spielstark, aber auf dem wetterbedingt tiefen Platz in Mainhardt, „weiß ich nicht, ob man spielerisch überzeugen kann.“ Mit seiner Elf möchte Irfan Küçükatan in den beiden Spielen bis zur Winterpause weiter punkten, „um uns in eine gute Ausgangsposition für die Rückrunde zu bringen.“ Aktuell steht der VfL auf Rang 6, hat sich bereits ein gewisses Polster auf die Abstiegsränge erarbeitet. Schwaikheim folgt in der Tabelle unmittelbar auf den VfL, könnte mit einem Sieg an den Mainhardtern vorbeiziehen.

Der TSV Obersontheim muss zeitgleich zum TSV Schmidlen, der auf Rang 4 steht. Keine leichte Aufgabe für den Tabellenzehnten, der sich aber am vergangenen Wochenende Selbstvertrauen holte, als er gegen Krefßberg aus einem 1:3 noch ein 3:3 machte. „Der Punkt war sehr, sehr wichtig, vor allem für die Moral“, unterstreicht Trainer Marco Krause, der auch spielerisch Fortschritte erkennt. „Es wird auch bes-



Turas Kapitän Jannis Kronmüller (weißes Trikot) attackiert einen Schmidlener. Untermünkheim setzt sich am vergangenen Samstag mit 2:1 durch. *Foto: Detlev Pfeffer*

ser, aber wir sind noch nicht da, wo wir hin wollen“, stellt er klar. Schmidlen habe besonders offensiv „unfassbar viel Qualität“, deshalb müsse seine Mannschaft extrem wach und fokussiert sein, um Punkte mitnehmen zu können. Bis auf Tim Otterbach sind alle Spieler an Bord.

Beim TSV Michelfeld herrscht aktuell gute Stimmung. In den vergangenen zwei Partien erzielte der TSV zwölf Tore. Endlich, so scheint es, ist auch offensiv der Knoten geplatzt. „Ja, die Stürmer hatten gegen Rudersberg richtig Bock, auch nach dem 4:1 noch weitere Tore zu erzielen“, freut sich Spielertrainer Felix Nierichlo. „Das Spiel hätte zu Beginn auch in die andere Richtung gehen können, aber wir hatten etwas Glück – das wir uns auch er-

arbeitet haben.“

Nun geht es für Michelfeld an diesem Sonntag um 14.30 Uhr zum SV Unterweissach, das derzeit das Team der Stunde ist. Die vergangenen fünf Spiele hat der SV alle gewonnen, zuletzt auch mit 1:0 bei Spitzenreiter Allmersbach. Das weiß auch Felix Nierichlo, „wir brauchen aber noch Punkte bis zur Winterpause, egal wie.“ Als Tabellenzwölfter hat der Aufsteiger zwar den Anschluss ans Mittelfeld geschafft, aber steht weiter in der Abstiegszone.

Dort steht auch der Tura Untermünkheim, der aktuell 14. ist. Doch die Mannschaft von Trainer Semih Dalyanci feierte zuletzt einen 2:1-Erfolg über den TSV Schmidlen. „Es war auch ein verdienter Sieg. Gerade in der ers-

ten Halbzeit hatten wir sehr viele Chancen und hätten deutlich höher führen müssen. Insgesamt war das ein reifer, konzentrierter Auftritt von uns.“

Der jetzige Gegner Rudersberg kam in Michelfeld mit 2:7 unter die Räder. „Klar, sowas hinterlässt Spuren. Aber wir dürfen Rudersberg deshalb nicht unterschätzen. Unser Anspruch ist, dort mit der gleichen Konzentration, der gleichen Kompaktheit und der gleichen Energie aufzutreten wie gegen Schmidlen“, fordert der Tura-Trainer.

Zwar gebe es ein paar erkältete und angeschlagene Spieler, „aber ich bin mir sicher, dass wir wieder eine konkurrenzfähige Mannschaft stellen werden.“ Anstoß beim SV Rudersberg ist erst um 15.30 Uhr.

HT v. 01.12.2025

Nur der Tura trifft ins Tor

Fußball In der Bezirksliga verlieren der VfL Mainhardt, der TSV Obersontheim und der TSV Michelfeld jeweils zu null. Untermünkheim holt einen Punkt in Rudersberg. *Von Hartmut Ruffer und den Vereinen*

Für die heimischen Vertreter in der Bezirksliga war es kein guter Spieltag: Es gab drei Niederlagen und ein Unentschieden. Nur der Tura Untermünkheim durfte sich zumindest über einen Teilerfolg freuen.

Der VfL Mainhardt muss aufgrund der 0:3-Niederlage gegen den TSV Schwalkheim diesen in der Tabelle an sich vorbeilassen. Die Schwalkheimer sind jetzt Sechster vor dem VfL. Schon zur Pause waren die Gäste klar im Vorteil. Zunächst traf Pascal Conti nach etwas mehr als einer halben Stunde zur Führung. Kurz vor der Halbzeitpause erhöhte Aken Rogosic auf 0:2. Für die Entscheidung sorgte Pascal Conti, der mit seinem zweiten Treffer den 0:3-Endstand herstellte.

Die Null steht

Unterdessen setzt der SV Unterweissach seine Serie fort. Der SV ist seit sieben Partien ungeschlagen. Die vergangenen sechs Spiele gewann er, die letzten drei davon zu null. Dazu zählt auch der 2:0-Erfolg über den TSV Michelfeld, der damit weiterhin auf einem Abstiegsrang steht. Die Tore fielen relativ spät: In der 73. Minute brachte Tim Kältenhaller die Gastgeber in Führung. Zehn Minuten später unterlief Nico Nierichlo ein Eigentor, das den 2:0-Endstand zugunsten von Unterweissach bedeutete.

Kronmüller trifft

Der Tura Untermünkheim holte beim SV Rudersberg ein 1:1-Unentschieden. Die Gastgeber führten zur Pause durch einen Treffer von Noah Solazzo mit 1:0. Fünf Minuten nach Wiederanpfiff glückte Jannis Kronmüller für den Tura aus. Beide Mannschaften stehen auf einem Abstiegsplatz.

Auf Rang 10 bleibt vorerst der TSV Obersontheim. Er unterlag beim Tabellenvierten TSV Schmiden mit 0:1. In einer mäßigen Bezirksliga Partie setzte sich der TSV Schmiden dank der besseren ersten Halbzeit durch.

Die ersten 25 Minuten gehörten den Gastgebern. Bereits nach



Der Mainhardter Vincent Latiano (blaues Trikot) kämpft um den Ball. Die Gastgeber müssen gegen den TSV Schwalkheim eine 0:3-Niederlage hinnehmen. *Foto: Rolf Müller*

fünf Minuten verfehlte Tomasso Siena nur knapp das Obersontheimer Tor. Nach 20 Minuten parierte Daniel Hornung einen Distanzschuss, den er noch über die Latienken konnte. Nach 28 Minuten hatten die Gäste einen guten Angriff, aber Serhat Ayvaz konnte die Herleitung von Timo Mebus nicht verwerten. Besser machte es auf der anderen Seite Siena, der in der 43. Minute mit einem Aufsetzer aus 18 Metern die Führung besorgte. Obersontheim kam verbessert aus der Halbzeit,

es dauerte aber bis zur 75. Minute, ehe es brenzlich wurde. Ayvaz prüfte Schmidens Torhüter, der allerdings abwehren konnte. In der Schlussphase hatte der eingewechselte Timo Wölz die große Chance zu egalisieren, aber sein Ball, der am Torhüter vorbeiging, war zu schwach und konnte noch vor der Linie geklärt werden.

Kurz danach faustete Schmidens Torhüter eine Ecke von Ayvaz an den Pfosten. So blieb es bei der unnötigen Auswärtsniederlage.

So geht es in der Bezirksliga weiter

Am Wochenende soll dann der erste Spieltag der Rückrunde stattfinden, ehe es in die Winterpause geht. Der TSV Michelfeld erwartet am Sonntag um 14.30 Uhr den Tabellenzweiten SV Almersbach. Der Tura Untermünkheim bekommt es zeit-

gleich auswärts mit der Mannschaft der Stunde, dem SV Unterweissach zu tun.

Die Partien des VfL Mainhardt und des Tura Untermünkheim wurden in das neue Jahr verlegt. Mainhardt empfängt am Sonntag, 22. Febru-

ar, die SG Opperweiler-Strümpfelbach.

Zur gleichen Zeit wird die Begegnung des TSV Obersontheim beim SV Rudersberg angepfiffen. Für Mainhardt und Obersontheim ist also jetzt bereits Winterpause.

HT v. 06.12.2025

Noch eine Partie vor der langen Winterpause

Landkreis. Sowohl der Tura Untermünkeim als auch der TSV Michelfeld spielen noch in der Bezirksliga. So wollen die beiden Teams ihr letztes Pflichtspiel im Jahr 2025 angehen. **Sport Seite 28**



Michelfelds Spielertrainer Felix Nierichlo (rechts) im Zweikampf.



Die Spieler des Tura Untermünkeim (weiß) und des SV Unterweissach klatschen sich beim Hinspiel ab. Am Sonntag treffen beide Teams wieder aufeinander. Foto: Sam Weber

Zwei müssen nochmal ran

Fußball Der Tura Untermünkeim und der TSV Michelfeld spielen in der Bezirksliga noch den ersten Rückrundenspieltag vor der Winterpause. *Von Viktor Taschner*

Zwei der vier heimischen Bezirksligisten aus dem Haller Altkreis müssen an diesem Sonntag nochmal ran, bevor dann auch für sie die Winterpause eingeläutet wird. Ein Team, dessen Spieler die Kickschuhe schnüren und das Trikot überziehen werden, ist der Tura Untermünkeim. Die Kochertäler sind am ersten Rückrundenspieltag zu Gast beim starken Aufsteiger Unterweissach. Untermünkeim steckt als Tabellenvorletzter im Abstiegskampf. Das Hinspiel gegen Unterweissach verloren die Untermünkeimer zum Saisonauftakt 0:3. „Unterweissach ist momentan richtig gut drauf, die letzten sieben Spiele sind sie ungeschlagen“, weiß Tura-Trainer Semih Dalyanci. „Sie spielen sehr stabil und haben offensiv wie defensiv Qualität. Wir wissen, was auf uns zukommt. Trotzdem brauchen wir uns nicht verstecken. Wir wollen im letzten Spiel des

Jahres nochmal alles geben, um was Zählbares mitzunehmen“, so Dalyanci. Personell ist der Tura nicht vollzählig, „aber die Jungs, die auf dem Platz stehen, werden alles rausbauen“, versichert der Tura-Coach.

Nicht nur hinten reinstellen

Mit einem Heimspiel verabschiedet sich der TSV Michelfeld vom Kalenderjahr 2025. Im Sommer durfte der TSV nach drei dramatischen Relegationsspielen den Wiederaufstieg in die Bezirksliga feiern. Nun kämpft die Mannschaft von Spielertrainer Felix Nierichlo um den Klassenerhalt. Zum letzten Pflichtspiel 2025 kommt mit dem SV Allmersbach der Tabellenzweite an die Rote Steige, also ein Team, das um den Aufstieg in die Landesliga kämpft.

In der Vorwoche mussten die Michelfelder beim SV Unterweissach, also dem nächsten Gegner des Tura Untermünkeim, eine

0:2-Niederlage einstecken. „Ich fand, dass es ein ausgeglichenes Spiel war. Es wäre auch verdient gewesen, dass wir da was mitnehmen, auch wenn es nur ein Punkt gewesen wäre“, so Felix Nierichlo. Gegen Allmersbach käme es jetzt darauf an, dass die Michelfelder möglichst wenig Fehler machen und gut dagegen halten. „Die Defensive wird da natürlich im Vordergrund stehen“, macht Nierichlo klar. „Das soll aber nicht bedeuten, dass wir uns nur hinten reinstellen und abwarten werden.“ Der TSV weiß aus dem Hinspiel (0:5), wie gut die Allmersbacher umschalten können. „Das hat uns dort in der zweiten Halbzeit das Genick gebrochen“, erinnert sich Felix Nierichlo. Die Michelfelder brauchen daher eine gute Ordnung, um dann selbst gut umschalten zu können und Allmersbach so wenig Räume wie möglich zu bieten. „Unser letztes Spiel dieses Jahr ist ein Heim-

spiel. Da kann jeder nochmal alles rausbauen, vielleicht können wir für eine Überraschung sorgen.“

Weiter am 22. Februar

In der Winterpause sind bereits die anderen beiden Teams aus der Haller Region, nämlich der TSV Obersontheim und der VfL Mainhardt. Beide bestreiten ihre Begegnungen dieses Spieltags dann am 22. Februar, also eine Woche vor dem eigentlichen Rückrundenspieltag. Mainhardt spielt dann daheim gegen Oppenweiler, Obersontheim fährt zum TSV Rudersberg. Die Mainhardter haben am vergangenen Wochenende 0:3 auf eigenem Platz gegen den TSV Schwaikheim verloren. „Am Ende hat uns die Kraft gefehlt, nach dem 0:2-Rückstand nochmal zurückzukommen“, so Mainhardts Trainer Irfan Küçükatan. Jetzt können die Mainhardter und auch die Obersontheimer schon durchschnaufen.

HT v. 06.12.2025

4 Fußball Michelfeld bestreitet in der Bezirksliga sein letztes Spiel vor der Winterpause gegen Allmersbach. Anstoß an der Roten Steige ist am Sonntag um 14.30 Uhr. In der Kreisliga B6 stehen sich unter anderem Tüngental und Gailenkirchen gegenüber. Gespielt wird ab 14 Uhr auf dem Kunstrasen Schenkensee.

HT v. 08.12.2025

Tura holt wichtigen Auswärtsdreier

Bezirksliga Untermünkheim gewinnt 2:1 in Unterweissach. Michelfeld unterliegt klar gegen Allmersbach.

Michelfeld/Unterweissach. Mit unterschiedlichen Gefühlen werden der TSV Michelfeld und der Tura Untermünkheim in die Winterpause gehen. Die beiden Bezirksligisten waren am gestrigen Sonntag auch nochmal gefordert.

Die Michelfelder empfangen an der Roten Steige den SV Allmersbach. Nach 90 Minuten hieß es 0:4 aus Michelfelder Sicht. Nach 24 Minuten erzielte Nils Thomann die Führung für die Gäste aus dem Rems-Murr-Kreis. Kurz vor der Pause legte Marius

Gebhardt zum 0:2 nach. Mit einem Doppelpack (49,54.) brachte Mario Greiner die Allmersbacher endgültig auf die Siegerstraße. Für Greiner waren es die Saison-tore Nummer 20 und 21, womit er als Führender in der Torjägerliste der Bezirksliga Rems/Murr/Hall in die Winterpause geht. Der TSV Michelfeld überwintert mit 12 Punkten aus 16 Spielen auf dem vorletzten Platz. Allmersbach ist neuer Tabellenführer mit zwei Punkten Vorsprung auf den TSV Gaildorf, hat aller-

dings schon zwei Spiele mehr absolviert als die Gaildorfer. Das Team aus der Schenkenseestadt hätte auch gespielt, die Partie bei der SGM Kreßberg wurde aber wegen der schlechten Platzverhältnisse abgesagt.

Wichtige drei Punkte auf fremden Platz konnte hingegen der Tura Untermünkheim einfahren. Die Kochertaler siegten beim starken Aufsteiger SV Unterweissach mit 2:1. Kurz vor der Halbzeit erzielte Robin Burkert mit seinem zweiten Saisontor das 1:0 für den

Tura. In der 84. Minute baute Untermünkheim den Vorsprung auf 2:0 aus. Torschütze war Janik Pfeiffer. Der Gegentreffer zum 1:2 durch Alexander Bretzler in der Nachspielzeit fiel nicht mehr ins Gewicht. Der Tura klettert nach dem Sieg in der Tabelle nach oben auf Rang 13, was aber auch einen Abstiegsplatz bedeutet.

Die anderen beiden Mannschaften aus dem Haller Altkreis, der VfL Mainhardt und der TSV Obersontheim, hatten ihre Partie bereits ins kommende Jahr

verlegt. Die Obersontheimer liegen punktgleich mit dem Tura auf Rang 11, allerdings mit einem Spiel weniger. Mainhardt ist die bislang beste Mannschaft aus der hiesigen Region. Der VfL steht auf Rang 7 mit 21 Zählern und erst 14 absolvierten Partien.

Obersontheim (in Rudersberg) und Mainhardt (daheim gegen Oppenweiler) starten am 22. Februar in die neue Halbserie, der Tura und Michelfeld stehen sich im direkten Duell am 1. März gegenüber. tav

HT v. 09.12.2025

Deutliche Kritik an langer Halbserie bis Dezember

Sowohl die Tüngentaler als auch die Gailenkirchener sind der Meinung, dass die diesjährige Saison in der Kreisliga B6 zu lange dauere, weil gleich 16 Mannschaften in der Liga sind. In der Kreisliga A3 sind es nur elf Teams. „Ich verstehe nicht, warum die Kreisliga A schon seit drei Wochen Pause hat und wir noch spielen müssen. Die A-Ligisten fangen auch drei Wochen nach uns an“, sagt Marcel Bitsch.

„Das ist schon krass, dass in der untersten Liga, wo es wirklich nur ums Hobby geht, der Terminkalender so vollgeknallt wird.“ Zu den 16 Ligaspielen kommen noch drei Pokalspiele und die Testspiele in der Vorberei-

tung dazu. „Dann sind wir bei mehr als 20 Spielen in einem halben Jahr im untersten Amateurbereich“, rechnet Marcel Bitsch vor. „Da wird es dann auch schwer, die Leute zusammen zuhalten. Wann sollen die Jungs zum Beispiel in den Urlaub gehen?“

Marcel Bitsch hätte es besser gefunden, wenn man noch in dieser Saison mit mehr Teams in der Kreisliga A gespielt hätte, um die Staffeln in der B-Klasse zu entzerren. „Dann wäre jetzt auch unsere Winterpause länger. Die Jungs sind froh, alle sind froh, dass es jetzt eine Pause gibt. Wenn dein Hobby zur Pflicht wird, dann wird's halt schwierig“, merkt Bitsch an.

„In der Bezirksliga spielen 16 Mannschaften, in der Kreisliga A elf und bei uns in der Kreisliga B wieder 16 in einer Staffel. Ich finde, dass die Teams nicht gut aufgeteilt sind. Ich weiß nicht, was sich der Verband oder der Bezirk da gedacht hat“, sagt Roberto di Bono.

„Der WfV in Stuttgart sollte überlegen, die Anzahl der Staffeln in der B-Klasse zu erhöhen, damit die Anzahl der Teams bei 12 oder 13 aufhört“, sagt Stefan Häberle. „Auch bei uns kommen die Spieler auf dem Zahnfleisch daher. Wir haben Anfang Juli mit der Vorbereitung angefangen und sind jetzt hier am 7. Dezember und spielen immer noch.“ Hochgerechnet auf

die ganze Saison werden auch die Tüngentaler bei 40 bis 45 Spielen sein, auf der untersten Amateurebene wohl gemerkt. „Das ist schon extrem, wir können froh sein, dass wir so einen großen Kader haben“, erklärt di Bono.

„Wir sind eine relativ junge Mannschaft. Wir stecken die Belastung wahrscheinlich besser weg. Bei älteren Spielern kommen dann die Wehwehchen schneller und häufig. Und irgendwann fragt auch die Familie, warum der Vater mindestens 32 Sonntage im Jahr weg ist“, ergänzt Häberle. Für ihn müsste die Vorrunde Anfang September beginnen und spätestens Ende November enden. tav

TTC Gnadental

HT v. 15.01.2025

Ein wiederbelebter Wettbewerb

Tischtennis Bei den Schwäbisch Haller Stadtmeisterschaften sind die Anmeldezahlen deutlich gestiegen. Die Atmosphäre in der Schenkenseehalle ist locker, es wird viel gescherzt. *Von Hartmut Ruffer*

Noch um 17 Uhr ist am vergangenen Sonntag mächtig Betrieb in der Schenkenseehalle. Bei den Frauen wird das Endspiel ausgetragen, bei den Männern in den verschiedenen Kategorien immer noch gespielt. Das war in den Vorjahren längst nicht immer so. Die Tischtennis-Stadtmeisterschaften sind in Schwäbisch Hall eine Veranstaltung mit langer Tradition, doch in jüngerer Zeit waren sie durchaus im Dornröschenschlaf. Bei der 2025er-Ausgabe haben insgesamt fast 160 Spielerinnen und Spieler teilgenommen. 31 Senioren waren bereits am Freitag im Einsatz, am Sonntag folgten 45 Jugendliche sowie 82 Aktive.

Schon im Vorfeld hatte sich Gerd Kümmerer über den Zuspruch gefreut. Die Tischtennis-Abteilung des SV Gallenkirchen ist 2025 der Ausrichter. Gerd Kümmerer ist Teil des Organisationsteams. Gemeinsam mit Abteilungsleiter Thomas Kutscherauer dankt er dem Veranstalter, dem Haller Stadtverband für Sport. Dessen neuer Vorsitzender Willem Tette habe signalisiert, dass eine Öffnung der Meisterschaften für die umliegenden Vereine kein Problem darstelle. Und so sind eben nicht nur die Stadtvereine dabei, sondern auch beispielsweise der TTC Gnadental, der Tura Untermünkheim oder der TSV Michelbach/Bilz, was die Veranstaltung belebt. Gegenüber der Teilnehmerzahl des Vorjahres gebe es einen Zuwachs von 30 Prozent, so Kümmerer.

38-mal Stadtmeister

Die Gallenkirchener sind nicht von ungefähr dieses Mal Ausrichter, passen die Stadtmeisterschaften doch gut zum Jubiläum. Die Tischtennis-Abteilung des SVG wird in diesem Jahr 50 Jahre alt. Gerd Kümmerer, Thomas Kutscherauer und Inge Massa sind die gesamten fünf Jahrzehnte da-



An allen Tischen wird gespielt, auch die Tribüne ist ordentlich besetzt. Bei den Haller Stadtmeisterschaften ist viel los.

Foto: Rolf Müller

bei geblieben und auch heute noch für den SV Gallenkirchen aktiv. Aktiv am Tisch stehen sie nicht, gibt es doch einiges zu organisieren. Das können alle verschmerzen, schließlich haben sie schon oft an den Stadtmeisterschaften teilgenommen. Thomas Kutscherauer hat vor kurzem seine Jrkunden sortiert: 38 Mal war er schon Stadtmeister, im Einzel, im Doppel oder im Mixed. Das Traditionsturnier gefällt ihm immer noch, auch und gerade, weil keine TTR-Punkte vergeben werden. Diese Punkte stellen die Spielstärke dar. In Pflichtspielen kann man TTR-Punkte hinzugewinnen oder verlieren. Da diese bei den Stadtmeisterschaften

nicht vergeben werden, steht der Spaß im Vordergrund. „Das Turnier passt perfekt als Vorbereitung“, meint Fabian Schmitzl vom TTC Gnadental.

Wer aber am Tisch steht, der will auch gewinnen. Das zeigt sich beispielsweise beim Endspiel der Frauen. Dort stehen mit Nicole Diehm (TTC Gnadental) und

Ulrike Pröllochs vom Tura Untermünkheim zwei Verbandsliga-Spielerinnen. Entsprechend hoch ist das Niveau, die beiden schenken sich nichts. Über fünf Sätze bekämpfen sich die beiden, letztlich setzt sich Diehm durch. Sie erfüllt damit die Vorgabe ihrer Teamkollegin und Doppelpartnerin Anna-Lena Schmidt. Diese war als Zuschauerin dabei und erwartete „nichts anderes als den Sieg“. All das sagte sie mit einem Lächeln und einem Augenzwinkern. Diese Aussage steht sinnbildlich für das Turnier: Man kennt sich gut, man lacht und scherzt miteinander. So haben die Tischtennis-Stadtmeisterschaften sicher eine Zukunft.

Die Sieger der Haller Stadtmeisterschaften im Einzel

Mädchen: Delia Can (TTC Westheim)
Jungen U11: Henri Neuberger (SV Tübingen)
Jungen U13: Tom Klein (TTC Gnadental)
Jungen U15: Rares Popa (Post-SG Hall)
Jungen U18: Elias Awan (Post-SG Hall)

Damen A: Nicole Diehm (TTC Gnadental)
Damen B: Kristin Hölldampf (SV Gallenkirchen)
Herren A: Andreas Schilling (Gnadental)
Herren B: Jörg Hanselmann (TSV Sulzdorf)
Herren C: Stefan Lau-

kenmann (Gallenkir.)
Herren D: Michael Schmidt (Tura Untermünkheim)
Senioren: Margret Ley (SV Gallenkirchen)
Senioren A: Kai Offenhäuser (TSV Sulzdorf)
Senioren B: Jörg Hanselmann (TSV Sulzdorf)

HT v. 14.01.2025

TTC Gnadental Den ganzen Körper trainieren

Michelfeld. Rechtzeitig zum neuen Jahr wird vom TTC Gnadental ab Mittwoch, 22. Januar, von 18 bis 19 Uhr im Gnadentaler Bürgerhaus ein neues Fit-Mix-Ganzkörper-Workout für Frauen und Männer bis 40 angeboten. Die Einheiten bestehen aus einem abwechslungsreichen Training, mit und ohne Kleingeräte, das alle Muskelgruppen von Kopf bis Fuß trainiert, schreibt der TTC in einer Pressemitteilung. Infos und Anmeldung bei feuchter96@googlemail.com.

HT v. 25.01.2025



Heimspiel für Gnadentals Männer

Die Tischtennis-Männer des TTC Gnadental (im Bild Christo Sarantoudis) stecken in der Verbandsliga im Abstiegskampf. An diesem Sonntag um 14.30 Uhr bestreiten sie ihr erstes Ligaspiel im neuen Jahr. Zu Gast in Michelfeld ist der Tabellendritte TTC Bietigheim-Bissingen IV.

Foto: Rolf Müller

HT v. 28.01.2025

Zwei Punkte für den Klassenerhalt

Michelfeld. Die Tischtennis-Männer des TTC Gnadental können in der Verbandsliga einen wichtigen Sieg verbuchen. Im Kampf gegen den Abstieg ist weiter alles drin.

Sport Seite 27



Uwe Zeisberger und Matteo Loss beim Doppel.

Foto: rm

Ein Sieg, der guttut

Tischtennis Die Männer des TTC Gnadental schlagen in der Verbandsliga den TTC Bietigheim-Bissingen mit 9:4. Die Gäste sind ersatzgeschwächt, der Sieg hätte auch höher ausfallen können. *Von Hartmut Ruffer*

Der Druck war enorm für die Gnadentaler Männer: Tags zuvor hatte die DJK SB Stuttgart II das Kellerduell beim Letzten TB Beinstein gewonnen und war damit an Gnadental vorbeigezogen. Zudem sollte auch noch Salamander Kornwestheim gegen den TSV Neuenstein gewinnen. Auch die Kornwestheimer sind Konkurrenten der Gnadentaler gegen den Abstieg. Deshalb nahm man im TTC-Lager durchaus erfreut zur Kenntnis, dass der drittplatzierte TTC Bietigheim-Bissingen IV ersatzgeschwächt antrat, die ersten beiden der Setzliste mussten in der dritten Mannschaft ausbleiben. „Wir dürfen auch mal Glück haben“, formulierte es Gnadentals Spitzenspieler Lukas Kramer. „Plüderhausen II ist in der Vorrunde auch nicht immer in Bestbesetzung angetreten, gegen uns aber schon.“

Nach den Doppeln führten die Gastgeber 2:1, und als Lukas Kramer und Matteo Loss ihre jeweiligen Einzel ohne Probleme gewannen, wuchs die Hoffnung auf einen Sieg. Christo Sarantoudis lieferte sich danach mit Tobias Vischer ein enges Match. Den ersten Satz gewann der Gnadentaler dank eines Kantenballs mit 11:9, auch der zweite Durchgang ging knapp an ihn (11:8). Vischer hatte enorme Probleme mit Sarantoudis' Aufschlag. Fast jeder zweite Return war ein Fehler. Dennoch war der Gnadentaler zu passiv, verlor Satz 3 in der Verlängerung. In der Satzpause redete Lukas Kramer auf Christo Sarantoudis ein, dieser möge aktiv bleiben und vor allem am Tisch bleiben und sich nicht zurückdrängen lassen. „Für Christo wäre ein Sieg äußerst wichtig, besonders für den Kopf. Er hatte in der Vorrunde enorme Schulterprobleme, hat viel gemacht, um wieder fit zu werden“, meinte Lukas Kramer. Und Christo Sarantoudis schaffte es, sich durchzusetzen. Die Erleichterung und Freude war ihm anzusehen, nachdem er mit einem krachenden Topspin den Matchball verwandelt hatte.



Gnadentals Lukas Kramer (hinten) in seinem Einzel gegen Tobias Fichter, das er in vier Sätzen gewinnt.

Foto: Ralf Müller

Klaus Mack und Uwe Zeisberger verloren jeweils in fünf Sätzen. Beide hatten Chancen auf den Sieg. So holte Uwe Zeisberger nach gewonnenem ersten Satz im zweiten Durchgang noch einen 1:8-Rückstand gegen Fynn Nickel auf, verlor aber mit 12:14. Szenenapplaus gab es für Felix Müller,

der sich mit Mateo de Frenne einige Male die Bälle spektakulär um die Ohren schoss. Mehr als mithalten konnte der Bietigheimer aber nicht, Felix Müller gewann in drei Sätzen.

Im Spitzeneinzel schienen sich zunächst alle Tischtennisgötter gegen Lukas Kramer verschören

zu haben. Dessen Gegner Maurice Löffler traf im ersten Satz bevorzugt die Kante oder machte Punkte per Netzroller. Zudem spielte Kramer nicht sein bestes Tischtennis. So war Gnadentals Spitzenspieler höchst erregt, schickte in der Satzpause alles und jeden weg. Sein Schimpfen war insofern erfolgreich, dass auch er mit dem Glück im Bunde war. Den Satzball zum Satzausgleich verwandelte Lukas Kramer per Netzroller.

Emotionen gezügelt

Im vierten Satz aber war Maurice Löffler nicht nur gleichwertig, sondern auch sehr aktiv, schaffte nicht unverdient den Satzausgleich zum 2:2. Allerdings schaffte es Lukas Kramer im entscheidenden fünften Satz seine Emo-

tionen zu zügeln und siegte letztlich souverän. Klaus Mack war es vorbehalten, mit einem Drei-Satz-Erfolg den 9:4-Erfolg des TTC Gnadental perfekt zu machen.

Dank des Erfolgs stehen die Gnadentaler weiter auf Rang 7 und damit auf dem ersten Nicht-abstiegsplatz. Doch Kornwestheim auf Rang neun und damit dem ersten direkten Abstiegsplatz hat nur einen Zähler Rückstand. Andererseits ist der TSV Neuenstein auf Rang sechs auch nur einen Punkt entfernt.

So spricht vieles dafür, dass der Abstiegskampf in der Verbandsliga sehr spannend werden wird. Die Gnadentaler Männer sind am 9. Februar wieder gefordert. Dann sind sie beim Tabellenvierten Sport-Union Neckarsulm II zu Gast.

Zwei Siege für Gnadentals Frauen

Während die Männer im Abstiegskampf sind, haben die Frauen des TTC Gnadental fast alle Zweifel am Verbandsligaverbleib ausgeräumt. Sie waren am vergangenen Wochenende gleich zweimal auswärts am

Tisch. Bei der TSG Steinheim gab es für Anna-Lena Schmidt, Nicole Diehm, Damaris Eckstein und Carina Mack einen ungefährdeten 8:2-Erfolg, tags darauf siegte das Quartett mit 8:5 beim TTV Burgstet-

ten II. Der erste Absteiger steht in der Frauen-Verbandsliga unterdessen schon fest, da der VfR Altenmünster seine zweite Mannschaft aufgrund von Spielerinnenmangels zurückziehen musste. *ruf*

Einwurf

Hartmut Ruffer
zu den Themen Fair Play, Förderung und Fluchen



Beim Sport kann man schon mal deftig fluchen, wenn etwas nicht gelingt. So wird häufig das Verdauungsendprodukt – besser bekannt unter dem Ausdruck „Scheiße“ – verwendet. Wer international fluchen möchte, nutzt den Ausdruck „Fuck (off)“. Allgemein ist „Mann!“ beziehungsweise „Mann, ey!“ sehr beliebt. All das ist an jedem Wochenende immer wieder zu hören. Kreativ ist ein Sportler oder eine Sportlerin beim Fluchen nur selten. Tobias Fichter, Tischtennispieler des TTC Bietigheim-Bissingen, allerdings war selbst in einer Phase des Unmuts einfallsreich. Als er in seinem Einzel gegen Gnadentals Matteo Loss einen vergleichsweise einfachen Ball verschlug, bezeichnete er sich selbst als „Du Rucksacktourist!“ Geholfen hat das aber nichts. Er unterlag in drei Sätzen.

HT v. 31.01.2025

Der TTC geht als Favorit gegen den Tura an den Tisch

Tischtennis Die Spielerinnen aus Gnadental und Untermünkheim blicken gelassen auf das kommende Derby.

Michelfeld/Untermünkheim. Der große Favorit TTC Gnadental steht kommenden Sonntag um 11 Uhr wieder einmal seinem alt bekannten Gegner Tura Untermünkheim in der Sporthalle in Michelfeld gegenüber. Doch auch „der Gegner sei nicht zu unterschätzen“, meint Damaris Eckstein, die Mannschaftsführerin des TTC Gnadental. Der TTC ist derzeit Dritter in der Verbandsliga-Tabelle, der Tura Untermünkheim Sechster, daher wird Gnadental von vielen als Favorit fürs Derby gesehen. Auch vergangenes Wochenende konnte der TTC Gnadental beim Spiel gegen die TSG Steinheim mit 8:2 und gegen den TTV Burgstetten mit 8:5 überzeugen. Somit gehen die Spielerinnen laut Damaris Eckstein zuversichtlich in das Spiel. Das Saisonziel sei weiterhin, die



Mannschaftsführerin des Tura Untermünkheim Kathrin Weiß (links) im Spiel gegen den TTC Gnadental. Foto: Ralf Müller

jetzige Klasse zu halten. Diesem Anspruch konnten die Spielerinnen des TTC Gnadental bisher auch immer gerecht werden.

Die Spielerinnen der beiden Vereine kennen sich schon lange und sind auch schon einige Male gegeneinander angetreten, somit

komme es nicht wirklich zu großen Überraschungen und der Gegner sei mittlerweile gut einschätzbar, sagt Eckstein.

Spielerknappheit beim Tura
Mannschaftsführerin Kathrin Weiß vom Tura Untermünkheim schätzt Gnadental als eine starke und ausgeglichene Mannschaft ein und berichtet, dass Gnadental als großer Favorit gesehen wird. „Trotzdem würden wir uns natürlich als Außenseiter darüber freuen, das Spiel zu gewinnen“, ergänzt Weiß. Trotz der Außenseiterrolle würden die Spielerinnen des Tura Untermünkheim gelassen in das wichtige Spiel am Sonntag gehen.

Immer wieder müssen Mannschaften aufgrund von zu geringer Spieleranzahl die Saison frühzeitig beenden - ein Problem, zu

dem es auch immer wieder in der Verbandsliga der Damen kommt. In dieser Saison zog die Mannschaft des VfR Altenmünster II zurück, worüber auch die Mannschaftsführerin des Tura Untermünkheim überrascht war, da die Mannschaft „über genügend Spielerinnen verfügt“, sagt Kathrin Weiß.

Der Tura Untermünkheim hingegen hat nur fünf Spielerinnen, „da ist es nicht immer einfach, eine Mannschaft aufzustellen, da es beispielsweise durch Verletzungen oder Schwangerschaften immer wieder zu Ausfällen kommen kann. Daher ist es wichtig, dass alle aus der Mannschaft gut zusammenhalten und diese Termine einhalten“, meint Weiß. Dies ist besonders wichtig, da vier Akteurinnen an einem Spieltag eine Mannschaft bilden. mk

HT v. 04.02.2025

TTC Gnadental bezwingt im Derby den Tura

Tischtennis Das Frauen-Team aus Gnadental wird seiner Favoritenrolle gerecht. Der Tura Untermünkheim hält aber gut dagegen und muss erst bei den letzten drei Einzeln Federn lassen. Von Viktor Taschner

Knapp vier Stunden lang liefern sich die beiden Teams zum Teil enge Duelle. Mit 8:5 behält der TTC Gnadental beim Derby gegen den Tura Untermünkheim die Oberhand. Die Gnadentalerinnen setzen sich mit dem Erfolg oben in der Verbandsliga-Tabelle fest. Der Tura muss hingegen den Blick nach unten richten.

Schon bei den Eingangsdoppeln zeigt sich, dass die Untermünkheimerinnen durchaus gewillt waren, für eine Überraschung zu sorgen. Kathrin Weiß und Mia Kümmerer holten zumindest einen Satz gegen das favorisierte Duo Nicole Diehm und Anna-Lena Schmidt vom TTC. Letztlich setzten sich aber Diehm/Schmidt 3:1 durch. Allerdings rang das zweite Untermünkheimer Doppel mit Ulrike Fischer und Ulrike Pröllochs die Gnadentalerinnen Damaris Eck-



Die Doppel des TTC Gnadental (jeweils links) und des Tura Untermünkheim duellieren sich beim Derby der Tischtennis-Verbandsliga. Foto: Ufuk Arslan

stein und Carina Mack 3:2 nieder. Nach den Doppeln stand es daher 1:1 unentschieden.

Und auch in den Einzeln hielten die Gäste gut dagegen. Kathrin Weiß musste zunächst

gegen Gnadental's Nummer 1, Nicole Diehm, ran. Zum Ende des ersten Satzes profitierte Weiß zunächst

von einem Netzzoller und direkt im Anschluss von einem Kantentball zum 11:8-Satzgewinn. Beide Spielerinnen mussten darüber lachen. „Sorry, ich hab mein Glück jetzt aufgebraucht“, sagte Weiß zu ihrer Gegnerin. „Das ist O.k.“, so die Antwort von Diehm. Da Diehm die nächsten drei Durchgänge für sich entschied, ging dieser Punkt an die Gastgeberinnen.

Beim Parallelspiel an der Nebenplatte musste Anna-Lena Schmidt sich in Geduld üben. Gegen Abwehrspezialistin Ulrike Fischer dauern die Ballwechsel auch mal länger. Aber Schmidt lässt sich nicht aus der Reserve locken und siegt souverän 3:0. Ähnlich verläuft auch die Partie zwischen Damaris Eckstein und Mia Kümmerer. Eckstein will die Initiative ergreifen und mit dem Topspin den Wimmer setzen, während Kümmerer abwartend spielt. Fünf Sätze lang geht es auf und

ab, zum Schluss setzt sich Kümmerer vom Tura mit 12:10 im fünften Satz durch. Kümmerer gewinnt später auch gegen Carina Mack und auch Ulrike Pröllochs holt zwei weitere Punkte für Untermünkheim. Da Diehm gegen Fischer siegreich ist und Schmidt gegen Weiß, steht es nach zehn Duellen 5:5.

Erst mit den letzten drei Einzeln setzen sich dann die Favoritinnen durch. Damaris Eckstein schlägt Ulrike Fischer 3:0, mit dem gleichen Ergebnis gewinnen Anna-Lena Schmidt und Nicole Diehm gegen Mia Kümmerer beziehungsweise Ulrike Pröllochs. Das 8:5 für Gnadental ist dann am Ende keine Überraschung, aber hart erkämpft. Mit sechs Siegen und drei Niederlagen steht Gnadental auf Platz 2 der Tabelle. Der Tura steht auf Rang 6, was noch für den Klassenerhalt reichen würde.

HT v. 04.02.2025

SO GEZÄHLT

Punkte haben die Frauen des TTC Gnadental zusammengerechnet gegen den Tura Untermünkheim erzielen können. Die Untermünkheimerinnen machten 401 Punkte.

HT v. 08.02.2025



TTC mit Heimrecht

Die Tischtennis-Frauen des TTC Gnadental treten an diesem Samstag in der Verbandsliga zu Hause in der Michelfelder Sporthalle an. Gegner ist der TV Reichenbach. Spielbeginn ist um 17 Uhr. Das Bild zeigt TTC-Spitzen-spielerin Nicole Diehm. Foto: ars

HT v. 18.02.2025

SG übernimmt Tabellenführung

Michelfeld. Die Badminton-Mannschaft der SG Gnadental-Hall empfing beim Heimspieltag in Michelfeld die Teams aus Künzelsau und Walldürn. In der ersten Begegnung der Bezirksliga nutzte die SG ihre Chancen und gewann sieben der acht Spiele gegen Künzelsau deutlich.

Einen echten Krimi gab es bei der Partie gegen den Tabellenführer aus Walldürn zu sehen. Nach den Eingangsdoppeln stand es 2:1, da die Spitzenspieler Ezeoke und Vitalis ihr Doppel verloren hatten. Spannend ging es weiter mit den Einzeln. Franziska Maier gewann 23:21 im zweiten Satz und

damit das Spiel. In die Verlängerung mussten Jeff Ezeoke und Til de Vries. Mit 21:19 und 21:16 gab es die Punkte und den Sieg für die SG. Den Schlusspunkt zum 6:2-Erfolg setzte das Mixed Frank und Pallokat, aber auch erst im dritten Satz. Der Neuzugang aus Iserlohn, der gebürtige Malaysier Brendon Vitalis, blieb ohne Erfolg, auch das Einzel ging an seinen starken Gegner.

Die SG hat mit diesem Erfolg ganz knapp die Tabellenführung übernommen und darf sich kommenden Samstag in Tauberbischofsheim keinen Ausrutscher erlauben.

HT v. 25.02.2025

Aufstieg ist in greifbarer Nähe

Badminton Die SG Gnadental-Schwäbisch Hall steht nach zwei deutlichen Siegen an der Spitze der Bezirksliga.

Michelfeld. Die SG reiste nach Tauberbischofsheim. Dort traf man auf das erste und das zweite Team des TSV. Der TSV Tauberbischofsheim I, Absteiger aus der Landesliga, konnte seine krankheitsbedingten Lücken nur schwer schließen. So ging das zweite Herrendoppel kampflos an Hans-Jörg Pallokat und Ihsan Muhammad. Das erste Herrendoppel wurde von Jeff Ezeoke und dem wieder genesenen Brandon Vita-

lis bestritten - diese machten kurzen Prozess mit ihren Gegnern. Das sonst sichere Damendoppel Gabi Hoff und Franziska Maier unterlag überraschend. Weiter ging es mit den Herreneinzeln. Jeff Ezeoke ließ Mika Huchwajda keine Chance und siegte ebenso deutlich wie Brandon Vitalis gegen den erfahrenen Staffelfwart Michael Noe, der krankheitsbedingt geschwächt war. Hans-Jörg Pallokat hatte mit Tobias Lurz einen erfahrenen und starken Spieler als Gegner, konnte aber klar in zwei Sätzen siegen. Ihsan Muhammad bestritt sein zweites Bezirksliga-Spiel und war dementsprechend unerfahren, mit Conny Frank gewann er aber das Mixed, sodass die SG mit 7:1 gewann.

Weiter ging es gegen den TSV Tauberbischofsheim II, der keine Chance hatte. Am Ende stand ein ungefährdeter 8:0-Erfolg. Abhängig davon, wie Walldürn gegen Tauberbischofsheim am 22. März spielt, rückt der Aufstieg in greifbarer Nähe. ck



Das erfolgreiche Bezirksliga-Team der SG Gnadental-Schwäbisch Hall. Foto: privat

HT v. 05.03.2025

Was war da los?

Optimistisch für den Endspurt

Die Tischtennis-Männer des TTC Gnadental schweben in der Verbandsliga weiterhin in Abstiegsgefahr. Gegen die DJK SB Stuttgart II verloren die Michelfelder mit 4:9, dennoch ist Mannschaftsführer Klaus Mack optimistisch, dass sein Team die Klasse halten kann.

„Stuttgart war in dieser Aufstellung nicht zu schlagen“, resümierte er. Das Team aus der Landeshauptstadt kam mit einer im Vergleich zum Hinrundenspiel deutlich stärkeren Aufstellung. Die Stuttgarter, deren erste Mannschaft in der Oberliga spielt, wollten den Sieg unbedingt, kamen sie so doch auf einen Punkt an die Gnadentaler heran, die auf Rang 7 und damit direkt vor dem Abstiegsrelegationsplatz stehen.

Bei den Gnadentalern hat sich die Aufstellung in der Rückrunde etwas verändert. Lukas Petermann ist wegen seiner Knieverletzung langzeitverletzt. Neu im Team ist Kiril Talavanov. Der Kontakt kam über den Ex-Gnadentaler Juri Grauer zustande. „Kiril ist in der Region kein Unbekannter, hat schon für Schorndorf und Kornwestheim gespielt. Er ist jemand, der nicht alle Spiele bestreiten kann, aber uns auch durch ein paar Einsätze weiterhilft“, erklärt Klaus Mack. Offiziell wird Kiril Talavanov auf Rang 3 der Gnadentaler Liste geführt.

Auch wenn die DJK SB Stuttgart II näher herangerückt ist, sieht Klaus Mack viele Chancen für die restlichen fünf Saisonspiele. Er erwähnt nicht nur die Partie gegen den TSV Neuenstein, sondern auch das Duell gegen die SU Neckarsulm II.



Klaus Mack ist TTC-Mannschaftsführer. Foto: Ralf Müller

Dort ist die Motivation aktuell auf dem Nullpunkt. Grund dafür ist, dass der Hauptverein, dessen Gesamtetat rund 2,4 Millionen Euro beträgt, die Tischtennis-Abteilung - die erste Mannschaft spielt seit Jahrzehnten immer zweit- oder drittklassig - mit nur noch 10.000 Euro statt bislang 40.000 Euro unterstützen wird. Die Konsequenz: Das Drittligatteam wird aus Spargründen beziehungsweise Sparzwängen zum Ende der Saison abgemeldet.

Solche Probleme gibt es beim TTC Gnadental nicht. Früher organisierten die Gnadentaler die Bewirtung der Wheelies-Messe, die es aber nicht mehr gibt. Das dort erwirtschaftete Geld wurde auch für Spitzenspieler ausgegeben. So gibt es keinen auswärtigen Spitzenspieler mehr, der TTC Gnadental aber ist weiterhin wirtschaftlich gesund. ruf

HT v. 08.03.2025

Turnier für Badmintonpaare

Michelfeld. Die Badminton-Abteilung des TTC Gnadental lädt für Samstag, 10. Mai, zum dritten TTC-Gnadental-Cup ein. Gespielt wird in der Neuen Michelfelder Sporthalle in den Disziplinen Mixed und Doppel.

Erstmalig dürfen sich auch Hobby- oder Freizeitspieler, die nicht in einem Verein sind, anmelden. Begrenzt stehen auch Schläger zur Verfügung. Gerne kann man sich auch „frei“ melden und der TTC hilft bei der Partnersuche. Es werden bis zu 150 Badmintonspieler erwartet.

Die Mixed-Konkurrenz beginnt um 9 Uhr. Die Doppel (Frau-

en und Männer) folgen am Nachmittag ab 14 Uhr. Gespielt wird mit Vorrundengruppen und anschließendem K.o.-System. Die Turnierbälle sind von den Teilnehmern zu stellen.

Die Meldegebühr beträgt acht Euro je Disziplin und Person. Die Teilnehmer werden ihrer Leistungsstärke entsprechend in Klassen eingeteilt: Landesliga oder höher in Klasse A, Kreisliga und Bezirksliga in Klasse B und Kreisklasse und Hobby in Klasse C.

Info Anmeldung und Info bei Cornelia Frank, E-Mail cornelia.kubisek@live.de oder Whatsapp 01 52 / 58 59 26 28.

HT v. 12.03.2025

Dritter TTC-Gnadental-Cup

Michelfeld. Die Badminton-Abteilung des TTC Gnadental bereitet sich auf einen ihrer Saisonhöhepunkte vor. Sie veranstaltet am Samstag, 10. Mai, von 9 Uhr an die dritte Auflage des TTC-Gnadental-Cups. Die Anmeldung läuft bereits.

Bei diesem Turnier werden Frauen- und Männer-Doppel sowie Gemischtes Doppel gespielt. Startberechtigt sind Spielerinnen und Spieler der Landesliga und höher. Diese spielen in der Klasse A. Spielerinnen und Spieler der Kreis- und Bezirksliga treten in der Klasse B an, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kreis-

klasse sowie Hobbyspielerinnen und -spieler in der Klasse C.

Eine Neuerung gibt es: Erstmalig dürfen sich auch Hobby- oder Freizeitspieler, die nicht in einem Verein sind, anmelden. Begrenzt stehen auch Schläger zur Verfügung, teilt der TTC Gnadental mit. Wer möchte, kann sich auch „frei“ anmelden, die Organisatoren helfen dann bei der Partnersuche.

Es werden bis zu 150 Badmintonspieler erwartet. Die Siegerinnen und Sieger erhalten Sachpreise und Gutscheine. Das Mixed startet um 9 Uhr, die Doppel-Konkurrenz um 14 Uhr.

HT v. 18.03.2025

Hoff und Frank fahren zur DM

Michelfeld. Die Badminton-Spielerinnen Gabi Hoff und Conny Frank (beide von der SG Gnadental-Hall) haben sich beide für die deutsche Meisterschaft in Solingen qualifiziert.

In Herrenberg fanden die Südost-Deutschen Meisterschaften statt. Dabei waren auch die beiden Spielerinnen der SG Gnadental-Hall. Gabi Hoff startete mit Christine Winniger von der SG Schorndorf in der Altersklasse O60 (Altersspanne 60 bis 64 Jahre) im Damendoppel. Beide legten eine glänzende Performance hin. Erst im Finale mussten sich die beiden geschlagen geben. Das

bedeutete den zweiten Platz für sie.

Conny Frank von der SG Gnadental-Schwäbisch Hall startete mit ihrer zugelosten Partnerin Julia Mayer aus München in der Altersklasse O35 (Altersspanne 35 bis 39 Jahre). Auch dieses Duo war erfolgreich: Letztendlich kam ein hervorragender Platz 3 für beide heraus.

Diese Resultate hatten erfreuliche Auswirkungen. Es reichte für beide Frauen aus dem Landkreis für die Qualifikation zur deutschen Meisterschaft. Diese findet vom 30. Mai bis 1. Juni in Solingen statt. ck

HT v. 14.03.2025

Derby für Gnadentals Männer

Tischtennis Der TTC tritt an diesem Samstag beim TSV Neuenstein an. Zuletzt holten die Michelfelder einen Punkt.

Michelfeld. Ein 8:8 bei der SU Neckarsulm II ist zwar kein schlechtes Ergebnis, aber für das Gnadentaler Männer-Sextett wäre noch mehr möglich gewesen. So verloren das Doppel Lukas Kramer/Klaus Mack sowie Christo Sarantoudis jeweils nur äußerst knapp im fünften Satz. Mit einem Sieg hätten die Gnadentaler den Abstiegsrelegationsrang verlassen können.

Jetzt soll das morgen gelingen. Der TTC ist ab 18 Uhr zu Gast beim TSV Neuenstein, der mit 14 Punkten vier Zähler mehr auf dem Konto hat, aber rechnerisch noch nicht gesichert ist.

Auch wenn es für Gnadental in Neckarsulm nicht zum Sieg gereicht hat, bleibt festzuhalten, dass der TTC in der Rückrunde wesentlich besser agiert als in der Vorrunde. Nach fünf Partien steht der TTC Gnadental bei 5:5 Punkten. Vier Begegnungen stehen noch aus, der Klassenerhalt ist weiterhin aus eigener Kraft möglich. ruf

HT v. 22.03.2025

Gegen den Spitzenreiter

Tischtennis Gnadentals Männer erwarten den SV Sillenbuch.

Michelfeld. Vor einer schwierigen Aufgabe stehen die Verbandsligamänner des TTC Gnadental. Sie erwarten an diesem Sonntag um 14.30 Uhr den souveränen Spitzenreiter SV Sillenbuch. Das Team aus dem Stuttgarter Stadtteil hat lediglich eine Partie verloren, alle anderen zum Teil deutlich gewonnen. Entsprechend stehen sie auf Rang 1. Die Gnadentaler spielten zuletzt zweimal 8:8. Das brachte zwar zwei Punkte, aber der TTC rangiert weiterhin auf dem Abstiegsrelegationsrang. Drei Partien stehen für den TTC noch aus. ruf

5 Tischtennis Die Männer des TTC Gnadental erwarten den Verbandsliga-Spitzenreiter SV Sillenbuch. Beginn ist an diesem Sonntag um 14.30 Uhr.

HT v. 25.03.2025



Auf dem Weg der Lieder

Wanderer des TTC Gnadental hatten jüngst mit Ernst Wolf eine Tour auf dem „Weg der Lieder“ unternommen. „Die, die wandern“, ein Lied von Rainhard Fendrich, weckt Interesse. Die Infotafel der ersten Station führt ein ins Thema, das Handy kann beim Abspielen der Lieder ein nützlicher Begleiter sein, gibt Ernst Wolf als Tipp weiter. Ein Schmankerl sei auch die Tour selbst: abwechslungsreich über die Höhen um Grab, ins tiefe Tal des Marbächle und zum Rastplatz mit „Herz aus Holz“ und gemeißelt in den Kiesel-sandstein.

HT v. 29.03.2025

Tischtennis Der TTC Gnadental braucht Punkte

Michelfeld. Zwei Spiele stehen für die Männer des TTC Gnadental noch aus. Mindestens eines davon müssen sie gewinnen, um den Abstieg aus der Verbandsliga zu vermeiden. An diesem Samstag um 17 Uhr erwarten sie Eintracht Beilstein. Die Gäste können als Tabellendritter die Partie entspannt angehen. Für den TTC ist es das letzte Heimspiel der Saison. Am 13. April steht noch das vermutlich entscheidende Auswärtsspiel bei Salamander Konrwestheim an.

4 Tischtennis Letztes Heimspiel für die Männer des TTC Gnadental: Der Verbandsliga-Vorletzte erwartet an diesem Samstag in der Sporthalle Michelfeld um 17 Uhr Eintracht Beilstein.

HT v. 25.03.2025



Badminton-Team feiert den Aufstieg

Seit einem Jahr gibt es die (erneute) Badminton-Spielgemeinschaft aus TTC Gnadental und Post-SG Schwäbisch Hall. Nun gibt es Grund zu feiern: Die Mannschaft gewinnt den Titel in der Bezirksliga und macht damit den Aufstieg in die Landesliga perfekt. Am letzten Spieltag war die SGM Gnadental-Hall spielfrei. Verfolger Walldürn gewann zwar seine beiden Spiele, konnte aber nicht mehr

an der SGM vorbeiziehen. Beide Teams sind punktgleich, Gnadental-Hall weist aber das bessere Spielverhältnis auf. Auf dem Foto freuen sich oben von links: Til de Vries, Conny Frank, Franziska Maier, Gabi Hoff und Jeff Ezeoke. Vorne: Brandon Vitalis und Hans Jörg Pallokat. Es werde von nun an hart trainiert, um in der Landesliga bestehen zu können.

Foto: privat

HT v. 12.04.2025

Dem TTC hilft nur ein Sieg weiter

Michelfeld. Direkter Abstieg oder Abstiegsrelegation: Diese beiden Optionen gibt es in der Tischtennis-Verbandsliga der Männer für den SV Salamander Kornwestheim und den TTC Gnadental. Am letzten Spieltag treffen der Achte Kornwestheim und der Neunte Gnadental an diesem Sonntag um 14 Uhr aufeinander.

Die Gastgeber haben bislang einen Punkt mehr als die Michelfelder gesammelt. Und das heißt: Ein 8:8 würde Kornwestheim reichen, um den Abstiegsrelegationsrang zu sichern. Platz 7 ist bereits drei Punkte weg und damit unerreichbar.

Das Hinspiel endete nach rund vier Stunden Spielzeit 8:8. Dieses Ergebnis würde Gnadental nicht reichen. In der Rückrunde sind die Michelfelder etwas besser unterwegs als in der Hinrunde, doch Salamander Kornwestheim ist besonders heimstark. Ihre bisherigen vier Heimbegegnungen der Rückrunde hat der SV alle gewonnen.

Andererseits sind die Gnadentaler Spezialisten darin, scheinbar Unmögliches möglich zu machen. Im vergangenen Saison schafften sie ersatzgeschwächt den Klassenerhalt in der Verbandsliga über die Relegation. *ruf*

HT v. 19.04.2025



Anfänger-Tischtennisturnier in Michelfeld

Der TTC Gnadental hat Nachbarvereine aus Bühlertann, Geißelhardt, Westheim und Oberrot eingeladen, um allen Tischtennis-Anfängern die Gelegenheit zu geben, Erlerntes zu zeigen und erste Erfahrungen im Wettkampf zu sammeln. Im Finale zweier Gnadentaler besiegte Ben Schöllner Mattis Stark. *Foto: ks*

HT v. 16.04.2025

Gnadentaler Tischtennismädchen steigen auf

Michelfeld. Das Tischtennis-Mädchen-Team des TTC Gnadental wurde in der Bezirksklasse A ungeschlagen Meister und steigt in die Bezirksliga auf. Zusammen mit den ehrgeizigen neuen Spielerinnen Amelie Schmidt und Angela Gao gewannen Amelie Zischka und Leona Grimm auch das letzte entscheidende Meisterschaftsspiel mit 8:2 in Roßfeld.

Auf dem Bild zu sehen ist das erfolgreiche Mädchen-Quartett Leona Grimm, Amelie Schmidt, Amelie Zischka und Angela Gao, zusammen mit ihren Trainern und Betreuern Lukas Meng und Dominik Sobirey. *ks*



Das erfolgreiche Team des TTC Gnadental.

Foto: ks

HT v. 23.04.2025

Vereinsleben TTTC Gnadental kommt zusammen

Michelfeld. Der TTC Gnadental lädt seine Mitglieder für Freitag, 9. Mai, zur Jahreshauptversammlung ein. Diese beginnt um 18 Uhr im Bürgerhaus Gnadental mit einem gemeinsam Essen, der offizielle Teil startet um 19 Uhr. Die Tagesordnung umfasst zehn Punkte, darunter Berichte, Wahlen und einen Antrag zur Satzungsänderung. Nach dem offiziellen Teil gibt es im Vereinsraum Barbetrieb mit Musik. Anträge müssen bis 2. Mai beim Vorstand eingereicht werden.

HT v. 22.03.2025



Über Weinberg und Waldheide

Von Wackershofen mit der Bahn nach Weinsberg zum Wandern. Dazu hatte jüngst der TTC Gnadental eingeladen. Die Kirschenallee entlang ging es steil bergauf. Prachtvoll blühende Kirschbäume luden zum Fotografieren und Genuss ein. Auf der Ebene bei den Weinbergen eröffnete sich der Blick über die Löwensteiner Berge. An der Waldheide informiert ein Lehrpfad über die lange und bewegte Geschichte der Fläche, erst für landwirtschaftliche, später zu militärischen Zwecken. Heute ist es ein Naherholungsgebiet für die Heilbronner Bevölkerung. Über einen Rundweg mit Blick auf Heilbronn, am Jägerhaus mit den ehemaligen Sandsteinbrüchen vorbei, zurück nach Weinsberg, endet die Tour in einem Weinkloster. *ehw*

HT v. 17.04.2025

Stabiler Zulauf in allen Abteilungen des TTC Gnadental

Hauptversammlung Uwe Zeisberger und Elke Wagner erneut in den Vorstand gewählt.

Michelfeld. Bei der Mitgliederversammlung des TTC Gnadental begrüßte Vorstandssprecher Klaus Schmelzle 80 Mitglieder. Ein gemeinsames Essen, Meister-Ehrungen, viele Einzellehrungen waren Grund für den guten Besuch. 640 Mitglieder betreiben in sieben Abteilungen rund 20 verschiedene Sportangebote.

Vorstandsmitglied Thomas Beck konnte auf ein Jahr des Aufbruchs zurückblicken. So wurde die Satzung den aktuellen Anforderungen angepasst. Höhepunkte waren der Michelfelder Volkslauf, sowie Bewirtungen der Jobbörse und der VR-Bank-Mitgliederversammlung. Die Mitgliederzahlen haben sich in fast allen Abteilungen deutlich erhöht. Auch die Kas-



Der TTC-Vereinsausschuss (von links) Bürgermeister Binnig, Karl Kronmüller, Vorstand Lukas Meng, Melanie Schweizer, Jana Sudler, Felix Müller, Thomas Prag, Amelle Schmidt, Gerhard Börk, Brigitte Wachter, Elke Wagner, Helner Wolfart, Chris Hetzer, Judith Ramsparger, Conny Frank, Christian Wachter, Vorstand Thomas Beck, Klaus Schmelzle, Fabian Schmitzl. Es fehlen Franz Feger, Uwe Zeisberger.

senlage ist sehr stabil, schreibt der Verein. Die Tischtennisabteilung zählt weiterhin zu den größten Vereinen in Baden-Württemberg. Die sportlichen Erfolge waren in

der vergangenen Saison eher unterdurchschnittlich. Dennoch sind dank des guten Trainingsbesuchs positive Tendenzen für die Zukunft erkennbar. Badminton-Abteilungs-

leiterin Cornelia Frank berichtete vom Landesliga-Aufstieg des Spielgemeinschafts-Teams mit der PSG Hall und mehr als 25 neue Mitglieder im letzten Jahr. Bei der Boule/Petanque-Abteilung begann inzwischen die Sommer-Saison mit drei Teams in der Ober- und Landesliga.

Die Breitensport-Verantwortliche Elke Wagner gab einen Überblick zum sehr umfangreichen Angebot. Neu im Programm ist Qi-gong und FitMix. Franz Feger berichtete über das Programm der „TTC-Genussradler“ und stellte den „AOK-Radtreff“ dienstags, 18 Uhr, am Rathaus Michelfeld vor. Gretel Zeisberger warb für die AOK-Walkingtreffs montags, 8 Uhr, und mittwochs, 18.30 Uhr, an

der Bergkirche Kiesberg. Bürgermeister Binnig dankte dem TTC für „die großartigen sportlichen und ehrenamtlichen Leistungen“.

Bei den Vorstandswahlen wurden Uwe Zeisberger und Elke Wagner wieder gewählt. Thomas Beck, Klaus Schmelzle und Lukas Meng vervollständigen den 5-köpfigen Vorstand.

Ehrungen: Seniorenvertreter Eddy Alber und Kassenprüfer Georg Wachter wurden für über 15-jährige Funktionärstätigkeit mit der silbernen Ehrennadel des WLSB ausgezeichnet. Das Trio Karlheinz Lange und die Ehrenmitglieder Ernst Wolf und Heinz Zeisberger wurden für über 60-jährige aktive Spielertätigkeit mit deutlich über 1000 Ligaspielen geehrt.

HT v. 09.05.2025

Dritter Cup des TTC

Badminton Gnadental erwartet fast 90 Spielerinnen und Spieler.

Michelfeld. Die Badminton-Abteilung des TTC Gnadental lädt morgen zu der dritten Ausgabe des TTC-Gnadental-Cups. Gespielt wird ab 9 Uhr in der Sporthalle Michelfeld. Es gibt einen Mixed- und einen Doppel-Wettbewerb. „86 Teilnehmerinnen und Teilnehmer können wir dieses Jahr verzeichnen“, berichtet Cornelia Frank, Abteilungsleiterin Badminton des TTC Gnadental. Die Halle würde „platzen“, fügt sie scherzhaft hinzu.

Drei Klassen

Um 9 Uhr beginnt der Mixed-Wettbewerb, ab 14 Uhr wird die Doppel-Konkurrenz ausgespielt. Es wird drei Klassen geben. In der Klasse A treten Spielerinnen und Spieler an, die Landesliga oder höher spielen. Die Klasse B ist für Akteure der Kreis- und Bezirksliga und die Klasse C ist vorbehalten für Spielerinnen und Spieler der Kreisklasse und Hobbyligen.

HT v. 10.05.2025

Michelfeld
TTC Gnadental Badminton Cup, Neue Sporthalle: Mixed: 9 Uhr; Doppel: 14 Uhr

2 Badminton In der Sporthalle Michelfeld wird an diesem Samstag der 3. TTC-Gnadental-Cup ausgespielt. Beginn ist um 9 Uhr.

HT v. 21.05.2025

Vereinsleben TTC Gnadental sucht Bufdi

Michelfeld. Seit annähernd zehn Jahren bietet der TTC Gnadental, den Bundesfreiwilligendienst (BFD) an. Der BFD ist ein Bildungs- und Orientierungsjahr, das pädagogisch begleitet wird und Erfahrungsräume für Freiwillige eröffnet. Absolviert wird der BFD ab 1. September beim TTC und in Teilen an der Grundschule Michelfeld. Interessenten können sich bei den Ansprechpartnern Wilfried Schmitzl und Vorstand Jugend Lukas Meng unter bfd@ttc-gnadental.de melden.

HT v. 06.06.2025

Starke Spiele bei der Badminton-DM

Solingen. Die drei Hallerinnen Gabi Hoff, Cornelia Frank und Franziska Maier waren bei der Badminton-DM in Solingen dabei. Gabi Hoff spielte in der Klasse O60 im Damendoppel und im Mix. Trotz starker Spiele musste sie sich jeweils im ersten Spiel geschlagen geben. Da im K.o.-System gespielt wurde, bedeutete dies das Ende. Conny Frank konnte sich im Damendoppel qualifizieren und somit ihre Spielpartnerin Franziska Maier mitziehen. In der Altersklasse O32 wurde in einem 32er-Feld gespielt. Nach Sieg in Runde 1 war im Achtelfinale für die beiden Schluss.



Gabi Hoff, Cornelia Frank und Franziska Maier bei der DM in Solingen.

HT v. 14.05.2025

Doppelpaare zeigen schöne Duelle

Badminton Mehr als 80 Spielerinnen und Spieler kommen zum dritten TTC-Gnadental-Cup nach Michelfeld.

Michelfeld. 85 Spielerinnen und Spieler aus 26 Vereinen traten am vergangenen Samstag beim dritten TTC-Gnadental-Cup im Badminton an. Die Teilnehmer waren in der Michelfelder Sporthalle in verschiedene Klassen unterteilt: Mix A (Gemischtes Doppel ab Landesliga), Mix B (Gemischtes Doppel ab Bezirksliga), Mix C (Gemischtes Doppel Hobby), HD B (Herrendoppel ab Bezirksliga), HD C (Herrendoppel ab Bezirksliga), DD B (Damendoppel ab Bezirksliga).

In der Klasse Mix A setzten sich Patrick von der Haar und Christine Neufeld (beide Spvgg Hengsfield) vor Eric Herrgoß und Alisa Geiger (beide TSV Neuhengstedt) durch. Dritte wurden Shinshi Hashimoto und Vanessa Mai (beide ABC Frankfurt), den vierten Platz belegten Brandon



Zwei Doppel liefern sich einen Ballwechsel.

Foto: Rolf Müller

Vitalis (SG Gnadental-Schwäbisch Hall) und Christine Winniger (SG Schorndorf).

Die Klasse Mix B ging an die Titelverteidiger aus dem Vorjahr, Jeff Ezeoke und Conny Frank

(beide SG Gnadental-Hall). Den zweiten Platz erreichten Bragadisch Muthu Kumar und Nandini Jambunathan (beide ABC Frankfurt), vor Felix Blender und Antonia Malle (beide SSG Ulm) so-

wie Kevin Heinrich und Michelle Albrecht (beide TSF Gschwend).

Die Vereinslosen Boyu Shi und Xing Dong setzten sich in der Klasse Mix C durch. Anakin Egner und Polly Egner (beide SG Gnadental-Hall) sowie Charles Ezeoke und Isabel Feuchter (beide SG Gnadental-Hall) folgten auf den Rängen zwei und drei.

Das Herrendoppel B gewannen Brandon Vitalis und Jeff Ezeoke (beide Gnadental-Hall). Die Zweitplatzierten waren Aljoscha Hipp (SG Gnadental-Hall) und Bragadisch Muthkumar (ABC Frankfurt). Malte Roeder und Eric Herrgoß (beide TSV Neuhengstedt) kamen auf Platz drei. Hans Jörg Pallokot und Niklas Kobald (beide Gnadental-Hall) wurden Vierte.

Im Herrendoppel C setzten sich Daniel Fischer (VfB Tann-

hausen) und David Wetzel (TSV Hüttlingen) durch. Dahinter folgten Ravi Kumar Vaddepalli (BVM Mühlacker) und Srinivasan Kuluraj (TV Echterdingen). Vardan Shetti und Manikandan Malligorai (beide Gnadental-Hall) belegten Platz drei, Vierte wurden Sagar Krishna Bitra und Santosh Kumar Mukthenahalli (beide Gnadental-Hall).

Die Titelverteidigerinnen Franziska Maier und Gabi Hoff (beide Gnadental-Hall) waren in Michelfeld wieder die Stärksten im Damendoppel. Antonia Malle und Milica Ristic (beide SSG Ulm) wurden Zweite, Alisa Geiger und Alina Thiede (beide TSV Neuhengstedt) sowie Christine Winniger (SG Schorndorf) und Conny Frank (SG Gnadental-Hall) folgten auf den Plätzen dahinter.

HT v. 19.05.2025



Ein gelungener 1. Mai

Am 1. Mai wird gewandert. Das ist Tradition beim TTC Gnadental. So auch in diesem Jahr. Bei früh sommerlichen Temperaturen ging die Tour durch das obere Biberstal nach Goldbach und über den Kirchenweg zwischen Waldenburg und Beltersrot zurück zur Pumpstation. Dort wurde am Lagerfeuer gegrillt, mitgebrachte Salate und Kuchen genossen, geplaudert und gespielt. Mit Eifer waren viele beim Zielwerfen mit Körnersäckchen dabei.

TTC Gnadental

Mitgliederversammlung des TTC Gnadental

Gründung: 1971
 Mitglieder: 640
 Angebote: Tischtennis, Badminton, Fitness-
 trainings für Kindergarten-Kinder,
 Frauen, Männer + Senioren
 sowie Aerobic, Zumba, Flexibar,
 AOK-Rad- und Walkingtreff,
 Petanque, Qi Gong, Yoga, Pilates,
 Eltern-Kind-Turnen, Wandern.
 Beiträge: 55 Euro Erwachsene, 30 Euro
 Kinder, 100 Euro Ehepaar,
 130 Euro Familie
 Vorstand: Lukas Meng, Klaus Schmelzle,
 Thomas Beck, Elke Wagner,
 Uwe Zeisberger

Bei der kürzlichen Mitgliederversammlung des TTC Gnadental konnte Vorstandssprecher Klaus Schmelzle 80 Mitglieder begrüßen. Ein gemeinsames Essen, Meisterehrungen, viele Einzelheiten waren Grund für den guten Besuch. 640 Mitglieder betreiben in sieben Abteilungen rund 20 verschiedene Sportangebote.

Senioren-Fitness, Männer-Fitness, Pilates, Flexibar, Zumba, Yoga, Kinderturnen, Eltern-Kind-Turnen für 2- bis 4-Jährige, Eltern-Kind-Turnen, Wandern und Seniorenausflüge. Neu im Programm ist Qi-gong und FitMix.

Franz Feger berichtete über das neue vielfältige Programm der „TTC-Genussradler“ und stellte den „AOK-Radtreff“ dienstags 18.00 Uhr am Rathaus Michelfeld vor.

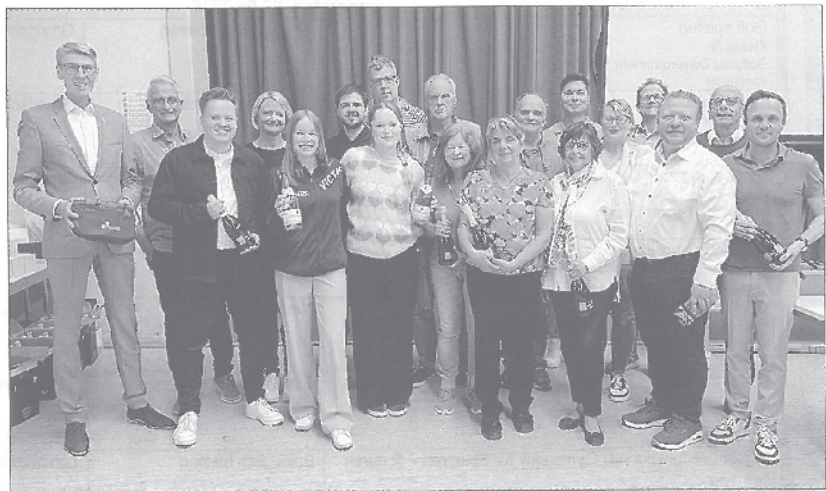
Gretel Zeisberger warb für die AOK-Walkingtreff-Treffs montags um 8.00 Uhr und mittwochs um 18.30 Uhr an der Bergkirche Kiesberg.

Bürgermeister Binnig dankte in seinem Grußwort dem TTC und seinen Funktionären und Übungsleitern für die harmonische Zusammenarbeit und die großartigen sportlichen und ehrenamtlichen Leistungen.

Vorstandsmitglied Thomas Beck konnte auf ein Jahr des Aufbruchs zurückblicken. Eine Vielzahl von Projekten wurden initiiert. So wurde die Satzung einstimmig den aktuellen Anforderungen angepasst. Höhepunkte der Vereinsveranstaltungen waren der Michelfelder Volkslauf sowie Bewirtungen der Jobbörse und der VR-Bank-Mitgliederversammlung. Die Mitgliederzahlen haben sich in fast allen Abteilungen deutlich erhöht. Auch die Kassenlage ist sehr stabil.

Die Tischtennisabteilung zählt weiterhin zu den größten Vereinen in Baden-Württemberg. Die sportlichen Erfolge waren in der vergangenen Saison eher unterdurchschnittlich. Dennoch sind dank des guten Trainingsbesuchs viele positive Tendenzen für die Zukunft erkennbar. Dank des hochklassigen Tischtennis-Jugendtrainings und vieler Jugendtrainer, konnten die Jugendteams drei Meisterschaften feiern. Zusätzlich haben die TTC-Jugendlichen mehrere Bezirksmeisterschaften und Teilnahmen an den BaWü-Ranglisten erspielen können. Höhepunkt war ein Jugendzeltlager mit nahezu 40 Kindern unter der Leitung von Milena Schmitzl in den Sommerferien. Badminton-Abteilungsleiterin Cornelia Frank berichtete vom Landesliga-Aufstieg des Spielgemeinschafts-Teams mit der PSG Hall und von vielen Einzelerfolgen bei Turnieren, großen Zulauf beim Training, einer gut besuchten Badminton-AG und über 25 neue Mitglieder im letzten Jahr. Bei der sehr aktiven Boule/Petanque-Abteilung begann inzwischen die Sommer-Saison mit drei Teams in der Ober- und Landesliga. Im Vorjahr gab es für alle Teams gute Mittelfeld-Platzierungen. Die Abteilung freut sich über die gute Saisonvorbereitung und den regen Trainingsbesuch.

Die Breitensport-Verantwortliche Elke Wagner gab einen Überblick zum sehr umfangreichen Angebot wie Fitnessgymnastik,



Der neu gewählte TTC-Vereinsausschuss v. l. Bürgermeister Binnig, Kari Kronmüller, Vorstand Lukas Meng, Melanie Schweizer, Jana Sudler, Felix Müller, Thomas Prag, Amelie Schmidt, Gerhard Bürk, Brigitte Wächter, Elke Wagner, Heiner Wolfart, Christian Hetzer, Judith Ramspurger, Conny Frank, Christian Wächter, Vorstand Thomas Beck, Klaus Schmelzle und Fabian Schmitzl. Es fehlen Franz Feger und Uwe Zeisberger.



TTC-Ehrenmitglieder und TTC-Vorstand, v. l. Vorstand Lukas Meng, Gisela Wolf, Vorstand Thomas Beck, Heinz Zeisberger, Vorstand Klaus Schmelzle, Vorstand Elke Wagner, Wilfried Schmitzl und Ernst Wolf.

Bei den Vorstandswahlen wurden Uwe Zeisberger und Elke Wagner wieder gewählt. Thomas Beck, Klaus Schmelze und Lukas Meng vervollständigen den 5-köpfigen Vorstand. Bei den Wahlen zum Vereinsausschuss wurden Judith Ramsperger und Brigitte Wachter sowie TT-AL Fabian Schmitzl wieder gewählt.

Neu gewählt wurde der Generationenvertreter Karl Kronmüller, die Kassenprüfer Heiner Wolfart und Gerhard Bürk, die Jugendleiter Thomas Prag, Steffen Fischer und die beiden Jugendvertreterinnen Amelie Schmidt und Jana Sudler. Damit hat der TTC ein hochkompetentes neues Jugend-Team

Ehrungen:

Seniorenvertreter Eddy Alber und Kassenprüfer Georg Wachter wurden für über 15-jährige Funktionärstätigkeit mit der silbernen Ehrennadel des WLSB ausgezeichnet. Für langjährige Mitgliedschaften, für die Erlangung des Sportabzeichens und für langjährige aktive Tischtennisspielerinnen und -spieler wurden eine Vielzahl von Vereinsmitgliedern ausgezeichnet. Das Trio Karlheinz Lange und die Ehrenmitglieder Ernst Wolf und Heinz Zeisberger wurden für über 60-jährige aktive Spielertätigkeit mit deutlich über 1000 Ligaspielen geehrt.



Vorstandschafft

Aufgabenbereich	Name
Breiten- und Gesundheitssport	Elke Wagner
Jugendarbeit und Social Media	Lukas Meng
Öffentlichkeitsarbeit und Finanzen	Klaus Schmelze
Strategie und Personal, Mannschaftssport	Thomas Beck
Veranstaltungen	Uwe Zeisberger

Vereinsausschuss

Aufgabenbereich	Name
Abteilungsleitung Tischtennis	Fabian Schmitzl Stv. Felix Müller
Abteilungsleitung Badminton	Cornelia Frank Stv. Christoph Helzer
Abteilungsleitung Radsport	Franz Feger
Abteilungsleitung Walking	Gretel Zeisberger
Abteilungsleitung Pétanque	Rainer Sobirey
Abteilungsleitung Turnen	Komm. Elke Wagner
Jugendleiter	Thomas Prag Stv. Steffen Fischer
Jugendvertreter	Amelie Schmidt Stv. Jana Sudler
Hauptkassier	Christian Wachter
Schritfführerin	Brigitte Wachter
Frauenvertreterin	Judith Ramsperger
Generationenvertreter	Karl Kronmüller
Kassenprüfer	
Kassenprüfer 1	Heiner Wolfart
Kassenprüfer 2	Gerhard Bürk

Vorstand und Vereinsausschuss auf einen Blick

HT v. 28.06.2025

Erfolgreicher Start der Badminton-AG

Michelfeld. Die Badminton-AG des TTC Gnadental an der Grundschule Michelfeld ist mit einer Besonderheit in die zweite Jahreshälfte gestartet. Nach dem intensiven und schweißtreibenden Training, das Jugendtrainerin Gabi Hoff leitete, erhielt jedes Kind ein eigens gestaltetes T-Shirt – gesponsert von Daniel Hartmann, Schornsteinfeger aus der Region. Dazu waren nicht nur die Kinder eingeladen, sondern auch Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde. Das gemeinsame Training und die familiäre Atmosphäre sorgten für einen gelungenen Nachmittag.



Die Teilnehmer der Badminton-AG mit den neuen T-Shirts. Foto: privat

HT v. 18.06.2025

Badminton-Talente in Hall

Schwäbisch Hall. Die Haller Schenkenseehalle wird am Samstag, 12. Juli, zum Treffpunkt der besten Badminton-Nachwuchsspieler aus ganz Nordwürttemberg. Die SG Gnadental/Schwäbisch Hall freut sich, als offizieller Ausrichter der Jugendmeisterschaft Nordwürttemberg zahlreiche Talente willkommen zu heißen.

Das Turnier startet um 9 Uhr. Teilnehmen werden Spielerinnen und Spieler im Alter von 9 bis 19 Jahren, die in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen um den Titel kämpfen. Erwartet werden spannende Einzel- und Doppelmatches, schnelle Ballwechsel

und ein Tag voller Einsatz, Fairness und Leidenschaft für den Badminton-sport.

„Es ist für uns als Verein eine besondere Ehre, dieses Turnier ausrichten zu dürfen“, sagt Cornelia Frank von der SG Gnadental/Schwäbisch Hall. „Wir möchten den Jugendlichen eine tolle Bühne bieten – und gleichzeitig den Badminton-sport in unserer Region noch sichtbarer machen. Zuschauer sind eingeladen, die Nachwuchstalente live zu erleben, der Eintritt ist frei. In der Halle und auf dem Außengelände erwarten die Besucher Kaffee, Kuchen und kleine Snacks.“

HT v. 29.07.2025



Pahl-Museum besucht

Die „Genussradler Gnadental“ besuchten am Rande einer Ausfahrt das Mainhardter Pahl-Museum. Die 17 Radler schauten sich die „Jubiläumsausstellung“ an, lernten das Museum kennen und waren überrascht über Manfred Pahls Bilder.

HT v. 23.06.2025

»

Rund um den Hagbergturm

Der Förderverein des TTC Gnadental unternahm dieser Tage mit Wolfgang Pfister eine Tour rund um den Hagbergturm. Pfister ist ein Kenner der Region, der Geschichte und der Landschaft um Gschwend mit seinen 85 Teilorten und Gehöften. Informativ und schön war die vierstündige Wanderung, bei der am Turm zum Abschluss auch noch in Geselligkeit ein Imbiss eingenommen wurde.



HT v. 25.06.2025

Seit 13 Jahren auf der Jagd nach dem 13. Punkt

Vereine Die Boule-Gruppe des TTC Gnadental umfasst mittlerweile mehr als 50 Mitglieder aus der Region.

Michelfeld. Seit 2012 werden beim TTC Gnadental nicht nur kleine Bälle mithilfe von handlichen Schlägern über die Tischtennisplatte gejagt, sondern auch etwas schwerere Eisen- oder Stahlkugeln, möglichst nahe an eine kleine Zielkugel – eine entfernte Verwandte des TT-Balls, zudem meistens aus Holz – geworfen. Liebevoll wird die Zielkugel „Schweinchen“ genannt. Wenn es aber mal nicht so läuft, kann dann aber auch ganz schnell mal eine „Sau“ daraus werden. Das schreibt die Boule-Gruppe des TTC-Gna-

dental in einer Pressemitteilung. So wie ein Tischtennis-spiel immer bei „11“ zu Ende ist, ist eine Boulepartie immer dann abgeschlossen, wenn ein Team den „13. Punkt“ erspielt hat. Daher feiert die Petanque- beziehungsweise Bouleabteilung des TTC Gnadental das 13-jährige Bestehen ganz besonders. Einer der Höhepunkte ist das Hofgarten-Bouleturnier am 2. August in Kirchberg/Jagst.

Aus anfangs etwa zehn Gnadentaler Spielern, rund um Rainer Spang, Franz Feger und Artur Kirsch, wurden jetzt weit über 50

Spieler, die sich regelmäßig in der Gruppe „Boule Team Hohenlohe“ treffen, denn auch aus Kirchberg und Schwäbisch Hall, kommen viele Mitglieder. Gespielt wird nicht nur in Michelfeld, sondern auch im Kirchberger Hofgarten – dort sogar täglich. So trifft man sie auch bei Turnieren und im Ligabetrieb. Denn Boulespielen ist nicht nur eine Freizeitbeschäftigung, sondern man kann es auch sportlich betreiben.

Bereits 2014 startete das erste TTC Gnadental-Bouleteam in der Bezirksliga und marschierte durch

bis zur Oberliga. Zwischenzeitlich waren vier Bouleteams mit rund 40 Aktiven am Liga-Spielbetrieb beteiligt. Gespielt wird immer mittwochs und samstags am Rande des Fußballplatzes an der Roten Steige in Michelfeld. Mehr Infos gibt es auf der Homepage des TTC unter dem französischen Begriff „Pétanque“. Wer gerne mal den „französischen Nationalsport“ ausprobieren oder vorhandene Urlaubserfahrungen vertiefen möchte, ist willkommen, sowohl an der Roten Steige als auch an der Orangerie Kirchberg.



Die zweite Petanque-Mannschaft des TTC Gnadental spielt derzeit in der Landesliga Nord-Württemberg. Foto: privat

HT v. 21.07.2025

Spannende und faire Spiele

Badminton In Schwäbisch Hall ist die nordwürttembergische Jugendmeisterschaft ausgetragen worden.

Schwäbisch Hall. Kürzlich verwandelte sich die Schenkenseehalle in ein wahres Badminton-Paradies: Die SG Gnadental/Schwäbisch Hall hatte zur nordwürttembergischen Jugendmeisterschaft eingeladen – und mehr als 60 Kinder und Jugendliche aus dem gesamten Bezirk folgten dem Aufruf. Gespielt wurde in den Altersklassen U11 bis U19. Auf den 16 Feldern wurde um Punkte, Medaillen und Pokale gekämpft.

Das Turnier wurde mit viel Herzblut und Engagement von Franzi Maier und Conny Frank organisiert, die nicht nur für einen reibungslosen Ablauf sorgten, sondern auch eine familiäre Atmosphäre schufen, in der sich Kinder, Eltern und Betreuer gleichermaßen wohlfühlen konnten. Dies berichtet die SG Gnadental/Hall.



Ein Spieler der TSG Hall versiert den Federball an. Foto: Rolf Müller

Jedes Kind erhielt bei der Anmeldung eine kostenlose Trinkflasche als Willkommensgeschenk, die während des intensiven Turniertags gute Dienste leistete. In der Halle gab es ein reichhaltiges Angebot an Speisen und Getränken – die Preise wurden dabei bewusst kinderfreundlich gestaltet, sodass sich niemand den kleinen Snack zwischendurch verkneifen musste.

Sportlich zeigten die jungen Badminton-Talente ihr ganzes Können. Mit besonders vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmern trat die Sportallianz Aalen an – ein Beleg für die starke Jugendarbeit des Vereins. Über den gesamten Tag hinweg kam es zu spannenden und fair geführten Spielen, bei denen nicht nur Technik und Schnelligkeit, sondern auch Teamgeist und gegenseitiger Respekt im Vordergrund standen.

Die Siegerinnen und Sieger der einzelnen Disziplinen durften sich am Ende des Tages über glänzende Pokale und Medaillen, sowie Sachpreise freuen – und über den verdienten Applaus von Publikum und Mitspielern.

Info Die Ergebnisse gibt es im Internet unter bwv.de.

HT v. 11.07.2025

Die besten Jugendlichen

Badminton Die nordwürttembergischen Meister werden ermittelt.

Schwäbisch Hall. Schwäbisch Hall wird morgen zum Treffpunkt der besten Badminton-Nachwuchsspieler aus ganz Nordwürttemberg. Die SG Gnadental - Schwäbisch Hall freut sich, als Ausrichter der Jugendmeisterschaft Nordwürttemberg im Badminton zahlreiche junge Talente in der Schenkenseehalle willkommen zu heißen. Das Turnier startet um 9 Uhr. Teilnehmen werden Spielerinnen und Spieler im Alter von 9 bis 19 Jahren, die in verschiedenen Alters- und Leistungsklassen um den Titel kämpfen. Erwartet werden spannende Einzel- und Doppelmatches, schnelle Ballwechsel und ein Tag voller Einsatz, Fairness und Leidenschaft.

HT v. 29.07.2025

Sommerabschluss beim TTC Gnadental

Michelfeld. Die Michelfelder Sporthalle wurde zum Zentrum fröhlicher Wettkämpfe, als der TTC Gnadental zu seinem traditionellen Badminton-Sommerabschlussturnier eingeladen hatte. In einer lockeren und gleichzeitig mitreißenden Atmosphäre traten Spielerinnen und Spieler in den Disziplinen Damen- und Herreneinzel sowie Damen- und Herrendoppel gegeneinander an. Ob erfahrene Vereinsmitglieder oder Neueinsteiger – alle hatten sichtlich Freude daran, sich in spannenden Ballwechseln zu messen, ohne dabei den sportlichen Ehrgeiz zu übertreiben.



Ein Teil der Geehrten beim Sommerabschlussturnier. Foto: privat

HT v. 30.07.2025

Boule-Saison verläuft zufriedenstellend

Michelfeld. Die beiden Landesliga-Bouleteams des TTC Gnadental mit Spielern aus Kirchberg und Gnadental haben mit zufriedenstellenden Mittelfeldplätzen die Saison beendet. Beide Teams weisen je fünf Siege und sechs Niederlagen auf. Meister wurde der Bouleclub Bönnigheim. Der letzte Spieltag der Landesliga in Backnang stand auch im Zeichen von mehreren witterungsbedingten Unterbrechungen. Die klassenhöhere Oberligamannschaft des Bouleteams Hohenlohe beim TTC Gnadental beendete schon eine Woche zuvor die Saison auf Rang sieben.



Die Landesliga-Teams des TTC Gnadental.

Foto: privat

HT v. 05.08.2025



Sportive Wandertage

Elf Wanderer des TTC Gnadental-Fitnessturner erlebten fünf ereignisvolle und sportive Wandertage im Bregenzer Wald. Regen und Sonnenschein im Wechsel, Schnee auf dem Diedamskopf und die spektakuläre Besteigung der Damülser Mittagsspitze waren die Highlights dieser Tour unter Leitung von Wilfried Schmitzl und Karl Kronmüller. Das Foto zeigt die Rossstelle in Mellau mit Mittagsspitze im Hintergrund.

HT v. 12.08.2025

Alter Fernweg gen Osten

Von Laufen am Kocher zur Landkreisgrenze im Osten führte eine Tour des TTC. Über die Hundsklinge ging es auf die Heerstraße. Dieser mittelalterliche Fernweg kreuzt Schönbrunn. Bei der Familie Stier wurden die Wanderer überraschend zur Schnapsprobe eingeladen. Über die Höhen ging es bis zum Hohen Stein, dann folgte der Abstieg nach Untergröningen. Ernst Wolf führte die Gruppe links des Kochers auf Naturpfaden durch den Wald.



HT v. 09.09.2025



Vereinsmeister im Petanque gekürt

Kürzlich fanden in der Boule-Arena Michelfeld die Petanque-Vereinsmeisterschaften des TTC Gnadental im Doublette statt. Auf dem Bild: Turnierchef Heinrich Tewald, die Vizemeister Ernst Bareither und Wilfried Schmitzl, die neuen Vereinsmeister Marion Beyerbach und Iyad Traore sowie die Drittplatzierten Helmut Groß und Darius Taybei.

Foto: privat

HT v. 27.09.2025

2 Tischtennis Die Männer des TTC Gnadental bestreiten an diesem Samstag ihr erstes Spiel der neuen Landesliga-Saison. Gegner ist um 17 Uhr der TSV Roßfeld.

HT v. 26.09.2025



Lukas Kramer ist der Spitzenspieler des TTC Gnadental.

Derby zum Auftakt der Saison

Tischtennis Die Männer des TTC Gnadental empfangen zu ihrem Landesliga-Auftakt den TSV Roßfeld.

Michelfeld. Während die Verbandsliga-Frauen des TTC Gnadental sich noch eine weitere Woche auf ihren Saisonstart gedulden müssen, spielen die Männer bereits morgen erstmals um Punkte in der neuen Saison. Nach dem Abstieg aus der Verbandsliga treten die Gnadentaler nun in der Landesliga an – und haben damit gleich mehrere Nachbarschaftsduelle. So sind neben dem Auftaktgegner TSV Roßfeld auch die SpVgg Satteldorf II und der TSV Niedernhall in dieser Spielklasse vertreten. Ein Kuriosum ist der TTC Bietigheim-Bissingen, der gleich drei Teams in dieser Landesliga stellt. Die Mannschaften V bis VII des Vereins schlagen alle in derselben Spielklasse auf.

Die Partie des TTC-Sextett gegen den TSV Roßfeld ist die einzige Begegnung der Landesliga an diesem Wochenende. *ruf*

Info TTC Gnadental – TSV Roßfeld, Samstag, 17 Uhr, Sporthalle Michelfeld

HT v. 30.09.2025

Platz 2 für Cornelia Frank im Mixed

Bad Mergentheim. Bei der Nordwürttembergischen Meisterschaft im Badminton in Bad Mergentheim hat sich Cornelia Frank vom TTC Gnadental mit ihrem Partner Ben Seyffert von der SG Schorndorf den Vizemeistertitel im Mixed gesichert. Das Duo überzeugte durch hohe Konzentration und taktisch kluges Spiel in einer stark besetzten Konkurrenz. „Wir haben alles gegeben und können sehr zufrieden mit dem Ergebnis sein“, resümierte Frank. Mit dem zweiten Platz sicherten sich die beiden auch die Qualifikation für die Baden-Württembergische Meisterschaft.



Cornelia Frank (links) mit ihrem Mixed-Partner Ben Seyffert bei der Siegerehrung. *Foto: privat*

HT v. 04.10.2025



Saisonauftritt für Gnadentals Frauen

Die Tischtennis-Frauen des TTC Gnadental (im Bild rechts Damaris Eckstein) bestreiten an diesem Samstag ihr erstes Spiel der neuen Verbandsliga-Saison. Sie sind um 17.30 Uhr zu Gast bei der SU Neckarsülm III. *Foto: Rolf Müller*

HT v. 07.10.2025



Platz 3 für Gnadentaler Petanque-Team

Kürzlich fand in Ellwangen das Finale der Nordwürttembergischen Pokalmeisterschaft statt. Bei 14 teilnehmenden Vereinen konnte das in der Oberliga spielende Petanqueteam des TTC Gnadental einen hervorragenden 3. Platz belegen.

HT v. 01.10.2025

Gnadental startet mit Sieg in die Saison

Michelfeld. Die Landesliga-Männer des TTC Gnadental sind mit einem Erfolg in die Landesliga gestartet. Sie setzen sich gegen den TSV Roßfeld mit 9:5 durch.

Sport Seite 25



Felix Müller und Lukas Petermann im Doppel. Foto: Rolf Müller

Der Plan geht größtenteils auf

Tischtennis Der TTC Gnadental startet mit einem 9:5-Erfolg über den TSV Roßfeld in die Landesliga-Saison. Das Sektett strebt einen Rang unter den ersten drei an. Von Hartmut Ruffer

Lukas Kramer hatte es eilig. Nach dem Doppel spielt er direkt seine zwei Einzel und verschwand in der Umkleidekabine. Gnadentals Spitzenspieler hatte auch allen Grund dazu. Seine Schwester heiratete. Er war vom Fest im Anzug in die Halle, spielte, und rauschte dann wieder im Anzug zur Hochzeit ab. Eigentlich war das alles nicht so geplant, aber Lukas Kramer wollte mithelfen, dass der TTC Gnadental mit einem Sieg in die neue Saison startete. Das gelang: Der TTC Gnadental, trotz des Abstiegs aus der Verbandsliga immer noch das höchstklassig spielende Männerteam aus dem Halber Raum, setzte sich gegen den TSV Roßfeld mit 9:5 durch.

Richtig glücklich war man beim TTC Gnadental nicht mit der Spielansetzung. Weit im Vorfeld hatte sich Mannschaftsführer Klaus Mack darum bemüht, die Auftaktpartie zu verlegen, da neben Lukas Kramer auch Christo Sarantoudis einen privaten Termin hatte. Doch die Roßfelder lehnten alle vorgeschlagenen Ausweichtermine ab. Also musste wie vom Staffelleiter angegeben gespielt werden. Das führte zu einer Art Trotzreaktion: Lukas Kramer sagte trotz der Hochzeit zu, auch Christo Sarantoudis wollte spielen, wurde aber in der Nacht vor der Partie krank. So sprang Felix Müller für ihn ein. Dieser gewann sein Einzel und das Doppel mit Klaus Büchele, sodass der kurzfristig anberaumte Einsatz auch noch erfolgreich war.

Drei Doppel, drei Siege

Die Gnadentaler legten furios vor. Alle drei Doppel gingen an den TTC, und das, obwohl Gnadental zu einer Umstellung gezwungen war. Klaus Mack und Lukas Kramer bildeten nicht das Spitzendoppel, sondern das Doppel 2. Der Grund: Bei einem Stand von 8:7 kommt es im letzten Spiel zum Duell der beiden Spitzendoppel.



Klaus Büchele und Andreas Kircher (hinten) bilden beim Spiel des TTC Gnadental gegen den TSV Roßfeld das Doppel 3 des TTC. Sie gewinnen ihre Partie in drei Sätzen. Foto: Rolf Müller

Da aber Lukas Kramer schnell wieder zur Hochzeit sollte, blieb nur die Variante, ihn mit Klaus Mack als Doppel 2 aufzustellen.

So waren Lukas Petermann und Felix Müller das Spitzendoppel. Und dieses gewann gegen das Roßfelder Doppel 2 Leonard Volk/Markus Bohn in vier Sätzen. Mack/Kramer siegten genau wie auch das Doppel 3 Klaus Büchele/Andreas Kircher. „Der erste Teil des Plans ist schon mal aufgegangen“, freute sich Klaus Mack.

Gnadental führte also 3:0, Lukas Kramer sorgte für Punkt Num-

mer vier und im Grunde auch für den fünften Punkt, da sein Spitzeneinzel gegen Rolf Lutsch gezogen wurde.

Roßfelds Nummer 1 lieferte sich danach eine Fünf-Satz-Partie mit Lukas Petermann. Der hatte zuvor gegen Leonard Volk verloren und dabei seinem Unmut lautstark Luft gemacht. Gegen Rolf Lutsch allerdings lief es für Lukas Petermann besser: Er gewann den fünften und entscheidenden Satz mit 11:4.

Da in den ersten Einzeln aus Gnadentaler Sicht nur Klaus

Mack und Klaus Büchele verloren, stand es zwischenzeitlich 8:2 für den TTC. Im Anschluss aber ging der weitere Plan des Mannschaftsführers nicht auf. Drei Vier-Satz-Niederlagen führten zu einem Zwischenstand von 8:5 – und Andreas Kircher bekämpfte sich mit Andreas Judt heftig. Jeder Satz endete mit einem knappen Ergebnis. So musste zwangsläufig der fünfte Durchgang entscheiden. Andreas Kircher gewann diesen mit 11:9 und sorgte so für den 9:5-Gesamterfolg des TTC Gnadental.

So endete der Saisonauftakt für die Männer des TTC Gnadental also erfolgreich. Und in dieser Saison sollen noch einige weitere Siege dazukommen, denn die Gnadentaler wollen oben dabei sein. „Ein Platz unter den ersten drei“ nennt Klaus Mack als Saisonziel.

Am 12. Oktober geht es für den TTC Gnadental weiter. Dann steht das Heimspiel gegen den TSV Niedernhall auf dem Programm. Für die Gäste wird diese Partie die erste der neuen Saison sein.

HT v. 04.10.2025



Tour durchs Gronachtal

Die vierstündige Wanderung ins Gronachtal führte eine Gruppe vom TTC Gnadental durchs Naturschutzgebiet, vorbei an Heinzenmühle und Anhäuser Mauer. Die Tour klang an der Hammerschmiede aus.

HT v. 09.10.2025

TTC lädt zu Rückenfit

Sport Der Gnadentaler Verein bietet neuen Kurs an.

Michelfeld. An Menschen, die unter Rückenschmerzen leiden oder diesen vorbeugen möchten, richtet sich der Kurs „Rückenfit in Gnadental – Tu deinem Rücken etwas Gutes“. Der Kurs startet am Mittwoch, 22. Oktober. Er wird immer mittwochs von 17.45 Uhr bis 18.45 Uhr im Bürgerhaus Gnadental abgehalten. Anmeldungen nimmt Elke Wagner entgegen, Telefon 01 51 / 55 53 27 41. Die Trainer sind angehende und ausgebildete Sporttherapeuten sowie in der Rückenschule ausgebildet und geprüft.

Das Angebot umfasst Übungen zur Kräftigung der Rückenmuskulatur und ein Training für eine gesunde Haltung und rückenge-rechtes Alltagsverhalten.

HT v. 08.10.2025



TTC-Doublette holt den Titel

Zum Saisonabschluss treffen sich alle Petanque-Vereinsmeister in der Kategorie „Doublette-Formee“ in Waiblingen, um die Nordwürttembergische Meisterschaft auszuspielen. Die Gnadentaler Vereinsmeister Marion Beyerbach und Iyad Traore vertraten den TTC glänzend und konnten das stark besetzte Turnier gewinnen.

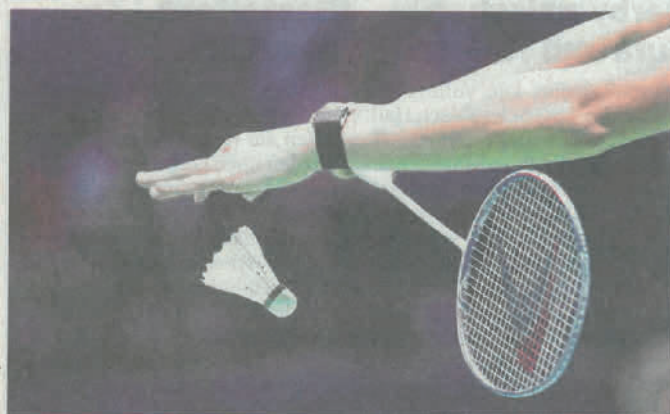
HT v. 11.10.2025

1 Badminton Zum Auftakt der neuen Landesliga-Saison erwartet der Aufsteiger SG Gnadental-Hall den TV Bad Mergentheim. Spielbeginn in der Sporthalle Michelfeld ist an diesem Samstag um 14 Uhr.

HT v. 10.10.2025

Saisonauftritt für die SG Gnadental-Hall

Michelfeld. Nach der Meisterschaft in der Bezirksliga und dem dazugehörigen Aufstieg bestreitet das Badminton-Team der SGM Gnadental-Schwäbisch Hall am morgigen Samstag ihren Landesliga-Auftakt. Zu Gast in der Sporthalle Michelfeld ist ab 14 Uhr der TV Bad Mergentheim. Die Landesliga Neckar/Hohenlohe umfasst in dieser Spielzeit acht Mannschaften. Parallel spielt in der Halle die Kreisligamannschaft der SG Gnadental-Schwäbisch Hall ihr erstes Heimspiel gegen den TSV Weikersheim. In der Kreisliga sind fünf Teams gemeldet.

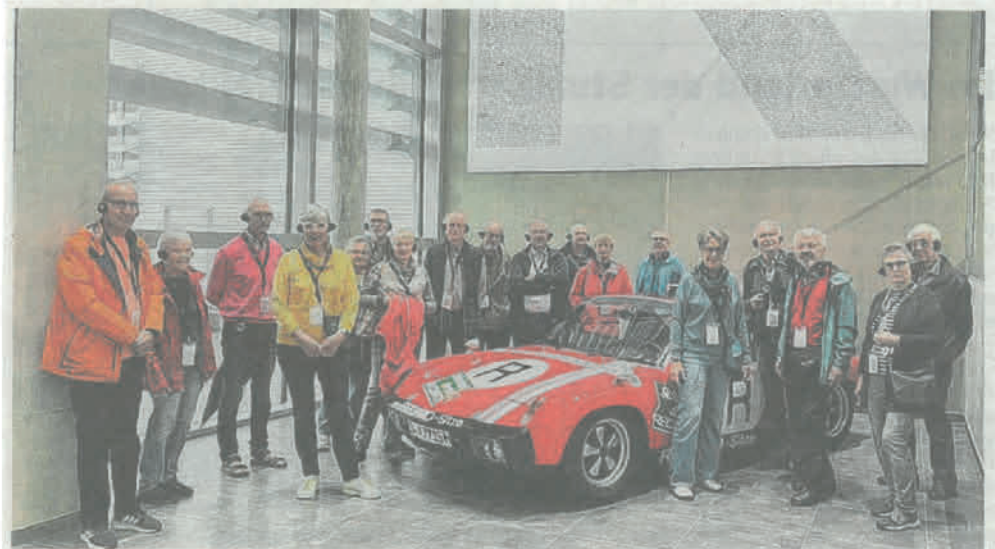


Für die SGM Gnadental/Hall beginnt die Landesliga-Saison. Foto: dpa

HT v. 14.10.2025

Besuch bei Recaro

Der Förderverein des TTC Gnadental hat zu einer Besichtigung eingeladen und viele Teilnehmer sind gekommen. Das Interesse war so enorm, dass einige Interessierte für eine nächste Veranstaltung dieser Art vertröstet werden mussten. Vorgestellt wurde die Firmengeschichte, angeschaut wurde die Sitzproduktion und auch die Crashtestabteilung. „Hochinteressant, informativ und viel Neues dazu gelernt“, so der Tenor der Teilnehmer.



HT v. 14.10.2025



Das Badminton-Team der SG Gnadental-Hall gewann zu Beginn der Landesliga-Saison gegen den Verbandsliga-Absteiger TV Bad Mergentheim mit 5:3. Besonders stark präsentierten sich beim Aufsteiger Jeff Ezeoke und Alexej Hipp sowohl im gemeinsamen Doppel als auch in ihren Einzeln. Auch das Damendoppel mit Gabi Hoff und Tochter Franzl Maier (Bild) knüpfte an die starken Leistungen der vergangenen Saison an. Im Einzel glänzte Franzl Maier erneut. Weniger Glück hatten Cornelia Frank und Hans Jörg Pallokat im Mixed. Frank Müller verlor sein Herreneinzel genau wie das zweite Herrendoppel Hans Jörg Pallokat und Niklas Kobald.

cf/Foto: rm

HT v. 18.10.2025

Tischtennis TTC muss nach Buchenbach

Michelfeld. Die Männer des TTC Gnadental sind mit zwei Siegen in die Landesliga-Saison gestartet. Zuletzt siegte der Verbandsliga-Absteiger mit 9:4 gegen den TSV Niedernhall. Nun muss das TTC-Sextett erstmals auswärts an den Tisch. Die Gnadentaler spielen an diesem Sonntag um 14 Uhr beim SC Buchenbach. Ursprünglich war die Partie für den 4. Oktober geplant, wurde aber verschoben. Buchenbach hat sein bislang einziges Saisonspiel mit 7:9 bei Satteldorf II verloren.

HT v. 18.10.2025

Zweites Heimspiel für Gnadentaler Frauen

Michelfeld. Zwei Wochen nach dem 7:7-Auftakt bei der Sport-Union Neckarsulm III stehen die Verbandsliga-Frauen des TTC Gnadental wieder am Tisch. Sie erwarten an diesem Samstag um 17 Uhr in der Sporthalle Michelfeld den TSV Neuenstein. Die Gäste haben bereits zwei Saisonspiele absolviert: Einem 2:8 bei Neckarsulm III ließen sie einen 8:5-Erfolg über den VfR Altmünster II folgen, sodass der TSV Neuenstein mit 2:2 Punkten auf Rang 4 der Verbandsliga-Tabelle steht, während sich Gnadental momentan auf dem sechsten Platz befindet.



Anna-Lena Schmidt (vorne) und Nicole Diehm bilden das Gnadentaler Spitzendoppel.
Foto: Rolf Müller

HT v. 21.10.2025

Diehm und Schmidt ohne Satzverlust

Tischtennis Gnadentals Spitzenpielerinnen sind für Neuenstein nicht zu schlagen. Der TTC setzt sich mit 8:4 durch.

Michelfeld. Bereits das Doppel gewannen Gnadentals Spitzenspielerinnen Nicole Diehm und Anna-Lena Schmidt gegen das Doppel 1 des TSV Neuenstein Hessenauer/Schneider ohne größere Probleme. Tanja Waibel und Damaris Eckstein mussten sich allerdings ihren Gegnerinnen Traub/Lehmann im fünften Satz geschlagen geben.

Gegen Nicole Diehm und Anna-Lena Schmidt hingen die Trauben für die Gegnerinnen an diesem Tag zu hoch. Diehm und Schmidt gewannen alle ihre Spiele ohne einen einzigen Satzverlust.

In den ersten Einzeln muss-

te Diehm gegen die gegnerische Nummer 2, Traub, und Schmidt gegen die gegnerische Nummer 1, Hessenauer, an den Tisch. In diesen Einzeln waren die Gegnerinnen chancenlos. Diehm und Schmidt erhöhten damit auf einen Spielstand von 3:1. Waibel gewann gegen Schneider in vier Sätzen und erhöhte auf 4:1, während Eckstein nach einem spannenden Spiel im fünften Satz verlor.

Nun durften Diehm und Schmidt wieder an den Tisch. Beide blieben ihrer Favoritenrolle erneut gerecht. Sie fegten ihre Gegnerinnen jeweils 3:0 vom Tisch und sorgten so für das 6:2 für Gnadental.

Waibel behielt in ihrem Einzel gegen Lehmann die Oberhand und gewann mit 3:0, während Eckstein nicht das Glück auf ihrer Seite hatte und nach fünf Sätzen denkbar unglücklich ihrer Gegnerin gratulieren musste.

In den parkreuzübergreifenden Spielen gewann Diehm gegen Schneider und machte damit den 8:4-Derbysieg über Neuenstein perfekt.

Gnadentals Frauen stehen mit diesem Sieg aktuell auf Platz 2 in der Verbandsliga. Am 25. Oktober sind die Damen des TTC bei TT Frickenhausen II zu Gast. als



Siegerbild mit Nachwuchs: Nicole Diehm, Damaris Eckstein, Anna-Lena Schmidt und Tanja Waibel (von links). Foto: privat

HT v. 22.10.2025

Medaillenregen für Badmintonspieler

Frankfurt. Beim traditionsreichen Badmintonturnier „Froschkönig“ in Frankfurt-Zeilsheim glänzte die Spielgemeinschaft SG Gnadental/Schwäbisch Hall. Im Herrendoppel sicherten sich Hans Jörg Pallokat und Alexsej Hipp den 1. Platz. Ebenso erfolgreich war das Damendoppel: Gabi Hoff und ihre Tochter Franziska Maier spielten sich souverän an die Spitze. Auch im Mixed-Wettbewerb zeigte die SG Gnadental ihre Klasse. Pallokat und Julia Lang kämpften sich bis ins Finale vor und erreichten den 2. Platz. Franziska Maier und Ihsan Muhammad wurden im Mixed Dritter.



Die erfolgreichen Badmintonakteure der SG Gnadental-Hall: Alexsej Hipp, Hans Jörg Pallokat, Franziska Maier und Gabi Hoff. Foto: privat

HT v. 25.10.2025

Rückenfitness im Bürgerhaus Gnadental

Michelfeld. Wer seine Rückenmuskulatur stärken möchte, hat dazu mittwochs von 17.45 Uhr bis 18.45 Uhr im Bürgerhaus Gnadental Gelegenheit. Dort bietet der TTC einen Rückenfit-Kurs für Anfänger und Fortgeschrittene an. Auf dem Programm stehen Kräftigungsübungen, schreibt der TTC in der Ankündigung. Sie sollen Schmerzen ausgleichen und vorbeugen sowie für eine gesunde Haltung und rückengerechtes Alltagsverhalten sorgen, heißt es weiter.

Info Anmeldung bei Elke Wagner unter 01 51 / 55 53 27 41.



Der Kurs eignet sich für Anfänger und Fortgeschrittene.

HT v. 31.10.2025

Kampf- und nervenstarke Teamleistung

Badminton Die SG Gnadental/Hall steht in der Landesliga auf dem zweiten Tabellenplatz.

Michelfeld. Spannung, Kampfgeist und Teamspirit pur – so lässt sich der zweite Spieltag der Landesligamannschaft der SG Gnadental/Schwäbisch Hall wohl am besten zusammenfassen. Trotz personeller Ausfälle und schwerer Gegner lieferte das Team ein wahres Badminton-Feuerwerk und belohnte sich am Ende mit einem überraschenden, aber hochverdienten zweiten Tabellenplatz.

Teil 1 des Doppel-Auswärtsspieltags: Punkteteilung in Bietigheim. Ohne die gesundheitlich angeschlagenen Leistungsträger Til de Vries und Frank Müller reiste die Mannschaft zunächst zur BG Bietigheim/Kleiningersheim.

Im ersten Herrendoppel lieferten Alexsej Hipp und Jeff Ezeoke ein wahres Marathonmatch. Nach drei packenden Sätzen behielten sie schließlich die Nerven und sicherten den ersten Punkt für Hall. Weniger Glück hatten Gabi Hoff und Tochter Gabi Hoff, die ihr Damendoppel nach großem Einsatz knapp in drei Sätzen verloren. Dafür zeigten sich Hans-Jörg Pallokat und Niklas Kobald in Bestform: Mit kraftvollem Angriffsspiel und präziser Abstimmung entschieden sie das zweite Herrendoppel souverän in zwei Sätzen für sich.

Im anschließenden ersten Herreneinzel dominierte Jeff Ezeoke

mit beeindruckender Schnelligkeit und Spielintelligenz – der klare Zweisatzsieg war nie in Gefahr. Auch Franziska Maier zeigte im Dameneinzel große Nervenstärke und holte den vierten Punkt. Die weiteren Herreneinzel und das Mixed gingen knapp verloren, am Ende stand ein 4:4.

Es folgt der Sieg beim Favoriten

Teil 2: Triumph in Tamm, Sieg gegen die Favoriten. Nach kurzer Verschnaufpause wartete am Abend das nächste Schwergewicht: TV Tamm, die zuvor bereits Bad Mergentheim besiegt hatten und in Bestbesetzung antraten. Doch die SG Gnadental-

Schwäbisch Hall ließ sich davon nicht beeindrucken. Jeff Ezeoke und Alexsej Hipp ließen sie sich von der Stimmung tragen und rangen ein starkes, erfahrenes Tammer Duo in drei Sätzen nieder. Währenddessen mussten Franziska Maier und Gabi Hoff gegen zwei technisch überragende Chinesinnen sich geschlagen geben. Doch das zweite Herrendoppel Pallokat/Kobald zeigte erneut Kampfgeist – nach drei hochklassigen Sätzen jubelten wieder die Gäste aus Hall.

Dann kam der Auftritt des Abends: Jeff Ezeoke zeigte im ersten Herreneinzel eine wahre Machtdemonstration. Mit Tempo,

Präzision und taktischer Cleverness ließ er seinem Gegner keine Chance – ein glatter Zweisatzsieg gegen den erfahrenen Tammer Spitzenspieler. Alexsej Hipp legte im zweiten Herreneinzel nach. Zwar musste sich Franziska Maier im Dameneinzel einer starken 16-jährigen Nachwuchsspielerin geschlagen geben und auch Niklas Kobald verlor sein Einzel, doch die Entscheidung fiel im Mixed. Cornelia Frank und Hans-Jörg Pallokat kämpften gegen das erfahrene Tammer Duo in drei dramatischen Sätzen durch. Nach dem Matchball kannte der Jubel wegen des 5:3-Sieges für Gnadental/Hall keine Grenzen.

HT v. 04.11.2025

Wer kommt jetzt da beim Gegner?

Tischtennis Die Landesliga-Männer des TTC Gnadental bezwingen den TTC Bietigheim-Bissingen V mit 9:6. Das Team hat bislang alle Saisonspiele gewonnen und will auch ganz vorne mitspielen. *Von Viktor Taschner*

Bislang ziehen die Gnadentaler Tischtennispieler ohne nennenswerte Probleme ihre Kreise in der Landesliga. Auch das vierte Spiel in der Saison gewinnt der TTC – wie die drei vorherigen auch. Das 9:6 gegen den TTC Bietigheim-Bissingen V ist nach mehr als drei Stunden Spielzeit eingetütet. Gnadental führt die Tabelle an, zusammen mit dem TTC Neckar-Zaber II, der ebenfalls noch makellos ist. Dahinter folgt auf Rang 3 Bietigheim-Bissingen V mit nun einer Niederlage.

Das Kuriose an der Liga: Der TTC Bietigheim-Bissingen ist mit gleich drei Teams in dieser Landesliga-Staffel vertreten, nämlich mit der fünften, sechsten und siebten Mannschaft. Am vergangenen Samstag haben die Gnadentaler in der Michelfelder Sporthalle gegen die nominell wohl stärkste Bietigheimer Mannschaft gespielt, also die Fünfte. Jedoch kamen die Bietigheimer mit den Spielern nach Michelfeld, die mehrheitlich in der sechsten Mannschaft unterwegs sind, weil die aus der fünften Mannschaft alle nicht zur Verfügung standen an diesem Abend.

Petermann dominiert

Die Gnadentaler nutzten dann auch die Gunst der Stunde, obwohl sie sich schwerer taten als erwünscht. Nach zwei gewonnenen Eingangsdoppeln folgten zwei Siege im vorderen Paarkreuz, in dem der gut aufgelegte Lukas Petermann als Gnadentals Nummer 2 den gegnerischen Einser Dominik Markus in drei Sätzen schlagen konnte. Petermann dominierte mit seiner sicheren Rückhand und ließ sich nicht aus der Ruhe bringen. Mehr Mühe hatte da schon Lukas Kramer, Gnadentals Spitzenspieler, der fünf Sätze gegen Tobias Vischer brauchte. „Es lief bei mir heute nicht so, aber das wichtigste ist, dass ich dann doch die Punkte mache“, sagt Kramer, der auch das Spitzeneinzel gegen Markus in vier Sätzen für sich entscheiden konnte.

Ein wichtiger Faktor war die Nervenstärke der Gnadentaler,



Andreas Kircher (links) und Klaus Büchele verloren zwar ihr Doppel, konnten jedoch jeweils eines ihrer Einzel gewinnen.

Foto: Rolf Müller

die alle vier Fünf-Satz-Matches gewannen. 8:3 stand es nach Petermanns Fünf-Satz-Sieg gegen Vischer, nur noch ein Punkt fehlte zum Mannschaftserfolg. Aber im mittleren und hinteren Paarkreuz gaben Klaus Mack, Christo Sarantoudis und Klaus Büchele ihre zweiten Einzel ab. 8:6 stand es da auf einmal nur noch.

Also musste das Schlussspiel sogar noch an den Tisch. Lukas Kramer und Klaus Mack verloren sogar den ersten Satz. In der Satz-

pause richteten sich aber alle Augen auf den Nebentisch, wo Andreas Kircher im letzten Einzel der beiden Nummer 6 gegen Nils Lamprecht Matchball hatte. Kircher machte dann den Punkt zum 14:12, was das 3:0 nach Sätzen bedeutete und den 9:6-Sieg für Gnadental. Die Schlussspiele konnten ihre Arbeit einstellen, die Platten und die Bänder konnten wieder zusammengeklappt und verstaut werden.

„Es waren vier Spieler von Bie-

tigheim V1 heute da. In ein paar Wochen spielen wir wieder gegen die gleichen Spieler. Weil sie drei Mannschaften in der Liga haben, weiß man nie, wen sie dann gegen dich aufstellen. Man weiß nie, wer kommt“, beschreibt Klaus Mack, der auch der Mannschaftsführer der Gnadentaler ist, die Schwierigkeiten, sich auf die Spiele gegen die Bietigheimer einzustellen. „Wir haben gut angefangen, aber hinten raus ist es schlecht geworden“, so Mack.

Nach dem Abstieg aus der Verbandsliga ist die Zielsetzung für diese Spielzeit in der Landesliga aber klar. „Wir wollen vorne mitspielen“, unterstreicht Mack. Mit dem TTC Neckar-Zaber II und Bietigheim V sieht Mack zwei große Konkurrenten um die Meisterschaft. „Die Schwierigkeit ist, dass nur der Meister aufsteigt. Es gibt keine Relegation für den Zweiten. Auch deshalb war der Sieg heute so wichtig“, verdeutlicht Klaus Mack.

HT v. 08.11.2025

4 Tischtennis Derbyzeit, die vierte: Die Männer des TTC Gnadental treten bei der zweiten Mannschaft der SpVgg Satteldorf an. Die Gnadentaler fahren als Landesliga-Spitzenreiter zum aktuellen Achten. Spielbeginn ist an diesem Samstag um 19 Uhr.

HT v. 15.11.2025



Derby zwischen TTC und Tura

In der Sporthalle Michelfeld stehen sich an diesem Sonntag wieder die beiden besten Tischtennis-Frauenteamer aus dem Haller Raum gegenüber. Die Verbandsliga-Partie des TTC Gnadental gegen den Tura Untermünkheim fängt um 14.30 Uhr an.

Foto: Archiv/ars

HT v. 31.10.2025

SG II erreicht ein 4:4 in Künzelsau

Michelfeld. Spannende Ballwechsel, enge Sätze und echte Emotionen prägten das Aufeinandertreffen der SG Gnadental/Schwäbisch Hall II mit den Gastgebern des TSV Künzelsau in der Kreisliga. In einer Begegnung voller Überraschungen und Kampfgeist zeigte das Team aus Gnadental einmal mehr, dass Einsatz, Leidenschaft und Teamzusammenhalt im Badminton den Unterschied machen können. Ein echtes Highlight war unter anderem das zweite Herrendoppel mit Frank Lederer und Volker Herrmann. Beide sind für ihren Kampfgeist bekannt – und genau den bewiesen sie in einem

nervenaufreibenden Drei-Satz-Krimi. Nach langen Ballwechseln und taktisch cleverem Spiel setzten sie sich schließlich verdient durch.

Zum Abschluss der Begegnung wurde das Mixed-Doppel ausgespielt: Ihsan Muhammad und Tina Merz – die bereits bei der Nordwürttembergischen Meisterschaft mit starken Leistungen überzeugten – gingen als Favoriten in die Partie. Dieser Rolle wurden sie voll und ganz gerecht und gewannen souverän in zwei Sätzen. Die Begegnung mit den Künzelsauern endete mit einem 4:4-Unentschieden.

HT v. 19.11.2025

Was war da los?

Derby endet mit deutlichem Sieg

Die Tischtennis-Frauen des TTC Gnadental und des Tura Untermünkheim hatten sich in den vergangenen Jahren einige interessante Derbys geliefert. Es gab enge Begegnungen, aber auch deutliche Ergebnisse. In dieser Verbandsliga-Saison wurde es mal wieder deutlich: Der TTC Gnadental fegte den Tura Untermünkheim mit 8:0 aus der Halle.

Bereits in den Doppeln deutete sich an, wohin die Reise an diesem Tag gehen würde. Anna-Lena Schmidt und Nicole Diehm gewannen gegen ihre Gegnerinnen Kathrin Weiß und Mia Kümmerer mit 3:0.

Am Nebentisch ließen auch Tanja Waibel und Damaris Eckstein ihren Gegnerinnen Ulrike Fischer und Annalena Leucht ebenfalls nicht den Hauch einer Chance und gewannen mit 3:0 Sätzen.

Auch in den Einzeln setzte sich dieses Bild fort: Die Gastgeberinnen präsentierten sich in Bestform. Das vordere Paarkreuz der Gnadentalerinnen durfte nun an den Tisch. Nicole Diehm gewann gegen die Untermünkheimer Nummer 2 Kathrin Weiß ohne größere Probleme mit 3:1, während Anna-Lena Schmidt die gegnerische Nummer 1 Ulrike Fischer mit 3:0 dominierte. Diehm und Schmidt brachten damit den TTC mit 4:0 in Führung.



Nicole Diehm, Damaris Eckstein, Anna-Lena Schmidt und Tanja Waibel (von links) freuen sich über den 8:0-Erfolg. Foto: privat

Gegen das kompromisslose Offensivspiel von Tanja Waibel und Damaris Eckstein hatten die Gegnerinnen nicht viel entgegenzusetzen. Waibel und Eckstein bezwangen die Nummer 3 und 4 der Gegnerinnen, Mia Kümmerer und Annalena Leucht, jeweils mit 3:0 Sätzen und erhöhten damit auf einen Zwischenstand von 6:0. Nicole Diehm und Anna-Lena Schmidt machten mit ihren darauffolgenden Spielen gegen Ulrike Fischer und Kathrin Weiß den 8:0-Kantersieg perfekt. Diehm gewann gegen Fischer mit 15:13 im Entscheidungssatz.

Mit diesem Sieg setzten die Gnadentalerinnen ein dickes Ausrufezeichen im Kampf um die Herbstmeisterschaft. Sie stehen auf Rang 2. Am kommenden Samstag ist der TTC bei der TSG Steinheim zu Gast. Der Tura ist mit 3:7 Punkten auf Rang 7 und am kommenden Wochenende spielfrei. ttc

HT v. 25.11.2025

SG zeigt eine starke Reaktion

Badminton Die Landesliga-Mannschaft der SG Gnadental-Schwäbisch Hall verliert erst gegen Löchgau, überzeugt dann aber gegen den TSV Schlechtbach. In der Tabelle belegt die SG nun den dritten Platz.

Es herrschte Hochbetrieb am vergangenen Samstag in der Sporthalle Michelfeld: Sowohl die Landesliga-Mannschaft als auch die Kreisliga-Mannschaft der SG Gnadental-Schwäbisch Hall bestritten ihre Heimspiele. Die Fans sorgten für hervorragende Stimmung und wurden mit zahlreichen spannenden Begegnungen belohnt.

Zum Auftakt der Landesliga-Partien empfing die SG den TSV Löchgau. Im Doppel präsentierten sich Jeff Ezeoke und Aljoscha Hipp gewohnt stark und gewannen das erste Herrendoppel in einem packenden Dreisatzmatch. Das zweite Herrendoppel Pallokot/Kobald sowie das Damendoppel Maier/Hoff verloren dagegen. Im ersten Herreneinzel ließ

Jeff Ezeoke dem gesundheitlich angeschlagenen Ranglistenspieler Matthias Knoll keine Chance. Das zweite Herreneinzel entschied Aljoscha Hipp erst nach hartem Kampf im dritten Satz für Löchgau. Auch das Dameneinzel sowie das Mixed-Doppel (Pallokot/Merz) gingen an den TSV. Am Ende stand eine 2:6-Niederlage, die jedoch knapper war, als es das Ergebnis vermuten lässt.

Nach der Niederlage gegen Löchgau fand die SG-Mannschaft zurück in die Spur. Beide Herrendoppel holten souverän ihre Punkte, während Maier/Hoff im Damendoppel mit zwei deutlichen 2:4-Sätzen ein Ausrufezeichen setzten.

Jeff Ezeoke blieb auch im ersten Einzel nervenstark und setzte



Jeff Ezeoke und Aljoscha Hipp von der SG. Foto: privat

seine Siegesserie in der Landesliga fort. Hipp dominierte das zweite Einzel. Der erstmals eingesetzte 17-jährige Til de Vries feierte

ein starkes Debüt und holte seinen Punkt ebenfalls souverän. Lediglich das Dameneinzel und das Mixed (Müller/Merz) gingen verloren. Mit dem 6:2-Erfolg zeigte die SG Moral und Kampfgeist.

In der Tabelle der Landesliga belegt der Aufsteiger SG Gnadental-Hall mit 7:3 Punkten Rang 3.

Die zweite Mannschaft der SG lieferte sich in der Kreisliga mit dem erfahrenen TV Wertheim eine umkämpfte Begegnung. Während das erste Herrendoppel (Muhammad/Shetti) abgegeben wurde, sicherten Hermann/Lederer im zweiten Doppel einen Dreisatzerfolg. Das Damendoppel (Laux/Lang) blieb sieglos.

Im ersten Herreneinzel war Debütant Santosh Kumar Muktenahalli trotz großen Einsatz-

chancenlos. Hermann verlor sein Einzel knapp in drei Sätzen, während Youngster Silas Ciupke seine Siegesserie fortsetzte. Das Dameneinzel von Jessi Waldner ging an Wertheim, das Mixed (Muhammad/Laux) setzte mit einem deutlichen Sieg einen positiven Schlusspunkt. Am Ende stand ein 3:5.

Mit neuer Aufstellung und frischem Elan ging die SG in die Begegnung mit dem TSV Tauberbischofsheim III. Das abschließende Mixed (Muhammad/Laux) machte mit einer starken Vorstellung den 5:3-Gesamterfolg perfekt.

Mit diesem Sieg behauptet die SG Gnadental-Schwäbisch Hall die Tabellenführung in der Kreisliga. ck

HT v. 26.11.2025

Perfekter Tag für Damaris Eckstein

Tischtennis Die Gnadentalerin steuert vier Punkte zum 8:5-Erfolg des TTC bei der TSG Steinheim/Murr bei.

Steinheim. Die Gnadentalerinnen zeigten in dieser Verbandsligapartie von Beginn an, dass sie nicht bereit waren, Punkte abzugeben – allen voran eine hervorragend aufgelegte Damaris Eckstein, die zur prägenden Figur der Begegnung wurde. Bereits im Doppel mit Tanja Waibel zeigte Damaris Eckstein mit präzisen Platzierungen und variantenreichem Offensivspiel großes Tischtennis. Eckstein und Waibel gewannen gegen ihre Gegnerinnen Bachl/Schäffler mit 3:0, Nicole Diehm und Anna-Lena Schmidt verloren ihr erstes Doppel in der Saison.

Mit beeindruckender Konsequenz und hohem Tempo be-



Gnadentals Damaris Eckstein beim Aufschlag. Foto: mw

zwang Schmidt die gegnerische Topspielerin Kunz mit 3:0. Diehm punktete gegen die Nummer 2

Bachl nach starken Ballwechsell ebenfalls souverän. Schmidt und Diehm brachten den TTC mit ihren Siegen mit 3:1 in Führung.

In ihrem ersten Einzel legte Eckstein dann so richtig los. Nach 0:2-Satzrückstand gegen die Nummer 3, Link, kämpfte sich Eckstein Punkt für Punkt zurück ins Spiel und hatte auf jeden Ball der Gegnerin stets die passende Antwort parat. Eckstein bezwang Link verdient mit 11:9 im Entscheidungssatz. Am Nebentisch verlor Waibel unglücklich gegen Schäffler.

Nach einem Zwischenstand von 4:2 für Gnadental waren nun Diehm und Schmidt wieder an

der Reihe. Diehm fand gegen die Nummer 1, Kunz, nicht in ihr Spiel und verlor mit 1:3. Diehm konnte sich jedoch auf Schmidt verlassen, die am Nebentisch mit konsequentem Druckspiel ihrer Gegnerin Bachl kaum Luft zum Atmen ließ. Mit 11:0 in Satz 2 brachte Schmidt ihre Gegnerin an den Rand der Verzweiflung und gewann mehr als deutlich mit 3:0. Somit stand es 5:3 für den TTC.

Nun war das hintere Paarkreuz des TTC an der Reihe. Waibel verlor gegen Link mit 2:3, während Eckstein ihre Gegnerin Schäffler mit ihrer aggressiven Rückhand-Eröffnung dem Ball nur hinterher schauen ließ. Eckstein sorgte mit

ihrem Sieg über Schäffler für das 6:4 für Gnadental.

In den paarkreuzübergreifenden Spielen verlor Waibel gegen Kunz. Diehm wurde ihrer Favoritenrolle gegen Link gerecht und gewann souverän mit 3:0. Eckstein machte in ihrem Spiel gegen die Nummer 2, Bachl, ihren Sahnetag perfekt. Sie bezwang ihre Gegnerin nach spannenden Ballwechsell mit 3:1 und sorgte mit diesem Sieg für den Siegpunkt zum 8:5 für den TTC.

Mit diesem Sieg stehen die TTC-Frauen mit 9:1 Punkten auf Rang 2. Am kommenden Sonntag ist der VfR Altenmünster II zu Gast.

HT v. 02.12.2025

Tischtennis Gnadentals Frauen siegen

Michelfeld. Die Frauen des TTC Gnadental bleiben in der Verbandsliga weiter ungeschlagen. Sie setzten sich gegen den VfR Altenmünster II mit 8:5 durch. Erfolgreichste Akteurin war Nicole Diehm, die drei Einzel und auch das Doppel mit Anna-Lena Schmidt gewann. Diese holte mit einem souveränen Drei-Satz-Sieg über Laura Truckenmüller den Punkt zum 8:5. In der Tabelle belegt der TTC Gnadental mit 11:1 Punkten den zweiten Platz hinter der SU Neckarsulm III (12:2).

HT v. 05.12.2025



VR-Bank überrascht Vereine

Unterstützung 51 Vereine, Kirchengemeinden und Organisationen aus der Region profitieren von der Aktion „Spenden statt Schenken“ der VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall. Von Norbert Acker

Nach der Spendenübergabe stellen sich im Obergeschoss der Zentrale in Hall Vertreterinnen und Vertreter der Vereine, Gemeinden und Organisationen mit der Führungsriege der VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall zum obligatorischen Gruppenfoto auf. Foto: privat

Zweimal im Jahr hat die VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall öffentlichkeitswirksam die Spendierhosen an. Zur Weihnachtszeit heißt es seit geraumer Zeit „Spenden statt Schenken“. Im zweiten Halbjahr 2025 fließen so im gesamten Wirkungsbereich des Kreditinstituts 197.255 Euro an Vereine, Kirchengemeinden und Organisationen. Das regionale Ehrenamt soll damit gestärkt werden. Das untersteht Vorstandsvorsitzender Eberhard Spies bei der öffentlichen Spendenübergabe an 51 Institutionen aus dem Landkreis Schwäbisch Hall. Diese freuen sich über insgesamt 100.855 Euro.

„Wir wollen das regionale Ehrenamt stärken.“

Eberhard Spies
Vorstandsvorsitzender VR-Bank

„Ehrenamtliche Arbeit ist ein unverzichtbarer Bestandteil unserer Gesellschaft. Wir möchten diese Leistung nachhaltig unterstützen – ideell und finanziell“, sagt Eberhard Spies. Man fördere breit, es würden Vereine und Organisationen aus den Bereichen Sport, Kultur, Soziales, Bildung und Umwelt bedacht. Und das nicht nur zur Weihnachtszeit und bei der Sommeraktion „Ein Stück Heimat“. Allein im vergangenen Jahr seien 1,4 Millionen Euro in Form von Spenden- und Sponsoringgeldern an 509 Einrichtungen, Institutio-

nen und gemeinnützige Vereine in der Region gegangen. Eine beeindruckende Zahl für das genossenschaftliche Kreditinstitut mit einer Bilanzsumme von 4,824 Millionen Euro und 3,402 Millionen Euro an Kundenkrediten. „Wir fühlen uns den Menschen in der Region verbunden“, stellt Eberhard Spies fest.

Große Weihnachtsspenden

In diesem Jahr setzt die VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall einen besonderen Akzent: Erstmals sind zwei große Weihnachtsspenden à 10.000 Euro vergeben worden. Der SV Frickenhofen erhält die Spende für die Anschaffung eines neuen Rasenmähertraktors, nachdem einer im Sommer gestohlen wurde. Außerdem ist der Vereinsraum des Liederkranzes Mainhardt im November einem Gebäudebrand zum Opfer gefallen. Mit der Weihnachtsspende können die Sängerinnen und Sänger aus dem Mainhardter Wald einen Teil der beschädigten Gegenstände in Reparatur geben oder ersetzen.

Die Freude über die immer projektgebundenen Spenden ist groß bei allen 51 bedachten Vereinen, Kirchengemeinden und Organisationen. Besonders natürlich in Frickenhofen und in Mainhardt. „Die VR-Bank ist nach dem Brand von sich aus auf uns zugekommen“, sagt Elke Bauer, Mitglied des Vorstands des Liederkranzes Mainhardt. Bei dem Unglück sei zum Beispiel auch ein Klavier in Mitteleidenschaft gezogen worden. Man prüfe derzeit, ob es zu repa-

rieren ist oder ob ein neues angeschafft werden muss. Neu angeschafft werden solle auch Vereinskleidung, musikalische Ausstattung, Vereinsheimausstattung und Bewirtungsgegenstände. Die

Spende komme also zur rechten Zeit. Das sieht auch Karin Grauso. Die zweite Vorsitzende des SV Frickenhofen berichtet, dass der Rasenmähertraktor des Vereins vor ein paar Monaten einfach

„über Nacht verschwunden war“. Als kleiner Sportverein bewerbe man sich Jahr für Jahr bei der VR-Bank für eine Spende, umso schöner sei es, dass es dieses Jahr mal wieder geklappt habe.

Vereine, Kirchengemeinden und Einrichtungen, die sich freuen dürfen

51 Vereine, Kirchengemeinden und Einrichtungen aus der Region sind bei der Weihnachtsspendenaktion der VR-Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall mit projektgebundenen Geldspenden bedacht worden.

Im Einzelnen sind das: 100 Prozent Merlin, Vereinskleidung für die Nachwuchsförderung; Angelsportverein Jagst Langenburg, Großraumküchenschranke und Aufbewahrungsbehälter; BWK-ArenaCup Förderverein, Sanierung des Kunststrasens; Chorprojekt Rosengarten, Noten und Gesangsmappen; City Kirche Gaildorf, Sanierung der Gemeindegalerie; Dorfgemeinschaft Matzenbach, Anschaffung von Marktschirm und Kühlschrank; DRK Ortsverein Gaildorf, zwei Handfunkgeräte; Evangelische Kirchengemeinde Michelfeld/Gnadental/Neunkirchen, Pfadfinderzelte und Materialien; Evangelische Kirchengemeinde Rieden, Tafeln für den Krippenweg;

Evangelische Kirchengemeinde Sulzdorf-Tübingental, Instrumente für die Jungbläserausbildung; Evangelische Kirchengemeinde Untermünchheim, Pavillons für das Kinderferienprogramm; Evangelische Taufergemeinde Neuhütten, Vereinskleidung; Evangelisches Jugendwerk Schwäbisch Hall, Mispult für den Chor Effata; Fecht-Club Schwäbisch Hall 2010, Ausrüstungsgegenstände für sozial schwache Familien; Förderverein der Reußenbergschule Crailsheim, Sitz-ecke für die Ganztagsbetreuung; Förderverein SV Onolzheim, Geräte für die Vereinsküche; Gaildorter Schützengilde, Sanierung des Vereinsheims; Gesangsverein Sulzdorf 1882, Notenschrank; Jägervereinigung Schwäbisch Hall, Vereinskleidung; Kindergarten Goldkiste, zwei Lese-Inseln; Kindergarten Wichtelhaus, Gartenspielegeräte; Kindertageseinrichtung Kocherflotte, Tipis und Aufbewahrungsmöglichkeiten;

Landfrauen Bühlerzell und Geifershofen, Vereins-T-Shirts; Liederkranz Eutendorf 1896, Bühnenlicht; Liederkranz Mainhardt, Gastro-Geschirrspülmaschine; Martha-Maria-Stiftung/Seniorenzentrum Wüstenrot, Gartenbank; MSC Gaildorf, Vereinsbus; Posaunenchor Tiefenbach, Blechblasinstrumente für die Blaserausbildung; Sängerbund Altenmünster/Frauenchor Klangfärbereinen, Noten-taschen; Schützenverein Crailsheim-Jagstheim 1965, Trainingsgerät; Schwäbischer Albverein/Ortsgruppe Crailsheim, Holzkegelbahn und Bäume für eine Baumpflanzaktion; SSV Schwäbisch Hall, Sanierung Umkleekabinen und Dusche; SV Frickenhofen, Rasenmäher-Traktor; SV Gallenkirchen-Gottwollshausen, Anbau einer Terrasse an das Vereinsheim und eine Rollentrutsche; SV Ingersheim 1950, Anschaffung eines Boxrings; SV Westheim, Spülmaschine für das Vereinsheim; TC Fichtenau, Ra-

dialbesen für die Tennisplätze; Tischtennisverein Gnadental 1971, zwei neue Tischtennisplatten; TSF Gschwend 1881, Vereinskleidung sowie Trainingsmaterial für die Leichtathletik-Abteilung; TSG Schwäbisch Hall/Abteilung Geräteturnen, Wettkampfanzüge für die Leistungsgruppe Gerätturnen; TSG Schwäbisch Hall/Abteilung Schwimmen, Schwimmhilfen für den Schwimmunterricht; TSV 1848 Gaildorf/Gaildorter Schlossgarde, Garderobe; TSV Eutendorf, Außentreppe für das Vereinsheim; TSV Hesselthal 1923, Anbau einer Überdachung an das Vereinsheim; TSV Michelfeld/Tennisabteilung, Tennisschläger, Bälle und Kleinfeldnetz für die Tenniszweige; TURA Untermünchheim, Vereinskleidung und Tore für die Fußballjugend; VfB Jagstheim, Sanierung der Umkleekabinen; VfL Mainhardt, Trainingsausrüstung; Zentrum Mensch gGmbH, eine Balancieranlage

HT v. 05.12.2025

Starke Felder von B bis E

Tischtennis Bei den Bezirksmeisterschaften wird die A-Klasse der Erwachsenen nicht ausgespielt. Auch die drei Damenklassen werden nicht ausgetragen. Von Jürgen Herrmann

Die Tischtennis-Betriebsmeisterschaften der Erwachsenen, einer für Damen und Herren offenen Klasse des Bezirks Hohenlohe, fanden in der Sporthalle in Michelfeld statt. Der TTC Gnadental organisierte die Meisterschaften gewohnt souverän. Der Tischtennisbezirk Hohenlohe umfasst als größter Bezirk in Baden-Württemberg die Kreise Hohenlohe und Schwäbisch Hall sowie den Altkreis Bad Mergentheim.

Seit zwei Jahren hat der Deutsche Tischtennisbund für Turniere eine für alle Spieler verpflichtende „Turnierlizenz“ eingeführt, was dazu geführt hat, dass im Bezirk Hohenlohe, aber wohl auch landesweit, die Teilnehmerzahlen bei Bezirksmeisterschaften erheblich zurückgegangen sind. Hinzu kam, dass in den Verbandsspielklassen ein Spieltag angesetzt war, sodass die drei Frauenklassen und die leistungsstärkste Erwachsenen-A-Klasse mangels genügend Teilnehmer nicht zustande kamen. Dies ändert allerdings nichts daran, dass in den ausgespielten vier Erwachsenen-Klassen B bis E die Felder stark besetzt waren und die Teilnehmer tollen Tischtennisport boten.

Sieg im Einzel und Doppel

Als einzigem Teilnehmer gelang Alfred Wolpert vom SC Buchenbach ein Sieg im Einzel und im Doppel. Bemerkenswert ist auch, dass mit den Brüdern Phil und Tim Angermüller vom FC Honhardt ein Zwillingsspaar zwei Einzel-Betriebsmeistertitel holte.

Bei den Erwachsenen B (TTR 1551 bis 1700) setzte sich der wiedererstarke Altkreismeister Alfred Wolpert (SC Buchenbach) durch, der den jüngeren Teilnehmern mit seiner langen Noppe auf der Rückhand ihre Grenzen aufzeigte. Einen tollen zweiten Platz erspielte sich Bünyamin Kaya vom ausrichtenden TTC Gnadental. Die dritten Plätze teilten sich Be-



In der Doppelkonkurrenz C gab es folgende Platzierungen (von links): Dritter wurden Till Gwinner und Holger Ley vom TTC Westhelm sowie Phil und Tim Angermüller vom FC Honhardt. Erster wurden Jakob Dieter (TTC Gnadental, fehlt auf dem Foto) und Elias Awan (PSG Schwäbisch Hall), Zweiter Lothar Lillich (PSG Schwäbisch Hall) und Niklas Ewin (Tura Untermünkheim). Foto: Jürgen Herrmann

kir Kaya (PSG Schwäbisch Hall) und Evren Turan (FC Oberrot).

Im Doppel B siegte das favorisierte Duo Bernd Schäfer und Alfred Wolpert (beide SC Buchenbach) durch ein 11:9 im Entscheidungssatz gegen Evren Turan und Arben Hoti (beide FC Oberrot). Auf den beiden dritten Plätzen landeten Frederic Mijatovic (FC Oberrot) und Nico Wieland (PSG Schwäbisch Hall) sowie Bünyamin Kaya (TTC Gnadental) und Yigit Emre Kaya (TSV Neuenstein).

Bei den Erwachsenen C (TTR 1351 bis 1550) bestätigte Phil Angermüller (FC Honhardt) seinen Aufwärtstrend. Mit einer nervenstarken Leistung setzte er sich im Finale gegen Niklas Ewin (Tura Untermünkheim) mit 12:10 im Entscheidungssatz durch. Dies war das dritte Spiel, das er im Entscheidungssatz für sich entscheiden konnte. Die beiden drit-

ten Plätze belegten Lothar Lillich (PSG Schwäbisch Hall) und Jakob Dieter (TTC Gnadental).

Überraschung im Doppel C

In der Doppelkonkurrenz C siegten etwas überraschend Jakob Dieter (TTC Gnadental) und Elias Awan (PSG Schwäbisch Hall), die sich im Halbfinale gegen das Honhardter Doppel Phil und Tim Angermüller mit 3:2 durchsetzten, und im Finale 3:1 gegen Niklas Ewin (Tura Untermünkheim) und Lothar Lillich (PSG Schwäbisch Hall) gewannen. Den zweiten dritten Platz errang das Duo Holger Ley und Till Gwinner vom TTC Westhelm.

Bei den Erwachsenen D (TTR 1201 bis 1350) siegte verdient Tim Angermüller (FC Honhardt), der im ganzen Turnier nur einen Satz gegen seinen Endspielgegner Jürgen Rothe (SC Bühlertann) abgab. Auf dem gemeinsamen dritten

Platz landeten Stefan Reez (RV Comburg), der im Halbfinale 9:11 im Entscheidungssatz gegen Jürgen Rothe verlor, und Christian Schwarz (SSV Gaisbach).

Im Doppel D gewannen Jürgen Rothe und Gernot Doneleit (beide SC Bühlertann) im Endspiel gegen Gert Achauer und Alexander Eichwald (beide TSG Öhringen). Gemeinsam auf den dritten Platz kamen Stefan Reez (RV Comburg) und Martin Munzinger (TTC Gnadental) sowie das Duo Martin Walz (TSV Dörzbach) und Rainer Trommler (VfB Bad Mergentheim).

Im Feld der Erwachsenen E (TTR bis 1200) setzte sich Michael Schmidt (Tura Untermünkheim) im Finale gegen Alexander Eichwald (TSG Öhringen) durch. Auf dem gemeinsamen dritten Platz landeten Christian Fenske (VfB Bad Mergentheim) und Maik Hollenbach (KSG Ellrichs-

hausen). Bemerkenswert war, dass der spätere Sieger in seiner Gruppe nur als Zweiter weitergekommen war und gegen den späteren Fünftplatzierten Lukas Gentner (SV Bühlertann) im Entscheidungssatz verloren hatte.

In der Doppelkonkurrenz E holten sich Kiana Kaveh Ghahfarokhi (PSG Schwäbisch Hall) und Leonard Richter (Tura Untermünkheim) den Titel. Den zweiten Platz erspielten sich Richard Trencsenyi (FC Oberrot) und Waldemar Seethaler (TV Rot am See). Auf den gemeinsamen dritten Platz kamen Tejesh Simkhada und Christian Fenske (beide vom VfB Bad Mergentheim) sowie Theo Keiner und Jan Lübbering (beide von der KSG Ellrichshausen).

Info Nähere Einzelheiten auf der Homepage des Tischtennisbezirks Hohenlohe unter www.ttbw.de/hohenlohe

HT v. 16.12.2025

„Braga“ ersetzt Ezeoke in der Rückrunde

Badminton Die SG TTC Gnadental/Post-SG Hall verliert in Waiblingen, siegt aber direkt danach in Ludwigsburg.

Michelfeld. Ein ereignisreicher und emotionaler Spieltag liegt hinter der SG Gnadental-Schwäbisch Hall in der Badminton-Landesliga. Die erste Station führte zum aktuellen Tabellenführer nach Waiblingen. Entsprechend intensiv hatte sich das Team auf den starken Gegner vorbereitet. Die Aufstellung war besprochen, die Motivation hoch, das Aufwärmen abgeschlossen. Doch beim Eintragen der Spieler in das Online-System „nuliga“ folgte der

Schock: Brandon Vitalis war abgemeldet und damit nicht spielberechtigt.

Eine telefonische Klärung mit der Abteilungsleitung brachte zum aktuellen Tabellenführer nach Waiblingen. Entsprechend intensiv hatte sich das Team auf den starken Gegner vorbereitet. Die Aufstellung war besprochen, die Motivation hoch, das Aufwärmen abgeschlossen. Doch beim Eintragen der Spieler in das Online-System „nuliga“ folgte der

angespannt war. Franziska Maier fällt aufgrund von Knieproblemen mit anstehender Operation aus. Conny Frank war nach einem Bänder- und Kapselriss ebenfalls nicht voll einsatzfähig.

Unter diesen Umständen war gegen den Spitzenreiter wenig zu holen. Am Ende stand eine deutliche 1:7-Niederlage. Den Ehrenpunkt erkämpfte sich Jeff Ezeoke im Herreneinzel.

Direkt im Anschluss ging es weiter nach Ludwigsburg. Dort

lautete die Devise: Neu fokussieren, abhaken und jeden Punkt mitnehmen, der möglich ist. Der Neustart gelang. Das erste Herrendoppel holte den ersten Punkt.

Jeff Ezeoke setzte seine beeindruckende Form fort und ließ seinem Gegner keine Chance. Damit bleibt er in der gesamten Vorrunde in den Herreneinzeln ungeschlagen. Auch Alexej Hipp bewies Nervenstärke und entschied sein Einzel in drei Sätzen für sich. Am Ende durfte sich die SG über

einen verdienten 5:3-Erfolg freuen.

Mit diesem Spieltag ist die Vorrunde für die SG abgeschlossen. Jeff Ezeoke wurde offiziell verabschiedet. Er wechselt zur Rückrunde zur TSG Heilbronn, um dort den nächsten Schritt in seiner sportlichen Entwicklung zu gehen. Als Ersatz kehrt ein bekanntes Gesicht zurück: Bragadish Muthukumar, genannt „Braga“, kommt aus Frankfurt zurück zur Mannschaft.

HT v. 17.12.2025

Souveräner Sieg zur Herbstmeisterschaft

Tischtennis Die Verbandsliga-Frauen des TTC Gnadental lassen dem TV Reichenbach beim 8:0 keine Chance.

Michelfeld. Im entscheidenden Spiel um die Herbstmeisterschaft in der Verbandsliga trafen die Frauen des TTC Gnadental auf den direkten Verfolger TV Reichenbach. Die Ausgangslage war klar: Nur ein Sieg würde ausreichen, ein Unentschieden genügt nicht. Entsprechend fokussiert und hochmotiviert präsentierte sich das Team aus Gnadental – und lieferte eine überragende Mannschaftsleistung ab.

Bereits in den Doppeln setzte der TTC ein Ausrufezeichen. Das Spitzendoppel Nicole Diehm und Anna-Lena Schmidt überlegte gegen Königeter/Müller



Das Team des TTC: (v.l.) Anna-Lena Schmidt, Tanja Waibel, Nicole Diehm und Damaris Eckstein. Foto: privat

mit einem starken 3:1-Erfolg. Am Nebentisch ließen Tanja Waibel und Damaris Eckstein nichts anbrennen und siegten souverän mit 3:0 gegen Schuster/Lanser. Damit ging der TTC mit einer 2:0-Führung in die Partie.

Auch in den Einzeln zeigten sich die Gastgeberinnen in bestechender Form. Anna-Lena Schmidt entschied das Spitzenspiel gegen die Reichenbacher Nummer 1, Königeter, klar mit 3:0 für sich. Parallel dazu bezwang Nicole Diehm die gegnerische Nummer 2, Müller, mit 3:2. Nach diesen beiden Erfolgen stand es bereits 4:0 für Gnadental.

Im hinteren Paarkreuz wurde es kurzzeitig spannend. Tanja Waibel zeigte gegen Lanser starkes Angriffsspiel und bewies im umkämpften dritten Satz Nervstärke, den sie mit 19:17 für sich entschied. Im fünften Satz dominierte Waibel klar und gewann diesen mit 11:1. Damaris Eckstein lieferte sich mit Schuster ebenfalls ein Fünf-Satz-Match und entschied den Entscheidungssatz mit 12:10 für sich. Der Zwischenstand lautete damit 6:0.

Nun machten die Spitzenspielerinnen des TTC den Sack zu. Nicole Diehm gewann auch ihr zweites Einzel gegen Kön-

geter klar mit 3:0, ehe Anna-Lena Schmidt mit einem souveränen 3:0-Erfolg gegen Müller den vielumjubelten 8:0-Endstand perfekt machte.

Mit diesem deutlichen Ergebnis hatte im Vorfeld kaum jemand gerechnet. Durch den klaren Sieg sichern sich die Frauen des TTC Gnadental die Tabellenspitze und die Herbstmeisterschaft. Eine starke Mannschaftsleistung, geprägt von Kampfgeist, spielerischer Klasse und absolutem Siegeswillen. Weiter geht es für die TTC-Frauen am 31. Januar mit dem Heimspiel gegen Frickehausen II.

HT v. 19.12.2025

Ein Novum beim Ausrichter

Tischtennis Der TTC Gnadental richtet am 11. Januar die Schwäbisch Haller Stadtmeisterschaften aus.

Schwäbisch Hall. Traditionell sind die Schwäbisch Haller Tischtennis-Stadtmeisterschaften nach dem Dreikönigslauf das zweite größere Sportevent. Im Jahr 2026 werden die Stadtmeister am Freitag, 9. Januar, sowie am Sonntag, 11. Januar, ermittelt.

Das Turnier der Senioren richtet der RV Comburg aus, der TTC Gnadental springt als Ausrichter für das Turnier der Jugend und der Erwachsenen ein. In den kommenden zwei Jahren stehen wieder Haller Vereine als Ausrichter fest.

Das Turnier für die Senioren findet am Freitag 10. Januar in der Max-Kade-Halle statt. Aufgrund des Platzmangels wird diese Konkurrenz auf die Vereine des Stadtverbandes beschränkt.

Zwei Tage später dagegen sind die Wettbewerbe der Jugend und der Erwachsenen auch für umliegende Vereine (Gnadental, Vellberg, Untermünkheim, Westheim und Michelbach/Bilz) geöffnet.

Ausgeschrieben sind vier Männer- und zwei Frauen-Wettbewerbe sowie das Mixed und die Jugend-Wettbewerbe der Altersklassen U11 bis U18. Die Turnierergebnisse haben keinen Einfluss auf die Q1TR-Werte.

Info Anmeldungen bis Dienstag, 6. Januar, per E-Mail an turnier@ttc-gnadental.de.



Die Stadtmeisterschaften werden traditionell in der Schenkenseehalle gespielt. Foto: rm

HT v. 23.12.2025

Weinbau im Fokus

Die Dezember-Wanderung des Fördervereins TTC Gnadental führte durch das Weinbaugebiet bei Heuholz. Ernst Wolf wählte den Lehrpfad mit vielen Informationen über den Weinbau. Lustige Sprüche auf den Tafeln am Wege lockerten die Tour auf. Alle genossen den Blick vom Ranzenberg ins Hohenlohische. Anschließend besuchte der „Stamm“ der Gruppe die Adventsmesse Fürstenfass in der Kelter bei Adolzfurt.



Weißwurstfreunde Michelfeld

HT v. 17.02.2025

Unterstützung kommt direkt vor Ort an

Spende Die Weißwurstfreunde Michelfeld ermöglichen Stillzimmer im Diak und helfen Familien in schweren Zeiten.



Im neuen Stillzimmer (von links): Franziska Prenzel, Mathias Gehringer, Sebastian Kellermann, Christoph Knirsch, Silke Schneider, Janine Haase und Matthias Hägele.
Foto: Diak/Ufuk Arslan

Hall/Michelfeld. Durch eine Spendenaktion erzielten drei Michelfelder mit Unterstützung von etwa 40 Freunden und Familienmitgliedern ein beeindruckendes Ergebnis: Beim traditionellen Weißwurstfrühstück auf dem Bürkhof in Michelfeld kamen knapp 5000 Euro zusammen. Zwei Drittel der Summe flossen in die Einrichtung eines neuen Stillzimmers im Diak-Klinikum, der Rest ging an den Verein Stilles Wunder, der sich um stillgeborene Kinder und deren Familien kümmert, heißt es in einer Mitteilung. Das Weißwurstfrühstück ist inzwischen eine feste Tradition

nach der „Kirche im Grünen“ in Michelfeld und lockt jedes Jahr zahlreiche Besucher an. 2023 wurden in nur vier Stunden 800 Paar Weißwürste und 40 Kilogramm Leberkäse serviert. Die Organisatoren und Unterstützer entschieden beim Helferfest über die Verwendung der Spenden.

Geschützter Raum

Das Stillzimmer auf der Wochenstation des Diaks bietet Müttern und ihren Neugeborenen einen geschützten Raum für Nähe und Ruhe. Christoph Knirsch, Sebastian Kellermann und Matthias Hägele betonten, dass ihr Engage-

ment direkt vor Ort helfen solle. Ein weiterer Schwerpunkt war die Unterstützung von Familien, die eine stille Geburt erleben. Mit einem Teil der Spenden wurden Erinnerungsboxen finanziert, die Eltern ermöglichen, Andenken an ihre Kinder zu bewahren. „Diese Boxen bieten Trost und Erinnerungen und sind eine stille Geste der Anteilnahme“, so Franziska Prenzel vom Verein.

Info Am zweiten Sonntag im August wird der Bürkhof in Michelfeld erneut zum Treffpunkt für die „Kirche im Grünen“ mit anschließendem Weißwurstfrühstück.

HT v. 05.08.2025



Wieder Weißwürste auf dem Bürkhof

Recht schnell hat sich das Weißwurstfrühstück auf dem Bürkhof zum stattlichen Event gemauert. Am kommenden Sonntag, 10. August, ist es wieder so weit. Zwischen 10.30 Uhr und 14.40 Uhr wird wieder gezuzelt. Foto: Archiv

HT v. 09.08.2025

FESTE UND PARTYS

Michelfeld
Weißwurstfreunde Michelfeld: Weißwurstfrühstück, Bürkhof: 10.30-14.40 Uhr, Gottesdienst im Grünen: 9.30 Uhr

HT v. 09.08.2025

Erneut rund 1000 Gäste beim Weißwurstfrühstück

Michelfeld. Die Erfolgsserie des Michelfelder Weißwurstfrühstücks geht weiter. 2010 erstmals ausgerichtet, hat sich das Event in kürzester Zeit zum Ereignis entwickelt, das regelmäßig 1000 und mehr Besucher anzieht. Offenbar hatte es im Festreigen der Gemeinde noch gefehlt. „Die Veranstaltung war ein voller Erfolg“, schreibt Matthias Hägele, „gute Laune und beste Stimmung bei den Gästen, bei kühlem Bier und heißer Wurst und bei super Wetter.“ Es habe viele schöne Begegnungen und gute Gespräche bei allen gegeben – den Gastgebern wie auch den Gästen.



Im Schatten der Sonnenschirme lässt es sich vormittags gut aushalten.
Foto: privat

Sonstige Veranstaltungen

Hopfenerntefest

HT v. 04.09.2025



Eine Gruppe junger Leute erntet Hopfen. Foto: Archiv/Ufuk Arslan

Hopfenernte: Zehn Gruppen treten an

Event 100 Liter Freibier und 100 Grillwürste können Teilnehmer des Wettbewerbs bei der Hopfenernte gewinnen.

Schwäbisch Hall/Michelfeld. Das Hopfenfest der Löwenbrauerei Schwäbisch Hall findet – wie immer – am ersten Samstag im September statt, also kommenden Samstag, 6. September. Zwischen 10 und 14 Uhr können Besucher des Hopfenfestes, das auf dem Hopfenfeld neben der Bundesstraße 14 beim Gewerbegebiet Kerz stattfindet, 100 Liter Freibier sowie 100 Würste gewinnen.

Die Spielregeln des Wettbewerbs: Die Interessenten sollen sich jetzt bewerben. Ein Team darf aus maximal zehn Personen bestehen. Es gibt nur zehn Startplätze. Das bedeutet: Nur die ersten zehn Anmeldungen haben die Chance auf 100 Liter Haller Löwenbräu und 100 Würste.

Beim Hopfenfest erhält jedes Team einen Platz am Hopfenfeld in Michelfeld zugewiesen. Von dort aus haben die Teilnehmergruppen 30 Minuten Zeit, so viele Hopfendolden wie möglich zu pflücken. Allerdings: Es zählen nur die Dolden und nicht die kompletten Ranken. Das Team, das am Ende die meisten Dolden gepflückt und gezupft hat, gewinnt.

Hilfsmittel wie Gartenschere und Eimer müssen selbst mitgebracht werden. Die Einhaltung der Wettkampfregelein sollen in diesem Jahr streng kontrolliert werden. Eine Anmeldung ist auf der Homepage der Haller Löwenbrauerei möglich.

HT v. 04.09.2025

Seid ihr bereit? Am Samstag, den 06.09.2025 feiern wir wieder gemeinsam unser Fest zur Hopfenernte – und ihr seid mit dabei!

Los geht es **ab 10:00 Uhr** in unserem Hopfengarten in Michelfeld.*

UNSER HÄLLISCH GUTES PROGRAMM:

- Ein kühles Haller Löwenbräu und Erfrischungen der Haller Wildbadquelle
- Würste vom Grill
- Hopfenzupfen-Wettbewerb
- Spannendes Programm

*Unseren Hopfengarten findet ihr an der B14 gegenüber dem Gewerbegebiet „Kerz“ und McDonald's.

FEST ZUR HOPFENERNTE
AM 06.09.2025 AB 10:00 UHR

300 Jahre Familienbrauerei 1724-2024
Hällisch Gutes

Haller Löwenbräu

HT v. 09.09.2025



Hopfenernte zieht viele Gäste zum Hopfenfeld

Michelfeld. Das spätsommerliche Wetter nutzen am Samstag zahlreiche Bier- und Naturliebhaber zu einem Ausflug ans Hopfenfeld. Beim Wettbewerb treten acht Mannschaften an.
Gemeinden Seite 17

HT v. 09.09.2025

Beim Wetzupfen geht's um die Wurst

Ernte Die Haller Löwenbrauerei veranstaltet zum 25. Mal ihr Hopfenfest auf dem Anbaufeld an der B 14 beim Michelfelder Gewerbegebiet Kerz. Teams treten beim Hopfen-Zupfen gegeneinander an. *Von Oliver Färber*

Die Rufe schallen lauter als der Verkehrslärm auf der nahen Bundesstraße 14. „Sack voll!“, ruft ein junger Mann. Es ist Samstagvormittag am Hopfengarten der Haller Löwenbrauerei, gegenüber dem Michelfelder Gewerbegebiet Kerz. Dort ist richtig viel los. Wie seine Teamkollegen von den Haller TSG-Handballern ist der junge Mann mit einer ungewöhnlichen Handarbeit beschäftigt: Hopfen zupfen. Im Hopfenzupfen-Wettkampf der ortsansässigen Brauerei sind die Männer Titelverteidiger des halbstündigen Spaßwettkampfs. Das Fest hat mittlerweile Tradition, es wird zum 25. Mal ausgetragen.

Freibier spornt an

Es geht wortwörtlich um die Wurst: Das Siegerteam, das am Ende am meisten Dolden von den Ranken gezupft hat, erhält vom Veranstalter 100 Bratwürste und 100 Liter Bier. Durchaus ein



Die Baden-Württembergische Bierkönigin Linda Heinle aus Schwäbisch Hall und Prokurist Peter Göhler von Löwenbräu.

Ansporn. Zum dritten Mal gibt es jetzt diesen Spaßwettkampf für offene Teams. „Und wir sind von Anfang an dabei“, berichtet Chris Rieger von den TSG-Handballern.

Teamegeist gefragt

Besonders vorbereitet habe man sich nicht auf diesen Tag. Das sei aber auch nicht nötig, wie Rieger sagt: „Wir machen eh schon ständig Mannschaftssport.“ Die Aufgabe an sich fordere die Teammitglieder auch nicht übermäßig. „Dafür muss man eher aufpassen, dass die anderen nicht schummeln“, fügt er hinzu und schmunzelt.

„Das werden wir diesmal aber auch viel ernster nehmen“, hakt Matthias Hägele gleich ein. Der Braumeister bei Haller Löwenbräu kümmert sich mit um das Michelfelder Hopfenfeld. Dass Teams Blätter oder gar Äste mit in ihre Behälter schmuggelten, die beim Wiegen am Ende mitzählen, solle nicht mehr vorkommen. Brauerei-Prokurist Peter Göhler kommentiert mit seiner besonders charmanten, humorvollen Art auch diesmal, wenn etwas unter den gezupften Dolden landet, was nicht dort hingehört.

48 Stunden: Alle Plätze weg

Sichtlich froh ist Göhler darüber, wie groß der Andrang auch diesmal wieder ist. Das gilt zum einen für den Wettbewerb: Die Plätze waren nach Ausschreibung im Internet schon innerhalb von 48 Stunden vergeben. Aber auch die Besucher strömen an diesem sonnigen Spätsommertag auf das Gelände. Selbst die Baden-Württembergische Bierkönigin geht mit Göhler durch die Tischehen. Die 23-jährige Linda Hein-



Bei der herbstlichen Hopfenernte binden einige Besucher auch Kränze aus den Dolden.

Der Hopfenzupf-Wettbewerb war eine Idee unseres Brauereieinhabers Hans Firnkorn.

Peter Göhler
Prokurist

le lebt in Schwäbisch Hall – und strahlt mit der Sonne um die Wette. Klar lässt sie sich auch gerne fotografieren – mit Besuchern jeden Alters.

„Mit dem Fest hier richten wir uns besonders an Familien“, sagt Göhler. Er sieht das Ziel erreicht. Er erinnert sich noch an das erste Hopfenfest. „Da haben wir ganz klein, mit nur einem Ausschankwagen angefangen“, erzählt er. Nach und nach sei mehr hinzugekommen – und es gebe Abwechslung. „Wir machen immer

wieder etwas anderes.“ Es habe schon Sackhüpfen gegeben, auch Kletterangebote gab es. Das Hopfenzupfen als Wettbewerb habe es zunächst mit Promi-Teams wie Gemeinderäten gegeben. Zum dritten Mal kämpfen nun aber schon Vereine in zehnköpfigen Teams gegeneinander. „Es war eine Idee unseres Brauereieinhabers Hans Firnkorn“, so Göhler.

Auch ein reines Frauenteam ist am Start. Gut erkennbar sind die Mitglieder an ihren rosa Shirts als „Natalies Hopfenzupferinnen“. Sie haben sichtlich Spaß daran, dabei zu sein. Nur fehlt ihnen die Musik. „Wir singen einfach selber“, schlägt eine junge Dame vor. Schon wenig später trällern sie Lieder, die inhaltlich auch zu Biergelagen passen würden. Auch wenn sie volle Motivation zeigen – zum Sieg reicht das nicht. Auch die TSG-Handballer müssen sich dieses Jahr mit Platz zwei, 50 Würsten und 50 Litern Bier begnügen. Als Gewinner stehen nach dem Wiegen der Sammelbehälter „Friedrich Erhard und die Hopfenropfer“ fest. Zum Feiern bietet der Rest des Hopfenfestes noch genügend Gelegenheit.

Der Sommerregen hat den Hopfen wachsen lassen

Wesentlich für den Geschmack eines Bieres ist der Hopfen, er bringt die Bitterstoffe ein. Matthias Hägele, Braumeister bei Haller Löwenbräu und auch für den Michelfelder Hopfengarten zuständig, hat positive Nachrichten: „Der Hopfen steht sehr

gut da“, berichtet der Fachmann. Es gebe kräftige Ranken, die voll hingen. Dass es doch noch Regen gegeben habe, sei dem Hopfen zugutegekommen. „Der Regen hat trockene Phasen wieder wettgemacht.“ Sowohl mit der Qualität und der Menge stimme es 2025.

Die Löwenbrauerei bezieht ihren Hopfen aus zwei Anbaugeländen jenseits der Landesgrenze. Er kommt aus dem Bereich Spalt bei Nürnberg und dem Haltertall bei Ingolstadt nach Schwäbisch Hall. Was genau mit den Michelfelder Dolden geschieht, die auch

die Teams gezupft haben, steht noch nicht ganz fest. „Wir denken wieder über einen Sondersud nach, den es dann in ausgewählten Gasthäusern gibt“, verrät Hägele. Ob das daraus gewonnene Produkt wieder Grünhopfenbier heißen wird, sei noch nicht sicher. *far*



Das Team „Natalies Hopfenzupferinnen“ gibt in den 30 Minuten Wettkampf alles.

Fotos: Oliver Färber

Kreistagssitzung in Michelfeld

HT v. 25.07.2025

Kreistag trifft sich am Dienstag

Kommunalpolitik Auf der Agenda stehen beispielsweise Jahresabschlüsse und Satzungsänderungen.

Michelfeld. Die nächste öffentliche Sitzung des Kreistags beginnt am Dienstag, 29. Juli, um 15 Uhr in der Steinackerhalle in Michelfeld. Auf der Tagesordnung stehen an diesem Nachmittag folgende Punkte:

- Jahresabschluss 2024 der Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH
- Jahresabschluss 2024 der Medizinisches Versorgungszentrum Crailsheim GmbH
- Jahresabschluss 2024 der DIAK Klinikum Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH - vormalis Diak Klinikum Schwäbisch Hall gGmbH
- Jahresabschluss 2024 der Gesundheitszentrum Hohenlohe gGmbH
- Jahresabschluss 2024 der DIAK-Dienstleistungs-GmbH
- Gesellschaftsvertrag der Gesundheitsholding Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH
- Änderung der Gesellschaftsverträge der DIAK Klinikum Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH und der Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH
- Neufassung der Satzung für den Regiebetrieb DIAK Landkreis Schwäbisch Hall
- Cash Pool Vereinbarung Landkreis Schwäbisch Hall
- Jahresabschluss 2024 des Landkreises Schwäbisch Hall
- Geschäftsbericht und Jahresabschluss 2024 der WFG - Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Schwäbisch Hall mbH
- Einführung eines Strombilanzkreismodells
- Änderung der Abfallwirtschaftssatzung des Landkreises Schwäbisch Hall
- Antrag der AfD-Fraktion auf Änderung der Hauptsatzung des Landkreises Schwäbisch Hall; hier: Beflagung von Behörden und sonstigen Einrichtungen des Landkreises
- Vorschlagsliste für die Wahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter beim Verwaltungsgericht Stuttgart
- Wechsel im Jugendhilfeausschuss; hier: Herr Marc Recordon für Herrn Stefan Reuter als stellvertretendes beratendes Mitglied
- Bestellung von Herrn Steffen Häußlein zum Naturschutzbeauftragten
- Anfragen und Bekanntgaben: Jahresabschlussprüfung 2024 bei der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim

Info Interessierte können auf der Internetseite des Landkreises Schwäbisch Hall, www.lrasha.de, unter der Rubrik „Kreistag & Politik“ beziehungsweise unter dem Link lrasha-sitzungsdienst.komm.one/bi/ die Tagesordnung und die Sitzungsunterlagen einsehen. Die Unterlagen liegen auch im Sitzungssaal aus, schreibt das Landratsamt.

HT v. 29.07.2025

KOMMUNALES

Michelfeld
Kreistag: Sitzung, Steinackerhalle: 15 Uhr

Beschlüsse Der Kreistag kommt um 15 Uhr in der Michelfelder Steinackerhalle zu seiner letzten öffentlichen Sitzung vor der Sommerpause zusammen. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Punkte Jahresabschluss der Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum GmbH, die Einführung eines Strombilanzkreismodells und Beflagung der Landkreis-Behörden.

HT v. 31.07.2025

Kreistag Landkreis Hall



Hohe Defizite

Im Kreistag geht es vor allem um Themen rund um die beiden Krankenhäuser. Im Mittelpunkt stehen am Dienstagnachmittag Jahresabschlüsse 2024 mit hohen Defiziten – das strukturelle Problem zieht sich weiter, Ausgaben übersteigen längst die Einnahmen. Der Kreistag stimmt in Michelfeld zu, dass die Verluste von 7,86 beim Klinikum Crailsheim und von 10,53 Millionen Euro beim Diak Hall vom Träger Landkreis ausgeglichen werden. Bei der Abstimmung gibt es mehrere Gegenstimmen und Enthaltungen, als beim Diak die Entlastung der beiden Ex-Geschäftsführer Dr. Mathias Hartmann und Stefan Schäd beschlossen wird.

Ein Krankenhaus

Die beiden Kliniken in Hall und Crailsheim sollen als ein Krankenhaus mit zwei Standorten gedacht werden. Diesem Gedanken folgt nun auch ein entsprechender Gesellschaftsvertrag der Gesundheitsholding Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH. Die Kreisräte bekommen die Verträge der Diak Klinikum Landkreis Schwäbisch Hall gGmbH und der Landkreis Schwäbisch Hall Klinikum gGmbH zur Kenntnis beziehungsweise Zeit, um in der Sommerpause in Ruhe zu prüfen. Zudem wird die Satzung für den Regiebetrieb Diak Landkreis Schwäbisch Hall neu gefasst.

Erstmals Überschuss erzielt

Erstmals seit dem rund zehnjährigen Bestehen steht am Jahresende beim Medizinischen Versorgungszentrum Crailsheim ein positives Ergebnis. Ende 2024 wurde ein Überschuss von rund 234.000 Euro erzielt. Zustimmung und Entlastung fallen einstimmig aus. Beim Gesundheitszentrum Hohenlohe steht dagegen ein negatives Jahresergebnis von rund 871.000 Euro, was mit einer außerplanmäßigen Abschreibung auf einen HNO-Kassenarztsitz zusammenhänge. Auch bei diesem Punkt gibt es wieder mehrere Gegenstimmen, als es um die Entlastung der beiden ehemaligen Geschäftsführer Hartmann und Schäd geht.

Viel schlechter als geplant

Über zehn Millionen Euro schlechter als geplant, fällt der Jahresabschluss 2024 aus. Statt einem Minus von rund 6,6 Millionen Euro, steht nun unterm Strich ein negatives, ordentliches Ergebnis von rund 16,7 Millionen Euro.

Jahresabschluss erfreulich

Positiv dagegen: Jahresabschluss der Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Landkreises Schwäbisch Hall. Der Jahresüberschuss 2024 beträgt rund 72.289 Euro. Insgesamt ergibt sich ein Bilanzgewinn von rund 682.216 Euro.

Aufbau Strombilanzkreis

Der Kreistag beschließt einstimmig, einen Strombilanzkreis für die Liegenschaften des Landkreises und die beiden Kliniken aufzubauen und zu betreiben – ein externer Dienstleister soll beauftragt werden. Es geht um die bilanzielle Aufrechnung von Stromerzeugung/Stromeinkauf und Stromverbrauch.

HT v. 01.08.2025

Kreistag
Landkreis Hall



Gehelme Wahl im Kreistag

Anstatt im Wege der Einigung kommt es zur geheimen Wahl: Es dauert im Kreistag in Michelfeld, bis die Vorschlagsliste für die Wahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter am Verwaltungsgericht Stuttgart feststeht. Der Grund ist ein Antrag der Fraktion Grüne/ÖDP: „Zu den von der AfD vorgeschlagenen ehrenamtlichen Verwaltungsrichtern findet jeweils eine Einzelabstimmung zur Aufnahme in die Gesamtliste statt.“ Die Fraktion ist auch damit einverstanden, dass über alle Vorschläge einzeln abgestimmt werden muss. Für den Landkreis sind 26 Personen in die Liste aufzunehmen. Jeder Kreisrat kann maximal 26 Stimmen vergeben, jeder Vorschlag kann nur eine Stimme erhalten. Es braucht Zwei-Drittel-Mehrheit, also mindestens 34 Stimmen der anwesenden Kreisräte, um auf die Liste zu kommen. Acht Vorschläge fallen durch, es sind die jeweils vier von der AfD-Fraktion und die von der Fraktion Grüne/ÖDP plus Die Linke.

Nachfolger bestellt

Stefan Reuter verlässt den Jugendhilfeausschuss. Der Einrichtungsleiter der St. Raphael Kinder- und Jugendhilfe in Fichtenau tritt mit dem ersten September 2025 in den Ruhestand. An seiner Stelle wird durch Wahl im Wege der Einigung Marc Recordon zum stellvertretenden beratenden Mitglied bestellt. Der Kreistag gibt einstimmig grünes Licht dafür, dass der künftige Einrichtungsleiter von St. Raphael Nachfolger wird.

Biobeutel verboten

Die Kreisverwaltung verbietet den Einsatz von sogenannten kompostierbaren Bioabfallbeuteln in Bioabfallbehältern, um Qualität im Landkreis nachhaltig zu verbessern, die seit Mai 2025 geltenden Kontrollwerte einhalten zu können. Die Tüte aus biologisch abbaubarem Plastik verrottet nämlich nicht vollständig und zu langsam. Kompostierbarer Kunststoff verwandelt sich deshalb im Kompostierwerk nicht zu wertvollem Kompost. Die Kreisverwaltung steuert per Satzungsänderung gegen, indem die Eingabe von Kunststoffen aller Art in Bioabfallbehälter unzulässig ist. Alternativ können Papiertüten und Zeitungspapier genutzt werden. Der Kreistag stimmt zu.

Antrag zu Beflagung abgelehnt

Dienstgebäude und Liegenschaften des Landkreises Schwäbisch Hall ganzjährig mit der Bundesflagge Schwarz-Rot-Gold beflaggen – soweit ein Fahnenmast vorhanden ist, lautet ein Antrag der AfD-Fraktion. Die Hauptsatzung des Landkreises soll entsprechend verändert werden. Der Kreistag lehnt das ab, deshalb gilt weiter die bisherige Vorgehensweise unter Berücksichtigung des Beflagungserlasses der Bundesregierung.

Personalkosten sparen

Am Diak gibt es eine Dienstleistungs-GmbH, vor allem um Personalkosten zu sparen. Der Überschuss beträgt Ende 2024 rund 53.577 Euro. cus

HT v. 01.08.2025

„Besuch verboten – ist das so?“

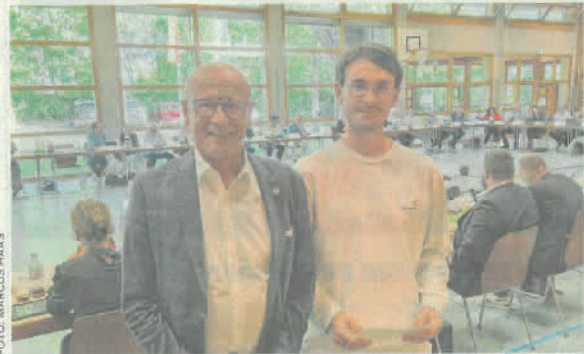
Michelfeld. Am Ende der vergangenen öffentlichen Kreistagssitzung in Michelfeld meldet sich CDU-Kreisrat Harald Gronbach aus Crailsheim unter Anfragen und Bekanntgaben zu Wort. Der Landwirt fragt in Richtung Landrat Gerhard Bauer: „Ich habe gehört, dass der Landrat den dienstlichen Besuch der Veranstaltung verboten hat – ist das so richtig?“ Gronbach thematisiert die Veranstaltung „Die Zukunft der Schlachthofstruktur in Süddeutschland“, die am vergangenen Montagabend in der Arena Hohenlohe Ilshofen vor rund 500 Zuhörern stattgefunden hat. Cle-

mens Tönnies (Premium Food Group) und Dr. Wilhelm Uffelmann (Westfleisch) wollen beide die süddeutschen Vion-Schlachthöfe übernehmen, also auch den in Crailsheim. Beim Hearing des Bauernverbandes Schwäbisch Hall-Hohenlohe-Rems ist zudem Landwirtschaftsminister Peter Hauk dabei. Der Landwirt ergänzt, dass auch Vertreter von anderen Landratsämtern anwesend gewesen seien. „Wir sind als untere Verwaltungsbehörde neutral, halten uns bei diesem Thema raus. Wir waren auch nicht eingeladen“, antwortet der Landrat im Kreistag. cus

HT v. 04.08.2025

Steffen Häußlein wird Naturschutzbeauftragter

Michelfeld. Im Juni verstarb der Naturschutzbeauftragte Bernhard Schlipf. Der Kreistag bestellt in der Sitzung in Michelfeld einstimmig Steffen Häußlein aus Crailsheim zu seinem Nachfolger. Der Flussmeister/Betriebsleiter beim Regierungspräsidium Stuttgart ist ab August auf die Dauer von fünf Jahren für die Gemeinden Braunsbach, Frankenhardt, Ilshofen, Untermünkheim, Vellberg und Wolpertshausen zuständig. Häußlein verfügt durch sein Studium in Landschaftsplanung und Naturschutz sowie durch seine berufliche Tätigkeit über die erforderlichen Fachkenntnisse. cus



Landrat Gerhard Bauer freut sich mit Steffen Häußlein im Kreistag.

HT v. 09.08.2025

Seitenblicke

Marcus Haas
zum dreifachen Oscar-Gewinner und zu ehrenamtlichen Richtern



Eigentlich hätte der Tagesordnungspunkt im vergangenen Kreistag schnell erledigt sein können, aber er zog sich initiiert durch einen Antrag der Fraktion Grüne/ÖDP über rund eine Stunde. Das gehört aber zum Wesen der Demokratie, denn manchmal braucht es mehr Zeit, bis ein Ergebnis steht. Das Ergebnis ist eine Vorschlagsliste mit Kandidaten, die ehrenamtliche Richterinnen und Richter am Verwaltungsgericht Stuttgart werden wollen. Die letzte Wahl läuft dann im Oktober beim Verwaltungsgericht. Nach dem Verfahren steht fest: Die Vorschläge der AfD und Grüne/ÖDP samt Die Linke fliegen von der Liste. Der Vorgang ist nicht demokratiefeindlich und es gehört eben auch zur Demokratie, dass dem Initiator der eigene Antrag um die Ohren fliegt.

HT v. 08.08.2025

Acht Vorschläge fallen durch

Kreistag Nach geheimer Wahl füllt sich die Vorschlagsliste der ehrenamtlichen Richter. Hintergrund ist ein Antrag von Grüne/ÖDP. Die von der AfD und Grüne/ÖDP/Die Linke vorgeschlagenen Kandidaten sind raus. *Von Marcus Haas*

Was auf dem Weg der Einigung in ein paar Minuten erledigt sein kann, zieht sich in geheimer Wahl im Kreistag rund eine Stunde, wird zum längsten Tagesordnungspunkt in Michelfeld: Es geht um die Vorschlagsliste für die Wahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter beim Verwaltungsgericht Stuttgart. Auslöser ist ein Antrag der Fraktion Grüne/ÖDP: „Zu den von der AfD vorgeschlagenen ehrenamtlichen Verwaltungsrichtern findet jeweils eine Einzelabstimmung zur Aufnahme in die Gesamtliste statt.“ Die Fraktion ist auch damit einverstanden, dass dann über alle Vorschläge einzeln abgestimmt wird.

„Es ist klar, eine Einigung wird es nicht geben. Wir machen es jetzt so: Wir haben die Vorschlagsliste für Sie alphabetisch zusammengestellt. Und Sie stimmen über alle Personen auf dieser Vorschlagsliste ab. Sie haben 26 Stimmen. Jeder von Ihnen kann 26 Stimmen vergeben – nicht mehr, aber weniger. Jeder kann nur eine Stimme bekommen“, erklärt Landrat Gerhard Bauer im Kreistag. Gewählt ist dann, wer zwei Drittel der Stimmen der anwesenden Kreistagsmitglieder erhalten hat. „Das ist im Prinzip die faireste Lösung – eine geheime Abstimmung. Ich denke, damit können wir alle leben“, betont der Landrat, bevor Kreisräte Stellung beziehen.



Viel Bewegung im Kreistag: In geheimer Wahl stimmen die anwesenden Kreisräte über alle Personen auf einer Vorschlagsliste ab. Es geht darum, wer ehrenamtliche Richter, ehrenamtlicher Richter werden soll. *Fotos: Marcus Haas*

„Ich finde es nicht gut, dass der Weg der Einigung verlassen wird.“

Siegfried Trittnar
Kreisrat (Freie)

„Ich finde es nicht gut, dass erstmals der Weg der Einigung bei so einer Personalangelegenheit verlassen wird. Man sieht sich im Leben immer öfters – eine Entscheidung mit Nachspiel“, kritisiert Kreisrat Siegfried Trittnar (Freie) in Richtung Grüne/ÖDP. Es komme nicht gut an, wenn sich

der Kreistag mit sich selbst beschäftige. Es handle sich lediglich um eine Vorschlagsliste, die Wahl erfolge durch einen beim Verwaltungsgericht Stuttgart gebildeten Wahlausschuss. Zudem seien die Möglichkeiten eines ehrenamtlichen Richters sehr begrenzt. „Wir haben nicht erstmals den Weg der Einigung verlassen“, entgegnet Kreisrat Hans-Joachim Feuchter (Grüne) und erinnert an die Kreistagsitzung im Mai 2020. Damals gab es zum selben Thema einen Geschäftsordnungsantrag auf geheime Abstimmung, der angenommen wurde. Zudem wurde beschlossen, dass die Vorschlagsliste für die Wahl der ehrenamtlichen Verwaltungsrichtern

und Verwaltungsrichter ohne die von der AfD vorgeschlagene Person aufzustellen ist. Bedeuter: Wolfgang Hafner (AfD) flog von der Liste. Bereits vor rund fünf Jahren hatte Feuchter deutlich gemacht: „Das Richteramt verlangt ganz generell ein eindeutiges und unzweifelhaftes Verhältnis zu unserem Grundgesetz, zu den Grundrechten und zum demokratischen Rechtsstaat. Dies ist bei der AfD nicht generell gegeben, nur weil sie von einer beträchtlichen Anzahl von Bürgern gewählt wurde.“ Mittlerweile werde das faire Verfahren der geheimen Einzelabstimmung deutschlandweit genutzt. Nahezu alle Gremien würden so aus

gutem Grund verfahren – betont Feuchter mit Blick auf die Mitglieder einer vom Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestuftem Partei.

Landrat-Vorschlag als Ausweg

Es sei falsch, Demokratiefindlichkeit auf Landkreisebene zu platzieren, betont AfD-Kreisrat Martin Bürner, im Hohenlohekreis sei das anders gelaufen. Kurt Möller (AfD) ergänzt: Alle die von der AfD-Fraktion für die Vorschlagsliste ausgewählten Personen würden für das Gemeinwohl arbeiten. „Alle Kreisräte wurden von Bürgerinnen und Bürgern des Landkreises gewählt“, sagt Brunhilde Klingler (SPD).

Das sieht Peter Gansky (dieBasis) ähnlich. FDP-Kreisrat Stephan Brauer erklärt: „Die AfD hat Vorschlagsrecht, die Grünen haben das Recht den Vorschlag geschlossen abzulehnen. Im Landtag läuft das regelmäßig so.“ Er sieht den Vorschlag des Landrats als einzigen Ausweg.

Es kommt schließlich zur geheimen Wahl im Kreistag, vier Wahlkabinen stehen bereit. Nach viel Bewegung und konzentrierter Auszählung verkündet der Landrat das Ergebnis. Letztlich verbleiben 18 von 26 Vorschlägen auf der Liste. Acht fallen durch, es sind die jeweils vier von der AfD-Fraktion und die von der Fraktion Grüne/ÖDP plus Die Linke.

Fraktion Grüne/ÖDP sieht Konsens der demokratischen Parteien infrage gestellt

„Es handelt sich nur um eine Vorschlagsliste“, betont Landrat Gerhard Bauer im Kreistag. Die Wahl der ehrenamtlichen Richterinnen und Richter findet im Oktober beim Verwaltungsgericht Stuttgart statt. Bedeutet: Nicht jeder, der vorgeschlagen wird, wird automatisch ehrenamtliche Richter oder ehrenamtlicher Richter. Bei der Auswahl gehe es um persönliche und fachliche Eignung.

Wer steht nun auf der Vorschlagsliste? Ernst Bubenheimer, Anita Bürger, Klaus-Dieter Herrmann, Monika Hirschner, Gerhard

Neidlein, Siegfried Trittnar und Kurt Wackler (alle Freie), Helmut Bleher, Reinhard Groß, Klaus Kübler, Rottmund Mack, Klaus-Jürgen Mümmner, Uta Rabe (alle CDU), Martin Frey, Brunhilde Klingler, Georg Schlenvoigt (SPD und dieBasis), Philipp Jaudas und Luca Königeter (beide FDP).

Wer hat es nicht auf die Vorschlagsliste geschafft? Sarah Bergmann, Alexander Kraft, Ralf Snurawa, Joanna Walter (alle Grüne/ÖDP und Die Linke), Martin Bürner, Sandra Holz-Stein, Detlef Horn und Sindi Weller (alle AfD).

Die Fraktion Grüne/ÖDP legt nach der Wahl per Pressemitteilung nach: „Keiner der AfD-Vorschläge kam zum Zug, die AfD bleibt außen vor. Das war uns wichtig, denn Verwaltungsgerichte als Teil der Justiz sind eine der drei tragenden Säulen unserer Demokratie, gemeinsam mit Parlamenten und Regierungen“, so Fraktionsvorsitzender Hans-Joachim Feuchter. Das sei ein gutes Zeichen für das Funktionieren demokratischer Gremien, nachdem der Verfassungsschutz die Partei als „gesichert rechtsextrem eingestuft“ hat. Eine Lehre der

Vergangenheit: Zum verbrecherischen Führerstaat sei man damals mit vielen kleinen Schritten gekommen.

Gut die Hälfte der Kreisräte habe den AfD-Kandidaten die nötigen Stimmen verweigert. Allerdings habe nahezu dieselbe Anzahl an Kreisräten gleichzeitig die Kandidaten der Grünen mit ihrer Stimme aus der Vorschlagsliste gestrichen. Die Kreistagsfraktion sei für die Durchsetzung eines „völlig normalen demokratischen Verfahrens abgestraft worden“. Das stelle den Konsens der demokratischen Parteien infrage. *cus*



Stimmzettel werden verteilt, Kreisräte geben ihr Votum ab.

HT v. 21.08.2025

„Besonderheit würde komplett verloren gehen“

Kreistag Diskussion löst ein Antrag der AfD-Fraktion aus – soweit Fahnenmast vorhanden, soll die Bundesflagge Schwarz-Rot-Gold ganzjährig sichtbar sein. *Von Marcus Haas*

Die Deutschlandfahne ganzjährig an den Dienstgebäuden und Liegenschaften des Landkreises Schwäbisch Hall hissen, lautet der Antrag der AfD-Fraktion auf Dauerbeflaggung. Die Hauptsatzung des Landkreises soll deshalb entsprechend verändert werden. Der Antrag löst sowohl im Verwaltungs- und Finanzausschuss im Landratsamt, als auch bei der Entscheidung im Kreistag in Michelfeld Diskussion aus.

„Ich möchte jetzt gar nicht viel dazu sagen. Wir haben den Beflaggungserlass der Bundesregierung, den wir anwenden, die Pflichtbeflaggung an bestimmten Tagen. Den Rest sollte man der Verwaltung als laufendes Geschäft überlassen“, erläutert Landrat Gerhard Bauer, der sich bereits im Verwaltungs- und Finanzausschuss ausführlicher geäußert hatte. Der Landrat entscheidet, ob Flaggen aufgehängt werden. Das könne man dann immer anlassbezogen machen, „so wie bei der Kreistagssitzung heute die Flaggen des Landkreises und der Gemeinde“ hängen.

Worum geht es der AfD? „Die deutsche Bundesflagge mit den Nationalfarben Schwarz-Rot-Gold ist neben der Nationalhymne das wesentliche Symbol für die freiheitliche demokratische Tradition der Bundesrepublik Deutschland. Sie dient der Identifikation der Bürger und ihrem Staat“, steht in der Begründung. Die Präsenz der deutschen Bundesflagge im öffentlichen Raum

unterstreiche symbolisch die Bedeutung der demokratischen Verfassung als Garant für Einigkeit und Recht und Freiheit.

„Bekanntnis zu Kultur und Land“

Die Fraktion fordert, dass ein neuer Paragraph 9 „Bekanntnis zu unserer Kultur und Land“ in die Hauptsatzung eingefügt wird, der unter anderem alle Behörden und sonstige Einrichtungen des Landkreises Schwäbisch Hall dazu verpflichtet, ihre Gebäude dauerhaft mit der Bundesflagge und der Flagge des Landkreises zu beflaggen. Angesichts einer zunehmenden gesellschaftlichen Fragmentierung bestehe ein wachsender Bedarf, durch „sichtbare Zeichen staatlicher Präsenz“ das Bewusstsein für die verfassungsstaatliche Ordnung und die politische Identität der Deutschen und Schwäbisch Haller zu stär-

ken. Eine einheitliche Beflaggung festige das Gefühl politischer Zugehörigkeit, fördere das Verständnis für die föderale Struktur des Staates und schaffe Identifikation mit den Institutionen des deutschen Verfassungsstaates.

„Wenn etwas Besonderes inflationär verwendet wird, dann wird etwas Banales daraus“, kritisiert Michael Dieterich den Antrag. Der FDP-Kreisrat und Bürgermeister von Blaufelden informiert dabei, dass er früher Zeitsoldat war. Es mache vielmehr Sinn an bestimmten Tagen, wie beispielsweise am Tag der Deutschen Einheit, also am dritten Oktober zu beflaggen. An solchen Tagen ist ohne besondere Anordnung zu beflaggen, regelt der entsprechende Erlass der Bundesregierung. Dann würden Bürgerinnen und Bürger auch nachfragen, was denn heute für ein Tag sei,

komme man dazu ins Gespräch. „Die Besonderheit würde komplett verloren gehen, die Beflaggung entwertet werden“, sieht das Sebastian Karg (Grüne/ÖDP) ähnlich. Der Kreisrat weist auf einen weiteren Aspekt im AfD-Antrag hin – es gehe auch darum, andere Flaggen zu verbieten.

„Sie sollten Umfragen lesen“, hält AfD-Kreisrat Martin Bürner dagegen. Rund 80 Prozent der Bürgerinnen und Bürger würden eine von der AfD geforderte Dauerbeflaggung befürworten. Es sei ein Symbol für Land und die Gemeinschaft, es gehe darum, Menschen zu integrieren, betont sein Fraktionskollege Kurt Möller.

Der Kreistag lehnt den AfD-Antrag mit großer Mehrheit ab, deshalb gilt weiter die bisherige Vorgehensweise unter Berücksichtigung des Beflaggungserlasses der Bundesregierung.

Landrat: Kreistag kann selbst beschließen, wann, welche Flaggen gehisst werden

Gerhard Bauer erläutert die rechtliche Sicht zum AfD-Antrag. Die Zuständigkeit des Kreistags für die Beflaggung der Landkreisgebäude liege vor. Der Kreistag könne selbst beschließen, welche Flaggen, zu welchem Zeitpunkt an den Gebäuden „gehisst werden, soweit kein höherrangiges Recht verletzt wird“, so der Landrat. Das Land Baden-Württemberg habe keine eigene Beflag-

gungsvorschrift, der Beflaggungserlass der Bundesregierung gelte sinngemäß für Gebäude der Landesbehörden.

Der Beflaggungserlass der Bundesregierung regelt in erster Linie die Pflichtbeflaggung an bestimmten Tagen, sage jedoch nichts über die Beflaggung an anderen Tagen aus. Eine Dauerbeflaggung mit der Bundes- und Landkreisflag-

ge sei damit grundsätzlich möglich.

Zum Recht des Kreistags, entscheiden zu können, welche Flaggen zu welchem Zeitpunkt gehisst werden, gehöre auch die Entscheidung, welche Flaggen nicht gehisst werden. Der AfD-Antrag betreffe die Regenbogenflagge oder andere Flaggen, die als Zeichen der Unterstützung oder Solidaritätsbekundung gehisst

werden. Es könne als Diskriminierung gewertet werden, wenn ein solches Verbot auf bestimmte Gruppen oder Anliegen abziele. Ein in der Satzung verankertes Verbot und das damit verbundene politische Signal könne dem staatlichen Auftrag zur Förderung von Toleranz und Vielfalt widersprechen, gerade wenn andere Kommunen oder Landkreise diese Flaggen „bewusst als Zeichen setzen.“ **cus**

HT v. 23.08.2025

Keine nachhaltige Lösung des Problems in Sicht

Gesundheitsversorgung Beide Kliniken schreiben hohe Verluste. Landrat Bauer kritisiert und nimmt Bund sowie Land in die Pflicht. Lichtblick ist das MVZ Crailsheim. *Von Marcus Haas*

Die operativen Defizite der beiden Krankenhäuser sind hoch, immense Investitionskosten vor allem beim Diak in Schwäbisch Hall zu stemmen. Eine nachhaltige Lösung des Problems? Kaum in Sicht. Der Landkreis muss immer wieder als Ausfallbürge herhalten, hat auf Dauer ein finanzielles Problem, das er irgendwann nicht mehr lösen kann. Derzeit nutzt der Landkreis noch die „Mitgift“, den Negativkaufpreis von 38,2 Millionen Euro, den er für die Übernahme des Krankenhauses in Schwäbisch Hall erhielt. Zudem fließen rund 3,5 Millionen Euro aus dem vier Milliarden-Programm der Bundesregierung zu den Kliniken im Landkreis.

Ausgaben höher als Einnahmen

Das Problem ist aber ein strukturelles, das seine Hauptursache nicht nur in der Unterfinanzierung der Krankenhäuser, sondern vor allem im stetig wachsenden Ausgabenblock Sozialhaushalt findet. Kurz: Die Ausgaben übersteigen tendenziell immer deutlicher die Einnahmen. Die Hälfte der Tagesordnung der vergangenen Kreis-tagssitzung thematisiert die Situation der Krankenhäuser und medizinischen Versorgungszentren. Landrat Gerhard Bauer erläutert im Kreistag die Situation, kritisiert Krankenkassen, Bund sowie Land und nennt Lösungsansätze.

„Wenn die kommunale Finanzausstattung nicht schnell verbes-

sert wird, steht die Zukunftsfähigkeit der kommunalen Selbstverwaltung auf dem Spiel“, betont der Landrat in Michelfeld. Eigentlich sollen die Krankenkassen die Betriebskosten, die Länder die Investitionen der Krankenhäuser finanzieren und der Bund für auskömmliche Rahmen-

„Das Land muss die Investitionsförderung der Krankenhäuser (...) garantieren.“

Gerhard Bauer
Landrat

bedingungen der Krankenhausfinanzierung sorgen, aber „seit Jahren werden die gesetzlich Zuständigen ihren Aufgaben nicht gerecht, die Krankenhäuser sind deshalb unterfinanziert“, kritisiert Bauer. Er macht weiter deutlich, dass die Landkreisversammlung bei einer Tagung in Schwäbisch Hall zehn Kernerwartungen zur Landtagswahl 2026 beschlossen hat und nennt, was die Landkreise für die Krankenhäuser fordern. Die Krankenhaus-Betriebskosten sollen auskömmlich finanziert werden, wofür sich das Land beim Bund einsetzen soll. Falls das nicht klappt, habe das Land selbst ein Kliniken-Nothilfeprogramm aufzusetzen. „Außerdem muss das Land die Investitionsför-

derung der Krankenhäuser vollumfänglich garantieren“, fordert der Landrat. Er hat auch positive Nachrichten. Aus dem Vier-Milliarden-Programm der Bundesregierung sollen in den ersten zehn Monaten 2026 voraussichtlich 2,5 Millionen Euro zum Haller Diak und 950.000 Euro zum Klinikum Crailsheim fließen. Das entlaste den Landkreis, sei aber längst noch nicht ausreichend. Landrat Bauer kritisiert, dass der geforderte dauerhafte Inflationsausgleich durch Erhöhung des Landesbasisfallwertes bis jetzt versagt bleibe. Es stehe in den Sternen, was die Krankenhausreform ab dem Jahr 2027 bringen werde.

„Mit der Unterstützung des Landes durch eine Erhöhung der pauschalen Investitionsförderung im letzten und in diesem Jahr bin ich sehr zufrieden“, findet Bauer auch anerkennende Worte. Der Blick der Landräte wendet sich in Richtung Berlin. Land, Landkreistag und Krankenhausgesellschaft arbeiteten gut zusammen. Minister Manfred Lucha setze sich ge-

meinsam mit den Landräten für eine nachhaltige Verbesserung der Krankenhausfinanzierung ein.

Eine erfreuliche Entwicklung verdeutlicht der Landrat mit Blick auf das medizinische Versorgungszentrum in Crailsheim (MVZ), das eine ganz wichtige Rolle bei der Gesundheitsversorgung im Raum Crailsheim einnehme. „Dass nun nach Jahren der Aufbauarbeit erstmals ein Gewinn mit über 200.000 Euro erreicht wurde, komplettiert den Erfolg“, freut sich Bauer. Der Kreistag habe mit der Gründung 2015 neue Wege beschritten und so dafür gesorgt, dass rund 17.000 Patienten in Crailsheim, Gerabronn und Wolpertshausen in jedem Quartal ambulant versorgt werden können.

Anders als in Crailsheim sei allerdings beim MVZ Gesundheitszentrum Hohenlohe noch einiges zu tun, das mit der Diak-Übernahme zum Landkreis kam. Unterm Strich steht am Ende 2024 ein Verlust von rund 872.000 Euro, den der Landkreis ausgleichen muss.

Kliniken finanziell weiter unter Druck

Die operativen Defizite betragen Ende 2024 beim Klinikum Crailsheim rund 7,86 und beim Diak in Hall rund 10,53 Millionen Euro. Die Beratungsgesellschaft Cu-

racon macht mit Blick aufs Zielbild deutlich, dass Ende 2030 immer noch ein Gesamtdefizit von 14 Millionen Euro (statt 30 Millionen Euro) steht – wenn vor allem

Optimierung und Konzentration von Leistungen funktioniert. Investitionskosten werden derzeit beim Diak-Neubau auf rund 225 Millionen Euro geschätzt. *cus*

Sonstige Veranstaltungen

HT v. 13.12.2025

Michelfeld
DAV Heilbronn, BG Schwäbisch Hall, Sport-
platz, Gnadental: 13 Uhr, Rundwanderung

Gewerbe- betriebe

Adler Landgasthof

HT v. 13.12.2025

Landgasthof
ADLER
Michelfeld

Unsere aktuelle Empfehlung:



Gänsekeule
mit Rotkraut,
Kartoffelknödel
(ohne Salat)
€ 28,80

Angebot gültig bis Ende Dez. 25
- solange der Vorrat reicht -
Wir bitten um Reservierung.

Unsere Öffnungszeiten:
Mi./Do./Fr./Sa. von 11
bis 14 und 17 bis 21 Uhr,
So. von 11 bis 19 Uhr,
Mo./Di. Ruhetag

Danke für Ihren Besuch im
nun zu Ende gehenden Jahr.

Frohe Weihnachten
★ *und ein gutes* ★
neues Jahr 2026
wünscht Familie Schacht
mit Team ★

24.12. (Heiligabend)
sowie 31.12. (Silvester)
geschlossen

74545 Michelfeld • Haller Str. 11
Telefon (0791) 8144

HT v. 27.12.2025

Landgasthof
ADLER
Michelfeld

Sa., 27.12. & So. 28.12. geöffnet
Von Mo. 29.12. bis
einschl. Mi. 07.01.
machen wir eine
kleine Pause
und sind dann ab Do. 08.01.
gerne wieder für Sie da.

Unsere Öffnungszeiten:
Mi./Do./Fr./Sa. von 11
bis 14 und 17 bis 21 Uhr,
So. von 11 bis 19 Uhr,
Mo./Di. Ruhetag

Wir wünschen einen
guten Rutsch ins
neue Jahr!

Familie Schacht
74545 Michelfeld • Haller Str. 11
Telefon (0791) 8144

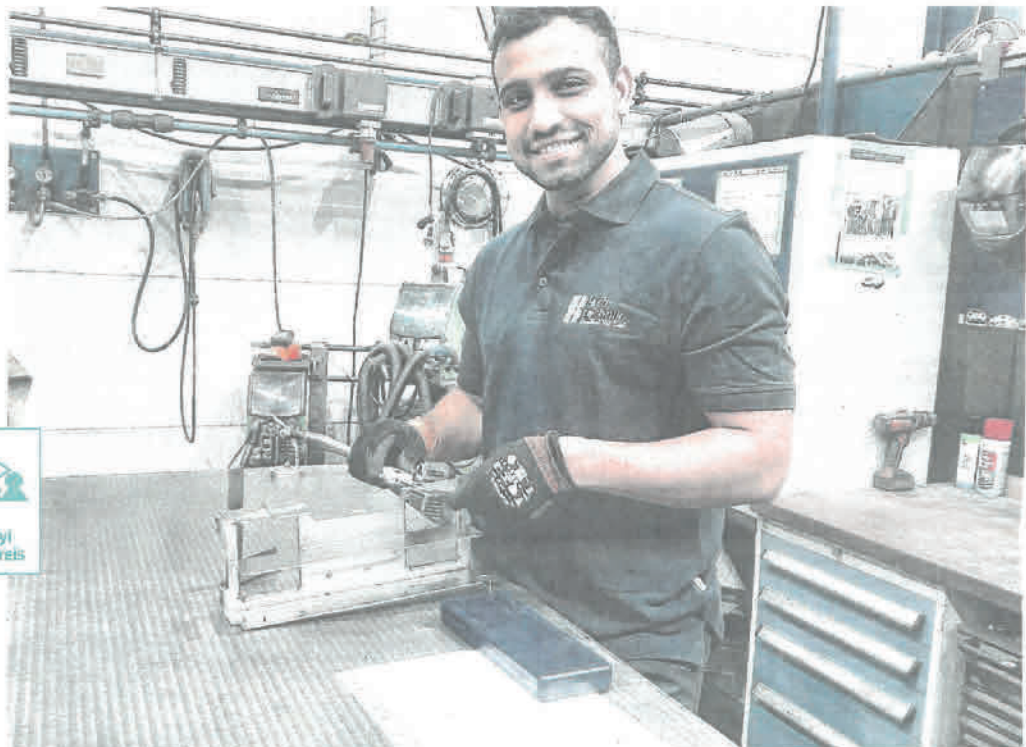
Blechtechnik Schwäbisch Hall GmbH

HT v. 01.10.2026

Über die Balkanroute zum Erfolg in Hall

Integration Im Alter von nur 15 Jahren flüchtet Mohammad Ibrahim Zakakhyel vor den Taliban. Inzwischen hat der junge Afghane erfolgreich eine Ausbildung abgeschlossen und wartet auf seine Einbürgerung. *Von Christl Schemm*

Was ist das Beste an Deutschland? Stellt man Menschen mit Migrationshintergrund diese Frage, so bekommt man üblicherweise Antworten wie: Demokratie oder Rechtsstaat. „Das Beste an Deutschland sind die Käsespätzle!“ Als Mohammad Ibrahim Zakakhyel im Gespräch mit dieser Zeitung den Satz raushaut, lacht er und freut sich diebisch, dass sein Witz ankommt. Ibi, wie seine Freunde und Bekannten den Geflüchteten aus Afghanistan nennen, hat Humor. Er ist offen und herzlich. Das war nicht immer so. Denn Ibi hat eine schlimme Fluchtgeschichte hinter sich – aber auch eine beeindruckende Erfolgsgeschichte. Als die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel vor zehn Jahren bei einer Pressekonferenz den Satz „Wir schaffen das“ sagte und damit eine kontroverse Debatte über die Asylpolitik auslöste, hat sie mit „wir“ Deutschland gemeint. Im Rückblick fallen Analysen von Experten hinsichtlich dieser Thematik unterschiedlich aus. „Wir schaffen das“: Aus der Perspektive von Geflüchteten gilt dies für viele Frauen und Männer. Einer von ihnen ist Ibi.



Mit einem digitalen Messschieber misst Mohammad Ibrahim Zakakhyel ein Werkstück aus. 2022 hat der junge Afghane, der als Minderjähriger alleine nach Deutschland gekommen war, seine Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker in der Fachrichtung Feinblechbau bei der Blechtechnik Schwäbisch Hall GmbH erfolgreich beendet. *Foto: Christl Schemm*

„Manchmal
ich immer noch
schlechte Träume,
aber keine Angst
mehr.“

Mohammad Ibrahim Zakakhyel
Geflüchteter aus Afghanistan

Aufgewachsen ist er in Dschalalabad, der Hauptstadt der Provinz Nangahar in Afghanistan. Nach der Machtübernahme der Taliban war nicht nur Ibis Vater gefährdet, der für eine internationale Hilfsorganisation arbeitete, sondern auch Ibi. Die islamistische Terrorgruppe wollte, dass er sich, damals gerade mal 15 Jahre alt, zum Kämpfer ausbilden lässt. Ibi und seine Familie wollten das nicht. Und so machte sich der Junge im Juli 2015 auf den Weg nach Europa – mütterseelenalleine.

Auf der Balkanroute trifft er auf weitere junge Afghanen und ist schließlich Teil des Flüchtlingsstroms mit Tausenden Frauen, Männern und Kindern, die über Ungarn und Österreich an der deutschen Grenze ankommen. Zuvor war der heute 26-Jährige wochenlang zu Fuß unterwegs, unter anderem durch schier endlose Wälder in Bulgarien. „Das war der schlimmste Weg meines Lebens“, erinnert sich Ibi. „Ich habe Dinge gesehen, die kein Mensch sehen sollte. Frauen, Kinder, Alte und Kranke, denen es sehr schlecht ging. Auch ich hatte blutige Füße, die Haut löste sich ab. Wir hatten 30 Tage lang die Schuhe nicht ausgezogen und nichts zu essen und zu trinken. Wir waren alle krank. Diejenigen, die nicht mehr laufen konnten, haben wir getragen.“

Einsamkeit und das Gefühl des

Verlassenseins begleiten den Jungen auf der Flucht. Neben all dem Grauen, das den damals 15-Jährigen in Angst und Schrecken versetzte, erinnert er sich dennoch an eine für ihn bemerkenswerte Situation: „In Österreich hat uns eine Frau Bananen, Trauben, Wasser und Kekse gebracht. Da haben wir zum ersten Mal wieder gegessen.“

Auf der letzten Etappe bringt ein Bus die Kinder und Jugendlichen nach Deutschland. Das Ziel: eine Kaserne in München, wo die Jungs endlich wieder duschen können. Zwischenstation in Taurerbischofsheim und schließlich Schwäbisch Hall-Hessental, wo sich Ibi eine Wohnung mit weiteren sogenannten Unbegleiteten Minderjährigen Ausländern eine Wohnung teilt. „Ich hatte schon ein bisschen Deutsch gelernt und konnte Englisch. Also wollte ich unbedingt zur Schule und habe dies immer wieder meiner Betreuerin gesagt“, betont Ibi. Die freundliche Mitarbeiterin des

„Ibi war schon im
zweiten Lehrjahr
nicht schlechter als
die anderen. Später
war er sogar besser.“

Peter Sturm
Ausbildender Meister in der Firma

Landratsamts habe ihm geholfen, diesen Plan zu realisieren.

Mit dem unbändigen Willen, voranzukommen und zu lernen, macht Ibi damit mitten im Schuljahr und quasi ohne Vorkenntnisse den ersten Schritt zu einem erfolgreichen Leben in Deutschland. „Ich habe Tag und Nacht gelernt“, erinnert er sich. „Denn die Sprache ist der Schlüssel.“ Der junge Afghane beißt sich durch, bekommt gute Noten. Trotz des schulischen Erfolgs und des Gefühls, in Sicherheit zu sein, verfolgen den Jungen weiterhin Ängste, holen ihn in Alpträumen die Fluchterlebnisse immer wieder ein. Eine Therapie hilft, das Trauma halbwegs zu verarbeiten. „Manchmal habe ich immer noch schlechte Träume, aber keine Angst mehr.“

Plötzlich ist doch wieder Angst da: Nach einer Anhörung beim Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) soll Ibi abgeschoben werden – obwohl er damals gerade den Zweig Haus-

wirtschaft und Pflege der Berufsschule besucht. Ein Anwalt legt Widerspruch ein, der junge Mann bekommt eine Ausbildungsduldung. Das heißt, er darf in Deutschland bleiben, bis er eine Lehre abgeschlossen hat, anschließend noch zwei Jahre, um zu arbeiten. Eigentlich will Ibi Abitur machen, entscheidet sich aber zur Ausbildung – und wird gleich nach der ersten Bewerbung genommen: bei der Blechtechnik Schwäbisch Hall GmbH. „Ich war so glücklich und bin vor Freude gehüpft.“ 2018 beginnt die Ausbildung zum Konstruktionsmechaniker in der Fachrichtung Feinblechbau, 2022 ist Ibi fertig – und voll des Lobes für seinen Chef Wolfgang Feuchter und seinen Ausbilder Peter Sturm. „Der Meister hat mir alles sehr gut beigebracht, auch die nötige Disziplin. Ich habe begriffen, dass man für sich selbst lernt und nicht für den Lehrer.“

Mittlerweile hat Ibi eine Niederlassungserlaubnis, muss also keine Angst mehr haben, abgeschoben zu werden. Er wartet auf seine Einbürgerung, die fünf Jahre nach der Vollendung der Ausbildungsduldung möglich ist. Die ersten Worte der deutschen Nationalhymne kann er schon: Einigkeit und Recht und Freiheit. Ibi weiß sehr wohl, dass diese Werte erheblich wichtiger sind als Käsespätzle. Doch den Witz würde er jederzeit wieder machen. Und wenn er die Gelegenheit hätte, würde er das schwäbische Gericht gerne für seine Familie kochen.

Das sagen Meister und Chef

1993 in Oberrot gegründet, produziert die Blechtechnik Schwäbisch Hall GmbH seit 2001 im Michelfelder Industriegebiet mit modernen Blechbearbeitungsmaschinen Komponenten und komplette Systeme für den Anlagen- und Maschinenbau.

Rund 60 Mitarbeiter sind laut dem geschäftsführenden Gesellschafter Wolfgang Feuchter aktuell bei dem Unternehmen beschäftigt. Mohammad Ibrahim Zakakhyel ist der erste Azubi mit einem anderen kulturellen Hintergrund, den die Firma eingestellt hat.

Über ihn wissen der Firmenchef und der ausbildende Meister Peter Sturm nur Positives zu berichten. „Wir haben 2018 fünf Azubis eingestellt, und Ibi war schon im zweiten Lehrjahr nicht schlechter als die anderen. Später hat er sogar bessere Ergebnisse erzielt.“

Ist Peter Sturm voll des Lobes über Mohammad Ibrahim Zakakhyel: „Er hat Gas gegeben, hat ein Ziel gehabt und das erreicht, ist sehr gut integriert, ein sympathischer Mensch und sehr offen. Er hat uns gleich beim Vorstellungsgespräch überzeugt.“

Forsthaus Gaststätte

HT v. 30.06.2025

Forsthaus schließt wohl für immer

Gastronomie Das Gaststättensterben in Michelfeld geht weiter. Forsthaus-Betreiberfamilie Ott hört aus persönlichen Gründen auf. Auch in Büchelberg gehen die Lichter aus – wenn auch nur vorübergehend. *Von Gottfried Mahling*

Die Google-Bewertungen lesen sich fast durchweg positiv: „Hier kann man noch gut bürgerlich lecker speisen zu normalen Preisen. Zudem ein sehr nettes Gastwirtspaar“, schrieb ein zufriedener Besucher des Forsthauses Ott vor rund einem halben Jahr. Über die Michelfelder Gemeindegrenzen hinaus bekannt war die an der L 1046 bei Gnadental gelegene Traditionsgaststätte vor allem wegen ihrer Wildspezialitäten. Das Forsthaus wurde bereits

„Dass wir jetzt schließen, hat mit unseren tollen Gästen überhaupt nichts zu tun.“

Yvonne Ott,
Gastwirtin

seit mehreren Generationen von Familie Ott betrieben. Der derzeitige Inhaber Volker Ott wird es wohl nicht in jüngere Hände weitergeben. „Unser Gasthaus bleibt ab dem 1. März dauerhaft geschlossen. Es war uns eine Freude, Sie bei uns zu begrüßen und zu bewirten“, teilte Familie Ott am 15. Februar dieses Jahres per Zeitungsanzeige mit. Ist der Entschluss tatsächlich unumstößlich? „Ja, es ist nicht geplant, irgendwann wieder aufzumachen“, bestätigt nun Yvonne Ott gegenüber unserer Zeitung. Zu den Hintergründen möchte sie sich ebenso wenig wie ihr Mann äußern. „Nur so viel, es handelt sich um persönliche Gründe. „Dass wir jetzt schließen, hat mit unseren tollen Gästen überhaupt nichts zu tun.“, ergänzt Yvonne Ott. Das Gasthaus sei bis zum Schluss gut besucht gewesen.

Dritte Schließung in kurzer Zeit

Während es in manchen Kommunen überhaupt keine Gaststätten mehr gibt, stand die Gemeinde Michelfeld in Sachen Gastronomie bis vor wenigen Jahren gut



Der Schriftzug und das Bierglas zieren noch immer die Fassade des rund einen Kilometer westlich von Gnadental gelegenen Gebäudes. Doch im Forsthaus werden schon seit März keine Gäste mehr bewirtet. *Fotos: Gottfried Mahling*

da. Doch dann machte in Gnadental vor rund fünf Jahren erst die Klosterschänke zu und 2024 auch noch die „Hobelbank“.

Im „Rechenmacher“ im Teilort Witzmannsweiler hängt seit 2023 ein „Geschlossen“-Schild an der Eingangstür. Es sei nicht ausgeschlossen, dass die Gaststätte eines Tages wieder öffnet, sagt Inhaber Martin Schoch. Gleichzeitig macht er keinen Hehl daraus, dass ihn ein familiärer Schicksalsschlag aus der Bahn geworfen hat. Die Pension im „Rechenmacher“ will er zumindest vorerst gemeinsam mit seinem Sohn weiterbetreiben. Doch die Gästezimmer seien aktuell nicht gut ausgebucht.

Vor verschlossener Tür steht man derzeit auch im Gasthaus des abgelegenen Michelfelder Teilorts. Das Bürgerstüble in Büchelberg bleibt bis Ende August zu-

Grund ist eine Knie-OP, wie Betreiberin Melanie Mölzner auf der Bürgerstüble-Homepage bekanntgibt. „Ich kuriere mich aus, damit wir Euch bald wieder mit voller Lauf-Leistung und leckerem Essen begrüßen können“, schreibt Mölzner.

Pause wegen Knie-OP

Gegenüber unserer Zeitung teilt sie mit, dass das Bürgerstüble schon seit über 100 Jahren besteht. „Mein Uropa hat 1910 das Bürgerstüble eröffnet und meine Eltern, die Familie Rüdele, haben es zur heutigen Größe ausgebaut“, schreibt Mölzner. Sie selbst übernahm den Betrieb 2011 und führte ihn mit ihren Eltern zusammen weiter. „Auch jetzt helfen wir an unseren Öffnungstagen alle zusammen, inzwischen auch unsere Kinder und natürlich ein kleines Team aus treuen Aus-

hilfen.“ Feste Öffnungszeiten hat das Bürgerstüble nicht mehr. Die Öffnungstage – meist handelt es sich um zwei Wochenenden im Monat – werden rechtzeitig im Internet auf www.gasthof-buergerstueble-buechelberg.de veröffentlicht.

Trotzdem noch viel Auswahl

Die Tradition der gutbürgerlichen Küche halten im Gemeindegebiet jetzt nur noch zwei Gaststätten hoch: einerseits die „Traube“ in Neunkirchen und der „Adler“ in der Michelfelder Ortsdurchfahrt. Darüber hinaus gibt es weitere gastronomische Angebote im Hauptort wie etwa im Vereinsheim des TSV Michelfeld, vor allem aber im Gewerbegebiet Kerz. Dort ansässig sind unter anderem das griechische Restaurant Ammos sowie Fast-Food-Fillialen von McDonald's und Subway.



Das Bürgerstüble in Büchelberg öffnet voraussichtlich wieder Ende August.

Hespelt Zahnarzt

HT v. 23.06.2025



Fördervereinsvorstand Heinz Zelsberger (links) zusammen mit Dr. Hespelt vor dessen Praxis bei der symbolischen Scheckübergabe. FOTO: PRIVAT

3000 Euro für Förderverein

Unterstützung Zahnarzt Dr. Christoph Hespelt aus Michelfeld überreicht großzügige Spende an „Help! – Wir helfen!“.

Schwäbisch Hall. Jeden Tag einem Menschen medizinisch helfen, das ist die Vision von „Help! – Wir helfen!“ aus Schwäbisch Hall. Der Fokus liegt dabei auf Unterstützung von Bedürftigen in Entwicklungsländern, in denen die staatlichen Sozialsysteme oft unzureichend oder über-

haupt nicht vorhanden sind. Um das Vereinsziel zu erreichen, bedarf es finanzieller Hilfe, das weiß Dr. Christoph Hespelt als ehemaliges Help-Vorstandsmitglied für den Bereich Medizin und Fallprüfer für Kiefer-/Zahnoperationen bei Cleftpatienten nur zu gut.

Der Michelfelder spendete vor

Kurzem 3000 Euro an den Förderverein „Help! – Wir helfen!“, denn ihm ist bewusst, wie wichtig die Aufgaben der Fördervereine sind. Sie tragen sämtliche Kosten, die trotz aller ehrenamtlichen Tätigkeiten anfallen. Dafür leistet er mit seiner großzügigen Spende einen wichtigen Beitrag.

Kübler Spedition

HT v. 09.01.2025

U17 ab Frühsommer im Museum zugänglich

Technik Das U-Boot wird nach seiner Überführung aus Speyer in Sinsheim für Besucher bereit gemacht.

Sinsheim. Das ausgemusterte Marine-U-Boot U17 soll vom Frühsommer an im Technik Museum in Sinsheim für Besucher zugänglich sein. Das fast 50 Meter lange Gefährt war im Sommer von Speyer nach Sinsheim über Wasser und Land übergeführt worden und steht seither auf einem Parkplatz vor dem Museum.

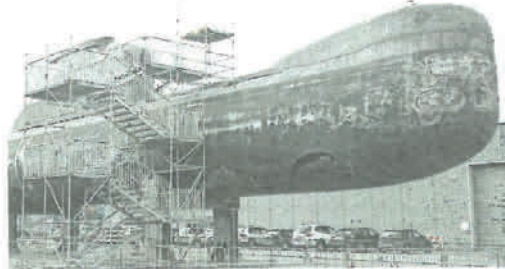
Bisher seien unter anderem die Verstärkungsbänder für den Transport entfernt und Stützen unter dem Boot verschweißt worden, berichtete der Museumsleiter Andreas Hemmer. Künftig soll das U-Boot über einen Steg von einer der Ausstellungshallen aus zugänglich sein. „Dann kann man original über die Luke ins U-Boot einsteigen, so wie es die U-Boot-fahrer auch tun“, sagte Hemmer.

In den kommenden Monaten wird die Inneneinrichtung des

rund 350 Tonnen schweren Stahlkoloss' vorbereitet. Hebel und Knöpfe etwa würden vor Vandalismus geschützt, sagte Hemmer. Eine Belüftung müsse geschaffen und eine Brandmeldeanlage eingebaut werden. Das Gefährt müsse an das Stromnetz angeschlossen und dafür die Spannung umgestellt werden.

„Es wird auch multimedial etwas eingebaut, damit eben das Erlebnis möglichst authentisch ist für die Besucher.“ So solle es etwa Originalgeräusche aus U-Booten geben, verschiedene Beleuchtungen, aber auch Monitore, die Karten zeigen. Das Essen werde mit leeren Verpackungen dargestellt.

Besucher werden in U17 neben der Brücke und dem Maschinenraum auch die Kombüse, die Dusche und die Schlafplätze der Besatzung sehen können. Durch das



Das ehemalige U-Boot U-17 steht derzeit auf einem Parkplatz vor dem Technik Museum in Sinsheim.

Foto: Uwe Anspach/dpa

U-Boot führt ein schmaler Gang, teilweise nur 80 bis 100 Zentimeter breit, sagte Hemmer. Die Durchgangshöhe liege teilweise bei schätzungsweise nur 160 Zen-

timetern. Ehemalige Besatzungsmitglieder von U17 sollen künftig auch durch das U-Boot führen, das von 1973 bis 2010 im Einsatz war.

Standort des Gefährts mit seinen 23 Mann Besatzung war Eckernförde. Nach der Ausmusterung folgte nach Gesprächen mit Vertretern des Bundesverteidigungsministeriums und der Bundeswehr ein Leihvertrag, den die Technikmuseen Sinsheim und Speyer unterzeichneten.

Vor mehr als eineinhalb Jahren hievte ein Portalkran das Gefährt in Kiel auf einen Schwimmpon-ton. Nach einem Etappenziel in Speyer (Pfalz) erreichte es im Juli Sinsheim. Tausende Menschen standen am Rheinufer in Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen und verfolgten den Transport des ungewöhnlichen Exponats. Das gesamte Projekt kostete den Angaben zufolge rund zwei Millionen Euro und wurde überwiegend mit Spenden finanziert. dpa

HT v. 16.01.2025

Spedition Kübler ehrt langjährige Mitarbeiter

Auszeichnungen Das Michelfelder Unternehmen bedankt sich für die Treue und den Einsatz für die Firma.

Michelfeld. Langjährige, engagierte Mitarbeiter mit einem großen Erfahrungsschatz sind der Grundstein für den Unternehmenserfolg. Das ist das Credo der Spedition Kübler, heißt es in einer Pressemitteilung der Firma.

Ehrenurkunde bekommen

Im festlichen Rahmen des traditionellen Jahresessens bedankten sich die Geschäftsführer Heinz Rößler, Silvana Rößler und Anke Rößler-Grimm bei allen Mitarbeitern für ihre Einsatzbereitschaft und hohe Kompetenz, die zum



Bei der Ehrung (von links): Dieter Wenger, Walter Lenk, Anita Horlacher, Philipp Kersten, Werner Deuber, Hans Müller, Robert Mutlu, Adam Bancarz, Silvana Rößler, Johannes Ruder, Heinz und Hanne Rößler.

Gelingen großer Herausforderungen beigetragen haben. Folgende Beschäftigte erhielten eine Eh-

renurkunde der Industrie- und Handelskammer Heilbronn-Franken für Leistungen zum Wohle

der heimischen Wirtschaft, einen Wertgutschein und einen Geschenkkorb: Frieder Saam für 40

Jahre, Anita Horlacher für 35 Jahre, Johannes Ruder, Heiko Kußmann und Werner Deuber für 25 Jahre, Adam Bancarz und Robert Mutlu für 20 Jahre, Kersten Philipp für 10 Jahre. Zusammengekommen erreichen sie die Zahl von 200 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Bei Hans Müller bedankten sich die Geschäftsführer für seine kompetente und langjährige Mitarbeit und verabschiedeten ihn in seinen wohlverdienten Ruhestand, heißt es in der Pressemitteilung abschließend.

Wirtschaftsstimme vom 30.09.2025



Für einen Schwerlast-Transport
musste die Spedition einmal durch
München – dafür wurde sonntags die
Leopoldstraße gesperrt. Foto: Kübler



Ohne Kübler keine Wende

Die Spedition transportiert schwere Transformatoren für die Energiewende – und hat ein Alleinstellungsmerkmal.

Von unserem Redakteur
Martin Peter

Mit Hindernissen gehen Thorge Clever und sein Team auf ihre ganz eigene Weise um: Entweder umfahren sie die Problemzone. Oder sie schaffen die Hindernisse einfach aus dem Weg. Auch vor Verkehrsschildern kennen die Michelfelder keinen Halt. Ist eins im Weg, muss es weg. Ampeln werden demontiert, Bäume notfalls versetzt. Die Energiewende hat im Land schließlich Vorfahrt.

Ohne die Spedition Kübler würde der Energiewende im wahrsten Sinne des Wortes der Saft ausgehen. Das Unternehmen ist spezialisiert auf den Transport von Transformatoren, die es in den Umspannwerken braucht, um Gleichstrom in Wechselstrom umzuwandeln. Konkurrenten sind rar. „In Deutschland sind wir ein-

zigartig aufgestellt“, sagt Teamleiter Clever. Seit eineinhalb Jahren hat die Spedition Kübler, die im Mannheimer Hafen einen 500-Tonnen-Kran hat, ein eigenes Eisenbahnverkehrsunternehmen, kann Schwerlasttransporte nach eigenen Angaben als einziger Anbieter in Deutschland nun auf allen drei Wegen – Straße, Wasser und Schiene – selbst transportieren.

So gesehen führt an den Michelfeldern kein Weg vorbei. „Dass wir alle Prüfungen dafür bestanden haben, macht uns richtig stolz“, sagt Clever. Zumal die Hürden auf dem Weg zu einem Eisenbahnverkehrsunternehmen hoch seien. Aber auf Hürden und Hindernisse ist das Familienunternehmen, das 1930 als Fuhrunternehmen gegründet wurde, ja spezialisiert. Zu welchen logistischen Meisterleistungen die Spedition in der Lage ist, davon haben sich vergangenen Sommer viele Menschen in der Region und weit darüber hinaus überzeugen können: Über vier Wochen haben die Mitarbeiter das U-Boot U17 von Speyer aus über Land ins Technikmuseum nach Sinsheim gebracht.

Das unter den Augen vieler Zeugen: Medienwirksam wurde der Transport begleitet, am Zielort nahmen am Ende zehntausende Menschen das U-Boot in Empfang. Auch für das Team der Spedition kein gewöhnlicher Transport, abgesehen davon, dass es durchaus eine besondere Herausforderung gewesen sei, die große

und schwere Fracht durch enge Straßenschluchten und Kurven zu manövrieren. Aber genau das lieben sie.

Deutlich häufiger – und doch nie alltäglich – ist der Transport von Transformatoren, im Schnitt einmal wöchentlich stehen sie irgendwo im Land für die Spedition an, die mit rund 130 Mitarbeitern 20 Millionen Umsatz im Jahr macht. „Die Hälfte entfällt auf das Geschäft mit der Energiewende“, sagt Clever. Neben den

„Es darf nicht passieren, dass wir uns festfahren.“ Thorge Clever

Eine logistische Meisterleistung ist es immer: Alleine die Planung der Transporte nimmt Monate, eher Jahre in Anspruch. „Es darf nicht passieren, dass wir uns festfahren“, sagt der Teamleiter. Das wäre bei diesen Dimensionen der Super-GAU.

Damit das nicht passiert, werden Strecken geplant, bevor manche der zu transportierenden Teile überhaupt gebaut werden. „Es steht schon vorher fest, ob es geht oder nicht“, sagt Clever. Nach einer Vorausplanung am Schreibtisch gehen die Kübler-Mitarbeiter raus, vermessen die Strecke, sprechen mit Behörden. Auch wird die Fahrt vorab am Computer simuliert. „Da sehen wir, wo es eng wird, welche Verkehrsinseln weg müssen, wie wir um Kurven kommen.“ Eine riesige Kreuzung wird da schnell klein.

Auch die schwache Infrastruktur im Land stellt oft eine Herausforderung dar, verlangt nach kreativen Lösungen. „Umgehungsstraßen sind nicht für Schwertransporte ausgebaut“, sagt Clever. Weshalb die Experten oft auf untergeordnete Straßen ausweichen. Insofern stellte die Jungfernfahrt der mit TH-Scheuerle aus Pfedelbach entwickelten Seitenträgerbrücke STB 320 auch für die Spedition Kübler einen Quantensprung dar: Das Eigengewicht des Fahrzeugs konnte um fast 30 Prozent reduziert werden. Das macht es für die Experten im wahrsten Sinne leichter und schont Straßen und Brücken.

Transformatoren, die den Großteil ausmachen, transportiert Kübler seit kurzem Kabeltrommeln für Stromtrassen wie Suedlink. Im Vergleich sind zwei Kilometer Stromkabel mit ihren rund 100 Tonnen aber ein Leichtgewicht.

Transformatoren bringen es in der Regel auf das Dreifache, im vergangenen Jahr hat das Unternehmen einen 450-Tonnen-Brocken transportiert – verteilt auf 38 Achslinien. Der gesamte Zug brachte bei 100 Metern Länge knapp 800 Tonnen auf die Waage. „In der Dimension haben wir nur ein oder zwei im Jahr“, verrät Clever.

HT v. 10.10.2025

Die Spedition Kübler will am Standort umgestalten

Michelfeld. Die Firma möchte freie Hand für Umbaumaßnahmen. Die Baufenster im aktuellen Bebauungsplan reichen dafür aber nicht aus. Der Gemeinderat gibt nun einstimmig grünes Licht für das Vorhaben der renommierten Spedition.

Gemeinden Seite 19

Kübler will Firmengelände optimieren

Bebauungsplan Die durch spektakuläre U-Boot- und Flugzeugtransporte weltweit bekannte Spedition aus Michelfeld möchte freie Hand für Umbaumaßnahmen im Industriegebiet Erlin. *Von Gottfried Mahling*

Das Industriegebiet nahe des kleinen Michelfelder Weflers Erlin ist gut abgesichert. Bäume, Sträucher, ein Zaun und ein Erdwall schützen das Gelände vor neugierigen Blicken und die Anwohner vor Lärm. Einst befand sich im Industriegebiet ein Betonfertigteilwerk, dessen letzter Eigentümer die Firma U-Plus Umweltservice AG war. Sie wollte in Erlin Anfang der 2000er-Jahre eine Abfallentsorgungsanlage bauen, doch dazu kam es nicht. Der damalige U-Plus-Mutterkonzern EnBW hatte andere Pläne. Die Spedition Kübler, damals noch in Gelbingen ansässig, sprang im Jahr 2005 in die Bresche. Sie kaufte das ehemalige Fertigteilwerk und baute es zum neuen Firmensitz um. Werkstatt, Bürogebäude und verschiedene Lagerhalle entstanden.

Mehr Personal benötigt

20 Jahre nach dem Erwerb des Areals würde die Spedition gern weitere Umbaumaßnahmen angehen. Das Problem: Es geht nicht

ohne Änderung des gültigen Bebauungsplans. Um das entsprechende Verfahren auf den Weg zu bringen, stellten Firmeninhaber Heinz Rößler, Geschäftsführer Silvana Rößler und der Gögginger Dipl.-Ingenieur Harald Wahl bei der jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung die Pläne vor.

„Das Bürogebäude soll erweitert werden, das jetzige Baufenster des geltenden Bebauungsplans reicht nicht aus“, erläuterte Harald Wahl. Auch weitere Bestimmungen des Bebauungsplans sollen gelockert werden. Die Ziele seien unter anderem folgende: Vergrößerung und Vereinheitlichung der überbaubaren Grundstücksflächen (Baufenster); Erhöhung und Vereinheitlichung der maximal zulässigen Gebäudehöhe in Anlehnung an die große, 16 Meter hohe, im Süden des Industriegebiets gelegene Halle; Verzicht auf Traufhöhen, Dachform, Dachneigung und Gebäudetiefen; Umwidmung einer kleineren privaten Grünfläche am süd-

lichen Gebietsrand zu einer Gewerbefläche unter Erhaltung der bestehenden Gehölze; Ausschluss von Fremdwerbeanlagen und Anpassung der ökologischen Anforderungen an aktuelle, zeitgemäße Vorgaben. „Wir merken, dass wir mehr Personal brauchen“, nannte Silvana Rößler den Grund für die Bürogebäude-Pläne. „Wir haben erst versucht, das bisherige Gebäude aufzustocken, das ist aber statisch nicht möglich. Wir kommen also um eine Erweiterung nicht herum.“

Erweiterung auch in Mannheim

Am Standort der Spedition Kübler am Mannheimer Hafen werde derzeit eine neue, 25 Meter hohe Halle mit 500-Tonnen-Kran gebaut. Dafür habe man ein 140.000-Quadratmeter-Grundstück vom Nachbarn erworben. „Wenn die Halle voll ist und wir eine Maschine auslagern wollen, dann müssen wir sie hochheben und über andere Maschinen hinweg schwenken können“, erläutert Heinz Rößler den Grund für

die enorme Gebäudehöhe. Gemeinderat Steffen Munk wollte wissen, ob 25 Meter irgendwann auch einmal in Erlin Thema sein könnten. Heinz Rößler verneinte. „Für schwere Tonnagen haben wir unseren Standort am Mannheimer Hafen mit Bahn- und Schiffsanschluss.“ Bürgermeister Wolfgang Binnig stellte aber in Aussicht: Wenn je aus unternehmerischer Sicht Bedarf bestünde, könne man auch im Industriegebiet Erlin über größere Gebäudehöhen sprechen. Heinz

Rößler betonte allerdings: 16 Meter seien für den Standort in Erlin „sehr gut“.

„Wir können stolz darauf sein, dass so ein Weltmarktführer der Logistikbranche seinen Stammsitz bei uns hat“, sagte Wolfgang Binnig. Die Gemeinde leiste gern einen Beitrag dazu, die Zukunftschancen des Unternehmens zu verbessern. Der Aufstellungsbeschluss für den Bebauungsplan „Gewerbegebiet Erlin, 5. Änderung“, wurde vom Gemeinderat einstimmig gefasst.

Von U-Boot bis Überschall-Jet

Weltweit für Aufsehen sorgte letztes Jahr der Transport des U-Boots U17 vom Mannheimer Hafen ins Technik-Museum nach Sinsheim. Die Spedition Kübler benötigte für diese logistische Meisterleistung rund vier Wochen. Seit

Mal dieses Jahres ist das U-Boot im Technik-Museum begabar.

Die Spedition Kübler war auch für den Transport zahlreicher weiterer Attraktionen der Technik-Museen in Sinsheim und Speyer verantwort-

lich. Unter anderem die Überschall-Flugzeuge Concorde und Tupolev TU-144, das Hausboot der Kelly Family oder eine Sojus-Raumkapsel hat das Michelfelder Speditionsunternehmen bereits sicher ans Ziel gebracht. gm



Ein Schwertransport der Spedition Kübler verlässt das Industriegebiet in Michelfeld-Erlin. Neue Gebäude auf dem Areal sollen künftig genauso hoch gebaut werden dürfen wie die große, alte Halle im Hintergrund. Priorität hat zunächst der Bau eines größeren Bürogebäudes. *Foto: Archiv*

HT v. 27.10.2025

U-Boot-Transport läuft jetzt im Kino Sinsheim

Michelfeld/Sinsheim. Die Michelfelder Spedition Kübler hat im Sommer 2024 den Transport der 500 Tonnen schweren U17 von Kiel nach Sinsheim realisiert. Die Doku hatte Premiere.

Gemeinden Seite 17

U-Boot-Transport jetzt im IMAX-Kino

Schwertransport Die Michelfelder Spedition Kübler kommt auf die Leinwand: Ab sofort ist im Kino des Sinsheimer Technikmuseums der Film „U17 – Die 500 Tonnen Reise“ zu sehen. Von Gottfried Mahling

Mit großem Applaus und sichtlicher Begeisterung feierte der Film „U17 – Die 500 Tonnen Reise“ am 22. Oktober seine Weltpremiere im IMAX Kino des Technik Museum Sinsheim. Die 45-minütige Produktion ist ab sofort Teil des regulären Programms und wird täglich um 12.30 Uhr und 15 Uhr exklusiv auf einer der größten IMAX-Leinwände Deutschlands gezeigt.

Der Film erzählt die spektakuläre Transportgeschichte des 50 Meter langen und 500 Tonnen schweren U-Boots U17 – vom Start in Kiel über die Nordsee und die Niederlande bis zu seiner neuen Heimat in Sinsheim. Besucher können den außergewöhnlichen Transport erneut nacherleben oder erstmals in seiner ganzen Intensität erfahren. Die Produktion präsentiert bislang ungewohnte Perspektiven: U17 schwankend auf dem Ponton in der Nacht auf der Nordsee, nur wenige Zentimeter Abstand zwischen Turm und Schleusenwand auf dem Neckar oder die schweißtreibenden Arbeiten beim Ausbau der tonnenschweren Batterien.

Kübler-Lkw mit 240 Rädern

Die Michelfelder Spedition Kübler hatte im Sommer 2024 den weltweit beachteten zweiten Teil des Transports gemeistert. Am Mannheimer Hafen war U17 auf eine Schwimmplattform (Ponton) verladen worden. Von dort aus führte die Fahrt den Neckar flussaufwärts durch Heidelberg bis Haßmersheim. Mehrfach musste die ehemalige Kriegswaffe auf die Seite gedreht werden, um unter den relativ niedrigen Neckar-Brücken hindurchzupassen. In Haßmersheim wurde das U-Boot auf einen Tieflader-Lkw mit 240 Rädern verladen. An dessen Lenkrad saß Frieder Saam aus Schwäbisch Hall-Steinbach, der wohl erfahrenste Fahrer der Michelfelder Spedition Kübler.



Gewaltiger Transport, gewaltige Bilder. Viele Besucher zeigten sich nach der Premiere begeistert.

Foto: Technik Museen Sinsheim Speyer

felder Spedition Kübler. Saam gelang es mithilfe seines Teams, den U-Boot-Transport über Landstraßen und die A6 an vielen Engstellen vorbei unbeschadet ans Ziel in Sinsheim zu bringen. Dort wurde das U-Boot für den Besucherverkehr präpariert. Seit einigen Monaten ist es zugänglich und gehört zu den Hauptattraktionen des Museums.

Das nun entstandene Filmprojekt sollte weit über eine klassische Dokumentation hinausgehen. Ziel der Filmemacher der Firma Hynwood aus Heilbronn war es, den Transport nicht nur technisch festzuhalten, sondern ihn aus unterschiedlichen Blickwinkeln erlebbar zu machen. Dabei standen auch die Emotionen, Reaktionen und die Faszination der Beteiligten im Mittelpunkt –

ebenso wie das Staunen der Men- gen am Wegesrand, die dieses Ereignis hautnah miterlebten. Die Verantwortlichen des Technikmuseums sind voll des Lobes. Es sei ein Werk entstanden, „das weit mehr zeigt als ein logistisches Meisterstück: Es beleuchtet zugleich die menschliche Seite dieser außergewöhnlichen Reise und macht deutlich, dass der Transport ein echtes Gemeinschaftsprojekt war – getragen von der Begeisterung zahlreicher Mitwirkender. Damit spiegelt er auch den Leitgedanken des Museumsvereins wider: für Fans von Fans.“

Über einen Zeitraum von zwei Jahren habe Hynwood den gesamten Ablauf begleitet und jede Etappe filmisch dokumentiert. „Neben beeindruckenden Motiven liefert der Film persön-

liche Einblicke von Projektleitern, Technikern und ehemaligen Besatzungsmitgliedern, die die Reise des U-Boots aktiv mitgestaltet haben. Ein besonderes Highlight ist die eigens komponierte Musik von Antonio Fernandes Lopes. Seine kraftvollen, emotionalen Kompositionen unterstreichen die Spannung und Intensität der Bilder, insbesondere in den Schlüsselmomenten des Transports. Der komplette Soundtrack ist bereits auf allen gängigen Musikplattformen verfügbar“, heißt es weiter aus dem Technikmuseum.

In Los Angeles aufbereitet

Nach Abschluss der Produktion sei der Film zur IMAX Corporation in Los Angeles übermittelt worden, wo er technisch für das

exklusive Großformat aufbereitet wurde. „U17 – Die 500 Tonnen Reise“ läuft nun auf einer 22 mal 27 Meter großen Leinwand in moderner 4K-Laserprojektion mit 12-Kanal-Surroundsound – ein Kinoerlebnis, das das Publikum mitten ins Geschehen hineinziehen soll. Neben der IMAX-Version ist der Film auch auf DVD im Museumsshop erhältlich.

Im Technikmuseum wertet man die Filmpremiere als großen Erfolg: „Die Publikumsreaktionen reichten von bewegter Wiedererkennung bis zu ehrfurchtsvollem Staunen über das imposante Kinoerlebnis mit gestochen scharfen Bildern, druckvollem Sound und einem mitreißenden Score.“

Info Mehr Infos unter www.technikmuseum.de/u17-doku.

HT v. 29.10.2025

Energiewende auf Achse

Kübler Spedition Eine innovative Brückenlösung für den Transport von schweren Transformatoren überzeugt im Einsatz und beim Branchenwettbewerb.

Mit dem fortschreitenden Ausbau der Stromautobahnen im Zuge der Energiewende steigen die Anforderungen an den Transport von Hochspannungstransformationen. Sie stellen mit ihrem Gewicht von bis zu 320 Tonnen die Transportlogistik immer wieder vor neue Herausforderungen. Das betrifft vor allem die „letzte Meile“ – die Strecke zwischen Bahnhof oder Hafen und dem Umspannweg. Denn auch wenn der Hauptlauf der Schwertransporte in der Regel per Zug oder Schiff erfolgt, muss das letzte Teilstück eben häufig über öffentliche Straßen und Brücken bewältigt werden – und genau dort stoßen bestehende Systeme zunehmend an physikalische und infrastrukturelle Grenzen.

Eine innovative Lösung hat die Spedition Kübler gemeinsam mit dem Fahrzeughersteller Scheuerle aus Pfedelbach entwickelt. Dank des neuen Spezialfahrzeugs können durch eine deutliche Gewichtseinsparung selbst auf ma-

roder Infrastruktur die schweren Transformatoren sicher transportiert werden. Die Idee wurde kürzlich vom Bundesverband Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) beim Wettbewerb „Job of the Year 2025“ mit dem zweiten Platz belohnt.

Brücken als Hindernisse

Die Entwicklung erfolgte für einen konkreten Auftrag: Die Spedition aus Michelfeld sollte einen 320 Tonnen schweren Transformator zum Umspannwerk Offenburg-Weier liefern. Zwei Brücken, die auf dem Weg überquert werden mussten, stellten dabei massive Problemstellen dar. Die konventionellen Fahrzeugkonzepte mit multifunktionalen Achsmodulen erwiesen sich in diesem Szenario als nicht geeignet. Ihr hohes Eigengewicht machte eine Überfahrt der Brücken bei gleichzeitiger Einhaltung der Lastgrenze unmöglich.

In Zusammenarbeit mit Scheuerle und dem Netzbetreiber TransnetBW, der zugleich als For-

schungspartner auftrat, entwickelten die Experten von Kübler daher das neue Fahrzeugkonzept, das konsequent auf Gewichtsreduzierung bei gleichzeitiger Tragfähigkeit ausgerichtet ist. Kern der Innovation war der vollständige Verzicht auf die sonst üblichen, schweren multifunktionalen Achsmodule. Stattdessen wurde ein leichteres Fahrwerk mit hoher Bauhöhe entwickelt, das seine Stabilität nicht aus der Masse, sondern aus der cleveren Konstruktion bezieht.

50 Prozent weniger Gewicht

Die Lastverteilung wurde weiter optimiert, indem zusätzliche Rahmenstrukturen und Lastverteiler nicht mehr als separate Komponenten aufgesetzt, sondern vollständig in das Fahrzeugsystem integriert wurden. Die neuartige Seitenträgerbrücke STB 320 verzichtet auf separate Bauteile – sämtliche tragende Elemente sind direkt im Rahmen der Anhänger verbaut. „Das Ergebnis ist eine massive Gewichtserspar-

nis von bis zu 50 Prozent im Vergleich zu bisherigen Kombinationen – bei gleichzeitig verbesserter Fahrstabilität und höherer Betriebssicherheit“, heißt es in der Projektbeschreibung.

Die endgültige Ausführung des Auftrags zeigte den Erfolg der Neuentwicklung: Die zehn Kilometer auf der Straße konnten in nur zwei Stunden zurückgelegt werden, auf zusätzliche Achslinien wurde verzichtet. Durch die hohe Hubfähigkeit der eingesetzten Brücke war es zudem möglich, überhöhte Inseln von Kreisverkehren problemlos zu übersteigen.

„Dieses Projekt zeigt in beispielhafter Weise, wie sich technische Grenzen durch kluge, fachlich fundierte Lösungen überwinden lassen. Die Kombination aus einem innovativen Fahrzeugkonzept, exakter Planung, und präziser Ausführung ermöglichte einen Transport, der mit bisherigen Mitteln nicht mehr realisierbar gewesen wäre“, lautet denn auch das Fazit aus dem Hause Kübler.



Bei der Seitenträgerbrücke STB 320 sind sämtliche tragenden Elemente direkt im Rahmen der Anhänger verbaut.

Foto: Spedition K. Kübler

Unterm Strich

Adina Bauer
über wichtige Akteure
der Energiewende



Innovation treibt Wandel

Zwei Beispiele aus dem Landkreis zeigen, wie Klimaschutz und technischer Fortschritt Hand in Hand gehen: Ziehl Industrie-Elektronik mit dem Energieflussrelais EFR4002IP und die Spedition Kübler gemeinsam mit dem Fahrzeughersteller Scheuerle, die den Transport schwerster Transformatoren auf die nächste Stufe gehoben haben. Beide Unternehmen stehen exemplarisch für das, was die Energiewende wirklich braucht: Ingenieurskunst, Innovationsgeist und Verantwortung – aus der Region, für das große Ganze. Denn Klimaschutz beginnt nicht mit dem Windrad oder bei der Solaranlage, sondern mit der Technik, die das Ganze zusammenhält. Und die entsteht eben nicht in fernen Forschungszentren, sondern in heimischen Betrieben, die Verantwortung übernehmen und mit Ideenreichtum Lösungen schaffen.

Regio Business November 2025



Bei der Seilenträgerbrücke STB 320 sind sämtliche tragenden Elemente direkt im Rahmen der Anhänger verbaut. Foto: Spedition Kübler

Leichter zum Ziel

Spedition Kübler: Brückenlösung für den Transport von schweren Transformatoren.

Mit dem fortschreitenden Ausbau der Stromautobahnen im Zuge der Energiewende steigen die Anforderungen an den Transport von Hochspannungstransformatoren. Sie stellen mit ihrem Gewicht von bis zu 320 Tonnen die Transportlogistik immer wieder vor neue Herausforderungen. Das be- trifft vor allem die „letzte Meile“ – die Strecke zwischen Bahnhof oder Hafen und dem Umspannweg. Denn auch wenn der Hauptlauf der Schwertransporte in der Regel per Zug oder Schiff erfolgt, muss das letzte Teilstück eben häufig über öffentliche Straßen und Brücken bewältigt werden – und genau dort stoßen bestehen- de Systeme zunehmend an physikalische und infrastrukturelle Grenzen. Eine innovative Lösung hat die Spedition Kübler gemeinsam mit dem Fahrzeughersteller Scheuerle aus Pfedelbach entwickelt. Dank des neuen Spezialfahrzeugs können durch eine deutliche Gewichtseinsparung selbst auf ma- roder Infrastruktur die schweren Transformatoren sicher transportiert werden. Die Idee wurde kürzlich vom Bundesverband Schwertransporte und Kranarbeiten (BSK) beim Wettbewerb „Job of the Year 2025“ mit dem zweiten Platz belohnt. pm

www.kuebler-spedition.de

Heilbronner Stimme v. 06.11.2025

Hundert Tonnen rollen über die Straße

Schwerlasttransport fährt Kabeltrommeln für Suedlink-Trasse – Große Herausforderungen auf der Strecke

Von unserem Redaktionsmitglied Anna-Linda Hahn

REGION 100 Tonnen ist sie schwer. Die Kabeltrommel, die der Schwertransport in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch transportiert hat. Vom Trommellager in Heilbronn geht es über die Autobahn erstmal bis zum Umlageplatz nach Ahorndorf. Eine logistische Meisterleistung, denn der Sattelschlepper ist 39,40 Meter lang und muss teilweise durch schmale Ortschaften wie Bretzfeld-Bitzfeld oder Widdern.

Zentrallager Das transportierte Gut ist ein zwei Kilometer langes Kabel, das für den Bau der Suedlink-Trasse verwendet wird. Im Zentrallager am Heilbronner Hafen sind die Kabel angeliefert worden, haben dort auch einen angestammten Platz zugewiesen bekommen. So wissen die Planer genau, welches

Kabel für welchen Trassenabschnitt angedacht ist.

Hinter dem Transport steckt akribische Planung, die mehrere Jahre umfasst und den Vorfabens- träger Transnet vor einige Herausforderungen stellt. „Es sind ganz neue Themenfelder und Herausforderungen“, sagt Helene Dann, Projektsprecherin von Transnet. Denn die meisten Straßen sind nicht für solch einen Schwertransport ausgelegt und müssen dafür erstmal vorbereitet werden. „Wir müssen in ländlichen Regionen mehrfach den Bankettbereich erweitern“, sagt Etienne Wörmann, Logistikmanager für den Schwertransport. Bedeutet: Sie bauen Straßenteile aus, müssen sie nach den Transporten aber auch wieder zurückbauen.

In Bretzfeld mussten Geländer abmontiert werden, damit der Lkw dort passieren kann. „Wir haben dafür mit dem Bürgermeister zusam-

mengearbeitet und jetzt schwertransporttaugliche Geländer montiert. Davon profitieren natürlich auch die nachfolgenden Transporte“, sagt Wörmann. In Widdern musste an einer Gaststätte das Aushängeschild abmontiert werden.

„Das ist das Schwierigste. Auf die Eigentümer zuzugehen, und diese überhaupt ausfindig zu machen.“

Ist der Transport unterwegs, müssen auch weitere Vorkehrungen getroffen werden. Vor allem das Überfahren von Brücken sei dabei

eine große Herausforderung, sagt Wörmann. Beim Transport über die Jagsttalbrücke muss dafür sogar die Gegenfahrbahn für alle Lkw über zwölf Tonnen gesperrt werden. Die Brücke ist für eine solch hohe Belastung nicht ausgelegt. „Das ist eine Auflage der Autobahn GmbH, dass keine genehmigungspflichtigen Schwertransporte fahren dürfen. Da wir das aber nicht wirklich kontrollieren können, müssen wir für alle Transporte schwerer als zwölf Tonnen sperren“, sagt Wörmann.

Einzug Bereits 16 Kabeltrommeln sind ausgeliefert und direkt installiert. Denn wenn der Schwertransport an seinem Ziel ankommt, wird das Kabel direkt am nächsten Tag in die bereits vorbereitete Trasse eingezogen. Der Schwertransport fährt dann mit der leeren, rund zehn Tonnen schweren Trommel wieder zurück nach Heilbronn.



Um aus dem Lager herauszufahren, muss der Schwertransport rückwärts herausrangieren. Auf der Straße ist kein Platz zum Wenden. Foto: Anna-Linda Hahn

Kummich Autohaus

HT v. 20.09.2025



Fun & Drive
DAS KUMMICH EVENTWOCHELENDE

04.10.2025 | 9-17 Uhr & 05.10.2025 | 11-17 Uhr
Im Buchhorn 1 | 74545 Michelfeld
Tel. 0791 932030 | E-Mail: michelfeld@kummich.de

- ✓ Leckerer Essen und erfrischende Getränke von Duke's Catering
- ✓ Tolle Attraktionen vor Ort wie z.B. eine Hüpfburg, Kinderschminken und eine VR-Brille
- ✓ Mit dabei: der TÜV mit aufregenden Highlights wie einem Überschlagsimulator

JETZT NEU!

BYD

✓ Fühlen, fahren, staunen – erleben Sie BYD live bei einer Probefahrt!

Mai, Sabine (Hundeschule)

HT v. 22.04.2025



Mit Vierbeinern auf Ostereier-Suche

Nicht nur kleine Kinder machten sich über Ostern auf die Suche nach bunt bemalten Eiern. Rund um den Starkholzbacher See in Schwäbisch Hall waren auch etliche Erwachsene mit

Ihren Vierbeinern unterwegs, genauer gesagt 30 Personen und 17 Hunde. Auf dem Bild schnapen sich gerade Jennifer Grumprecht und Sven Biedermann zusammen mit dem Golden Retri-

ver Bac ein Ei. Organisiert wurde die Tour von Sabine Mai und ihrer gleichnamigen Hundeschule in Michelfeld. 3,6 Kilometer ging es für die Teams in drei Gruppen rund um den See, wo an

verschiedenen Stellen etwas versteckt war. Die Teilnehmer kamen aus der ganzen Region. „Die weitesten aus Stuttgart“, berichtet Mai über die Aktion. *Foto: Thumilan Selvakumaran*

Mc Donald's

HT v. 14.08.2025

Neustart bei McDonald's in Michelfeld

Michelfeld. Das Fast-Food-Restaurant wird derzeit für mehr als eine Million Euro modernisiert. Der neue Betreiber Sven Strohmayr will die Produktions-Kapazität verdoppeln.

Landkreis Seite 19



Ein neuer Werbepylon wurde bereits montiert. Foto: Gottfried Mahling

Neustart bei McDonald's im Kerz

Gastronomie Das Michelfelder Fast-Food-Restaurant wird derzeit innen und außen für mehr als eine Million Euro modernisiert. Der neue Betreiber Sven Strohmayr will die Produktions-Kapazität verdoppeln. Von Gottfried Mahling

Das 1997 eröffnete McDonald's-Restaurant im Gewerbegebiet Kerz ist in Schwäbisch Hall und Umgebung eine Institution. Für mehr als 100.000 Kunden pro Jahr werden dort Burger und Pommes zubereitet; die Mitarbeiterzahl stieg über die Jahre auf circa 70. Trotz des Erfolgs hatte Betreiber Stefan Paxian genug. Anfang 2025 wechselte er nach Passau, um dort gleich vier McDonald's-Restaurants zu übernehmen. 20 Jahre lang hatte Paxian die Filiale in Michelfeld und die in Künzelsau als Franchisenehmer geführt.

Zwei neue Produktionslinien

„Stefan hat mich letztes Jahr angerufen, ob ich mir die Übernahme seiner beiden Restaurants ab Januar 2025 vorstellen könnte. Ich musste nicht lange überlegen und habe ja gesagt“, berichtet Sven Strohmayr. Der gebürtige Duisburger ist in seiner neuen Heimat Crailsheim mittlerweile als „Bürgermeister von Hohenlohe-Franken“ bekannt. Strohmayr betreibt seit 2001 das McDonald's-Restaurant in Crailsheim, kurz darauf übernahm er auch die Filialen in Satteldorf, an der A 6 bei Aurach und an der A 7 in Schnelldorf-Hilpertsweiler. „Ursprünglich komme ich aus der klassischen Gastronomie, habe als Sommerkellner in verschiedenen Fünf-Sterne-Hotels gearbeitet. Bis mich ein Freund auf McDonald's aufmerksam gemacht hat“, blickt der 60-Jährige zurück. „Buletten braten, Fritten machen – da war ich erst skeptisch. Aber schnell wurde mir klar: Bei McDonald's steckt sehr viel mehr dahinter, als man als Laie so denkt.“

Das Michelfelder Restaurant erhält nun eine Rundumrenovierung. 1,2 Millionen Euro investiert



Sven Strohmayr (Mitte) löst Stefan Paxian Anfang 2025 als Franchisenehmer im Michelfelder McDonald's-Restaurant ab. Er kann auf die Unterstützung von 70 Mitarbeitern bauen. Besonders lang dabei sind Romy Blind (links) und Oksana Danylenko. Der Küchen- und Bestellbereich im Hintergrund wird komplett umgestaltet. Fotos: Gottfried Mahling

Sven Strohmayr, hinzu kommt ein Zuschuss des McDonald's-Konzerns als Gebäudeeigentümer für den Bau einer zweiten McDrive-Fahrtspur. Der gesamte Gastraum samt Café wird umgebaut, alle Tische und Stühle kom-

men raus und werden durch andere in neuem Design ersetzt. Boden, Wandverkleidung und Decke samt Beleuchtung werden komplett ausgetauscht. Die Küche erhält vier statt bislang zwei Produktionslinien, was deren Kapazität verdoppeln soll. Der Toiletten-Bereich wird um ein Behinderten-WC und einen Wickelraum erweitert. Zusätzliche Terminals sollen für noch mehr Effizienz beim Bestell-Vorgang sorgen. „McDonald's befindet sich in ständiger Weiterentwicklung. Nach dem Umbau wird die Michelfelder Filiale auf dem absolut neuesten Stand sein“, freut sich

„Der Standort ist hervorragend. Die Gewerbetreibenden profitieren sehr voneinander.“

Strohmayr. Er ist überzeugt, dass es durch den Umbau weniger wuselig zugehen wird als bisher. „Im Gastraum wird es ruhiger und in der Küche schaffen wir durch die zusätzlichen Produktionslinien eine bessere Arbeitsplatz-Diversifizierung.“

Im Außenbereich entsteht eine zweite McDrive-Spur, was die Wartezeiten deutlich verkürzen soll. Die sogenannte Drivebox mit künftig einem Bezahlpunkt und zwei Essens-Ausgabepunkten wird ebenfalls auf mehr Effizienz getrimmt und entsprechend umgestaltet. Zudem wird

ein Lagercontainer am südlichen Gebäuderand angebaut. „Durch die zweite McDrive-Spur fallen auf der Terrasse im Außenbereich leider etwa 25 Plätze weg“, bedauert Sven Strohmayr. Dafür soll der Innenbereich künftig 102 statt bisher 98 Kunden Platz bieten.

Wiedereröffnung im September

Um das größere Potenzial des neuen Restaurants voll ausschöpfen zu können, plant der Vater dreier erwachsener Kinder die Einstellung von acht bis zehn neuen Vollzeitbeschäftigten. Bereits heute beschäftigt Strohmayr in der Michelfelder Filiale 70 Mitarbeiter in Voll- und Teilzeit. 82 Prozent davon seien fest angestellt. Alle seine sechs Restaurants zusammengerechnet, kommt der Franchisenehmer auf 480 Angestellte. Das McDonald's-Klischee von „Hire an Fire“, also hoher Mitarbeiter-Fluktuation, treffe zumindest bei ihm nicht zu. „Klar, es gibt Studenten, die einen bestimmten Zeitraum bei mir arbeiten und dann wieder gehen wollen. Aber das ist nur eine Seite der Medaille. Ich habe acht Be-

schäftigte, die schon länger als 30 Jahre dabei sind.“

Der Umbau der Michelfelder McDonald's-Filiale ist bereits seit Ende Juli in vollem Gang. Seit dem 10. August hat nur der McDrive geöffnet, und ab dem 24. August ist komplett geschlossen. Die Neueröffnung soll am 10. September gefeiert werden.

Zur Höhe des Jahresumsatzes möchte sich Sven Strohmayr zwar nicht äußern, betont aber: „Der Standort im Kerz ist wirklich hervorragend. Die Gewerbetreibenden profitieren hier sehr voneinander.“ Im Gegensatz zu seinen nahe an den Autobahnen gelegenen Restaurants gebe es in Michelfeld mehr Stammkundschaft. „Das hat den schönen Effekt, dass man viele Gäste persönlich kennt und mehr Feedback bekommt.“

Der typische Restaurant-Kunde von heute bestellt sein Essen übrigens nicht mehr direkt beim McDonald's-Mitarbeiter an der Essensausgabe. Strohmayr: „80 Prozent nutzen mittlerweile die Terminals und 12 Prozent Mobile Ordering per App.“



Bei den Umbauarbeiten erhält das McDonald's-Restaurant im Kerz auch einen neuen Werbepylon. Am 8. August wird er per Kran angehoben und von zwei Männern befestigt.

Bauarbeiten für neues Restaurant in Obersonthelm

Rund 42.000 Restaurants betreibt McDonald's weltweit, davon circa 1400 in Deutschland. Das Unternehmen befindet sich auf Expansionskurs und plant, in den nächsten Jah-

ren 500 weitere Filialen in Deutschland zu eröffnen.

Auch im Obersonthelmer Gewerbegebiet Birngründe, an der Kreuzung der L 1060

und L 1066, entsteht eine neue Filiale. Die Bauarbeiten sind in vollem Gange. Noch in diesem Jahr soll Eröffnung gefeiert werden, hieß es beim Spatenstich vor wenigen Wochen.

Piper Optik

HT v. 15.11.2025

Haller Termine 2026 auf einen Blick

Kalender Der Verein Schwäbisch Hall aktiv unterstützt mit dem Verkauf wieder die AWO-Kinderinsel.

Schwäbisch Hall. Wann ist der Haller Herbst? An welchen Tagen ziehen die Sieder durch die Stadt? Und wann öffnen sich die Vorhänge bei den Freilichtspielen? Antworten auf diese und weitere Fragen liefert der Haller Kalender 2026. Herausgegeben hat ihn die Händlervereinigung Schwäbisch Hall aktiv, als Sponsoren haben Freilichtspiele, Sieder, Stadtwerke und Stadtverwaltung unterstützt, heißt es in der Mitteilung von Hall aktiv.

Überblick im A1-Format

Der illustrierte Kalender im A1-Format soll unter anderem einen Überblick über Stadtfeste, kulturelle Veranstaltungen, Schulferien und Feiertage geben. Dort finden sich etwa Termine der Sieder, des Freilandmuseums und der Freilichtspiele, aber auch von Gerhards Marionettentheater.

„Es ist schön zu sehen, dass der Kalender im letzten Jahr so gut angekommen ist. Viele haben mir positives Feedback gegeben, als sie einen in meinem Geschäft gekauft haben“, meint Jonas Piper von Optik Piper im Kerz. Die Gestaltung hat erneut der Haller Grafiker Tobias Bauer (ETStudio) übernommen.



Jonas Piper, Inhaber von Optik Piper, verkauft den Kalender im Handelszentrum West.

„Mit dem Haller Kalender schaffen wir Orientierung und gleichzeitig Verbundenheit zur Stadt, zu den Menschen, zu den Veranstaltungen. Besonders freut uns, dass wir damit erneut die AWO-Kinderinsel unterstützen können“, erklärt Piper weiter, der auch Kassier bei der Händlervereinigung ist.

Mit dem Verkauf des Haller Kalenders 2025 kamen bereits 2000 Euro für die AWO-Kinderinsel zusammen, berichtet die Händlervereinigung in ihrer Mitteilung weiter. Die Einrichtung in der Mohrenstraße bietet an zwei Tagen pro Woche Kinderbetreuung an.

Info Erhältlich ist die neue Ausgabe bei allen teilnehmenden Geschäften der Händlervereinigung. Verkaufsstellen in der Innenstadt sind Buchhandlung Eva, Gustav Kachel, Handarbeitswelt Haas, Haller-Tagblatt-Shop, Holiday-Land-Reisebüro Kircher, Tourist-Info, Veloland Zügel, vom Fass und Zwing. Im Handelszentrum West ist der Kalender bei Optik Piper zu haben. Näheres unter www.schwaebischhall-aktiv.de

Nonnenmacher, Albrecht (Arztpraxis)

HT v. 12.04.2025

**Ärztliche
Versorgung im
Fokus**

Medizin Albrecht
Nonnenmacher spricht
auf Einladung der
Selbsthilfegruppe
Prostatakrebs im Diak.

Schwäbisch Hall. Die Selbsthilfegruppe Prostatakrebs Schwäbisch Hall/Hohenlohe lädt Mitglieder und Interessierte für Montag, 14. April, um 18.30 Uhr in den Speisesaal des Diak-Hochhauses ein. Dort will Albrecht Nonnenmacher von der urologischen Gemeinschaftspraxis Michelfeld in einem Vortrag mit anschließendem Gespräch folgende Frage beleuchten: Wie könnte die Zukunft der ambulanten ärztlichen Versorgung in Hohenlohe aussehen?

„Bei steigenden Kassenbeiträgen, ungebremster Kostensteigerung und Personalmangel gerät die ambulante medizinische Versorgung zunehmend in Not. Insbesondere im ländlichen Raum ist das schon heute zu spüren und wird sich in den kommenden Jahren immer mehr auf die Versorgung auswirken“, heißt es in der Ankündigung.

Röther Modepark

HT v. 02.04.2025

Shoppern in stimmiger Architektur

Handel Modepark Röther eröffnet die 54. Filiale. Die eigene Bauabteilung verfolgt das Ziel, die Marke erlebbar zu machen.

Michelfeld/Lohmar. Der Modepark Röther aus Michelfeld feierte vor Kurzem die Eröffnung seiner 54. Filiale – an einem ganz besonderen Standort: auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Kurz-Fassfabrik in Lohmar.

Die im Haller Raum bekannte Karl Kurz Hessental KG, einst ein bedeutender Arbeitgeber mit rund 1200 Mitarbeitern an drei Standorten, hatte auch ein Werk in Lohmar. Nach dem Konkurs der Fassfabrik Ende der 1990er-Jahre wurde das Gelände zunächst von einem anderen Unternehmen übernommen, bevor es bereits 2016 von Michael Röther gekauft wurde. Nach einer rund zehnjährigen Planungs- und Bauphase öffnete nun der neue Modepark Röther in Lohmar seine Türen.

Die Neueröffnung sei ein großer Schritt für die Erweiterung des Modehändlers, teilt dieser mit: „Mit unserer neuen Filiale in Lohmar setzen wir einen weiteren Meilenstein in der Erfolgsgeschichte von Modepark Röther. Wir freuen uns, unseren Kunden ein inspirierendes Einkaufserlebnis mit über 100 Shopflächen und mehr als 300 Modemarken auf zwei großzügigen Etagen bieten zu können“, betont Fabian Messner, CEO bei Röther.

Zudem sieht er die neue Filiale auch als „Paradebeispiel für unsere Expansion, die weit über den reinen Modehandel hinausgeht. Was viele nicht wissen: Wir setzen neue Maßstäbe nicht nur in der Auswahl unserer Mode, sondern auch in der Art und Weise, wie wir unsere Filialen gestalten und bauen.“

Vom Entwurf zur Fertigstellung

Durch eine hauseigene Bauabteilung hat Modepark Röther die Möglichkeit, jedes Projekt individuell und kreativ zu gestalten – von der ersten Skizze bis hin zur Fertigstellung. 15 Mitarbeiter sorgen von Michelfeld aus dafür, dass die Architekturplanung, der Bau und auch der Ladenbau komplett aus einer Hand stammen. „Dieser integrative Ansatz sorgt für eine hohe Qualität und Effizienz bei der Realisierung neuer Projekte“, erklärt Christoph Helmedach, Leiter der Bauabteilung. Und er fügt hinzu: „Dank unserer internen Expertise können wir jedes Projekt individuell gestalten und haben die volle Kontrolle über alle Details.“

Bei neuen Filialen setzt das Unternehmen auf einen unverwechselbaren Stil mit dem Ziel, die Marke Modepark Röther erlebbar zu machen und gleichzeitig eine Einkaufsatmosphäre zu schaffen, die sowohl im Einzelhandel als auch im Bau neue Standards setzt. Die neue Filiale in Lohmar ist mit einer modernen Fotovoltaikanlage sowie integrierten Ladesäulen für Elektroautos ausgestattet und nach dem KfW-55-Standard erbaut.

Regio Business März 2025

HRB 792020

Otto Kern GmbH. Bestellt als Geschäftsführer: Messner, Fabian Daniel, Schorndorf, *17.10.1990 einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Bestellt als Geschäftsführer: Röther, Michael, Schwäbisch Hall, *15.02.1963.

Regio Business April 2025

Die Marke soll erlebbar sein

Modepark Röther hat an einem geschichtsträchtigen Ort seine 54. Filiale eröffnet. Dank einer eigenen Bauabteilung bringt der familiengeführte Textilhändler aus Michelfeld Architektur, Bau und Shopperlebnis stimmig zusammen.

Der Modepark Röther aus Michelfeld feierte vor kurzem die Eröffnung seiner 54. Filiale – an einem ganz besonderen Standort – auf dem Gelände der ehemaligen Karl-Kurz-Fassfabrik in Lohmar.

Die im Haller Raum bekannte Karl Kurz Hessental KG, einst ein bedeutender Arbeitgeber mit rund 1200 Mitarbeitern an drei Standorten, hatte auch ein Werk in Lohmar. Nach dem Konkurs der Fassfabrik Ende der 1990er-Jahre wurde das Gelände zunächst von einem anderen Unternehmen übernommen, bevor es bereits 2016 von Michael Röther gekauft wurde. Nach einer rund zehnjährigen Planungs- und Bauphase öffnete nun der neue Modepark Röther in Lohmar seine Türen und setzt damit ein Zeichen der Wiederbelebung des einst industriell genutzten Geländes.

Die Neueröffnung sei ein großer Schritt für die Erweiterung des Modehändlers, teilt dieser mit: „Mit unserer neuen Filiale in Lohmar setzen wir einen weiteren Meilenstein in unserer Erfolgsgeschichte von Modepark Röther. Wir freuen uns, unseren Kunden ein inspirierendes Einkaufserleb-

„Mit unserer neuen Filiale in Lohmar setzen wir einen weiteren Meilenstein in unserer Erfolgsgeschichte.“

nis mit über 100 Shopflächen und mehr als 300 Modemarken auf zwei großzügigen Etagen bieten zu können“, betont Fabian Messner, CEO bei Röther.

Zudem sieht er die neue Filiale auch als „Paradebeispiel für unsere Expansion, die weit über den reinen Modehandel hinausgeht. Was viele nicht wissen: Wir setzen neue Maßstäbe nicht nur in der Auswahl unserer Mode, sondern auch in der Art und Weise, wie wir unsere Filialen gestalten und bauen.“

Vom ersten Entwurf bis zur Fertigstellung

Durch eine hauseigene Bauabteilung hat Modepark Röther die Möglichkeit, jedes Projekt individuell und kreativ zu gestalten – von der ersten Skizze bis hin zur Fertigstellung. 15 Mitarbeiter sorgen von Michelfeld aus dafür, dass die Architekturplanung, der Bau und auch der Ladenbau komplett aus einer Hand stammen. „Dieser integrative Ansatz sorgt für eine hohe Qualität und Effizienz bei der Realisierung neuer Projekte“, erklärt Christoph Helmedach, Leiter der Bauabteilung. Und er fügt



Außenansicht: Mit der Filiale in Lohmar erhält die zuvor industriell genutzte Fläche eine neue Zukunft als Einzelhandelsstandort.

Foto: Modepark Röther

hinzu: „Dank unserer internen Expertise können wir jedes Projekt individuell gestalten und haben die volle Kontrolle über alle Details. So können wir auch kurzfristig auf Veränderungen reagieren.“

Bei der Planung und Realisierung neuer Filialen setzt das Unternehmen auf einen unverwechselbaren Stil mit dem Ziel, die Marke Modepark Röther in jeder neuen Filiale erlebbar zu machen und gleichzeitig eine Einkaufsatmosphäre zu schaffen, die sowohl

im Einzelhandel als auch im Bau neue Standards setzt. Die neue Filiale in Lohmar ist mit einer modernen Fotovoltaikanlage sowie integrierten Ladesäulen für Elektroautos ausgestattet und nach dem KfV-55-Standard erbaut.

Wachsende Gruppe mit knapp 5500 Mitarbeitern

Das familiengeführte Textilunternehmen verzeichnet seit der Eröffnung in Michelfeld 1996 steigende Umsatzzahlen und ist mit-

terweile auf 54 Häuser angewachsen. Der Modepark Röther ist vom Kempten bis nach Rostock in zwölf deutschen Bundesländern und in Österreich vertreten. Seit Sommer vergangenen Jahres gehört auch die Adler Modemärkte GmbH zur Unternehmensgruppe. Damit hat sie knapp 5500 Mitarbeiter und verkauft Mode in insgesamt 117 Filialen in Deutschland, Österreich, Luxemburg und in der Schweiz. pm

www.modepark.de

WirtschaftsStimme v. 27.05.2025

Brache wiederbelebt

Modepark Röther feierte vor kurzem die Neueröffnung seiner Filiale in Lohmar, zwischen Köln und Bonn. Das Besondere daran: Nach rund 30 Jahren ist das Gelände der ehemaligen Karl Kurz Fassfabrik wieder in den Händen eines schwäbischen Eigners – das Michelfelder Familienunternehmen hat dort seine 54. Filiale eröffnet.

Die Karl Kurz Hessental KG, einst ein bedeutender Arbeitgeber mit rund 1200 Mitarbeitern in drei Werken, hatte auch ein Werk in Lohmar. Nach dem Konkurs der Fassfabrik Ende der 90er Jahre wurde das Gelände von Kumpel & Sohn übernommen, bevor es 2016 von Michael Röther gekauft wurde.

Nach einer rund zehnjährigen Planungs- und Bauphase öffnete nun der neue Modepark Röther in Lohmar seine Türen und setzt ein Zeichen der Wiederbelebung des einst industriell genutzten Geländes. „Die Nachfrage in der Bevölke-



Der Neubau wurde vom eigenen Bauteam umgesetzt. Foto: privat

ring ist groß, und das Geschäft ist sehr gut angelauten“, berichtet Geschäftsführer Fabian Messner. red

Regio Business Mai 2025

HRB 799302

Röther Verwaltungs GmbH Michelfeld. Geschäftsanschrift: Daimlerstraße 71, 74545 Michelfeld. Der Erwerb, das Halten, das Verwalten und die Veräußerung von eigenem Vermögen, insbesondere Beteiligungen an anderen Unternehmen, abgesehen von genehmigungspflichtigen Tätigkeiten, sowie die Übernahme der Leitung anderer Körperschaften oder Gesellschaften 25.000,00 EUR. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten zwei gemeinsam oder ein Geschäftsführer mit einem Prokuristen. Geschäftsführer: Röther, Thomas Paul, Schwäbisch Hall, *01.11.1969 einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Regio Business Juli 2025

HRB 799686

Röther Holding GmbH. Bestellt als Geschäftsführer: Messner, Fabian Daniel, Schorndorf, *17.10.1990 einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

Regio Business Juni 2025

HRB 571645

Röther Grundbesitz GmbH. Die Gesellschafterversammlung vom 30.04.2025 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 8 (Gesellschafterbeschlüsse), § 12 (Verfügung über Geschäftsanteile), § 13 (Erbfolge), § 14 (Kündigung), § 15 (Einzahlung von Geschäftsanteilen) beschlossen.

HRB 724993

Röther Immobilien GmbH. Die Gesellschafterversammlung vom 30.04.2025 hat die Änderung des Gesellschaftsvertrages in § 8 (Gesellschafterbeschlüsse), § 12 (Verfügung über Geschäftsanteile), § 13 (Erbfolge), § 14 (Kündigung), § 15 (Einzahlung von Geschäftsanteilen) beschlossen.

Heilbronner Stimme v. 12.05.2025

Von unserem Redakteur
Heiko Fritze

Der Schock scheint verdaulich. Nach dem plötzlichen Tod des langjährigen Konzernchefs und Gesellschafters Michael Röther im vorigen Juli hat der Textil-Einzelhändler Modepark Röther nicht nur die Nachfolge innerhalb der Geschäftsführung rasch geregelt. Die Integration der beiden großen Zukäufe, der Herforder Ahlers-Gruppe und der Handelskette Adler, schreitet voran. Und parallel werden neue Modepark-Filialen eröffnet, während in der zweiten Jahreshälfte das größte Bauprojekt der Firmengeschichte starten soll.

Seit August leitet Fabian Messner die Gruppe. Dem 34-Jährigen, der erst 2023 in die Geschäftsleitung auftrückte, steht seitdem Thomas Röther (55) als geschäftsführender Gesellschafter zur Seite, der zuvor schon bis 2019 zusammen mit seinem nun verstorbenen Bruder das Unternehmen leitete. Messner wurde Vorsitzender der Geschäftsführung und ist zuständig für die Bereiche Einkauf, Personal und IT sowie für Bauplanung, Facility und Expansion. Zur Geschäftsleitung gehören zudem Volker Meyer (Vertrieb, Marketing) und Michael Giertz (Finanzen und Controlling).

Kein Stillstand „Michael Röther hat immer viel Wert darauf gelegt, dass das Unternehmen nicht von einem einzelnen abhängig ist – auch nicht von ihm selbst“, erklärt Fabian Messner den raschen und geräuschlosen Neuanfang. „Es war seine größte Stärke, ein Führungsteam aufzubauen, das selbstverantwortlich das Unternehmen führen kann. Es gab daher nicht eine Minute Stillstand.“

Mit dem abgelaufenen Jahr ist der Geschäftsführer daher trotz aller Umbrüche zufrieden. „Wir sind leicht gewachsen, auch im Ergebnis“, berichtet er. Die Gruppe komme nunmehr auf etwa 700 Millionen Euro Umsatz und beschäftige mehr als 5000 Mitarbeiter. Alleine am Stammsitz in Michelfeld sind es inzwischen 250 Beschäftigte, nachdem einige Aufgaben aus der Zentrale von Adler nach Hohenlohe verlagert worden sind. Dafür wurden

In der Zentrale von Modepark Röther bei Michelfeld arbeiten inzwischen etwa 250 Beschäftigte. Foto: Heiko Fritze



Modepark Röther hat große Pläne

MICHELFELD Nach dem Tod von Michael Röther hat sich das Unternehmen neu aufgestellt

am dortigen Sitz in Haibach etwa 120 Stellen gestrichen, sagt Messner. „Wir sind beim Umsatz in eine ganz andere Sphäre vorgestoßen. Aber wir sind immer noch ein Familienunternehmen, ohne viele Hierarchiestufen.“

Unterdessen geht die Expansion weiter. Im Februar wurde in Lohmar bei Köln die 54. Modepark-Filiale eröffnet. In diesem Jahr sollen noch zwei weitere, in Meissen und Völklingen, folgen. Für nächstes Jahr ist Brakel in der Planung – und ein Großprojekt in Hückelhoven bei Aachen: Dort will Röther ein 40.000 Quadratmeter großes Fachmarktzentrum bauen, mit einer eigenen Modepark-Filiale und weiteren Mietern. „Das ist das größte Bauprojekt unserer Firmengeschichte“, sagt der Geschäftsführer. Modepark Röther baue in der Regel eigene Immo-

bilien, nur selten sei das Unternehmen Mieter. Dafür gibt es eine eigene, 15 Mitarbeiter umfassende Bauabteilung in Michelfeld.

Adler Die Handelskette Adler sei da ganz anders aufgestellt, zum Beispiel sei sie bislang ausschließlich Mieter in Fachmarkt- oder Einkaufszentren, erläutert Messner. Und während Modepark Röther sich an Familien richte, habe der Zukauf bislang eher älteres Publikum als Zielgruppe. „Das wollen wir aber etwas modernisieren“, kündigt er an. Dieses Jahr sollen noch zwei der mehr als 120 Filialen geschlossen werden, von kommendem Jahr an stehen aber wieder Neueröffnungen auf der Tagesordnung. „Beide Linien wachsen ohnehin in etwa gleich“, berichtet der Geschäftsführer. In Esslingen seien sogar beide im sel-

ben Einkaufszentrum vertreten. Das sei kein Problem: „Für die Kunden sind es ohnehin zwei verschiedene Destinationen.“

Weitere Auslandsmärkte sollen nicht erschlossen werden. Röther hat einige Filialen in Österreich, Adler in der Schweiz und in Luxemburg. „Unser Fokus ist Deutschland und das wird auch so bleiben“, sagt Messner. „Es macht mehr Sinn, unser Konzept im deutschsprachigen Raum zu verankern.“

War 2024 die Konsumzurückhaltung der Deutschen bei Röther und bei Adler nicht so stark zu verspüren, war der Start ins neue Jahr schwieriger. Zwar kauften die Kunden, die kommen, in etwa in gleicher Höhe – allerdings kämen weniger als in den Vorjahren, sagt Messner. „Ich bin trotzdem zuversichtlich, dass wir wachsen können.“

Das Unternehmen

Das Unternehmen wurde im Jahr 1972 gegründet. In den folgenden 50 Jahren hat sich bei Modepark Röther viel getan. Das Unternehmen ist immer noch familiengeführt und regional verwurzelt. Im Jahr 1996 wagte die Familie Röther einen großen Schritt und expandierte in einen großflächigen Neubau im Gewerbegebiet bei Schwäbisch Hall und etablierte damit das Konzept des Modeparks. Das Familienunternehmen verzeichnet seit der Eröffnung in Michelfeld stetig steigende Umsatzzahlen und ist auf bislang 54 Häuser von Kempten bis nach Rostock in zwölf deutschen Bundesländern und in Österreich angewachsen. Beschäftigt werden mehr als 2500 Mitarbeiter. red

Regio Business August 2025

HRB 17680

Modepark Röther GmbH. Mit der Röther Beteiligungs GmbH mit Sitz in Michelfeld. (Amtsgericht Stuttgart, HRB 571636) als herrschendem Unternehmen ist am 06.02.2025 ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag geschlossen. Ihm hat die Gesellschafterversammlung vom 06.02.2025 zugestimmt. Wegen des weitergehenden Inhalts wird auf den genannten Vertrag und die zustimmenden Beschlüsse Bezug genommen.

Jobbörse 2025

Ganz nah dran an den Modetrends

Porträt Amelle Marie Krippner absolviert eine Ausbildung zur Gestalterin für visuelles Marketing bei Modepark Rötter. Ihre Hauptaufgabe ist es, aktuelle Bekleidung verkaufsfördernd in Szene zu setzen. *Von Claudia Linz*

Als kleines Mädchen malte Amelle Marie Krippner Kleidungsstücke in Topmodelheften aus. Ihre Barbies glänzten in immer wieder neuen Outfits. Und selbst schlüpfte sie mit Vorliebe in die Schuhe ihrer Oma, lieh sich deren Taschen aus und war in den Theater-AGs der Grund- und der Realschule Sankt Ursula in Augsburg. „Ich mag Mode und habe es immer schon geliebt, mich in andere Charaktere zu verwandeln“, sagt die 19-Jährige, die im Juli ihre Ausbildung zur Gestalterin für visuelles Marketing beim Modepark Rötter abschließt. Für sie ein Traumberuf, weil sie voll ausleben kann, was ihr schon immer Spaß ge-

macht hat. Auch ihr persönlicher Style hin zu einem schickeren und trotzdem legeren Outfit hat sich seit Beginn der Ausbildung 2022 verändert. Sie ist mutiger und stilischer geworden. Gestalterinnen und Gestalter für visuelles Marketing setzen besondere Aktionen und Waren verkaufsfördernd in Szene. In Amelles Fall sind

das die Kleidungsstücke im Eingangsbereich des Modehauses, auf der Verkaufsfäche und natürlich in den Schaufenstern. „Die Figuren fungieren dabei nicht nur als Kleiderständer, sie werden gestylt“, erklärt die junge Frau. Damit die Präsentation lebendig wirkt und die Betrachter anspricht, werden die Ärmel hochgekrempelt, wird das Shirt in die Hose gesteckt oder ein komplettes Outfit mit Accessoires wie Schals, Tüchern und Schmuck zusammengestellt.

„Guidelines“ verschickt Haka, Kiko, Dob – zu Beginn der Ausbildung in Augsburg lernte Amelle die verschiedenen Modelabels, Abteilungen und Abkürzungen kennen. Haka steht für Herren- und Knabenanzüge, Kiko für Kinderkonfektion und Dob für Damenoberbekleidung. Dazu kommen Young Fashion Girl und Young Fashion Boy für junge Frauen und Männer, sowie beispielsweise Modern Woman Casual und Feminin. In ihrer Heimatstadt in Bayern hat sie später regelmäßig die sogenannten „Guidelines“ erstellt, die an alle Filialen verschickt werden. Darin wird festgelegt, welche Trends etwa im Eingangsbereich präsentiert werden. Das ist dann in allen Häusern gleich. Ende April waren das Musselin-Blusen. Anhand der „Guideline“ hat Amelle, die inzwischen in der Filiale in Heilbronn und manchmal in



Amelle Marie Krippner ist angehende Gestalterin für visuelles Marketing und stylt die „Figuren“ im Michelfelder Modepark Rötter im angesagten Trend. *Foto: Ufuk Arslan*

Michelfeld arbeitet, zum Trendthema passende Artikel ausgewählt, die Puppen, die im Fachjargon Figuren genannt werden, umgezogen, die Tische neu gestaltet und alles mit Preisen ausgezeichnet. Immer montags begutachten Amelle und die jeweilige Filialeleiterin zudem in einem Rundgang die Warenpräsentation und besprechen, was in den nächsten Tagen umgestaltet werden soll.

Beruflich in Österreich Aufgrund personeller Veränderungen war Amelle im ver-

gangenen Herbst von Augsburg nach Heilbronn gewechselt. Weil die Auszubildende aus betrieblichen Gründen umziehen musste, übernimmt ihr Arbeitgeber die Kosten für ihre Wohnung. Ein Glücksfall für die junge Frau, die gerne reist und auch beruflich viel herumkommt. So war sie beim Umbau der Filiale in Landshut und den Neueröffnungen in Esslingen, Rohrbach und im österreichischen Klagenfurt dabei. „In der ersten Woche haben wir geackert“, um die Ware schnell auf die Fläche zu

bringen, und am Wochenende am Würther See entspannt – das war mega“, erzählt Amelle begeistert. In der zweiten Woche in Kärnten ging es um ihr Spezialgebiet, die ansprechende Präsentation der Waren. „Richtig toll war es, am Ende das Ergebnis unserer Arbeit zu betrachten“, sagt die Auszubildende, für die ein Bürojob nie in Betracht kam und die beruflich gerne mit Menschen zu tun hat.

Hinzu kamen während der Ausbildung Workshops, etwa zum Thema „Beklebungen“

für Banner und Fenster, sowie in der Schreinerei, die die Umkleidekabinen für Rötter herstellt. Hilfreich, weil für die in der praktischen Abschlussprüfung geforderte Gestaltungskonzeption über ein selbst gewähltes Thema auch handwerkliches Geschick hilfreich ist. Weil Gestalter für visuelles Marketing auch etwa in Möbelhäusern arbeiten, wird in der Berufsschule, die Amelle im Blockunterricht besucht, nicht nur Farblehre, Typografie sowie Mode- und Plakatzeichnen gelehrt, sondern auch Tapezieren und Streichen. „Wir können vieles, aber nicht perfekt“, sagt Amelle lachend, während sie einen Überblick über die Ausbildungsinhalte gibt, und meint damit: „Wir können zwar malen und tapezieren, sind aber keine Maler und Tapezierer.“

„Kraus weiterentwickelt“ Tätigkeiten, die nicht nur beruflich, sondern auch privat von Nutzen sind. Auch abgesehen vom Praktischen findet Amelle, dass sie sich während ihrer Ausbildung „krass weiterentwickelt“ hat, selbst- und stilischer geworden ist. Ihre Ausbilderin und auch die Berufsschullehrer wollen, „dass man in seinem Beruf über sich hinauswächst“, sagt Amelle. „Das bedeutet natürlich, dass man auch Kritik annehmen und umsetzen können muss. Aber das bringt einen natürlich auch weiter.“

„Richtig toll war es, am Ende das Ergebnis unserer Arbeit zu betrachten.“

HT v. 23.07.2025

Modepark Rötter startet größtes Bauprojekt

Michelfeld/Hückelhoven. Mit dem vergebenen Rohbauauftrag und den begonnenen Erdarbeiten nimmt das HÜ Center der Rötter-Unternehmensgruppe, ein 25.000 Quadratmeter großes Fachmarktzentrum in Hückelhoven (Nordrhein-Westfalen), konkrete Formen an. Dabei handelt es sich um einen Meilenstein in der Unternehmensentwicklung, denn „das ist das größte Bauprojekt unserer Firmengeschichte“, betont Rötter-CEO Fabian Messner. Neben der Modepark-Filiale entstehen bis Ende 2026 moderne Gewerbeflächen für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistungen.



Visualisierung: Das Center bietet Platz für Einzelhandel, Gastronomie und Dienstleistung. *Grafik: Rötter Unternehmensgruppe*

HT v. 26.09.2025 (Start ins Berufsleben)

Mach's mit Stoff. Mach's mit uns.

Wir begrüßen unsere neuen Auszubildenden und Studierenden.

MODEPARK RÖTHER

Röther Beteiligungs GmbH
 Daimlerstraße 71
 74545 Michelfeld
 personal@modepark.de

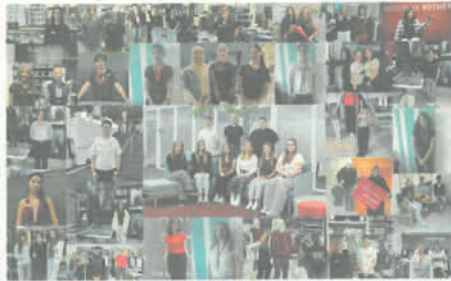
Bewerbung unter:
<https://karriere.modepark.de/jobs>

Ansprechpartnerin:
 Frau Lisa Kochendörfer

Folgst Du uns schon auf Instagram?
 @modepark.karriere



66 junge Talente starten voller Freude bei MODEPARK RÖTHER – aus 55 Filialen kommen sie zusammen, um ihre Begeisterung für Mode zu leben. Auf großzügigen, modern gestalteten Flächen präsentiert MODEPARK RÖTHER die neuesten Trends angesagter Marken. Bei den Azubi-Tagen treffen sich alle neuen Nachwuchskräfte aus Filialen und Zentrale in Michelfeld, um das Unternehmen und die Menschen dahinter kennenzulernen. Unsere neuen Kollegen zeigen, was uns wichtig ist: Verantwortung übernehmen, Freude an der Arbeit haben und mit Leidenschaft gestalten.



Auswahl an Bildern der neuen Auszubildenden aus den 55 Filialen von MODEPARK RÖTHER. Foto: Modepark Röther

Regio Business September 2025

Gemeinsam erfolgreich

Adler und Röther stärken den Zusammenhalt. Zudem eröffnet der Modepark im September die vierte Filiale in Österreich.

Ende August kamen rund 170 Filial- und Regionalverkaufsleiter von Modepark Röther und der Adler Modemärkte zusammen. Im Zentrum des Treffens stand die kulturelle Weiterentwicklung beider Konzepte zu einer gemeinsamen unternehmerischen Zukunft. „Unser Ziel ist es, die Erfolgsprinzipien von Modepark Röther mit der Kundenbindung und Erfahrung von Adler zu vereinen und daraus etwas Neues, Stärkeres zu schaffen“, erklärt Fabian Messner, CEO der Röther Unternehmensgruppe. Im Rahmen von Workshops, Fachvorträgen und einer internen Infomesse mit allen zentralen Fach-

abteilungen erhielten die Teilnehmenden Einblicke in aktuelle Projekte. Darunter neue Shop-Konzepte, digitale Tools, eine Kassensystem-Umstellung ab 2026 sowie Recruiting-Initiativen. Dass der Modepark Röther weiter auf Wachstumskurs ist, zeigt eine weitere Neuigkeit: Anfang September wurde mit einer neuen Filiale im Super Nova Shoppingcenter in Villach die bereits vierte Niederlassung in Österreich – und insgesamt die 55. Filiale des Unternehmens – eröffnet. Über 300 Modemarken finden dort auf großzügigen, modernen Flächen Platz. pm

www.modepark.de



Eröffnung: Mit den Verkaufsflächen in Villach wurden 30 neue Arbeitsplätze geschaffen. Foto: Modepark Röther

WirtschaftsStimme v. 30.09.2025

Firmen

Modepark Röther baut

Mit dem feierlichen Spatenstich ist der Startschuss für das HÜ Center bei Hückelhoven gefallen, ein Fachmarktzentrum mit überregionaler Strahlkraft und das größte Bauprojekt in der Geschichte der Röther Unternehmensgruppe. Das rund 25000 Quadratmeter große Fachmarktzentrum entsteht in zentraler Lage mit direktem Anschluss an die A46. Läuft alles nach Plan, könnten das HÜ Center und der Modepark Röther Ende 2027 eröffnen. Eine Fi-



Der Bau ist das größte Projekt der Firmengeschichte. Illustration: privat

liale unterhält das Unternehmen bereits seit 2012 in Hückelhoven, die nach der Fertigstellung umzieht.

Zu Beginn des Monats feierte das Michelfelder Familienunternehmen bereits die Eröffnung seines 55. Marktes – in Villach in Österreich. Im dortigen Super Nova Shoppingcenter sind nun 30 Mitarbeiter für Röther tätig. In allen Filialen in Deutschland und Österreich sind es inzwischen mehr als 2500. Die gesamte Unternehmensgruppe inklusive Adler und Ahlers beschäftigt heute über 4500 Mitarbeiter und betreibt zusammen rund 175 Filialen in Mitteleuropa. red

Regio Business November 2025

HRB 801805

AR Invest GmbH Michelfeld. Geschäftsanschrift: Daimlerstraße 71, 74545 Michelfeld. Der Erwerb, das Halten, das Verwalten und die Veräußerung von eigenem Vermögen, insbesondere von Grundbesitz und Beteiligungen an anderen Unternehmen, abgesehen von genehmigungspflichtigen Tätigkeiten. 25.000,00 EUR. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten zwei gemeinsam oder ein Geschäftsführer mit einem Prokuristen. Geschäftsführer: Röther, Thomas Paul, Schwäbisch Hall, *01.11.1969 einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Regio Business November 2025

Modepark Röther expandiert weiter

MICHELFELD. Mit der Eröffnung der 55. Filiale in Villach knackt Modepark Röther einen weiteren Meilenstein seiner Unternehmensgeschichte und setzt damit seine stetige Expansion in der DACH-Region fort. Trotz sich wandelnder Marktbedingungen behauptet sich Modepark erfolgreich im stationären Handel. Eines stünde dabei fest: Die Standorte brauchen Sichtbarkeit, eine gute Verkehrsanbindung und ausreichend Parkplätze, idealerweise in Lagen „auf der grünen Wiese“. „So schaffen wir die Grundlage für geplante Einkaufsbesuche und Familienausflüge, statt auf Laufkundschaft angewiesen zu sein. Zusätzlich bieten wir ein vielfältiges Modeangebot für die ganze Familie an“, schreibt das Unternehmen in einer Pressemitteilung. In den vergangenen drei Jahren hat Modepark Röther insgesamt neun Filialen eröffnet. „Wir freuen uns, mit der 55. Filiale einen weiteren Schritt auf unserem kontinuierlichen Wachstumspfad zu gehen. Unser Ziel ist es, Mode für die ganze Familie erlebbar zu machen – regional verwurzelt und dennoch modern“, sagt CEO Fabian Messner. pm

Regio Business Dezember 2025

HRB 801805

AR Invest GmbH. Bestellt als Geschäftsführer: Messner, Fabian Daniel, Schorndorf, *17.10.1990 einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen.

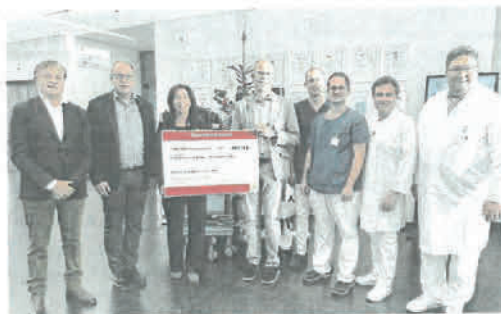
HT v. 29.12.2025

Kondolenz-Spenden ermöglichen medizinische Hilfe

Gesundheit Der Haller Rotary-Club übergibt dem Diak-Klinikum zwei Geräte im Wert von mehr als 43.000 Euro.

Schwäbisch Hall. In Gedenken an den verstorbenen Haller Unternehmer Michael Röther (1963–2024) hat der Rotary-Club Schwäbisch Hall dem Diak-Klinikum mehr als 43.000 Euro gespendet. Davon wurden zwei medizinische Geräte angeschafft: ein EKG-Transportmonitor Corpuls 3 mit Defibrillator, mit dem in Akutsituationen Leben gerettet werden können, und ein Radiofrequenz-Knochenablationssystem, das zur Behandlung von Wirbelkörpermetastasen bei Krebskranken eingesetzt wird. Die Geräte wurden vollständig aus Kondolenzspenden finanziert, die nach dem plötzlichen Tod von Michael Röther eingingen.

Michael Röther entwickelte gemeinsam mit seinem Bruder Thomas das elterliche Bekleidungs-geschäft zum heute bundesweit erfolgreichen Modepark Röther mit 55 Standorten und rund 2500



Sie freuen sich gemeinsam über die großzügige Spende: Stefan Schöllhammer, Achim Breitner, Karin Röther, Thomas Grumann, Prof. Thomas Wiesmann, Jan Dressler, Prof. Claus-Georg Schmedt und Prof. Stefan Huber-Wagner. Foto: Diak-Klinikum

Beschäftigten. Sein plötzlicher Tod hat weit über das Unternehmen hinaus Betroffenheit ausgelöst. Dass bei seiner Beerdigung

Freunde, Weggefährten und Geschäftspartner über 43.000 Euro spendeten, zeigt, wie groß die Wertschätzung für ihn war.

Wäre bei seinem medizinischen Notfall ein Gerät wie das jetzt gespendete Corpuls 3 zur Hand gewesen, hätte sein Tod vielleicht verhindert werden können. Das Gerät wurde auf ausdrücklichen Wunsch von Michael Röthers Ehefrau Karin Röther und der Familie angeschafft in der Hoffnung, dass ähnliche Schicksale verhindert werden können.

Es handelt sich um einen hochmodernen, modularen EKG-Überwachungs- und Transportmonitor mit integriertem Defibrillator. Er ermöglicht ein lückenloses Monitoring bei kritisch kranken Intensivpatienten, beispielsweise während Untersuchungen im CT.

Mit der großzügigen Spende konnte darüber hinaus ein System angeschafft werden, das mittels einer minimalinvasiv eingebrachten Hitzesonde Tumorgewebe in der Wirbelsäule veröden kann. Dieses Verfahren

ermöglicht eine effektive palliative Schmerztherapie.

Anwesend bei der Spendenübergabe waren neben Karin Röther auch Thomas Grumann, Klinischer Direktor, Prof. Dr. med. Claus-Georg Schmedt, Ärztlicher Direktor, Prof. Dr. Thomas Wiesmann, Chefarzt der Klinik für Anästhesie, Prof. Dr. Stefan Huber-Wagner, Chefarzt der Klinik für Unfallchirurgie, Jan Dreßler, Anästhesie und Aufwachraum, sowie der damalige Rotary-Präsident Achim Breitner und Stefan Schöllhammer vom Rotary-Club Schwäbisch Hall. evl

Info Das EKG-Gerät trägt eine Plakette mit der Inschrift: „In Gedenken an Michael Röther (1963–2024). Ein Rotarier, der sich für andere einsetzte. Sein Wirken bleibt lebendig. Dank der Spenden vieler Freunde, Geschäftspartner und Weggefährten steht dieses EKG-Gerät nun im Dienst der Menschen.“

ROXI Immobilien GmbH Michelfeld

Regio Business August 2025

HRB 800455

ROXI Immobilien GmbH Michelfeld.

Geschäftsanschrift: Dorfstraße 1, 74545 Michelfeld. Der Erwerb von Grundstücken und Immobilien und deren Verwaltung, 25.000,00 EUR. Ist nur ein Geschäftsführer bestellt, vertritt er allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, vertreten zwei gemeinsam oder ein Geschäftsführer mit einem Prokuristen. Geschäftsführerin: Colpos, Roxana-Elena, Michelfeld, *09.12.1975 einzelvertretungsberechtigt mit der Befugnis, im Namen der Gesellschaft mit sich im eigenen Namen oder als Vertreter eines Dritten Rechtsgeschäfte abzuschließen. Einzelprokura: Ruxanda, Marian, Höchststadt, *15.08.1957 Gesellschaft mit beschränkter Haftung.

Seidl-Productions GmbH

HT v. 26.05.2025

Raum für große Ideen

Videografie Mit einem Neubau will die Tim Seidl-Productions GmbH aus Schwäbisch Hall in der Region neue Maßstäbe für kreative Medienarbeit setzen. *Von Adina Bauer*

Jeder Film beginnt mit einer Idee – und bei der Tim Seidl-Productions GmbH wächst diese Idee täglich ein Stückchen mehr. Mit Herzblut, Leidenschaft und Einsatz verwandeln die Macher aus Schwäbisch Hall für ihre Kunden Momente in bewegende Geschichten. Nun setzt Geschäftsführer Tim Seidl einen lang gehegten eigenen Traum um: Ein Neubau soll nicht nur Platz für mehr Mitarbeiter schaffen, sondern auch Raum für noch mehr Kreativität und Inspiration bieten.

Zum Angebot des modernen Unternehmens gehört die Full-Service-Videoproduktion, die Erstellung von Social-Media-Content, das Ads- und Kampagnenmanagement sowie Employer-Branding- und Recruiting-Videos. Für all das soll das neue Studio im interkommunalen Gewerbepark in Übrigshausen die perfekte Heimat bieten. Am 1. Juni war der Spatenstich für das Bauprojekt, das insgesamt rund fünf Millionen Euro kosten soll. Der Einzug ist für Mai 2026 geplant. In unmittelbarer Nähe zur Autobahn entsteht laut CEO Tim Seidl in den kommenden Monaten ein „kreativer Hotspot für Schwäbisch Hall und die gesamte Region“.

Moderne Technik

Dabei folgt der junge Geschäftsführer des Videoproduktionsdienstes einer Vision. Die Vorstellung seiner Traumfabrik trägt er bereits seit geraumer Zeit mit sich herum. Und das schlägt sich bei der nun gestarteten Realisierung in der Namensgebung nieder: Mit dem „Vision Campus“ soll ein Ort entste-

hen, der Kreativität, Technologie und Unternehmertum vereint. Konkret heißt das: Im Neubau finden auf drei Stockwerken neben Büros für das kreative Arbeiten und Gemeinschaftsräumen in einer großen Halle moderne Studios für Film-, Foto- und Livestream-Produktionen ihren Platz. Im „Tech-Lab“ steht mit Anlagen wie einem Glambot, also einem Kameraroboter, der für die Aufnahme von High-Speed-Slow-Motion-Videos verwendet wird, neueste Technik für kreative Inszenierungen bereit. „Man könnte auch einfach sagen, wir schaffen einen Ort für die Video- und Medienproduktion von morgen“, erklärt Tim Seidl stolz.

Doch damit nicht genug: Als Eventfläche soll der Campus ein offener Veranstaltungsort für Unternehmen und Kreative aus der Region werden. Zudem sorgen die Outdoor-Flächen – geplant sind ein Basketballplatz, ein Volleyballfeld

und ein Padel-Tennis-Platz sowie eine Dachterrasse, die exakt die Maße des jetzigen Büros im Gewerbegebiet Kerz hat – für Begegnungszonen.

Erfolgreicher Quereinstieg

Immerhin sind motivierte Mitarbeiter, die mit Leidenschaft und Begeisterung gemeinsam ein Ziel verfolgen, laut Tim Seidl für den Erfolg des Unternehmens unverzichtbar. Dabei geht der 25-Jährige mit gutem Beispiel voran: Der Karriere als Profi-Basketballer, Seidl hat unter anderem für die Crailsheimer Merlins gespielt, hat der junge Mann ein BWL-Studium an der Hochschule in Künzelsau vorgezogen. Nebenher hat er sich an privater Urlaubsvideografie versucht, die er unter anderem über soziale Netzwerke geteilt hat. Das nötige Wissen hierfür – von der richtigen Bildführung über die passende Schnitttechnik bis

hin zur Vermarktung – hat er sich dabei komplett selbst angeeignet. Die Ergebnisse haben überzeugt – bald kam es zu ersten Firmenaufträgen. Im Jahr 2022 gipfelte diese Entwicklung in der Gründung des eigenen Unternehmens.

Rund 25 Mitarbeiter zählt die Tim Seidl-Productions GmbH aktuell an zwei Standorten – neben dem Stammsitz in Schwäbisch Hall gehört die Westside Studios GmbH in Frankfurt zur Gruppe. Mittlerweile zählen bekannte Namen aus der Region wie Würth, Jako oder Hofgut zu den Kunden des Videodienstes. In Frankfurt entstehen sogar Filme für Konzerne wie Samsung oder Kia.

Strahlkraft für Schwäbisch Hall

Für den Bau des „Vision Campus“ hat sich Tim Seidl aber ganz bewusst für einen Standort in der Region entschieden. „Land kann mehr als man denkt“, ist Seidl überzeugt. „Der Vision Campus“ zeigt, dass auch in Schwäbisch Hall zukunftsweisende Medienprojekte entstehen.“

Zudem überzeuge der Gewerbepark vor den Toren Untermünkheims und Braunsbachs mit einigen Standortvorteilen, darunter die gute Verkehrsanbindung dank Autobahn oder die Nähe zu großen Städten wie Stuttgart, München oder Nürnberg. Und: „Die Lebensqualität stimmt hier in der Region einfach“, meint der passionierte Sportler, der sich mit seiner Heimat eng verbunden fühlt. „Wir sind ein echtes Haller Projekt – mit Haller Identität, Haller Team, Haller Netzwerk und echtem Bezug zur Region“.

Wiege für engagierte Nachwuchstalente

Academy Die Arbeit des Teams um Tim Seidl kommt nicht nur bei den Kunden gut an, sondern auch bei jungen Leuten. So ist es keine Seltenheit, dass 50 bis 70 Initiativbewerbungen beim Filmstudio eingehen – und das pro Woche! Daher wurde eine eigene Academy gegründet, mit der vier bis fünf junge Leute pro Jahr auf dem Weg zum Filmemacher

begleitet werden. In der „Filmfabrik Hohenlohe“ übernehmen junge Talente Verantwortung bei Videodrehen, während Unternehmen hochwertige Produktionen zu günstigen Preisen erhalten.

Zukunftschancen Bisher sind all diese Nachwuchs-Fachleute im Unternehmen geblieben. Und auch mit dem „Vision Campus“ will das Un-

ternehmen neuen Talenten weiterhin die Chance geben, Karriere im Videografie-Bereich zu machen. „Wir wollen, dass junge Menschen in der Region Hohenlohe bleiben können – und trotzdem an der Zukunft der Medien mitarbeiten“, bringt es Tim Seidl auf den Punkt. Der neue Standort soll bis zu 50 Mitarbeitern Platz bieten.

Sing Autohäuser

HT v. 17.05.2025

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Award für **Autohäuser Sing**

Der Mazda Händler erhält einen Preis für den Neubau in Schwäbisch Hall

Sing **verlegt** Standort

Die Autohäuser Sing legen die Standorte Obersontheim und Schwäbisch Hall zusammen. Mazda Newcomer Award für modernen Neubau in Hall.

Seit 1979 sind die Autohäuser Sing ein fester Bestandteil der regionalen Automobilwelt – begonnen hat alles im beschaulichen Obersontheim. Im Laufe der Jahrzehnte sind mit den Standorten in Aalen und Schwäbisch Hall zwei weitere wichtige Säulen hinzugekommen. Nun schlagen die Autohäuser Sing ein neues Kapitel auf: Der langjährige Traditionsstandort in Obersontheim wird zum 31. Mai dieses Jahres verlagert – und zwar in den modernen, neuen Standort in Schwäbisch Hall. Das gesamte Team aus Obersontheim zieht mit um.

Bereits im September 2023 wurde der Neubau in Schwäbisch Hall eröffnet. Nach intensiver Planung und Umsetzung entstand hier ein hochmoderner, großzügig gestalteter Standort, der Kundinnen und Kunden ein außergewöhnliches Markenerlebnis rund um Mazda bietet. „Der neue Standort vereint mo-



Freuen sich über die Auszeichnung: Bernhard Kaplan (Geschäftsführer, Mazda Motors Deutschland), Stefan und Patrick Sing (beide Geschäftsführer, Autohäuser Sing) und Dino Damiano (Direktor Marketing, Mazda Motors Deutschland, von links).

Foto: Autohäuser Sing

dernste Technik, innovative Architektur und ein starkes Kundenfokus-Konzept unter einem Dach – und das mit

großem Erfolg“, schreibt das Unternehmen in einer Mitteilung. Einen Beleg dafür sieht der Autohändler in einem

Preis: Der neue Mazda-Standort in Schwäbisch Hall wurde kürzlich mit dem renommierten Mazda Newcomer Award 2025 ausgezeichnet – als bester neuer Mazda-Standort in ganz Deutschland. Eine Auszeichnung, auf die das gesamte Team der Autohäuser Sing stolz ist.

„Der Schritt, unseren Standort in Obersontheim – mit dem wir über 40 Jahre verbunden waren – nach Schwäbisch Hall zu verlagern, ist uns nicht leichtgefallen“, erklären die Geschäftsführer Stefan und Patrick Sing. „Aber der Neubau in Schwäbisch Hall bietet uns und unseren Kundinnen und Kunden ganz neue Möglichkeiten und ist ein konsequenter Schritt in Richtung Zukunft.“

Mit der Verlagerung schafft das Unternehmen Synergien und bündelt Kompetenzen an einem zentralen, modernen Standort – davon sollen sowohl Team als auch Kunden profitieren. pm

Vitalwelt Family Store

HT v. 08.01.2025

Family Store eröffnet im Gewerbegebiet Kerz

Michelfeld. Beim kürzlich erfolgten Unternehmensbesuch von Bürgermeister Wolfgang Binnig zeigte sich das Family Store-Team zufrieden mit der Startzeit seit dem Haller Herbst Anfang Oktober. Der neu gestaltete Shop ist neben Einkaufsort auch ein Ort der Nachhaltigkeit und der individuellen Beratung. Im Sortiment befinden sich unter anderem Baby-Erstausrüstung, nachhaltige Umstands- und Stillkleidung sowie Natur- und Outdoorkleidung. Monatlich gibt es Vorträge rund ums Elternsein, Produktvorstellungen oder Kinderprogramme auf der Eventbühne.



Beim Besuch des Family Store übergab Bürgermeister Wolfgang Binnig ein Michelfelder Gemeindewappen an Leslie Konietzke (von links), Moni Butz, Linda Fonfara und Marianne Bäumlisberger sowie Jenny Schoonhoven.

Foto: privat

VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall

HT v. 15.05.2025

VR Bank setzt auf regionale Stärkung

Finanzen Bei der Vertreterversammlung der „Bank der Regionen“ lobt Vorstandsvorsitzender Eberhard Spies die bessere Bargeldversorgung der Kunden dank einer neuen Kooperation. *Von Adina Bauer*

Sie sind das höchste Organ Ihrer Bank und Sie dürfen Ihre Arbeit nicht unterschätzen“, mit diesen Worten begrüßte Armin Rapp, Vorsitzender des Aufsichtsrats, vor allem die neuen Mitglieder bei der Vertreterversammlung der VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall am Dienstagabend im Carmen Würth Forum in Künzelsau. Welche Herausforderungen die „Bank der Region“ zu meistern hat, zeigte anschließend Vorstandsvorsitzender Eberhard Spies auf. In seinem Bericht gab er einen Überblick sowohl über das allgemeine wirtschaftspolitische Umfeld als auch über bankspezifische Anforderungen und das abgelaufene Geschäftsjahr.

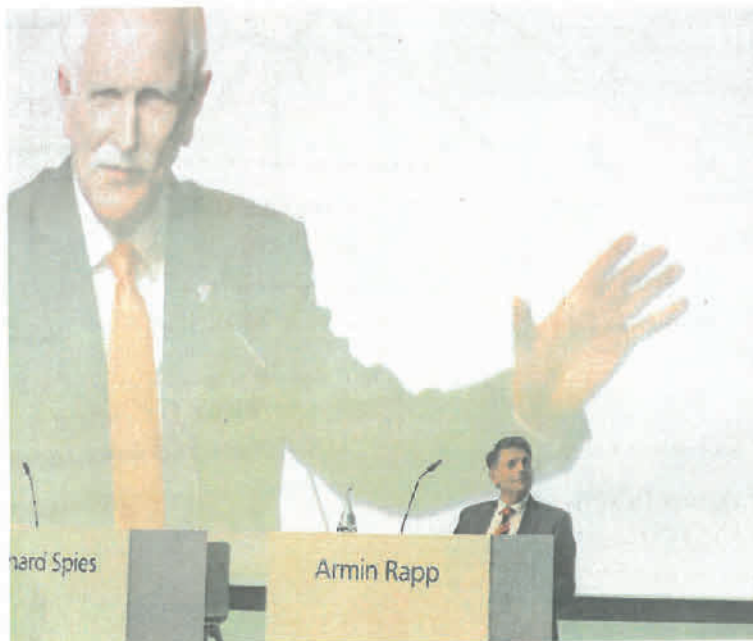
Plädoyer für starkes Europa

„Hinter uns liegt ein Jahr, wie wir es noch nie erlebt haben“, fasste Spies die turbulenten Entwicklungen zusammen. Der gesellschaftliche Konsens sei verloren gegangen, die Menschen politikmüde und verwirrt. „Wir streiten uns über alles. Der Gipfel war die Kanzlerwahl vergangene Woche. Und die ganze Welt lacht über uns“, machte der Vorstandsvorsitzende deutlich. Dabei brauche es gerade jetzt ein geeintes Deutschland, das eine „Motorfunktion“ übernehme und gemeinsam mit den europäischen Partnern vorangehe.

Dabei hielt Spies ein eindrückliches Plädoyer für Europa: „Wir dürfen nicht vergessen, dass die ganze Geschichte unserer Republik seit 1945 nur funktioniert, dank der Zusammenarbeit von ganz Europa. Wenn wir nicht unter die Räder kommen wollen, müssen wir lernen, dass es nur miteinander geht.“ Dann sieht der Bankchef trotz Unsicherheiten wie Trumps Zollpolitik, geopolitischen Verwerfungen oder auch der aktuellen Investitionszurückhaltung Chancen für die Wirtschaft.

Blick auf die Zahlen

Trotz dieser Gemengelage hat die VR Bank aber im vergangenen Jahr eine gute Leistung erbracht: Die Bilanzsumme beläuft sich auf 4,8 Milliarden Euro. Das Kreditgeschäft schloss mit 3,4 Milliar-



Eberhard Spies (rechts) und Armin Rapp legten den Vertretern die Entwicklung der „Bank der Regionen“ dar. Foto: Adina Bauer

den Euro ab. Erfreulich entwickelte sich das Kundengeschäftsvolumen, das um 308 Millionen auf etwa 10,7 Milliarden Euro anwuchs. „Die Bank der Regionen ist also gut aufgestellt. Wir waren gut unterwegs, weil unsere Mitarbeiter fleißig waren“, fasste Spies zusammen.

Versorgung mit Bargeld

Für die Zukunft gab er die Ziele aus, die Mitglieder und Kunden noch stärker in den Mittelpunkt zu stellen und die Region weiter zu stärken. Besonders stolz zeigte sich der Vorstandsvorsitzende über die neue Zusammenarbeit mit den Sparkassen zur gemeinsamen Nutzung von Geldausgabemaschinen. Im Landkreis Schwäbisch Hall sieht diese Kooperation so aus: Seit Jahren schon können Sparkassen-Kunden den Automaten der VR Bank am Erzeugermarkt in Wolpertshausen unentgeltlich nutzen; seit November 2024 nun auch den in Sulz-

bach am Kocher. Dafür können VR-Kunden seitdem auch am Sparkassen-Automat im Teurershof umsonst abheben. Zum 1. Mai

wurde das Netz weiter ausgebaut: Bei Kaufland und Mediamarkt in Schwäbisch Hall, in der Haller Reifenhofstraße, in Fichtenberg

und Untermünkheim, in Braunsbach, am Kaufland in Crailsheim, in Michelbach, Sulzdorf und Wälhausen stehen die Ausgabeautomaten nun Kunden beider Institute zur Verfügung. „Damit haben wir die Bargeldversorgung in der Region stark verbessert. Ich bin den Kollegen der Sparkasse sehr dankbar. Wir sind einen großen Schritt vorangekommen und arbeiten weiter daran“, versprach Spies.

Abschließend wurde er persönlich: „Selbst mit fast 67 Jahren macht die Arbeit für Ihre Bank noch Spaß“, versicherte er den Anwesenden. Zum Januar 2027 wird der Vorstandsvorsitzende allerdings ausscheiden. Sein designierter Nachfolger präsentierte sich auch kurz den Vertretern: Daniel Mohr wird voraussichtlich bereits zum 1. Oktober die Arbeit bei der VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall aufnehmen und dann ab Januar 2027 den Vorstandsvorsitz übernehmen.

Verschlingung des Aufsichtsrats

Satzungsänderung Die Vertreterversammlung beschloss, den Aufsichtsrat zu verschlingen – von 24 auf 18 Mandate. Dabei werden sechs Sitze von Arbeitnehmern und zwölf von den Kapitalgebern besetzt. Damit soll die Effizienz des Gremiums gesteigert werden. Die Satzung wurde entsprechend geändert.

Neuwahlen Neues Mitglied ist Peter Theilacker, Geschäftsführer der Löwenbrauerei aus

Schwäbisch Hall. Wiedergewählt wurden Armin Rapp (Schwäbisch Hall), Ralf Klenk (Heilbronn), Andrea Blesing (Schwäbisch Hall), Dr. Ralf von Briel (Neckarsulm), Christian Bühler (Wolpertshausen), Prof. Robert Lehleiter (Neckarsulm), Dr. Uta Rauschnabel (Fichtenau), Stefan Schmidt-Weiss (Satteldorf), Marc Schnitzer (Heilbronn), Birgit Vollert (Weinsberg) und Dirk Windmüller (Schwäbisch Hall). Die Vertreter

der Arbeitnehmer wurden bereits im Vorfeld gewählt.

Ehrungen Ausscheidende Mitglieder wurden für ihr langjähriges Engagement geehrt. Die Ehrennadel in Silber ging an Monika Drautz (Heilbronn) für 29 Jahre, an Ulrich Ruoff (Oedheim) für 27 Jahre und Hans-Volker Noller (Oberrot) für 26 Jahre im Aufsichtsrat. Sigrud Feuchter (Gottwollshausen) erhielt für 16 Jahre eine Ehrenurkunde.

HT v. 20.06.2025

Klimaresiliente Baumarten werden gepflanzt

Sponsoring 1000 Baumpflanzungen werden in Michelfeld durch die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall finanziert.



Revierleiter Jens Beckmann, Regionalmarktleiter Matthias Schwarz von der VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall, Bürgermeister Wolfgang Binnig und Forstamtsleiter Patrick Haas (von links) bei der symbolischen Übergabe der 1000 Mitgliederbäume. Foto: privat

Michelfeld. Der Wald ist weit mehr als nur ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen, eine Holzquelle oder ein beliebtes Ausflugsziel. Bäume binden CO₂, regulieren den Niederschlag, kühlen das Klima und reinigen unsere Luft. Doch der Klimawandel und seine Folgen haben den Wäldern in unserer Region stark zugesetzt. Damit der Wald seine vielfältigen Funktionen auch in Zukunft erfüllen kann, engagiert sich die VR Bank Heilbronn Schwäbisch Hall aktiv für regionale Aufforstungsprojekte. Das schreibt das Geldinstitut in einer Pressemitteilung. In Kooperation mit den

Forstämtern werden heuer insgesamt 2000 neue Bäume gepflanzt – für jedes Neumitglied einer.

1000 dieser Bäume sind nun im Gemeindewald Michelfeld im Distrikt Espach zwischen Landturm und Witzmannsweiler gesetzt worden. Auf den ersten Blick wirkt der Wald dort gesund und dicht, es bestand im Gemeindewald aber auch eine größere Kahlfäche. Früher standen dort Nadelbäume. Aufgrund massiven Schädlingsbefalls musste der Nadelholzbestand vollständig entfernt werden.

Nun soll auf dieser Fläche ein neuer, klimaresilienter Waldab-

schnitt entstehen. Es wird dabei auf Baumarten gesetzt, die besser mit dem veränderten Klima zurechtkommen, vor allem Douglasien, Bergahorn und die Rot-eiche, der Baum des Jahres 2025.

Welche Arten im rund 90 Hektar großen Gemeindewald Michelfeld jeweils genau gepflanzt werden, hängt von Standortfaktoren wie Bodenbeschaffenheit, Exposition und Höhenlage ab, heißt es weiter in dem Schreiben. Ziel ist ein vielfältiger Mischwald, der künftigen Herausforderungen besser standhält – sei es Hitze, Trockenheit, Schädlingsbefall oder Pilzkrankheiten.

Einblicke – Magazin VR Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall eG
Ausgabe Juli 2025



Baumpflanzaktion: Der Wald ist weit mehr als nur ein Lebensraum für Tiere und Pflanzen, eine Holzquelle oder ein beliebtes Ausflugsziel. Damit der Wald seine vielfältigen Funktionen auch in Zukunft erfüllen kann, engagiert sich die VR Bank aktiv für regionale Aufforstungsprojekte. In Kooperation mit den Forstämtern Schwäbisch Hall (Bild) und Heilbronn werden im Jahr 2025 insgesamt 2000 neue Bäume gepflanzt – für jedes Neumitglied einen.

Wiedemann Transporte GmbH

HT v. 18.07.2025

Wiedemann übernimmt Hohl-Areal

Wechsel Die Zukunft des zwei Hektar großen Grundstücks an der Michelfelder Ortsdurchfahrt ist geklärt. Eine Spedition geht, dafür kommt eine andere. *Von Gottfried Mahling*

Wie geht es weiter mit dem rund 20.000 Quadratmeter großen Areal an der Michelfelder Ortsdurchfahrt (B14)? Seit dem Verkauf der Spedition Hohl an das Schnelldorfer Unternehmen Fehrenkötter vor rund zwei Jahren herrschte in dieser Frage Unsicherheit. Grundstückseigentümer Marc Huber, der frühere Hohl-Geschäftsführer, hielt sich im November 2024 auf Nachfrage unserer Zeitung bedeckt: „Ich habe die Absicht, das Grundstück zu veräußern. Für konkretere Aussagen ist es aber noch zu früh“, sagte Huber damals. Spätestens seit der jüngsten Michelfelder Gemeinderatssitzung ist jedoch klar: Das Hohl-Areal wird an eine andere Spedition verkauft und von dieser weitergenutzt. Es handelt sich um die Wiedemann Transporte GmbH aus dem Halber Teillort Gelbingen.

Das Votum des Michelfelder Gemeinderats fiel deutlich aus. Bei lediglich einer Enthaltung (Jutta Nierichlo) stimmten die Räte dafür, die Ansiedlung der Wiedemann Transporte GmbH zu unterstützen. Dass das Thema bereits bei der Gemeinderats-Klausurtagung am 25. Mai ausgiebig vorbereitet wurde, war zu spüren.

Vorkaufsrecht nicht genutzt

Zwei weitere Optionen hätten ebenfalls zur Auswahl gestanden: die Ansiedlung eines Lebensmittelmarktes oder der Erwerb des Geländes durch die Gemeinde, die das Vorkaufsrecht gehabt hätte. „Für uns wäre der Kauf aber mit zu vielen Unwägbarkeiten

„Wir können es im Wesentlichen so weiternutzen, wie es die Spedition Hohl genutzt hat.“

Klaus Böltz
Geschäftsführer

ten verbunden gewesen“, sagte Wolfgang Binnig vor der Abstimmung. Der Bürgermeister deutete an, dass ein Emissionsgutachten bei der Abwägung eine Rolle gespielt hat. Der auf der gegenüber-



Auf dem Gelände der Spedition Hohl parkt ein Wiedemann-Tiefelader. Wiedemann hat das Areal bereits gemietet, nun steht dem Kauf nichts mehr im Weg. *Foto: Gottfried Mahling*

liegenden Straßenseite befindliche Landwirtschaftsbetrieb der Familie Lober hat nämlich Auswirkungen auf die Planung des Wohnquartiers Hochbühl, das direkt neben dem Areal der Spedition Hohl entstehen soll. Die neue Spedition habe laut Binnig keine negativen Folgen für das Projekt.

Klaus Böltz, Geschäftsführer von Wiedemann Transporte, stellte den Gemeinderäten sein Unternehmen vor. Im Jahr 2015 gegründet, hat sich die Wiedemann Transporte GmbH zu einem Unternehmen mit 44 Vollzeitkräften und 15 Minijobbern entwickelt. Man verfüge über 20 Tiefelader, 14 Kühlaufleger und vier Begleitfahrzeuge. Das Leistungsspektrum umfasse Großraum- und Schwertransporte, Schwertransportbegleitung und temperaturgeführte Transporte. Den Umsatz konnte die Wiede-

mann Transporte GmbH von Jahr zu Jahr deutlich steigern, zuletzt auf 10,6 Millionen Euro in 2024.

„Die Stellplätze reichen in Gelbingen nicht mehr aus“, nennt Klaus Böltz den Hauptgrund für den Umzug. Das dortige Betriebsgelände, nahe dem Discounter Thomas Philipps direkt am Kocher, biete zudem keine ausreichenden Lagermöglichkeiten für Reifen, Ersatzteile und Transportgüter. Die Gelbinger Werkstatt werde den Ansprüchen nicht mehr gerecht, die Büroarbeitsplätze reichen nicht aus, Sozialräume fehlen ebenso wie Voraussetzungen für den Einstieg in die E-Mobilität.

So weiternutzen wie bisher

„Das Michelfelder Gelände wäre für uns hingegen ideal“, so Böltz weiter. „Wir können es im Wesentlichen so weiternutzen, wie

es die Spedition Hohl genutzt hat, mit der vorhandenen Infrastruktur können wir sofort loslegen.“ Als Ausnahme nennt der Wiedemann-Geschäftsführer die IT-Einrichtung, die dringend erneuert werden müsse. Zudem wolle man die Gebäude energetisch sanieren und versuchen, das Wohnhaus „Hohl Senior“ zu vermieten.

Schon seit einigen Monaten wird das Hohl-Areal von Wiedemann Transporte gemietet. „Beim Kocher-Hochwasser im Juni 2024 haben wir Marc Huber angerufen, ob wir unsere Tiefelader in Michelfeld vorübergehend abstellen können“, blickt Klaus Böltz zurück. Nach dem positiven Gemeinderatsbeschluss werde man das Hohl-Areal kaufen. Den Preis nennt Böltz bei der Ratssitzung nicht. Gleichzeitig betont er: „Mein Co-Geschäftsführer Dietmar Lange und ich sind Michelfel-

der. Deshalb haben wir ein besonderes Interesse daran, dass mit den Anwohnern alles in gutem Einvernehmen geschieht.“

„Aus Sicht der Verwaltung passen die Rahmenbedingungen“, sagte Bürgermeister Wolfgang Binnig. „Es ist schön zu sehen, wenn Michelfelder Jungs etwas in Michelfeld übernehmen“, lobte Gemeinderat Michael Bauer. „Es ist eine Win-win-Situation“, ergänzte Steffen Munk. Gemeinderätin Antje Kraft regte an, das Areal – sofern möglich – noch etwas zu begrünen. Lediglich Jutta Nierichlo trat auf die Euphoriebremse. Sie sprach sich für eine anderweitige Nutzung aus und ist, entgegen Binnigs Aussage, der Meinung: „Die Nutzung durch eine andere Spedition hat Auswirkungen auf die Entwicklung des Wohnquartiers Hochbühl. Wir müssen neu planen.“

Haller Frühling

Kreiskurier v. 02.05.2025

Hall begrüßt den **Frühling**

Event Mit einem bunten Programm wollen Händler, Vereine und Gewerbetreibende zeigen, was sie zu bieten haben. Das Wochenende, 10. und 11. Mai, steht unter dem Motto „Gesund in den Frühling“.

Der Frühling hat allerorten Einzug gehalten und am Wochenende, 10. und 11. Mai, wird er in Schwäbisch Hall hoch offiziell und mit ganz besonderen Aktionen begrüßt. Die Einzelhändlerinnen und -händler in der Innenstadt und den Handelszentren laden zu einer Vielzahl von Angeboten sowie einem Frühlingfest auf dem Marktplatz ein. An verschiedenen Standorten wie dem Eventplatz, dem Dietrich-Bonhoeffer-Platz, dem Froschgraben und dem Marktplatz erwarten die Besucherinnen und Besucher Aktivitäten für Kinder und Erwachsene. Auch in den Handelszentren Ost, West und Kerz gibt es ein breites Programm mit Rabattaktionen, Verkostungen und musikalischer Unterhaltung.

Zu den Highlights am Samstag, 10. Mai, gehört der Kinderflohmarkt ab 9 Uhr in der Gelbinger Gasse, bei dem Kinder bis 17 Jahre kostenlos und ohne Anmeldung teilnehmen können. Hier weist der Veranstalter darauf hin, dass kein Kriegsspielzeug, keine



Am Samstag, 10. Mai, wird die Veranstaltung vom Oberbürgermeister, dem Kleinen Siedershof und Vertretern von Schwäbisch Hall Aktiv eröffnet.

Foto: Ufuk Arslan

Höhepunkte des Bühnenprogramms am 11. Mai auf dem Marktplatz

12 Uhr: Kindertanzgruppen der TSG Schwäbisch Hall
12.40 Uhr: Vortrag Omas Hausmittel
13.20 Uhr: Vortrag, PS Kursstudio

14 Uhr: Vortrag Humans Design, Sabine Jansen-Winkler
14.40 Uhr: Tanzgruppe, ADTV Tanzschule Egger
15.20 Uhr: Vortrag Fit und gesund durch den Alltag,

Heilpraktiker Jürgen Graf
16 Uhr: Interaktiver Vortrag zum Thema Seh-Fitness, Optik Scholl by Vision System Store
16.40 Uhr: Tanzverein Sulzdorf

12 bis 17 Uhr: „Gesund in den Frühling“, unterschiedliche Informationsstände und Mitmachangebote rund um das Thema Gesundheit in der Innenstadt

gewerblichen Waren oder Kleidung und Geschirr aus Haushaltsauflösungen verkauft werden dürfen.

Um 18 Uhr werden Oberbürgermeister Daniel Bullinger, der Kleine Siedershof und Vertreter von Schwäbisch Hall Aktiv das Eventwochenende offiziell eröffnen. Eine DJ-Party mit DJ Alex Graf auf dem Marktplatz sorgt anschließend für gute Stimmung.

Ab Sonntagmittag, 12 Uhr, ist ein entspannter Einkaufsbummel in den Läden der Innenstadt und den Handelszentren Ost und West/Kerz möglich. Zeitgleich lädt das Frühlingfest auf dem Marktplatz zu einem Bühnenprogramm mit Haller Vereinen und Tanzgruppen ein. Unter dem Motto „Gesund in den Frühling“ gibt es Vorträge auf der Bühne sowie Infostände verschiedener Anbieter in den Gassen. Für das leibliche Wohl wird im Biergarten auf dem Untewöhrd sowie an diversen Ständen mit kulinarischen Angeboten wie der „Wikingerwurst“, Fisch & Chips, Pulled Beef Bowl und Street Food Dogs gesorgt.

pm/kere

HT v. 08.05.2025

SOMMERERÖFFNUNG

Haller Frühling

Am Samstag und Sonntag, 10. und 11. Mai, in der Innenstadt und den Handelszentren

Gesund in den Frühling

Grußwort von Oberbürgermeister Daniel Bullinger aus Hall und Bürgermeister Wolfgang Binnig aus Michelfeld.



Daniel Bullinger, Oberbürgermeister Schwäbisch Hall, und Wolfgang Binnig, Bürgermeister in Michelfeld (von links).

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste von nah und fern,

die Tage werden länger, die Temperaturen werden wieder milder und die Natur fängt an aufzublühen. Wir freuen uns, mit Ihnen gemeinsam das Frühlingserwachen hier in Schwäbisch Hall und Michelfeld willkommen zu heißen.

Unter dem Motto „Gesund in den Frühling“ wartet ein buntes Festwochenende mit vielen Attraktionen, köstlichen Spezialitäten und bester Unterhaltung auf uns.

Am Samstagmorgen startet der Haller Frühling mit dem Wochenmarkt, gleich danach bekommen unsere Jüngsten beim Kinderflohmärkte in der Innenstadt die Gelegenheit, ihr nicht mehr benötigtes Spielzeug zum Kauf anzubieten und damit

anderen Kindern eine Freude zu machen. Am Abend eröffnet dann offiziell das Frühlingsfest. Bei allerlei Getränken sowie süßen und salzigen Köstlichkeiten können Sie ein paar schöne Stunden mit Ihren Lieben verbringen. Gleich im Anschluss verwandelt sich der Marktplatz bei der DJ-Party in eine Tanzfläche und der Rathausbalkon mit DJ Alex Graf in eine Open-Air-Bühne. Abwechslungsreiche Musik und spezielle Lichteffekte, die das Rathaus toll in Szene setzen, sorgen für ausgelassene Stimmung.

Der Sonntag steht ganz im Zeichen der Gesundheit. Die Geschäfte in der Innenstadt sowie den Handelszentren Ost, West und Kerz locken am verkaufsoffenen Sonntag ab 12 Uhr mit spannenden Aktionen und attraktiven Rabatten. Daneben begeistern

unterschiedliche Stände in der Innenstadt und Vorträge auf der Marktplatzbühne, die rund um das Thema Gesundheit breite Informationen und Angebote bereithalten. Den Frühling feiern wir selbstverständlich auch am Sonntag mit Speis und Trank sowie einem bunten Bühnenprogramm. Vereine, Tanzschulen und Sportanbieter aus Schwäbisch Hall und Umgebung zeigen, was unsere Region sowohl sportlich als auch musikalisch zu bieten hat.

FOTO: UFLUK ARSLAN

Als besondere Aktion startet an diesem Wochenende das Haller Glückslos. Wer vom Haller Frühling bis zum Haller Herbst bei einem teilnehmenden Geschäft einkauft oder etwas isst, erhält ein Haller Glückslos. Dazu zählt übrigens auch der Friseur- oder Museumsbesuch. Zum Auftakt werden unter allen Losen, die am Haller Frühling ausgegeben werden, City Gutscheine im Gesamtwert von 500 Euro verlost. Monatlich werden je vier Gewinner gezogen und ganz am Ende der Aktion warten noch sieben tolle Hauptpreise, die unter allen ausgegebenen Losen verlost werden.

Wir wünschen allen Gästen ein vergnügliches Festwochenende bei bestem Frühlingswetter und danken allen Händlerinnen und Händlern, sowie allen weiteren Beteiligten für ihr Engagement. Es grüßen Sie herzlich

Daniel Bullinger,
Oberbürgermeister
Schwäbisch Hall,
Wolfgang Binnig,
Bürgermeister Michelfeld

HT v. 08.05.2025

Flohmarkt und DJ-Party

Der Frühling wird mit einem bunten Mix an Aktionen, Informationen, Vorführungen, Einkaufsgelegenheiten und Mitmachangeboten gefeiert.

SAMSTAG, 10. Mai

- 7 bis 12.30 Uhr Wochenmarkt, Marktplatz, mit Prinzessin-Gisela-Theater, Spargel- und Erdbeer-Gerichten
- 9 bis 14 Uhr Kinderflohmarkt, Gelbinger Gasse
- 18 bis 24 Uhr Frühlingsfest, Marktplatz, kulinarische Spezialitäten
- 18 Uhr Eröffnung des Haller Frühlings, Marktplatz mit OB Daniel Bullinger, dem Kleinen Siedershof und Schwäbisch Hall Aktiv
- ab 19 Uhr DJ-Party mit DJ Alex Graf, Marktplatz

SONNTAG, 11. Mai

- 12 bis 17 Uhr Verkaufsoffener Sonntag, Innenstadt und Handelszentren Ost und West/Kerz
- ab 12 Uhr Frühlingsfest, Marktplatz: Haller Vereine

und Tanzgruppen gestalten das Bühnenprogramm, „Gesund in den Frühling“-Vorträge:

- 12 Uhr Kindertanzgruppen, TSG Schwäbisch Hall
- 12.40 Uhr Vortrag Omas Hausmittel
- 13.20 Uhr Vortrag, PS Kursstudio
- 14 Uhr Vortrag Humans Design, Humandesign – Sabine Jansen-Winkler
- 14.40 Uhr Tanzgruppe, ADTV Tanzschule Egger
- 15.20 Uhr Vortrag Fit, klar und gesund durch den Alltag, Heilpraktiker Jürgen Graf
- 16 Uhr Interaktiver Vortrag zum Thema Seh-Fitness, Optik Scholl by Vision System Store
- 16.40 Uhr Tanzgruppe, Tanzverein Sulzdorf
- 12 bis 17 Uhr Informationsstände, Mitmachaktionen,

Geschicklichkeits- und Gewinnspiele zum Thema Gesundheit, Präsentationen:

- **Innenstadt:** Folienballons
- **Marktstraße:** Vorstellung mobile Tierheilpraxis und Tierphysio (Julia Salm- mobile Tierheilpraxis); Heilpraktiker Jürgen Graf; Human Design (Humandesign – Sabine Jansen-Winkler)
- **Marktplatz:** Kinderbastelaktion Frühling, Monikas Tierwelt
- **Eventplatz:** Optima packing group GmbH, DARC Ortsverband P20 Schwäbisch Hall, Veloland Zügel, Second IT Store, Schloss Döttingen, Hofmeister GmbH, E3 Energie Effizienz Experten GmbH. Nach-HALLtiger und Wasserbulli (Stadtwerke Schwäbisch Hall). Fahrzeugausstellung und Infos (Autohaus Sing)
- **Milchmarkt:** Jasmin Her-

mes – Ganzheitliche Ernährungsberatung, Praxis neue Medizin Verlag, HHN Hochschule Heilbronn

- **Froschgraben:** Süßes und Saures, PS Kursstudio; Geschicklichkeits- und Kraftparcours, Kraftsport und Sportgetränke (Reha-Sport Studio); Hörtest (Haller Hörakustik); Messefahrzeuge (Waldenmaier + Fechner); Fahrzeugausstellung, Spielparcour und Vorführung (Jugendfeuerwehr)
- **Grasmarkt:** Natur- und Trockenfutter für Hund/Katze/Pferd aus dem Allgäu (Reico Vital Systeme); Eisenbahn-Modellanlage und Speisen (Haller Eisenbahnfreunde); Deko und Geschickartikel (LeMaLu); Hundetraining (Der Hundeflo); Infostände Thermomix sowie von Windmüller Technik.



In der Gelbinger Gasse ist wieder Kinderflohmarkt.

Foto: Ufuk Arslan

Essen und Trinken

Das gibt es beim Frühlingsfest:

- Getränke und Bier
- Wikingerwurst, Currywurst, Schweinehals-Steak, Pommess, Eintopf/Suppe
- Pommess Frites, Sweet Potato, Chili Cheese Fries, Cheese Fries, Fisch & Chips, Pulled Beef Bowl
- Backfisch, Fish'n'Chips, Fischbrötchen
- Cocktails
- Crêpes, Herzwaflern am Stiel und Kaffee
- Pulled Pork, Cheese- und Hamburger

HT v. 08.05.2025

Zweiter Bachelor zu Gast

Besonderer Tag für alle Fans des Datingformats: TV-Star Paul Janke ist am Sonntag live bei Modepark Rötter.

Ein besonderer Tag für alle Mütter und Fans des beliebten TV-Formats „Der Bachelor“ erwartet die Besucher am Sonntag, 11. Mai, im Modepark Rötter. Als prominenter Gast ist Paul Janke vor Ort, 2012 Protagonist der zweiten Staffel der RTL-Fernsehshow. Nach der Datingshow begann er seine TV-Karriere und war seitdem in einigen Formaten zu sehen. 2009 war Janke Mister Hamburg und belegte den vierten Platz bei der Wahl zum Mister Germany.

Der verkaufsoffene Sonntag startet um 12 Uhr und lädt zum entspannten Bummeln, Shoppen und Genießen bis um 17 Uhr ein. Neben attraktiven Angeboten und besonderen Aktionen bietet sich die einmalige Gelegenheit, Paul Janke persönlich zu treffen – mit der Chance auf ein Autogramm und Foto. „Wir freuen uns, unseren Kundinnen zum Muttertag damit ein echtes Highlight bieten zu



Der zweite Bachelor der Dating-Show, Paul Janke, ist am Muttertag zu Gast bei Modepark Rötter. Foto: privat

können“, sagt Fabian Messner, CEO bei Modepark Rötter. „Mit Paul Janke bringen wir Frühlingsgefühle und Glamour nach Michelfeld – ein Erlebnis für die ganze Familie.“ Neben dem Meet and

Greet mit Paul Janke sorgt Modepark Rötter mit einem bunten Rahmenprogramm und attraktiven Muttertagsangeboten für einen rundum gelungenen Shoppingtag beim Haller Frühling. pm

Aktionen der Händler

Expert Handels GmbH Süd West: Rabatt würfeln

ballons und Slow Bike Challenge. Vor dem Geschäft Show Truck von Bulls Bikes

Hofmeister Küchenfachmarkt Schwäbisch Hall: Glücksrad

vomFass: Leckere Dips und Feinkost zum Probieren, Frühlingsdressings und Spritz-Drinks

Biergarten auf dem Unterwöhrd: Jedes Kind erhält zum Essen ein Slush oder eine süße Überraschung.

Kleiderel no. 14: Modenschau um 15 Uhr

Modepark Rötter: Besuch vom Ur-Bachelor Paul Janke mit einer Rose als Geschenk von 13 bis 16 Uhr, App-Coupons, 20 Prozent auf alle Shorts und Bermudas

Windmüller GmbH Haustechnik: Neue Badtrends und Beratung von 13 bis 16 Uhr

Autohaus Kummich GmbH: Probefahrt am Center

H&D Shoes: Rabattgutscheine

Gunst E. Gunst GmbH & Co. KG: „Kunst in der Küche“, Rabattaktion

Jeans in Raibach: 20 Prozent auf alles, Mode auch in Sondergrößen, ab einem Einkauf von 250 Euro zusätzlich ein Fünf-Liter-Bierfäse, kostenlose Getränkeprobe

e4.bike GmbH: E-Bike-Test

Hagebaumarkt Häsele: Portraitzeichner, Tiny-House-Muster, Essen und Trinken mit der Jugendfeuerwehr



Bei Jeans in Raibach gibt es Mode auch in Übergrößen. ARCHIVFOTO: UFLIK ARSLAN

Haller Barbershop: Getränke, Musik und Ballons

Veloland Zügel: Stand am Eventplatz mit Glücksrad, Luft-

Gewinnen mit dem Glückslos

Zum Auftakt der Aktion werden City-Gutscheine im Wert von insgesamt 500 Euro verlost.

Mit dem Haller Frühling startet die Aktion „Haller Glückslos“. Wer am kommenden Samstag und Sonntag, 10. und 11. Mai, in den an der Aktion teilnehmenden Geschäften einkauft oder etwas verspeist, erhält als Dankeschön ein Einkaufslos. Das Gleiche gilt zum Beispiel auch bei einem Museums- oder Friseurbesuch.

Unter allen ausgegebenen Losen werden im Anschluss an die Veranstaltung City-Gutscheine im Gesamtwert von 500 Euro verlost. Hauptgewinn ist ein 250 Euro-Gutschein. pm

Komfort, Kunst, Genuss

„Kunst in der Küche“, Glücksrad, Weine und Cocktails

Zum Haller Frühling lädt Möbel Gunst zu einem inspirierenden Wochenende voller Wohnideen, stilvoller Aktionen und genussvoller Momente ein. Unter dem Motto „Komfort, Kunst und Genuss“ erwartet die Besucher ein abwechslungsreicher Mix aus Angeboten, besonderen Programmpunkten und spannendem Einkaufsvergnügen – passend zum Muttertag.

Ein Highlight: „Kunst in der Küche“ – ab Samstag, 10. Mai, präsentiert die Malerin Viktoria Ilzhöfer aus Westernach im Gunst-Küchenstudio eine Auswahl ihrer aktuellen Werke. Zwischen modernen Küchen eröffnet die Künstlerin faszinierende Bildwelten. Zur Vernissage ab 10.30 Uhr lädt das Gunst-Küchenstudio zu einem kleinen Frühstück mit Kaffee und süßem Stückle. Viktoria Ilzhöfer ist sowohl zur Vernissage als auch



Cocktails gibt es am verkaufsoffenen Sonntag an der Peach-Bar. Foto: Archiv

am verkaufsoffenen Sonntag persönlich vor Ort. Das ganze Wochenende über gilt außerdem der große Haller Frühlingrabatt: 15 Prozent auf fast das gesamte Sortiment.

Am Sonntag, 11. Mai, wird es beim verkaufsoffenen Sonntag von 12 bis 17 Uhr richtig lebendig: Beim Mai-Flohmarkt im Gunst-NimmMit-Möbelmarkt warten de-

korative Schnäppchen und das Glücksrad verspricht kleine Überraschungen mit Tombola-Gewinnchancen. In der Showküche gibt es Kaffee und Kuchen, auf dem Parkplatz lockt die Peach-Bar mit erfrischenden Cocktails und bei Gunst Wohnen & Küche können Besucher ausgesuchte Sommerweine vom Weingut Birkert aus Bretzfeld probieren – die perfekte Gelegenheit, den neuen Lieblingswein für laue Abende zu entdecken.

Am Muttertagswochenende stehen Komfort, Kunst und Genuss bei Möbel Gunst im Mittelpunkt. Wer sich inspirieren, verwöhnen oder einfach entspannt umsehen möchte, ist herzlich eingeladen, das Frühlingsevent in den beiden Häusern Gunst Wohnen & Küche sowie Gunst NimmMit-Möbelmarkt zu erleben. pm

HT v. 08.05.2025

Bummeln, **shoppen**, genießen

Beim Haller Frühling dreht sich in diesem Jahr vieles um das Thema Gesundheit. Beim Frühlingsfest am Samstagabend wird der Rathausbalkon zur Bühne und der Marktplatz zur Tanzfläche.

Unter dem Motto „Gesund in den Frühling“ lädt am kommenden Wochenende der Haller Frühling zu einem abwechslungsreichen Festwochenende ein. Besucherinnen und Besucher können sich am 10. und 11. Mai auf Auftritte, Vorträge, kulinarische Genüsse, Spaß und bunte Unterhaltung für die ganze Familie freuen. Die Einzelhändlerinnen und -händler in der Innenstadt und in den Handelszentren Ost, West und Kerz in Schwäbisch Hall und Michelfeld begrüßen die schöne Jahreszeit in Hall mit zahlreichen Aktionen und Angeboten.

Flohmarkt für Kinder

Am Samstag startet das ereignisreiche Wochenende wie gewohnt mit dem Wochenmarkt auf dem Marktplatz von 7 bis 12.30 Uhr. Parallel dazu findet der beliebte Flohmarkt für Kinder in der Gelbinger Gasse statt. Spielsachen, die nicht mehr benötigt werden, können von 9 bis 14 Uhr für eine Taschengeldaufbesserung verkauft werden. Sicher machen die jungen Verkäuferinnen und Verkäufer anderen Kindern damit eine Freude.

Unzulässig sind Kriegsspielzeug, gewerbliche Artikel, Kleidung und Geschirr aus Haushaltsauflösungen. Eine Teilnahme ist ausschließlich für Kinder bis 17 Jahre kostenlos und ohne Anmeldung möglich.



Mit Freundinnen bummeln gehen macht einfach Spaß.

Foto: Archiv

Frühlingsfest mit DJ-Party

Am Abend wird um 18 Uhr das Frühlingsfest von Oberbürgermeister Daniel Bullinger, dem Kleinen Siedershof und dem Vorstand des Vereins Hall Aktiv eröffnet. Anschließend sorgt DJ Alex Graf bei der Party auf dem Marktplatz für frühlingshafte und ausgelassene Stimmung. Der Rathausbalkon

wird zur Bühne, der Marktplatz zur Tanzfläche und durch spezielle Lichteffekte wird das Rathaus eindrucksvoll in Szene gesetzt. Gleichzeitig wartet ein Angebot an kulinarischen Spezialitäten und regionalen Köstlichkeiten auf die Besucherinnen und Besucher, denn wer ordentlich tanzt, muss schließlich auch ordentlich essen.

Gesundheit im Fokus

Die Geschäfte in der Innenstadt sowie den Handelszentren Ost, West und Kerz locken mit Aktionen, Verlosung und attraktiven Rabatten am verkaufsoffenen Sonntag ab 12 Uhr. So ist etwa bei Modepark Röther der ehemalige Bachelor Paul Janke zu Besuch und verteilt am Muttertag Rosen. Daneben bieten

unterschiedliche Stände rund um das Thema Gesundheit breite Information und Angebote an.

Möglichkeiten zum Parken

Kostenfreie Parkplätze für die Besucherinnen und Besucher gibt es im Parkhaus Bau-sparkasse, auf dem Parkplatz Auwiese sowie auf den Kocherwiesen in Steinbach. pm

HT v. 08.05.2025

Rabatte für neue Schuhe

H&D Shoes im Michelfelder Kerz bietet zum Haller Frühling besondere Rabattgutscheine zum Einlösen.

Der Sommer steht vor der Tür – und der Haller Frühling mit dem verkaufsoffenen Sonntag bietet die Gelegenheit, sich mit neuen Schuhen auszustatten.

Bei H&D Shoes in Michelfeld erwartet die Kundinnen und Kunden eine vielfältige Auswahl an hochwertigen Markenschuhen für Damen, Herren und Kinder. Neben Schuhen wird auch eine große Auswahl an hochwertigen Accessoires wie Schmuck, Handtaschen, Schals und

Geldbörsen angeboten, die das sommerliche Outfit abrunden.

H&D-Shoes rät, die Gelegenheit zu nutzen und das Fachgeschäft am verkaufsoffenen Sonntag zu besuchen. Dann lasse es sich in aller Ruhe stöbern und probieren. Darüber hinaus gebe es attraktive Rabatte. Die Rabattgutscheine sind auf den Haller Frühling-Seiten zu finden und können am verkaufsoffenen Tag bei H&D-Shoes eingelöst werden. pm



Schuhe, soweit das Auge reicht. Am Wochenende kann man die Modelle in Ruhe ausprobieren. Foto: privat

Kreiskurier v. 09.05.2025

Das Haller Glückslos

Wer beim Haller Frühling am Samstag und Sonntag, 10. und 11. Mai, in den an der Aktion teilnehmenden Geschäften einkauft, erhält als Dankeschön ein Einkaufslos. Unter allen ausgegebenen Losen werden schließlich City-Gutscheine im Gesamtwert von 500 Euro verlost. Hauptgewinn ist ein 250 Euro-Gutschein.

HT v. 12.05.2025



Haller Frühling lädt zum Flanieren ein

FOTO: UFK/ARS/LAN

Die **Haller Innenstadt** ist am Samstag und Sonntag gut gefüllt. Viele Menschen lockt das schöne Frühlingswetter an. Stadt und Händ-

lervereinigung haben sich ein buntes Rahmenprogramm unter dem Motto „Gesund in den Frühling“ einfallen lassen. In der Oberen Herrngasse gibt's

eine Modenschau (Bild). Viele Besucher zieht es auch in die Gewerbegebiete, wo Aktionen und Promis für Stimmung sorgen. **Mehr im Lokaltell**

HT v. 12.05.2025

HALLER FRÜHLING: GUTE STIMMUNG BEI STRAHLENDEM SONNENSCHNEIN

HÖRSPIELE IM WANDEL

Weit über 100 Stände hat der Kinderflohmärkte in der Gellinger Gasse am Samstagvormittag. Brettspiele, Bücher, Schaukelröhre und Kuscheltiere liegen auf Decken am Boden oder Tapetiertischen. Sogar alte Hörspielkassetten findet man noch, auch wenn der Renner anscheinend vor allem die „Tonies“ sind: Kunststofffiguren, die einen Chip enthalten und in Kombination mit einem speziellen Lautsprecher Inhalte abspielen. „CDs gehen gar nicht mehr weg“, erklärt Julia Thaidigsmann am Stand mit ihren Kindern Emma und Jakob. „Wir sind zum dritten Mal da und schleppen sie jedesmal vergeblich mit, die fliegen jetzt raus“, sagt sie entschlossen.

SICHERHEIT FÜR DIE GÄSTE

Ende Dezember hat Luca Draxler (26) vom Veranstaltungsmanagement der Stadt Hall mit den Vorbereitungen zum Haller Frühling begonnen. Über 30 Marktstände seien über die Haller Innenstadt verteilt, sagt er. „Seither lief alles nach Plan“, fasst er zusammen, nachdem OB Daniel Büllinger seine Begrüßungsansprache auf dem Rathausbalkon beendet hat. „Zum ersten Mal haben wir Zufahrtssperren aus Metall aufgebaut“, berichtet Draxler. Dies sei den aktuellen Entwicklungen geschuldet. Die Einrichtung sei neuerdings laut Sicherheitskonzept nötig. So sollen die Gäste entspannt auf dem Schwäbisch Haller Marktplatz feiern können.

ROTER FADEN

Vorträge auf der Marktplatz-Bühne sind 2025 erstmals unter dem Motto „Gesund in den Frühling“ fester Bestandteil des Rahmenprogramms. Sabina Jansen-Winkler (69) ist seit 30 Jahren als Heilpraktikerin aktiv. Sie erzählt den Zuschauern etwas über ihre intensive Persönlichkeitsberatung. „Diese Methode ist für mich die effektivste, die ich seither kennengelernt habe“, erklärt sie. Auch Heilpraktikerin Nicole Schmutz hält einen Vortrag mit Anregungen und Ideen, sich gesund und fit zu halten. Wer anderweitige Informationen und Angebote sucht, wird an den zahlreichen über die ganze Innenstadt verteilten Ständen fündig.

SÖSSES UND SALZIGES

Hungrig geht womöglich keiner heim: Auf dem Marktplatz stehen einige Stände mit Verpflegungsangeboten, ob Heringsbrötchen und Backfisch oder ein reichhaltiges Buffet mit Kuchen und Torten: für alle Gelüste ist etwas dabei. In der Neuen Straße steht der Gesangsverein Sulzdorf und verkauft von den Mitgliedern selbst gebackene Kuchen. „Seit etwa 15 Jahren machen wir das hier“, berichtet Vorstand Gerhard Schwarz (78). Et was weiter Richtung Kocher verkaufen die Eisenbahnfreunde „Eisenbahnburger“ und „Schwabenburger“ vom Grill. Daneben fahren Modellzüge und ferngesteuerte Baustellenfahrzeuge über einen Tisch.

„ERFRISCHENDE“ SHOW

Die **Oberer Herrngasse** verwandelt sich am Sonntag um 15 Uhr in einen Laufsteg. Etwa 30 neugierige Passanten wohnen dem besonderen Event vor der „Kleider No. 14“ bei. Acht weibliche und zwei männliche Models präsentieren besondere Kleidung, „die vor allem lange tragbar und zeitlos ist“, sagt Inhaberin Heike Riedel. Sie legt Wert darauf, eben keine Saisonartikel anzubieten, die nach einmal tragen im Müll landen. „Wir achten auf Qualität und Stil. Unsere Kleidung ist frei von Giftstoffen und ohne Kinderarbeit hergestellt.“ Ein Touristenparken aus Heidelberg ist übers Wöchenende in Hall und findet die Modenschau „sehr erfrischend“.

STAR ZUM ANFASSEN

Die **Gelegenheit** nutzen, um den TV-Star Paul Janke, bekannt aus „Der Bachelor“, live zu erleben, wollen Irina Spohn (43) und Sohn Niklas (6). Sie sind extra deshalb von Offenburg bei Heilbronn nach Schwäbisch Hall gefahren. „Wir haben das über Facebook mitbekommen, dass er da ist“, sagt sie. „Seit dem Bachelor bin ich ein Fan von ihm. Meine Tochter habe ich damit angesteckt.“ Besonders seine Ausstrahlung und sein Lachen findet Irina Spohn toll. „Aktionen wie diese lohnen sich immer, in dieser Hinsicht ist das wieder ein großer Erfolg für uns“, sagt Martin Rother, Gründer des Modeparks. af

HT v. 12.05.2025



E-Mountainbikes können am verkaufsoffenen Sonntag bei Veloland Zügel probiert werden (oben). Beim Modepark Röther im Kerz zieht Bachelor Paul Janke die Damenwelt an.

HT v. 12.05.2025

Großer Andrang bei Kaiserwetter

Haller Frühling Weit über 100 Stände auf dem Flohmarkt in der Gelbinger Gasse locken viele Familien in die Innenstadt. Auch am Sonntag ist in und um Hall viel los. *Von Axel Theurer*

Das Kaiserwetter zieht am Wochenende viele Menschen in die Haller Innenstadt. Bereits der Kinderflohmarkt in der Gelbinger Gasse am Samstagmorgen ist gut besucht. Dicht an dicht drängen sich die Besucher mit zahlreichen Kinderwagen an den weit über 100 Ständen vorbei. Iris Grimm (75) aus Michelbach an der Bilz kauft für 15 Euro einen Kinderkaufaden aus Holz für ihre beiden Enkelinnen. Verkäuferin Julia Thaidigsmann ist zufrieden mit dem Erlös: „Günstiger hätte ich ihn auf keinen Fall hergegeben, sonst hätte ich ihn wieder genommen, das Stück ist beseelt.“

Die besten Plätze ganz vorne um den Handwerkerbrunnen seien bereits kurz vor acht Uhr belegt gewesen. „Wir waren heute Morgen die Ersten hier“, freut sich Emily Feger (12) aus Mainhardt. Um 6.20 Uhr sei sie aufgestanden, um möglichst früh vor Ort zu sein.

Sieben Kisten mit Spielen, Büchern, Kuschtieren und Handgemachtem hat sie mitgeschleppt. „Meine selber gemachten Gipsgussfiguren gehen bis jetzt leider noch nicht so gut weg.“ Dafür freut sich ihre Mutter über zehn „Tonies“, die sie erstanden hat. Das sind kleine Kunststofffiguren, die, mit einem speziellen

Lautsprecher kombiniert, Hörspiele wiedergeben.

Viele Menschen tummeln sich am Samstagnachmittag in den Haller Gassen, den Museen und dem Biergarten auf dem Unterwöhrd. Abends um 18 Uhr versammeln sich die Besucher an den Ständen mit Essen und Trinken auf dem Marktplatz. Trommelnd und pfeifend zieht der Kleine Siedershof ein, begleitet von OB Daniel Bullinger und Daniel Herrmann, Vorsitzender des Händlervereins Hall aktiv.

Trinkspruch darf nicht fehlen

Bullinger hebt das diesjährige Festmotto „Gesund in den Frühling“ hervor. Dazu haben Haller Vereine und Unternehmen in der Innenstadt verschiedene Stände aufgebaut. „Vereine, Tanzschulen und Sportanbieter zeigen, was sie drauf haben“, so der OB. Er bedankt sich bei den Gastromomen, Sponsoren, dem tollen Veranstaltungsteam, dem Werkhof sowie Hall aktiv: „Essen Sie, trinken Sie und genießen Sie den Abend.“ Daniel Herrmann gibt – der Tradition in Hall gemäß – abschließend einen Trinkspruch zum Besten: „Amazon bequem und vielleicht auch mal billig, vermeintlich schnell wird der Kunde willig. Aber Kauf mit Beratung und schönem Ambiente, gibt es

nur beim örtlichen Einzelhandel, Ausrufezeichen und Ende!“ Anschließend sorgt auf dem Marktplatz DJ Alex Graf für Musik.

Am Sonntag um 12 Uhr mittags ist der Haller Marktplatz gut besucht. Um die Michaelskirche stehen viele Familien, einige Jugendliche werden konfirmiert. „Am Anfang war ich aufgeregt, aber dann hat alles gut geklappt“, resümiert Konfirmandin Romy Biermeier (13) aus Hall. Dann erklingt Musik vor dem Rathaus. Sieben

ne Mutter Denise (36) hat drei „Tonies“ im Angebot erstanden. An den Hörspielfiguren kommt auch 2025 keiner vorbei.

Beim Autohaus Mulfinger im Kerz können Eltern Probefahrten mit Autos und Motorrädern unternehmen und der Nachwuchs sich in der Hüpfburg mit Rutsche austoben. „Viele unserer Kunden haben sich bereits im Vorfeld angekündigt“, freut sich Verkaufsleiter Tobias Schwenger (41). Im Modepark Röther verteilt TV-Star Paul Janke Rosen zum Muttertag. „Wir hatten den Paul schon am Valentinstag in unserer Filiale in Weinstadt mit dabei“, erzählt Social-Media-Managerin Anna Kohl (24). 400 Rosen hält sie für die Fans bereit, etwa 70 sind nach einer Stunde weg.

Rainer Bay (61) fährt beim Veloland Zügel an der Johanniterstraße ein E-Mountainbike Probe. Inhaber und Geschäftsführer Alexander Zügel ist zufrieden: „Sonst ist es beim Haller Frühling etwas schwierig mit dem Zulauf für uns, da unser Geschäft ja etwas außerhalb liegt.“ Daher bietet er zusätzlich Aktionen an seinem Stand beim ZOB an. „Überall ist ein kleines bisschen was los, das Wetter passt und die Orga ist auch prima“, freut sich Fritz Groh (77) aus Hall.

Mehr auf Seite 13

„Wir waren heute Morgen die Ersten hier.“

Emily Feger (12)

Verkäuferin am Kinderflohmarkt

junge Mädchen in grün-weißen Kostümen hüpfen über die Bühne. Die „Tanzraupen“ zeigen einfache Choreografien zu den Liedern „Guck mal, diese Biene da“ und „Susi Schmetterling“.

Unterdessen gibt es auch andernorts Programm. Der Elektromarkt HEM im Gröndle nutzt den verkaufsoffenen Sonntag und empfängt die Kunden mit einem Glas Sekt. Ben Banaski (4) sitzt auf dem Schoß seines Vaters Sascha (40) und spielt an einer Spielekonsole ein Autorennspiel. Sei-

Haller Herbst

HT v. 22.09.2025

Musik, Aktionen und mehr warten beim Haller Herbst

Event Am 4. und 5. Oktober laden Innenstadt und Handelszentren in Schwäbisch Hall zu einem vielfältigen Festwochenende ein. Ein Höhepunkt ist die Blaulichtmeile.

Der Herbst hält in Schwäbisch Hall Einzug und bringt ein vielfältiges Festwochenende mit sich. Am 4. und 5. Oktober verwandelt sich die Innenstadt gemeinsam mit den Handelszentren Ost, West und Kerz in einen Treffpunkt für Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen. Während der beiden Tage stehen zahlreiche Aktionen, Veranstaltungen und kulinarische Angebote auf dem Programm, die Abwechslung und Unterhaltung für die ganze Familie bieten, schreibt die Haller Stadtverwaltung in einer Pressemitteilung.

Regionale Produkte

Den Auftakt macht am Samstag, 4. Oktober, der Wochenmarkt auf dem Marktplatz, der wie gewohnt von 7 bis 12.30 Uhr regionale Produkte und Spezialitäten bereithält. Parallel dazu laden die jüngsten Hallerinnen und Haller zum Kinderflohmarkt in die Gelbinger Gasse ein. Von 9 bis 14 Uhr können Kinder bis 17 Jahre ihre nicht mehr benötigten Spielsachen verkaufen oder tauschen. Dabei gelten klare Regeln: Kriegsspielzeug, gewerbliche Waren, Kleidung sowie Haushaltsgeschirr sind nicht zugelassen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, die Teilnahme ist kostenfrei – allerdings dürfen die Stände aus Sicherheitsgründen erst ab dem Brunnen in der Gelbinger Gasse aufgebaut wer-

den. Der Eingangsbereich bleibt für Flohmarktstände gesperrt und muss frei bleiben.

Am Abend rückt die offizielle Eröffnung des Haller Herbsts in den Mittelpunkt. Um 18 Uhr laden der Kleine Siedershof, der Verein Alt Hall und die Stadt Schwäbisch Hall auf dem Unterwöhrd zu einem gemeinsamen Start in das Festwochenende ein. Im Anschluss beginnt ab 19 Uhr die „Tonight“-Partynacht mit Radio Ton auf der Außenbühne am Globe-Theater. Musik und Tanz stehen im Vordergrund, während das kulinarische Angebot für die passende Verpflegung sorgt. Die Veranstaltung bietet eine Gelegenheit, gemeinsam in entspannter Atmosphäre zu feiern und das Wochenende einzuläuten. Der Sonntag, 5. Oktober, steht im Zeichen des ver-

kaufoffenen Sonntags. Von 12 bis 17 Uhr öffnen die Geschäfte in der Innenstadt sowie in den Handelszentren Ost, West und Kerz ihre Türen. Besucherinnen und Besucher haben die Möglichkeit, nach Herzenslust zu stöbern und einzukaufen. Ergänzt wird das Shopperlebnis durch verschiedene Aktionen und Mitmachangebote für Kinder und Erwachsene.

In der Gelbinger Gasse macht die Suppentopfreise Station: Dort werden herbstliche Suppen angeboten, deren Erlös einem guten Zweck zugutekommt, heißt es weiter. Die Besucher können sich durch eine Auswahl an saisonalen Rezepten probieren und mit ihrer Spende das soziale Engagement unterstützen.

Ein weiterer Programmhöhepunkt ist die Blaulichtmei-

le, die parallel zum verkaufsoffenen Sonntag stattfindet. Auf dem Marktplatz, dem Hafenmarkt, dem Sparkassenplatz und bis hin zum Steinernen Steg präsentieren sich zahlreiche Organisationen aus dem Bereich Sicherheit und Rettungsdienste. Zu sehen sind unter anderem Feuerwehr, Bundespolizei, Technisches Hilfswerk, Zoll, Deutsches Rotes Kreuz, die Justizvollzugsanstalt, der Arbeiter-Samariter-Bund, die DLRG und weitere Einrichtungen. Besucherinnen und Besucher erhalten Einblicke in die Technik und Ausrüstung der Einsatzkräfte, können Einsatzfahrzeuge besichtigen und an interaktiven Aktionen teilnehmen.

Kinder haben die Möglichkeit, an jedem Stand im sogenannten „Blaulichtpass“ Stempel zu sammeln. Wer alle Stationen besucht und die Stempelkarte vollständig ausgefüllt hat, darf sich an der Tourist-Information auf eine kleine Überraschung freuen. Das Nachmittagsprogramm auf der Außenbühne am Globe-Theater wird am Sonntag durch Auftritte von Haller Vereinen und des Stadtorchesters ergänzt, die für musikalische und tänzerische Darbietungen sorgen.

Das Herbstfest auf dem Unterwöhrd ist an beiden Tagen geöffnet: am Samstag, 4. Oktober, von 17 bis 0 Uhr, am Sonntag, 5. Oktober, von 12 bis 17 Uhr. Dort gibt es Gelegenheit, regionale Spezialitäten zu probieren.

Wie der Verkehr beim Haller Herbst geregelt ist

Mit dem Auto ist die Innenstadt natürlich für den Haller Herbst auch zu erreichen. Kostenlose Parkplätze befinden sich auf der Auwiese oder auch auf den Kocherwiesen in Steinbach. Auch die Tiefgaragen rund um die Innenstadt bieten Möglichkeiten, das Auto abzustellen.

Aufgrund des Haller Herbstes ist die Innenstadt am 5. Oktober, ab 12 Uhr bis 17 Uhr für den Autoverkehr komplett gesperrt.

Ebenso sind an diesem Tag die Parkplätze am Hafenmarkt, sowie der Sparkassenplatz aufgrund der Blaulichtmeile gesperrt.

Am Samstag, 4. Oktober, wird zwischen 9 und 14 Uhr die Gelbinger Gasse für den Kinderflohmarkt ab Höhe des Brunnens beim Haushaltswarenladen Hebsacker gesperrt. Die Sperrung gilt von der anderen Seite her kommend bereits ab dem Restaurant Pulcinella, schreibt die Stadt.

Kreiskurier v. 02.10.2025

Shopping und Spaß



Event Mit einem Fest heißt Schwäbisch Hall den Herbst willkommen. Musik, Einkaufen und Genuss stehen auf dem Programm. **Seite 2**

Kreiskurier v. 02.10.2025

Shopping und Spaß

Mit einem großen Fest heißt Schwäbisch Hall den Herbst willkommen. Musik, Mitmachaktionen, Stöbern, Einkaufen und Genuss stehen auf dem Programm.

Der Herbst startet in Schwäbisch Hall mit einem großen Fest in der Innenstadt und den Handelszentren Ost, West und Kerz. Ein buntes Wochenende voller Stimmung und Unterhaltung für die ganze Familie steht dann bevor. Am 4. und 5. Oktober erwarten die Besucherinnen und Besucher abwechslungsreiche Shopping-Möglichkeiten, vielfältige Kulinarik und ein interessantes Veranstaltungsprogramm.

Flohmarkt und Partynacht

Am Samstag, 4. Oktober, findet von 7 bis 12.30 Uhr der Wochenmarkt auf dem Marktplatz statt. Beim Kinderflohmarkt in der Gelbinger Gasse können die kleinen Verkäuferinnen und Verkäufer von 9 bis 14 Uhr ihr nicht mehr benötigtes Spielzeug für eine Taschengeldaufbesserung anbieten und damit

anderen Kindern eine Freude machen. Nicht zugelassen sind Kriegsspielzeug, gewerbliche Artikel, Kleidung und Geschirr aus Haushaltsauflösungen. Eine Teilnahme ist ausschließlich für Kinder bis 17 Jahre kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Aus sicherheitstechnischen Gründen dürfen die Flohmarktstände erst ab dem Brunnen in der Gelbinger Gasse aufgebaut werden. Der Aufbau von Ständen am Eingang der Gelbinger Gasse ist verboten, sie müssen gegebenenfalls abgebaut werden.

Eröffnet wird das Haller Herbstfest am Samstag, 4. Oktober, um 18 Uhr durch den Kleinen Siedershof, den Verein Schwäbisch Hall aktiv und die Stadt Schwäbisch Hall auf dem Unterwöhrd. Ab 19 Uhr wird die Außenbühne am Globe-Theater zur Tanzfläche. Die Radio-Ton-Party unter dem Motto „TONight –

Die Partynacht mit Radio Ton“ soll Stimmung in die Stadt bringen – für das leibliche Wohl sorgt das kulinarische Angebot.

Verkaufsoffener Sonntag

Am Sonntag öffnen von 12 bis 17 Uhr die Geschäfte in der Innenstadt sowie in den Handelszentren Ost, West und Kerz ihre Pforten. Neben einem attraktiven Shopping-Erlebnis gibt es zahlreiche Aktionen und Überraschungen für Groß und Klein. Auch in diesem Jahr können sich die Besucher in der Gelbinger Gasse wieder durch die Suppentöpfe der Welt löffeln. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine abwechslungsreiche Auswahl an herbstlichen Suppen freuen, die gegen Spenden angeboten werden. Der Erlös wird ebenfalls gespendet. Wer einen Beitrag zur Müllvermeidung leisten möchte, bringt Sup-

penteller, -schüsseln und Besteck selbst mit. Parallel zum verkaufsoffenen Sonntag findet die Blaulichtmeile statt.

Vom Marktplatz über den Hafemarkt und den Sparkassenplatz bis zum Steinernen Steg präsentieren sich Organisationen wie Feuerwehr, Bundespolizei, Technisches Hilfswerk, Zoll, Deutsches Rotes Kreuz, Justizvollzugsanstalt, Arbeiter-Samariter-Bund und Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft mit Einsatzfahrzeugen, Technik und interaktiven Aktionen. Kinder können an den einzelnen Ständen Stempel im „Blaulichtpass“ sammeln und erhalten für einen vollen Pass eine Überraschung in der Tourist Information. Auf der Außenbühne am Globe-Theater sorgt ein buntes Nachmittagsprogramm mit Auftritten der Haller Vereine und des Stadtorchesters für Unterhaltung.

pm

HT v. 02.10.2025

Die Vorfreude ist groß

Grußwort von Oberbürgermeister Daniel Bullinger und Bürgermeister Wolfgang Binnig

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Gäste aus nah und fern,

wir freuen uns, den Herbst in Schwäbisch Hall auch in diesem Jahr wieder gebührend begrüßen zu dürfen. Das Festwochenende des Haller Herbsts startet am Samstag mit dem Wochenmarkt auf dem Marktplatz. Parallel dazu können die kleinen Besucherinnen und Besucher auf dem Kinderflohmarkt in der Gelbinger Gasse am Samstagvormittag ihr Taschengeld aufbessern und gleichzeitig anderen Kindern eine Freude machen. Auf dem Haalplatz beginnt ab 17 Uhr das Herbstfest. Herbstliche Speisen und regionale Weine laden zum gemütlichen Zusammensein ein.

Die offizielle Eröffnung durch den Kleinen Siedershof und den Verein Schwäbisch Hall aktiv findet ab 18 Uhr statt. Gleich im Anschluss freuen wir uns auf die Radio-Ton-Party „TONight – Die Partynacht mit Radio Ton“ auf der Außenbühne am Globetheater mit kostenlosem Eintritt.

Wie jedes Jahr haben wir den verkaufsoffenen Sonntag am 5. Oktober rundum mit buntem Rahmenprogramm mit Haller Vereinen, dem



Daniel Bullinger und Wolfgang Binnig.

Archivfoto

Stadtorchester und vielem mehr auf der Außenbühne am Globetheater geschmückt. Viele Händlerinnen und Händler laden zum Herbstbummel in die Innenstadt und die Handelszentren ein.

Bei der Blaulichtmeile rund um den Marktplatz, dem Hafenmarkt und dem Sparkassenplatz können Fahrzeuge und Co. von der DRK Bereitschaft, vom THW, der Bundespolizei, der Freiwilligen Feuerwehr und vielen mehr erkundet werden. Es gibt Mitmachaktionen für Groß und Klein!

Ein weiteres Highlight, wie die letzten Jahre über auch, ist die Suppentopfreise am Sonntag durch die Gelbinger

Gasse. Bis zum späten Nachmittag um 17 Uhr lassen wir den Haller Herbst gemeinsam auf dem Haalplatz bei Speis und Trank und mit interaktiver Spielarena ausklingen.

Wir wünschen allen Gästen ein vergnügliches Wochenende bei hoffentlich bestem Herbstwetter und danken allen Händlerinnen und Händlern sowie allen weiteren Beteiligten für ihr Engagement an diesem Wochenende.

Es grüßen Sie herzlich
Daniel Bullinger,
Oberbürgermeister
Schwäbisch Hall
Wolfgang Binnig, Bürger-
meister Michelfeld

HT v. 02.10.2025

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

Haller Herbst

Stadtfest vom 4. bis 5. Oktober in der Innenstadt und in den Handelszentren

Shoppen und Spaß haben

Mit einem großen Fest für alle Sinne heißt Schwäbisch Hall den Herbst willkommen. Musik, Mitmachaktionen, Stöbern, Einkaufen und Genuss für die ganze Familie stehen auf dem Programm.

Der Herbst startet in Schwäbisch Hall mit einem großen Fest in der Innenstadt und den Handelszentren Ost, West und Kerz. Ein buntes Wochenende voller Stimmung und Unterhaltung für die ganze Familie steht dann bevor. Am 4. und 5. Oktober erwarten die Besucherinnen und Besucher abwechslungsreiche Shopping-Möglichkeiten, vielfältige Kulinarik und ein interessantes Veranstaltungsprogramm.

Flohmarkt und Partynacht

Am Samstag, 4. Oktober, findet von 7 bis 12.30 Uhr der Wochenmarkt auf dem Marktplatz statt. Beim Kinderflohmarkt in der Gelbinger Gasse können die kleinen Verkäuferinnen und Verkäufer von 9 bis 14 Uhr ihr nicht mehr benötigtes Spielzeug für eine Taschengeldaufbesserung anbieten und damit anderen Kindern eine Freude machen. Nicht zugelassen sind Kriegsspielzeug, gewerbliche Artikel, Kleidung und Geschirr aus Haushaltsauflösungen. Eine Teilnahme ist ausschließlich für Kinder bis 17 Jahre kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Aus sicherheitstechnischen Gründen dürfen die Flohmarktstände erst ab dem Brunnen in der Gelbinger Gasse aufgebaut werden. Der Aufbau von Ständen am Eingang der Gelbinger Gasse ist verboten, sie müssen gegebenenfalls abgebaut werden.

Eröffnet wird der Haller Herbst am Samstag, 4. Oktober, um 18 Uhr durch den Kleinen Siedershof, den Verein Schwäbisch Hall aktiv und die Stadt Schwäbisch Hall auf dem Unterwöhrd. Ab 19 Uhr wird die Außenbühne am Globe-Theater zur Tanzfläche. Die Radio-Ton-Party unter dem Motto „TONight – Die Partynacht mit Radio Ton“ soll Stimmung in die Stadt bringen – für das leib-



Viel los ist beim Haller Herbst auf den Einkaufsstraßen, aber auch in den Läden.

Fotos: Archiv/Ufuk Arslan

liche Wohl sorgt das kulinarische Angebot.

Verkaufsoffener Sonntag

Am Sonntag, 5. Oktober, öffnen von 12 bis 17 Uhr die Geschäfte in der Innenstadt sowie in den Handelszentren Ost, West und Kerz ihre Pforten. Neben dem attraktiven Shopping-Erlebnis gibt es zahlreiche Aktionen und Überraschungen für Groß und Klein. So können sich die Besucher in der Gelbinger Gasse wieder durch die Sup-

pentöpfe der Welt köffeln. Besucherinnen und Besucher dürfen sich auf eine abwechslungsreiche Auswahl an herbstlichen Suppen freuen, die gegen Spenden angeboten werden. Der Erlös wird ebenfalls gespendet. Wer einen Beitrag zur Müllvermeidung leisten möchte, bringt Suppenteller, -schüsseln und Besteck selbst mit.

Lebensretter vor Ort

Außerdem findet am verkaufsoffenen Sonntag die

Blaulichtmeile statt. Vom Marktplatz über den Hafemarkt und dem Sparkassenplatz bis zum Steinernen Steg präsentieren sich Organisationen wie Feuerwehr, Bundespolizei, Technisches Hilfswerk, Zoll, Deutsches Rotes Kreuz, Justizvollzugsanstalt, der Arbeiter-Samariter-Bund und die Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft mit Einsatzfahrzeugen, Technik und interaktiven Aktionen. Kinder können an den einzelnen Ständen Stempel

im „Blaulichtpass“ sammeln. Für volle Stempelkarten gibt es von 12 bis 17 Uhr eine kleine Überraschung an der Tourist Information. Auf der Außenbühne am Globe-Theater sorgt ein buntes Nachmittagsprogramm mit Auftritten der Haller Vereine und des Stadtorchesters für Unterhaltung. pm

Info Kostenlos parken kann man im Parkhaus der Bausparkasse, auf den Kocherwiesen in Steinbach und auf der Auwiese.



Auch die kleinen haben Spaß beim Schminken und bei verschiedenen Mitmachaktionen.



Der Haller Herbst bietet die Gelegenheit zum Shoppingvergnügen mit der ganzen Familie.

HT v. 02.10.2025

Herbstfest am Globe

Radio-Ton-Party, Vereinsvorführungen und eine interaktive Spielarena werden auf dem Unterwöhrd geboten. Dazu gibt es reichlich kulinarische Auswahl.

Mit einem bunten Programm wird am Wochenende das Herbstfest gefeiert. Die Veranstaltung im Rahmen des Haller Herbstes findet am Kocher auf dem Unterwöhrd statt. Herbst und Wein, die beiden gehören zusammen. Deshalb wird an mehreren Weinständen Rebensaft von verschiedenen Winzern ausgetrennt. Vielfältige Kulinarik, Partymusik, Darbietungen der Vereine und für Kinder an beiden Tagen ein Karussell und eine interaktive Spielarena sorgen für Unterhaltung und gute Laune. Hier das Programm und die einzelnen Angebote im Überblick:

Los geht es am Samstag um 17 Uhr. Um 18 Uhr findet die Eröffnung mit der Stadt Schwäbisch Hall, dem Kleinen Siedershof und dem Verein Schwäbisch Hall aktiv statt. Von 19 bis 24 Uhr ist Stimmung angesagt mit der Radio-Ton-Party „TONight – Die Partynacht mit Radio Ton“ auf der Außenbühne am Globetheater. Der Eintritt ist kostenlos.

Am Sonntag gestalten von 12 bis 17 Uhr Haller Vereine und das Stadtorchester ein vielfältiges Unterhaltungsprogramm auf der Außenbühne am Globetheater.



Zur Festmeile beim Haller Herbst wird der Unterwöhrd am Haller Globe-Theater.



Kinder ab drei Jahren waren 2024 bei einer Vorführung der Haller Tanzschule Egger auf der Bühne dabei.

Speisen und Getränke

An beiden Tagen gibt es ein vielfältiges Wein- und Speisenangebot. Das wird geboten:

- Barbeque Crew: Pulled Pork Burger
- Biergarten Schwäbisch Hall: Bier, Getränke, Wein- und Sektausschank der „Winzer vom Weinsberger Tal eG“
- Crêperie Stey: Crêpes, süß, fruchtig, herzhaft, auch vegan und laktosefrei, Herzwaffeln am Stiel, Kaffee
- Viktor Sitter: Cocktails
- Street Food Dogs: Pommes, Frites, Sweet Potato, Chili Cheese Fries, Cheese Fries, Fisch & Chips, Pulled Beef bowl, Hot Dog
- Trattoria Come Prima: Pizza
- Weinhaus Gerald: Diverse Weine und Sekte aus Hohenlohe und Österreich, Spritzgetränke, Wildschweinbratwürste gegrillt
- Weinhof Dieroff: Wein, Sekt, Edelbrände, Weinctails, Traubensaft, alles aus eigener Erzeugung
- Weingut Zipf: Wein- und Secco ausschank aus eigener Erzeugung *dia/pm*

Info Das Haller Herbstfest findet am Samstag, 4. Oktober, von 17 bis 24 Uhr und am Sonntag, 5. Oktober, von 12 bis 17 Uhr auf dem Unterwöhrd statt.

HT v. 02.10.2025

Vorausblick: Haller Herbst lockt

Event Am 4. und 5. Oktober lädt Schwäbisch Hall zu einem bunten Fest in der Innenstadt und den Handelszentren ein.

Schwäbisch Hall. Der Herbst in Hall beginnt mit einem vielseitigen Fest, das die Innenstadt sowie die Handelszentren Ost, West und Kerz am ersten Oktoberwochenende belebt. Am Samstag, 4. Oktober, und Sonntag, 5. Oktober, steht die Stadt im Zeichen von Unterhaltung, Einkaufsmöglichkeiten und kulinarischen Angeboten, heißt es in der Ankündigung.

Den Auftakt macht am Samstag der traditionelle Wochenmarkt auf dem Marktplatz, der von 7 bis 12.30 Uhr geöffnet ist. Parallel dazu findet in der Gelbinger Gasse zwischen 9 und 14 Uhr ein Kinderflohmärkte statt. Dort können junge Verkäuferinnen und Verkäufer bis 17 Jahre ihr nicht mehr benötigtes Spielzeug anbieten. Kleidung, Geschirr, Kriegsspielzeug und gewerbliche Artikel sind nicht zugelassen. Die Teilnahme ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Aus Sicherheitsgründen dürfen die Stände erst ab dem Brunnen aufgebaut werden. Um 18 Uhr wird das Fest offiziell auf dem Unterwöhrd eröffnet – beteiligt sind der Kleine Siedershof, der Verein Hall aktiv und die Stadtverwaltung. Ab 19 Uhr verwandelt sich die Außenbühne am Globe-Theater in eine Tanzfläche: Bei einer Partynacht mit Radio Ton kommen Besucherinnen und Besucher musikalisch auf ihre Kosten, während das kulinarische Angebot für das leibliche Wohl sorgt.

Besondere Aktionen

Am Sonntag öffnet die Innenstadt von 12 bis 17 Uhr zum verkaufsoffenen Sonntag. Auch die Geschäfte in den Handelszentren Ost, West und Kerz beteiligen sich. Viele Läden bieten Aktionen und kleine Überraschungen. In der Gelbinger Gasse macht die Suppentopfreise Station: Verschiedene herbstliche Suppen werden gegen Spenden ausgeben, der Erlös kommt einem guten Zweck zugute.

Zeitgleich findet die Blaulichtmeile statt. Organisationen wie Feuerwehr, Bundespolizei, THW, DRK, DLRG, Zoll, JVA und der Arbeiter-Samariter-Bund stellen sich auf Marktplatz, Hafenmarkt, Sparkassenplatz und Steinernem Steg vor. Kinder können Stempel im „Blaulichtpass“ sammeln. Wer die Karte voll hat, erhält zwischen 12 und 17 Uhr eine kleine Überraschung an der Tourist-Information. Auf der Außenbühne sorgen am Sonntagmittag Haller Vereine und das Stadtorchester für musikalische Beiträge. Das Herbstfest auf dem Unterwöhrd ist am Samstag, 17 bis 0 Uhr, und am Sonntag, 12 bis 17 Uhr, geöffnet.

Kreiskurier v. 02.10.2025

Das ist in den Geschäften los

Die Händler und Dienstleister präsentieren beim verkaufsoffenen Sonntag nicht nur ihr Angebot, sondern haben sich auch besondere Aktionen ausgedacht, bieten Rabatte und Informationen. Diese standen bei Redaktionsschluss schon fest:

Vom Fass: Herbst-Dressing-Ideen sehen, probieren, genießen

Einrichtungshaus Gräter: Sonderpreise auf Aktionsmodelle

Möbel Gunst: 67 Prozent auf Ausstel-

lungsstücke, 20 Prozent auf Neuaufträge

Hagebau Häsele: Grillvorführung und Verkostung

HD Schuh Company: Gutscheinaktion

Autohaus Kummich: Herbstfest, Neueröffnung BYD, Präsentation neuer Modelle, Essen, Getränke, Hüpfburg, Kinderschminken

Trend Optik: 20 Prozent Rabatt auf Brillenfassungen bestimmter Marken

Jeans in Raibach: 20 Prozent auf das gesamte Warensortiment, kostenlose Ge-

tränkeprobe der Haller Löwenbrauerei und Imbiss, ab einem Einkauf von 250 Euro gibt es ein Unicorns-Bierfässle gratis dazu

Herrenmode Schumacher: Kuchenverkauf durch den Gesangverein Sulzdorf

Second IT Store: Hüpfburg, Imbisswagen, Rabattwürfeln, Displayfolien bekleben

Stadtwerke Schwäbisch Hall: Infos zu Hall-Karte und Stromtarifen (Bonhoefferplatz)

Weltladen: Rabatt auf Oberteile von Greenbomb

HT v. 02.10.2025

Informationen und Aktionen auf den Plätzen

Verschiedene Firmen, Dienstleister, Vereine und Verkaufsstände präsentieren sich auf den Plätzen in der Innenstadt. Hier ein Überblick:

Eventplatz

Die Stadtwerke Schwäbisch Hall GmbH informieren über die Hall-Karte und Stromtarife. Die Landesgartenschau Ellwangen 2026 GmbH, der Hofmeister Küchenfachmarkt Schwäbisch Hall und der Second IT Store sind mit Info-Ständen vor Ort.

Froschgraben

Der Fanfarenzug 1981 Schwäbisch Hall spielt zur Unterhaltung. Es gibt Süßes und Saures von Vadala. Die Firmen Waldenmaier GmbH &

Co. KG und das Hochzeitshaus Schwäbisch Hall Klarisia Sposa präsentieren sich.

Bonhoefferplatz

Die Autohäuser Sing GmbH & Co. KG sind ebenso vor Ort wie der Fischstand von Enes Sevda.

Milchmarkt

Der Verein Einkornwachtel und die Hochschule Heilbronn, Campus Schwäbisch Hall, stellen sich vor.

Grasmarkt

Bad & Heizung Windmüller, AOK - Die Gesundheitskasse Heilbronn-Franken und der ASB Michelbach Baden-Württemberg e.V. Region Schwäbisch Hall informieren.

Das ist in den Geschäften los

Viele Händler und Dienstleister präsentieren am Sonntag nicht nur ihr Angebot, sondern haben sich auch besondere Aktionen ausgedacht, bieten Rabatte und Informationen. Diese standen bei Redaktionsschluss schon fest:

Vom Fass: Herbst-Dressing-Ideen sehen, probieren, genießen

Jeans in Raibach: 20 Prozent auf das gesamte Warensortiment, kostenlose Getränkeprobe der Haller Löwenbrauerei und Imbiss, ab einem

Einkauf von 250 Euro gibt es ein Unicorns-Bierfässle gratis dazu

Einrichtungshaus Gräter: Sonderpreise auf Aktionsmodelle

Möbel Gunst: 67 Prozent auf Ausstellungsstücke, 20 Prozent auf Neuaufträge, reichlich Informationen, Pizza-Schauback, Glücksrad, Kaffee, Kuchen

Hagebau Häsele: Grillvorführung und Verkostung, Kinderschminken

HD Schuh Company: Gutscheinaktion

Autohaus Kummich: Herbstfest, Neueröffnung BYD, neue Modelle, Essen, Getränke, Hüpfburg, Kinderschminken

Trend Optik: 20 Prozent Rabatt auf Brillenfassungen bestimmter Marken

Herrenmode Schumacher: Kuchenverkauf durch den Gesangverein Sulzdorf

Second IT Store: Hüpfburg, Imbisswagen, Rabattwürfeln, Displayfolien

Weltladen: Rabatt auf Oberteile von Greenbomb

HT v. 04.10.2025



Tipp des Tages: Spaß und Action beim Haller Herbst

Der Herbst in Hall beginnt mit einem vielseitigen Fest, das die Innenstadt sowie die Handelszentren Ost, West und Kerz am ersten Oktoberwochenende belebt. Bereits am heutigen Samstag gibt es ab 7 Uhr mit dem Wochenmarkt und dem Kinderflohmarkt ab 9 Uhr ein buntes Programm, aber auch am morgigen Sonntag. Da öffnet die Innenstadt von 12 bis 17 Uhr zum verkaufsoffenen Sonntag. Auch die Geschäfte in den Handelszentren beteiligen sich. In der Gelbinger Gasse macht die Suppentopfreise Station: Verschiedene herbstliche Suppen werden ge-

gen Spenden ausgegeben, der Erlös geht an einen guten Zweck. Zeitgleich findet die Blaublichtmelle statt. Organisationen wie Feuerwehr, Bundespolizei, THW, DRK, DLRG, Zoll, JVA und der Arbeiter-Samariter-Bund stellen sich auf Marktplatz, Hafenmarkt, Sparkassenplatz und Steinernem Steg vor. Auf der Außenbühne des Globe-Theaters sorgen am Nachmittag Haller Vereine und das Stadt-Orchester für musikalische Beiträge. Das Herbstfest auf dem Unterwöhrd ist am Samstag, 17 bis 0 Uhr, und am Sonntag, 12 bis 17 Uhr, geöffnet. Foto: Archiv/Ufuk Arslan

HT v. 06.10.2025



Der Haller Herbst lockt mit vielen Aktionen

David Schramm und Timo Offenhäuser vom Haller Revier der Landespolizei blicken durch Handschellen: Ihr Polizeiauto am oberen Ende der

Neuen Straße in Schwabisch Hall zieht viel Aufmerksamkeit auf sich. Vor allem Kinder möchten gerne einmal reinsitzen und das Blaublicht anschau-

ten. Der Haller Herbst am gestrigen Sonntag lockt trotz unsicheren Wetters viele Menschen an. **Mehr zum Thema auf den Seiten 9 und 13**

HT v. 06.10.2025

Bummeln, einkaufen, informieren

Aktionstag Der Haller Herbst lockt etwas weniger Menschen als in den vergangenen Jahren an, aber er bietet auch heuer ein vielfältiges Programm für Erwachsene und Kinder. *Von Monika Everling*

Beim Second-IT-Store im Schwäbisch Haller Westen ist am Sonntagmittag der Laden voll. „Wir haben schon den ganzen Tag über viele Kundinnen und Kunden“, berichtet Marktleiter Alexander Gebhardt. Dass gerade sein Geschäft beim Haller Herbst so viele Menschen anzieht, kann mit der Furcht vor dem Ende der Sicherheitsupdates bei Windows 10 zusammenhängen. Aber auch das Interesse an Tablets und Handys ist groß. Zudem gibt es – wie in vielen anderen Haller Geschäften am verkaufsoffenen Sonntag auch – Sonderangebote, man kann mit Glück beim Würfeln Rabatte bekommen, beim digitalen Glücksrad Geräte gewinnen, ein Glas Sekt trinken oder sich einen Maultaschen-Burger holen.

Das ist nur ein Beispiel für einen Schwäbisch Haller Händler, der sich mit mehreren Aktionen am Haller Herbst beteiligt. Die geplante Hüpfburg allerdings wurde nicht aufgebaut, weil der Wind zu stark schien.

Exklusive Automarke

Im benachbarten Gewerbegebiet Kerz hat sich ein neues Autohaus angesiedelt, das unter anderem die Edelmarke Lotus vertreibt. Es wird sicher in den kommenden Monaten viele neugierige Blicke auf sich ziehen. Daniele Manfredi, der die Firma Phoenix Competition gegründet hat, ist überzeugt: „Etwas so Exklusives fehlt bisher in Hall, aber die Interessenten sind da.“ Der 39-jährige Haller ist mit schnellen Wagen vertraut: Er hat als KFZ-Mechatroniker und Spezialist für Fahrzeuge von Sportwagen schon bei vielen Rennen mitgearbeitet und fährt auch selbst Wettbewerbe.

In der Innenstadt sind die Geschäfte ebenfalls geöffnet, und dort gibt es auch jede Menge anderer Attraktionen. Vor allem die Blaublichtmeile, die sich vom



Karin Christ, Gudrun Reichert und Andrea Gunst erfreuen sich auch selbst an der würzigen Karottensuppe, die Karin Christ und Gudrun Reichert für die Suppentopfreise beim Haller Herbst gekocht haben. Die beiden sind Schulfreundinnen von Andrea Gunst, die in der Gelbinger Gasse in Schwäbisch Hall ein Modengeschäft betreibt. Sie haben einst zusammen die Realschule in Blaubeuren besucht. *Foto: Ufuk Arslan*

Marktplatz bis zum Sparkassenplatz erstreckt, zieht viele Menschen an. Für Kinder gibt es einen Stempelpass: Wer nachweisen kann, dass alle neun Stationen besucht wurden, kann etwas gewinnen. Allerdings gibt es darauf auch ein Rätsel, das manche nicht ohne weiteres lösen können: Was ist eigentlich „PSNV Landkreis Schwäbisch Hall“? Luca Draxler, der beim Veranstaltungsmanagement der Stadt Schwäbisch Hall arbeitet und den Haller Herbst mitorganisiert hat, weiß es: „Das ist die Psychologische Notfallversorgung.“ Wie ist er mit dem Erfolg des Haller Herbstes zufrieden?

„Naja, das Wetter ist nicht so ... Aber die Haller kommen trotzdem“, freut er sich dann doch. In seiner Freizeit ist Draxler übrigens selbst beim THW aktiv, er ist sogar der Ortsbeauftragte, „also so etwas wie ein Kommandant“, erläutert er Kollege.

Auf dem Marktplatz stehen Fahrzeuge der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG), die für Notfälle im Wasser zuständig ist. Man kann sich wundern, weshalb da ein ganzes Auto voller Taucherausrüstung, Sauerstoffflaschen und anderem Gerät ist. Wir sind doch nicht am Meer? Aber auch in Hohenlohe gibt es Gele-

genheiten, bei denen Taucherinnen und Taucher nötig sind, weiß Julia Dürr aus Rosengarten-Westheim. „Zum Beispiel wurde einmal ein Mann gesucht. Die Hunde verloren seine Spur am Kocher. Dann kamen wir zum Einsatz. Aber glücklicherweise wurde der Mann an Land gefunden.“ Hat die DLRG Nachwuchssorgen? „Nein, im Moment werden wir mehr.“

Auch Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich am Haller Herbst, zum Beispiel der Gesangverein Sulzdorf verkauft Kuchen. Nebenbei gibt es auf dem Milchmarkt Informationen über das Studium am Campus Schwäbisch Hall und

über den Waldkindergarten Einkornwichtel.

Seinen Auftakt hat der Haller Herbst am Samstagabend beim Globe-Theater genommen. Die Kleinen Sieder spielen dort eine Menge Lieder, von traditionellen Siedermelodien bis zu „Country Roads“. Thomas Preisendanz als ehrenamtlicher OB-Stellvertreter und freut sich, dass er erstmals im Siederszug mitlaufen durfte. Wo Sieder sind, darf auch ein Trinkspruch nicht fehlen: Der 16-jährige Ben Schäfer ist Erster Hofbursche der Kleinen Sieder und trägt ein langes Gedicht auswendig vor.

Mehr auf Seite 13

HT v. 06.10.2025

HALLER HERBST: UNTERHALTUNG UND EINKAUFSMÖGLICHKEITEN ERGÄNZEN SICH



Das neue Autohaus Phoenix Competition im Michelfelder Kerz bietet exklusive Sportwagen an, unter anderem von der Edelmarke Lotus. Firmenchef Daniele Manfredi und Oliver Horn fachsimpeln darüber.

Schwäbisch Hall aktiv

HT v. 06.02.2025

Ernst Breit ist nun Ehrenmitglied

Hauptversammlung
Schwäbisch Hall aktiv würdigt den ersten Vorsitzenden seiner Vereinsgeschichte.

Schwäbisch Hall. Der Verein Schwäbisch Hall aktiv hat kürzlich zu seiner Mitgliederversammlung ins Hotel Restaurant Sonneck in Gottwollshausen eingeladen. „Auch im Jahr 2024 war der Verein, bestehend aus rund 120 Mitgliedern, alles andere als inaktiv“, heißt es im Bericht der Händlervereinigung über die Versammlung. So hat Hall aktiv erstmals eine Spendenaktion für Hallia Venezia initiiert, eine Kooperation mit Gerhards Marionettentheater in die Wege geleitet und zuletzt den Haller Kalender für einen guten Zweck ins Leben gerufen. Auch für das Jahr 2025 plant der Verein weitere Aktionen. Der Fokus liege auf Aktionen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt.

Ernst Breit wurde zum Ehrenmitglied ernannt. „Ich möchte Ihnen für Ihr Engagement danken. Sie haben die Aufgabe, die verschiedenen Interessengemeinschaften als Vorsitzender zu vereinen, mit Bravour gemeistert“, sagte Karl Kronmüller. Breit, ehemaliger Inhaber der Löwen-Apotheke, war vor 20 Jahren Vorsitzender, als der Verein Schwäbisch Hall aktiv aus verschiedenen Handelsinitiativen gegründet wurde.

Fragestunde kommt gut an

Im Anschluss ehrten die Vorstandsvorsitzenden Andreas Kircher und Daniel Herrmann mehr als 20 weitere Jubilare. Jeder erhielt als Dankeschön für die treue Unterstützung eine Urkunde und ein Hall-aktiv-Salzsäckchen. Die anschließende Fragestunde mit Halls Oberbürgermeister Daniel Bullinger haben die Mitglieder rege genutzt, heißt es in dem Bericht weiter.



Karl Kronmüller (rechts) ernennt Ernst Breit zum Ehrenmitglied.

„Wir freuen uns über die rege Teilnahme heute. Gerade in diesen Zeiten ist es wichtig, dass wir an einem Strang ziehen und zusammenarbeiten. Nur durch eine aktive Beteiligung kann der Verein bestehen und auch in 20 Jahren noch Mitglieder ehren“, meinte der Vorstandsvorsitzende Daniel Herrmann abschließend.

Mehr dazu unten

HT v. 06.02.2025



Hall aktiv würdigt Jubilare

Die Händlervereinigung Schwäbisch Hall aktiv hat neben dem frischgebackenen Ehrenmitglied Ernst Breit weitere Jubilare gewürdigt. Oberbürgermeister Daniel Bullinger nahm die Ehrung für die 20-jährige Mitgliedschaft der Stadt Hall entgegen.

Foto: privat

Polizei- berichte

HT v. 13.01.2025

Unfallfahrer flüchtet

Michelfeld. Zwischen 10 Uhr und 12.30 Uhr war am vergangenen Freitag ein Mitsubishi auf dem Parkplatz eines Schuhgeschäfts in der Daimlerstraße abgestellt. In dieser Zeit wurde er durch einen bislang unbekanntem Verursacher beschädigt, meldet die Polizei. Der Unfallverursacher entfernte sich unerlaubt vom Unfallort. Es entstand Sachschaden in Höhe von circa 6000 Euro. Hinweise zum Unfallverursacher nimmt das Polizeirevier Schwäbisch Hall unter Telefon 07 91 / 40 00 entgegen.

HT v. 14.01.2025

Kollision im Kreisverkehr

Michelfeld. Ein BMW-Fahrer hat am Sonntag im Kreisverkehr in der Daimlerstraße einen Verkehrsunfall verursacht, bei dem keine Person verletzt wurde. Am Sonntagvormittag gegen 9.15 Uhr fuhr ein 57-jähriger BMW-Fahrer in den Kreisverkehr in der Daimlerstraße ein. Dabei übersah er eine vorfahrtsberechtigten 32-jährige Hyundai-Fahrerin, welche bereits im Kreisverkehr unterwegs war. Es kam zum Crash zwischen beiden Fahrzeugen, wobei Sachschaden in Höhe von etwa 6000 Euro entstand.

HT v. 22.01.2025

Sprung auf Motorhaube

Polizei Ein unter Drogen stehender Mann gefährdet Verkehrsteilnehmer.

Michelfeld. Ein kurioser Vorfall hat sich am Montagabend in der Daimlerstraße ereignet. Gegen 21.15 Uhr fuhr dort ein 24-jähriger mit seinem Auto, als plötzlich ein Mann vor sein Fahrzeug lief und auf die Motorhaube des Wagens sprang. Der Fahrer verständigte die Polizei. Wenig später nahmen die Beamten den 33-jährigen Mann fest. Da dieser unter dem Einfluss von berauschenden Substanzen stand, wurde er in Gewahrsam genommen. Auf dem Polizeirevier randalierte er in der Zelle und leistete Widerstand gegen die Polizeibeamten. Dabei verletzte er eine Polizistin und einen Polizisten. Gegen den 33-jährigen wurden entsprechende Strafverfahren eingeleitet.

HT v. 28.01.2025

In Wohnmobil eingestiegen

Einbruch Die Polizei bittet Bürger, Verdächtiges zu melden.

Michelfeld. An einem Wohnmobil des Herstellers Fiat, welches bei einem Autohaus in der Straße „im Buchhorn“ geparkt war, sind im Zeitraum von Freitag, 18.30 Uhr, bis Montag, 8.30 Uhr, die Kennzeichen entwendet worden.

Zudem wurden aus dem Fahrzeuginneren Dokumente gestohlen, und die Unbekannten haben am Zündschloss manipuliert. Personen, die im genannten Zeitraum rund um das Autohaus etwas Verdächtiges beobachtet haben, werden gebeten, sich beim Polizeirevier Schwäbisch Hall unter 07 91 / 40 00 zu melden.

HT v. 16.01.2025

Frakturen, Blechschäden, Verspätung

Blitz Rund 60 Verkehrsunfälle verzeichnet die Polizei im Landkreis Schwäbisch Hall. Zwei Personen werden leicht verletzt. *Von Corinna Janßen, Christine Hofmann, Verena Köger und Sebastian Unbehauen*

Stundenlange Staus

An der Roten Steige auf der Bundesstraße 14 zwischen Mainhardt-Bubenorbis und Michelfeld ging am frühen Mittwochmorgen nichts mehr. Mario Langohr stand ab 6.15 Uhr rund eine Stunde im Stau. Der Mann aus Bubenorbis wollte nach Kupferzell zur Arbeit fahren. „Ab der Roten Steige war es abwärts nicht gestreut und sehr glatt. Den Berg hinauf Richtung Mainhardt lief es ohne Probleme“, berichtet er später. Einen Unfall habe es dort nicht gegeben. Normalerweise benötige er für die Strecke zu seinem Arbeitsplatz rund 20 Minuten, gestern seien es knappe zwei Stunden gewesen.



Auf der Roten Steige zwischen Bubenorbis und Michelfeld geht Mittwochfrüh eine Stunde lang nichts mehr. *Foto: Mario Langohr*

HT v. 30.01.2025

Polizei sucht Zeugen

Michelfeld. In der Straße „In der Kerz“ hat sich am Dienstag zwischen 8.20 Uhr und 13.05 Uhr ein Unfall mit Fahrerflucht ereignet. Ein unbekannter Verkehrsteilnehmer ist mit einem am Straßenrand geparkten Renault zusammengeprallt, der Unbekannte entfernte sich anschließend unerlaubt von der Unfallstelle. Der Schaden beläuft sich auf etwa 3500 Euro. Hinweise nimmt das Polizeirevier in Schwäbisch Hall unter der Telefonnummer 07 91 / 40 00 entgegen.

HT v. 18.02.2025

Betrunkener haut ab

Michelfeld. Ein 22-jähriger BMW-Fahrer verlor am Samstag gegen 23.55 Uhr auf der Haller Straße beim Abbiegen in die Bibersfelder Straße die Kontrolle über sein Fahrzeug. Es kollidierte mit einem an der Einmündung wartenden VW. Der 22-Jährige fuhr weiter, kam allerdings zurück, als wenig später die Polizei den Unfall aufnahm. Weil der Mann unter Alkoholeinfluss stand, wurde ein Bluttest gemacht. Das werde wohl Konsequenzen für den Führerschein haben, schreibt die Polizei.

HT v. 18.03.2025

E-Scooter-Fahrer verletzt

Michelfeld. Ein 24-jähriger BMW-Fahrer wollte am Freitag gegen 20.40 Uhr von einem Kreisverkehr auf die Daimlerstraße abbiegen. Dabei hat er einen 21-jährigen E-Scooter-Fahrer übersehen, der die Fahrbahn ohne eingeschaltetes Licht überquert hat. Die beiden Fahrzeuge stießen zusammen, dabei wurde der 21-Jährige leicht verletzt und kam in eine Klinik. Das berichtet das zuständige Polizeipräsidium Aalen in einer Mitteilung. Bei der Unfallaufnahme stellten die Polizeibeamten fest, dass der 24-Jährige Alkohol getrunken hatte. Er musste zur Blutentnahme in eine Klinik. Der Sachschaden, der bei dem Unfall entstanden ist, beläuft sich auf insgesamt 1300 Euro.

HT v. 05.03.2025

Mit Tempo 108 auf der Roten Steige

Kontrolle Die Polizei postiert sich am Montag mit Lasermessgeräten an der B 14. Sie registriert dabei 30 Verstöße.

Michelfeld. Die Verkehrspolizei Kirchberg war am Montag von 13.15 Uhr bis 15.45 Uhr auf der Roten Steige an der Bundesstraße 14 im Einsatz. Dort haben die Beamten Geschwindigkeitskontrollen per Lasermessgerät durchgeführt. In diesen zweieinhalb Stunden hat die Polizei insgesamt 30 Geschwindigkeitsverstöße festgestellt und angezeigt. „Traurige Spitzenreiter waren ein Autofahrer und ein Motorradfahrer, die die erlaubte Höchstgeschwindigkeit von 70 Kilometern pro Stunde jeweils um 38 Kilometer pro Stunde überschritten“, berichtet das zuständige Polizeipräsidium Aalen. Den beiden Fahrern droht nun ein Bußgeld in Höhe von 200 Euro sowie ein Punkt in Flensburg.

Im Jahr 2023 war überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit im Zuständigkeitsbereich des Polizeipräsidiums Aalen bei 60,9 Prozent der tödlichen Unfälle und bei 26,2 Prozent der Unfälle mit schwerverletzten Personen hauptsächlich für den Unfall. Auch 2024 stellte überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit insbesondere bei schweren Verkehrsunfällen eine der Hauptunfallursachen dar.

Deshalb will das Polizeipräsidium Aalen auch in diesem Jahr wieder einen Schwerpunkt auf die Geschwindigkeitsüberwachung legen und sich auch an den europaweiten Geschwindigkeitskontrollwochen beteiligen. Die Kontrollwochen gehen vom 7. bis 13. April und vom 4. bis 10. August über die Bühne.

HT v. 14.06.2025

Unterstand beschädigt

Michelfeld. Der Unterstand für Einkaufswagen ist am Mittwoch gegen 18.30 Uhr in der Daimlerstraße vor einem Lebensmittelmarkt beschädigt worden. Der Sachschaden beträgt mehrere Tausend Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter 07 91 / 40 00 zu melden.

HT v. 12.04.2025

Biker übersehen

Michelfeld. Zu einem Unfall kam es am Donnerstag, 14.30 Uhr, an der Einmündung Bürkhofstraße/Haller Straße. Ein 75-jähriger Ford-Fahrer wollte in die Hauptstraße einbiegen, übersah aber den vorfahrtsberechtigten Motorradfahrer (53). Bei der Kollision entstand ein Sachschaden von 4500 Euro.

HT v. 06.05.2025

Gegen Leitplanke gekracht

Michelfeld. Am Freitagabend gegen 21.50 Uhr hat eine alkoholisierte 18-Jährige zwischen Gnadental und Obersteinbach einen Verkehrsunfall verursacht. Auf der LI046 stieß die Fahrerin mit ihrem BMW gegen die Leitplanke am linken Fahrbahnrand. Dabei entstand am Fahrzeug Sachschaden in Höhe von etwa 1000 Euro. Die Polizei brachte die Unfallverursacherin in eine Klinik, wo ihr Blut abgenommen wurde. Die 18-Jährige muss nun mit fährerscheinrechtlichen Konsequenzen rechnen.

HT v. 13.06.2025

Zeugenaufwurf Acht Motorräder gestohlen

Michelfeld. Zwischen Samstagnachmittag, 14.45 Uhr, und Dienstagabend, 17.15 Uhr, haben sich Diebe gewaltsam Zutritt zu einem Autohaus in der Straße Im Buchhorn verschafft. Dort entwendeten sie acht Motorräder der Marke BMW 1300 GS. Deren Gesamtwert liegt im unteren sechsstelligen Bereich, teilt die Polizei mit. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet unter der Telefonnummer 0 73 61 / 58 00 um Hinweise zu den bislang unbekanntem Dieben.

HT v. 24.06.2025

Lkw fährt auf Lkw auf

Unfall 40-jährige Lkw-Fahrerin wird in Michelfeld leicht verletzt.

Michelfeld. Gegen 7.40 Uhr fuhr ein 47-jähriger Lkw-Fahrer auf der Haller Straße Richtung Ortsmitte, als er zu spät erkannte, dass die vor ihm fahrende Lkw-Fahrerin verkehrsbedingt abbremste. Beim Aufprall wurde die Frau leicht verletzt. Es entstand Sachschaden in Höhe von insgesamt etwa 9000 Euro.

HT v. 08.04.2025

Auffahrunfall mit drei Verletzten

Michelfeld. Auf der Bundesstraße 14 zwischen Michelfeld und Schwäbisch Hall ist es am Samstagmorgen zu einem Unfall gekommen, bei dem drei Menschen verletzt wurden. Zu dem Unfall kam es, als gegen 8.50 Uhr ein 52-jähriger Seat-Fahrer und ein 74-jähriger Opel-Fahrer hintereinander von Michelfeld kommend in Richtung Schwäbisch Hall fuhren.

Kurz nach dem Ortschaftschild bremste der Seat-Fahrer aufgrund eines vor ihm fahrenden Autos ab, denn dieses hatte abgebremst, der Fahrer angezeigt, nach links abbiegen zu wollen. Aus Unacht-

samkeit übersah dies der nachfolgende 74-Jährige und fuhr ungebremst auf den Seat auf. Dabei wurden eine 72-jährige Beifahrerin des Opel-Fahrers sowie beide Insassen des Seats leicht verletzt. Alle Beteiligten wurden anschließend in ein Krankenhaus gebracht.

Während der Unfallaufnahme war ein Fahrzeug der Feuerwehr mit neun Einsatzkräften sowie drei Rettungswagen vor Ort. Beide Fahrzeuge mussten anschließend abgeschleppt werden. Den Sachschaden beziffert die Polizei auf rund 20.000 Euro. Die Fahrbahn war kurz einseitig gesperrt.

HT v. 19.07.2025

BMW Mini demoliert

Michelfeld. Ein Unbekannter hat zwischen Mittwoch, 20 Uhr, und Donnerstag, 15 Uhr, auf einem Gebrauchtwagenparkplatz in der Straße „Im Buchhorn“ einen BMW Mini beschädigt. Der Schaden beträgt 6000 Euro. Hinweise: 07 91 / 40 00.

HT v. 17.04.2025

Luxusautos gestohlen, auch in Michelfeld

Justiz Ein 30-jähriger Mann ist wegen mehrfachen Autodiebstahls zu einer Haftstrafe verurteilt worden.

Michelfeld/Öhringen/Waldenburg. Seit anderthalb Jahren sitzt er in Untersuchungshaft: Auf der Anklagebank am Amtsgericht Öhringen wird einem polnischen Staatsbürger vorgeworfen, als Mitglied einer Bande im Mai 2022 in Waldenburg ein Luxusauto mit Keyless-Go-System gestohlen zu haben.

In Dresden geschnappt

Mit dem Auto soll er in Richtung polnische Grenze gefahren sein. In Dresden floh der 30-Jährige laut Anklageschrift vor einer Polizeikontrolle und baute dann mit dem hochmotorisierten Mercedes-Benz einen Unfall. Er entkam zu Fuß.

Obgleich schon mehrere Fortsetzungstermine feststehen, bittet

der Angeklagte über seine Pflichtverteidigerin das Gericht, es bei einer Verhandlung zu belassen: „Mein Mandant räumt sämtliche Tatvorwürfe ein. Er möchte so schnell wie möglich den Prozess beendet sehen, damit er seine Haft nahe der polnischen Grenze abbüßen und baldmöglichst seine Verlobte wiedersehen kann.“

Doch so einfach dürfte das nicht werden, denn anschließend werden noch zwei weitere Anklageschriften verlesen: Er soll zuvor auch an den Diebstählen zweier weiterer Luxusautos in Öhringen und in Michelfeld beteiligt gewesen sein. Deren Zeitwerte betragen 60.000 und 50.000 Euro. Auch diese Ta-

ten räumt der Mann ein. „Ich habe je 500 Euro dafür bekommen. Das Geld brauchte ich, um meine Verlobte mit unserem gemeinsamen Kind zu unterstützen.“

Um sich und seine Familie zu schützen, wolle er keine Angaben zu Hintermännern machen.

Wie Diebstähle von Autos mit Keyless-Go-Systemen, also Funkschlössern, funktionieren, erklärt der zuständige Sachbearbeiter des Falls im Zeugenstand: Bei solchen Delikten gehe man von drei Tätern aus. Einer stehe Schmiere, ein zweiter fange an der Haustüre des Autobesitzers mit technischem Gerät das Funksignal des Schlüssels auf und leitete es weiter an einen dritten Tä-

ter, der als Empfänger des Signals am Auto stehe.

Beutezug in Arbeitsteilung

Nach möglicher Beute halten solche arbeitsteilig organisierten Banden vor allem in Wohngebieten Ausschau. Haben sie ein lohnendes Ziel gefunden, markieren sie den Standort in einem Navi. Oft kehren die Banden in der Nacht zurück, öffnen und starten die Autos mit dem Funksignal und fahren damit gen Osteuropa. Jenseits der deutschen Grenze seien andere Bandenmitglieder dafür zuständig, die Fahrzeuge in ihre Einzelteile zu zerlegen und diese im osteuropäischen Raum oder im fernen Osten zu verkaufen.

Wie der Beschuldigte gefasst wurde, schildert der Polizist auch:

Im verunfallten Auto habe man seine DNA-Spuren sichern können. Letztendlich sei der Mann bei einem versuchten Ladendiebstahl in München dingfest gemacht worden. Dass er an den beiden anderen Autodiebstählen beteiligt gewesen sei, habe die Auswertung seines Navis ergeben: Bei der Flucht des Mannes in Dresden habe ein unbeteiligter Zeuge verhindern können, dass er das Navi in die Elbe wirft.

Gelohnt hat sich der Autoklau wohl nur für die Bandenchefs: Der Beschuldigte wird zu drei Jahren und zwei Monaten Haft verurteilt. Außerdem muss er einen Wertersatz in Höhe von 110.000 Euro leisten. Das Urteil ist rechtskräftig.

Retete Väisänen



HT v. 28.06.2025

Auto angefahren

Michelfeld. Ein Unbekannter hat am Donnerstag zwischen 8.30 Uhr und 10 Uhr einen in der Daimlerstraße geparkten Mitsubishi beschädigt und entfernte sich unerlaubt von der Unfallstelle. Das Polizeirevier Schwäbisch Hall nimmt Hinweise unter 07 91 / 40 00 entgegen.

Crash im Kreisverkehr

Michelfeld. Ein 29-jähriger BMW-Fahrer ist am Donnerstag, 23 Uhr, im Kreisverkehr an der Daimlerstraße auf einen Hyundai gefahren. Beim Einfahren von der Halber Straße, hat der 29-Jährige den Wagen der 37-Jährigen zu spät erkannt. Der Sachschaden beträgt etwa 10.000 Euro.

HT v. 21.07.2025

Autolack zerkratzt

Michelfeld. Zwischen Freitag und Samstag wurde ein im Gnadentaler Rainweg geparktes Fahrzeug zerkratzt. Dadurch entstand ein Schaden von 4000 Euro. Mögliche Zeugen werden gebeten, sich beim Polizeirevier Schwäbisch Hall unter der Telefonnummer 07 91 / 40 00 zu melden.

HT v. 24.07.2025

Unfall Zusammenstoß mit Fußgängerin

Michelfeld. Ein 40-jähriger Mazda-Fahrer fuhr am Dienstag gegen 16.20 Uhr die Hauptstraße entlang und wollte dabei an einem stehenden Omnibus in einer Bushaltestelle vorbeifahren. Hierbei übersah er eine 12-jährige Fußgängerin, welche hinter dem Omnibus die Fahrbahn überqueren wollte. Es kam zum Zusammenstoß, wobei die 12-Jährige leicht verletzt wurde. Sie kam in eine Klinik. Durch den Unfall entstand ein Schaden in Höhe von etwa 2000 Euro.

HT v. 27.08.2025

Rollerfahrer Mann schlittert vor die Autoreifen

Michelfeld. Unglaubliches Glück hat am Montag ein Rollerfahrer gehabt. Der 19-Jährige fuhr gegen 9 Uhr mit seinem Roller gegen den rechten Bordstein, stürzte und schlitterte über die Fahrbahn auf die Gegenseite. Anschließend kollidierte er mit einem dort fahrenden Audi, den eine 54-jährige Frau steuerte. Diese konnte rechtzeitig bremsen und ihr Fahrzeug bis zum Kontakt zum Stillstand bringen. Durch den Sturz wurde der 19-Jährige leicht verletzt. Der Sachschaden: 2000 Euro.

HT v. 23.12.2025

Polizei Einbruch missglückt

Michelfeld. Ein Einbrecher versuchte zwischen Samstag, 20.30 Uhr, und Sonntag, 12 Uhr, die Tür eines Wohnhauses in der Lindenstraße aufzuhebeln, heißt es in einer Pressemitteilung der Polizei. Da dies nicht gelang, ließ der Täter von seinem Vorhaben ab und flüchtete, schreibt die Polizei weiter. Hinweise zum bislang unbekanntem Einbrecher oder zum Tathergang nimmt das Polizeirevier Schwäbisch Hall unter der Telefonnummer 07 91 / 40 00 entgegen.

**Was sonst
noch
interessiert**

„Land und Leute“

Familiennachrichten (Altersjubilare, Ehejubilare)

Altersjubilare

HT v. 02.01.2025

Michelfeld
Manfred Ciupke zum 70. Geburtstag.

HT v. 04.01.2025

Michelfeld Willi Neff in Witzmannsweiler zum 70. Geburtstag.

HT v. 08.01.2025

Michelfeld
Ingrid Struckmann zum 80. Geburtstag.

HT v. 13.01.2025

Michelfeld Joachim Keller in Rinnen zum 70. Geburtstag.

HT v. 14.01.2025

Michelfeld
Barbara Lang zum 75. Geburtstag; Dieter Weber in Witzmannsweiler zum 70. Geburtstag.

HT v. 15.01.2025

Michelfeld
Heinz Engel zum 75. Geburtstag.

HT v. 20.01.2025

Michelfeld Hildegard Härer zum 70. Geburtstag.

HT v. 28.01.2025

Michelfeld
Matthias Hoppe zum 70. Geburtstag.

HT v. 07.02.2025

Michelfeld
Bruno Bauer zum 75. Geburtstag.

HT v. 08.02.2025

Michelfeld Anneliese Pante zum 85. Geburtstag; Inge Hoffmann zum 80. Geburtstag.

HT v. 13.02.2025

Michelfeld
Gisela Weidner zum 75. Geburtstag.

HT v. 14.02.2025

Michelfeld Carmen Klenk zum 70. Geburtstag.

HT v. 15.02.2025

Michelfeld Gerda Wassermann zum 85. Geburtstag.

HT v. 18.02.2025

Michelfeld Erika Vogt in Rinnen zum 85. Geburtstag.

HT v. 21.02.2025

Michelfeld Inge Börger zum 75. Geburtstag.

HT v. 22.02.2025

Michelfeld Walter Pröger zum 75. Geburtstag.

HT v. 25.02.2025

Michelfeld Friedrich Brönnner in Neunkirchen zum 75. Geburtstag.

HT v. 27.02.2025

Michelfeld
Rainer Pöthig zum 75. Geburtstag.

HT v. 06.03.2025

Michelfeld
Regina Kuba zum 80. Geburtstag.

HT v. 20.03.2025

Michelfeld
Gudrun Weber zum 70. Geburtstag.

HT v. 25.03.2025

Michelfeld
Götz Burghardt zum 80. Geburtstag.

HT v. 04.04.2025

Michelfeld
Jürgen Schnepf in Gnadental zum 70. Geburtstag.

HT v. 05.04.2025

Michelfeld Hannelore Burghardt zum 85. Geburtstag; Heidi Wengertsmann zum 80. Geburtstag; Elvira Vogt zum 70. Geburtstag.

HT v. 19.04.2025

Michelfeld Kurt Weidner zum 80. Geburtstag.

HT v. 15.04.2025

Michelfeld
Karin Zenth zum 80. Geburtstag; Ricarda Brauckmann zum 70. Geburtstag.

HT v. 14.04.2025

Michelfeld
Ljuban Juric zum 75. Geburtstag.

HT v. 12.04.2025

Michelfeld Kurt Widmann zum 75. Geburtstag.

HT v. 12.04.2025

Michelfeld Hildegard Hammel zum 85. Geburtstag; Regina Schönherr zum 75. Geburtstag.

HT v. 24.04.2025

Michelfeld Heinz Rößler in Erlin zum 70. Geburtstag; Anita Vetter in Witzmannsweiler zum 75. Geburtstag.

HT v. 08.05.2025

Michelfeld Lydia Simon zum 70. Geburtstag.

HT v. 09.05.2025

Michelfeld Gerhard Kübler zum 70. Geburtstag.

HT v. 10.05.2025

Michelfeld Marijan Rottmann zum 70. Geburtstag.

HT v. 13.05.2025

Michelfeld Detelf Vandrey zum 70. Geburtstag.

HT v. 21.05.2025

Michelfeld Erika Binnig zum 85. Geburtstag.

HT v. 22.05.2025

Michelfeld Gerd Jurthe zum 70. Geburtstag.

HT v. 07.06.2025

Michelfeld James Scantling zum 70. Geburtstag.

HT v. 16.06.2025

Michelfeld Horst Schwarz zum 70. Geburtstag.

HT v. 18.06.2025

Michelfeld Inge Schoch in Neunkirchen zum 75. Geburtstag.

HT v. 21.06.2025

Michelfeld Susanne Ettischer in Witzmannsweiler zum 85. Geburtstag.

HT v. 28.06.2025

Michelfeld Lore Nierichlo zum 90. Geburtstag.

HT v. 02.07.2025

Michelfeld Sonja Fink zum 70. Geburtstag.

HT v. 05.07.2025

Michelfeld Günter Kübler in Gnadental zum 75. Geburtstag.

HT v. 07.07.2025

Michelfeld Hilde Renz zum 85. Geburtstag.

HT v. 08.07.2025

Michelfeld Rosmarie Schneider zum 85. Geburtstag; Bärbel Sterle in Neunkirchen zum 70. Geburtstag.

HT v. 19.07.2025

Michelfeld Christa Sutter zum 70. Geburtstag.

HT v. 22.07.2025

Michelfeld Gerhard Müller zum 70. Geburtstag.

HT v. 25.07.2025

Michelfeld Hartmut Eisenhauer zum 85. Geburtstag.

HT v. 26.07.2025

Michelfeld Ingrid Wolpert zum 80. Geburtstag.

HT v. 05.08.2025

Michelfeld Helga Uhlig zum 75. Geburtstag.

HT v. 12.08.2025

Michelfeld Dietmahr Dehn zum 70. Geburtstag.

HT v. 16.08.2025

Michelfeld Dieter Bollenbach sowie Günter Kühner, beide in Gnadental zum 70. Geburtstag.

HT v. 22.08.2025

Michelfeld Roswitha Ilg zum 75. Geburtstag.

HT v. 23.08.2025

Michelfeld Wilfried Hartmann in Witzmannsweiler zum 75. Geburtstag.

HT v. 23.08.2025

Michelfeld Margarete Trepiccioni zum 70. Geburtstag.

HT v. 29.08.2025

Michelfeld Johanna Dietrich zum 75. Geburtstag; Alwine Kärcher in Neunkirchen zum 70. Geburtstag.

HT v. 08.09.2025

Michelfeld Maria Braun in Neunkirchen zum 75. Geburtstag.

HT v. 09.09.2025

Michelfeld Martin Reiter in Gnadental zum 70. Geburtstag.

HT v. 09.09.2025

MichelfeldManfred Bayersdorfer
zum 75. Geburtstag.

HT v. 13.09.2025

Michelfeld Hannelore Rößler in Erlin
zum 70. Geburtstag.

HT v. 20.09.2025

Michelfeld Irmgard Hagenmüller zum
70. Geburtstag; Jürgen Kurz in Rinnen
zum 75. Geburtstag.

HT v. 20.09.2025

Michelfeld Werner Hess zum 70. Ge-
burtstag.

HT v. 25.09.2025

Michelfeld
Günter Dierolf in Neunkirchen zum 70.
Geburtstag.

HT v. 27.09.2025

Michelfeld Gerhard Bräuning in Gna-
dental zum 80. Geburtstag.

HT v. 01.10.2025

Michelfeld Wolfgang Zimmermann zum
70. Geburtstag.

HT v. 04.10.2025

Michelfeld Doris Hartmann zum 70.
Geburtstag.

HT v. 08.10.2025

Michelfeld Hans Bäumlisberger in
Gnadental zum 75. Geburtstag.

HT v. 09.10.2025

Michelfeld Rolf Hagenmüller zum 70. Ge-
burtstag.

HT v. 11.10.2025

Michelfeld Hans-Dieter Faden zum
70. Geburtstag.

HT v. 18.10.2025

Michelfeld Gabriela Maria Vandrey zum
70. Geburtstag.

HT v. 18.10.2025

Michelfeld Johann Schmidt zum
75. Geburtstag.

HT v. 23.10.2025

Michelfeld Theodora Rothbauer in
Rinnen zum 90. Geburtstag.

HT v. 30.10.2025

Michelfeld Ruth Widmann zum
75. Geburtstag.

HT v. 03.11.2025

Michelfeld Helga Kübler zum 80. Ge-
burtstag.

HT v. 04.11.2025

Michelfeld
Maria Butz in Eichelberg zum 90. Ge-
burtstag.

HT v. 11.11.2025

Michelfeld
Dieter Linde zum 75. Geburtstag.

HT v. 12.11.2025

Michelfeld
Irmgard Lang zum 70. Geburtstag.

HT v. 17.11.2025

Michelfeld
Karl Banjas zum 75. Geburtstag.

HT v. 22.11.2025

Michelfeld Rudolf Bock zum 75. Ge-
burtstag.

HT v. 26.11.2025

Michelfeld Helmut Kircher in Gnadental
zum 75. Geburtstag.

HT v. 27.11.2025

Michelfeld Karlheinz Müller zum 85. Ge-
burtstag; Erhard Kirchhoff zum 75. Ge-
burtstag; Kurt Kärcher zum 70. Geburts-
tag.

HT v. 28.11.2025

Michelfeld Sonja Zauner zum 70. Ge-
burtstag.

HT v. 11.12.2025

Michelfeld
Dieter Gölder in Neunkirchen zum
70. Geburtstag.

HT v. 31.12.2025

Michelfeld Roland Lehmann zum 70.
Geburtstag.

Ehejubilare

HT v. 07.08.2025

Zum Fest der diamantenen Hochzeit gratulieren wir **Helga** und **Heinz Kübler** in Michelfeld recht herzlich und wünschen ihnen vor allem Gesundheit und für die Zukunft alles Gute.

HT v. 12.09.2025

Zum Fest der goldenen Hochzeit gratulieren wir **Hildegard** und **Albrecht Hilsenbeck** in Michelfeld recht herzlich und wünschen ihnen vor allem Gesundheit und für die Zukunft alles Gute.

Weiteres vom Sport (Athleten/Funktionäre aus der Gemeinde)

HT v. 06.02.2025

Königsfeier bei den Schützen

Vereinsleben Der SV Sulzdorf-Hessental würdigt die treffsichersten Mitglieder. Neuer König: Edwin Schmelzer.

Sulzdorf. Der Schützenverein Sulzdorf-Hessental hat bei seiner Königsfeier Ende Januar die erfolgreichsten Schützen ausgezeichnet. Die Ehrung mit dem Meisterschützenabzeichen des Württembergischen Schützenverbands (WSV) und des Deutschen Schützenbunds (DSB) erhielten folgende Schützen: Fritz Ludwig, Siegfried Leidig und Wilhelm Rosa. Schützenkönig des Vereins wurde Edwin Schmelzer, 1. Ritter Mirko Urban und 2. Ritter Ernö Bajus. Das berichtet der Schützenverein in einer Mitteilung.

Bei einer Tombola gab es außerdem verschiedene Sachpreise zu gewinnen, darunter das Fleisch eines Rehkitz, eines halben Wildschwein, aber auch ein Obstbaum, Munition und Sportbekleidung.



Edwin Schmelzer ist Schützenkönig. *Fotos: privat*



Fritz Ludwig, Siegfried Leidig und Wilhelm Rosa (von links) mit ihren Meisterschützenabzeichen.

HT v. 03.03.2025

Die geehrten Sportlerinnen und Sportler der Stadt Schwäbisch Hall

SCHÜTZENVEREIN SULZDORF
HESSENTAL

Fritz Ludwig: Württembergische Meisterschaften 1. Platz Perkussionsflinte, 1. Platz Perkussionsflinte Mannschaft, 1. Platz Steinschloßflinte Mannschaft, 3. Platz Steinschloßflinte, 3. Platz Flinte Trap Mannschaft

Leserbriefe/Lesermeinungen im Haller Tagblatt

HT v. 08.02.2025

UMFRAGE AKTIEN

Vertrauen Sie Wertpapieren? Oder setzen Sie auf sichere Werte und Geldanlagen? Macht es vielleicht der richtige Mix?

Die Befragten stehen Investmentfonds überwiegend offen gegenüber. Zumindest ein gewisses Maß an Sicherheit ist ihnen allen wichtig.



Bernd Kronmüller (71)
Pensionär aus Michelfeld

Auf dem Sparbuch habe ich eigentlich nichts angelegt, mein Geld investiere ich in Investmentfonds. Ich würde sagen risikobereit bin ich da eher nicht. Sicherheit ist mir dabei schon sehr wichtig, bisher habe ich damit auch noch keine negativen Erfahrungen gemacht. Das investierte Geld ist für mich nur eine Reserve, für „schlechte Zeiten.“ *mk*

HT v. 15.03.2025

UMFRAGE FREILICHTMUSEEN

In Freilichtmuseen startet die Saison. Besuchen Sie diese gerne? Auch an Aktionstagen oder lieber einfach so?

Unsere Befragten lassen sich von Besuchen in Freilichtmuseen begeistern. Besonders bestimmte Themen und Aktionstage scheinen anzulocken.



Arne Grußendorf (66)
Rechtsanwalt aus Michelfeld

Ich besuche vor allem das Freilichtmuseum in Wackershofen. Es ist in der Nähe von unserem Wohnort, deshalb gehe ich besonders bei schönem Wetter gerne mit meiner Frau hin. Es gibt immer was anderes zu sehen, beispielsweise gibt es dort einen Käsemarkt. Das Museum bietet viel an, das unterstützen wir gerne mit einer Jahreskarte. *lp*

HT v. 11.02.2025

„Gefährlich irreführend“

Zum Thema Verkehr

Was Bernd Müller hier „fabuliert“ (Leserbrief „Schon in der Fahrschule gelernt“ vom 29. Januar, Anm. d. Red.), sollte wohl besser im Bereich der Fabel verbleiben! Und die Fahrschule, auf die er sich beruft, wird wohl die Konzession verlieren. Herrn Müllers Verhaltensregel zum Einfädeln („Abwarten und bei einer Lücke losfahren“) ist gefährlich irreführend und erinnert fatalerweise an diejenigen Fahrzeugführer, welche in einer Autobahnauffahrt auf dem Beschleunigungstreifen erstmal anhalten. Sache ist: Einfädeln im Reißverschlussystem muss gewährt werden und sollte erst unmittelbar vor der Engstelle erfolgen. Die Fahrzeuge auf der wegfallenden Spur sollen wirklich bis ganz nach vorn fahren, im Sinne optimaler Ausnutzung der Verkehrsfläche. (Quelle: ADAC).

Beim Hinweis auf ein „ähnliches Hinweisschild“ kommt Herr Müller zu der Feststellung: „Hier enden beide Fahrspuren“, und die Fahrzeuge „müssen sich im Reißverschlussverfahren neu sortieren.“ Klar, aber wohin, wenn doch beide Fahrspuren enden. Aber da eröffnet etwas schwarzer Humor bestimmt auch eine Möglichkeit.

Arnfrid Hägele
Michelfeld

HT v. 04.03.2025

„Was wurde angedroht?“

Zu einem Vortrag in Wüstenrot

Es ist schon ein erstaunlicher Vorgang, dass der Vortrag einer renommierten Sozialwissenschaftlerin abgesagt wird, weil AfD-Mitglieder und der Partei Nahestehende anscheinend Druck auf den Bürgermeister ausüben. Natürlich darf in dieser Stelle gefragt werden, was genau dem Bürgermeister angedroht wurde. Seltsam ist jedenfalls, dass der Veranstaltungsort nicht der Gemeinde Wüstenrot unterliegt. Einige Zitate aus dem Artikel legen jedenfalls den Verdacht nahe, dass die AfD sehr klar Position für Hass und Hetze bezieht.

„Einige Zitate legen Verdacht nahe, dass die AfD Position für Hass und Hetze bezieht.“

Jeder, der am Sonntag wählen geht (Der Brief wurde vor der Bundestagswahl verfasst, Anm. d. Red.) sollte sich bewusst sein, dass die AfD in Teilen als gesichert rechtsextrem gilt. Und das ist weder Hass noch Hetze!

Ulrich Brenner
Michelfeld

HT v. 04.04.2025

„Ist Merz der Gottgesandte?“

Replik auf einen Leserbrief

Es liest sich wie ein frommes Geleitwort zur brisanten aktuellen politischen Entwicklung: Herr Bauer bemüht dazu die Bibel, Sirach und Gott.

Zweifel sind angebracht

Soll das etwa heißen, Friedrich Merz, der neben anderen Fragwürdigkeiten auch noch einen wundersamen Geldsegen über die Welt bringt, ist der Gottgesandte? Da sind wohl eher erhebliche Zweifel angebracht, „glaube“ ich.

Arnfrid Hägele
Michelfeld

Info Die Zuschrift bezieht sich auf den Leserbrief „Das Werk lobt den Meister“, HT vom 18. März, Anm. d. Red.

HT v. 06.03.2025

„Welches Ziel verfolgt die Union mit diesem Katalog von 551 Fragen?“

Zur Politik der CDU

Ach was! Die Union stellt die Gemeinnützigkeit von zum Beispiel NGOs infrage, die sich an Protesten gegen Rechts beteiligt oder diese unterstützt haben?

Die Union nahm im Wahlkampf Positionen ein, die von vielen Seiten kritisch beurteilt wurden. Dazu gehörte auch die beabsichtigte generelle Zurückweisung von Asylsuchenden an den deutschen Grenzen, ohne ein geregeltes Verfahren nach dem Dublin-Abkommen. Sie brachte einen Entschließungsantrag ein, ohne Not, der angenommen wurde, mit den Stimmen der AfD. Eine wache Zivilgesellschaft, Bürger, Vereine, NGOs, reagierten auf diese Vorkommnisse, und pro-

testierten. Gelebte Demokratie! Anstatt auf berechtigten Protest mit inhaltlicher Auseinandersetzung zu reagieren, sät die Union nun Zweifel an der Gesinnung, Motivation und Glaubwürdigkeit anerkannter Organisationen (zum Beispiel BUND, Campact, Greenpeace), sogar die der „Omas gegen rechts“! Eine mögliche Aberkennung der Gemeinnützigkeit anerkannter Organisationen und Vereine würde die zumeist spendenfinanzierte Struktur dieser Einrichtungen treffen und ihnen damit die Arbeits- und Existenzgrundlage entziehen.

Kann es sein, dass nun auch in Deutschland Schule machen soll, was wir in Amerika überdeutlich innerhalb kürzester Zeit sehen? Einschüchtern, mundtot machen,

legitimen Protest begrenzen, diskreditieren „unliebsamer“ Organisationen?

Welches Ziel verfolgt die Union mit diesem Katalog von 551 Fragen, die ja von langer Hand vorbereitet sein müssen? Sollte das amerikanische Vorbild unter dem neuen Präsidenten doch so schnell Schule gemacht haben? Ich bin gespannt, was die Union noch so alles an Überraschungen im Gepäck hat.

Zumindest eines scheint ebenfalls bereits einzutreten: Wie Mr. Trump Gesetze missachtet, will sich auch der designierte Kanzler Merz nicht an die Rechtsprechung des Internationalen Gerichtshofs halten und einen international gültigen Haftbefehl gegen Herrn Netanjahu nicht

vollstrecken lassen, sollte dieser einer Einladung von F. Merz nach Deutschland folgen. Er werde „Mittel und Weg“ finden!

Ich hoffe, Herr Merz ist sich als angehender Bundeskanzler darüber im Klaren, welche Botschaft er damit in unsere Gesellschaft, ebenso wie an die Welt sendet: Recht und Gesetz sind auch bei uns nicht bindend. Fatal! Wie Reinhard Mey eindringlich singt: „Sei wachsam!“ Die Menschen dieses Landes, wir, mögen es sein.

Dr. Jürgen Oelschläger
Michelfeld

Info Die Zuschrift bezieht sich auf die Artikel „Kritik an Vorstoß gegen Zivilgesellschaft“ und „Ein umstrittenes Versprechen“ (beide Ausgabe vom 27. Februar, Anm. d. Red.)

HT v. 12.04.2025

UMFRAGE DÜRRE

Kein Regen, niedrige Pegelstände, Waldbrandgefahr ... machen Sie sich Sorgen rund ums Thema Dürre?

Politisch Ist der Klimawandel derzeit nicht in den Schlagzeilen, aber die Menschen machen sich Sorgen. So wie aktuell wegen der langen Trockenheit.



Nicole Hager (31)
Lehrerin aus Michelfeld

Natürlich mache ich mir Sorgen ums Klima. Ich versuche, darauf zu achten, umweltbewusster zu leben. Von der Trockenheit bin ich im Alltag noch wenig betroffen, weil ich zum Beispiel keinen Garten habe. Ich hätte aber gerne einen. Dann würde ich auch Regenwasser sammeln, damit ich das zum Gießen nehmen kann.

wolf

HT v. 24.05.2025

UMFRAGE FUSSBALL

Glauben Sie, dass es dem VfB gelingt, den Pokal zum insgesamt vierten Mal zu gewinnen? Schauen Sie das Spiel an?

Der VfB Stuttgart steht erstmals seit 2013 wieder im DFB-Pokalfinale und trifft heute Abend in Berlin auf den Drittligisten Arminia Bielefeld.



Friedrich Ulmer (71)
Frelschaffender aus Michelfeld

Seit meinem sechsten Lebensjahr ist Eintracht Frankfurt mein Favorit, auf Platz zwei folgt der VfB. Das Pokalspiel kann ich mir heute Abend leider nicht anschauen. Ich drücke jedoch meinem Freund und VfB-Fan Kurt Hackenbeck die Daumen. Der schuldet mir ein Essen, wenn der VfB gewinnt. Ich tippe auf 4:1 für unseren Heimatverein.

coja

HT v. 31.05.2025

„Mit einem offenen Ohr für die Familien, die diese Orte täglich nutzen“

Zu einem Spielplatz in Michelfeld

Mit Freude haben wir den Artikel über die Neugestaltung des Spielplatzes „In den Hofäckern“ in Michelfeld gelesen. Es ist schön zu sehen, dass sich in der Gemeinde etwas bewegt und neue Spielmöglichkeiten für Kinder geschaffen werden. Wir begrüßen diese Entwicklung sehr und freuen uns darauf, den neuen Spielplatz bald gemeinsam mit unseren Kindern auszuprobieren.

In diesem Zusammenhang möchten wir jedoch einige Anmerkungen machen, da im Artikel der Wunsch nach Sand als Spielmaterial genannt wurde. Bereits bei einem Gespräch mit Vertretern der Gemeindeverwaltung im

Februar 2024 im Rathaus Michelfeld hatten wir Eltern auf hygienische Probleme bei bestehenden Sandflächen hingewiesen. Leider kommt es häufig vor, dass Sandkästen als Katzentouiletten genutzt werden, was aus unserer Sicht ein Risiko für spielende Kinder darstellt.

Keine sichtbaren Umsetzungen

Als mögliche Alternative hatten wir damals eine regelmäßige Reinigung, Kies statt Sand oder auch eine Abdeckung des Sandkastens vorgeschlagen. Diese Optionen wurden von Seiten der Verwaltung jedoch als schwierig umsetzbar eingeschätzt. Auch unser Wunsch nach einem Sonnensegel – das sowohl Schatten spen-

den als auch zur Abdeckung des Sandkastens dienen könnte wurde leider abgelehnt.

Darüber hinaus hatten wir bei diesem Treffen auch den Wunsch nach zusätzlichen Sitzgelegenheiten und Mülleimern geäußert, um die Aufenthaltsqualität für Familien weiter zu verbessern. Auch hier gab es bislang keine sichtbaren Umsetzungen.

Wir sind uns bewusst, dass nicht alle Wünsche sofort realisiert werden können. Dennoch hoffen wir sehr, dass die Anliegen der Eltern weiterhin ernst genommen werden und in die zukünftige Gestaltung der Spielplätze einfließen. Denn niemand kennt die Bedürfnisse von Kindern im Spielplatzalter so gut wie wir El-

tern – wir bringen unsere Ideen und Erfahrungen deshalb auch gerne weiterhin aktiv ein.

Wir würden uns freuen, wenn der eingeschlagene Weg der Spielplatzentwicklung fortgeführt wird – mit einem offenen Ohr für die Familien, die diese Orte täglich nutzen. So können kindgerechte, sichere und lebendige Spielräume entstehen, von denen die gesamte Gemeinde profitiert.

Lisa Kircher und
Ann-Sophie Storjohann
Michelfeld

Info Die Zuschrift bezieht sich auf den Artikel „Hüpfen, Klettern und spielen“, Haller Tagblatt vom 24. April, Anm. d. Red.

HT v. 22.07.2025

LESERMEINUNG

„Die Verteidigung muss immer mit dem Völkerrecht vereinbar sein.“

Peter Trka aus Michelfeld zum Krieg in Nahost

HT v. 31.07.2025

LESERMEINUNG

„Ich gehöre noch zu der alten Sorte Jungs, die immer ein Taschenmesser mit sich führen. Dieses Messer ist als ständiger Begleiter im Alltag nicht wegzudenken.“

Friedrich Ulmer zum jetzt beschlossenen Messerverbot im ÖPNV

HT v. 14.08.2025

MEINUNG IM NETZ

„Die Umgehungsstraße in den Kerz fand ich auch unmöglich. Dafür wurde viel Natur zerstört. Wildtieren wird immer mehr Lebensraum genommen.“

Birgit Lange zur Berichterstattung über geplante Windräder nahe des Haller Teilorts Sittenhardt. Mehr auf www.facebook.de/haller.tagblatt

HT v. 09.08.2025

„Im Kulturraum eingeschränkt“

Zum Messerverbot

Den Artikel über den Beschluss der Landesregierung zum drohenden Messerverbot kann ich nicht unkommentiert stehen lassen. Das geht mir nun doch langsam alles viel zu weit, und ich fühle mich in meinem Kulturraum massiv eingeschränkt.

Ich gehöre noch zu der „alten“ Sorte Jungs, die immer ein Taschenmesser mit sich führen. Dieses Messer gehört zu mir und ist als ständiger Begleiter im Alltag nicht wegzudenken: Flaschenöffner, Schneidmesser für Obst, Brot, Pakete, Plastikverpackungen, Kabel, Schraubendreher, Dosenöffner, Säge. Und das soll ich jetzt

auf einmal zu Hause lassen, beziehungsweise ich muss zu Fuß, mit dem Rad oder Auto unterwegs sein, um mein Taschenmesser mitführen zu dürfen. Kein Taschenmesser in öffentlichen Verkehrsmitteln? Da werde ich als friedliebender Mensch mit demokratischen, freiheitsliebenden Wurzeln auf eine Stufe mit Verbrechern, Terroristen, Straftätern gestellt?

Das kann nicht das Ergebnis einer friedlichen Nachkriegsentwicklung der Bundesrepublik sein, eingebunden in ein vereintes Europa mit einem unglaublichen reichen Schatz an Kultur und Kulturgütern.

Friedrich Ulmer
Michelfeld

HT v. 19.08.2025

MEINUNG IM NETZ

„Doppelte Kapazität bedeutet leider auch noch mehr Müll der in der ganzen Gegend herumliegt.“

Manfred Ungerer zur Berichterstattung über die Mc-Donalds-Filiale im Michelfelder Kerz. Mehr auf www.facebook.de/haller.tagblatt

HT v. 09.09.2025

„Da kann man zustimmen“

Zu Prioritäten bei der Förderung.

HT 27. August: Catherine Kern, medienpolitische Sprecherin der Grünen, besucht die Gamescom in Köln und sagt: „Bei der Gamesbranche haben wir es mit einem innovativen Wirtschaftszweig zu tun, den wir deshalb auch von Landesseite fördern.“

HT 28. August: Zur Spende von 11.000 Euro der Soroptimistinnen wird Präsidentin Evelyne Gebhardt zitiert: „... ist es uns eine besondere Freude, die Angebote und Projekte der AWO ... zu unterstützen.“ Da kann man, glaube ich, zustimmen.

Arnfrid Hägele
Michelfeld

HT v. 29.09.2025

LESERMEINUNG

„Der Trend in Schwäbisch Hall zeigt auf ganzer Linie in die falsche Richtung und das nicht erst seit gestern.“

Thomas Thrun aus Michelfeld zum Thema Verkehrswende.

HT v. 30.09.2025

„Mit alten Wort bezeichnet“

Zur Ankündigung „Feldgemüse im Fokus“ im HT am 20. September

In der Ankündigung der Hohenloher Lebensmittelschule zu ihrem Seminar „Kraut, Bete und Rüben – vom Acker in die Küche auf den Teller“ verstehe ich den Titel nicht ganz. Die Bete ist doch nichts anderes als eine Rübe, nur mit einem alten Wort bezeichnet. Demzufolge wäre der Titel also „Kraut, Rübe und Rüben...“. Übrigens, „Bete“ ist der Singular dieses Wortes. Der Plural lautet „Betten“. Na, wenigstens wurde dieses Wort nur mit einem „e“ in der ersten Silbe geschrieben und nicht mit zwei.

Das Wort „Bete“ stammt vom lateinischen Wort „beta“ ab und wurde im 17. Jahrhundert als „Bete“ aus dem Niederdeutschen ins Hochdeutsche übernommen. Gebraucht wird es meist in der Fügung „Rote Bete“ für „Rote Rübe“.

Götz Burghardt
Michelfeld



Die Rote Bete ist laut Leserbriefverfasser eine Rübe. Symbolfoto: dpa/Christin Klose

HT v. 12.11.2025

„Gefühle auf Eis“

Ein Lesergedicht

Nebelschwaden verwoben,
der Blick verschleiert,
Kälte macht sich breit,
alles grau in grau ...
... und du spürst diese Einsamkeit.
Farben verblassen,
die Stille erdrückt,
Hunger nach Wärme,
kaum zu stillen in dieser Zeit ...
... und du spürst diese Einsamkeit.
Menschliche Nähe,
zum Luxus geworden,
Gefühle auf Eis,
so viele allein ... warum muss das so sein?

Ingrid Hartmann
Michelfeld

HT v. 17.12.2025

„Gefährliche Situationen“

Zum Thema Parkprobleme

Die unzähligen Fahrzeuge am Waldfriedhof, Rinnener Sträßle sollten dort wirklich nicht parken. Die Autos provozieren gefährliche Situationen für Fußgänger, Radfahrer und alle anderen Verkehrsteilnehmer.

Es ist für mich unverständlich, dass das dortige absolute Halteverbot von den Autofahrern völlig ignoriert und von der Stadtverwaltung toleriert wird! 200 Meter entfernt gib es kostenfreie Parkplätze.

Hermann Philipp
Michelfeld

HT v. 12.12.2025

LESERMEINUNG

„Schon bei dem ersten ‚Diebstahl‘ habe ich mich gefragt: Wer macht so etwas und warum? Es handelt sich ja nicht um etwas Wertvolles.“

Peter Trka aus Michelfeld zu gestohlenen und demolierten Flyerboxen

Leserbriefe erscheinen regelmäßig im Haller Tagblatt.

HT v. 07.10.2025

„Endlich mehr als Papier auf den Weg bringen“

Zur Verkehrswende in Hall.

Wir kamen nach anderthalb Jahren wieder auf einen Urlaub nach Landau in der Südpfalz. Nachdem Landaus Bürgermeister Lukas Hartmann kürzlich in der VHS Schwäbisch Hall über seine Anstrengungen zur Verkehrswende berichten konnte, erlebten wir es erneut live.

Auch wenn man die rosarote Urlaubsbrille absetzt, kann man neidisch werden: Durch die Mittel aus der konsequenten Parkraumbewirtschaftung verbessert sich der ÖPNV über den Ausbau des On-Demand Angebotes VRN FlexLine erkennbar – das ist so viel mehr als unser hiesiges Rufbus-System.

Man wird zum Normaltarif zeitlich völlig flexibel von Tür zu Tür

gefahren. Wir wohnten in einem Teilort sechs Kilometer außerhalb und unser Auto wurde kein einziges Mal benötigt und wäre immer die schlechtere Alternative gewesen.

„Man wird zum Normaltarif zeitlich völlig flexibel von Tür zu Tür gefahren.“

Hinzu kommen gepflegte Radwege und Fahrradstraßen, die wir bei passendem Wetter noch lieber benutzt haben als die Kleinbusse der FlexLine.

Welcher Eindruck wäre wohl entstanden, wenn jemand nach

1,5 Jahren wieder nach Schwäbisch Hall gekommen wäre? Verbesserter ÖPNV, weniger Verkehr, bessere Radwege, schönere Bahnhöfe, reparierte Straßen? Pustekuchen. Schlaglöcher, marode, vernachlässigte und abgerissene Brücken, eine weiterhin vor sich hin dümpelnde Tunnel-Baustelle und sich verschärfende Verkehrsprobleme.

Das Thema Bahnhöfe wurde mit einer Ausstellung und einem Ideenwettbewerb ohne spürbare unmittelbare Verbesserungen vertagt. Stattdessen weiterhin Tristesse, Schmutz und fehlende Barrierefreiheit. Bei den Verantwortlichen nur Achselzucken und Fingerzeigen auf die Deutsche Bahn ohne den erkennbaren Versuch, wenigstens das Machbare zu tun. Im Mobilitätskonzept 2035 werden „fahrplan-unabhängige

On-Demand-Angebote“ als teuer und nur langfristig erreichbar dargestellt – beides wird in Landau eindrucksvoll widerlegt.

Der Trend in Schwäbisch Hall zeigt auf ganzer Linie in die falsche Richtung und das nicht erst seit gestern. Da schwindet die Hoffnung, dass die verantwortlichen Kommunalpolitiker endlich aufwachen und mehr als Papier auf den Weg bringen.

Wer ohne Auto leben möchte oder muss, kann es heute schon in Landau und seinen Teilorten. In Schwäbisch Hall wird es auf absehbare Zeit nicht so sein und in den Teilorten schon gar nicht. Man kann den Verantwortlichen nur empfehlen, sich mal in Landau anzuschauen, wie man es macht.

Thomas Thrun
Michelfeld

HT v. 18.12.2025

Zum Haller Weihnachtsmarkt**„Seien wir froh, noch einen Weihnachtsmarkt zu haben“**

Wie kann man den Weihnachtsmarkt in Hall als ordinäre Fressmeile betiteln? Seien wir froh, noch einen zu haben und das jeden Tag vier Wochen lang. Kunsthandwerk musste wegen hoher Kosten und Sicherheitsauflagen schon schließen. Wie Sie erkannt haben, Herr Döhner, kann man im Umkreis viele Märkte mit selbst gebastelten Weihnachtsartikeln besuchen, Vellberg, Ilshofen oder Westheim. Und hoffentlich gibt's da dann auch einen Glühwein und was zu essen, das gehört einfach dazu. Diese Märkte haben nur einen Tag geöffnet, in Schwäbisch Hall vier Wochen lang, bei schöner Beleuchtung und wunderschöner Kulisse, für Touristen und Besucher, wo von auswärts kommen ein Erlebnis (für mich auch). Also, man muss die ordinäre Fressmeile nicht besuchen. Eine Idee wäre vielleicht noch: So wie in Bad Wimpfen, den Markt am Wochenende links und rechts der Michaelskirche zu erweitern. Dann frohe Weihnachten.

*Lydia Simon
Michelfeld*

HT v. 23.12.2025

Weihnachten tief im Herzen**Ein Lesergedicht**

Es ist eine besondere Zeit,
eine Zeit voller Magie,
voller Zauber, voller Wünsche,
voller Liebe, voller Träume.
Alles ist liebevoll geschmückt,
überall stimmungsvoll beleuchtet,
die Kinder sind voller Vorfreude.
Ich laufe abends durch die Straßen,
saugte alles Schöne in mich auf,
sehe in den Häusern glückliche Familien,
lachende Gesichter.
Doch da steht eine alte Frau allein am
Fenster, ihr Blick ist ins Leere gerichtet.
Ich sehe diese Wehmut in ihren Augen,
die Einsamkeit, die sie quält.
Die Kinder sind schon lange weit weg,
man hat sie vergessen.
Ich sehe diese Traurigkeit in ihrem Herzen,
diese Hoffnungslosigkeit in ihrem Blick.
Ich fühle ihren Schmerz,
fühle ihre Einsamkeit,
fühle ihre Sehnsucht.
Und ich wünsche mir nur...
lass sie wieder Freude spüren,
lass sie wieder Liebe spüren,
lass sie wieder lachen können,
lass sie wissen, dass sie nicht vergessen ist,
lass es für sie im Herzen wieder
Weihnachten werden.

*Ingrid Hartmann
Gnadental*

Sonstiges und Menschen – bunt gemischt

HT v. 13.01.2025

„Für ein gutes, erfülltes Leben“

Psychologie Der Haller Psychotherapeut und Coach Gunter König bleibt in unsicheren und schwierigen Zeiten ein Optimist – und gibt Tipps, wie das auch anderen gelingt. *Von Corinna Janßen*

Die Corona-Pandemie hat von heute auf morgen das gesellschaftliche Leben auf den Kopf gestellt, Putins Angriffskrieg auf die Ukraine brach mit der Vorstellung eines friedlichen Europas, immer mehr Firmen gehen pleite, die Inflation stellt viele Menschen vor wirtschaftliche Probleme. Was bleibt da noch, um zuversichtlich zu bleiben? Der Haller Psychotherapeut und Coach Gunter König nennt Wege für ein gutes, erfülltes Leben auch in turbulenten Zeiten.

„Umgebe dich mit Menschen, die dir Freude vermitteln und guttun.“

Gunter König
Diplom-Psychologe

„Erfülltes Leben heißt für mich, bewusst zu leben, soziale Beziehungen zu pflegen, meine Arbeit mit Begeisterung und Freude zu machen und es heißt auch, für andere da zu sein“, beginnt er. Die Menschen sollten sich dies immer wieder aufs Neue vor Augen führen und hinterfragen, wo sie gerade im Leben stehen.

Ins Positive rücken

Wer sich in der Negativspirale befinde, habe die Möglichkeit, dies durch Selbstreflexion zu ändern. „Worüber bin ich im Moment glücklich? Worüber könnte ich

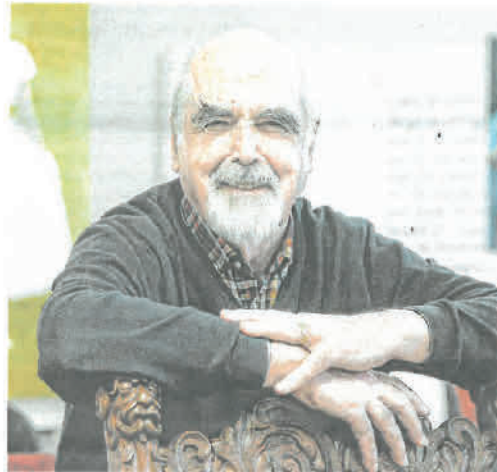
mich freuen, wenn ich es wollte? Worauf bin ich besonders stolz?“, nennt König beispielhaft einige Fragen, um das Leben wieder ins Lot zu rücken. Mit solchen Fragen würden sich nur wenige Menschen auseinandersetzen. Doch es sei wichtig und steigere den Selbstwert.

Bewusst spüren

Veränderung fange im Alltag an. „Wenn der Wecker klingelt, rennen viele schon los und erledigen gleich Tagesaufgaben“, erläutert der 78-Jährige und erzählt, wie er in den Tag startet: „Ich setze zuerst meine Füße auf den Boden, halte eine halbe Minute inne, spüre bewusst meine Füße, richte mich innerlich auf, rufe mir ins Bewusstsein, was kommt heute Angenehmes auf mich zu. Erst dann stehe ich auf.“ Dieses Bewusstsein, diese Erdung, dieser tägliche Ablauf führe dazu, dass er vergnügt und geordnet in den Tag geht.

Wie sehr der Mensch bei zu wenig Selbstfürsorge aus dem Gleichgewicht kommen kann, zeigt Gunter König bildlich auf: „Jeder Mensch steht auf einem großen Ball, der Lebenskugel. Im Alltag darauf zu balancieren, ist schon anstrengend genug. Doch jetzt bekommt jeder noch zusätzlich Bälle in die Hände, die für Arbeit, Partnerschaft, Freizeit und weiteres stehen.“ Diese habe der Mensch zusätzlich zu jonglieren.

Werde beispielsweise der Ball „Arbeit“ immer größer, weil man sich zu viel auflädt, bleibe weniger Zeit für die Partnerschaft. Ein Ungleichgewicht entsteht. Die



Psychotherapeut Gunter König in seiner Praxis. Foto: Ufuk Arslan

Das Ziel: Bis 85 Jahre mit Freude zu arbeiten

Gunter König ist 78 Jahre alt und in Schwäbisch Hall geboren. Nach dem Abitur 1966 am Gymnasium St. Michael war er bis 1968 bei der Bundeswehr. In Marburg studierte er Psychologie. Nach sechs Semestern wechselte er nach Bochum und absolvierte dort erfolgreich sein restliches Studium. Bereits während des Stu-

diums wurde er dort als Praktikant in der Beratungsstelle für Hochschulangehörige tätig.

Ab 1974 arbeitete er in einer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Stadt Castrop-Rauxel (NRW). Rund sechs Jahre später machte er sich in Schwäbisch Hall als Psychotherapeut und

Coach mit einer Praxis selbstständig.

Der Michelfelder ist verheiratet und hat vier Kinder. In seiner Freizeit spielt er gerne Schach, geht wandern und liest Bücher. Er liebt Begegnungen mit anderen Menschen. König hat sich zum Ziel gesetzt, bis zum 85. Lebensjahr zu arbeiten. *coja*

Kunst sei, darauf zu achten, dass die Bälle im Gleichgewicht bleiben.

Vor Negativem schützen

„Wo man hinschaut, ist Veränderung zu sehen“, macht der Coach deutlich. Der Unfrieden in der Gesellschaft belaste, doch es komme darauf an, welche Bedeutung diesem Umstand beigemessen werde. „Ich kann sagen: Dort im Osten ist Krieg. Wen ich dem die Bedeutung gebe, der Krieg erreicht uns bald, bekomme ich natürlich Angst.“ Über Social-Media-Kanäle und über TV erreichte die Menschen täglich viele negative Impulse. „Ich habe mir angewöhnt, kaum mehr Nachrichten zu schauen“, berichtet König. So könne er sich vor den vielen negativen Einflüssen schützen. Sein Tipp: „Wenn ich Zeitungen lese, kann ich das besser dosieren. Ich kann es überblättern.“ Wichtig sei, für sich zu lernen, bewusst mit dem, was auf einen einströmt, umzugehen.

Problem aufschreiben

Wer zum Grübeln neigt, sich Belastendes sehr zu Herzen nimmt, sich womöglich wertlos fühlt, sollte sich fragen, ob das tatsächlich stimmt. „Am besten ist es, das Belastende aufzuschreiben und sich dann mindestens drei Lösungen zu überlegen“, rät der Psychotherapeut. Sich selbst Anerkennung zu schenken, sei der Schlüssel zur Selbstliebe. Königs letzter Tipp: „Umgebe dich mit Menschen, die dir Freude vermitteln und guttun.“

<https://gunter-koenig.de>

HT v. 15.01.2025



„Wachsen Eiszapfen auch nach oben?“, fragt Henrike Fiala aus Michelfeld. In der Vogeltränke der Familie hat sich eine Eisskulptur gebildet. „Sieht doch wie ein Eisvogel aus“, merkt sie an. *Foto: Henrike Fiala*

HT v. 01.02.2025

SO GESEHEN



In der christlich-jüdischen Lesart gilt ein Regenbogen als Symbol für das Bündnis von Gott mit den Menschen. Für viele ist er einfach schön. Meike Mack hat die Lichterscheinung in Michelfeld fotografiert. *Foto: privat*

HT v. 22.01.2025



Waghalsig mit dem Fahrrad auf vereisten Wegen unterwegs

Eisschollen hängen im Geäst der Sträucher am Ufer, spiegelglatt und vereist ist der Radweg neben dem Gnadentaler Stausee. „Was sind das für waghalsige Männer, die bei dem Wetter und

dem vereisten Weg mit dem Rad unterwegs sind“, dachte sich unser Mitarbeiter Andreas Scholz, als er unlängst die beiden Radfahrer am See sah. Als einer der beiden abstieg, um zu fo-

tografieren, machte sich Andreas Scholz auf den Weg zu den beiden und schlitterte über den Weg. Die beiden Radfahrer berichteten, dass sie immer donnerstags mit dem Rad ausfahren, um

irgendwo einzukehren. Nur bei strömendem Regen bleiben sie doch mal zu Hause. Aber Glätteis sei kein Grund, das Fahrrad zu Hause zu lassen.
Foto: Andreas Scholz

HT v. 04.02.2025



Eine Windkraftanlage an der Roten Steige zwischen Bubenorbis und Michelfeld im Landkreis Schwäbisch Hall.

Foto: Thumilan Sehakumaran

HT v. 07.02.2025

Achtsamkeit auch vor der Wahl

Politik Thomas Wilhelm aus Michelfeld ist Direktkandidat für Die Basis im Wahlkreis Schwäbisch Hall.

Landkreis. Die Partei Die Basis ist aus der Querdenker-Bewegung in der Zeit der Corona-Pandemie hervorgegangen. Die Menschen, die sie gründeten, sahen sich in ihren Freiheitsrechten eingeschränkt. Ihr Hauptanliegen ist die direkte Demokratie, in der die Bürgerinnen und Bürger jederzeit mitreden können. Bei der Bundestagswahl 2021 ist Die Basis erstmals angetreten. Sie erhielt 1,4 Prozent der Stimmen. In Wahlkreis Schwäbisch Hall erreichte sie 2,3 Prozent.

Nicht mehr nur meckern
Direktkandidat für den Wahlkreis Schwäbisch Hall ist für die bevorstehende Wahl Thomas Wilhelm aus Michelfeld. Auf die Frage, weshalb er sich politisch betätigt, sagt er, die Politik in Deutschland bringe ihn immer mehr dazu, sie zu hinterfragen. „Ausschlaggebend war wohl meine Freundin, die irgendwann sagte, ich solle nicht nur im Wohnzimmer meckern, sondern endlich aktiv werden.“ Die Basis sei die einzige ihm bekannte Partei, die den Grund-

gedanken der Demokratie vollumfänglich vertrete. „Die vier Grundsäulen Freiheit, Machtbegrenzung, Achtsamkeit untereinander und Schwarmintelligenz überzeugten mich von Anfang an.“ Zudem schätze er die freidenkenden Menschen, die er im Umfeld der Partei kennengelernt habe. „Quer zu denken war vor Corona ein positiv besetzter Begriff, der anzeigte, dass Menschen Verantwortungsbewusstsein handeln.“

Heute wüssten wir, dass die Kritik der Querdenker an den Corona-Maßnahmen berechtigt gewesen sei, sagt er. „Dennoch wurden querdenkende Menschen bewusst diffamiert und in die rech-

„Sprechen lieber von Wahlkampagne als Wahlkampf.“

te Ecke gedrängt.“ Dass der Verfassungsschutz die Szene im Blick hat, erwähnt Wilhelm von sich aus: Er gewinne zunehmend den Eindruck, dass diese Institution mehr die aktuelle Regierung schütze als die Verfassung.

Als Direktkandidat müsse er sich selbstverständlich das Ziel setzen, in den Bundestag einzuziehen, sagt Wilhelm, fügt aber an: „Realistisch betrachtet sehe ich mich jedoch auch als Vorreiter meiner Nachfolgenden, die dieses Ziel in den nächsten Jahren erreichen werden.“ Das ist auch seine Motivation, sich jetzt zu bewerben, wissend, dass seine Partei wenig Chancen hat: „In wenigen Jahren wird Die Basis Einzug halten auf unterschiedlichen Ebenen.“ Er spreche mit vielen Menschen, die unzufrieden sind mit der aktuellen Entwicklung im Land.

Konkrete Ziele zu regionalen Themen benennt Wilhelm nicht. Und wie will er den Wahlkampf gestalten? „Wir sprechen lieber von Wahlkampagne als von Wahlkampf. Heutzutage wird bereits zu viel Kriegsrhetorik verwendet“, ist seine Antwort. Beim Sammeln der für die Zulassung zur Wahl nötigen Unterstützungs-Unterschriften habe Die Basis im Vorfeld der Wahl viel Kontakt mit Wählenden gehabt und sich bekannter gemacht. *Monika Everling*

Bankkaufmann und Kommunikationstrainer

Thomas Wilhelm wurde am 14. November 1966 in Ulm geboren. Er war Bankkaufmann, machte Fortbildungen und erhielt Personal- und Ertragsverantwortung. 2008 machte er sich selbstständig. Er hatte bis zu 25 Mitarbeitende in einem Vertriebssystem in der Finanzbranche.

Dann wurde er Vertriebs-/Kommunikationstrainer mit Schwerpunkt auf der Methode DISG. Sie sei eine herausragende Möglichkeit, mit jedem Menschen harmonisch und zielführend zu kommunizieren. Seit gut einem Jahr ist er ergänzend als Senior Sales Manager in der Branche Immobilien-Teilverkauf tätig. Damit helfe er der älteren Generation, finanzielle Probleme zu lösen, schreibt er.

Der 58-Jährige ist 2. Vorstand im Kreisverband von Die Basis. Sein Parteikollege Marcus Rohrbach möchte ebenfalls in den Bundestag: Er steht auf der Landesliste auf Platz 4.

Thomas Wilhelm lebt seit vielen Jahren mit seiner Lebenspartnerin in Michelfeld im Landkreis Hall, er hat einen erwachsenen Sohn. *evl*



Thomas Wilhelm aus Michelfeld ist Direktkandidat der Partei Die Basis bei der Bundestagswahl am 23. Februar 2025. *Foto: privat*

HT v. 18.02.2025

SO GESEHEN



Mitten im Wald, oberhalb von Gnadental, am Rande des Kulturlandschaftspfades, findet sich dieses Sühnekreuz. Es stammt wohl aus dem 16. Jahrhundert. Der Aufstellungsgrund ist heute unbekannt. *Foto: Holger Ströbel*

HT v. 08.03.2025

SO GESEHEN



Dieses Eichhörnchen in Michelfeld ist schon fleißig unterwegs, um Material für deri Kobel zu sammeln, schreibt Rebecca Straßer zu ihrem Schnappschuss. Zwischen März und August bekommen sie Junge. *Foto: privat*

HT v. 11.03.2025

SO GESEHEN



„Kaum scheint die Sonne, findet sich die Holzbiene an den ersten Futterquellen ein. Diese lässt sich nicht stören und präsentiert sich in voller Schönheit“, schreibt Roger Seitz aus Michelfeld zu seiner Aufnahme. *Foto: privat*



HT v. 25.03.2025



Ulrich Hönig (links) und Dieter Bock sind ehrenamtliche Naturschützer.

Fotos: Corinna Janßen

„Das geht definitiv nicht“

Tierschutz Am Forster See bei Michelfeld wurde viel Gehölz entfernt. Naturschützer klagen, die Aktion schade Bibern. Dem widerspricht die Naturschutzbehörde. *Von Corinna Janßen*

Im Januar wurden an den Uferseiten des Forster Sees bei Michelfeld in großem Umfang Gehölze und Bäume zurückgeschnitten beziehungsweise entfernt. Der rund 150 Meter lange und 50 Meter breite See wirkt nun aufgeräumt. Eine der beiden Biberburgen lässt sich dadurch gut einsehen. Und genau das ist es, was den ehrenamtlichen Naturschützern Dieter Bock und Ulrich Hönig sauer aufstößt.

Dieter Bock sagt: „Es wurde oberhalb der Biberburg so viel abgeholzt, dass jetzt jeder hinlaufen kann. Das finde ich nicht okay. Dann brauche ich den Biber nicht unter ganz besonderen Schutz zu stellen.“ Er ist auch der Meinung, dass bei einem Bibervorkommen eine derartige Gehölzrücknahme gar nicht sein darf. Der Biber habe die nächsten Jahre weniger Nahrung zur Verfügung, vermutet er. Werde der Acker neben dem See mit Mais eingesät, werde sich der Biber dort bedienen. „Dann ist der Landwirt wieder sauer“, weist der ehrenamtliche Naturschützer auf eine negative Folge hin.

Bock berichtet, er habe sich an den Michelfelder NABU-Verantwortlichen Peter Trka gewandt. Der habe sich die Maßnahme vor Ort angesehen und ihm dann mitgeteilt, dass der Eingriff in Ordnung sei. „Ich bin aus allen Wolken gefallen“, ärgert sich der Gar-



In das Waldbiotop wurde Erdaushub geworfen. Dort dürften künftig Brombeeren die ursprüngliche Vegetation verdrängen.

ten- und Landschaftsbauer. Auch bei der Unteren Naturschutzbehörde war er nicht weitergekommen.

Rückegassen ein Problem?

„Dieser See ist gespeist vom Arzbach“, erläutert Ulrich Hönig. Der Bach komme vom Lemberghaus herunter. Dort gebe es zwei große Rückegassen, die direkt in den Arzbach fließe in den Forster See, von dort in die Bibers und oberhalb von Schwäbisch Hall in den Kocher. Bei Starkregenereignissen seien Überschwemmungen die Folge, so wie im Juni 2024, ist sich Hönig sicher. Es müsse versucht werden, das Wasser so lange wie möglich im Wald zu halten. Große Rückegassen wären da kontraproduktiv.

Hönig weist auch darauf hin, dass sich der Forster See durch das fehlende Gehölz entlang des Ufers bei Sonneneinstrahlung schneller erwärmen könnte und in der Folge möglicherweise kippe.

Und die beiden Naturschützer haben einen weiteren Umweltfrevler im Visier: Neben dem Waldweg vom Forster See Richtung Schneiders Brünnele gibt es ein geschütztes Waldbiotop. Der Waldweg wurde ausgebessert und die Gräben ausgebagert. Erde und Schotter wurden im Rahmen der Maßnahme ins Biotop geworfen.

Amt dementiert Verstöße

Auf Nachfrage dieser Zeitung teilt die Pressestelle des Landratsamtes Schwäbisch Hall mit: „Im Januar fand eine selektive Gehölzrücknahme an den Uferseiten des Forster Sees in Michelfeld-Forst statt. Diese Maßnahme wurde vorab aus naturschutzfachlicher Sicht geprüft.“ Hinweise bezüglich des Naturschutzes seien mit dem beauftragten Unternehmen besprochen worden. Eine Unterweisung und Kontrolle habe stattgefunden. Es habe sich dabei um Pflegemaßnahmen gehandelt. Der Aufwuchs und der Blatteintrag in den See seien reduziert und die Besonnung verbessert worden. Dadurch werde die Gefahr eines Kippens des Sees eher verringert.

Die beiden Biberbauten seien

dabei beachtet und vom Biber bearbeitete Bäume belassen worden, sofern diese nicht auf der Wiese lagen. „Biber ernähren sich nicht von Holz, sondern von Knospen und Rinde. Durch den Rückschnitt und den nun folgenden Stockausschlag wird das Nahrungsangebot für den Biber sogar verbessert“, schreibt die Pressestelle.

Im Zusammenhang mit der Pflegemaßnahme Forster See seien entlang des Waldweges Forster See das Lichtraumprofil freigeschnitten und Pflegeeingriffe vorgenommen worden. „Dieser Bereich ist als Waldbiotop kartiert und die Entnahmebäume wurden deshalb vom Revierleiter einzeln gekennzeichnet“, heißt es weiter. Diese Eingriffe seien in einem Waldbiotop zulässig, das Lichtraumprofil am Waldweg müsse freigehalten werden.

Verstoß kommt zur Anzeige

Martin Zorzi, Leiter des Umweltzentrums Kreis Schwäbisch Hall, äußert sich zum geschützten Waldbiotop: „Dadurch, dass in dem Gebiet, wo die kleinen Bachschlingen laufen, jetzt Dreck liegt, wachsen dort künftig Brombeeren oder Himbeeren. Die breiten sich dort aus und die Bachvegetation geht kaputt.“ Das sei ganz klar ein Eingriff in das Biotop. „Das geht definitiv nicht.“ Er will diesen Verstoß zur Anzeige bringen.

HT v. 15.03.2025

SO GESEHEN



Ein Zitronenfalter war am vorigen Wochenende bei Frühlingswetter im Streifleswald zu sehen. Sein Glyzerin verhindert, dass er im Winter einfriert. Auch ein Großer Fuchs sowie ein Tagpfauenauge waren unterwegs. *Foto: Peter Trka*

HT v. 20.03.2025

SO GESEHEN



Diesen Graureiher hat Peter Trka vom NABU Michelfeld an einem der Kuhtei- che im Streifleswald entdeckt. In dieser ruhigen Haltung könne der Vogel „stun- denlang“ harren, schreibt der Naturschützer. *Foto: privat*

HT v. 16.04.2025

Blühende Landschaft im Mondlicht

Michelfeld. Der Ostervollmond, der am vergangenen Sonntag am Himmel geleuchtet hat, bestimmt, wann Ostern und wann Fasching ist. Der Ostersonntag fällt auf den ersten Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond nach der Tag-und-Nacht-Gleiche, die normalerweise am 20. oder 21. März ist – der Frühlingsanfang. Nebenstehendes Foto hat Ulrike Hau- ßer-Raidt bereits am Samstag auf- genommen, am Koppelinshof mit Blick in Richtung Forstsee. Dort liegen frisch bestellte Felder, welche auf den dringend notwendi- gen Regen warten, merkt die Le- serin an.



Birnbäume, Kirschen und Schlehen blühen. Darüber leuchtet der Mond.

HT v. 15.04.2025



Geteilte Freude ist doppelte Freude

Josef Schmid aus Michelfeld feier- te kürzlich seinen 80. Geburtstag. Das Bild zeigt den Jubilar, der seit Jahren den karitativen Verein „Help! - Wir hel- fen!“ unterstützt. Er teilte seinen Gäs- ten mit, er wolle keine Geschenke. Wer aber trotzdem schenken will, für den hat er ein Kässchen von „Help! - Wir helfen!“ aufgestellt. Heinz Zeisberger von der Organisation freute sich über die Spende von 300 Euro, die es er- möglicht, einem Kind eine neue Le- bensperspektive zu eröffnen und sei- nen Eltern große Sorgen zu nehmen.

HT v. 15.05.2025

SO GESEHEN



Der Löwenzahn auf der Obstwiese in Michelfeld gegenüber dem Gewerbe- gebiet Kerz verwandelt sich in Pusteb- lumen. Jetzt zündet die nächste Vegeta- tions- stufe: Der gelbe Hahnenfuß löst das Gelb des Löwenzahns ab. *Foto: asc*

HT v. 23.04.2025

Weitere Auszeichnungen fürs Diak

Medizin Das Haller Klinikum wird international, national und regional gewürdigt. Verschiedene Rankings und Fachmagazine bescheinigen dem Krankenhaus Qualität und Innovation.

Das Diak hat in den vergangenen Monaten mehrere Auszeichnungen für seine medizinische Qualität erhalten. Der Zentralversorger, der mehr als 20 Fachbereiche, Zentren und Institute umfasst, wurde in den vergangenen Monaten in verschiedenen Rankings und durch Fachmagazine auf nationaler und internationaler Ebene gewürdigt, zertifiziert und erhielt sogar Studiengelder für Forschung in der Frauenmedizin. Das berichtet das Klinikum in einer Mitteilung, und weiter: „Diese Auszeichnungen zeigen, was in der Endoprothetik, der Neurologie, der Onkologie, Chirurgie, im Sozialpädiatrischen Zentrum oder in den anderen Bereichen des Klinikums an Qualität und Innovation geleistet wird.“

Bundesweit auf Rang 178

Das US-Magazin Newsweek und das Analyseinstitut Statista haben das Diak 2025 erneut als eines der „World's Best Hospitals“ ausgezeichnet. In der aktuellen Rangliste konnte die Platzierung zum Vorjahr sogar leicht verbessert werden. Von über 1.800 deutschen Kliniken belegt das Diak bundesweit Rang 178. Diak-Geschäftsführer Werner Schmidt sieht in dieser und den anderen Auszeichnungen ein starkes Zeichen: „Spitzenmedizin und -versorgung sind eben nicht nur in Metropolen und Ballungsgebiete-

ten zu finden, sondern auch hier bei uns im Landkreis Schwäbisch Hall. Das Diak und seine Mitarbeitenden stehen für diese Arbeit und das große Engagement. Diese Anerkennung gilt deshalb vor allem ihnen, weil sie sich täglich mit Leidenschaft und Fachwissen für die Gesundheit unserer Patienten einsetzen.“

Besonders freue man sich im Diak auch über die unterschiedlichen Auszeichnungen, die dem Haus im vergangenen Jahr und auch für 2025 in verschiedenen medizinischen Fachbereichen durch die Magazine Focus und Stern zugesprochen wurden. Expertise in der Hernien-, Gallen- und Refluxchirurgie, der Behandlung von Blasenkrebs, der Therapie von Multipler Sklerose, der Schlaganfallversorgung sowie die Betreuung von Risikogeburten wurden durch unabhängige Prüfstellen gewürdigt. Darüber hinaus erhielt die Klinik auch als regionale Spitzenklinik im Bereich der Endoprothetik und bei gynäkologischen Operationen Anerkennung.

Auch Mediziner ausgezeichnet

Diese Erfolge sind das Resultat enger interprofessioneller Zusammenarbeit, kontinuierlicher Weiterbildung und fortschrittlicher Medizintechnik. Besondere Anerkennung erhielten auch einzelne Mediziner, wie Prof. Dr. Claus-Georg Schmedt, Chef-



Das Diak umfasst mehr als 20 Fachbereiche, Zentren und Institute.

FOTO: OLIVER SCHAL

arzt der Gefäßchirurgie, der bereits mehrfach vom Stern und von Focus als Top-Mediziner ausgezeichnet wurde. Ebenso Chefarzt Prof. Dr. Stefan Huber-Wagner, Sprecher des Traumanetzwerks Nord-Württemberg und ein Chirurg, der sich wiederholt in seinem Fachgebiet als nationaler und internationaler Experte beweist. Gleich vierfach ausgezeichnet wurde der Bereich von Chefarzt Prof. Dr. Markus Golling in der Klinik für Allgemein- und Viszeralchirurgie, für die bestehende Kompetenz in der Gallenwegschirurgie, Hernien- und Refluxchirurgie sowie als Top-Mediziner 2025. Gerade im Hernienzentrum erwarb Diak-Oberarzt Dr. Dirk Laux den Titel europäischer Facharzt für Bauchwandchirurgie (FEBS-AWS), eine Qualifikation, die nur wenige Chi-

surgen in Deutschland besitzen. Dieser Titel bescheinigt eine herausragende Expertise in der Behandlung sämtlicher Bruchformen, von Leisten- und Narbenbrüchen bis hin zu Zwerchfellhernie. Auch in der Klinik für Neurologie und Gerontoneurologie gab es unterschiedliche Stern-Auszeichnungen. Chefarzt PD Dr. Benjamin Knier erhielt als einer der ersten Ärzte bundesweit die MS-Spezialist-Zertifizierung des krankheitsbezogenen Kompetenznetzes Multiple Sklerose, eine Auszeichnung, die es so erst seit Herbst 2024 gibt.

Professor Claus-Georg Schmedt, selbst ausgezeichnet und neuer Ärztlicher Direktor des Diaks, freut sich: „Für mich ist es super, ein so leistungsstarkes und engagiertes Team am Diak zu wissen. Die Auszeichnungen un-

terstreichen nicht nur die Qualität unserer medizinischen Arbeit, sondern auch den hohen Standard, den wir uns selbst setzen. Besonders gut finde ich die Vielfalt der prämierten Fachbereiche und auch die neueste Auszeichnung vom Ärztinnenverband, die uns bescheinigt, dass wir als besonders gutes Arbeitsumfeld für schwangere Kolleginnen gelten. Das zeigt doch, dass wir nicht nur tolle Medizin bieten, sondern auch ein modernes, familienfreundliches Arbeitsumfeld für unser medizinisches Fachpersonal schaffen.“

Umweltschutzpreis der Stadt

Darüber hinaus sei ein starkes Engagement über den Arbeitsalltag hinaus im Diak gelebte Praxis. So bilden sich Pflegekräfte und Funktionsdienste kontinuierlich weiter oder entwickeln auf der Basis ihrer diakonischen Wurzeln besondere Angebote zum Beispiel in der Palliativmedizin. Darüber hinaus gebe es herausragende Projekte, beispielsweise aus dem OP-Bereich und der Anästhesie, die für ihre Initiative zur Rückgewinnung von Narkosegasen den Umweltschutzpreis der Stadt Schwäbisch Hall erhielten. Dieser Preis würdige den klinischen Beitrag zur nachhaltigen Medizin und zeige, dass Verantwortung für die Umwelt auch im Krankenhausalltag eine Rolle spielt, heißt es abschließend.

HT v. 15.05.2025

Konzert und Zirkus für den guten Zweck

Schwäbisch Hall. Musik trifft Artistik beim Auftritt der Hohenloher Lieblinge mit Showeinlagen des Circus Compostelli. Das Benefizkonzert findet statt am Mittwoch, 28. Mai, 19 Uhr, im Zirkuszelt. Auf der Bühne stehen Moni Butz (Gesang), Matthias Waßer (Gitarre), Tobias Tersigni (Keyboard und Akkordeon), Steffen Hrubesch (Gitarre und Gesang) und Helmut Pietsch (Saxofon) sowie die jungen Artisten. Der Erlös geht an die Vereine Lebendige Lernorte und Beuteltigerstark.

Info Näheres und Karten unter www.hohenloher-liebliche.de.



Die Hohenloher Lieblinge und der Circus Compostelli machen gemeinsame Sache.

Foto: privat

HT v. 21.05.2025

65 Jahre Zusammenhalt

Ehejubiläum Berta und Walter Laier aus Schwäbisch Hall dürfen heute eiserne Hochzeit feiern. Gemeinsam haben sie viele Hürden gemeistert. Und pflegen noch immer Rituale. *Von Sonja Alexa Vollmann*

Der Morgen beginnt mit einem „Kussle“. Das ist beiden wichtig. Je älter sie werden, umso mehr. Berta Laier leidet seit einigen Jahren an Demenz, aber an den Tag ihrer Hochzeit erinnert sie sich noch gut. „Das war 1960“, weiß sie, „in St. Michael.“ Ihr Mann Walter schaut sie mit zusammengezogenen Augenbrauen an. „Nicht?“, fragt sie, nun unsicher geworden. Ach nein, in St. Katharina war es.

Gerede interessierte nicht
Ihr Vater besaß das Milchgeschäft Messer in der Unteren Herrngasse. Dort lernt der junge Mann aus Rinne, das heute zu Michelfeld gehört, sie kennen. Drei Jahre jünger als seine Zukünftige, das gab Gerede. Das hat das Paar nicht von der Heirat abhalten können. Auch nicht seine Krankheit. Seit seinem siebten Lebensjahr leidet Walter Laier an Myositis, eine Entzündung der Skelettmuskulatur. Er hat dauerhaft Schmerzen. Sie hat trotzdem Ja gesagt. 65 Jahre später sagt sie: „Wir hatten es sehr harmonisch miteinander.“

Walter Laier machte sich mit einem Malerbetrieb in Michelfeld selbstständig, seine Frau blieb zunächst bei den drei Kindern, stieg später in den Betrieb ein und half im Laden. Stolz sind sie auf das Haus, das sie mit wenig finanziellen Mitteln, aber viel Hilfe von Freunden in Rinne bauen konnten. „Meine Frau hat mich nicht oft gesehen“, bedau-



Berta und Walter Laier aus Schwäbisch Hall leben seit 65 Jahren eine harmonische Ehe. Am 21. Mai 1960 haben sie sich das Jawort gegeben. *Foto: Sonja Alexa Vollmann*



malen. Wenn er den Pinsel halten kann, macht er das auch jetzt noch hin und wieder.

Eine Pflegekraft hilft

„Wir haben es hier sehr, sehr still“, sagt er und meint damit nicht die Lage im achten Stock am Hagenbacher Ring, wo die beiden vor Jahren hingegeben sind. Ihn strengt das Reden an, die Luft bleibt weg. Seine Frau weiß nicht mehr viel zu sagen. Sie haben Hilfe von einer Pflegekraft, die mit in der Wohnung lebt. Da-

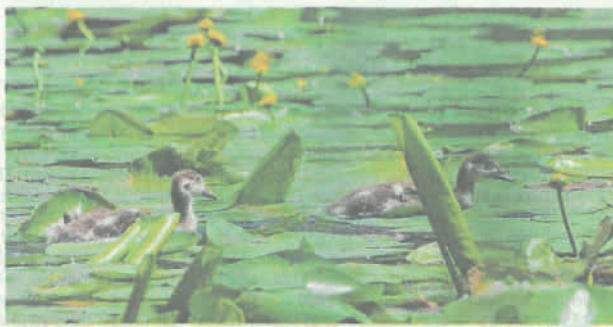
mit die Worte nicht ganz ausbleiben, stellt er seiner Frau bei Tisch Fragen: „Wie heißt noch mal der?“ Und: „Wie viele Enkel hast du?“ – „Fünf.“ – „Und Urenkel?“ – „Drei.“ Das körperliche Leiden ist Walter Laier anzusehen, auch dass er es gerne los wäre. Das Leben ist ihm eine Last geworden, aber er hat mindestens einen guten Grund, noch auf dieser Welt zu sein. „Wir können sehr zufrieden sein“, sagt seine Frau. Dann streicht er seiner „Bertl“ über die Wange.

„Wir haben es hier sehr, sehr still.“

Walter Laier
Ehejubiläum

HT v. 11.08.2025

SO GESEHEN



An einem versteckten Waldweiher der Gemeinde Michelfeld „kämpfen“ sich zwei kleine Nilgänse durch den Teichrosen-Teppich. Die schönen Blüten der Gelben Teichmummel sind jetzt auch an der Jagst häufiger zu sehen. *Foto: asc*

HT v. 22.08.2025

SO GESEHEN



Bei dem Schmetterling handelt es sich um den Schornsteinfeger, der auch als Dunkler Waldvogel bekannt ist. Diese Edelfalter bewohnen grasige, feuchte oder trockene Waldlichtungen mit Gebüsch. *Foto: Peter Trka*

HT v. 23.05.2025

Die Frage, ob Crailsheim eine sichere Stadt ist, treibt die Menschen um. Polizeiberrat Andreas Volz, der das Polizeirevier Crailsheim leitet, kann die Ängste zwar verstehen, aber ein großes Kriminalitätsproblem kann er der Stadt nicht beschreiben. Im Gegenteil: Die aktuelle Kriminalitätsstatistik zeigt rückläufige Zahlen.

Ist Crailsheim eine sichere Stadt, Herr Volz?

Andreas Volz: Grundsätzlich: ja. Wir hatten Ende 2024, Anfang 2025 eine Häufung von Straftaten und es ist in der Bevölkerung der Eindruck entstanden, dass alle Straftaten zusammenhängen. Nach unserer Einschätzung und aktuellen Ermittlungen muss man jedoch unterscheiden: Es war eine Häufung von verschiedenen Delikten, jeder Einzelfall muss für sich betrachtet werden. Wir haben mit angepassten Maßnahmen darauf reagiert, es gab Ermittlungserfolge, Festnahmen und in Zusammenarbeit mit der Stadt Crailsheim Aufenthaltsverbote. Dadurch sind die Straftaten spürbar zurückgegangen. Wir werden das fortlaufend beobachten und sofort gegensteuern, wenn es nötig ist.

Bei den Straftaten, von denen Sie sprechen, handelte es sich um Überfälle, Einbrüche und Diebstähle. Um diesen zu begegnen, wurde – neben den Aufenthaltsverboten – die Polizeipräsenz auf den Straßen erhöht. Welche dieser Maßnahmen hat ge-griffen?

Anfang des Jahres haben wir einen Schwerepunkteinsatz definiert, was möglich war, weil Kräfte der Bereitschaftspolizei im Land Baden-Württemberg verfügbar waren. Zusätzlich haben wir die polizeiliche Präsenz durch Sonderkontrollen deutlich erhöht. Es war aber nicht nur die polizeiliche Präsenz, die Wirkung gezeigt hat. Es wurde auf Hochtouren ermittelt: Fallkonstellationen wurden bewertet, Spuren ausgewertet. So gab es mehrere Ermittlungserfolge, wovon einer zur unmittelbaren Inhaftierung führte sowie weiteren Festnahmen. Insgesamt hat sich die Lage deutlich entspannt.

Es wurden Aufenthaltsverbote für zehn Personen ausgesprochen. Wie läuft so etwas ab?

Wenn konkrete Anhaltspunkte vorliegen, stellen wir einen Antrag auf Aufenthaltsverbote bei der Ortschaftspolizei, also bei der Stadt Crailsheim. Dies erfolgte für zehn Personen. Dann müssen wir in Abstimmung mit der Stadt festlegen, für welchen Zeitraum und für welchen Bereich die Aufenthaltsverbote rechtlich möglich sind. Die Aufenthaltsverbote werden schriftlich ausgehändigt. Wenn dagegen verstoßen wird, ist ein Bußgeld fällig.

Gab es Verstöße gegen die Aufenthaltsverbote?

Bei den Kontrollmaßnahmen wurden zwei Verstöße gegen die Auf-



Interview



Polizeiberrat Andreas Volz aus Michelfeld leitet das Polizeirevier Crailsheim, das flächenmäßig das größte Revier in Baden-Württemberg ist. Foto: Christine Hofmann

„Wir haben keinen gefährlichen Ort“

Andreas Volz Der Leiter des Polizeireviers Crailsheim spricht über Sicherheit in der Stadt, die sinkende Zahl von Delikten und die Nationalität von Tätern. Von Christine Hofmann

Jeder Einzelfall muss für sich betrachtet werden.

enthaltensverbote festgestellt, woraufhin entsprechende Anzeigen an die Stadt gefertigt und die Personen der Örtlichkeit verwiesen wurden.

Wurden die Maßnahmen jetzt zurückgefahren?

Ja, wir haben die Maßnahmen angepasst.

Gibt es Kriminalitätsschwerpunkte in der Stadt?

In Crailsheim – wie auch im gesamten Polizeipräsidium Aalen – konnte bisher kein gefährlicher Ort begründet werden, an dem die Polizei anlasslos kontrolliert. Wir prüfen und bewerten das regelmäßig, auch während der Zeit um den Jahreswechsel: Wir konnten keinen Nachweis erbringen, dass es zu bestimmten Zeiten an bestimmten Orten eine derartige Häufung von Straftaten gibt, um einen gefährlichen Ort nach dem Polizeigesetz zu definieren. Wir leben in einem Rechtsstaat und brauchen eine Rechtsgrundlage, um tätig zu werden. Das bedeutet: Anlasslose Kontrollen und dauerhafte Aufenthaltsverbote rund um die Uhr

sind rechtlich nicht möglich. Auch bei einer Langzeitbetrachtung haben wir keine signifikanten Kriminalitätsschwerpunkte. Die Kräfte vom Polizeipräsidium Einsatz, die uns zu Jahresbeginn unterstützt haben, werden in vielen Städten im Land eingesetzt. Sie berichten nicht davon, dass Crailsheim ein Hotspot der Kriminalität ist.

Gerade ist die Kriminalitätsstatistik für 2024 veröffentlicht worden. Was sagen die Zahlen: Wie sicher ist Crailsheim?

Wir haben 2024 im Vergleich zum Vorjahr für die Stadt Crailsheim einen Rückgang von Fallzahlen um 3,4 Prozent. Die Kriminalitätsbelastung ist dennoch mit 6013 Fällen pro 100.000 Einwohner relativ hoch. Wenn wir aber den Zehnjahres-Vergleich betrachten, lagen wir 2015 mit der Häufigkeitszahl von 7055, und 2016 mit 6699 deutlich höher. Im Vergleich zum Jahr 2023 ist die Häufigkeitszahl von 6306 auf 6013 in 2024 zurückgegangen. Man nimmt ja gern das Vor-Corona-Jahr 2019 als Anhaltspunkt: Da lagen wir mit 5980 fast auf dem gleichen Niveau wie jetzt.

Wir leben in einem Rechtsstaat und brauchen eine Rechtsgrundlage, um tätig zu werden.

Wie sind die Rückgänge zu erklären?

Wir haben Rückgänge um 16 Prozent im Bereich der Rohheitsdelikte, die eine Verletzung der körperlichen Unversehrtheit oder der persönlichen Freiheit darstellen. Dazu gehören beispielsweise Körperverletzungen, Raub und Bedrohungen. Es gab 2024 keine Straftaten gegen das Leben. Wir betrachten auch immer die Straftaten und Aggressionsdelikte im öffentlichen Raum: Hier sind für die Stadt Crailsheim die Straftaten um 7,5 Prozent und die Aggressionsdelikte um 30 Prozent zurückgegangen. Das hängt natürlich auch damit zusammen, dass wir 2023 eine starke Häufung von Straftaten von Jugendlichen im öffentlichen Raum hatten. Auch damals haben wir durch verstärkte Präsenz, angepassten Konzeptionen und mit Aufenthaltsverboten von der Stadt eine Reduzierung erreicht.

Gibt es in einigen Bereichen Anstiege?

Im Bereich der Sexualdelikte sind die Zahlen um 21 Delikte und somit um 55,3 Prozent gestiegen. Allerdings haben wir einen Zuwachs von 27 Delikten im Bereich der Verbreitung, der Herstellung und des Besitzes von Kinder- und Jugendpornografie. Ein Großteil der Anzeigen stammt aus Hinweisen, die über die US-Organisation NCMEC, das Nationale Zentrum für vermisste und ausgebeutete Kinder, über das Bundeskriminalamt und das Landes kriminalamt an die örtlichen Dienststellen kommen.

Ist die höhere Fallzahl im Bereich der Sexualdelikte also mit einer höheren Aufklärungsquote zu erklären?

Bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung wie auch bei den Rohheitsdelikten sind sehr hohe Aufklärungsquoten zu verzeichnen, bei den Rohheitsdelikten liegt sie bei 91 Prozent. Die Sexualstraftaten im öffentlichen Raum mit 13 Straftaten machten 2024 einen Anteil von 22 % aus. 11 davon wurden aufgeklärt. Bei den Vergewaltigungen haben wir einen Rückgang von sieben auf zwei Delikte, keine davon im öffentlichen Raum.

Was lässt sich aus der Kriminalitätsstatistik noch herauslesen?

Wir haben eine Zunahme um 8,5 Prozent bei den Vermögens- und Fälschungsdelikten, dazu gehören Unterschlagung, Urkundenfälschung und Betrug, auch im Internet. Rauschgiftdelikte sind bei uns – entgegen dem Landestrend – gestiegen. Die Rauschgiftkriminalität ist eine sogenannte Holzkriminalität, weshalb die Aufklärungsquote hier mit 97,4 Prozent sehr hoch ist. Außerdem haben wir eine Rauschgiftermittlungsgruppe bei uns im Haus.

Aufseherregend sind Vorfälle, bei denen der Täter ein Messer einsetzt. Gibt es hier eine Zunahme?

Bei Messerangriffen bewegen wir uns mit 14 auf dem gleichen Niveau wie in den letzten zwei Jahren. Aber bei Straftaten im Zusammenhang mit einem Messer haben

wir eine Steigerung von 36 auf 48. Hierzu zählen aber auch Verstöße gegen das Waffengesetz, Diebstahlsdelikte unter Mitführen von Messern oder auch Reifenstecher dazu.

Können Sie etwas über die Täter sagen?

Die Tatverdächtigen werden jünger: Es gibt eine Steigerung um 37 Prozent bei Kindern bis unter 14 Jahre. Das ist der höchste Wert in den letzten fünf Jahren. Dies ist auch bei Erwachsenen der Fall, jedoch mit einem Anstieg von 7 Prozent. Der Anteil an Nicht-Deutschen liegt bei 47,6 Prozent und stieg von 43,3 Prozent. Der Anteil der Flüchtlinge an den Tatverdächtigen liegt bei 11,9 Prozent und somit um 1,6 Prozent höher als 2023. In Zahlen ausgedrückt heißt das: von 1077 Tatverdächtigen sind 513 Nichtdeutsche und davon 128 Flüchtlinge, ebenfalls ein Fünf-Jahres-Hoch.

Auch wenn die Zahlen das Gegenteil belegen: Teile der Bevölkerung fühlen sich in Crailsheim nicht sicher und nehmen eine Zunahme an Straftaten in der Stadt wahr – so kann man es in den sozialen Medien nachlesen. Wie erklären Sie sich das?

Wenn etwas passiert, vor allem wenn es eine Häufung von Vorfällen gibt, erwartet die Bevölkerung schnelle Informationen. Die können wir bei den laufenden Ermittlungen aber nur sehr eingeschränkt liefern. Dann werden verschiedene Vorfälle miteinander verknüpft, die oft gar nichts miteinander zu tun haben. So wird der Eindruck erweckt, wir hätten ein riesiges Kriminalitätsproblem. Eine einzelne Gruppe, die täglich Personen ausmacht, zusammenschlägt und für alle Straftaten verantwortlich ist, die gab es in Crailsheim nicht.

Seit 2021 Leiter des Polizeireviers Crailsheim

Andreas Volz (45) ist in Schwäbisch Hall geboren und aufgewachsen. Nach dem Abitur machte er eine Ausbildung für den mittleren Polizeivollzugsdienst und trat seine Stelle bei der Bereitschaftspolizei in Göppingen an. Im Jahr 2004 wechselte er zum Polizeipräsidium Stuttgart. An der Hochschule in Villingen-Schwenningen erwarb er die Qualifikation zum gehobenen Polizeidienst. Zwischen 2008 und 2012 war er als Polizeibeamter in verschiedenen Funktionen für das Polizeipräsidium Stuttgart tätig und von 2012 bis 2014 bei der Polizeidirektion Hall. Nach der Bildung des Polizeipräsidiums Aalen wurde er in verschiedenen Funktionen bei den Polizeirevieren Crailsheim und Hall sowie bei der Verkehrspolizeidirektion Schwäbisch Hall eingesetzt.

Von 2019 bis 2021 absolvierte Volz den Masterstudiengang für den höheren Polizeidienst in Münster. Danach gehörte er dem Lagezentrum des Innenministeriums Baden-Württemberg an, bevor er Leiter des Polizeireviers Crailsheim wurde. Volz lebt mit seiner Ehefrau und zwei Töchtern in Michelfeld. hof

HT v. 22.05.2025



HT v. 06.06.2025

Arnika blüht auf Waldweiden

Michelfeld/Waldenburg. In den historischen Hutewäldern in den Waldenburger Bergen nur ein paar Kilometer vom Michelfelder Forsthaus entfernt, blüht jetzt die geschützte Arnika. In den Waldenburger Waldweiden sorgen Kühe und schottische Hochlandrinder dafür, dass nicht alles verbuscht und geschützte Pflanzen wie Arnika und Orchideen weiterhin gedeihen können. Auf der Arnika-Blüte, die in nebenstehendem Foto abgebildet wird, hat sich eine Scheck-Tageule (*Euclydia mi*) gesetzt. Der Falter zeigt ein schönes graues Muster auf den Flügeln.



Arnika kommt in Hohenlohe nur selten vor.

Foto: asc

HT v. 07.06.2025

Blumen- und Kräuterwiesen: Es gibt sie noch

Michelfeld. Rund um Wohnsiedlungen, Dörfer und Städte sind in früherer Zeit Obstbaumwiesen angelegt worden, um Most, Trockenfrüchte und Speiseobst zu gewinnen. Diese Wiesen sind mittlerweile ein Naturrefugium, so wie bei Michelfeld. Wer vom dortigen Bergfriedhof zu der großen Streuobstlandschaft mit Blick auf das Gewerbegebiet Kerz spaziert, der wird sich sicher über die bunten Blumenwiesen am Wegesrand freuen: ob Ackerwitwenblumen, Schafgarbe, Klappertopf oder Wiesen-Salbei. Über die bunte Blütenpracht freuen sich auch Bienen.



Schafgarbe und Wiesen-Witwenblume blühen jetzt.

Foto: asc

HT v. 18.06.2025

Michael Klenks rotes Parament vorgestellt

Schwäbisch Hall. Am Pfingstmontag ist das neue rote Parament in der Schwäbisch Haller Michaelskirche der Kirchengemeinde vorgestellt worden. Der Haller Künstler Michael Klenk hatte die Entwürfe dafür gestaltet und auch mit dem Kirchengemeinderat diskutiert. Sowohl für den Altar wie auch für die Kanzel setzte Elke Gassen von der Paramentenwerkstatt auf Basis der Vorlage den Entwurf um, teilt die Kirchengemeinde weiter mit. Finanziert wurde das Werk von einem Spender. Damit seien jetzt alle Paramente außer dem schwarzen neu gestaltet.



Das neue Parament an der Kanzel in der Michaelskirche. Foto: privat

HT v. 14.06.2025

„Eins und eins ist mehr als zwei“

Friederike Wagner Die Dekanin des Kirchenbezirks Crailsheim-Blaufelden blickt zum Ende ihrer Amtszeit zurück – und sieht viel Gutes. *Von Christine Hofmann*

„Wir spüren gerade in der Verunsicherung, in der die Menschen sind, dass sie dankbar sind für Zuspruch und für Segen.“

Gute Strukturen schaffen für die Kirchengemeinden und ihre Mitarbeitenden, den Menschen nah sein und sie etwas von der Menschlichkeit Gottes spüren lassen. Mit diesen Vorsetzungen trat Friederike Wagner im Januar 2017 das Amt als Dekanin des Kirchenbezirks Crailsheim an – als erste Frau auf dieser Stelle. Das zieht sich durch ihren Lebenslauf: Stets war sie die erste Frau auf der Stelle. Bevor sie Ende Juli in den Ruhestand verabschiedet wird, verabschiedet sie selbst noch zwei Pfarrereinen und einen Pfarrer. Zehn Investituren hat sie begleitet und viele Veränderungsprozesse mitgetragen, bis hin zur Fusion der Kirchenbezirke Crailsheim und Blaufelden, die so teilungslos verheißt, dass selbst der Landesbischof staunte.

Was war damals Ihre Motivation, den Pfarrerberuf zu ergreifen?
Friederike Wagner: Eigentlich wollte ich Medizin studieren. Aber als ich in den großen Ferien einen Schwesternlehreinnenkurs gemacht habe, hatte ich den Eindruck: Da hat man keine Zeit für die Menschen. So wollte ich nicht arbeiten. Nach dem Abitur schwankte ich, ob ich einen naturwissenschaftlichen oder geisteswissenschaftlichen Studiengang ergreifen sollte. An evangelischer Theologie reizte mich dann die Vielfalt: Philosophie, Philologie, Soziologie, Geschichte, Archäologie, Griechisch, Latein, Hebräisch – und was mit Menschen machen.

„Es ist im Zuge der Fusion der Kirchenbezirke ein Mehrwert entstanden, der mich wirklich glücklich macht.“

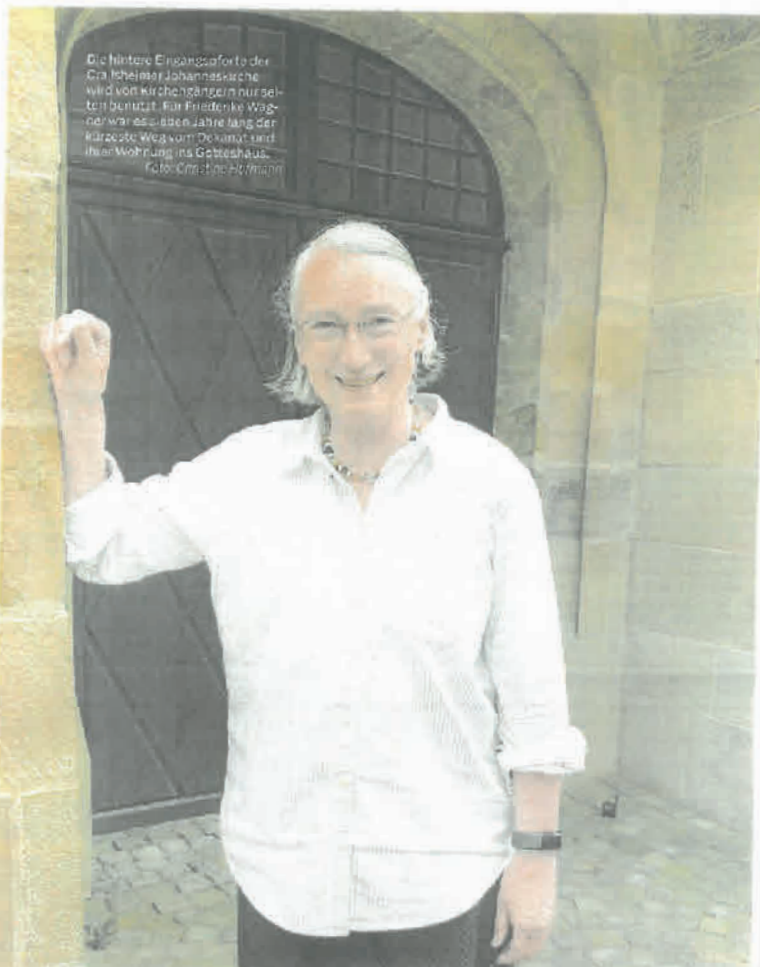
Haben Sie es je bereut, Pfarrerin geworden zu sein?
Nein, nie. Es war absolut die richtige Wahl. Ich hatte von Anfang an den Eindruck, am richtigen Platz zu sein. Erst später merkte ich, dass es ein Thema ist, eine Frau in diesem Beruf zu sein. Der Kirchenkreis Hoya, in dem ich mein Vikariat machte, hatte bis dahin grundsätzlich keine Frauen genommen. Bevor ich die Stelle antrat, gab es ein Gespräch mit dem Ausbildungspfarrer, bei dem wir dann aber schnell feststellten, dass wir gut miteinander auskommen würden. Und so war es auch. Er hat meinen Mann und mich dann auch getraut. Als er die Gemeinde verließ und Superintendent wurde, habe ich die Kirchengemeinde geleitet. Als dann später die Stelle ausgeschrieben wurde, war es gar keine Frage mehr, dass selbstverständlich auch eine Frau dieses Amt besetzen kann.

Wurden Sie in Ihrem Berufsleben häufiger mit Vorurteilen konfrontiert, allein aufgrund der Tatsache, dass Sie eine Pfarrerin sind?
Tatsächlich wurde ich während des Vikariats vom Pfarrer einer Nachbargemeinde mit solchen Vorstellungen konfrontiert: „Das sieht man doch schon in der Tierwelt, dass die Hennen mehr für die Küken da sind und die Hühner mehr fürs Repräsentieren.“

In welchem Jahrhundert war das?
Das war Mitte der 1980er-Jahre.

Wie sind Sie damit umgegangen?
Ich fand es sehr kurzweilig. Die Argumentation war natürlich absolut unqualifiziert. Aber so etwas kam damals vor. Ich war tatsächlich überall die erste Frau auf der Stelle, auch hier im Kirchenbezirk Crailsheim auf der Dekanatsstelle. Es hat aber nie eine Rolle gespielt. Das liegt vielleicht auch daran, dass es für mich selbst nie ein Thema war. Ich habe den Beruf immer ganz selbstverständlich ausgeübt.

Und Sie haben den Beruf mit Herzblut ausgeübt, das darf man wohl so sagen. Welches waren Ihre Herzenssthemen?
Gute Bedingungen zu schaffen für die



Die hintere Eingangstür der Crailsheimer Johanniskirche wird von Kirchengängern nur selten benutzt. Für Friederike Wagner war es ein Jahr lang der kürzeste Weg vom Dekanat und ihrer Wohnung ins Gotteshaus. Foto: Christine Hofmann

Kirchengemeinden und ihre Mitarbeitenden, das war mir immer wichtig. Dinge ermöglichen, gute Ideen nicht zu verhindern, sondern sie zu fördern – zum Beispiel des Kirchenquartett, das wir auch der Fusion erstellt haben, um zu zeigen, wie viele schöne Kirchen wir in unserem großen Kirchenbezirk Crailsheim-Blaufelden haben. Oder die täglichen Telefonatnachen und überhaupt Goodnews für Höhenlöcher – und freie Pfarrstellen für zu besetzen. Das ist mehrfach gut gelungen: Wir haben auf vielen Pfarrstellen richtig tolle Leute sitzen. Und nicht zu vergessen: schöne Gottesdienste zu feiern und mit Menschen gut in Kontakt zu sein. Auch die Notfallseelsorge liegt mir am Herzen. Mein Mann und ich ha-

ben beide die große Notfallseelsorge-Ausbildung und miteinander sehr viele Einsätze abgedeckt – schon damals in Milchfeld und auch hier in Crailsheim. Es ist mir außerdem wichtig, dass wir als Kirche bei weltlichen Veranstaltungen dabei sind. So haben wir mit 150 Läufern beim Spinkusselauf teilgenommen. Das sind alles Projekte, wo Menschen gute Ideen, Zeit und Kraft eingebracht haben und sich sehr engagiert haben und engagieren. Das kann man alleine gar nicht machen.

Ein großes Projekt, das Sie umgesetzt haben, ist die Fusion der Kirchenbezirke Crailsheim und Blaufelden. Sind Sie zufrieden mit dem Erreichten?

Das ist eine große Freude für mich und eine Bereicherung. Eins und eins ist mehr als zwei. Es ist im Zuge der Fusion der Kirchenbezirke ein Mehrwert entstanden, der mich wirklich glücklich macht. Vonseiten der Landeskirche habe ich inzwischen gehört: Es ist die Fusion, die am glattesten gegangen ist.

Hat Ihnen ihr Vorgänger, Dekan Winfried Dalferth, einige Aufgaben hinterlassen?
Dekan Dalferth hat mir zwei Dinge vererbt: den Umbau der Paul-Gerhard-Kirche zum Kinderparter und die Sanierung des Alten Dekanats und Johannesgemeindehauses. Für beide Themen hat er sich sehr engagiert, konnte sie aber nicht realisieren. Bevor ich meine Stelle als De-

kanin antrat, war ich in der Suche Paul-Gerhard-Kirche dreimal beim Oberkirchenrat in Stuttgart. Für diese Kirche sollte es angesichts der Zahl der Gemeindeglieder keine finanziellen Mittel mehr geben. Deshalb brachten wir eine neue Nutzung, eine Machbarkeitsstudie kam zu dem Ergebnis ja, in dieser Kirche kann ein Kindergarten eingebaut werden. Als bei meinem ersten Besuch in Stuttgart die Herren zum ersten Mal anfangen zu lächeln, war mir klar: Das wird was. Die Umsetzung ging dann auch verhältnismäßig zügig.

Die zweite Aufgabe war nicht so leicht zu lösen ...
Die zweite Aufgabe hat mich sieben Jahre nicht nur beschäftigt, sondern auch Kraft gekostet. Die Aufgabe lautete: Sanierung des Dekanats und Sanierung des Johannesgemeindehauses. Es stand außer Frage, dass hier etwas gemacht werden muss, denn nach dem Bau wurde ein Gemeindehaus, außer dem Anbau einer barrierefreien Toilette, nie wieder etwas gemacht. Inzwischen sind Entscheidungen getroffen. Das Alte Dekanat wird saniert. Das Gemeindehaus wird abgerissen und neu gebaut. Die Bauarbeiten sind eingeleitet, die ersten Ausschreibungen laufen. Es ist auf dem Weg. Das ist jetzt eine Aufgabe, um die sich mein Nachfolger kümmern muss.

Gibt es weitere Aufgaben, die Sie an den künftigen Dekan Andreas Arnold übergeben?
Es wird weitere Kirchengemeindefusionen geben müssen, aber das ist eigentlich kein Auftrag, von mir als Amtsvorgängerin. Die Fusionen gibt es überall in der evangelischen Landeskirche. Ich bin überzogen: Mein Nachfolger wird seine eigenen Themen setzen.

Wie geht Gestalten, wenn permanent Stellen gestrichen und Kirchenbezirke zusammengelegt werden?
Die Kirchengemeindefusionen und Kirchenbezirksfusionen haben mit fehlenden Fachkräften und mit fehlendem Geld zu tun. Dazu kommt: Die Gemeinden schrumpfen stetig. Seit ich hier bin, haben wir 5000 Menschen weniger in unserem Kirchenbezirk. Klar ist auch: Die Kirchensteuererlöse werden weiter abnehmen, weil die geburtenstarken Jahrgänge in den Ruhestand gehen und weil Menschen aus der Kirche austreten. Damit müssen wir umgehen. Wir versuchen also das Infrastrukturerhalten, was Menschen dient: Ehe- und Lebensberatung, Kindergärten und Hospizdienst, Diakonie und psychologische Beratungsstelle und die Seelsorge in den Gemeinden, Bildung, Jugendarbeit und Kindergärten werden von der Kommune mitfinanziert, aber nicht zu 100 Prozent. Alle Kirchensteuerzahler zahlen mit an den evangelischen Kindergärten, an der Kirchenmusik und an den Gebäuden. Wir haben wunderschöne Kirchen, aber dem Unterhalt der Gebäude zahlt meistens allein die Kirche. Wenn hier eine Sanierung ansteht, ist man gleich im sechsstelligen Bereich.

Wir leben in einer Zeit, die von Krisen geprägt ist. Ist Kirche da besonders gefordert, um den Menschen Halt zu geben?
In Deutschland sind keine 50 Prozent der Bevölkerung mehr Mitglied einer der großen Kirchen. Dennoch spüren wir gerade in der Verunsicherung, in der die Menschen sind, dass sie dankbar sind für Zuspruch und für Segen. Es wird aber wenig wahrgenommen, was Kirche zu bieten hat. Andererseits sehen wir, wie viele Menschen in die Johanneskirche kommen und eine Kerze anzünden. Sie finden hier einen Ort, wo man mit seinen Ängsten und seiner Not hingehen kann.

Wird Kirche auch in Zukunft eine Rolle spielen für die Menschen?
Die Zukunft der Kirche liegt nicht in unserer Hand. Seit Jesus Christus sind über 2000 Jahre vergangen und es gab immer Menschen, die die Kirche weitergeführt haben. Manche sagen: „Die Zukunft der Kirche wird erst noch kommen.“ Ich sage: Auf jeden Fall kommt das Reich Gottes noch.

Erste Dekanin des Kirchenbezirks geht in den Ruhestand

Geboren ist Friederike Wagner (56) in Rehbeck in Niedersachsen und zur Schule gegangen in Celle. Nach dem Abitur studierte sie evangelische Theologie in Göttingen und Tübingen. Das Vikariat machte sie in Hoya an der Weser und in Rotenburg (Wumme). Ihre erste Pfarrstelle trat sie bei Osterode im Harz an.

Nach ihrer Heirat mit Pfarrer Hartmut Wagner kam sie zur württembergischen Landeskirche. Sie wurde zunächst Pfarrvikarin in

Abstatt im Kirchenbezirk Marbach. 1990 wechselte sie nach Neresheim im Kirchenbezirk Aalen. In Neresheim nahm sie neun Jahre Familienzeit, in die sie sich um die drei Kinder kümmerte. 2006 wurde sie Pfarrerin in Milchfeld. Im Kirchenbezirk Schwäbisch-Hall übernahm sie auch die Aufgabe der Jugendpfarrerin und war von 2008 bis 2014 stellvertretende Dekanin. Wagner hat eine Ausbildung als Notfallschwergeleit sowie in systemischer Organisationsberatung abgeschlossen.

2017 wurde sie Dekanin des Kirchenbezirks Crailsheim, der inzwischen zum Kirchenbezirk Crailsheim-Blaufelden fusioniert ist. Sie ist zuständig für 35 Pfarrereinen und Pfarrer und Vorsitzende des Diakoniewerks Schwäbisch-Hall. Der Kirchenbezirk Crailsheim-Blaufelden ist Träger von zwei evangelischen Jugendwohnen, der Psychologischen Beratungsstelle, der evangelischen Familienbildungsstätte Crailsheim und außerdem der Sozialstation Blaufelden.

Friederike Wagner wird am Sonntag, 22. Juli, in den Ruhestand verabschiedet. Als Nachfolgerin ist Andreas Arnold (46), der zuletzt als geschäftsführender Pfarrer auf der Pfarrstelle Bonlanden Süd in Filberstadt sowie als Dekan Stellvertreter im Kirchenbezirk Bernhausen tätig ist, gewählt worden.

Das Ehepaar Wagner ist kirchlich aus der Diakoniewohnung an der Johanniskirche ausgezogen und lebt jetzt in Fruchtwangen.

HT v. 29.07.2025

„Sie waren ein Segen für uns“

Verabschiedung In einem feierlichen Gottesdienst wird Dekanin Friederike Wagner in der Johanneskirche in Crailsheim aus dem Amt verabschiedet. Prälat Ralf Albrecht entpflichtet sie. *Von Ute Bartels*

Was predigt man in einer Abschlusspredigt?, fragte Dekanin Friederike Wagner, nachdem sie am Sonntagmittag zum letzten Mal als Dekanin die Treppen zur Kanzel in der Johanneskirche in Crailsheim emporgestiegen war. „Ich sage: wie immer – über den Text der Woche.“ Es handelte sich an diesem Sonntag um einen Text aus dem ersten Petrusbrief.

„Im schönsten Beruf der Welt“

Doch dann wurde sie doch persönlich: „Wenn man die Regelarbeitsgrenze erreicht hat, 66 Jahre und drei Monate, dann weiß man das nicht nur. Man spürt es auch.“ Ein bisschen Wehmut klang mit, denn Friederike Wagner habe immer gespürt: „Ich war im richtigen Beruf, im schönsten Beruf der Welt.“ Ihr Anliegen war es, „die Freundlichkeit Gottes zu verkündigen“. Und weiter: „Seine Wohlthaten, seine Barmherzigkeit, sein Heil – das liegt mir am Herzen. Es ist der Grund, der mich trägt.“ Und getragen habe sie sich immer gefühlt, „dafür danke ich Gott und jedem, der mit mir ein Stück des Wegs gegangen ist – allen voran meinem Mann.“

Die Kirche sei mehr als Gebäude, und hier griff sie den Predigttext auf, in dem es um „lebendige Steine“ ging: „Das sind wir. Wir sind eine Kirche der Menschen, glaubwürdig, diakonisch, verschieden und divers; eine Wegemeinschaft mit einem Piratenherz auf der Suche nach dem Schatz, der uns verheißt.“ Auch darum sei es beim Pfarrkonvent in der vergangenen Woche gegangen, in dem viele gute Ideen für eine Kirche der Zukunft geschmiedet worden seien. „Seien Sie gespannt“, sagte sie in der voll besetzten Johanneskirche. „Ich werde es vielleicht aus der Ferne verfolgen und mich daran freuen.“ Umgezogen ist Dekanin Wagner



Prälat Ralf Albrecht entpflichtet Dekanin Friederike Wagner.



Beim Eingangsgesang singt Dekanin Friederike Wagner (links) neben Prälat Ralf Albrecht und vielen anderen in der Johanneskirche mit.

übrigens schon – sie wohnt jetzt zusammen mit ihrem Mann Pfarrer Hartmut Wagner in Feuchtwangen, auch wenn der Ruhestand erst zum Ende des Monats offiziell beginnt.

Prälat Ralf Albrecht würdigte Friederike Wagners unermüdelichen Einsatz. Die Dekanin war „eine Segensspur – bemerkt und unbemerkt“, sagte der Prälat, bevor er die feierliche Entpflichtung vornahm. „Und jetzt: Standing Ovations für unsere Dekanin!“

Ein besonderes Highlight des Gottesdienstes war ein Segenslied, das die Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenbezirks als Flashmob im ganzen Kirchenschiff sangen – es begann Markus Hammer, es folgte Matthias Hammer und alle anderen – ein bewegender Moment. „Ich wusste schon immer, dass ich die besten Pfarrer der Landeskirche habe“, sagte Friederike Wagner danach, zog sich den Talar aus, denn nun war der Gottesdienst beendet. Die Grußworte begannen. Allen Sprecherinnen und Sprechern gemein war die besondere Mühe, die sie sich mit ihren Worten gaben. Allen war anzumerken, wie wichtig es ihnen war, Friederike Wagner zu danken, ihr über alle Grenzen hinausgehendes Engagement anzuerkennen und ihr großen Respekt und hohe Wertschätzung zu zollen. Es sprachen: Pfarrer Dürr, stellvertretender Dekan, für die Pfarrerinnen und Pfarrer des Kirchenbezirks: „Du hast dich nicht im Dekanat verschont, sondern mit angepackt.“ Oberbürgermeister Dr. Christoph Grimmer für Crailsheim und alle Kommunen des Kirchenbezirks: „Sie waren eine prägende Stimme in unserer Region, Impulsgeberin, Brückenbauerin.“ Pfarrer Franz-Josef Kohnarkowski für die katholische Kirche und den Arbeitskreis Christen in Crailsheim: „Kein Weg ist zu weit, mit einem Freund an der Seite.“

Sarah Knispel von der Psychologischen Beratungsstelle für die verschiedenen Werke und Einrichtungen der Kirche: „Sie waren ein Segen für uns.“ Oliver Klein für den Diakonieverband: „Danke für die große Nähe und Begleitung.“ Syndi Hofmann für die Johanneskirchengemeinde: „Danke für das Engagement, das Wirken und Schaffen.“ Reinhard Häberlein für die evangelische Regionalverwaltung: „Nicht bewerten, sondern verstehen. Nicht Fehler suchen, sondern das Verbindende – das war der Grundton deines Wirkens.“ Stefanie Teufel für die Bezirkssynode: „Danke für das Engagement über die Grenzen hinaus.“

Ein zweites Highlight

„Mein Nachfolger kann sich glücklich schätzen, euch alle an der Seite zu haben“, sagte Dekanin Wagner dazu. Zum Schluss dankte sie wiederum allen und bat um Verzeihung für offen Gebliebenes, für nicht gut Gehandhabtes, für Verletzungen und Enttäuschungen. Drei Stunden dauerte es, bis schließlich auch noch die Bürgerwache (mit einer Ehrenmedaille) und die Kindergartenkinder ihren Beitrag geleistet hatten. Doch Letztere bildeten das zweite Highlight und zugleich strahlendes Ende der Veranstaltung. Die Kinder aus den drei evangelischen Einrichtungen übergaben der Dekanin das, was sich alle für sie wünschten: einen Regenbogen, hundert Seifenblasen, eine weiße Wolke und: „ein Kuchenherz, drauf steht ‚ich mag Dich‘“. Beim anschließenden Imbiss vor der Kirchentür war dies die einhellige Meinung: „So einen tollen Abschied hat sie sich verdient.“

Info Wer den Gottesdienst nachhören mag: Er ist abzurufen auf dem YouTube-Kanal „Good News für Hohenlohe“. Friederike Wagners Nachfolger Andreas Arnold wird am 27. September eingesetzt.

HT v. 21.08.2025

Funkamateure treffen sich bei Neunkirchen

Michelfeld. Am kommenden Samstag, 23., und Sonntag, 24. August, wird der Bolzplatz in Neunkirchen zum Treffpunkt zahlreicher Funkamateure aus der Region. Bei diesem sogenannten Fieldday werden Amateurfunkstellen auf freiem Gelände und fernab von Infrastruktur aufgebaut. Die Funkamateure aus Schwäbisch Hall und Umgebung veranstalten diesen Fieldday einmal im Jahr an verschiedenen Plätzen in der freien Natur.

Wie Eberhard Keller, Vorsitzender des Ortsverbands P 20 im Deutschen Amateur Radio Club (DARC), schreibt, wollen



Mit Funkamateuren ins Gespräch kommen, können am Wochenende Interessierte auf dem Bolzplatz Neunkirchen. *Foto: pv*

die Mitglieder dort die Kommunikation über Kurzwelle und UKW mit verschiedenen Antennen und Geräten testen. Geplant ist auch der Betrieb über einen Amateurfunk-Satelliten. Wichtig ist für das Funken eine autarke Stromversorgung mittels Solarenergie oder Stromgenerator. Damit soll auch die Möglichkeit demonstriert werden, bei einem Ausfall des Stromnetzes eine Notfunk-Kommunikation zu ermöglichen. „Natürlich dient dieses kleine Event auch der Mitgliederwerbung für unser Hobby und unseren Ortsverband“, schreibt Keller.

HT v. 23.08.2025

Michelfeld
Deutscher Amateur Radio Club DARC P20:
Fieldday, Bolzplatz, Neunkirchen: ab 9 Uhr

Michelfeld
Deutscher Amateur Radio Club DARC P20:
Fieldday, Bolzplatz, Neunkirchen: ab 14 Uhr

HT v. 26.08.2025

Kommunikation auch im Krisenfall

Michelfeld. Mitglieder des Haller Ortsverbands im Deutschen Amateur Radio Club laden wieder zum Fieldday nach Neunkirchen. Dort nehmen sie Kontakt mit der ganzen Welt auf.

Gemeinden Seite 17

Kommunikation auch im Krisenfall

Funken Mitglieder des Haller Ortsverbands im Deutschen Amateur Radio Club nehmen beim Fieldday auf dem Bolzplatz Neunkirchen unabhängig vom Stromnetz Kontakt mit der ganzen Welt auf. *Von Oliver Färber*

Die Stimme von Richard Hänle kommt ganz klar aus dem Lautsprecher des kleinen schwarzen Kastens mit Display. Ein paar Männer stehen an diesem Samstagnachmittag um den Tisch auf dem Bolzplatz bei Neunkirchen, auf dem das Gerät liegt, das nicht einmal die Hälfte der Größe eines normalen Papierblatts hat. Man könnte meinen, Hänle befindet sich mit der Funkgegenstelle irgendwo nur ein paar Meter weiter. Aber das Mitglied der Bezirksgruppe Schwäbisch Hall der deutsch-finnischen Gesellschaft befindet sich gerade in Lappeenranta, der finnischen Partnerstadt von Hall. Und weil er gleichzeitig Amateurfunker ist, hat sich seine Gruppe des Ortsverbands Schwäbisch Hall P20 im Deutschen Amateur Radio Club (DARC) zu diesem Zeitpunkt für eine Verbindung verabredet.

Solarpanel sorgt für Strom

Denn an diesem Wochenende ist der sogenannte Fieldday. Die Mitglieder haben sich auf die Fahne geschrieben, völlig unabhängig vom Stromnetz zu agieren, Verbindungen in die ganze Welt aufzunehmen. Ein paar Meter weiter steht ein Solarpanel, das einen Akku lädt, den man aus jedem Verbrennerauto kennt. Die Gesamtanlage ist handlich, passt in den Kofferraum eines Kleinwagens. „Würde man vielleicht ein Balkon-Solar-Kraftwerk nehmen, könnte man sie sicherlich auch rund um die Uhr betreiben“, schätzt Eberhard Keller, Vorsitzender des Haller DARC-Ortsverbands. Es könne aber auch in dieser Ausstattungsvariante schon die Nacht überbrückt werden.

Das hat vor allem auch damit zu tun, wie oft gesendet wird. Obwohl auch schon der Sender nicht gerade stromhungrig ist: Er verbraucht gerade einmal zehn Watt – manche moderne Leuchtdioden-Birne zu Hause braucht mehr. Im Empfangsbetrieb benötigt das Gerät gerade einmal rund 500 Milliampere – nur ein Bruchteil.

So braucht es nicht einmal mehr ein Stromaggregat. Das gibt es zwar auch und macht die Funker vom öffentlichen Stromnetz unabhängig, wenn sie wollen. Aber es



Gerhard Wagner vom Ortsverband Schwäbisch Hall P20 im Deutschen Amateur Radio Club spricht beim Fieldday auf dem Bolzplatz Neunkirchen mit einem weiteren Mitglied im finnischen Lappeenranta.

Funken erst nach Prüfung

Nur ein Funkgerät kaufen und dann auf Sendung gehen – so einfach läuft es im Amateurfunkbereich nicht. Es gibt zwar den sogenannten CB-Funk (CB für englisch citizen band, also Funkband für Bürger), den

vor allem früher Fernfahrer eingesetzt haben, und einfache Handfunkgeräte, die lizenzfrei genutzt werden dürfen. Ihre Reichweite ist aber sehr eingeschränkt, oft nicht einmal fünf Kilometer weit.

Für die Nutzung der weiterreichenden Amateurfunkfrequenzen müssen Prüfungen abgelegt werden. Für Anfänger gibt es beispielsweise die Klasse N, bei der die Kenntnisse noch weniger umfangreich sein

müssen – aber auch nicht die Erlaubnis für alle Frequenzbänder enthält.

Mehr Infos und Kontakt zu den Funkern auf deren Homepage unter www.amateurfunk-sha.de. *fär*

läuft mit Benzin, andere auch mit Diesel. Treibstoff, der eben gerade für Zivilisten im Katastrophenfall vielleicht auch einmal knapp werden könnte. Denn eins stellt Gerhard Wagner, der den Funkkontakt zu Hänle geführt hatte, klar: „Wir sind nur Amateure.“

Die Verbindungen werden von Hobbyisten zu Hobbyisten aufgebaut. „Beispielsweise wenn jemand in Köln wissen will, wie es jemand hier im Katastrophenfall geht“, erklärt er. Dann könnten Amateurfunker dies untereinander klären. Man würde auf Anfrage sicher auch die Behörden unterstützen, wenn diese auf die Funker zukämen. Aber diese hätten noch etliche andere Möglichkeiten, Verbindungen aufzubauen. Wobei man sich auf dem Fieldday einig ist: Kommunikation sei besonders im Krisenfall sehr wichtig.

„Würde man ein Balkon-Solar-Kraftwerk nehmen, könnte man sie rund um die Uhr betreiben.“

Eberhard Keller
Amateurfunker

Die Klappt reibungslos, wie sich zeigt. Das gilt nicht nur für das in Luftlinie etwa rund 1800 Kilometer entfernte Lappeenranta, aus dem Hänle gerne immer wieder in seinem Urlaub funkt. 15 Kilometer sei er gerade von der Grenze zu Sankt Petersburg weg, verrät er. Die Verbindung wird über das sogenannte 20-Meter-Amateurfunkband abgewickelt. Die Frequenz ermöglicht es, dass die Wellen an der Hemisphäre reflektiert werden und so weite Strecken überbrücken.

Außerdem haben die Mitglieder auch ein weiteres Gerät mitgebracht, das an eine Parabolantenne angeschlossen ist. Damit können sie auf einen Amateurfunk-Satelliten zugreifen – und sich über ein Relais unterhalten, das in rund 36.000 Kilometern Höhe fix an einer Stelle über dem Äquator schwebt. So können Amateurfunker auf der ganzen Welt zu jeder Uhrzeit in Verbindung bleiben – auch im Katastrophenfall.

HT v. 16.08.2025



In Reih' und Glied liegt das Öhmd zwischen den Obstbäumen

Zu Schwaden wird das gemähte und getrocknete Gras – jetzt der zweite Schnitt, Öhmd genannt, – auf einer Streuobstwiese bei Michel-

feld gelegt. Dazu verwendet der Landwirt einen kleinen Traktor und einen Kreiselheuer, denn das Arbeiten mit größeren Maschinen ist auf Streu-

obstwiesen deutlich schwieriger und aufwändiger. Es muss beim Mähen und Wenden vorsichtig um die Baumstämme rangiert werden. Auf

den Streuobstbäumen reift heuer viel Obst. Der Regen der Vorwochen lässt die Früchte ordentlich wachsen. *Foto: Ufuk Arslan*

HT v. 13.09.2025

SO GESEHEN



Diesen Grünaderweißling hat Peter Trka aus Michelfeld im Lembergwald entdeckt und fotografiert. „Gut erkennbar sind die namensgebenden grau-grünen Schuppenstreifen an den Adern der Flügelunterseite“, schreibt er. *Foto: privat*

HT v. 16.09.2025



Neue Nachbarn auf der Weide

„Neuglerig bestaunen diese schönen Limpurger Rinder am Sonntag ihre neuen Nachbarn auf der gegenüberliegenden Weide. Das friedliche Nebeneinander strahlt Ruhe und Gelassenheit aus“, schreibt unsere Leserin Ulrike Haußer-Raidt zu ihrer Aufnahme. Sie ist in Michelfeld-Baumgarten entstanden. *Foto: privat*

HT v. 17.09.2025



Bei Sonnenuntergang auf der Weide

Ulrike Häußler-Raidt nahm dieses Foto bei ihrem abendlichen Spaziergang auf. Sie schreibt dazu: „Auf einer Weide in Baumgarten/Michelfeld kann man diese friedliche Stimmung genie-

ben. Die Schafe beweideten einen steilen Hang unterhalb des Streifleswaldes.“ Schafe sind Weidegänger und bevorzugen kurzes, zartes Gras, das sie tief abweiden. Sie sind Herdentie-

re und sollten nicht alleine gehalten werden, da sie sich in der Herde sicherer fühlen. Eine Weide sollte groß genug sein, damit die Tiere ausreichend Platz zur Bewegung haben und sich

nicht zu lange auf einer Fläche aufhalten müssen. Idealerweise sollten Gräser, Klee und andere Leguminosen sowie rohfaserreiche Pflanzen auf der Weide wachsen. *Foto: privat*

HT v. 24.09.2025



Ein Regenbogen über Baierbach

Helmut Georgi aus Michelfeld/Baumgarten ist diese Aufnahme von seinem Hof aus gelungen. Dieser Regenbogen über Baierbach war vor Kurzem an einem Morgen zu bestaunen. Als wür-

de die Natur friedlich erwachen. Ein Regenbogen ist eine optische Erscheinung, die entsteht, wenn Sonnenlicht von Regentropfen gebrochen und reflektiert wird, wodurch das weiße Licht in

seine Spektralfarben aufgefächert wird. Um ihn zu sehen, muss die Sonne im Rücken des Beobachters stehen, während es vor ihm regnet. Die Farben des Hauptregenbogens erscheinen stets

in der Reihenfolge Rot, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo und Violett, obwohl ein schwächerer Nebenregenbogen mit umgekehrter Reihenfolge auftreten kann. *Foto: privat*

HT v. 11.10.2025

Schöne Belohnung für 450 Kilometer Anfahrt

Tradition Petra und Jürgen Wagner aus Michelfeld gewinnen mit ihrem Gespann bei der 30. Moritzburger Teichrundfahrt die Klasse der Zweispänner-Ponys. *Von Corinna Janßen*

Auf dem Hengstparadeplatz des Landgestüts Moritzburg stehen am Morgen des 27. September rund 50 stilvoll herausgebrachte Pferde- und Ponygespanne. Mitten unter ihnen sitzen Jürgen und Petra Wagner aus dem kleinen Weiler Lemberg bei Michelfeld auf dem Kutschbock. Angespannt haben sie ihre beiden dunkelbraunen Dartmoor-Ponys Rika und Curly Sue. Es ist der Start zur 30. Moritzburger Teichrundfahrt in Sachsen.

Dieser Tag bleibt dem Ehepaar unvergessen. Die rund 30 Kilometer lange Strecke führt die Teilnehmer mit ihren Vierbeinern über die Schlossallee in den Wald, am Fischerteich vorbei, weiter zum Fasanenschlösschen und in Richtung Bärnsdorf. Nach einer Pause und einem Zwischenstopp am Schloss Berbisdorf geht es weiter zum Frauenteich in Richtung Hellhaus und am Moritzburger Schlossteich vorbei zurück zum Landgestüt.

Die traditionsreiche Moritzburger Teichrundfahrt ist eine Mischung aus Präsentations- und Distanzfahrt. Zum einen geht es dort darum, den Fahrsport mit stilvollen, gepflegten Gespannen und gesunden Pferden in den Fokus der Öffentlichkeit zu rücken, zum anderen hat die Tour aber auch Wettbewerbscharakter. Eine Jury vergibt Punkte für das Gespann, den Wagen, die Kleidung der Fahrer und für den Gesamteindruck.

Alte Kutsche geerbt

Dass die Wagners eine Anfahrt von rund 450 Kilometer nach Mo-

ritzburg in Kauf nehmen, hat eine Vorgeschichte: Das Ehepaar hatte vor mehreren Jahren von einem Freund eine alte Kutsche vererbt bekommen. Die wurde etwa 1915 gefertigt. „Diese ist in den Karosseriewerken Weinsberg hergestellt worden. Sie nur herumstehen zu lassen, war uns zu schade“, erzählt Petra Wagner. Die Lemberger recherchierten und fanden heraus, dass es seit Mitte der 1990er-Jahre das sogenannte Traditionsgepannfahren gibt. Hier geht es nicht um Geschwindigkeit, sondern, wie der Name verrät, um möglichst detailgetreue alte Gespanne und die alte Fahrlehre, die nach dem Zweiten Weltkrieg Gültigkeit hatte. Vor zwei Jahren machte das Ehepaar in Pottenstein (Oberfranken) einen Einführungskurs ins Traditionsgepannfahren.

Die Stadt Moritzburg hat das Ehepaar schon öfters besucht, denn es besitzt selbst ein Pferd der Rasse Moritzburger, die dort im Landgestüt gezüchtet wird. Im vergangenen Jahr nahmen die Wagners bereits an der Teichrundfahrt teil, nicht jedoch als Kutscher, sondern mit dem Drahtesel. „Wir haben zugeschaut und die Strecke mit dem Fahrrad abgefahren.“ Dort trafen sie auf Dr. Axel Geide, der sie ein Stück des Weges auf der Kutsche mitnahm. Vier Pferde zogen den Wagen. „Für mich war das ein Highlight, denn ich bin noch nie vier-spännig gefahren und Jürgen auch noch nicht“, berichtet Petra Wagner. Geide lud das interessierte Paar prompt zum Traditionsgepannfahren im Mai nach Horka bei Görlitz ein.

Kleidung passt zum Wagen

Für die Lemberger war das der aktive Einstieg in diese Disziplin. Jetzt galt es, nicht nur das Gespann stilecht vorzubereiten, sondern sich auch um die passende Kleidung zu kümmern. Gar nicht so leicht, mussten Kostüm und Anzug doch zum Baujahr der alten Kutsche passen. Petra Wagner wurde im Second-Hand-Laden fündig. Sie erwarb ein beige Kostüm. Darüber hinaus einen Hut, der farblich etwas abweicht. Lederhandschuhe bekam sie von einer älteren Dame geschenkt. Stiefeletten gab es für

die Füße. Auch ihr Mann wurde stilecht ausgestattet. „Anzug, Kravatte oder Fliege, Einstecktuch, Handschuhe, Hut und geputzte Schuhe sind Pflicht“, berichtet die engagierte Ponyfrau. Neben der Kleidung sei noch etwas wichtig: „Immer lächeln, Freundlichkeit ausstrahlen.“

Unter den 36 Gespannen in Horka durften die beiden Familienponys dann auf einer Rundstrecke beweisen, was sie leisten können. „40 Kilometer in so einem alten Wagen zu fahren, der mit Blattfederung ausgestattet ist, macht richtig Spaß“, schwärmt Petra Wagner und fügt lachend hinzu: „Wir haben keine Rückenschmerzen bekommen.“ Die Begeisterung war so groß, dass sich das Paar für die 30. Moritzburger Teichrundfahrt anmeldete.

Zurück nach Moritzburg: Nach der Teichrundfahrt kommt die große Überraschung. Die Jury verkündet das Ergebnis und mit der Höchstzahl von 35 Punkten gewinnen die Wagners die Klasse der Zweispänner-Ponys. Am Abend wird mit Freunden gefeiert. „Die 450 Kilometer Anfahrt haben sich für uns gelohnt. Wir sind immer noch begeistert“, freut sich die Lembergerin.



Die Dartmoor-Ponys Rika und Curly Sue von Familie Wagner geben bei der Moritzburger Teichrundfahrt alles.

Vor 27 Jahren den Kutschenführerschein erworben

Jürgen und Petra Wagner vom Weiler Lemberg in Michelfeld züchten bereits seit 25 Jahren in kleinem Stil, jedoch sehr erfolgreich Dartmoor-Ponys. Die Nachzucht

wird von der Familie selbst für den Fahrsport ausgebildet. Aber auch unter dem Sattel zeigen sich die aus dem Hochmoor im Südwesten Englands stammenden

Ponys fleißig. Jürgen Wagner hat vor 27 Jahren den Kutschenführerschein gemacht, seither spannt er Ponys und Großpferde ein. Seine Frau ist Beifahrerin.



Jürgen und Petra Wagner aus dem Michelfelder Weiler Lemberg haben ihre Kleidung an das Alter ihrer Kutsche angepasst. Das Baujahr ist um 1915. In Moritzburg waren sie im Gesamteindruck siegreich. *Fotos: Gerald Kluge*

HT v. 24.10.2025

SO GESEHEN



„**Idyllisch** ist der Verlauf der Bibers kurz vor Gnadental. Der kleine Bach entspringt bei Waldenburg und fließt nach 21 Kilometern bei Westheim in den Kocher“, schreibt Werner Heiselbetz zu seiner Aufnahme. *Foto: privat*

HT v. 15.12.2025

SO GESEHEN



Dichter Nebel herrscht am Samstag im Lembergwald. Die Nässe drückt auf den Bewuchs und wird auf einem großen Spinnennetz sichtbar. Feinste Wassertropfchen sammeln sich in dem Kunstwerk. *Foto: Corinna Janßen*

HT v. 06.11.2025

Farbenprächtiger Sonnenaufgang über Michelfeld



Wie von Meisterhand gemalt – oder sogar noch ein bisschen schöner: So wirkt der Sonnenaufgang über Michelfeld, gesehen von der Roten Stel-

ge aus. „Es war ein wunderschöner und farbenreicher Morgen und Sonnenaufgang. Der Nebel legte sich sanft über die Landschaft – ein stiller Gruß

des Herbstes“. Diese Zeilen schreibt unsere Leserin Anja Lang, der diese eindrucksvolle Naturaufnahme gelungen ist. *Foto: privat*

HT v. 13.11.2019

Neugierig und friedlich



Eine tierische Begegnung der besonderen Art kann man nahe des Gnadentaler Stausees erleben. Neugierig legt hier ein schottisches Hochlandrind den Kopf schräg und betrachtet den Spaziergänger neugierig und friedlich. Kein Wunder: Die Rasse ist für ihr sanftmütiges Wesen bekannt. Foto: asc

HT v. 14.11.2025

Stare freuen sich über Streuobst



Anfang November sind noch nicht alle Stare gen Süden geflogen. Auf einer Obstwiese in Michelhof hat Andreas Scholz die Vögel mit ihrem violett-grünen Gefieder bei der Futtersuche aufgenommen. Meist ernähren sich diese Piepmätze von Insekten und Obst. Unter den Bäumen liegen derzeit noch viele Äpfel, die nicht aufgesammelt worden sind, so wie in Michelhof. Die Stare scheinen sich über die leckere süße Stärkung zu freuen, denn sie sind fleißig am Picken. Auffällig sind bei dieser Vogelart vor allem die großen Schwärme, in denen sie sich außerhalb der Brutzeit zusammenfinden und spektakuläre Formationsflüge vollführen. Übrigens: Der Star gilt in Deutschland als gefährdete Art. Foto: Andreas Scholz

HT v. 20.11.2025

Von Michael Klenk gestaltete Adventskalender

Schwäbisch Hall. Wer noch auf der Suche nach einem besonderen Weihnachtsgeschenk ist, kann bei der Haller Bürgerstiftung fündig werden: Der Haller Künstler Michael Klenk hat sieben Adventskalender künstlerisch gestaltet, die gegen Gebot bei der Geschäftsstelle der Bürgerstiftung (per E-Mail unter buergerstiftung@schwaebischhall.de oder telefonisch unter 07 91 / 46 55 38) erworben werden können. Der Erlös kommt vollständig gemeinnützigen Projekten zugute. Das Mindestgebot beträgt je nach Größe zwischen 50 und 100 Euro.



Eines der Kalenderblätter. Foto: privat

HT v. 05.12.2025

Der ambulante Hospiz-Dienst Schwäbisch Hall und das Stationäre Hospiz Schwäbisch Hall arbeiten Hand in Hand. Mit ihren unterschiedlichen Diensten verfolgen sie dasselbe Ziel: Menschen, die sich in der letzten Lebensphase befinden, und ihre Angehörigen individuell und liebevoll zu unterstützen, um ein würdevolles Leben bis zum Ende zu ermöglichen. Regina Hocher, eine der drei Vorsitzenden, und Koordinatorin Meike Schmidt vom Hospiz-Dienst sowie Einrichtungsleiter Oliver Kübler vom Stationären Hospiz sprechen im Interview über ihre Arbeit und das breite Angebot.

Seit wann arbeitet das Stationäre Hospiz mit dem Hospiz-Dienst zusammen?
Oliver Kübler: Das Stationäre Hospiz wurde Anfang Oktober 2024 eröffnet und seit Februar arbeiten wir eng zusammen.

Ihnen ist aufgefallen, dass Menschen den ambulanten Dienst nicht vom stationären unterscheiden können. Wie kam es dazu?
Kübler: Beim Tag des Hospizes im Oktober haben Frau Hocher, Frau Schmidt und ich in Gesprächen mit Interessierten vermehrt festgestellt, dass sie Schwierigkeiten hatten, zu unterscheiden, was ambulanter Hospiz-Dienst und stationäres Hospiz bedeuten.

Sie sehen Aufklärungsbedarf.
Regina Hocher: Genau. Wenn wir sagen, wir sind Sterbegleitung oder im Hospiz-Dienst tätig, verbinden Menschen unser Ehrenamt häufig mit dem Stationären Hospiz.

Wann dürfen sich denn betroffene Menschen an den ambulanten Hospiz-Dienst wenden?
Meike Schmidt: Die Frage ist nicht einfach, weil man nicht immer abschätzen kann, wann es denn so weit ist, wann darf ich mir Hilfe holen. Ich sage immer: jederzeit!

Welches Angebot bieten Sie in dieser Phase an?
Schmidt: Wir können ein unverbindliches Gespräch anbieten und beraten, ob der richtige Zeitpunkt gekommen ist, sodass wir mit einsteigen.

Was raten Sie?
Schmidt: Wenn man das Gefühl hat, ich brauche irgendwas im Moment, dann darf man sich gerne an uns wenden. Generell sind wir für schwerstkranke Menschen da, die am Ende ihrer Lebensphase sind, aber wie lange das genau dauert, weiß niemand.

Brauchen Betroffene eine ärztliche Verordnung?
Schmidt: Nein, das ist das Tolle bei uns: Wir brauchen nichts, keine Verordnung, keine Notwendigkeitsbescheinigung wie im Stationären Hospiz. Unsere Dienste kosten auch nichts.



Meike Schmidt (Koordinatorin Hospiz-Dienst Schwäbisch Hall), Regina Hocher (eine von drei Vorsitzenden beim Hospiz-Dienst) und Oliver Kübler (Einrichtungsleiter Stationäres Hospiz Schwäbisch Hall), Foto: Corinna Janßen

„Wir arbeiten eng zusammen“

Sterbegleitung Der ambulante Hospiz-Dienst und das Stationäre Hospiz Schwäbisch Hall ergänzen sich in der Betreuung von Menschen, die am Lebensende stehen. *Von Corinna Janßen*

„Wir können ein Gespräch anbieten und beraten, ob die richtige Zeit gekommen ist.“

Meike Schmidt
Hospiz-Dienst

Wer ist im ambulanten Hospiz-Dienst für die erste Kontaktaufnahme zuständig?

Schmidt: Das sind wir Koordinatorinnen. Wir machen einen Termin mit dem Betroffenen oder den Angehörigen aus, wir sprechen miteinander, damit wir uns gegenseitig kennenlernen und wir erläutern dann, wie wir unterstützen können. Wünsche des Schwerkranken werden besprochen, dann suchen wir einen Ehrenamtlichen für die Sterbegleitung. Die Besonderheit im ambulanten Bereich ist: Wir gehen zu den Menschen. Im stationären Bereich gehen die Menschen ins Hospiz. Und wir gehen nach Hause, ins Pflegeheim, ins Krankenhaus und in Einrichtungen der Behindertenhilfe.

In welchem Radius um Schwäbisch Hall arbeiten die Ehrenamtlichen des Hospiz-Dienstes?

Hoher: Im Altkreis Schwäbisch Hall, also bis Ithafen, Mainhardt, Braunsbach und Waldenberg.

Wie oft besuchen die Sterbegleiter die Betroffenen?

Schmidt: Am Anfang fangen wir in der Regel lockerer an, sodass wir einmal die Woche kommen. Wenn die Bedürfnisse steigen und wir merken, dass die Familie mehr Unterstützung benötigt, kann es auch sein, dass wir jeden Tag vor Ort sind.

Kann das ein einzelner Ehrenamtlicher überhaupt leisten?
Schmidt: In der Regel ist es dann so, dass mehrere Sterbegleiter in der Familie sind.

Ist es für die Familie nicht belastend, wenn verschiedene Personen kommen?

Schmidt: Für die Familie ist es in der Regel in Ordnung, weil sie einfach Hilfe benötigen. Oft ist es sogar von Vorteil, da sich die Ehrenamtlichen gegenseitig ergänzen.

Pflegen dürfen die Sterbegleiter aber nicht?

Schmidt: Nein, die Betreuung erfolgt ausschließlich psychosozial. Die Ehrenamtlichen sind da für Gespräche, für Beratungen, für Spaziergänge, zum Vorsingen

„Auch unser Angebot ist kostenlos.“

Oliver Kübler
Leiter des stationären Hospizes

oder Vorlesen.
Hoher: Für alles, was der Bedürftige gerade braucht und was er sich wünscht.
Schmidt: Aber natürlich auch, was sich die Angehörigen wünschen.

Wenden die Angehörigen auch nach dem Todestag betru?

Hoher: Ja, wir bieten auch Trauerbegleitung an. Aber Trauer beginnt ja auch schon vorher. Wenn jemand so krank ist, dass er seinen letzten Weg geht, können sich die Angehörigen schon im Vorfeld mit unseren Trauerbegleitern in Verbindung setzen.

Welche Ausbildungen haben die Ehrenamtlichen, die beim ambulanten Hospiz-Dienst tätig sind?

Hoher: Unsere 60 Ehrenamtlichen sind ausgebildet und haben Schulungen in der Sterbegleitung und/oder in der Trauerbegleitung gemacht. Die Ausbildungen werden bei uns im Haus angeboten. Der nächste Kurs beginnt Ende 2026 und wir freuen uns über jeden Teilnehmenden.

Wo ist denn nun die Schnittstelle zwischen Hospiz-Dienst und Stationärem Hospiz?

Hoher: Seit Februar dieses Jahres sind wir dort mit unserem Dienst im Einsatz.

Kübler: Wir erstellen bei uns für die ausgebildeten Ehrenamtlichen des Hospiz-Dienstes einen Dienstplan. Sie kommen werktags in zwei Schichten für je drei Stunden. Es gibt Sterbegleiter, die uns bei der Betreuung der Gäste unterstützen, und auch Ehrenamtliche, die uns bei anderen Tätigkeiten unterstützen, wie beispielsweise in der Küche.

Gibt es auch Ehrenamtliche, die nicht vom Hospiz-Dienst kommen?

Kübler: Ja, wir haben auch eigene Ehrenamtliche. Die übernehmen verschiedene Tätigkeiten, die nichts mit dem Gast zu tun haben. Sie gehen zum Beispiel für uns einkaufen.

Wie trennen Sie das?

Kübler: Diejenigen, die ehrenamtlich tätig werden wollen am Gast im Haus, verweisen wir immer an den Hospiz-Dienst. Ehrenamtliche ohne Ausbildung zur Sterbegleitung sind bei uns nicht an der Betreuung der Gäste beteiligt. Aber wir freuen uns über jede Anfrage für eine ehrenamtliche Tätigkeit und beantworten diese individuell.

Frau Hoher, Sie sind im ambulanten und im stationären Bereich tätig.

Hoher: Ja, ich bin im Stationären Hospiz und mache die Begleitung im Pflegeheim oder zu Hause. Für einen selber im Ehrenamt ist das eine ganz unterschiedliche Arbeit. Wenn ich im Pflegeheim bin, bin ich alleine nur für eine Person da. Es entsteht oft eine ganz intensive Beziehung. Im Stationären Hospiz bin ich für alle da.

Frau Schmidt, was ist denn für Sie als Koordinatorin in Ihrer Arbeit die größte Herausforderung?

Schmidt: Alle Parteien unter et-

zen Hut zu bringen und bestmöglich für den Sterbenden und die Angehörigen zu agieren. Der Sterbende soll sich geborgen fühlen, den Halt und die Zuwendung bekommen, die er benötigt.

Hoher: Unsere Koordinatorinnen spüren ganz genau, wer von den Ehrenamtlichen zur betroffenen Familie passt.

Was tun Sie im Hospiz-Dienst zum Wohle der Ehrenamtlichen?

Schmidt: Wir haben den Austausch mit uns Koordinatorinnen, wenn ein Problem ganz akut ist. In der Regel können wir da helfen. Präventiv bieten wir Schulungen an für Resilienz, Achtsamkeit und natürlich auch Supervisionen.

Haben Sie neben der Begleitung der Betroffenen noch andere Angebote?

Hoher: Wir haben in unseren Räumlichkeiten im Brückenhof 6/1 einmal im Monat sonntags das Format „Begegnungen für Trauernde“. Dann bieten wir Einzelgespräche für Trauernde an. Auch haben wir einmal im Jahr ein festes Betreuungsangebot, wo sich eine Kleingruppe über ein halbes Jahr fest trifft und bestimmte Themen der Trauer gemeinsam bespricht. Zweimal im Jahr haben wir seit Kurzem ein Kreativangebot für trauernde Menschen.

Frau Hoher, Frau Schmidt, was ist Ihr Wunsch zu Weihnachten?
Hoher und Schmidt: Dass sich viele betroffene Familien an uns wenden und von uns Hilfe erhalten.

Und Ihr Wunsch, Herr Kübler?
Kübler: Menschen am Lebensende sollten sich nicht scheuen, ins Stationäre Hospiz zu kommen. Auch unser Angebot ist kostenlos. Wir werden alles tun, damit der Betroffene nicht nur in Frieden sterben, sondern in Würde bis zum Ende leben kann.

Spenden sind herzlich willkommen

Um das breite Leistungsangebot finanzieren zu können, sind der 1992 gegründete Hospiz-Dienst sowie das Stationäre Hospiz unter der Geschäftsführung von Marwela Füller auf Mitgliedsbeiträge und Spenden angewiesen.

Das Spendenkonto des Hospiz-Dienstes: IBAN DE32 0228 3030 0005 4158 58, BIC SOLADES3331 bei der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim oder IBAN DE15 6229 0110 0150 1450 03, BIC GENODE33111 bei der VR Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall. Unter www.hospizdienst-schwabischhall.de erfahren Interessierte mehr über das umfangreiche Angebot.

Das Spendenkonto des Fördervereins Hospiz Schwäbisch Hall (Stationäres Hospiz): IBAN DE81 6225 0030 0002 2517 78, BIC SOLADES3331 bei der Sparkasse Schwäbisch Hall-Crailsheim oder IBAN DE36 8229 0110 0220 5120 00, BIC GENODES33111 bei der VR Bank Heilbronn-Schwäbisch Hall. Weitere Infos unter www.hospiz.de

HT v. 24.11.2025

Artenvielfalt im Boden und auf der Wiese

Natur Das Projekt „Insektenfördernde Region Hohenlohe“ läuft aus. Marek Bingel sieht weiterhin Bedarf.

Landkreis. Das Projekt „Insektenfördernde Region Hohenlohe“ läuft aus. Im Rahmen des EU-Life-Projektes wurden in den vergangenen vier Jahren auch in Hohenlohe verschiedene Maßnahmen umgesetzt. Für die Modellregion Hohenlohe übernahm die Bäuerliche Erzeugergemeinschaft Schwäbisch Hall (BESH) die Projektträgerschaft.

Projektleiter Marek Bingel zieht Bilanz: „Die Projektlaufzeit wurde von Anfang an auf vier Jahre festgelegt, in denen wir vielfältige Maßnahmen umsetzen konnten. Es wurde viel mit blühenden Untersaaten im Getreide und Maisanbau experimentiert. Zum Beispiel mit Rotklee, Lein- dotter, aber auch mit Mischungen



Ein Kleiner Fuchs sitzt auf einer Scabiose. Foto: Andreas Scholz

mit fünf verschiedenen Komponenten.“

Darüber hinaus wurden Streuobstbäume gepflanzt und Hecken angelegt. „Im Grünland haben wir ein insektenchonendes Mahdregime mit den Betrieben umgesetzt.“ Messerbalkenschneidwerke hätten sich als vorteilhaft erwiesen, da sie über eine schonendere Technik verfügen. „Die Flächen wurden nur teilweise gemäht. Wir haben auch mehrjährige Blühstreifen mit passenden Wildpflanzen an den Standorten ausprobiert. Die Maßnahmen müssen immer auf einen Betrieb abgestimmt sein und auch in das Betriebskonzept passen“, erklärt Bingel. Derartige Projekte seien unter anderem auf dem

Hof von Michael Reber in Gallenkirchen, auf dem Biohof Östreicher in Rot am See und auf dem Betrieb von Familie Eberhardt in Hellmannshofen umgesetzt worden. Auch beim Milchviehbetrieb von Familie Weber in Witzmannsweiler sowie auf dem Biohof von Familie Hutzenlaub in Unterfischach wurden Maßnahmen ergriffen, um die Insektenvielfalt zu fördern.

Noch Spielraum nach oben

An die Vogelwelt wurde auch gedacht: Auf dem Biohof von Familie Stapf in Wittighausen wurden beispielsweise 30 Meisenkästen aufgehängt. „Viele Maßnahmen kamen dem Bodenleben zugute: Regenwürmer freuen sich immer

über diverse Fruchtfolgen, Untersaaten oder eine reduzierte Bodenbearbeitung“, erklärt Bingel.

Aus dem Projekt „Insektenfördernde Region Hohenlohe“ hat Marek Bingel folgenden Schluss gezogen: „Ich habe für mich persönlich mitgenommen, dass noch mehr getan werden muss, um die Biodiversität zu erhalten. Es ist sicher auch noch viel mehr möglich.“

Bingel sieht Verbraucher sowie Unternehmen weiter in der Pflicht: „Die Landwirtschaft muss mit der Natur arbeiten, um zu funktionieren. Daher ist es schon ein grundlegendes Verständnis der Bauern, die Natur zu erhalten und wo es geht, noch mehr zu fördern.“ Andreas Scholz

HT v. 11.12.2025 (Sonderveröffentlichung)

DAS SIND DIE GEWINNER

Schwer war unser Weihnachtsrätsel nicht. Rund 2.000 Leserinnen und Leser aus allen drei Verlagen haben den Begriff erraten und am Gewinnspiel teilgenommen. Die Lösung „Geschenke“ ergab sich aus den Buchstaben der neun weihnachtlichen Begriffe. Mit dem Weihnachtsrätsel möchte sich die SÜDWEST PRESSE Hohenlohe bei ihren treuen Leserinnen und Lesern bedanken. Über den ersten Preis, einen Einkaufsgutschein von Gunst Wohnen & Küche im Wert von 3.000 Euro, freut sich Manfred Schaaf aus Schwäbisch Hall.

Das Mountainbike Bulls Sharptail 3 von Veloland Zügel in Schwäbisch Hall im Wert von 899,95 Euro geht an Sybille Brenner aus Michelfeld.

Über ein Halbjahres-Abo vom Sportpark Gaildorf im Wert von 750 Euro freut sich Andrea Hermann aus Gaildorf.

Der Reisegutschein im Wert von 500 Euro geht an Heinz Hornung aus Crailsheim.

Die weiteren Gewinner erfahren Sie auf der folgenden Doppelseite unserer zweiten Ausgabe „Weihnachtszauber“. Alle Gewinner werden zudem schriftlich benachrichtigt.

Wir gratulieren den glücklichen Gewinnern zu ihren Preisen und hoffen, sie haben viel Freude damit.

Ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Das wünschen die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen von Haller Tagblatt, Hohenloher Tagblatt und Rundschau.

2. Preis

Die Gewinnerin Sybille Brenner aus Michelfeld freut sich zusammen mit Inhaber Alexander Zügel über ihren Gewinn. Als E-Bike-Kompetenz-Center bietet Veloland Zügel neben einer großen Auswahl auf drei Etagen natürlich auch für konventionelle Fahrräder einen erstklassigen Werkstatt-Service.

Foto: Julia Winterfeldt Weiß



HT v. 11.12.2025 (Sonderveröffentlichung)

Gewinner der Preise 5 bis 26

Wilhelm Weber, Gaildorf	ComIn Fitnessclub, Gaildorf: 10er-Karte Fitness im Wert von 140,- Euro
Silvia Ungerer-Hudelmaier, Gschwend	Hotel & Restaurant Altes Bräuhaus, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Angelika Beier, Oberrot	Hotel & Restaurant Altes Bräuhaus, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Martin Feil, Gaildorf	Hotel & Restaurant Altes Bräuhaus, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Christa Deininger, Gaildorf	Hotel & Restaurant Altes Bräuhaus, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Martin Wannenwetsch, Oberrot	Hotel & Restaurant Altes Bräuhaus, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Siegfried Söllner, Bühlertann	Solebad Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall: Kombikarte Solebad & Sauna im Wert von 22,- Euro
Sonja Dierolf, Michelfeld	Solebad Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall: Kombikarte Solebad & Sauna im Wert von 22,- Euro
Beate Häfner, Rosengarten	Solebad Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall: Kombikarte Solebad & Salzgrotte im Wert von 19,50 Euro
Gerhard Abel, Obersontheim	Solebad Schwäbisch Hall, Schwäbisch Hall: Kombikarte Solebad & Salzgrotte im Wert von 19,50 Euro
Anke Umlandt, Rosengarten	Café Ableitner, Schwäbisch Hall: Gutschein im Wert von 30,- Euro
Elke Glaser, Schwäbisch Hall	Café Ableitner, Schwäbisch Hall: Gutschein im Wert von 30,- Euro
Heike Bernlöhr, Oberrot	Krone – Der Laden, Gaildorf: Gutschein im Wert von 25,- Euro
Carolin Hummel, Gaildorf	Krone – Der Laden, Gaildorf: Gutschein im Wert von 25,- Euro
Katja Sommer, Rosengarten	Jeans in Raibach, Rosengarten: Gutschein im Wert von 25,- Euro
Ulrike Körting-Göller, Schwäbisch Hall	Jeans in Raibach, Rosengarten: Gutschein im Wert von 25,- Euro
Helga Hähnle, Sulzbach-Laufen	Betten Buck, Gaildorf und Schwäbisch Hall: Gutschein im Wert von 25,- Euro
Maren Herdtweck, Michelfeld	Betten Buck, Gaildorf und Schwäbisch Hall: Gutschein im Wert von 25,- Euro
Waltraut Schnizler, Sulzbach-Laufen	Schuhhaus Berroth, Sulzbach-Laufen: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Inge Roll, Oberrot	Schuhhaus Berroth, Sulzbach-Laufen: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Bärbel Brunnsch, Fichtenberg	Petite Woman, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro
Harald Wendt, Gaildorf	Raumausstattung & Lederwaren Wahl, Gaildorf: Gutschein im Wert von 20,- Euro

Regio Business Dezember 2025

Menschen, die Spuren hinterlassen: Ob runde Geburtstage, Amtswechsel oder auch Abschiede – diese Akteure aus Heilbronn-Franken haben das Wirtschaftsjahr 2025 besonders beeinflusst.



Verstärkung: Im Jubiläumsjahr – die Gründung der Raiffeisenbank Tüngental liegt nun 125 Jahre zurück – rückte Johannes Weingärtner in den Vorstand auf. Seit Oktober bildet er gemeinsam mit Andreas Stein den hauptamtlichen Vorstand.

HT v. 12.12.2025

Ein sensibler Lebensraum für seltene Arten

Michelfeld/Mainhardt. Ein Holzeinschlag in der Brunnen- und Oberen Ohrnklinge bringt den Haller Naturschützer Dieter Bock auf den Plan. Martin Zorzi vom Haller Umweltzentrum prüft den Vorgang und übt in Teilen Kritik.

Gemeinden Seite 20

HT v. 27.12.2025

SO GESEHEN



Eine himmlische Express-Zustellung nimmt dieser Tage ein Nikolaus oder Weihnachtsmann im Haller Umland vor. Fotografiert hat diese Impression Lisa Meydynska aus Michelfeld.

Foto: privat

HT v. 13.12.2025

Aufsuchen der Klingen gefährlich

Naturschutz Das Umweltzentrum Kreis Schwäbisch Hall rät von einem Besuch der Brunnenklinge ab.

Michelfeld/Mainhardt. Im gestrigen Artikel über die Forstarbeiten in der Brunnenklinge wird auf deren Wildnis und besonderen Naturschutzwert aufmerksam gemacht – was möglicherweise Naturliebhaber zu einem Besuch des Areals motivieren könnte. Martin Zorzi, Leiter des Umweltzentrums Kreis Schwäbisch Hall, weist deswegen darauf hin, dass diese extrem steilen und tiefen Klingen nicht begehbar sind und extreme Gefahr besteht, dass „man mit dem Boden unter einem in die Tiefe rutscht und Bäume umstürzen“. Es bestehe Lebensgefahr.

Eine Bergung von Verunglückten aus einem solchen Areal wäre langwierig und nur mit alpiner Ausrüstung möglich. Von einem Aufsuchen solcher Klingen rät das Umweltzentrum deswegen nicht nur aus Artenschutzgründen dringlichst ab.

Der entlang der Ohrn verlaufende Wanderweg des Schwäbischen Albvereins kann dagegen mit guter Ausstattung gut begangen werden.

HT v. 24.12.2025



Rund 1300 Gäste singen sich im Optima Sportpark für Weihnachten warm

Es sind nochmals deutlich mehr, als bei den ersten drei Auflagen: Rund 1300 Gäste bilden am Dienstagabend im Optima-Sportpark eine stimmungsvolle Kulisse für das vierte Weihnachtssingen. Sängerin Moni Butz leitet die Be-

sucher an, begleitet von Matthias Waßer (Gitarre) und Klaus Dietterle (Keyboard). Auch Moderator Axel Streich von den Unicorns stimmt am Saxophon mit an. Die Gesangspausen umrahmt der Musikverein Mainhardt. Eingeladen hat er-

neut die TSG mit ihrer Football-Abteilung sowie die Sportfreunde. Axel Streich erinnert in seiner Begrüßung an jenen Mann, der einst die Idee für das Jahr für Jahr wachsende Spektakel hatte: der damalige TSG-Präsident Kurt Hoher. „Er

konnte das nur einmal miterleben“, sagt Streich über den 2023 Verstorbenen, und fügt noch an, wie sehr er doch fehlt. Der Erlös aus der Spendenaktion geht dieses Jahr an den Haller Kinderschutzbund.

Foto: thumi

